





Ephem. hist. Sax.













# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 1.

Freitags, den 4. Januar

1856.

## ZUM NEUEN JAHRE 1856.

Zuerst vertrau' auf Gott recht fest,  
der keinen Menschen je verläßt,  
und bete zu ihm jeden Tag,  
ob gut ob schlecht Dir's gehen mag,  
und sollte selbst das Herz Dir bluten:  
vertrau' auf ihn, er führet zum Guten!

Dann aber trau' auch fest auf Dich  
und rühre Dich recht männiglich;  
von selbst kommt Wohlsein nicht herein,  
es will ganz ernst errungen sein.  
Im Thätigsein liegt's höchste Glück,  
der Träge weicht vom Ziel zurück;  
je Schwereres Du wirst vollenden,  
um desto heitrer kannst du enden.

Drum rasch an's Werk und das noch heut;  
Nichts Edlers giebt es als die Zeit.  
Noch ist sie Dein, Du darfst von morgen  
nicht Eine Stunde hoffend borgen.  
Denn nimmer kannst Du sicher sein,  
ob auch das Morgen werde Dein;  
Du weißt es nicht welch' schwere Dinge  
die nächste Zeit Dir plötzlich bringe.

Am nächsten nach ihr, spar das Geld,  
den größten Hebel in der Welt,  
des Lebens Freiheit hängt daran,  
drum sieh' Dir jeden Pfennig an;  
und laß ihn nimmer wieder fahren,  
kannst Du mit Ehren ihn bewahren.

Steht keiner Dir mehr zu Gebot,  
Erwartet Schande Dich und Noth.  
Drum kannst Du es, so lege heute  
für schlimme Zeiten was bei Seite!

Ein Mittel hierzu möchte sein:  
leb einfach ohne Glanz und Schein;  
was Du nicht kaufen mußt, das lasse,  
so bleibst Du Herr von Deiner Casse.  
Wer Vieles hat muß auch viel sorgen,  
und manchmal bei der Thorheit borgen.  
Mit einem Wort in Summa: strecke

Dich immer hübsch nach Deiner Decke,  
und laß es Dich nicht irre machen,  
wenn auch die Thoren drüber lachen.  
Dst hat auch, eh' der Hahn noch kräht,  
solch Lachen sich schon umgedreht.

Wollst Alles nicht auf einmal thun;  
wer Sprünge macht, der muß bald ruhn.  
Drum folg' im Thätigsein der Spur  
der Alles schaffenden Natur.  
Sie geht nur Schritt für Schritt zum Ziel,  
und wirkt doch so unendlich viel;  
sie macht es grade wie die Zeit,  
die webt auch eine Ewigkeit,  
indem sie still sich fortbewegt,  
und Stunde nur um Stunde schlägt.

Geht Dir es einmal Kreuz und quer,  
und wird das Gutsein Dir recht schwer,  
so halt' mit allen Kräften aus:  
Der Kämpfer nur gewinnt den Strauß!  
Laß die Vernunft stets herrschend sein,  
und sieh' in's Leben kalt hinein.

Zu hitzig sein, thut nimmer gut,  
es gleicht dem weinerzeugten Muth,  
er brauset über's Ziel heraus,  
und lehret meist gelähmt nach Haus.  
Mit festem Schritt, besonnen, heiter  
kommst wahrlich Du um Vieles weiter;

Und nun noch Eins: Verzage nicht,  
thust Du nicht immer Deine Pflicht;  
der Mensch soll noch geboren werden,  
der niemals fehlte hier auf Erden.  
Nimm dann nur, ohn' viel nachzudenken,  
ob Du in's Gleis sollst wieder lenken,  
den abgerissnen Faden auf,  
und folge muthig Deinem Lauf;  
so wirst Du doch zu Deinem Frommen  
zum gottgesetzten Ziele kommen,  
und mir es sagen über's Jahr,  
daß dieser Rath ein guter war!



Dresden, 27. Dec. Se. Maj. der König haben heute eine Deputation der Universität Leipzig, bestehend aus dem derzeitigen Rector magnificus und den vier Dekanen, empfangen und derselben ein von Allerhöchstihnen der Landesuniversität bestimmtes Geschenk, bestehend aus einer goldenen Amtskette für den jedesmaligen Rector magnificus, zu übergeben geruht. Die gedachten Herren erschienen Vormittags 10 Uhr in voller Amtstracht im königl. Schlosse, wurden unter Vortritt der beiden Pedelle in die königl. Zimmer geleitet, daselbst von dem königl. Ceremonienmeister und dem diensthabenden königl. Kammerherren empfangen und in das Empfangszimmer Sr. Maj. eingeführt. Se. Maj. der König, umgeben von Allerhöchstihrem Dienste, empfangen die Deputation in Anwesenheit des Ministers des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister v. Falkenstein, und geruhten die erwähnte Kette mit einigen huldvollen Worten dem Rector magnificus, Prof. Dr. Erdmann, zu überreichen.

Es war in der That ein feierlicher, erhebender Moment, als Se. Maj. in dem alterthümlich geschmückten Saale des königl. Schlosses die Deputation der Universität — den derzeitigen Rector Professor Dr. Erdmann, den Decan der theologischen Facultät Prof. Dr. Rahnis, den Exrector und Prodecan der juristischen Facultät Hofrath Prof. Ritter Dr. Hänel, den Decan der medicinischen Facultät Prof. Ritter Dr. Weber und den Decan der philosophischen Facultät Prof. Ritter Dr. Drobisch — in ihrer alterthümlichen Amtstracht empfangen, die erwähnte goldene Amtskette aus den Händen Allerhöchstihres Kammerers, des Oberhofmeisters Freiherrn v. Byrn Excellenz nahmen und sie dann mit folgenden Worten Allerhöchstselbst dem Rector umhingen:

„Mein Herr Rector Magnificus! Diese Kette, die Ich Ihnen übergebe und welche künftig das Zeichen Ihrer Würde bilden soll, — möge sie ein Symbol des Bandes sein, welches die Universität zu Leipzig, diese alte Stiftung Meiner Vorfahren, an Meinen Thron und Mein Haus unaufstöslich bindet. Möge sie, die Hochschule selbst, auch ferner nach der Absicht ihrer Stifter eine Bildungsstätte für die wißbegierige Jugend, aber auch eine Pflegerin der Wissenschaft als solcher sein. Möge sie den Sinn für Recht und Sittlichkeit, für Treue gegen König und Gesetz, für echte Wissenschaftlichkeit und echt christliche Frömmigkeit in die Herzen des heranwachsenden Geschlechts einpflanzen, dann werden Sachsens Fürsten sie stets als einen der schönsten Juwelle in ihrer Krone betrachten.“

Der Rector Magnificus, Prof. Ritter Dr. Erdmann, richtete hierauf die nachstehenden Dankesworte an Se. Königliche Majestät:

„Allergnädigster König und Herr! Gestatten

2  
 Ew. königl. Majestät uns, die wir die Gnade haben, dieses Zeichen königlicher Huld aus Allerhöchstihnen Händen zu empfangen, den Ausdruck des ehrfurchtsvollsten, innigsten Dankes Namens der Universität Ew. Maj. zu Füßen zu legen. Das Bild des gnädigsten Fürsten wird von heute an ruhen auf der Brust des Oberhauptes der Universität, ein Sinnbild der Verehrung, Liebe und Treue, welche wir für Ew. Majestät in der Brust tragen! Es wird dieses königl. Geschenk kommenden Geschlechtern erzählen von der Zeit, in welcher ein König, der die höchsten Blüten des Menschengenies selbsthätig pflegte mit Meisterhand, Seiner Landesuniversität dieses Denkmal Seines Allerhöchsten Wohlwollens stiftete. Ew. Maj. hoher Ahnherr, der große Moritz von Sachsen, der erlauchte Wohltäter unserer Universität, sprach einst zu einem meiner Amtsvorgänger (Caspar Börner) und hielt fürstlich, was er versprach: „Ich will mich dermaßen gegen die Universität erzeigen, daß Jedermann spüren soll, daß sie mir lieb sei“ — Es ist der gleiche Sinn, welcher dreihundert Jahre später laut aus diesem Kleinod zu uns spricht! Erhalten Ew. Majestät uns für alle Zukunft die Huld und Gnade, von welcher dasselbe ein Zeugniß giebt, das uns mit freudigem Stolze erfüllt! An diese Bitte aber knüpfen wir den heißen Wunsch des Herzens, welchen wir an den allmächtigen Herrn der Herren richten, daß Er seinen reichsten Segen möge ruhen lassen auf Ew. Majestät und dem ganzen hohen königlichen Hause!“

Ueber den Ehrenschnuck selbst können wir Nachstehendes mittheilen: Die im Renaissancestyl gehaltene Kette ist aus dem bereits rühmlichst bekannten Atelier der Herren Th. Strube u. Sohn in Leipzig, nach einer Zeichnung des Dresdener Künstlers Hermann Wiedemann, hervorgegangen, in 14 Karat. Gold ausgeführt und wiegt 35½ Loth (also über 1 Pfund). Sie besteht aus 13 größern und 14 kleinern Gliedern. Die größern, reich verzierten Glieder sind mit großen Smaragden und weißer Emaille geschmückt, während die kleinern zu deren Verbindung dienen. Den Haupttheil der Kette bildet ein mit Figuren umgebenes Schild, in dessen Mittelpunkt sich das in antiker Emaillemalerei ausgeführte und mit kleinen Rubinen umgebene Wappen der Leipziger Universität, mit den beiden Schutzheiligen derselben (Johannes d. E. und Laurentius), befindet. Mit Vergnügen verweilt das Auge auf der durch Kettchen mit diesem Schilde verbundenen goldenen Medaille, welche das mit dem grünen Rautenkränze umgebene Portrait Sr. Maj. des Königs trägt. Es wurde diese Medaille von dem Münzgraveur Ulbricht in Dresden vortrefflich angefertigt.

Das schönmodellirte Bild Se. Maj. ist umgeben von dem königlichen Attribut, dem Scepter,



einer Rolle (Plinius) und einem Buche (Dante). Ein Lorbeerzweig verbindet das Zeichen königl. Macht mit dem geistigen Product des königl. Denkers. Auf der Rückseite der Medaille wird der Tag des Uebergabeactes eingravirt werden. Was die Ausführung der Kette anbelangt, so haben die Herren Strube u. Sohn bewiesen, daß das zwar kostbare, aber zu plastischen Bildungen sich wenig eignende Metall auch ohne Guß durch einfache mundirte Arbeit zu einem Kunstproduct verwendet werden kann. Die eiselirte Arbeit ist schön, die Farbe des ganzen Werkes ernst und enthält Nichts, was an ein Stück Bijouterie oder an einen gewöhnlichen Schmuckgegenstand erinnern könnte. Eine classische Arbeit, entspricht das Werk vollkommen dem Zwecke, den Vertreter allgemeiner und classischer Bildung so auszuzeichnen, wie es der erhabenen Absicht Sr. Maj. des Königs gemäß ist.

Die hier anwesende Deputation der Universität Leipzig war heute bei Sr. Excellenz dem

Herrn Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister v. Falkenstein, zum Diner geladen. Die Abreise derselben dürfte morgen erfolgen.

Nach der jetzt vollendeten Volkszählung hat Leipzig incl. der 638 Mann starken Garnison, 69,986 Einwohner. Seit der letzten Zählung vor 3 Jahren hat die Bevölkerung um 3304 Köpfe zugenommen. Von den Einwohnern und 34.735 männliche sind 35,251 weibliche. 1832 betrug die Einwohnerzahl 43,189; wonach die Bevölkerung Leipzigs eine durchschnittliche jährliche Zunahme von 1165 Köpfen gehabt hat. — Die Zahl der bewohnten Häuser ist 2171.

#### Die vier Adler.

Der russische Adler ist ein Sturmvoget,  
Der österreichische Adler ist ein Lockvogel,  
Der französische Adler ist ein Spatzvogel,  
Und der deutsche Reichsadler ist ein Pechvogel.

#### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 28. Dec. 1855 bis 3. Jan. 1856.

Aufgeborene: Mstr. Carl Benjamin Krusch, B. u. Buchbinder allh., mit Frau Eleonore Ernestine Antonie geb. Hertel, weil. Mstr. F. J. Hempels, gewes. B. u. Buchbinders allh., hinterl. Witwe. — Mstr. Johann Friedrich Traugott Dathe, B. u. Weißb. zu Dschak, mit Igfr. Juliane Clara Sandig, weil. Mstr. C. G. Sandig's, gewes. B., Loh- und Rothgerb. allh., hinterl. ehel. ältest. T. und Mstr. J. A. Seilhufe's, B., Hus- u. Waffenschmidts allh., Stief- u. Pflegetochter. — Mstr. Carl Gottlieb Schuricht, B. u. Schuhm. allh., mit Juliane Wilke, F. G. Wilke's, B. u. Hausbes. allh., ehel. zweit. T. — Carl Gottfried Böttger, Einw. zu Brösen, mit Frau Johanne Christiane geb. Seydel, weil. C. G. Eckardt's, gewes. Einw. zu Brösen, hinterl. Witwe, Gärtnergutsbes. daselbst. — Getaufte: Bertha Emilie, Hrn. J. E. F. Schilde's, B. u. Conditors, T. — Ernestine Auguste, C. F. Horn's, Einw. u. Fabrikarb., T. — und ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Johanne Pauline, J. G. Kellers, Hausbes. zu Lautendorf, ehel. jüngst. T., 1 J. 5 M. — J. E. F. Müllers, Einw. u. Handarb. in Gorschmitz, vor der Taufe verst. ehel. S., 4 T.

#### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Muzschen. Monat December.

Getaufte: Mstr. Joh. K. F. Anders, ansäß. Schneiders hier, S.: Karl Robert. — Mstr. Fr. Wilh. Händlers, ans. Webers hier, T.: Anna Marie. — Mstr. Joh. George Lehnerdt's, Klempn. hier, T.: Fried. Emilie. — Ernst Teuchert's, Zimmermanns in Roda, T.: Fried. Wilhelmine. — Hrn. Gottlob Gasche's, Gasthausbes. u. Rathmanns hier, T.: Olga Aurelie. — Hrn. K. H. Neustadt's, Pferdners in Proßitz, T.: Anna Maria. — J. G. Richters, H. u. Maurers in Göttwitz, T.: Amalie Auguste. — Mstr. Wilh. Lobegott Schau's, H. u. Schuhm. in Göttwitz, S.: Eduard Robert. — Beerdigte: Joh. Gustav Mühlberg aus Proßitz, 6 M. — Friedr. Herrmann Lippert aus Gastwitz, 10 J. — Anna Marie Straube hier, 9 J. — Agnes Laura Däberitz u. Heinrich Clemens Däberitz hier, 5 u. 9 J. — Anna Bertha Lehnig u. Clara Auguste Lehnig hier, 7 u. 10 J. — Anna Laura Hofmann hier, 2 J. 3 M. — Frau Johanne Christiane verw. Albrecht hier, 68 J. — Frau Joh. Rosine verw. Böttcher aus Proßitz, 58 J. — Ernestine Pauline Ehemann hier, 4 J. — Mstr. Christoph Lehmann, Weber hier, 60 J. — Joh. Gottfr. Runge, Auszügl. aus Roda, 73 J. — Karl Reinhold Große aus Merschwitz, 3 M. — Wilh. Pauline Hecht hier, 10 W. — Frau Joh. Christiane Birkner hier, 51 J.

In dem nun unter Gottes Beistande glücklich zurückgelegten 1855. Jahre sind in der Stadt Muzschen und den eingepfarrten Dorfschaften:

- a) 107 Kinder geboren, als 56 Knaben u. 51 Mädchen, darunter 2 todtgeborene, 2 Zwillingspaare u. 11 unehel. Kinder waren.
  - b) Von 38 aufgeborenen Paaren sind in der hiesigen Kirche 23 Paare getraut worden.
  - c) Gestorben sind dagegen 128 Personen und zwar 54 männl. u. 74 weiblichen Geschlechts.
- Unter den Gestorbenen befanden sich 10 Ehemänner, 14 Ehefrauen, 6 Wittwer und 8 Wittwen.



Ein sehr achtungswerther Ehemann starb im 90. Lebensjahre; 39 Kinder raffte allein das böse artige Scharlachfieber hinweg.

d) Communicanten sind 2639 gewesen, darunter 70 Catechumenen und 32 Personen, welche im Hause das heilige Abendmahl genossen haben.

Im Vergleiche zum vorhergehenden Jahre sind 11 Kinder weniger geboren, 6 Paar sind mehr getraut worden. 38 Personen sind mehr gestorben u. 132 Communicanten sind weniger gewesen.

**Volkszählung.** Nach der am 3. December 1855 vollzogenen Volkszählung betrug die gesammte Seelenzahl der Parochie Mulschen 3007 Personen, und zwar die Stadt Mulschen mit 1678, Böhlitz mit 235, Koda mit 342, Gastwitz mit 143, Prösch mit 127, Merschwitz mit 35, Köllmchen mit 63, Teesewitz mit 118, Wetteritz mit 93, Göttwitz mit 121 u. Döbern mit 52 Personen.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 29. December 1855.

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen 8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.	9 Thlr. 10 Ngr. — Pf.	
Korn 7 " — " — "	7 " 5 " — "	7 " 10 " — "	
Gerste 4 " 15 " — "	4 " 17 " 5 "	4 " 20 " — "	
Hafer 2 " 12 " — "	2 " 13 " — "	2 " 14 " — "	

**Leisnig, 29. Decbr.** Butter: 11 ngr. 2 pf. bis 12 ngr. 8 pf. — Erbsen: 6 thlr. 2 ngr. 5 pf., 6 thlr. 16 ngr. 3 pf. bis 7 thlr. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. 22 ngr. 5 pf. — Haidegrütze u. Haideemehl: 7 thlr. — Kartoffeln: 1 thlr. 15 ngr. — Heu: der Centner 1 thlr. — Roggstroh: 5 thlr. — Gebundstroh: 2 thlr. — Gersten- und Haferstroh: 4 thlr. — Ferkel: 1 bis 2 thlr.

### Bekanntmachung.

Ein hier in Untersuchung befindliches übel berüchtigtes Subject hat vor Kurzem einen angeblich gesunden Brief abgegeben, in welchem von einer in hiesiger Obermühle beabsichtigten Brandstiftung die Rede ist.

Da uns an Entdeckung des Schreibers des erwähnten Briefs gelegen ist, so setzen wir für Denjenigen, welcher Anzeige bei uns erstattet, welche die Uebersührung desselben nach sich zieht, eine Belohnung von

**25 Thlr. —. —.**

hiermit aus.

Leisnig, den 29. December 1855.

Der Stadtrat h.  
Erchenbrecher,  
Brarmstr.

### Bekanntmachung.

Bei einem wegen Diebstahls hier in Untersuchung befindlichen Dienstknechte sind vier Mannshemden, gezeichnet C. V. 9, C. V. Nr. 4, C. V. 14, C. Z. 1 und ein Handtuch, gezeichnet A. St. aufgefunden worden, über deren redlichen Erwerb der Besitzer sich nicht auszuweisen vermag.

Indem man das hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, fordert man zugleich den etwaigen Eigenthümer dieser Gegenstände auf, sich sofort behufs seiner Befragung an hiesiger Amtsstelle zu stellen.

Justizamt Leisnig, den 3. Januar 1856.

Philipp.

### Auction.

Erbtheilungshaber sollen von dem unterzeichneten Justizamte die zu dem Nachlasse Johann Gottlieb Kirstens zu Teesewitz gehörenden Mobilien, worunter auch 1 Pferd, 1 Kuh, 3 Kälber, 1 Pöge und mehrere Haus- und landwirthschaftliche Geräthe,

den 8. Januar 1856,

von Vormittags 10 Uhr an, in dem Kirstenschen Nachlassgute zu Teesewitz selbst, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung im 14 Thalerfuß öffentlich versteigert werden, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände an hiesiger Amtsstelle und im Kirstenschen Nachlassgute in Teesewitz ausgehangen ist.

Justizamt Grimma, den 20. December 1855.

Röderitz.



**Holzauktion!**

Auf dem Timmlitzwalde des Tannendorfer Reviers, sollen  
**Freitags den 11. Januar 1856,**  
 von Vormittags 10 Uhr an,  
 285 $\frac{1}{2}$  Schock hartes Durchforstungsreißig,  
 meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft  
 werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am Huthause bei dem fiskalischen Braunkohlenwerke am  
 Hühnerborn.

Königl. Forstverwaltungsamt Golditz, am 29. December 1855.

Freiherr von Manteuffel.

Tobasch.

**Holz-Auktion**

auf dem Rittergute **Podelwitz.**

Eine große Partie Langhausen, hartes und starkes Holz, soll **Dienstag den 8.  
 Januar** im Ziegenrunde, unmittelbar neben dem Riescherschen Braunkohlenwerk zu  
 Scoplau, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die näheren Be-  
 dingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Anfang 9 Uhr früh.

**Holz-Auktion.**

Künftigen Dienstag als den 8. Januar 1856, früh 9 Uhr, sollen in meinem Timmlitz-  
 locke, an der Königl. Grenze, eine Anzahl Langhausen meistbietend verkauft werden.

Carl Kaiser in Dürreweiskchen.

**Holz-Auktion.**

Nächsten Dienstag als den 8. Januar, früh 10 Uhr, sollen eine Partie Lang-  
 hausen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Tautendorf, den 3. Januar 1856.

Gustav Fr. Haase.

**Holz-Auktion.**

Nächstkünftige Mittwoch,  
 den 9. Januar 1856, Vormittags 9 Uhr,  
 sollen in meinem Holzgrundstücke allhier, der Dohsengrund genannt, zwischen der Niedermühle  
 zu Beiersdorf und dem Leuterwitzer Holze gelegen, circa 900 Stück fichtene Stangen von  
 2 — 12 Zoll Stärke, in verschiedenen Partien, und circa 30 Langhausen von fichtenem Rei-  
 ßholz, sowie einige erlene Langhausen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verauctionirt  
 werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht werden.

Görnis, den 3. Januar 1856.

Kleeberg.

**Holz-Auktion.**

**Donnerstag als den 10. Januar,**

von Vormittags 9 Uhr an,

an der Luppyaer Straße und am Kubteich, sollen

39 Langhausen, 30 harte und 6 kieferne Scheitklastern,

43 kieferne Klöße von 8 bis 17 Zoll Stärke und 6 bis 18 Ellen Länge;

19 buchene " " 5 " 20 " " " 4 " 16 " "

122 birchene " " 5 " 17 " " " 4 " 16 " "

46 eichene " " 8 " 30 " " " 3 " 16 " "

32 Schlittenhölzer " 5 " 20 " " " 3 " 5 " "

65 Abraumschocke

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden ver-  
 steigert werden.

Wermisdorf, den 5. Januar 1856.

Carl Haase.

**Nußhölzer-Auktion zu Leipzig.**

**Donnerstag den 10. Januar 1856,** sollen von 9 Uhr Vormittags an im  
 Faßholz des Ritterguts Leipzig eine Anzahl Eichen, Buchen, worunter mehrere von bedeu-  
 tender Stärke, Birken, Aspen u. auf dem Stamme, dergleichen einige Klästern und Abraum-  
 hölzer, und nach Befinden Nuß-Klöße, vorbehaltlich Angebots, unter bei Auktionsbeginn be-  
 kannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.



Allen Denen bringe ich meinen tiefgefühltesten Dank, die bei dem in der Nacht vom 19. zum 20. October 1854 zu Görnitz ausgebrochenen Brande, als in der Stunde des Unglücks auch mein Haus und Hof von dem Flugfeuer jählings ergriffen, die volle Erndte, Futter- und Strohvorräthe in einen Aschenhaufen gelegt wurden, mir und den Meinigen in der Noth schnell helfend herbeikamen; zuerst mit allem Kraftaufwande mein Vieh dem qualvollsten Tode entrißen und einen Theil meines Mobiliars mit beharrlicher Anstrengung und rastloser Thätigkeit retteten. Meinen herzlichsten Dank Allen, welche ihre menschensfreundliche Theilnahme bei unserm harten Geschick laut äußerten, unsere niedergebeugte Gemüthsstimmung durch Trost erheiterten, und unsern Schmerz zu lindern suchten.

Meinen tiefgefühltesten Dank allen meinen Nachbarn, besonders Herrn Naumann und Herrn Lochmann, sowie auch Herrn Claus in Zennowitz, welche mich mit den Meinigen und meine Leute in ihre Wohnungen aufnahmen, mit Lebensmitteln versorgten, einem Theile meines Viehes Obdach gaben und demselben Futter gewährten. Dank, herzlichsten Dank Allen, die mich mit Brodgetreide und Futter für mein Vieh eine lange Zeit unterstützten. Meinen innigsten Dank Allen, die mir Baumaterialien aller Art mit der größten Bereitwilligkeit herbeischafften. Innigsten Dank den Baugewerken, Herrn Amtsmaurermsr. Schurig und dem Zimmermsr. Hrn Schleising, welche durch ein gemeinschaftliches Zusammenwirken den Bau ausgeführt und zu meiner Zufriedenheit vollendet haben. Auch meinen herzlichsten Dank den Handwerksesellen und Arbeitern.

Die Gefühle welche mich ergriffen, blickend auf die rauchenden Trümmern meines väterlichen Erbthums, erwägend die Sorge und Unruhe, die mir die Herstellung der Gebäude, der Wirthschaft u. verursachten, vermag ich nicht auszusprechen. Doch ich fand Theilnahme, Trost, Rath und Unterstützung, und ich erachtete stets die Theilnahme für ein köstliches Gut! Mit Behmuth habe ich meine alte Brandstätte verlassen, und mit den Zeichen der innigsten Rührung, welche meinen Augen entrollten, betrat ich in jüngster Zeit meine neue Wohnung.

Noch einmal Allen meinen wärmsten Dank dafür, was Sie an mir gethan, der Höchste beschütze ihre Häuser vor Feuersnoth und allen anderen Unglücksfällen; mögen die Worte an Allen in Erfüllung gehen: der Herr giebt Gnade den Barmherzigen und segnet die Gerechten.

Görnitz, am 30. December 1856.

**Johann Gottlieb Liebig und Familie.**

Dem Herrn Schullehrer Friedrich Heinig sagen wir bei seinem Weggange von Minkwitz nach Langenau, am 31. December 1855, für das gute und segensreiche Wirken seit 5 Jahren in unserer Schule unsern herzlichsten Dank und ein Lebewohl nach.

Minkwitz, den 2. Januar 1856.

**Die Gemeinde Minkwitz.**

**Dr. Hartung's**  
**CHINARINDEN-OEL**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Flaschen à 10 Ngr.)

**Kräuter-Pomade**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Tiegeln à 10 Ngr.)

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamem, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Hartung'schen privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen u. Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

**Alleiniges Depot für Leisnig** in der Handlung von verw. **Cassim.**

**Gärtnergutsverkauf.** Ein Gärtnergut mit 14 Acker Areal und 312 Einheiten, sowie ein gleiches mit 7 Acker Areal ist zu verkaufen. Näheres ertheilt **G. Senf** in Mulschen.

Beränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Colditz gelegenes Wohnhaus, welches 5 Stuben und 7 Kammern enthält und zur Betreibung des Materialwaarenhandels eingerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann gegen eine Anzahlung von einigen Hundert Thalern übernommen werden. Kaufliebhaber wollen sich wegen des Näheren an mich, oder an Herrn Adv. **Ablemann** zu Colditz wenden.


Colditz, den 2. Januar 1856.

**Heinrich Schwenzer.**

**Dresdener Ganzlei-Tinte,**  
schwarze das Fläschchen zu 2½, 2, 1 Ngr. und 6 Pf.; **Stahlfedertinte** ohne Säure  
& Fläschchen 1 Ngr., sowie blaue, grüne und gelbe in Fläschchen, empfiehlt verw. **Cassim.**



Es empfiehlt frische gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen sowie auch Spritzkuchen in Butter gebacken: Sonntags, Mittwochs u. Sonnabends  
 Conditor Zacharias, Theatergasse.

 Eine halb verdeckte Chaise von gutem Aeußern steht für den billigen Preis von 60 Thlr. —, —: sowie auch ein alter Rennschlitten für 3 Thlr. —: —: zum Verkauf auf dem Rittergute Korpitzsch.

Ein fast neuer zweispänniger Wagen, mit hölzernen Axen, ist zu verkaufen in der Schmiede zu Ablas.

Eine starke Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf auf dem Rittergute Korpitzsch.

Mein in der Badergasse gelegenes Wohnhaus, mit gut eingerichteten Laden, steht von Ostern an anderweitig zu vermieten.

C. H. Sprotte.

Zu vermieten steht von Ostern an die erste Etage bei G. verwittw. Schmidt in der Obermarktasse.

Eine Ober- und eine Unterstube, beide mit Zubehör, stehen zu vermieten und können zu Ostern bezogen werden bei Dennhardt.

Zu vermieten steht eine Oberstube. Oberlanggasse 35. verw. Schulze.

Eine Oberstube mit Stubenkammer steht zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden. Verwittwete Winkler, Hintergasse.

Zu vermieten und den 1. April a. c. zu beziehen ist eine Oberstube nebst Zubehör im Broßmannschen Hause in der Oberlanggasse. Näheres theilt mit Friedrich Richter, Kupferschmiedmeister.

Zu vermieten ist eine Stube mit Stubenkammer nebst Zubehör bei Anton Schmigen, Oberlanggasse.

Zu vermieten steht in der Niederlanggasse Nr. 112 eine geräumige Oberstube mit Stubenkammer, Boden, Holzkammer und übrigem Zubehör und kann zu Ostern bezogen werden. Leisnig, den 28. December 1855.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei A. Gehl. Leisnig, im December 1855.

### Stubenmädchen!

Ein mit guten Attestaten versehenes Mädchen findet sofort oder den 1. Februar eine gute Stelle im goldnen Anker zu Geringswalde.



Mir ist mein Hund am 2. Januar, auf den Namen „Schniß“ hörend, mit weißer Kehle und starker Ruthe, abhanden gekommen. Wer mir selbigen wieder zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Kornhausgasse Nr. 17.

Ein großer weiß- und rothfleckiger zugelaufener Hund ist gegen Erstattung der aufgelaufenen Kosten abzuholen bei J. G. Seifert, Thierarzt. Leisnig.

Es befremdet mich sehr, daß sich eine Dame a. Leisnig in Angelegenheiten mischt, wovon Sie ganz falsche Ideen hegt. Sollte ich dergleichen mehr erfahren, so werde ich mich bei derjenigen Dame zu revangiren wissen. A. W.

### Kanonenschläge oder Petarden,

zum Sprengen des Eises, ganz solid und tüchtig gearbeitet, mit ganz gutem und starkem Pulver geladen, sodaß selbige der vorzüglichsten Wirkung vollkommen entsprechen, empfiehlt zur geneigten Abnahme W. Nagler in Frankenberg.

Brodmehl ist wieder zu verkaufen in der Liebgensmühle.

Pfannkuchen mit Johannisbeeren gefüllt & Spritzkuchen empfiehlt von morgen an stets frisch F. Schilde, Conditor.

Malzsirup, Malz- und Kräuterbonbons empfiehlt zum billigsten Preise der Verfertiger dieser Artikel

F. Schilde, Conditor.



## Dank.

Bei dem von mir 1854 unternommenen Scheunenbau, sowie bei dem 1855 begonnenen und ausgeführten Bau eines Gasthauses waren mir meine lieben und getreuen Ortsnachbarn, sowie andere Gönner und wohlwollende Freunde in der nähern und weitem Umgebung so freundlich durch Führen, Handleistungen und andere Liebedienste behilflich, daß ich jetzt, nach förmlicher äußerer und innerer Vollendung dieser beiden Bauten, nicht länger anstehen kann, für den mir dabei gewordenen Beistand auf's Herzlichste und Innigste zu danken. — Erhalte der Himmel mir und den Meinigen auch ferner Ihre Liebe und gebe mir Gelegenheit, jedem Einzelnen unter Ihnen durch die That beweisen zu können, wie sehr ich bin

Kiebitz.

Ihr dankbar ergebenster  
**Carl August Schmichen,**  
 Brauschenkugelsbesitzer.

## Bekanntmachung und Empfehlung.

Der ergebenst. Unterzeichnete giebt sich hierdurch die Ehre, den lieben Bewohnern von Kiebitz und Umgegend hiermit freundlichst anzuzeigen, daß er das von Herrn Carl Schmichen neuerbaute Gasthaus vom Neujahr 1856 an pachtweise übernehmen, und sich es als Fremder zur Aufgabe machen wird, deren Vertrauen durch herzliche, prompte und billige Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Mit dieser Anzeige verbindet er die höfliche Bitte, ihn in seinem Unternehmen durch recht öftern und zahlreichen Besuch zu unterstützen, und zeichnet hochachtungsvoll

Kiebitz.

**L. Höppner.**

**Tanzmusik im Gasthose zur Stadt Leisnig,**  
 Sonntag den 6. Januar 1856. Dazu ladet ergebenst ein **C. Lehmann.**

**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,**

künftigen Sonntag als den 6. Januar.

Am recht zahlreichen Besuch bittet

**Carl Kretschmar.**

**Einladung zur Tanzmusik in Altleisnig,**

Sonntag als den 6. Januar d. J., wobei Kaffee und Pfannenkuchen zu haben sind. Dazu ladet freundlichst ein.

**Reinicke.**

**Tanzmusik in Draschwitz,** künftigen Sonntag, den 6. Januar, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens auswarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet

**Bischoff.**

**Tanzmusik im Gasthose zu den drei Lilien**  
 zum Hohen Neujahr.

Dazu ladet ergebenst ein

**Gottlob Reinhold.** Gerßdorf.

**Hohes Neujahr**

**Concert & Ballmusik**

im goldnen Anker zu Geringswalde.

**Karpfen- und Gänsebratenschmaus in Clennen,**

Sonntag den 6. Januar,

wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

**F. Lochmann**

**Karpfenschmaus in Brösen,**

nächsten Donnerstag als den 10. Januar 1856.

Es ladet dazu ganz ergebenst ein

**August Köstiger.**

**Casino in Großweitschen,**

Sonntag den 6. Januar 1856.

**Die Vorsteher.**

**Dienstag den 15. dies. M.** Abend 8 Uhr Beginn der Vorträge über deutsches Wechselrecht. Die Betheiligungsliste liegt im Rathskeller aus.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwort. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassims Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 2.

Freitags, den 11. Januar

1856.

## Verordnung,

das Auslohnem der Arbeiter in den fabrikmäßig oder als Hausindustrie betriebenen Gewerbszweigen betreffend.

Da wiederholt bei dem Ministerium des Innern Anzeigen über Bedrückungen eingegangen sind, welche in den Fabrikgegenden die Factoren und Verleger, sowie selbst einzelne Fabrikunternehmer dadurch sich zu Schulden kommen lassen, daß sie ihre Lohn- oder Fabrikarbeiter, anstatt in baarem Gelde, ganz oder zum Theil in Lebensmitteln oder Waaren auslohnen, so findet das Ministerium des Innern sich veranlaßt, im Anschluß an die bereits veröffentlichte Verordnung vom 22. October 1849, den Betrieb des Kramhandels durch Holzwaarenhändler, ingleichen durch Factoren und Verleger anderer Zweige der Hausindustrie betreffend, (Gesetz- und Verordnungs-Blatt vom Jahre 1849 S. 285), hiermit Folgendes zu verordnen:

1) Das Auslohnem der Arbeiter in den fabrikmäßig oder als Hausindustrie betriebenen Gewerbszweigen ohne Unterschied, es mögen die gelieferten Waaren von ihnen in der eigenen Behausung oder in dem betreffenden Fabriketablissemment selbst gefertigt werden, hat Seiten der Fabrikunternehmer, Factoren und Verleger anders nicht, als in baarem Gelde zu erfolgen.

2) Dagegen ist das Auslohnem in Brod (Brodmarken) und sonstigen Lebensmitteln, sowie in andern Waaren aller Art untersagt.

3) Eine Ausnahme von dem unter 2 erwähnten Verbote wird nur insofern nachgelassen, als den Fabrikunternehmern, Factoren und Verlegern gestattet bleibt, den Arbeitern diejenigen Materialien, welche dieselben für sie von neuem zu verarbeiten haben, anstatt baaren Geldes anzurechnen.

4) Einrichtungen, welche in der Absicht getroffen werden, den Arbeitern zeitweilig die Beschaffung der nöthigsten Lebensmittel thunlichst zu erleichtern, fallen, unter der Voraussetzung, daß hierzu jedesmal besondere obrigkeitliche Erlaubniß erteilt worden, nicht unter obiges Verbot.

5) Vorstehende Bestimmungen leiden sowohl auf die Städte, als auf das platte Land Anwendung und zwar auch dann, wenn die Fabrikanten, Factoren oder Verleger als gelernte Kaufleute oder auf Grund der Ortsverfassung oder besonderer Concession gleichzeitig zum Handel mit Lebensmitteln oder mit Materials, Schnitt- oder sonstigen Waaren berechtigt sind.

6) Concessionen zum Dorfkram nach dem Gesetze vom 9 October 1840 sind künftig an Fabrikunternehmer, Factoren, oder Verleger von Fabrikartikeln irgend einer Art, ebensowenig wie an deren Ehegatten in keinem Falle mehr zu verleihen.

Die dergleichen Personen bereits vor Erlassung gegenwärtiger Verordnung erteilten Concessionen zum Dorfkram bleiben zwar bei Kräften, sind jedoch sofort zurückzunehmen, wenn der Inhaber seinen Kramhandel zum Auslohnem von Fabrikarbeitern mit Waaren mißbraucht oder mißbrauchen läßt.

7) Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften sind mit einer, bei Wiederholungen zu steigenden Polizeistrafen bis zu Einhundert Thalern — — oder Gefängniß bis zu 8 Wochen zu belegen.

Dresden, am 18. December 1855.

Ministerium des Innern.

Jhr. v. Beust.

Weiß.

## Bekanntmachung,

das Schneewerfen auf öffentlichen Wegen und das Abstecken der Winterbahn betr.  
Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft sieht sich in Folge mehrfach gemachter Wahrnehmungen veranlaßt, den Gemeinden ihres Bezirkes die in §. 6. Cap. I. des Strafen-



baumanbates vom 28. April 1781 wegen des sofortigen Schneeauswerfens auf den Wegen und Absteckens der Winterbahn enthaltenen Vorschriften hiermit wiederholt und zwar unter der Verwarnung einzuschärfen,

daß gegen diejenigen Gemeinden, welche für Herstellung einer ungefährlichen Passage auf den innerhalb ihrer Fluren gelegenen öffentlichen Wegen oder für Absteckung der Winterbahn nicht sofort wenn es nöthig ist, gebührend Sorge tragen, unnachsichtlich und ohne weitere vorherige Androhung mit Zwangsmaßregeln vorgeschritten werden wird.  
Königliche Amtshauptmannschaft Döbeln, den 7. Januar 1856.  
von Vieth.

## Vermischte Nachrichten.

Eingesendet aus Müggen.

In unserm kleinen Städtchen, wo das Proletariat sehr stark vertreten ist, kam dieses Jahr, während in den vorhergehenden Jahren die Wohlthätigkeit mehr auf Darreichung gesunder und kräftiger Speisen bedacht war, durch einige Kinderfreunde eine Christbescherung zu Stande, die für alle Betheiligte einen recht angenehmen Eindruck hinterlassen hat. Einmal vermehrten sich die Gaben, besonders durch die eifrigen und unverdrossenen Bemühungen unsers Polizeidieners, zu einem Segen, wie man ihn vorher nicht erwartet hatte; dann aber war die Art und Weise der Bescherung selbst für das gefühlvolle Herz eine recht erhebende Feier.

Am dritten Weihnachtsfeiertage nämlich, gleichsam als Nachfeier zu dem Geburtstage der Menschwerdung dessen, der die Kindlein auf seine Arme nahm und sie segnete, versammelten sich Abends fünf Uhr 55 Kinder auf dem Böhme'schen Saale, um die Gaben in Empfang zu nehmen, welche die Liebe ihnen dargebracht hatte. Den ganzen Nachmittag hatten einige edle Frauen, an deren Spitze Frau Diakonus Große stand und die sich insbesondere um diese Christbescherung sehr verdient gemacht hat, mit dem Vertheilen und Zurechtlegen der Geschenke zu thun. Nachdem alle Vorbereitungen beendet waren, wurden die bestellten Kinder in Begleitung ihrer Eltern in den durch drei Christbäume verzierten und erleuchteten Saal geführt und an die so reich besetzten Tafeln aufgestellt. Nach einem allgemeinen Gesänge einiger passender Verse hielt Hr. Diakonus Große eine Ansprache zunächst an die Kinder, um ihr Herz zur rechten Festfeier zu stimmen, dann an die Eltern, um den Neid und die Ungenügsamkeit zu verbannen, und zuletzt dankte der Festredner im Namen der Kinder den Kinderfreunden für die so freudig dargebrachten schönen Geschenke. Hierauf erhielten die Kinder die Erlaubniß, sich an den vorliegenden Gaben nicht nur zu erfreuen, sondern auch die Tafel nach angegebener Ordnung für sich zu leeren, was auch mit der größten Freude schnell geschah. Die Geschenke bestanden in warmen Kleidungsstücken, nützlichen Schulgeräthschaften, ja jedes Kind bekam seinen Stollen und eine große Menge Äpfel.

Ungeklärt und nicht ohne Rührung ging diese schöne Stunde vorüber, und die so zahlreiche Gegenwart der Kinderfreunde läßt für nächste Weihnacht erwarten, daß sich eine ähnliche Feier für unsere Stadt wiederholen werde. Glücklicher sind die, welche beschenkt bekommen; dreimal glücklicher aber die, welche beschenken können.

### Inland.

Die bereits früher gemeldete Operation Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Amalie ist von glücklichem Erfolge gewesen. Sie erfreut sich wieder eines vollkommenen Sehvermögens und ungestörter Gesundheit.

Auf der Akademie für Forst- und Landwirthschaft zu Tharand sind in dem gegenwärtigen Wintersemester 93 Studierende eingeschrieben. Darunter befinden sich 20 inländische und 28 ausländische Forstwirthschaftler, 18 inländische und 27 ausländische Landwirthschaftler. Unter den Ausländern ist die Mehrzahl aus den deutschen Bundesstaaten; an außerdeutschen Besuchern der Akademie zählt dieselbe: 2 Serbier, 1 Siebenbürger, 1 Schweizer, 3 Norweger, 1 Schweden, 1 Schleswiger, 3 Galizier, 1 Ungar, 1 Livländer, 2 Rußländer und 1 Franzosen.

In der Nähe von Burgstädt ist am 16. December in der Abenddämmerung ein Steinadler vom Schuhmachermeister Dietrich in Merkersdorf auf eine seltene Weise lebend gefangen worden. Als Dietrich einen so ungewöhnlich großen Vogel bemerkte, welcher sich fast mehr im Springen als im Fliegen über einen Acker hin bewegt, so eilt er auf ihn zu; da er sich ihm aber bis auf 10 Schritte genähert hat, macht der Vogel Front und Miene, sich zu vertheidigen. Doch durch das rasche Andringen Dietrich's mit dem Stocke schüchtern gemacht, flüchtet er in ein Gebüsch, wo er sich dermaßen verfährt, daß ihn Dietrich mit den Händen unter den Flügeln fassen und in eine,  $\frac{1}{4}$  Stunde weit entfernte Wohnung tragen kann. Bei diesem eben nicht gefahrlosen Transporte kommt Dietrich durch seine Vorsicht mit einigen leichten Verletzungen und zerrissenen Kleidern davon. Mit ausgespannten Flügeln mißt dieser Adler  $4\frac{1}{2}$  Elle, befindet sich bis jetzt ganz munter und kann von Jedermann in Dietrich's Wohnung gesehen werden.



### O e s t r e i c h:

Vom Wiener Hofe aus sind neue Friedensvorschläge Rußland gemacht worden. Rußland könnte wohl den Frieden brauchen, bei seiner Fähigkeit ist aber auf ein rasches Eingehn in vielleicht nicht ganz genehme Bedingungen nicht zu rechnen.

Die Stadt Wien zählt gegenwärtig 432,000 Einwohner.

### F r a n k r e i c h.

Am 29. Dec. sind die aus der Krim zurückkehrenden Garde-Regimenter unter großen Festlichkeiten in Paris eingezogen.

Eine ungeheure Menschenmenge auf den Boulevards stand Kopf an Kopf, und alle Häuser waren mit Menschen bedeckt. Die Garnison von Paris, sowie die Nationalgarde bildeten Spalier, indem die Krimtruppen sich gegen 12 Uhr auf dem Bastilleplatz aufstellten. Der Kaiser verließ halb 12 Uhr die Tuilerien und begab sich nach dem Bastilleplatz, umgeben von einem glänzenden Stabe. Den Zug eröffnete das Guideregiment, dann kamen die Stallmeister des Kaisers. Dem Stabe des Kaisers folgten die Hundertgardisten und zuletzt das Gardekürassierregiment. An der Säule waren den Krimtruppen gegenüber die Zöglinge der polytechnischen und der Militärschule von St. Cyr aufgestellt. Letztere befehligte der General Monnet, der vor Kurzem aus der Krim mit Wunden bedeckt heimgekehrt ist. Der Marschall Magnan mit seinem Stabe, eine große Anzahl Generale und viele englische, türkische und sardinische Offiziere erwarteten dort außerdem den Kaiser. Bei der Ankunft auf dem Bastilleplatz wurde der Kaiser mit lautem Jubel begrüßt. Der Kaiser ritt in die Mitte des von den Truppen gebildeten Kreises, nahm den Hut ab und hielt mit der ihm eigenen Kraft der Stimme folgende Ansprache an die Truppen:

Soldaten! Ich komme euch entgegen, wie einst der römische Senat an den Thoren von Rom seinen siegreichen Legionen entgegen ging. Ich komme, euch zu sagen, daß ihr euch um das Vaterland verdient gemacht habt. — Meine Rührung ist groß; denn in die Freude, euch wiederzusehen, mischen sich schmerzliche Trauer um jene, die nicht mehr sind, und ein tiefer Kummer, daß ich nicht selbst euch in den Kampf habe führen können. — Soldaten der Garde, wie Soldaten der Linie, seid willkommen! Ihr Alle vertretet diese Armee des Orients, deren Muth und Ausdauer von Neuem unsere Adler verherrlicht und Frankreich den Rang wiedererobert haben, der ihm gebührt. — Das Vaterland, aufmerksam auf Alles, was im Orient vollführt wird, empfängt euch mit um so mehr Stolz, indem es eure Anstrengungen nach dem hartnäckigen Widerstande des Feindes bemißt. — Ich habe euch, obgleich der Krieg noch nicht

beendet ist, zurückgerufen, weil es billig ist, der Reihe nach die Regimenter zu ersetzen, die am meisten gelitten haben. Jeder wird so seinen Antheil am Ruhme nehmen können, und das Land, welches sechsmal hunderttausend Soldaten unterhält, hat ein Interesse dabei, daß zur Zeit in Frankreich eine zahlreiche krieggeliebte Armee vorhanden sei, bereit, sich hinzuwenden, wo das Bedürfnis es erheischt. — Bewahrt demnach sorgfältig die Gewohnheiten des Krieges; befestigt euch in der erworbenen Erfahrung; haltet euch bereit, wenn es sein muß, meinem Aufrufe zu entsprechen; am heutigen Tage aber vergeßt die Prüfungen des Soldatenlebens, dankt Gott, daß er euch erhalten hat, und marschirt stolz inmitten eurer Woffenbrüder und eurer Mitbürger, deren Beifallskrufe euch erwarten!

Nach dieser Ansprache setzte sich der Zug in Bewegung, um die Boulevards entlang nach dem Vendomeplatze zu marschiren, wo das Defilé stattfinden sollte. Der Kaiser, dessen Gefolge sich die fremden Offiziere angeschlossen, wurde von der Menge mit großem Wohlwollen empfangen. Der Empfang, der den Krimtruppen wurde, war dagegen ein enthusiastischer. Am Stärksten war der Enthusiasmus beim Vorbeimarsche der Infanterieregimenter und der Zuaven, Ueberall erschollen Lebehochs, von allen Fenstern herab wurden Blumen und Lorbeerkränze geworfen, und die Damen ließen ihre Taschentücher im Winde wehen. Der Anblick der Krimtruppen, in ihrer Feldtracht mit ihren sonnverbrannten Gesichtern, ihren zerrissenen Fahnen, ihren vielen Verwundeten, die ihren Regimentern ohne Waffen vorausmarschirten, war ganz geeignet, die Theilnahme der Pariser zu erregen. An der Spitze der Krimtruppen ritt Marschall Magnan mit seinem Stabe. Ihm folgte der ehemalige Oberbefehlshaber der Krimarmee, General Canrobert, ebenfalls von einem Stabe umgeben. Canrobert wurde fast überall mit begeisterten Rufen begrüßt, und er dankte mit großer Freundlichkeit. Das Defilé fand auf der Place Vendome statt. Die Kaiserin wohnte demselben auf dem Balcone des Justizministers bei. Abends war die Illumination von Paris eine allgemeine und die Menge auf den Boulevards und den Straßen ungeheuer.

### T ü r k e i.

Die Generale Bebutoff und Murawieff haben den Adel und die ganze Bevölkerung der von Dimer Pascha bedrohten russischen Provinzen zur Vertheidigung des Landes aufgerufen.

Die Berichte aus Konstantinopel sind noch immer mit Betrachtungen über den Eindruck gefüllt, den die jetzt erfolgte Publikation des Falles von Kars auf die Bevölkerung der Hauptstadt ausübte. Die Niedergeschlagenheit auf der einen Seite, andererseits wieder der Grimm gegen die Westmächte, welche diese wichtigste



Festung des türkischen Reiches in Asien sorglos dem Feinde in die Hände fallen lassen, hat einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht. Man hört in den türkischen Kaffeehäusern die bittersten Bemerkungen über die sogenannte uneigennütige Hilfe der Westmächte und Betrachtungen über ihre Wehrkraft im Vergleich zu jener Russlands, welche eben nicht sehr günstig lauten. In der That ist der Schlag, den die Türkei durch den Verlust von Kars erlitten, ein um so größerer, als Russland Alles anwendet, um seinen Sieg größer, als er wirklich war, darzustellen, um damit nur recht eindeutig auf die Perser und Kaukasusstämme zu wirken. Solchen Aussichten gegenüber muß es doppelt schmerzlich berühren, daß die türkischen Heerführer auch jetzt nicht an ein ordentliches Zusammenwirken zu denken scheinen. Dmer ist am wenigsten der Mann, der sich in eine so zerfahrene Wirthschaft finden will. Man wollte dem Serdar sämtliche englische Fremdenlegionen zuweisen; er hat aber mit einigen nicht sehr kameradschaftlichen Bemerkungen über General Vivian und Consorten die Zusendung solcher Verstärkungen verboten. Er will eine reguläre Armee, aber keine zusammengetrommelte Truppe.

### Russische Zustände.

Russland ist sehr krank. Schreibt man aus Petersburg, aber während alle Welt hier nach Frieden seufzt, verhehlt sich Niemand, wie schwer er herbeizuführen sein wird. Daß der letzten Rekrutirung ein Reskript des Ministers des Innern folgte, welches die von Nikolaus so oft angefochtenen Privilegien des Adels bekräftigte, ja den Besten an die Pflichten gegen das „Land“ — ein bisher in Russland unbekanntes Wort — ermahnte, ist in dieser Beziehung ein bedeutsames Zeichen. Und wenn die Aristokratie ihre Bauern nicht mehr gern hergiebt, so wollen sich auch diese selbst nicht mehr ohne Murren in die Uniform stecken lassen. Sie kennen die Hölle, die ihrer im Regiment wartet, wo der Stock ihre Gliedmaßen und ihren Geist bilden soll. Daher müssen die strengsten Maßregeln ergriffen werden, um die Ausgehobenen am Ausreißen zu hindern; man scheidet ihnen die Köpfe und fesselt die Verdächtigen paarweise an einander, da die Drohungen der Priester mit der Hölle, dem Bann und dem Zorn des Zaren nicht mehr ausreichen. Trotzdem entwischen Viele und führen dann ein Banditen- oder Wilddebsleben; der Regierung fehlt es an Mannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung, so daß sich Raubanfälle dicht vor den Thoren großer Städte ereignen. In vielen der östlichen Gouvernements sind die Straßen nicht mehr sicher; in den Distrikten von Njasan, Drel, Woronesch durchstreifen Banden von Flüchtlingen die unermeßlichen Wälder und legen an Alles Hand, was ihnen in den

Weg kommt. Neulich ward ein Fürst, der sich nicht eben durch Menschlichkeit gegen seine Leibeigenen hervorthat, am hellen, lichten Tage auf seinem Wege nach Hause, kaum eine Meile weit von seinem Gute, ermordet; man fand seinen Leichnam im Wagen sitzend, den Kopf auf dem Kissen danebenliegend. Vor Kurzem wurden ein junger Deutscher und seine Frau wenig West von St. Petersburg ermordet, als sie in dem Walde von Katharinenhof spazieren gingen, keine 200 Ellen weit von den Häusern, die an der Küste des Golfs stehen. Von Norden bis Süden giebt es kein Dorf, das außer Menschen und Geld nicht auch noch Wagen, Pferde und Vieh hätte liefern müssen. Säule und Rinder sind verzehrt oder gefallen, die Karren sind in der Krim wegen Holzmangels verbrannt worden, ihre Führer sind Hungers gestorben oder müssen der Armee fort und fort folgen. Schön fehlt es der Bevölkerung im Innern Russlands an Salz, selbst in Moskau und an den Ufern der Wolga ist dieses der Fall. Die Tataren und Kleinrussen haben, weil es ihnen an Transportmitteln gebrach, nicht ihre Reise nach den Salzseen in den Krim- und Kosakensteppen angetreten; aus dem gleichen Grunde ist an vielen Orten die Ernte nicht eingebracht; ja, eine große Anzahl von Gutsherrn läßt gar nicht säen, weil ihre Vorräthe aus dem letzten Jahre noch unverkauft in den Speichern liegen. Nach zwei solcher Jahre, und wir haben eine Hungersnoth. Trotz alledem bleibt der gemeine Mann hier unerschütterlich bei seinem Sprüchlein, daß sein Volk das erste der Welt, unsterblich und unbeflegbar ist. „Nasche Rusky“ (Wir sind Russen), ruft er mit ungläubigem Achselzucken und schlaudem Lächeln bei jeder neuen Trauerbotschaft aus der Krim oder aus Asien. Seit dem Bombardement Sweaborgs, während dessen hier ein solcher panischer Schrecken herrschte, daß man die Ministerialkanzleien schon nach Moskau verlegen wollte, müssen alle Soldaten und Matrosen, alle Bauern Livlands und Estlands längs den baltischen Küsten an allen Punkten, wo eine Landung möglich erscheint, namentlich um Libau und Riga Erdwerke errichten: und doch schwebt man für Finnland, dessen Gestade an so unzähligen Stellen zugänglich sind, in fortwährender Angst. Wer da weiß, daß der russische Bauer eine zehnjährige Dressur braucht, ehe er einen leidlichen Soldaten abgiebt, und daß von der anregulierten Truppen nur 500,000 Mann zählenden Armee, deren Bildung Nikolaus I. 30 Jahre Arbeit gekostet, seit dem Beginn des Kriegs bereits 300,000 Mann den Weg alles Irdischen gegangen sind: der wird begreifen, mit wie ängstlicher Spannung man hier dem Ausgange des Missions Canroberts entgegen sieht!



## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 4. bis mit 10. Januar 1856.

Aufgeborene: Anton Priesnitz, Einw. u. Tuchm. alhier, mit Togr. Johanne Emilie Schuricht, Mstr. J. G. Schurichts, B. u. Schuhm. alhier, ehel. zweiten E. — Joh. Ehrenfried Gaizich Gärtnergutsbes. u. Erbsilber zu Röda, mit Johanne Christiane geb Froberg, gesch. Gutsbesitzer Hempel das. — Getaufte: Ernst Emil, J. W. Reiche's, Gärtnergutsbes. zu Brösen, S. — Therese Agnes, Mstr. J. W. Sittingsers, B. u. Schuhm, E. — Carl Max, Mstr. C. E. Biske's, B. u. Strumpfwirkers, S. — Ida, Mstr. W. Knauths, B. u. Weißbäckers, E. — Friedrich Ernst, G. W. Walthers, Einw. u. Stadtschäfers, S. — Marie Therese, J. A. Hempels, feidbeg. Hausbes. u. Maurers zu Gorschmiz, E. — Carl Herrmann, Mstr. C. G. Saupe's, B. u. Schneiders, S. — Beerdigte: Mstr. C. F. Buschners, B. u. Schneiders alhier, ehel. todgeb. S.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 5. Januar 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.
Weizen	9 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	9 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.	9 Thlr. 10 Ngr. — Pf.		
Korn	7 " 2 " 5 "	7 " 6 " 3 "	7 " 15 " — "		
Gerste	4 " 15 " — "	4 " 17 " 5 "	4 " 20 " — "		
Hafer	2 " 10 " — "	2 " 12 " 5 "	2 " 15 " — "		

Leisnig, 5. Januar. Butter: 10 ngr. 8 pf. bis 11 ngr. 6 pf. — Erbsen: 6 thlr., 6 thlr. 17 ngr. 5 pf. bis 7 thlr. 5 ngr. — Hirse: 10 thlr. — Gries: 9 thlr. 10 ngr. — Haidegrüze u. Haideemehl: 7 thlr. — Kartoffeln: 1 thlr. 15 ngr. bis 1 thlr. 20 ngr. — Heu: der Centner 1 thlr. — Roggstroh: 5 thlr. — Gebundstroh: 2 thlr. — Gersten- u. Haferstroh: 4 thlr. — Ferkel: 1 thlr. 15 ngr. bis 2 thlr. 5 nar.

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder der städtischen Deputationen sind in diesem Jahre folgende Personen.  
Es gehören nämlich:

### I. zur Finanz- und Rechnungs-Deputation:

Herr Rathmann Wendel, Vorstand,  
" " Arnold, Stellvertreter,  
" Stadtverordneter Dr. Klinger,  
" " und Seifensiedermeister Moritz Liebel,  
" " " Seilermeister Thomas,  
" " " Tuchmachermeister Gottlieb Werner.

### II. zur Bau- und Oeconomie-Deputation:

Herr Rathmann Seydel, Vorstand,  
" Stadtverordneter und Seifensiedermeister Moritz Liebel, Stellvertreter,  
" " " Schuhmachermeister Gottlob Benne,  
" " " Drechslermeister Duell,  
" " " Posamentirer Sprotte,  
" " " Töpfermeister Dutlos.

### III. zur Armen-Deputation:

Herr Rathmann Herzog, Vorstand,  
" Stadtverordneter und Schuhmachermeister Gottlob Benne,  
" " " Seilermeister Thomas,  
" " " Tuchmachermeister Gottlieb Werner,  
" " " Lohgerbermeister Anton Kresschmar,

sowie:

- 1) Herr Superintendent Dr. Haan,
- 2) " Diaconus Wüstner,
- 3) " Schneidermeister Friedrich Gläpner,
- 4) " Kaufmann Schulze,
- 5) " Lohgerbermeister Händler,
- 6) " Tuchfabrikant Herrmann.

### IV. zur Schul-Deputation:

Herr Rathmann Ernst Biener, Vorstand,  
" " Wendel, Stellvertreter,  
" Stadtverordneter und Drechslermeister Duell,  
" " " Töpfermeister Dutlos,  
" " " Dr. Klinger,



sowie die Bürger:

Herr Schuhmachermeister Ernst Krebs,  
= Traugott Benne.

**V. zur Beleuchtungs-Deputation:**

Herr Rathmann Härke, Vorstand,  
= Stadtverordneter und Seilermeister Thomas,  
= Apotheker Carl Arnold.

**VI. zur Militair-Deputation:**

Herr Rathmann Biener, Vorstand,  
= Stadtverordneter und Seifensiedermstr. Moritz Siebel,  
= Töpfermeister Dutlof.

**VII. zur Kirchenverwaltungs-Deputation:**

Herr Rathmann Arnold, Vorstand,  
= Wendel, Stellvertreter,  
= Stadtverordneter und Tuchfabrikant Rudolph Böttger,  
= Seifensiedermstr. Moritz Siebel,  
= Seilermeister Thomas,  
= Tuchmachermeister Gottlieb Werner.

**VIII. zur Markt-Deputation:**

Bürgermeister Erchenbrecher,  
Herr Stadtverordneter und Tuchmachermeister Carl Böttger,  
= Rudolph Böttger,

sowie:

Herr Tuchfabrikant Lobegott Hanns,  
= Tuchmachermeister Eduard Schulze.

**IX. zur Deputation zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt:**

Bürgermeister Erchenbrecher,  
Herr Rathmann Arnold.

**X. zur Beaufsichtigung der Speiseanstalt:**

Bürgermeister Erchenbrecher,  
Herr Rathmann Herzog.

**XI. zum Vorstande des Krankenhauses und der Leistengarnspinnerei:**

Herr Rathmann Biener.

was hierdurch veröffentlicht wird.

Leisnig, den 5. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist am Abende des 5. dieses Monats zwischen 5 und 6 Uhr ein Einwohner von Klosterbuch auf dem von Leisnig nach Klosterbuch auf dem rechten Muldenufer führenden Fußwege, in der Nähe des Eulenberges, von einem Kerl räuberisch angefallen worden. Es ist ihm jedoch gelungen, diesen Kerl zu Boden zu werfen, und demselben mit einem Knittel mehrere Hiebe auf die rechte Schulter und in das rechte Handgelenke zu versetzen.

Der Räuber soll sehr langer Statur und von kräftigem Körperbau gewesen und in den mittlern Lebensjahren gestanden haben. Er hat ein kurzes Röckchen, eine Zipfelmütze und Lohschon getragen.

Indem dieser Vorfall hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an Jedermann die Veranlassung, etwaige Verdachtsgründe, welche zu Entdeckung des Räubers führen könnten, schleunigst anher anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, am 9. Januar 1856.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Die in voriger Nummer dieses Wochenblattes auf den Entdecker des dort gedachten Brandbriefs ausgesetzte Belohnung wird hiermit bis auf

**50 Thaler** — —

erhöht.

Leisnig, den 9. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.



**Dank!**

Für die hiesigen Armen sind neuerdings  
**6 Scheffel Kartoffeln**  
 vom Herrn Niedermüller Ublemann in Tragnitz,  
 und

**5 Thaler** — —  
 zu Speisemarken vom Herrn Amtsverwalter Donner in Klosterbuch an uns gelangt, was  
 wir mit Dank an die freundlichen Geber hiermit bekannt machen.  
 Leisnig, den 9. Januar 1856.

Der Stadtrat h.  
 Erchenbrecher.

**Holz=Auction.**

Nächstkommende

**Mittwoche, den 16. Januar d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

sollen in dem Moosch witz, oberhalb des Priemerschen Gutes,

40 Stück eichene Klöße von 12—32 Zoll Stärke und 6—21  
 Ellen Länge, (darunter einige Klöße für Korbmacher),

6 Stück buchene und birken Klöße von 12—16 Zoll Stärke  
 und 6—12 Ellen Länge,

40 eichene und aspene Abraumshoche,

15 eichene und aspene Klaster, und

12 Stück birken Stangen

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Leisnig, den 10. Januar 1856.

Die Oeconomie-Deputation.  
 E. Seydel, Rathmann.

**Holzauction!**

Auf dem Timmlitzwalde des Leisniger Reviers, sollen

**Freitags den 18. Januar 1856,**

von Vormittags 10 Uhr an,

253 Schock hartes,

27 = weiches

) Durchforstungsreisig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft  
 werden.

Die Zusammenkunft erfolgt da, wo der Kaditzscher Flügel auf die Förstgener Flur fällt.

Königl. Forstverwaltungsamt Colditz, am 29. December 1855.

Freiherr von Mantuffel.

Tobasch.

**Bret- und Pfosten-Verkauf.**

Ganz trockene eichene Pfosten, kieferne Glaserpfosten und Breter habe ich  
 zu verkaufen.

Luppa, im Januar 1856.

S a s s e.

In der Buchhandlung von verw. **Sassim** in **Leisnig** ist vorräthig:

Das Buch der Natur, von Dr. Fr. Schoedler. Mit 378 in den Text gedruckten Holz-  
 schnitten, Sternkarten und einer illuminirten geognostischen Tafel. Siebente verb. Aufl.

Die Geschichte von Sachsen zum Unterricht in den vaterländischen Schulen von C.  
 A. F. Mohr, Oberpfarrer in Colditz. Zweite verbesserte Auflage.

Allgemeines Lesebuch für deutsche Stadt- und Landschulen. Von G. A. Winter,  
 Oberlehrer an der Bürgerschule zu Kirchberg. Vierte Auflage.

Am vergangenen Sonntage ist mir im Schießhause mein Hut verthannt worden;  
 selbiger ist an der Seite „F. G. Haupt“ gezeichnet. Der Inhaber kann den Seinigen wieder  
 abholen bei

F. G. Haupt.

Am 6. d. M. wurde im Gasthose zum „goldnen Löwen“ eine Cigarrenpfeife verloren.  
 Wer selbige zurückbringt, erhält eine Belohnung beim Tuchmachergesellen Christoph Planes.



## Bekanntmachung.

Den 21. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr, soll eine Generalversammlung des Bockelwitzer Armenvereins im Gasthose zum sächsischen Reiter zu Bockelwitz abgehalten werden, wobei die Rechnung auf das Jahr 1855 mit vorgelegt werden wird. Es werden hierdurch die Herren Rittergutsbesitzer, Geistlichen, Gemeindevorstände und wer sonst noch Antheil nehmen will, dazu ergebenst eingeladen.

Das Directorium.

## Anzeige.

Das Damenkleider-Magazin von A. Geyh, zeither im Local der Kleiderhalle hier, befindet sich jetzt in der Kirchgasse im Hause des Herrn Bäckerstr. Buchheim 1 Treppe hoch. Zugleich empfehle Winter- & Frühjahrsmäntel, Mantillen, Heberzieher und Sacken u. s. w. in verschiedenen Stoffen und nach den neuesten Moden zu den billigsten Preisen.

Leisnig, Januar 1856.

A. Geyh.

## Logis-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr bei Herrn Tuchmachermstr. Ernst Haupt am Markt, sondern beim Herrn Zinngießermstr. Anton Glauche, vis à vis Herrn Kaufmann Haase, wohne, und verbinde damit die Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe durch Billigkeit und Reellität zu rechtfertigen. Um gütige Beachtung bittet

Leisnig, den 10. Januar 1856.

Franz Schmichen,  
Sattlermstr.

Ein Portemonnaie, 2 Thaler enthaltend, ist am vergangenen Freitag früh auf dem Wege vom Altenmarkt durch die Mittelgasse bis auf den Markt verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben beim

Nachtwächter Wendisch.

Zu vermietthen steht eine Oberstube nebst Zubehör, in erster Etage, und kann zu Ostern bezogen werden bei

Ernst Bieweg in der Theatergasse.

Eine Unterstube und eine kleine Oberstube, beides mit Zubehör, steht zu vermietthen und ist zu Ostern beziehbar in Nr. 520 auf der Neuenforge.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr. Allerh. Approbation.

Dr. Suin de Boutemard's

**ZAHN-PASTA**

in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von verw. Cassin.

## DANK.

Herzlichen Dank allen denjenigen Kinderfreunden, die unsern Kindern am 3. Weihnachtsfeiertag so schöne Geschenke dargereicht haben. Insbesondere unsern Dank den Damen, wie der Frau Diaconus Grose, Madame Billhardt u., welche sich um die sinnige Anordnung des Festes, sowie überhaupt über das Zustandekommen desselben, so große Verdienste erworben haben. Möge der Herr dafür Allen ein reichlicher Vergelter sein!

Mußschen, den 6. Januar 1856.

Die Eltern der 55 beschenkten Kinder.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur J. Perzog. Druck von Cassins Erben in Leisnig.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

zu Nr. 2 des Leisniger Wochenblattes,

Freitag den 11. Januar 1856.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen erfreulichen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, nach vorläufiger Berechnung, ihren Theilnehmern für 1855 **ca. 70 Procent**

Ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung der Dividende für jeden Theilnehmer der Anstalt, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1855 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.  
Agentur Leisnig, den 10. Januar 1856.

Theodor Wislicenus.

### Holz-Auction.

Künftige **Mittwoche als den 16. Jan.**, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in dem **Wendishainer Pfarrholze** 12 harte Schlagschocke, sowie 24 harte und weiche Langhausen meistbietend verkauft werden. Der Anfang erfolgt am „**Wolfsberge**.“

**Donnerstag als den 17. d. Mts.**, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem zum Rittergut **Böhlen** gehörigen Holze, die **Nöchlinge** genannt, circa 100 Stück stehende Eichen, Birken und Äspen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

### Holz-Auction.

Im **Lobenthal** an der **Dschaker Straße**, ohnweit der **Bermisdorfer Ziegelscheune**, sollen **Freitag den 18. Januar d. J.**, früh 9 Uhr,  
Eiserne Scheit- und Roll-Klaster,  
dergleichen Stangen, und  
dergleichen **Abraumreißighäusen**  
meistbietend versteigert werden.

Wiederoda, den 9. Januar 1856.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in **Golditz** gelegenes Wohnhaus, welches 5 Stuben und 7 Kammern enthält und zur **Betreibung des Materialwaarenhandels** eingerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann gegen eine Anzahlung von einigen Hundert Thalern übernommen werden. Kaufliebhaber wollen sich wegen des Näheren an mich, oder an **Herrn Adv. Uhlemann** zu **Golditz** wenden.

Golditz, den 2. Januar 1856.

Heinrich Schwenzer.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine im Dorfe **Schönerstadt** gelegene Schankwirthschaft, wozu 110 Ruthen Gartenland gehört, zu verkaufen. Es kann die Hälfte der Kaufsumme als Hypothek darauf stehen bleiben.

Johann Gottfried Behold.

Familien-Verhältnisse halber soll das in **Doberschwitz** unter Nr. 9 des Brandkatasters gelegene, mit 23 Steuereinheiten belegte **Leupoldsche Haus** sofort verkauft werden. Kauflustige haben sich an den dasigen **Gemeinde-Vorstand Görnitz** zu wenden.

### 600 Thaler

sind durch Unterzeichneten auf ländliche Grundstücke gegen sichere Hypothek sofort zu verborgen.

Leisnig, den 10. Januar 1856.

Rechtsc. Theodor Kicker.

### Ein guter Blasebalg,

zu starkem Feuer, ist veränderungshalber zu verkaufen bei  
Leisnig.

Friedrich Günther, Schlosser.

Zu vermietthen ist eine kleine Oberstube mit Kammer und Holzraum, im Hintere Gebäude, bei

Crist Schwarz.



**Ein Bille,** noch nicht 3 Jahr alt, zum Schlachten sich eignend, steht zu verkaufen bei **Friedrich Waiz** in Nicollschwitz.

## Karpfenschmaus in Leipzig,

Donnerstag den 17. Januar 1856.  
Dazu ergebenst einladend, bittet um zahlreichen Besuch

Gimpel.

## Casino in Fischendorf

Sonntag, den 13. Januar 1856.  
Concert punkt 4 Uhr. Ball punkt 5 Uhr. Table d'hôte punkt 8 Uhr.  
Dazu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

## Casino in Ablass,

Sonntag den 13. Januar 1856, wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

## Casino in der Mehlis'schenke

Sonntag den 20. Januar 1855.  
Es laden hierzu freundschaftlichst ein **die Vorsteher.**

## Casino in Raschütz, Sonntag den 20. Januar 1856.

Die Vorsteher.

## Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter

Sonntag, den 20. Januar 1856.  
Es laden dazu ergebenst ein **die Vorsteher.**

## Casino in Scheergrund,

Sonntag als den 20. Januar, wozu freundschaftlichst einladen **die Vorsteher.**

## Harmonie zu Leisnig: künftigen Sonntag den 13. Januar 1856, Vorträge.

### Quartal des bürgerlichen Kranken-Kassen-Vereins,

Sonntag den 13. Januar, Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr,  
im Gasthause zum goldnen Löwen.  
Tagesordnung: Vorlegung der Jahres-Rechnung, Abstimmung, Wahl eines Vorsteher's u. s. w.  
Leisnig, den 9. Januar 1856. **Der Vorstand.**

### Versammlung des landw. Vereins zu Schönerstädt, Mittwoch den 16. Januar 1856.

Unter anderen interessanten Gegenständen, welche zur Besprechung kommen, soll namentlich auch eine Ausstellung und resp. Prüfung  
a) eines Butterfass'es,  
b) einer Waschmaschine  
stattfinden.

Es würde daher sehr erwünscht sein, wenn nicht nur die Herren Mitglieder recht zahlreich erschienen, sondern auch ihre Frauen, zu sicherer Prüfung, mitbringen wollten.  
**Der Vorstand.**

Sämmtliche Herren Mitglieder des 24. Bezirks vom Krankenunterstützungsverein sächsischer Lehrer werden hierdurch eingeladen, sich

Sonnabends den 19. Januar 1856, Nachmittags 2 Uhr, in der Restauration des Herrn Mirisch zu einer Bezirksversammlung einzufinden. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist um so mehr notwendig, weil die eigenhändige Unterschrift eines Jeden an diesem Tage erforderlich ist. **Ludwig Quaas.**

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 16. Januar. Freier Vortrag, über Naturerscheinungen, insbesondere über die optischen Erscheinungen unsrer Atmosphäre, von Herrn Apotheker Dpel. **Der Vorstand.**

**Vorträge über deutsches Wechselrecht jeden Dienstag Abend 8 Uhr, Rathskeller.**

Verlag des Verw. Ulrich in Leisnig. Verantw. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassius Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 3.

Freitags, den 18. Januar

1856.

## Verordnung des Ministeriums des Innern, den Brodverkauf betreffend.

Der durch den ungünstigen Ausfall der letzten Körner-Ernde veranlaßte verhältnißmäßig hohe Stand der Kornpreise läßt es fortwährend nothwendig erscheinen, auf die Ergreifung solcher Maßregeln Bedacht zu nehmen, von denen man sich eine Verminderung der Consumtion an Brodfrüchten durch die Bevölkerung selbst versprechen darf.

Als ein besonders wirksames Mittel in dieser Hinsicht ist nun aber schon früher die thunlichste Beschränkung des Genusses des Roggenbrodes in anderem, als gehörig altbacknen Zustande erkannt worden, indem nicht nur, erfahrungsgemäß, von neubacknem Brode schon des Wohlgeschmacks wegen mehr, als zur Sättigung nöthig, verzehrt zu werden pflegt, sondern auch nach wissenschaftlichen Untersuchungen das neubackne Brod im Verhältnis zu dem einige Tage ältern Brode einen sehr beträchtlichen Mindergehalt an wirklichem Nahrungstoff besitzt.

In Erwägung, daß hiernach durch bloße, naturgemäße Regulirung des Brodgenusses eine der Consumtion im Ganzen zu Gute gehende Ersparniß an Brodfrucht auf dem einfachsten Wege erzielt werden kann, selbst hiervon abgesehen aber, die billige Fürsorge für den minder bemittelten Theil der Consumenten es jedenfalls erheischt, Veranlassung zu treffen, daß dieselben nicht in Ermangelung der Gelegenheit ihren von Tag zu Tag erholenden Brodbedarf im altbacknen Zustande zu erlangen, zu größeren als den zur Sättigung und Ernährung unbedingt erforderlichen Ausgaben für diesen Zweck genöthigt werden, ist schon während der Theuerungsperiode 1846/47 durch allgemeine Anweisung der Polizeibehörden dahin Anordnung erfolgt, daß der Verkauf von neubacknem Brode den Bäckern und Brodverkäufern, so lange sie nicht zugleich altbackenes Brod vorräthig und ausliegen haben, bei Strafe untersagt werde. Auch hat das Ministerium des Innern seitdem wiederholt in den Jahren 1853 und 1854, auf Anlaß des Wiedereintritts der höheren Kornpreise, die nämliche Maßregel in Kraft zu setzen, sich bewogen gefunden und es sind zu dem Ende durch die Kreisdirectionen innerhalb ihrer Bezirke die erforderlichen Verfügungen ergangen.

Da jedoch die diesfälligen Anordnungen keineswegs allenthalben gleichmäßig befolgt zu werden scheinen, gleichwohl aber bei der noch andauernden Theuerung der Lebensmittel das öffentliche Interesse es erheischt, daß diejenigen, im Bereiche der Verwaltung liegenden Mittel, von welchen nach vernünftigen Grundsätzen der Nahrungspolizei ein wirksamer Einfluß wenigstens auf einige Linderung der durch die Theuerung namentlich für die unbemittelten Volksklassen herbeigeführten Catamität sich erwarten läßt, auch mit Consequenz in Anwendung gebracht und mit Nachdruck gehandhabt werden, so wird bis auf Weiteres hiermit folgendes verordnet:

1) Den Bäckern und Brodverkäufern ist der Verkauf neubacknen Brodes, so lange sie nicht auch mindestens zwei Tage altes Brod vorräthig und zum Verkaufe ausliegen haben, untersagt.

2) An denjenigen Orten, an welchen eine hierauf abzweckende Einrichtung nicht schon zeither stattgefunden hat und noch im Gange ist, mag den Bäckern und Brodverkäufern eine längstens stägige Frist zu Beschaffung des erforderlichen Vorraths an altbacknem Brode eingeräumt werden.

3) Den Bäckern und Brodverkäufern ist es zwar zur Zeit nachgelassen, auf ausdrückliches Verlangen ihren Kunden auch neubackenes Brod zu verabreichen; es bleibt jedoch vorbehalten, wenn die Umstände es erheischen sollten, ein unbedingtes Verbot des Verkaufs neubackenen Brodes zu erlassen.

4) Zuwiderhandlungen gegen das Verbot unter 1. sind mit, im Wiederholungsfalle zu erhöhender Geldbuße von Fünf bis zu Zwanzig Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe zu ahnden.

Hiernach haben sich alle diejenigen, die es angeht, zu achten, den Polizeibehörden aber wird andurch zur besondern Pflicht gemacht, darüber, daß obiger Anordnung gebührende Folge geleistet werde, strenge Obacht zu führen und dem entsprechend die ihnen untergebenen Organe mit gemessener Anweisung zu versehen, etwaige Kontraventionen aber unnachlässiglich zu bestrafen.

Gegenwärtige Verordnung ist nach §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 in allen daselbst bezeichneten Zeitschriften abzudrucken.

Dresden, am 31. December 1855.

Ministerium des Innern,  
Frl. v. Beust.

W e i ß.



## Vermischte Nachrichten.

### Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 5. Sept. 1855. Uebermalige Berathung über die Bewilligung einiger Lehrergehalts-Zulagen. Nachdem man sich die Verzeichnisse der Schülerzahl verschafft hatte, kam man zu der Ueberzeugung, daß ein 5ter Knabenlehrer wegen Ueberfüllung der Klassen angestellt werden müsse und beschloß beim Stadtrathe zu beantragen, die fraglichen 29 Thaler zur Dotirung dieser Stelle mit zu verwenden.

Sitzung vom 12. Sept. a. p. 1) Einem Beschlusse des Stadtraths, bei fernerer Verpachtung von Communparzellen ein anderes System einzuführen, laut Stadträtlicher Bekanntmachung in Nr. 40 hiesigen Wochenblattes, wurde beigetreten, indem man glaubt, daß dadurch am ersten das weitere Steigen der Feldpachtreste begrenzt wird. 2) Die Legung eiserner Wasserrohren in einer Länge von beiläufig 70 Ellen vom obern Wassertroge am Markt nach der Muldengasse zu, wurde bewilligt, ebenso wurde 4) der Uferbau auf der Neuensorge genehmigt. 4) Ueber den Beschluß des Stadtraths, die abzuändernde Erhebung des Getreidemessgeldes betr., konnte man sich für heute nicht entscheiden und setzte den Beschluß aus.

Sitzung vom 4. Oct. a. p. 1) Fortsetzung der Verhandlung über veränderte Erhebung des Getreidemessgeldes. Man konnte sich der Ansicht des Stadtraths aus verschiedenen Gründen immer noch nicht anschließen und wünschte die bisherige Art der Erhebung, unter veränderter Controle, beizubehalten. 2) Ein Aufnahmegesuch ins Versorgungshaus wurde bewilligt.

Sitzung vom 13. Oct. a. p. Gesuch eines Heimathscheins fürs Ausland, wurde genehmigt. 2) Wurden die verschiedenen Stadtkassenrechnungen justificirt. 3) Bewilligte man auf geschehenen Antrag, die Aufnahme einer Verarmten ins Armenhaus. 4) Wurde ein Gesuch um laastweise Uebernahme eines Communplätzchens genehmigt.

Sitzung vom 26. Oct. a. p. Wiederaufnahme der Debatte über Veränderung des Getreidemessgeldes. Man einigte sich schließlich dahin, die vom Stadtrathe vorgeschlagene Weise zu bewilligen, unter bestimmten Motificationen und der Verwahrung gegen die Aufhebung der, der Stadt zuständigen Einnahme des Getreidemessgeldes à Scheffel 3 Pf.

Sitzung vom 6. Nov. a. p. Genehmigte man den vom Stadtrath beabsichtigten Ankauf einer Parthie Kartoffeln für Rechnung der Commun.

Sitzung vom 16. Nov. a. p. 1) Ein anderweiter Vorschlag des Stadtraths, die veränderte Erhebung des Getreidemessgeldes betr.,

wurde angenommen. 2) Genehmigte man verschiedene Gesuche um theilweisen Erlaß des Schulgeldes.

Sitzung vom 29. Nov. a. p. 1) Sprach man sich auf erfolgte Anfrage, ob das alte Spritzenhaus zu einem bestimmten Preise abgegeben würde, zustimmend aus; beantragte aber zur Verkaufung die Anberaumung eines Auktionstermins. 2) Genehmigte man weitere Urbarmachung von 4 Schffl. Holzland im Mooschwitz.

Sitzung vom 19. Dec. a. p. 1) Ein Unterstützungsgesuch wurde genehmigt. 2) Wurde ein Gesuch um Ertheilung eines Heimathscheines fürs Ausland bewilligt. 3) Ein Beschluß des Stadtraths, 50 Thlr zu einer Weinachtsbescherung für Arme zu verwenden, fand ebenfalls Zustimmung.

Sitzung vom 28. Dec. a. p. 1) Ein Gesuch zweier Bürger um käufliche Ueberlassung der beiden, an ihre Besizung stoßenden Communparzellen wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die Plätze mit Gebäuden nicht bebaut werden dürfen. 2) Nachträgliche Justification der Schul-Kassenrechnung von 1854. 3) Das Gesuch eines Ausländers um Aufnahme in hiesigen Gemeindeverband, wurde abfällig beschieden. 4) Ein Unterstützungsgesuch gegen Uebernahme einer Leichenkasse wurde genehmigt, desgleichen 5) ein Aufnahmegesuch ins Armenhaus.

### Kirchen- und Schulanrichten

aus der Ephorie Leisnig.

**Ablass.** Am 17. October 1855 wurde, nachdem der zeitliche Hr. Kirchschullehrer jubil. Quas, welcher dieses Amt seit 28 Jahren verwaltet hatte, auf sein Ansuchen in Ruhestand getreten war, als dessen Nachfolger: Hr. Carl Gottlob Schurig, zeitlicher Kirchschullehrer zu Hundshübel auf der Superintendentur confirmirt.

**Nieder-Lübschera.** (Par. Kiebitz.) Am 27. Nov. 1855 erfolgte, nach dem Tode des zeitlichen Schullehrer allh., Hrn. Predigt-Amts-Cand. Böhmig's, die Verpflichtung und Confirmation des zu seinem Nachfolger ernannten zeitl. Hilfslehrers zu Schrebitz, Hrn. Carl Leopold Geißler's auf der Superintendentur zu Leisnig.

**Wendishain.** Dem Herrn Kirchschullehrer Schmidt allhier ist auf sein Ansuchen ein Hilfslehrer zur Seite gestellt worden und hat Herr Schulamts-Candidat Friedrich Wilhelm Kuhn diese Function am 1. Januar 1856 angetreten.

**Langenau.** (Par. Schönerstädt.) Am 12. Jan. 1856 wurde der zur Knabenschulstelle allh. designirte Hr. Christian Friedrich Hennig, zeitl. Schullehrer zu Dinkwitz, als Schullehrer zu Langenau auf der Superintendentur confirmirt.



Böhlen. (Par. Utleidung) Am 12. Jan. 1856 wurde der zeitliche Schulvicar zu Böhlen, Hr. Robert Theodor Kadner, als Schullehrer alhier auf der Superintendentur verpflichtet und confirmirt.

### Inland.

Ueber den Verlauf der Neujahrmesse wird berichtet:

Leipzig, 11. Januar. Nach den Weihnachtsfeiertagen sind weitere Einkäufer aus der Moldau, Konstantinopel, der Levante und dem Orient überhaupt, wie auch aus Polen, Rußland, Holland &c. angekommen, welche den Großhandel noch belebt und die schwach vertretene deutsche Kundschaft theilweis ersetzt haben. Der Absatz in Tuchen, Buckskins und derartigen Stoffen ist darum auch noch ziemlich gut gewesen und sind die Orte Forste, Spremberg, Guben, Cottbus, Finsterwalde, Rostwein, Großenhain, Leisnig, Bischofswerda, Kirchberg und Crimtschau, bezüglich desselben auch zufrieden gestellt worden. Die Preise blieben zwar, wie zu Anfang der Messe, gedrückt, gingen aber auch nicht niedriger. In guten  $\frac{1}{2}$  Tuchen für den transatlant. Export war der Umsatz sehr stark und mehrere der größten Fabrikorte haben noch viel Aufträge darin erhalten. (Im Wollgeschäft ging es trotzdem nicht flott). In andern wollenen und halbwollenen Waaren, in Seidenwaaren und Modeartikeln war das Geschäft für eine Neujahrsmesse lebendig und werden sich wol noch manche Geschäfte machen, da die Einkäufer aus dem Orient in Folge des lebhaften Geschäftsganges daselbst, noch Aufträge von Haus erwarten. Unter den sächsischen Manufacturwaaren erhielt besonders der beliebte Artikel Poil de chèvre starke Nachfrage und fehlt es darin gänzlich an guten Qualitäten, da die Fabriken so mit Aufträgen besetzt sind, daß sie nicht auf Lager arbeiten können. — In Rauchwaaren ist in dieser Neujahrsmesse kein Handel; das Kürschnergewerbe ist aber vor Weihnachten recht gut gewesen.

### Oesterreich.

Die Hoffnungen, durch Vermittlung des Wiener Hofes einen Friedensschluß zwischen Rußland und den Westmächten zu verwirklichen, vermehren sich. Hinsichtlich der Donaufürstenthümer hat Oesterreich folgenden Vorschlag gemacht:

Vollständige Abschaffung des russischen Protectorats. Rußland wird künftig kein besonderes oder ausschließliches Protections- oder Einmischungsrecht in die innern Angelegenheiten der Donaufürstenthümer ausüben. — Die Fürstenthümer werden ihre Privilegien und Immunitäten unter der Souverainetät der Pforte bewahren, und der Sultan wird außerdem in Uebereinstimmung mit den contrahirenden Mächten diesen Fürstenthümern eine ihren Bedürfnissen und den Wünschen

der Bevölkerung angemessene innere Organisation verleihen oder in denselben bestätigen. In Uebereinstimmung mit der souverainen Macht werden die Fürstenthümer ein durch ihre geographische Lage gefordertes permanentes Vertheidigungssystem annehmen; kein Hinderniß darf den außerordentlichen Vertheidigungsmaßregeln, die sie zur Zurückweisung jedes fremden Angriffs zu nehmen berufen wären, entgegen gesetzt werden.

### Preußen.

Die Rinderpest, welche in Polen so ungeheure Verheerungen unter dem Viehbestand anrichtet, ist auch in Preußen eingedrungen. Man schreibt aus Königsberg, daß die Rinderpest, deren weitere Verbreitung man bereits mit Sicherheit verhütet glaubte, in einzelnen Dörfern der Kreise Köffel und Heilsberg ausgebrochen. Dies sei um so mehr zu beklagen, als sie die Verlegenheit der ländlichen Bevölkerung, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen drückend genug sei, bedeutend vermehre. Die Noth steige von Woche zu Woche in bedenklicher Weise. Die Bettlei habe sich gewissermaßen organisiert; nicht bloß in dem Danziger und Dranienburger Werder fanden sich förmliche Schaaren zum Betteln zusammen; auch nach Berichten aus anderen Theilen der Provinz ziehe das Proletariat in größeren Massen von Dorf zu Dorf, mehr fordernd als bittend. Man findet es bequemer, sich auf diese Weise Unterhalt zu verschaffen als durch die Arbeit, für welche die Staatsregierung gesorgt; zu dem Abholzen z. B. der königl. Forsten, welche die Nonne verheert, haben sich nur sehr wenige Arbeiter gemeldet; man erklärt, der tägliche Verdienst von 8 bis 10 Sgr. sei bei der Theuerung der Lebensmittel viel zu gering.

### Frankreich.

Der augenblickliche Stand des Getreidemarktes in Frankreich läßt ein entsprechendes Sinken der Preise so allgemein hervortreten, daß auf 150 Plätze, an welchen niedrige Notirungen überwiegen, kaum 15 kommen wo die hohen Preise sich noch zu halten vermögen. Von Amerika gehen fortdauernd beträchtliche Sendungen ein, und es erklären dies namentlich die niedrigeren Notirungen von Havre. Dieser Platz ist in der letzten Uebersicht der Zufuhren mit 24,874 Faß Mehl und 72,955 Bushel Getreide verzeichnet, während über Marseille an letzteren nur 32,083 eingegangen sind.

### Aus der Schweiz,

12. Jan. Fortwährend verspürt man auf verschiedenen Punkten noch mehr oder weniger heftige Erdstöße, so am 6. dieses Monats fast gleichzeitig in Aarau, Interlaken und Brieg, am Fuße des Simplon, und in der Nacht vom 7. zum 8. in und bei Locle.



## K r i m.

Alle Briefe aus der Krim klagen über eine in diesem Jahre empfindliche Kälte. Als bemerkenswerth wird auch hervorgehoben, daß trotz der bessern Verpflegung in diesem Winter und trotzdem, daß dieses Jahr die furchtbaren Mühseligkeiten der Belagerungsarbeiten und des Laufgrabendienstes weggefallen sind, doch der Geist der Truppen im vorigen Jahre ein besserer war als jetzt.

Längs der Tschernaja sind in den letzten Tagen die russischen Vorposten verstärkt worden. Aus den Batterien der Allirten in Sebastopol wird jetzt gar nicht mehr gefeuert; aber desto lebhafter bombardiren die Russen die Südseite, und vorzüglich waren in der letzten Zeit die Docks das Ziel der Kanonen und der nördlichen Forts. Es scheint, daß die Russen beabsichtigen, die mit der Unterminirung der Docks beschäftigten Allirten von ihren Arbeiten zu vertreiben.

Die piemontesischen Mörser von schwerem Kaliber werfen noch immer Bomben gegen das Nordfort; das Dorf Severnaja jenseits der Bai ist ein Ruinenhaufen. Piemontesen sowol als Russen haben immer noch ihre Positionen an der Tschernaja inne. Es herrscht eine wahre sibirische Kälte und das Thermometer hat bereits 18° R. gezeigt.

## Asiatischer Kriegsschauplatz.

Die neuesten Nachrichten aus Erzerum sind vom 18. Dec. Die türkischen Truppen, welche

Kriegsgeübt sind und sich in der Stadt befinden, werden auf ungefähr 15,000 Mann angegeben. Der Platz ist ziemlich gut verproviantirt. Aus Kars vom 11. wird gemeldet, daß General Murawieff die Festungswerke wieder ausbessern läßt und Anstalten trifft, sich dauernd in dem Platze festzusetzen; sein Heer wird auf 25,000 Mann angegeben.

In Kars starben in der Zeit vom 29. Nov. bis 2. Dec. über 700 Personen. Den meisten in türkischen Diensten gewesenen Aerzten war es freigestellt, in die Gefangenschaft zu gehen, in russische Dienste provisorisch zu treten oder in Kars zu bleiben und im Frühjahr in ihre Heimath zu gehen. Dieser Berücksichtigung machten sich dieselben würdig; die meisten blieben in Kars zurück und widmen sich ihrem schweren Berufe mit der rastlosesten Bereitwilligkeit.

## Nord-Amerika.

Dem Courier des Etats-Unis zufolge wurden in Californien vom 1. Jan. bis 1. Nov. ermordet 489 Personen, gehängt 6 Personen, gelyncht 46 Personen. Man sieht — fügt dieses Blatt bei — daß das Volk rascher zu Werke geht als der Scheriff und ihm größtentheils die Mühe erspart, die gesetzliche Strafe zu verhängen. 46mal auf 52mal hat es sich selbst Recht verschafft. — Nahezu 500 Morde in 10 Monaten, mehr als 12 pr. Woche, das sind die dormaligen Früchte der Californischen Civilisation.

## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 11. bis 17. Januar 1856.

Aufgeborene: Carl Gottlob Ahausch, Einw. u. verabschied. Reiter der 11. Schwadron des 1. Reiterregiment vac. Prinz Ernst zu Remmich, bei Bernstadt, mit Johanne Wilhelmine Bertholdt, weil. J. G. Bertholdts, Tuchmachersges. allh. und der Eleonore Jäcklin, jetzt verheh. Tuchappretentur Lorenz allh., L. — Friedrich Ernst Reiter, Einw. u. Tuchmachersges. allh., mit Sophie Marie Bock, Mstr. J. D. Bocks, B. u. Tuchm. allh., ehel. zweit. L. — Carl Friedr. Diege, Einw. u. Lohnkutscher allh., mit Frau Johanne Christiane geb. Kunath, weil. J. G. Müllers, B. u. Lohnkutschers allh., hinterl. Witwe. — Joh. Christl. Heinrich Große, Pferdnergutsbes. zu Brösen, mit Igfr. Ernestine Pauline Gruble, J. G. Grubles, Pferdnergutsauszügl. zu Gofeln, ehel. einz. L. — Mstr. Joh. Carl Fr. Steinert, B. u. Schuhm. allh., mit Emilie Pauline Kirsten, weil. Mstr. C. G. Kirstens, B., Kürschners u. Todtengräbers allh., hinterl. ehel. ältest. L. — Getaufte. Friedrich Moritz, C. H. Haupts, Einw. u. Müllers, S. — Carl August, C. U. Kilgers, Einw. u. Fabrikarb., S. — Agnes Marie, C. F. Dietrichs, Einw. u. Handarb., L. — und ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Johann Gottfried Meese, B. u. begüt. Hausauszügl. allh., 81 J. 6 M. 22 L. — Johann Carl Gansauge, Einw. u. Handarb. zu Meinitz, angebl. 55 J. — Mstr. U. W. Riedels, B. u. Tuchm. allh., ehel. todtgeb. S. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

## Wochen-Communionen 1856.

Am 25. Januar,	Freitags nach Sonnt.	Septuagesimä*.
" 8. Februar,	" "	" Estomihi*.
" 22. "	Buſtags*.	
" 14. März,	Freitags nach Sonnt.	Judica*.
" 4. April,	" "	" Quasimodogeniti.
" 25. "	" "	" Cantate.
" 2. Mai,	" "	" Rogate.
" 23. "	" "	dem Trinitatis-Fest.
" 6. Juni,	" "	" 2. Sonnt. nach Trinit.



Am 20. Juni,	Freitags nach dem 4. Sonnt. nach Trinit.
= 18. Juli,	" " " 8. " " "
= 22. August,	" " " 13. " " "
= 19. September,	" " " 17. " " "
= 26. "	" " " 18. " " "
= 17. October,	" " " 21. " " "
= 7. November,	" " " 24. " " "
= 21. "	Buſtags*.
= 12. December,	Freitags nach 2. Advent*.

An den mit \* bezeichneten Tagen beginnt der Vormittagsgottesdienst früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, an den übrigen Sonn- und Festtagen des Jahres um 8 Uhr. Zur Beichte wird an den mit \* bezeichneten Sonn- und Festtagen um 8 Uhr an den übrigen um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr eingelautet, und bittet Man, sich, um Störung zu vermeiden, dazu pünctlich einzufinden.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 12. Januar 1856.

	geringster.				mittler.				höchster.
Weizen	9 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.		9 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf.		9 Thlr. 15 Ngr. — Pf.				
Korn	7 " — " — "		7 " 7 " 5 "		7 " 15 " — "				
Gerste	4 " 15 " — "		4 " 17 " 5 "		4 " 20 " — "				
Hafer	2 " 12 " — "		2 " 13 " 5 "		2 " 15 " — "				

Leisnig, 12. Januar. Butter: 10 ngr. 8 pf. bis 12 ngr. — Erbsen: 6 thlr., 6 thlr. 15 ngr. bis 7 thlr. — Hirse: 10 thlr. — Gries: 9 thlr. 10 ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 7 thlr. — Kartoffeln: 2 thlr. 15 ngr. bis 2 thlr. 20 ngr. — Heu: der Centner 1 thlr. — Roggstroh: 5 thlr. — Gebundstroh: 2 thlr. — Gersten- u. Haferstroh: 4 thlr. — Ferkel: 1 thlr. bis 2 thlr. 5 ngr.

## Bekanntmachung.

Die städtische Finanz- und Rechnungs-Deputation besteht in diesem Jahre aus folgenden Personen, nämlich:

Herrn Rathmann Wendel, Vorstand,  
 " " Arnold, Stellvertreter,  
 " Stadtverordneten Dr. Klinger,  
 " " und Tuchmachermeister Carl Böttger,  
 " " und Lohgerbermeister Anton Kresschmar,

was wir, die Bekanntmachung vom 5. dieses Monats hiermit berichtend, veröffentlichen.  
 Leisnig, den 12. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
 Erchenbrecher.

## Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die von weil. Johann Juliane Christianen verw. Krieger in Leisnig nachgelassenen Grundstücke, bestehend in

- 1) dem Felde Nr. 1034 des Flurbuchs II., Folium 1090 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, und
- 2) dem Garten Nr. 238 desselben Flurbuchs, Folium 651 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, und
- 3) dem Garten Nr. 279 desselben Flurbuchs, Folium 684 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,

von denen das sub 1 auf 1250 thlr. — —, das sub 2 auf 66 thlr. — — und das sub 3 auf 56 thlr. — — unberücksichtigt der Oblasten durch die verpflichteten Sachverständigen gewürdet worden, meistbietend öffentlich verkauft werden.

Nachdem hierzu

der 15. Februar 1856

terminlich anberaumt worden ist, so werden Amtswegen Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle alhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden eines definitiven Kaufabschlusses gewärtig zu sein.

Justizamt Leisnig, den 14. Januar 1856.

Philipp.



**Holz=Auction.**

Auf Seringwalder Revier, in der sogenannten Fröhne, sollen  
den 23. Januar,  
von Vormittags 9 Uhr an,

18 $\frac{1}{2}$  Kl. harte Scheite,  
1 = weiche =  
13 $\frac{1}{4}$  Schock hartes Abraumreißig,  
3 $\frac{1}{4}$  = weiches =  
67 = hartes Schlag- und Durchforstungsreißig,  
61 = weiches dergl.

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist da, wo die Leisnig-Mittweidaer Chaussee durch die Fröhne geht.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 7. Januar 1856.  
Freiherr von Manteuffel. Edelmann.

**Holz=Auction.**

Auf Wendischhainer Revier, sollen  
Freitags den 25. Januar d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,

4 Klaftern Niederwaldstücke,  
32 Schock Schlagreißig,  
31 = hartes Durchforstungsreißig,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage am sogenannten „Eichberge.“  
Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 16. Januar 1856.

Freiherr von Manteuffel. Tobasch.

**Holz=Auction.**

Nächste Mittwoch den 23. Januar, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Holze bei  
Leuterwitz eine Partie große Eichen und Buchen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.  
Boschwitz, den 17. Januar 1856. Ehregott Wegig.

**Nuzhölzer=Auction zu Leisnig,**

Dienstag den 29. Januar 1856, von 9 Uhr Vormittags an, im Saibholz des  
Ritterguts. Alle Hölzer auf dem Stamme, Eichen und Buchen von bedeutender Stärke,  
Aspen, Weißbuchen, Birken u. Die Bedingungen sind die gewöhnlichen, und werden bei  
Beginn der Auction bekannt gemacht.

**Bret- und Pfosten=Verkauf.**

Ganz trockene eichene Pfosten, kieferne Glaserpfosten und Breter habe ich  
zu verkaufen.

Luppa, im Januar 1856.

S a s s e.

**Grundstücken=Verkauf.**

Die der verehel. Frau Therese Angeline Wagner zugehörigen Feld- und Holzparzellen  
Nr. 563, 564, 566 und 567 des Flurbuchs für Leisnig an zusammen  
2 Acker 269 Ruthen mit 55,87. Steuer-Einheiten,  
sollen sofort aus freier Hand durch den Unterzeichneten verkauft werden.  
Leisnig, den 17. Januar 1856.

Carl Pfühner,  
wohnhaft beim Tischlermeister Horig.

Die  
vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld  
empfiehlt sich durch den Unterzeichneten zu Versicherungen von Mobilien, Waaren,  
Erntevorräthen, Maschinen u. s. w. Die Prämien sind billig. Nach-  
zahlungen finden nicht statt

Agentur Grimma.

Julius Engelmann.



## Dank und Empfehlung.

Die nach erfolgter Anzeige des Hrn. Agent **F. E. Rost** in Hartha von der geehrten Feuerversicherungsgesellschaft **Assicurazioni Generali** in Triest geschene schnelle, prompte und coulante Regulirung unserer durch den am 18. December v. J. stattgefundenen Brand erlittenen Schäden, sowie die bereitwillige Berücksichtigung aller und jeder gerechten Ansprüche, veranlaßt uns, nicht nur unsern Dank öffentlich auszusprechen, sondern auch diese achtbare Versicherungs-Gesellschaft hierdurch anzuempfehlen.

Seringwalde, den 10. Januar 1856.

**K. H. Kölbel**, Seifensiedermeister.

**C. Beer**, Rathsbreg. und Sp = Ein.

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus  
**DR. KOCH'S**  
**KRÄUTER-BONBONS**  
in Originalschachteln zu 5 u. 10 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von erspriesslicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmei-

bigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohltuehenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezettchen, Pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrthümern zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben, in **Leisnig** einzig und allein stets ächt vorrätbig sind bei **verwittw. Cassim.**

**Zu verkaufen** stehen 4 Schock trockne **Wagenfelgen** beim  
**Wagnermeister Dieze** am Schloßberge.

**9 Schock Mühlkämme**, von Pflaumenbaum, sind zu verkaufen bei  
**Krule** in Nebitzschen.

**Ein zugelaufener Hund**, schwarz von Farbe, mit langer Ruthe, ist gegen Erstattung der aufgelaufenen Kosten abzuholen beim **Webermstr. J. Menzel**, Seifersdorf.

**Ein gutes starkes Zugpferd** steht zu verkaufen bei  
**Bischof** in Niedergrauschwitz.

## **K. K. privilegirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest,**

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe etc. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist **10 Millionen Gulden C. = M.**, größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

**Policen** werden in **Courant** ausgestellt.

Die **Prämien** ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's **Billigste** berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,  
Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften  
Döbeln u. Rochlitz.

## **Kanonenschläge oder Petarden,**

zum Sprengen des Eises, ganz solid und tüchtig gearbeitet, mit ganz gutem und starkem Pulver geladen, sodaß selbige der vorzüglichsten Wirkung vollkommen entsprechen, empfiehlt zur geneigten Abnahme  
**W. Nagler** in **Frankenberg.**



## Anzeige.

Das **Damenkleider-Magazin** von **A. Geyh**, zeither im Local der Kleiderhalle hier, befindet sich jetzt in der Kirchgasse im Hause des Herrn Bäckermeist. Buchheim 1 Treppe hoch. Zugleich empfehle **Winter- & Frühjahrsmäntel, Mantillen, Heberzieher und Jacken u. s. w.** in verschiedenen Stoffen und nach den neuesten Moden zu den billigsten Preisen.

Leisnig, Januar 1856.

**A. Geyh.**

### Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr beim Herrn Kammacher Geißler, sondern in dem ehemaligen Freund'schen Hause in der Badergasse wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um gütige Beachtung.

**J. G. Bräuer**, Strumpfwirkermeist.

### Pensionerbieten.

Durch den Abgang einiger meiner Pflegebefohlenen werden Oftern wieder mehrere Stellen in meinem Hause, wo für Alles, zu einer feinern weiblichen Ausbildung Erforderliche, Sorge getragen wird, offen.

Meißen, den 16. Januar.

verw. Stadtrichter **Körnich.**

### Zu vermieten

sind mehrere Logis im Hause No. 319 auf dem Burglehn. Nähere Auskunft hierüber ertheilt  
Leisnig, den 16. Januar 1856.

**Dr. Mirus.**

**Zwei Oberstuben** sind zu vermieten und zu Oftern zu beziehen bei

**Carl Muster.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Dienstknecht** kann sofort oder zum 1. Februar in Dienst treten beim

Gutsbesitzer **Däbrig** in Zschockau.

### Ein Esel,

mit Wagen und Geschirr, ist zu verkaufen bei

**Wilhelm** am Schloßberge.

### Karpfen- und Hasenbratenschmaus

im Schützenhause,

**Dienstag den 22. Januar**, wozu ein in- und auswärtiges Publikum ergebenst einladet

**Seller.**

**Kaffee- und Pfannkuchenschmaus** im Gasthose zur grünen **Tanne** zu **Marsch-** **Tanzmusik** stattfindet. Um zahlreichen Besuch wirt, wobei bittet  
verw. **Hörig.**

### Casino in Gorschmitz.

**Sonntag den 20. Januar** findet Casino in Gorschmitz statt, wobei Gäste 8 ngr. zahlen. Anfang punct 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

**der Vorstand.**

### Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter

**Sonntag, den 20. Januar 1856.**

Es laden dazu ergebenst ein

**die Vorsteher.**

**Sonntag den 27. Januar 1855,**

**Casino im Gasthose zum goldnen Löwen** in Leisnig. Hierzu laden ergebenst ein

**die Vorsteher.**

### Casino in Nauberg

**Sonntag den 27. Januar 1855.**

Concert punct 4 Uhr.

Ball punct 5 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

**die Vorsteher.**

**Sonntags den 27. Jan. a. c. Casino im schwarzen Bär.**

**Harmonie zu Leisnig:** **theatralische Vorstellung.**

**Sonntag den 20. Januar 1856,**

**Vorträge über Wechselrecht** **Dienstag Abends den 22. Januar.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redaction J. Herzog. Druck von Cassins Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 4.

Freitags, den 25. Januar

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Ortliches.

In die hiesige höhere Lehranstalt sind seit ihrem 13jährigen Bestehen 307 Zöglinge (206 Auswärtige und 101 Einheimische) aufgenommen worden. Der Dekonomie haben sich (excl. der zu Ostern Abgehenden) gewidmet 81, dem Kaufmannsstande 43, dem Studium 6, dem Lehrerberufe 4, der Pharmacie 3, dem Baufache 7, dem Postfache 3, dem Forstfache 1, dem Bureaufache 6, dem Müllergewerbe 9, dem Tuchmachergewerbe 5, der Kunstgärtnerei 3. Die Uebrigen vertheilen sich auf verschiedene Berufszweige. — Der höhern Töchterschule sind 48 Schülerinnen (32 Einheimische und 16 Auswärtige) zugeführt worden.

Nach dem Tode des hochgeehrten ersten Mädchenlehrers Müller allhier erschien aus der Feder des Herrn Superintendent Dr Haan seine Lebensbeschreibung im Druck, während des Entschlafenen Schülerinnen ihre Dankbarkeit durch Setzung eines Gedenksteins auf sein Grab ehrten. Der Reinertrag vom Verkauf des erstgenannten Schriftchens, sowie der Uberschuß einer zu letztem Zwecke veranstalteten Geldsammlung wurde mit 50 Thalern zur Gründung einer „Müllerstiftung“ (Vermirung fleißiger Mädchen der ersten Klasse) bestimmt. Bei der Wiederkehr des Todestages dieses verdienten Lehrers beschloß man, den Ertrag eines so eben bei Herrn Böllner in Dresden gefertigten lithographischen Tableaus: „das Innere der Stadtkirche zu Leisnig in ihrem zum Religionsfriedensfeste 1855 ihr gegebenen Schmucke“ (Preis im Tondruck 5 Ngr) darstellend, gleichfalls der genannten Müllerstiftung zugehen zu lassen. Es mag diese Mittheilung eben so sehr zur Empfehlung des Blattes als zum erfreulichen Beweis theils dafür dienen, mit welcher Liebe die hiesige Kirchfahrt ihrem Gotteshause ange-

hört theils dafür, wie sehr man auch jetzt noch das Verdienst wahrhaft treuer Lehrer anzuerkennen weiß. — (Der genannte Mädchenoberlehrer Müller stand seinem Amte allhier 42 Jahre lang vor und starb den 10. Nov. 1854)

Eine Freudenbotschaft erschallt heute durch ganz Europa. Rußland hat die österreichisch-westmächtlchen Propositionen zu den Grundlagen der Friedensverhandlungen einfach und rückhaltlos angenommen. Loyal geboten und loyal zugestanden, werden, wie man nun zu hoffen berechtigt ist, diese zu Grundlagen des künftigen allgemeinen Tractates dienenden Sätze einen dauernden und für alle Theile ehrenhaften Frieden herbeiführen. — Dem von allen Ländern Europa's sehnlich erstrebten Ziele um ein Bedeutendes näher gerückt, erhebt sich das religiöse Gemüth vor allen Dingen zu Gott, der die Herzen der Könige lenkt, seinen weitem heiligen Segen für das große Werk erslehend. Die Mäßigung und Uneigennützigkeit, welche die Decemberverbündeten im Verlaufe eines Krieges bewährt haben, der nicht für Eroberungen, noch für selbstsüchtige Zwecke von ihnen geführt wurde, wird sicherlich auch bei den Verhandlungen über den definitiven Frieden obwalten. Mit Zuversicht dürfen wir aussprechen, daß das kais. russische Cabinet, welches so ehrenhaft Oesterreichs Stimme Gehör gab, von gleichem Geiste beseelt, in die künftigen Negotiationen eintreten wird. — Die Grundlagen sind gegeben: das osmanische Reich in die Bürgschaft des europäischen Rechtszustands aufzunehmen; seine Integrität gegen künftige Bedrohungen und Gefahren sicher zu stellen; die Verhältnisse der ihm schutzbedürftigen Länder befriedigend zu ordnen; die Donau an allen ihren Ufern dem freien Handelsverkehre zu sichern; die zu erwartende Feststellung der Rechte



der christlichen Unterthanen durch die großherzige, eigene Bestimmung des Sultans für alle Zeiten den Wechselfällen zu entziehen. Durch die Lösung so großer, weltgeschichtlicher Aufgaben werden die Interessen, der Frieden, das Wohl des gesamten Welttheils auf eine Weise gefördert werden, die jedes Separatstreben ausschließt, und auch dem Kaiser Alexander von Rußland wird für den hochherzigen Entschluß, den er gefaßt, reichliche Entschädigung in den Segnungen seines eigenen Landes erwachsen.

Von Wien schreibt man weiter:

Die Telegraphendrähte waren sowol vorgestern durch die ganze Nacht und gestern des Tags über in ununterbrochener Thätigkeit. Die ganze Diplomatie telegraphirte und die Bankiers, welche ihre Aufträge auf alle großen Wechselplätze der Welt gaben, thaten nicht minder das Ihrige. Das Hôtel des Grafen Buol ward der Wallfahrtsort fast sämtlicher Repräsentanten der auswärtigen Mächte. Auch in den übrigen Gesandtschaftshôtels war große Bewegung und Visitenwechsel. Noch ist, wie man hört, für die nächste Zukunft nichts beschlossen. Ob und wann die Conferenzen beginnen sollen, ob und wann ein Waffenstillstand eintreten wird, das Alles sind Fragen, die noch in den nächsten Tagen nicht entschieden werden können. Vor Allem muß der ausführliche Bericht des Grafen Esterhazy abgewartet werden, der gestern nur in großen und raschen Umrissen die Hauptsache telegraphirt hat.

Im Laufe des gestrigen Vormittags waren die Gesandten von Frankreich, England, Belgien, Dänemark und Hannover bei dem Minister des Aeußern Grafen v. Buol erschienen und hielten mit demselben längere Besprechungen. Man glaubt, daß nun ein Waffenstillstand in Vorschlag gebracht werden wird.

Dieses Ereigniß ist ein durchaus unvorhergesehenes, denn noch Tags vorher standen die Sachen ziemlich schlecht und es wäre am 18. zum offenen Bruche zwischen Oesterreich und Rußland gekommen, wenn sich bis dahin das Petersburger Cabinet nicht entschieden hätte.

Man sparte gegen Oesterreich weder Vorwürfe noch Beschuldigungen, man klagte es laut der Undankbarkeit gegen Rußland an, „diesen treuergebenen Freund, der das Haus Habsburg vor unvermeidlichem Falle gerettet und Mittel-Europa von seinem Sturze wieder aufgerichtet habe“. Alle diese Vorwürfe, diese heftigen Worte, diese Drohheden, in den politischen Kreisen herumgetragen, in den Journalen verbreitet, von der Bevölkerung und namentlich der Geistlichkeit nach ihrer Weise ausgelegt, waren zweifellos Anzeichen gegen die Wiederherstellung des Friedens. Niemand hielt ihn mehr für möglich, — als ein unvorhergesehener Vorfall die allgemeine Ansicht änderte. Am 29. December Abends verbreitete

sich das Gerücht, daß der Baron v. Seebach aus Paris in Petersburg angelangt sei. In der That war der sächs. Minister, welcher in Frankreich, da eine officielle Vertretung fehlt, unsere Interessen vertritt, eben in dem Hôtel am St. Michaelsplatze abgestiegen. Kaum angelangt, begab sich der Baron Seebach zu seinem Schwiegervater, dem Grafen Nesselrode, und brachte dort den ganzen Abend zu. Die Staaten zweiten Ranges hatten sich in letzter Zeit unabhängig gezeigt, und jeder Mann glaubte daher in dem Repräsentanten Sachsens eine Verstärkung für Esterhazy sehen zu müssen. Auch war man nicht überrascht, daß der sächs. Diplomat den Tag nach seiner Ankunft in Petersburg einen großen Theil des Vormittags mit dem österr. Gesandten unter vier Augen zubrachte. Daher der zurückhaltende, beinahe kalte Empfang, der dem Baron Seebach von unseren hohen Würdenträgern zu Theil wurde, von denen er doch allgemein gern gesehen und geachtet ist, sowol wegen seiner persönlichen Eigenschaften, als wegen seiner Familienverbindung, die ihn als einen Landsmann betrachten läßt. Baron Seebach wurde dem Kaiser am 31. December vorgestellt. Die Audienz, welche der Czar dem sächsischen Diplomaten gewährte, dauerte über 2 Stunden.

Sofort nach dieser Conferenz änderte Nesselrode seine Sprache und erklärte, daß es nicht unmöglich sein werde, auf einem Mittelwege zu einer Verständigung zu gelangen. Offenbar liegt also ein gewisser Einfluß des Barons Seebach bei der Veränderung in den Ansichten des Grafen Nesselrode vor. Das kann im Uebrigen um so weniger Wunder nehmen, als die Politik von Mäßigung, Versöhnlichkeit, welche Ersterer hierher brachte, eine weitere kräftige Stütze in der Person von Felix von Fonton gefunden hat, der, wohlunterrichtet von dem Stande der Dinge, bestätigte, daß Baron Seebach der treue Ausdruck nicht nur der Ansicht der deutschen Höfe, sondern auch der öffentlichen Meinung in Deutschland überhaupt sei.

Der Eindruck dieses Ereignisses ist überall ein ungeheurer gewesen. In Frankreich ist es mit ungeheurer Freude begrüßt worden, denn dort hat man, die Armee vielleicht ausgenommen, das Kriegsführen herzlich satt. England scheint sich weniger zu freuen, freilich blühte sein Handel nach dem Orient in Folge des Krieges. Auf den Börsen stiegen die Staatspapiere, dagegen fielen die Preise des Salpeters, des Talges, der Delsaat und des Reises.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus dem Kriegsschauplatze in der Krain veröffentlichten die englischen Journale Correspondenzen, welche bis zum 1. Jan. reichen. Der letzte Tag des ereignisreichen Jahres ist von



Engländern und Franzosen zu Sprengungen der Docks verwendet worden. Ein großer Theil derselben wurde in Trümmer gelegt, und in 14 Tagen hoffte man das Zerstörungswerk vollendet zu sehen. Die englischen, durch elektrische Batterien abgefeuerten Minen thaten bis auf eine ihre Schuldigkeit und sprengten das kleinste von den dreien der den englischen Sapeurs zur Zerstörung übergebenen Docks. Die beiden andern, die in den nächsten Tagen gesprengt werden sollen, sind 233 und 236 Fuß lang. Vom großen Schleusenthore wird die eine Hälfte nach England, die andere nach Frankreich als Trophäe gesendet.

Die Verschiffung der türkischen Armee nach Batum und Trapezunt geht nur langsam vor sich, und zwar wegen der stürmischen See und aus Verpflegungsrückichten. Ein Artilleriepark von 80 Kanonen und 9000 ägyptische Truppen aus Eupatoria wurden daselbst bereits einquartiert und haben sich unverzüglich nach Erzerum zu verfügen. Der Transport wird, da der Boden gefroren ist, keiner großen Schwierigkeit unterliegen. — Zwischen Fuad Effendi und Forbes Campbell, Bevollmächtigten der Interessenten von England, Frankreich und Oesterreich, ist der bekannte Tractat wegen des Kanalunternehmens von der Donau nach Kustendische unterzeichnet worden.

#### O e s t r e i c h.

Wien, 22. Jan. Alle aus Petersburg eingelangten Berichte sprechen sich in höchst anerkennender Weise über die eifrige Verwendung des am franz. Hofe beglaubigten k. sächsischen Gesandten, Herrn von Seebach, zu Gunsten des Friedens aus, dessen Mission nicht wenig dazu beigetragen hat, das k. russische Cabinet über die wahre Sachlage aufzuklären und ihm die Ueberzeugung zu verschaffen, daß es hauptsächlich in seinem eigenen besten Interesse gelegen sei, die von dem Grafen Esterhazy nach St. Petersburg überbrachten Friedenspropositionen ohne Rückhalt anzunehmen. — Hinsichtlich des Zusammentritts der Friedensconferenzen verlautet heute, daß diese Berathung kaum vor der zweiten Hälfte des nächsten Monats beginnen würden. Die Stadt, in welcher dieselben stattfinden werden, scheint bis jetzt noch nicht definitiv bestimmt zu sein. Man vernimmt in dieser Beziehung nur so viel, daß die Großmächte wahrscheinlich eine Stadt wählen werden, welche die Vortheile eines vollkommen neutralen Bodens bietet, daher man sich weder für Paris noch Wien, weder für Brüssel noch Berlin entscheiden wird. Wahrscheinlicher ist, daß München oder Dresden gewählt werden wird.

#### P r e u ß e n.

Eine grausige Mordthat ist an einem

Bürger der Stadt Ratibor (Oberschlesien), dem Kaufmann Landsberger, verübt worden. Derselbe reiste mit einer ziemlich bedeutenden Summe Geldes versehen von hier in Geschäften nach Ungarn. In der Gegend von Pesth wird ihm in einem kleinen Orte ein Wirthshaus als besonders gut recommandirt; da ihm jedoch dasselbe nicht sehr geheuer erschien, wollte er nach nur kurzer Rast seine Tour weiter fortsetzen. Dringendes Zureden von Seiten des Gastwirths vermochte ihn indeß, seinen Plan aufzugeben und zu bleiben. Kaum jedoch einigermaßen in dem ihm angewiesenen Zimmer eingerichtet, wird er von dem Wirth, einem Soldaten und einem Juden, überfallen, geknebelt, in den Keller geschleppt und ermordet. Seine hiesigen Angehörigen, die vergeblich auf Nachricht warten, werden durch ein plötzlich ruchbar werdendes Gerücht von dem Verschwinden eines Handelsmannes aus Gleiwitz auf derselben Tour in nicht geringen Schreck versetzt und mißtrauisch gemacht. Der Schwiegersohn des Gemordeten reist nach, kann aber keine Spur seines Schwiegervaters entdecken. In Folge eines Ausrufs der österreichischen Behörde, welche eine namhafte Summe dem zusichert, welcher Auskunft über den Vermissten zu geben im Stande ist, meldet sich die Schleuserin des Gasthauses und sagt aus, daß sie in dem Hause bald nach Einkehr eines Fremden einen eigenthümlichen Schrei gehört habe. Sogleich werden weitere Nachforschungen angestellt und dabei auch wirklich der Vermisste gefunden, und zwar im Keller in einer Fleischtonne. Die Mörder sind zur Haft gebracht und die traurigen Hinterbliebenen erwarten jetzt täglich den verstümmelten Leichnam des Unglücklichen.

#### Eine willkommene Einrichtung im Postwesen.

Bereits seit einigen Jahren ist es gestattet, Geldbeträge bis mit 25 Thaler, welche man an Jemand durch die Post übersenden will, bei dem Absendungs-Postamt baar einzuzahlen. In diesem Falle erhält man von dem Postamt einen Einzahlungsschein über die eingezahlte Summe, welches dafür garantirt, daß die betreffende Summe dem Adressaten von seinem Postamte richtig ausgezahlt wird. Diese Einrichtung war indessen bis Ende vor. Jahr. wenig benutzt worden, da die dafür zu erlegende Gebühr zu hoch war. Gegenwärtig ist diese Gebühr herabgesetzt und zahlt man für eine Einzahlung bis mit 25 Thaler außer dem gewöhnlichen Briefporto nur 5 Pfennige für die Besorgung und 6 Pfennige für den Einzahlungsschein. Wer also z. B. an J. Müller in Leipzig 6 thlr. 20 ngr. 7 pf. durch die Post übersenden wollte, zahlt diese Summe auf dem Postamte ein und übergibt den dazu gehörigen einfach veriegelten Brief mit der Adresse:



Herrn  
**J. Müller**  
in  
**Leipzig.**  
Eingezahlt 6 tgl. 21 ngr. 7 pf.

Es genügt auch eine bloße Adresse. Dafür ist zu entrichten 1 ngr. Porto für den Brief, 5 pf. Einzahlungsgebühr und 6 pf. für den Einzahlungsschein. Ist der Brief unfrancirt, so ist das Porto und Einzahlungsgebühr vom Empfänger zu zahlen. Die Einrichtung gilt jedoch nur innerhalb des Königreichs Sachsen und des Herzogthums Altenburg.

### Die Rinderpest

ist ein fauliges Nervenfieber, dem Typhus der Menschen analog, sie befällt nur das Hornvieh und entsteht in Europa allein durch Ansteckung. Bei der jetzt an der polnischen Grenze wüthenden Epidemie will man die Krankheit auch an Schafen beobachtet haben, die allerdings dem Contagium sehr stark ausgesetzt waren. Die Weiterverbreitung durch die Luft geschieht nie in weite Fernen, vielmehr pflegt die Ansteckung nur durch feste, flüssige und dunstförmige Körper auf andere übertragen zu werden.

Ueber die Geschichte dieser Seuche und ihre Züge haben vorzüglich Camper, Poullet, Viborg, Sick u. a. Nachrichten gegeben. Genaue und aktenmäßige Beschreibungen der Rinderpest sind erst seit 1710 vorhanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sie aus dem Innern Asiens nach Europa verpflanzt worden, wenigstens drang sie 1709 aus der Tartarei durch Rußland nach Polen, Podolien, Bessarabien, Kroatien, Dalmatien, Italien, Frankreich, Elfaß, Holland, in welchem letzteren Lande sie allein 300,000 Rinder tödtete, während sie in England, wohin sie 1713 von Holland aus gelangt war, in wenigen Monaten wieder getilgt wurde. Gleichzeitig hat sich diese Pest, durch Litthauen und Kurland nach Preußen, Pommern, Mecklenburg, Holstein u. s. w. eingeschlichen und man rechnet, daß in den Jahren 1711—1714 Europa  $1\frac{1}{2}$  Mill. Rinder durch dieselbe eingebüßt hat. Darauf erschien sie wieder 1729—1731, herrschte dann 1740—1766 ohne Unterbrechung, nahm 1757 von Neuem zu, wüthete von 1769—1772 in Europa und richtete namentlich in Holland, wo sie bis 1776 nicht aufhörte, solche Verheerungen an, daß dieses fast seinen ganzen Reichthum an Hornvieh einbüßte, und die Regierung sich bewogen fand, auf die Auffindung eines specifischen Heilmittels einen sehr hohen Preis zu setzen, um den sich jedoch Niemand bewarb. Derartige Verwüstungen dauerten auch 1777—1780 in Frankreich, Flandern und mehreren Provinzen Oesterreichs fort

und wiederholten sich in dem letzten Decennium des 18. Jahrhunderts, als der Krieg zwischen Frankreich, Oesterreich und dem deutschen Reiche ausbrach, wie es denn überhaupt Erfahrungssatz ist, daß die Krankheit in Kriegszeiten und zumal auf dem Kriegsschauplatz selbst in ihrer verheerenden Ausbreitung fast gar nicht zu beschränken ist, eine Thatsache, welche sich in den Kriegsjahren 1805, 1806, 1813 und 1815 von Neuem bestätigt hat. Namentlich aber haben die Heereszüge aus dem nördlichen und östlichen Europa nach dem Westen sie immer in ihrem Gefolge gehabt. Während des letzten russisch-türkischen Krieges, wo sie in der Moldau, Walachei, Bessarabien, Volhynien und Podolien furchtbar wüthete, kam sie durch angesteckte Schlachtviehherden aus diesen Gegenden nach Polen, Schlesien und dem Innern der österreichischen Monarchie. Auch in den Jahren 1829, 1830 und 1844 kamen sie trotz der strengsten veterinär-polizeilichen Vorkehrungen zu wiederholten Malen in verschiedenen Provinzen Oesterreichs zum Vorschein.

Nach einer mäßigen Berechnung nimmt man an, daß durch die Rinderpest nur allein im Verlaufe des 18. Jahrhunderts in Deutschland 28 Mill., in Europa aber 200 Mill. Rinder getödtet worden sind.

Da diese verheerende Seuche, welche gegenwärtig in Rußland und Polen in furchtbare Ausdehnung herrscht, die preussische Grenze nicht allein überschritten hat, sondern sich vielmehr schon an tief im Innern des Landes liegenden Ortschaften (wenn auch noch vereinzelt) zeigt, so kann unser Vaterland davor nur gerettet werden, wenn die preuss. Regierung nicht allein eine strenge Grenzsperrung, sondern auch die energischste Ernüchterung der bereits inficirten Ortschaften auf's Schleunigste in Ausführung bringt.

Der Winter, in dem alles Rindvieh in Ställen gehalten wird, läßt bei solcher Maßnahme die Unterdrückung weiteren Umsichgreifens der Seuche noch hoffen, während der Sommer, in welchem die Viehmärkte stattfinden und der Handel damit florirt, ferner die Heerden auf den Weiden vielmehr Gelegenheit haben, mit einander in Berührung zu kommen, solcher Hoffnung kaum noch Raum lassen dürfte.

### Landwirthschaftliches.

In Nr. 32 des Wochenblattes vom Jahre 1853 ist eine Notiz enthalten, nach welcher ein einziger Rapsstengel einen Ertrag von 12,500 bis 12,800 Körnchen ergeben hatte, welche ausgetrocknet 3 Loth weniger  $\frac{1}{4}$  Quentchen wogen.

In Bezug darauf geht der Redaction heute eine zweite Notiz aus einem benachbarten Dorfe zu, nach welcher der Ertrag eines Rapskornes 22,400—22,600 Körner gewesen war, welche getrocknet 5  $\frac{1}{4}$  Loth wogen.

Für die Wichtigkeit beider Angaben wird gebürgt.



## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 18. bis 24. Januar 1856.

**Aufgeborene:** Herr Hugo Reinhold Heinsius, ans. B. u. Königl. Postmstr. allh., mit Igfr. Bertha Auguste Ehrlich, genannt Heinrich, Hrn. J. A. Ehrlich's, gen. Heinrich, ansäss. B. u. Particuliers zu Golditz, ehel. dritten T. — Mstr. Carl Aug. Mirisch, B. u. Bürstenmacher allh., mit Igfr. Ernestine Marie Bernhardt, Hrn. C. F. W. Bernhardt's, B. u. Tuchfabrik. allh., ehel. ältest. T. — Carl Ludwig Quaas, B., Hausbes. u. Zimmerm. allh., mit Igfr. Pauline Therese Andra, weil. J. C. Andra's, gewes. Gärtnergutsbes. u. Gerichtschöppe's zu Minkwitz, hinterl. ehel. zweit. T. — Hr. Johann Gottlob Schadowitz, Mühlenweckführ. in der Liebgensmühle allhier, mit Igfr. Amalie Auguste Junghanns, Mstr. A. C. Junghanns, B., Hausbes. u. Tuchm. zu Frohburg, ehel. einz. T. — Carl Lippe, Einw. u. Maur. zu Lannsdorf, mit Johanne Wilhelmine Ruhland, C. G. Ruhlands, B. u. Handarb. allh., ehel. dritten T. — Carl Gottfried Lohse, Handarb. allh., zukünft. Einw. zu Trebsen, mit Johanne Caroline Hänsel, der J. C. Böttger, Einw. zu Keiseltwitz, T. — Ferd. Hofmann, Einw. u. Tuchmacherges. allh., mit Juliane Caroline Kerschmar, J. G. Kerschmars, B. u. Hausbes. allh., ehel. fünft. T. —  
**Getaufte:** Amalie Auguste, C. G. Friede's, Hausbes. zu Gorschmitz, T. — Bruno Anton, Mstr. C. G. Pademanns, B. u. Schuhm., S. — Carl William, Mstr. C. F. W. König's B. u. Schneiders, S. — Marie, Hrn. J. G. Steuer's, Schenkwrths zu Gorschmitz, T.

### Markttreidepreise in Leisnig, am 19. Januar 1856.

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen 8 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.	8 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf.	9 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	
Korn 6 " 22 " 5 "	7 " — " — "	7 " 5 " — "	
Gerste 4 " 10 " — "	4 " 13 " 8 "	4 " 17 " 5 "	
Hafer 2 " 8 " — "	2 " 10 " 5 "	2 " 13 " — "	

**Leisnig, 19. Januar.** Butter: 10 ngr. 8 pf. bis 12 ngr. — Erbsen: 6 thlr., 6 thlr. 12 ngr. 5 pf bis 6 thlr. 25 ngr. — Hirse: 10 thlr. — Gries: 9 thlr. 10 ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 7 thlr — Kartoffeln: 1 thlr. 10 ngr. bis 1 thlr. 15 ngr. — Heu: der Centner 1 thlr. — Roggstroh: 5 thlr. — Gebundstroh: 2 thlr. — Gersten- u. Haferstroh: 4 thlr. — Ferkel: 1 thlr. 15 ngr. bis 2 thlr. 5 ngr. NB.: Die letzteren Notizen sind bisher nicht vom Vorstande der Deconomie-Deputation, sondern vom Getreidemesser gemacht worden. **Die Red.**

**Stroh- und Heupreise nach Angabe des erwähnten Vorstandes:**  
 1 Schock Roggschütten 5½ thlr. 1 Schock Weizenschütten 4½ thlr. 1 Schock Streusiroh 2½ thlr. 1 Schock Futterstroh 3½ thlr. 1 Centner Heu 25 ngr. bis 1 thlr.

## Bekanntmachung.

Nachdem der zeitherige Floßholzcassenverwalter Herr Carl August Meyer hier seine Function freiwillig niedergelegt hat, für denselben aber der bisherige Rathmann und Schuhmachermeister Herr Ernst Krebs als Floßholzcassenverwalter angestellt worden ist, so wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Leisnig, den 19. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
 Erchenbrecher,  
 Brgmstr.

## Dank.

Wiederum sind für unsere Armen milde Gaben eingegangen und zwar:

- 1.) 2 Thlr. — — vom Herrn Advocat Nake hier;
- 2.) von den Begüterten in Minkwitz  
 2¼ Scheffel Erbsen, 1 Scheffel Gerste, 4½ Scheffel Kartoffeln und 6 Brode,

ferner

- 3.) von den Begüterten Herrn Haase, Hummitsch, C. Neese, C. Hentschel, Fr. Gaisch in Lautendorf, Herrn Schanzenmüller Rohrbach und Herrn Kirstenmüller Gaisch 1¼ Scheffel Erbsen, 5½ Scheffel Kartoffeln, 12 Brode und 4 Thlr. 8 Ngr. — baar,

endlich

- 4.) 12 Thlr. — — vom Herrn Obermüller Uhlmann hier.

Indem wir den Gebern unseren Dank im Namen der Armen aussprechen, müssen wir



zugleich des Umstands, daß im Allgemeinen die Theilnahme für dieselben in gegenwärtiger schwerer Zeit täglich steigt, rühmend gedenken.

Leisnig, den 23. Januar 1856.

**Der Stadtrat h.**  
**Erchenbrecher,**  
Brgmstr.

Vom unterzeichneten Königlichen Justizamte soll das dem Leinewebermeister Fürchtgott Leberecht Kunze hier zugehörige, auf dem Lichtenberge gelegene, unter Nr. 426 des Brand-Catasters und auf Folium 316 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Leisnig eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 195 Thlr. 15 Ngr. — Pf. gewürderte Wohnhaus einer ausgeklagten Schuld halber

**den 7. April 1856**

öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen versteigert werden. Kaufliebhaber werden daher unter Hinweisung auf die im Amt- und im Rathhause aushängenden Subhastationspatente und die denselben beigefügte ungefähre Beschreibung dieses Wohnhauses andurch eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und nach Befinden über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß Demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten haben wird, dieses Wohnhaus unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königliches Justizamt Leisnig, am 18. Januar 1856.

**Philipp.**

## **Bekanntmachung.**

Die Abgabe von Salz auf dem Babubof zu Waldheim findet im Jahre 1856

den 1. Februar,

„ 1. März,

„ 1. April,

„ 2. Mai,

„ 2. Juni,

„ 1. Juli,

den 1. August,

„ 1. September,

„ 1. October,

„ 1. November,

„ 1. December,

von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr statt, welches den betreffenden Gemeinden und Rittergütern zur Nachachtung, resp. Notiznahme, andurch bekannt gemacht wird, mit dem Hinzufügen, daß eine weitere Veröffentlichung in diesem Jahre dieserhalb nicht wieder erfolgt.

Schloß Chemnitz, am 17. Januar 1856.

**Königliche Salzverwalterei daselbst.**  
**Melzer.**

## **Holzauktion.**

Auf dem s. g. Ob.-Hain, Skoplauer Flur, unmittelbar an der Chaussee von Colditz nach Leisnig, soll eine bedeutende Anzahl Langhausen, nächsten

**Montag den 28. Januar**

öffentlich und meistbietend versteigert werden. Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht werden. Anfang 9 Uhr früh. Versammlung bei dem Braunkohlen-Rechnungsführer Hentschel.

Rittergut Wodelwitz.

**Montags den 28. Januar 1856**, von früh 9 Uhr an, sollen auf dem Zitzerschen Grundstücke in Scortitz, die Zwiesel genannt, eine Partie Nughölzer auf dem Stamme, als: Eichen, Buchen, Birken und Äspen meistbietend verauctionirt werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

## **Holzauktion.**

In der sogenannten Hölle des Gröppendorfer Ritterguts-Holzes, sollen

**Donnerstag den 31. Januar d. J.,**

von früh 9 Uhr an,

eine Anzahl stehende Eichen und Birken, kieferne Stangen, birkene Lang-, kieferne und eichene Abraumhausen, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

**Ueber 100 Schock trockne Backgebunde, hartes Holz,**  
sind im Ganzen und in Parthieen zu verkaufen auf dem Rittergute Wodelwitz.



## B e k a n n t m a c h u n g.

Zu Verlegung des Mühlgrabens in der Liebigsmühle sollen die dabei vorkommenden Erdarbeiten an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden, und haben sich hierauf Reflectirende **Mittwochs den 30. Januar**, Mittags 1 Uhr, daselbst einzufinden.

### Sächsische Rentenversicherungs - Anstalt.

Indem die unterzeichnete Agentur diese gemeinnützige Anstalt auch im neuen Jahre der fernern Theilnahme des geehrten Publikums empfiehlt, verbindet sie dabei die Anzeige, daß die Rente auf das Jahr 1855 gegen Einreichung des betreffenden Coupons von jetzt ab zu erheben ist.

Agentur Leisnig, den 24. Januar 1856.

### Theodor Wislicenus.

Die vielseitigen Beweise von Theilnahme, welche uns bei der am 19. Januar zu Gersdorf stattgefundenen Beerdigung unsrer unvergeßlich theuren Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der verw. Frau Pastor M. Hefler, gegeben wurden, haben unsre trauernden Herzen so wohlthuend beglückt, daß wir uns verbunden fühlen, dafür den werthen Allen, die sich dabei betheiligten, unsern tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen.

Die Hinterlassenen.

### D A N K.

Die uns von allen Seiten bewiesene Theilnahme bei dem Einzuge meiner Gattin macht es uns fast unmöglich, jedem Einzelnen mündlich zu danken. Nehmen Sie daher, verehrte Schulgemeinde zu Zaschwitz, Bennowitz und Eichardt, unsern herzlichsten Dank für das werthvolle Geschenk, sowie für den eben so herzlichen als festlichen Empfang. Wie sehr sind wir besonders Ihnen, Herr Poitzsch, Herr Gaisch und Herr Wilhelm zu Danke verpflichtet, die Sie keine Mühe scheuten, den Empfang so festlich als möglich zu machen. Immer werden die Beweise so großer Liebe eine dankbare Erinnerung in uns erwecken.

Zaschwitz, den 23. Januar 1856.

Eduard Mary nebst Fran.

**Dr. Hartung's**  
**CHINARINDEN-OEL**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Flaschen à 10 Ngr.)

**Kräuter-Pomade**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Tiegeln à 10 Ngr.)

**Dr. Borchardt's**  
**Kräuter-Seife**  
in versiegelten Original-Päckchen  
à 6 Ngr.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamem, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Hartung'schen privilegirten **Saarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, dient das **China-rinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen u. Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen dergleichen Toiletartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu **Bädern** jeder Art: **verw. Cassin.**

**Eine Frau** sucht einen Dienst als **Kindermuhme**. Das Nähere ist zu erfahren beim Schuhmachermeister **Rubrt** in **Muschchen**.

Gesucht wird ein Familien-Logis, mit Möbels. Näheres ertheilt **Karl Gassch**, beim Leinewebermstr. Seifert, Kirchgasse.



**25 Stück gute Stall-Sammel**, worunter **15 Stück Zeit-Sammel**, sind im Ganzen zu verkaufen bei

**Herrmann Wiener.**

**Lauben** werden eingekauft und verkauft bei **Heinrich Reinhardt** am Schloßberge.

### Dresdener Canzlei-Tinte,

schwarze das Fläschchen zu 2½, 2, 1 Ngr, und 6 Pf.; sowie blaue, grüne und gelbe in Fläschchen, empfiehlt **J. C. verw. Cassin** in Leisnig.



## Die höhere Lehr- und Erziehungsanstalt zu Leisnig

beginnt k. Oftern einen neuen Cursus. Sie bereitet in den beiden Klassen der Realschule Knaben für Gymnasien, Gewerbschulen und andere Fachanstalten, sowie für verschiedene praktische Berufszweige, namentlich für die Dekonomie und den Kaufmannsstand vor; die Töchterchule ertheilt Mädchen vom 10. bis 16. Jahre einen höheren Anforderungen entsprechenden Unterricht; die Elementarschule dient zur Vorbereitung für die oberen Klassen. Gegenwärtig zählt die Anstalt 72 Zöglinge (55 Knaben und 17 Mädchen), welche von 7 Lehrern und 1 Lehrerin unterrichtet werden. Kinder auswärtiger Eltern finden in den achtbarsten Familien der Stadt Unterkommen und Pflege. Anmeldungen nimmt entgegen

Leisnig, 23. Jan. 1856.

G. Rebert, Dir.

## Ed. Jehon in Bremen,

von der Obrigkeit angestellter und beeidigter Schiffsmakler, expedit am 1. und 15. eines jeden Monats nach New-York, Baltimore, New-Orleans, und in der geeigneten Jahreszeit auch nach Galveston und Quebec, schöne schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe, welche zum Transport von Auswanderern erbaut und eingerichtet sind. Die Passagepreise sind auf's Billigste gestellt und wird auf frankirte Anfragen gern weitere Auskunft von mir ertheilt.

400 Thaler Mündelgeld sind sofort gegen genügende hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch den  
Amtscofist Seilmann.

**Zu vermietthen** sind mehrere Stuben mit Zubehör im Hause 159 am Markt und können bald bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Ernst Haupt.  
Leisnig, den 25. Januar 1856.

Eine Stube steht zu vermietthen in Nr. 433 auf der Neuenforae.

Alle Diejenigen, welche noch bei meinem seligen Mann in Rest stehen, werden ersucht zu bezahlen, indem ich es nun dem Gericht übergebe.

Leisnig, den 23. Januar 1856.

Witwe M e t z.

Die Rechnung des **Gesellenfrankensassenvereins** auf 1855 liegt statutengemäß vom 30. Januar bis 6 Februar im Gasthose zum goldnen Löwen zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

Leisnig, den 24 Januar 1856.

Der Vorstand.

Sonntag den 27. Januar 1856

## Casino im Gasthose zum goldnen Löwen in Leisnig.

Das Concert beginnt Nachmittags 4 Uhr, Ball 5 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

die Vorsteher.

Sonntags den 27. Jan. a. c.,

## CASINO IM SCHWARZEN BÄR.

Concert und Ballmusik von einem fremden Musikchor.

## Kaffeeschmaus im Gasthose zur wilden Sau,

Donnerstags den 31. Januar und Sonntag den 3. Februar.

Dazu ladet ergebenst ein

Heinze.

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 30. Januar. Vortrag von Herrn Apotheker Dypel, über „Erdbeben sowie thätige und erloschene Vulkane“. Ablegung der Vereinsrechnung auf 1855.

Der Vorstand.

## Diensstag den 29 Dies. Vorträge über deutsches Wechselrecht.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redactur J. Herzog. Druck von Cassius Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 5.

Freitags, den 1. Februar

1856.

## Bekanntmachung.

Die auf den ersten Termin d. J. fälligen Grundsteuern sind vom 1. bis 14. Februar nach 3 Pf. pr. Steuer-Einheit unerinnert zur Abführung zu bringen.

Stadtsteuer-Einnahme Leisnig, den 31. Januar 1856.

J e s e h.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Dresden. Am 23. und 24. Januar ist der Eisgang der Elbe in der Dresdener Gegend in höchst glücklicher Weise vorübergegangen, obgleich der Wasserstand (1 Elle unter dem Nullpunkte) ein überaus niedriger war. Das Eis der Oberelbe ist in einzelnen Partien hier durchgekommen, ohne daß der Wasserstand dadurch erheblich verändert worden wäre. Seit heute früh ist jedoch ein schnelles Wachsen des Wassers eingetreten, sodaß der Eismesser an der alten Brücke heute Abend bei starkem Eisgange 3 Ellen über Null zeigte. Bei Königstein hatte sich gestern Abend das Eis festgesetzt, war jedoch, ohne weiteren Schaden anzurichten, Nachts 12 Uhr wieder in Gang gekommen. Bei Bodenbach hat sich die Eisdecke heute früh nach 7 Uhr in Bewegung gesetzt. Nach aus Prag hier eingegangener telegraphischer Meldung ist auch das Moldaueis bereits aufgebrochen und in voller Bewegung.

### Sachsen-Altenburg.

Nach einer Bekanntmachung der Verwaltungskommission der v. Lindenau'schen Stiftung sind jetzt zum ersten Mal diejenigen 300 Thlr., welche der verewigte Staatsminister Bernhard von Lindenau in seinem Testamente zu jährlichen Prämien für solche Dienstboten des Landes bestimmte, die mehr als 6 Jahre bei einer Familie treu und tadellos gedient haben würden, zur Vertheilung gebracht worden. Es waren um diese Prämien (13 an der Zahl, die jedoch für

diesmal um 2 vermehrt werden konnten) nicht weniger als 279 Bewerbungsgesuche bei dem Stiftungsvorstand eingegangen, von denen 192 auch für berücksichtigungswerth befunden wurden. Hiervon gehören 118 Petenten dem Westkreise, 73 dem Ostkreise des Landes, 108 dem weiblichen, 83 dem männlichen Geschlechte an. Den ersten Preis erhielt ein Fahrknecht, welcher in einer Mühle zu Ronneburg bereits 42 Jahre tadellos gedient hatte; die Zahl derjenigen Dienstboten, welche sich auf 20 und mehr Dienstjahre beziehen konnten, betrug allein 40.

### Oesterreich.

Die Reduction der k. k. Armee nimmt ungehemmt ihren Fortgang. Zahlreiche Abtheilungen von Beurlaubten verkehren auf den verschiedenen Militärstraßen, um sich aus ihren bisherigen Standorten in die Heimath zu begeben. Für die Finanzen erwachsen durch diese Beurlaubungen wesentliche Erleichterungen.

Die Hoffnung eines baldigen Friedens erhält immer mehr Bestimmtheit. Fragt man, welches wohl die eigentlichen Beweggründe der Sinnesänderung in St. Petersburg, die die Annahme der Friedensvorschläge zur Folge hatte, gewesen sein mögen, so kann man zur Stunde hier selbst in den competentesten Kreisen noch keine bestimmte Antwort erhalten. Die Ansicht, daß Rußland nicht aus „Furcht“ nachgegeben, ist sicher eben so richtig als die, daß man in der letzten Stunde von Seiten der proponirenden Mächte überhaupt nicht mit „Drohungen“ operirt haben soll. Die



für St. Petersburg maßgebende Mittheilung scheint nicht aus Wien, sondern aus Paris zu stammen und ein Resultat der Mission des Hrn. von Seebach gewesen zu sein. Was dieser Diplomat von Paris nach St. Petersburg und von dort nach Paris zurückgebracht, wissen außer ihm nur die beiden Kaiser, denen er Rapport zu erstatten hatte. Die Wichtigkeit seiner Sendung wird jedenfalls erst später in vollem Umfange hervortreten; die Eile, mit welcher er seine Reise von Berlin direct nach Paris fortsetzte, ohne mit Hrn. v. Boust in Dresden zu conferiren, zeugt dafür, daß man seine Anwesenheit in der französischen Hauptstadt für sehr wichtig hielt. Auch will man hier wissen, daß sofort nach der Rückkehr des Hrn. v. Seebach Verhandlungen zwischen den Decemberverbündeten bezüglich der Interpretation des sogenannten „fünften“ Punktes eingeleitet worden sind, die in sofern schnell zu einem Resultate geführt haben, als unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten ablehnenden russischen Antwort eine Erklärung über die „besonderen Bedingungen“, welche zu stellen dieser Punkt den Westmächten das Recht vorbehält, nach St. Petersburg gesandt werden konnte. Ob es richtig ist, daß jene „besonderen Bedingungen“ lediglich den Nichtwiederaufbau von Bomarsund und die Zulassung von Consulen in den Ostseep läzen von Rußland fordern (andere Angaben reden auch von Feststellung der asiatischen Grenze), ist uns nicht bestimmt bekannt, doch glauben wir es. Richtig aber ist, daß außer dieser Erklärung noch andere Mittheilungen und zwar direct aus Paris nach St. Petersburg gegangen sind; ja man geht hier so weit, wissen zu wollen, daß der Hoffung erweckende (zweite) Artikel der Oesterreichischen Correspondenz (vom 15 Jan) nicht auf Grund St. Petersburger Nachrichten geschrieben worden ist, sondern eine Pariser Depesche die Veranlassung zu demselben gegeben habe. Jedenfalls bedarf die Geschichte dieser Phase der Friedensverhandlungen noch mancher Aufklärungen.

Fürst Gortschakoff hat eine auf telegraphischem Wege hierher gelangte Depesche mitgetheilt, in welcher es ausdrücklich heißt, daß das Cabinet von St. Petersburg jede unfruchtbare Discussion zu vermeiden wünsche, die den definitiven Abschluß des Friedens verzögern könnte. Hingefügt wird noch, daß es sich den Ansichten vollkommen angeschlossen habe, welche Oesterreich über alle auf den Frieden bezügliche Punkte in St. Petersburg übergebenen Noten entwickelt habe.

#### Frankreich

Paris, 21. Januar. Die Ungeduld des Publikums ist unerhört. Aller Augen blicken nach Wien, wo man zu erfahren wünscht, daß endlich der Waffenstillstand unterzeichnet sei und die Conferenzen endlich ihren Anfang nehmen.

Der Kaiser beharrt außerdem in seiner Zuversicht. Er gab am Sonnabend einen kleineren Ball, zu welchem nur vierhundert Personen eingeladen waren, und sprach bei dieser Gelegenheit viel mit Herrn v. Hübnern und dem Fürsten Hayfeld, denen er seine Berichtigung über die Wendung der Dinge ausdrückte. Sein Wunsch ist, daß die Conferenzen rasch zusammentreten und daß man bald zu Stande komme. Das Letztere wiederholte er Herrn v. Hübnern mehrere Male.

Der Moniteur hat auch eine Modification des Tarifs für Schafwolle und für Wollgarne und Gewebe gebracht. Diese Modificationen sind bedeutend und greifen in das ganze Douanensystem tief ein. Man sieht daran, daß der Kaiser bei seinem Systeme beharrt, und muß auch zugeben, daß ihm die Thatsachen Recht geben. Die Einfuhren haben 1855 wesentlich zugenommen und die Zollerträge sind von 150 Millionen 1854 auf 189 Millionen 1855 gestiegen. Diese Zahlen beweisen. Der Kaiser gedenkt sein System weiter durchzuführen und binnen jezt und einem Jahre den ganzen Tarif zu reformiren.

In Paris hat der Gemeinderath dem erwarteten kaiserlichen Kinde eine Wiege darzubringen beschlossen, deren Anfertigung er dem Herrn Brohé übertragen hat. Die Schreinerarbeit aus den seltensten Holzarten wird 60,000 Francs kosten; die Verzierungen an Gold, Silber, etc. sind auf 140,000 Frs. und die Spitzen, Vorhänge nebst der sonstigen inneren Ausstattung der Wiege auf 400,000 Frs. veranschlagt.

Nach officiellen Angaben beträgt die Bevölkerung Frankreichs ohne Algerien und die Colonien 35,783,059 Seelen. Das Departement der Seine enthält: 1,422,065 Einwohner, wovon 1,053,262 auf Paris kommen. Unter 36,464 Kindern, welche im Jahre 1854 geboren wurden, gab es: 11,717 uneheliche Geburten, von denen nachträglich 3083 anerkannt worden sind, während dies mit 8624 nicht stattfand. — Im Jahre 1854 haben die Todesfälle in Paris die Geburten um 5404 überstiegen.

#### Großbritannien und Irland.

London, 26. Jan. Dem ministeriellen Observer zufolge werden die Friedensconferenzen zu Paris stattfinden, und wird der Staatssecretär des Aeußern Earl von Clarendon an denselben Theil nehmen. Dasselbe Blatt will wissen, daß nicht eher ein Waffenstillstand zu Stande kommen werde, als bis die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden seien.

Der Köln. Btg. schreibt man aus London, 25. Jan.: Der Glaube an einen friedlichen Ausgang der Conferenzen findet allmählig bei allen politischen Parteien Eingang. Die Wetten für den Frieden gegen Krieg stehen 3 zu 1, und diese Wetten in den Clubs sind im Westende



das, was den Eitpleuten der Stand der Con-  
sols bedeutet. Vorgestern war das Wettver-  
hältniß von Krieg und Frieden noch wie 1 zu 2.

#### K r i m.

Aus der Krim hat die *Mil. Z.* directe  
Nachrichten über Djeffa bis zum 9. d. Die  
um Mitte December eingetretene zunehmende  
Kälte hatte sich seit zwei Tagen gebrochen und  
war einem Thaumwetter gewichen. Auf den beider-  
seitigen Vorposten um Sebastopol wurden Schar-  
wügel nach wie vor lebhaft unterhalten, ohne  
daß es zu irgendeinem erheblicheren Zusammen-  
stoß kam. Beide Armeen haben, keine Gefechte  
fürchtend oder voraussehend, ihre Zelte, Baracken  
und Hütten bezogen und richteten sich nach  
Möglichkeit für die schlimme Jahreszeit ein.  
Nur der Donner der Geschütze Seitens der Russen  
von den Nordforts aus erinnerte zeitweise an  
die ernste Stellung und scheinen sie es haupt-  
sächlich auf das Lager der Allirten auf den  
Fedjukihöhen abgesehen zu haben, wo man  
mehr als anderwärts auf der Hut ist. In-  
gleichen ist die Mährigkeit vor Kertsch größer als  
ehedem, und wenn General Vivian die nach-

gesuchten Verstärkungen nicht bald zugesandt  
erhält, dürfte seine Lage sich bedrohlich gestalten.  
— Dagegen werden die russischen Vorposten  
von Eupatoria aus durch größere Reconnoiscirun-  
gen in Achem gehalten und so erhält die Mo-  
notonie der winterlichen Campagne Leben und  
Ausdruck, wenn auch ohne eigentlichen Zweck.

Morning Post bringt ferner folgende Mit-  
theilungen aus der Krim vom 9. Jan.: Das  
Feuer dauert von beiden Seiten Sebastepols  
fort. Zwei der Docks sind von den Allirten  
gesprengt. — Aus Kinburn meldet man, daß  
die Russen zwischen Petroska und Dschakoff  
30,000 Mann staffelweise aufgestellt hatten,  
und daß daher ein Angriff auf Kinburn zu bes-  
orgen war. Die Besatzung ist durch Truppen  
unter dem Commando von General Leboeuf ver-  
stärkt worden. Die Flottille daselbst war eingee-  
froren.

#### K l e i n a s i e n.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist nichts  
von Bedeutung vorgefallen; General Murawieff,  
sowie Selim Pascha enthalten sich vor der Hand  
jeder weiteren Operation.

#### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 25. bis 31. Januar 1856.

Getaufte: Johanne Therese, D. A. Stephan's, Einw. u. Fabrikarb., T. — Bes-  
erdigte: Frau Johanne Christiane Friederike geb. Kühne, Mstr. J. G. Nitsche's, B. u.  
Weißbäckers allh., Ehefrau, 63 J. 8 M. 18 T. — Moritz Eduard Hofmann, Hospitalit  
allhier, ein Junages., 29 J. 2 M. 10 T. — Friedrich Gottlob Rosberg, B. u. begüterter  
Hausbes. allhier, 49 J. 3 M. 20 T. — Frau Johanne Christiane Friederike geb. Leipzig,  
Mstr. H. H. Reims, B. u. Schuhm. allhier, Ehefrau, 22 J. 11 M. 28 T.  
(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

#### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Muthschen. Monat Januar.

Gebraute: Herr Friedr. Aug. Billhardt, Kirchschullehrer in Thrana, juv., mit Igfr.  
Auguste Emilie Seifart von hier. — juv. Joh. Carl Aug. Schöne, Pferdner in Roda, mit  
Frau Johanne Rosine Stephan aus Unternischka. — Mstr. Joh. Gottlieb Hofmann, Wind-  
mühlenbesitzer in Fremdiswalde, ein Wittwer, mit Igfr. Auguste Wilhelmine Kaltosen aus  
Roda. — Getaufte: K. F. W. Knoblauch, Schenkwrth's in Göttwitz, T.: Auguste  
Clara. — Herrn Eduard Thierack's, ans. Schmitthändlers hier, T.: Lina. — Mstr. Joh.  
Ehregott Kieflings, ans. Tischlers hier, T.: Marie Emilie. — Mstr. K. G. Kettner's, ans.  
Schmiedes in Göttwitz, T. Johanne Emilie. — K. G. Kaltosens, Gärtners in Roda, S.:  
Hermann Reinhold. — Zwei unehel. Kinder von hier. — Beerdigte: Carl Herm. Möbius  
aus Roda, 1 J. — Karl Wih. Kurth aus Roda, 6 J. — Eduard Franz Thierbach und  
Joh. Ehregott Thierbach aus Roda, 8 u. 11 J. — juv. Karl Eduard Klinger hier 27 J.  
— J. K. G. Hörichschens in Teesewitz, todtgeb. T. — Karl Eduard Kunze aus Roda, 2  
J. 6 M. — Friedr. Ernst Findeisen aus Roda, 4 J. — Mstr. Fr. Wih. Lehmann, Ober-  
meister der Schuhmacher u. Kirchvater hier, 43 J. — Joh. Gottlob Reichelt, Althausler  
hier, 82 J. — Hermann Findeisen aus Roda, 6 J.

#### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 26. Januar 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.
Weizen	8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr.	7 Ngr. 5 Pf.	8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	
Korn	6 . . . . .	6 . . . . .	5 . . . . .	6 . . . . .	10 . . . . .
Berste	4 . . . . .	4 . . . . .	5 . . . . .	4 . . . . .	10 . . . . .
Hafer	2 . . . . .	2 . . . . .	7 . . . . .	2 . . . . .	10 . . . . .

Leisnig, 26. Januar. Butter: 10 ngr. 6 pf. bis 12 ngr. 4 pf. — Erbsen: 5 thlr. 5 ngr., 5 thlr.  
22 ngr. 5 pf. bis 6 thlr. 10 ngr. — Hirse: 9 thlr. 20 ngr. — Gries: 9 thlr. 10 ngr. — Kartoffeln:  
1 thlr. 10 ngr. bis 1 thlr. 12 ngr. 5 pf. — Ferkel: 1 thlr. 15 ngr. bis 2 thlr. 10 ngr.



## Aufforderung.

Diejenigen, welche nach den Bestimmungen der Firmen- und Procura-Ordnung vom 28. Juli 1846 ihre Firmen alhier anzumelden, dieß aber bisher unterlassen haben, werden aufgefordert, diese Anmeldung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe in der vorschristmäßigen Weise längstens binnen 8 Tagen zu bewirken.

Leisnig, den 25. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Nach dem für das laufende Jahr aufgestellten Haushaltplane sind zur Deckung der nothwendigsten Ausgaben bei der Stadt-, Schul-, vornehmlich aber der Armen-Kasse Anlagen erforderlich, weshalb nach Beschluß des Stadtraths und unter Zustimmung der Stadtverordneten von jedem Thaler der für jeden hiesigen Einwohner ausgeworfenen Abschätzungssumme vor der Hand und auf das erste Halbjahr l. J. 2 $\frac{1}{2}$  Pfennige erhoben werden sollen.

Indem wir dieß hiermit veröffentlichen, haben wir zugleich zur Publication des aufgestellten Abschätzungs-Catasters

den 6. und 7. Februar l. J.

als Termin anberaumt, und fordern die hiesigen Einwohner und Forenser auf, an den gedachten Tagen

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

und

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

in der Rathsexpedition in Person zu erscheinen und der Bekanntmachung sich zu gewärtigen. Reclamationen gegen das Cataster sind bis zum

15. desselben Monats,

Mittags 12 Uhr,

zulässig und kann die Einsichtnahme in dasselbe nur in den Publicationsterminen, später aber nicht weiter gestattet werden.

Leisnig, am 27. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Hofmärkte werden wie in früheren Jahren jedesmal an den Donnerstagen nach den Sonntagen Reminiscere, Oculi und Lätare, und daher

Donnerstag, den 21. Februar,

Donnerstag, den 28. Februar und

Donnerstag, den 6. März

abgehalten, was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Döbeln, den 30. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
Carl Schwabe,  
Bürgermeister.

## Holzauction!

Auf Wendischhainer Revier sollen

Freitags den 8. Februar d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

2 Klaster Niederaldflöcke und

220 Schock Laubholz = Schlagreißig

meißbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt im sogenannten Kesselgrunde bei den Leisniger Wiesen.

Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 28. Januar 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobacksch.



## Dienstboten, Belohnungs, Verein.

In der eilften Generalversammlung des Dienstboten-Belohnungs-Vereins in der Rochliger Amtshauptmannschaft zu Schönherstadt, den 15. December 1855 ist, nach Maßgabe der Statuten, folgenden Dienstleuten, auf Antrag ihrer, dem Verein angehörigen Dienstherrschaften, als Anerkennung mehrjähriger treuer Pflichterfüllung ein Ehrenpreis, theils durch Eintrag in die Dienstzeugnißbücher, theils durch hinzugesetzte Gewährung einer Sparkasseneinlage von 3 Thlr. zuerkannt, und den Anwesenden unter ihnen feierlich überreicht worden. Und zwar empfangen:

### A. Ehrenzeugniß und Ehrengeschenk:

1. Johanne Christiane Berger, Köchin bei Herrn Kaufm. W. M. Carlens in Reisnig.
2. Johann Gottlob Nähold, Großknecht, und
3. Johanne Caroline Frißche, Viehmagd — Beide bei dem Rittergutsbesitzer Bau auf Kleinmilkau; —
4. Johann Gotthelf Steinert, Knecht, und
5. Christiane Juliane Richter, Hausmädchen — Beide bei Herrn E. Seydel, Weißgerbermeister und Rathmann in Reisnig.
6. Caroline Wilhelmine Braband, Haus- und Viehmagd bei Herrn Friedrich Gottlob Müller in Geringswalde; —
7. Johanne Sophie Priemer, Kleinmagd bei Herrn Rittergutsbesitzer E. Leonhardt auf Reisenau; —
8. Johanne Christiane Bemann, Viehmagd bei Herrn Gutsbesitzer C. G. Kießling in Raschütz; —
9. Carl August Joost, Pferdeknecht bei Herrn Guts- und Gasthofsbesitzer Heinse in Schönherstadt; —
10. Johann Andreas Ettig, Wirthschaftsvoigt bei dem Herrn Rittergutsbesitzer Steiger auf Bschirla; —
11. Carl August Schramm, Dienstbote bei dem Herrn Oberstleutnant, Frhr. v. Reiswiz auf Podelwiz.

### B. Ehrenzeugniß:

1. Carl Friedrich Kluge, Diener und Kutscher bei dem Herrn Amtshauptmann von Carlowitz in Rochlitz; —
2. Johanne Christiane Dehne, Köchin bei dem Pfarrer Gladewiz in Collmen.
3. Johanne Ernestine Richter, Hausmädchen bei Herrn Steiger auf Bschirla.

Jedem dieser Genannten ist das rühmlichst bekannte Andachtsbuch für Dienstboten von Dr. Haan, R. Sup. in Reisnig, als besonderes Ehrengeschenk vom Verein auch diesmal verliehen worden.

Der Verein freut sich, die Zwecke und Absichten würdiger Dienstherrschaften in Beziehung auf die, welche für sie und mit ihnen arbeiten, möglichst zu fördern, ihren wohlwollenden Gesinnungen Ausdruck zu verleihen, und ehrenwerthen Dienstleuten gemeinsame und öffentliche Anerkennung auch fernerhin zu Theil werden zu lassen: und es gilt diesmal nicht weniger als 156 Dienstjahren, welche von jenen obengenannten 14 Dienstleuten zusammen in ihren Verhältnissen statutenmäßig erfüllt worden sind; — er freut sich so mancher werthvollen Beweises der Anerkennung und Beachtung, welche ihm, so wie anderwärts her, so auch von Seiten der Dienenden selbst in erfreuendster Weise zugekommen sind. Seines gemeinnützigen Zweckes, seiner fördernden und ermutigenden Wirkungen sich wohl bewußt, ruft er die Dienstherrschaften von Stadt und Land von Neuem auf, beizutreten, den geringen Jahresbeitrag einem gemeinnützigen und von ihnen selbst gepflegten Zwecke gern zu widmen, und gemeinsam mit uns für ein ernstes Ziel zu wirken, welchem nur gemeinsames Streben zu Aller Befriedigung immer näher bringt.

Durch die diesmalige Jahreswahl sind die Ausschußmitglieder, Herr von Bagdorf, Herr Steiger, Herr Oberstleutnant von Reiswiz und der Unterzeichnete in das Directorium des Vereins wiederum gestellt, so wie auch der bisherige R. Amtshauptmann zu Rochlitz, Herr von Carlowitz, in Anerkennung vielbewährter Theilnahme und Mitwirkung für die Vereinszwecke bei seinem ehrenvollen Scheiden aus dem bisherigen Wirkungskreise zum Ehrenmitgliede des Directoriums durch allgemeinste Zustimmung ist ernannt worden.

Collmen bei Colditz, den 17. Januar 1856.

Das Directorium des Vereins.  
Gladewiz.



**Holz-Auction.**

Auf dem Forstreviere Dahlen, in dem Forstorte Borkersdorf, sollen  
**Dienstag, den 12. Februar c.,**  
 ca. 195 Kieferne Klöcher von 13 — 24" Stärke, unter den gewöhnlichen und vor der Au-  
 ction noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
 Die Zusammenkunft hierzu ist früh 9 Uhr auf der Spitalhütte.  
 Dahlen, den 29. Januar 1856.

Der Revierförster **A. Sennig.****Nutzholz-Verkauf.**

Ein Stück tannener Hochwald und ca. 40 Schock 4 bis 6 Zoll starke, fichtene Stan-  
 gen, sind zu verkaufen.  
 Wendischain.

**Carl Buchheim.****Armen-Verein.**

Die Herren Gemeindevorstände des Bockelwitzer Armen-Vereins werden ersucht, eine  
 Anlage nach  $\frac{1}{4}$  Pf. pro Steuereinheit in ihren Ortschaften zu erheben, und längstens den  
**15. Februar d. J.** mittelst Liefererschein an den betreffenden Cassirer abzugeben.

**Das Directorium.****DANK.**

Für die von vielen Seiten bewiesene Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnis-  
 tage unsers, für uns viel zu früh verbliebenen, theuern und unvergesslichen Vaters,  
 des Deconom Friedrich Rosberg alhier, durch das Schmücken des Sargs mit Blumen  
 sowohl, als auch durch die zahlreiche Begleitung zu seiner irdischen Ruhestätte zu Theil wurde,  
 fühlen wir uns verpflichtet, Ihnen Allen dafür unsern aufrichtigsten Dank hiermit aus-  
 zusprechen, mit dem Wunsche, daß Sie Gott mit den lieben Ihrigen vor ähnlichen Trauer-  
 fällen behüten möge.

Leisnig, am Begräbnistage, den 28. Januar 1856.

**Die Familie Rosberg.**

Innigsten Dank allen Denen, welche bei der schweren Krankheit meiner lieben Frau,  
 mir unermüdet durch ihre Hilfe beistanden, mit dem Wunsche, daß der Allerhöchste Sie vor  
 ähnlichen Schicksalen behüten möchte!

**Herrmann Reim, Schuhmachermstr.**

Die Theure schläft! wir weinen!  
 Sie, die wir trauernd meinen,  
 Sie schläft so fest, so tief!  
 Vorüber ist ihr Leiden,  
 Ihr winken Himmelsfreuden,  
 Denn segnend Sie ihr Engel rief!

Geh' ein in Gottes Frieden,  
 Sag' Lebewohl hienieden,  
 Vollendet ist Dein Lauf!  
 Dein Schmerz hat nun geendet,  
 Gott hat mir Dich gesendet;  
 Der Himmel nimmt Dich segnend auf!

Gewidmet **Die Familie Reim.**

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus  
**DR. KOCH'S**  
**KRÄUTER-BONBONS**  
 in Originalschachteln zu 5 u. 10 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflan-  
 zen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls  
 zur Consistenz geachteten Kräuter-Bonbons bewäh-  
 ren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen  
 festgestellt — als lindernd und reizstillend bei Husten  
 Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc.  
 und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von  
 Kräutersäften und süßen Stoffen von erspriesslicher Wir-  
 kung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschme-

ckigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohl-  
 thueenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezettchen, Pecto-  
 rale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von  
 den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magen-  
 beschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

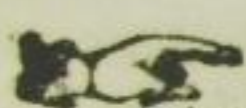
Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß — Dr. Koch's krystallisierte Kräuter-  
 Bonbons — nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und  
 daß dieselben, in Leisnig einzig und allein stets ächt vorrätbig sind bei **verwittw. Cassin.**

**Alizarin-Tinte,****patentirt für Sachsen und Hannover,**

empfehl't in Originalflaschen à 10 — 6 und 3 Ngr.

**Gustav Keller.**





## Zur gütigen Beachtung!

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden erlaube ich anzuzeigen, daß ich von jetzt an alle Sorten **Wildwaaren**, als **Küchse, Hasen, Warden, Altis, Biegen, Raben, Kanin** u. s. w. kaufe, und verspreche nach Verhältnis der Waaren die reellsten Preise zu zahlen.

**Johann Ferdinand Quell,**  
Küschnerstr. Theaterstraße Nr. 12.

## Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich von heute an alle Kleidungsstücke reinige, es können Flecke darinnen sein von was sie wollen, Fett, Del, Pech oder dergleichen und in was sie wollen, Tuch, Seide, Cotten u. s. w. Alles wird auf das Feinste gereinigt und wird wieder wie neu. So habe ich auch eine probate Auflösung für Tischler, alle Farben von einem Gegenstande in einer Zeit von 5 Minuten wegzubringen, ohne große Mühe.

Leisnig. Ziegeldecker **Julius Zacharias**, wohnh. Niederlanggasse.

**Empfehlung.** Der bekannte **Levkojsamen** ist dieses Jahr wieder zu haben, à 200 Korn 1 ngr., bei **J. C. Schönbach** am Schloßberge.



## Abhanden gekommener Hund.

Es ist mir mein Hund, welcher auf den Namen **Porto** hört und von gelblicher fuchsartiger Farbe ist, mit langer Ruthe, weißer Brust und weißen Pfoten gezeichnet, abhanden gekommen. Wer mir denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Joseph Jentsch.**

An den zwei letzten Sanno's im Gasthof zum sächsischen Reiter sind in der Garderobe ein Püschkober, zwei weiße Taschentücher und ein Haarpuz liegen geblieben. Die Eigentümer können diese Sachen daselbst in Empfang nehmen.

Ein starkes Schwein steht zu verkaufen bei

**Kreischmar** in Bockelwitz.

Ein guter Schafhund ist zu verkaufen bei dem Schäfer des Gutsbesitzer

**Müller** in Beiersdorf.

Ein Häuschen ist zu vermietten <sup>bei</sup> **Breitling** in Tragnitz.

Eine Stube nebst Zubehör, mit oder ohne Garten, steht von heute an zu vermietten beim Gutsauszügler **Müller** in Beiersdorf.

Eine Oberstube mit Zubehör steht von jetzt an zu vermietten beim

Bäckermeister **Müller** in der Peine.

## G e s u c h.

Ein Mädchen, zur Wartung der Kinder, wird in hiesiger Niedermühle gesucht, und kann sofort oder zu Ostern antreten.

Von Ostern ab beabsichtige ich, einige Pensionaire aufzunehmen, und wollen sich die geehrten Eltern oder Vormünder dieserhalb gütigst an mich wenden.

**Eduard Kolbe,**

Lehrer der Handelsschule u. an der höhern Lehranstalt.

**1000 Thlr.**, im Ganzen oder theilweise 500 Thlr., sind den 1. April d. Jahres auf Landgrundstücke, erste Hypothek, gegen 4 Procent zu verborgen. Auskunft ertheilt

**Fraugott Däbritz,**

Gärtn. = Gutsbesitzer.

Ragewitz, den 30. Januar 1856.

**150 Thlr.** sind sofort gegen hypothekarische Sicherheit anzuleihen durch den,

Amtscooper **Seilmann.**

Stets sind gute **Hefen** zu verkaufen beim Bäckermeister

**August Nische** in der Mittelgasse.

Sonntag den 10. d. Mts. Gelegenheit nach Dresden, zum Fastenmarkt, bei

**J. W. Pösch,** Gastwirth.

## Casino in Brösen,

Sonntag den 10. Februar 1856. Dazu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

**Vorträge über deutsches Wechselrecht, Dienstag am 5. Februar.**

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 6. Februar. Monatsversammlung. Abstimmung über angemeldete Mitglieder. **Der Vorstand.**



**CONCERT UND BALL,**

**Sonntag** den 3. Februar, im Gasthof zum goldnen Löwen,  
wozu ergebenst einladet Anton Grund.

**Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus,**  
**Sonntag** als den 3. Februar, wobei auch Tanzmusik stattfindet. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein  
W. Werner bei Meinitz.

**Sonntag** den 3., und **Fastnacht** den 5. Februar  
**Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus** im Gasthose zur  
**Stadt Reisnig,** wozu ergebenst einladet Lehmann.

Auch steht Fuhr von Liebig in Tragnitz an der Brücke bereit.

**Kaffeeschmaus** im Gasthose zu den drei Lilien,  
nächsten **Sonntag** als den 3. Februar.

Dazu lade ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Auch zum **Fastnachts-Dienstag** wird mit Pfannenkuchen bestens aufwarten  
Gersdorf. Gottlob Reinhold.

**Kaffee- und Kuchenschmaus zu Alleisnig**  
**Sonntag** als den 3. Februar d. J., wobei Tanzmusik stattfindet. Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
Reinicke.

**Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus,**  
**Sonntag** den 3. Februar. Dazu ladet freundlich ein  
Grellmann in Ablatz.

**Tanzmusik in Draschwitz,** künftigen **Sonntag** als den 3.  
Februar, wobei ich mit Kaffee und  
Pfannenkuchen bestens aufwarten kann. Es bittet um zahlreichen Besuch  
Bischoff.

**Zum Karpfenschmaus in Grossweitschen,**  
**Sonntag** den 3. Februar, ladet ergebenst ein  
A. Herrfurth.

**Karpfenschmaus** nebst Tanzvergnügen in Kleinpelsen,  
**Sonntag** den 3. Februar 1856,  
wozu, um recht zahlreichen Besuch bittend, ergebenst einladet  
Bieaer.

**Ballmusik in Gorschmitz,**  
**Fastnachts-Dienstag,** wobei mit Kaffee und Pfannen-  
kuchen bestens aufwarten kann. Joh. Gottfr. Steuer.

**Einladung zur Tanzmusik in Bröfen,**  
nächsten **Fastnachts-Dienstag,** als den 5. Februar 1856. Dazu ladet ergebenst ein  
August Höffiger.

**Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus in Neudörfchen**  
künftigen **Fastnachts-Dienstag** als den 5. Februar, wobei Tanzmusik stattfindet.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Schreier.

**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz**  
zum **Fastnachts-Dienstag;**  
wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch  
bittet  
Karl Krebschmar.

**Zum Fastnachts-Dienstag, als den 5. Februar 1856,**  
ladet ergebenst ein zu Kaffee und Pfannenkuchen Goldammer im schw. Bär.  
Auch stehen Schlitten bereit bei Herrn Kaufmann Eckardt's Hause.

**Tanzmusik im Gasthose zum sächsischen Reiter,**  
**Fastnachts-Dienstag** den 5. Februar, wozu freundlich einladet  
Entrée 3 Ngr. Heinrich Commaßsch.

Verlag der verw. Ulrich in Reisnig. Verantwortl. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassins Erben in Reisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 6.

Freitags, den 8. Februar

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Dresden, 23. Jan. Der Landesculturrath für das Königreich Sachsen ist gestern hier zusammengetreten und hält seine Sitzung täglich in einem Locale im Ministerium des Innern. Die anwesenden ordentlichen Mitglieder desselben sind die Herren: Wittner (Vorsitzender), Dr. Herrmann, Dr. Crusius, Kammerherr von Messsch, Baron von Mannsbach, Wittmeister von Nostitz, Dreiwieck, Commissionrath Schurbart, Hofrath Prof. Dr. Ad. Stöckhardt, Prof. E. Stöckhardt, Prof. Dr. Schöber und Geh. Regierungsrath Keuning. Unter den Berathungsgegenständen befinden sich folgende Vorträge: 1) über die Gutachten der Kreisvereine, betreffend die Anforderungen des Brauereiwesens; 2) über die Zunahme der Brandschäden auf dem Lande; 3) über Kornbörsen, Schlüsselzettelspeculationen u. dergl.; 4) über den wirklichen Reinertrag der Schafzucht und Pferdezucht in Sachsen; 5) über die Nothwendigkeit eines allgemeinen Princips für sämtliche agriculturchemische Versuchsstationen; 6) über Einführung der Fleischschau; 7) über Legalisirung der thierärztlichen Puscherei; 8) über die sogenannten veredelten sächsischen Weine; 9) über die Besteuerung des Branntweins; 10) über die Errichtung eines landwirthschaftlichen Creditinstituts.

Der Dresdener königl. Blindenanstalt sind 1855 Legate und Geschenke in einer Gesamtsumme von 680 Thln. zu Theil geworden.

In den drei Bürgerschulen Dresdens beträgt das monatliche Schutgeld in der I. Classe 1 Thlr. 10 Ngr., in der II. 1 Thlr. 5 Ngr., in der III. 1 Thlr., in der IV. 25 Ngr. und in der V. Classe 20 Ngr.

Nach der Volkszählung vom 3. Dec. vorigen Jahres belief sich die Zahl der Bewohner Dresdens (excl. der vorübergehend Anwesenden, aber

incl. des Militärs) auf 108.732; am 3. Dec. 1852 zählte Dresden 104.199.

Den 1. März soll die Leipzig-Weißenfeller Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Leipzig. Am 21. Jannar hat die nothwendige Subhastation der Centralhalle stattgefunden. Diefelbe ist dem Rentier Bachmann für 79,000 Thlr. als das höchste Gebot zugeschlagen worden; jedoch haben die Gläubiger sowohl gegen die Subhastation, als auch gegen den Zuschlag Appellation eingelegt. Es gehen dabei circa 70,000 Thlr. an Hypothekforderungen verloren, und finden nur die Baukner Bank und Hr. Bachmann Befriedigung ihrer Forderungen.

— 29. Jan. Bei der gestrigen Ausschussversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins überreichte unter Anderem der Vorsitzende, Dr. Crusius, den Gutsbesitzern Hrn. Chr. Jentsch aus Brösen bei Leisnig und J. F. Friedemann aus Langenleuba-Derhain bei Penig, — welche bereits früher vom Kreisvereine in Anerkennung ihrer musterhaft und rühmlichst unter den bäuerlichen Grundbesitzern hervortretenden Wirthschaftseinrichtungen und Leistungen im Fache der Landwirthschaft, neben ihrem auch sonst sehr gemeinnützigen Wirken, durch Verleihung der silbernen Medaille für Verdienst um Landwirthschaft ausgezeichnet worden —, im ausdrücklichen Auftrage des königlichen Ministeriums des Innern die von hochdemselben ihnen guerkannten ersten Ehrenpreise im Werthe von je 40 Thalern bei der ausgeschriebenen Concurrency zur Erlangung der höchsten Massenerträge beim Anbau verschiedener Wurzelgewächse, von welchen Ersterer in Bodenclasse II und IV 1159 Centner 40 Pfund Würzburger Runkelrüben, Letzterer in Bodenclasse IV und VII 647 Centner 80 Pfund Kohlrüben auf einem sächsischen Acker erbaut haben. Diese Preise bes



standen in großen silbernen Ehrenpokalen, kunstreich und schön verziert durch landwirthschaftliche Sinnbilder, insbesondere durch getreue Darstellung der Gegenstände der Preisbewerbung auf den Deckeln der Becher. Ein neuer, höchst erfreulicher und dankbar zu erkennender Beweis der wachsam thätigen und erfolgreichen Fürsorge unserer hohen Staatsregierung für die fortschreitende Entwicklung und Hebung der Bodencultur und vaterländischen Landwirthschaft überhaupt!

In der Station Wernsdorf wird die diesjährige Aufstellung der Landbeschäler vom 1. Febr. bis 1. Juli, das Aufdrehen des Landgestätzeichens den 31. März stattfinden.

#### Preußen.

Köln, 29. Januar. In vergangener Nacht wurde in einem der Expeditionsbureau des hiesigen königl. Postamtes eine Summe von 13,000 Thalern unter erschwerenden Umständen gestohlen. Das fragliche Bureau war mit zwei Thüren geschlossen, mit einer gewöhnlichen und einer mit Eisen beschlagenen, welche letztere mit drei Schlössern versehen ist. Die Schlüssel zur Vorthür wurden dem wachhabenden Beamten übergeben, der Nachts zwölf Uhr Alles gehörig verschlossen fand. Ein Unterbeamter, der um 2½ Uhr das Bureau betreten wollte, fand sämtliche Thüren geöffnet, das Gaslicht brennend und eine Menge von Geldbriefen durcheinander umherliegend. Bei näherer Ermittlung fand sich, daß der eiserne Behälter, worin die Geldbriefe und Pakete aufbewahrt werden, durch Nachschlüssel geöffnet war. Der Augenschein ergab, daß der Dieb eine Auswahl unter den Briefen getroffen und nur diejenigen des Mitnehmens würdig erachtet, worin 1000 Thaler und mehr enthalten waren. Im Ganzen mußten zur Ausführung dieses kühnen Diebstahls 7 bis 8 Schlösser mit falschen Schlüsseln geöffnet werden. Spuren von äußerlicher Gewalt waren nirgends wahrgenommen. Gegen 1 Uhr sah der Posthofthorwächter nahe an der bei dem Thor befindlichen Pumpe einen mit einem Uniformpaletot bekleideten Mann stehen, den er für einen Beamten hielt und mit den Worten anredete: „Sie wollen wohl hinaus?“ Auf bejahende Antwort öffnete der Wächter dienstfertig das Thor und man wünschte sich beiderseitig gute Nacht. Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Hinausgelassene der Dieb. Die vorgenommenen Haus-suchungen bei den im fraglichen Bureau angestellten Beamten haben inzwischen glücklichen Erfolg gehabt. Das gestohlene Geld ist wieder gefunden worden, und zwar in der Privatwohnung des vor längerer Zeit in der betreffenden Expedition beschäftigt gewesenen Secretairs Schäling, theils hinter der Tapete und theils in einem Ofen versteckt. Der Beamte wurde sofort verhaftet.

In Preußen betragen die Kosten für die Unterhaltung der Staatschaulleen nach dem vorjährigen Etat 2,209,375 Thlr., sie sind in dem diesjährigen Etat auf 2,215,625 Thlr., mithin auf 6250 Thaler mehr veranschlagt. Diesen Mehrbetrag absorbiren die Unterhaltungskosten für fünf Meilen Staatschaulleen, welche im verfloffenen Jahre hinzugekommen sind, mit dem anerkannten Normalsatz von 1250 Thlrn. pro Meile. Beim Beginne des vorigen Jahres waren 1767½ Meilen, gegenwärtig sind 1772½ Meilen Staatschaulleen in Benutzung.

Die Frage wegen der Betheiligung Preußens an den Conferenzen ist noch nicht erlediget, auch sollen die Bedenken, welche es gegen die von Oesterreich für den Bundestag vorbereiteten Vorlagen erhoben hat, noch nicht ganz beseitiget sein. In diplomatischen Kreisen giebt man sich übrigens der Hoffnung hin, daß sich diese Conferenzen um so eher ausgleichen werden, als es gewiß ist, daß nicht nur Oesterreich und Rußland, sondern auch Frankreich die Betheiligung Preußens an den Conferenzen wünschen, und, was besonders hervorgehoben werden muß, der Wunsch des Berliner Cabinets, entsprechende Aufklärung rücksichtlich der Interpretation des fünften Punktes der bekannten Vorlagen zu erhalten, bereits erfüllt worden ist.

Die preussische Kauffarthi-Flotte besteht in diesem Augenblicke aus 897 Schiffen mit 139,205½ Lasten. Die größte Anzahl von Kauffarthischiffen besitzt Stettin, nämlich 166, dann folgt Stralsund mit 127, dann Danzig mit 109, dann Barth mit 97, Memel mit 94. Hier zeigt sich dann bei der Rangirung aber eine beträchtliche Abnahme, denn hieran würde sich sofort Greifswald mit 45, Swinemünde mit 39, Wolgast mit 34 u. s. w. anschließen. Die größten Schiffe hat Danzig, denn während die 166 Schiffe Stettins nur 23,663 Lasten, die von Stralsund sogar nur 15,612 Lasten in sich begreifen, umfassen die 109 Schiffe von Danzig 26,276½ Last.

#### Oesterreich.

Wien, 3. Februar. In Folge der allseitigen Annahme des bereits zur Deffentlichkeit gelangten österreichischen Entwurfs von Friedenspräliminarien sind heute, Mittags 12 Uhr, die Repräsentanten Englands, Frankreichs, der h. Pforte und Rußlands in dem k. k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zusammengetreten, um in Gemeinschaft mit dem Herrn Grafen von Buol-Schauenstein, als dem Repräsentanten Oesterreichs, ein Protokoll zu unterzeichnen, durch welches die erwähnten Friedenspräliminarien bindende Kraft erlangen. In dem heute unterzeichneten Aktstücke ist zugleich der zu bewerkstelligende Abschluß eines Waffenstillstandes grundsätzlich festgestellt und dabei bestimmt worden, daß die spätestens innerhalb 3 Wochen



zusammentretenden außerordentlichen Bevollmächtigten der fünf Höfe, nach förmlicher Unterzeichnung der heute paragraphirten Friedenspräliminarien, den definitiven Friedenstractat abzuschließen ermächtigt sein sollen. Der deutschen Bundesversammlung werden die abgeschlossenen Friedenspräliminarien in der nächsten Donnerstag Sitzung von dem k. k. Präsidialgesandten mitgetheilt werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die hohe Versammlung sich, im Namen des Deutschen Bundes mit warmem Interesse dem glücklich erzielten Resultat anschließen wird. (Der Pariser Moniteur giebt den 20. Februar als Tag des Zusammentritts der Bevollmächtigten in Paris an.)

Nach der R. Z. ist eine abermalige Reducirung der Armee bereits beschlossen und dürfte kundgemacht werden, sobald das Friedenspräliminarienprotokoll unterzeichnet sein wird. Zugleich ist an sämtliche Armeecorpscommandos die Weisung abgegangen, alle Posten zu bezeichnen, bei denen eine Verminderung der jährlichen Dotationen zulässig ist. Letztere sind übrigens bereits sehr bedeutend restringirt worden; so ist z. B. die Dotation des hiesigen Armeecorpscommandos von 30,000 fl. auf 15,000 fl. vermindert worden. In Betreff der militärischen Bauten, Befestigungen u. ist die Anordnung erlassen, daß alle diejenigen, welche nicht unumgänglich nothwendig sind, bis auf Weiteres sistirt werden sollen.

#### England.

Von den großen russischen Glocken, die unter anderer Kriegsbeute der „Bucephalus“ von Sebastopol nach Woolwich brachte, soll die größte, von 2 Tonnen Gewicht, auf dem Territorium des Arsenal aufgehängt werden, theils zu Nützlichkeitszwecken, theils zur Erinnerung an den Tag der Landung und Ausschiffung.

Herr Cubitt, einer der größten Bauunternehmer Londons, der kürzlich gestorben ist, hat ein so großes Vermögen hinterlassen, daß die Stempelgebühren seines Testaments (es füllte 345 Folioseiten), mit anderen Worten die der Regierung anheimfallenden Erbschaftsteuer 15,000 Pfund Sterling ausmachten.

#### Ungland.

Der Fürst von Warschau, Graf Paskewitsch Erwanaki, welcher der Krankheit erlegen, an welcher er seit langer Zeit ohne Hoffnung auf Genesung litt, hatte das Alter von 74 Jahren erreicht. Paskewitsch war im Jahre 1782 zu Pultusk, nordöstlich von Warschau, geboren. Seine Erziehung erhielt er im Pagenkorps zu St. Petersburg. In den Jahren 1806 bis 1809 machte er die Feldzüge gegen die Türken mit und nahm gleichfalls an den Feldzügen von 1812—1815 Theil. Im Jahre 1826 ward er zum Generalstabchef des georgischen Heeres

ernannt, beendigte zwei Jahre später den Krieg gegen Persien und erhielt den Titel eines Grafen von Erivan. Während des Krieges von 1828 und 1829 befehligte er in der Türkei und in Asien. 1831 kämpfte er gegen die Polen und ward nach der Einnahme der polnischen Hauptstadt zum Fürsten von Warschau ernannt.

Eine Correspondenz im „Constitutionnel“ aus Petersburg, 20. Jan., schildert den Eindruck, welchen der Entschluß des Czaren in der Provinz, namentlich in Moskau, hervorgebracht hat. Die ganze Macht der altrussischen Partei — sagt der Berichterstatter — ist in der zweiten Hauptstadt des Reiches concentrirt. Dort residirt der alte General Permolloff, der wirkliche Chef dieser Partei. Als die telegraphische Nachricht in Moskau eintraf, wollte der alte General nicht daran glauben, und als kein Zweifel mehr vorhanden war, rief er aus, daß nun das moskowitzische Reich verloren sei. Im Laufe des Tages begaben sich die Hauptmitglieder des Moskauer Adels, sowie der Metropolitan zu ihm, um in diesem Heiligthume die brennende Frage zu verhandeln, und der Beschluß war, daß der Adel eine Adresse — eine ehrerbietige, aber energische Adresse — an den Czaren richten werde, „um ihn zu sich selbst zu bringen.“

#### Kriegsschauplatz.

Das „Journal de Constantinople“ vom 17. d. M. enthält Nachrichten über die Sprengung der Docke von Sebastopol; eine gleichzeitige Sprengung aller Docke bot theils zu viel Schwierigkeiten dar, theils wäre sie auch mit zu vielen Gefahren verknüpft gewesen; man entschloß sich daher für ein successives Sprengen, und von den fünf Docken, welche nebst zwei großen Bassins das Ganze ausmachen, sind drei bereits in die Luft geflogen. Sebastopol ist nur noch ein ungeheurer Haufen von Steintrümmern, unter denen sich nicht mehr Holz genug findet, um auch nur ein Bivouakfeuer anzünden zu können. In der Nähe von Kamara glaubt man ein Kohlenlager aufgefunden zu haben.

Klagen über die Strenge des Winters werden auch in Asien laut. Nach den neuesten Berichten aus Tropezunt haben die Aegypter und Lunesen, welche nach Erzerum marschiren sollten, so „gräßlich“ gelitten, daß eine sehr große Anzahl derselben dem Schnee und der Kälte erlegen ist. In Anapa, wo Sefer Pascha sein Hauptquartier hält, hatte eine Besprechung mit mehreren Tscherkessenhäuptlingen für den Fall eines russischen Angriffes Statt. Sefer Pascha lebt überhaupt mit den benachbarten Bergvölkern im besten Einvernehmen und wird von ihnen mit Lebensmitteln reichlich versorgt.



### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 1. bis mit 7. Februar 1856.

Getaufte: Friedrich Bernhard, Mstr. F. A. Hofmann's, B. u. Webers, S. — Minna, Mstr. C. G. Kurth's, B. u. Schum., L. — Beerdigte: Frau Rosine Marie geborne Hausmann, geschiedene Wagner zu Gorschmiz, 52 J. 9 M. 29 T. — Johann August Heinrich Stephan, Einw. u. Bierschröter alhier, 46 J. 5 M. 16 T. — Frau Christiane Dorothee geb. Böhme, weil. Mstr. J. F. Pragers, gewes. B. u. Böttchers alb., hinterl. Witwe, 67 J. 3 M. — Mstr. Johann Gottlieb Sonntag, B. u. Schum. alb., 66 J. 2 M. 28 T.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 2. Februar 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.
Weizen 8 Eblr. — Ngr. — Pf.				8 Eblr. 5 Ngr. — Pf.			8 Eblr. 10 Ngr. — Pf.
Korn 5 " 15 " — " — "				5 " 25 " — " — "			6 " 5 " — " — "
Gerste 3 " 27 " 5 " — "				4 " 2 " 5 " — "			4 " 7 " 5 " — "
Hafer 2 " — " — " — "				2 " 2 " 5 " — "			2 " 5 " — " — "

Leisnig, 2. Februar. Butter: 12 ngr. 8 pf. bis 14 ngr. — Erbsen: 4 thlr. 15 ngr., 5 thlr. bis 5 thlr. 15 ngr. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 thlr. 25 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 8 ngr. bis 1 thlr. 10 ngr. — Ferkel: 1 thlr. 15 ngr. bis 2 thlr. 15 ngr.

### Goldencours in Leipzig, den 4. Februar 1856.

Louisd'or: 5 Thlr. 14 Ngr. 6 $\frac{1}{4}$  Pf. Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 1 $\frac{1}{4}$  Pf.  
(Ausländische Cassenbillets — Thlr. 29 Ngr. 6 $\frac{1}{4}$  Pf.)

### Offizielle Notiz.

Das billigste Brod verkaufen folgende Bäckermeister, und zwar:

Meister Quas für 9 $\frac{1}{2}$  Pf.

Meister Schilling, Buchheim, Broßmann, Seifert am Markt  
Kießling in der Peine und Schulze für 10 Pf.

### Bekanntmachung.

Der vor Kurzem hier verstorbene Lohgerbermeister Herr Friedrich Anton Herzog hat in dem von ihm errichteten Testamente verordnet, daß nach seinem und seiner Ehefrau Ableben zwei Acker Feld in hiesiger Stadtsflur von seinen oder seiner Ehefrau Grundstücken auf die Stadtcommun Leisnig eigenthümlich übergehen und unter gewissen Bestimmungen an hilfsbedürftige Professionisten, vorerst aus der Familie Herzog, parzellenweise unentgeltlich zur Benutzung überlassen werden sollen.

Indem wir dieß hiermit veröffentlichen, sehen wir uns zugleich gedrungen, dem Schenkgeber für die eben so seltene als nützliche Stiftung unseren Dank nachzurufen.

Leisnig, am 1. Februar 1856.

Der Stadtrat h.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

### Bekanntmachung.

In Folge gepflogener Verhandlungen mit den Mitgliedern des hier bestehenden Spar- und Leihkassen-Vereins ist es dahin gekommen, daß dieselben einen Antheil an dieser Kasse der hiesigen Commun zu überlassen beschlossen haben.

Wir haben in Folge dieses erfreulichen Beschlusses die Actie des verstorbenen Herrn Anton Herzog käuflich erworben und ist vom 1. Januar l. J. die Commun als Theilhaberin in den Verein eingetreten, an dessen Berathungen und Beschlüssen künftig ein alljährlich neu zu wählender und mit unumschränkter Vollmacht versehener Deputirter — als welcher für dieses Jahr Bürgermeister Erchenbrecher gewählt worden ist, — für die Stadtcommun Theil zu nehmen hat.

Wir bringen Alles dieß hiermit zur Kenntniß der Bürgerschaft.

Leisnig, den 1. Februar 1856.

Der Stadtrat h.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.



## Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshaber sollen die von weil. Johannem Julianen Christianen verw. Krieger in Leisnig nachgelassenen Grundstücke, bestehend in

- 1) dem Felde Nr. 1034 des Flurbuchs II., Folium 1090 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, und
- 2) dem Garten Nr. 238 desselben Flurbuchs, Folium 651 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, und
- 3) dem Garten Nr. 279 desselben Flurbuchs, Folium 684 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,

von denen das sub 1 auf 1250 thlr. — —, das sub 2 auf 66 thlr. — — und das sub 3 auf 56 thlr. — — unberücksichtigt der Oblasten durch die verpflichteten Sachverständigen gewürdelt worden, meistbietend öffentlich verkauft werden.

Nachdem hierzu

**der 15. Februar 1856**

terminlich anberaumt worden ist, so werden Amtswegen Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle alhier persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden eines definitiven Kaufabschlusses gewärtig zu sein.

Justizamt Leisnig, den 14. Januar 1856.

**Philipp.**

## Nothwendige Subhastation.

Mehrerer ausgeklagten Schulden halber soll das dem Schenkwrth Friedrich Wilhelm Günther zugehörige sub Nr. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 4 des Brand-Catasters verzeichnete, in Kleinbauchlitz gelegene Haus- und Gartengrundstück mit überbautem Langschwub, welches, die Oblasten unberücksichtigt, ortsgewöhnlich auf

**2760 Thlr. — —**

taxirt worden ist,

**den 18. April 1856**

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich gedachten Tags vor 12 Uhr Mittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle, unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit, einzufinden, zum Bieten anzugeben und sodann nach 12 Uhr der Versteigerung des Grundstücks und des Zuschlags gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des Grundstücks, sowie die Subhastations-Bedingungen sind dem alhier aufgehängenden Patente beigefügt.

Kleinbauchlitz, am 28. Januar 1856.

**Herrschastlich Reibhardtsche Gerichte.**  
**Dr. Wirus.**

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Rentamte soll die Anfuhr der, zur Unterhaltung der Chausseen und nicht chausfirten Straßen im Amtsbezirke **Colditz** für das Jahr 1856 erforderlichen Materialien an

36 Ruthen Straßensteine,	} zur Dresden-Colditz-Grimmaer-Chaussee,
5 " Mauersteine,	
2 Schachtruthen Sand,	
6 Kasten dergl.	
105 Ellen Deckplatten	} zur Rochlitz-Leipziger Chaussee,
30 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> Ruthen Straßensteine,	
5 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> " Pflastersteine,	
11 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> Schachtruthen Kies,	
1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> " Sand,	
2 Fuder dergl.	} zur Colditz-Lausigler Straße,
2 Ellen Decksteine	
8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Ruthen Straßensteine	} zur Colditz-Leisniger Straße,
12 " " "	
10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> " " "	} zur Lausigler-Bornaer Chausseetracts:
4 Schachtruthen Kies	



unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden ver-  
dungen werden.

Es ist hierzu

der 13. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,  
anberaumt, und als Ort der Verdingung der Gasthof zum goldenen Stern in Col-  
ditz gewählt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Rentamt Colbitz, am 28. Januar 1856.

**T o b a s s c h.**

## **Holz-Auction.**

Auf dem Timmlitzwalde des Leipziger Reviers, sollen  
Freitags den 15. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an,  
folgende Brennholzer, als:

5	Klastern $\frac{3}{4}$ .	hartes Scheitholz,
56 $\frac{1}{2}$	"	" Kieferne Klöppel,
2 $\frac{1}{2}$	"	harte Stöcke,
2	"	Wurzeln,
12	Schock	hartes Abraumreißig,
102 $\frac{1}{2}$	"	Durchforstungsreißig,
4	"	weiches dergleichen

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft  
werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am Flügel IV. an der sogenannten Wildpretstafel auf dem  
Wege von Böhlen nach Kößern.

Forstverwaltungsamt Colbitz, am 2. Februar 1856.

Freiherr von Manteuffel.

**Tobassch.**

## **„VORSICHT“**

### **Lebens-Renten-Aussteuer- und Begräbniss- Versicherungsbank zu Weimar.**

Die „Vorsicht,“ welche unter Oberraufsicht des Staates steht, schließt gegen  
billige Prämien ohne Nachschußzahlung alle Verträge über Versicherung von  
Capitalien und Renten für den Fall des Todes, wie für den Fall des Lebens oder des  
Ueberlebens unter den liberalsten Bedingungen und bietet durch die von ihr eingerichteten  
Kinder-versorgungscassen das sicherste Mittel, die Zukunft der Kinder in der besrie-  
digendsten Weise sicher zu stellen.

Die mit Anspruch auf Dividenden Versicherten erhalten 85% derselben. Die Prämien  
können in monatlichen und vierteljährlichen Terminen entrichtet und auf Jahre hinaus voraus-  
bezahlt, auch theilweise gestundet werden. — Die Rückvergütung für Abgehende wird nach  
den liberalsten Grundsätzen gewährt. — Selbst Duell oder Selbstmord vernichten nicht alle  
Ansprüche. — Militärs werden zu den gewöhnlichen Prämien aufgenommen und können bei  
Eintritt einer Mobilmachung die Versicherung gegen Zahlung mäßiger Zusatzprämien fort-  
bestehen oder für die Dauer der Mobilmachung suspendiren lassen.

Zu Vermittelung aller Verträge mit der „Vorsicht,“ zu unentgeltlicher Berath-  
reichung von Prospecten und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft er bietet sich:

Leisnig, den 8. Februar 1856.

**Ernst Schieferdecker,**  
Agent.

In Ziehung 3. Classe 49. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte  
den zweiten Hauptgewinn von

**3000 Thaler auf Nr. 37947.**

**Carl Zieger in Leipzig,**

Neumarkt Nr. 6.

Die harte Prüfung, welche uns der Allgütige durch das Hinscheiden unserer guten  
Bertha zu Theil werden ließ, tröstet uns um so mehr durch die innige und liebevolle Theil-  
nahme Derer, welche uns zu trösten suchten und den Sarg unserer Dahingeshiedenen mit  
Blumen schmückten. Wir sagen Ihnen daher unsern innigsten und herzlichsten Dank, und  
wünschen, der Allgütige möge Sie Alle vor ähnlichem Unfall beschützen.

Trägisch.

**Familie Grunert.**



**Auction.** Nächstkommenden **Donnerstag als den 21. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, soll auf dem Rathhaus-Saale zu Hartha, der Nachlaß der verst. Frau Pastor Heßler öffentlich dem Meistbietenden überlassen werden.

Hartha, den 5. Februar 1856.

**Die Erben daselbst.**

**Ein Haus** mit 3 Stuben und einem Garten, auf der untern Neusorge, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die **vermittelte Seifert.**

**Eine kleine Partie Heu** ist zu verkaufen. Wo? ist in der Wochenblatts-Expedition zu erfragen.

**50 — 60 Centner Heu**

liegt zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht wird ein Ackerknecht**

für einen Einspanner in Leisnig, gegen jährl. Lohn von 40 Thln. und freier Station. Fleiß und Ehrlichkeit, wo möglich unverheirathet, sind Anforderungen, und Nachweisung giebt die Wochenbl.-Exped.

Zu nächste Ostern wird auf einem Rittergut eine Köchin gesucht, die nächst dem Essen für die Herrschaft auch das Gesindeessen mit kochen muß, und sich auch übrigens keiner Arbeit scheuen darf, und **streng rechtlich** ist. Auch haben sie sich daselbst in Person zu melden. Wo? erfährt man in der Expedition des Wochenblatts.

**Ein junger Mensch** vom Lande, welcher zu Ostern die Schule verläßt, findet ein Unterkommen als Laufbursche. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

**Ein junger Mensch,** welcher Lust hat **Buchbinder** zu werden, kann einen Lehrherrn finden; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedesprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes in Leisnig.

**Offene Schlafstelle für eine Person** in dem Hause

Nr. 120 in der Niederlanggasse.

Diejenige Person, welche eine schwarzsammtne **Damen-Tasche**, mit Fischschuppen gestickt, bei dem leztgehaltenen Karpfenschmaus im Saale des Gasthofs zu Fischendorf vorfänglich an sich genommen hat, ersuche ich, selbige binnen 8 Tagen an Unterzeichneten abzugeben, im Unterlassungsfalle werde ich selbige namhaft machen.

Leisnig, den 8. Februar 1856.

**Carl Walthe, Töpfermstr.**

**Dr. Borchardt's**

**Kräuter-Seife**

in versiegelten Original-Päckchen  
à 6 Ngr.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen dergleichen Toiletartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu **Bädern** jeder Art.

**Alleiniges Depot für Leisnig** in der Handlung von **verw. Cassin.**

**Nicht zu übersehen!** Dem geehrten in- und auswärtigen Publikum mache hiermit bekannt, daß ich alle Arten Flecke reinige, sie mögen sein in was sie wollen. Zugleich bemerke ich noch, daß ich die Flasche **Flecktinctor** mit 2 Ngr. verkaufe. **Moriz Seiler**, wohnh. Hinterg., beim Schuhmacherstr. Litz.

**Empfehlung.**

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von nun an alle Sorten trockene Gemüse und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den möglichst billigen Preisen verkaufe.

Leisnig, den 9. Februar 1856.

**Moriz Müller,**  
Bäckerstr. in der Peine.

**Dienstag den 12. d. Mts.,** früh 6 Uhr, Gelegenheit nach **Nochlit** zum Rossmarkt bei **J. M. Wösch, Gastwirth.**

**Maakulatur**

verkauft billigst

verw. **Cassin.**



## Bekanntmachung.

Die **Kleider-Galle** empfiehlt eine große Auswahl fertiger **Confermanden-Anzüge** zu billigen Preisen.

Wir bemerken noch, daß nach Lieferung des Stoffes, Aufträge jeder Art unter Garantie auf's Schnellste gefertigt werden.

## Im Gasthof zum goldnen Löwen

werden Glas-, Porzellan- und Crystallsachen fein und wasserfest gekittet; **Ritt** (Selbst-Präparat) welcher sich zum Gebrauch Jahre lang aufheben läßt, mit Anweisung, das Stück 5 Ngr. Mein hiesiger Aufenthalt ist nur kurze Zeit. In Dresden, Leipzig, Würzen und Grimma bin ich sehr empfohlen.

**Heinrich Graefenstein** aus Halle.

## Anzeige und Empfehlung.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung zeige ich ergebenst an, daß ich für die Stadt Leisnig ein Auktions-Institut errichtet habe, wo jeden Monat und nach Befinden durch Anhäufung der Gegenstände noch öfterer eine Auction abgehalten wird, und bemerke, daß ich von heute an gebrauchte Gegenstände jeder Art im Einzelnen, sowie ganze Nachlässe von Mobilien und dergl. zur Versteigerung annehme. Ich hoffe, das Interesse eines geehrten Publikums zu erregen, da dies der sicherste Weg ist, die Sachen vortheilhaft zu verwerthen, da die Spesen für Aufstellung und Versteigerung der Gegenstände nur wenig betragen. Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß ich zur Sicherstellung eines achtbaren Publikums die Gegenstände in eine Feuer-Versicherungs-Anstalt werde aufnehmen lassen. Da vielleicht in mancher Haushaltung überflüssige Gegenstände sein werden weil diese Gelegenheit noch nicht geboten wurde, so hoffe ich um so größere Theilnahme, mit der Versicherung, durch Pünktlichkeit, Reellität und strengster Verschwiegenheit über eingelieferte Gegenstände werde ich mir das Vertrauen eines hochachtbaren Publikums zu erlangen und zu erhalten suchen. Der Tarif für Abzug für versteigerte Gegenstände liegt bei mir zur Ansicht aus. Achtungsvoll unterzeichnet sich

**Moriz Schieferdecker**, Auctionator.

Zur Aufstellung der Gegenstände und Abhaltung der Auction habe ich ein großes **Wartere-Pokal** im Hause der Frau verw. **Preuß** in der Nieder-Langgasse gemiethet.

## Einladung zum Karpfenschmaus.

**Sonnabend** als den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet auf hiesigem **Rathskeller** ein **Karpfenschmaus** statt, wozu seine hiesigen und auswärtigen wohlwollenden Gönner und Freunde ganz ergebenst einladet

Leisnig, den 7. Febr. 1856.

der Rathskeller-Pächter **J. A. Reinhardt**.

## Jugendball in Obergrauschwitz,

**Sonntag den 10. Februar.**

Es ladet dazu ergebenst ein

**Karl Blas.**

## Casino in Brösen,

**Sonntag den 10. Februar 1856.** Dazu laden freundlichst ein

die **Vorsteher.**

## Casino in Leipzig,

**Sonntag den 17. Februar.**

Das **Concert** beginnt Nachmittags 4 Uhr. **Ball** 5 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

die **Vorsteher.**

## Casino in Haubitz

**Sonntag, als den 17. Februar.** Dazu laden freundlichst ein

die **Vorsteher.**

## Harmonie:

**Sonntag den 10. Februar 1856,**

**Vorträge.**

**Vorträge über deutsches Wechselrecht, Dienstag am 12. Februar.**

**Gewerbe- und Männer-Verein.** Mittwoch den 13. Februar. Vortrag von Herrn Bürgermstr. **Erchenbrecher**, über einzelne Capitel des Criminalgesetzbuchs.

Der **Vorstand.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur **J. Herzog.** Druck von **Sassins Erben** in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

№ 7.

Freitags, den 15. Februar

1856.

## Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird die diesjährige Auffstellung der Landbeschäler, sowie das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den von Landbeschälern abstammenden Füllen in der nachstehend sub  $\curvearrowright$  angegebenen Weise stattfinden.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß Stuten mit erwiesenen Erbfehlern, namentlich Spat und Staarblindheit zur Bedeckung nicht weiter zugelassen werden und die Beschälwäcker angewiesen worden sind, dergleichen Stuten zurückzuweisen.

Dresden, am 29. Januar 1856.

Ministerium des Inneren,  
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Weinlig.

Demuth.

Namen der Stationen.	Zahl der aufgestellten Beschäler.	Namen der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.
1) Alt-Commagisch	3	Napoleon, Elector, Douglas.	Abgang den 1. Februar v. Moritzburg, Rückkehr daselbst den 1. Juli.
2) Nischershayn b. Partha	3	Goliath, Hetman, Jason.	
3) Borna.	3	Boreas, Hedrower, Dictator.	
4) Hubertusburg	3	Columbus, Cyrus, Herab.	
5) Jnnitz b. Zwenkau	3	Morton, Ehrich, Emk.	
6) Kesselsdorf b. Dresden	4	Mars, Centaur, Uncas, Apollo.	
7) Sedlitz bei Pirna	3	Achilles, Elliot, Robin.	
8) Stauda b. Großenhain	3	Titus, Emilius, Harbi.	
9) Wernsdorf b. Glauchau	3	Ariel, Constant, Cato.	
10) Wurzen	4	Bruno, Draco, Correggio, Carlos.	
11) Rella b. Rossen	3	John Bull, Pector, Nero.	
12) Moritzburg.	4	Blücher, Figaro, General, Hannibal.	
13) Canitz-Christina bei Bauzen	4	Brownlord, Fidelio, Demetrius, Ernst August.	
14) Groß-Hennersdorf bei Herrnhut	4	Gladiator, Despot, Belisar, Felix.	Abg. v. Moritzburg den 15. Febr., Rück. das. d. 15. Juli.
15) Kleinschweidnitz b. Ebbau	3	Diego, Bolivar, Greif.	
16) Wauschwitz	3	Brutus, Bronno, Leo.	
17) Chemnitz	3	Erwin, Zingal, Malcolm.	
18) Frauenstein	3	Standart, Egon, Bayard.	
19) Rittergut Klosterlein b. Aue	2	Sid, Alcidor.	
20) Mönchenfrei bei Freiberg	3	Gouverneur, Jocus, Hygon.	
21) Reichenbach	2	Fulco, Faust.	

Ort und Tag, an welchem das Aufbrennen des Gestützeichens bei den Füllen von früh 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags erfolgen soll.

Alt-Commagisch, 18. März. — Nischershayn, 28. März. — Borna, 3. April. — Wernsdorf, 31. März. — Jnnitz, 2. April. — Kesselsdorf, 16. April. — Groß-Sedlitz, 17. April. — Stauda, 17. März. — Wernsdorf, 5. April. — Wurzen, 1. April. — Rossen, 26. Mai. — Moritzburg, 19. April. — Canitz-Christina, 11. März. — Groß-Hennersdorf, 13. März. — Klein-Schweidnitz, 12. März. —



Ruckau, 10. März. — Chemnitz, 10. April. — Frauenstein, 14. April. — Aue, 9. April. — Erbsdorf, 12. April. — Reichenbach, 7. April.

Moritzburg, den 29. Januar 1856.

Das Landstallamt.  
Ernst von Mangold.

## Vermischte Nachrichten.

### S u l a n d.

Dresden, 10. Februar. Mit dem heutigen Tage ist die Personendampfschiffahrt auf der Elbe wieder eröffnet worden, jedoch zunächst nur auf den Touren einerseits zwischen Dresden und Schandau mit täglich je einer Fahrt von Schandau (früh 6 Uhr) und Dresden (Nachmittags 2 Uhr.) andererseits in täglich mehreren Fahrten zwischen Dresden, Meissen und Riesa, sowie zwischen Meissen und Riesa noch besonders. — Der Wasserstand der Elbe hat seit gestern bedeutend zugenommen; heute Abend zeigte der Elbmesser an der alten Brücke 5 Ellen über dem Nullpunkte.

— In einer Restauration auf der Annengasse, wo am 7. Abends Fastnachtsfeier gehalten wurde, ist nach Mitternacht eine Ehefrau, nachdem sie sich einen Augenblick nach dem Tanze, um auszuruhen, niedergesetzt hatte, vom Nervenschlage getroffen, umgefallen, und auf der Stelle todt geblieben.

Plauen. In diesen Tagen hat ein vor 7 Jahren nach Californien ausgewandertes junger Mann von hier, seinen unbemittelten Eltern 1000 Thlr. überschickt, damit sie mit seinen übrigen Geschwistern ihm nach San Franzisko folgen können, wo er sein Glück gemacht. Die Familie wird die weite Reise im Frühjahr antreten.

### P r e u ß e n.

Das Wollgeschäft in Berlin bleibt unausgeseht lebhaft; fast jeder Tag führt neue Käufer her, die schon mit einer gewissen Hast kaufen, nachdem sie sehen, wie die Vorräthe in der letzten Zeit abgenommen. Große Aufträge für Frankreich können nicht effectuirt werden, weil die verlangten Qualitäten nicht mehr vorhanden, wenigstens zu den früheren Preisen nicht. Ein paar tausend Centner russische Wollen, die über Königsberg hierher gekommen, wurden theilweise gleich bei Ankunft verkauft. Bei der großen Lebhaftigkeit ist nur zu bewundern, daß die Preise nicht mehr angezogen, als es bisher der Fall war.

### F r a n k r e i c h.

England, Frankreich, Spanien und Belgien sind in Unterhandlung, um eine gemeinschaftliche Herabsetzung der Einfuhrzölle auf eine große Anzahl von Waaren zu verordnen. Man arbeitet in den genannten Ländern ein sehr ausführliches, hierauf Bezug habendes Project aus.

In der nächsten Woche wird mit Versteigerung des bedeutenden dem Staate gehörigen Materials aus dem Industrieausstellungsgebäude begonnen. Das Gebäude selbst, wo noch vor

Kurzem die Wunder der Industrie aufgestellt waren, ist jetzt nur noch von einer so ungeheuren Masse von Ratten bewohnt, daß es scheint, alle diese Bierfüßler der Hauptstadt haben sich dort Rendez-vous gegeben.

### E n g l a n d.

In dem kürzlich veröffentlichten Staatsausweise werden Revenuen des verflossenen Jahres (bis zum 31. Dec. berechnet) mit 63,364,605 Pfd. St., die Ausgaben mit 84,505,788 Pfd. St. angegeben. Es bleibt somit das ungeheure noch zu deckende Deficit von 21,181,183 Pfd. St. (nach unserm Gelde 141,207,887 Thlr. Ein solches Manko kann wohl nur England vertragen!)

In London sind im vorigen Jahre 61,506 Personen gestorben und 84,944 Personen geboren worden. Die Gesamtbevölkerung der Hauptstadt in der Mitte des Jahres 1855 wird auf 2,565,579 Seelen geschätzt.

Für das Arsenal von Woolwich sind, wie die Times berichtet, neuerdings viele Arbeiter angeworben worden. Es sind gegenwärtig daselbst 9000 Menschen beschäftigt, und im Laufe des 6. Februar allein wurden 46,000 Pfund Schießpulver zu Patronen für großes und kleines Geschütz verarbeitet. Es werden täglich 2000 Bomben- und 200,000 Musketenpatronen gefüllt, und für die neue Gießerei haben bereits die Vorarbeiten begonnen.

Am 30. Januar desertirten 1 Sergeant und 7 Mann von der deutschen Legion sammt der Regimentscasse, die sie in Verwahrung hatten, und die etwa 1500 Pfd. St. enthielt.

### R o m.

Rom, 1. Februar. Die päpstlichen Zolleinnahmen betragen im Jahre 1855 ungefähr 1,984,000 Thaler. Seit Menschengedenken ist dies der höchste Punkt, den bisher die hiesigen Mauth Einkünfte erreicht haben.

Nach einem Gerücht hat der Papst die Einladung erhalten, nach Paris zu kommen, um die bevorstehende Taufe in den Tuilerien zu vollziehen, was Pius IX. auch zu thun geneigt war, wenn nicht ministerielle Einflüsse wären, die sich der Reise widersetzen. Im Uebrigen ist die Gesundheit des Papstes so schwankend, daß eine solche Reise gefährliche Folgen nach sich ziehen könnte.

### K r i e g s s c h a u p t a t z.

In der Krim und am Asow'schen Meere scheint man bereits ein Vorgefühl von der nahen Waffenruhe gehabt zu haben, indem man von dort durchaus nichts berichtet, was auf einen Kriegszustand schließen ließe. Endlich (22.) kam



die Nachricht von der Annahme der österreich. Vorschläge. Ein Adjutant des Generals Cobrington hatte sie in der Nacht des 21. nach Sebastopol gebracht. Der Eindruck wird als ein tiefer bezeichnet; Viele wollten ihren Ohren kaum trauen; sie glaubten, daß man ihnen etwas vorsabte. Im Allgemeinen scheint es jedoch, daß man sich schon in den ersten Augenblicken gern mit dem Gedanken, wieder nach der Heimath zurückkehren zu können, befreundete. Eine Ausnahme dürften die zahllosen Handelsperulanten im Lager machen, die ihre Träume so urplötzlich in Nichts aufgehen sehen. In Kamiesch zählte man noch vier- bis fünfhundert Glücksjäger, welche nur Breter und Baracken erwarteten, um ihre Handelsbuden zu eröffnen. Ein Brand hat dort in der Nacht auf den 22. einige Waarenmagazine zerstört. Trotz des dadurch entstandenen großen Schadens klagt man noch über Ueberfüllung des Marktes; die Folgen sind Verschleuderung aller Artikel zu Spottpreisen und unvermeidliche Verluste.

Die englischen Blätter bringen folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim bis zum 29. Januar: Die zuletzt mitgetheilten Nachrichten, daß die den Franzosen zugetheilten Docks vollkommen gesprengt seien, bestätigen sich, und das Wenige, was den Engländern zu thun übrig war, ist zur Stunde wohl auch gethan. Wenn englischen Correspondenten zu trauen ist, haben die englischen Ingenieure wohl langsamer, aber besser gearbeitet, insofern sie die schweren Dockeinfassungen concentrisch zusammenwarfen, während die französische Minen sich mit bloßen verticalen Sprengungen begnügten. Die prachtvollen Docks existiren jetzt nicht mehr, und es soll ein ganz merkwürdiger Anblick sein, in den wüsten Trümmerhaufen der einst so schmucken Bassins hinabzuschauen. Die Russen waren bis auf den letzten Moment nicht müde geworden, ihre Kugeln nach jenen Punkten abzuschicken, wo sie die arbeitenden Ingenieure vermutheten, aber trotzdem daß sie mitunter sehr geschickt zielten, war ihr Pulver doch umsonst verschossen. — Die Bitterung war wieder angenehmer und die Straßen des Lagers waren trockener geworden. Die Friedensgerüchte waren das Hauptthema der Unterhaltung, wenn auch nicht Allen ein erwünschtes. Einstweilen sind Lieferungscontracte in Constantinopel, Malta &c. gekündigt worden.

#### Bruchstück aus dem Briefe eines deutschen Colonisten in Ungarn.

Originell ist das hiesige Leben, die hiesigen Sitten, und diese will ich zu schildern versuchen. Der Theil von Ungarn, in dem wir hier wohnen, ist noch sehr wenig bevölkert; viele Meilen von einander liegen Städte und Dörfer mit einer Einwohnerzahl von 20—30,000. Der Grund und Boden gehört meist den Städten, die aber

nicht wissen, was sie damit anfangen sollen, da die Communen keine Ausgaben haben. Pflaster, Beleuchtung, Armenpflege kennt man hier nicht, und daher ist der Stadt ein solcher Reichtum mehr zur Last. Die Stadt Körös z. B. besitzt 20,000 Morgen Land und schöne Eichenwäldungen. Jeder Einwohner erhält aus den Forsten gratis Holz, und hat das Recht, so viel Vieh auf die Weide und Eichelmast zu schicken, als er will. Da aber namentlich der ärmere Theil von der Viehzucht lebt, so ist der Andrang nach solchen Städten sehr groß und sind die Baustellen ziemlich hoch im Preise. Körös hat 24,000 Einwohner, aber man vergleiche es ja nicht mit einer deutschen Stadt. Die Häuser ohne Grund aus gestampfter Erde, nicht etwa in Ziegelform, 10 Fuß hoch, darüber eine Balkenlage mit Schilfdach, kleine Fenster, runde Cylinderöfen aus Holz und Lehm, die von außen mit Stroh geheizt werden; Schornsteine, ebenfalls von Holz, Rohr und Lehm, sind sich alle gleich; der Reichere hat nur ein oder ein paar Zimmer mehr als der Ärmere. Daß da wenig Comfort zu finden ist, versteht sich von selbst. Die Straßen sind breit, aber da nichts gethan wird, sie fahrbar zu machen, auch viele, viele Meilen weit kein Stein zu finden ist, so sind sie, wenn es einige Zeit geregnet hat, nicht zu passiren. Solche unbebaute Ländereien nennt man hier Pusta, und eine Meierei in solcher Pusta eine Tanya. Auf einer solchen Tanya, die zu dem Dorfe P. gehört, wohnen wir. L. hat sie gepachtet oder, wie man hier sagt, in Arrenda genommen. Sie enthält 272 Morgen fruchtbaren, schwarzen Moorboden und L. zahlt dafür 740 Gl. M. Pacht, also gegen 500 Thaler. Diesen Preis haben die Ländereien jedoch erst seit der Revolution erhalten, da Viele, die ihrer Stellen von der Regierung entsezt worden sind, sich jetzt der Dekonomie befleißigen. Der Boden nährt indessen seine Pächter sehr gut, da alle Producte einen fast eben so hohen Werth haben als in Deutschland, und durch die Eisenbahn, die nur 1½ Stunde von hier entfernt ist, Alles auf den Markt geführt werden kann. Der Boden braucht noch wenig Dünger, ja 20 Meilen südlicher, hinter Szegedin, wirkt der Dünger sogar schädlich. Der Acker wird dort nur einmal aufgerissen, der Weizen oder Raps hineingestreut, mit einer Egge aus Dornen die Frucht überkehrt — und doch giebt der Boden 15 — 20, in sehr guten Jahren 30 — 40 Körner, und dabei läßt man den Acker nicht ruhen, kaum daß man die Frucht wechselt. L. muß aber contractlich  $\frac{1}{3}$  brach liegen lassen. Die Folge der Früchte ist: Korn oder Weizen, Mais oder Kukuruz, wie er hier genannt wird, Sommerfrucht und dann Brache. Da es an Händen zur Arbeit fehlt, so giebt man hier,



was man nicht selbst arbeiten kann, in die Hälfte, d. h. fremde Bauern bearbeiten das Feld, säen und mähen. Dann wird auf dem Felde getheilt. Die eine Hälfte erhält der Gutsherr, die andere der Bearbeiter des Bodens. Nun muß der Herr aber sein Getreide ausdreschen lassen. Da man aber hier keine Scheuern hat, alle eingeerntete Frucht, mit Ausnahme des Mais, auf freiem Felde in Schobern steht, so wird in der Regel gleich nach der Ernte auf freiem Felde das Getreide durch Pferde ausgetreten. Hierzu werden wieder fremde Bauern mit ihren Gespannen benutzt, wofür sie den 10., 11. oder 12. Theil des gewonnenen Getreides, je nachdem es accordirt ist, bekommen. Das Getreide wird nun in trocknen Gruben, die mit Stroh ausgelegt und mit Boden bedeckt sind, aufbewahrt, und hält sich darin vortrefflich. Der Mais allein hat den Vorzug, in luftigen Räumen, Böden u. aufbewahrt zu werden und dient zur Mast, doch bekommen ihn auch Pferde abwechselnd mit Hafer. Die ärmeren Leute backen aus Maismehl Brot, das jedoch ohne besonders guten Geschmack ist. Auch Melonen und zwar Wassermelonen baut man an und giebt sie um die Hälfte. Ein Nachbar von L. hatte dies Jahr 40 Morgen Melonen angebaut, doch war das Wetter dieser Speculation nicht günstig. Der üppige Graswuchs gestattet, eine

Menge Vieh zu halten, das bis spät in den Winter unter der Aufsicht eines Viehhirten auf dem Felde bleibt. Bei großen Wirthschaften kommt es selbst im Winter nicht in den Stall, sondern erhält im Freien, wenn Schnee liegt, Strohütterung. Der Hirt muß alsdann in einer Erdhütte mit Lampiren und sich auch dort verpflegen. Man kauft in der Regel junges 1 — 2jähriges Vieh, läßt es 2 — 3 Jahre auf die Weide gehen und erhält dann sein Vermögen versünffacht beim Verkauf wieder. Geflügel wird in Unmassen gehalten, das nur im Winter etwas Futter erhält, sonst aber für seinen eigenen Unterhalt sorgen muß. Schweine gedeihen hier mit Eichelu oder Kukuruz gemästet vorzüglich. Die Speisen werden sehr fett bereitet, scharf gewürzt, so daß nur, wer Wein trinkt, dieselben unbeschadet genießen kann. Man trinkt als Tischwein in der Regel jährigen, und kostet ein Eimer von 64 Flaschen 2 Thlr. Bei größeren Gesellschaften, Festen u. werden alte 5 — 8jähr. Weine getrunken, die das 3 bis 5fache kosten. Die Tafelmusik wird durch Zigeuner besorgt, die oft vortrefflich spielen. Da bei solchen Gelegenheiten oft wilde und ziemlich sinnliche Nationaltänze aufgeführt werden, denen die Musik entspricht, so kannst Du Dir denken, daß es ziemlich lustig hergeht und die Zeit schnell entteilt u.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 8. bis mit 14. Februar 1856.

Getaufte: Anna Concordia, Mstr. C. A. Meyer's, B. u. Tuchmacher's, L. — Friedrich Wilhelm, J. F. Becher's Einw. u. Handarb., S. — Maria Auguste, J. F. Zacharias's, Einw. u. Ziegeldeckers, L. — und ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Hermine Selma, Mstr. H. H. Reim's, B. u. Schuhm. allhier, ehel. einz. L., 2 M. 17 J. — Maria, Hrn. J. G. Steuer's, Schenkwrths zu Gorschmis, ehel. einz. L., 1 Monat 6 J.

(Künftigen Bußtag wird Communion gehalten und um 8 Uhr zur Beichte eingelauten werden.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 9. Februar 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.
Weizen	8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 10 Ngr. — Pf.				
Korn	5 " 15 " — "	5 " 27 " 5 "	6 " 10 " — "				
Berste	3 " 27 " 5 "	4 " 1 " 3 "	4 " 5 " — "				
Hafer	2 " — " — "	2 " 3 " — "	2 " 6 " — "				

Leisnig, 9. Februar. Butter: 12 bis 13 ngr. — Erbsen: 4 thlr. 15 ngr., 5 thlr. 3 ngr. 8 pf. bis 5 thlr. 22 ngr. 5 pf. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. — Gröhe u. Haide-mehl: 6 thlr. 25 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 15 bis 1 thlr. 18 ngr. — Ferkel: 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  thlr.

### Goldcours in Leipzig, den 11. Februar 1856.

Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 1 $\frac{1}{4}$  Pf.  
(Ausländische Cassenbilletts — Thlr. 29 Ngr. 7 Pf.)

### Erinnerung.

Die sofortige Abtragung der auf den 1. Termin d. J. gefällig gewesenenen Grundsteuern nach 3 Pf. pr. Steuer-Einh. wird hiermi nochmals in Erinnerung gebracht.

Stadt-Steuer-Einnahme Leisnig, den 12. Febr. 1856.

J e s e h.



## Bekanntmachung.

Aus einem Gärtnergute zu Beiersdorf sind in der Nacht vom 26. zum 27. Januar dieses Jahres

- 1.) ein ausgebeffertes Mannsheinde mit neuen Aermeln, E. H. gezeichnet,
- 2.) ein Paar schwarze Filzschuh mit weißen Sohlen,
- 3.) ein schwarzes wollnes Halbtuch mit blauen Streifen,
- 4.) zwei Paar braune Frauenspantoffeln,
- 5.) ein Paar ausgeschnittene Frauenschuhe von Leder,
- 6.) ein Paar hohe Frauenschuhe von Leder,
- 7.) eine gestrickte braune Frauenjacke mit grün- und weißer Kante, und
- 8.) eine an beiden Enden spitzige Scheere

mittelfst Einbruchs entwendet worden.

Behufs der Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bringt man dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Justiz-Amt Leisnig, am 11. Februar 1856.

W h i l i p p.

## Diebstahls-Bekanntmachung.

Neuerlich anher erstatteter Anzeige zufolge sind

I.

in der Zeit vom 28. December vorigen Jahres bis zum 19. Januar dieses Jahres aus einem Wohnhause in Bocksdorf 8 Einthalerstücke und eine geräucherte Bratwurst, ferner

II.

am 26. vorigen Monats zwischen  $\frac{1}{2}$  9 und  $\frac{3}{4}$  11 Uhr Vormittags aus einem Wohnhause in Altleisnig mindestens 8 Thlr. 20 Ngr. — Geld in lauter 5 Neugroschenstücken bestehend, entwendet werden.

Indem man solches behufs der Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch öffentlich bekannt macht, bemerkt man zugleich, daß wegen Verübung des unter II. gedachten Diebstahls gegen einen unbekanntem Mann Verdacht ausgesprochen worden ist, der während der angegebenen Vormittagsstunden in Altleisnig in mehreren Häusern nach Bergpfaffen Nachfrage gehalten hat und insbesondere auch bei dem Hause des Bestohlenen gesehen worden ist. Dieser Mann kann jedoch nicht weiter beschrieben werden, als daß er von mittlerem Alter und mittlerer Größe gewesen ist, einen blauen Rock und eine blaue Mütze getragen und einen leeren Sack auf der Achsel gehabt hat.

Justiz-Amt Leisnig, am 8. Februar 1856.

W h i l i p p.

## Freiwillige Subhastation.

Auf anderweien Antrag der Erben soll das von Johannen Rosinen verw. Stein in Wiesenthal nachgelassene Haus Nr. 23 des Brandcatasters sammt Garten Nr. 64b. des Flurbuchs, Fol. 23 des Grund- und Hypotheken-Buchs

den 27. Februar 1856

meistbietend öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gesetzten Tags noch vor 12 Uhr Mittags im Amte allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und demnächst nach Befinden eines Kaufabschlusses gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks, welches unberücksichtigt der Oblasten ortsgerechtlich auf 200 Thaler — — geschätzt worden ist, ist dem im Amthause aushängenden Anschläge beigefügt.

Der 10. Theil der Kaufsumme ist sofort nach dem Kaufabschlusse zu erlegen; die übrigen Kaufbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden.

Justiz-Amt Leisnig, den 11. Februar 1856.

W h i l i p p.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Justizamtes sollen

den 30. April 1856

die Johannen Erdmuthen verchel. Nische in Bschoppach zugehörigen Immobilien, bestehend aus einem Windmühlengute Nr. 40 und 40B. des Brandcatasters und Nr. 33 des Grund-



und Hypothekenbuches für Zschoppach und aus einem Feldgrundstücke Nr. 51 des genannten Grund- und Hypothekenbuchs, welche am 17. Januar 1856 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 3500 Thaler — — zusammen gewürdet worden sind, nothwendiger Weise, jedoch im Einverständnis mit den Partheien im Schurichtischen Gasthose zu Zschoppach, ver steigert werden: was unter Bezugnahme auf den den an hiesiger Amtsstelle und im Gasthose zu Zschoppach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Golditz, am 7. Februar 1856.

Königliches Justiz-Amt daselbst.  
A l i e n.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Hofmärkte werden wie in früheren Jahren jedesmal an den Don nerstagen nach den Sonntagen Reminiscere, Oculi und Lätare, und daher

**Donnerstag, den 21. Februar,**

**Donnerstag, den 28. Februar und**

**Donnerstag, den 6. März**

abgehalten, was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Obbeln, den 30. Januar 1856.

Der Stadtrath.  
Carl Schwabe,  
Bürgermeister.

### Holzauction!

Auf dem Timmlitzwalde des Taundorfer Reviers, sollen

**Dienstags den 19. Februar d. J.,**

von Vormittags 10 Uhr an,

4 Klözer, buchene, eichene und aspene,

7 Klftn.  $\frac{1}{4}$  ell. roth- und weißbuchenes Nutzholz,

100 = = hartes Scheitholz, und

107 $\frac{3}{4}$  Schock hartes Abraumreißig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am Kreuz, von den Schneisen I. und F., am sogenannten Johann-Georgenborn, in der Nähe der untern Pferdepläne.

Forstverwaltungsamt Golditz, am 11. Februar 1856.

Freiherr von Mantuffel.

Tobasch.

Die

vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld empfiehlt sich durch den Unterzeichneten zu Versicherungen von Mobilien, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen u. s. w. Die Prämien sind billig. Nach zahlungen finden nicht statt.

Agentur Grimma.

Julius Engelman.

Die unter der Oberaufsicht des Staates stehende und mit

Corporationsrechten versehene

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnißversicherungsbank

„**Vorsicht**“ zu Weimar

übernimmt Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien- sätzen ohne alle Nachzahlung, namentlich:

Lebensversicherungen von 100 Thaler an,

Begräbnißversicherungen von 10 bis 100 Thaler,

Aussteuerversicherungen für Kinder, die zu ihrem Eintritt bei einem Lehrherrn, oder zum Loskauf von der Militairpflicht durch einen Stellvertreter, oder zu ihrer Verhei- rathung oder Etablirung ein Kapital erhalten sollen.

Ganz besonders ist bei dieser Anstalt auf den Umstand zu achten, daß sowohl bei der Begräbnißkasse als auch bei der Lebensversicherung der Anspruch auf die Dividenden mit den Jahren der Mitgliedschaft wächst, wodurch die Jahresbeiträge sich immer niedriger stellen müssen und somit das segensreiche Wirken der Lebensversicherung erst recht zur Wahrheit wird.



Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen bestens, und wird sowohl Prospective unentgeltlich verabreichen, als auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilen.  
Leisnig, den 15. Februar 1856.

**Ernst Schieferdecker,**  
Agent.

**Auction.** Nächstkommenden **Donnerstag als den 21. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, soll auf dem Rathhaus = Saale zu Hartha, der Nachlaß der verst. Frau Pastor Hefler öffentlich dem Meistbietenden überlassen werden.

Hartha, den 5. Februar 1856.

**Die Erben daselbst.**

### Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Gersdorf gelegenes Wohnhaus mit 39 Ruthen Gartenland, nebst Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen.

**Ferdinand Steinbeck.**



**Ein Rollwagen,** neu gebaut, ist veränderungshalber billig zu verkaufen.  
Mutschken.

**Beckert jun.,** Fleischer.

**Bäckofenplatten,** von Thon, und  
**Mauerziegel,** von ditto, schön gearbeitet und gut gebrannt,  
empfehlen und hält Lager davon auf Bahnhof Döbeln

die Thonwaarenfabrik zu Frankenu b. Mittweida.

**Bärensprung & Nicolai.**

## Drainröhren.

Bei dem Beginn des Drainirens empfiehlt die unterzeichnete Thonwaarenfabrik ihr großes, vollständiges Lager von

### Thon-Drainröhren

(bekanntlich die besten)

von 1", 1½", 2" und 3" Durchmesser, zu billigen Preisen und hält Lager davon auf Bahnhof Döbeln.

Thonwaarenfabrik Frankenu bei Mittweida.

**Bärensprung & Nicolai.**

Das vollständige Musterlager von allen Gattungen Tapeten und Borduren aus der Tapetenfabrik von Gustav Hitzschold in Dresden empfiehlt einer geneigten Beachtung

**Joh. Christ. Schurich,**  
Mauermeister.

Am letzten Sonnabend ist eine Briefftasche mit Geld gefunden worden, und kann der sich legitimirende Eigenthümer solche durch die Expedition d. Bl. wieder erlangen.

**Dr. Suin de Boutemard's** Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, u. erhält gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

**ZAHN-PASTA**  
in ¼ u. ½ Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

**Alleiniqes Depot für Leisnig** in der Handlung von verw. Cassin.

Allen Freunden und Verwandten, welche am 7. Februar, als am Tage unsrer ehelichen Verbindung, durch so vielfache Beweise ihre aufrichtige Theilnahme zu erkennen gaben, sei hiermit der herzlichste Dank gezollt. Besonders Dank den edlen Jungfrauen aus Glennen, Doberquitz und Beschwitz, welche durch so sinnreichen Blumenschmuck uns diesen wichtigen Tag so sehr verschönten, und innigen Dank meinen Freunden aus genannten Dörfern, welche uns durch ihr festliches Entgegenkommen so freundschaftlich begrüßten. Ihnen Allen herzlich dankend wird uns Ihre Liebe und Freundschaft unvergeßlich bleiben.

**Friedrich Ernst Kaiser.**

Glennen, im Februar 1856.

**Charlotte Kaiser geb. Haubold.**



# Blumen- und Gemüsesämerei-Verkauf.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich auch dies Frühjahr meine vorräthigen **Blumen- und Gemüsesämereien**.

Da ich mich vorzüglich seit einigen Jahren selbst mit dem Samenbau befaße, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, jeden meiner geehrten Abnehmer mit guter, ächter und keimfähiger Waare zu bedienen, und die Preise von selbstgebauten Saamen jederzeit um Vieles billiger zu stellen wie früher, wo es ein Handelsartikel war, und offerire vorzüglich von **Blumensämereien**:

Aechten engl. Sommer-Leykoy, 3 Theile in's Gefüllte fallend, do.  großblumig, in vielen Farben, extra gefüllte Topfnelken, Landnelken, Garthäusernelken in vielen Farben, extra gefüllte Pyramiden-Astern, Röhr-Astern, Locken- oder Pänien-Astern, Kugel-Astern, Zwerg-Astern, Zwerg-Bouquet-Astern, Aster-Tunnelas, kleinste Aster zu Einfassungen, Cameliert- und Rosen-Balsaminen, von den schönsten und gefülltesten Blumen gesammelt, Leykoy-Ritterspörn, diverse Sorten Winden, wohlriechende Wicken u. s. w., ferner viele schönblühende Sorten Sommerblumensamen zu Einfassungen von Rabatten, Rundtheilen und sonstigen Verzierungen eines Gartens.

Von **Gemüse- und Feldsämereien** empfehle vorzüglich den Herren Deconomen: Aechtes Feldkraut oder Kappussamen, großes, weißes, glattes Braunschweiger und großes Ulmer Centnerkraut, ferner die großen engl. runden Futter-Runkelrüben, größte Würzburger oder Bair. Runkelrüben, ächte Schwedische gelbe und weiße Kohlrüben, welche bei guter Cultur bis 15 Pfund schwer werden, Kohls- und Kohlrabisamen, Zwiebelsamen und Steckzwiebeln, ächten rothen Braunschweiger Möhrensamen, ächten rothen Riesenmöhrensamen mit grünem Kopf, welche hinsichtlich ihres reichlichen Ertrages wegen angebaut zu werden verdienen, Salatsamen, vorzüglich gelbe Sorte; ferner alle Sorten Küchenkräutersamen, als: Majoran, Petersilie, Dille, Fenchel, Pfefferkraut, Thymian, Basilicum, Kerbel, Spicke, Portulack, Sauerampfer, Spinat, Melde, Rauten, Bermuth u. s. w., mehrere Sorten Zucker- und Früherbsen, kleinste Zwergerbisen, diverse Sorten Stangen- und Buschbohnen, Gurken- und Kürbiskerne, Radies- und Rettigkerne, rothe und weiße Rüben, Stoppelrüben, beste, lange, weiße, rothköpfige; verschiedene schnellwachsende Futtergräser, sowie Mischungen verschiedener Gräser zum Besäen der Wiesen und Rasenplätze.

Auch empfehle noch Obstbäume, Zwergbäumchen zu Spalier, Zierbäume und Sträucher, engl. sehr großfrüchtige Stachelbeersener in verschiedenen Sorten, Johannisbeeren, weiße, rothe und rosa, Himbeeren, größte gelbfrüchtige, große, rothe, Chilische; Erdbeerpflanzen in 4 guten und tragbaren Sorten, 3jährige Spargelpflanzen, größte Darmstädter, und viele verschiedene schönblühende perennirende Stauden- und Knollengewächse werden, sowie Alles oben Empfohlene, zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Leisnig, den 13. Febr. 1856.

**Carl Schmidt jun.,**

Kunstgärtner vor dem Oberthore.

Donnerstags den 21. und 28. Februar und den 6. März früh Gelegenheit nach Döbeln zum Rossmarkt bei

**J. M. Vösch, Gastwirth.**

Ein ordentliches Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, sucht einen Dienst hier oder auf dem Lande.

Niederlanggasse Nr. 123.

## Ein fehlerfreies Ackerpferd,

womöglich nicht über 10 Jahr alt, wird sofort gegen prompte Zahlung zu kaufen gesucht.

Derartige Anerbieten wolle man gefälligst an Herrn Thierarzt Seifert in Leisnig abgeben.

**Ehre dem Ehre gebühret!!**

Der Schillings-Orden kam, obgleich etwas spät.

**Christoph Bauer.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassins Erben in Leisnig.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

zu Nr. 7 des Leisniger Wochenblattes,

Freitags den 15. Februar 1856.

## Generalversammlung

der Mitglieder der Luthersiftung soll nach Beschluß des Directoriums nächsten Montag den 18. dieses Monats, Abends 7 Uhr, als am Todestage unsers Luthers auf hiesigem Rathskeller stattfinden. Indem wir hierzu die Mitglieder der Luthersiftung ergebenst einladen, machen wir zugleich mit bekannt, daß Diejenigen, welche sich der Luthersiftung anzuschließen wünschen, gegen Erlegung von —= 5 ngr. —= sofort eintreten, und der Generalversammlung beiwohnen können.

In Vortrag kommt:

- 1) Ein kurzer Bericht über die bisherige Wirksamkeit der Stiftung.
- 2) Ablegung der Jahresrechnung der Stiftung.
- 3) Wahl von 5 Mitgliedern in den Ausschuß an die Stelle der jetzt laut §. 4 der Stat. ausscheidenden Hälfte desselben.

Im Interesse der guten Sache ladet nochmals zu recht zahlreicher Betheiligung an der Versammlung freundlichst ein  
das Directorium,  
durch Carl Arnold d. J. Vorst.

## Holzauktion.

Dienstag den 19. Februar, früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, sollen eine bedeutende Anzahl Nußhölzer auf dem Stamme, als: Buchen, Eichen, Birken und Äspen, nebst einer Quantität Schocke, auf dem Herrn Schmidtschen Holzgrundstücke in dem sogenannten Taiholze bei Dürrweiskchen, meistbietend versteigert werden. Der Sammelplatz ist auf genanntem Grundstück, neben dem Leipziger Rittergutsholze. Nähere Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.  
Schleising & Lommatsch.

## Holzauktion.

Mittwoch den 20. Februar 1856, früh 10 Uhr,  
sollen in der Schweikerschanner Kohlung  
50 Klaster ganz trockene weiche Stöcke  
gegen baare Zahlung versteigert werden.  
Rittergut Schweikerschann. Scherf.

## Ed. Schon in Bremen,

von der Obrigkeit angestellter und beedigter Schiffsmakler,  
expedirt am 1. und 15. eines jeden Monats nach New-York, Baltimore, New-Orleans, und in der geeigneten Jahreszeit auch nach Galveston und Quebec, schöne schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe, welche zum Transport von Auswanderern erbaut und eingerichtet sind. Die Passagepreise sind auf's Billigste gestellt und wird auf frankirte Anfragen gern weitere Auskunft von mir ertheilt.

## Gicht und Rheumatismus.

Der Unterzeichnete kann der Wahrheit gemäß bezeugen, daß die ihm zur Untersuchung und Anwendung vorgelegten Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten\*) der Gesundheit Nachtheiliges durchaus nicht besitzen, vielmehr in allen Krankheitsformen des Gefäß- und Nervensystems, besonders aber in Gicht und Rheumatismen, wo erfahrungsgemäß der Electro-Galvanismus wirksam befunden wurde, in der vorgeschriebenen Anwendungsweise vorzüglichen Nutzen verschaffen.

Damberg.

Dr. Dokner,

Königl. bayrischer Medizinal-Rath und Gerichtsarzt.

\*) Alleinverkauf für Leisnig bei

Gustav Keller.

Wer Strohhüte zum Waschen und Umnähen nach neuester Mode mit zu übergeben geneigt ist, den bitte ich, solches sobald als möglich zu thun.

Julie Walther in Muthschen.



## Im Gasthof zum goldnen Löwen.

Da ich durch Aufträge noch beschäftigt bin, so bitte ich noch mehrere Tage Glas, Porzellan und ähnliche Artikel fein und wasserfest. **Ritt**, (Selbst-Präparat) mit Anweisung das Stück 5 Ngr.

**Heinrich Graefenstein** aus Halle.

Wer noch Gegenstände zur Versteigerung abzugeben wünscht, beliebe sie bald einzuliefern oder bei mir zu melden, damit sie abgeholt werden können, weil sie nächste Woche im Wochenblatte angezeigt werden.

**Moriz Schieferdecker**, Auctionator.

In Ziehung 3. Classe 49. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte den zweiten Hauptgewinn von

**3000 Thaler auf Nr. 37947.**

**Carl Zieger in Leipzig.**

Neumarkt Nr. 6.

Ein zum ein- und zweispännigen Zuge brauchbares, williges Pferd steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gutes und brauchbares **Zugpferd** steht zu verkaufen bei

**Carl Schmidt in Leisnig.**

**2 Schock gute Nummetleisten** sind zu verkaufen beim

Schmiedemstr. **Kaiser** in Kleinweitzschen.

**Ein Zelt**, gut im Stande, 16 Ellen lang und 10 Ellen breit, ist zu verkaufen bei

**August Kade** in Bermisdorf.

**Eine Partie sichte Stangen**, von 2 bis 5 Zoll Stärke und 10 bis 25 Ellen Länge, liegen zum Verkauf bereit beim

Gutsbesitzer **Friedrich Günther** in Richtzenbain.

## Zum Karpfen-Schmaus

im Gasthof zum goldnen Löwen, Sonntag den 17. Februar, lade ich hierdurch nochmals die geehrten Gäste ein, so auch die, welche beim mündlichen Einladen vergessen sein sollten.

**Nachmittag Kaffee!!! & ff. Kuchen!!!**

**Anton Grund.**

## Zum Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus,

Sonntag den 17. Februar, im Gasthof zur Stadt Leisnig, ladet ergebenst ein

**Carl Lehmann.**

## W i d e r r u f.

Das Casino in Saubitz findet nicht den 17. Februar, sondern den 24. Februar statt.

## Casino in der Mehlißschenke

Sonntag den 24. Februar 1855.

Es laden hierzu freundschaftlichst ein

die Vorsteher.

## Casino in Neudörfchen,

Sonntag, den 24. Febr. 1855, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

## Vorträge über deutsches Wechselrecht Dienstag am 19. Februar.

Versammlung des landw. Vereins zu Schönerstadt,

Mittwoch den 20. Februar a. c., Nachmittags 3 Uhr.

- 1.) Ueberreichung eines Ehrendiploms;
- 2.) Besprechung über verschiedene unbedeutendere Gegenstände.
- 3.) 3 Vorträge über den Anbau verschiedener Hackfrüchte.
- 4.) Verloosung des vom Verein angekauften Butterfasses.

Der Vorstand.

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 20. Februar. Vortrag von Herrn Schulamts-Candidat Hörig, über Eintheilung des Menschengeschlechts in seine Hauptstämme.

Der Vorstand.

Verlag des verw. Ulrich in Leisnig. Verantw. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassins Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 8.

Freitags, den 22. Februar

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Dresden, 18. Febr. Das Dr. J. berichtet: Wenn seit der Regierung Kurfürst Johann Georg's II. beinahe zwei Jahrhunderte verflossen sind und seitdem keiner der Herrscher Sachsens den Rath hiesiger Residenz mit einem persönlichen Besuche auf dem Rathhause beglückt hatte, so ist der vorgestrige Tag (Sonnabend) zu einem denkwürdigen in der Geschichte unserer Stadt geworden durch einen unverhofften Besuch Sr. Maj. des Königs. Allerhöchstdieselben erschienen Mittags 12 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnants Reichardt, wurden unter dem Haupteingange des Rathhauses von dem Oberbürgermeister Ritter v. Pfotenhauer und dem Bürgermeister Neubert ehrfurchtsvoll empfangen und zunächst nach dem großen Sitzungssaale geleitet, woselbst die Stadtrathsmitglieder zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt waren. Se. Majestät geruhten daselbst Sich auf dem Präsidialsitz niederzusetzen, die Aussprache der Freude und des Dankes für das beglückende Erscheinen, sowie die Versicherung der Liebe und unerschütterlichen Treue aus dem Munde des Oberbürgermeisters gnädig entgegenzunehmen und Allerhöchstsich einen Vortrag über einen soeben der Berathung unterliegenden Gegenstand, von allgemeinem städtischen Interesse erstatten zu lassen. Se. Majestät verfügten Sich darauf unter Führung des Oberbürgermeisters in sämtliche Sitzungszimmer und in alle die zahlreichen in drei Etagen des Rathhauses vertheilten Kanzleien, Kassen- und Buchhalterexpeditionen, nahmen unter specieller Einsicht von Acten, Rechnungen und Kassenbüchern Kenntniss von dem Gange und Betreibe der mannichfaltigen Geschäfte und beschäftigten auch die aus älterer Zeit stammenden, auf dem Rathhause aufbewahrten goldenen, silbernen und gläsernen Trinkgefäße, nicht minder mehrere der ältesten Urkunden. Der ebenfalls beabsichtigte Besuch

der weitem, wegen Mangels an Raum im Rathhause in das auf der Scheffelgasse gelegene Gemeindegewandhaus verlegten stadträthlichen Expeditionen ward bei der vorgerückten Zeit aufgegeben. Gegen 2 Uhr verließen Se. Majestät wiederum das Rathhaus, nachdem Allerhöchstdieselben zuvor Ihre Befriedigung über das Gesehene allergnädigst auszusprechen geruht hatten.

Im August vorigen Jahres kam ein Grieche, Simonides, nach Leipzig, um alte griechische Handschriften den wissenschaftlichen Sammlungen zum Verkauf anzubieten. Solche Handschriften sind auf Pergament geschrieben und haben, wenn sie echt sind, für die Alterthumskunde und die Wissenschaft überhaupt oft einen hohen Werth. Simonides wußte mit seinen nachgemachten Blättern einige gelahete Professoren in Leipzig und Berlin so zu täuschen, daß trotz verschiedener bereits rege gewordener Zweifel eine Parthie solcher Blätter für die Berliner Universität für den Preis von 2000 Thaler angekauft wurden. Aber noch zu rechter Zeit wurde durch gründliche wissenschaftliche, chemische und mikroskopische Untersuchung der Betrug festgestellt, und der arme Simonides, eben als er am 1. Februar nach London abreisen wollte, in Leipzig sammt seinem Gelde und seinen Tincturen festgemacht.

### Preußen.

Die hervorragendsten Grundbesitzer haben sich mit den ersten Bankhäusern des Landes in diesen Tagen in Berlin zur Begründung eines preussischen Creditinstituts verbunden. Das Grundcapital wird dreißig Millionen Thaler (in 15,000 Actien zu 200 Thlen.) betragen, soll aber auf fünfzig Millionen Thaler erhöht werden können. Zweck der Gesellschaft ist: Bank- und Handelsgeschäfte zu betreiben, vorzüglich aber, industrielle oder überhaupt das Gemeinwohl fördernde Unternehmungen aller Art entweder auszuführen oder



dabei mitzuwirken; die Vereinigung oder Consolidirung verschiedener Actiengesellschaften, sowie die Umgestaltung von, der Landescultur, dem Handel und der Industrie angehörig Unternehmungen in Actiengesellschaften zu bewirken, zinstragende Obligationen auf den Namen oder Inhaber lautend auszugeben &c. &c.

(Landwirthschaftliche.) In der Provinz Preußen haben im verflossenen nassen Jahre die drainirten Acker einen so vorzüglichen Ernteertrag gewährt, daß für diesen Sommer in der genannten Provinz bedeutende Drainanlagen sowie Wiesenbauten und Meliorationsanlagen in Aussicht stehen. Der vom Centralverein westpreussischer Landwirthe als Drainingenieur engagirte Ingenieur hat für die Dauer des Sommers gegen Tausend Arbeiter für die projectirten Meliorationsanlagen engagirt.

Noch immer befindet sich die Frage wegen Preußens Betheiligung an den Friedensconferenzen in der Schwebe. Gutem Vernehmen nach sind neuerdings von Seiten Oesterreichs und Frankreichs in London abermalige Schritte gethan worden, um das britische Cabinet zu einer gemeinsamen Einladung an Preußen zu bestimmen. England weigert sich indessen, zu einem solchen Entgegenkommen die Hand zu bieten. Was man bei der ganzen Sache hier aufrichtig bedauert, ist nicht das andauernde Fernbleiben Preußens von einer Angelegenheit, die dasselbe von Anfang an als seinen Interessen und Aufgaben mehr fern liegend betrachtet hat, sondern der Umstand, daß in dem Verhalten des britischen Cabinets für einen schnellen Fortgang des Friedenswerks eben nicht ganz günstige Aussichten vorliegen.

Der Eisgang auf der Weichsel und Rogat, in vorigem Jahre von so ungeheuern Verwüstungen begleitet, hat dieser Tage den glücklichsten Verlauf genommen. Die Deiche, namentlich auch die neuen, haben sich bewährt, ebenso die großartigen Bauwerke bei Dirschau.

#### Frankreich.

Paris, 13. Febr. Obgleich die Herstellung des Friedens sich gesicherter als je darstellt, hat der Moniteur doch bereits die Repartirung der Aushebung der vollen 140,000 Mann für 1855 proclamirt, und man sieht nun, welche Lücke der Krimfeldzug in unsere Regimenter gerissen hat. Der Krieg im Oriente hat uns 89,000 Mann getödtet mit Einschluß der durch Krankheiten Umgekommenen und sonst den Strapazen Erlegenen. Die Anzahl der zum Fortdienen unfähigen Verwundeten ist 37,000 Mann, zusammen also 126,000 Mann, von der Marine gar nicht zu sprechen, deren Verluste mir nicht bekannt. Die obigen Zahlen für die Landarmee sind aber genau und aus erster Hand. — Während der Conferenzen hier soll eine große Speerschau stattfinden, wie man erzählt, zu der ca.

120,000 Mann zusammengezogen werden würden. Was daran wahr ist, weiß ich nicht; doch ist die Sache recht wahrscheinlich. Der Kaiser muß stolz sein, im Augenblicke des Friedenschlusses die Hilfsmittel vorführen zu können, welche, abgesehen von der im Orient stehenden Armee, ihm noch zu Gebote stehen.

Aus den Berichten der Justiz- und der Polizeibehörden geht hervor, daß in Paris die Verbrechen und Vergehen gegen die Person sich während des Jahres 1855 bedeutend vermindert haben. Kein einziger nächtlicher Raubanfall in den Straßen kam vor, und den stattgehabten Mordthaten lag nie die Absicht, zu rauben oder zu stehlen, zu Grunde. Die Umgegend von Paris aber und insbesondere das Departement der Seine-et-Oise waren der Schauplatz mehrerer Diebstähle mit bewaffneter Hand, deren Urheber durchgängig schlechte Subjecte waren, welche die Polizei aus Paris verscheucht hatte.

#### England.

Das heldenmüthige Mädchen, Miss Florence Nightingale, welche auf die Kunde von dem unermesslichen Leiden der verwundeten Engländer in den schlechtverwalteten Hospitälern nach Scutari geeilt und dort Hunderten der Unglücklichen ein helfender und rettender Engel gewesen war, hat von der Königin Victoria als Beweis ihrer Anerkennung einen kostbaren an ihre That erinnernden Schmuck erhalten.

#### Türkei.

Der Sultan hat neulich einen von dem englischen Gesandten arrangirten prachtvollen Maskenball besucht, hat auch neulich den Orden der Ehrenlegion angenommen. Die Türkei soll gründlich reformirt werden, und werden als Grundlagen dazu folgende vom Sultan genehmigte Punkte angegeben: Aufrechthaltung des Hattischerifs von Gülhané, Gewährleistung aller geistlicher Privilegien der griechischen und armenischen Kirche, Enthebung der Patriarchats von weltlicher und judicieller Gewalt, Gleichstellung der Culte, Verzicht auf Verfolgung und Bestrafung wegen Glaubenswechsels, Zulassung der Christen zu Staatsämtern, Errichtung allgemeiner Volksschulen, Einführung weltlicher Gerichtsbarkeit für die Raja, Codification der bestehenden Civil- und Criminalgesetze, Gesetzbuch in allen Reichssprachen, Gefängniswesenreform, Rajarekrutirung und Zulassung der Christen zu militärischen Graden, Umgestaltung der Provinzialbehörden, Gütererwerbbarkeit der Franken, directe Besteuerung, Verbesserung der Kommunikationswege, Staatshaushaltsbudgets, christliche Vertretung im Staatsrath, Creditinstitute für Handel und endlich Münzreform.

Was will man mehr! Diese Punkte richtig und ehrlich durchgeführt und man kann in Adria-nopel gerade so leben wie in Gotha und Magde-



burg. Die Axttürken machen aber grimmige Gesichter dazu, denn sie wissen wohl, daß dann ihre Herrlichkeit dahin ist. Nur gestützt auf starke fränkische Armeen lassen sich diese Formen ins Leben rufen, die deshalb auch schon bereit stehn.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 15. bis mit 21. Februar 1856.

Getaufte: Edwin William, Hrn. J. G. Kleine's, Schullehrers zu Brösen, S. — Bernhard, B. Bieners, Einw. u. Tuchm., S. — Emilie, C. F. Stockmanns, Einw. u. Fabrikarbeiters, T. — Beerdigte: Frau Johanne Rosine geb. Curth, J. G. Schneiders, Gärtnergutsauszügl. zu Meinitz, Ehefrau, 56 J. 5 M. 17 T.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 16. Februar 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.
Weizen	8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	8 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	6 „ — „ — „	6 „	7 „	5 „	6 „	15 „	— „
Gerste	4 „ — „ — „	4 „	2 „	5 „	4 „	5 „	— „
Hafer	1 „ 25 „ — „	2 „	— „	— „	2 „	5 „	— „

Leisnig, 16. Februar. Butter: 10 ngr. 8 pf. bis 12 ngr. — Erbsen: 5 thlr. 7 ngr. 5 pf., 5 thlr. 20 ngr. bis 6 thlr. 2 ngr. 5 pf. — Hirse: 10 thlr. — Gries: 9 thlr. — Grütze und Haide-mehl: 6 thlr. 25 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 18 bis 1 thlr. 20 ngr. — Ferkel: 2 bis 3 thlr.

### Goldcours in Leipzig, den 18. Februar 1856.

Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pf. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pf.

## Bekanntmachung.

Aus einem Hause am Markte sind heute Vormittag 2 Stück graue Ferkel in einem mit einem weißen Tuche zugebundenen Tragkorbe entwendet worden, was wir mit dem an Polizei- und Criminal-Behörden gerichteten Ersuchen, zur Entdeckung des Thäters möglichst mitzuwirken, hierdurch veröffentlichen.

Leisnig, den 16. Februar 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Speisezettel der Leisniger Speiseanstalt.

Sonntag den 24. Februar: Rindfleisch mit Reis.  
Montag: Schöpfensfleisch mit Semmel und Zwiebeln.  
Dienstag: Rindfleisch mit Graupen.  
Mittwoch: Rindfleisch mit Kohlrabi.  
Donnerstag: Rindfleisch mit Meerrettig.  
Freitag: dergleichen mit Kartoffeln.  
Sonnabend: Schweinefleisch mit Erbsen und Sauerkraut.

## Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige nach sind in der 6. Abendstunde des 4. vorigen Monats aus einer unverschlossenen Kammer des Seitengebäudes des Nischeschen Guts zu Beiersdorf die nachverzeichneten Effecten entwendet worden.

Da die zeitlichen Recherchen ohne Resultat geblieben sind, so veröffentlicht man diesen Diebstahl unter dem an alle Criminal- und Polizeibehörden gerichteten Gesuche zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen gesälligst mitzuwirken.

Leisnig, den 14. Februar 1856.

Königl. Justiz-Amt daselbst.  
Philipp.

### Verzeichniß der gestohlenen Effecten:

1 weißer Schaafpelz mit schwarzem Kragen, dergl. Aufschlägen, schwarzcarriertem Ueberzug, mit Seitentaschen und Hornknöpfen, 1 schwarz-tuchener Rock, mit schwarzem Camelot gefüttert, und schwarzen Hornknöpfen, 1 blautuchener Rock, schwarz gefüttert, 1 Paar schwarze wildlederne Beinkleider mit Stegen, 1 Paar schwarz-tuchene und 1 Paar blautuchene dergleichen, 1 Paar blau-carrierte Sommerbeinkleider, 1 graue Zeugjacke, 8 Ellen Leinwand, 1 Paar lange rindlederne, vorgeschuhte Stiefeln, 3 baumwollene Schnupftücher, 1 Plüschweste, 1 schwarz- und 1 blautuchene Weste.



## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 15 — 16. vorigen Monats sind aus den Speisegewölben zweier Gutswohnungen zu Eichardt 1 eiserne Bratpfanne, 1 thönerner Tiegel mit Speck, 1 dergl. mit Schubsmiere, 1 Teller mit Butter, 2 Untertassen mit Fett, mehrere Eier, Bregeln und Semmeln, 1 thönerner Krug mit eingelegten Aepfeln und 1 dergl. mit eingelegten Pflaumen, nach Ausbrechung der vor den Gewölbenfenstern angebrachten Eisenstäbe und Ein-drücken der Fensterrahmen entwendet worden.

Bei der Resultatlosigkeit der zeitherigen Recherchen werden diese Diebstähle behufs Er-mittelung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlenen Guts andurch veröffentlicht.

Justizamt Leisnig, den 18. Februar 1856

Philip p.

## Freiwillige Subhastation.

Auf anderweiten Antrag der Erben soll das von Johanne Rosinen verw. Stein in Wiesenthal nachgelassene Haus Nr. 23 des Brandcatasters sammt Garten Nr. 64b. des Flur-buchs, Fol. 23 des Grund- und Hypotheken-Buchs

den 27. Februar 1856

meistbietend öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gesehten Tags noch vor 12 Uhr Mittags im Amte alhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und demnächst nach Befinden eines Kaufsabschlusses gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des feilgebotenen Grundstücks, welches unberücksichtigt der Oblasten ortsgerechtlich auf 200 Thaler — — geschätzt worden ist, ist dem im Amthause aushängenden Anschläge beigefügt.

Der 10. Theil der Kaufsumme ist sofort nach dem Kaufsabschlusse zu erlegen; die übrigen Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden.

Justiz-Amt Leisnig, den 11. Februar 1856.

Philip p.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Hofmärkte werden wie in früheren Jahren jedesmal an den Don-nerstagen nach den Sonntagen Reminiscere, Oculi und Vätare, und daher

Donnerstag, den 21. Februar,

Donnerstag, den 28. Februar und

Donnerstag, den 6. März

abgehalten, was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Döbeln, den 30. Januar 1856.

Der Stadtrath.

Carl Schwabe,

Bürgermeister.

## Holz-Auction.

Auf Geringswalder Hevier, in der Fröhne, sollen  
den 26. Februar d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr an,

1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Klafter eichne Nußscheite,
2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" fichtene "
14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" harte Brennscheite,
9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" weiche "
7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schock hartes Abraumreißig,
66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" weiches "
38 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" hartes Schlagreißig,
1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" weiches "

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage im großen Kornochsen.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 11. Februar 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Edelmann.



Bevorstehenden

**Freitag den 29. Februar d. J.,**von Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr an,

sollen an der Leisnig-Chemnitzer Chaussee auf dem Tracte von der Stadt Leisnig bis zum Dorfe Minkwitz

333 Stück Pappeln

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Stocke meistbietend verkauft werden.

Königl. Rentamt Leisnig zu Colditz, am 21. Febr. 1856.

Tobatsch.

**Holzauction.**

Nächstkommenden

**3., 4., 5. und 6. März 1856,**

sollen im Pfarrholze zu Schrebiß von Vormittags 9 Uhr an mehrere Nutz- und Brennholzer, darunter 200 stehende Stämme von 7 bis 21 Zoll unterer Stärke, gegen 100 verschiedene Nutzstücke und 70 harte Scheitklaster, sowie gegen 300 Reißighausen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Vor dem Beginn der Auction werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Superintendentur Leisnig und Königl. Justizamt Mügeln, am 16. Februar 1856.

Die Königl. Kircheninspection zu Schrebiß.

Dr. Gaan, Sup.

Wächter.

**Nutzholz-Auction.**Eine Partie Stämme Nutzholz sollen **Montag den 25. d. M.,** von früh 9 Uhr an, in dem s. g. Ober-Hain bei Skoplau, meistbietend verkauft werden. Die Versammlung ist bei dem Braunkohlen-Rechnungsführer Herrn Hentschel.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Ritteraut Podelwitz.

**Blumen- und****Gemüsesämerei-Verkauf.**Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich auch dies Frühjahr meine vorräthigen **Blumen- und Gemüsesämereien.**Da ich mich vorzüglich seit einigen Jahren selbst mit dem Samenbau befaße, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, jeden meiner geehrten Abnehmer mit guter, ächter und keimfähiger Waare zu bedienen, und die Preise von selbstgebauten Saamen jederzeit um Vieles billiger zu stellen wie früher, wo es ein Handelsartikel war, und offerire vorzüglich von **Blumensämereien:**

Aechten engl. Sommer-Levkoy, 3 Theile in's Gefüllte fallend,

do.

großblumig, in vielen Farben,

extra gefüllte Topfnelken, Landnelken, Carthäusernelken in vielen Farben, extra gefüllte Pyramiden-Astern, Röhr-Astern, Locken- oder Páonien-Astern, Kugel-Astern, Zwerg-Astern, Zwerg-Bouquet-Astern, Aster-Tennelus, kleinste Aster zu Einfassungen, Camelien- und Rosen-Balsaminen, von den schönsten und gefülltesten Blumen gesammelt, Levkoy-Ritterspörn, diverse Sorten Winden, wohlriechende Wicken u. s. w., ferner viele schönblühende Sorten Sommerblumensamen zu Einfassungen von Rabatten, Rundtheilen und sonstigen Verzierungen eines Gartens.

Von **Gemüse- und Feldsämereien** empfehle vorzüglich den Herren Deconomen:

Aechtes Feldkraut oder Kappussamen, großes, weißes, glattes Braunschweiger und großes Ulmer Centnerkraut, ferner die großen engl. runden Futter-Runkelrüben, größte Würzburger oder Bair. Runkelrüben, ächte Schwedische gelbe und weiße Kohlrüben, welche bei guter Cultur bis 15 Pfund schwer werden, Kohl- und Kohlrabisamen, Zwiebelsamen und Steckzwiebeln, ächten rothen Braunschweiger Möhrensamen, ächten rothen Riesenmöhrensamen mit grünem Kopf, welche hinsichtlich ihres reichlichen Ertrages wegen angebaut zu werden verdienen, Salatsamen, vorzüglich gelbe Sorte; ferner alle Sorten Küchenkräutersamen, als:



Majoran, Petersilie, Dille, Fenchel, Pfefferkraut, Thymian, Basilicum, Kerbel, Spicke, Portulack, Sauerampfer, Spinat, Melde, Rauten, Wermuth u. s. w., mehrere Sorten Zucker- und Früherbsen, kleinste Zwergerbsen, diverse Sorten Stangen- und Buschbohnen, Gurken- und Kürbiskerne, Radies- und Rettigkerne, rothe und weiße Rüben, Stoppelrüben, beste, lange, weiße, rothköpfige; verschiedene schnellwachsende Futtergräser, sowie Mischungen verschiedener Gräser zum Besäen der Wiesen und Rasenplätze.

Auch empfehle noch Obstbäume, Zwergbäumchen zu Spalier, Bierbäume und Sträucher engl. sehr großfrüchtige Stachelbeeren in verschiedenen Sorten, Johannisbeeren, weiße, rothe und rosa, Himbeeren, größte gelbfrüchtige, große, rothe, Chilische; Erdbeerpflanzen in 4 guten und tragbaren Sorten, 3jährige Spargelpflanzen, größte Darmstädter, und viele verschiedene schönblühende perennirende Stauden- und Knollengewächse werden, sowie Alles oben Campsohlene, zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Leisnig, den 13. Febr. 1856.

**Carl Schmidt jun.,**  
Kunstgärtner vor dem Oberthore.

**R. K. privilegirte Allgemeine  
Versicherungs-Gesellschaft  
(Assicurazioni Generali)  
in Triest,**

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe u. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist **10 Millionen Gulden C. M.**, größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's Billigste berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,  
Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften  
Döbeln u. Rochlitz.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletartikeln können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

<b>Italienische Honig-Seife</b>	<b>Vegetabilische Stangen-Pomade</b>
des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei.)	autor. v. d. K. Prof. d. Chemie Dr. Lindes in Berlin
Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 5 Ngr. verkauft u. ist zum Waschen u. Baden ausgezeichnet durch ihre belebende u. erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.	wirkt sehr wohlthätig auf das Wächsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält u. vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz u. Elastizität u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7½ Ngr.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in Leisnig nur allein ächt verkauft bei **Sassim.**

**Ein Rittergut** in schönster Lage 1½ Stunde von Leisnig mit 203 Acker Areal und 4793 St. Einheiten bin ich beauftragt zu verkaufen. **Adv. Köpping.**



Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Mühlengrundstück mit zwei Mahlgängen, Schneidemühle sowie aushaltender Wasserkraft und ausgezeichnete Lage aus freier Hand zu verkaufen.

**J. C. Seidler** in Schwarzbach.



**Flügel-Verkauf.**

Ein ausgezeichnete Concertflügel, besonders für Gesangsvereine passend, ist sogleich billig zu verkaufen. Näheres ertheilt **H. Mohr** in Colditz.



## Empfehlung.

Wir fühlen uns verpflichtet, das Naturalien-Kabinet des Herrn Otto aus Amerika allen Freunden der Natur auf das Wärmste zu empfehlen. Dasselbe besteht vorzüglich aus Edelsteinen und gediegenen Metallen, seltenen Seemuscheln, Korallen, prachtvollen Schmetterlingen, Käfern und anderen seltenen Insecten. Säugethieren und einer Anzahl Schlangen und Krokodils, prachtvollen ausländischen Vögeln, Alterthümern; Waffen, Geräthschaften, Münzen fremder Völker. Vorzüglich die Nähmaschine hat uns überrascht, welche wirklich herrliche und schnelle Nähte macht. Herr Otto ist auch so gütig und giebt jedem der Zuschauer eine Probe von dem Genähten mit. Auch schöne lebende Thiere sind vertreten; kurz, das Kabinet zeichnet sich durch die Mannichfaltigkeit und Schönheit seiner Gegenstände aus und selten wird man so viel für ein so billiges Eintrittsgeld, wie es Herr Otto nimmt, zu sehen bekommen.

B. J. S. S. R.

**Mehrere Schock Kieferne Schwarten**, 4 Ellen lang, à Schock 2 Thaler, stehen zum Verkauf bei

Mußschen, den 20. Februar 1856.

A. G. Billhardt.

**2 Schock Roggenschütten**, **1 Schock Hafergebunde** sind zu verkaufen bei

Ernaott Kresschmar in Röda.

**Eine fette Kuh** ist zu verkaufen beim

Gutsbesitzer Ernst Reil in Löpeln.

## Logis - Vermietung.

Die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben und Stubenkammer, Küche, 2 Bodenkammern und etwas Kellerraum, steht veränderungshalber zu vermieten und zu Johanni 1856 zu beziehen bei

Friedrich Günther, Schlosser.

**Ein Sohn rechtlicher Eltern**, welcher Lust hat Maler und Lackirer zu werden, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort oder zu Ostern antreten bei

Goldis.

A. Becker, Maler und Lackirer.

**Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Böttcher-Profession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem

Böttcher-Meister Rasch in Mügeln.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Glaser-Profession zu lernen, kann zu Ostern Unterkommen finden beim

Glasermeister Liebegott Schilling in Müßchen.

**Ein junger Mensch**, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann einen Lehrmeister finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Nacht vom 14. bis 15. dieses Monats ist mir mein mit eisernen Axen versehener, zweirädriger Handwagen gestohlen worden. Derselbe ist braun angestrichen und sind kleine Leitern darauf befindlich. Wer mir denselben nachweisen kann, erhält **1 Thaler** Belohnung.

Wagnermeister Lehmann in Bockelwitz.

Ein junger Mann, der in **Jaquard-** und **Schaftweberei** bewandert ist, und genügende Zeugnisse seiner Fähigkeit beibringen kann, wird unter annehmbaren Bedingungen für eine Tuchfabrik im Hannoverschen zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition dss. Blattes. Anerbietungen franco.

**Braunschweiger Möhrensaamen**, sehr frühe, blutrothe, so auch **Kunkelrüben-Kerne**, empfiehlt

C. W. Stephan.

Nächsten **Sonntag Mittag** Gelegenheit nach **Rauberg**. Auch ist im Laufe dieser Woche von meiner Tochter ein **Schlüssel** gefunden worden.

J. M. Wörsch, Gastwirth.

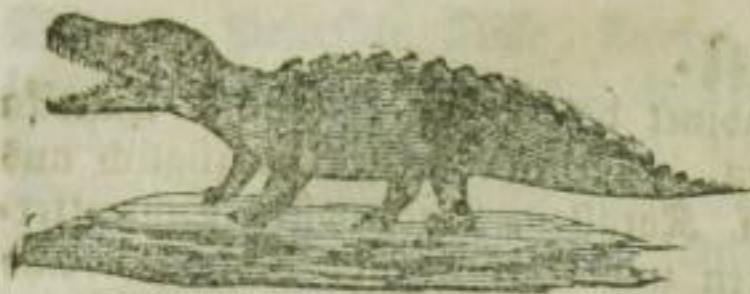
In der Buchhandlung von verm. **Sassim** in **Leisnig** ist vorräthig: Vollständiges Spruchbuch zu Luthers kleinem Katechismus für Lehrer beim Religionsunterrichte und für Schüler der Mittel- und Oberklassen zum Auswendiglernen.

Von K. G. Petermann. Dritte verbess. Aufl. Preis 4 ngr. 5 pf.

**Aufgabenbuch** für den schriftlichen Gedankenausdruck der Kinder deutscher Volksschulen. Von K. G. Petermann. Dritte Aufl.

**Allgemeines Lesebuch** für deutsche Stadt- und Landschulen. Erster Theil: für die Mittelklassen. Von G. A. Winter. Vierte Aufl.





Mein aus 15,000 Gegenständen bestehendes **Naturalien-Kabinet** nebst lebenden Thieren, anatomischem **Museum** und einer amerikanischen **Näh-Maschine**, welche in einer Stunde 100 Ellen näht und jederzeit in Bewegung gesetzt wird, ist nur noch bis mit **Sonntag den 24. Februar in Wunschen**, bei Herrn **Restaurateur Böhme** (im Saal 1 Treppe) am Markt zum letzten Mal aufgestellt. **Entrée à Person 2 Ngr.** Auch werden derartige Gegenstände getauscht, gekauft und verkauft. Um gütigen Besuch bittet

**Victor Otto** aus Philadelphia.

**Erste Auktion im Auktions-Institut**  
**Sonnabend den 1. März,**

bestehend aus mehreren Hundert Gegenständen, wo unter andern Wand-, Nipptisch- und Taschenuhren, Tische, Stühle, Schränke und Kanape's, ein Handwagen, eine Drehbank, Püschbüchsen, Plattglocken, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie guten Thüren- und Vorleseschlössern und sehr vielen andern Gegenständen, welche von früh 9 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden durch

**Moris Schieferdecker**, Auctionator.

Gegenstände zur ersten Auktion werden noch angenommen bis nächsten **Donnerstag**.

**Confirmanden-Auszüge**, möglichst billig, empfiehlt  
**Leisnig, Februar 1856.** **A. Geyh**

**Neueste Muster** einer der bedeutendsten und billigsten **Tapeten-Fabrik Sachsens** empfing und empfiehlt

**Leisnig, am 20. Februar 1856.**

**Heinrich Buchheim.**

**Gebackne Pflaumen**, mit und ohne Kern, sowie alle Sorten **trockene Gemüse** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

**F. B. Kießling** in der Peine.

**Ein Emporkirchenstand** in hiesiger Stadtkirche beim Altar linker Hand, steht zu verkaufen und ertheilt darüber Auskunft

**C. Heinrich Krieger** in Leisnig.

**Künftigen Sonntag**, als den **24. Februar** soll bei mir **CONCERT** stattfinden. Für **Kaffee** und **Pfannenkuchen** ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Goldammer** im schwarzen Bar.

Für **Fahrzelegenheit** ist gesorgt bei Herrn Kaufmann **Edardts** Hause.

**Pfannenkuchenschmaus**

in **MAHLIS,**

**Sonntag den 2. März a. c.**

Dazu ganz ergebenst einladend, bittet um gütigen und zahlreichen Besuch

**Franz Freitag.**

**Casino in Kleinpelsen,**

**Sonntag den 24. Februar**, wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

**Casino in Raschütz,**

**Sonntag den 2. März 1856.**

**Die Vorsteher.**

**Casino in Wendischain,**

**Sonntag den 2. März a. c.,**

wozu die geehrten Mitglieder nur hierdurch ergebenst eingeladen werden. **Die Vorsteher.**

**Vorträge über deutsches Wechselrecht**, **Dienstag am 26. Februar.**

**Gewerbe- und Männerverein.** **Mittwoch den 27. Februar.** Vortrag von dem Herrn Apotheker **Opel** über „die mutmaßliche Bildung unseres Erdkörpers.“ — Wahl eines **Schriftführers.**

**Der Vorstand.**

Verlag des verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur **J. Herzog.** Druck von **Cassims Erben** in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 9.

Freitags, den 29. Februar

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### S u l d.

Leipzig, 26. Febr. Nachdem der, von Beginn an mit ebenso großer Raschheit als Sorgfalt betriebene Bau der Leipzig-Weißfasser Eisenbahn nunmehr im Wesentlichen vollendet ist und die Eröffnung der Bahn nur noch von der demnächst bevorstehenden Beendigung der baupolizeilichen Prüfungsarbeiten abhängt, fand gestern eine, von den Directionsmitgliedern und Technikern veranstaltete solenne Probefahrt von Weißfels aus hierher statt, an welcher die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder verschiedener rheinischer, thüringischer und anderer Eisenbahnen und hiesige Notabilitäten theilnahmen und an welche sich Nachmittags 5 Uhr ein gemeinschaftliches Diner im Hôtel zum großen Blumenberg angeschlossen. Bei demselben brachte unter anderen, auf das neue Unternehmen bezüglichen ernstlichen und heiteren Tadelssprüchen der Vorsitzende der thüringischen Eisenbahn, Graf v. Keller, ein Hoch auf Sr. Maj. den König von Sachsen aus, welches Hr. Kreisdirector von Burgsdorff, als königl. Commissar für die neue Eisenbahn, mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König von Preußen erwiderte. Zu dem Mahle waren auch die Spitzen der städtischen Behörden geladen.

— 23. Februar. Die von den Gründern der hiesigen städtischen Speiseanstalt bei deren Errichtung gehegte Hoffnung: die Anstalt werde in Jahren der Theuerung für die minder wohlhabenden Classen unserer Mitbürger erst ihren wahren Nutzen zeigen, hat sich im vergangenen Theuerungsjahre wieder glänzend bewährt. Die von der Anstalt entnommene Portionenzahl hat sich im Laufe des vergangenen Jahres 1855 wiederum gegen das Jahr vorher um ca. 8000 Portionen vermehrt, sie stieg von 211,547 auf 219,363. Außerdem hat die Anstalt noch an 3 besonderen Tagen (am 4. Septbr., 4. Nov.

und 12. Dec.) für Armenspeisung ca. 6000 Portionen bereitet. — Gegenüber dieser zufriedenstellenden Mittheilung über die Benutzung der Anstalt, ist über das Resultat des Rechnungswerkes weniger Erfreuliches zu berichten. Die fortgesetzte nahmhafte Steigerung der Lebensmittel und besonders der Fleischpreise haben den Durchschnittspreis einer Portion Fleisch und Gemüse auf 12½ Pf. gestellt, sodaß sich eine Zubuße von zwischen 150 und 160 Thln. ergibt. Diese Zubuße würde aber jedenfalls größer sein, wenn nicht die massenhafte Vereitung so große Vortheile gewährte, auch hat die vermehrte Zahl der bereiteten Portionen wiederum eine Erniedrigung des Productionpreises der einzelnen Portion ergeben; denn die Bereitungskosten betragen in den ersten Jahren pr. Portion fast 3 Pf., im Jahre 1854 nur noch 2 Pf. und sind dies Jahr auf fast 1½ Pf. herabgesunken.

Löbau, 24. Februar. Am 20. d. M. ist bei einem zwölfjährigen Knaben in Ebersdorf, welcher vor drei Jahren von einem tollen Hunde gebissen worden, die Tollwuth ausgebrochen. Der Unglückliche ist sogleich ärztlicher Behandlung unterstellt worden.

### P r e u ß e n.

Die gegenwärtigen Theuerungs- und Nothzustände füllen in Berlin die Polizeigefängnisse in einer auffälligen Weise. Im Laufe der drei letzten Tage sind hier an 850 Personen wegen Bettelns, Obdachlosigkeit, Arbeitsscheu und ähnlicher Gründe zum Polizeiarrest gebracht worden, viele davon haben sich auch freiwillig gestellt. Diese Zahl ist eine völlig unerhörte. Es ist dabei allerdings zu erwägen, daß die Schutzmasnhaft in den letzten Tagen ihr Augenmerk vorzugsweise auf die Bettler gerichtet zu haben scheint, weil die Zahl derselben zu sehr überhand nimmt. Der Sicherheitszustand der Stadt



ist glücklicherweise immer noch ein, sehr günstiger. Von der in der Nacht zum 22. zum Polizeiarrest gebrachten 202 Personen hat sich nur eine zur Vorführung bei der Criminalpolizei geeignet.

Das E.-B. meldet von der preußisch-russischen Grenze, vom 18. Febr.: Die Störungen, welche der Verkehr durch die Grenzsperrre zur Abwehr der Rinderpest erleidet, sind ganz unglaublich. Leider wird die Maßregel, in Folge der immer größeren Ausdehnung der Krankheit in Polen und Rußland, täglich erweitert. So eben ist von der Regierung in Marienwerder, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Krankheit eine derartige Erweiterung angeordnet worden: 1) der Transport von Rindvieh aus den Kreisen Neidenburg und Osterode, im Regierungsbezirk Königsberg und Zaowraclaw, in und durch den Bezirk der Regierung ist bis auf Weiteres völlig verboten; 2) innerhalb der Kreise Straßburg, Thorn, Löbau und Rosenberg darf der Transport von Rindvieh nach Städten und Dörfern des platten Landes und aus den genannten Kreisen in und durch andere Kreise des Departements Marienwerder, sowie in benachbarte Departements nur dann stattfinden, wenn der Besitzer des Viehes eine Erlaubnis des Landraths beibringt. So sind also die Regierungsbezirke und die Kreise jetzt gegen einander gesperrt. Noch härtere Calamitäten bringt die Unkenntnis der Leute. Nicht weit von der Grenze bei dem Orte Poln. Leibisch fand man vor einigen Tagen die Leiche eines Mädchens, welches auf dem Wege zu einem Verwandten von einem, im Patrouillendienst begriffenen Soldaten erschossen wurde. Sie hatte den für den Verkehr freigegebenen Weg verlassen und trotz der Warnung die verbotene Straße eingeschlagen. — Zu der Rinderpest kommt noch die Rosskrankheit unter den Pferden, welche jetzt auch in Wabslubien, im Schwetzer Kreise, ausgebrochen ist.

#### F r a n k r e i c h.

Am Freitag Morgen um 10 Uhr fand der Trauergottesdienst für die ermordete Herzogin von Caumont-Laforce statt. Die Leiche ist unmittelbar nach den Exequien nach Belgien abgegangen. Der Tod der Herzogin ist nach dem Leichenbefund durch Erdrosseln erfolgt. Die Lebensweise derselben muß eine sehr eigenthümliche gewesen sein, da sie den Diener, welcher sie ermordet hat, nur auf Tagelohn à 3 fr. zur Besorgung der Pferde und anderer Arbeiten gedungen hatte und derselbe außer dem Hause schlief. Er hatte u. A. die Pferde, welche seit 6 Monaten nicht aus dem Hause gekommen sind, im Garten umher zu führen, der gänzlich verwildert ist. Zuweilen fütterte die Herzogin in Ermangelung eines Dieners ihre Pferde auch selbst. Haus und Zubehör haben das Ansehen, als wären sie seit 25 Jahren verlassen und verödet gewesen.

#### K r i m.

Aus dem Lager vor Sebastopol liegen englische Berichte vom 4. und 5. Februar vor. Sie sind alle voll von Beschreibungen der von den Franzosen mit dem besten Erfolge ausgeführten Sprengung des großen Fort Nikolaus. Der Correspondent der Daily News schreibt darüber Folgendes: Dieses ungeheure, für 192 Geschütze angelegte Werk ist nach Fort Konstantin unstreitig das größte russische Fort am schwarzen Meere gewesen und fiel jedenfalls seiner Ausdehnung und Stellung halber mehr als irgend ein anderes Bauwerk Sebastopols in die Augen. Seiner Stärke und gesicherten Lage wegen waren die Weiber und Kinder zu Anfang der Belagerung in seinen Mauern untergebracht worden. Später beherbergte es Monate lang die Generale Osten-Sacken, Totleben und andere hochgestellte Offiziere. In ihm lagen überdies jederzeit große Truppenreserven; längs der Mauern wurde Markt gehalten, und zeitweilen diente es auch als Hospital, Kirche und Wohnung der barmherzigen Schwestern. Am 4. gegen Nachmittag sah man den Marschall Péliissier in seinem vierspännigen Wagen der Stadt zufahren; später erschien auch General Codrington auf den Höhen; Letzterer um vorn Redan, Ersterer um vom alten Pilethause aus die bevorstehende Sprengung mit anzusehen. Alle hochgelegenen Punkte waren bald mit Offizieren der 3 Armeen besetzt; das Wetter war wunderbar schön, die Luft so klar, daß man meilenweit sehen konnte, das Wasser im Hafen platt wie ein Spiegel, der Boden dabei leicht gefroren, daß der Schnee unter den Füßen knisterte. Die Russen, aufmerksam gemacht durch die ungewöhnliche Belebung der südlichen Hügel, sammelten sich in ihren Bescanzungen und bei ihren Geschützen, neugierig, was da kommen werde. Um halb zwei Uhr ward mit den Sprengungen begonnen. Zwei Rauchwolken aus den Flankenbatterien, dann der dumpfe Laut zweier Explosionen, nicht stärker als der Donner eines schweren Geschützes, meldeten, daß das Zerstörungswerk angefangen habe. Die Russen antworteten mit einem Mörserschuß, und feuerten dann regelmäßig von Minute zu Minute, aber offenbar ohne bestimmtes Object, und meistens gegen die Trümmerhaufen der Dock's. Aber nach 10 Minuten wandten sich Aller Augen plötzlich nach dem Fort Nikolaus. Auch die russischen Kanoniere stellten ihre Feuer auf die Dock's ein, denn auch sie sahen jetzt, um was es sich handelte. Aus dem westlichen Ende des langgestreckten Forts stieg nehmlich eine dicke schwarze riesige Rauchwolke auf, es ließ sich ein dumpfer schwerer Ton durch die Luft vernehmen und ringsherum gitterte der Boden. Der Knall war unbedeutend, aber als die Gallerien und die schweren Steinmassen zusammenbrachen, und



wieder eine ungeheure Staubwolke aufflog und diese sich verlor und die ganze lange Westseite des Forts verschwunden war, da überschlich die Zuschauer ein an Grauen grenzendes Gefühl, denn eben weil der großen Entfernung wegen kein überlauter Ton zu ihnen gedrungen war, machte es den Eindruck, als ob das Gebäude durch Zauberei weggeblasen worden wäre. Staub- und Rauchwolken hatten sich noch nicht verzogen, als schon — nach Verlauf von etwa 5 Min. — eine zweite Explosion folgte. Sie hatte diesmal dem östlichen Ende des Forts gegolten, und nun stand nur noch der mittlere Theil mit dem runden Thurme und dem Observatorium aufrecht. Sie sollten nicht lange stehen bleiben. Zwei neue Sprengungen warfen auch diesen Theil ein, und nachdem eine sanfte Brise aus Norden den Rauch ins Meer hinaus gefegt hatte, war von dem kolossalen, fast Alles beherrschenden Gebäude keine Spur mehr zu sehen. Die ganze Gegend hatte dadurch plötzlich ihren früheren Charakter eingebüßt und Sebastopol erschien erst jetzt als das, was es in der That ist, als ein formloser Trümmerhaufen. Die Sprengung ist vollkommen gelungen; kein Stein blieb auf dem andern, und aus den Ueberresten wird es Niemandem mehr möglich sein, sich die Form des Gewesenen zu construiren. Die Zerstörung vom gegenüberliegenden Fort Paul war im Vergleich mit diesem eine leichte Arbeit, denn es war hoch und von geringer Ausdehnung. Andererseits erzählen die französischen Ingenieure, Fort Niko-

laus sei nicht so solid gebaut gewesen, als es sich ansah. Denn bloß an den Außenwänden sei es aus behauenen Steinen aufgeführt und dies nur noch bei denjenigen Theilen der Fall gewesen, wo eine Täuschung nicht leicht durchzuführen war. Die Zwischenräume zwischen den äußern Bekleidungen und große Mauerstrecken hätten dagegen aus losen Steinen und Gerölle bestanden. Auch gefangene polnische Offiziere, die früher im Fort Nikolaus einquartiert gewesen waren, sollen ausgesagt haben, daß, als nur erst die Rede von einer Landung in der Krim war, die Russen Experimente gemacht hätten, um zu sehen, welchen Grad von Erschütterung die Mauern wohl ertragen könnten, und da habe sich's gezeigt, daß diese schon bedeutend litten wenn in jeder dritten oder vierten Kasematte auch nur eine Kanone montirt war. — Nachdem die Sprengung vollendet war, feuerten die Russen von der Nordseite noch eine volle halbe Stunde, und selbst noch später bis zum Abend fiel ab und zu aus ihren Batterien ein Schuß auf die wüste Stadt. — Nach den Angaben eines andern D. News-Correspondenten hatten die Franzosen zur Sprengung des Forts 119.000 Pfd. Pulver verwendet, darunter einen großen Theil des in Sebastopol erbeuteten. Die von den Russen vorbereiteten Minen hatten sich ebenfalls ganz gut zu verwerthen verstanden. — Die Berichte über den Gesundheitszustand im Lager, und ebenso aus dem Hospital von Benikoi lauten befriedigend.

### Zeitsinger Kirchen-Nachrichten vom 22 bis mit 29. Februar 1856.

Getaufte: Marie Lina, Mstr. F. A. Nischke, B. u. Weißbäckers, L. — Hulda Adellne, Hrn. F. E. Böttgers, B. u. Tuchfabrik., L. — Hermann Gustav, J. F. Spielers, Einw. u. Tuchm., S. — Beerdigte: Fr. Sophie Laura Cramer, J. G. Cramers, Hausbes. zu Rōda, zweite L. zweiter Ehe, 24 J. 12 L. — Christian Otto, Pferdnergutsauszügler zu Minkwitz, 65 J. 26 L. — Joseph Otto, Mstr. J. F. Anton Müllers, B. u. Webers alhier, ehel. jüngst. S., 4 M. 19 L.

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Rupschen. Monat Februar.

Getraute: Karl Traugott Hoppe, Leineweder u. Häusl. in Rōda, mit Frau Johanne Sophie verw. Richter daselbst. — Getaufte: Hrn. C. Bergers, ansäß. Seifensieders hier, S.; Hermann Otto. — Hrn. C. G. Lukas's, Pferdners in Wetteritz, S.; Carl Richard. — J. G. Posters, Einw. u. Handarb. hier, L.; Auguste Pauline. — Mstr. K. G. Schmidt's, Windmühlenbes. hier, S.; Friedrich Ernst. — Hrn. K. F. E. Büchners, Pferdner in Döbern, S.; Hermann Gustav — Ein unehel. S. aus der Stadt. — Beerdigte: Robert Theodor Feilscher hier, 10 L. — Johanne Rosine Relche hier, 61 J. — Fürchteg. Hermann Wippler aus Göttwitz, 1 J. — Ernst König hier, 4 J. — J. K. L. Bachmanns, Häusl. in Prōßk., ungetaufter Sohn.

### Marktgetreidepreise in Zeitz, am 23. Februar 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.
Wägen	8 Thlr. 10 Ngr. — Pf.		8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.		8 Thlr. 20 Ngr. — Pf.
Korn	6 " 5 " — "		6 " 10 " — "		6 " 15 " — "
Berste	4 " — " — "		4 " 5 " — "		4 " 10 " — "
Hafer	2 " — " — "		2 " 3 " — "		2 " 6 " — "

Zeitz, 23. Februar. Butter: 11 ngr. 6 pf. bis 13 ngr. 6 pf. — Erbsen: 5 thlr. 5 ngr. 10 ngr. bis 5 thlr. 20 ngr. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. — Gröhe u. Haide-mehl: 6 thlr. 15 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 18 bis 1 thlr. 20 ngr. — Gerke: 2 bis 3 ½ thlr.



**Goldcours in Leipzig**, den 25. Februar 1856.  
 Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. 3 $\frac{3}{4}$  Pf. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 1 $\frac{3}{4}$  Pf.  
**Königl. Sächs. Staatspapiere:**  
 von 1847 à 500 thlr. und 4 pr.-C. — 97. von 1851 à 100 thlr. 4 $\frac{1}{2}$  pr.-C. — 101 $\frac{5}{8}$ .  
 = 1852 u. 1855 à 500 thlr. u. 4 pr.-C. — 97. = 1855 à 100 thlr. u. 3 pr.-C. — 77 $\frac{1}{2}$ .  
 do. à 100 thlr. u. do. — 99 $\frac{1}{4}$ . Landrentenbriefe 86.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche nach dem Gesetze vom 14. Mai 1851, die Communalgarde betreffend, in diese einzutreten haben, bis jetzt jedoch derselben hier Orts noch nicht eingereicht worden sind, werden nach §. 6 des revidirten Regulativs für die Communalgarden von demselben Tage hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei 1 bis 10 Thlr. — — Strafe behuts des Eintritts in die Communalgarde bei uns anzumelden.  
 Leisnig, am 25. Februar 1856.

Der Stadtrat h.  
 Erchenbrecher.

## Dank.

Von der Gemeinde Kieselbach sind uns  
 5 $\frac{1}{2}$  Scheffel Kartoffeln,  
 6 Megen Gerste,  
 1 $\frac{1}{2}$  Scheffel 2 Megen Erbsen,  
 15 Brote,  
 1 Schock Holz;  
 vom Herrn Gutbesitzer Lohse daselbst  
 2 Schock Holz,  
 2 Säcke Kartoffeln,  
 $\frac{1}{4}$  Scheffel Erbsen  
 zur Vertheilung an Arme übergeben worden, wofür wir Namens derselben den mildthätigen Gebern hiermit Dank sagen.  
 Leisnig, den 26. Februar 1856.

Der Stadtrat h.  
 Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das von weil. Herrn Carl Gottlieb Grundmann in Deutschluppa hinterlassene sub Nr. 54 des Grund- und Hypotheken-Buchs und Nr. 52 des Brandversicherungs-Catasters von Deutschluppa eingetragene Einhusen- und Schänkgut nebst mehreren Pertinenz-Grundstücken, sowie mit Inventar, Vieh, Schiff und Geschirz auf Antrag der Grundmann'schen Erben unter den im Termine bekannt zu machenden, auch aus den an Landgerichtsstelle alhier und im Grundmann'schen Gute aushängenden Anschlägen vorläufig zu ersiehenden Bedingungen

den 13. März dieses Jahres

auf dem Wege der freiwilligen Subhastation an Ort und Stelle selbst von hiesigem Landgerichte öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, am gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr in dem Grundmann'schen Nachlassgute zu Deutschluppa sich einzufinden, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben, und sich dann des Mittags 12 Uhr der Subhastation des Gutes zu versehen.

Dschag, den 23. Februar 1856.

Königliches Landgericht daselbst.  
 Wilde.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Justiz-Amtes soll

den 31. März 1856

das zu dem Nachlasse Johann Gottlob Dehmichens gehörige Hausgrundstück Nr. 133 des Brandcatasters und Fol. 125 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wermisdorf, welches mit Berücksichtigung der Oblasten auf 478 Thlr. — — gewürdert worden ist, Erbtheilungshalber versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle



und im Gasthof zum Hirsch in Wernsdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wernsdorf, am 10. Februar 1856.

Königl. Justiz-Amt M u s s e n d a s.  
Glöckner.

Vom unterzeichneten Königl. Justizamte soll das dem Leinewebermeister Fürchtegott Leberecht Kunze hier zugehörige, auf dem Lichtenberge gelogene, unter Nr. 426 des Brand-Catasters und auf Folium 316 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Leisnig eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 195 Thlr. 15 Ngr. — Pf. gewürderte Wohnhaus einer ausgeklagten Schuld halber

**den 7. April 1856**

öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen versteigert werden. Kaufliebhaber werden daher unter Hinweisung auf die im Amt- und im Rathhause aushängenden Subhastationspatente und die denselben beigefügte ungefähre Beschreibung dieses Wohnhauses andurch eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Justizamtstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und nach Befinden über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß Demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Vicitation das höchste Gebot behalten haben wird, dieses Wohnhaus unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königliches Justizamt Leisnig, am 18. Januar 1856.

Philip p.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Justizamts soll

**den 28. April 1856**

das den Erben des Wagnermeister Johann Gottfried Raumann zugehörige Hausgrundstück Nr. 5 des Brand-Catasters, Nr. 25a 25b 31 des Flurbuchs und Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eiptitz, welches localgerichtlich mit Berücksichtigung der Oblasten auf 370 Thlr. — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtstelle und in der Schänke zu Eiptitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wernsdorf, am 15. Februar 1856.

Königl. Justizamt M u s s e n d a s e l b s t.  
H. Glöckner.

## Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Schenkwrths Friedrich Wilhelm Gunt her in Kleinbauchlitz ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concurssproceß eröffnet worden, und werden alle bekannten und unbekanntes Gläubiger Gunt hers, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche Ansprüche auf dessen Vermögen zu haben vermeinen, geladen,

**den 6. Juni 1856,**

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und zur Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte zu rechter früherer Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Forderungen, da sie außerdem derselben sowie der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig und von der Masse für ausgeschlossen zu achten, anzuzeigen und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concurssvertreter sowie nach Befinden des Verzugs halber unter sich binnen 4 Wochen rechtlich zu verfahren,

**den 11. Juli 1856,**

der Introtulation der Acten, und

**den 25. Juli 1856**

der Eröffnung eines Präclusiv-Bescheids, welcher rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu gewärtigen, sodann

**den 8. August 1856**

Vormittags 10 Uhr, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dasern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

**den 14. August 1856**

der Introtulation der Acten, und



den 17. October 1856

der Eröffnung eines Vocationserkennnisses, das Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Uhr. — — Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Kleinbauchlich, am 21. Februar 1856.

Herrschastlich Reichhardtische Gerichte:  
Dr. **Wirus.**

## Holzauction.

Nächstkommenden

**3., 4., 5. und 6. März 1856,**

sollen im Pfarrholze zu Schrebitz von Vormittags 9 Uhr an mehrere Nutz- und Brennholzer, darunter 200 stehende Stämme von 7 bis 21 Zoll unterer Stärke, gegen 100 verschiedene Nutzstücke und 70 harte Scheitlastern, sowie gegen 300 Reißighaufen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Vor dem Beginn der Auction werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Superintendentur Leisnig und Königl. Justizamt Mügeln, am 16. Februar 1856.

Die Königl. Kircheninspection zu Schrebitz.

Dr. **Gaan.** Sup.

**Wächter.**

## Holz-Auction!

Auf **Wendishainer** Revier sollen

**Freitags den 7. März d. J.,**

von Vormittags 10 Uhr an,

3 Klastern  $\frac{1}{4}$ ellige harte Scheite,

4 " " weiche Klöppel,

11 Schock hartes } Abraumreißig,

75 " weiches }

107 " hartes Durchforstungsreißig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Staupenberge.

Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 25. Februar 1856.

Freiherr **von Mantuffel.**

**Tobatsch.**

**Öffentliche Quittung und Dankjagung.** Für den am 29. Januar d. J. verunglückten Balkmüllerlehrling Moritz Träger aus Baugen sind die nachstehenden milden Beiträge gesammelt worden, als: 3 thlr. 23 ngr. 7 pf. von den verehrten Mitgliedern des Concertvereins durch Hrn. Stadtcassirer Mehnert; 8 thlr. 5 ngr. durch Hrn. Mirisch; 1 thlr. 12 ngr. 6 pf. durch Hrn. Morgenstern; 1 thlr. 15 ngr. durch Hrn. Kellerwirth Reinhardt; 5 ngr. von Hrn. Knoblauch; 1 thlr. durch Hrn. Schießhauswirth Heller; 3 thlr. 8 ngr. 8 pf. durch Hrn. Thomas; 6 thlr. 17 pf. 5 pf. durch Hrn. Gastwirth Pöhsch und 4 thlr. 24 ngr. durch Hrn. Gastwirth Wenzel in Fischendorf. Dieser Betrag ist an mich abgeliessert und bis zu Trägers Genesung in die Sparkasse eingelegt worden. Hierdurch den edlen Gebern sowohl, als auch genannten Herren für die gefällige Einsammlung meinen aufrichtigsten Dank und verpflichte mich, jede noch eingehende Unterstützung recht gern anzunehmen und darüber öffentliche Quittung abzulegen.

Tragnitz, den 25. Februar 1856.

**Müller, Balkmüller.**

## DANK.

Nach dem Wunsche unserer am 20. d. M. nach 2 $\frac{1}{4}$  Jahre langen Leiden selig entschlafenen Tochter und Schwester **Sophie Laura Cramer**, sowie auch unsern eigenen Dankgefühlen folgend, sagen wir der Gemeinde Rodda mit tiefgerührten Herzen sowohl für die der sel. Verstorbenen während ihrem Krankenlager so liebevoll erzeigten Wohlthaten, als auch für die Bekräftigung ihres Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern tiefgefühltesten Dank mit dem innigsten Wunsche, daß Gott ähnliche Trauerfälle von Ihnen Allen abwenden möge.

Rodda, den 27. Februar 1856.

**Die Familie Cramer.**

**Eine Unterstube** mit 2 Kammern und übrigem Zubehör, steht sofort zu vermieten in Nr. 419 auf der Neuenforge.



**Zum Jahrmarkt in Mutzschen!!!**  
**Der wirkliche General-Ausverkauf**  
**des Stettiner Schnittwaaren- und**  
**Tücher-Geschäfts**

befindet sich bei Johann Gottfried Uhlig neben der Apotheke, vis à vis Gasthof zum schwarzen Roß.

Der letzte Rest des Lagers soll und muß geräumt werden, daher die Preise so gestellt, daß jede Concurrnz schwinden muß.

**FESTE PREISE:**

$\frac{5}{4}$  breite Eilenburger Cattune (wascht), à  $2\frac{1}{2}$ , 3 u.  $3\frac{1}{2}$  ngr. die Elle.

$\frac{5}{4}$  breite Halb-Thibets Mix.-Lüstre, Moirés und Camlots, à 5 u. 6 ngr.

$\frac{5}{4}$  breite carrirte halbwollne Zeuge, à Elle 3 u.  $3\frac{1}{2}$  ngr.

$\frac{5}{4}$  breite Poil de chèvre, à Elle 4 Ngr.

Halbseidene Stoffe, mouselin de laine - Kleider und französische Thibets zu billigem Preise.

Plüsch- und Diqué-Westen, à Stück 10 ngr., wie auch eine Partie Tuch und Buckskin und acht englisches Leder, für Handwerker, zu billigem Preise.

**Tücher-Lager.**

$\frac{32}{4}$  große Doppel-Shawls in reiner Wolle von 1 thlr. 20 ngr. an.

$\frac{14}{4}$  große Umschlagetücher in reiner Wolle, das St. 1 thlr. 7 ngr. 5 pf.

$\frac{16}{4}$  gewirkte Umschlagetücher in allen Farben das St. von 1 thlr. 15 ngr. bis 7 thlr., empfehlenswerth für Confirmandinnen.

$\frac{32}{4}$  Doppel-Shawls, das Stück von 6 bis 20 thlr.

Futtercattune à Elle 13 pf. Gravattentücher à Stück 18 pf., und noch verschiedene andere Artikel.

**Einzig und allein mit der Firma versehen:**

**General-Ausverkauf eines Stettiner Schnitt- & Tücher-Geschäfts**

**von J. Lewin aus Stettin.**

Mein Local befindet sich bei Johann Gottfried Uhlig, neben der Apotheke, vis à vis dem Gasthof zum schwarzen Roß.

**Literär. Anzeige.**

Im Monat April d. J. erscheint das bereits im Druck begriffene:

**Gebetbuch**

zur Hausandacht in Kranken-, Armen- und Versorgungshäusern, sowie für Alle, welche in ihren Leiden aus der Religion Trost schöpfen wollen, bearbeitet von Dr. Wilhelm Haan, Pastor pr. und Superintendent zu Leisnig.

Das Buch wird mit großer Schrift, auf gutes Papier gedruckt, 16—20 Bogen stark sein und im Subscriptionspreis: 15 Ngr. — kosten. Da sich die Subscriptionszeit mit dem 1. Mai d. J. schließt, so bittet der Verfasser, die etwanigen Bestellungen bis zu dieser Zeit bei ihm bewirken zu wollen.

**Dank.**

Wir sagen unsern herzlichsten Dank allen Denjenigen, die bei dem Begräbniß unserß theuern Vaters und Vaters durch so viele Beweise die innigste Theilnahme an den Tag legten, indem Sie seine irdische Hülle zur Ruhestätte begleiteten und seinen Sarg mit Kränzen und Blumen schmückten und dadurch unsern herben Schmerz milderten. Gott möge Alle vor ähnlichen Fällen schützen!

Minkwitz, am Begräbnistage, den 26. Febr. 1856.

Die Familie Otto.



## Confirmanden-Muzüge, möglichst billig, empfiehlt Leisnig, Februar 1856. A. Geyh.

Dauerhafte wollene **Babuschken** in verschiedenen Mustern verkaufe möglichst billig. Auch ist bei mir eine Ober- und eine Unterstube zu vermieten. Die erstere ist zu Osterm die andere zu Johanni zu beziehen. Das Nähere bei

Schuhmachermstr. **Heinrich Wagner**, Kupfergasse Nr. 55.

Nächsten Sonntag Mittag Gelegenheit nach Elennen bei

**J. W. Vötsch**, Gastwirth.

Zu verkaufen sind verschiedene chirurgische Instrumente, Bandagen, Binden und ein noch ganz gutes Entbindungszeug. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

### Cigarren-Auction zu Leipzig, (Auerbach's Hof) findet wieder (die 1. d. J.) von Montag 25. Febr. an statt. **A. Bucher.** NB. Die Verzeichnisse der noch vor der Oster-Messe zu verauct. Waaren (Manufactur-, Kurz- u. a. Waaren) erbitte ich mir bis ult. d. Mts. —

### Conditor **M. Bischofel** aus Lausigk

empfehlte den geehrten Bewohnern **Muschens** und der Umgegend zum bevorstehenden Jahrmarkt seine ausgezeichneten Pariser Pflastersteine, Zimmt- und Vanillen-Macronen, St. Helena-Kuchen, Spritzkuchen, braune und weiße Tafelnüsse, Verlobungsnüsse u. dergl. mehr.

Stand: an der Firma kenntlich, in der Nähe der Seifensiederei.

### Anzeige für den Muschener Jahrmarkt und Umgegend zum Haupt-General-Musverkauf eines Berliner

### Schnittwaaren- und Tücher-Geschäfts.

Wegen vortheilhafter Baar-Einkäufe in der verflossenen Frankfurter Messe bin ich im Stande jeder Concurrnz die Spitze zu bieten und verkaufe daher nach benannten festen Preisen:

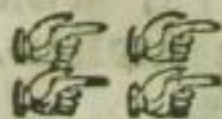
- $\frac{5}{4}$  breite Eilenburger Cattune (waschacht) von  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Ngr.
- $\frac{5}{4}$  Neapolitains in den schönsten Mustern von  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Ngr.
- $\frac{5}{4}$  Poil de chèvre die Elle von 4 bis 5 Ngr. ap.
- $\frac{5}{4}$  Thibets in allen Farben, 5 Ngr. die Elle.
- $\frac{5}{4}$  do. 7 bis 8 Ngr. die Elle.
- $\frac{5}{4}$  Orleans, 5 bis 6 Ngr. die Elle.
- $\frac{5}{4}$  wollne Mousselins, 5 Ngr. die Elle.

Kasinet zu Sommerdecken für Herren.

Plüsch-, Piqué- und halbscidne Westen, à 10 Ngr.

Recht englisches Leder zu Bekleidern, für Handwerker empfehlenswerth.

Füttercattune, à Elle 13 Pf.



### Tücher-Lager.



$1\frac{1}{4}$  große Umschlagetücher in reiner Wolle, à St. 1 thlr. 5 ngr.

$1\frac{1}{4}$  große gewirkte Tücher in allen Farbenspiegeln von 1 thlr. 15 ngr. an.

Gewirkte Long-Shawls zum billigsten Preis.

Shawlstücher in reiner Wolle von 2 thlr. an.

Verschiedene kleine Umschlagetücher à St. von  $7\frac{1}{2}$  Ngr. an.

Seidne Halstücher für Herren von 25 Ngr. an.

Taschentücher für Herren, à Stück 6 ngr. Weiße Taschentücher.

Das Verkauflocal befindet sich wie immer beim Mützenmacher Herrn **Döring** in der **Wermisdorfer Straße** an der Firma kenntlich!

**S. Rosendorf** aus Berlin.

Verlag des Verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur **S. Herzog**. Druck von **Cassians Erben** in Leisnig.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

zu Nr. 9 des Leisniger Wochenblattes,

Freitags den 29. Februar 1856.

---

## Holz - Auction.

Künftigen Montag, den 3. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Mooschwitz oberhalb des Priemerschen Gutes

**10 eichene Stockklaftern**

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Leisnig, den 28. Februar 1856.

Die Oeconomie-Deputation.

E. Seydel, Rathmann.

---

## Nutzholz - Auction.

120 Birken, Eichen, Aspen und einige Buchen und Erlen, von 6 bis 16' untere Stärke, sollen

Montag den 3. März, von früh 9 Uhr an, auf dem Stamme, in dem s. g. Ziegenrunde, nahe der Niescher'schen Kohlschacht bei Skoplau, meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht,

Rittergut Podelwitz.

---

## Holz - Auction.

Nächstkommende Mittwoch, als den 5. März, von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an, sollen auf dem Lichtenberge zu Leisnig eine Partie Kirschbaum - Stämme von 8 bis 14 Zoll Stärke und 3 bis 14 Ellen Länge, und eine Partie Klaftern von Obstbaumholz an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Leisnig, den 27. Februar 1856.

Gottbelf Knorr.

---

## Bekanntmachung!

In der Baumschule zu Hubertusburg stehen

4 Schock veredelte Aepfelbäume,

2 " " Birnenbäume,

1  $\frac{1}{2}$  " Kirschbäume,

1  $\frac{1}{2}$  " Wallnußbäume

zu verkaufen und haben sich Kaufliebhaber in der dortigen Oeconomie zu melden.

---

## Versteigerung.

Den 5. März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen die beiden Seitengebäude des vormals Johann George Busch gehörigen Pferdnerguts alhier an Ort und Stelle an den Meistbietenden in der Weise, daß der Ersteher dieselben gegen Ueberlassung der Baumaterialien u. s. w. wegzureißen hat, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen durch den Unterzeichneten versteigert werden.

Wermisdorf, den 27. Februar 1856.

Archsc. Bruno Ceanik

---

## Warnung.

Alles Gehen und sonstige fortwährende Handtieren auf meiner Flur nach den Beschwiizer Holzgrundstücken, wird hierdurch bei Pfändung und weiterer Verfügung verboten.

Glennen, im Februar 1856.

Sende, Gutsbesitzer.

---

## Bekanntmachung.

Das Begehen des Feldweges über die Felder „am Lichtenhain“ genannt, welcher von Tragsitz nach Gorschwitz führt, wird hierdurch bei Pfändung verboten.

Die betreffenden Grundstücksbesitzer.



**Guts = Verkauf.**

Eine Landwirthschaft mit 20 Acker und vollständigem Inventarium, zwischen Döbeln und Leisnig, in einer fruchtbaren Lage, auszugsfrei, soll veränderungs halber verkauft werden. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Wirthschafts = Verkauf.**

Veränderungs halber soll eine Wirthschaft mit 7 Acker geschlossenem Areal und gutem vollständigen Inventarium, ganz in der Nähe von Leisnig gelegen, sofort verkauft werden durch den

Geschäftsagent **Jäger** in **Altleisnig**.

**Haus = Verkauf.**

Veränderungs halber bin ich gesonnen, mein **Haus**, worin 3 Stuben sich befinden und welches mit 42 Steuer-Einh. belegt ist, nebst anstößendem Garten, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

**Carl Friedrich Zimmermann** in **Wendischhain**.

**Hausverkauf.** Ein neugebautes **Ziegel-Haus**, mit 4 Stuben und Kammern, mit 50 Ruthen Gartenland und schöner Kräherei, sowie auszugsfrei ist zu verkaufen bei

**J. C. Schlenzing** in **Gröppendorf**.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus aus freier Hand zu verkaufen.

**Gottfried Rippenhahn** in **Seifersdorf** bei **Leisnig**.

**Ein Schweinestall** steht billig zu verkaufen bei

**Wilhelm Böttger**, **Oberlanggasse**.

Das Lager meines ächt **peruanischen Guano** befindet sich bei meinem Comissionär Herrn **Ad. Baetz senr.** in **Dschag**, was ich dem ökonomischen Publikum hiermit anzeige.

**Dresden**, den 26. Februar 1856.

Der **Ökonomie-Rath Geyer**.

In Folge vorstehender Bekanntmachung empfiehlt dasselbe zur g<sup>n</sup>eigneten Beachtung

**Dschag**, 1856.

**Adolph Baetz, senr.**

**Trockene Tortziegel**, ohngefahr 400.000 Stück, à 1000 Stück 2 Thlr., stehen sofort zum Verkauf bei

**Niescher & Kaiser** in **Scoplaun**.

**Eine Partie Schwarzmehl, Roggen- und Weizenkleie** liegen zum Verkauf

in hiesiger **Niedermühle**.

**Guter Runkelrüben = Samen**

ist zu verkaufen auf dem

**Rittergute Sitten**.

**Rigaer Kron-Säe-Lein**

habe ich dies Jahr wieder erhalten, und empfiehlt Unterzeichneter denselben in ganzen Tonnen, sowie in einzelnen Megen.

**C. Fischer**, **Seilerstr.**

**Rigaer Tonnen-Leinsamen**

habe ich dies Jahr wieder erhalten und empfehle denselben im Ganzen und Einzelnen.

**C. F. Sessel** am **Schloßberge**.

**Aecht Rigaer Kron-Leinsat**

empfiehlt

**C. Ronneberger** am **Schloßberge**.

**Gebundstroh,**

sowie

**30—40 Schock Roggen-Schütten**

sind zu verkaufen bei

**Joh. Gottfried Donner** in **Miltweida**,  
wohnhaft **Nochligergasse**.



**Anzeige.**

Unterzeichnete erlauben sich, ihre Waarenlager in gefälliger Auswahl einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu empfehlen. Unser Verkauflocal befindet sich auf dem **Rathhaussaale** 2 Treppen hoch.

**C. L. Böttger,**  
**A. Bankwitz,**  
**C. Schulze,**  
**C. F. Junghanus,**

} Tuchmachermeister.

**Empfehlung.**

Da nun von künftige Ostern an meine Unterrichtsstunden im Nähen, Sticken und Zeichnen wieder ihren Anfang nehmen, so bitte ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, um deren gütige Anmeldungen. Auch werden Mädchen vom Lande angenommen bei  
**Frau Winkler** in der Niederlanggasse.

Eine gebildete Familie in einer Mittelstadt, wünscht für nächste Ostern noch einige junge Mädchen jeden Alters unter vortheilhaften Bedingungen in Pension zu nehmen. Durch die Familie selbst wird ihnen im Hause gründlicher Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten ertheilt, sowie auch in feinen häuslichen Geschäften, wenn es gewünscht wird, Anweisungen geboten. Geehrte Eltern werden gebeten, sich an Herrn **Rathmann Sempel** in Leisnig zu wenden, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft darüber mündlich als schriftlich zu ertheilen. —

Für mein **Material-Waaren-Geschäft** suche ich für Ostern einen Lehrling.  
Leisnig, am 27. Febr. 1856. **Heinr. Buchheim.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Riemerprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei  
**Kurtb, Riemermstr.**

Ein junger Mensch, welcher geneigt ist die Stellmacher-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei  
**F. Seifert** in Leisnig.

Ein Stubenmädchen, die ihre Rechtschaffenheit und Fleiß durch Atteste nachzuweisen im Stande, kann zu Ostern placirt werden durch  
Leisnig: **Anton Grund** im goldnen Löwen.

Zu vermietben steht die erste Etage mit Zubehör im Hause **159** am Markt, und kann bald bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt  
**Ernst Haupt.**

Ein **Mannskirchenstand**, Nr. 82, ohnweit der Rathsemporkirche, ist zu vermietben. Das Nähere zu erfragen bei  
**Ernst Haupt.**

Ein **Emporkirchenstand**, linker Hand am Altare hiesiger Stadtkirche, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt darüber  
**Carl Heinrich Krieger.**

Es wird eine **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Es sind 800 Thaler — — sofort und 3500 Thaler — — den 1. April 1856 auf Grundstücke gegen gute Hypothek auszuleihen und ertheilt weitere Auskunft der Grund- und Hypotheken-Buchführer **Hans** zu Leisnig.

**Verkauf.** Das gangbare Zeug einer vor 4 Jahren ganz neubauten Walkmühle, welche bisher zur größten Zufriedenheit als Flanell- und Feinwalle gedient hat, steht Veränderung halber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

**70 bis 80 Centner gutes Wiesen-Heu** liegen zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

22 Centner gutes Pofelkwiesenheu, 1½ Schock Roggenschütten und 1 Schock Hafergebunde liegen zu verkaufen bei  
**Keller** in Scheergrund.

**Graupen** werden gemacht und im Ganzen und Einzelnen verkauft in der  
**Liebgensmühle.**



## Bekanntmachung.

Die **Kleiderhalle** aus **Leisnig** empfiehlt zum bevorstehenden **Musshener Jahr-**markt ihr reiches Lager **fertiger Herren-Garderobe** zu sehr annehmbaren Preisen. Das Verkauflocal befindet sich diesmal bei dem Herrn **Webermstr. Horn** am Markt, eine Treppe hoch.

Alle Arten getragene **Stroh- und Bordüren-Hüte** zum Bleichen und Modernisiren werden angenommen und können in kürzester Zeit wieder abgegeben werden.

**Carl Heinrich Krieger.**

## EINLADUNG.

**Sonntag den 2. März Tanzmusik** mit gut besetztem Orchester im **Gasthof zum goldnen Löwen.** **A. Grund.**

## Concert & Ballmusik

nächsten **Sonntag den 2. März**, im **Gasthose zu Fischendorf**, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet **J. G. Wenzel.**

## Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,

künftigen **Sonntag den 2. März**;  
wobei ich mit **Kaffee und Pfannenkuchen** aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Carl Arschmar.**

## Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus

**Sonntag als den 2. März**, wobei auch **Tanzmusik** stattfindet. Es ladet hierdurch ergebenst ein **W. Werner** bei **Meinitz.**

## Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus in Brösen,

künftigen **Sonntag als den 2. März.** Um recht zahlreichen Besuch bittet **Aug. Köpfer.**

## Tanzmusik im Gasthose zu den 3 Lilien

**Sonntag als den 2. März**,  
wobei mit **Kaffee und Pfannenkuchen** bestens aufwarten wird, und um zahlreichen Besuch bittet **G. Reinhold.**

## Pfannenkuchenschmaus nebst Tanzvergnügen

**Sonntag als den 2. März**;  
wozu um recht zahlreichen Besuch ergebenst bittet **Wehnert** in **Börtenitz.**

## Pfannenkuchenschmaus

### in MAHLIS,

**Sonntag den 2. März a. c.**

Dazu ganz ergebenst einladend, bittet um gütigen und zahlreichen Besuch

**Franz Freitag.**


## Pfannenkuchenschmaus im Gasthose zu Glennen

**Sonntag den 2. März**, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

**F. Lochmann.**

## Karpfen

werden zum bevorstehenden **Musshener Jahrmarkt** verspeist bei

**H. Gerber.** 

**Harmonie: Sonntag den 2. März a. c. theatralische Vorstellung.**

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 5. März. Monatsversammlung.

Vortrag von Herrn **Goldarbeiter Brembach**, über gediegene und legirte Metalle. — Abstimmung über angemeldete Mitglieder.

**Der Vorstand.**

Verlag des verm. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redaction J. Herzog. Druck des Cassins Cyden in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Sechsfünfundfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 10.

Freitags, den 7. März

1856.

## Bekanntmachung.

Da das Ministerium des Innern neuerlich auf die Nachtheile und Täuschungen aufmerksam gemacht worden ist, welchen sich die Auswanderer nach den vereinigten Staaten von Nordamerika dann aussetzen, wenn sie schon vor ihrer Ankunft in einem überseeischen Hafen mit Billets zur Weiterbeförderung von dem Landungsplätze aus nach dem Bestimmungsorte im Innern sich versehen, so wird Dasselbe dahin Einleitung treffen, daß den nach Maßgabe der Ministerial-Berordnung vom 3. Januar 1853 zur gewerbmäßigen Beförderung von Auswanderern nach überseeischen Hafenplätzen concessionirten Agenten durch die betreffenden Ortsobrigkeiten der Verkauf von Billets zur Weiterbeförderung der Auswanderer (auf Eisenbahnen, Dampfschiffen, Canalböten zc.) von dem überseeischen Landungsplätzen nach dem Bestimmungsorte im Innern bei Androhung einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß, sowie im Wiederholungsfalle Entziehung der Concession, untersagt wird, und daß die Agenten bei ebenmäßiger Strafe angewiesen werden, den auf dieses Verbot bezüglichen obrigkeitlichen Erlaß an einer in die Augen fallenden Stelle ihres Geschäftslocalis anzuschlagen und fortwährend angeschlagen zu erhalten.

Im Interesse derjenigen, welche Behufs der Auswanderung in überseeische Staaten sich der Vermittelung hierländischer Agenten bedienen, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dresden, am 12. Februar 1856.

Ministerium des Innern.  
Frhr. von Beust.

Beiß.

## Vermischte Nachrichten.

### U n d.

Se. Majestät der König sind am 28. Febr. nach Prag gereist, daselbst von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph bewillkommenet und von Ihren Excellenzen dem Statthalter von Böhmen, Freiherren von Mesery, und vom Landes-Militärcommandanten, Grafen Clam-Gallas, ehrfurchtsvoll begrüßt worden. Die Majestäten fuhren zusammen in einem offenen Hofwagen nach Prag zum erzbischöflichen Palais. Vor dem Palais hatten sich sämmtliche in Prag weilende Herren Erzherzoge, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen in österreichischer Generalsuniform, und die hohe Generalität zur Begrüßung des hohen Gastes eingefunden. Daselbst war auch eine Compagnie k. k. Militär als Ehrenwache mit der Musikkapelle aufgestellt, welche letztere bei Annäherung der allerhöchsten Herr-

schaften die sächsische Volkshymne anstimmte. Nachdem Se. königl. Majestät diese Begrüßung entgegengenommen, zogen sich Allerhöchstdieselben in die im erzbischöflichen Palais vorbereitete Wohnung zurück.

Se. Majestät sind am 29. Febr. wieder in Dresden eingetroffen. Se. königl. Hoheit der Kronprinz den 2. März früh.

### F r a n k r e i c h.

Paris, 3. März. Die Eröffnung der legislativen Session durch den Kaiser ist erfolgt. In der kaiserl. Rede heißt es u. A., daß die Abgesandten der Mächte in Paris versammelt sind, um über die Bedingungen des herzustellenden Friedens zu beschließen. Alle bethe ein Geist der Mäßigung und Billigkeit und lasse ein günstiges Resultat hoffen. Erwarten wir aber nichts.



bestenwider würdevoll das Ende der Conferenzen, um, falls es sein muß, dann vom Neuen das Schwert zu ziehen oder denen die Hand zu reichen, die wir ehrlich bekämpft haben. — An der Börse brachte die Rede, da sie nichts über einen Friedensabschluß enthält, große Bewegung unter den Speculanten hervor.

Am 23. Febr., als am Mittfasten-Tage, erschien in Paris der Carneval noch einmal, und zum letzten Male. Die Heldinnen des Tages sind die Wäscherinnen, welche sich in einem der neueren Wäschschiffe auf der Seine versammeln, um eine Königin zu wählen. Ist dies geschehen, dann setzt sich der Zug in Bewegung, in dem ersten Wagen die Königin, statt eines Scepters ein Plättchen in der Hand. Der Schauplatz ihres Triumphs sind die Boulevards, wo sich halb Paris rendez-vous giebt, um die wachsenden Schönheiten zu beschauen und zu bewundern. Abends wird in den Kneipen des Weichbildes gejubelt.

#### Türkei.

Der Times wird aus Wien vom 23. Febr. mitgetheilt, die Türkei werde als Kriegskostenentschädigung dieselbe Summe von Rußland fordern, die sie diesem nach dem Friedensschlusse von 1829 hatte bezahlen müssen (1,500,000 holländ. Ducaten).

#### Krim.

Nach franz. Privatbriefen vom Kriegsschauplatz in der Krim befindet sich die franz. Armee in einem sehr schlechten Zustande. Es scheint, daß die franz. Intendantur, die sich letztes Jahr so auszeichnete, diesen Winter sehr nachlässig zu Werke gegangen ist. Die Winterkleider, wie Oberschuhe, Pelze und dergl., sind erst

Anfangs December angekommen. Es scheint, daß die Intendantur sehr ökonomisch austritt und sogar an Brod und Fleisch Ersparnisse macht. Der Skorbut und andere Krankheiten wüthen fürchterlich. Alle Ambulancen sind überfüllt und die Aerzte, deren, wie der Moniteur selbst meldete, ein großer Theil gestorben ist, sind für die Zahl der Kranken nicht mehr ausreichend. Ein einziger Arzt hat 100, 150, ja sogar oft über 200 Kranke zu behandeln. Die Soldaten klagen sehr über Péïssier, der zwar ein guter General ist, sich aber seiner Soldaten wenig annimmt. Sie bedauern alle Canrobert, der im vorigen Jahre wie ein Vater für seine Kinder sorgte. Die englische Armee befindet sich im vortrefflichsten Gesundheitszustande. Ihre Intendantur hat aber dieses Jahr auch für Alles gesorgt.

Aus Marseille, 29. Febr., wird die Ankunft des Simois mit der Post aus Konstantinopel telegraphirt. Die Presse d'Orient meldet aus der Krim, daß die Verbündeten außer dem am 13. in die Luft gesprengten Fort Alexander auch die Wasserleitungen und Alles, was von den Bassins in Sebastopol noch vorhanden ist, vernichten werden. Das Fort Alexander ist bei der Sprengung in den Hafen von Sebastopol hineingestürzt. Die Verbündeten beeilten sich bei Abgang der letzten Post mit der Sprengung des St. Pauls- und des Quarantainesforts, da die Zerstörung aller Festungswerke bis zum 15. Februar eine vollbrachte Thatsache sein sollte. Die Russen schossen nach wie vor mit Kartätschenkugeln auf die Fahrzeuge der Verbündeten, welche sich Nachts der Nordseite der Bucht näherten.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 29. Februar bis mit 6. März 1856.

Getaufte: Marie Auguste, Mstr. E. G. Müller's, B. u. Hutmakers, L. — Johanne Caillie, Mstr. E. H. Geih's, B. u. Schuhm., L. — Eduard Robert, J. F. Schurich's, B. u. Maurers, S. — Wilhelm Ernst, J. E. Reiters, Einw. u. Tuchm., S. — Caroline Louise, Hrn. H. L. Quaas's, Freischullehrers, L. — Carl Hermann, J. G. Müller's, B. u. Einw., S. — Therese, Mstr. G. A. Herrmann's, B. u. Tuchm., L. — Beerdigte: Mstr. F. A. Kühn, B. u. Mauermeister, allh.: 72 J. 4 M. 10 L. — Wilhelmine, Mstr. G. Peholdt's, B. u. Schneiders allh., ehel. jüngst. L., 5 M. 27 L. — Friedrich Otto, J. D. Hessel's, Einw. u. Steinbrechers allh., ehel. jüngst. S., 4 M. 12 L.

Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 1. März 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.
Weizen 8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.	8 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	
Korn 6 " — " — "	6 " — " — "	7 " — " — "	5 " — " — "	6 " — " — "	15 " — " — "	— " — " — "	
Gerste 4 " — " — "	4 " — " — "	3 " — " — "	8 " — " — "	4 " — " — "	7 " — " — "	5 " — " — "	
Hafer 2 " — " — "	2 " — " — "	3 " — " — "	— " — " — "	2 " — " — "	6 " — " — "	— " — " — "	

Leisnig, 1. März. Butter: 11 ngr. bis 12 ngr. 4 pf. — Erbsen: 5 thlr., 5 thlr. 15 ngr. bis 6 thlr. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 thlr. 15 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 15 ngr. bis 1 thlr. 18 ngr. — Ferkel: 2½ bis 3¼ thlr.

### Goldcours in Leipzig, den 3. März 1856.

Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. 3¼ Pf. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 1¼ Pf.



**D a n k.**

Durch den vormaligen Rathmann und Schuhmachermeister Herrn Krebs hier, sind an die Armenkasse

50 Tblr. — —

mit dem Bemerkten abgegeben worden, daß sie ihm ein hiesiger Einwohner, welcher indes unbekannt bleiben wolle, zu diesem Zwecke übergeben habe.

Ferner sind von dem Torfgrubenbesitzer Herrn Niescher in Skoplau 1000 Stück Torfziegel, welche der Tuchmachermeister Herr Bankwitz und der Fleischermeister Herr Poble jun. kostenfrei von da hierher haben fahren lassen, den hiesigen Armen geschenkt und zur Verteilung an uns abgegeben worden.

Wir fühlen uns gedrungen, für diese neuen Beweise der Wohlthätigkeit unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Leisnig, den 2. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

**Bekanntmachung.**

Am vorigen Sonnabende sind von einem Wagen 4 Stück halbchinesische junge Schweine, von denen 3 Stück von Farbe schwarz, eins aber schwarz und weiß gestreift gewesen ist, in einem blaugestreiften Sacke gestohlen worden, was wir mit dem an Polizei- und Criminal- Behörden gerichteten Ersuchen, zur Entdeckung des Thäters möglichst mitzuwirken, hierdurch veröffentlichen.

Leisnig, am 3. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

**Bekanntmachung.**

Es ist in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, daß schwerbeladene Wagen den Schloßberg hinunter gefahren worden sind, ohne daß der betreffende Fuhrmann mit einem Hemmschube eingehemmt hat.

Da aber bei dem Zerreißen des zum Hemmen gebrauchten Schleifzeugs, welches ohnehin und namentlich bei nicht völlig gutem Zustande zum Hemmen schwerer Wagen weniger tauglich ist, leicht ein Unglück entstehen kann, so werden die Führer schwerer Wagen hiermit bedeutet, sich von dem vor dem Hause des Schnitthändlers Herrn Naumann stehenden Wassertröge an eines Hemmschubes zum Einhemmen zu bedienen, indem im Unterlassungsfalle — 20 ngr. — Strafe von dem Fuhrmanne eingezogen werden wird.

Leisnig, den 4. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

**Bekanntmachung.**

Um der hiesigen Gottesackerkirche ein gefälligeres Innere zu verschaffen, sollen die darin hängenden Glaskasten mit Kränzen aus derselben entfernt werden.

Wir fordern daher die Eigenthümer solcher Glaskasten hiermit auf, dieselben längstens binnen 14 Tagen aus derselben wegzunehmen, indem nach Ablauf dieser Frist dieselben auf den Boden der Kirche werden gebracht werden.

Leisnig, den 3. März 1856.

Die Kirchen-Inspection.  
Dr. Saan.                      Pbilipp.                      Erchenbrecher.

**Die Osterexamina**

Der hiesigen öffentlichen Schulen werden vom 12. bis 14. dieses Monats in folgender Reihenfolge abgehalten werden:

Mittwoch von 8 — 12 die erste und vierte,

Donnerstag von 8 — 12 die zweite und dritte Knabenklasse der Bürgerschule,

Donnerstag Nachmittags von 2 Uhr an die Classen der Freischule,



Freitag von 8—12 die erste und vierte

Nachmittags von 2 Uhr an die zweite und dritte Mädchenclasse der  
Bürgerschule.

Die Examina der Classen der Bürgerschule finden in deren Schulhause im Locale der  
ersten Mädchenclasse statt, die der Freischule in deren Locale auf der Neuforge.

Indem die Unterzeichneten hierzu Väter und Mütter insbesondere, und alle Freunde des  
Schulwesens ergebenst einladen, hoffen sie zugleich, daß ein recht zahlreicher Besuch Lehrer  
und Schuler erfreuen werde.

Leisnig, den 5. März 1856.

Die Schuldeputation.

Ernst Biener.

Die Schulinspektion.

Wüstner, Diac.

Das Lehrercollegium.

C. E. Kresschmar,

Subdiac. u. Schuldir.

## Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige nach sind aus einer Gesindekammer des Ritterguts Korpitzsch  
in der Nacht vom 8. bis 9. December vor. Jahres ein blanklederener Geldbeutel mit einer  
Baarschaft von —= 15 Ngr. und 1 messingenes Petschaft, in welches die Buchstaben F. L.  
gravirt gewesen, spurlos entwendet worden.

Bei der Resultatlosigkeit der zeitherigen Recherchen wird dieser Diebstahl behufs Er-  
mittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch veröffentlicht.

Königliches Justizamt Leisnig, den 26. Februar 1856.

W h i l l p.

## Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das von weil. Herrn Carl Gottlieb Grundmann in Deutschluppa  
hinterlassene sub Nr. 54 des Grund- und Hypotheken-Buchs und Nr. 52 des Brand-  
versicherung-Catasters von Deutschluppa eingetragene Einhusen- und Schänkgut nebst  
mehreren Pertinenz-Grundstücken, sowie mit Inventar, Vieh, Schiff und Geschirr auf An-  
trag der Grundmannschen Erben unter den im Termine bekannt zu machenden, auch aus-  
den an Landgerichtsstelle alhier und im Grundmannschen Gute aushängenden Anschlägen  
vorläufig zu ersiehenden Bedingungen

den 13. März dieses Jahres

auf dem Wege der freiwilligen Subhastation an Ort und Stelle selbst von hiesigem Land-  
gerichte öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, am gedachten Tage vor Mittags 12  
Uhr in dem Grundmannschen Nachlassgute zu Deutschluppa sich einzufinden, unter  
Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben, und Ab dann des Mittags  
12 Uhr der Subhastation des Gutes zu versehen.

Dschak, den 23. Februar 1856.

Königliches Landgericht daselbst.

Wilde.

## Holz = Auction!

Auf dem Timmlitzwalde des Leipziger Reviers, sollen

Dienstags den 11. März d. J.,

von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an,

$\frac{1}{2}$  Alfr. 2. eichenes Nußholz,

73 " " harte Scheite,

20 $\frac{1}{2}$  " " kieferne Klöppel,

53 $\frac{1}{2}$  Schock hartes Abraumreißig,

113 " " Schlagreißig,

3 $\frac{1}{2}$  " " Durchforstungsreißig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft  
werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage in den sogenannten Hirtenbirken,  
zwischen den Schneisen A. V. und dem Braunkohlenwege.

Forstverwaltungsamt Colditz, am 3. März 1856.

Freiherr von Mantuffel.

Lobatsch.



Zum

# Zahrmarkt in Leisnig!

Nicht wo anders, sondern nur im Hause der Madame Rost am Markt, befindet sich wiederum das größte und eleganteste

Seiden-, Schnitt- und Modewaaren-Geschäft,  
sowie die

## SHAWLES- & TÜCHER-FABRIK von Louis Sabersky aus Eilenburg.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, mein aufs Neueste und in jeder Hinsicht reich ausgestattete Waaren-Lager den geehrten Damen zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen, als:

$\frac{3}{4}$  breiter Geraer Thibet in allen nur möglichen Farben,  
ebenso Satin (Woll-Atlas.) Farbe und Glanz der Seide gleich.

Poil de chèvre in den neuesten und schönsten Musterstellungen,

Popeline, Theas, Mixed- und Alpaca-Lustre in glatt, brochirt  
und carrirt, zu Frühjahrskleidern sich eignend!

Neapolitan, Cachemir und Halb-Thibets verkaufe ich sehr billig, eben  
auch meinen feinen schwarzen Orlin, Camlot, der zu Confirmandinnen-  
Kleidern jetzt sehr gesucht ist.

Balzorine's, Organdié, Barrêges, in glatt und gemustert,  $\frac{1}{4}$  breite ächte  
Waschkattune.

## Tücher-Lager!

$\frac{28}{4}$  große Waid-Shawls,  
do. gewirkte Kanten-Shawls,  
französische, Berliner und Wiener gewirkte  
Muschlaetücher in blau, weiß,  
grün und gelb.

Sommer-Muschlaetücher in  
allen Farben,

Cravatton,  
schwarzseidene, wollene und halbwoollene  
Muschlaetücher,  
seidene Herren-Halstücher u. Ta-  
schentücher,

Besten in Seide, Wolle und  
Vigné.

## Das Seidenwaaren-Lager,

bestehend in  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{7}{4}$  und  $\frac{8}{4}$  breiten schwarzen Taffeten, (Mailänder Fabrikat) aus  
der berühmten Fabrik von Freary Baptista & Co. aus Sedriano, schwarze  
Atlasse, zu Mantillen sich eignend, und buntseidene Roben.

Ich erlaube mir nur noch zu bemerken, daß meine Waaren durchaus mit denen  
der nie zu Ende kommenden sogenannten „Ausverkäufe“ nicht zu vergleichen sind und  
kann ich im Betreff der Richtigkeit und Neuheit meiner Waare zu jeder Zeit garan-  
tiren.

Verkaufslocal: nicht wo anders, sondern nur im  
Hause der Mad. Rost am Markt.

Kenntlich an Firma:

Louis Sabersky.



Die Ausschnitt- & Modewaaren-Handlung  
 von **Paul Gottlob Naumann,**  
*vis à vis der Apotheke,*

empfiehlt ihr Lager in:

schwarzseidenem *Taffet* und *Atlas* } verschiedener Qualität,  
*Taffet* und *Atlas-Tücher* }  
 seidne *Westen* in *Atlas*, *façonirte*, *moirirte*; glatte weiße, gelbe  
 und gemusterte *Piquée-Westen*,  
 rein wollene, *Atlas-*, *Thibet-* und *Kanten-Kleider* in gangbarsten Farben,  
 rein wollenen, schwarzen und gemusterten *Thibet*,  
 glatte und gemusterte *Mousselin de lains*,  
*Doppel-Shawls* und *Tücher*,  
 glatte und gemusterte *Mixed-Lüstre*,  
*Poil de chèvre*,  
*Camelots* und *Sammel*,  
 $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{4}$  breite bunte *Callune*,  
 Halbwollene *Bukskins* und baumwollene *Rock-* und *Hosenstoffe*,  
 Sortiment in *Weiss-Waaren*,  
*Wachsbarhent*

und noch vielen anderen in mein Fach einschlagenden Artikeln alles in neuesten  
 Dessins zu sehr billigen Preisen.

**Während des Jahrmarktes ist mein Waaren-Lager in  
 der Leinwand-Schnittbuden-Reihe.**

Um gütige Beachtung bittet

der Obige.

**Eine Windmühle** mit 2 Mahlgängen, ist unter annehmbaren Bedingungen  
 zu verpachten; die Pachtung kann sogleich oder **1. April** d. J. übernommen wer-  
 den. Alles Nähere beim Eigenthümer **Stolze** in Mägeln zu erfragen.

Mägeln, den 6. März 1856.

**Carl Stolze.**

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich bereit bin, alle Sorten  
 Stroh- und Roßhaarbüte zu waschen und modernisiren und so schnell als  
 möglich zu versorgen.

Hartha, den 6. März 1856.

**Wilb. Reibold.**

**! Zur gefälligen Beachtung!**

**Meine reichhaltige Leihbibliothek**, die ich fortwährend durch die neueren  
 hervorragenden belletristischen Erscheinungen vermehre, bitte ich recht zahlreich zu benutzen.

Leisnig, den 6. März 1856.

**Albert Bethke's Buchhandlung**  
 am Oberthore.

**Rechten Kornbrandwein**

verkauft

**Carl Mirisch.**

**Bekanntmachung.**

Die **Generalversammlung** der feldbesitzenden **Bürgerschaft** soll nächste  
 Mittwoch den **12. März** a. c., Nachm. 2 Uhr, auf dem Rathhause stattfinden, und wird  
 um zahlreiches Erscheinen der Betheiligten gebeten.

Zugleich zeigen wir an, daß der für hiesige Flur engagirte Maulwurfsfänger **Beger** aus  
 Gemmichau bei Stephan in der Obertöpferei wohnt.

**Die Flurwach-Deputation.**



**! Nur gefälligen Beachtung!**

**Bezugs halber** verkaufe ich meine eleganten und modernen Hüte und Hauben; Band-Manschetten und Blumen zu den Herstellungspreisen.  
 Indem ich solche der gefälligen Beachtung einer geehrten Damenwelt empfehle, zeichne  
 Leisnig, den 6. März 1856. achtungsvoll

**Bruno Hinze,**  
 am Markt. Herrn Schanze's Haus.

**Bitte um gütige Beachtung!**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich eine ganz feine Sorte äwt engl. blauöhrige Nähnadeln, die nicht den Faden schneiden, 25 St. 1 ngr., 100 Stück 3 ngr.; engl. Stopfnadeln, sortirt 25 St. 1 ngr. 5 pf.; engl. Stricknadeln, 5 St. 5 pf.; Stecknadeln, vom feinsten an 1 Etb. 6 pf.; Haarnadeln, 60 St. 5 pf.; schwarze Hestel und Schlingen, 1 Gros (288 St.) 1 ngr. 8 pf., weiße desgl. 72 Paar 1 ngr. 3 pf.; Silberbestel und Schlingen, 72 Paar 2 ngr.; Hanszwirn, 24 Geb. 1 ngr. 3 pf.; schwarze leinene Stiefelbänder,  $\frac{1}{2}$  lang, 1 Duzend 1 ngr. 5 pf.; Gummibänder, 1 Paar v. 4 pf. an; Hemdenknöpfe, sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.  
 S t a n d : auf dem Markte in der Nadlerreihe und an der Firma kenntlich.

F. J. Dell, Nadlermstr. aus Lützen.

**Mein Lager sächsischer Libets, eigne Fabrik,**  
 befindet sich zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkte wieder in der großen Schnittreihe, und ist an der Firma kenntlich:

**Carl Güthert** aus Ronneburg.

Die

vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld empfiehlt sich durch den Unterzeichneten zu Versicherungen von Mobilien, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen u. s. w. Die Prämien sind billig. Nachzahlungen finden nicht statt.

Agentur Grimma.

**Julius Engelmann.**

**Bruchstück aus einer modernen Epopoe.**

Ha, er geht fort, der mich mit mörderischer Faust  
 noch jüngst einnerte, daß zwischen Tod und Leben  
 die Schwank kurz gezogen sei. Doch still, er geht. —  
 Ich fühl es klar, daß Großes in mir wohnt  
 und tapfer bin ich, sieht's auch nicht die Welt.  
 Die Hand, die oft den Federkiel geschnitten,  
 die Hand wird — — Federn schneiden wie zuvor.  
 Er geht — und hoher Muth schlägt meine Sehnen, —  
 Dieß ist der Tugend Lohn für die ich warb;  
 Für die ich warb die Heerde frommer Schwästerlein,  
 (doch nein, es war nur eine Anzahl Hammel),  
 ich leitete die blöckenden Gesellen  
 als weiser Schäfer und als treuer Hund.

(Fortsetzung folgt.)

**Ausverkauf**

**von verschiedenen Papieren,**

**Kirchen- und Schultabellen zc.,**

sowie verschiedenen Büchern (zu Confirmationsgeschenken passend,  
 Briefsteller u. s. w.) zu ganz herabgesetzten Preisen bei

verw. **Sassim.**







# Beilage

## zu Nr. 10 des Leisniger Wochenblattes,

Freitags den 7. März 1856.

### Warnung

vor mit giftigen Farben bedeckten Tapeten und Buntpapieren und vor mit solchen Farben ausgeführter Stubenmalerei.

Da zu Anfertigung der Papiertapeten und Buntpapiere mehrere giftige Mineralfarben verwendet werden, so von Arsenik das unter sehr verschiedenen Namen im Handel vorkommende Schweinfurter Grün (arsensaures Kupferoxyd), das Scheel'sche Grün (arseniksaures Kupferoxyd), wohl auch das unter dem Namen Kauschgelb bekannte Schwefelarsen, von Blei mehrere weiße, gelbe und rothe Farben, von Kupfer und Kobalt mehrere blaue und grüne Farben, letztere zum Theil aus gelben und blauen giftigen Farben durch Mischung hergestellt, mehrere dieser hier genannten Farben aber auch zum Anstrich und zum Ausmalen der Stuben benutzt werden, sonach unter gewissen Umständen für die Bewohner derartig ausgeschmückter Räume erhebliche Gesundheitsnachtheile zu fürchten sind, bei den Buntpapieren außerdem noch in der Verwendung derselben zum Einpacken von Conditoren- und Pfefferkuchlerwaaren anderweite Gefahren der Gesundheit drohen, so hat das Ministerium des Innern für nöthig befinden, als Warnung und Belehrung Folgendes zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

1. Die giftigen Farben der Tapeten wirken dann nachtheilig für die Bewohner tapezirtter Räume, wenn sie nicht gehörig fest auf der Fläche der Tapete haften, daher entweder ursprünglich mit einem ungenügenden Bindemittel aufgetragen und nicht gehörig geglättet oder nicht, wie bei manchen Sorten gebräuchlich, mit Lack gedeckt sind, oder wenn, abgesehen von der Güte der Tapeten, dieselben an feuchten Wänden angebracht werden, durch welche der Leim bald erweicht, bald durch Sonnenwärme oder Heizung wieder trocken, durch solchen oft wiederholten Wechsel aber allmählig zerstört wird und die Farbe nicht mehr festhält, so daß diese nun ebenfalls abstäubt und abblättert. Man sehe also darauf, gut geglättete oder mit Lack gedeckte Tapeten zu erhalten und sie nur auf die vorher gut ausgetrocknete Wand befestigen zu lassen, man hüte sich, sie an solche Wände anzubringen, welche anhaltend feucht oder dem Wechsel von Feucht- und Trockenwerden ausgesetzt sind, wenigstens müssen sie an solchen Wänden öfters erneuert werden. Auch achte man an allen tapezirten Wänden sorgfältig darauf, ob sich an denselben eine Veränderung im Ansehen der Farben oder im Abstäuben und Abblättern derselben bei dem Reiben mit dem Finger oder mit einem reinen Leintuche bemerklich mache.

2. Das Ausmalen der Stuben mit giftigen Mineralfarben wird dadurch unschädlicher gemacht werden, wenn es nur an trocken bleibenden Wänden geschieht, an solchen aber unterlassen oder durch Malerei mit unschädlichen Farben ersetzt wird, welche dem Feuchtwerden entweder durch ursprüngliche Anlage des Gebäudes oder durch die in diesen Räumen vorgenommene Beschäftigung ausgesetzt sind. Auch ist das vollkommene Austrocknen der Wand vor dem Auftragen der giftigen Farben, das Vermischen des zu verwendenden Kalkes mit einer nicht zu wässrigen Kuhmilch oder das Ueberziehen des fertigen und ausgetrockneten Anstrichs mit einem gut deckenden Bindemittel (wie Wasserglas u. dergl.) anzurathen.

Am nachtheiligsten wirken die mit giftigen Farben bedeckten Tapeten, so wie der Anstrich und die Malerei der Wände mit solchen Farben, in Schlafzimmern, weil in derartigen Räumen der Mensch am längsten anhaltend zu verweilen pflegt, und der ausgeathmete Wasserdampf nicht nur die Luft feucht erhält, sondern auch in mancher Jahreszeit an den Wänden sich niederschlägt, und auf den Ueberzug derselben zerstörend einwirkt. Man vermeide also hier die Tapezierung und Malerei mit giftigen Farben oder wenigstens die mit den gefährlichsten derselben: den grünen und blauen. Ebenso in Arbeitsräumen, in welchen durch die darin ausgeführte Beschäftigung die Luft anhaltend wasserreich und feucht wird oder mit chemischen Stoffen sich schwängert, welche die Farben umzuändern, den Leim und Kalk oder die Deckmittel ihrer bindenden und deckenden Kraft zu berauben vermögen, wie Dämpfe von Essig, Ammoniak, Chlor, Schwefelwasserstoffgas u. a. m. Bedürfen doch Räume von solcher Bestimmung am wenigsten einer derartigen Wandverzierung.

4. Die Buntpapiere, von denen namentlich die weißen, gelben und rothen mit Bleifarben, die blauen und grünen mit Kupferfarben auf Einer Seite bedeckt zu sein pflegen, werden nur dann zum Einpacken von Conditoren-, Pfefferkuchler- und anderen Schwaaren verwendet werden dürfen, wenn sie auf der gefärbten Seite gehörig geglättet, auf der anderen Seite, welche zunächst mit der Waare in Berührung kommt, ganz ohne Farbe sind. Auch sie dürfen auf der gefärbten Seite und namentlich an Brüchen keine Abblätterung und Abstäubung zeigen. Niemals aber können zum Einpacken von Schwaaren aller Art Papiere verwendet werden, welche auf beiden Seiten mit Farbe gedeckt sind, und eben so wenig darf bei den auf Einer Seite gefärbten jemals diese Seite mit der Waare in Berührung kommen; hier würde selbst die Glättung der gedeckten Seite einen Schutz nicht gewähren, weil bei dem Feuchtwerden der Waare die Farbe an derselben haften bleibt. Die in der Klasse gefärbten Papiere (sogenannten Naturpapiere) sind meistens mit unschädlichen Farben angefertigt.

Solches wird zur Nachachtung, insbesondere für Tapeten- und Buntpapierfabrikanten und Händler, für Tapezierer, Maurer-, Stubenmaler, Conditoren und Pfefferkuchler andurch bekannt gemacht, da bei Ausübung ihrer Gewerbe die Möglichkeit, Gesundheitsnachtheile für Andere zu verhüten, vorzugsweise in ihre Hände gelegt ist.

Nicht minder gelten aber die hier gegebenen Warnungen und Vorsichtsmaßregeln für alle Personen, welche Zimmerverzierungen der obengenannten Art ohne Gefährdung ihrer Gesundheit benutzen wollen, und sind diese um so dringender zu Beachtung derselben anzuermahnen, als die durch derartige Schädlichkeiten herbeigeführte Gesundheitsverletzung sehr allmählig und unbemerkt heranzunehmen und später in sehr verberlichen Wirkungen sich zu offenbaren pflegt. Daß durch zufällig vergiftete Schwaaren sehr plötzliche Ertränkungs- und Todesfälle herbeigeführt werden, ist durch traurige Beispiele hinlänglich bekannt worden.



**H o l z a u c t i o n.**

**Donnerstag den 13. März 1856**, von Vormittags 9 Uhr an, soll eine Partie Schlagreißig meistbietend verkauft werden. Die Zusammentunft ist an der **Koppenhölzchenbrücke**.

**2. Auction im Auctions-Institut**

**Sonnabend den 15. März**, früh 9 Uhr,

wo unter andern verschiedenen Gegenständen Tische, Stühle, Schränke, Plattglocken, eiserne Mörser, Kleidungsstücke, Stiefeln, Uhren, wobei eine ganz gute sogenannte Acht-Tage-Uhr sich befindet, 2 fein gearbeitete silberne Nähkissen und hundert andere Gegenstände vorkommen. Das Auctionslocal ist im Gasthof zum goldenen Löwen auf den Saal verleast worden und habe ich daselbst verschlossene Räume zur Aufbewahrung großer Gegenstände gemiethet; kleinere Gegenstände verwahre ich in meiner Wohnung.

**F. Moriz Schieferdecker**, Auctionator.

Gegenstände zur 2. Auction werden bis nächsten Donnerstag angenommen, doch bitte ich, dieselben bald anzumelden, damit ich sie gehörig rangiren kann.

**Feld- und Scheunen-Verkauf.**

Künftigen

**19. März**, Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr,

sollen folgende, den Geschwister Seydel zugehörige Grundstücke, als:

- 1 Scheune am Steinwege,
- 2 Stück Feld und Wiese auf der Gucke, Nr. 655. 656. und 657. von zusammen 208 [Rth.
- 1 „ auf dem Haasenköpfchen Nr. 700 von 257 [Rth.
- 1 „ „ = Steigacker an der Brösener Straße, Nr. 1203. von 167 [Rth., und
- 1 Radewiese, Nr. 726. von 100 [Rth.

in der Wohnung des Herrn Tuchfabrikant Berner, unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden. —

**Ed. Jehon in Bremen,**

von der Obrigkeit angestellter und beedigter Schiffswafler, expedirt am 1. und 15. eines jeden Monats nach New-York, Baltimore, New-Orleans, und in der geeigneten Jahreszeit auch nach Galveston und Quebec, schöne schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe, welche zum Transport von Auswanderern erbaut und eingerichtet sind. Die Passagepreise sind auf's Billigste gestellt und wird auf frankirte Anfragen gern weitere Auskunft von mir ertheilt.

**A n z e i g e.**

Unterzeichnete erlauben sich, ihre Waarenlager in gefälliger Auswahl einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu empfehlen. Unser Verkauflocal befindet sich auf dem **Rathhausgasse 2 Treppen hoch**.

**C. P. Böttger,**

**H. Bankwitz,**

**C. Schulze,**

**C. F. Junghans,**

} Tuchmachermeister.

**Das Kleidermagazin für Herren und Damen, von A. Geyh,** empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein Lager von Herren- und Damenkleidern zu den billigsten Preisen. Das Verkauflocal befindet sich auch während des Jahrmarktes nur in dem gewöhnlichen Local im Hause des Herrn Bäckermstr. Buchheim in der Kirchgasse, 1 Tr. hoch.  
Leisnig, im März 1856. **A. Geyh.**

**Uhren jeder Art,** zu den billigsten Preisen, Wanduhren aber das Stück von 1 thlr. an, verkauft  
Leisnig, den 7. März 1856. **Georg Mägold**, Uhrmacher am Markte.

Ein **Wagenschuppen** am Steinwege ist vom 1. April d. J. an zu vermietben und das Nähere zu erfahren in der Theatergasse Nr. 5.



## N. S. Lechleitner aus Oschatz

hält sich zu bevorstehendem Markt mit einem schönen und gut assortirten Lager eleganter und neuer **Modewaaren** einer gütigen Beachtung bestens empfohlen und versichert, bei reeller Bedienung, äußerst billige Preise.

**Stand** in Mitte der Hauptschnittreihe am Durchgange.

**Die Handschuhfabrik von G. Schenkel aus Rochlitz** empfiehlt ihr Lager von Glacéhandschuhen auf das Feinste assortirt und bittet um gütige Beachtung.

**Stand:** erste Schnittreihe und an Firma kenntlich.

Zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt empfiehlt sich das  
**Mode- & Schnittwaaren-Geschäft**  
von **J. D. Bellmann** aus **Hartha**

und versichert bei assortirter und reeller Waare ganz billige Preise.

- $\frac{1}{4}$  breite Eilenburger Cattune, Courant  $2\frac{1}{2}$  bis 4 ngr.
- $\frac{1}{4}$  „ Neapolitains in den schönsten ausgezeichneten neuesten Mustern,  $3\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{1}{2}$  ngr.
- „ „ Poil de chèvre der neuesten geschmackvollsten Muster in 20 verschiedenen Farbenspiegeln, 5 bis 6 ngr.
- „ „ Bante Halb-Thibets, 5 ngr.
- „ „ wollene Mousselin de lains, 4 bis 9 ngr.
- $\frac{1}{4}$  „ Thibets in der besten reinsten Qualität, 12 bis 15 ngr.
- „ breiten Atlas do. 15 bis 18 ngr.
- „ „ in Thibet, das Neueste, 10 bis 15 ngr.
- $\frac{1}{4}$  breites schwarzseidnes Zeug, à Elle 25 ngr. bis 1 thlr. 5 ngr.
- „ breite halbseidne Stoffe, 10 bis 15 ngr.
- $\frac{1}{4}$  „ Thibets in bunten Carrés, 11 bis 13 ngr.
- $\frac{1}{4}$  breite Thibets, gedruckt, 9 ngr.
- „ Sacconets, à Elle 5 bis 7 ngr.
- $\frac{1}{4}$  breiten Pafin, 10 ngr.
- $\frac{1}{4}$  „ Orleans, 4 bis 12 ngr.
- „ „ Mix-Lüstre, 5 bis 7 ngr.
- „ „ do. gemustert in verschiedenen Farben, 7 bis 10 ngr.
- „ „ seiden carrirten Lüstre, 10 ngr.
- $\frac{1}{4}$  „ Halb-Thibet, 7 ngr.
- „ Schottische Mousselin de lain, Barèges-Lüstre in Roben zu verschiedenen Preisen
- „ Umschlagetücher in verschiedener Qualität und allen Sorten.
- „ Cravatten, à St. 18 Pf. bis  $22\frac{1}{2}$  ngr.
- „ Westen in verschiedenen Stoffen und Preisen.
- $\frac{1}{4}$  breiten Jardin, 13 pf. bis  $2\frac{1}{2}$  ngr. und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Stand:** große Schnittreihe an der Firma **J. D. Bellmann** aus **Hartha** kenntlich.

Das Lager meines ächt **peruanischen Guano** befindet sich bei meinem Commissionär Herrn **Ad. Boes** senr. in **Oschatz**, was ich dem ökonomischen Publikum hiermit anzeige.

Dresden, den 26. Februar 1856.

Der Oekonomie-Rath **Geyer**.

In Folge vorstehender Bekanntmachung empfiehlt dasselbe zur geneigten Beachtung

Oschatz, 1856.

**Adolph Baetz**, senr.

### ! Empfehlung!

In der Buchhandlung von **Albert Bethke**, am Obertbor, ist stets vorrätzig:  
Rechbücher zu allen Preisen. — Traumbücher und Stammbuchaufsätze. —  
Liederbücher u.  
Landwirthschaftliche Schriften über Drainage, Düngemittel, Aussaat, Viehzucht u.



Nur am Markt bei Herrn Junghans im Laden  
befindet sich zum bevorstehenden Jahrmarkt in **Leisnig**  
einer der ersten

## General-Ausverkäufe

eines Stettiner

**Schnitt-Waaren- und Tücher-  
Geschäfts.**

Durch die vortheilhaften baaren Einkäufe in der ver-  
flossenen Leipziger Messe bin ich im Stande, einer festen Con-  
currenz die Spitze zu bieten.

Die Preise sind unbedingt fest und fabelhaft billig!

$\frac{5}{4}$  breite Eilenburger Gattune (waschacht) die Elle  $2\frac{1}{2}$ , 3 und  $3\frac{1}{2}$  Ngr.  
 $\frac{5}{4}$  breite Mixlustre, Halbthybets und Mohairs die Elle von 5 Ngr. bis  
 $7\frac{1}{2}$  Ngr.

$\frac{5}{4}$  breite feine schwarze Camlots die Elle von 4 Ngr. bis 7 Ngr.

$\frac{5}{4}$  breite carrirte halbwollene Zeuge die Elle 3 Ngr., schwerste Qualität die  
Elle  $3\frac{1}{2}$  Ngr.

2 Ellen breite Thybets, in allen Farben, die Elle von  $7\frac{1}{2}$  Ngr. bis  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

$\frac{4}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  breite Poile de chèvre die Elle von  $3\frac{1}{2}$  bis 6 Ngr.

**400 Stück wollene Doppelschawls,**

das St. von 1 Thlr 20 Ngr bis 5 Thlr.

$\frac{14}{4}$  große reinwollene Umschlagetücher das Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. an.

$\frac{14}{4}$  große gewirkte wiener und berliner Umschlagetücher in schwarz, weiß  
und grün das Stück von  $2\frac{1}{2}$  Thlr. bis 6 Thlr.

Schwarzseidne Halbtücher das Stück von 25 Ngr. an, feine Taschentücher,  
das Stück 4, 5 und 6 Ngr.

Piqué-Beslen (waschacht) und Plüschweilen das Stück 10 Ngr.

Cravattentücher das Stück 18 Pf.,  $2\frac{1}{2}$  und 5 Ngr., Futtercattune die Elle  
13 Pf.

Eine große Auswahl Mousseline du lain, Kleider und halbseidene  
Stoffe, sehr billig.

**Aecht engl. Leder zu Beinkleidern & Röcken**

in glatt und bukskinartigen Mustern, ein sehr dauerhafter Stoff, die  
Elle von  $12\frac{1}{2}$  Ngr. an, besonders für alle Handwerker passend.

**Bukskin zu Beinkleidern** spottbillig.

**Einzig und allein**

in Leisnig, am Markt, bei Herrn  
Junghans im Laden

mit der Firma versehen:

**J. Lewin** aus Stettin.

Am Markt bei Herrn Junghans im Laden!

Am Markt bei Herrn Junghans im Laden!



## Nuzeige und Empfehlung!

Bei Beginn des Frühjahrs empfehle einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum meine **Gemüse- und Blumen-Sämerei** zu den billigsten Preisen.

Besonders billig notire nachverzeichnete selbst erbaute Samen, als:

Rothen ächten Braunschweiger **Wöhrensamen**, à Kanne 4 Rgr.

do. do. **Niesen**: do. = 5 =

Größten Würzburger **Runkelrübensamen**, = 3 =

Runkelrübensamen, engl. runde, ohne Wurzeln, = 4 =

Frühen engl. **Glasfokhrabi**, à Loth 15 Pf.

Kohlrabi, = 10 =

Gurkenkerne, mittellange, = 15 =

**Zwiebelsamen**, = 15 =

Salkatsamen (die längstbekannte Sorte) = 15 =

Engl. **Levkoj**, 3 Theile gefüllt, à Prise 150 Korn 10 Pf.

**Levkoj-Landsamen**, = 200 = 6 =

ferner 3jährige größte Darmstädter **Spargelepflanzen**,

englische große **Stachel-, Johannis- und Himbeeren-Sträucher**.

Hochstämmige **Rosen**, 10 Schock **Kirschbäume**, und 50 Schfl.

**rothe Kartoffeln**, zu haben bei

Leisnig, im März 1856.

**D. Schmidt,**

Kunstgärtner am Brösener Wege.

 **Wilhelm Krieger, Gold- und Silberarbeiter**, empfiehlt sein Lager vorräthiger **Gold- und Silberwaaren**, namentlich eine Auswahl passender Confirmationsgeschenke.

Wohnhaft am Schloßberge,

Hrn. Kürschner Duell gegenüber.

## Eine große Auswahl von Kinderwagen mit Holz- und eisernen Rädern,

mit Zeug- und Lederverdecken sowie alle Arten feine und ordinäre Korbwaaren werde ich bevorstehenden Leisniger Jahrmart aufstellen und werde solche diesmal äußerst billig verkaufen.

**Stand:** wie immer vor dem Hause des Herrn Steuer-Einnehmer Jesch am Markt. **J. Ritsche**, Korbwaarenfabrikant aus Grimma.

## Marie Müller aus Torgau

empfiehlt zum bevorstehenden Leisniger Markte ihr sehr reichhaltiges nach den neuesten Pariser Modells gearbeitetes

### Putz- und Modewaaren-Lager,

bestehend in seidnen Hüten, Putz- u. Negligée-Hauben, Aufsätzen, Haargarnituren in Sammt u. Chemille, Schleiern, feinsten Ballkränzen und Blumen, ff. gestickten Kragen, Chemisettes und Unterärmeln, seidnen Schürzen, sowie verschiedenen andern in dies Fach einschlagenden Gegenständen; außerdem die größte Auswahl von

**Stroh-, Hanf-, Rosshaarblonden- & Phantasie-Hüten** eigener Fabrik,

unter Versicherung billigster Preise.

Stand wie immer: im Gasthof zum Stern, 1. Etage bei Herrn Bösch.

**MANTILLEN** in schwerstem Atlas und Taffet, nach den neuesten Pariser Façons auf das Sauberste und Eleganteste gearbeitet, darunter viele zur Confirmation der Kinder sich eignend, das Stück von 3 Thalern an, sowie feingestickte Züllmantillen, empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

**Marie Müller aus Torgau,**

während des Marktes zu Leisnig im Gasthof zum Stern 1. Etage.



## Anzeige für den Leisniger Jahrmarkt! zum Haupt-General-Ausverkauf eines Berliner

### Schnittwaaren- und Tücher-Geschäfts.

Wegen vortheilhafter Paar-Einkäufe in der verfloffenen Frankfurter Messe bin ich im Stande jeder Concurrenz die Spitze zu bieten und verkaufe daher nach benannten festen Preisen

- $\frac{6}{4}$  breite Eilenburger Cattune (waschacht) von  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Ngr.
- $\frac{5}{4}$  : Neapolitains in den schönsten Mustern von  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{1}{2}$
- $\frac{2}{4}$  : Poil de chèvre die Elle von 4 bis 5 Ngr. au.
- $\frac{6}{4}$  : Thibets in allen Farben, 5 Ngr. die Elle.
- $\frac{8}{4}$  : do. 7 bis 8 Ngr. die Elle.
- $\frac{6}{4}$  : Orleans, 5 bis 6 Ngr. die Elle.
- $\frac{6}{4}$  : wollne Mousselins, 5 Ngr. die Elle.

Kasinet zu Sommerrocken für Herren.

Plüsch-, Piqué- und halbseidne Westen, à 10 Ngr.

Acht englisches Leder zu Bekleidern, für Handwerker empfehlenswerth.

Futtercattune, à Elle 13 Pf.



### Tücher-Lager.



$1\frac{1}{4}$  große Umschlagetücher in reiner Wolle, à St. 1 thlr. 5 ngr.

$1\frac{1}{4}$  große gewirkte Tücher in allen Farbenspiegeln von 1 thlr. 15 ngr. an.

Gewirkte Long-Shawls zum billigsten Preis.

Shawlstücher in reiner Wolle von 2 thlr. an.

Verschiedene kleine Umschlagetücher à St. von  $7\frac{1}{2}$  Ngr. an.

Seidne Halstücher für Herren von 25 Ngr. an.

Taschentücher für Herren, à Stück 6 ngr. Weiße Taschentücher.

Das Verkaufslocal befindet sich bei Herrn Bäckmeister Seifert am Markt, im Laden, mit der Firma versehen!

S. Rosendorf aus Berlin.

### Elegantes Confirmanden-Geschenk!

In Albert Bethke's Buchhandlung in Leisnig, am Dberthor, ist vorräthig:  
Rosenmüllers, M., Mitgabe für das ganze Leben beim Austritt aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben, am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. 15. Aufl. Vom Pfr. Dr. Chr. Niemeyer. Mit 6 Stahlstichen in engl. Einband mit Goldschnitt. Preis  $1\frac{1}{2}$  thlr.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr.

Allerh. Approbation.

### Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

in versiegelten Original-Päckchen  
à 6 Ngr.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich combinirte aromatisch-medicinische Kräuter-Seife nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen dergleichen Toiletartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von verw. Cassin.

Von einem armen Mädchen wurde am Sonnabend den 23. Febr. von der Kirchgasse nach der Peine eine blauegedruckte Schürze verloren. Der Finder wird gebeten, solche in der Wochenblatt-Expedition abzugeben.

Altes Gold und Silber kauft zu hohen Preisen

Georg Wäpold, Uhrmacher am Markte.



**Factor-Gesuch.**

Zur Leitung einer Tuchfabrik wird ein Tuchmacher gesucht, der nicht allein fertiger Weber als auch die Färberei in Wolle gründlich versteht und dabei eine leidliche Hand schreibt. Der Gehalt für denselben, außer Wohnung, Holz und Licht ist pro Woche 6 Thlr. — — Das Nähere in der Expedition zu erfragen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Riemer-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei **W. Friedrich**, Riemermstr.

Ein Gebund Kirschbäume, zum Anpflanzen, sind am 5. März auf dem Fahrwege von Leisnig über Neudörfchen gefunden worden, und können gegen Entrichtung der Anfertigungsgebühren wieder abgeholt werden beim **Schenkwirth Schreier** in Neudörfchen.

**Sauere Kirschbäume**, das Schock 3, 4 und 5 Thlr., sind zu haben auf dem **Ritteraufe Korvitsch**.

**60 Stück Kiefern**, 6 bis 14 Zoll stark, liegen zum Verkauf bei **Raumann** in Görnitz.

**4 starke Eichenflözer** und eine trockene weiße Klappe sind zu verkaufen bei **Gasch** in Minkwitz.

**Zwei Kieferne Stämme**, 20 und 24 Zoll im untern Durchmesser, desgleichen ein starker **birkenner Klotz**, sind zu verkaufen bei **G. Löpfer** in Sorngiz.

**Eine neue Hobelbank** steht zu verkaufen beim **Wagnermstr. Große** in Wendischbain.

**Zwei große Waaren-Kisten**, sehr stark mit Eisen beschlagen, verkauft **G. G. Haase**.

**25 Scheffel Kartoffeln** sind zu verkaufen bei **D. Schindler** in Naubera.

Ein 8 Jahr altes, 11 Fuß 5 Zoll hohes Zugpferd, brauner Farbe, sowie 32 Kanneu **Munkelrübensamen**, große gelbe Sorte, sind zu verkaufen bei **Gutsbesitzer Gkelmann** in Eichardt.

Am 22. Februar ist Unterzeichnetem ein **schwarzer Hund** zueelaufen **Fuhrmann Kühn**.

**Zwei Pferdedecken**, die eine fast neu, sind auf dem Wege von Leuterwitz bis zum Gasthof in Zichoppach verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen 15 nar. Belohnung abzugeben bei **Frau. Stephan** in Zichoppach.

**Braunschweiger Möhrensaamen**, sehr frühe, blutrothe, so auch **Munkelrüben-Kerne**, empfiehlt **C. W. Stephan**.

**Prager Putzstein**, das bequemste und beste **Putz- und Polirungsmittel** für alle Metalle, empfiehlt **G. G. Haase**.

**Kräuterbonbons**, **Malzbonbons** und **Malzshyrup**, **Bitter-Chocolade**, **candirten Bittersaamen**, **Bitter-Pfefferkuchen** und **amerikanischen Honig** empfiehlt **Friedrich Schilde**, Conditior in Leisnig.

**A n z e i g e.**

Für den nächste Ostern beginnenden Unterricht im **Rechnen**, **Sticken**, **Filet-Sticken**, **Häkeln** u. c., halte mich zu recht zahlreicher Betheiligung bestens empfohlen, noch unter Bemerkung, wie für Auswärtige auf Logis Bedacht genommen wird.

Leisnig, im Monat März 1856.

**Emma Wenzel.**

Wohnung: dicht äußerstes Schloßthor.

**E t a b l i s s e m e n t.**

Einem achtbaren Publikum in und außerhalb Leisnig, diene zur Nachricht, daß sich der Unterzeichnete hier Orts als **Herren-Kleidermacher** etablirt hat. Stets bemüht, durch möglichst gute Bedienung ein allseitig geneigtes Wohlwollen zu erwerben, bittet um gütige Beachtung

**G. G. Braun**, Kleidermacher für Herren.

Meine Wohnung befindet sich in der Obermarktgaße, im Hause des Hrn, Tuchbereiter **Jahn**.



# Conditoreiwaaren

empfehlte auch für bevorstehenden Markt ergebenst Unterzeichneter den geehrten Bewohnern Leisnigs und der Umgegend in schönster frischer Qualität und mannigfaltigster Auswahl zur gütigen Beachtung.

Besonders aufmerksam mache auf

**Baum- oder Stangenkuchen und Sandtorten,**  
Johannisbeer-Pastetchen, Sandkuchen, Macron- und Lebkuchen, verschiedene Sorten Macronen und Baisers, Nürnberger Pfefferkuchen in Tafeln, Packeten und Tafelnüssen, **vorzügliche Plastersteine**, Spritzkuchen, Schweizerkuchen, Pumpernickel, Prinzenkuchen, Zucker- und Liqueurfiguren unter Versicherung der reellsten und billigsten Preisstellung.

**Friedrich Schilde**, Conditior in Leisnig.

## Limburger Rahmkäse,

prima Qualität, empfiehlt, à Pfd. 5 Ngr., **Julius Schütz.**

*Cervelat-Wurst, Schweizer-Käse, Sardellen, Capern, Citronen, Bricken, Senf, Mandeln in Schalen, Provenceröl, diverse feine und Suppen-Chocolade, Cacao-Masse und Cacao-Thee hat frisch erhalten und empfiehlt*

**C. G. Haase.**

## KLEESAAMEN,

rothen und grünen, in schöner und keimfähiger Frucht, empfiehlt hiermit

*Fr. Wilh. Wendel.*

### Rigaer Kron-Leinsaat,

**Würzburger Runkelrüben-Saamen, grosse gelbe,**

**Möhren-Saamen, blutrothe,**

empfiehlt

**C. G. Haase.**

200 Thlr. — —, gegen 4 Procent Zinsen, sind zu Ostern in der Kirche zu Ablasß auszuleihen.

**3 Christlich Schneider, Kirchvater.**

## Kaffee- und Pfannenkuchenschmaus

nächsten Sonntag den 9. März,

wobei **Concert** stattfindet und um recht zahlreichen Besuch bittet **W. Knoblauch.**

**Anfang des Concerts: 3 Uhr.**

Mit Kaffee und Kuchen empfiehlt sich künftigen Jahrmarkt

**Moriz Buchheim** in der Kirchgasse.

Mit Kaffee und Kuchen empfiehlt sich kommenden Jahrmarkt

**G. W. Rießling**, Bäckermstr., Wittelgasse.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sich mit Kaffee und Kuchen

**Carl Schilling** in der Muldengasse.

## Einladung.

Meinen werthen Gönnern und Gästen mache ich hiermit bekannt, daß ich künftigen Jahrmarkt mit Karpfen und verschiedenen Braten, sowie auch mit Kaffee und Kuchen, kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**G. Thomas**, Restaurateur.

## Einladung.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt lade ich ein geehrtes Publikum zu Kaffee und Kuchen nebst verschiedenen andern Speisen und Getränken, in meinen Localen, höflichst ein.

**Anton Grand** im „goldnen Löwen.“

Verlag des verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassius Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 11.

Freitags, den 14. März

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Dresden, 10. März. Wie dem Dr. J. mitgetheilt wird, ist am vergangenen Sonnabend dem hiesigen Stadtrathe die hohe Freude zu Theil geworden, Se. Majestät den König, der bei dem ersten Besuche am 16. Februar die Inspection der außerhalb des Rathhauses befindlichen Expeditionen ausgeführt hatte, abermals begrüßen zu dürfen. Allerhöchstselben erschienen Mittags 12 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Major von Falkenstein in dem auf der Scheffelgasse, gelegenen Gemeindehause (dem vormaligen Polizeigebäude), wurden daselbst vom Oberbürgermeister Pfotenhauer ehfurchtsvoll empfangen und zunächst in die dortigen Amtlocalitäten der Armenversorgungsbehörde geleitet. Se. Maj. geruhten hier die genaueste Kenntniß von dem vielfach verzweigten Organismus zu nehmen, sich von den der Behörde zur Richtschnur dienenden Grundsätzen bei Verwaltung der Armenpflege eingehend zu unterrichten und endlich auch die Vorrathsanstalten zur Naturalunterstützung Armer mit Wäsche, Kleidern, Schuhwerk und dergleichen zu besichtigen. Se. Maj. begaben sich sodann in die Sparkassenerpediton und geruhten auch hier unter specieller Einsichtnahme der Manuale und Kassenbücher sich von dem Geschäftsbetriebe zu überzeugen. Dasselbe geschah in dem im Rathshause zu Neustadt, wohin sich Se. Maj. sofort nach der Besichtigung der Sparkasse begeben hatte, befindlichen Leibhause. Auch hier erfolgte eine genaue Einsicht aller Einrichtungen und zuletzt eine Begehung der sämtlichen ausgedehnten Lagerräume. Gegen 2 Uhr Nachmittags kehrten Se. Maj. in das königliche Schloß zurück.

Den 17. März und die folgenden Tage sollen gegen 200 Stück Artillerie-Pferde in Neustadt-Dresden versteigert werden.

Dresden, 9. März. Nach erfolgter Genehmigung des k. Ministerium des Innern hat der hiesige Stadtrath ein Regulativ über das Verfahren bei der Aichung des Dresdener Kannenmaßes veröffentlicht; die Bestimmungen des Regulativs dürften auch anderwärts von Interesse sein, da bekanntlich in den meisten Städten des Landes die Dresdener Kanne für Flüssigkeitsmaße ebenfalls als Norm angenommen worden ist. Nach dem gedachten Regulative ist bei der Aichung von Kannenmaßen eine Normalkanne in Anwendung zu bringen, deren Kubikinhalte 71,186 Dresdener Kubikzolle beträgt (Verordnung vom 18. November 1833 S. 20) und solchergestalt dem Raume von 2 Pfund destillirten Wasser bei 15° Reaum. im luftleeren Raume gleichzusetzen ist. Nachdem die Normalkanne bei der Aichung auf eine horizontale Ebene gebracht und bis zum Ueberlaufen mit Wasser gefüllt worden ist, muß mittels einer auf den abgeschliffenen Rand des Normalgefäßes gelegten horizontalen Glasplatte das überflüssige Wasser, ohne daß sich Luftbläschen unter derselben bilden, entfernt und zuletzt das zu aichende Gefäß mit dem Wasserquantum der Normalkanne dergestalt vorsichtig gefüllt werden, daß beim Eingießen etwas davon nicht verloren geht. Die untere Seite des hierauf von dem verpflichteten Aichmeister einzusetzenden Maßstiftchens bezeichnet diejenige Linie, bis zu welcher beim Messen der Spiegel einer eingelassenen Flüssigkeit ansteigen soll. Das Regulativ bestimmt dann endlich noch, daß, wenn von auswärtigen Behörden Normalkannen zur Prüfung an die hiesige Aicherpediton eingeschickt werden sollten, solche von dem technischen Aichdirector (Gasbeleuchtungsdirector Dr. Zahn) selbst und unentgeltlich, lediglich gegen Erhebung etwaiger Beträge, zu justiren sind.



## P r e u ß e n.

Der königliche Generalpolizeidirector von Hinkel-  
dey ist in einem Pistolenduell durch die Kugel  
eines Rittergutsbesizers von Kochow, Mitgliedes  
der Ersten Kammer, gefallen. Die Gerüchte  
über die Veranlassung des Zweikampfes führen  
in die Geschichte des Jockey-Clubs hinein. In  
wieweit dieselben begründet seien, läßt sich noch  
nicht übersehen. Bei der großen Verehrung,  
welche der Verstorbene hier in den weitesten  
Kreisen genoß, wird der Verlust dieses viel-  
verdienten Mannes allgemein beklagt.

## D e s t r e i c h.

Daß in dem italischen Theile des Kaiserstaates  
noch nicht alle Spuren des blinden Hasses gegen  
alles Deutsche und speciell Oestreichische getilgt  
sind, beweist folgender Vorfall, der aus Mail-  
land berichtet wird: Baron Ghiani, ein sehr  
würdiger Greis, von nahe an achtzig Jahren,  
gab im letzten Fasching einen Thee-dansant,  
und fand es den Gesetzen der Gastfreundschaft  
gemäß, einen in seinem Hause im Quartier be-  
findlichen, fein gebildeten Hauptmann des Ge-  
neralstabes, mit seiner jungen Frau, zu dem-  
selben zu Gaste zu bitten. Beide nahmen die  
freundliche Einladung an. Kaum aber war  
der Offizier eingetreten, als der Neffe des Hauses,  
ein gewisser Camperio, welcher sich in den ver-  
hängnißvollen Märztagen hervorgethan, in Folge  
dessen kriegsrechtlich verurtheilt und später durch  
die Gnade des Kaisers amnestirt wurde, sich  
demselben näherte und ihm bedeutete, daß er  
in der Uniform, die eine Beleidigung für die  
Gesellschaft sei, nicht länger in derselben ver-  
bleiben könne. In Folge des hieraus ents-  
sprungenen Wortwechsels, an welchem leider  
noch mehrere anwesende Gäste Antheil nahmen,  
fand sich der Offizier aus Rücksicht für den  
Herrn des Hauses bewogen, mit seiner Frau  
sogleich den Saal zu verlassen. Der Vorfall  
konnte nicht geheim bleiben, und bereits den  
folgenden Tag fahndete die Polizei nach dem  
vermeinten Beleidiger der kaiserlichen Uniform.  
Der Hauptmann aber benachrichtigte denselben  
in wahrhaft eitterlicher Weise mit einigen Zeilen  
von der ihn bedrohenden Gefahr, forderte jedoch  
vor dessen Entfernung Genugthuung für die  
ihm zugesetzte Beleidigung. Bei ihrem Zusam-  
mentreffen erhielt Camperio eine leichte Ver-  
wundung am Kopfe und flüchtete sich unver-  
züglich über die Grenze.

## F r a n k r e i c h.

Die Conferenzen der Friedensstifter nehmen  
ihren ungestörten Fortgang; kein Mensch erfährt  
aber, was in ihrem Saale discutirt und proto-  
collirt wird. Es ist recht schlimm für die armen  
Zeitungschreiber, die ihren Lesern doch so gern  
etwas davon erzählen möchten. Lange werden

wir auf das hoffentlich friedliche Ergebnis ihrer  
Verhandlungen nicht mehr warten dürfen.

Paris denkt jetzt nur an die bevorstehende  
Niederkunft der Kaiserin. Die ganze vornehme  
Welt begiebt sich jetzt zu der glücklichen Wäsche-  
lieferantin der Kaiserin, um das dort ausgestellte  
Kinderzeug der „Kinder von Frankreich“ zu bewun-  
dern. Elegante Damen sind genöthigt, Queue  
zu machen, wie das gewöhnliche Publikum vor  
den Theatern, und eine große Anzahl Stadt-  
sergeanten halten die elegante Welt in Ordnung.  
Der Salon bietet einen merkwürdigen Anblick  
dar: Man hat Alles doppelt angeschafft, d. h.  
das Kinderzeug für einen Knaben und das für  
ein Mädchen, und zwar Alles für zwei Jahre.  
Man sieht Wickelzeug aller Art, Kleidchen, Röck-  
chen, Tüchchen, Tücher und wie sonst das Zeug  
heißen mag.

An die Mitglieder des Municipalrathes ist die  
Aufforderung ergangen, sich jeden Augenblick  
bereit zu halten, um auf die erste Nachricht von  
Geburtswehen der Kaiserin Eugenie in Perma-  
nenz zu treten.

Der Appellationshof zu Orleans hat sein  
Urtheil in einem Prozesse gesprochen, der mit  
Recht die öffentliche Aufmerksamkeit in einem  
hohen Grade erregt hat. Eine Demoiselle Boul-  
nois, die ein Vermögen von ungefähr einer Million  
besaß, hatte sich vor dreißig Jahren in dem Kloster  
der ewigen Anbetung zu Tours (Genossenschaft  
von Picpus) in Pension gegeben. In der letzten  
Zeit hatten ihre Verstandeskkräfte abgenommen,  
und die Verwandten, davon unterrichtet, daß  
ihre Umgebung sich ihrer Güter zu bemächtigen  
trachte, verlangten und erhielten bei den Gerich-  
ten ihre Interdiction. Bald darauf starb Mme.  
Boulnois. Als man das Inventar aufnehmen  
wollte, fand es sich, daß alle Immobilien, im  
Werthe von 4—500,000 Fr., in andere Hände  
übergegangen waren, und daß von den beweg-  
lichen Werthen, die man fast eben so hoch schätzte,  
nichts geblieben war. Den Erben wurden Ver-  
kaufscontracte gezeigt: der eine schrieb dem Msgr.  
Bonamie, Erzbischof von Chalcedonien, geistlichen  
Director des Klosters, eine Domaine von 200-  
bis 250,000 Fr. Werth zu, und es war in dem  
Act gesagt, daß dieses Eigenthum baar, zu dem  
Preise von 180,000 Fr. bezahlt worden sei.  
Andere Acte schrieben den Rest der unbeweglichen  
Güter Personen zu, die mit dem Kloster in Ver-  
bindung standen. Alle diese Acte wurden von  
den Gerichten annullirt, und die Erben in Besitz  
der Güter gesetzt. Msgr. Bonamie hat bei dem  
ersten darauf bezüglichen Worte eingestanden, daß  
sein Verkaufsact eine reine Liberalität wäre, die  
er angenommen hätte, um sie zum Vortheil des  
Klosters zu verwenden. Nach Beendigung dieser  
Prozesse haben die Erben einen letzten erhoben,  
um in den Besitz der beweglichen Werthe zu



kommen, und sprach das öffentliche Ministerium sich gleichfalls zu Gunsten der Erben Boulnois aus.

### Türkei.

Aus dem Kaukasus und den Winterquartieren der türkischen Armee daselbst lauten die Nachrichten unveränderlich gleich: Schnee und Koth, Unthätigkeit und Strapazen. Der Zustand der tunesischen Hilfstruppen wird als erbärmlich geschildert, die Truppe so gut als aufgerieben. Sehr wacker halten sich dagegen die Türken. Die Verehrung für ihren Oberfeldherrn, der sein Hauptquartier noch immer in Redutkalé hat, und das von Hause aus an Entbehrungen gewöhntere Naturell der Türken machen es diesen Kriegern leicht, das Ungemach zu ertragen, das sie dort heimsucht, und namentlich wird ihr Gesundheitszustand als vortrefflich geschildert.

Die Rekrutirung der Kasah soll demnächst ernstlich in Angriff genommen werden. Unter den Franzosen in der Krim herrscht noch immer ziemlich große Sterblichkeit. Das Getreideausfuhrverbot ist theilweise aufgehoben worden.

Briefe aus Konstantinopel vom 25. Febr. schildern den Sturm, der am 22. dort herrschte, als furchtbar. Hundertjährige Cypressen wurden entwurzelt, Minarete und Schornsteine in großer Anzahl umgeweht. Man fürchtet, noch manche Trauerbotschaft vom schwarzen Meere zu erhalten.

Aus der Krim kommen fortwährend Dampfer mit einer Unzahl erkrankter Soldaten an, die in den Spitalern Konstantinopels untergebracht werden. Vorherrschend grassirt Scorbut unter ihnen, der einen sehr bössartigen Charakter bekundet und die Kranken in kurzer Frist hinrafft. Die „Trierter Btg.“ giebt an, daß im Februar die Durchschnittszahl der wöchentlich in Konstantinopel gestorbenen Soldaten 1000 betrage, und daß ferner an Aerzten sehr empfindlicher Mangel herrsche, da nach 35 auf einem einzigen Schiff angekommenen erkrankten Militärärzten 10 schon nach wenigen Tagen beerdigt wurden; von den Franzosen sollen allein gegenwärtig 12,000 Mann in den Spitalern der türkischen Hauptstadt liegen.

Dresden, 26. Febr. An dem gestern und heute in hiesiger Friedrichstadt stattgehabten Ross- und Viehmarkt waren überhaupt aufgestellt:

407 Pferde incl. 2 Fohlen, 102 Ochsen incl. 2 Kalben, 73 Kühe, 21 Schweine und 512 Ferkel. Verkauft wurden: 78 Ochsen, 12 Kühe 2 Kalben, 10 Schweine und von Ferkeln blieben circa 50 bis 80 unverkauft; Pferde wurden circa 240 verkauft. Die Preise waren für ein Paar Luxus-Wagenpferde 150 Louis'dor, für ein Paar Ochsen 205 Thaler, bei den Kühen 60 bis 70 Thlr. pro Stück. Bei den Ochsen schwankte der Preis zwischen 50 bis 100 Thlr., bei den Kühen 20 bis 50 Thlr., bei Schweinen (Käufer) 5 bis 7 Thlr., bei Ferkeln für das Paar 3 bis 6½ Thlr. Luxuspferde waren wenige vorhanden und gewöhnliche Ackerpferde wurden mit 50 bis 80 Thlr. bezahlt. Im Allgemeinen war der Markt stärker als der vorjährige Frühjahrsmarkt, jedoch die Kauflust geringer, wahrscheinlich wegen der zu hohen Preise, die sich diesmal hielten.

### Getreidehandel.

Abgesehen von unbedeutenden Schwankungen, die im Laufe der verflossenen Woche an einzelnen Märkten vorkamen, und mehr in augenblicklichen Localverhältnissen begründet waren, hat im Allgemeinen die rückgängige Bewegung der Getreidepreise an sämtlichen Hauptverkehrsplätzen fortgedauert, und an mehreren der wichtigsten unter denselben, namentlich in London, ist dieselbe in stärkerem Verhältnisse hervorgetreten, als irgend vorher in gegenwärtiger Saison. An den nordamerikanischen Küstenplätzen sind die Preise neuerdings gleichfalls stark gewichen, worauf, neben den Nachrichten aus Europa, auch die unter dem Einflusse des dort äußerst streng gewesenen Winters gehemmte Land- und Wassercommunication erheblich eingewirkt hat. In Deutschland war der Preisabschlag am stärksten in den südwestlichsten Provinzen und am Niederrhein; auch in Bayern und Oesterreich mußten sich die Inhaber wesentliche Ermäßigungen gefallen lassen. In Breslau nehmen jetzt die Zufuhren aus Oesterreich wieder ihren regelmäßigen Fortgang, so daß sich an diesem Plage neuerdings wieder Borräthe gebildet haben. Ueberhaupt werden die Märkte, besonders die englischen, von Seiten der Producenten durchgängig mit Zufuhren reichlich versorgt. Die Nachrichten über den Stand der jungen Saaten lauten durchgehend befriedigend.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 7. bis mit 13. März 1856.

Getaupte: Auguste Franziska, J. G. Uhlmanns, Gärtnergutsbes. zu Röda, L. — Hermine Minna, J. G. Nehmels, B. und Maurers, L. — Minna Franziska, J. G. Schau's, Einw. u. Fabrikarb., L. — Emma, Mstr. F. E. Ziegler's, B. u. Schuhm., L. — Beerdigte: Frau Friederike Wilhelmine geb. Fehrin, G. A. Lehmanns, Einw. u. Schuhmacherges. allh., Ehefrau, 45 J. 11 M. 4 T. — Minna, Mstr. C. G. Kurth's, B. u. Schuhm. allhier, ehel. einz. L., 1 M. 9 T. — Johann Gottlob Benjamin Hentschel, Einw. allh., weil. George Hentschels, gewes. Pferdnergutsbes. zu Poischwitz, hinterl. ehel. zweiter S., ein Junggeselle, 49. J. 7 M. 21 T. — Carl Friedrich Berthold, Webergeselle allh., aus Reinthal bei Harttha, ein Junggeselle, 21 J. 9 M. — Mstr. Johann Gottlob Quaas, B. und Schneider allh., 85 J. 10 M.



**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 8. März 1856.**

	geringster.		mittler.		höchster.
Weizen	8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr.	5 Ngr. — Pf.	8 Thlr.	10 Ngr. — Pf.
Korn	6 " — " — "	6 " — " — "	5 " — " — "	6 " — " — "	10 " — " — "
Gerste	4 " 5 " — "	4 " — " — "	7 " 5 " — "	4 " — " — "	10 " — " — "
Hafer	2 " — " — "	2 " — " — "	3 " — " — "	2 " — " — "	6 " — " — "

Leisnig, 8. März. Butter: 12 ngr. bis 14 ngr. 4 pf. — Erbsen: 5 thlr. 7 ngr. 5 pf., 5 thlr. 18 ngr. 8 pf. bis 6 thlr. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 thlr. 15 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 13 ngr. bis 1 thlr. 15 ngr. — Ferkel: 2½ bis 3½ thlr.

**Goldcours in Leipzig, den 10. März 1856.**

Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. 3¼ Pf. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 1¼ Pf.

**Die Ablösungs-Renten**

auf den 1. Termin 1856 sind längstens bis zum **31. März l. J.** an den Stadtkassirer zu berichtigen.

Leisnig, den 12. März 1856.

**Der Stadtrath.**  
Erchenbrecher.

**Officielle Notiz.**

Es verkaufen das Pfund Brod für 10 Pf.  
die Bäckermeister Buchheim, Broßmann, Knauth, Schulze und Schilling;  
für 11 Pf. Mstr. Augustin, Bemann, Geißel, Hennig, Froberg, Zimm-  
ermann, Kießling (Peine), Schilling, Buchheim, Knauth,  
Schilder (Markt), Publißsch;  
die übrigen Bäckermeister haben höhere Preise.

**Bekanntmachung.**

Anher erstatteter Anzeige nach sind in der Nacht vom 14.—15. vor. Monats aus einer im Garten des Hausbesizers Hessel, in Altleisnig, angebrachten Grube gegen 4 Scheffel weiße und rothe Kartoffeln spurlos entwendet worden.

Zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches an-  
durch veröffentlicht.

Leisnig, den 11. März 1856.

Königliches Justizamt daselbst.

Philipp.

**Nothwendige Subhastation.**

Mehrerer ausgeklagten Schulden halber soll das dem Schenk-wirth Friedrich Wilhelm Günther zugehörige sub Nr. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 4 des Brand-Catasters verzeichnete, in Kleinbauchlitz gelegene Haus- und Gartengrundstück mit überbautem Bangsgebäude, welches, die Oblasten unberücksichtigt, ortsgerechtlich auf

**2760 Thlr. — —**

taxirt worden ist,

**den 18. April 1856**

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich gedachten Tags vor 12 Uhr Mittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle, unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit, einzufinden, zum Bieten anzugeben und sodann nach 12 Uhr der Versteigerung des Grundstücks und des Zuschlags gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des Grundstücks, sowie die Subhastations-Bedingungen sind dem allhier anhängenden Patente beigefügt.

Kleinbauchlitz, am 28. Januar 1856.

Herrschastlich Reichardt'sche Gerichte.

Dr. Mirus.



**Holz-Auction.**

Auf Geringswalder Revier sollen

**den 18. März 1856,**

von Vormittags 9 Uhr an,

2 $\frac{1}{2}$  Klaftern tannene Nußscheite,22 $\frac{1}{4}$  " harte Brennscheite,70 $\frac{3}{4}$  " weiche "27 $\frac{1}{2}$  Schock hartes Abraumreißig,184 $\frac{3}{4}$  " weiches "

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage im Hermsdorfer Walde.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 3. März 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Edelmann.

**Holz - Auction.**

Auf dem Timmlitzwalde des Saundorfer Reviers sollen

**Dienstags den 18. März d. J.,**

von Vormittags 10 Uhr an,

111 Klaftern hartes Scheitholz,

278 Schock " Abraumreißig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage am Blauenstein und der Drehfußwiese.

Forstverwaltungsamt Colditz, am 10. März 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.

**Holz - Auction.****Dienstag als den 18. März,** von früh 9 Uhr,

sollen in den Grundmannschen Holzgrundstücken an der Luppauer Straße und dem sogenannten Herenberge

30 harte Stockklaftern und 36 Schock verschiedene Sorten Balkenstangen und 80 Langhausen

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Wernsdorf, den 11. März 1856.

Carl Haase.

**Auction.**

Künftigen Montag und Dienstag, als den

**17. und 18. März d. J.,**

von früh 9 Uhr an,

sollen in der Böhmeschen Restauration hier eine Partie neue Holzwaaren, bestehend in Eaden, Kästen, Schaufeln, Mulden, Brod- und Ruchenschieben, Gemäße, Spielwaaren und dergleichen mehrere Gegenstände, sowie ein vollständiges Billard, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Muschchen, im März 1856.

Berger.

**Hausverkauf.**

Das am hiesigen Schloßberge unter Nr. 335 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus ist sofort durch mich zu vermietten und nach Befinden auch zu verkaufen.

Außerdem liegen zu Ostern d. J. bei mir gegen hypothekarische Sicherheit und 4procentige Verzinsung 2000 Thaler — — zur Verborgung bereit.

Leisnig, den 13. März 1856.

Rechtsc. Theodor Ficker.

**Gärtnergutsverkauf.**

Ich bin gesonnen, mein in Marschwitz gelegenes Gärtnergut zu verkaufen. N. Streil.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Bei Wem? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zum 1. April d. J. wird für eine größere Haushaltung eine im Kochen erfahrene Hausmagd gegen guten Lohn gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dies. Blattes.



## Feld- und Schennen-Verkauf.

Künftigen

**19. März**, Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr,  
sollen folgende, den Geschwister Seydel zugehörige Grundstücke, als:

- 1 Scheune am Steinwege,
- 2 Stück Feld und Wiese auf der Gucke, Nr. 655. 656. und 657;  
von zusammen 208 [Rth.
- 1 „ auf dem Haasenköpfschen Nr. 700. von 257 [Rth.
- 1 „ „ „ Steigacker an der Brösener Straße, Nr. 1203.  
von 167 [Rth., und
- 1 Radewiese, Nr. 726. von 100 [Rth.

in der Wohnung des Herrn Tuchfabrikant Werner, unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen, an den Meisbietenden verkauft werden. —

## Wagenverkauf.

Eine noble, bedeckte, ganz leichte Halbchaise zum Ein- und Zweispännigfahren eingerichtet, so gut wie neu, ist sofort **billig** zu verkaufen durch den  
Stellmachermeister **Seifert** am Schloßberge.

**Ein Schirrmeister und ein Wittelsknecht** können am 1. April a. c. Anstellung erhalten auf dem Rittergute **Korpißsch**. Nur auf vollkommen gut empfohlene, an strengen Gehorsam gewöhnte Leute wird Rücksicht genommen.

**Ein braver junger Mann**, von etwa 14 bis 16 Jahren, der sich allerlei häuslichen und landwirthschaftlichen leichten Arbeiten unterziehen will, dabei ein lebhaftes Temperament, kann bleibende Anstellung finden auf dem Rittergute **Commichau**.

## Aus einem antiken Epos.

Ich bildete mich an Dir, Pythagoras,  
Dein Tugendbund entflammte mein Gemüth!  
Frei war Dein Herz von jenen bitteren Zweifeln,  
die Shakespeare uns im Mohren von Benedig  
so qualvoll schildert, so vernichtend zeigt. — —  
Bei Euren Bacchanalien, tranket Ihr  
in warmen Wasser abgebrühten Thee,  
oder schlürftet mit urkräftigem Behagen  
Ihr den Falerner Sect, den süßen Cyprier?

## Vorräthig in Alb. Bethke's Buchhandlung in Leisnig:

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**M. Rosenmüller's**

### Mitgabe für das ganze Leben

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der  
Confirmation der Jugend geheiligt.

15. Auflage.

Durchgesehen von Dr. Chr. Niemeyer, Ritter etc. Mit 6 schönen Stahlstichen. 8. In vergoldetem  
engl. Einwandband mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr., broch. 20 Ngr

\* **Davon eine höchst elegante Miniatur-Ausgabe** \*

in 16. zum Preis von 1 Thlr. 6 Ngr.

Gebunden in feinem Sarsenatbande, mit Goldschnitt. Vorderseite und Rücken über und über in  
feinster und reichster Vergolduna. Titel, in Gold- und Bronzedruck. Titelstahlstich von C. Preiser,  
nach Prof. Reisch. Neue Schrift auf feinstem Maschinen-Belin. Ein Kunstwerk in Bezug auf  
feine Buchbinderei.

## BEKANNTMACHUNG.

**Aecht peruanischen Guano**, von dem Lager des Herrn  
Deconomierath Geyer, in ausgezeichnete trockener Qualität, à Ctr. 4 Thlr. 22 Ngr.,  
**Schönebecker Düngesalz**, à Schffl. 25 Ngr., **Dürrenber-**  
**ger Düngesalz** zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt  
Waldheim, im März 1856. **F. A. Eichler.**



† Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 6. März der unerbittliche Tod das Leben meines theuern und unvergeßlichen Schwagers Benjamin Hentschel alhier, vormals in Stroden. Eine schwere Prüfung war dem sel. Entschlafenen, hinsichtlich seiner Augen, auf seiner irdischen Laufbahn auferlegt; wer aber seinen edeln und biedern Sinn kannte, wird durch sein für mich viel zu frühes Dahinscheiden meinen unerseßlichen Verlust und Kummer ermessen. Noch nicht war die Wunde geheilt, die mir durch den am 27. April 1852 erfolgten Tod meines geliebten Ehegatten, des Gutsbesitzer Carl Gottlob Hentschel in Stroden, geschlagen wurde; nur der Glaube, daß er mit demselben, ihm vor 4 Jahren im Tode vorangegangenen lieben Bruder, sich Jenseits wieder vereinigt, und die Worte des Trostes, welche Ew. Hochwürden der Herr Sup. Dr. Haan sowohl, als auch der Herr Diac. Wüßner am Grabe des Verklärten sprachen, waren Balsam in mein blutendes Herz. Nehmen Sie Alle, die Sie den sel. Entschlafenen während seiner langen Krankheit besuchten, im Tode noch ehrten und dadurch den innigsten Antheil an meinem Schicksal nahmen, meinen schwachen Dank hiermit an; aber auch Ihnen, sehr werthester Herr Dr. Elster, kann ich nicht unterlassen, für die umsichtsreiche ärztliche Behandlung, die Sie meinem theuern Schwager während seiner unheilbaren Krankheit angebeihen ließen, hiermit öffentlich zu danken, mit dem Wunsche, daß der allmächtige Gott Sie Alle und die lieben Ibrigen mit dauerhafter Gesundheit ausrüsten möchte bis an Ihr fernstes Lebensziel, und dergleichen Schicksale von Ihnen fern halten möge.

Leisnig, am Begräbnistage, den 9. März 1856.

J. R. verwittw. Hentschel.

### Höchst interessante Beschäftigung in den Mußestunden, für Herren und Damen.

Wie man Kupferstiche auf Glas zieht und denselben auf die leichteste Weise ein schönes dauerndes Colorit mit Oelfarben giebt, erlernt man sicher in einem Zeitraume von 2 bis 3 Stunden von

**Aug. Stiegler aus Ernstthal,**

wohnhaft im Gasthof zum Löwen.

Mein Aufenthalt dauert nur bis zum 16. dieses Monats.

### Dürrenberger Düngesalz,

à Schfl. 1 Ebr., ist wieder zu haben bei

Juhrmann, Sachse in Fischendorf.

### Aechter Rigaer Kron-Leinsaamen

ist wieder frisch angekommen und stets zu haben beim Schenkwieth **Bischoff**, in Draischwitz.

### Aechten Rigaer Leinsaamen,

ein Jahr gesäet und ganz rein, (à Metze 20 Rgr.) hat zu verkaufen

J. S. Pocher in Ablaß.

**Kräuter-Bonbons, Kräuter-Pomade, Kräuter-Seife, Zahn-Pasta, Chinarinden-Oel, Italienische Honigseife, Vegetabilische Stangen-Pomade,** zu den bekannten Preisen, empfiehlt das alleinige Depot dieser Artikel für Leisnig! verw. **Sassim**.

### Havanna-Honig,

**Erdmandel-Kaffee,** das Aehnlichste, Gesundeste und Reinste, was den indischen Kaffee schnell stark und klar macht,

empfehlen

**Oscar Richter.**

## Ausverkauf

von verschiedenen Papieren, Büchern, Kirchen- und Schultabellen, Schulbekenntnissen, Rechnungsformularen, Briefcouverts, feinen verzierten Briefbogen, Briefbogen mit der Ansicht von Leisnig, schwarz und colorirt, Gratulations-, Visiten- und andern Karten, Schreib- und Zeichenmaterialien, als: Stahl-, Horn-, Metallfedern und -Haltern, Bleistifte, Roth- und Zeichenstifte, Gummi, Siegellack, Packlack u. s. w. Alles zu ganz herabgesetzten Preisen bei **J. C. verw. Sassim.**

Die Nürnbergger hängen Keinen,  
sie hätten ihn denn zuvor!!!



**Bekanntmachung.** Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der von Kuckeland und Papsdorf nach Leipzig führende Communicationsweg durch Einsturz einer Brücke auf einige Wochen unfahrbar geworden ist. **Stein, Gemeinde-Vorstand.**

**Bekanntmachung.** Es soll der von Niedergersdorf nach Kieselbach führende Communicationsweg gebaut werden, und ist dieser Weg vom Tage der Bekanntmachung an bis den 1. Mai unfahrbar, und muß daher zum Fahren der Weg unter- oder oberhalb Gersdorf eingeschlagen werden. **Gersdorf, den 13. März 1856. Die Gemeinde daselbst.**

### Warnung.

Das allzugroße Ueberhandnehmen des unbesugten Reitens und Fahrens auf den Fußwegen innerhalb der Aschershainer Flur, wird in wiedervorkommenden Fällen bei Pfändung mit — **10 ngr.** — Strafe zur hiesigen Armenkasse, unnachsichtlich bestraft werden. **Aschershain, den 6. März 1856.**

**J. C. C. Feiste, Gem.-Vorstand.**

### Bekanntmachung.

Auf dem in Mägeln Stadtflur gelegenen Kalkwerke des Unterzeichneten ist von heute an stets **frischgebrannter Kalk**, pro Scheffel **10 Ngr.**, zu haben. Posten unter 6 Scheffel werden nur gegen gleich baare Zahlung vermessen. **Gauditz, den 12. März 1856. Friedrich Kupfer.**

### Zeichnenunterricht

im **Freihand-** und **Linearzeichnen** für Knaben und Mädchen in Leisnig und der Umgegend, ertheile ich **Mittwoch** und **Sonnabend** von 1 bis 3 Uhr im Locale der hiesigen **Bürger Schule**. Honorar à Person die Stunde 6 Pf. **W. Schilde.**

Die Stunden in meiner **Vorschule** für **Knaben** und **Mädchen** sind von jetzt an täglich 11 Uhr und es ist zweckmäßig, daß die Kinder, welche diese Vorschule besuchen wollen, von **Ostern** an eintreten. **E. M. Schulz, Lehrer.**

### Stroh- und Borduren-Hüte

werden gewaschen und modernisirt von **Emilie Beyer am Markt.**

### BEACHTUNG!

Das vollständige **Musterlager** von allen Gattungen **Tapeten** und **Borduren** aus der **Tapetenfabrik** von **Gustav Hitzschold** in **Dresden**, empfiehlt einer geneigten **Beachtung**. **Johann Christian Schurich, Maurermeister.**

**Capitalien** in großen und kleinen **Posten**, auf **Landgüter**, habe ich immer im **Auftrage** auszuleihen. **Zuschriften franco.**

**Dresden, den 8. März 1856.**

**F. H. Liersch.**

### Verkauft wird billig

ein in jeder Hinsicht empfehlenswerther ganz geräumiger **Kutschwagen** durch den **Schmiedemeister Eckardt** in der **Peine**.

**Zwei Läufer** sind zu verkaufen bei **Gottfried Geißler** in **Naundorf**.

**100 Scheffel gute Samenkartoffeln** sind zu verkaufen beim **Gutsbesitzer F. Barthel** in **Merchau**.

**3 Schock Erbsengebunde** und **einige Schock Roggschütten** sind zu verkaufen am **Schloßberge, Nummer 404**.

**Mehrere Fuder trockene Asche** sind zu verkaufen in hiesiger **Buchdruckerei**.

**Eine große Quantität ganz trockene 3- und 4-jollige Lehmziegel** stehen zum Verkauf im **Gute Nr. 9** in **Dobernitz**.

**Dienstag den 18. März** **Schlussvortrag** über **deutsches Wechselrecht**. **Wiederholung** und **Zusammenfassung** der **Hauptpunkte**.

Verlag des **verw. Ulrich** in **Leisnig**. **Verantw. Redacteur J. Herzog**. **Druck** von **Sassins Erben** in **Leisnig**.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 12.

Freitags, den 21. März

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Örtliches.

Die vergangene Woche brachte uns gewohnter Weise wieder die jährlichen Prüfungen unserer städtischen Schulen. Sie waren von den beteiligten Eltern, wie früher, nur sehr schwach besucht, doch steht zu hoffen, daß die gewünschte Abhaltung der Examina in einem Saale eine größere Theilnahme nicht nur gestatten, sondern auch hervorrufen werde.

Die Leistungen der Lehrer und Schüler, wie sie uns der Reihe nach in den mehrtägigen Prüfungen vorgeführt wurden, waren im Allgemeinen befriedigend zu nennen; als besondrer Aufmerksamkeit würdig erschien die eigenthümlich ansprechende und anregende Unterrichtsweise in der vierten Mädchenklasse.

Die Prüfungen in unserer höhern Lehranstalt hatten von nah und fern einen großen Zuhörer-Kreis herbeigezogen, was allein schon Zeugniß von der Bedeutung dieses Instituts für unsere Stadt und Umgegend giebt. Alles in der Prüfung Vorgeführte bekundete den ausdauernden Fleiß der Lehrenden und Lernenden, namentlich überraschten die Leistungen im Kopfrechnen und die Vorträge der Schüler im Actus, welcher einen würdigen Abschluß in der warmen und erregenden Ansprache des Herrn Oberlehrer Meerboth fand.

Die hiesige Speiseanstalt ist nunmehr zwei Winter hindurch eröffnet gewesen. Hatte man auch erwartet, daß die Benutzung der Anstalt Seiten des Publikums eine noch größere sein würde, so wurde doch durch dieselbe mancher Act der Wohlthätigkeit, manche Unterstützung und Stärkung Nothleidender vermittelt und ermöglicht. Bis jetzt sind die durch billigeren Ver-

kauf der Speisen bedingten Zuschüsse aus den Erträgen von zu diesem Zwecke veranstalteten Vorstellungen in der Harmonie gedeckt worden, und es steht zu hoffen, daß der Anstalt auch fernerhin von dieser Seite freundliche Berücksichtigung zu Theil werde.

### Inland.

Dresden, 14. März. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Amalie ist nach einem mehr als viermonatlichen Aufenthalte in Leipzig gestern Abend 6 Uhr von dort hierher zurückgekehrt. Ihre Majestäten der König und die Königin, die Königin Marie und die sämtlichen Glieder der königlichen Familie empfingen Ihre königliche Hoheit im Leipziger Bahnhof, wo auch die Herren Staatsminister, der Präsident des Oberappellationsgerichts wirkl. Geh. Rath Dr. v. Langenn und mehrere andere höhere Beamte, der Gouverneur der Residenz und die Generalität, der Vertreter der königlichen Polizeidirection, sowie von Seiten der Stadt Oberbürgermeister Pfotenhauer und der Vorsteher des Stadtverordneten-Collegiums, Dr. Arnest, zur ehrfurchtsvollen Begrüßung Höchstderselben anwesend waren. Abends waren die öffentlichen Plätze der Stadt durch Gaspyramiden erleuchtet.

### Kreisen.

Der Generalpolizeidirector von Hinkeldey, der die preussische und speciell die Berliner Polizei auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht hatte, ist neulich in einem Duell mit einem Grafen Rochow erschossen worden. Den 13. März wurde er mit großem Pompe und unter allgemeiner Theilnahme begraben, sein Gegner steht aber noch in Untersuchung.

In einem andern Duell am 13. März wurde ein Graf Canis erschossen. Die 3 Genannten



gehörten einem Club an, in welchem Reibungen zu diesen bedauerlichen Excessen geführt hatten. — Die großen und kleinen Herren Preußens können jetzt nicht gerade als leuchtende Träger der Civilisation genannt werden.

In der preussischen Kammer ist jüngst von dem Grafen v. Pfeil eine Rede gehalten worden, welche in der Geschichte des modernen Verfassungslebens ihres Gleichen nicht kennt, und die darum in Preußen allgemeine Entrüstung, in der übrigen civilisirten Welt einen sittlichen Ekel hervorgerufen hat. Die Zeitblätter aller Farben haben nicht umhin gekonnt, jene famose Rede zu beleuchten.

Zur Verständigung dieser denkwürdigen Rede müssen wir Folgendes bemerken. Durch Einmischung einzelner Regierungsbeamten ist es in Preußen gelungen, die äußerste Rechte in den Kammern so zu verstärken, daß die Zahl der freisinnigen Beamten zu einem kleinen Häuflein zusammengeschmolzen ist. Es sind auf dem Landtag über die Art und Weise der Wahl Dinge enthüllt und zur Sprache gebracht worden, worüber jeder Vernünftige schamroth die Achseln zucken mußte.

Da nun die Partei der äußersten Rechten, wozu in ihrer Mehrzahl der Adel vom Lande gehört, die unbedingte Herrschaft in den Kammern ausübt, so glaubt sie auch die günstige Gelegenheit benutzen zu müssen, einen freisinnigen Paragraphen nach dem andern aus der Verfassung auszumergen.

Vor Allem strebt diese Partei dahin, den Landadel wieder zu „kleinen Herren“, wie im Mittelalter, zu machen, und wieder Zustände herbeizuführen, deren Beseitigung der Landmann in neuerer Zeit dankbar begrüßt hat.

Die Regierung hat nun jüngst ein Gesetz über Polizei, welche die Rittergutsbesitzer in ihren Dörfern ausüben sollen, zur Berathung vorgelegt.

Ein Paragraph dieses Gesetzes, welches das Ansehen der Rittergutsbesitzer heben soll, sagt nun sehr vernünftig und selbstverständlich Folgendes: „Wenn ein Gutsherr die Polizei persönlich verwaltet, und er begeht dabei Verbrechen und Vergehen, welche bei einem Beamten strafbar sind, so soll auch der Gutsherr nach Bestimmung des Strafgesetzbuches zur Verantwortung gezogen und vom Gericht bestraft werden können.“

Gegen diesen Paragraph trat nun Graf von Pfeil, ein Mitglied der Rechten, mit einer Offenheit auf, welche die Pläne dieser Partei so unvorsichtig enthüllte, daß selbst einige Genossen seiner Partei es für gerathen fanden, ihre Mitgenossenschaft zu solchen Plänen und Ansichten abzulehnen.

Die famose Rede des Herrn Grafen lief auf den Satz hinaus: Ein Beamter gewöhnlichen

Schlags, der sein Amt im Namen des Königs verwaltet, muß für ein Vergehen oder Verbrechen im Amte bestraft werden, wie das Strafgesetz vorschreibt. Ein adeliger Rittergutsbesitzer aber dürfe nicht so behandelt werden; er dürfe nicht bestraft werden, wenn er auch in seinem polizeilichen Amte ein Verbrechen begehe.

Um nun zu beweisen, wie schlimm es in der Welt stehe, wenn man die adeligen Rittergutsbesitzer für Verbrechen, die sie als Polizeibeamte begehen, eben so bestrafen wolle, wie königliche Polizeibeamte, führt er ein Bild aus seiner eignen Polizeiverwaltung vor.

Mit unverschämter Offenherzigkeit erzählte er nun: „Er habe einen Menschen, von dessen juristischer Unschuld er überzeugt gewesen, fünf Tage lang schließen und einsperren lassen; er habe einen Einwohner seiner Güter, der ihn öffentlich beleidigt habe, des Nachts verhaften lassen und als Richter in eigener Sache auf acht Tage zu Arrest verurtheilt; er habe einen Mann, der aus Hunger ein Stück Fleisch von einem ausgelegten Pferdecadaver geschnitten, so bestraft, daß er, der Graf, deshalb würde Zuchthausstrafe bekommen haben, wenn er unter dem Kriminalgesetze wie andre stehen sollte. Wollte man die adeligen Rittergutsbesitzer bei Vergehen und Verbrechen in ihrem Polizeiamte eben so strafen, wie königliche Polizeibeamte, so hieße das der Ritterchaft ein Brandmal der Schande aufdrücken.“

Die offenherzige Rede des Herrn Grafen wurde von den Parteigenossen des edeln Mitglieds klugerweise mit einem Eifer desavouirt (abgeleugnet), welchen man sonst nur gegen die Linke anwandte. Die Klugen und Vorsichtigen auf der äußersten Rechten mußten allerdings sehr erschrocken sein, ihren gräflichen Genossen mit Grundsätzen und Gesinnungen unvorsichtig hervortreten zu sehen, für welche die Zeit noch nicht reif ist, deren offenes Bekenntniß einer glücklichen Zukunft vorbehalten bleiben mochte. Es kann daher Niemanden wundern, daß die Führer der äußersten Rechten; Herr v. Gerlach und Wagener und die Kreuzzeitung, das Organ der Junker, nichts Eiligeres zu thun hatten, als laut zu erklären: die Partei lehne jede Verantwortlichkeit jener Rede ab; die Partei wolle die Herrschaft des Gesetzes.

In den Stettiner Festungswerken ist ein eigenthümlicher Diebstahl neuerlich vorgekommen. Aus dem wohlverwahrten und bewachten Laboratorium haben geschickte und jedenfalls robuste Diebe 3 große Kisten mit 3000 Stück Flintenkugeln entwendet. Diese Kugeln waren freilich für Miniébüchsen und werthvoller als die gewöhnlichen.

#### Frankreich.

Am 16. März Morgens 3 Uhr ist die Kaiserin Eugenie von einem Prinzen entbunden.



worden. Das Prinzelein soll ein sehr derber großer Junge sein, und giebt also Aussicht, einmal ein „großer“ Napoleon zu werden. Wenn er nur mehr Glück hat, als die seitherigen Kronprinzen des schönen Frankreichs, das gerade mit diesen nicht eben glimpflich verfahren ist. Jetzt freilich jubeln und illuminiren die Pariser nach Herzenslust und wohl auch nach Commando.

Der Prinz hat in der bereits statgefundenen Nothtaufe (ersten Taufe) die Namen „Napoleon Eugen Louis Jean Joseph“ erhalten.

In fast allen Pariser Kirchen rügen seit Kurzem die Geistlichen in ihren Predigten den immer mehr zunehmenden Kleiderluxus des weiblichen Geschlechtes, der die Väter und Gatten mit Bankerott bedroht. Insbesondere werden die ballonartigen Reifröcke und andere Ausgebirten der neuesten Mode derb mitgenommen.

Unter den Immobilien, welche wegen des Baues der neuen Kaserne des Chateau d'Eau (Boulevard du Temple) abgebrochen werden, befindet sich auch das „Café Parisien.“ In diesem Etablissement wurden des Sonntags durchschnittlich 70 bis 80 Pfd. Kaffee verbraucht und 3400 Tassen dieses Getränks, 3000 Gläser verschiedenen Liqueurs und 800 — 1000 Glas Bier verabreicht. Der Eigenthümer verlangte 1,142,000 Fr. Die Expropriationscommission verwilligte 725,000 Fr.

Die dem kaiserlichen Kinde von der Stadt Paris bestimmte Wiege ist nun fertig und hätte sofort dem Kaiser und der Kaiserin dargebracht werden können. Beide wollten aber, daß dieses von ausgezeichneten Meistern gefertigte Geschenk zwei Tage lang dem Publikum sichtbar sein solle. Dasselbe ist daher den 13. und 14. vor. M. auf einer Estrade im Thronsaale des Stadthauses ausgestellt worden, wo Jedermann ohne Karte von 10 bis 2 Uhr der Zutritt gestattet war. Die Wiege hat die Form des Schiffes im Wappen der Stadt Paris und wird von vier kleinen Säulen getragen. Am Vordertheile befindet sich ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, am Hintertheile die Bildsäule der Stadt Paris von vergoldetem Silber. Die Wiege selbst ist aus Rosenholz und reich mit Gold und Silber verziert. Vier prächtige Emailarbeiten stellen die vier Tugenden dar, die das Attribut der Souveraine sind — die Klugheit, die Gerechtigkeit, die Wachsamkeit und die Kraft. Die Vorhänge sind von blauem Atlas mit den feinsten Alençonspitzen verbrämt. Auf die Fußdecke ist das kaiserliche Wappen gestickt.

Der Kaiser hat bestimmt, daß er bei allen d. 16. d. M. in Frankreich geborenen ehelichen Kindern Patherstelle übernehmen werde. Der Staatsminister und der Präsident des Staatsraths nahmen das Protokoll über die Geburt des Prinzen für das Civilregister der kaiserlichen

Familie auf. Der Geburtshelfer der Kaiserin, Baron Dubois, ist zum Comthur der Ehrenlegion ernannt worden. Auf kais. Befehl sind 100,000 Frs. zur Vertheilung an die Unterstützungsanstalten von Otten, wo Krondomainen sind, und 60,000 Fr. zur Vertheilung an Vereine von Künstlern und Schriftstellern angewiesen worden.

#### R u s s l a n d.

Odessa, 26. Febr. Unter den in Odessa und dessen Umgebung stationirten Truppen und Milizen, namentlich bei den Letzteren, herrscht der Typhus in hohem Grade und hat nunmehr auch im Publikum um sich gegriffen. Alle Spitäler und viele Privathäuser sind von Kranken gefüllt und täglich stirbt deren eine erschreckende große Zahl, darunter auch viele Aerzte, an denen Mangel eingetreten ist. Die jüngeren Leute sind der herrschenden Krankheit mehr unterworfen, als die älteren. Geschwollene Drüsen am Halse und unter den Armen begleiten die Krankheit und an den Leichnamen zeigen sich dunkelblaue Fieken. Graf Strogonoff entwickelte alle seine Energie, um, so weit als die Regierung Mittel bieten kann, die Krankheit zu bekämpfen; es wäre zu wünschen, daß gleich ihm alle Sanitätsbehörden von ähnlichem Eifer erfüllt wären. In der Stadt herrscht bei etwa 1500 Familien eine gräßliche Armuth und mehrere Comités sind damit beschäftigt, um ihnen Nahrungsmittel, Kleider und Heizungsmaterial zu verschaffen. Bettler streichen in den Gassen umher und bei den Trödlern sieht man Sachen, welche sonst nur in anständigen Häusern gehalten wurden, wegen der Noth aber um Spottpreise verkauft werden mußten; die Sehnsucht nach Frieden hat den höchsten Grad erreicht, und nur Menschen, welche in ungeordneten Zuständen sich geltend machen können, wünschen unter dem Aushängeschild von Patriotismus weitere Kriegführung. Besonnene Russen, welche theils durch Bildung und Stellung Kenntniß der inneren Zustände des Landes, zugleich auch waren Patriotismus besitzen und ihn durch Opfer bethätigt haben, versichern, daß das Zaarenreich den Frieden unumgänglich nöthig habe. Man hätte für den Beginn des Krieges alle Kräfte des Volkes angespannt, als gälte es ein zweites 1812 zu bestehen, und sei nun erschöpft, ohne etwas errungen zu haben.

Nicht nur in Odessa, sondern im ganzen südlichen Rußland macht der Typhus, dieser schreckliche Schlepenträger des Krieges, große Verwüstungen. Baktshi, Serai, Simpheropol, Cherson und besonders Nikolajeff sind fast menschenleer. Man schätzt die Zahl der dieser Pestilenz zum Opfer Gefallenen auf über 100,000 Menschen. Nach und nach verbreitet sie sich auch über Bessarabien.



**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 14. bis mit 20. März 1856.**

**Aufgeborene:** Herr Johann Benjamin Hermann Emil Siegel, B. u. Kaufmann zu Chemnitz, geb. von hier, mit Igfr. Lina Juliane Helena Jössel zu Chemnitz, Hrn. B. Jössel's, Kaufm. zu Strelitz, ehel. jüngst. T. — Mstr. Siegmund Gottfried Braun, B. u. Schneider allh., mit Igfr. Marie Therese Wölfer, weil. Mstr. E. D. Wölfer's, B. u. Schneid. allhier, hinterlass. ehel. zweiten T. und Mstr. E. F. U. Richter's, B. u. Schneid. allh., Stief- und Pflgetochter. — Mstr. Carl Gottlob Kirbach, B. u. Schuhm. allh., mit Emilie Sophie Horn, weil. Mstr. E. D. Horn's, B. u. Tuchm. allh., hinterl. ehel. ältest. T. zweit. Ehe. — Carl Friedrich Brückner, Einw. u. Tuchmachersges. allh., mit Christiane Wilhelmine Richter, J. G. Richters, B., Hausbes. u. Fabrikarbeiters allh., ehel. zweit. T. — Carl Hermann Mehnert, Einw. u. Tischlerges. zu Chemnitz, mit Dorothea Eleonore Wendisch, Mstr. G. F. Wendisch's, B., Schuhm. u. Nachtwächter's allh., ehel. erst. T., zweit. Ehe. — **Getaufte:** Agnes Amalie, E. G. Kurths, Einw. u. Handarb., T. — Marie Hedwig, J. E. Kaiser's, Gärtner-gutsbes. zu Bröfen, T. — **Beerdigte:** Mstr. Friedr. Anton Benne, B. u. Schuhm. allh., 30 J. 7 M. 6 T. — Ida, Mstr. J. F. E. Hohnstein's, B. u. Weißbäck. allh., ehel. jüngst. T., 4 M. 13 T. — Frau Auguste Rosalie Wilhelmine, geb. Michael, Hrn. E. E. Priemers Bes. des Freiguts Haasenberg, Ehefrau, 28 J. 8 M. 19 T. — Gottlob Hermann, Lohgerber-ges. aus Dschak, Versorger im hiesigen Hospitale, 64 J.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 15. März 1856.**

geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 10 Ngr. — Pf.					
Korn	5 " 25 " — " — "	6 " 2 " 5 " — "	6 " 10 " — " — "					
Gerste	4 " — " — " — "	4 " 5 " — " — "	4 " 10 " — " — "					
Hafer	1 " 25 " — " — "	2 " 5 " — " — "	2 " 6 " — " — "					

**Leisnig, 15. März.** Butter: 12 ngr. 8 pf. bis 14 ngr. 4 pf. — Erbsen: 5 thlr. 5 ngr., 5 thlr. 10 ngr. bis 5 thlr. 15 ngr. — Hirse: 9 thlr. 15 ngr. — Gries: 9 thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 thlr. 15 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 13 ngr. bis 1 thlr. 15 ngr. — Ferkel: 2 bis 3 thlr.

**Stroh-Preise:**

1 Schock Roggschütten: 5 $\frac{1}{2}$  bis 5 $\frac{5}{6}$  thlr. — Weizschütten: 4 bis 4 $\frac{1}{2}$  thlr. — Futterstroh: 3 bis 3 $\frac{1}{3}$  thlr. — Streustroh: 2 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{3}{4}$  thlr., — Heu: der Centner 20 bis 25 ngr.

**Goldcours in Leipzig, den 19. März 1856.**

Louisd'or: 5 Thlr. 16 Ngr. 1 $\frac{1}{4}$  Pf. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Ngr. 6 $\frac{1}{4}$  Pf.

**Bekanntmachung.**

Die Königliche Amtshauptmannschaft zu Döbeln hat uns 2 Exemplare der Druckschrift von Dr. Karl Heym über die Anfertigung des Rechnungsabschlusses von Grabe- und Krankenkassen mit der Veranlassung zugehen lassen, dieselben zu Jedermanns Einsichtnahme und Benützung an dazu geeigneten Orten öffentlich auszulegen und das Publikum davon durch specielle Bekanntmachung im Localblatte in Kenntniß zu setzen.

Wir haben demzufolge ein Exemplar gedachter Schrift in hiesiger Rathsexpedition, das andere in hiesiger Rathskellerwirthschaft auslegen lassen.

Leisnig, den 15. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

**Bekanntmachung.**

Da auch in diesem Jahre die Kleinkinderbewahranstalt wieder eröffnet werden soll, so fordern wir alle diejenigen weiblichen Individuen, welche sich zur Wartung und Pflege der Kinder, welche der Anstalt anvertraut werden, für befähigt halten und dazu bereit sind, auf sich bis zum

26. dieses Monats

bei uns zu melden.

Leisnig, am 17. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.



**Bekanntmachung.**

Bezahlung der noch rückständigen **Stadtcassen-Gefälle** v. J. 1855 bis längstens  
den 5 April l. J.

Wird hiermit nochmals mit dem Bemerkten erinnert, daß nach Ablauf dieser Frist wegen der  
Säumigen **ohne Standesunterschied** executivische Beitreibung beantragt werden muß.  
Leisnig, am 15. März 1856.

Der **Stadtrath.**  
Erchenbrecher.

**Die Brand-Cassen-Beiträge**

sind nach —= 6 ngr. 4 pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme binnen 14 Tagen  
und längstens

den 10. April l. J.

zu entrichten.

Leisnig, den 18. März 1856.

Der **Stadtrath.**  
Erchenbrecher.

**Bekanntmachung.**

Von dem unterzeichneten Königlichem Justiz-Amte ist am 13. laufenden Monats der  
nachstehend beschriebene unbekannte männliche Leichnam, welcher am Muldenufer in Töpelner  
Flur angeschwommen, aufgehoben und wegen schon vorgerückter Verwesung dessen sofortige  
Beerdigung angeordnet worden.

Man veröffentlicht solches unter dem an alle Polizeibehörden gerichteten Ersuchen, zur  
Feststellung der persönlichen Verhältnisse des Verablebten gefälligst mitzuwirken und etwaige  
Ermittelungen anher mitzutheilen.

Leisnig, den 15. März 1856.

Königliches Justiz-Amte daselbst.  
Philipp.

**Beschreibung des Leichnams.**

Der schon stark in Säutniß übergegangene Leichnam des Verunglückten war gegen 72  
Zoll lang, hatte braunes Kopf- und Barthaar, war unterseht, anscheinend der eines Mannes  
in den mittlern dreißiger Jahren, in der Oberkiefer fehlten 2 Zähne.

Derselbe war mit leinenem Hemde, braunem baumwollenen geblumten Halstuche, bunt-  
carrirter Weste mit gelbmetallnen Knöpfen, blaugrauem Halbrocke, braunen Lederbeinkleidern,  
der eine Fuß mit einem rindsledernen hohen Stiefel, dessen Sohle an den Fußspitzen mit  
Nägeln beschlagen war, bekleidet. In dem Rocke fanden sich ein hölzerner Pfeisenkopf und  
ein Pfeisenstiefel von Horn vor. Die Ueberreste der Bekleidung sind in amtlicher Ver-  
wahrung.

**Auction.**

Montags den 14. April 1856,

von früh 8 Uhr an,

werden im hiesigen Amthause verschiedene in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten, be-  
stehend in diversen Kleidungsstücken, Tisch- und Anzieh-Wäsche, Betten, Haus- und Wirth-  
schaftsgeräthen, einigen Uhren, einer Anzahl alter und neuer Sensen, ein Handwagen und  
ein Schiebebock, sowie verschiedenen andern Utensilien, gegen sofortige baare Zahlung an den  
Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Sachen hängt im hiesigen Amthause zu Jeder-  
manns Einsicht aus.

Justizamt Leisnig, den 17. März 1856.

Philipp.

**Holzauktion!**

Auf Hochweischener Revier der Leisniger Amtswaldung, sollen  
Mittwochs und Donnerstags, den 26. und 27. März d. J.,  
nachverzeichnete Hölzer, als:

Mittwochs den 26. März d. J.,

49 $\frac{1}{2}$  Klaftern harte Stöcke,



- 18 Klaftern weiche Stöcke,  
 112 Schock hartes Durchforstungsreißig,  
 3 = weiches dergl.

**Donnerstags den 27. März d. J.,**

- 1 birkenner Klotz,  $19\frac{1}{4}$  Zoll stark, 12° lang,  
 21 $\frac{1}{2}$  Klaftern  $\frac{3}{4}$  harte Scheite,  
 33 Schock hartes Abraumreißig,  
 240 : : Schlagreißig,  
 183 : : Durchforstungsreißig,  
 3 = weiches dergl.

unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft werden, und wird die Zusammenkunft am 1. Tage im Holzschlage am **Eulenberge** und am 2. Tage auf dem **Forste** an der **unteren Dienstwiese**, jedesmal Vormittags 10 Uhr stattfinden.

Königl. Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 15. März 1856.

Freiherr von Mantuffel.

Tobatsch.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Justizamtes sollen

**den 30. April 1856**

die Johann Erdmuthen verehel. Nische in Zschoppach zugehörigen Immobilien, bestehend aus einem Windmühlengute Nr. 40 und 40B. des Brandcatasters und Nr. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zschoppach und aus einem Feldgrundstücke Nr. 51 des genannten Grund- und Hypothekenbuchs, welche am 17. Januar 1856 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 3500 Thaler — — zusammen gewürdet worden sind, nothwendiger Weise, jedoch im Einverständniß mit den Partheien im Schurichtschens Gasthose zu Zschoppach, versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den den an hiesiger Amtsstelle und im Gasthose zu Zschoppach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Colditz, am 7. Februar 1856.

Königliches Justizamt daselbst.  
 K l i e n.

**Nothwendige Subhastation.**

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Plumpenbauer Gottlieb Gaisch zu Leipzig gehörige, sub Nr. 33b des Brand-Catasters und Fol. 77 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leipzig verzeichnete Haus- und Gartengrundstück, welches unberücksichtigt der Oblasten ortsgerechtlich auf 300 Thlr. — — taxirt worden ist,

**den 21. Mai 1856**

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf die an Gerichtsstelle und im Gasthose zu Leipzig aushängenden Anschläge andurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 19. März 1856.

Herrschastlich Müllersche Gerichte.  
 Dr. Mirus.

**Gärtchen-Verpachtung.**

Kommenden

**26. dieses Monats**, Vormittags 10 Uhr,

soll das neben und hinter dem Theaterhause gelegene Blumen- und Gemüsegärtchen von jetzt an auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahr an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Leisnig, den 18. März 1856.

Die Deconomie-Deputation.  
 E. Seydel, Rathmann.

**Bekanntmachung.**

Hierdurch machen wir wiederholt darauf aufmerksam und warnen hiermit Jeden, unserm Sohn **Julius Müller** nichts zu borgen, da es in neuerer Zeit mehrmals vorgekommen ist; indem wir für denselben nichts bezahlen.

Leuterwitz.

Die Eltern.



**Bekanntmachung.**

In dem unterzeichneten Kalkwerke ist von heute an frisch gebrannter Kalk zu haben.

Königl. Kalkwerk Paschkowitz, am 26. März 1856.

**Wächter,**  
verpfl. Rechnungsführer.

**Bekanntmachung.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß wieder frischer **Kalk** aus den Fabriken zu Strau und Schrebitz bei mir zu haben ist. Ich verkaufe die ganze Lohry von 40 Scheffeln mit 13 $\frac{1}{2}$  Thlr. und den einzelnen Scheffel mit 11 $\frac{1}{2}$  Ngr.; mit Berechnung möglichst billiger Fuhrlohne erbiere ich mich zugleich, die Fuhren von hier ab zu übernehmen.

Waldheim, den 17. März 1856.

**F. A. Eichler.**

**Ausverkauf**

von verschiedenen Papieren, Büchern, Kirchen- und Schultabellen, Schulbekenntnissen, Rechnungsformularen, Briefcouverts, feinen verzierten Briefbogen, Briefbogen mit der Ansicht von Leisnig, schwarz und colorirt, Gratulations-, Visiten- und andern Karten, Schreib- und Zeichenmaterialien, als: Stahl-, Horn-, Metallfedern und -halter, Bleistifte, Roth- und Zeichenstifte, Gummi, Siegellack, Packlack u. s. w. Alles zu ganz herabgesetzten Preisen bei **J. C. verw. Sassim.**

**Quittung & Dank.**

Für den verunglückten Walkerlehrling **Moriz Träger** sind mir neuerdings 14 thlr. 3 ngr. 2 pf. durch Herrn Werkführer **Carl** in der Obermühle und 3 thlr. 6 ngr. 2 pf. durch Herrn **Webermstr. Fürchtgott Kunze** hier, als Einsammlungen von edlen Gebern, überreicht worden. Indem ich für die vielfachen Beweise von Mildthätigkeiten meinen herzlichsten Dank ausspreche, bin ich auch fernerhin bereit, etwaige Gaben in Empfang zu nehmen. Die erhaltenen Gelder sind bestimmt, für den verunglückten Träger zu seinem spätern Fortkommen, worüber jetzt allerdings noch kein Plan gefaßt werden kann, verwendet zu werden und sind einstweilen der hiesigen Sparkasse übergeben.

Tragnitz, den 19. März 1856.

**Müller, Walkermstr.**

**Dr. Hartung's**  
**CHINARINDEN-OEL**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Flaschen à 10 Ngr.)

**Kräuter-Pomade**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Tiegeln à 10 Ngr.)

**Alleiniges Depot für Leisnig** in der Handlung von **verw. Sassim.**

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung'schen** privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen u. Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

**Anzeige.**

Die verehrlichen Abonnenten des Wochenblattes werden ergebenst ersucht, wegen Uebergang des Geschäfts an den neuen Pächter der hiesigen Buchdruckerei das Abonnement bis mit Schluß des ersten Quartals zu berichtigen.

Leisnig, 20. März 1856.

**Berwittw. Sassim.**



## Wohnungsveränderung.

Daß ich vom 1. April d. J. nicht mehr am Schloßberge, sondern vor dem Oberthore bei Herrn Zimmermstr. Hörig wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mich gleichzeitig mit Anfertigung **richtig justirter und solid gebauter Brücken- & Tafelwaagen** in allen Größen.

**Heinrich Bellger, Mechanicus.**

### Tanzunterricht in der Mehlis'schenke.

Mein Tanzunterricht in der Mehlis'schenke beginnt nächsten 3. Feiertag, Nachmittags punct 3 Uhr, was ich nicht nur Denjenigen, welche ihre Betheiligung bestimmt haben, sondern auch Denen, welche noch beitreten wollen, hierdurch ergebenst anzeige.

Leisnig, den 21. März 1856.

**F. Schreiber, Tanzlehrer.**

Alle Arten **Stroh- und Borduren-Hüte** werden zum Bleichen und Modernisiren angenommen und können in kürzester Zeit wieder abgegeben werden.

**Rosalie Schütz, Badergasse.**

Dem verehrten Publikum empfehle ich hierdurch mein Lager von **Reise- und Spazierstöcken**, zugleich eine Auswahl von **modernen Tabaks- und Cigarrenpfeifen** bei soliden Preisen.

Leisnig, den 18. März 1856.

**August Hofmann, Holz- & Horndrechsler.**

**Aechtes Klettenwurzel-Oel**, à Fl. 7½ ngr.,

**Wiener Putzpulver**, à Packetchen 1 und 2 ngr.,

**Gutta-Percha-Glanzwichse**, in Töpfen à 3 ngr.,

empfehlen

**Gustav Keller am Markte.**

**Streichfidibus**, welche ihre helle Flamme beim größten Sturme erhalten, empfing und empfiehlt

Leisnig, den 15. März 1856.

**Heinr. Buchheim.**

### Neue Rigacc Teinsaat

verkauft zum billigsten Preis

Leisnig, den 19. März 1856.

**Carl Söyer.**

### KLEESAAMEN,

rothen und grünen, auch schwedischen, empfiehlt

**F. R. Wendel.**

**Räucherpulver**, in Fl. à 2½ und 3 ngr., **Räucherbalsam**, à Fl. 3 ngr., **Macassar-Oel**, à Fl. 5 ngr., **Kräuter-Seife**, à

Stck. 5 ngr., acht Riesengebirgische **Zahn-Pasta**, jezt à Stck. nur 5 ngr.,

empfehlen

**Gustav Keller am Markte.**

**Dresdner Malz-Sirup**, in Glaschen à 2½ ngr., gegen Husten und Brustleiden, ist ganz frisch angekommen.

**Gustav Keller am Markte.**

Zu der bevorstehenden 5. Classe der **R. S. 49. Landes-Lotterie**, welche den 7. April ihren Anfang nimmt und bis den 19. April dauert, empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, à Viertel 10 thlr. 7 ngr. 5 pf., à Achtel 5 thlr. 5 ngr. Um späteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, werden die schon spielenden Interessenten hiermit ersucht, die Renovation der letzten Classe bis den 5. April gefälligst zu entrichten.

Leisnig, 19. März 1856.

**F. Buerchaper, concess. Unter-Collecteur.**

**O ihr lieben Kinder! vergeßt das letzte Wort Eures Herrn Oberlehrer Meerboth nicht: Haltet Gottes Gebote, so bleibt Ihr in seiner Liebe!**

**K.**

Für die gründlichen und belehrenden Vorträge über **Wechselrecht**, welche der Herr Ger.-Dir. Wehner so ganz uneigennützig, und mit Aufopferung von Zeit und Mühe, dem Winter gehalten, sagen Demselben hiermit den innigsten Dank

**die sämtlichen Zuhörer.**

Verlag des verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassims Erben in Leisnig.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

zu Nr. 12 des Leisniger Wochenblattes,

Freitags den 21. März 1856.

## Bauholzversteigerung.

**Mittwoch den 26. März**, Vormittags 9 Uhr, soll das nach Einreißung einiger Gebäude des vormals Buscheschen Gutes hier selbst verbliebene eichene Bauholz, welches noch in ganz gutem Stande befindlich und anderweit zum Bauen verwendet werden kann, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bermisdorf, den 19. März 1856.

Segnitz.

Es soll in der Gemeinde Segnitz der Bau eines Armenhauses an den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl, vergeben werden.

Es werden daher Diejenigen, welche gedachten Bau in Accord zu nehmen gesonnen sind, geladen, **den 26. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung zu erscheinen und ihre Forderungen anzugeben.

Gottfried Risse, Gem.-Vorst.

## Auction.

Nachstkommenden **29.** dieses Monats, von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem sonst Broßmannschen Hause auf der Oberlanggasse, verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Möbel und anderes Geräthe, auch **eine goldne Kette** und mehrere goldne und silberne Pretiosen, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Leisnig, den 19. März 1856.

F. Richter.

## Drainröhren-Verkauf.

Auf des Unterzeichneten Ziegelei werden dieses Jahr die einzölligen Drainröhren mit  $\frac{1}{2}$  Thlr. Preisabschlag pro mille verkauft und sind jeder Zeit Drainröhren in den üblichen Größen in hinlänglicher Anzahl vorhanden, so daß auch größern Bestellungen sofort genügt werden kann. Drainage-Anlagen, sowie Besorgung von guten Drainage-Arbeitern besorge ich bei Drainröhren-Abnahme gratis. Für Güte und Dauerhaftigkeit der Röhren, sowie für Arbeiten, welche mir zur Ausführung übergeben werden, leiste ich Garantie.

Rittergut Klostergeringswalde, am 16. März 1856.

Beger.

## Zwanzig bis dreißig Zimmergesellen

finden bei dem Zimmermeister Keller in Zwickau, Schneeberger Straße, dauernde und gut lohnende Arbeit; jedoch wird **sofortiger** Antritt verlangt. Infolge der von oben genannten Meister übernommenen, sehr **bedeutenden** Eisenbahn- und Kohlschachtbauten scheint eine langdauernde Beschäftigung gesichert. Bis zum 25. März a. c., nehme ich Anträge zur Vermittelung entgegen.

Leisnig, im März 1856.

B. Würkert.

## Bekanntmachung.

Auf dem in Mägeln Stadtflur gelegenen Kalkwerke des Unterzeichneten ist von heute an stets **frischgebrannter Kalk**, pro Scheffel **10 Ngr.**, zu haben. Posten unter 6 Scheffel werden nur gegen gleich baare Zahlung vermessen.

Sandlich, den 12. März 1856.

Friedrich Kupfer.



**BEKANNTMACHUNG.**

**Aecht peruanischen Guano**, von dem Lager des Herrn  
Deconomierath Geyer, in ausgezeichnete trockener Qualität, à Str. 4 Thlr. 22 Ngr.,  
**Schönebecker Düngesalz**, à Schffl. 25 Ngr., **Dürrenber-**  
**ger Düngesalz** zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt  
Waldheim, im März 1856. **F. A. Eichler.**

**Gutes trocknes Schönebecker Düngesalz**  
ist von heute an zu verkaufen auf der Kohlen-Niederlage in Strehla bei  
**F. A. Wolff.**

**Eine gut eingerichtete Schmiede**, mit allen zur Betreibung der Schmiede-  
profession gehörigen Werkzeugen, ist sofort zu verpachten und das Nähere deshalb zu erfahren  
bei **Johanne verm. Weichert** in Geringwalde.

**Ein brauchbares Arbeitspferd**, schwerer Zieher, kräftig  
stande, wird verkauft von der **Königl. Posthalterei zu Leisnig.**

**Eine Quantität Erlenpflanzen**, à Schock 3 ngr. bis 3 ngr. 8 pf., sind zu  
verkaufen bei **H. Müller** in Lannsdorf.

**Einige Fuder Asche** sind zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten** ist ein **Frauenkirchenstand**, vom Lauffsteine rechts. Zu erfah-  
ren bei **Ludwig Sey** in der Niederlanggasse.

Auf der **Haase'schen Empore** in hiesiger Stadtkirche ist sofort ein **Sitz** zu ver-  
pachten durch den **Gr. u. Hyp.-Buchführer Hans** in Leisnig.

**Ein eiserner Ofenkasten** ist zu verkaufen. Wo? ist in hiesiger Buchdruckerei  
zu erfahren.

**Zu vermieten** ist von jetzt an eine Stube mit Stubenkammer und  
übrigem Zubehör beim **Fischer Stork** in der Kirchgasse.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Decorationsmaler** und **Lackirer** zu werden, kann  
unter sehr angenehmen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres zu erfahren im  
Hause des Herrn **Tuchmacher Haupt** am Markt.  
Leisnig. **A. Becker, Dec.-Maler.**

**Lehrlingsgesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, kann sofort in die  
Lehre treten bei **A. Trübschler, Uhrmacher** in Grimma.

Ein junger Mensch, der Lust hat **Döpfen** zu werden, kann sofort in die Lehre  
treten. Bei wem? sagt die **Wochenblatt-Expedition.**

**1400 Thlr.** — — sind sofort auf gute **Hypothek** zu verborgen. Nähere Auskunft ertheilt  
der **Gr. u. Hyp.-Buchführer Hans** in Leisnig.

Einen mir zugelaufenen **Hund**, männlichen Geschlechts, kann der rechtmäßige Eigen-  
thümer gegen Entrichtung der **Einrückungsgebühren** und **Futterkosten** wieder erhalten bei  
**F. Lobegott Hesselbarth** in Leisnig.

**Türkisches Rosen-Haar-Oel**, à Fl. 5 ngr.,  
empfehlen **Gustav Keller** am Markte.



**K. K. privilegirte Allgemeine  
Versicherungs-Gesellschaft  
(Assicurazioni Generali)  
in Triest,**

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefähr auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe u. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist 10 Millionen Gulden C., größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policeen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's Billigste berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,  
Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften  
Döbeln u. Rochlitz.

**Tanzunterricht in Neudörfchen.**

Wer noch an dem Tanzunterricht in Neudörfchen Theil nehmen will, ersuche ich, nächste Mittwoch den 26. März, Nachmittags 5 Uhr, daselbst sich gefälligst einzufinden.

Leisnig, den 21. März 1856.

**F. Schreiber**, Tanzlehrer.

**CONCERT & BALL,**

zum 2. Osterfeiertage, im Gasthose zum goldnen Löwen, wozu ergebenst einladet  
**Anton Grund.**

**Zur Ballmusik im Schützenhause,**

den 2. Osterfeiertag,

ladet freundlichst ein

**F. Saller.**

**Einladung zur Tanzmusik in Brösen,**

den 2. Osterfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Aug. Höpfiger.**

**Einladung zur Tanzmusik,**

den 2. Osterfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

**W. Werner** bei Meinitz.

**Einladung.** Künftigen 3. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik, sowie zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein

**Goldammer** im schwarzen Bär.

Den 2. Feiertag kann ich meinen werthen Gästen ebenfalls mit Kaffee u. Kuchen aufwarten.

**Ballmusik,**

nächsten 3. Osterfeiertag, im Gasthose zu Fischendorf, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

**J. G. Wenzel.**

**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,**

Künftigen 3. Osterfeiertag.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Carl Kretschmar.**

**Einige Knaben**, welche die hiesige höhere Lehranstalt besuchen, können bei Unterzeichnetem Kost und Logis erhalten.

**Maurermstr. Ferdinand Schurich.**



**Ballmusik in Gorschmitz,**

künftigen 3. Ofterfeiertag, als den 25. März, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann.

Noch bemerke ich, daß ich auch den 2. Ofterfeiertag mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen  
J. G. Steuer.

**Einladung zur Ballmusik in Neudörfchen,**

nächsten 3. Ofterfeiertag, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und um recht zahlreichen Besuch bittet  
Schröier.

**Tanzmusik im Gasthose zur Stadt Leisnig,**

Dienstag, den 3. Ofterfeiertag, wozu ich hierdurch mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß für Kaffee und Kuchen bestens gesorgt ist.  
C. Lehmann.

**Ball- und Tanzmusik in Rauberg,**

den 3. Ofterfeiertag, als den 25. März 1856.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Dehmichen.

**Tanzmusik im Gasthose zu den 3 Lilien,**

Dienstag als den 25. März, wobei mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten wird  
Gerßdorf.  
Gottlob Reinhold.

**Tanzmusik im Gasthose zum sächsischen Reiter,**

den 3. Ofterfeiertag; wozu freundlichst einladet

Entrée à Person 3 Ngr.

Heinrich Lommatsch.

**Casino im Gasthose zur wilden Sau,**

Mittwoch den 25. März 1856.

Der Vorstand.

**Gesellschafts-Ball**

im Gasthose zur Stadt Leisnig bei Doberschwitz, Sonntags den 30. März;  
Es laden dazu freundlichst ein  
die Vorsteher.

**Casino in Gorschmitz,**

Sonntag den 30. März a. c., wozu freundlichst einladet

Anfang punct 6 Uhr.

der Vorstand.

**Casino im Gasthof zum schwarzen Bär,**

Sonntags den 30. März, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,**

Sonntag den 30. d. Mts.; wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Großweitschen,**

Sonntag den 30. März 1856.

Die Vorsteher.

**Versammlung des landw. Vereins zu Schönerstadt,**

Mittwochs den 26. März a. c.

1) Versteigerung dreier Hand-Säe-Maschinen und einer Kalkstreumaschine unter den Mitgliedern des Vereins, nach vorhergegangener Prüfung derselben.

2) Mehrere Vorträge über den Anbau von Hackfrucht verschiedener Art.

Der Vorstand.

Vor dem Oberthore, Chemnitzer Straße, ist eine Remise sofort zu vermieten. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwort. Redacteur J. Herzog. Druck von Cassins Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 13.

Freitags, den 28. März

1856.

## Bekanntmachung und Warnung.

Die Königl. Kreis-Direction sieht sich veranlaßt, das Publikum auf die in neuerer Zeit wieder vielfach überhand genommenen schamlosen Betrügereien aufmerksam zu machen, welche durch sogenannte Geschäftsagenten oder Mäkler bei Vermittlung von Grundstücksveräußerungen, Gelddarlehen und ähnlichen Geschäften begangen werden, und glaubt durch eine vorläufige Warnung dem gemeinschädlichen Treiben dieser Zwischenhändler um so offener begegnen zu müssen, je mehr dieselben sich meistens durch Beobachtung der äußeren Rechtsformen vor polizeilichem oder criminellem Einschreiten sicher zu stellen wissen, und je schneller die Zahl der von ihnen Betrogenen sich täglich mehrt.

Mit geringer Ausnahme sind die hier gemeinten „Geschäftsleute“ arbeitscheue, ruinirte und moralisch untergegangene Subjecte, die sich nicht selten zur Ausführung ihrer Betrügereien unter einander vereinigen und verabreden, auch leider oft heruntergekommene oder abgesetzte Advocaten als Berather und Helfersthelfer finden, unter deren Beistand sie ihre schändlichen Pläne so ontlegen und durchführen, daß Diejenigen, die sich mit ihnen in Geschäfte eingelassen haben, fast stets unwiederbringliche Verluste erleiden, ja sogar oft all' ihr Hab und Gut verlieren!

Das Verfahren dieser Leute ist in der Regel folgendes: Nach gegenseitiger Verabredung werden Einige von ihnen auf 3- und schaft ausgesandt, um leichtgläubige Grundstücksbesitzer, denen entweder augenblickliche Geldverlegenheit oder Wunsch nach Veränderung den Verkauf oder Tausch ihres Besitztums wünschenswerth macht, zu ermitteln. Haben sie nun einen solchen gefunden, so bestärken sie denselben in seiner Absicht mit dem Vorgeben, daß sie bereits einen zuverlässigen Käufer für sein Grundstück wüßten, der auch wohl noch einen höhern Preis, als der Besitzer verlange, zahlen könne, und lassen sich dann, wenn der Letztere sich entschlossen hat, auf ihren Vorschlag einzugehen, von diesem durch Wechsel oder Schuldverschreibung ein tüchtiges Procentikum (von 50—300 Thln. und noch mehr) zusichern, für den Fall, daß der Kauf zu Stande komme, und mit der Bedingung, daß das bedungene Mäklerlohn dann sogleich oder doch bei der ersten Anzahlung fällig sein solle.

Nach einiger Zeit erscheinen dieselben nun auch wirklich mit einem Andern ihres Geschlechtes als angeblichem Käufer, der sich gewöhnlich zum Schein noch einen Rathgeber mitbringt. Ist man endlich einig geworden, so wird die verabredete Kaufsumme in den bereits fertig mitgebrachten Kauf eingerückt und derselbe dem Verkäufer schnell und undeutlich vorgelesen, oder dabei eine auswendig gelernte Kaufpunktion hergesagt, die von der wirklich niedergeschriebenen oft ganz verschieden ist, so daß der Verkäufer keine Zeit hat, entweder das vorgelesene richtig aufzufassen, oder die Täuschung zu bemerken. Oftmals sind auch die Zeilen dieser Kaufsformulare so weit auseinandergeschrieben, daß später zu Gunsten des Käufers noch verschiedene Clauseln eingeschaltet werden können, die der betrogene Verkäufer, sobald der Kauf gerichtlich recognoscirt ist, in Mangel ausreichender Beweismittel selten beseitigen kann. Auch ist in solchen Käufen fast stets eine Neugeldsumme (oft bis zu 1000 Thln.) ausbedungen. Gleich nach der beiderseitigen Unterschrift eines solchen Contracts, in welchem gewöhnlich die sofortige Uebergabe des Gutes an den Käufer bedungen ist, leistet entweder der angebliche Käufer wirklich eine Anzahlung in baarem Gelde, welche jedoch von den Mäklern sofort als versprochenes Procentikum wieder eingezogen wird, oder er zahlt mit irgend einer unbekanntem und werthlosen Eisenbahn- oder Steinkohlenactie, die zum vollen Nominalwerth berechnet wird, und überweist zur Deckung der unbezahlt gebliebenen Kaufgelder, wegen deren auf dem verkauften Grundstück selbst niemals Hypothek eingeräumt wird, eine oder mehrere angeblich ausgezeichnete auswärtige, in Wirklichkeit aber gänzlich unsichere oder nur scheinbare Hypotheken und fängt sodann an, das Inventarium an Vieh, Futter, Früchten &c. zu verkaufen, ohne selbst das Grundstück zu beziehen, bis der Verkäufer von selbst zu der Einsicht kommt, daß der Handel „unreal“ ist und denselben mit richterlicher Hülfe und bedeutenden Kosten wieder rückgängig zu machen sucht, wobei er natürlich durch Erlöschung des versprochenen Neugeldes oder wenigstens einer ansehnlichen Vergleichsumme einen namhaften Vermögensverlust erleidet. Hauptsächlich bilden schlechte oder gänzlich aus der Luft gegriffene Hypotheken das — in Wahrheit gar nicht existirende — Capital, mit welchem jene Betrüger operiren. Durch Versprechung einiger Procennte werden deshalb ruinirte und gewissenlos oder unwissende Haus- und Grundstückseigenthümer an verschiedenen Orten verleitet, bedeutende Schein



hypotheken auf ihre bereits überschuldeten Besitzungen für Rechnung dieser Leute eintragen zu lassen, welche Hypotheken sofort anderweit cedirt werden, jedoch niemals zur Perception kommen können, da der Hypothekenschuldner banquerott ist und das belastete Grundstück überhaupt weit geringeren Werth hat.

Als Beispiele solcher Betrügereien mögen hier u. A. folgende Fälle Platz finden:

1) „Dem Unterhändler A. war bekannt geworden, daß der Mühlenteufel N. sein Mühlengrundstück zu verkaufen beabsichtige. Es erschien daher A. in der N'schen Mühle, begleitet von dem Agenten B. und dem angeblichen Deconom K., und stellte dem Müller den 20. K. als Kaufliebhaber für seine Mühle mit der Versicherung vor, K. sei ein sehr vermöglicher Mann und vollkommen zahlungsfähig. Es wurde gleich ausbedungen, daß, wenn A. einen Kaufabschluss zwischen N. und K. vermittele, er denjenigen Betrag als Proxenetikum erhalten sollte, welchen K. über 10,000 Thlr. Kaufpreis bewilligen werde. Um den zum Kaufabschluss schon geneigten Müller vollends zu betören, trat dem Anschein nach ganz zufällig, allein im heimlichen Einverständnis mit den Anderen, der Makler G. in die Mühle ein und wünschte, nachdem er von dem Kaufsvorhaben zum Schein in Kenntniß gesetzt worden, dem Müller dazu Glück, daß er mit einem so wohlhabenden Manne, wie K. sei, in Unterhandlung stehe. N. ließ sich dadurch täuschen, verkaufte an K. sein Mühlenrundstück für 10,350 Thlr., einigte sich mit dem Käufer rückfichtlich der Zahlung dahin, daß die erste Anzahlung an 4500 Thlrn. zwei Tage später, am 24. December in E. erfolge, und stellte dem Unterhändler A. über das von demselben verdiente Proxenetikum an 350 Thlrn. sofort einen, gleichfalls für den 24. December zur Zahlung gestellten Wechsel aus. Ohne Arg verfügte sich nun der Müller am 24. December nach E., um die erste Zahlung zu erheben; er trifft auch den Käufer seiner Mühle in Gesellschaft der Unterhändler, erhält aber statt Zahlung die Erklärung, K. habe sein Geld noch nicht flüssig machen können und sei daher noch nicht im Stande, anzuzahlen. A. hatte inzwischen aber den ihm vom Müller ausgestellten Wechsel an einen Pelfersvefver weiter girirt und schon wenig Tage darauf wurde N. zur Wechselhaft gebracht, der er nur durch Zahlung des Proxenetici wieder entgehen konnte. Nach diesem und andern Verlusten gelang es zwar dem Müller mit Hilfe des Gerichts, den Handel wieder rückgängig zu machen, es war aber der ihm angepriesene wohlhabende Käufer Niemand anders, als ein wegen anderer Betrügereien bereits mehrfach bestraffter „Geschäfts-Commissionär“, der sich mit den Uebrigen natürlich unter einer Decke befunden und jedenfalls in die erschwindelten 350 Thlr. getheilt hat.“

2) „Vor einiger Zeit verkaufte der Bauer G. sein Gütchen unter Vermittelung des Maklers J. an einen gewissen P., der angeblich in Preußen mit einem großen Gute angelesen sein sollte, in Wirklichkeit aber Gütermakler in St. war, für 1925 Thlr. dergestalt, daß der Käufer eine auf dem Grundstück haftende Hypothek von 600 Thlrn mit zu übernehmen, dagegen 925 Thlr. in wenigen Wochen baar zu bezahlen versprach, ohne daß jedoch wegen dieser unbezahlten Kaufgelder Hypothek vorbehalten wurde. Einige Tage nach dem Kaufabschluss kam, angeblich nur aus Theilnahme für den Bauer, ein diesem unbekannter Mann, der Makler G., zu ihm und theilte ihm mit, daß er bei diesem Kauf betrogen sei und sein ganzes Vermögen verlieren werde, indessen wenigstens einen Theil dadurch retten könne, daß er ein, dem Käufer gehöriges Haus in E. annehme. Bald darauf erschienen auch, wie zufällig, der Käufer P. mit dem Makler J., denen der Agent G. — natürlich zum Scheine — die größten Vorwürfe über den an G. verübten Betrug machte. Nach langem Verhandeln wurde man jedoch dahin einig, daß P. sein Haus in E. an den Bauer G. für 2225 Thlr. dergestalt überließ, daß dieser 1600 Thlr. auf diesem Hause haftende Hypotheken mit übernahm und 925 Thlr. dadurch berichtigt wurden, daß er über den Empfang der ihm an dem Gütchen noch zustehenden 925 Thlr. quittirte. G. wurde hierauf mit nach E. genommen, dort der mit ihm über sein Gütchen abgeschlossene Kauf, sowie die Quittung über 925 Thlr. von den Contrahenten gerichtlich recognoscirt und bald darauf stellte sich heraus, daß G. um all' sein Hab und Gut gebracht war, indem das ihm überlassene, mit 1600 Thlrn. belastete Haus in E. kurz vorher erst für 1500 Thlr. verkauft worden und nicht P., sondern ein gewisser K., ebenfalls ein „Geschäftsmann“, als dessen Besitzer eingetragen war.“

Wie bei Grundstücksveräußerungen, so wird das Publikum auch bei Capitalnachweisungen und dergleichen Geldgeschäften von jenen Subjecten auf das Größte bevorthelt; bei aller Zubringlichkeit und Unverschämtheit, mit der sie sich überall einzuschleichen wissen, geht ihr ganzes Absehen nur auf Gewinn wucherischer Procente, die sie nicht selten sogar mit solchen Personen zu theilen haben sollen, denen wirkliche Capitalien zum Ausleihen zu Gebote stehen.

Wenn nun auch bereits das Augenmerk der Regierung darauf gerichtet ist, das Gebahren dieser, ihr wohlbekannten Individuen mit aller Schärfe zu überwachen, und den Betrogenen — so weit möglich — Hilfe zu gewähren, so hofft die Königl. Kreis-Direction doch auch durch gegenwärtige

#### W a r n u n g

manchem drohenden Verluste vorbeugen zu können, und ist der Erwartung, das Publikum werde künftig hin den angedeuteten Gefahren mit besonnener Umsicht und am sichersten dadurch aus dem Wege gehen, daß es sich in mehr oder minder wichtigen Geschäftsangelegenheiten nur bei zuverlässigen Sachwaltern oder seiner zuständigen Obrigkeit nöthigen Rath und Auskunft erhole.

Leipzig, im Februar 1856.

Königliche Kreis-Direction.  
von Burgsdorff.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft erklärt sich bereit, für die von einem großen Brandunglück heimgesuchte Stadt **Eibenstock** — in welcher gegen 140 Häuser ein Raub der Flammen geworden sind — milde Beiträge anzunehmen und möglichst schnell entweder an die Königl. Kreis-Direction zu Zwickau oder nach Eibenstock selbst zu befördern, und wird seiner Zeit hierüber in diesen Blättern öffentliche Rechenschaft ablegen.

Königliche Amtshauptmannschaft zu **Döbeln**, den 21. März 1856.

von **Bieth**.



## Vermischte Nachrichten.

### I n l a n d.

Am 19. März wurde in Leipzig eine Generalversammlung der Leipzig-Dresdener Eisenbahncompagnie abgehalten. Der Vorsitzende war in der angenehmen Lage, den Anwesenden sehr erfreuliche Mittheilungen machen zu können. Die Einnahmen der Bahn für Personen- und Gütertransport haben im vergangenen Jahre 154,469 tthr. mehr betragen als 1854, nämlich 1,577,367 tthr. Dazu kommen noch die Erträge von Verpachtungen u. s. w. mit ohngefähr 30,000 tthr. Die Ausgaben ohne Zinsen- und Schuldentilgung betragen zusammen 661,862 tthr., darunter 156,600 tthr. für Unterhaltung der Bahn, 69,100 tthr. für Reparaturen; für die Zugkraft 158,700 tthr. Der reine Ueberschuß von 580,536 tthr. ergab für jede Actie außer 4 Procent Zinsen eine Dividende von 9 Procent (1854  $6\frac{1}{2}$  Proc.) Der nun über 500,000 tthr. angewachsene Reservefond soll nicht weiter verstärkt werden, und kommen daher nächstes Jahr sämtliche Ueberschüsse zur Vertheilung, wodurch sich die Dividende noch bedeutend erhöhen wird. — Die Compagnie besitzt jetzt 34 dienstfähige Locomotiven, 28 Tender und 829 Wagen.

Die Bergstadt Eibenstock, ein Hauptsitz der sächsischen Stickerei und Weißnäherei und gegen 6400 Einwohner zählend, ist am 19. März zu Mittag von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden.

Das Haus des Fuhrmanns Flach, wo das Feuer auskam, stand in Folge des heftigsten Windes, der leichten Bauart und der enhaltenden Trockenheit, noch ehe irgend Hilfe möglich war, in vollen Flammen. Bald brannte das Nachbarhaus, und 10 andere Häuser. Jedes vom Feuer ergriffene Gebäude steigerte die Gluth, und ein wahres Feuermeer wälzte sich bald im Thale fort. Rettung war unmöglich, und Jeder, der herzuwühlte, mußte des Augenblicks gewärtig sein, der sein Eigenthum unter Schutt und Trümmer begrub. So wüthete das Element fort, 10, 20 Häuser überspringend und wieder nachholend, was verschont geblieben war. In weniger als einer halben Stunde brannte es an 40 Orten, und in kaum einer Stunde standen über hundert Häuser in Flammen oder waren bereits in Schutt und Trümmer gesunken. Alles flüchtete, um das nackte Leben zu retten, händeringend und verzweifelt die Vermissten zu suchen. Hätte man an einzelnen Orten noch retten können, so fehlte es an Wasser und vor Allem an Feuerhaken. Eine sehr bedeutende Anzahl Spritzen waren bald an Ort und Stelle, allein sie mußten bald zurückgezogen werden, um nicht zu verwehren. Es brannte das ganze Bach- und Rämerviertel nieder, 115 bis 122 Häuser, mit den Hinter- und Nebengebäuden gegen 200 Brandstellen, und gegen 2000 Menschen sind

obdachlos und haben Alles verloren, da die Meisten ihre Mobilien nicht versichert. Außer einem Menschen, der in den Flammen den Tod gefunden hat, vermist man noch Mehrere, und es ist wahrscheinlich, daß unter den Trümmern noch Andere begraben liegen. Am 20. Nachmittags grub man noch fleißig nach, und man soll einen Verschütteten bereits wiedergefunden haben und die Nachforschungen nach einer Frau und einem Kinde noch fortsetzen. Schwer verletzt sind ebenfalls mehrere Personen, und glaubte man von einer, daß sie sehr bald vercheiden würde. (Unter den niedergebrannten Gebäuden befanden sich 6 Backhäuser und 4 Mühlen.)

Der abgebrannte Stadttheil ist der untere, der obere mit den öffentlichen Gebäuden steht noch. Die Gluth, von dem heftigsten Ostwinde angefacht, ist ungeheuer gewesen und kein Haus hat ihr widerstanden. Binnen 2 Stunden ist der ganze Stadttheil ein 15 Acker Land bedeckendes Flammenmeer gewesen.

Ein Hülfscomitée ist sogleich zusammengetreten und hat Aufrufe zur Einsendung milder Gaben erlassen, denen der beste Erfolg zu wünschen ist.

### F r a n k r e i c h.

Der Friede erscheint so gut als gesichert. Die Grundzüge desselben sollen folgende sein: Die Donaufürstenthümer sollen enger mit der Pforte verbunden und damit der russischen Bevormundung entrückt werden. Die Grenze zwischen Rußland und der Türkei in Kleinasien soll hergestellt werden, wie sie vor dem Kriege war. Auf den Schiffswesten von Nikolajeff dürfen, mit Ausnahme der kleineren, zur Bewachung der Küsten dienenden Schiffe keine Kriegsschiffe gebaut werden. Die Zahl dieser kleineren Kriegsschiffe wird durch eine, zwischen der Pforte und Rußland abgeschlossene Convention, die jedoch als integrierender Theil des Friedensvertrages betrachtet werden muß, auf 12 (nach einer andern Version auf 8) festgesetzt. Den fünften Punkt betreffend, darf Rußland weder die Festungswerke von Bomarsund herstellen, noch die Befestigung der Alandsinseln vollziehen. Allen europäischen Seemächten steht das Recht zu, in jedem Hafen des schwarzen Meeres Consulate zu errichten. Rußland macht sich endlich anheischig, keinen Kriegshafen mehr im schwarzen Meere zu behalten, wobei es ihm jedoch unbenommen bleiben soll, den Eingang seiner Handelshäfen durch Batterien zu schützen, um sowol das Besizrecht des sogenannten Territorialmeeres auszuüben, als um die Seepolizei in üblicher Art zu handhaben.

### E n g l a n d.

In London brachte sich Jemand dieser Tage dadurch um das Leben, daß er in der Paulskirche von der Flüstergalerie auf den Fußboden, 150 Fuß tief, hinabsprang.



## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 21. bis mit 27. März 1856.

**Aufgeborene:** Herr Friedrich Adolph Schreiber, prakt. Arzt u. Geburtshelfer zu Musschen, mit Igfr. Ernestine Henriette Wapler, Hrn. G. H. Waplers, Kaufmanns zu Bethlehem in Pensylvanien in Nordamerika, ehel. älteste T. u. Hrn. E. B. Böttgers, B., Kauf-, u. Handelsbesizers allhier, Pflgetochter. — Herr Herrmann Eduard Hänsel, Compagnie-Arzt I. Classe im 2. Jäger-Bataillon und Medicinæ Practicus zu Leipzig, mit Igfr. Marie Sophie Tesch, Hrn. E. H. Tesch's, B., Hausbes. u. Stadtsteuereinnehmers allhier, ehel. ält. T. — Johann Wilhelm Friedrich, Einw. und Wollfortirer allhier, mit Igfr. Marie Therese Reinhardt, H. T. Reinhardt's, Maur. u. Einw. allh., ehel. ält. T. — Carl Ferdinand Kiel, Einw. u. Handarb. allh., mit Igfr. Juliane Therese Mathilde Stockmann, weil. Mstr. J. G. Stockmanns, gewes. B., Huf- u. Waffenschmidt's allh., ehel. zweiten T. — **Getaufte:** Marie, Hrn. E. G. Hanse's, Grund- u. Hyp.-Buchführ. im Königl. Justizamte, T. — Marie Therese, E. G. Lungwig's, feldbeg. Einw. zu Brösen, T. — Heinrich Max, Mstr. H. E. Schreyers, B. u. Riemers, S., — Bertha, Hrn. Th. F. Gaisch's, Bes. der Kirstenmühle, T. — **Beerdigte:** Joh. Andreas Kießling, Gärtnergutsbes. zu Brösen, 74 J. 2 M. 1 T. — Mstr. Heinr. Rudolph Kühn, B. u. Fleischhauer allh., 70 J. 2 M. 15 T. — Carl Friedrich Göbe, Tuchmacherges. allh., geb. aus Neustadt an der Dela, ein Junggeselle, 19 J. 9 M.

(K. ü n f t i g e n F r e i t a g i s t W o c h e n - C o m m u n i o n.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 22. März 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.
Weizen	8 Thlr. — Ngr. — Pf.	8 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 10 Ngr. — Pf.		
Korn	5 " 25 " — "	6 " 1 " 3 " — "	6 " 7 " 5 " — "		
Gerste	4 " — " — "	4 " 5 " — " — "	4 " 10 " — " — "		
Hafers	2 " — " — "	2 " 2 " 5 " — "	2 " 5 " — " — "		

Leisnig, 22. März. Butter: 13 ngr. 2 pf. bis 16 ngr. — Erbsen: 5 thlr. 10 ngr., 5 thlr. 20 ngr. bis 6 thlr. — Hirse: 9 thlr. 10 ngr. — Gries: 9 thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 thlr. 15 ngr. — Kartoffeln: 1 thlr. 10 ngr. bis 1 thlr. 15 ngr. — Ferkel: 2½ bis 3½ thlr.

## Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag, als den  
**31. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr,  
 soll das höchsten Orts approbirte **Gewerbe- und Personal-Steuer-Cataster** an Rathsstelle gewöhnlichermaassen den Betheiligten publicirt werden, und sind etwanige Reclamationen binnen 3 Wochen, von obiger Zeit an gerechnet, bei der K. Bezirkssteuer-Einnahme anzubringen.

Leisnig, den 27. März 1856.

Der Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Feldparzellen am **Eulenberge**, auf der **kleinen Viehweide**, bei der **alten Ziegelscheune** und im **Rooschwis** pachtweise von der Commun übernommen haben, werden hiermit aufgefodert, die **zweite Hälfte** der Pachtsumme bis

den **12. April l. J.**

an die Stadtkasse zu berichtigen, indem nach Ablauf dieser Frist die betr. Parzellen anderweit verpachtet werden.

Leisnig, am 26. März 1856.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher.

## Die Centralsteuern

auf das erste Vierteljahr sowie

### Schoß und Erbzinns

auf den Termin **Walpurgis** sind bis zum **15. April l. J.** zur Stadtkasse zu berichtigen.

Leisnig, am 18. März 1856.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher.



**Bekanntmachung.**

Nachdem der Leinewebermeister Fürchtegott Leberecht Kunze in Leisnig seine Insolvenz angezeigt, ist der auf den 7. April d. J. zur nothwendigen Versteigerung des demselben zugehörigen Wohnhauses angesetzte Termin wieder aufzuheben gewesen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Justizamt Leisnig, am 26. März 1856.

Philipp.

**Bekanntmachung.**

Anher erstatteter Anzeige nach sind dem Gutsbesitzer Carl Lindner in Kleinweißchen in der Nacht vom 5. bis 6. lauf. Mts. von dem Bodenraume seines Wohnhauses 2 $\frac{1}{2}$  Scheffel Roggen- und  $\frac{1}{2}$  Scheffel Weizenmehl in 4 Säcken,  $\frac{1}{4}$  Scheffel abgebackene Birnen, sowie noch 5 Säcke, von welchen einer „J. C. Kirsten,“ die übrigen „C Lindner in Kleinweißchen“ gezeichnet und nummerirt gewesen, nach dem Durchschneiden des Strohdachs entwendet worden, was bei der Resultatlosigkeit der zeitherigen Recherchen behufs Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch veröffentlicht wird.

Justizamt Leisnig, den 22. März 1856.

Philipp.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Justizamts soll

den 28. April 1856

das den Erben des Wagnermeister Johann Gottfried Raumann zugehörige Hausgrundstück Nr. 5 des Brand-Catasters, Nr. 25a-25b-31 des Flurbuchs und Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eiptitz, welches localgerichtlich mit Berücksichtigung der Oblasten auf 370 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und in der Schänke zu Eiptitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wermisdorf, am 15. Februar 1856.

Königl. Justizamt Mutschschen daselbst.

G. Glöckner.

**Porzellanauction.**

Von der Hauptfactorie der Königlichen Porzellan-Manufactur zu Meissen soll

vom 8. bis mit 12. April 1856,

alltäglich von Nachmittags 2 Uhr an, im hiesigen Rathhaussaale eine Porzellan-Auction abgehalten werden, was man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Harttha, den 22. März 1856.

Der Stadtrath.

Max Härtel,

Brgmstr.

**Bekanntmachung.**

Daß die von der Commun angekauften Saat-Kartoffeln nun verkauft werden, und der Verkauf jedesmal Sonnabends und Mittwochs von Nachmittags 3 Uhr an stattfindet, wird hierdurch bekannt gemacht. Preis à Schfl. 1 Thlr. 10 Ngr.

Leisnig, den 26. März 1856.

Die Oeconomie-Deputation.

E. Seydel, Rathm.

**Holzauction!**

Auf dem Timmlitzwalde des Leipziger Reviers sollen

Dienstags den 1. April d. J.,

von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an,

2 $\frac{1}{2}$  eichene, Zell. Nupklastern,

62 $\frac{1}{2}$  harte, Zell. Scheitlastern,

83 $\frac{1}{2}$  Schock hartes Abraumreißig,

36 $\frac{1}{2}$  „ „ Schlagreißig,

meißbielend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden. — Die Zusammenkunft erfolgt da, wo sich das B. mit der Böhlen'schen Alee kreuzt; unterhalb des Becherborns am sogenannten Schmelzplane.

Forstverwaltungsamt Colditz, am 22. März 1856.

Friherr von Mantouffel.

Tobasch.





## Nachruf und Dank.

Seines Vaters Auge, seiner Mutter Trost, seiner Schwestern Stolz und Freude, unser einziger von uns Allen so heißgeliebter Sohn und Bruder, **Hugo Oscar Sunger**, ist nicht mehr. Am Charfreitage früh 5 Uhr schwebte der Todesengel hernieder, um uns den einzigen Sohn, auf dem unsere süßesten Hoffnungen beruhten und der die Krone unsers Lebens war, den Gefilden eines schönern Jenseits zuzuführen. Ein unheilbares Halsübel, nach kurzem Krankenlager, endete schnell und von uns nie erwartet, das theure Leben. Noch nicht volle 6 Jahre solltest Du nach Gottes weisem Rath unser guter freundlicher Hugo, unsere Sorge, aber auch unsere süße Freude sein. Nur Dein theurer Schatten umschwebt uns noch. Weder die heißesten Gebete, weder die zahllosen Schmerzensstränen, die liebevollste und sorgfältigste Wartung und Pflege der Seinen, die Tag und Nacht mit banger Sorge um sein Lager weilten, noch die seltene Kunst des Arztes vermochten nicht, uns den Heißgeliebten zu erhalten. Wie tief unser Schmerz liegt, wie bange unser Herz blutet, laßt sich durch Worte nicht beschreiben. Doch dieser harte Schlag kam von Oben, still und fromm ergeben wir uns seinem heiligen Willen; denn sein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unendlich wohlthuend wirkte aber auch auf unser gebrochenes Herz die allgemeine herzliche Theilnahme, die sich durch Wort und That so innig gegen uns aussprach. Dem Drange unsers Herzens folgend, können wir darum nicht umhin, unsern wärmsten tiefgefühltesten Dank gegen Sie Alle öffentlich auszusprechen, die Sie gegen uns so rührende Beweise Ihrer Liebe und Hochachtung an den Tag legten. Inniger Dank Ihnen, ehrwürdiger Herr Pastor, für die herrlichen Trostsprüche des göttlichen Wortes. Inniger Dank Ihnen, verehrter Herr Steuer, für die erhebenden Gesänge im Gotteshause. Inniger Dank Ihnen, werthester Herr Dr. Schreiber, für die eifrige Sorfalt, welche Sie so thätig dem Entschlafenen widmeten. Inniger Dank Ihnen, edle Jünglinge und Jungfrauen, die Sie die Ruhestätte unsers Hugo so sinnreich und aufopfernd geschmückt hatten. Inniger Dank Ihnen Allen, die Sie durch Gaben der Liebe das Ruhelager des Verklärten so schön bekränzen halfen. Inniger Dank unserer theuern Gemeinde, die unaufgefordert dem Seligen mit uns das letzte Geleite ihm, den Liebling unsers Herzens, zu Seiner Ruhestätte so theilnehmend gaben. Inniger Dank aber auch endlich Ihnen Allen, die Sie so warme Theilnahme an unserm Schmerze nahmen. Möge der Unersforschliche uns bald Trost aus der Höhe senden und den Born unsers Schmerzes stillen!

Rauberg, am Begräbnistage, den 24. März 1856.

Die tiefgebeugte, tieftrauernde Familie Sunger.



**Dank.** Allen den lieben Verwandten und Freunden, welche bei dem Begräbniß meiner guten Frau ihre Theilnahme sowohl durch Wort als auch durch die That bekräftigten, sei hierdurch — unter Versicherung des aufrichtigsten Wunsches, daß Gott dergleichen Schicksalsschläge von Allen fern halten möge — mein tiefgefühltester Dank dargebracht.

Haasenberg, am 20. März 1856.

**Priemer.**

Diejenigen Mädchen, welche gesonnen sind das Häkeln zu erlernen, können es vom 31. März an erlernen bei **Wilhelmine Finsterbusch**, Hintergasse.

Eine Oberstube mit Stubenkammer steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei dem **Glasermeister Lindner.**

Ein junges Mädchen, welche das Schneidern gelernt hat, sucht einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen. Näheres zu erfahren in der Buchdruckerei.



**3 Scheffel Land**

ist zu vermietten bei

**Aug. Bankwitz.****Zum Verkauf**

stehen 3 Warfmaschinen, eine neue und zwei alte ausgebesserte, 3 neue Runge-Maschinen, worunter eine eiserne sich befindet.

**Johann Christlieb Boppitz**, Maschinenbauer in Lautendorf.

**Ein gesundes ganz brauchbares Arbeitspferd**

ist übercomplet und deshalb zu verkaufen auf dem

Rittergute **Wodelwitz.****Eisen-Liqueur.**

Dieser Eisen-Liqueur enthält nach Einholung ärztlicher Bestimmung das **richtige Verhältniß Eisen**, um der Gesundheit des Menschen förderlich und dienlich zu sein.

Prof. Dr. Bock sagt in Gartenlaube Nr. 3, Jahrg. 1856:

„Eisen ist einer der wichtigsten Nahrungsstoffe, es befindet sich in der Pflanzennahrung in ungenügender Menge und ist deshalb dieser Eisen-Liqueur vorzüglich denen zu empfehlen, welche nicht genug Fleischspeisen zu sich nehmen können.“

Auch befördert er die **Verdauung**, indem er die Bewegungen in den Verdauungsorganen anregt, ebenso ist der Eisen-Liqueur **Bleichsüchtigen (Blutarmen)** durch seinen Eisengehalt sehr dienlich und besonders zu empfehlen.

Von diesem Eisen-Liqueur habe ich Herrn **Oscar Richter** für **Leisnig** den alleinigen Verkauf übertragen.

Leipzig, im Februar 1856.

**J. G. Freygang.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich:

**Liqueur ferrugineuse**, à Flasche 10 Ngr.,

**Eisen-Liqueur**, à Flasche 7½ Ngr.,

**Eisen-Branntwein**, à Flasche 7 Ngr.

**Oscar Richter.****EMPFEHLUNG.**

Hiermit erlaube ich mir meine geehrten Gönner und Freunde darauf aufmerksam zu machen, daß ich allen nur vorkommenden Putz in neuester Façon fertige, sowie **Blonden** wasche, **Stroh-** und **Bordurenhüte** zum Waschen und Modernisiren annehme, auch schnell und billig besorge.

**Eleonore Krutzsch,**

Kirchgasse, im Hause des Herrn Tuchfabrikant Nitzsche.

**Wohnungsveränderung.**

Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, dass ich nicht mehr bei Herrn Geissler in der Kirchgasse, sondern bei Herrn Liebel am Markt wohne, und bitte um Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens.

**August Buschner, Schneidermstr.****Wohnungsveränderung.**

Daß ich vom 1. April d. J. nicht mehr am Schloßberge, sondern vor dem Oberthore bei Herrn Zimmermstr. **Hörig** wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mich gleichzeitig mit Anfertigung **richtig justirter und solid gebauter Brücken- & Tafelwaagen** in allen Größen.

**Heinrich Bellger, Mechanicus.**

Wegzugshalber wird noch bis zum 1. April diverser **Damen-Putz** billig verkauft.

**Bruno Hinze** am Markt.**Stenographie.**

In der Stenographie beginne ich nächste Woche einen neuen Coursus, wozu ich hierdurch mit dem Bemerken zur Theilnahme einlade, daß ich vom Central-Verein in **München** das Befähigungszeugniß als Lehrer der Stenographie erhalten habe.

**E. M. Schulz, Lehrer.**



**Lotterie-Anzeige.**

Zur bevorstehenden Ziehung 5ter Classe 49ster K. S. Landes-Lotterie, welche den 7. April d. J. beginnt, empfehle ich mich mit

$\frac{1}{1}$	Loosen	à 41	Thlr.	—	Ngr.
$\frac{1}{2}$	"	à 20	"	15	"
$\frac{1}{4}$	"	à 10	"	7 $\frac{1}{2}$	"
$\frac{1}{8}$	"	à 5	"	5	"

unter der Zusicherung promptester und discretesten Bedienung.  
Leisnig, den 27. März 1856.

Albert Bethke.

**Anzeige.**

Die verehrl. Abonnenten des Wochenblattes werden ersucht, wegen Uebergang des Geschäfts an den neuen Pächter der hiesigen Buchdruckerei das Abonnement bis mit Schluß des ersten Quartals zu berichtigen.

Noch muß ich bitten, auch etwaige andere Rechnungen und Rückstände gütigst zu berücksichtigen.  
Leisnig, 28. März 1856. **Berm. Sassim.**

**Verschiedene Sorten Schreibpapier und Makulatur**  
ist noch zu herabgesetzten Preisen vorräthig bei **verw. Sassim.**

Von **Sonntag den 30. d. M.** an, fortwährend Gelegenheit nach **Leipzig** zur Messe. Man bittet aber, sich recht zeitig zu melden bei **J. M. Pösch**, Gastwirth.

**Sonntag den 6. April 1856**

**öffentliche**

**THEATRALISCHE VORSTELLUNG**

im Saale des Gasthofs zum „goldnen Löwen.“

Zum Besten der hiesigen Speiseanstalt:

**Rosennüller und Finke.**

Original-Lustspiel in 5 Acten v. Dr. Cöpfer.

Anfang punct 7 Uhr.

Entrée im Saale und auf der Gallerie: —: 5 ngr. —:

Nach der Vorstellung: **Ball.**

Billets sind von Sonnabend den 5. April bei Dr. Mirus, Kaufmann Richter und Kaufmann Wislicenus, sowie am Tage der Vorstellung (von 6 Uhr an) an der Kasse zu haben.  
Leisnig, den 28. März 1856. **Der Theaterverein.**

Künftigen Sonntag als den 30. März wird in der Tanne zu Marschwitz Tanzmusik gehalten, wobei auch Kaffee und Kuchen zu haben ist. Um gütigen Besuch bittet  
verw. Görig.

**Casino in Gorschmitz,**

Sonntag den 30. März a. c., wozu freundlichst einkadet

Anfang punct 6 Uhr.

der Vorstand.

**Casino im Gasthofs zum sächsischen Reiter,**

Sonntag den 30. d. Mts.; wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Ablas,**

Sonntags den 6. April. Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

**Casino in Scheergrund,**

Sonntag als den 6. April. Es laden freundschaftlichst ein

die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur J. Herzog. Druck von Sassims Erben in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu Nr. 13 des Leisniger Wochenblattes.

Freitags den 28. März 1856.

## Auction.

Nächstkommenden 29. dieses Monats, von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem sonst Broßmannschen Hause auf der Oberlanggasse, verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Möbeln und anderes Geräthe, auch eine goldne Kette und mehrere goldne und silberne Pretiosen, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Leisnig, den 19. März 1856.

F. Richter.

## 3. Auction im Auctions-Institut

im Gasthof zum goldnen Löwen, Sonnabend den 5. April von früh 8 Uhr an, bestehend aus mehreren 100 Gegenständen, wobei Stühle, Kanapee's, Kupfer, Zinn, 2 Kinderwiegen, eine vollständige Schützen-Armatur, ein Schiebesock u. s. w. vorkommen. Gegenstände werden noch angenommen bis nächsten Donnerstag. F. W. Schieferdecker, Auctionator.

## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß wieder frischer Kalk aus den Fabriken zu Dstrau und Schrebiß bei mir zu haben ist. Ich verkaufe die ganze Lorry von 40 Scheffeln mit 13 $\frac{1}{3}$  Thlr. und den einzelnen Scheffel mit 11 $\frac{1}{2}$  Ngr.; mit Berechnung möglichst billiger Fuhrlohne erbiere ich mich zugleich, die Fuhrn von hier ab zu übernehmen.

Waldheim, den 17. März 1856.

F. A. Eichler.

## Zur gefälligen Beachtung.

In der Commun-Ziegelei zu Leisnig sind von jetzt an gut gebrannte Dachziegel, à 1000 Stück 8 Thlr. und das Tausend Mauerziegel für 9 Thlr. gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

J. G. Erdmann, Ziegler.

**Bekanntmachung.** Veränderungshalber soll das von meinem sel. Ehemann Moritz Preuße alhier nachgelassene Wohnhaus sub Nr. 116 aus freier Hand verkauft werden. Leisnig, den 27. März 1856. **Wilhelmine verwittw. Preuße.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus mit 150 Ruthen Feld und 148 Ruthen Gartenland aus freier Hand zu verkaufen.

Friedr. Traug. Ladegast in Langenau.

Ein Haus mit 43 Ruthen Obst- und Gemüsegarten und 1 $\frac{1}{2}$  Scheffel Feld, walzendes Grundstück, ist mit oder ohne letzteres sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Schubert in Kroptewitz.

## 100 Scheffel rothe gute Kartoffeln

sind im Ganzen und im Einzelnen, der Scheffel für 1 Thlr. 10 Ngr. zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Herrn Thomas am Oberthor.

## 50 Scheffel gute rothe Speise-Kartoffeln

sind zu verkaufen in Nr. 187.

## Ein überzähliger junger Buchthauer,

1 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, von guter Race, sowie ein Pfanbahn nebst 2 jungen Hühnern sind zu verkaufen auf dem Rittergute Bschirla.

## Dürrenberger Düngesalz

verkauft zu den billigsten Preisen

M u s c h e n.

Beckert junior, Fleischermeister.

## Aechten Rigauer Tonnen-Leinsaamen,

sowie auch Kleesaamen verkauft.

Carl Haugk in Börtewitz.



**BEKANNTMACHUNG.**

**Aecht peruanischen Guano**, von dem Lager des Herrn Deconomierath Geyer, in ausgezeichnete trockener Qualität, à Ctr. 4 Thlr. 22 Ngr., **Schönebecker Düngesalz**, à Schffl. 25 Ngr., **Dürrenberger Düngesalz** zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt  
Waldheim, im März 1856.

F. A. Sichter.

**Gutes trocknes Schönebecker Düngesalz**  
ist von heute an zu verkaufen auf der Kohlen-Niederlage in Strehla bei

F. A. Wolff.

**Bekanntmachung.**

**Aecht Nigaer Leinsaaten** im Einzelnen und ganzen Tonnen, sowie **rothen, grünen und weißen Kleesaamen**, gutes **Dürrenberger Düngesalz** verkauft zu möglichst billigen Preisen

Leipniz.

F. Julich.

**Bekanntmachung.**

**Aechten Nigaer Leinsaamen**, sowie auch **rothe und grüne Kleesaat** hat wieder zu verkaufen

Striecker in Ablaß.

**Eine große Quantität schöner Buchbaum** ist zu verkaufen bei  
Reinhardt in Naundorf.

**Stroh-Verkauf.**

20 Schock Futterstroh und 15 Schock Schütten sind zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Latten-Verkauf.**

6 $\frac{1}{2}$  Elle lange,  $\frac{3}{4}$  Zoll starke Latten zu Schieferdachung, sind stets vorrätzig bei  
Leisnig, den 26. März 1856.

G. Sempel.

**Ausverkauf von Seilerwaaren und Seilerhandwerkszeug**  
bei  
Wwe. Maschke.

**Logis-Vermiethung.**

Ein Familien-Logis, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, verschließbarem Vorfaal, 1 Keller und Zubehör; desgleichen eine Stube und Stubenkammer, für einen einzelnen Herrn passend, mit oder ohne Möbeln, stehen von jetzt an zu vermieten. Beide Logis können auch im Ganzen abgegeben werden bei

Carl Heinrich Krieger.

Die zweite Etage meines Hauses ist mit oder ohne Möbeln zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Schanze am Markt.

Zu vermieten steht eine Oberstube mit Stubenkammer und anderem Zubehör, und kann sogleich bezogen werden beim

Luchmacher C. Müller auf der Neuforge.

Eine Kartätsche, welche in ein blaues, leinenes, mit weißen Punkten besprenkeltes Tuch mit F. S. gezeichnet, gewickelt war, ist aus Versehen in meinen Wagen gelegt worden.

Raumann in Schoppach.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Buchbinder und Galanterie-Arbeiter** zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden, bei  
Leisnig.

W. Schreiber, Buchbinder.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Glaserprofession** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden.

Ernst Kötig, Glasermeister.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann in die Lehre treten bei

Carl Görig in Leisnig.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. Verantwortl. Redacteur J. Perzog. Druck von Saffins Erben in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 14.

Freitag, den 4. April

1856.

## Bekanntmachung.

Nach Vorschrift §. 13 der Verordnung vom 13. December 1836 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

der Kaufmann Herr Heinrich Buchheim in Leisnig für die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für den Bezirk der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft als Agent bestätigt und in Pflicht genommen worden ist.

Döbeln, den 1. April 1856.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.  
von Bieth.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Vom Landtagsausschusse zur Verwaltung der Staatsschulden ist am 26. und 27. März in Dresden die Ziehung der zum Auslosen bestimmten Staatsschuldscheine vorgenommen worden. Die ausgelosten Scheine ergaben eine Summe von 199,125 Thlr., wovon 90,425 auf die 3procentigen landschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830 kommen, 59,500 Thlr. auf die 4proc. Staatsschuldscheine von 1847 à 500 Thlr., 41,600 Thlr. auf die (vom Staate übernommenen) sächsisch-schlesischen Eisenbahnactien und endlich 7600 Thlr. auf die 3proc. Staatsschuldscheine von 1855, welche an die Stelle der sächsisch-bairischen Eisenbahnactien getreten sind.

Zu derselben Zeit wurde ein Leipzig und Dresden die Actienzeichnung zu der neubegründeten allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt eröffnet. Diese Anstalt hat ihren Hauptsitz in Leipzig und erwarb sich durch die günstige Meinung für alle dergleichen Institute, sowie durch die Namen des Begründungscomités eine solche Theilnahme, daß ihre Actien schon über 120 Procent standen, noch ehe sie da waren. Die Einzeichnung hat die gehegten Erwartungen

noch übertroffen, denn zu den 33,333 Actien à 100 Thlr., welche zur öffentlichen Subscription in Dresden und Leipzig kamen, sind 4,553,470 Stück gezeichnet worden. Wer nun unter 10 Stck. gezeichnet hat, bekommt keine Actie, 10 — 50 bekommen Eine, 50 — 150 Zwei, Mehrzeichnungen auf je 150 Stück Eine Actie mehr.

Unsre gebirgischen Fabrikstädte, die jetzt mit der angestrengtesten Arbeit die Masse eingehender Aufträge nicht befriedigen können, vergrößern sich rasch. So hat z. B. die Volkszählung vom 3. December ergeben, daß Glauchau seit 1852 sich um 138 Häuser und 1366 Einwohner vermehrt hat, was gewiß ein höchst beachtungswerthes Resultat ist. Glauchau enthält jetzt 1171 Häuser mit 13,081 Einwohnern, darunter 1000 männliche mehr als weibliche.

Am Schneeberge bei Glauchau verunglückte am 27. März der an dem dortigen Eisenbahnbau mitarbeitende Bäckermeister Marx, die letzten Jahre in Leisnig wohnhaft. Er wurde von einer herabstürzenden Erdwand mit der Brust auf seinen Karren dergestalt aufgedrückt, daß er nach einer Stunde starb. Er hinterläßt hier 4 unerzogene Kinder. In Eisenstock vermißte man nach dem Brande noch 2 Personen,



welche man bei fortgesetztem Nachgraben wenige Schritte von ihrer Wohnung in fast unkenntlichem Zustande aufgefunden hat. Wie wenig mag in dem abgebrannten Stadttheile gerettet worden sein, wenn sich nicht einmal rüstige Menschen vor den wüthenden Flammen flüchten konnten!

Das bedeutendste Ereigniß dieser Woche, bedeutend auch für Sachsen und namentlich für die begonnene Leipziger Messe, ist der Abschluß des Friedens. Die telegraphische Depesche hierüber lautet:

„Paris, Sonntag 30. März Mittags 2 Uhr. Der Friede ist so eben unterzeichnet worden.“

Viel mehr als diese paar Worte wird man vor der Hand über das wichtige Ereigniß und über den Inhalt des Friedensdokumentes nicht erfahren, da dasselbe erst in 4 Wochen ausgetauscht und früher von den Bestimmungen nichts veröffentlicht werden soll.

Die Kaiserin Eugenie hatte gewünscht, die Feder zu besitzen, mit welcher der Friede unterzeichnet worden war. Man hat nun zu diesem Zwecke einem lebenden Adler eine Feder ausgezogen, diese kostbar in Gold gefaßt, und jeder der hohen Diplomaten, welche die Friedensconferenz bildeten, unterzeichneten mit dieser Feder das Dokument.

Paris hat nun zwei Festlichkeiten zu erwarten: die Taufe des Kronprinzen und die Friedensfeier.

#### England.

London, 31. März. Obschon gestern, Sonntag Nachmittags, in den Clubs und einigen anderen Stadtgegenden die Unterzeichnung des Friedens bekannt war, erfuhren Tausende und Hunderttausende doch erst Abends, daß die lang erwartete telegraphische Botschaft, mit der ein neuer Abschnitt in der Geschichte Europa's beginnt, endlich und wirklich aus Paris angekommen war. Punkt 10 Uhr Abends feuerten im Westende die Park-, im Ostende die Towerkanonen 101 Schüsse ab. Auf den Themsebrücken und Ufern drängte sich die Masse und begrüßte die Pulverblitze und den friedfertigen Donner der Feuerhlünde mit lauten Hurrahs.

Heute um 1 Uhr nach Mittag erdröhnten wieder Freudenfalven vom Tower und aus den Parkkanonen. Der Lord Mayor verlas auch vor dem Mansion House ein Schreiben von Sir G. Grey, welches die amtliche Anzeige von dem Friedensschlusse enthält, wie sie ein Extrablatt der Gazette gegeben hat. Eine ungeheure Menschenmenge hörte die Vorlesung an und ließ darauf donnernde Hurrahs für die Königin,

Prinz Albert, Napoleon III., Kaiserin Eugenie und den Frieden erschallen. Alle Schiffe auf der Themse flaggen, und nicht nur öffentliche, sondern auch zahllose Privatgebäude haben Fahnen ausgehängt. Auch das Freudengeläut von den Kirchtürmen läßt sich ab und zu nochmals hören.

#### Türkei.

Seit den Aussichten auf Frieden haben wie mit Einem Schlage in Konstantinopel fast alle Geschäfte aufgehört, die Magazine sind mit Waaren überladen, das Geld ist wie verschwunden, und eine schwere Krisis ist da. Schon spricht man von ungeheuren Verlusten der Häuser, die auf Armeelieferungen speculierten. Das Mißtrauen ist allgemein.

Aus der Krim hatte man in Konstantinopel Nachrichten vom 15. März. Die Bedingungen des Waffenstillstandes waren vollständig geregelt; da er blos eine einfache Einstellung der Feindseligkeiten ist, so haben sich die Hoffnungen des Handelsstandes auf einen gegenseitigen Verkehr nicht realisiert. Auch aus Kamiesch laufen bittere Klagen über die Verluste der dortigen französ. Kaufleute ein, die sich der Hoffnung hingeben, daß die französ. Administration ihre Einkäufe fortan dort machen werde. Zusammenkünfte finden nur in geringer Anzahl auf dem neutralen Terrain an der Tschernaja statt. Die Kälte war noch immer sehr empfindlich; es fehlte an Brennstoff, was zur Verschlimmerung der Sanitätsverhältnisse Anlaß gibt. Für die Franzosen mußten neue Ambulanzen errichtet werden. Am meisten haben die Bespannungsmannschaften und die neu angekommenen Truppen zu leiden; auch die Engländer sind nicht verschont und die Piemontesen zählen ebenfalls 700 Kranke, die nach Konstantinopel expedirt werden sollen, sobald das Wetter es gestattet. — General Lüders hat sein Hauptquartier auf den Höhen von Mekensia genommen. An den Grenzlinien des neutralen Gebietes stehen die Schildwachen je 25 Schritt von einander entfernt; Civilisten dürfen durchaus keinen Verkehr mit den Russen anknüpfen.

#### Messbericht.

Schon in der jetzt beendeten Frankfurter Messe war in den Hauptartikeln ein sehr lebhafter Verkehr gewesen, und namentlich das Leder war bei erhöhten Preisen vollständig geräumt worden; unsere Leipziger Messe aber, welche diese Woche begonnen hat, verspricht ein für Verkäufer noch günstigeres Resultat. Leder ist mit einem abermaligen Aufschlag von circa 5 Thlr. pr. Ctr. rasch verkauft worden, auch Tuche und andre Webwaaren sollen guten Absatz finden.

#### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 28. März bis mit 3. April 1856.

Aufgeborene: Johann Gottfried Bär, B., Hausbes. und Victualienhändler zu Grimma, mit Töchr. Johanne Rosine Bär, J. C. G. Bär's, Hausbes. und Handarbeiters zu Gorschmütz, ehelich ersten Tochter.

Getaufte: Carl Friedrich, Mstr. C. W. Goldammers, B. und Schuhmachers, S.



Beerdigte: Mstr. Johann Daniel Stephan, B. und Strumpfwirker alhier, 65 J. —  
Mstr. Christian Gottlieb Naumann, B., Zeug- u. Leineweber alhier, 66 J. 6 M. 23 J. —  
Mstr. Friedrich Wilhelm Junghans, B., Tuchmacher u. Schönfärb. alh., 62 J. 1 M. 3 J.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 29. März 1856.

Geringster.			Mittler.			Höchster.			
Weizen	8 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	8 Thlr.	3 Ngr.	8 Pf.	8 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.
Korn	5 "	25 "	— "	6 "	1 "	3 "	6 "	7 "	5 "
Gerste	4 "	— "	— "	4 "	5 "	— "	4 "	10 "	— "
Hafers	2 "	— "	— "	2 "	2 "	5 "	2 "	5 "	— "

Leisnig, 29. März. Butter: 12 Ngr. bis 14 Ngr. 4 Pf. — Erbsen: 5 Thlr.  
10 Nar., 5 Thlr. 20 Ngr., 6 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. 10 Ngr. — Fries 9 Thlr. —  
Grüße und Haide-mehl: 6 Thlr. 25 Ngr. — Kartoffeln: 1 Thlr. 10 bis 1 Thlr. 12½ Ngr.  
— Ferkel: 2 bis 3 Thlr.

### Stroh-Preise:

Roggschütten: à Schock 5½ bis 5⅝ Thlr. — Weissschütten: à Schock 4 bis 4½ Thlr. —  
Hafersroh: à Schock 3¼ bis 3½ Thlr. — Erbs- und Wickstroh: 2¾ bis 3 Thlr. —  
Streusroh: à Schock 2½ bis 2¾ Thlr.

### Goldencours in Leipzig, am 2. April 1856.

Louisd'or: 5 Thlr. 15 Ngr. 7½ Pf. — Ducaten: 3 Thlr. 5 Nar. 4 Pf.

## Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Stadtraths und unter Zustimmung der Stadtverordneten soll die hiesige Kleinkinderbewahranstalt

den 1. April l. J.

wieder eröffnet und ganz so wie im vorigen Jahre, zur Benutzung überlassen werden.

Es werden daher diejenigen Eltern, welche ihre Kinder dieser Anstalt anvertrauen wollen, aufgefordert, dieselben von dem genannten Tage an von 6 Uhr Morgens (später früher) in das im Armenhause dazu bestimmte Local zu bringen, wo sie zugleich den für den Tag auf 8 Pf. festgesetzten Ernährungsbeitrag an die Wartefrau einzuzahlen haben.

Hierbei werden zugleich alle diejenigen Privatpersonen oder Corporationen, welche etwa Freistellen für arme Kinder zu gründen beabsichtigen, ersucht, dies recht bald bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzuzeigen und die dazu ausgewählten Kinder zu benennen, wobei wir bemerken, daß bei Freistellen für jedes Kind für jezt 12 Pf. täglich zu gewähren sind.

Leisnig, am 28. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Es ist in neuerer Zeit mehrmals vorgekommen, daß Zäune, welche die Grenzen von Grundstücken gebildet und an communliche Parzellen angestossen haben, ausgerodet worden sind, ohne daß man davon vorher bei dem Stadtrathe Anzeige gemacht hat.

Da nun ein solches Gebahren darum nicht geduldet werden kann, weil die Grenzen der Commungrundstücke sich dann schwer ermitteln lassen, wenn die Zäune bereits ausgerodet sind, so wird der Anzeige von einer beabsichtigten Ausrodung fernerhin entgegen gesehen, ehe eine solche Arbeit begonnen wird.

Leisnig, den 28. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Da das den Hausbesitzern obliegende Gassekehren in einigen Gassen sehr vernachlässigt wird, so wird dasselbe hiermit bei eintretender Polizeistrafe angeheißt.

Leisnig, den 29. März 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.



**Bekanntmachung.**

Daß die von der Commun angekauften Saat-Kartoffeln nun verkauft werden, und der Verkauf jedesmal Sonnabends und Mittwochs von Nachmittags 3 Uhr an stattfindet, wird hierdurch bekannt gemacht. Preis à Schfl. 1 Thlr. 10 Ngr.

Leisnig, den 26. März 1856.

Die Deconomie-Deputation.  
E. Seydel, Rathm.

**Holz-Auction.**

Im hiesigen Kirchenholze, der Frauengrund genannt, sollen

**Donnerstag den 10. April,**

von Nachmittags 2 Uhr an,

55 $\frac{1}{2}$  Schlagstöcke,

26 birke und eichne Stämme,

2 $\frac{1}{2}$  Kstn. erleses Scheitholz,

$\frac{1}{2}$  Stock-Klafter,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Leisnig, den 1. April 1856.

Die Kirchenverwaltungs-Deputation,  
durch  
H. Arnold,  
Rathmann.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justizamtes soll auf Requisition des Königlichen Landgerichts zu Zwickau

**den 27. Juni 1856**

das zum insolventen Nachlasse des in Zwickau verstorbenen Kaufmann August Emil Klopffleisch gehörige, auf der Waldengasse hier gelegene Wohnhaus Nr. 254 des Brandcatasters und Nr. 246 des Grund- und Hypothekenbuches für Leisnig, welches am 29. Februar 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**1450 Thaler** — —

gewürdert und in welchem zeitlich ein Materialgeschäft betrieben worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Leisnig, am 22. März 1856.

Königlich Sächsischer Amtmann daselbst.  
Philipp.

**Porzellanauction.**

Von der Hauptfactorei der Königlichen Porzellan-Manufactur zu Meissen soll

**vom 8. bis mit 12. April 1856,**

alltäglich von Nachmittags 2 Uhr an, im hiesigen Rathhaussaale eine Porzellan-Auction abgehalten werden, was man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Hartha, den 22. März 1856.

Der Stadtrath.  
Max Härtel,  
Braumstr.

**Armenverein.**

Die Herren Gemeindevorstände des Bockelwitzer Armen-Vereins werden ersucht, eine Anlage nach  $\frac{1}{4}$  Pf. pro Steuereinheit in ihren Ortschaften zu erheben und längstens den 20. April d. J. mittelst Lieferscheins an den betreffenden Cassirer abzugeben.

Das Directorium.

**Bekanntmachung.**

Der nahe bevorstehenden Cultivirung des Holzschlages im sogenannten Nesselgrunde des Wendishainer Reviers halber, werden die Erheber des daselbst noch befindlichen Holzes aufgefordert, solches binnen 8 Tagen von diesem Holzschlage abfahren zu lassen, da außerdem dasselbe auf ihre Kosten entfernt werden wird.

Königl. Rentamt Leisnig zu Colditz, am 1. April 1856.

Tobiasch.



# Holzauction!

Auf Wendischhainer Revier, sollen

**Donnerstags und Freitags den 10. und 11. April d. J.,**

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende Brennholzer, als:

**Donnerstags den 10. April d. J.,**

20 harte,	}	Scheitlastern,
26 weiche		
28 harte,	}	Rolllastern,
21 weiche		

68 Schock hartes,	}	Abraumreißig,
150 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> " weiches		
5 " hartes Schlagreißig, und		
57 " " Durchforstungsreißig.		

**Freitags den 11. April d. J.,**

12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> harte Scheitlastern,		
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " Roll- und Klöppelklastern,		
1 weiche Roll- und Klöppelklastern,		
29 Schock hartes	}	Abraumreißig,
4 " weiches		
86 " hartes Schlagreißig,		
7 Kistrn. harte	}	Hochwaldstöcke,
2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " weiche		
35 " harte Niederwaldstöcke, und		
1/2 " " Wurzeln,		

meißbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am 1. Tage auf dem Holzschlage am Steinhügel, und am 2. Tage auf dem Eichberge.

Forstverwaltungsamt Leisnig, am 1. April 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.

## Magdeburger

### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Von den hohen Behörden habe ich die Genehmigung zur Annahme von Versicherungen für obige Gesellschaft erhalten, und erlaube mir, dies zur gefälligen Kenntnissnahme der bei dieser Anstalt bereits Betheiligten zu bringen und empfehle mich zur Besorgung neuer Versicherungen.

Leisnig, am 1. April 1856.

**Heinr. Buchheim,**  
Agent.

## Die Magdeburger

### Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,  
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Samereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.



Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25.560 Versicherungen geschlossen, und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 373,313 Thalern gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

**H. Buchheim**

in Leisnig,

**Albin Rasch**

in Grimma,

**C. A. Schurig**

in Mügeln,

Agenten

der

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.



Erschütternd, tief erschütternd war jener unvergeßliche Augenblick, in welchem unsre innigstgeliebte Gattin, Tochter und Schwester am 30. März a. c., früh 4 Uhr, betend und im festen Glauben an ihren Erlöser aus dieser Welt in das Land des ewigen Friedens ging. Wer die Selige näher kannte, weiß es, wie gerecht unser Schmerz ist.

So betrübend nun auch dieser, obgleich nicht unerwartete Todesfall für uns war und ist, so erhebend war aber auch die vortreffliche zum Herzen sprechende Grabrede des Herrn Pastor Mag Hertel aus Seifersdorf; so tröstend waren die außerordentlichen Beweise der Liebe und Hochachtung einiger uns näher stehender Freunde von nah und fern gegen die Verewigte; so wohlthuend endlich war die allgemeine Theilnahme der Gemeinde zu Seifersdorf am Begräbnistage, die, Niemand ausgenommen, kein Opfer gescheut, um die Entschlafene im Tode noch zu ehren, die auf die unzweideutigste Weise zeigte, wie lieb sie dieselbe gehabt.

Ihnen Allen, Theuerste, sowie auch insonderheit noch denjenigen Herren Lehrern, welche aus freiem Triebe die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten, sei hierdurch unser schwacher, aber tiefgefühlter Dank dargebracht.

Seifersdorf und Rochlitz, den 2. April 1856.

C. Frdr. Nebel.

V. und Ch. Genitzer.

Franz Genitzer.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete nach langer Krankheit am 24. März der Tod das Leben meines theuern Bruders **Carl Göze** aus Neustadt an der Orla. Wer ihn, den Guten, kannte, wird meinen Kummer über sein für mich zu frühes Hinscheiden wohl ermessen. Aber inmitten meines Schmerzes trösteten mich die Worte, welche Ew. Hochwürden Herr Diaconus Büßner am Grabe des Verklärten sprachen. Nehmen Sie, die Sie meinem Bruder in seiner Krankheit liebevoll behandelten, sowie Alle, die ihn besuchten, und dann durch Schmückung seines Sarges und Begleitung zu seinem Grabe auch im Tode noch ehrten, meinen tiefgefühltesten Dank. Aber auch Ihnen, werthester Herr Dr. Müller, kann ich nicht unterlassen, für die umsichtsvolle Behandlung in seiner unheilbaren Krankheit öffentlich zu danken. Möge Sie Gott Alle noch lange vor ähnlichem Verluste bewahren.

Friedrich Göze.



## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß wieder frischer **Kalk** aus den Fabriken zu Strau und Schrebitz bei mir zu haben ist. Ich verkaufe die ganze Lohry von 40 Scheffeln mit 13 $\frac{1}{3}$  Thlr. und den einzelnen Scheffel mit 11 $\frac{1}{2}$  Ngr.; mit Berechnung möglichst billiger Fuhrlöhne erbiere ich mich zugleich, die Fuhrn von hier ab zu übernehmen.

Waldheim, den 17. März 1856.

**F. A. Eichler.**

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus  
**DR. KOCH'S**  
**KRÄUTER-BONBONS**  
in Originalschachteln zu 5 u. 10 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans.

Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthueenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezettchen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß — **Dr. Koch's** krySTALLisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben, in **Leisnig** einzig und allein stets ächt vorrätbig sind bei

**Herrn Ulrich.**

**Eine Landwirthschaft** mit 55 Acker Feld und Wiese, ohne Auszug und mit wenig Rente, ist dringender Umstände halber sofort für den billigen Preis von 6000 Thlr., wovon ein ansehnlicher Theil stehen bleiben kann, eine dergl. mit 23 Acker zu 4200 Thlr., mit 18 Acker zu 3800 Thlr. und eine mit 14 Acker zu 3000 Thlr. durch Unterzeichnetem zu verkaufen.

Dahlen, den 2. April 1856.

**Johann Traug. Hartmann.**

## Kartoffel-Verkauf.

Um den vielfachen Anfragen zu genügen, wird andurch bekannt gemacht, daß eine Quantität ächte **Zwiebel-Kartoffeln** mit weißem Fleische, zum Verspeisen wie für die Brennerei vorzüglich geeignet, vom **10. — 13. April d. J.** auf dem Rittergute **Kößern** zu verkaufen ist.

**Zu verkaufen** sind noch 4 Scheffel Sommerkorn.

**D. Schmidt sen.,** Kunstaartrier.

## Bairische Schmelzbutter

empfang und empfiehlt in schöner Waare

**Kr. Wilh. Wendel.**

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß derselbe nicht mehr in der Badergasse, sondern am Markt, im Hause der Madame Rost, parterre, wohnt, und empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Bürstenwaaren aller Art mit der ergebensten Bitte, das ihm zeither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Leisnig, den 1. April 1856.

**Carl August Mirisch,**  
Bürstenmachermeister.

## Dresdener Kanzlei-Dinte,

schwarze das Fläschchen zu 2 $\frac{1}{2}$ , 2 und 1 Ngr.; sowie blaue, grüne und gelbe in Fläschchen, empfiehlt

**Herrn Ulrich** in Leisnig.

Nächsten Sonnabend den 5. d. Mts., Mittags, Extragelegenheit nach Leipzig zur Messe, bei

**J. W. Pösch,** Gastwirth.



## Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern der Stadt Leisnig und deren Umgegend erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage die hiesige

### Buchdruckerei

pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, sowohl dem weitverbreiteten Leisniger Wochenblatte durch Aufnahme interessanter Mittheilungen politischen, gemeinnützigen und unterhaltenden Inhalts Werth und Theilnahme zu erhalten, als auch durch prompte, geschmackvolle und billige Ausführung typographischer Arbeiten jeder Art dem in mich gesetzten Vertrauen und den Anforderungen unsrer Zeit zu entsprechen, wozu ich bereits durch Anschaffung einer eisernen Presse Grundlage getroffen habe.

Auch die von dem früheren Buchdruckereipächter Herrn J. A. Sassim gegründete und seither von dessen Frau Witwe betriebene

### Papier- und Buchhandlung

habe am heutigen Tage käuflich übernommen, und wird solche in dem bisherigen Locale und in der bisherigen Weise von mir fortgeführt, mit welcher Anzeige ich die ergebenste Bitte verbinde, die obiger Handlung gewordene freundliche Berücksichtigung auch auf mich überzutragen. Es wird auch in dieser Branche meine stete Aufgabe sein, durch reiche Auswahl in allen einschlagenden Artikeln, durch billige Preise und prompte Ausführung erhaltener Aufträge das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Leisnig, am 1. April 1856.

Ergabenst

Herrmann Ulrich.

## Anzeige.

Die verehrl. Abonnenten des Wochenblattes werden ersucht, wegen Uebergang des Geschäfts an den neuen Pächter der hiesigen Buchdruckerei das Abonnement bis mit Schluß des ersten Quartals zu berichtigen.

Noch muß ich bitten, auch etwaige andere Rechnungen und Rückstände gütigst zu berücksichtigen. Leisnig, 28. März 1856. Bernw. Sassim.

Sonntag den 6. April 1856

öffentliche

## THEATRALISCHE VORSTELLUNG

im Saale des Gasthofs zum „goldnen Löwen.“

Zum Besten der hiesigen Speiseanstalt:

### Rosennüller und Finke.

Original-Lustspiel in 5 Acten v. Dr. Cöpsch.

Anfang punct 7 Uhr.

Entrée im Saale und auf der Gallerie: — 5 ngr. —

Nach der Vorstellung: Ball.

Billets sind von Sonnabend den 5. April bei Dr. Mirus, Kaufmann Richter und Kaufmann Wislicenus, sowie am Tage der Vorstellung (von 6 Uhr an) an der Kasse zu haben. Leisnig, den 28. März 1856.

Der Theaterverein.

Vorlag der vetric. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.

(Zurzu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 14 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 4. April 1856.

---

## Etablissemments - Anzeige.

**August Becker, Decorations-Maler, Tapezirer,  
Firmaschreiber, Lackirer und Vergolder,  
wohnhaft am Markt, bei Herrn Tuchfabrikant Haupt,**

empfiehlt sich hiermit den Herrschaften und einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, darunter namentlich das Imitiren aller Holzarten, und verspricht bei reeller und solider Bedienung die möglichst billigen Preise.

Zugleich empfehle ich mich mit einer Musterkarte von den geschmackvollsten Tapeten und Borduren.

**August Becker,**  
Dec.-Maler.

---

## Wohnungsveränderung.

Daß ich vom 1. April d. J. nicht mehr am Schloßberge, sondern vor dem Oberthore bei Herrn Zimmermstr. Hörig wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mich gleichzeitig mit Anfertigung **richtig justirter und solid gebauter Brücken- & Tafelwaagen** in allen Größen.

**Heinrich Bellger, Mechanicus.**

---

## Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, dass ich nicht mehr bei Herrn Geissler in der Kirchgasse, sondern bei Herrn Liebel am Markt wohne, und bitte um Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens.

**August Buschner, Schneidermstr.**

---

## Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 1. April nicht mehr bei der Frau vermittw. Lohgerbermstr. Schmidt in der Obermarktstraße, sondern bei Herrn Kammachermstr. Geisler in der Kirchgasse wohne, und bitte, mir auch ferner das geschenkte Vertrauen zu bewahren, wobei ich zugleich mein reich assortirtes

### Gold- und Silberwaaren-Lager

zur wohlwollenden Beachtung empfehle. Auch bemerke ich, daß ich stets altes Gold und Silber kaufe, und dafür die höchsten Preise, wie die Königl. Münze, zahle.

Leisnig, am 2. April 1856.

**Robert Brembach,**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

---

**Logisveränderung.** Meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von dato in dem Hörigschen Hause in der Oberlanggasse wohne, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Ergebenst

**Wilh. Dorn, Gürtler.**

---

## Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum Leisnigs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in dem Hause des Herrn Knoblauch, sondern am Schloßberge bei dem Herrn Schlossermeister Kießling, dem Herrn Bäckermeister Froberg gegenüber, wohne, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

**Franz Görtz, Tischlermstr.**

---

**Maurergesellen**

können ausdauernde Arbeit finden, bei  
Leisnig.

**Carl Storl, Maurermstr.**

---



**Logis-Veränderung.** Daß ich nicht mehr in der Kornhausgasse wohne, wo ich seit 25 Jahren gewohnt habe, sondern nunmehr in der Obermarktgasse bei Frau verw. Vohgerber Schmidt, zeige ich meinen und meiner Frau werthen Kunden ergebenst an, und bitte, uns auch ferner ihr gütiges Zutrauen zu schenken.  
**Gottlob Steude, Riemermeister,  
 Eleonore Steude, verpfl. Hebamme.**

### Bekanntmachung.

Künftigen 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll der Neubau eines großen Theils der Umfassungsmauer des Kirchhofs zu Wendischhain an den Mindestfordernden verhandelt werden. Darauf reflectirende Herren Maurermeister oder deren etwaige Beauftragte wollen sich gefälligst einfinden.

Wendischhain, den 3. April 1856.

Die Kirchengemeinde daselbst.

### Guts-Verkauf.

Eine Landwirthschaft mit 20 Acker und vollständigem Inventarium, zwischen Döbeln und Leisnig, in einer fruchtbaren Lage, auszugsfrei, soll veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Bäckerei-Verkauf.

Ein in schönster Lage der innern Stadt Chemnitz gelegenes Backhaus, worin die Bäckerei schon seit vielen Jahren betrieben, steht wegen Veränderung sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei

**Ch. G. Lederer,  
 Plan Nr. 1.**

### Grundstücks-Verkauf.

Ein Stück Feld, enthaltend 1 Acker 10 Ruthen, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

### Verkauf.

Ein Haus mit 3 Stuben und 135 Ruthen Feld steht zu verkaufen.  
**Bieguer in Nauberg.**

Künftigen Dienstag den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf der sogenannten Gucke 40 Kirschbäume, 4 Schocke und 12 Parzellen Feld, gegen baare Zahlung verauctionirt werden.  
**Carl Kühn, Windmüller.**

**Stroh-Verkauf.** 5 bis 6 Schock Roggschutten liegen zum Verkauf beim Schiedemeister **Rothe** in Fremdiswalde.

### Nutzholz-Verkauf.

Circa 50—60 Stück Erlen von 10 bis 16 Zoll Stärke sind zu verkaufen bei **C. Buchheim** in Wendischhain.

### Verkauf.

Einige wilde Kirschbaumstämme liegen zum Verkauf bei **Schroth** in Ragewitz.

### Gute rothe Kartoffeln

sind im Ganzen und Einzelnen im Hause des Herrn Zimmermeister **Hörig** zu verkaufen.  
**Gandlitz.**

Ein hochtragendes Pferd, 8 Jahr alt, steht zu verkaufen bei

**Fuhrmann Wendisch** in Leisnig.

### Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen beim

Gutsbesitzer **Müller** in Beiersdorf.

### Eine hochtragende Kuh

steht auf dem Rittergute **Volditz** zum Verkauf.

### 3 fette Schweine

stehen zum Verkauf bei dem

Gutsbesitzer **Merzdorf** in Baderitz bei Mügeln.



Recht schöner zweiförmiger **Karpfensatz** ist zu haben in Leisnig und **Muscheln** bei **F. und S. Gerber.**

Zu verkaufen sind 2 leichte, elegant gebaute und gut schießende Scheibenbüchsen. Das Nähere zu erfragen beim **Büchsenmacher J. Sack** allhier.



Ein noch wenig gebrauchter **Kinderkutschwagen** steht zu verkaufen.

Kirchgasse Nr. 291.

**Logis-Vermiethung.** Eine Oberstube, in der Kirchgasse, mit allem Zubehör, ist von Johanni an zu vermietben. Nähere Auskunft ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

Eine Stube, nebst Zubehör, steht zu vermietben beim Bäckermstr **August Müller** in der Niederlanggasse.

Zu vermietben steht eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Möbeln, in der zweiten Etage meines Hauses.

**Oscar Richter.**

Ein Dienstmädchen, welches nicht ganz unerfahren im Kochen und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort oder Johanni d. J. ein Unterkommen finden bei **E. G. Haase.**

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, wird zum 1. Mai zum Antritt gesucht beim Stadtmusikus **Werner.**

**Lehrling = Gesuch.** Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen als Maler und Lackirer in die Lehre treten.

**August Becker, Decor.-Maler,**  
wohnhaft: Markt, bei Hrn. Tuchfabr. Haupt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sogleich in die Lehre treten.

**Otto Pablißsch, Bäckermstr.**

Daß von den Unterzeichneten bis jetzt an Hrn. **J. A. Eichler** in Waldheim weder Kalk geliefert worden ist, noch geliefert werden wird, machen dieselben hierdurch bekannt.

Schreibiz und Dabriz.

**Eduard Michael, und  
Carl Stroisch.**

Die nach Vorschrift des Apothekers Dr. Paul präparirten ächten

**Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen** sind in versiegelten Packeten à 5 Ngr. stets frisch in Leisnig nur allein zu haben bei **Heinr. Buchheim.**

Diese bereits allgemein verbreiteten ächten Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen, welche das Decoct sorgfältig gewählter und im richtigen Verhältniß vereinigter milder und aromatischer Schweizer-Alpen-Kräuter enthalten, haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Güte und Wirksamkeit einen bedeutenden Ruf erworben, so daß sie fast zu einem unentbehrlichen Hausmittel geworden sind.

In

**G. Schumann's Antiquarium in Leipzig,**  
Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe,

sind fortwährend Bücher und Musikalien neu und alt zu den billigsten Preisen vorräthig, oder werden so schnell als möglich besorgt; dagegen Bibliotheken oder einzelne literarische und musikalische Werke zu den höchstmöglichen Preisen angekauft.

In der Buchhandlung von **Herrn. Ulrich** in Leisnig ist zu haben:

**Getreide-Tabelle** zur Berechnung und Vergleichung der Preise der hauptsächlichsten Märkte, mit besonderer Berücksichtigung des Dresdner Scheffels nach dem Gewichte.

Bemerkung. Nach dieser Tabelle kann man jede Berechnung und Vergleichung der Getreidepreise aller tonangebenden Märkte leicht, schnell und sicher aufstellen und wird dieselbe daher auch für Diejenigen von Interesse sein, welche sich zuweilen nur von dem gegenseitigen Verhältnisse verschiedener Marktpreise schnell unterrichten wollen.

**Lotterie = Anzeige.**

Künftigen Montag nimmt die 5. Classe der K. S. Landes-Lotterie ihren Anfang; dazu empfiehlt sich noch mit einigen Kauf-Lososen. (Die Ziehungstage sind folgende: der 7., 8., 10., 11., 12., 14., 15., 17., 18., 19. April)

Leisnig, 3. April 1856.

**F. Buerschaper, concess. Unter-Collecteur.**

Bevorstehenden Sommer übernimmt das Bleichen von Wäsche in kleinern Partien wie früher

**Gulda Zimmer.**



Das **Neueste und Feinste** in **Stroh- und Bordür-Hüten** empfiehlt  
in **größter Auswahl** zur gütigen Beachtung **Amalie Oertel,**

Kupfergasse Nr. 50.

☞ Auch werden daselbst jede Art Hüte gewaschen, gebleicht und modernisirt.

### Aecht Rigaer Leinsaat

ist heute in schöner Waare eingetroffen. Dies mehrseitigen Anfragen zur gefälligen Notiz, vom  
Muzschen, am 1. April 1856. **Kaufmann Eisenschmidt.**

Bei den gesteigerten Taback-Preisen erlaube ich mir mein Lager von

### CIGARREN

in abgelagerter Waare vorläufig noch zum alten Preis in guter Qualität zu empfehlen.

**W. Eisenschmidt** in Muzschen.

Von dem

durch die Herren **Schramm & Echtermeyer** eingeführten

### PERUANISCHEN GUANO,

für dessen Aechtheit garantirt wird, halte ich fortwährend Lager und offerire denselben billigt.

Mügelu, im April 1856.

**Julius Berger.**

### Concert und Ballmusik in Gorschmitz,

künftigen Sonntag als den 6. April, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Dazu ladet ergebenst ein

**J. G. Stener.**

### Einladung zur Tanzmusik in Brösen,

Sonntag den 6. April. Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Aug. Kößiger.**

### Einladung zur Tanzmusik,

Sonntag als den 6. April, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

**W. Werner** bei Meinitz.

### Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,

künftigen Sonntag, den 6. April.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Carl Kretzschmar.**

### Einladung.

künftigen Sonntag als den 6. April lade zur Tanzmusik freundlichst ein, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet

**Goldammer.**

### Tanzmusik im Gasthose zur Stadt Leisnig,

künftigen Sonntag, als den 6. April.

Dazu ergebenst einladend, bittet um recht zahlreichen Besuch

**Lehmann.**

### Einladung auf den Weissenberg.

Nächsten Sonntag als den 6. April ladet zu Pfannenkuchen und Kaffee ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch

**F. Kurth.**

### Tanzmusik im Gasthose zu Clennen,

Sonntag den 6. April, wozu freundlichst einladet

**L. Lochmann.**

### Tanzmusik in Klosterbuch,

nächsten Sonntag als den 6. April, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

**A. Richter.**

### Casino in Brösen,

Sonntag den 13. April a. e., wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

### Casino in Raschütz,

Sonntag den 13. April 1856. Anfang 6 Uhr.

**Die Vorsteher.**





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 15.

Freitag, den 11. April

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Das warme Interesse, welches unser allverehrter König an allen Erscheinungen des sächsischen wissenschaftlichen wie industriellen Lebens nimmt, bethätigte sich neulich durch einen Besuch der Hofapotheke und der damit verbundenen Anstalten, jetzt wieder durch einen Besuch unserer Champagnerfabrik (Fabrik moussirender Weine) in Niederlösnitz. Das Dresdner Journal berichtet hierüber: Se. Majestät der König haben am 2. April diese Fabrik mit einem Besuche beehrt. Allerhöchstdieselben langten gegen 11 Uhr Vormittags in Begleitung ihres Flügeladjutanten, Majors von Falkenstein, bei der Fabrik an, wurden daselbst von dem Directorium derselben empfangen und in das Comptoir der Fabrik geleitet. Nach erfolgter Vorstellung des Directoriums geruhten Se. Majestät zunächst einen gedrängten Vortrag des Vorsitzenden über das Ganze der Champagnerfabrikation entgegenzunehmen, verfügten sich hierauf in die Kellerräume und nahmen daselbst die Weinlager und die Kellerarbeiten in Augenschein. Von da in die im Erdgeschosse befindlichen Fabrikationslocalitäten zurückgekehrt, wurden Se. Majestät sämmtliche bei der Champagnerfabrikation vorkommenden Operationen, namentlich das Degorgiren, Stopfen der Gläser, das Verschließen derselben, das Etikettiren, Verpacken u. s. w. vorgeführt. Gegen 1/2 1 Uhr verließen Se. Königl. Majestät die Fabrik, nachdem Allerhöchstdieselben sich zuvor noch huldvollst anerkennend über die Einrichtung derselben ausgesprochen hatten.

Der furchtbare Brand in Eibenstock ist dadurch entstanden, daß der 4jährige Sohn des Fuhrmanns Flach Streichhölzchen vom Ofen nahm, und damit das Heu im Schuppen anzündete. Uebermals eine Mahnung, Streichhölzchen nur an

Orten aufzubewahren, wo sie kleinen Kindern unzugänglich sind.

### Preußen.

Berlin, 4. April. Als eine Folge des jetzt eingetretenen Friedensschlusses erwartet man hier mit großer Zuversicht ein baldiges abermaliges Sinken der Getreidepreise. Diese Zuversicht stützt sich auf die auch von gewichtiger Seite für begründet erklärte Vermuthung, daß Rußland das beim Beginn des Krieges erlassene Verbot der Ausfuhr von Mehlfrüchten demnächst wieder aufheben werde. Man will in hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen bereits zuverlässige Andeutungen aus St. Petersburg besitzen, aus denen sich ergibt, daß in dieser Beziehung binnen Kurzem ein amtlicher Erlaß zu erwarten stehe. Gleichzeitig haben die Westmächte bereits ausdrücklich den Entschluß kundgegeben, von der ferneren Blockade der russischen Häfen unverweilt Abstand zu nehmen, sodaß der wieder freigegebene Bezug von Getreide aus Rußland wenigstens etwas billigere Preise herbeiführen dürfte.

Als unwillkommene Nachricht für alle Raucher (und wer raucht jetzt nicht!) wird die Mittheilung gelten, daß die preussische Regierung ernstlich daran denkt, die Tabaksteuer im eignen Lande bedeutend zu erhöhen und auch bei den Verhandlungen mit den übrigen Zollvereinsstaaten auf eine allgemeine höhere Besteuerung des in- und ausländischen Tabaks hinzuwirken. Man möge sich daher bei Zeiten ein Kistchen Cigarren zurückstellen!

Die nächste Conferenz der Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten wird in diesem Sommer in Eisenach stattfinden.

Nachrichten aus den schlesischen Gebirgskreisen vereiteln die Hoffnungen, die man aus den Bemühungen der Regierung und der Industriellen



in Bezug auf eine Wiederbelebung der schlesischen Leinenindustrie geschöpft hatte. Nach der Ansicht, welche die Handelskammer jener Landestheile noch kürzlich dem Handelsminister gegenüber auszusprechen Veranlassung hatte, zeigt das Ergebniß des Betriebes der Leinenindustrie im Jahre 1855 nur zu deutlich die gänzliche Gefährdung dieses sonst so hochwichtigen und gewinnreichen Exportgeschäftes.

#### D e s t r e i c h.

Vor Kurzem hat in Wien ein ganz eigenthümlicher Wettkampf stattgefunden — ein Stahlfeder-Wettrennen! In einer Gesellschaft von jungen Kaufleuten und Angestellten war man nämlich auf den guten Einfall gekommen, die Brauchbarkeit und Güte der verschiedenen deutschen, französischen und englischen Stahlfedern in Rücksicht auf Schön- und Schnellschrift zu erproben. Nach sorgfältiger Prüfung wurde den Cement-Stahlfedern des Fabrikant Alexandre in Birmingham der Preis zuerkannt. — Die Feder allein thut's freilich nicht, da Papier und Dinte ebenfalls Schön- und Schnellschrift wesentlich bedingen.

Nach hergestellten Frieden zieht Oestreich seine Truppen aus der Moldau und Walachei, welche die Fürstenthümer seit 2 Jahren besetzt hielten, zurück und hat damit bereits begonnen.

Einem Schreiben aus Balaclawa, 17. März, im H. C. entnehmen wir Folgendes: Zwischen unserer und der französischen Armee ist eine unerklärbare Erkältung eingetreten; nicht als ob die Engländer sich den Franzosen entfremdet hätten, sondern Letztere ziehen sich absichtlich von uns und selbst auch von dem Umgange mit den Sardinern zurück; was die Zurückhaltung gegen uns anbelangt, so sagt man, daß sie auf Neid wegen unseres vortheilhaften Lagerplatzes, wegen der Hülle und Fülle, die in unseren Lagern herrscht, und endlich auf dem drückenden Gefühl basire, uns Verbindlichkeiten schuldig zu sein, denn alltäglich wandern aus unserm Apothekers und Proviantdepots nicht unansehnliche Quantitäten Arzneispecies und diverse Gemüsearten in die französischen Lagermagazine, in welchen schon bereits drei Wochen nicht nur an den genannten, sondern auch an anderen Nothwendigkeiten, ja selbst an Kleidungsstücken großer Mangel eingetreten ist, wie denn überhaupt das unter dem einstmaligen Oberbefehl Canrobert's so überaus normale französische Intendantwesen sich gegenwärtig, weil aller directen Beaufsichtigung entbehrend, ganz ungemein gelockert und verschlechtert hat. Auch die französische Armee ist nicht mehr das, was sie noch vor drei Monaten gewesen; der frohe Sinn, welcher sie während des ganzen Feldzuges auszeichnete, die heiteren Witworte, die fortwährend wie ein nimmer versiegend wollender Quell den Lippen der Soldaten entsprudelten, sie sind vertraucht, total verschwunden,

stumm und verdrossen nimmt der Soldat das Gewehr in Arm, stumm und verdrossen sitzt er im Zelte, in der Schenke, und selbst die Theater haben allmählig ihre Anziehungskraft für ihn verloren. Selbst mit der Disciplin soll es nicht mehr so stehen, wie vordem, und es kommen aus dem französischen Lager Gerüchte zu uns herüber, so düsteren und erschreckenden Inhalts, daß wir sie mitzutheilen Anstand nehmen müssen. Es ist wahr, die französische Armee hat jetzt sehr viel auszustehen, Entbehrungen und in Folge deren Scorbut und Fieber lichten ihre Reihen zusehend; die Zahl ihrer Erkrankten dürfte sich pro Tag nicht unter 400 und die der Todesfälle nicht unter 100 belaufen; alle ihre Lazarethe, Ambulanzen sind nicht nur mit Patienten überfüllt, sondern man hat auch noch mehrere Spitalerfiliale anlegen müssen. — Mit den Sprengungen in Sebastopol und der Schiffervorstadt hat man bis auf Weiteres Einhalt gethan; die letzten Gebäude, welche der Zerstörung zum Opfer fielen, waren die großartigen Kasernements zwischen den vormaligen Docks und dem vormaligen Hospital.

#### Serbien, Moldau und Walachei.

Als bei Beginn des jetzt beendeten Krieges die Russen die Donauländer besetzten, um vorläufig ein Faustpfand zu haben, das ihnen damals sicher genug scheinen mochte, wendete sich die Aufmerksamkeit auf jene Länder, die Mancher vorher wohl sehr wenig beachtet hatte. Karten wurden studirt, um den bedächtigen sichern Zügen Omer Paschas, um der heroischen Vertheidigung Silistrias und den unklugen verderblichen Märschen der Russen zu folgen. — Jetzt hören wir, daß das künftige Schicksal der Donaufürstenthümer einen Haupttheil und auch Hauptanstoß der Pariser Friedensconferenzen bilde, und das Interesse an diesen schönen und fruchtbaren Ländern mit ihren in Barbarei und Knechtschaft versunkenen Bewohnern wird von Neuem erregt. Eine kurze Skizze über die Donaufürstenthümer wird daher nicht unpassend für den Raum dieser Blätter sein.

##### I. Die Moldau und Walachei.

Die Schicksale, Verfassung, Landesart und die Bewohner beider genannten Länder ähneln sich so sehr, daß man sie in der Beschreibung füglich zusammen fassen kann.

Die Moldau enthält 725 [ ] Meilen mit 1½ Million Einwohnern; die Walachei 1350 [ ] Meilen mit 2½ Million Einwohnern. Es sind also schon ganz hübsche Strecken und man darf sie der Größe nach nicht mit unsern thüringischen Fürstenthümern vergleichen. Die im Norden der beider Länder sich hinziehende Bergkette der transylvanischen Alpen verläuft in die weite äußerst fruchtbare Ebene an der Donau, das walachische Tiefland, das von vielen vom Gebirge herabströmenden Flüssen bewässert wird. Unter diesen sind nächst-



der die türkische Grenze bildenden breiten Donau die bedeutendsten: der Schyl, die Aluta und der Sereth. Das Hügelland vor dem Alpenstocke (Karpathen) ist sehr angenehm und gesund, das Tiefland ist zum Theil morastig und fiebterzeugend, harte Winter wechseln mit sehr heißen Sommern ab,

welche der sonst überaus großen Fruchtbarkeit des Bodens nachtheilig werden. Als besondere Landplagen erscheinen, doch nur selten, die Heuschrecken. Auf der großen Ebene sieht man meilenweit keinen Baum, nur üppige Getreidfelder, die mit fetten Weiden abwechseln. (Schlus folgt.)

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 4. bis mit 10. April 1856.**

**Aufgeborene:** Mstr. Johann Ehregott Hübel, B. u. Schuhm. allhier, mit Johanne Marie Auguste Höcke, Friedrich Wilhelm Höcke's, Hausbes. zu Amtsanbau bei Hoyerswerda ehel. zweiten E. — Mstr. Heinrich Moritz Wilhelm, Einw. u. Schneider zu Eiptitz, geb. von hier, mit Igfr. Juliane Wilhelmine Richter, Mstr. C. G. Richters, Einw. zu Eiptitz, ältesten Tochter erster Ehe. —

**Getaufte:** Lina Amalie, Mstr. C. F. Hennigs, B. u. Schlossers, E. — Ernestine Wilhelmine, C. G. Merzky's, Einw. u. Ziegeldeckers, E. — Caroline Clara, C. F. Kollers, Einw. u. Steinguthändlers, E. — Amalie Franziska, Mstr. G. F. Kunzes, Hausbesizers und Schneiders zu Brösen, E. —

**Beerdigte:** Frau Johanne Veronika geb. Reimer, weil. Mstr. J. G. Krehshmars, gewes. B. und Tuchmachers allhier, hinterl. Wittwe, 71 J. 9 M. 11 E. — Friedrich Moritz, C. H. Haupts, Einw. u. Wollspülers allhier, ehel. jüngst. S., 3 M. 2 E. — Amalie Auguste, weil. C. H. Wipplers, gewes. Einw. und Handarbeiters zu Gorschmitz, hinterl. ehel. jüngstes E., 1 J. 11 M. 14 E.

**Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Muthschen. Monat März.**

**Getaufte:** Mstr. Franz Wilh. Sachse, B. u. Schneiders hier, E.: Adelheid Rosalie: — Mstr. Karl Fr. Reiche, ansäß B. u. Tischlers hier, E.: Bertha Laura. — Mstr. Fr. Moritz Helbig, B. u. Beutlers hier, S.: Friedr. Moritz. — Ein unehel. Sohn aus Böhlich:

**Beerdigte:** Joh. Christlieb Kern, Althäusler u. Zimmermann in Böhlich., 75 J. — Eva Rosine Lehmann, Einwohnerin in Roda, 66 J. — Frau Johanne Rosine verw. Bormann aus Roda, 70 J. — Mstr. Karl Chr. Köhler, ansäß. B. u. Weißgerbers hier, todteborner Sohn. — Fr. Hermann Wunderlich aus Böhlich, 12 Tage.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 5. April 1856.**

Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	7 Thlr. 20 Ngr. — Pf.	7 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.	8 Thlr. 5 Ngr. — Pf.					
Korn	5 " 15 " — "	5 " 23 " 5 "	6 " 2 " 5 "					
Gerste	4 " — " — "	4 " 3 " 8 "	4 " 7 " 5 "					
Hafer	1 " 20 " — "	1 " 27 " — "	2 " 4 " — "					

**Leisnig, 5. April.** Butter: 12 Ngr. bis 14 Ngr. 4 Pf. — Erbsen: 4 Thlr. 15 Ngr., 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. — Grise: 8 Thlr. 25 Ngr. — Gröhe und Haidemehl: 6 Thlr. 15 Ngr. — Kartoffeln: 1 Thlr. 10 bis 1 Thlr. 12½ Ngr. — Käufer: 4 Thlr. — Ferkel: 1 bis 3 Thlr.

**Course in Leipzig, am 9. April.**

	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
K. S. Staatspapiere von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	83	—	Landrentenbriefe . . . . .	86½	—
- 1855 à 3 - - - - . . . . .	77¼	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99	—
- 1847 à 4 - - - - . . . . .	97¼	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	280	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	97½	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7½ Pf.	
- do. do. - 100 -	—	99¼	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 4 "	
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101	Ausländ. Cassenbillets — " 29 " 7 "		

**Bekanntmachung.**

In der von dem unterzeichneten Stadtrathe dem hiesigen Stadtmusikus unterm 8. Februar 1836 ausgefertigten Bestallung ist die ausdrückliche Zusicherung enthalten, daß „bei Hochzeiten und Bällen im hiesigen Orte Niemandem, außer ihm und seinen Gefellen oder wen derselbe sonst dazu gebrauchen will, das Aufwarten vergönnt sein solle, Maassen im Falle Fremde sich hierbei betreffen lassen würden, selbige auf sein Ansuchen weggewiesen werden sollen.“



Die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Maßregel behufs der Erhaltung eines vollständigen und guten städtischen Musikchors, — welches gegenwärtig außer dem Dirigenten aus sieben Gehülften und sieben Lehrlingen besteht, und auch zu Aufführung der Kirchenmusik gebraucht wird — ist eben so evident, als die Gesetzmäßigkeit derselben — cfr. Funke Polizeigesetze und Verordnungen, Band IV. S. 497 und 499, — weshalb wir auch die dem Stadtmusikus bei seiner Einsetzung eingeräumten Rechte aufrecht erhalten werden.

Auf Antrag desselben wird dies hiermit veröffentlicht.

Leisnig, den 28. März 1856.

Der Stadtrat b.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

An Abführung der Brandkassenbeiträge wird hiermit nochmals erinnert.

Leisnig, am 10. April 1856.

Der Stadtrat b.  
Erchenbrecher.

### Bekanntmachung.

Die im Armenhause lagernden Kartoffeln werden von jetzt an zu 1 Thlr. — — für den Scheffel verkauft.

Leisnig, den 10. April 1856.

Die Oekonomie-Deputation.  
E. Seydel, Rathmann.

### Holz = Auction.

Künftigen

Dienstag den 15. d. Mts, Nachmittags 1 Uhr,  
sollen in dem Mooschwitz

191 $\frac{1}{2}$  Schlagschocke

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Leisnig, den 11. April 1856.

Die Oekonomie-Deputation.  
E. Seydel, Rathmann.

### Verpachtung.

Nächste Mittwoch, den 16. April, Nachmittags 3 Uhr,  
sollen im hiesigen Kirchenholze, der Frauengrund genannt und unterhalb der Meinitzer Nieder-  
Mühle gelegen, 4 Parzellen, à  $\frac{1}{2}$  Scheffel. Holzland zum Ausroden und sodann zur Feld-  
benutzung auf 6 nach einander folgende Jahre unter den zuvor bekannt zu machenden Be-  
dingungen an den Meistbietenden überlassen werden.

Leisnig, den 10. April 1856.

Die Kirchenverwaltungs-Deputation.  
H. Arnold, Rathmann.

### Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige nach ist einem hiesigen Einwohner aus dem verschlossenen Ma-  
gazine eines Botenwagens, auf welchem derselbe am Abende des 12. Februar d. Js. von  
Dresden über Meissen und Sonnwitz hierher gefahren ist, während der Fahrt ein grauleinener  
Beutel mit 5/72 gezeichnet, worin sich 35 Thlr. — — in Zwei- und Einthalerstücken,  
worunter 1 Sterbethaler, sowie 1 Thlr. — — in Scheidemünze besunden, entwendet  
worden, was man bei der Resultatlosigkeit der zeitherigen Erörterungen behufs Ermittlung  
des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch veröffentlicht.

Königl. Justizamt Leisnig, den 5. April 1856.

Philipp.

### Auction.

Montags den 14. April 1856,

von früh 8 Uhr an,

werden im hiesigen Amthause verschiedene in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten, be-



stehend in diversen Kleidungsstücken, Tisch- und Anzieh-Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, einigen Uhren, einer Anzahl alter und neuer Sensen, ein Handwagen und ein Schiebock, sowie verschiedenen andern Utensilien, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Sachen hängt im hiesigen Amthause zu Jedermanns Einsicht aus.

Justizamt Leisnig, den 17. März 1856.

Philipp.

### Bekanntmachung.

Bereits früher hat sich das Königliche Finanzministerium veranlaßt gesehen, zu Verhütung von Waldbränden das Tabakrauchen aus offenen Pfeifen, das Rauchen von Cigarren und den Gebrauch hellbrennender Anzündmittel, sowie das Anbrennen von Feuer innerhalb des Waldes, oder einer nur 200 Ellen von demselben betragenden Entfernung bei trockner Witterung in den Waldungen zu untersagen.

Da auch in diesem Frühjahr bereits mehrfache Waldbrände stattgefunden haben, so macht das unterzeichnete Forst-Amt obiges Verbot wiederholt mit dem Bemerkten bekannt, daß Contravenienten angemessene Geld- und resp. Gefängnißstrafe zu gewärtigen haben, auch das Forstschutzpersonal zu strenger Wachsamkeit angewiesen worden ist.

Golditz und Leisnig, den 29. März 1856.

Freiherr von Mantuffel.

Philipp.

Tobatsch.

### Holzauction!

Auf dem **Timmlitzwalde** des **Taundorfer** Reviers sollen

**Dienstags den 15. April d. J.**

von Vormittags **9 Uhr** an

**141 $\frac{1}{4}$**  Alstn. harte Scheite,

**200 $\frac{1}{2}$**  Schock hartes Abraumreißig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage am Kreuze, an den Schneisen H. und E. in der Nähe des **Blauensteins** und **Drehfußes**.

Forstverwaltungsamt Golditz, am 8. April 1856.

Freiherr von Mantuffel.

Tobatsch.

### Bekanntmachung.

Nachdem auf geschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Schenkwrths Friedrich Wilhelm Günther in Kleinbauchlitz der Concursproceß eröffnet worden ist, ist der auf den 18 April 1856 zur nothwendigen Subhastation des demselben gehörigen Haus- und Garten-Grundstücks angeetzte Termin wieder aufzuheben gewesen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Kleinbauchlitz, am 10. April 1856.

Herrschaftlich Reichhardsche Gerichte,

Dr. Mirus.

### 4. Auction im Auctions-Institut

Sonnabend den **19. April**, früh 8 Uhr, bestehend aus 200 Gegenständen, wobei ein starker 2spänniger Stockwagen mit eisernen Axen und Schleifzeug im Werthe von 80 Thlr., ferner ein fast neuer Blasebalg, Schraubstöcke, Ambose, Werkzeuge aller Art, sowie Kleidungsstücke, Möbeln und Wäsche zur Versteigerung kommen. **F. Moritz Schieferdecker**, Auctionator.

Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag.

### Anzeige.

Den werthen Bewohnern Leisnigs und dessen Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich von heute an einen **Seifen- und Lichterverkauf**, verbunden mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln im Hause des Herrn Kürschnermeister **F. Quell** in der Theatergasse unter der Firma **H. Liebel** eröffnet habe.

Für Abgabe reeller Waare werde Sorge zu tragen wissen und bitte bei Bedarf um gefällige Beachtung.

Leisnig, den 9. April 1856.

**H. verw. Liebel.**



## Tanzunterricht.

Der Cursus in Hochweitschen beginnt Montags den 14. April, Nachmittags 3 Uhr, dieses den geehrten Theilnehmenden zur gütigen Beachtung. A. Schulze, Tanzlehrer.

## Ergebenste Anzeige!



## Die Kleider-Halle



empfehlen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr reich ausgestattetes Lager fertiger Herren-Garderobe in den neuesten Sommerstoffen, als: Bukskinröcke und Beinkleider in den verschiedensten Farben und Mustern, französische und deutsche Piquéwesten, waschächte Sommeranzüge, Rock, Beinkleid und Weste, von 3 bis 5 Thlr.

Durch Güte der Stoffe, sowie dauerhafte und moderne Arbeit werden wir uns bemühen, unter Garantie die geehrten Abnehmer aufs Recülste zu bedienen.

Leisnig, im April 1856.

## EMPFEHLUNG.

**Sommerbukskins** in den neuesten Mustern und Farben, sowie **Sommerrockstoffe** empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen

Leisnig, den 10. April 1856.

**Friedrich Stephan.**

## Lotterie-Anzeige.

Am 2. Ziehungstage 5. Classe 49. R. S. Landes-Lotterie fiel in meine Collection ein Gewinn

von 5000 Thlrn. auf No. 32,940.,

und auf Nr. 32,932 ein Gewinn von 200 Thlrn.

Ich empfehle mich noch mit Originalloosen unter der Zusicherung prompter und discreter Bedienung.

Leisnig, den 9. April 1856.

**Albert Bethke.**

**Gestohlen** wurde mir am vergangenen Sonnabend auf dem Schweinemarke in Leisnig eine Briestafel mit inliegenden Papieren: 2 Lotterie-Loosen, Nr. 1436 und 43,649 nebst einem Gewerbschein des Getreidehandels und mehrere Pulverrecepte. Ich sichere auf deren Entdeckung eine angemessene Belohnung.

**J. L. Cifrig** in Poischwitz.

Dr. Hartung's  
Chinarinden-  
Del  
à Flasche 10 Nar.

Angekommene neue Vorräthe  
von Dr. Hartung's  
privil. **Haarwuchsmitteln.**

Dr. Hartung's  
Kräuter-  
Pomade  
à Ziegel 10 Nar.

Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich, wie bekannt, durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannichfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst nach wie vor in Leisnig ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei

**H. Ulrich.**

So eben trifft die längst erwartete neue Zusendung der **Italienisch. Honigseife** v. Apoth. A. Sperati in Lodi (Lombardei) bei mir ein und bin ich nun wieder im Stande, allem Begehre zu genügen. Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Original-Päckchen zu 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Nar. verkauft und ist — nach allgemeinem Urtheile — zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

**Herrn. Ulrich**, alleiniger Depositar in Leisnig.

**Gesuch.** Eine ordnungsliebende Wittwe sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Haushälterin oder Kindermuhme in der Stadt oder auch auf dem Lande. Zu erfragen in der Wochenblatt-Expedition.

verkauft

**Schütten- und Gebundstroh**

**Schanze am Markt.**



## Stablissements-Anzeige.

**August Becker, Decorations-Maler, Tapezirer,  
Firmaschreiber, Lackirer und Vergolder,**

wohnhaft am Markt, bei Herrn Tuchfabrikant **Haupt,**

empfiehlt sich hiermit den Herrschaften und einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, darunter namentlich das Imitiren aller Holzarten, und verspricht bei reeller und solider Bedienung die möglichst billigen Preise.

Zugleich empfehle ich mich mit einer Musterkarte von den geschmackvollsten Tapeten und Borduren.

**August Becker,**

Dec.-Maler.

## Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 1. April nicht mehr bei der Frau vermittw. Lohgerbermstr. Schmidt in der Obermarktstraße, sondern bei Herrn Rammacherstr. **Geisler** in der Kirchstraße wohne, und bitte, mir auch ferner das geschenkte Vertrauen zu bewahren, wobei ich zugleich mein reich assortirtes

### Gold- und Silberwaaren-Lager

zur wohlwollenden Beachtung empfehle. Auch bemerke ich, daß ich stets altes Gold und Silber kaufe, und dafür die höchsten Preise, wie die Königl. Münze, zahle.

Leisnig, am 2. April 1856.

**Robert Brembach,**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

## Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum Leisnigs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in dem Hause des Herrn Knoblauch, sondern am Schloßberge bei dem Herrn Schlossermeister Kießling, dem Herrn Bäckermeister Froberg gegenüber, wohne, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

**Franz Görtz, Tischlermstr.**

**Logis-Veränderung.** Daß ich nicht mehr in der Kornhausstraße wohne, wo ich seit 25 Jahren gewohnt habe, sondern nunmehr in der Obermarktstraße bei Frau verw. Lohgerber Schmidt, zeige ich meinen und meiner Frau werthen Kunden ergebenst an, und bitte, uns auch ferner ihr gütiges Zutrauen zu schenken.

**Gottlob Steude, Riemermeister,**

**Eleonore Steude, verpfl. Hebamme.**

In der Buchhandlung von **Herrn Ulrich** in Leisnig ist zu haben:

**Getreide-Tabelle** zur Berechnung und Vergleichung der Preise der hauptsächlichsten Märkte, mit besonderer Berücksichtigung des Dresdner Scheffels nach dem Gewichte, Preis 3 Ngr.

Zur Erwiderung auf die Annonce der Herren Michael und Stroisch in Schrebitz und Dabritz, in Nr. 14 des Leisniger Wochenblattes, diene hiermit, daß ich Herrn F. A. Eichler schon seit 1855 Kalk geliefert habe und auch ferner bemüht sein werde, dessen Kunden so zu befriedigen, daß F. A. Eichler es nicht nöthig haben wird, genannte Herren um Kalk zu bitten.

Dabritz bei Schrebitz.

**Carl Kluge.**

Es ist mir nie eingefallen zu sagen oder zu annonciren, daß ich Kalk von den Herren Michael und Stroisch in Schrebitz und Dabritz beziehe, viel weniger ferner beziehen werde. Sollte ich die Herren etwa dadurch beleidigt haben, daß ich in meiner Verkaufsanzeige den Ausdruck „Schrebitzer“ statt „Dabritzer Kalk“ gebraucht habe? — Nach meinem Erachten konnte dieß Niemandem auffallen, indem ersteres die allgemeine Benennung ist.

Waldheim.


**F. A. Eichler.**

## Anzeige.

Als neue Waare empfehle ich einfache, bunte, sowie in Gold und Silber gepresste Briefbogen und Karten in verschiedenen Mustern; ferner Regensburger Bleistifte Nr. 1, Buntpapier in allen Farben, Siegellack etc. Auch ist das beliebte weiße Conceptpapier, à Buch 2 $\frac{1}{2}$  Ngr, wieder vorrätzig.

**Herrn Ulrich.**




 Alle Diejenigen, welche noch Bücher aus meiner Leihbibliothek geliehen haben, werden höflichst ersucht, dieselben baldigst zurückzugeben.  
Berm. Sassim.

**Portemonnais, Briestaschen, Cigarrenetuis, Briefbogen, Geburtstags- und Hochzeitswünsche** sind neu angekommen und verkauft billig

**Carl Krutzsch,**

Buchbinder in der Kirchgasse.

 Die beliebte Sorte **Kubikbücher** ist wieder vorrätzig. Lubojakky's neuester Roman Katharina II., 3 Bd. 1856, ist zu haben in der Leihbibliothek.  
Der D b i g e.

### Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, meinen geehrten Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß ich alle Arten Stroh- und Roßhaar-Blonden-Hüte, Hans und Mädchen-Hüte und alle in dies Fach einschlagende Gegenstände zu möglichst billigen Preisen empfehle.

Auch werden alle Arten getragene Hüte gewaschen und modernisirt und können in kürzester Zeit wieder abgegeben werden.

**Pauline Maune** vorm Oberthore.

### Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum in- und außerhalb Leisnig die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier Orts etablirt habe. Ich werde mich stets bemühen, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Art zu rechtfertigen und bitte um gütige Berücksichtigung. — Meine Wohnung ist in der Obermarktgasse im Hause des Herrn Tuchbereiter **Jahn**.

Leisnig, den 10. April 1856.

**Sigismund Braun,**  
Ableidermacher für Herren.

Frisches **amerikanisches Schweinefett**, das Pfund zu 7 Ngr. 2 Pf. empfing und empfiehlt **Heinrich Buchheim.** Leisnig, am 7. April 1856.

### Beste bairische Schmelzbutter

empfehle

**Julius Schütz.**

Es ist ein weißes Hunde-Halsband gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es wieder erhalten bei

**Benjamin Böttger** im Färbehaufe.

### Kaffee- und Kuchenmaus in Gallschütz,

Sonntag den 13. April

Es ladet hierzu, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein

**Claus.**

### Jugendball in Obergrauschwitz,

Sonntag den 20. April. Es ladet dazu ganz ergebenst ein

**Carl Wlas.**

### Casino in Brösen,

Sonntag den 13. April a. c., wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

### Casino in Dürreweischchen,

Sonntag den 13. April.

Es laden dazu ergebenst ein

**die Vorsteher.**

### Casino in Neudörschen,

Sonntag als den 20. April 1856, wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

### Casino in Rauberg,

Sonntag als den 20. April 1856.

wozu freundlichst einladen

Von 4 bis 5 Uhr **Concert**, alsdann **Ballmusik.**

**die Vorsteher.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwort. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 15 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 4. April 1856.

## Freiwillige Versteigerung eines Landgutes.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß der verstorbenen Johanne Rosine verw. Thierbach in Bermisdorf gehörige, daselbst sub Nr. 100 des dasigen Brandcatasters gelegene, auszugsfreie Gärtnergut, dessen Gebäude in gutem Stande befindlich und zum Theil massiv sind, mit 40 Aekern 284 Ruthen Fläche an Garten, vorzüglichem Feld, Wiese und Holz, sowie vollständigem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirre,

den 21. April 1856,

Vormittags 12 Uhr,

öffentlich an Ort und Stelle, an den Meistbietenden, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Auf dem Gute haften 745,32 Steuer-Einheiten.

Näheres auf frankirte Anfragen bei dem Unterzeichneten.

Bermisdorf, den 27. März 1856.

Rechtsc. Segnitz.

An der westlichen Giebelseite der Mockritzer Kirche ist eine Reparatur vorzunehmen und soll dieselbe an den Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den sich Meldenden veraccorirt werden. Maurermeister, welche den Bau unternehmen wollen, erhalten nähere Auskunft bei dem Bauvorsteher Zaspel in Mockritz, und müssen genaue Anschläge bis zum 27. April eingegangen sein. Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht genommen werden.

Mockritz.

Zaspel, Bauvorsteher.

Die

## Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte 1855  
über 10 $\frac{1}{2}$  Millionen Thaler (darunter 9,092,000 Thlr. mehrjährige)  
und bezahlte an Schäden

114,534 Thlr. 6 Ngr.

voll und pünktlich, und behielt einen Reservefonds von 19,600 Thaler in zinstragenden Effecten, welcher auch neubeitretenden Mitgliedern zu Gute kommt.

Zu möglichster Vermeidung von Nachzahlungen haben die Gesellschafts-Organe die für einzelne Gegenden bereits bestandene Prämien-Erhöhung nicht nur in weiterem Umfange auszuführen, sondern auch für diejenigen Gebirgsgegenden, welche durch wiederholte Schäden als gefährlicher sich herausstellten, eine anderweite Erhöhung eintreten lassen.

Polizenz- oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Taxationskosten nicht gemacht, sondern die Schäden ohne solchen Abzug voll vergütet.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich der

Steuer-Einnehmer Jesch in Leisnig.

## Gutskaufgesuch.

Ein Landgut von ca. 3000 — 4000 Thalern wird in einem Dorfe, in welchem ein Stellmacher Unterkommen finden kann, zu kaufen gesucht. — Näheres auf francirte Anfragen bei

Rechtsc. Segnitz in Bermisdorf.

Ein Zugpferd, 11 Viertel 2 Zoll hoch, 11 Jahr alt, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Wochenblattexpedition.

Zu verkaufen ist ein Pferd

(überzählig) von der

Königl. Posthalterei zu Leisnig.

3 gute brauchbare Ackerpferde,

unter 5 die Wahl, sind zu verkaufen bei

J. M. Pötsch, Gastwirth.

Zu verkaufen sind noch eine Partie große, rothe, schmackhafte Kartoffeln, à Schffl. 1 Thlr. 8 Ngr. J. D. Schmidt sen. Kunstgärtner.



## Geblichte und ungebleichte Garne

verkauft zu herabgesetzten Preisen

Julius Schütz.

Bei Unterzeichnetem liegen

**25 Scheffel sehr gute Saamen-Kartoffeln**

zum Verkauf. Der Scheffel kostet 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Wernsdorf, den 5. April 1856.

C. Kreller.

**Einige Scheffel rothe Zwiebeln**, sowie **Mäuse-Erdbirnen**, liegen zum Verkauf, und ist das Nähere in hiesiger Wochenblatts-Expedition zu erfahren.

**Zu verkaufen** sind eine Partie Roggschütten und Haferbündel bei **Seifert in Kleinbooden bei Grimma.**

**Hanfsaamen**, à Meze 6 Ngr., ist zu verkaufen in der **Mühle zu Klosterbuch.**

Von dem

durch die Herren **Schramm & Echtermeyer** eingeführten

**PERUANISCHEN GUANO,**

für dessen Aechtheit garantirt wird, halte ich fortwährend Lager und offerire denselben billigst.

Mügelu, im April 1856.

**Julius Berger.**

**Ein Fuder Dünger**

ist zu verkaufen bei

verw. **Klockemeyer.**

**Zu vermietben** steht in der Kupfergasse Nr. 55 2 Treppen eine Stube mit Stuben- und Holzkammer, und kann zu Johanni bezogen werden. Auch ist bei dem Besitzer daselbst ein Fuder Dünger zu verkaufen.

**Zu vermietben** steht eine Oberstube mit Zubehör bei **Gottlob Lademann**, Schuhmachermstr., Niedermarkt-gasse.

Ein **Logis** nebst Zubehör steht zu vermietben und kann zu Johanni bezogen werden bei **Gottlob Seifert**, Kirch-gasse.

**Zu vermietben** steht eine Oberstube mit Stubenkammer und Zubehör bei **Carl Säger**, Niederlanggasse Nr. 100.


**Zu vermietben** stehen 2 Oberstuben, eine mit Stubenkammer und allem Zubehör ist von Johanni an zu beziehen. **Carl Quell** am Schloßberge.

Eine **Oberstube nebst Zubehör** steht zu vermietben und kann zu Johanni bezogen werden bei **Sempel** in Tragnitz.

**Lehrling = Besuch.** Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen als Maler und Lackirer in die Lehre treten.

**August Becker**, Decor.-Maler, wohnhaft: Markt, bei Hrn. Tuchfabr. Haupt.

Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sogleich in die Lehre treten. **Otto Puhlisch**, Bäckermeister.

 **Nächsten Montag** als den 14. April, früh 9 Uhr, wird auf dem Rittergute **Volkenberg** gefischt und sind bis um 10 Uhr früh noch 8 Schock zweiförmige Karpfen zu haben.

**Graupen** werden immer gefertigt in der **Mühle zu Klosterbuch.**

**Bekanntmachung.** Das fernere Begehen des Schleichweges von Gorschmiz nach Rôda und an die Mulde, durch die Schurre und den Hain, wird hiermit untersagt und jede betroffene Person gepöndelt und bestraft. Rittergut **Gorschmiz** und die Feldbesitzer in **Rôda.**





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 16.

Freitag, den 18. April

1856.

## Bekanntmachung.

Nach Vorschrift §. 13 der Verordnung vom 13. December 1836 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

dem Buchhändler Herrn **Albert Bethke** zu **Leisnig** zu Uebernahme einer Specialagentur der **Preussischen National-Versicherungsgesellschaft** zu Stettin für den Bezirk der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft Erlaubniß ertheilt worden ist. **Döbeln, den 12. April 1856.**

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.  
**von Vieth.**

## Bekanntmachung.

Von heute an sind die auf dem 1. Termin d. J. gefälligen Gewerbe- und Personal-Steuern **nach einem vollen Jahresbetrage** längstens binnen 14 Tagen zur Abführung zu bringen.

Stadtsteuer-Einnahme Leisnig, den 15 April 1856.

**J e s c h.**

### Die Zoll-Erträge.

In den Zeiten der politischen Aufregung wurde mancher Gegenstand in den Kreis der Ideen und Besprechungen des schlichten Staatsbürgers gezogen, der diesem bis dahin ziemlich fern und unbekannt geblieben war. Mochte diese Erweiterung des Ideenkreises auch manchmal von der Prüfung und Erkenntniß der nöthigsten und nächstliegenden Dinge ablenken, oder zu Vorkommnissen führen, wie den Verkehr irgend eines kleinen Vereins irgend einer kleinen Stadt mit der französischen Lamartine-Republik seligen Andenkens; — immerhin wird es aber löblich und nützlich sein, wenn der einfache Bürger und Landmann auch Kenntniß von Dem zu erlangen sucht, was außerhalb des oft engen Kreises seines Berufes und seiner Familie liegt. —

Zu der oben erwähnten Zeit bildeten unter andern auch die Einrichtungen des Zollvereins, und namentlich die Erhebung von Eingangssteuern für manche Erzeugnisse fremder Länder

ein Thema der Besprechung, die gerade hier oft zu falschen oder einseitigen Urtheilen führen konnte. Einsender erinnert sich, daß die Aufhebung der erwähnten Steuern lebhaft gewünscht wurde, denn man glaubte, es würde dann Zucker und Kaffee, leider der tägliche Bedarf so vieler, bedeutend billiger werden; und was dergleichen mehr war.

Der Raum dieser Blätter gestattet nicht, auf eine tiefere Beleuchtung der national-oekonomischen Frage einzugehen, ob und wie weit es räthlich sei, ausländische Waaren bei ihrem Eingange zu besteuern, welche zwar für uns Gegenstände des öftern Bedarfs geworden, eigentlich aber doch immer sogenannte Luxus-Artikel sind; es möge jedoch gestattet sein, auf die Wichtigkeit solcher Zoll-Erträge für den Staatshaushalt hinzuweisen.

Nach den jetzt veröffentlichten Rechnungen über die Verwaltung des Zollvereins im verflossenen Jahre ergiebt sich ein Netto-Ertrag der Zölle von überhaupt 23,412,000 Thlen.,



Sachsens Antheil daran beträgt 1,372,600 Thlr. Außerdem ergab die Branntweinsteuer einen Netto-Ertrag von 6,410,000 Thln., wovon Sachsen 512,000 Thlr. erhält. Die Steuern von Wein, Bier, Rübenzucker und Tabak gaben für Sachsen ebenfalls einen Antheil von gegen 163,000 Thln.

Nach der Volkszählung vom December 1852 hatte Sachsen eine Bevölkerung von 1,987,832 Einwohnern. Diese Zahl ist seitdem sicher über 2 Millionen gestiegen, demnach würden die Zoll-Erträge, welche nach der durch die Volkszählung ermittelten Einwohnerzahl der den Zollverein bildenden Staaten vertheilt werden, einer Einnahme, beziehentlich Steuer-Ermäßigung, von ohngefähr 1 Thlr. auf den Kopf gleichkommen, da die auf Sachsen fallende Summe gegen 2,047,000 Thlr. beträgt.

Aus diesen Notizen geht hervor, welche bedeutend größere Summe an directen Steuern (Grund- und Gewerbesteuer) zu dem Staatsbedarfe ausgebracht werden müßte, wenn der Einfuhrzoll auf solche Waaren, die zumeist von den wohlhabenderen Classen verbraucht werden, nicht einen großen Theil dieses Bedarfs deckte.

Von der allgemeinen Norm, die Zoll-Erträge nach der Einwohnerzahl der theilhaftigen Staaten zu vertheilen, wird bei Frankfurt am Main in sofern eine Ausnahme gemacht, als dieser Staat wegen seiner durchschnittlich reichern, mehr Zollgegenstände verbrauchenden Bevölkerung eine bestimmte Summe vorweg erhält.

Mit Ausnahme von Oesterreich, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck und Bremen gehören jetzt alle deutschen Staaten dem Zollverbände an; doch ist der Eintritt Oesterreichs durch vorbereitende Verträge wenigstens angebahnt und es steht zu hoffen, daß in nicht zu ferner Zeit ein gemeinsamer Handelsverband „ein einiges Deutschland“ vorstellen und alle innern Grenzsperrn beseitigen werde.

### Vermischte Nachrichten.

In Politik wird jetzt nicht viel gemacht. Die großen und kleinen Mächte, namentlich die beim Kriege unmittelbar Theilhaftigen, denken nun darüber nach, was dieser und der ihn beschließende Friede eingebracht oder gekostet hat. England ist ganz ruhig, illuminirt und jubelt nicht, denn der Verlust aller militairischen Reputation zu Wasser und zu Lande, der ungeheure Verlust von Geld und Menschen, und der sehr geringe Nutzen dafür: das ist das Resultat für England. Frankreich kommt schon besser weg: Kriegsrühm die Fülle, überall das erste Wort, das sind Dinge, die den eiteln Franzosen wohlgefallen, und worüber sie die schweren Verluste gern verschmerzen. Rußland tröstet sich mit seinen Erfolgen in Asien und nimmt sich wahrscheinlich vor, nicht so leichtsinnig wieder einen Krieg anzufangen, der diesem

Landes so schwere Opfer gebracht hat. Die Russen haben Ursache, sich zu freuen, nicht etwa über den Erfolg, sondern nur über das Ende des Krieges. Am besten ist unser liebes Deutschland gefahren; freilich etwas kostspielige Rüstungen, aber kein Menschenleben verloren, Handel und Gewerbe blühend erhalten und an Macht und Einfluß im europäischen Concert gewonnen. Die Donau ist bis zur Mündung frei geworden, denn Rußland muß ein Stück von Bessarabien abtreten, damit es an keinem Punkte mehr an die Donau grenze.

Nach Angabe russischer Blätter haben die Besagerten in Sebastopol vom 17. October 1854 bis zum 8. September 1855 1,386,608 Stück verschiedene Geschosse, im Gewichte von 1,405,249 Pud (1 Pud = 40 Pfund), geworfen. Dazu wurden 205,810 Pud Pulver und 25 Millionen Kriegspatronen verbraucht.

Auf dem schwarzen Meere werden sowohl Rußland als auch die Pforte zehn Schiffe für polizeiliche Zwecke halten; aber auch jeder der anderen beim Friedensvertrage theilhaftigen Mächte steht das Recht zu, zwei Kriegsschiffe an der Mündung der Donau zur Sicherung der Schifffahrt zu stationiren.

Ein schreckliches Verbrechen wurde jüngst in Varna begangen. Ein junges griechisches Mädchen von 13 bis 14 Jahren wurde ihrer Familie entführt und entehrt. Das Opfer war dem Schmerze und der Schande zum Raub auf der Straße gelassen worden; aber als der Thäter erfuhr, daß ein europäischer Consul von der Sache Wind erhalten habe und sie nicht ungestraft lassen werde, schickte er einen Tschauß ab, die Unglückliche zu erwürgen. Der Hauptthäter (ein Divisionsgeneral Salih Pascha) ist verhaftet, doch leugnet er alle Theilhaftigkeit an dem Morde, die er seinem verschwundenen ersten Diener zuschreibt. Salih Pascha ist ein Mann von 50 Jahren, sanften Sitten und ehrenvoller Vergangenheit. Die Pforte wird den entlarvten Verbrecher strenge strafen.

Eine Vergiftung der Pferde der englischen Cavallerie, die in Constantinopel stattgefunden, scheint auf Rechnung einiger Griechen gesetzt zu werden. Es starben 41 Pferde und 30 schienen auch noch unrettbar verloren. Die angestellten Nachforschungen zeigten, daß in den marmornen Krippen, aus denen die Pferde getränkt worden, Gifte enthalten war. Drei Griechen sind schon gefänglich eingebracht worden.

Die Cholera hat seit October 1852 Petersburg noch nicht wieder verlassen und von jener Zeit bis 13. März d. J. waren an derselben 26,100 Personen erkrankt, von welchen 14,426 genesen und 11,628 gestorben sind. Gegenwärtig tritt die Krankheit nur schwach auf, es erkranken durchschnittlich 6 bis 10 täglich. Am 1. d. Mis. war der Krankenbestand 56.



In Berlin sind mit Rücksicht auf die eingetretene bessere Jahreszeit, die günstigen Arbeitsverhältnisse und die Aussicht auf billigere Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse die zur Linderung der Noth vieler achtbarer Familien Ende Dec. v. J. ins Leben gerufenen Speiseanstalten sämmtlich wieder geschlossen worden.

In der Nacht vom 12. — 13. April wurde im Dom zu Speier ein Einbruch verübt. Die Diebe stiegen an einem Fenster über der sogenannten Taufkapelle ein, raubten sechs versüßerte Leuchter, werthvolle Altartücher mit Spitzen und einen rothen Fußteppich. Die ganz silberne Ampel, welche weit über 1000 fl. inneren Werth hat, hatten sie gleichfalls schon abgeschnitten; sie brachten jedoch dieselbe nicht mit fort. Die Tabernakel wurden nicht erbrochen, aus ihnen also auch nichts entwendet.

Lord Brougham hat neulich dem englischen Oberhause eine Petition von mehreren tausend Frauen überreicht, die gegen den Grundsatz des englischen Gesetzes gerichtet ist, daß die Ehefrau kein Vermögen hat, sondern Alles ihrem Manne gehört. Was eine Frau erwirbt, erwirbt sie ihrem Manne. Er kann sie hilflos verlassen und zu jeder Zeit wiederkommen und die erworbenen Früchte ihres Fleißes nach Gutdünken verschleudern. Was das ererbte Vermögen oder die Mitgift angeht, so läßt sich hier allerdings durch sogenannte Trusts helfen. Der Vater vermacht oder verschreibt den der Tochter bestimmten Theil des Vermögens nicht ihr (denn sonst würde es im Moment der Heirath oder seines Todes Eigenthum des Mannes werden), sondern dritten Personen, mit der Auflage, die Zinsen davon seiner Tochter zu zahlen. Natürlich ist aber eine solche Transaction nur unter den wohlhabenden Classen möglich und hat selbst dann noch den Nachtheil, daß oft durch falsche Treubände das Vermögen verloren geht. Für den Erwerb einer verheiratheten Frau giebt es aber keinen solchen Ausweg. Selbst wenn der Mann sich verpflichten würde, der Frau ihren Erwerb zum ausschließlichen Eigenthum zu überlassen, würde eine solche Stipulation null und nichtig sein. Auch in anderer Beziehung, als in der des Eigenthums, ist die Stellung der Frauen in England keineswegs eine beneidenswerthe. In keinem civilisirten Lande wird in den unteren Volksclassen das weibliche Geschlecht mit solcher Brutalität von den Männern behandelt, als in England, fast jede Nummer einer englischen Zeitung giebt in ihren Polizeiberichten davon Zeugniß. Endlich glaubte das Parlament dem Unwesen Steuern zu müssen, indem es die Strafe auf Mißhandlung von Frauen verschärfte und das höchste Strafmaß auf sechs Monate Correctionshaus mit schwerer Arbeit setzte. Man dringt indeß jetzt, da in den Brutalitäten gegen

Frauenzimmer noch keine Abnahme zu entdecken gewesen ist, auf noch schwerere Strafen.

### Rechnungsaufgabe.

Tripp, Trapp, Troll, drei Kriegerleute,  
Ritten aus auf gute Beute.  
Kriegten von des Feind's Soldaten  
Einen Beutel voll Ducaten.  
Von denselbigen hat Trapp  
Fünf mal zwölf genommen ab.  
Troll der hat in seinem Schlipp  
Zweimal fünf mehr als Tripp;  
Und nachdem das Geld getheilet,  
Sind sie darauf fortgeeilet  
Und dem Feinde noch entzogen  
Einen Ochsen, der gewogen  
Zweimal so viel Pfund als sie  
An Dukaten kriegten hie,  
Denn der vierte, fünfte und  
Zehnte Theil derselben Pfund  
Unter sich vermehret eben  
Achtmal vierzigtausend geben.  
Tripp kriegt zwei — und Trapp dreimal  
So viel Pfund als an der Zahl  
Sie Ducaten schon bekommen,  
Troll der hat den Rest genommen.  
Frage: Was doch Jeder wohl  
Erhalten hat von Tripp, Trapp, Troll?  
S. in W.

### Serbien, Moldau und Walachei. (Schluß.)

Die Einwohner beider Länder sind in ihrer Mehrzahl Bauern, aber besitzlose Pächter, welche von ihren Herren, den Grundbesitzern (Bojaren) als Leibeigene behandelt werden. Von Natur sind die Walachen ein schöner rüstiger Menschen-schlag, aber der jahrhundertlange Druck hat sie faul, hinterlistig und ausschweifend gemacht. Die Bojaren, deren Erziehung diese fast allgemeinen Eigenschaften nur mit etwas französischem Firniß überzieht, sind fast ebenso unwissend und verdorben. In den Städten findet man viel deutsche eingebürgerte Handwerker und über das ganze Land zerstreut Griechen und Juden, die hier wie überall handeln und schwärmen. Am verachteten sind die Zigeuner, deren es hier ziemlich viel giebt.

Die Walachei, wie die Moldau, ist ein von der Pforte abhängiges und ihr zinsbares, bisher aber unter Rußlands Schutz und Beaufsichtigung stehendes Wahlfürstenthum. Eine Generalversammlung, aus den vornehmsten Bojaren, Bischöfen und Städte-Abgeordneten bestehend, wählt einen Fürsten auf 7 Jahr, welche Wahl aber erst durch türkische und russische Bestätigung Gültigkeit erlangt.

An die Türkei hat die Walachei jährlich 1 Million Piafter (à 2 Rgr.) Tribut zu zahlen. Außerdem bedarf es freilich noch bedeutender



Geschenke Seiten des Fürsten, um sich die Geneigtheit der bestechlichen Hohen Pforte zu erhalten. Ueberhaupt bietet das staatliche Leben beider Fürstenthümer eine fortwährende Reihe von Intriguen, despotischen Willkürlichkeiten und Grausamkeiten. Schade um die schönen weiten Länder, die gut organisirt und verwaltet, zu einem blühenden Wohnsitz glücklicher Bürger und zu einer fast unerschöpflichen Kornkammer Europas werden könnten!

#### Serbien.

Ein erfreulicheres Bild als das von der Moldau und Walachei zu gebende bietet das dritte der Donaufürstenthümer dar. Die Serbier sind kräftig, muthig, freiheitliebend und gebildeter als ihre Nachbarn. Das Land, gebirgiger als die Walachei, ist mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau geeignet, welcher trotzdem noch eine bedeutende Ausfuhr von Getreide gestattet. Von der Hauptstadt Belgrad (an der Donau) aus ziehen sich gute Straßen, eine Seltenheit in jenen Ländern, durch das Land, die den aufblühenden Handel und regen Verkehr fördern. Belgrad hat schon eine Dampfschiffahrtsgesellschaft und versorgt die innern Provinzen der Türkei zumeist mit Waaren.

Serbien enthält gegen 700 Quadratmeilen mit einer Million Einwohnern, die der griechischen Kirche angehören. Es bildet ebenfalls einen der Pforte zinspflichtigen Vasallenstaat (der jährl. Tribut beträgt 120,000 Thlr.) mit einem erblichen Fürsten an der Spitze, dessen Gewalt jetzt durch die Verfassung von 1838 beschränkt ist. In Belgrad hält die Pforte eine kleine Besatzung, sonst darf sich in ganz Serbien kein Türke aufhalten.

Man sieht, welches schwache Band das hübsche Ländchen noch an die morsche Türkei knüpft. Gewiß hätten die strebsamen Serbier auch dieses schon aufgelöst, wenn die Eifersucht der Großmächte nicht dagegen wäre. Das religionsverwandte Rußland hat auch hier nicht versäumt, sich Einfluß und Macht zu sichern, doch ist neuerdings Oestreichs Einfluß mehr zur Geltung gekommen.

Der Bodenreichtum der Donaufürstenthümer und die große Verkehrsstraße des mächtigen Stromes lassen erwarten, daß diese Länder einmal sich erheben, der Civilisation sich mehr und mehr öffnen und als selbständige reiche Glieder in den Staatenbund Europas eintreten werden. Es wird freilich noch lange dauern, ehe sie an der Donau das werden, was die preussischen Rheinprovinzen am Rheine sind!

#### Eine Wunderkur.

In Rissingen stand am Roulette ein blutjunger Mensch, den man um seiner fein geschnittenen Gesichtszüge willen für braver Leute Kind zu

halten geneigt war. Er setzte nicht gerade hoch, aber jedes Sezen erschien unvereinbarlich mit dem Verhältniß eines Handlungslehrlings, für den man ihn beim ersten Anblick halten mußte. Satz um Satz verlor er sein Geld. Auf einmal kramte er alle Taschen aus, brachte aber keinen halben Gulden mehr zusammen. Die helle Verzweiflung prägte sich auf seinen Gesichtszügen aus. Als er sich anschickte, den Saal zu verlassen, trat ein Croupier auf ihn zu und bemerkte ihm, daß man ihn um seiner Jugend willen beim Spiel nicht mehr zulassen könne.

„Hätten Sie mir das früher gesagt,“ entgegnete der junge Mensch, „Sie hätten mich vor großer Schande bewahrt.“

Schwankenden Schrittes verließ er den Saal. Ich sah, wie er beim Hinaustrreten ein Pistol aus der Tasche zog. Um Unglück zu verhüten, eilte ich ihm nach. Als ich ihn im Parke erreichte, war mir indessen ein Herr in einem hechtgrauen Rocke schon zuvorgekommen, und ich wurde Zeuge eines seltsamen Auftritts.

„Wie hoch beläuft sich Ihr Verlust?“ frug der Hechtgrau.

Trotzig schaute der junge Mensch auf. Wie er aber in ein Paar Augen blickte, aus denen ihm so viel sittliche und geistige Ueberlegenheit entgegenleuchtete, als erforderlich war, um unbedingten Gehorsam in Anspruch zu nehmen, antwortete er kleinlaut: „300 Gulden.“

Mit Sicherheit und Ruhe forschte der Andere weiter: „Wem hatten Sie dieses Geld entwendet?“

Jetzt trat alles Blut aus dem Gesichte des jungen Menschen, der vorher schon bleich wie die Wand der Spielhölle dagestanden hatte. Fast lautlos erwiderte er: „Meinem Principale.“

Der Hechtgrau griff nach dem Taschepistol, das ihm die zitternde Hand seines Besitzers willenslos überließ. Nachdem er es genau geprüft und sich überzeugt hatte, daß es scharf geladen war, sagte er: „Wenn Sie Sich tödten wollten, so war dies der schlechteste Weg, um Ihren Principal zu entschädigen, den Sie bestohlen haben. Das Pistol gefällt mir, und ich gebe Ihnen 300 Gulden dafür, sind Sie damit zufrieden?“

Der junge Mensch stand wie vernichtet da. Er ließ sich den Kaufpreis aufnöthigen, während der Hechtgrau fortsuhr: „Damit Sie dieser Stunde zeitlebens eingedenk sein mögen, füge ich Ihnen noch ein Geschenk bei, das Sie hoffentlich ein für allemal vor ähnlichen Fehlritten bewahren wird.“

Bei diesen Worten versetzte er dem jungen Menschen eine so gesalzene Ohrfeige, daß dieser purpurroth ward, etwas taumelte und dann spurlos im Gebüsch verschwand. Er ließ nie wieder von sich hören. Die Ohrfeige aber hatte Wunder bewirkt: der junge Mann war für sein Leben tag kurirt.



**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 11. bis mit 17. April 1856.

**Getaufte:** Friedrich Wilhelm, Hrn. J. C. Schmidt's, B., Kunst- u. Handelsgärtners, S. — Clara Franziska, Mstr. J. G. Schoß's, B. u. Schuhmachers, T. —

**Beerdigte:** Anna Bertha, Mstr. J. F. M. Rünne's, B. u. Weißbäckers allhier, ehel. einz. T., 8 M. 4 T. — Mstr. Johann Gottlieb Preuße, B. u. Klempner allhier, 81 J. 5 M. 16 T. — Carl Heinrich Bräuer, Tuchmacherlehrling allhier, ein Junggeselle, J. C. Bräuers, Einw. u. Tuchmachergesellens allhier, ehel. ält. S., 16 J. 2 M. 2 T.  
(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 12. April 1856.**

Geringster.			Mittler.			Höchster.			
Weizen	7 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	7 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	7 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Korn	4 "	10 "	— "	4 "	25 "	— "	5 "	10 "	— "
Gerste	3 "	20 "	— "	3 "	25 "	— "	4 "	— "	— "
Hafer	1 "	20 "	— "	1 "	25 "	— "	2 "	— "	— "

**Leisnig, 12. April.** Butter: 12 Ngr. bis 14 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 5 Ngr., 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr. — Hirse: 8 Thlr. 15 Ngr. — Gries 8 Thlr. 10 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. 10 Ngr. — Kartoffeln: 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Ferkel: 2 bis 3 Thlr. 15 Ngr.

**Course in Leipzig, am 17. April.**

K. S. Staatspapiere	Angeh.	Gesucht		Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . .	83	—	Landrentenbriefe . . . . .	86½	—
- 1855 à 3 - - - . . .	77	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	—	99
- 1847 à 4 - - - . . .	—	97½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	283
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	97¾	—	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr.	7½ Pf.
- do. do. - 100 -	—	99¼	Dukaten . . . . .	3 "	5 "
- 1851 à 4½ pro Cent . . .	—	101½	Ausländ. Cassenbillets	— "	29 "

**Offizielle Notiz.**

Es verkaufen das Pfund Brod

für 8 Pf. die Bäckermeister Broßmann und Kießling (Mittelgasse.),

für 8½ Pf. Meister Buchheim, Knauth, Seifert (am Markt), Matthes, Schulze, Rinne,

für 9 Pf. Meister Froberg, Kießling und Quaas (zu 9 und 10 Pf.),

sämmtliche übrige Bäckermeister das Pfund zu 9½ Pf.

**Bekanntmachung.**

Eine anderweite Generalversammlung der selbstbesitzenden Bürgerschaft soll nächste Mittwoch als den **23** April, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause stattfinden und wird um ein zahlreicheres Erscheinen, als zeither, der Betheiligten gebeten.

Die Flurwachdeputation.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Königl. Justizamtes soll

den **7. Juli 1856**

das zur Concursmasse des Leinewebermeisters Fürchtegott Leberecht Kunze in Leisnig zugehörige, auf dem Lichtenberge gelegene Wohnhaus Nr. 426 des Brandcatasters und Nr. 316 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 195 Thlr. 15 Ngr. — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 14. April 1856.

Königliches Justizamt daselbst.  
P h i l i p p.

**Bekanntmachung.**

Anher erstatteter Anzeige nach hat in der 4. Morgenstunde des 12. vorigen Monats eine zur Zeit noch nicht ermittelte Mannsperson, welche ohnweit des Dorfes Wallbach betroffen worden, einen Sack, worin sich eine Mehe rothe und weiße Kartoffeln und mehrere Runkelrüben befunden, weggeworfen und die Flucht ergriffen.



Da diese Gegenstände muthmaßlich entwendet worden sind, so wird dieser Vorfall Behufs Ermittlung jener unbekanntenen Person, sowie des Bestohlenen hiermit veröffentlicht.

Königliches Justizamt Leipzig, den 10. April 1856.

W h i l i p p.

## Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Plumpenbauer Gottlieb Gaisch zu Leipzig gehörige, sub Nr. 33b des Brand-Catasters und Fol. 77 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leipzig verzeichnete Haus- und Gartengrundstück, welches unberücksichtigt der Oblasten ortsgerechtlich auf 300 Thlr. — = — = tarirt worden ist,

den 21. Mai 1856

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf die an Gerichtsstelle und im Gasthose zu Leipzig aushängenden Anschläge andurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 19. März 1856.

Herrschastlich Müllersche Gerichte.

Dr. Mirus.

## Subhastationswiderruf.

Der auf den 30. April 1856 zur Subhastation der Johann Erdmuthen verhehlchten Nischke in Bschoppach gehörigen Immobilien anberaumte Termin wird auf Antrag des Klägers hiermit aufgehoben.

Königl. Justizamt Colditz, den 14. April 1856.

K l i e n.

## Holzauktion!

Auf dem Timmligwalde des Leipziger Reviers, sollen

Dienstags den 22. April d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

110 $\frac{1}{2}$  Rlstr. harte Scheite,

238 Schock hartes Abraumreißig, und

8 " " Durchforstungsreißig,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage in den Hirtenbirken, wo der Braunkohlenweg auf den Kirchweg fällt.

Königl. Forstverwaltungsamt Colditz, am 14. April 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.

## Holzauktion!

Auf Hochweischener Revier, sollen

Donnerstags den 24. April d. J.,

von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an,

40 $\frac{1}{2}$  Rlstr. harte Scheite,

8 " weiche Zacken,

59 Schock hartes Abraumreißig,

40 " weiches dergl.,

102 " hartes Schlagreißig,

103 " weiches dergl.,

5 $\frac{1}{2}$  " hartes Durchforstungsreißig,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am Buchberge in der Nähe des Klosterbucher Mühlenweges.

Königliches Forstverwaltungsamt Colditz, am 16. April 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.



## Freiwillige Versteigerung eines Landgutes.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß der verstorbenen Johanne Rosine verw. Thierbach in Bermisdorf gehörige, daselbst sub Nr. 100 des dasigen Brandcatasters gelegene, auszugsfreie Gärtnergut, dessen Gebäude in gutem Stande befindlich und zum Theil massiv sind, mit 40 Aekern 284 Ruthen Fläche an Garten, vorzüglichem Feld, Wiese und Holz, sowie vollständigem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirre,

den 21. April 1856,

Vormittags 12 Uhr,

öffentlich an Ort und Stelle, an den Meistbietenden, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Auf dem Gute haften 745<sup>32</sup> Steuer-Einheiten.

Näheres auf frankirte Anfragen bei dem Unterzeichneten.

Bermisdorf, den 27. März 1856.

Rechtsc. Segnis.

## DANKSAGUNG.

Den Schmerz eines blutenden Herzens mildert nur die Theilnahme! Wir haben sie erfahren in hohem Maße bei dem herben Mißgeschick, das uns durch den plötzlichen unglücklichen Tod unsers geliebten Sohnes, **Carl Heinrich Bräuer**, in diesen Tagen betroffen hat. — Dank, innigen Dank der geehrten Familie **Herrmann**, welche als Lehrherrschaft in der Zeit der Noth Ihre Theilnahme so thatsächlich bewährte! Dank den Herren Vorstehern und Lehrern der Sonntagschule, den Jünglingen und vielen Freunden, welche das letzte Ruhe-lager des Verschiedenen mit den Erstlingen des Frühlings schmückten, es auf Armen der Liebe an seine Stätte trugen und durch ehrenvolle Begleitung den letzten Gang ehrten. Dank auch den edlen Menschenfreunden, welche durch vielfache Beweise der Liebe die letzten Lebensstunden dem Sterbenden zu versüßen suchten!

Ihre Theilnahme ist in Wahrheit der einzige Trost in unserm Schmerz. Möge der Himmel Sie Alle bewahren vor so traurigen Erfahrungen!

Leisnig, am Begräbnistage, den 15. April 1856.

Die Familie Bräuer.

## Aufforderung.

Die Erheber von Hölzern auf Leipziger Rittergutsreviere werden zur sofortigen Räumung der Schläge und beziehentlich zur Berichtigung aller rückständigen Zahlungen aufgefordert, da ich binnen acht Tagen, von heute ab, gerichtliche Hilfe zu beanspruchen veranlaßt bin.

Greif, Holzaufseher.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich bei der verw. Fuhrmann Bogt auf der Neuenforge wohne, und empfehle zum Verkauf: Möbel, Kleider, Wäsche, schöne Federbetten, sowie Hauben. Auch mache ich Flecke aus den Kleidern, damit sie wieder ein schönes Ansehn bekommen.

Leisnig.

Eduard Bollinger, Tuchappreteur.

**Anzeige.** Einem geehrten Publikum in- und außerhalb Leisnig zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an Roggen-, Weizen- und Gersten-Mehl zu verkaufen habe, womit ich einen Jeden reell und pünktlich bedienen werde. Meine Wohnung ist bei Hrn. Schuhmachersr. Lauch in der Oberlanggasse. **Heinrich Koch**, Mehlbändler.


Bei Gelegenheit des Eintreffens einer abermaligen frischen Zufendung von **Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahn-Pasta** bringe ich dieses, als universellstes und zuverlässigstes **Erhaltung-** und **Verschönerungs-**mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannte Präparat in empfehlende Erinnerung. Der sehr billige Preis (ein für einen mehrmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen kostet 6 Ngr.) erleichtert die allgemeinste Verwendung von Dr. Suin's Zahn-Pasta und sicherlich wird sie Jedem, der sich ihrer nur erst einmal bedient, zum regelmäßigen Bedürfnis werden.

Herrn. Ulrich, alleiniger Depositär in Leisnig.

Die beliebten **S. Röderschen Metallfedern** und **Federhalter** sind wieder in sehr verschiedenen Sorten vorrätzig.

**Gustav Keller**  
am Markte.



 Alle Diejenigen, welche noch Bücher aus meiner Leihbibliothek geliehen haben, werden höflichst ersucht, dieselben baldigst zurückzugeben.  
Berm. **Sassin.**

### Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 1. April nicht mehr bei der Frau verwittw. Lohgerbermstr. Schmidt in der Obermarktstraße, sondern bei Herrn Kammmachermstr. Geisler in der Kirchgasse wohne, und bitte, mir auch ferner das geschenkte Vertrauen zu bewahren, wobei ich zugleich mein reich assortirtes

#### Gold- und Silberwaaren-Lager

zur wohlwollenden Beachtung empfehle. Auch bemerke ich, daß ich stets altes Gold und Silber kaufe, und dafür die höchsten Preise, wie die Königl. Münze, zahle.

Leisnig, am 2. April 1856.

**Robert Krembach,**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

### EMPFEHLUNG.

**Sommerbukskins** in den neuesten Mustern und Farben, sowie **Sommerrockstoffe** empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen  
Leisnig, den 10. April 1856.

**Friedrich Stephan.**

### Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

„auf der Winterschenke“,

gegeben vom Stadtmusikchore und der Liedertafel zu Mittweida,

**Künftigen Sonntag den 20. April, Nachmittags 3 Uhr.**

Außer anderen, durch das Programm genannten Piècen kommt zur Aufführung die rühmlichst bekannte Preiscomposition v. B. Eschirch: **Eine Nacht auf dem Meere.**

**Nach dem Concert folgt Ball.**

**Einladung** Sonntag den 20. April nach Altleisnig, wo Kaffee und Kuchen zu haben ist. Dazu ladet ganz ergebenst ein **Reinicke.**

### Casino in Nauberg,

Sonntag als den 20. April 1856.

Von 4 bis 5 Uhr **Concert**, alsdann **Ballmusik**,  
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

### Casino in Fischendorf,

Sonntags den 27. April 1856.

**Concert** punkt 4 Uhr. **Ball** um 5 Uhr.  
Dazu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

### Casino in Leipzig,

Sonntag als den 27. April.

Von 4 bis 5 Uhr **Concert**, alsdann **Ballmusik**,  
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

### Casino in der Mehlißschenke,

Sonntag den 27. April 1856,

Von 4 Uhr an **Concert.**

Es laden hierzu freundlichst ein **die Vorsteher.**

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 23. April. Vortrag von dem Herrn Bürgermeister Erchenbrecher. Die Vereinsversammlungen sind von obigem Tage ab im Saale der Knoblauchschen Restauration.  
**Der Vorstand.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Berantw. Redacteur S. Herzog. — Druck von S. G. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu №. 16 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 18. April 1856.

## Auction.

Nächstkommenden **22. April, Dienstag** von Vormittag **9 Uhr**, sollen in dem Thierbachschen Gute hieselbst **1 Zugochse, 2 Kühe, 3 Kalben, 1 neue Wurfmaschine, 1 vierfüßiger Kutschwagen, 1 desgleichen Rennschlitten, 1 Rungwagen, 1 zweispännige Wagenwinde, 1 großer kupferner Kessel, 1 Partie Stroh und Heu, Federbetten, verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften u. s. w.** an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung versteigert werden.

Wermisdorf, den 10. April 1856.

**S e g n i t z.**

## Auction.

**Donnabend den 26. April**, von früh **9 Uhr** an, sollen in meinem Hause wegen Aufhebung des Geschäfts sämtliche Seilerwaaren, Seilerhandwerkzeug, sowie verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Ladentische, Regale mit Schubkasten, eine eichene Ladenthüre, eine große eiserne Waage mit **10 Ctr.** eisernem Gewicht, eichenes Ruhholz und eine Malzquetsche aus der frühern Brauerei gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

**E. verw. Raschke.**

**Zu verkaufen** steht am hiesigen Schloßberge ein **Haus, Nr. 391**, mit **5 Stuben** und anderem Zubehör. Auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

## Gutsverkauf.

Ich beabsichtige mein in Ablaß bei Mügeln gelegenes **Gut** sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält circa **36 Acker** Feld und Wiesen, mit vollständigem Inventar. Preis **11,800 Thlr.** Das Nähere ertheilt der Eigenthümer selbst.

Ablaß, den 11. April 1856.

**S. Kunze.**

## Braunkohlenziegel

werden vom **19. April** ab in den Gruben der Unterzeichneten, à **100 Stück 8 Ngr.**, verkauft.  
**Pöbßig, den 17. April 1856.** **Gebrüder Gerber.**

## Verkauf.

**Ein Positiv** mit **5 Registern, 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 2 Bettstellen**, alles in gutem Stande, bei **Benjamin Quell.**

Ein in ganz gutem Zustande befindlicher **Wagen**, mit hölzernen Axen, steht sofort für **30 Thlr.** — — zu verkaufen durch **C. F. Kretzschmar** in Eauscha.

**Gute Roggenschütten** und **gutes Roggen- und Haferstroh** sind zu verkaufen. Das Nähere bei dem **Schenkwirthe** in **Dürreweitschen.**

Ein **Schock Haferbündel** und  $\frac{1}{2}$  **Schock Roggenschütten** sind zu verkaufen bei **J. G. Ehrlich** in **Naundorf.**

Eine **Partie Roggenschütten** und **Bündel** sind zu verkaufen bei **Grubl** in **Leuterwitz.**

**50 Centner** reines **Wiesen-Heu** und **6 Schock** ausgezeichnete **Roggenschütten** liegen zum Verkauf. Wo? sagt die **Wochenblatt-Expedition.**

Eine **Partie** gut ausgelesene **Speisekartoffeln** sind zu verkaufen in der **Brauerei** zu **Leisnig.**

## Bekanntmachung.

**Rothen** und **grünen Kleesaamen** verkauft **Gottlob Kießling** in **Gerisdorf**, beim **Gasthof.**



Nächsten Sonntag den 20. d. Mts., früh  $\frac{1}{2}$  4 Uhr, Gelegenheit nach Leipzig und nach Dresden zum Jahrmarkt, und Dienstag den 22. zum letzten Mal Gelegenheit nach Leipzig zur Messe. Man bittet sich aber recht zeitig zu melden bei

**J. W. Pösch**, Gastwirth.



Zwei fast ganz neue und modern gebaute **Kutschwagen** stehen sehr billig zu verkaufen bei

**H. Otto** in Minkwitz.

**Mehrere Esel** sind zu verkaufen in hiesiger Niedermühle.

**Zwei Fuder Dünger und ein Fuder gute trockne Torfasche** sind zu verkaufen in

Nr. 212, Mittelgasse.

**Ein Fuder Dünger**

ist zu verkaufen bei

**Ernestine** verw. Sporteleinnehmer **Wenzel**.

**Gute Dresdener Canzlei-Dinte**

schwarze das Fläschchen zu 2 $\frac{1}{2}$ , 2, 1 Ngr. und 6 Pf.; sowie blaue, grüne und gelbe in Fläschchen, empfiehlt

**Herrn Ulrich** in Leisnig.

**Seidne Sonnenschirme**, à Stück von 1 Thlr. 6 Ngr. an, **Marquisen** und **Knicker** in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen, empfiehlt **Gustav Keller** am Markte.

**Metall-Schul-Tafeln** in verschiedenen Nummern, empfing

**Gustav Keller** am Markte.

**Eine Unterstube** mit Zubehör steht zu vermieten und kann zu Johanni bezogen werden beim **Schneidermstr. Ulrich** in der Peine.

**Vermiethung.** In meinem Vorderhause ist das Parterre-Local, sowie die obere Etage von Johannis d. J. an zu vermieten.

**Adv. Köpping.**

**Abhanden gekommen** ist mir am Dienstag Vormittag zwischen Leisnig und Minkwitz ein **Hund**. Derselbe sieht schwarz, hat eine weiße Blässe und ist männlichen Geschlechts. Wer denselben bei Herrn **Gürtlermstr. Otto** in Leisnig zurückbringt, erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung.

**Möhren-Sirop**, sehr süß, à Pfund 24 Pf.,

**Bair. Schmelzbutter**,

**Kartoffelmehl**,

**Eingesottene Preisselbeeren**,

**Brabanter Sardellen**,

empfehlen

**Oscar Richter.**

**Rigaer Leinsaat**,

**Würzburger Runkel- & Möhrensaamen**,

ist wieder angekommen bei

**C. G. Haase.**

**Frische Vorräthe**

aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1856

von **Dr. Borchardt's k. k. a. priv. Kräuter-Seife**

(in versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr.)

und von **Dr. Hartung's k. k. a. priv. Kräuter-Pomade**

(in versiegelten und im Glase gestempelten Siegeln à 10 Ngr.)

sind in bekannter Güte eingetroffen und halte diese auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel zu geneigtem ferneren Zuspruch bestens empfohlen.

**Herrn Ulrich**, alleiniger Depositär in Leisnig.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 17.

Freitag, den 25. April

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### S u l a n d.

In welcher Weise die Erzeugung landwirthschaftlicher Producte zugenommen hat, zeigt nachstehende kleine Uebersicht, herausgegeben vom statistischen Verein.

Auf 1 Quadratmeile wurden erbaut:

Korn:		Weizen:	Gerste:
1755	3908 Schfl.	361 Schfl.	1917 Schfl.
1854	11966 "	6527 "	5142 "
Faser:		Erbfen:	Kartoffeln:
1755	3049 Schfl.	112 Schfl.	246 Schfl.
1854	14290 "	3115 "	42030 "

Sonach hat sich am Erstaunlichsten die Production der Kartoffel vermehrt, indem davon gegen 170 mal soviel erbaut worden, als vor 100 Jahren, und dieß trotz aller Kartoffelkrankheit.

Vor 100 Jahren lebten auf 1 Quadratmeile 2641 Menschen, jetzt 7310, also fast dreimal soviel als damals.

In Ebendorf bei Baugen fand am 11. April eine eigenthümliche Explosion statt. Der dasige Hausbesitzer Döcke war nämlich noch im Besitze mehrerer Kanonenkugeln und Granaten von der Schlacht bei Baugen, die er benutzte, um sie glühend zu machen und Wasser damit zu erwärmen. An diesem Tage nahm die Döcke aber eine noch gefüllte Granate und warf sie in das Ofenfeuer. Bald explodirt die Granate, zersprengt den Ofen und zerschmettert 12 Fensterscheiben. Der starke Knall hatte das ganze Dorf allarmirt.

Neulich wurde bei Schandau eine 96-Ellen lange und 6 Centner schwere englische Schiffskette gestohlen, mit welcher ein Floß am Eisufer befestigt war. Unweit davon in derselben Nacht auch ein Eiskahn.

Leipzig, 23. April. Vorgestern früh wurde im Comedien Hölze in der Nähe des nach Schleußig führenden Wegs der Leichnam eines

hiesigen Kaufmanns gefunden. Der Verstorbene hatte sich, vermuthlich aus Verzweiflung über den ungünstigen Fortgang seines Geschäftes und weil seinem Grundstück die Subhastation bevorstand, Tags vorher erschossen. Er war 30 Jahr alt und noch unverheirathet.

### P r e u ß e n.

Der in Diensten des Kölner Bergwerkvereins stehende Geubendirector Hr. Diergardt hatte einem Materialienverwalter auf der Zeche Anna, der sich mancherlei hatte zu Schulden kommen lassen, mit Entlassung gedroht. Hr. Diergardt befand sich am 14. April Vormittags in der Wohnung des Letzteren bei dem Schacht „Herkales“; die angekündigte Entlassung ist Gegenstand eines Gesprächs, und Hr. Diergardt bemerkt, er habe bei der Direction für ihn auf einen dreitägigen Urlaub angetragen, binnen welcher Frist die Sache entschieden werden würde; doch möge er ihm schon jetzt die Schlüssel ausliefern. Sofort zieht Jener ein Doppelpistol hervor und mit den Worten: „Da habt Ihr Eure Schlüssel!“ schießt er los, trifft aber nur die Hand, mit der Hr. Diergardt die Feuerwaffe ablenkt, unmittelbar darauf fällt ein zweiter Schuß, der leider in den Unterleib dringt. Als der Getroffene zu Boden sinkt, ruft der Bösewicht zum Fenster hinaus, um den Schein seiner Frevelthat von sich abzuwälzen: „Hier hat sich Einer erschossen.“ Aber es war kaum ein Zweifel möglich, man fand bald auch die Spur der ersten Kugel, welche die Hand verletzt hatte. Der leidenschaftliche Thäter wurde sofort verhaftet, er ist aus Köln gebürtig und heißt Wüsthoff. Das Befinden des Hrn. Diergardt soll leider wenig Lebenshoffnung übrig lassen, die Kugel war nicht aus dem Körper zu entfernen.

Am 17. April ist Hr. Diergardt in Folge der erhaltenen Schußwunden gestorben.



In der Nacht vom 16. auf den 17. April, um halb 1 Uhr, stürzte in Erfeld in einer Straße hinter der neuen katholischen Kirche das Hintergebäude von drei Etagen, welches von 27 Personen bewohnt war, wie ein Kartenhaus zusammen. Von neun Personen der unteren Etage blieben zwei todt, und sieben sind derartig gequetscht und verflümmelt, daß an ein Aufkommen nicht zu denken ist. Aus der mittleren und oberen Etage sind ebenfalls sieben Personen schwer beschädigt. Nur sechs Bewohner der oberen Etage sind mit leichten Verletzungen davon gekommen.

Durch Marienburg in Ostpreußen geht jetzt große Rüge schöner Pferde, welche die russische Regierung in Mecklenburg aufkaufen ließ, um sie bei den demnächst stattfindenden Krönungsaufzügen mit zu verwenden.

#### O e s t r e i c h.

Auch in Galizien regt der Unternehmungsgeist seine Flügel. Nach dem Beispiele der böhmischen Cavaliere, welche die Creditbank ins Leben riefen, nach dem Beispiele jener ungarischen Magnaten, die gruppenweise an die Spitze großer und zukunftsreicher Eisenbahnunternehmungen sich stellen, hat auch der galizische Adel nun einen Schritt gethan, um die Communicationen des Landes, in welchem der compacte Grundbesitz so ungeheure Strecken bedeckt, theilweise selbst zu organisiren. Bekanntlich concurrenzt die Kaiser Ferdinandsnordbahn um die Erwerbung der galizischen Staatsbahnen. Diese Bewerbung hat nun eine Concurrrenz an einer Gesellschaft galizischer Cavaliere gefunden. Eine Deputation derselben, den Fürsten S. an der Spitze, hatte gestern die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen zu werden. Die Anrede ihres Wortführers wurde von dem Monarchen in so huldreicher Weise beantwortet, daß die Deputation in bester Hoffnung die Audienz verließ. Als ein charakteristisches Zeichen, welche Bewegung auf diesem Gebiete jetzt herrscht, mag die Thatsache dienen, daß die galizische Deputation bei ihrem Eintritte in die kaiserlichen Gemächer einer ungarischen Deputation begegnete, die so eben in einer ähnlichen Angelegenheit von Sr. Majestät empfangen worden war.

#### K r i m.

Die Friedenskunde wurde nach Berichten aus der Krim vom 5. April daselbst im Allgemeinen freudig aufgenommen; der Handelsstand und die Speculanten in Kamiesch zogen dabei allerdings lange Gesichter. Sämmtliche Waaren erlitten einen ungemein empfindlichen Abschlag. Baraken, welche noch einen Tag vorher auf 12 bis 1500 Franken geschätzt wurden, sind kaum für 50 Fr. zu verkaufen; der Wohnungs- und Ladenzins ist außer jedem Verhältniß gewichen, und das viele angehäuften Material dürfte nicht einmal Käufer finden, da man nicht weiß, was damit anzufangen sei. — Die Befestigungsarbeiten sind in Kamiesch eingestellt. — Der Gesundheitszustand ließ in

den Lagern noch viel zu wünschen übrig und auch das ärztliche Personal erlitt in den letzten Tagen wieder neue Verluste; dessen ungeachtet nahmen die gesellschaftlichen Unterhaltungen ihren Fortgang.

Aus D e s s a erfährt die Pest. Ztg., daß die ersten getreidebefrachteten Schiffe zur allgemeinen Freude vorige Woche den dortigen Hafen verließen, und daß die dortige Geschäftswelt an die Wiederaufnahme der lange brach gelegenen Geschäfte eilt.

#### T h e e - S u r r o g a t e.

Wer gern Thee trinkt und denselben gut, gesund und billig, — ja umsonst, — haben will, dem empfiehlt die Weim. Ztg. folgende Pflanzen, die auf unserm deutschen Boden häufig wachsen und weder das Ekelerregende des verfälschten Thees haben, noch dem ächten chinesischen Thee in irgend einer Beziehung nachstehen sollen.

Es sind: 1) Die gemeine Erdbeere, wilde Erdbeere (*Fragaria vesca*). Die Triebe und jungen Blätter, die im April und zu Anfang des Mai eingesammelt werden müssen, werden an einem lustigen, sonnenfreien Orte getrocknet und geben einen gesunden, aromatischen Thee, der dem chinesischen nicht nachsteht. — Will man ihm die Gestalt des chinesischen Thees geben, so thut man die noch welken Blätter auf eine mäßig erhitzte Eisenplatte, rollt sie mit den Fingern und der flachen Hand und läßt sie dabei erkalten. — Könnte dieser Thee nicht zu einem einträglichen Handelsartikel gemacht werden?

2) Die jungen Blätter der Sauerkirsche geben ein vom besten chinesischen Thee kaum zu unterscheidendes Getränk, wenn man dieselben zur Zeit, wo sie im besten Saft stehen, sammelt und auf die angegebene Weise behandelt. Die kleinsten Blätter aus den Spizen sind die brauchbarsten.

3) Die Knospen der gewöhnlichen rothen Rose liefern, wenn sie getrocknet und fünf Theile derselben mit einem Theile getrockneter Rosmarin und zwei Theilen Melissenblätter vermischt werden, ein nicht unangenehmes Getränk.

#### A u f l ö s u n g d e r R e c h n u n g s a u f g a b e i n N o. 16.

$$\frac{x}{4} \text{ mal } \frac{x}{5} \text{ mal } \frac{x}{10} = 8 \text{ mal } 40000$$

$$\frac{x^3}{200} = 320000$$

$$x^3 = 64000000$$

$$x = 400.$$

Der Dohse wog 400 *fl.*, die Zahl der Dukaten war 200, es bekam Trapp 60 Dukaten und 180 *fl.*, Tripp 65 Dukaten und 130 *fl.*, Troll 75 Dukaten und 90 *fl.*

#### P r o b e:

$$\frac{400}{4} \text{ mal } \frac{400}{5} \text{ mal } \frac{400}{10} = 8 \text{ mal } 40000$$

$$100 \text{ mal } 80 \text{ mal } 40 = 320000.$$

G. F. W.

Dieselbe Auflösung wurde auch von H. Z. eingesandt.



**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 18. bis mit 24. April 1856.**

**Aufgebotene:** Anton Joseph Berndt, Einw. u. Balkmüllermstr. allhier, mit Igfr. Johanne Christiane Däbrig, J. C. Däbrige's, Handarb. und Einw. zu Mügeln, ehel. ält. T. — Christian Heinrich Koch, B., Mehlhändler und Zeugarbeiter allhier, mit Wilhelmine Leonhardt, weil. J. A. C. Leonhardt's, gewes. verabsch. Soldat's u. Einw. zu Torgau, hinterl. ehel. jüngst. T. — Carl Gottlob Kiefling, Gärtnergutsbes. zu Bröfen, mit Igfr. Eleonore Caroline Hunger, J. C. Hungers, Gärtnergutsbes. zu Erbach, ältest. T. zweiter Ehe. — Mstr. Friedrich Ferdinand Horn, B., Zeug. u. Leineweber allhier, mit Igfr. Ernestine Pauline Böttger, weil. Mstr. C. G. Böttgers, gewes. B. u. Tuchm. allh., ehel. ält. hinterl. T. zweiter Ehe.

**Getaufte:** Maria Hulda, Mstr. C. F. Hörigs, B. u. Tischl. T. — Anna Therese, Mstr. C. G. Schuricht's, B. u. Schuhm., T. — Minna Laura, J. C. Steinbach's, Einw. u. Handarb. T. — und ein unehel. S. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Igfr. Amalie Therese Kreschmar, Mstr. C. A. Kreschmar's, B., Zeug. u. Leineweb. allh., ehel. jüngst. T., 31 J. 5 M. 16 T. — Ida Franziska, G. H. Thalmanns, Wächters der hies. Scharfrichterei, ehel. jüngst. S., 5 M. 6 T. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 19. April 1856.**

Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	7 Thlr. — Ngr. — Pf.	7 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.	7 Thlr. 25 Ngr. — Pf.					
Korn	4 " 25 " — "	5 " 5 " — "	5 " 15 " — "					
Gerste	4 " — " — "	4 " 2 " 5 "	4 " 5 " — "					
Hafer	1 " 25 " — "	1 " 27 " 5 "	2 " — " — "					

**Leisnig, 19. April.** Butter: 13 Ngr. 2 Pf. bis 16 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 15 Ngr., 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. — Gries: 8 Thlr. 10 Ngr. — Grütze u. Haideemehl: 6 Thlr. 20 Ngr. — Kartoffeln: 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. — Käufer: 4 bis 7 Thlr. — Ferkel: 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr.

**Course in Leipzig, am 24. April.**

K. S. Staatspapiere		Angeb.	Gesucht			Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . .		83	—	Landrentenbriefe . . . . .		85 $\frac{3}{4}$	—
- 1855 à 3 - - - . . .		77	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien		99 $\frac{1}{8}$	—
- 1847 à 4 - - - . . .		—	97 $\frac{1}{2}$	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien		—	287 $\frac{1}{2}$
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.		—	97 $\frac{1}{2}$	Louisdör . . . . . 5 Thlr. 15 Ngr. 9 $\frac{3}{8}$ Pf.			
- do. do. - 100 -		—	99 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . . 3 " 5 " 4 "			
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . .		—	101 $\frac{1}{2}$	Ausländ. Cassenbillets - " 29 " 7 "			

**Bekanntmachung.**

Im Dorfe Draschwitz ist am Nachmittage des 18. dieses Monats in unmittelbarer Nähe einer mitten im Dorfe stehenden Scheune ein Stück Flach, in welcher sich ein Päckchen verkohlter Streichhölzchen, und ein Stück Schwamm befunden haben, vorgefunden worden, und liegt der dringende Verdacht vor, daß mit diesen Gegenständen eine Brandstiftung versucht worden ist.

Man bringt diesen Vorfall mit der an Jedermann gerichteten Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, Alles, was zur Entdeckung des Verbrechers führen könnte, schleunigst anher anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, den 21. April 1856.

Philip p.

**Diebstahlsanzeige.**

Aus dem unter der Scheune des Mühlenbesizers Findeisen zu Korpisch befindlichen Keller sind in der Nacht vom 1. bis 2. dieses Monats nach gewaltsamer Zerstörung des Schlosses 5 bis 6 Viertel Scheffel weiße Saamenkartoffeln spurlos entwendet worden, was behufs der Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen veröffentlicht wird.

Königl. Justizamt Leisnig, den 19. April 1856.

Philip p.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Justizamts soll

den 28. April 1856

daß den Erben des Wagnermeister Johann Gottfried Naumann zugehörige Haus



grundstück Nr. 5 des Brand-Catasters, Nr. 25h 31 des Sturzbuchs und Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eiptitz, welches legalgerichtlich mit Berücksichtigung der Oblasten auf 370 Thlr. — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und in der Schänke zu Eiptitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wermsdorf, am 15. Februar 1856.  
Königl. Justizamt Mutschendorf selbst.  
H. Glöckner.

## Holz-Auction.

Auf Geringwalder Revier sollen

den 29. April d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Klastern	dicke Russcheite,
32 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	harte Brennscheite,
18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	weiche "
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	harte Stöcke,
25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schock	hartes Abraumreißig,
113	"	weiches "
27	"	hartes Schlagreißig,
12	"	weiches "

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist im Schönburger Walde auf dem Kreuze, nämlich da, wo der Langenauer Communicationsweg über den Schönburger Flügel geht.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 12. April 1856.

Frhr. von Manteuffel.

Edelmann.

## Holz-Auction.

Auf Glastener Revier der Colditzer Amtswaldung sollen

Dienstags den 29. April d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

23	Klastern	weiche Scheite,
296	"	Klöppel,
436	Schock	weiches Abraumreißig

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage im obern Küchenholze an der Lausfiger Straße nahe bei Ballendorf.

Forstverwaltungsamt Colditz, am 21. April 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobasch.

## 5. Auction im Auctions-Institut,

Sonnabend den 3. Mai, von früh 8 Uhr an, im Gasthof zum goldnen Löwen, bestehend aus 200 Gegenständen, als: Tische, Stühle, Kommoden, sowie einer Partie feiner Bilder unter Glas und Rahmen, eine Zwirn-Maschine, Schleifsteine, Werkzeuge, Kleidungsstücke, ein Kutschgeschirre und verschiedenes Andere. Moriz Schieferdecker, Auctionator. Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag.

## Auction.

Sonnabend den 26. April, von früh 8 Uhr an, sollen in meinem Hause wegen Aufhebung des Geschäfts sämtliche Seilerwaaren, Seilerhandwerkszeug, sowie verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Ladentische, Regale mit Schubladen, eine eichene Ladenthüre, eine große eiserne Waage mit 10 Ctr. eisernem Gewicht, eichenes Nugholz und eine Malzquetsche aus der frühern Brauerei gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

E. vervo. Raschke.

## Bekanntmachung.

Das unbefugte Gehen über Colditzer Flur von Kalthausen nach dem Kahlenberge und Mutschau ist bei Pfändung verboten.



## Katholischer Gottesdienst in Leisnig.

Den Katholiken zu Leisnig und Umgegend wird hiermit bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag über acht Tage, d. i. den 4. Mai a. c., ihr diesjähriger erster Gottesdienst abgehalten werden wird.

Die Vorbereitung beginnt um 9 Uhr.

Katholisches Pfarramt Hubertusburg, den 24. April 1856.

A. Zeller, Pfarrer.

## Anzeige.

Den werthen Bewohnern Leisnigs und dessen Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an einen **Seifen- und Lichterverkauf**, verbunden mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln im Hause des Herrn Kürschnermeister **F. Quell** in der Theatergasse unter der Firma **H. Liebel** eröffnet habe.

Für Abgabe reeller Waare werde Sorge zu tragen wissen und bitte bei Bedarf um gefällige Beachtung.

Leisnig, den 24. April 1856.

H. verw. Liebel.

Hiermit empfehle meinen geehrten Geschäftsfreunden mein Lager in **feinen Sommerstoffen, Sommerbuckskins**, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel zur gefälligen Beachtung.

Wilhelm Nische, Kirchgasse.

## Empfehlung.

Meinen werthen Sönnern und Freunden empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in **Porzellan, Steingut, Galanterie- und Kurzwaaren**, sowie noch viele andere in mein Fach einschlagende Artikel hiermit zur gütigen Beachtung.

Moritz Lindner neben der Apotheke.

Ein leichter 1spänniger Kutschwagen, zwei vollständige Pferdegeschirre, ein 1spänniger Leiterwagen nebst Körben und Dungbreter, ein kurzer Ackersflug nebst Haken und Egge, ein Sauchviertel, in Eisen gebunden, Alles fast noch neu, sowie einige Schock gute Roggen- schütten hat zu verkaufen der pens. Amts-Wachtmstr. **Schreiber** in Alt-Leisnig.

## Lotterie-Anzeige.

In beendigter 5. Classe 49. Lotterie fielen an größeren Gewinnen in meine Collection

auf Nr. 10349	2000 Thlr.	auf Nr. 42924	200 Thlr.
" " 30097	1000	" " 49723	200
" " 712	400	" " 708	100
" " 736	400	" " 762	100
" " 794	400	" " 35439	100
" " 3380	400	" " 35466	100
" " 35458	400	" " 39464	100
" " 35484	400	" " 41342	100
" " 49750	400	" " 48284	100
" " 39498	200	" " 49737	100

Mit  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Loosen empfiehlt sich zur 50. Lotterie

Carl Poeschel in Antzsch.

## Die amerikanischen Gummischuhe,

für Herren und Damen, sind fortwährend in allen Nummern vorräthig bei

Gustav Keller am Markte.

## Englisches Patent-Wagen-Fett,

in Kistchen von 2 bis zu  $7\frac{1}{2}$  Rgr., empfing und empfiehlt

Heinrich Buchheim  
in Leisnig.

**Anzeige.** Einem geehrten Publikum in- und außerhalb Leisnig zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an Roggen-, Weizen- und Gersten-Mehl zu verkaufen habe, womit ich einen Jeden reell und pünktlich bedienen werde. Meine Wohnung ist bei Hrn. Schuhmachermstr. **Lauch** in der Oberlanggasse. **Heinrich Koch**, Mehlhändler.



**Empfehlung.**

Mein Lager von Sonnenschirmen, Knickern und Marquisen neuester Façon und feinsten Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen  
Leisnig, den 25. April 1856. **Ernst Schieferdecker** in der Kirchgasse.

Stroh- und Bordürenhüte, neuester Façon, Damenbordenhüte, das Stück von 14 Ngr. an, Häubchen, Blumen, Bänder, Kopfspuße, Sammetstreifen, empfiehlt  
**Julie Walther** in Muzschen.

Auch werden stets alte Hüte zum Aendern und Waschen angenommen. Zu Modernisiren das Stück 9 Ngr., zu waschen 5 Ngr.

**Ein Mädchen,**

die das Putzmachen erlernen will, kann sogleich antreten bei **Die Obige.**  
**Obiger.**

**Dr. Borchardt's**  
**Kräuter-Seife**

in versiegelten Original-Päckchen  
à 6 Ngr.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen dergleichen Toiletartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu **Bädern** jeder Art.

**Alleiniges Depot für Leisnig** in der Handlung von **Herrn Ulrich.**

**Seidene und baumwollene Regenschirme, billigt in schönster Auswahl, Sonnenschirme und Knicker,** empfing wieder neue Zusendung  
**Gustav Keller** am Markte.

**Kleesaamen,**

**rothen und grünen, hat noch zu verkaufen** **Fr. Wilh. Wendel.**

Abhanden gekommen ist mir an vergangener Mittwoch mein **Rettenhund**, auf den Namen „Solo“ hörend. Wer denselben zurückbringt, erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung.  
**Findeisen** in Korpitzsch.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, 15 Jahr alt, sucht ein Unterkommen als Kindermädchen. Zu erfragen in der Wochenblatt-Expedition.

**Dank.**

Groß war der Schmerz über den Verlust unserer guten Tochter und Schwester. Groß waren auch die Beweise von Theilnahme, die sich darin kund gaben, daß so viele Edle ihren Sarg und Grab mit Blumen und Kränzen schmückten.

D, nehmen Sie dafür unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, daß der Allerhöchste Sie vor ähnlichen Schicksalen behüten möge.

Die Theure schläft! Wir weinen!  
Sie, die wir trauernd meinen,  
Sie schläft so fest, so tief!  
Vorüber ist ihr Leiden,  
Ihr winken Himmelsfreuden.  
Denn segnend sie ihr Engel rief!

Geh' ein in Gottes Frieden,  
Sag' Lebewohl hienieden,  
Vollendet ist Dein Lauf!  
Dein Schmerz hat nun geendet,  
Gott hat mir Dich gesendet;  
Der Himmel nimmt Dich segnend auf!

**Die Familie Görig** in Marschwitz.

**Warnung.**

Der Weg durch meinen Garten ist bei 20 Gr. Strafe, welche der Armenkasse zufließen, verboten.  
Glenne, den 23. April 1856. **Krause.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein am hiesigen Markte gelegenes 3stöckiges Wohnhaus nebst Schmiedewerkstatt, mit oder ohne Werkzeug, zu verkaufen. Auch eignet es sich zu andern Geschäften. Darauf Reflectirende haben sich zu wenden an  
Leisnig. **Steidtmann.**

**Zu verkaufen** steht am hiesigen Schloßberge ein **Haus**, Nr. 391, mit 5 Stuben und anderem Zubehör. Auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben.



Ein einzeln gelegenes Gebötte nebst Gartennutzung, am Besten für Korbflechter oder Stuhlsetzer etc. sich eignend, ist zu vermieten.

Nur vorzüglich gut empfohlene Männer können Berücksichtigung finden. — Näheres zu erfragen auf dem **Rittergut Marschwitz.**

## Milchverkauf.

Täglich frische Milch ist zu haben beim  
Tischlermstr. **Görtitz** in der Neugasse.

## Verkauft wird ein brauchbares Pferd

(überzählig) durch die Königl. Posthalterei zu **Leisnig.**

Zu verkaufen sind 5 Schock schöne Roggschütten, desgleichen auch Haferstroh im Einzelnen bei **Moris Schanze, Badergasse.**

## Eine Partie große Runkelrüben

sind zu verkaufen bei **J. S. Schanze am Markt.**

Vom 27. April an werden blühende **Nurikel-** und **Levkojypflanzen** bei mir verkauft.  
**J. C. Schönbach am Schloßberge.**

## Verkauf.

Eine Kuh mit Kalb, ein fettes Schwein und gegen 25 Klaftern eichnes und birknies trocknes Holz, stehen auf dem Rittergute **Volditz** zum Verkauf.

## Bekanntmachung.

**10 Stück** schöne gangbare **Bienenstöcke** stehen billig zu verkaufen bei **Striegler in Ublaf.**

## Gekauft wird

eine gute **Katze** (Ratten- und Mäusefängerin) nebst ihren zwei weiblichen Jungen, für den Preis von — 20 Ngr. —. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Logis - Vermiethung.

Zwei Stuben mit Kammern, wozu nach Befinden noch zwei Kammern und verschiedene andere Räumlichkeiten, ingleichen Kellerraum mit abgelassen werden kann, sind zu vermieten und können so'ort oder zu Johanni bezogen werden bei **Gustav Naumann.**

**Eine Unterstube** steht von Johanni an zu vermieten in Nr. **59.**

**Zu vermieten** ist eine Hinterstube mit Stubenkammer und Zubehör und zu Johanni beziehbar bei **Ernst Kötitz, Glasermstr.**

**Ein Frauenkirchenstand,** der Kanzel gegenüber, ist zu vermieten bei **Friederike Mäder.**

## Neue Heringe und dergl. marinirt

verkauft billigt **J. C. Schönbach am Schloßberge.**

**Alizarin-Dinte,** für jede Stahlfeder passend, schön blaugrün fließend, in wenigen Stunden jedoch tief schwarz werdend, empfing in Flaschen zu 3 Ngr., 6 Ngr. und 10 Ngr. **Gustav Keller am Markte.**

**Bauschutt** kann abgeholt werden auf **hiefigem Burglehn.**

**2 Mezen Feld** sind zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Dem Unterzeichneten ist ein hellfarbiger **Jagdhund** zugelaufen.

Rittergut **Wiederoda**, den 21. April 1856.

**Müller.**

**Gewerbe- und Männerverein**, den 30. April a. e. Beschlusfassung über die Begründung einer Freistelle in der Kleinkinderbewahranstalt. Mittheilung über das Wasser-  
glas.  
**Der Vorstand.**



## Concert-Anzeige.

Zum Himmelfahrtstage, den 1. Mai d. J., halte ich das erste **Garten-Concert** von dem „vereinigten Musikchore aus Geringwalde“, wo ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde und bitte ich um gütigen Besuch. **Adolf Köpping.**

### Kaffee- und Kuchenschmaus,

Sonntag den 27. April,

wozu ganz ergebenst einladet

**W. Werner** bei Meinig.

## Concert-Anzeige.

Mit Unterstützung von Sängern und Sängerinnen wird der Unterzeichnete

am Feste der Himmelfahrt,

**Donnerstag den 1. Mai h. a., Nachmittags 4 Uhr,**

im Saale zu Fischendorf bei Leisnig ein Concert veranstalten, wozu er Freunde der Musik und des Gesanges hierdurch ergebenst einladet.

### I. Theil:

Fest-Ouverture von Leutner.  
Aria mit Chor von Beethoven.  
Recit., Aria und Duett aus dem Oratorio Huss von Dr. Löwe.  
Finale aus Euryanthe von Carl Maria v. Weber.

### II. Theil:

Duett aus dem Templer v. H. Marschner.  
Im Rosenbusch, Quartett v. Schäffer.  
Instrumentalsatz.  
Familienpolka, Quartett v. Schäffer.  
Traumbilder nach Lumbye für gemischten Chor von B.

### III. Theil:

Die Zigeuner, Rhapsodie in 7 Gesängen von Dr. Jul. Becker.

Entrée 5 Ngr. — Text 1 Ngr.

Döbeln, den 22. April 1856.

**Julius Zöllner,**  
Musikdirector.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit meine Freunde und Gönner noch besonders dazu einzuladen und bemerke, daß

nach dem Concert Ball stattfindet.

**J. G. Wenzel.**

## Concert und Ball in Gorschwitz,

zum Himmelfahrtstage, den 1. Mai, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann

**J. G. Steuer.**

## Concert im Gasthose zum schwarzen Bär,

Sonntag den 27. April, wobei mit Butterbismchen und frischer Wurst, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann und um recht zahlreichen Besuch bittet

**G. Goldammer.**

## Jugendball im Gasthose zum sächsischen Reiter,

Sonntag den 4. Mai,

wozu ergebenst einladet

**Heinrich Lommatsch.**

## Casino in Fischendorf,

Sonntags den 27. April 1856.

Concert punkt 4 Uhr.

Ball am 5 Uhr.

Dazu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

## Casino in Kleinpelsen,

Sonntag den 27. April, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Verlag der verm. Ulrich in Leisnig. — Verantwort. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 17 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 25. April 1856.

## Die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft „CERES“ in Magdeburg, als Actiengesellschaft concess. von Sr. Majestät dem Könige von Preußen,

versichert zu festen Prämien und ohne alle Nachzahlung jeden an den Früchten der Felder Gemüse-, Obst- und Weingärten, sowie an Gärtnereien und Glascheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit billig gestellt.

Die Gesellschaft gestattet nicht nur alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes, sondern gewährt auch

bei einer 5jährigen Versicherung 4 pro Cent

„ „ 6 „ „ 5 „

„ „ 7 „ „ 6 „

„ „ 8 „ „ 7 „ und

„ „ 9 „ „ 8 „

Rabatt, welcher jährlich gleich abgezogen wird.

Entschädigungen werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages, baar und voll ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

J. G. Niele in Mägeln.

Albert Bethke in Leisnig.

Heinrich Gerber in Mutzschen.

August Froberg in Dahlen.

C. F. Vincenz in Oschatz.

Wilhelm Bruchholz in Strehla.

C. G. W. Leitholdt in Ostrau.

## Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

die erste, welche auf Actien begründet, in dieser Versicherungs-Art in Deutschland existirt ist durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar 1855 als solche bestätigt und wird unter der Garantie eines Grund-Capitals von Einer Viertel-Million Thalern Preuß. Courant zu festen Prämien ohne alle Nachzahlungen jede Gattung von Vieh gegen alle Verluste, welche in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen, durch Sterben, Tödtten, Abschachten oder Verkauf entstehen, versichern. Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu 5 Jahren abgeschlossen werden und bieten mehrjährige Versicherungen besondere Vortheile; auch wird gegen die durch Operation entstehende, vorübergehende Gefahr allein versichert.

Die Prämien sind unter specieller Berücksichtigung aller obwaltenden Umstände nach Möglichkeit billig gestellt und die Schäden werden nach Einlieferung der nöthigen Atteste sofort baar vergütet.

Die Versicherungen werden von uns unter Zuziehung eines Sachverständigen aufgenommen. Mit Statuten, Prospecten und Antragsformularen, sowie jeder sonstigen Auskunft stehen mit Vergnügen bereit die Agenten

J. G. Niele in Mägeln.

Albert Bethke in Leisnig.

Heinrich Gerber in Mutzschen.

August Froberg in Dahlen.

C. F. Vincenz in Oschatz.

Wilhelm Bruchholz in Strehla.

C. G. W. Leitholdt in Ostrau.



## Bekanntmachung.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft übernimmt die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag, bei Einzahlung einer billigen festen Prämie, bei welcher keine Nachzahlung stattfindet. Die Gesellschaft, als Älteste, besteht seit 33 Jahren, und hat in dieser Zeit durch ihre Reellität einen so bedeutenden Wirkungskreis erlangt, daß voriges Jahr die Versicherungssumme 30,490,000 Thlr. betrug. Dieselbe hat für 2,211 Schäden Rthlr. 360,906. 15 Ngr. prompt ausgezahlt. Zur Sicherstellung hat dieselbe voriges Jahr ihren Fond auf eine Million Thaler gestellt.

Versicherungen nimmt entgegen der Agent **F. G. Illing.**

## Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1855.

**Grund-Capital**, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revidirten Statut, auf 2,000,000 Thlr. — Sgr. — Pf.

### Reserven:

Capital = Reserve	52,480 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.
Prämien = Reserve	404,794	11	9
Brandschaden = Reserve	80,000	—	—

Betrag sämtlicher baar vorhandenen Reserven 537,274 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.

Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien 835,613 " 11 " — "

Summe der im J. 1855 laufend gewesenen Versicherungen 569,879,657 " — " — "

Prämien-Einnahme: baar 1 235,322 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf.

Vortrag aus dem Jahre 1854 292 870 " 17 " 10 "

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende 1,528,193 " 13 " 6 "

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen  
Leisnig, im April 1856.

**Heinrich Buchheim,**

Agent der  
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

**Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,**  
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.



Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen, und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thalern gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

### Heinrich Buchheim

in Leisnig,

H. A. Weise

in Golditz,

Albin Rasch

in Grimma,

C. A. Schurig

in Mügeln,

Agenten

der

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft.

## K. K. priv. Erste Oesterr. Versicherungsgesellschaft in Wien.

Der Rechnungsabluß für das Jahr 1855 weist folgendes günstiges Resultat nach:

Versicherte Summe	Fl. 496,838,663. —
Prämieneinnahme	2,155,258. —
Zinseneinnahme	62,748. —
Brandschäden, abzügl. Rückersätze	557,194. —
Dividende an die Actionaire, Fl. 60 pr. Actie	120,000. —
Capital	3,000,000. —
Reservefond	1,387,008. —

Die K. K. priv. Erste Oesterreichische Versicherungsgesellschaft übernimmt fortwährend Versicherungen gegen Feuergefährdung auf alle beweglichen Gegenstände zu billigen, festen Prämien, und vergütet alle Schäden prompt und coulant im 14-Thalersusse.

Prospecte und Antragsformulare, sowie jede Auskunft ertheilt

Mügeln, im April 1856.

J. G. Riehle,

Agent.

## Die nach Vorschrift des Apothekers Dr. Paul präparirten ächten Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen

sind in versiegelten Packeten à 5 Ngr. stets frisch in Leisnig nur allein zu haben bei  
Heinrich Buchheim.

Diese bereits allgemein verbreiteten ächten Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen, welche das Decoct sorgfältig gewählter und im richtigen Verhältniß vereinigter milder und aromatischer Schweizer-Alpen-Kräuter enthalten, haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Güte und Wirksamkeit einen bedeutenden Ruf erworben, so daß sie fast zu einem unentbehrlichen Hausmittel geworden sind.



### Eine vierfüßige, ganz bedeckte Kutsche,

in gutem Stande, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen

in Mütschen am Markte Nr. 193.

Drei starke fette Schweine stehen zum Verkauf auf dem  
Rittergute Korpitsch.



# Zur 50. K. S. Landes-Lotterie

habe ich wieder



## Compagnie-Spiele



von 25 Nummern in Halben Loosen mit 2 Thlr. 20 Rgr. } Einzahlung  
 " 25 " " Viertel " " 1 " 10 " } pro  
 " 25 " " Achtel " " — " 20 " } Classe.  
 eingerichtet, wozu schon jetzt Scheine

zu 18 verschiedenen Serien  
 ausgegeben werden. —

In 49. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte an größeren  
 Gewinnen:

3000 Thlr. auf Nr. 37947.	
2000 " " " 31564.	
1000 " " " 10058.	
1000 " " " 25683.	
1000 " " " 29499.	
1000 " " " 33988.	
1000 " " " 42318.	
400 Thlr. auf Nr. 6913.	400 Thlr. auf Nr. 18084.
400 " " " 10098.	400 " " " 45345.
400 " " " 13327.	400 " " " 48157.
400 " " " 13332.	400 " " " 48307.
200 Thlr. auf Nr. 5081.	200 Thlr. auf Nr. 32223.
200 " " " 13371.	200 " " " 37009.
200 " " " 15669.	200 " " " 37606.
200 " " " 18062.	200 " " " 39922.
200 " " " 18073.	200 " " " 48133.
200 " " " 25930.	200 " " " 49309.
200 " " " 27565.	200 " " " 51012.
200 Thlr. auf Nr. 51088.	

36 Gewinne à 100 Thaler.

Mit Loosen 1. Classe 50. Lotterie em-  
 pfehlte sich

Carl Zieger, Leipzig.

Neumarkt Nr. 6.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 18.

Freitag, den 2. Mai

1856.

## Bekanntmachung.

Vom 1ten Mai a. c. an, wird die **Leisnig-Bschöllauer (Dschager)** Personenpost aus Leisnig schon 2 $\frac{1}{2}$  Uhr früh abgefertigt werden.

Das reisende Publikum wird hiervon mit dem besondern Bemerkn in Kenntniß gesetzt, daß die genannte Post, welche sowohl von Leisnig als auch von Dschag ab **unbedingtes** Reisefortkommen gewährt, sich nicht nur direct an die Personenzüge nach Leipzig und Dresden anschließen wird (Ankunft in Leipzig 10 Uhr früh, Ankunft in Dresden 9 $\frac{1}{4}$  Uhr früh), sondern daß auch die mit nurgedachter Post Reisenden schon mit den betreffenden **Extrazügen** vom Bahnhose Dschag ab Fortkommen finden werden.

Leisnig, den 28. April 1856.

Königlich Sächsisches Post-Amt.  
Heinsius.

## Erinnerung.

Die nunmehr sofort und längstens bis zum **7. Mai** zu bewirkende Abentrichtung der **Gewerbe- und Personalsteuer** auf den 1. Termin d. J. **nach einem vollen Jahresbetrage** wird hierdurch nochmals erinnert und zwar mit der Bemerkung, daß nach Ablauf obiger Frist gegen die säumigen Restanten den gesetzlichen Vorschriften gemäß verfahren werden muß. — Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Cassenbillets und Chemnitzer Stadtcassenscheine können an Zahlungsstatt **nicht** mit angenommen werden. —

Auch sind die auf den 2. Termin d. J. **gefälligen Grundsteuern** nach 3 Pf. pr. Steuer-Einheit bis zum 14. Mai unerinnert zur Abführung zu bringen.

Stadt-Steuer-Einnahme Leisnig, am 30. April 1856.

Jeisch.

### Kirchen- und Schulnachrichten

aus der Ephorie Leisnig.

Minkwitz. (Par. Leisnig.) Am 1. Februar d. J. wurde der zur Nebenschulstelle allhier designirte Schulamts Candidat Friedrich Ferdinand Tittmann aus Leisnig, bis zur Wahlfähigkeitsprüfung als Vicar, eingewiesen.

Leisnig. Hier ist eine Hilfslehrerstelle bei der Freischule errichtet worden und selbige dem Schulamts Candidat Hrn. Carl Hauschild aus Roschütz im Herzogth. Sachsen-Altenburg am 1. April 1856 übertragen worden.

Mügel. Nachdem das zeitherige Pfarramt Alt- und Neumügel vom 1. April 1856 an



getrennt und an dessen Statt ein Stadt-  
pfarramt zu Mägeln mit 7 Dörfern  
eingesetzt, zu der ins Leben tretenden Pfarr-  
stelle aber der zeitherige Diaconus Heinrich  
Bodo August Hütter designirt worden ist, und  
dessen feierliche Einweisung künftigen Sonntag  
Traudi d. J. durch den Superintendenten der  
Diocese, Dr. Haan aus Leisnig erfolgen wird.  
Zudem Pfarramt Alt Mägeln, wozu 14 Dör-  
fer gehören werden, ist designirt: Hr. Dr.  
Christian Gotthelf Ficker, dessen Probe zum  
Trinitatisfeste d. J. anberaumt ist.

## Vermischte Nachrichten.

### Örtliches.

Die durch hiesigen Stadtrath veranstaltete  
Sammlung für die Abgebrannten zu Eisenstock  
hat einen sehr erfreulichen Fortgang gehabt, in-  
dem am 12. April 72 Thlr. 20 Ngr. dahin  
haben abgesendet werden können.

### Inland.

Leisnig, 2. Mai. Gestern Abend kurz  
nach 11 Uhr brach in dem der Wittwe Richter  
gehörigen Hause in Tragniß ein Feuer aus,  
was dieses und noch zwei angrenzende Häuser  
verzehrete. Der gänzlichen Windstille ist es zu  
verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich  
griff, indem die nächststehenden Gebäude alle  
mit Stroh gedeckt sind. Die Entstehungursache  
ist noch unbekannt.

Chemnitz, 28. April. Durch die Unvor-  
sichtigkeit eines Waldarbeiters, der, um sich sein  
Mittagessen zu wärmen, ein Feuer angemacht  
hatte, ist vorgestern Mittag in dem königlichen  
Forste zwischen Rabenstein und Pleisa ein Brand  
entstanden, der jedoch glücklicher Weise nach An-  
richtung eines verhältnißmäßig nicht bedeutenden  
Schadens gedämpft wurde. Der Arbeiter, den  
die Verschuldung trifft, hat sich getödtet.

Plauen, 28. April. Ein tief erschütternd-  
der Unglücksfall bewegt seit gestern hier alle Ge-  
müther. Der Sohn des hiesigen Kaufmanns  
Lang, Schüler des Gymnasiums, ward am 26.  
April vom Abendessen, zu dem er sich mit sei-  
nen Eltern und Geschwistern eben niedergesetzt  
hatte, von einem seiner Mitschüler abgerufen.  
Er geht auf den Vorfaal und wird von jenem,  
der, um sich die Zeit zu vertreiben, mit einer  
dort gefundenen scharfen Waffe spielt, in die  
Brust verwundet. Er kehrt mit den Worten:  
„K. hat mich gestochen,“ in die Stube zurück,  
will sich wieder auf seinen Platz setzen, wird,  
da er schwankt, von seinem Vater auf Sopha  
getragen und stirbt nach wenigen Minuten, noch  
ehe ärztliche Hilfe hat herbeigeholt werden kön-  
nen. Die Obduction hat gezeigt, daß der Stich  
das Herz getroffen hatte.

### Preußen.

Dieser Staat war in der Ausschließung der  
ausländischen ein- und fünfthalerigen Cassen-  
billets vorangegangen, welche Maßregel auch  
bei uns von gutem Erfolg gewesen ist. Manche  
der kleineren Staaten und viele Banken haben  
aber für ihre eingezogenen Cassenbillets derglei-  
chen von größerem Werthe, namentlich zehnthä-  
lerige, ausgegeben und die preussische Regie-  
rung beabsichtigt jetzt, auch solchen größeren  
Cassenbillets Geltung und Umlauf in Preußen  
zu verbieten. Baiern dagegen, das bis jetzt noch  
kein Papiergeld gehabt, will zur Beschaffung der  
Mittel zu Eisenbahnbauten auf Vorschlag der  
Kammern Cassenbillets creiren.

Vor einigen Tagen wurde aus Koblenz ge-  
meldet, daß man dort an einem Weinstocke schon  
Anschein zur Traubenblüthe gefunden hätte. Die-  
selbe Beobachtung ist auch in Bonn schon vor  
mehreren Tagen an rothen und weißen Trauben  
gemacht worden. Die Blüthe der Obstbäume  
gedeiht herrlich; die Apfelbäume blühen schon.  
Die Aprikosen sind schon so dick wie Haselnüsse  
und in Menge vorhanden.

### Hamburg.

Hier will man den in Preußen und Sachsen  
u. s. w. giltigen 14Thalerfuß ebenfalls einführen.  
Die jetzigen Hamburger, namentlich die Scheide-  
münzen, sind aber auch einer Verbesserung und  
des Einschmelzens dringend bedürftig.

Die Auswanderer nach Amerika finden sich  
heuer in Hamburg in ungewöhnlich großer Zahl  
ein. Sie kommen zum Theil gerade aus Ge-  
genden, die gar keinen Ueberfluß an Menschen  
haben, wie z. B. aus den wenig angebauten  
Theilen des Thüringer Waldes. Der Grund  
zum Auswandern scheint bei Vielen religiöser  
Art zu sein.

Auch in Belgien klagt man über das massen-  
weise Auswandern, wodurch schon das Leerstehen  
ganzer Dtschaften bewirkt worden ist.

### England.

An der südlichen Küste des Landes, auf der  
großen Hafen- und Flottenstation Spithead, fand  
am 23. April eine große Revue der großbritta-  
nischen Flotte statt, die eine so gewaltige Men-  
schenmasse nach dem Schauplatz der Revue lockte,  
wie sie dort wol noch nie zuvor auf dem glei-  
chen Raume versammelt war. Bald nachdem  
die Kanonen in Portsmouth den Aufgang der  
hell und klar emporsteigenden Sonne verkündigt  
hatten, wälzte sich ein ungeheurer Menschenstrom  
nach dem Meeresufer hin. Um 8 Uhr kleide-  
ten sich alle Schiffe der Flotte in reichen Flaggen-  
schmuck. Vom Strande von Southsea aus hatte  
man einen herrlichen Blick auf das belebte  
Schauspiel. Der dunkelblaue wolkenlose Himmel.



der schimmernde, sich sanft kräuselnde Meerespiegel, der üppige Rasen von frischem Grün und das Durcheinander von Zelten, Musikbänden, Flaggen, glänzenden Uniformen, fröhlichen Menschengesichtern, prachtvollen Equipagen und Blumengewinden vereinigte sich zu einem eben so heiteren und bewegten, wie bunten Gemälde. Auf der etwa 3 engl. Meilen langen Strecke zwischen Fort Monckton und Southsea Castle mochten sich an 100 000 Menschen herumtreiben. Von den Schiffen her erscholl fröhliche Musik, englische und französische Weisen. Die Königin kam um 12 Uhr zu Portsmouth an und ward am Bahnhofe von Admiral Sir William Parker, erstem Marineadjutanten, Admiral Sir E. Lyons, dem Marquis von Lonsghend, Sir E. Wood und den anderen Lords der Admiralität, sowie von dem französischen Admiral de la Gravière empfangen. Ihre Majestät schiffte sich sofort an Bord der Staatsbarke nach dem im Hafen liegenden Schiffe Victoria und Albert ein, welches sie nach Spithead brachte. Einen Hauptgegenstand des Interesses bildeten die neuen Kanonenboote und die schwimmenden Batterien. Die letzteren, vier an der Zahl, sind häßliche, plumpe Ungethüme, denen selbst der überaus reiche Flaggen Schmuck, durch welchen sie sich vor den übrigen Fahrzeugen auszeichneten, keine Spur von Anmuth zu verleihen vermochte. Die Kanonenboote, ohne gerade besonders zierlich zu sein, sind doch gewandt und behend in ihren Bewegungen. Als die Königin außerhalb der Doppelreihe an dem ersten Linienschiff vorbeifuhr, um nachher zwischen den beiden Colonnen zurück zu segeln, gab der „Duke of Wellington“ das Zeichen zum Salutiren, und die übrigen Schiffe folgten mit ihrem Kanonendonner. Beim Vorübersegeln der königlichen Yacht stiegen die Mannschaften der einzelnen Schiffe auf die Raaen. Nachdem Ihre Majestät zwischen der ganzen Flotte hindurchgefahren war, trat eine Pause von ziemlicher Länge ein, worauf dann die Fortsetzung des Manövers mit ziemlich genauer Beobachtung des vorher festgestellten Programms folgte. Um halb 6 Uhr trat der Hof die Rückkehr nach London an. Den Befehl über die Flotte führte Viceadmiral Sir George Seymour am Bord des Royal George (von 101 Kanonen), welchem Schiffe diese Ehre wegen des gerade stattfindenden St.-Georgen-Tages zu Theil geworden war. Der französische Admiral und sein Stab waren am Bord des Black Eagle Gäste der Lords der Admiralität. Die Parlamentsmitglieder, sowol Lords wie Gemeine, welche sich nach der ursprünglichen Verabredung bei der Fahrt durch die Flotte in der unmittelbaren Umgebung der Königin befinden sollten, hatten entschieden Unglück. Sie kamen erst an, als die Revue schon halb vorüber war; auch kümmerte sich kein Mensch um sie, wenigstens nicht in

officieller Weise. Abends um 9 Uhr ward die ganze Flotte glänzend illuminirt.

Die armen Parlamentsmitglieder hatten zur großen Belustigung des lieben Publikums in Allem Mißgeschick. Sie kamen zu spät in Southampton an, mußten dort lange warten, bis sie an Bord der für sie bereit gehaltenen Dampfer gefahren wurden, denen mittlerweile das Feuer ausgegangen war, und sahen von der Revue weniger als die meisten Anderen; sie mußten sich (es heißt aus boshafter Sparsamkeit der Regierung) an Bord mit einem magern kalten Frühstück und gemeinem Porter behelfen, während auf den Verdecken anderer Schiffe Champagnerkorke flogen und Trüffelpasteten ihre irdische Laufbahn beschloßen, und um das Maß des Elends voll zu machen, kamen sie müde, zerschlagen, hungrig und frierend erst spät nach Mitternacht in der Hauptstadt an. Viele hatten die lange Fahrt in ungepolsterten, gichterzeugenden, zugluftigen, schmutzigen Wagen 2. Classe ausstehen müssen, und dadurch mit einer Torturmethode Bekanntschaft gemacht, unter der vier Fünftel des britischen Volkes seit Jahren unerhört seufzt. Lord Palmerston, der auf dem Londoner Bahnhof zu spät angelangt war, und noch schnell in einem Wagen 2. Classe des eben abfahrenden Zuges Unterkunft suchen wollte, wurde von einem stämmigen Polizeimann mit unbequemer Zärtlichkeit um den Leib gefaßt und zurückgehalten, von einem andern Diener des Geseßes in Southampton aber sogar für einen Gauner gehalten, der sich ohne Befugniß auf ein Regierungsschiff schleichen wolle und in unehrerbietiger Ignoranz verb zurückgewiesen. Daß in den Journalen viel gute und schlechte Witze gemacht werden, ist begreiflich. Der ansprechendste ist noch der, daß die Regierung dem Volke ein treues Bild des Krieges geben wollte, und deshalb ehrlich genug war, ein Stück schlechter Verwaltung nach dem Vorbild von Balaklawa aufzuführen.

Es ist vielleicht recht hübsch, Ritter des englischen Hosenband-Ordens zu werden, aber billig kommt man nicht dazu. Kaiser Napoleon hatte ihn im vorigen Jahre erhalten, und dafür an der gesetzlichen Steuer allein über 2900 Thlr. zu entrichten gehabt; ungerechnet die kleinen und großen „Trinkgelde“, an denen es schwerlich hat fehlen dürfen.

#### T ü r k e i.

In Folge des Friedensschlusses haben sich viele Tausend Tcherkessen nach Anapa begeben und bei 400 ihrer Häuptlinge eine Adresse an die Monarchen Frankreichs, Englands und der Türkei beschloßen, welche Tcherkessiens Unabhängigkeit verlangt.

Die von Constantinopel gemeldete Sterblichkeit der Cavalleriepferde in der englischen Stallung



ward endlich nicht als Vergiftung, sondern als die Folge einer Epidemie erklärt; es fielen derselben binnen 14 Tagen 115 Pferde zum Opfer.

### Merkwürdiger Gasthof.

Kaiser Joseph II. reiste unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein. Da er Stuttgart berühren sollte, bot ihm der Herzog von Württemberg sein Schloß zur Wohnung an; der Kaiser dankte und ließ sagen, er wolle im Gasthof wohnen. Da befahl der Herzog in Stuttgart allen Gastwirthen, die Schilder abzunehmen, und ließ ein großes Schild vor dem Thore des Herzoglichen Schlosses aufhängen mit dem Wapen von Oesterreich und den Worten: Gasthof zum Kaiser Joseph II. Dieser Einladung konnte der Kaiser nicht widerstehen. Als er im Schlosse abstieg, empfing ihn der Herzog in der Kleidung eines Gastwirths; die vornehmsten Personen hatten ihre Stellen in den verschiedenen Zimmern eingenommen und spielten ihre Rollen sehr gut. Die schönsten Frauen waren mit den Mützen und Schürzen der Stubenmädchen herausgeputzt, die Cavaliere als Kellner verkleidet. Der Kai-

ser ging auf den Scherz ein, welcher auf artmuthige Weise durchgeführt wurde. Erst am andern Tage wurde die Verkleidung abgelegt; der Kaiser blieb mehrere Tage, und die Feste begannen. Als bei der Abreise der Reisewagen vorkam, sah man einen Postillon auf das Pferd steigen, dessen abgetragene Kleider selbst dem Kaiser aufhielen. „Dieser,“ sagte er lachend, „ist kein Schmeichler und hat seinen Sonntagstrock nicht angezogen. Er ist gewiß ein Trunkenbold, und wir wollen ihm ein gutes Trinkgeld geben.“ Der Postillon führte aber die Pferde mit großer Geschicklichkeit und fuhr sehr schnell. „Ich möchte wol solch einen Menschen in meinen Ställen haben,“ sagte der Kaiser. Als an der ersten Station Se. Majestät nun dem Postillon ein klingendes Andenken geben wollte, benachrichtigte man ihn, daß es der Fürst\*\* sei, der ihn selbst mit seinem Postzuge gefahren habe. Der Kaiser fand den Einfall gut und dankte ihm freundlich. „Die Nachahmung war vollkommen,“ sagte er, „hätte ich Sie indeß näher beobachtet, so würde ich doch die Verkleidung entdeckt haben, denn Sie haben gar nicht geflucht.“

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 25. bis mit 30. April 1856.

**Aufgeborene:** Friedrich Wilhelm Friede, Einw. u. Handarb. allhier, mit Frau Eva Rosine geb. Diebig, weil. C. T. Kamprads, gewes. B. u. Hausbes. allh., hinterl. Wittwe.

**Getaufte:** Anna Sidonie, Mstr. W. T. Verbig's, B. u. Tuchmachers, T. — Johanne Louise, Hrn. J. D. Schmidts, B., Kunst- u. Handelsgärtners, T. — Johann Traugott, J. C. Bergers, Einw. u. Maurers, S. — und ein unehel. T. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Frau Marie Rosine geb. Thalheim, weil. J. G. Kreschmars, gewes. Einw. u. Handarb. allhier, hinterl. Wittwe, 78 J. — Igfr. Johanna Concordia Glauche, Haus- u. Feldbesitzerin allhier, weil. Mstr. C. F. Glauche's, gewes. B. u. Schuhm. allhier, hinterl. ehel. jüngste T., 79 J. 2 M. 11 T. — Mstr. Johann Gottlieb Frosch, B. u. Weißbäcker allhier, 68 J. 7 M. 8 T. — Johann Friedrich Wilhelm Pemmann, ein Schulknabe, Mstr. J. G. Pemmanns, B. u. Weißbäckers allhier, ehel. jüngst. S., 12 J. 3 M. 14 T. — Mstr. Moritz Zimmer, B. u. Tuchmacher allhier, ein Jungges., Mstr. G. Chr. Wiltz. Zimmers, B., Tuchmach. u. Schönfärbers allhier, ehel. zweiter S., 36 J. 8 M. 8 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Müßschen. Monat April.

**Geborne:** Hrn. Ernst Jurichs, Pierdn. in Böhlitz, T.: Anna Laura. — Mstr. Joh. Gottfr. Schneiders, ans. B. u. Nagelschmiedts hier S.: Heint. Otto. — Joh. Chr. Lehmanns, Haus- u. Feldbes. in Döbern, S.: Friedrich Eduard. — J. G. Reiches, Handarb. in Böhlitz, T.: Wilhelmine. — Mstr. Karl Friedr. Hentschels, ans. B. u. Tischl. hier, S.: Robert Emil.

**Getraute:** Mstr. Friedr. Maulsch, B. u. Strumpfwirker hier, ein Wittwer, mit Marie Louise Schreiber von hier. — Mstr. K. Fr. Metz, B. u. Schuhm. hier, ein Wittwer, mit Frau Rosine Hentschel von hier. — Friedr. Leber. Böttcher, H. u. Zimmermann in Döbern, ein Wittwer mit Joh. Sophie Reiche von hier. — Karl Fr. Risse, Handarb. in Gröppendorf, ein Wittwer, mit Friederike Kern aus Böhlitz. — Karl Chr. Hessel, Handarb. hier, ein Wittwer, mit Igfr. Joh. Sophie Kurth aus Pöhsig. — Chr. Heint. Richter, Maurer in Roda, mit Johanne Friederike Petermann aus Bagelwitz.

**Beerdigte:** Frau Joh. Rosine verw. Bormann aus Roda, 70 J. — Frau Regine verw. Bösewich von hier, 78 J. — Frau Anna Veronica verw. Fischer aus Böhlitz, 73 J. — Igfr. Joh. Sophie Kötzig aus Gastwitz, 58 J. — Joh. Gottlieb Mai, Handarb. hier, 60 J. — Frau Johanne Christiane Dehmichen von hier, 59 J. 9 M. — Friedr. Wiltz. Schreiber aus Böhlitz, 8 W. — Ein todtegeb. S. von hier.



### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 26. April 1856.

Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	7 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	7 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.	7 Thlr. 20 Ngr. — Pf.					
Korn	5 " — " — "	5 " 8 " 8 "	5 " 17 " 5 "					
Gerste	4 " — " — "	4 " 2 " 5 "	4 " 5 " — "					
Hafer	1 " 25 " — "	1 " 27 " 5 "	2 " — " — "					

Leisnig, 26. April. Butter: 15 Ngr. 2 Pf. bis 18 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 12 Ngr., 5 Thlr. 1 Ngr. bis 5 Thlr. 20 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. — Gries 8 Thlr. 10 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. 25 Ngr. — Kartoffeln: 1 Thlr. 7½ Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. — Mäuse: 1 Thlr. 25 Ngr. — Käufer: 6 bis 7½ Thlr. — Ferkel: 2 bis 3 Thlr.

### Course in Leipzig, am 30. April.

K. S. Staatspapiere	Angeh.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . .	83	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99½	—
- 1855 à 3 - - - . . .	—	76	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	292½
- 1847 à 4 - - - . . .	—	97½	Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig . . .	117¼	116¾
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	97¼	—			
- do. do. - 100 -	—	99	Louisdor . . . . . 5 Thlr. 16 Ngr. 6½ Pf.		
- 1851 à 4½ pro Cent . . .	—	101½	Dukaten . . . . . 3 " 5 " 1¾ "		
Landrentenbriefe . . . . .	8½	—			

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichcn Justizamtes, soll

den 21. Juli 1856

das Johann Carl Gottfried Naumann in Beiersdorf zugehörige Haus- und Feldgrundstück Nr. 28 des Brand-Catasters und Nr. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Beiersdorf, welches mit Berücksichtigung der Oblasten auf 1623 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Beiersdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 29. April 1856.

Königliches Justizamt daselbst.  
P h i l i p p.

## Edictalladung.

Unter den bekannten Gläubigern des insolventen Nachlasses Friedrich Ehrenreich Ulbrichts, vormaligen Pferdnergutsbesizers in Nauberg, ist ein Vergleich zu Stande gekommen und zu dessen Befestigung die Einleitung des Edictalverfahrens beschlossen worden. Es werden daher die etwaigen unbekanntcn Gläubiger des Ulbrichtschen Nachlasses und überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, zur Zeit noch nicht geltend gemachte Ansprüche an denselben zu haben glauben, andurch geladen,

den 15 August 1856

bei Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Justizamtstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit dem zu bestellenden Contradictor, sowie der Priorität halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, über den ihnen vorzulegenden Vergleich sich unter der Verwarnung, daß sie außerdem für in denselben einwilligend werden erachtet werden, bestimmt zu erklären, hierauf aber

den 7. October 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben bei Vermeidung von 5 Thlr. — — Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 23. April 1856.

P h i l i p p.

## Verkauf.

Nächsten Dienstag den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr, soll in der Schankwirthschaft zu Neudörfchen ein Stück Holzland, 199 Ruthen enthaltend, der Ehrlichbrand genannt und unterhalb



des Dorfes Kieselbach gelegen, unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Leisnig, den 1. Mai 1856.

Die Kirchenverwaltungs-Deputation.

H. Arnold, Rathmann.

### Holz-Auction.

Künftigen Montag als den 5. Mai d. J., Mittags 1 Uhr, sollen bei der Liebgensmühle 16 Klaftern Zimmerspähne meistbietend unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Ebreg. Priemer.

### Bekanntmachung.

**GERMANIA,**

### Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigsten, dabei **festen Prämien ohne alle Nachschüsse** geben. Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungsperiode und den fortlaufend anzusammelnden Reservefond den Versicherten die genügendsten Garantien zu leisten.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit.

Statuten, Saatregister etc. werden bei mir verabreicht.

Leisnig, den 1. Mai 1856.

**C. W. F. Uhlmann,**  
Agent der „GERMANIA.“

## Die UNION!

### Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grundcapital: 3 Millionen Thaler,**

wovon . . . . . Thaler **2,509,500** in Actien emittirt sind.

Capital-Reserven . . . . . **51.635.**

Thaler **2,561.135.**

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschäden:  
zu **festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Die Versicherungen können auf **ein oder mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf **fünf** Jahre werden den Versicherten **besondere Vortheile** gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen einleiten.

Leisnig, den 2. Mai 1856.

In Leisnig bei **C. A. Reyer,**  
in Colditz bei **F. W. Kern,**  
in Mügeln bei **W. Engelmann.**

### Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Es sind der unterzeichneten Agentur Abdrücke von dem fünfundzwanzigsten Jahresbericht dieser Anstalt zugegangen und giebt derselbe ein erfreuendes Zeugniß von der glücklichen Entwicklung dieses wohlthätig wirkenden Instituts, sowie von der ansehnlichen Verstärkung des Capital-Vermögens und von der Größe der Hülfe, welche durch Auszahlung der versicherten Capitalien an die Hinterlassenen verstorbenen Mitglieder geleistet worden sind. Es hat sich ein Ueberschuß von 175,342 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. ergeben, und der Reservefond ist auf 1,277,331 Thlr. 19 Ngr. 6 Pf. gestiegen; und so empfehle ich diese gemeinnützige Anstalt von Neuem der ferneren Theilnahme des geehrten Publikums und halte mich zur Ertheilung jeder nähern Auskunft und zur Annahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen.

Agentur Leisnig, im April 1856.

**Theodor Wislicenus.**



## V e r k a u f.

Eine Mühle mit Fischerei und stets aushaltenden Quellwasser, womit sie im Stande ist jährlich circa 2000 Scheffel zu mahlen, mit 18 Acker Feld und Wiese und schönem Obst- und Grasgarten, auszugsfrei und die Gebäude im besten Stande, ist mit schönem Viehbestande und Vorräthen veränderungshalber für den Preis von 5100 Thlr., sowie mehrere Landwirthschaften sofort durch Unterzeichneten zu verkaufen.

Johann Traugott Hartmann in Dahlen.

**Zugelaufen** ist mir am 19. April ein **Schafhund**, nebst Kette, mit braunen Füßen und dergl. Flecke über den Augen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten wieder erhalten bei **Güttner** in Niedergrauschwitz.

**Verloren** wurde gestern vom Oberthore, hinter der Mauer weg, den Schloßberg hinter bis nach Fischendorf ein Armband von Bernstein. — Gegen gute Belohnung abzugeben in der Wochenblatt-Expedition.

**Gefunden** wurde am 21. April zwischen Leipzig und Fraundorf ein **Sonnen-schirm**. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben wieder erhalten bei **Carl Naumann** in Pöhsig.

Eine geräumige **Hinterstube**, mit Stubenkammer, steht von jetzt an zu vermieten und zu Johanni zu beziehen beim **Bäckermstr. Müller** in der Peine.

Das **Angeln** und **Fischen** in der Brösner Bach ist bei Pfändung verboten.  
**Carl Robrbach**, Schanzenmühle.

## V e r k a u f.

Mehrere geachtete eiserne Gewichte bestehend in 1 Ctr., 2 mal  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Ctr. und  $1\frac{1}{2}$  Stein und einigen kleinern Stücken sind zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Feine **Roßhaarblondenhüte**, sowie auch **Bordürenhüte** empfiehlt zu billigen Preisen **Rosalie Schütze**, Badergasse.

Tief erschütternd war jener unvergeßliche Augenblick, in welchem unser innigstgeliebter Sohn, **Johann Wemmann**, den 26. April a. c., Abends 9 Uhr, nach kurzem Krankenslager, schnell und von uns nie erwartet das theure Leben endete.

Dank dem Herrn Dir. Krehlschmar, welcher dem Vater Unser in einem veränderten Maßstabe für uns so trostvolle Worte hinzufügte.

Dank dem Herrn Lehrer Hildebrandt und den Mitschülern der ersten Classe, welche Ihm noch einen schönen Gesang darbrachten und seinen Sarg mit Blumen schmückten. Dank Denjenigen, welche Seinen Sarg mit Kränzen und Blumen schmückten und zu Seiner Ruhestätte begleiteten.

Noch kann ich nicht unterlassen, Ihnen, werthester Herr Dr. Müller, für die rastlose Behandlung in Seiner unheilbaren Krankheit öffentlich zu danken. — Möge Gott Sie Alle vor ähnlichem Schicksale behüten.

Leisnig, am Begräbnistage, den 29. April 1856.

**Die Familie Wemmann.**



Den 26. April, Abends  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, endete nach 14tägigen Leiden, im 69. Jahre, ein braver und biederer Bürger **Leisnigs**, der **Bäckermstr. Herr Johann Gottlieb Krosch** seine irdische Laufbahn. Die Aufgabe seines Lebens war Wohlthaten und Miththeilen.

Herzlichen Dank allen Denen, die bei dem Hinscheiden und der Bestattung des Verewigten ihre Theilnahme zu erkennen gaben, insbesondere seinen geehrten Herren Mitmeistern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.

Leisnig, am 30 April 1856.

**F. C. Seifert.**

## D A N K.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers, **Moritz Zimmer**, erfüllen wir die traurige Pflicht, Ihnen Herr Dr. Elster für die gewiß mit Aufopferung aller Ihrer Kräfte bewiesene liebevolle Behandlung während seiner Krankheit unsern innigsten Dank auszusprechen. Auch Ihnen, liebe Freunde des Entschlafenen sagen wir für die unsern Moritz noch im Tode bewiesene ehrenvolle Theilnahme, wodurch Sie unsern Schmerz zu lindern suchten, unsern wärmsten Dank und bitten wir zu Gott, ähnliche Schicksale von Ihnen zu lenken.

**Die trauernden Hinterlassenen.**



## Anzeige und Empfehlung.

Daß ich mich hier Orts als Klempnermeister etablirt habe, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, mit der ergebensten Bitte, mich bei vorkommenden Bedarf mit Aufträgen zu berücksichtigen. Es wird stets mein Bestreben sein, bei guter und schöner Arbeit die möglichst billigen Preise zu stellen.

Wilhelm Baumann, Klempner,  
wohnhaft in der Kirchgasse bei Hrn. Tischlermstr. Stork.

## Das Haupt-Möbel-Magazin,

im Hause des Herrn Kaufmann Buchheim,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von solid gearbeiteten Tischler- und Polstermöbeln zur gütigen Beachtung.  
Die Mitglieder des Magazins.

## Anzeige und Empfehlung!

Tafel- und Brücken-Waagen, Häckerschneides, Wurf- und Dresch-Maschinen, Drehbänke in verschiedenen Größen, eigne Fabrik, unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Leisnig, im Mai 1856.

J. E. Geyh am Schloßberge.

## Ein Wagen,

mit Pflug, Haken und Eggen, steht zu verkaufen bei  
Wilhelm Feldmann in Leisnig.

## Eine Melk-Ziege,

unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen bei  
Hörtsch in Tesewitz.

1000 Thaler — — — Mündelgeld, welche bei pünktlicher Bezahlung der Zinsen lange Zeit einer Kündigung nicht unterliegen, sollen gegen Gewährung hypothekarischer Sicherheit ausgeliehen werden, und ertheilt weitere Auskunft

der Grund- und Hypoth.-Buchführer Hans zu Leisnig.

## Frische Schmelzbutter

empfiehlt

J. G. Schulze auf der Neuenforge.

## Einladung zu Kaffee und Kuchen,

künftigen Sonntag den 4. Mai.

Um zahlreichen Besuch bittet

Carl Kresschmar in Tragnitz.

## Einladung zur Tanzmusik nach Alleisnig,

künftigen Sonntag als den 4. Mai d. J., wobei Kaffee und Kuchen zu haben ist. Hierzu ladet, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein

Reinicke.

## Tanzmusik im Gasthose zu den 3 Lilien,

nächsten Sonntag als den 4. Mai. Dazu ladet ergebenst ein  
Gersdorf.

Gottlob Reinhold.

## Einladung zur Tanzmusik in Klosterbach,

Sonntag den 4. Mai. Um zahlreichen Besuch bittet

U. Richter.

## Tanzmusik in Draschwitz,

Sonntag den 4. Mai, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

Bischoff.

## Einladung.

Sonntag den 4. Mai ladet zu Kaffee- und Kuchenschmaus ganz ergebenst ein

G. Wehnert in Börtewitz.

## Jugend-Ball in Liptitz,

künftigen 2. Pfingstfeiertag, als den 12. Mai,

wozu freundlichst einladet

Grimm.

Gewerbe- und Männerverein. Mittwoch den 7. Mai, Monatsversammlung. Beschlussfassung über Gründung einer Freistelle in der Kleinkinderbewahranstalt. Mittheilung über das Wasserglas.

Der Vorstand.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

№. 19.

Freitag, den 9. Mai

1856.

## Verordnung

an sämtliche Polizei-Obrikeiten des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.

Im Laufe des gegenwärtigen Jahres sind bis jetzt nicht weniger als 90 im hiesigen Kreis-Directions-Bezirk ausgebrochene größere oder kleinere Brände — darunter allein 33 Waldbrände — angezeigt worden. Ein großer Theil derselben hat aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Grund in der unvorsichtigen, sehr oft Kinderhänden überlassenen Gebahrung mit Streichzündhölzchen und dann, was namentlich die Waldbrände anbetrifft, in dem häufigen Cigarren-Rauchen in den Waldungen und dem leichtsinnigen Feueranmachen der Waldarbeiter daseibst.

Wenn schon die frühern Verfügungen und Warnungen der Königlichen Kreis-Direction beziehentlich der Streichzündhölzchen einen ausreichenden Erfolg nicht gehabt haben, so sieht sich Dieselbe doch Angesichts der oben erwähnten Verhältnisse nochmals veranlaßt, auf die dringende Nothwendigkeit der größten Vorsicht bei dem Gebrauche und der Aufbewahrung von Streichzündhölzchen aufmerksam zu machen, insbesondere aber darauf, daß dieselben so aufbewahrt werden, daß Kinder nicht dazu gelangen können.

Ferner ist auf die gesetzlichen Verbote und deren strakliche Handhabung gegen das Rauchen in Waldungen hinzuweisen, ebenso wie streng darauf zu sehen ist, daß bei dem Feueranmachen der Waldarbeiter die möglichste Vorsicht beobachtet werde.

Die Polizeiobrikeiten werden daher hierdurch angewiesen, den ihnen untergebenen Gemeinden das Vorstehende zur Nachachtung gehörig bekannt, und was das Umgehen mit Streichzündhölzchen betrifft, insbesondere den Familienhäuptern die größte Vorsicht und Sorgfalt nicht allein bei dem Gebrauche, sondern auch bei der Aufbewahrung derselben, in einer Weise, wobei sie namentlich nicht Kindern zugänglich werden, nachdrücklich zur Pflicht zu machen, gegen Zuwiderhandlungen aber mit der erforderlichen Energie und Strenge einzuschreiten. Leipzig, am 30. April 1856.

Königliche Kreis-Direction.

von Burgsdorff.

Friedrich.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Se. Majestät der König haben am 3. Mai an die drei Minister Freiherr von Beust, Dr. Schinsky und Generalleutnant Rabenhorst Handschreiben erlassen, in welchen den genannten Männern für die Dienste gedankt werden, welche sie dem verewigten Könige und dem Vaterlande vor 7 Jahren geleistet. Die beiden Letzteren wurden zugleich in den erblichen Adelsstand erhoben, während Herr Staatsminister von Beust den sächsischen Hausorden erhielt. Das Eine der Handschreiben lautet:

Lieber Minister Schinsky! Die Wiederkehr des dritten Mails erinnert mich abermals an den wichtigen und segensreichen Entschluß, welchen mein verewigter Bruder

vor nunmehr sieben Jahren an diesem Tage gefaßt hat.

Wie könnte ich aber bei dieser Erinnerung jener Männer vergessen, die bei so entscheidendem Schritte ihm treu zur Seite standen! Wie könnte ich namentlich Ihrer nicht gedenken, der in jener verhängnißvollen Stunde in dem Rath der Krone eintrat und die Verantwortlichkeit der zu ergreifenden ersten Maßregeln übernahm!

Ganz im Sinne des Verewigten, der die Erinnerung an jenen geleisteten großen Dienst stets treu im Herzen bewahrt hat, glaube ich daher zu handeln, wenn ich Ihnen im Anerkennniß desselben eine besondere Auszeichnung zu Theil werden lasse. Ich habe Ihnen daher unter dem heutigen Tage den erblichen Adels-



stand und das beifolgende, zugleich auf Ihre vielfach nützliche Wirksamkeit im Staatsdienste deutende Wappen verliehen und glaube hiermit um so mehr das Rechte getroffen zu haben, als sich in jener aufopfernden Hingebung an den angestammten König Ihrerseits eine wahrhaft Adelige Gesinnung kund gegeben hat.

Ich verbleibe stets

Dresden, am 3. Mai

1856.

Ihr wohlgeneigter

Johann.

#### England.

In London kam neulich ein eigenthümlicher Spasß vor. An verschiedenen Orten waren Placate angeschlagen, welche die Nachricht enthielten, daß an mehreren Punkten der Stadt festlich geschmückte Wappenherolde die Friedensnachricht verkündigen würden. Verständige lachten wohl darüber, aber der Unverständigen gabs doch noch mehr, und zu der bestimmten Stunde durchzogten Tausende die angegebenen Straßen, die trotz aller Abmahnungen der Polizei nicht vom Platze gingen, und unter denen die immer bereiten Londoner Taschendiebe eine reichliche Erndte hielten.

Endlich erschienen auch Herolde, welche aber nicht den Frieden, sondern — diverse Verkaufsartikel ausposaunten. Sie waren von industriösen Kaufleuten gedungen, die den ganzen Wis arrangirt hatten.

#### Rußland.

Die Regierung entwickelt nun beim Uebergange aus dem Kriegs- in den Friedenszustand eine große Thätigkeit. Ein großer Theil der Truppen wird entlassen und dadurch für den Ackerbau manche Hand gewonnen. Der Handel belebt sich wieder, die Ausfuhr von Pferden, Schlachtvieh, Leinen- und Hanfwaaren ist gestattet worden. Eisenbahnen sollen von dem Knotenpunkte Moskau aus in mehreren Richtungen gebaut und das Geld dazu soll durch zu errichtende Banken herbeigeschafft werden.

Die Krönung des Kaisers soll erst im September stattfinden.

#### Türkei.

Die muhammedanische Bewohnerschaft von Naplus, ein rohes und fanatisches Volk, hatte schon seit längerer Zeit eine gewisse Misstimmung gegen die Consularagenten der christlichen Nation gezeigt und war namentlich durch den Umstand in Aufregung versetzt worden, daß der 14jährige Sohn eines reichen Muhammedaners von dem französischen Consul zum Agenten ernannt worden und die Erlaubniß erhalten hatte, einen Flaggenmast über seinem Hause aufzurichten. Die nächste Veranlassung zum Ausbruche der fanatischen Leidenschaften gab ein junger englischer Missionair, Hr. Lyde, welcher am 4. d. Mts. durch die Stadt kam. Ein Taubstummer, der bei den Naplusern in dem Geruche der Heiligkeit steht, bettelte ihn

mit Aufdringlichkeit in der Straße an, indem er erst eine Zeit lang den Zügel des Pferdes, und dann die Büchse des Missionairs festhielt. Hr. Lyde wurde endlich ungeduldig, und suchte sein Gewehr loszureißen. Dies ging über der Austrennung los und der Taubstumme stürzte tödtlich getroffen zu Boden. Sofort rotteten sich einzelne Muhammedaner zusammen, und riefen einander zu, man solle den Ungläubigen festhalten. Dieser erreichte aber glücklich ein benachbartes festungsartig gebautes Haus, dasjenige des mächtigen Scheich Ab-dul-hadi, welcher ihm Sicherheit zusagte. Bald hatte sich eine dichte Volksmasse vor dem Hause versammelt, welche die Herausgabe des unfreiwilligen Mörders verlangte. Der Scheich verweigerte dieselbe standhaft, und da er an der Spitze einer wohlorganisirten Partei steht, so begnügte sich der Haufen, das Haus zu umstellen, um das Entkommen des Hrn. Lyde zu verhindern. Unterdessen erscholl der Ruf zum Mittagsgebet, welchem am Freitag alle Muhammedaner beizuwohnen pflegen. Als sich die Menge in der Hauptmoschee versammelt hatte, weigerte sich nun aber der Molla, das Gebet zu halten, weil die Stadt durch die französische Flagge entweiht wäre, und die Rechtgläubigen jetzt von den Christen ungestraft mit Füßen getreten würden. Diese Worte versetzten alle Anwesenden in fanatische Wuth; mit lautem Gebrüll brachen sie aus der Moschee heraus und eilten nach dem Hause des französischen Agenten, welcher sich mit genauer Noth durch die Flucht rettete. Sie erstürmten nun das Haus, rissen den Flaggenmast nieder, traten die Flagge, welche dem neugeborenen Prinzen von Frankreich zu Ehren aufgezogen war, in den Noth, plünderten das Haus und zerstörten, was zu zerstören war. Von da zogen sie nach dem Hause des englischen Correspondenten, eines angesehenen griechischen protestantischen Kaufmanns. Zum Glück war dieser mit dem Bischof Gobat zwei Tage vorher nach Nazareth verreist; indessen wurde sein Haus ausgeplündert, seine Frau und seine Diener gräßlich gemishandelt und der Kaufmann Ka'wâr, ein Greis, der Vater des preussischen Correspondenten, der sich in dem Hause befand, mit Säbeln und Knütteln todtgeschlagen. Sie versuchten nun auch in die Straße zu dringen, in welcher der preussische Correspondent wohnt, jedoch verwehrten ihnen die muhammedanischen Bewohner derselben, welche sich mittlerweile bewaffnet hatten, den Eingang. Statt dessen zogen sie nach der Schule, welche Bischof Gobat dort aus eigenen Geldern gestiftet, und zerstörten vollständig das nicht werthlose Material, u. A. auch eine Glocke, welche der Bischof zwei Tage vorher mit Erlaubniß der Localbehörden aufgehängt hatte. Dann wurde auch das Haus des gleichfalls abwesenden Missionars Zeller, eines im Dienste der Church



missionary society befindlichen Württembergers, ausgeplündert, und endlich die neugebaute griechische Kirche zerstört. Sechs Christen sind bei diesem Aufstande umgekommen, und eine ungleich größere Zahl ist so gemishandelt worden, daß eine vollständige Genesung nicht zu erwarten ist. Der Bischof Gobat war noch eben vor dem Krawall in Naplus gewesen. Der würdige Mann, welcher vor der von ihm beabsichtigten Reise nach Europa die sämtlichen von ihm gestifteten Anstalten noch einmal zu inspiciere gedachte, hatte sich glücklicher Weise zwei Tage vorher von Naplus nach Nazareth begeben, wo er in Sicherheit war. Herr Zeller, die Häupter der protestantischen Gemeinde, unter ihnen der preussische und der englische Correspondent, hatten es sich bei ihrer innigen Verehrung für den Bischof nicht nehmen lassen wollen, ihm das Geleit zu geben, und nur diesem Umstande verdanken sie ihre Rettung, da der muhammedanische Pöbel sie sämtlich dem Tode bestimmt hatte.

### Ortliches.

Es ist noch nicht gar lange her, daß wir das erste Wort von der von einem gewissen Amerikanischen Schneidermeister erfundenen Nähmaschine hörten. Bald gelangten die netten Maschinen übers Meer herüber, und in Leipzig werden seit einiger Zeit welche gebaut und zum Arbeiten verwendet. —

Auch in Leisnig ist seit einigen Tagen, bei Hrn. Schneidmstr. Zehl, eine Nähmaschine aufgestellt, deren Ansicht und Leistung für Viele von Interesse sein dürfte. Wenn man das zierliche Spiel der fleißigen Maschine beobachtet, sieht man, daß die unzerreißbare Naht eigentlich weniger genäht, als vielmehr gewebt wird, was ein kleiner unter dem Zeuge hin und hergehender Schüßel vermittelt.

### Die schöne Vicekönigin.

Am 24. Nov. v. J. saß auf der Anklagebank des Pariser Zuchtpolizeigerichts ein eben so hübsches als leichtsinniges Frauenzimmer von 23 Jahren wegen Prellerei. Die Angeschuldigte war vor einigen Jahren Comptoirdame im Café Frascati. Wegen ihrer Reize hieß sie nur die schöne Ungarin. Bald aber verließ sie ihre bescheidene Stellung, mietete eine prachtvoll möblirte Wohnung in der Dauphinstraße, lebte auf dem

vornehmsten Fuße und gab in der Mode den Ton an. Die Näherinnen, Modistinnen, Shawlhändler, Möbelfabrikanten, Bijoutiers, kurz alle, die mit jenen tausenderlei Koketteriewaaren handeln, denen die graciöse Weise, wie die Damen sie tragen, einen so großen Werth verleiht, trachteten nach ihrer Kundschaft. Es war natürlich, daß die Dame die ihr gemachten Offerten annahm, und das Gericht wäre wahrscheinlich auch nicht eingeschritten, wenn sie es dabei hätte bewenden lassen; allein aus einer in Folge mehrerer gegen sie eingereichten Klagen angestellten Untersuchung ergab sich, daß diese schöne Ungarin, die mit ihrem wahren Namen Marie Hirsch heißt, auf einmal den Titel einer Gräfin Jimini annahm und vorgab, sie sei von ihrem Manne, dem Vicekönig von Ungarn, geschieden. Durch diesen falschen Titel, ein zahlreiches Bedientenpersonal, ihren Aufwand an Möbeln und ihre mit einer Krone geschmückte Equipage gelang es ihr, mehrere Kaufleute tüchtig zu prellen. Neben Marie Hirsch saßen zwei Frauen, ihre Helfershelferinnen, auf der Anklagebank, und ungefähr 40 Kaufleute hatten zu ihren an die Verführungskünste der schönen Vicekönigin in einem Jahre für gelieferte Waaren verlorenen 160,000 Fr. noch den Spott. Marie Hirsch wurde zu dreijährigem Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße, die beiden andern Damen zu zwei und einem Jahre verurtheilt.

Bemerkenswerth ist es, daß selbst bis zur Mitte des 18. Jahrh. in keinem kurfürstlichen Hofküchenzettel von einem Gemüse die Rede ist. Die Gemüse kamen erst mit der französischen Küche in Gebrauch; in Frankreich wurde zuerst und zwar in den Klostergärten der Benedictiner der feinere Gemüsebau und die veredelte Obstcultur getrieben. Im Leben des berühmten Dr. Bohrdt, der im J. 1755, ein Jahr vor dem siebenjährigen Kriege, nach Schulpforte kam, liest man mit Verwunderung, daß er zwei Jahre lang keinen Halm grünes Gemüse zu kosten bekommen habe, nur täglich an den Tagen, wo nicht Braten gegeben wurde, Mittags zwei Schüsseln und Abends eine mit Fleisch, jede mit derselben Sauce von Wasser und gebranntem Mehl, der Stiftungsurkunde aus dem sechzehnten Jahrhundert treugemäß, die die Aufsichtsbehörde, das Oberconsistorium zu Dresden, niemalsen zeitgemäß umzuändern Bedacht genommen hatte.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 2. bis mit 8. Mai 1856.

Getaufte: Hermine, F. A. Reifegerst's, Einw. u. Conditors, T. — Carl, C. Griesbach's, Einw. u. Fabrikarb., S. — Carl Moris, Hrn. J. C. F. Senf's, Hausbes. u. examinirten Thierarzts zu Brösen, S. — Ernestine Wilhelmine, G. F. Michaelis, Einw. u. Tuchm., T.

Beerdigte: Igfr. Rosalie Henriette Quaas, Hrn. J. G. Quaas's, Schulmeister emeriti, zu Ablas, Einw. alhier, ehel. fünfte T., 18 J. 1 M. 2 T. — und ein unehel. todgeb. T.



### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 3. Mai 1856.

Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	7 Thlr. 5 Ngr. — Pf.	7 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	7 Thlr. 25 Ngr. — Pf.					
Korn	5 " 10 " — "	5 " 16 " 3 "	5 " 22 " 5 "					
Gerste	4 " — " — "	4 " 5 " — "	4 " 10 " — "					
Hafer	1 " 27 " 5 "	2 " — " 8 "	2 " 4 " — "					

Leisnig, 3. Mai. Butter: 14 Ngr. bis 16 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 4 Thlr. 15 Ngr., 5 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf. bis 5 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. — Hirse: 9 Thlr. — Gries 8 Thlr. 15 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. 25 Ngr. — Kartoffeln: 1 Thlr. 7½ Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. — Mäuse: die Meze 3 Ngr. 6 Pf. — Läufer: 8 bis 9 Thlr. — Ferkel: 2 bis 3 Thlr. 15 Ngr.

### Course in Leipzig, am 7. Mai.

K. S. Staatspapiere		A c t i e n.	
von	Angeb. Gesucht	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	— 83	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien	99 —
- 1855 à 3 - - - - -	— 76½	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien	— 290
- 1847 à 4 - - - - -	— 97½	Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig . . .	116¾ 116½
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	97¾ —	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.
- do. do. - 100 - - - - -	— 99	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 1¾ "
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	— 101½		
Landrentenbriefe . . . . .	— 85½		

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Justiz-Amtes sollen

den 14. Juli 1856

die zu dem Nachlasse Ernst Moritz Preuße's, gewesenen Klempnermeisters in Leisnig gehörigen Grundstücken, als:

a) das Haus Nr. 116 und 117 des Brandkatasters, Nr. 125a und 126 des Flurbuchs I., sammt dazu gehörigem Garten Nr. 125b des Flurbuchs I., Folium 109 und 110 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Leisnig,

und b) Baumpflanzung am Amtsberge Nr. 671 des Flurbuchs II., Folium 860 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Leisnig,

von denen das sub a. auf 1085 Thlr. 26 Ngr. — Pf., das sub b. auf 65 Thlr. — — mit Berücksichtigung der Oblasten gewürdet worden, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 8. Mai 1856.

Königliches Justiz-Amt daselbst.  
Philipp.

## Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Plumpeubauer Gottlieb Gaisch zu Leisnig gehörige, sub Nr. 33b des Brand-Catasters und Fol. 77 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig verzeichnete Haus- und Gartengrundstück, welches unberücksichtigt der Oblasten ortsgerechtlich auf 300 Thlr. — — taxirt worden ist,

den 21. Mai 1856

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf die an Gerichtsstelle und im Gasthose zu Leisnig aushängenden Anschläge andurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 19. März 1856.

Herrschastlich Müllersche Gerichte.  
Dr. Mirus.

## Holzauktion!

Auf dem Timmlitzwalde des Tannsdorfer Reviers sollen

Mittwochs den 14. Mai d. J.!

von Vormittags 9 Uhr an,

14½ Klaftern ¼ harte Scheite,



2 $\frac{1}{4}$  Klaftern  $\frac{6}{4}$  weiche Klöppel,  
 41 Schock hartes Abraumreißig,  
 215 $\frac{1}{2}$  „ hartes und weiches Durchforstungsreißig  
 meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
 Die Zusammenkunft erfolgt am sogenannten Stechplane, da, wo sich die Schneisen V.  
 und E. ohnweit des Hühnerbornes kreuzen.  
 Forstverwaltungsamt Colditz, am 5. Mai 1856.  
 Freiherr von Mantuffel. Tobasch.

### Bekanntmachung.

Es soll  
 den 18. Mai 1856, Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr,  
 im Gasthose zum weißen Schwan in Börtewitz die Hauptversammlung des concessionirten  
**Feuer-Hülfs-Vereins zur grünen Tanne** abgehalten werden, wozu die Vereins-  
 mitglieder hierdurch freundlichst einladen.  
 Kleinpelsen, den 3. Mai 1856. die Vorsteher.

### Der 24. Bezirk

des Vereins sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen kann die ein-  
 gegangenen Jahresrechnungsbereiche von heute an bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.  
 Zugleich wird an die Entrichtung der Beiträge und resp. Reste erinnert.  
 Leisnig, den 7. Mai 1856. Ludwig Quaas, Geschäftsführer.

## K. K. privilegirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest,

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren,  
 Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe u. unter harter und weicher Dachung. Ge-  
 währleistungsfond der Gesellschaft ist **11,500,000 Gulden C.-M.**, größten-  
 theils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten wer-  
 den auf's Billigste berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,  
 Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften  
 Döbeln u. Rochlitz.

## K. K. priv. Erste Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Der Rechnungsabluß für das Jahr 1855 weist folgendes günstiges Resultat nach:

Versicherte Summe . . . . .	Fl. 496,838,663. —
Prämieinnahme . . . . .	2,155,258. —
Zinseneinnahme . . . . .	62,748. —
Brandschäden, abzügl. Rückersätze . . . . .	557,194. —
Dividende an die Actionaire, Fl. 60 pr. Actie „ . . . . .	120,000. —
Capital . . . . .	3,000,000. —
Reservefond . . . . .	1,387,008. —

Die K. K. priv. Erste Oesterreichische Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwäh-  
 rend Versicherungen gegen Feuergefahr auf alle beweglichen Gegenstände zu billigen, festen  
 Prämien, und vergütet alle Schäden prompt und coulant im 14-Thalersuße.

Prospecte und Antragsformulare, sowie jede Auskunft ertheilt

Mügel, im April 1856.

**J. G. Riehle,**  
 Agent



Die  
**Hagelschaden = Versicherungs = Gesellschaft**  
**„CERES“ in Magdeburg,**  
 als Actiengesellschaft concess. von Sr. Majestät dem Könige  
 von Preußen,

versichert zu festen Prämien und ohne alle Nachzahlung jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Weingärten, sowie an Gärtnereien und Glasweiden durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit billig gestellt.

Die Gesellschaft gestattet nicht nur alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes, sondern gewährt auch

bei einer 5jährigen Versicherung 4 pro Cent.

" "	6 "	" "	5 "
" "	7 "	" "	6 "
" "	8 "	" "	7 "
" "	9 "	" "	8 "

und

Rabatt, welcher gleich jährlich abgezogen wird.

Entschädigungen werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages, baar und voll ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

J. G. Nieble in Mügeln.

Albert Bethke in Leisnig.

Heinrich Gerber in Mutzschen.

August Froberg in Dahlen.

C. F. Vincenz in Oschatz.

Wilhelm Bruchholz in Strehla.

C. G. W. Leitholdt in Ostrau.

### Schankwirthschafts-Verkauf.

Eine real-concessionirte Schankwirthschaft nebst dazu gehörigen circa 10 Scheffel Feld, Wiese und Gärten, sehr frequent, da sie an einer lebhaften Chaussee gelegen ist, Gebäude, in gutem Zustande, sämmtlich unter Ziegeldach, schönem Saal, Kegelschub, Scheiben- und Bogelschießstand, Brunnen und nicht unbedeutendem Inventar, steht, da sie der Besitzer nicht selbst bewirthschaften kann, sofort zu verkaufen und mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Nähere Mittheilung in der Wochenblatt-Expedition.

### Gesucht wird ein gebildeter anstelliger junger Mensch

gegen Entrichtung eines jährlichen Beitrags für Kost u. in eine königliche Expedition Kost und Logis wird im Hause selbst geboten und neben humaner Behandlung gewissenhafte Aufsichtigung zugesagt. In dem bezüglichen Fache kann der Gesuchte die erforderliche Ausbildung Behufs späterer Anstellung im Staatsdienste erlangen und wird zur Förderung der Letzteren bestimmte Anweisung und Unterstützung stets erfolgen.

Auf desfallsige Anerbietungen in Briefen mit der Aufschrift A. Z. poste restante Leisnig wird nähere Auskunft ertheilt.

Nächsten Sonntag und folgende Tage früh Gelegenheit nach Dschag und Waldheim zum Extrazug, und zurück bei **J. W. Vötsch, Gastwirth.**

Tröstend und erfreuend zugleich haben uns in unsrer neuen Heimath Leisnig die so vielfachen Beweise der Liebe, Freundschaft und Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unsrer lieben Tochter **Nofalie** bewährt. Daher können wir auch nicht umhin, Allen Denen, welche durch tröstliche Worte und erhebende Gesänge am Grabe, durch herrlichen Blumenschmuck des Sarges und des Grabes unsrer Tochter die letzte Ehre und uns so herzliche Theilnahme bewiesen, hierdurch unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank abzustatten. Leisnig, den 6. Mai 1856.

**J. G. Quaas, Schulmeister emeritus, nebst Familie.**



## Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend an, daß ich Sonnabends nicht mehr auf hiesigen Wochenmärkten feilhalte, sondern nur auf Bestellung arbeite; mein höchstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch feine und moderne Arbeit mir das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben. Da ich durch eine Nähmaschine in den Stand gesetzt bin, Kleidungsstücke schneller und feiner zu liefern, als gewöhnlich, so mache ich ein hochzuverehrendes Publikum hierauf aufmerksam. Sollten einige meiner werthen Kunden Interesse an dieser Maschine und an der Arbeit haben, so bin ich bereit, ihnen selbige zu zeigen. Hochachtungsvoll

Heinrich Zehl.

Undurch zeige ich meinen geehrten Geschäftsfreunden von hier und Auswärts ergebenst an, daß ich während des Aufbaues meines Hauses am hiesigen Schloßberge in Hrn. Riedels Hause Nr. 388 wohne, mit der ergebensten Bitte an, mich auch ferner mit Abnahme meiner Waaren zu erfreuen.

Leisnig, am 8. Mai 1856.

Julius Gaschütz, Zwirnfabrikant.



### Nicht zu übersehen!

Trockne Hühner- und Taubenfedern kauft Unterzeichneter sofort, und zahlt für „Hühnerfedern“ pro Pfund 1 Ngr., für „Taubenfedern“ pro Pfund 5 Pf. Ich bitte, diesen bis jetzt werthlosen Artikel fleißig zu sammeln.

Joh. Ferdinand Quell, Kürschnermeister.  
Theaterstraße Nr. 12.

Unterzeichneter beabsichtigt, seinen untern Mühlgraben 2 $\frac{1}{2}$  Elle tiefer zu legen. Leute, die mit Kies- und Steinarbeit bekannt sind und die Arbeit in Accord nehmen wollen, können sich baldigst melden.

Karl Rohrbach, Schanzmühle.

**Chinarinden-Pomade** in Büchsen zu 5 Ngr und 10 Ngr.

**Rindsmark-Pomade** in Büchsen zu 1 Ngr.

**Türkisch Rosen-Haaröl** in Fl. zu 5 Ngr.

**Eau de Naumburg**, feinstes Parfum, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.,

empfehlen

Gustav Keller am Markte.

### Schöne schwarze Ganzlei-Zinte

in Gläsern zu 6 Pf. und 1 Ngr. empfing wieder

Gustav Keller am Markte.

Die langen **Streichzündhölzchen**, wie unauslöschlichen **Streich-Fidibusse** sind wieder angekommen.

Gustav Keller am Markte.

**Macaroni**, große **lüneburger Bricken**, **Mandeln** in Schalen, **Senf**, **Schweizer-Käse**, **Sardellen**, feinstes **Provenceröl** & **Catharinen-Pflaumen** sind frisch angekommen und empfiehlt

C. G. Haase.

### Sicherheitszündler für Steinbrecher

empfehlen

C. G. Haase.

### Casino in Gorschmitz,

Sonntag den 18. Mai a. c., wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

### Casino im Gasthose zur wilden Sau.

Sonntag den 18. Mai a. c.

Der Vorstand.

### Casino in Großweitzschen,

Sonntag den 18. Mai 1856. Hierzu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

### Casino in Haubitz,

Sonntag als den 18. Mai d. J., wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

### Einladung.

Künftigen 2. Pfingstfeiertag als den 12. Mai findet bei mir Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet

Goldammer.



**CONCERT-ANZEIGE.**

Den 1. Pfingstfeiertag d. J. halte ich Concert, wo ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen, sowie Lager- und Baierschem Biere aufwarten kann, und bitte um gütigen Besuch.  
Adolf Köpping.

**Ballmusik in Gorschwitz,**

künftigen 2. Pfingstfeiertag, als den 12. d. Mts., wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Dazu ladet ergebenst ein  
J. G. Steuer.

**Einladung zur Tanzmusik in Brösen**

den 2. Pfingstfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Aug. Rössiger.

**Ballmusik in Nendörfchen,**

künftigen 2. Pfingstfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um geneigten Zuspruch bittet ganz ergebenst  
Friedrich Schreier.

**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,**

künftigen 2. Pfingstfeiertag.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Carl Kretschmar.

**Tanzmusik im Gasthose zur Stadt Leisnig,**

künftigen 2. Pfingstfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet  
Lehmann.

**Tanzmusik in Draschwitz,**

künftigen zweiten Pfingstfeiertag, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet  
Bischoff.

**Tanzmusik im Gasthose zum sächsischen Reiter,**

zum zweiten Pfingstfeiertag, wozu freundlichst einladet  
Heinr. Lommatsch.

**Jugend-Ball in Liptitz,**

künftigen 2. Pfingstfeiertag, als den 12. Mai,  
wozu freundlichst einladet  
Grimm.

**Zum Schützenfeste in Leisnig,**

in der Pfingstwoche vom 12. bis 15. Mai,  
ladet ein hochgeehrtes in- und auswärtiges Publikum ganz ergebenst dazu ein, sowie auch zu Kuchen und Kaffee, kalten und warmen Speisen, gutem Lager- und bairischem Bier und sonstigen Getränken.

Auch findet während dieser Tage Concert und Ballmusik statt.

Seller.

**Einladung.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Schützenfeste auf hiesiger Schießwiese ein Zelt nebst Regelhahn aufgestellt habe, und die mich mit ihrem Besuch Beehrenden mit Kaffee und Kuchen, Bratwurst, gutem Lagerbier, sowie andern kalten und warmen Speisen und Getränken bestens bedienen werde. Um zahlreichen Besuch bittet  
Leisnig.

Ernst Claus.

Zum bevorstehenden Schützenfeste lade ich ein verehrtes Publikum in mein Zelt ganz ergebenst ein, und bemerke, daß für Kaffee und Kuchen, kalte und warme Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Um zahlreichen Besuch bittet  
Carl Muster.

Daß zum ersten und zweiten Pfingstfeiertage in meinem Hause und in meiner Bude auf der Schießwiese frischer Kuchen zu haben ist, zeigt hiermit ergebenst an  
Aug. Nitzsche, Mittelgasse.

Verlag der verm. Ulrich in Leisnig. — Berantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von L. P. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 19 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 9. Mai 1856.

## Die UNION!

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: 3 Millionen Thaler,

wovon . . . . . Thaler 2,509,500 in Actien emittirt sind.

Capital-Reserven . . . . . 51,635.

Thaler 2,561,135.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden:

zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Die Versicherungen können auf ein oder mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen einleiten.

Leisnig, den 2. Mai 1856.

In Leisnig bei C. A. Reyer,

in Colditz bei F. W. Kern,

in Mügeln bei W. Engelmann.

## Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

die erste, welche auf Actien begründet, in dieser Versicherungs-Art in Deutschland existirt ist durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar 1855 als solche bestätigt und wird unter der Garantie eines Grund-Capitals von Einer Viertel-Million Thalern Preuss-Courant zu festen Prämien ohne alle Nachzahlungen jede Gattung von Vieh gegen alle Verluste, welche in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen, durch Sterben, Tödtten, Abschachten oder Verkauf entstehen, versichern. Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu 5 Jahren abgeschlossen werden und bieten mehrjährige Versicherungen besondere Vortheile; auch wird gegen die durch Operation entstehende, vorübergehende Gefahr allein versichert.

Die Prämien sind unter specieller Berücksichtigung aller obwaltenden Umstände nach Möglichkeit billig gestellt und die Schäden werden nach Einlieferung der nöthigen Atteste sofort baar vergütet.

Die Versicherungen werden von uns unter Zuziehung eines Sachverständigen aufgenommen. Mit Statuten, Prospecten und Antragsformularen, sowie jeder sonstigen Auskunft stehen mit Vergnügen bereit die Agenten

J. G. Niehle in Mügeln.

Albert Bethke in Leisnig.

Heinrich Gerber in Muzschen.

August Froberg in Dahlen.

C. F. Vincenz in Dschah.

Wilhelm Bruchholz in Strehla.

C. G. W. Leitholdt in Dstrau.

## Landwirthschaftliche Assecuranz-Bank für Deutschland.

Der Rechnungsabschluß auf das Jahr 1855 vorgenannter Anstalt kann von jetzt ab bei mir in Empfang genommen werden und bemerke noch, daß sich das gemeinnützliche Viehversicherungs-Institut, auf Gegenseitigkeit gegründet, vortrefflich bewährt, da dem Reservefond im letzten Jahre ein nicht unbedeutender Ueberschuß wurde. Die Anstalt versichert fortwährend Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine zu sehr billigen Prämien (Nachschußzahlung steht unter gegenwärtigen Umständen nicht zu erwarten) und empfiehlt sich zu Vermittelungen von Anträgen der Rentant

Leisnig, Mai 1856.

E. Kirsten



**Seidene Sonnenschirme, Knicker und Marquisen**  
empfang wieder in schönster Auswahl und zu billigen Preisen  
**Gustav Keller am Markte**

**Klettenwurzel-Oel**, praktisches, das Wachsthum der Haare beförderndes Mittel a Fl. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr., ist wieder ganz frisch angekommen.  
**Gustav Keller am Markte.**

**Als Delicatesse zum Verspeisen**  
empfehle in Zucker eingefottene **Johannisbeeren**, 3 Pfd. 6 Ngr., **Mandelmilch** in Tafelchen, **Chocolade**, die gute Sorte billige **Kräuterbonbons**, **Malzbonbons** und **Malzsirup**.  
**Friedrich Schilde, Conditor.**

Von der durch den Königl. Preuß. Professor der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin autorisirten  
**Vegetabilischen Stangen-Pomade** (in Original-Stücken à 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.)  
habe ich neue Bezüge gemacht und halte dieses, auch in hiesiger Gegend allgemein so beliebt gewordene Cosmeticum zu gef. weiterer Abnahme bestens empfohlen. Aus rein vegetabilischen Ingredienzen zusammengesetzt, wirkt diese Stangen-Pomade sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elastizität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.  
**H. Ulrich, alleiniger Depositär in Leisnig.**

**Eine Wirthschaft**, gut gelegen, mit 10 Scheffel Land steht zu verkaufen in **Dietenhain**.

**Tabak-Pflanzen**, beste Sorte, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Herrmann Barentin, Kunstgärtner.**

**Eine Partie Schwarzmehl und Kleie**  
sind zu verkaufen beim **Bäckermeister Moriz Künne am Schloßberge.**


**40 Centner reines Wiesen-Heu** und **6 Schock geschobte Roggen-schütten** liegen zum Verkauf. Wo? sagt die **Wochenblatt-Expedition.**

Ein noch in gutem Stande befindlicher starker **Rüstwagen**, mit eisernen Achsen, steht zum Verkauf im **Gasthose zum sächsischen Reiter.**

**Schennen-Verpachtung.**  
Meine hinter Herrn Buchheims Hause gelegene Scheune bin ich gefonnen zu verpachten, und ist das Nähere bei mir zu erfragen.  
**C. G. Augustin.**

Eine geräumige **Hinterstube**, mit Stubenkammer, steht von jetzt an zu vermieten und zu **Johanni** zu beziehen beim **Bäckermeister Müller in der Peine.**

**Auszuleihen** sind sogleich **1000 Thlr.** Das Nähere erfährt man in der **Wochenblatt-Expedition.**

 Ein **Geldbeutel** mit verschiedenen Münzsorten ist am vergangenen Sonnabend in meiner Bude liegen geblieben, und wolle der Eigenthümer selben in Empfang nehmen.  
**Leisnig, den 7. Mai 1856.**  
**Theodor Wislicenus.**

**Ziegelstreicher = Gesuch.**  
Zwei geübte Dachziegelstreicher werden bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht in der **Ziegelei zu Wermisdorf.**

„1 Thlr. von einem gebornen Bauzner“, worüber ich herzlich danke.  
**Ernst Müller, Tuchwaller.**

**Versammlung des landw. Vereins zu Schönerstädt,**  
**Wittwoch den 14. Mai a. c.**

- a) Vortrag über verschiedene Hagel-Versicherungen.
- b) Besprechung über Accord, Arbeiten und verschiedene Fruchtfolgen.

**Der Vorstand.**





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

No. 20.

Freitag, den 16. Mai

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Örtliches.

Am 13. dieses Monats zu Mittag schlug der Blitz in das Wohngebäude des Heinrich'schen Gutes in Lauscha ein, zündete in demselben an mehreren Stellen und fuhr schließlich in die Wohnstube, wo er von den gerade am Tische sitzenden Personen ein 17jähriges Dienstmädchen auf der Stelle tödtete. Zwei neben ihr sitzende Kinder wurden ebenfalls bedeutend verletzt. Das Wohnhaus ist gänzlich abgebrannt, und konnte fast nichts gerettet werden.

Leisnig, den 15. Mai. Ein seltener Genuß steht dem Freunde der Natur und der Wissenschaft im Laufe nächster Tage bevor, indem Herr Dr. Robert im Saale des Gasthofs zum goldenen Löwen eine Reihe von Vorstellungen mit seinem Hydro-Drigen-Gas-Mikroscope eröffnen will, die seit längeren Jahren nicht hier geboten worden sind. Durch den genannten Apparat werden die wegen ihrer Kleinheit dem bloßen Auge nicht oder kaum sichtbaren Gegenstände in erstaunlicher Vergrößerung (eine Mücke z. B. wird 40 Fuß lang) auf den großen ausgespannten Bildschirm gezaubert, so daß sie von Vielen auf einmal betrachtet werden können. Der Ankündigung nach geben die vorgestellten Gegenstände nicht nur eine anregende und interessante Unterhaltung, sondern bieten auch in naturwissenschaftlicher und technischer Hinsicht reiche Belehrung.

### J u l a n d.

Plauen, 11. Mai. Schon wieder sind wir in der traurigen Lage, von zwei höchst bedeutenden Bränden in unserer Nähe berichten zu müssen. Am 9. Abends brach in der fast ganz aus Holz gebauten kleinen Stadt Schöneck ein Feuer aus, welches bei heftigem Winde in kurzer Zeit das ganze Städtchen bis auf 9 Gebäude, unter denen sich glücklicherweise das Ge-

richtshaus befindet, in Asche legte. — Noch in derselben Nacht, den 10. Mai früh gegen 3 Uhr, entstand auch in der Fabrikstadt Lengenfeld eine Feuersbrunst, welche binnen wenigen Stunden 61 Gebäude, die Hintergebäude ungerchnet, verwestete. Die Kirche sammt Thurm, Rathhaus und Schule sind gänzlich, die Pfarrwohnung zum größten Theile zerstört. Obgleich von allen Seiten und weither Hilfe zum Löschen eintraf, so konnte das Feuer doch nur durch Niederreißen zweier Häuser bewältigt werden. Leider konnte wegen des schnellen Umsichgreifens der Flammen nicht viel gerettet werden, und durch den Regen in verflorener Nacht wurde noch dazu das wenige Gerettete sehr beschädigt. Aus dem Rathhause vermochte man nur mit Lebensgefahr Einiges von den Acten in Sicherheit zu bringen. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Zuverlässiges zu berichten. Wie während des Brandes zum Löschen, so kommt jetzt von allen Seiten wohlthätige Hilfe, um das Unglück zu mildern; namentlich sind in dieser Beziehung Reichenbach, Auerbach und Plauen zu erwähnen; aus der erstern Stadt ist auch von der Communalgarde eine Compagnie Freiwilliger nach Lengenfeld marschirt, um das Gerettete zu beschützen. Nicht minder wird von der hohen Staatsbehörde alles Mögliche gethan, um die Noth zu lindern; nach Schöneck wie nach Lengenfeld sind zu diesem Zweck Commissarien von der Kreisdirection in Zwickau abgegangen, und Kleider, Lagerdecken und Geld sind, soviel in der Kürze beschafft werden konnten, abgesendet worden.

Plauen, 11. Mai. Uebermats ist, in der Nacht vom 9—10. Mai, in einem Hause der Hammervorstadt ein Brandstiftungsversuch gemacht, aber durch eine glückliche Fügung noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt worden.



## P r e u ß e n .

Berlin, 13. Mai. Der Staats-Anzeiger veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Verminderung der unverzinslichen Staatsschuld (Kassenanweisungen) um 15 Millionen Thaler, sowie die Ausgabe verzinslicher Staatsschuldverschreibungen über 16,598,000 Thaler, vom 7. Mai 1856. Danach wird die durch das Gesetz vom 30. April 1851 auf 30,842,347 Rthlr. festgestellte unverzinsliche Staatsschuld auf 15,842,347 Rthlr. vermindert. Zu dem Ende werden 15 Millionen Thaler Kassenanweisungen nach Maßgabe des zwischen dem Finanzministerium und der preussischen Bank am 28. Januar d. J. abgeschlossenen, allerhöchst genehmigten und ebenfalls publicirten Vertrages binnen zwei Jahren, vom Tage der Publication dieses Gesetzes ab, eingezogen. In Stelle des dann noch verbleibenden Betrages von 15,842,347 Rthlr. sollen neue Kassenanweisungen und zwar: 8,000,000 Rthlr. in Appoints zu 5 Rthlr. und 7,842,347 Rthlr. in Appoints zu 1 Rthlr. angefertigt und in Umlauf gesetzt werden, deren Ausfertigung der Hauptverwaltung der Staatsschulden obliegt und deren Ausgabe allmählig gegen Einziehung eines gleichen Geldbetrages in Kassenanweisungen vom 2. November 1851 erfolgt. Aufforderung zu diesem Umtausch erfolgt für jetzt ohne Bestimmung eines Präclusivtermines. — Der St.-Anzeiger enthält ferner das Gesetz vom 7. Mai d. J. wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bankordnung vom 5. October 1846, wodurch die preussische Bank ermächtigt wird, über den in §. 29 der Bankordnung vom 5. Octbr. 1846 festgesetzten Betrag von 21 Millionen Thalern, nach Bedürfnis ihres Verkehrs Banknoten auszugeben, ohne von dem im Umlauf befindlichen Mehrbetrage in den Bankkassen mehr als ein Dritteltheil in baarem Gelde oder Silberbarren (den Ueberrest in dis-

contirten Wechseln) vorrätzig haben zu müssen. Die Bank ist berechtigt, die von ihr auszugebenden Noten fortan auch in Appoints von 20 Thalern, sowie in Appoints von 10 Thalern, in letzteren jedoch nur bis zu dem Betrage von 10 Millionen Thalern auszufertigen. Ferner ist der Chef der Bank ermächtigt, eine Erhöhung des Einschusscapitals der Bankantheilseigner um 5 Millionen Thaler anzuordnen.

## K r i m .

Die Berichte der „Times“ aus der Krim vom 22. bringen die Mittheilung, daß es mit der Gesundheit der franz. Soldaten jetzt bedeutend besser stehe. Ihre Reihen sollen aber furchtbar gelichtet sein. Das 11. Regiment allein verlor die Hälfte seiner Mannschaft; das 26., das gesündeste von allen, begrub denn doch 250, ein anderes an 400 Mann. Die französischen Offiziere nehmen sich jetzt auch keine Mühe mehr, ihre Winterverluste zu verheimlichen und über die Schrecken der Dobrudscha zu schweigen. Wäre der Krieg fortgeführt worden, schreibt der Times-Correspondent, sie hätten nicht einen einzigen Tagmarsch unternehmen können, denn ihre Trains sind erschöpft, ihre Lastthiere begraben. Jetzt spotten sie auch nicht mehr über die englische Eisenbahn, welche fortwährend die besten Dienste versteht, und den Engländern die Wiedereinschiffung ihres Materials erleichtert, sondern benutzen sie und die englischen Straßenanlagen, wo sie nur können. Trotz aller Anstalten wird übrigens auch englischer Seits der Rücktransport geraume Zeit in Anspruch nehmen, denn die Anhäufung des Materials ist fabelhaft groß. Den Engländern wird es schwer werden, wenn man nicht Kriegsschiffe zum Transport verwenden will, was nicht sehr wahrscheinlich ist, nachdem es sich herausgestellt, daß die französische Flotte durch den Truppentransport arg gelitten hat.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 9. bis mit 15. Mai 1856.**

**Aufgeborene:** Carl August Weber, Einw. u. Tuchmachergeselle allhier, mit Auguste Emilie Erdmuth Sittig, weil. Hrn. A. F. Sittig's, gewes. Amtswachtmstrs. allhier, hinterl. einz. E., erster Ehe. — Mstr. Carl August Dietrich, Hansbes. u. Riemer zu Podelwitz, mit Frau Auguste Emilie Neustadt, geb. Seifert allhier, einer geschiedenen Ehefrau.

**Getaufte:** Ida, Hrn. G. F. Böttgers, B. u. Tuchfabrikantens, E. — Moriz, Hrn. E. A. Schaffhäusers, Sparkassenbuchhalters, S. — Bertha u. Heinrich, Mstr. J. H. Quaasens, B., Webers u. Musici, Zwillingekinder. — Marie Therese, H. R. Kühns, Einw. u. Fuhrmanns, E. — Ferdinand Herrmann, A. E. Naumanns, Einw. u. Fabrikarb., S. — Selma, J. E. Gröbers, Einw. u. Wollfortirers, E. — Marie Elisabeth, Hrn. H. A. Meerboths, Cand. der Theologie u. Oberlehrers an der höhern Privatlehranstalt allhier, E. — Ernst Emil, Mstr. M. Ottos, B. u. Kammsefers, S. — Ernst Julius, J. E. Poppig's, begüt. Hausbes. u. Maschinenbauers zu Lautendorf, S. — und zwei unehel. E. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Frau Johanne Rosine geb. Müller, Mstr. E. L. Langes, B. u. Fleischausers allhier, Ehefrau, 46 J. 5 M. 1 T. — Emilie Auguste, weil. Mstr. J. F. Schmidts, B. u. Schneiders allhier, hinterl. ehel. einz. E. u. Mstr. J. A. Herrmanns, B. u. Schneiders allhier, Stief- u. Pfleger., ein Schulmädchen, 12 J. 3 M. 23 T. — Frau Johanne Rosine



geb. Makin, weil. J. G. Kühn, gewes. Pferdnergutsauszügl. zu Bröfen, hinterl. Witwe, 79 J.  
10 M. 29 T. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 10. Mai 1856.

Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	7 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	7 Thlr. 25 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 5 Ngr. — Pf.					
Korn	5 " 15 " — "	5 " 25 " — "	6 " 5 " — "					
Gerste	4 " 2 " 5 "	4 " 6 " 3 "	4 " 10 " — "					
Hafer	1 " 25 " — "	2 " 1 " 3 "	2 " 7 " 5 "					

Leisnig, 10. Mai. Butter: 16 Ngr. bis 18 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr. 10 Ngr.,  
5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Grise 8 Thlr. 15 Ngr. — Grütze u.  
Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. — Ferkel: 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.

### Strohpreise:

Roggschütten: à Schock 5 $\frac{1}{3}$  bis 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Weisshütten: à Schock 4 $\frac{1}{6}$  bis 4 $\frac{1}{3}$  Thlr.  
— Hafer- und Gerststroh: à Schock 3 bis 3 $\frac{1}{3}$  Thlr. — Erbsstroh: 2 $\frac{3}{4}$  Thlr. — Rogg-  
und Weisgebunde: 2 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{2}{3}$  Thlr. — Heu: der Centner 22 $\frac{1}{2}$  bis 25 Ngr.

### Course in Leipzig, am 15. Mai.

K. S. Staatspapiere		Actien.			
	Angeb.	Gesucht	Angeb.	Gesucht	
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83 $\frac{1}{2}$	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien	99	—
- 1855 à 3 - - - - . . . . .	—	76 $\frac{1}{4}$	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien	—	290 $\frac{1}{2}$
- 1847 à 4 - - - - . . . . .	—	97 $\frac{1}{4}$	Actien der Allg. Deutschen Cre-	118 $\frac{1}{2}$	118
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	97 $\frac{1}{4}$	dit-Anstalt zu Leipzig. . . . .		
- do. do. - 100 - - - - . . . . .	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.	
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 1 $\frac{3}{4}$ "	
Landrentenbriefe . . . . .	—	85 $\frac{1}{8}$			

## Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit wird nach Beschluß der Kirchen-Inspection und der Kirchfahrts-  
Deputirten eine Kirchenanlage und zwar nach  $\frac{1}{2}$  Pf. von jedem Thaler der für jeden hie-  
sigen Einwohner ausgeworfenen Centralsteuerabschätzungssumme durch den Neubleur Ebert  
eingeholt werden und ist bezüglich der Nothwendigkeit einer solchen Anlageauschreibung dar-  
auf aufmerksam zu machen, daß das hiesige Kirchenvermögen nicht nur an sich unbedeutend,  
sondern auch dadurch noch wesentlich beeinträchtigt worden ist, daß in neuerer Zeit die vorher  
von den Mitgliedern der Kirchfahrt durch besondere Beiträge aufgebracht

60 Thlr. — Ngr. — Pf.	Dopfergeld an die Geistlichen,
75 " — " — "	für den Neujahrsumgang des Cantors,
64 " — " — "	für den Umgang des Kirchenvoigts,
150 " — " — "	Klingelbeuteleinlage,
112 " — " — "	für die Kirchensänger,
411 Thlr. — Ngr. — Pf.	

abgelöst und auf das Kirchenvermögen geworfen worden sind und von da aus den Betheilig-  
ten ausgezahlt werden, resp. dem Aeraereinkommen fehlen, ebenso, daß die in den letzten  
Jahren stattgefundenen Ablösungen dem Aeraer nicht unbedeutende Kosten verursacht haben,  
welches auch noch dadurch beswert wird, daß 150 Thlr. jährlich deshalb aus demselben  
zugekossen werden müssen, weil der Scheffel Korn mit 2 Thlr. 10 Ngr., resp. 3 Thlr. abgelöst  
worden ist, den zeitherigen Berechtigten aber 3 Thlr. 15 Ngr. dafür gewährt werden.

Es wäre daher sehr erklärlich, wenn namentlich für die Umgangsbeiträge alljährlich eine  
Anlage erhoben würde, zumal verordnungsgemäß noch jährlich 250 Thlr. Schulden des Aeraers  
abgezahlt werden sollen, jedenfalls aber ist es unter den soeben erwähnten Verhältnissen drin-  
gend geboten, daß sich die Erhebung einer Kirchenanlage von Zeit zu Zeit wiederholt.

Leisnig, den 10. Mai 1856.

Die Kirchen-Inspection.  
Dr. Haan. Philipp. Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlich-Justizamtes soll auf Requisition des Königlich-  
Landgerichts zu Zwickau



**den 27. Juni 1856**

das zum insolventen Nachlasse des in Zwickau verstorbenen Kaufmann August Emil Klopffleisch gehörige, auf der Muldengasse hier gelegene Wohnhaus Nr. 254 des Brandcatasters und Nr. 246 des Grund- und Hypothekenbuches für Leisnig, welches am 29. Februar 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**1450 Thaler — —**

gewürdert und in welchem zeither ein Materialgeschäft betrieben worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Leisnig, am 22. März 1856.

**R ö n i g l i c h S ä c h s i s c h e r A m t m a n n d a s e l b s t .**  
**P h i l i p p .**

## **Edictalladung.**

Zu dem Vermögen des Schenkwrths Friedrich Wilhelm Günther in Kleinbauchlitz ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden, und werden alle bekannten und unbekanntten Gläubiger Günthers, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche Ansprüche auf dessen Vermögen zu haben vermeinen, geladen,

**den 6. Juni 1856,**

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und zur Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte zu rechter früherer Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Forderungen, da sie außerdem derselben sowie der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig und von der Masse für ausgeschlossen zu achten, anzuzeigen und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter sowie nach Befinden des Verzugs halber unter sich binnen 4 Wochen rechtlich zu verfahren,

**den 11. Juli 1856,**

der Inrotulation der Acten, und

**den 25. Juli 1856**

der Eröffnung eines Präclusiv-Bescheids, welcher rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu gewärtigen, sodann

**den 8. August 1856**

Vormittags 10 Uhr, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dasern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

**den 14. August 1856**

der Inrotulation der Acten, und

**den 17. October 1856**

der Eröffnung eines Vocationserkenntnisses, das Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. — — Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Kleinbauchlitz, am 21. Februar 1856.

**H e r r s c h a f t l i c h R e i c h h a r d t s c h e G e r i c h t e .**  
**Dr. Mirus.**

## **Holz-Auction.**

**Donnerstag den 22. Mai d. J.**

sollen auf einem in der sogenannten Albertsdorfer Mark gelegenen, Herrn Feller in Collm gehörigen Holzgrundstücke eine Anzahl eichene und birkenne Scheit- und Stockklastern, sowie eine bedeutende Quantität sehr schöne starke eichene, birkenne, erlene Abraum- und Schlag-schocke unter den vor der Auction noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden; wobei zu bemerken ist, daß genannte Hölzer sich an den gebauten Alleen R. und 8 befinden und daher sehr bequem zur Abfuhr stehen.

Die Zusammenkunft ist früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr in der Schenke zu Collm und an der Allee R. und dem sogenannten Butterwege.

Collm, am 9. Mai 1856.

**Güttel, Forstgehilfe.**



## Bekanntmachung.

Der erste Viehmarkt für das laufende Jahr findet

**Wittwoch den 28. Mai 1856**

statt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, unter dem Bemerkten, daß Stättgeld oder sonstige Abgaben nicht zu entrichten sind.

Waldheim, am 8. Mai 1856.

Der Stadtrath.  
Bermann.

### VI. Auction im Auctions-Institut,

Sonnabend den 24. Mai von früh 8 Uhr an, bestehend in 200 Gegenständen, worunter 1 großer Waarenkasten, stark mit Eisen beschlagen, Tische, Stühle, 2 Taschenuhren, Wanduhren, Kleidungsstücke, ein Schleifstein, Schränke und verschiedene andere Gegenstände, und bemerke hiermit zugleich, daß meine Wohnung nicht mehr in der Niederlanggasse, sondern in der Mittelgasse bei Herrn Glasermeister Lindner sich befindet.

Moritz Schieferdecker, Auctionator.

☞ Gegenstände werden noch angenommen bis nächsten Donnerstag.

### Die Magdeburger

## Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,

in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsererze und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Samereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen, und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thalern gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

**Heinrich Buchheim**

in Leisnig,

**H. A. Weise**

in Colditz,

**Albin Rasch**

in Grimma,

**C. A. Schurig**

in Mügeln,

Agenten  
der

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.



Da der diesjährige Flurwachdienst bald wieder beginnt, so haben sich Diejenigen, welche darauf reflectiren sollten, bei Unterzeichnetem zu melden

**Die Felddeputation.**

C. F. Junghanns, d. B. Vorstand.

## **Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefährdung sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft  
für das Rechnungsjahr 1855.

**Grund-Capital**, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revidirten Statut, auf 2.000,000 Thlr. — Sgr. — Pf.

**Reserven:**

Capital-Reserve	52.480 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.	
Prämien-Reserve	404.794	11	9	
Brandschaden-Reserve	80.000	—	—	

Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven 537,274 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.

Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien 835,613 " 11 " — "

Summe der im J. 1855 laufend gewesenen Versicherungen 569,879,657 " — " — "

Prämien-Einnahme: baar 1,235,322 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf.

Vortrag aus dem Jahre 1854 292,870 " 17 " 10 "

1,528,193 " 13 " 5 "

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende

714,361 " — " 1 "

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen  
Leisnig, im April 1856.

**Heinrich Buchheim,**

Agent der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

### **DANK.**

Am 9. Mai, wo wir unsere inniggeschätzte Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, weiland Frau Theresie Lange hier zu ihrer letzten Ruhe geleiteten, wurden uns so viele Beweise von Liebe und Freundschaft gegen die selig Entschlafene und von Theilnahme an unserem Schmerze erwiesen, daß wir öffentlich uns zum größten Danke verpflichtet fühlen.

Sie, hochachtbare Frauen der Fleischerinnung, Sie, geehrte Verwandte, Freunde und Nachbarn sind es, welchen unsere herzlichste Dankesversicherung für die herrliche Schmückung des Sarges gilt.

Möge dafür jede Betrübniß von Ihren Familien entfernt bleiben!

Leisnig, den 9. Mai 1856.

**Sämmtliche Hinterlassenen.**

Du gingst dem Tode früh entgegen,  
Zum Himmel war Dein letzter Blick;  
Dort lohnet Dich des Himmels Segen,  
Dort blühet Dir das ew'ge Glück.

### **Dank.**

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer uns durch den Tod zu früh entrißenen Auguste, sowie für die schönen Geschenke, womit Sie den Sarg schmückten, sagen wir hiermit mit betrübten Herzen unsern innigen Dank.

Leisnig, am 13. Mai 1856.

**August Herrmann nebst Gattin.**



## Dem Verdienste seine Krone.

Der Mechanikus Möbius gab mehrere Wochen in Zschoppach Vorstellungen mit seinem ohnstreitig sehr eleganten Figuren-Theater, und es fand derselbe nicht nur da, sondern auch in dessen Umgegend den lebhaftesten Beifall; ja durch sein vortreffliches Spiel und höchst musterhaftes Verhalten ward ihm die allgemeinste Achtung zu Theil.

Ein gutes Lob brachte er mit, — ein gutes Lob folgt ihm nach! —

Möge er sich auch in Leipzig einer recht freundlichen Ausnahme zu erfreuen haben; zumal Prahlerei, Aufdringlichkeit und Kriecherei ihm gänzlich fremd sind, — vielmehr ein bescheidenes, solides Betragen sein ganzes Wesen erfüllt.

Mehrere Theaterfreunde.

**500 Thlr.** sind sofort auf sichere Hypothek gegen 4% Zinsen auszuleihen und nicht gleich einer Kündigung unterworfen. Das Nähere ertheilt  
**Traugott Däbritz** in Ragewitz.

**300 Thaler** sind sofort gegen genügende hypothekarische Sicherheit auszuliehen durch  
**Seilmann**, Amtscopist.

**Ein Haus**, 30 Einheiten enthaltend, mit 2 Stuben und Kammern, sowie Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer  
**Müller** in Sitten.

**10 bis 12 Centner gutes Heu**  
ist zu verkaufen bei  
**Carl Dietrich** in Mutschchen.

Die nach Vorschrift des Apothekers Dr. Paul präparirten ächten  
**Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen**  
sind in versiegelten Packeten à 5 Ngr. stets frisch in **Leisnig** nur allein zu haben bei  
**Heinrich Buchheim**.

Diese bereits allgemein verbreiteten ächten Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen, welche das Decoct sorgfältig gewählter und im richtigen Verhältniß vereinigter milder und aromatischer Schweizer-Alpen-Kräuter enthalten, haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Güte und Wirksamkeit einen bedeutenden Ruf erworben, so daß sie fast zu einem unentbehrlichen Hausmittel geworden sind.

## Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons

habe ich in verschlossenen Original-Schachteln à 5 und 10 Ngr. soeben in frischer Sendung erhalten und bin im Stande, dem vielseitigen Begehre zu genügen.

Gegenüber den vielen Nachbildungen dieser, ihrer vortrefflichen Eigenschaften wegen auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Bonbons bemerke ich nur noch, daß die weißen mit brauner Schrift gedruckten Cartons-Enveloppen der ächten Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons, mit dem Stempel und Facsimile des KOENIGL. PREUSS. KREISPHISIKUS DR. KOCH ZU HEILIGENBEIL versehen sind, und daß ich für den hiesigen Ort mit dem alleinigen Depot dieses renommirten Artikels betraut bin.

**Herrn. Ulrich** in Leisnig.

**Ein Kindermädchen** wird gesucht und kann sofort antreten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Verloren** wurde am 3. Pfingstfeiertage auf dem Schießhaussaale ein silbernes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Wochenblatt-Expedition abzugeben.

**Gestohlen** wurde vergangene Nacht von einem mit Schutt beladenen, unweit des Haasenberges stehenden Dungbretwagen eine starke Spannfette, ohngefähr 4 Ellen lang und mit den Buchstaben E. P. in dem Haken bezeichnet. Es wird vor deren Ankauf gewarnt und gebeten, etwaigen Verdacht der Polizei anzuzeigen.  
Leisnig, den 15. Mai 1856.

**Roggenmehl**, 4 Meßen 1 Thlr. 10 Ngr.,  **Gerstenmehl**, 4 Meßen 1 Thlr. 6 Ngr., verkauft diese Woche und ist stets zu haben auf der Windmühle zu **Minkwitz**.  
**E. A. Kühn**.



**Anzeige.** Einem geehrten Publikum in- und außerhalb Leisnig zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an Roggen-, Weizen- und Gersten-Mehl zu verkaufen habe, womit ich einen Jeden reell und pünktlich bedienen werde. Meine Wohnung ist bei Hrn. Schuhmachermstr. **Lauch** in der Oberlanggasse. **Heinrich Koch**, Mehlhändler.



## Anzeige.

In 5. Classe 49. K. S. Landes-Lotterie fiel in meine Collecte ein Hauptgewinn von **5000 Thlr.** auf Nr. 32940,  
ein Gewinn von **200 Thlr.** auf Nr. 32932.

Ich empfehle mich mit Loosen zur bevorstehenden 50. K. S. Landes-Lotterie.  
Leisnig, den 15. Mai 1856.

**Albert Bethke's Buchhandlung**  
u. Lotterie-Collection.

## Knochen

werden gekauft vom

Kammerguts-pachter **Odrich** in Mägeln.



## Bauschutt



kann abgeholt werden auf

hiesigem **Burglehn.**

## Kaffee- und Kuchenschmaus,

Sonntag als den 18. Mai. Es ladet hierzu ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch  
**W. Werner** bei Meinitz.

## Einladung nach Altleisnig,

künftigen Sonntag als den 18. Mai d. J., wo ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um freundlichen Besuch bittet ergebenst  
**Reinicke.**

## Jugendball in Obergrauschwitz,

Sonntag den 18. Mai 1856. Es ladet dazu ganz ergebenst ein  
**K. Blas.**

## Jugend-Ball in Gallschütz,

künftigen Sonntag als den 18. Mai, wozu freundlichst einladet und um zahlreichen Besuch bittet  
**Claus.**

## Casino in Gorschmitz,

Sonntag den 18. Mai a. c., wozu freundlichst einladet  
**der Vorstand.**

## Casino im Gasthof zum schwarzen Bär,

Sonntags den 25. Mai a. c.

**Der Vorstand.**

## Casino im Gasthofe zum sächsischen Reiter,

Sonntag den 25. Mai,

wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

## Casino in Wendishain,

Sonntag den 25. Mai a. c.,

wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

## Hydro-Oxygen-Mikroskop.

Das geehrte Publikum lade nur zu den 3 Vorstellungen mit dem **Hydro-Oxygen-Mikroskop** am Freitag, Sonntag und Montag, den **16., 18. und 19. Mai.** Abends 8 Uhr, im Saale des goldenen Löwen ergebenst ein. I Rang 5 Ngr. II. Rang 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Dr. Robert.**

**Gewerbe- und Männer-Verein.** Mittwoch den 21. Mai. Vorlage des Jahresberichts über die Wirksamkeit des Gewerbevereins zu Zwickau. Mittheilung über electro-magnetische Telegraphie.  
**Der Vorstand.**





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 21.

Freitag, den 23. Mai

1856.

## O r d r e.

Die erste diesjährige Exercir-Übung soll

**Sonnabend den 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr**

abgehalten werden. Die Communalgarde hat sich **sofort** nach erfolgtem Appell auf den Compagnie-Plätzen zu stellen.

Wird Appell **nicht** geschlagen, bleibt die Übung für einen der nächsten Tage ausgesetzt.

Leisnig, am 21. Mai 1856.

C. O. Wächter.

## Vermischte Nachrichten.

### I n l a n d.

Die erfreulichste Nachricht dieser Woche wird für unsre Leser sein, daß laut einer Bekanntmachung des Finanz-Ministeriums in diesem Jahre ein Steuererlaß stattfindet, wonach beim zweiten Termine der Gewerbs- und Personalsteuer nur ein halber statt ein ganzer Jahresbetrag erhoben wird, bei den Grundsteuern, und zwar beim vierten Termine nur 2 statt 3 pf. von der Steuereinheit. Sind wir auch noch weit entfernt von jenen glücklichen Tagen unsers Finanzwesens, wo die „verfügbaren Cassenüberschüsse“ Prachtbauten und dabei noch Ermäßigungen von der einfachen Steuer gestatteten, so ist doch schon der oben angebeutete Erlass für den Gewerbetreibenden und Grundbesitzer von Werth und ist um so dankenswerther anzuerkennen, als jetzt so mancher andre Staat seinen Steuerpflichtigen viel zumuthen muß und daneben mit bedeutenden Deficits stets zu kämpfen hat.

Vom statistischen Bureau in Dresden wird binnen Kurzem ein Gewerbs- und Handels-Adressverzeichniß herausgegeben werden und dasselbe ersucht alle Inhaber von Handels-, Fabrik- und größeren Handwerkseschäften, zu diesem Zwecke bis Ende dieses Monats ihre Adressen, (Firmen) mit Angabe der hauptsächlichsten Gegen-

stände ihres Handels oder ihrer Fabrikation an gedachtes Bureau einzusenden. Bei der Wichtigkeit und Nützlichkeit eines solchen allgemeinen Nachweises ist zu wünschen, daß jeder solcher Inhaber dem Ansuchen entspreche und die Gelegenheit benutze, seinen Namen und die Hauptrichtung seiner Thätigkeit dem weitem Publikum vorzulegen.

Die Gerichtsbarkeit des Ritterguts Podelwitz ist für den Staat am 17. Mai übernommen worden, und sind davon die Dörfer Podelwitz, Maaschwitz, Ertn dem Amee Colditz, ein Antheil von Brösen dem Amte Leisnig und das Dorf Wallbach dem Gericht zu Hartha überwiesen worden.

### K r i m.

Aus der Krim liegen der „Times“ Correspondenzen bis zum 26. April vor. Die englische Armee rüstete sich zur Rückfahrt General Eyre mit seinem Stabe war der erste, der sich einschiffte, ihm folgt eine aus den Regimentern der 3. Division zusammengesetzte Brigade. Der Verkehr zwischen der Nord- und Südseite Sebastopols war in den letzten Tagen lebhaft geworden; die Malteser mit ihrem ewig regen Speculationsgeiste haben Fahren herbeizuschaffen gewußt, und so fährt denn Freund und Feind für 5 Neu-



großen über den Hafen, der so vielen Jammer sah und zudeckt. Die Nordforts sind, soviel ein Laie beurtheilen kann, in der That gewaltige Werke. Fort Konstantin ist durch das große Bombardement vom 17. October 1854 nur wenig beschädigt. Die Erdwerke sind kaum berührt worden, Fort Katharina (auch Fort Suwaroff oder Fort Nachimoff genannt) steht vollkommen unverfehrt da, und nur Fort St. Michael, das schlecht gebaut war, hatte von den Mörsern der Franzosen, die es von der eroberten Stadt aus beschossen, zu leiden. Rings um die Citadelle lagern gewaltige Erdwerke, und kaum ein Zugang, den nicht eine Batterie kunstgerecht bestriche. Der Hafen aber mit seinen versenkten Schiffen, deren Mastspitzen als Grabdenkmäler über den Wasserspiegel herausragen, sieht gar öde und wüst aus. Nichts als die Röhre der großen Schiffe sind gerettet, und die Russen sehen es nicht gerne, wenn man der Stelle nahe kommt, wo diese untergebracht sind. Der Bohrwurm hat sie zwar noch nicht angenagt, aber sie sind von Schleim und Seegrass überzogen, und soviel man hier hört, wird sich's kaum verlohnen, die großen Fahrzeuge aus der Tiefe zu holen, von denen zumeist eines, der „Konstantin,“ als das schönste der Flotte tief betrauert wird. — Die Engländer exerciren und manövriren, um sich in Athem zu

erhalten; Abschiedsbankette zwischen Freund und Feind sind an der Tagesordnung.

Im englischen Lager hatte ein Tagesbefehl allgemeine Aufregung und nicht geringe Unzufriedenheit erregt, weil den Offizieren darin angezeigt wird, daß die Regierung sich mit dem Rücktransport nur der allernothwendigsten Offizierspferde befassen könne. Es herrscht darob großer Jammer, der noch durch die Ankündigung gesteigert ward, daß die Regimenter sofort reducirt werden sollen, wodurch die Aussicht auf gehoffte Beförderungen mit einem Schlage vernichtet ist. Die Vorbereitungen zur Einschiffung dauern fort und es wird nur noch Urlaub auf höchstens 8 Tage bewilligt. Das Fraternisiren mit den Russen hat kein Ende, und da diese gesprächiger werden, erfährt man täglich neue Wunderdinge. Ihren Aussagen nach haben sie um Sebastopol herum 86.000 ihrer Leute, die theils gefallen, theils durch Wunden und Krankheiten hingerafft wurden, begraben, und 100.000 Andere, die nie den Feind zu Gesichte bekommen hatten, sollen auf dem Boden der Krim aus anderen Veranlassungen zu Grunde gegangen sein. Ihren Gesamtverlust auf der Halbinsel und in den angrenzenden Landestheilen kann man somit füglich auf eine Viertelmillion Soldaten rechnen.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 16. bis mit 22. Mai 1856.**

**Getaufte:** Ernestine Marie, Mstr. C. F. Dehmichen's, B. u. Sattlers, T. — Franz Louis, Mstr. J. F. E. Buchheim's, B. u. Sattlers, S. — Gustav Herrmann, J. Böttgers, Einw. u. Tuchmacherges., S. — Minna Emilie, C. A. Friede's, Einw. u. Handarb., T. — Johanne Auguste Clara, C. C. Nollau's, Pferdnergutsbes. zu Brösen, T. — und ein unehel. T. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Igfr. Emilie Ernestine, J. G. Lässig's, begüt. Hausbes. u. Zimmermanns zu Minkwitz, ehel. zweite T., 16 J. 3 M. 25 T. — Caroline Louise, Hrn. H. E. Quaas'es, ersten Lehrers an hiesiger Freischule, ehel. einz. T., 3 M. 1 T. — Hrn. W. H. Barentin's, B., Kunst- u. Handelsgärtners allhier, ehel. todtgeb. T. — und ein unehel. T. aus der Stadt, 27 Tage.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 17. Mai 1856.**

	Gerinst.	Mittler.	Höchster.
Weizen	7 Thlr. 20 Ngr. — Pf.	7 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.	8 Thlr. 5 Ngr. — Pf.
Korn	5 " — " — "	5 " 25 " — "	6 " 5 " — "
Gerste	4 " — " — "	4 " 3 " 8 "	4 " 7 " 5 "
Hafer	2 " — " — "	2 " 1 " 5 "	2 " 3 " — "

**Leisnig, 17. Mai.** Butter: 12 Ngr. bis 16 Ngr. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Grieß 8 Thlr. 20 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 25 bis 27 Pf. — Ferkel: 2 bis 4 Thlr. — Käufer: 8 bis 9½ Thlr.

**Course in Leipzig, am 22. Mai.**

K. S. Staatspapiere		A c t i e n.			
	Angeb.	Gesucht	Angeb.	Gesucht	
von 1830 à 3 pro Cent . . .	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99	—
- 1855 à 3 - - - . . .	—	76¼	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	291½	—
- 1847 à 4 - - - . . .	—	97¼	Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig . . .	118½	118¼
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	97½			
- do. do. - 100 -	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.	
- 1851 à 4½ pro Cent . . .	—	101½	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 1¼ "	
Landrentenbriefe . . . . .	—	85½			



## Bekanntmachung.

Der unterzeichneten Amtshauptmannschaft sind in Folge ihrer Bekanntmachung vom 21. März dss. Js. für die Abgebrannten in Eibenstein folgende milde Gaben zugegangen:

1 Thlr. Herr Zimmermeister Naumann; 1 Thlr. Hr. Chauffee-Inspector Mittelbach; ein Paquet Frau Kaufmann Beier; 1 Thlr. Hr. Justitiar Fleck; 1 Thlr. Hr. Kaufmann Ludwig Melker; 5 Ngr. Hr. Ziegeldecker Nestmann sen.; 16 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. die Arion-Gesellschaft als Ertrag eines von ihr veranstalteten Concerts; 5 Thlr. Amtshauptmann von Vieth; 5 Thlr. Hr. Fabrikant Drechsler; 3 Thlr. W—sch; 2 Thlr. Hr. Stadtrath Kaufmann Beier; 10 Ngr. Hr. Stadtrath Geucke; ein Paquet Betten und Kleidungsstücke W. N.; 1 Thlr. Herren Gebrüder Elemen; 5 Thlr. 15 Ngr. das Expeditionspersonal des Königl. Gerichts; 1 Thlr. Hr. Dr. Schumann; 1 Thlr. Hr. Stadtrath Art; 1 Thlr. Frau Maurermeister Gersten; 15 Ngr. Hr. Semmig; 20 Ngr. Hr. Kaufmann Horrer; 1 Thlr. Hr. Stadtkassirer Stork; 5 Ngr. Hr. Schuhmachersmeister Krieger; 15 Ngr. und 1 Paquet Kleidungsstücke P. Z.; 2 Thlr. Herren Elemen & Sohn, insgesamt zu Döbeln; 1 Thlr. Hr. Gutsbesitzer Koss in Dffig; 3 Thlr. die Gemeinde Knobelsdorf; 12 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. Hr. Pastor M. Sandhof in Großweißschorn, als Ertrag einer von ihm in dasiger Parochie veranstalteten Sammlung; 2 Thlr. Hr. Pastor Müller in Niederstrieigis; 10 Ngr. Hr. Gutsbesitzer Kretschmar in Lauscha; 21 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. Hr. Pastor M. Peschel in Egdorf, als Ertrag einer in der dasigen Kirchengemeinde von ihm veranstalteten Sammlung, wozu 15 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Egdorf, 2 Thlr. 29 Ngr. die Gemeinde Gersdorf und 2 Thlr. 28 Ngr. die Gemeinde Böhrigen beigetragen hat; 24 Ngr. 5 Pf. Hr. Schullehrer Diebe in Dstrau, von den Kindern seiner Schule gesammelt; 3 Thlr. 18 Ngr. die Gemeinde Niederstrieigis; 4 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Haida; 4 Thlr. die Gemeinde Schlegel; 5 Thlr. 22 Ngr. die Gemeinde Bockendorf; 3 Thlr. 4 Ngr. die Gemeinde Eulendorf; 3 Thlr. 20 Ngr. die Gemeinde Langenstrieigis; 1 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Tebersdorf; 6 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Berthelsdorf; 1 Thlr. 15 Ngr. die Gemeinde Gersdorf bei Hainichen; 2 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Falkenau; 4 Thlr. 29 Ngr. die Gemeinde Riechberg; 3 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Cunnersdorf; 6 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Greifendorf; 1 Thlr. 15 Ngr. die Gemeinde Kaltosen; 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Crumbach; 1 Thlr. 15 Ngr. die Gemeinde Ottendorf; 4 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Altenhof; 2 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Beiersdorf; 23 Ngr. die Gemeinde Bockelwitz; 3 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf. die Gemeinde Brösen; 24 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Elennen; 16 Ngr. 5 Pf. die Gem. Doberwitz; 1 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. die Gem. Draschwitz; 1 Thlr. 22 Ngr. die Gemeinde Görniz mit Zennowitz; 1 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Dobernitz; 15 Ngr. die Gemeinde Heydorf; 9 Ngr. die Gemeinde Gersdorf bei Leisnig; 2 Thlr. die Gemeinde Großpelsen; 2 Thlr. Hr. Rittergutsbesitzer Gruhl auf Kropfowitz; 5 Ngr. Hr. Schankwirth Berthold in Kropfowitz; 1 Thlr. 3 Ngr. die Gemeinde Minkwitz; 1 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. die Gemeinde Nauenhain; 2 Thlr. 21 Ngr. die Gemeinde Naundorf; 1 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Nicollschwitz; 1 Thlr. 14 Ngr. die Gemeinde Lautendorf mit der Schanzen- und Kirstenmühle; 1 Thlr. Hr. Amtsverwalter Donner zu Klosterbuch; 2 Thlr. die Gemeinde Gorschwitz; 1 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Meinitz; 25 Ngr. 4 Pf. die Gemeinde Fischendorf; 1 Thlr. Hr. Dr. Fischer in Schlatis; 1 Thlr. Hr. Gutsbesitzer Lommaßch in Schlanschwitz; 6 Ngr. Hr. Gutsbesitzer Schneider daselbst; 1 Thlr. Hr. Rittergutsbesitzer Pause auf Gröppendorf; 1 Thlr. Hr. Rittergutsbesitzer Kretschmar auf Goldhausen; 10 Ngr. Hr. Gutsbesitzer Engler in Zschannowitz; 15 Ngr. Hr. Gutsbes. Gask in Tölschütz; 1 Thlr. zwei Gutsbesitzer in Lütznitz; 15 Ngr. ein Gutsbesitzer in Gaskütz; 1 Thlr. drei Gutsbesitzer in Goseln; 20 Ngr. drei Gutsbesitzer in Wollsdorf; 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Jahna; 1 Thlr. 14 Ngr. die Gemeinde Zävertitz; 2 Thlr. 15 Ngr. die Gemeinde Schleben; 2 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Sorzig; 1 Thlr. 27 Ngr. die Gemeinde Binnowitz; 2 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Glossen; 5 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Dstrau mit Sobris; 2 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. die Gemeinden Ober- u. Niederlüttschera; 1 Thlr. die Gem. Schwednitz; 1 Thlr. die Gem. Schmorren; 1 Thlr. die Gem. Wetitz; 2 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. die Gem. Gallschütz; 2 Thlr. 2 Ngr. die Gem. Zschwitz; 2 Thlr. 4 Ngr. die Gemeinde Obergrauschwitz; 11 Thlr. 7 Ngr. die Gemeinde Schrebitz mit Däbritz; 3 Thlr. 15 Ngr. die Gemeinde Graumnitz mit Gödnitz; 2 Thlr. 18 Ngr. die Gemeinde Görlitz mit Döhlen; 2 Thlr. 20 Ngr. die Gemeinde Sömnitz mit Gaskütz; 3 Thlr. 22 Ngr. die Gemeinde Kriebitz; 1 Thlr. 24 Ngr. die Gemeinde Gauditz; 2 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Kemmlitz; 1 Thlr. 11 Ngr. die Gemeinde Schlagwitz; 7 Ngr. Hr. Begüterter Böhme in Zschannowitz; 5 Thlr. 16 Ngr. die Gemeinde Berbersdorf; 1 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Schmalbach; 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Gohberg; 1 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Zweinig; 2 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf. die Gemeinde Wettersdorf; 2 Thlr. 3 Ngr. die Gemeinde Ulrichsberg; 2 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Grünau; 5 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde



Hafslau; 2 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Dffig; 2 Thlr. die Gemeinde Nöthschütz; 23 Ngr. die Gemeinde Sorzig; 20 Ngr. zwei Begüterte in Telschütz; 1 Thlr. 13 Ngr. die Gemeinde Altmügeln; 6 Thlr. die Gemeinde Breitenbach; 2 Thlr. 2 Ngr. die Gemeinde Obereula; 5 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf. die Amtsgemeinde Obergruna; 8 Thlr. die Gemeinde Gleisberg; 4 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf. die Gemeinde Augustusberg; 4 Thlr. 20 Ngr. die Gemeinde Rudelsdorf; 25 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Marbach; 2 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. die Gemeinde Arnsdorf; 2 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. die Gemeinde Reichenbach; 5 Thlr. die Gemeinde Nobendorf; 8 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. die Gemeinde Pappendorf; 8 Thlr. die Gemeinde Hirschfeld, und 1 Ngr. 2 Pf. ungenannt; zusammen  
370 Thlr. — — —

welche in verschiedenen Sendungen dem Hülfsc-Comité in Eibenstock übermittelt worden sind.

Indem die Amtshauptmannschaft hierüber andurch quittirt und für die so reichen Gaben im Namen des gedachten Hülfsc-Comité's aufrichtig dankt, sieht sie sich leider schon wieder in der Lage, denjenigen, welche im Wohlthun nicht ermüden wollen, ihre Vermittelung anzubieten.

Nach den bereits in allen öffentlichen Blättern enthaltenen Nachrichten sind neuerlich auch die Städte

### Schöneck und Lengsfeld

von schwerem Brandunglück heimgesucht worden.

Die Amtshauptmannschaft wird auch etwaige milde Gaben für die Bewohner dieser Städte gern annehmen und möglichst schnell weiter befördern, dabei aber, dafern von den Gebern nicht besondere Bestimmung getroffen werden sollte, die Vertheilung der eingegangenen Gaben der Königlichen Kreis-Direction zu Zwickau überlassen.

Die Gensdarmen des hiesigen Bezirkes werden die ihnen anvertrauten Gaben möglichst schnell an die unterzeichnete Stelle übermitteln.

Königliche Amtshauptmannschaft zu Döbeln, den 15. Mai 1856.

von Bieth.

## Bekanntmachung.

Nach §. 4 m. der hiesigen Feuerordnung wird nachstehendes Verzeichniß derjenigen Personen, welche besondere Functionen bei den Löschanstalten übernommen haben, veröffentlicht:

**Feuer-Polizei-Commissar:** Bürgermeister Erchenbrecher.

Stellvertreter: Herr Böttchermeister Reinhardt und  
Herr Schneidermeister Gläßner.

### Direction der Feuerlöschanstalten:

Bürgermeister Erchenbrecher,

Herr Rathmann Seydel, als dessen Stellvertreter,

Herr Apotheker Arnold, als derzeitiger Vorsitzender der Stadtverordneten,

Herr Tuchmachermeister Carl Böttger, als dessen Stellvertreter,

Herr Brand-Bers. = Insp. Lippe.

#### I. Spritze:

Herr Tischlermeister Hbrig, Inspector,

Herr Radlermeister Keller, als dessen Stellvertreter,

Rohrführer: Herr Schornsteinsfeger Bilgenroth,

dessen Stellvertreter: Herr Schlossermeister Thiele,

Schlauchaufseher: Herr Kaufmann Schulze,

" Posamentirer Sprotte, und

" Tuchscheerer Schwarz.

#### II. Spritze:

Herr Tuchmachermeister Ernst Haupt, Inspector.

Herr Tuchmachermeister Carl Friedrich Junghans, dessen Stellvertreter,

Herr Schlossermeister Günther, Rohrführer,

Herr Klempnermeister Schanze, dessen Stellvertreter,

Schlauchaufseher: Herr Schuhmachermeister Traugott Benne, Gottfried Sey und

" Fleischermeister Karl Duell.

#### I. Wasserzubringer:

Herr Hausbesitzer und Handarbeiter Lehmann, Inspector,

Herr Kupferschmidt Richter, Rohrführer,

Herr Büchsenmacher Sack, dessen Stellvertreter,

Schlauchaufseher: Herr Schuhmachermeister Krebs und Seifensiedermeister Fürchtegott Schanze.











## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königl. Posthalterei wird in Folge mehrseitiger Wünsche abwechselnd Personen-Fahrten nach den besuchtesten und angenehmsten Vergnügungsorten der Umgegend veranstalten und damit

**Sonntag, den 25. Mai,**  
Mittags 1 Uhr,

## zum Concert nach Kriebstein

beginnen. — Das Personengeld beträgt für Hin- und Rückfahrt einschließlich Trinkgeld bei einer Betheiligung von mehr als 4 Personen 14 Ngr., unter 4 Personen aber 16 Ngr. pr. Person. Kinder unter 10 Jahren zahlen bei mehr als 4 Mitreisenden die Hälfte. — Reisemarken wollen möglichst zeitig gelöst werden.

**Rückfahrt von Kriebstein 7 Uhr Abends.**

Königl. Posthalterei Leisnig, den 22 Mai 1856.

Heinsius.

## Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

ist in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 und 6 Ngr. stets vorräthig bei **Herrn Ulrich,**  
alleiniger Depositär in Leisnig.

## Ein Thaler Belohnung.

Am Sonntag, als den 18. d. M. wurde auf dem Wege über Klosterbuch nach Döbeln eine kleine eingehäufige silberne Uhr verloren. Wer dieselbe gefunden, wird ersucht, sie gegen obige Belohnung an Unterzeichnetem abzugeben. **Georg Mägold, Uhrmacher.**

Wohnh. bei Hrn. Richter, Eisenhändler am Markt.

Am vergangenen Montage ist in Gorschütz auf dem Orchester ein Rohrstock mit weißem Knopf, in welchem ein **W** gravirt ist, liegen geblieben. Derjenige, welcher denselben an sich genommen hat, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim  
Stadtmusikus **Werner.**

Einem jungen Mädchen, welche im Weisnähen geschickt ist und das Schneidern erlernen will, kann sofort ein Unterkommen nachgewiesen werden. — Das Nähere ist in der Wochenblatt-Expedition zu erfahren.

**Zu vermietben** steht eine Oberstube mit Zubehör und kann sogleich oder zu Johanni bezogen werden beim  
Schneidermeister **Richter** in der Hintergasse

## DANK.

Eine schwere Prüfung hat uns die Hand des Herrn auferlegt! In der schönsten Blüthe der Jahre entriß uns am 13. Mai ein Blitzstrahl unsre inniggeliebte Tochter und Schwester **Ernestine.** Schmerzlos ging sie ins ewige Vaterhaus, schmerz erfüllt blieben wir zurück, nicht ein Wort des Abschiedes konnte sie uns, die wir sie so sehr liebten, zurufen; nicht vergönnt war uns, sie scheiden zu sehen, entfernt vom elterlichen Hause ereilte sie der unerbittliche Tod. Rath- und trostlos umstanden wir die theure Leiche, bis edelmüthige Menschen durch uneigennütige Beweise der Liebe unsern tiefen Schmerz zu lindern suchten. Dank Ihnen, Herr Mertig in Lauscha, für die Bereitwilligkeit, mit der Sie die Verblichene in ihre Wohnung aufnahmen! Dank sei allen Freunden und Freundinnen der theuern Dahingegangenen, denn Trost war es unsern betrübten Herzen, sie von Ihnen zur letzten Ruhestätte getragen und geleitet zu sehen; — Trost, daß Sie der Freundin letzte Wohnung so schön mit Beweisen der Liebe schmückten. Inniger Dank Ihnen, Hochwürdiger Herr Dr. Haan, sowie Ihnen, Hochachtungswürdiger Herr Diac. Büstner, für die trostreichen Worte, mit welchen Sie die niedergedrückten Herzen zum Vertrauen auf Gott erfüllten, für die tröstlichen Verheißungen auf ein nimmer vergängliches Wiedersehen. — Dank auch Ihnen, Herr Lehrer Tittmann, für die Theilnahme an unserm Schmerze, die Sie veranlaßte, durch passende Gesänge mit den Schülern, uns zu beruhigen. —

Möge der Herr Sie Alle vor ähnlichen Schicksalen behüten; möge er Ihnen die Liebe vergelten, die Sie der theuern Entschlafenen im Leben und Tode bewiesen; mögen Ihre Herzen durch das Bewußtsein, gebeugte Eltern- und Geschwisterherzen getröstet zu haben, mit steter Freudigkeit erfüllt werden. **Minkwitz, den 23. Mai 1856.**

**Die tiefbetrübte Familie Lässig.**



Zum bevorstehenden Jahrmart in Muzschen befindet sich  
 Der  
 **General - Ausverkauf**   
 des bekannten Stettiner  
**Schnittwaaren- & Tücher-**  
**Geschäfts**

einzig und allein in Muzschen beim Webermstr. Johann  
 Gottfried Horn, Wermisdorfer Straße Nr. 197,  
 neben dem Gasthof zum schwarzen Kopf

und empfiehlt nachbenannte Waaren zu staunend billigen und festen Preisen:

$\frac{6}{4}$  breite Eilenburger Cattune (waschächt), die Elle  $2\frac{1}{2}$  und  $3\frac{1}{2}$  Ngr.,  
 $\frac{6}{4}$  breite Mohairs, Alpaccalustre, Halbthybets u. Mirlustre, die Elle 5, 6 u.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.,  
 karrirte halbwollene Zeuge und **Poil de chèvre**, die Elle von 3,  $3\frac{1}{2}$ ,  
 4 und 5 Ngr.,

eine große Auswahl Mouffeline de laine Kleider, halbseidene Stoffe,  
 schwere schwarze Mailänder Taffete und Jaconnets zu Sommerkleidern, sehr billig,

**300 Stück Doppelschawls**, das Stück von  $1\frac{1}{2}$  Thlr. bis 5 Thlr.,

$\frac{14}{4}$  große Umschlagetücher, das Stück 1 Thlr.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

$\frac{28}{4}$  große Doppel-Schawls, (reine Wolle), das Stück von  $2\frac{1}{4}$  Thlr. bis 5 Thlr.

$\frac{14}{4}$  große gewirkte Umschlagetücher in allen Farben, das St. von  $1\frac{2}{3}$  Thlr. bis 6 Thlr.

$\frac{28}{4}$  große gewirkte Doppelschawls, das Stück von 6 bis 20 Thlr.

$\frac{14}{4}$  große Sommerumschlagetücher in den neuesten Mustern.

bedruckte Tischtische, das Stück  $3\frac{1}{2}$  Thlr. — Damastdecken,  $22\frac{1}{2}$  Ngr. bis 1 Thlr.

schwarzseidene Halstücher, das Stück 25 Ngr. und 1 Thlr.

ganz feine Piqué-Westen (waschächt), das Stück 10 Ngr.

feine Taschentücher (waschächt), das Stück 5 und 6 Ngr.

Futtercattun, die Elle 12 und 18 Pfennige, sowie verschiedene andere Gegenstände,

**Necht engl. Leder zu Beinkleidern u. Röcken**, die Elle  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

Einzig und allein in Muzschen beim  
**Webermeister Johann Gottfried Horn**,  
 Wermisdorfer Straße Nr. 197,  
 neben dem Gasthof zum schwarzen Kopf!

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**J. Lewin aus Stettin.**



# Beilage

zu No. 21 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 23. Mai 1856.

## Allen Garten- und Blumenfreunden

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich noch eine große Parthie der schönsten **englischen** und **deutschen Georginen** zum Verkauf vorräthig habe und verkaufe deshalb die schönsten Engl. Nummerblumen ersten Ranges, 12 Stück in 12 Sorten: 1 Thlr., und 12 Stück in 12 Sorten zweiten Ranges: 20 Ngr., sowie 12 Stück ohne Nummern, gemischte Sorten: 12 Ngr. — Noch mache die geehrten Abnehmer aufmerksam, daß die oben genannten Georginen nicht in Pflanzen, wie früher, sondern alle in vorjährigen Knollen abgegeben werden.

Leisnig, am 22. Mai 1856.

Carl Schmidt jun.,  
Kunstgärtner vor dem Oberthore.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Wegzugs halber:

## Musverkauf

von **Farbwaaren**, sowie verschiedene Sorten  
**Seiden-, Glanz- und Blumen-Papiere**

bei

Julius Schütz  
in der Muldengasse.

## Bekanntmachung.

Von heute ab sind in der **Drainröhren-Fabrik** des Herrn Voigt alle Gattungen Drainröhren von ausgezeichnete Qualität zu haben.

Abnehmer werden ergebenst ersucht, ihren Bedarf recht zeitig einzureichen.

Drainröhrenfabrik bei Fremdiswalde, am 18. Mai 1856.

Die Verwaltung der Drainröhrenfabrik und des Braunkohlenwerkes.  
Schmichen.

## Kirschen-Verpachtung.

Freitags den 30. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,

sollen die hiesigen Kirschen meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht; vorläufig wird jedoch bekannt gemacht, daß sich das Angebot und die Wahl unter den 3 Bestbietenden vorbehalten wird.

Sammelplatz: Kellerhaus zu Altmügeln.

Kammergut Mügeln, den 22. Mai 1856.

F. A. Odrich.

## Mühlen-Verpachtung.

Die Böllnersmühle bei Podelwitz soll zu Johanni a. c. anderweitig verpachtet werden. Geeignete Pachtlustige werden ersucht, sich auf dem Rittergute Podelwitz zu melden.

## Auction.

Den 31. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll vor meinem Hause eine Partie neues vollkantiges hartes Kiegeholz und Pfofen, sowie mehrere andere Gegenstände, gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

Leisnig, den 22. Mai 1856.

Bäckermeister Lippe auf der Neuenforge.

## Warnung.

Alles unbefugte Gehen über mein Feld und die Wiese des Polkenmüllers wird andurch unter Androhung der Pfändung und einer angemessenen Bestrafung nachdrücklich untersagt.

Striegler in Polkenberg.



# Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Allerhöchst concessionirt unterm 19. December 1855.

Vollständig gezeichnetes und statutenmäßig eingezahltes Actiencapital

**2,000,000 Thaler.**

Auf Grund ihres vom Herrn Minister des Innern unterm 23. Februar 1856 bestätigten Geschäftsplanes hat obige Gesellschaft unterm 18. Mai 1856 ihren Geschäftsbetrieb begonnen. Es schließt dieselbe **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungs-Verträge** unter den liberalsten Bedingungen, zu **festen und billigen Prämien** ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit, theils mit, theils ohne Anspruch auf Dividende, und zwar:

## 1) Lebens-Versicherungs-Verträge:

- a) auf das Leben **gesunder** Personen,
- b) auf das Leben **kranke** Personen.

Die letztern (sub b.) nach Maßgabe sachverständigen Ermessens, jedoch mit Ausschluß aller solcher Personen, welche mit **lebensgefährlichen** Krankheiten und Krankheitsanlagen, mit **dergleichen** körperlichen Gebrechen oder organischen Fehlern behaftet sind.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist die erste deutsche Gesellschaft, der die hohe Staatsbehörde auf Grund erbrachter Vorlagen die Ermächtigung, **kranke** Personen in Versicherung zu nehmen, nicht als eine Ausnahme von der Regel ertheilt, sondern principiell zugestanden hat.

## 2) Rentenversicherungs-Verträge:

- a) bezüglich **sofort beginnender** Leibrenten.
- b) bezüglich **aufgeschobener** Leibrenten.

## 3) Aussteuer-Versicherungs-Verträge:

(Kinderverorgungskasse.)

## 4) Begräbniß-Versicherungs-Verträge:

Ueber die **Versicherungsbedingungen** ertheilen der Geschäftsplan, die Prospective und die Herren Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft.

Herrn **Heinrich Buchheim** in Leisnig haben wir eine Agentur übertragen und ist derselbe befugt, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Magdeburg, im Mai 1856.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**W. C. Schmidt,**

Oberdirector.

**Königsdörfer,**

Generaldirector.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.

Leisnig.

**Heinrich Buchheim,**

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

# Die UNION!

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: **3 Millionen Thaler,**

wovon . . . . . Thaler **2,509,500** in Actien emittirt sind.

Capital-Reserven . . . . . " **51,635.**

Thaler **2,561,135.**

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschäden:  
zu **festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Die Versicherungen können auf **ein oder mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf **fünf** Jahre werden den Versicherten **besondere Vortheile** gewährt.



Jede weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen einleiten.

Leisnig, den 2. Mai 1856.

In Leisnig bei **C. A. Reyer**,  
in Golditz bei **F. W. Kern**,  
in Mügeln bei **W. Engelmann**.

### Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden ersten Classe der K. S. Landes-Lotterie, welche den 9. Juni ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich mit  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Loosen  
Leisnig, 20. Mai 1856. **K. Buerchsaver**, concess. Unter-Collecteur.



### Nicht zu übersehen!

**Trockne Hühner-** und **Taubensfedern** kauft Unterzeichneter sofort, und zahlt für „Hühnerfedern“ pro Pfund 1 Ngr., für „Taubensfedern“ pro Pfund 5 Pf. Ich bitte, diesen bis jetzt werthlosen Artikel fleißig zu sammeln.

**Joh. Ferdinand Quell**, Kürschnermeister,  
Theaterstraße Nr. 12.

### Knochen

werden gekauft vom

Kammergutspächter **Odrich** in Mügeln.



Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein allhier in gutem Stande befindliches, neugebautes Haus nebst Scheune und Garten sowie 4 Schfl. gutes Land zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für einen Professionisten.

**G. Ulrich** in Cornzia.

### Eine Partie harte Scheitflastern

stehen zu verkaufen bei

**Otto** in Minkwitz.

### Eine Partie Roggenfleie und Schwarzmehl

liegen zu verkaufen beim

Bäckermeister **Wesig** in der Muldengasse.

**Zu verkaufen** sind 20 Centner gutes Heu, 3 Centner Grummet und einige Schock Roggenschütten. Wo? sagt die Wochenbl.-Exp.



### Ein Stamm Schafvieh,

zen oder einzeln verkauft werden bei

130 bis 140 Stück, aller Altersklassen, soll im Ganzen  
**Claus** in Schwednitz.

### Eine Melkziege,

unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen bei

**Friedemann** in Börtewitz.

**Neue Muster** einer der bedeutendsten und billigsten **Tapeten-Fabrik** Sachsens sind angekommen und empfiehlt dieselben ergebenst

Leisnig, den 22. Mai 1856.

**Heinrich Buchheim**.

### 300 Thaler

liegen zu Johanni d. J. auf hypothekarische Sicherheit und 4% Zinsen zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Wochenbl.-Exp.

Montag den 19. Mai habe ich auf dem Wege vom Gasthose zur Stadt Leisnig nach Doberschwitz eine Taschenuhr gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie wiedererhalten bei der

Tischler-Wittwe **Rehnert** in Dstrau bei Leisnig.

### Gefunden

wurde Sonnabend den 10. Mai auf dem Markte zu Leisnig eine grüne Tuchmütze. Der Eigenthümer kann selbe gegen die Kosten in Empfang nehmen bei

**Gottlieb Möbius** in Hartha.

### Gefunden

wurde zwischen Großpelsen und dem Gasthof zum sächs. Reiter ein schwarzer Regenschirm, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen kann bei **G. Schuster** in Großpelsen.

### Lehrling = Gesuch.

Einem jungen Manne, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen und welcher Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, kann unter den günstigsten Bedingungen ein Unterkommen nachgewiesen werden durch

Apoth. **Arnold** hier u. Apoth. **König** in Bermisdorf.

Montag, den 26. Mai, Gelegenheit nach Geringswalde zum Jahrmarkt und Vogel-schießen. Man bittet sich aber recht zeitig zu melden bei **J. M. Pötsch**, Gastwirth.

A. Engelmann: bei Dr. H. H. H. wegen der Schorfsteine und der G. H. H.



**Zum Jahrmart in Müsschen**  
**Haupt-General-Ausverkauf**  
 eines Berliner

**Schnittwaaren- und Tücher-Geschäfts.**

Wegen vortheilhafter Baar-Einkäufe in der verflossenen Frankfurter Messe bin ich im Stande, jeder Concurrnz die Spitze zu bieten und verkaufe daher nach benannten festen Preisen:

- |   |                                                                                             |
|---|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6 | Viertel breite Eilenburger Cattune (waschächt) von 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. |
| 5 | " " Neapolitains in den schönsten Mustern von 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.      |
| 5 | " " Poil de chèvre die Elle von 4 bis 5 Ngr. an.                                            |
| 6 | " " Thibets in allen Farben, 5 Ngr. die Elle.                                               |
| 8 | " " do. 7 bis 8 Ngr. die Elle.                                                              |
| 6 | " " Orleans, 5 bis 6 Ngr. die Elle.                                                         |
| 6 | " " Mix; Lustre, à Elle 5 Ngr.                                                              |
| 6 | " " französische Jaconets, 4 Ngr. die Elle.                                                 |
| 6 | " " wollene Mousselins, 5 Ngr. die Elle.                                                    |

Cassenet zu Sommerrocken für Herren.

Plüsch-, Piqué- und halbseidene Westen, à 10 Ngr.

Aecht englisches Leder zu Beinkleidern, für Handwerker, empfehlenswerth.

Futtercattune, à Elle 13 Pf.

**Tücher-Lager.**

- |    |                                                                             |
|----|-----------------------------------------------------------------------------|
| 14 | Viertel große Umschlagetücher in reiner Wolle, à Stück 1 Thlr. 5 Ngr.       |
| 14 | " " gewirkte Tücher in allen Farbenspiegeln von 1 Thlr. 15 Ngr. an.         |
|    | Gewirkte Long-Shawls zum billigsten Preis.                                  |
|    | Shawlstücher in reiner Wolle von 2 Thlr. an.                                |
|    | Verschiedene kleine Umschlagetücher, das Stück von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an. |
|    | Seidne Cravatten, das Stück 6 Ngr.                                          |
|    | Seidne Halstücher für Herren von 25 Ngr.                                    |
|    | Taschentücher für Herren, das Stück 6 Ngr. Weiße Taschentücher.             |

**Verkaufslocal bei Hrn. Uhlig, neben der Apotheke und der Garfüche.**

**S. Rosendorf aus Berlin.**

**Gesellschafts-Ball im Gasthose zur Stadt Leisnig,**

Sonntag den 1. Juni,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Einladung zu Kaffee und Kuchen in Tragnitz,

künftigen Sonnabend und Sonntag den 24. und 25. Mai.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Carl Kresschmar.

**Casino im Gasthof zum schwarzen Bär,**

Sonntags den 25. Mai a. c.

Der Vorstand.

**Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,**

Sonntag den 25. Mai.

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Raschütz,** Sonntag den 1. Juni 1856.

Die Vorsteher

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 28. Mai. Freier Vortrag über Leuchtstoffe und Beleuchtung. (Gaselectrisches Kohlenlicht, Photogene, Camphin etc.) von Hrn. Apotheker Dpel.

Der Vorstand.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 22.

Freitag, den 30. Mai

1856.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Leipzig, 26. Mai. In der Nacht von vorgestern zu gestern stürzte der Student der Medicin, Albert K. von hier, durch ein Fenster des 3. Stockwerkes eines Hauses im Thomaskirchen mit dem Kopfe auf das Steinpflaster des Hofes, und starb an den erlittenen Verletzungen gestern Vormittags im Jacobshospital. Er war mit einem Freunde, bei dem er hatte übernachten wollen, um Mitternacht dorthin gekommen und hatte, nach vergeblichem Klopfen an die Vorsaalthür, sich mit dem Oberkörper aus dem Fenster gelegt, um mit einem Regenschirm an ein gegenüber befindliches, nach der Wohnung der Wirthsleute führendes Fenster zu klopfen, dabei aber das Gleichgewicht verloren.

Ueber den Brand in Schöneck berichtet die Leipz. Zeit. Folgendes: Das Haus, in welchem das Feuer Nachmittags gegen 4 Uhr am 9. d. M. ausbrach, gehörte dem Nadermeister Spindler. Das entfesselte Element griff mit einer solchen Schnelligkeit und Macht um sich, daß 6—8 Häuser auf einmal in Brand gesetzt wurden. An ein Löschen war selbst im Anfange um deswillen nicht zu denken, weil den Wasserkästen wegen der entsetzlichen Gluth, die auch sie theilweise verzehrte, nicht beizukommen war. In der ersten Zeit glaubte man sicher, es werde nur der obere und nach dem Gottesacker zu gelegene Theil der Stadt von den Flammen ergriffen werden; bald aber sahen wir, daß nichts von der eigentlichen Stadt stehen bleiben würde. Kaum fand nehmlich das Feuer im Friedrichssteine, der sich mitten in der Stadt über alle Gebäude erhebt, einen Damm, als es auch, geradezu gegen den Wind sich fortbewegte und die Schulhäuser, wie aber auch das Rathhaus ergriff. Neu raste mit verdoppelter Schnelligkeit die Flamme der Kirche

und den Pfarrgebäuden zu. Die Spitze des Thurmes brannte zuerst, und nach kaum einer Viertelstunde stürzte dieselbe, mit sammt den zwei Uhrschellen herab. Sehr viele retteten sich noch, kaum aber sahen die Meisten die brennende und verstümmelte Kirche, als sie auch, wie gelähmt, von einem weiteren Bergen ihrer Habe absahen und nur auf das Kleinod der Stadt, die herrliche Kirche, achteten. Schreiber dieses sah Manchen auf den Knien liegen und Gott um die Erhaltung des Gotteshauses bitten. Viele sanken sich weinend und laut schluchzend in die Arme, als sie bemerkten, wie außer dem Thurme, auch endlich aus den Fenstern der Kirche die Gluth heraus leckte. Daß das Gotteshaus in Wahrheit von den Bewohnern der Stadt hochgehalten wurde, dürfte daraus noch hervorgehen, daß Alles, was nur einigermaßen von werthvollen und transportablen Sachen sich in demselben befand, mit Hintansetzung des eigenen Lebens von Mehreren herausgeschafft und gerettet wurde. — Die Mehrzahl der Verunglückten hatte sich mit den Wenigen, was gerettet werden konnte, auf die unter der Stadt gelegenen Wiesen zurückgezogen, aber auch hier waren sie nicht vor den immer weiter um sich greifenden Flammen und den massenweise herabfallenden Holzbränden sicher, so daß die Armen wohl 4—5 Mal ihre Stellung ändern und sich immer weiter von der Stadt entfernen mußten. Kinder sah man bei dem heftigen Süd-Westwind vor Frost und Entsetzen zitternd auf dem nassen Wiesenboden sitzen; kleinere schriekten laut nach Vater und Mutter, während wieder die Letzteren nach ihnen suchend umherirrten. So brach denn endlich die Nacht herein und wohl mehr als Tausend Menschen mußten, ihre brennenden Wohnungen vor Augen, die Nacht im Freien durchwachen, entblößt von Allem, auch



dem Unentbehrlichsten. Schreiber dieses brauchte, um seiner Familie einen Trunk Wasser und ein Stück Brod zu verschaffen, 1½ Stunde Zeit. Indes schon gegen 11 Uhr brachten uns einige Nachbargemeinden das Nothwendigste. Eine Frau, die vor Schreck und Kummer zu angegriffen war, um in ein entferntes Haus zu kommen, mußte unter freiem Himmel entbunden werden. Ein kleines Kind, das, in einem Bund Betten liegend, mit gerettet worden war, entfiel mit seinen Bettchen dem Arme des Vaters und blieb ruhig fortschlafend auf dem schon an einer Seite glimmenden Lager liegen, bis ein Vorübergehender es aufhebend dem schon suchend zurückgekehrten Vater wieder übergab. Ein anderes, vierjähriges Kind fand man nackend Abends gegen 9 Uhr in dem zum Rittergut Schilbach gehörigen Walde. — Es ist, um es kurz zu sagen, das Elend groß, größer als man in Wahrheit es sich denken kann. Nicht genug, daß eine ganze Stadt niederbrannte, nein! wir sind zur Zeit auch förmlich außer Stande, uns selbst zu helfen, wenn nicht Hilfe von Außen kommt. Und sie ist denn auch gekommen und reichlich. Aber der Unglücklichen und Elenden sind viele. 472 Familien mit über 2000 Personen stehen heute noch jammernd und rathlos an den Trümmern ihrer Wohnungen und wissen weder Ein- noch Ausgang. Erwägt man noch, daß die Einwohner mehr als 100,000 Thaler Hypotheken- und eine Unmasse von Obligationsschulden haben, und daß in Folge der letzten Nothjahre auch alle die Ablösungsgelder längst absorbiert worden, daß ferner unsere sämtlichen Einwohner nur arme Lohnarbeiter sind, die bei aller Lust zur Arbeit hier auch nicht Einen Wehstuhl aufschlagen können, so muß man wohl davon fest überzeugt sein, daß uns Hilfe noth thut. Möge deshalb der Herr die Herzen Vieler lenken, daß sie bereit sind, uns beizustehen; reichlich werden sie dafür gesegnet werden.

Sebnitz, 23. Mai. Auf hiesigem Schießhause ereignete sich am 20. Mai folgender Unglücksfall, der zugleich als wiederholte Mahnung zur größten Vorsicht beim Gebrauche von Schießgewehren etc. dienen kann. Aus Anlaß einer Hochzeit hatten sich nämlich einige Personen mit Schießen belustigt und später die dazu gebrauchten Apparate auf eine Tafel vor dem Schießhause gelegt und sich entfernt. Mehrere Knaben, im Alter von 9 bis 13 Jahren, finden diese Läufe, wovon bereits zwei vorher zersprungen waren, und spielten damit. Der eine setzt ein Zündhütchen auf und ein anderer schlägt mit einem Stück Eisen darauf, daß es „knallen“ soll. Dadurch entzündet sich der im Laufe noch steckende Schuß, zersprengt seine Hülle und treffen Stücke davon den 13jährigen Schulknaben Weiß dermaßen an den Unterleib, daß er nach schweren Leiden am darauf folgenden Morgen seinen Geist aufgeben mußte.

Döbeln, 28. Mai. In vergangener Nacht gegen 11 Uhr brach in dem Gehöfte des Begüterten und Ortsrichters Krause zu Tronitz Feuer aus, durch welches das Wohnhaus, die Scheune und zwei Seitengebäude niederbrannten. Fünf Pferde, 16 Schweine und 110 Schafe, sowie fast sämtliches Wirthschaftsgeräthe wurden zugleich ein Raub der Flammen. Leider sind hierbei auch noch 4 Menschenleben zu beklagen, indem 3 Knechte und der Kühhunge in den Flammen umgekommen sind. Muthmaßlich haben sich dieselben mit Ankleiden und Fortschaffen der Sachen beschäftigt, hierbei verspätigt und keinen Ausgang mehr gefunden.

In ganz Italien herrscht eine sehr schwüle Stimmung: der Haß gegen die bestehenden Regierungen, namentlich aber gegen Oestreich wird von geheimen Sendboten scharf angestachelt und der bei den lebenswürdigen Italienern gern gebrauchten Hilfe des Meuchelmordes hat schon mancher Ehrenmann erliegen müssen. Schade um das schöne Land, daß es so viel schlechtes Gesindel zu tragen hat!

In England zankt man sich auch, aber in sehr harmloser und nicht lebensgefährlicher Weise. Dem Ministerium war es eingefallen, des Sonntags Nachmittags zur Erheiterung des Publikums in den öffentlichen Parks von London Militärmusik spielen zu lassen, und Tausende vergnügten sich dabei und vergaßen darüber, Zeitvertreib bei Bier und Branntwein zu suchen. Aber die bigotten hohen Aristokraten und Würdenträger der Hochkirche erhoben darüber ein gewaltiges Geschrei über Sabbathschändung und die harmlosen Concerte mußten wieder eingestellt werden. Das arme Musikliebende Publikum hat nun in Volksversammlungen (Meetings) um Belassung der Musiken petitionirt, einstweilen aber Privat-Musikhöre in den Parks spielen lassen. —

Neulich sollte eine für die schweizerische Eisenbahn bestimmte, in Württemberg gebaute Locomotive über den Bodensee geschafft werden. 1000 Ellen vom Ufer rutschte sie aber vom Dampfschiff herunter in den See, wo sie nun in einer Tiefe von 5 Ellen aufrecht steht. —

Die Zeit der Fliegen naht und es wird aufmerksam gemacht, daß die Fleischhalle zu Gent ganz von Fliegen frei bleibt, trotz der Menge des dort ausgestellten Fleisches und ungeachtet sie ganz frei und offen ist. Die inneren Wände werden nämlich mit Lorbeeröl bestrichen, dessen Geruch die Fliegen nicht ertragen können. Das Mittel habe sich probat bewährt. Für den Menschen ist der etwas starke Geruch dieses Oels nicht unangenehm; man gewöhnt sich leicht daran.



## Der Onkel aus Amerika.

Braake, das kleine Hafenstädtchen an der Wesermündung, welches vor einigen Jahren, während der allgemeinen Begeisterung für eine deutsche Flotte, zum Kriegshafen der künftigen deutschen Seemacht ausersehen war, kann sich zwar noch keiner sonderlichen Bedeutung als Seeplatz rühmen, liefert aber aus seinen nächsten Umgebungen immer eine Anzahl tüchtiger Matrosen für die Schiffe des benachbarten Bremen und für die Hamburger Kauffahrteiflotte. Der Handel des winzigen oldenburgischen Städtchens ist zwar kaum der Mühe werth, aber doch waren namentlich in frühern Jahren die Fälle nicht selten, wo man Leute aus der Umgegend von Vegesack und Braake mit großen Reichthümern aus der Ferne zurückkommen sah, und wie es dort noch in ziemlicher Anzahl jene Onkel aus Amerika gab, mit welchen man in Theaterstücken von jeher so verschwenderisch war. Ja man konnte mehrere reiche Kaufleute namhaft machen, die einst als Matrosen oder als arme Schlucker in die Welt gegangen und nach 12 — 20 Jahren als gemachte Männer in die Heimath zurückgekehrt waren, um hier mit ihrem sauererworbenen Gelde zu speculiren und zu handeln. Solche Beispiele waren denn eine Aufmunterung für die thatkräftige heranwachsende Jugend, und eine stete Hoffnung für die Armen, denn sie machten das Unwahrscheinliche möglich und das Unmögliche wahrscheinlich. Die Unglücklichen trösteten sich über die Wirklichkeit mit der Hoffnung auf ein Wunder.

Und in der That! ein Wunder dieser Art schien sich auch wieder zutragen und eine arme Familie beglücken zu wollen, die auf einem Gehöfte, eine halbe Meile von Braake entfernt, wohnte. Ueber die Witwe Lutje waren schwere Heimsuchungen hingegangen. Ihr ältester Sohn, die eigentliche Stütze der Familie, war in einem Schiffbruche umgekommen und hatte der betagten Mutter die Sorge für vier noch unverfögte Kinder von jüngerem Alter allein überlassen. Dieser traurige Fall hatte zugleich auch die Verheirathung ihrer Tochter Trine gehindert, wo nicht gar unmöglich gemacht, und ihren zweiten Sohn Martin, den sie zum Schulmeister bestimmt gehabt, aus seiner Laufbahn geworfen, weil dieser sich nun der Bauerwirthschaft annehmen und einen Ackerknecht ersehen mußte. Die Familie hatte natürlich nur ein dürftiges Auskommen, und auch keine Aussicht auf bessere Zeiten, als ihr auf einmal ein vielversprechender Hoffnungstern aufging. Ein Brief aus Hamburg meldete der Witwe Lutje eines Tages die Rückkehr ihres Schwagers, der vor etwa zwanzig Jahren zur See gegangen war und seitdem nur wenig von sich hatte hören lassen. Der Onkel Bernhard kehrte jetzt ins Vaterland zurück mit einigen Sebenswürdigkeiten aus der neuen Welt, wie in dem Briefe stand, und wollte sich für den Rest seiner Tage in der Nähe von Bremen niederlassen. Sein Brief machte natürlich in der Familie viel

zu reden, und Martin, welcher viel Bücher gelesen hatte, behauptete frisch darauf los, obwohl nichts davon in dem Briefe stand, der Onkel Bernhard müsse als steinreicher Mann nach Hause zurückkehren, denn er sei ganz gewiß der Mann gewesen, um sich etwas zu verdienen, und werde, sofern er nicht verheirathet sei, gewiß den armen Verwandten seine Unterstützung nicht versagen.

Kaum hatte er aber diese Vermuthung ausgesprochen, so that jedes einzelne Glied der Familie sein Möglichstes, um der Einbildungskraft die Zügel schießen zu lassen, und selbst Zulken, die Taufpathe der Witwe Lutje, welche von der Letzteren ins Haus genommen war, mehr in der Eigenschaft einer Adoptivtochter denn als Magd, nahm sich vor, von Onkel Bernhard sich einen blauen Tuchrock für den Sonntag und einen Henkelducaten zu erbitten.

„Ach!“ seufzte Mutter Lutje, als Martin den Brief wohl zum zehnten Male vorlas, — „ach, daß mein armer Dietrich noch am Leben wäre! Der würde nun am Onkel einen rechten Beschützer finden!“

„Ach, Ihr habt ja noch mehr Kinder, für die er sorgen kann, Pathe!“ meinte Zulken; „und er kann nun auch ein Heirathsgut für Jungfer Trine beschaffen!“

„Wozu das?“ rief Trine traurig, „bei mir ist nun vorbei mit den Heirathsgedanken!“

„Bah!“ meinte Zulken, „ist erst eine schöne Mitgift da, so werden die Eltern von Marx nichts mehr gegen die Heirath einzuwenden haben. Was halbs ihnen auch, daß sie ihren Sohn in die See schickten, um die Heirath zu vereiteln! Wenn Onkel Bernhard nur ein Wörtchen fallen läßt, daß er die Hochzeit austrichtet, dann ist gewiß dein Liebster schnell zur Stelle geschafft, Trine!“

„Wenn er überhaupt noch Lust zu mir hat!“ flüsterte Trine halblaut.

„Jenun, wenn er nicht mehr will, Trine, so wirst du schon noch einen Andern finden“, sagte Martin, dem es nur um die Heirath seiner Schwester zu thun war, während es dieser mehr an dem Verlobten selbst lag. „Hat man einen reichen Onkel aus Amerika, so hat man auch Freier und Freunde genug! Wer weiß, ob er nicht noch einen Schicksalsgefährten mitbringt, irgend einen andern Millionär, den er zu seinen Neffen machen möchte!“

„Ich hoffe, das wird nicht der Fall sein. Mir eilt's ohnedem nicht mit dem Heirathen!“ rief Trine erschrocken.

„Das Dringendste ist, daß wir ein Unterkommen für deinen Bruder finden, Trine“, sagte die Mutter. „Der Graf spricht zwar immer, daß er ihn zum Verwalter oder Aufseher auf seinem Gute machen wolle, aber es bleibt nur eben immer bei der Zusage, und mittlerweile vergeht die Zeit und der Brodkorb wird leer. Die vornehmen Leute wissen das freilich nicht; sie haben für nichts Sinn als für das Vergnügen, und wenn's ihnen endlich einmal beifällt, daß sie Euch einen Bissen



Brod versprochen, so seid Ihr inzwischen schon Hungers gestorben."

„Hm, das haben wir nicht zu fürchten, wenn einmal erst Onkel Bernhard da ist!“ rief Martin. „Er schreibt ja: Ich komme morgen nach Braake mit all meinen Habseligkeiten; daraus seht Ihr doch wohl, daß er uns nicht vergessen wird.“

„Das wäre also heute, und er ist gewiß schon unterwegs, und kann jeden Augenblick anlangen!“ rief die Witwe. „Heda, Trine, hast du auch Alles hergerichtet?“

Trine deutete auf den gedeckten Tisch und den ungewöhnlich gepußten Speiseschrank, da stand eine gewaltige frischgebratne Schöpskeule, ein großer holländischer Käse neben einer Schüssel gebratner Heringe und etlichen Kannen Bier. Tulken sprang in die Küche und sah nach der Kartoffelsuppe und den Eierkuchen. Die Mutter eilte zum Schranke und holte einige vergilbte Servietten und den einzigen silbernen Löffel im Hause, den man dem erwarteten Gasten neben seinen Zinnteller legte. Kaum war Alles in Ordnung, so kam eins der kleinen Kinder, das auf dem Misthaufen Wache gestanden hatte, ins Haus geeilt und rief: „Er kommt, er kommt! der Onkel Bernhard ist schon da!“

Die ganze Familie eilte auf die Schwelle und siehe da! im Thorwege stand zwischen Thür und Angel ein stämmiger breitschultriger Matrose, einen grünen Papagei auf dem rechten Faustgelenke und einen niedlichen grünen Affen von mittlerer Größe auf der linken Schulter. Die Kleinen sprangen vor dem Letzteren erschrocken zurück und flüchteten unter die Schürze der Mutter. Martin, Trine und Tulken schauten sich betroffen an.

„Nun, nun?“ rief Onkel Bernhard lachend, „Ihr werdet Euch doch nicht vor meiner Menagerie fürchten? Kommt her, Leutchen, und laßt Euch willkommen sagen, denn um Eurerwillen komme ich ja dreitausend Stunden weit her!“

Martin begrüßte den Matrosen zuerst mit traulichem Handschlag, dann kamen Trine und die Mutter, aber die Kleineren waren durchaus nicht zu bewegen, daß sie dem Fremden die Hand reichten. Bernhard entschädigte sich dadurch, daß er Tulken einen derben Kuß auf die Wangen drückte. „Meiner Treu! ich glaubte es nicht erleben zu können, bis ich hierherkam,“ sagte der Onkel nach den ersten Begrüßungen. „Ich sage Euch, Mutter Lutje, es ist ein gewaltiges Stück Weg von Bremerhafen bis zu Eurem Hause.“

„Ist denn der Onkel zu Fuße gekommen?“ fragte Martin verwundert mit einem Blicke auf die bestaubten Schuhe des Matrosen.

„I natürlich! kann man denn mit der Felle durch die Kornfelder fahren?“ versetzte der Matrose treuherzig.

„Aber . . . . . Euer . . . . . Euer Gepäck?“ fragte Martin und blickte suchend zur Thüre hinaus.

„Ich habe all mein Hab und Gut bei mir! Siehst du Junge, ein rechter Matrose braucht

keine andre Garderobe, als seine Pfeife und eine Nachtmütze.“

Mutter Lutje und ihre Kinder schauten sich betroffen an, und Martin stotterte endlich: „Nun ja, aber um Vergebung, Onkel, nach Eurem Schreiben hätte man glauben sollen . . . .“

„Was denn? Meinst Du, ich solle auf einem Dreidecker hier einlaufen?“

„D nein,“ versetzte Martin und versuchte vergnügt zu lächeln, — „aber Euer Gepäck? Euer Koffer, wie sich für einen längern Aufenthalt schiekt; denn Ihr habt uns ja glauben gemacht, Ihr würdet auf längere Zeit hier bleiben. Ihr schreibt ja, ich komme mit allen meinen Habseligkeiten.“

„Ja, so ist ja auch; ich habe Alles bei mir, was ich mein nenne; meinen Affen und das Papagen da!“

„Und das ist Alles?“ rief die ganze Familie einstimmig und wie angebonnert.

„Allerdings, bis auf meine Matrosenkiste voll schwarzer Wäsche und zahlloser Socken ohne Ferse. Aber darum bin ich doch lustig und guter Dinge, Leutchen; wenn nur das Gewissen und der Magen in rechter Ordnung sind, so ist alles Andere nur Bagatelle! — Um Vergebung, Schwägerin, ich sehe da Bier, und wenn man wie ich seine acht Stunden gelaufen ist, so schmeckt ein frischer Trunk. Holla, Joko, komm herunter und mach dein Kompliment vor der ganzen Familie!“

Der Affe machte drei Krachfüße, setzte sich dann in eine Ecke und kratzte sich an der Schnauze. Der Matrose setzte sich an den Tisch und schenkte sich wacker ein. Die ganze Familie schien verblüfft, Bernhard hatte aber nicht sobald den Tisch gedeckt gesehn, so versicherte er auch, daß er einen unbändigen Hunger habe, und Mutter Lutje mußte wohl oder übel den Kartoffelbrei und die Speckseite auf den Tisch setzen, verschloß aber alles Andre wohlweislich im Speiseschranke.

Der Matrose erzählte nun auf Martin's Befragen, wie er seit zwanzig Jahren unter verschiedener Flagge die Meere von Ost- und Westindien und den stillen Ocean befahren und Nichts erspart habe, denn sein Lohn sei immer wie Schießpulver in Rauch aufgegangen. Kurzum, nach Verlauf von einer Stunde schienen die lieben Verwandten so ziemlich im Klaren zu sein, daß der gute Onkel Bernhard nichts habe, als einen vortrefflichen Appetit und eine unverstehbare Laune und Gutmüthigkeit.

Die Enttäuschung war allgemein, gab sich aber bei Jedem auf eigenthümliche, seinem Charakter gemäße Weise kund. Trine war mehr erstaunt, und bemitleidete eher den Alten, als daß es sie verdross, ihn arm zu sehen. Bei Martin gab sich viel gedemüthigter Stolz zu erkennen, Mutter Lutje aber war erbost und ärgerlich über die erfolglos gemachten Zurüstungen. Diese Um- und Verstimmung bethätigte sich bald: der Affe war einem



der Kinder nachgesprungen und hatte es erschreckt, und die Witwe verlangte nun, man solle das Thier in einen leeren Stall sperren. Der Papagei hatte aus dem Keller seines Herrn gefressen und Martin nannte das unerträglich ekelhaft. Trine sagte nichts, ging aber mit Julken hinaus, um angeblich nach der Wirthschaft zu sehen, und die Witwe setzte sich mit ihrem Spinnrädchen vor die Thüre hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

**Geldwesen.**

Die bunte Musterkarte der ausländischen Cassenbilletts ist nun gänzlich aus unserm Verkehr verschwunden, und Jeder wird für diese Maßregel unsrer Regierung dankbar sein. Dagegen machen sich aber in unserm Geldmarkte neue Uebelstände

bemerklich, und es ist gewiß nicht unangemessen, auf solche aufmerksam zu machen. Ein solcher Uebelstand ist das massenweise Erscheinen des polnischen Geldes, namentlich der 1/6 und 1/3 Thlr., auch polnische Thalerstücke zeigen sich hier und da. Auch in der kleinern Scheidemünze ist in neuerer Zeit die preussische mehr und mehr in Umlauf bei uns gekommen, zum erheblichen Schaden Derer, welche solche Münze dann im Ganzen auszugeben genöthigt sind. Es wird wohl immer Nachteile haben, wenn ein so kleiner Staat wie unser Sachsen, zwischen zwei großen Staaten wie Preußen und Oestreich mit verschiedener Geldwährung sich mit einer dritten abweichenden Geldwährung einkeilt: doch aber müssen wir bedacht sein, die aus solcher Abweichung entspringenden materiellen Nachteile von uns möglichst abzuwenden.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 23. bis mit 29. Mai 1856.**

**Aufgeborene:** Mr. Herrmann Wilhelm Jäger, B. und Tuchmacher allhier, mit Igfr. Clara Sophie Seifert, Mr. J. F. G. Seifert's, B. u. Webers allhier, ehel. zweiten T. — Herr Friedrich Carl Mahn, zukünftiger B. u. Restaurateur zu Leipzig, mit Igfr. Mathilde Auguste Geisler, Mr. J. G. Geisler's, gewes. Bes. der Oermühle zu Meinitz, jetzt Auszüglers daselbst, ehel. dritten T.

**Beerdigte:** Johann Carl Gottlob Bär, Hausbes. zu Gorschmitz, 60 J. 9 M. 4 T. — Anna Selma, Mr. C. F. H. Reinhardt's, B. u. Schuhmachers allhier, ehel. jüngst. T., 9 M. — Pauline, J. F. W. Ruhland's, Einw. u. Handarb. allh., ehel. Zwillingst., 1 J. 22 T. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 24. Mai 1856.**

	Gerinst.	Mittler.	Höchst.
Weizen 7 Thlr. 25 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf.	8 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf.	
Korn 5 " 20 " — "	5 " 28 " 8 "	6 " 7 " 5 "	
Gerste 4 " — " — "	4 " 3 " 8 "	4 " 7 " 5 "	
Hafer 1 " 25 " — "	2 " — " — "	2 " 5 " — "	

**Leisnig, 24. Mai.** Butter: 12 Ngr. bis 16 Ngr. 4 Pf. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. 15 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. 10 Ngr. — Gries: 8 Thlr. 25 Ngr. — Grütze u. Haideemehl: 6 Thlr. — Graupen: 10 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 25 bis 28 Pf. — Ferkel: Mittelpreis 3 Thlr. 5 Ngr. — Läufer: 7 bis 10 Thlr.

**Course in Leipzig, am 29. Mai.**

K. S. Staatspapiere		Actien.	
von	pro Cent	Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3	3	—	83 1/2
- 1855 à 3	3	—	76 1/2
- 1847 à 4	4	—	97 1/2
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	—	97 3/8
- do. do. - 100	—	—	99
- 1851 à 4 1/2	4 1/2	—	101 1/2
Landrentenbriefe	—	—	85 1/2
		Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99
		Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	— 287
		Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig.	117 1/2   117
		Louisdor	5 Thlr. 16 Ngr. 1 1/2 Pf.
		Dukaten	3 " 5 " 1 1/2 "

**Bekanntmachung.**

Den 5. Juni lauf. Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

soll die Kirschnutzung am hiesigen Muldenberge und auf den übrigen Commungrundstücken unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Rathsstelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Leisnig, den 28. Mai 1856.

Der Stadtrat h.  
Erchenbrecher.



## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums der Justiz ist die Gerichtsbarkeit der Rittergüter Böhlen und Börtewitz auf Grund des Gesetzes vom 11. August 1855, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung betreffend, heute für den Staat übernommen und mit dem Justizamte Leisnig vereinigt worden, was hierdurch unter dem Bemerken,

daß alle in den bei den zeitherigen Gerichten anhängigen Rechtsfachen bereits anberaumte Termine ohne weitere besondere Ladung bei Vermeidung der in den erlassenen Ladungen angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile nunmehr bei dem Justizamte Leisnig abzuwarten sind,

andurch veröffentlicht wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Döbeln und Königliches Justizamt Leisnig,  
den 27. Mai 1856.

von Vieth.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministerii der Justiz ist die Gerichtsbarkeit der Rittergüter Leisnig, Marschwitz und Motterwitz auf Grund des Gesetzes vom 11. August 1855, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung betreffend, heute für den Staat übernommen und die Gerichtsbarkeit

des Ritterguts Leisnig über Antheile von Naundorf und Neunitz, und des Ritterguts Motterwitz über einen Antheil von Förstchen mit dem Justizamte Grimma, die übrige Jurisdiction der genannten Güter dagegen mit dem Justizamte Leisnig vereinigt worden.

Von den unterzeichneten Königlichen Behörden wird solches unter dem Bemerken, daß alle in den bei den zeitherigen Gerichten anhängigen Rechtsfachen bereits anberaumte Termine ohne weitere besondere Ladung bei Vermeidung der in den erlassenen Vorladungen angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile nunmehr bei dem Justizamte Grimma und beziehentlich Leisnig abzuwarten sind,

andurch veröffentlicht.

Königliche Amtshauptmannschaft Rochlitz und die Königlichen Justizämter Grimma und Leisnig, den 27. Mai 1856.

von Einsiedel.

Köderitz.

Philipp.

## Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats sind aus einer Unterslube in Meinitz verschiedene Gegenstände entwendet worden. Obgleich sich nun einige davon in dem Besitze des mehrfach wegen Diebstahls bestraften, hier in Haft befindlichen Handarbeiters

**Johann Gottfried August Stiebler** aus Zettlitz,

wieder gefunden haben, so leugnet derselbe doch jenen Diebstahl, indem er vorgiebt, er habe die erwähnten Gegenstände am 10. dieses Monats in der Nähe von Hartha von einem ihm unbekanntem Manne, der sich für einen Schieferdecker ausgegeben, einen rothen Kinnbart getragen, mit einem braunen, auf beiden Achseln geflickten Rocke bekleidet gewesen, und eine in ein blaues Tuch geschlagene Hocke, sowie einen blau überzogenen zusammengerollten Pack, an einem Bindfaden über die Schulter gehangen, bei sich geführt, gekauft, es ist auch bis jetzt nicht gelungen, die sub © nachstehend aufgeführten noch fehlenden Effecten wieder zu erlangen. Solches wird mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, alle Umstände, welche über das Verbleiben dieser Effecten Aufschluß geben könnten, unverzüglich hier oder bei der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, am 22. Mai 1856.

Philipp.

3 leinene Hemden, 2 davon T. M. roth gezeichnet; 3 Stück leinene, roth und weiß gegatterte Ueberzüge von Kinderbetten; einer dergleichen mit etwas kleinerem Muster; ein roth und weiß gegattertes Halstuch; ein weißes Halstuch mit schmalen blauen Streifen und blauer Kante; eine blaue Leinwandwürze; ein Vorhemdchen; ein Frauenrock von weißer sogenannter Stangenleinwand; einer dergl. von weißem Kattun; einer dergl. von hellbraunem Kattun mit dunkelbraunen Ranken; einer dergleichen von hellblauem Kattun mit dunkel-



blauem Muster; eine grün und weißgestreifte Schürze; ein wollenes Kopfstuch, schwarz und roth gegattert; ein Paar graue wollene Socken, die Sohlen mit weißem Barchent besetzt; 20 Ngr. in kleiner Münze, ein Stück Brod und ein Stück Speck.

## Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Schenkwrths Friedrich Wilhelm Günther in Kleinbauchlich ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concurssproceß eröffnet worden, und werden alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Günthers, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche Ansprüche auf dessen Vermögen zu haben vermeinen, geladen,

**den 6. Juni 1856,**

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und zur Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Forderungen, da sie außerdem derselben sowie der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig und von der Masse für ausgeschlossen zu achten, anzuzeigen und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concurssvertreter sowie nach Befinden des Verzugs halber unter sich binnen 4 Wochen rechtlich zu verfahren,

**den 11. Juli 1856,**

der Inrotulation der Acten, und

**den 25. Juli 1856**

der Eröffnung eines Präclusiv-Bescheids, welcher rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu gewärtigen, sodann

**den 8. August 1856**

Vormittags 10 Uhr, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dasern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

**den 14. August 1856**

der Inrotulation der Acten, und

**den 17. October 1856**

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, das Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. — — — Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Kleinbauchlich, am 21. Februar 1856.

Herrschastlich Reidhardtische Gerichte.  
Dr. Mirus.

## Holzauction!

Am sogenannten Ellenberge des Wendischhainer Reviers, sollen

**Dienstags den 3. Juni d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an,

4 harte Scheitlastern,

14 „ und weiche Abraumschocke,

73 „ Schlagschocke, und

2 $\frac{1}{2}$  „ Hochwaldstocklastern

meißbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage gedachten Ellenberges.

Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 23. Mai 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.

## Bekanntmachung.

Da die zeitherige Erhebungsweise der Flurwachgelder unzureichend ist, so wird für dieses Jahr von den Feldern von je 1 Ruthe  $\frac{1}{4}$  Pf. erhoben werden, was den Betheiligten hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Die Flurwach-Deputation.

E. F. Junghanns,

d. J. Vorstand.



## Freiwillige Subhastation.

Das im Dorfe Schönfeld bei Rochlitz befindliche Fuhrmann'sche Bauergut, mit einem Areal von circa 13 Aekern, Nr. 2 des dasigen Brandversicherungs-Catasters, mit ohngefähr 271<sup>53</sup> Steuereinheiten behaftet, Natural-Auszugsfrei, soll

den 10. Juni 1856

in der dasigen Gutswohnung freiwillig an den Meistbietenden gegen sofortige baare Erlegung von 500 Thlr. oder genügende annehmbare Sicherstellung und unter den vor dem Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Kaufs-Interessenten werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, daselbst sich einzufinden und den weiteren Verhandlungen gewärtig zu sein.

Kaufsbedingungen sind einzusehen bei dem Gerichtschöppen Hagemann in Gepülzig, wo auch vor dem Termine Gebote angenommen werden.

Auch soll gedachten Tages, von Vormittags 11 Uhr an, ein vollständiges Inventar, als: 1 Pferd, 6 Kühe, 2 Kalben, mehrere Schweine, 4 Wagen, wobei 2 mit eisernen Achsen, 1 Lastschlitten, 2 Schaufelplüge, mehrere Ketten, Pferde-Geschirre, Ackergeräthe, 1 Bauholzhebe, eine große Partie Brennholz und mehreres Wirthschafts-Geräthe, gegen sofortige baare Bezahlung, nach Befinden den darauf folgenden Tag verauctionirt werden.

Schönfeld, den 26. Mai 1856.

## K. K. privilegirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest,

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe etc. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist 11,500,000 Gulden C. M., größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policeen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's Billigste berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,

Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften

Döbeln u. Rochlitz.

## Anzeige und Empfehlung!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an alle Arten feine Wäsche wasche, sowie auch Kochen gebe.

Ich bitte, mich bei vorkommenden Fällen zu berücksichtigen und halte mich zu geneigten Aufträgen empfohlen.

**Johanne Fliester**, wohnh. Mittelgasse Nr. 202.

## Chablonepapier,

à Bogen 5 Pf., feiner und weißer als bisher, ist wieder vorrathig in der Papierhandlung von **Herrn Ulrich**.

Alle Diejenigen, welche an mich zu zahlen haben, fordere ich hiermit auf, ihren Verbindlichkeiten bis spätestens den 7. Juni a. c. nachzukommen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist mit Klageanstellung gegen die Säumigen verfahren werden wird.

Leisnig, am 30. Mai 1856.

**Julius Schütz**

in der Wuldenstraße.

Verlag der Verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwortl. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

## zu No. 22 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 30 Mai 1856.

### Auction.

Den **31.** dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll vor meinem Hause eine Partie neues vollkantiges hartes Riegelholz und Pfosten, sowie mehrere andere Gegenstände, gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

Leisnig, den 22. Mai 1856.

Bäckermeister **Lippe** auf der Neuenforge.

### Auction.

Künftigen **Dienstag den 3. Juni 1856.** sollen in meiner Behausung verschiedene in gutem Stande befindlichen Tuchmachergeräthschaften, von Vormittags 9 Uhr an, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verauctionirt werden.

Leisnig, den 30. Mai 1856.

**Anton Bauer's Wittve.**

### Holz = Auction.

**Donnerstags den 5. Juni d. J.,**

sollen auf einem in der sogenannten Albertsdorfer Mark gelegenen, Herrn Feller in Collm gehörigen Holzgrundstücke eine Anzahl eichene und birken Scheit- und Stockklastern, sowie eine bedeutende Quantität sehr schöne, starke, eichene, birken, erlene Abraum- und Schlag-schocke unter den vor der Auction noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden; wobei noch zu bemerken ist, daß genannte Hölzer sich an den gebauten Aueen R. und 8 befinden und daher sehr bequem zur Abfuhr stehen.

Die Zusammenkunft ist früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr in der Schenke zu Collm und an den Aueen R. und 9.

Collm, am 26. Mai 1856.

**Hüttel.** Forstgehilfe.

Künftigen **Donnerstag als den 5. Juni,** Vormittags 9 Uhr, sollen die zum Kammergut Klosterbuch gehörigen **Kirschen** unter den näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

**Louis Donner.**

**Freitags den 6. Juni,** Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr,

werden in der Schäferei zu Schweikershahn:

**50 Mast = Hammel,** und

**35 : Schaafe**

öffentlich versteigert.

Dec. = Bern **Scherf.**

### Auction.

**Montags, den 9. Juni 1856,**

Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, sollen in dem Hause des verstorbenen Herrn Bäckermeisters **Frosch** am Markte zu Leisnig die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien, an Kleidern, Wäsche, Betten, Porzellan-, Kupfer-, Messing- und Zinn-Geräthe, Büchern, Möbeln und andern Effecten, gegen sofortige, in vollgültigen Münzsorten zu leistende Bezahlung um das Meistgebot verkauft werden.

### Wagen - Verkauf.

Eine in 4 C = Federn hängende, ganz verdeckte **Chaise**, sowie eine auf Druck = Federn ruhende halbverdeckte **Chaise** und eine dergl. offene **Droschke** alle drei noch in ganz gutem Zustande und modern gebaut, letztere zwei ganz leicht und zu ein- u. zweispännig = Fahren eingerichtet, sind zu sehr annehmbaren Preisen zu verkaufen beim Stellmachermstr. **Seifert** am Schloßberge.

### Kutschwagen = Verkauf.

Ein noch in gutem Stande sich befindender Kutschwagen, halb bedeckt, eiserne Achsen und in C = Federn hängend, steht zu verkaufen bei dem Sattlermstr. **Müller** in Muzschen.



# Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

**Grundcapital: 2,000,000 Thaler.**

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende

1) **Lebensversicherungs-Verträge** auf das Leben gesunder und kranker Personen; 2) **Pflichtversicherungs-Verträge**; 3) **Aussteuerversicherungs-Verträge** (Kinderversorgungskasse) und 4) **Begräbnisversicherungs-Verträge**.

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft

Leisnig.

**Heinrich Buchheim,**

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

## Deutscher Phönix,

*Feuerversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a.M.,*

nimmt Versicherungen auch unter Strohbedachungen ohne Verbindlichkeit von Nachschußzahlungen zu verhältnißmäßig billigsten Prämienätzen an.

Jede beliebige Auskunft ertheilt gern

der Agent für Leisnig

**Gustav Keller** am Markte.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungsabschlusse der Bank für **1855** beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

**70 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Agentur Leisnig, den 22. Mai 1856.

**Theodor Wislicenus.**

## Neue fette Matjes - Heringe

hat erhalten

**Carl Braun.**

## Beste, grosse Lüneburger Bricken, neue Matjes - Heringe

empfehl

**C. G. Haase.**

## Frische Schmelzbutter

hat wieder erhalten

**J. G. Schulze** auf der Neuenforge.

## Frische Schmelzbutter, neue Schottische Matjes-Heringe,

sowie

zart und fett, empfing und empfiehl

**Fr. Wilh. Wendel.**

**Mottenpulver.** Mit Königl. Sächs. Concession! Ein neues untrügliches Mittel, Pelzwerk, Kleider, wollene Waaren und dergleichen, ganz sicher gegen Motten zu schützen. In Büchsen à 5 Ngr. zu haben bei

**Gustav Keller** am Markte.



**Blumendüngepulver,** à Paquet 5 Ngr., empfing wieder  
Gustav Keller am Markte.

**J. G. Bernhard's in Berlin arom. medic. Kräuter-Seife,**  
das bewährteste Mittel gegen Flechten und andere Hautübel, von mehreren Medicinalbehörden  
geprüft und empfohlen, weil sie wirklich hilft und über allen in neuerer Zeit versuchten Nach-  
ahmungen steht, à Stück mit Gebrauchsanweisung 5 Ngr., empfing wieder ganz frisch  
Gustav Keller am Markte.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr.  
Allerh. Approbation.

**Dr. Hartung's**  
**CHINARINDEN-OEL**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Flaschen à 10 Ngr.)

**Kräuter-Pomade**  
(in versiegelten und im Glase gestempelten  
Tiegeln à 10 Ngr.)

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamem,  
wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Hartung'schen  
privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren  
Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, dient das **China-**  
**rinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so  
ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung u.  
Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die  
Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor  
dessen frühzeitigem Erbleichen u. Ausfallen, indem sie der  
Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und  
die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Alleiniges Depot für **Leisnig** in der Handlung von **Herrn Ulrich.**

**1200 Thlr.** Mündelgelder sollen zu Johanni 1856 gegen gute Hypothek  
werden und ertheilt weitere Auskunft der Grund- und Hyp.-Buchführer **Haus** zu **Leisnig.**

Ein brauchbares **Zugpferd**, unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen bei  
**Görniß** in **Gorschnitz.**

## Knochen

werden gekauft vom

Kammergutspachter **Odrich** in **Mügelu.**

Ein junger Mensch, der Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann  
sogleich in die Lehre treten bei  
**Moriz Lauch**, Schuhmachermstr.

Bei dem letzten Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter ist ein Sonnenschirm ver-  
tauscht worden. Es wird höflichst gebeten, den Vertauschten recht bald daselbst abzugeben.

Ein noch brauchbarer **schwarzseidner Regenschirm** ist bei dem Concert des Pau-  
liner Gesangvereins am 16. d. Mts. auf dem Rathskeller abhanden gekommen. Man bittet,  
denselben bei dem Herrn Rathskellerwirth **Reinhardt** oder bei dem Unterzeichneten wieder  
abzugeben.  
Adv. **Th. Rake.**

Nächsten **Montag** den 2. Juni, früh, Extra-Gelegenheit nach **Wurzen** zur  
**Thierschau** bei  
**J. M. Wösch**, Gastwirth.

## Einladung

zu einer außerordentlichen Versammlung des landwirthschaftl.  
Bereins zu **Schönerstädt,**

**Sonntag** den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr,  
in dem Gasthose zur „**wilden Sau.**“

Herr Prof. Dr. **Haubner** aus **Dresden** wird dabei die Güte haben, Vor-  
träge zu halten über **Pferdezucht** und **Thierheilkunde** zc. zc.

Der unterzeichnete Vorstand darf wohl erwarten, daß, da Herr Prof. **Haubner** gewiß  
eben so lehrreiche als interessante Vorträge halten wird, die Mitglieder des Vereins **recht**  
**zahlreich** erscheinen. Derselbe ersucht jedoch auch sowohl die Mitglieder der geehrten  
Nachbarvereine, als überhaupt das gebildete Publikum, welches sich für obige Gegenstände  
interessirt, die Versammlung durch ihre Gegenwart zu beehren und zu erfreuen.

**Sommichau**, den 22. Mai 1856.

**Th. Baumann,**  
d. J. Vorst.



**Concert und Ballmusik in Gorschmitz!**

Sonntag den 1. Juni, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und um zahlreichen Besuch bittet  
G. Steuer.

**Einladung zur Tanzmusik in Brösen,**

Sonntag den 1. Juni. Um zahlreichen Besuch bittet  
Aug. Köpfiger.

**Einladung zur Tanzmusik,**

Sonntag als den 1. Juni, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es bittet um recht zahlreichen Besuch  
W. Werner bei Meinitz.

**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,**

künftigen Sonntag den 1. Juni.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Carl Kretschmar.

**Tanzmusik im Gasthose zum schwarzen Bär,**  
nächsten Sonntag den 1. Juni, wobei mit Kaffee und Kuchen aufwarten kann  
Goldammer.

**Gesellschafts-Ball im Gasthose zur Stadt Leisnig,**

Sonntag den 1. Juni,  
wozu freundlichst einladet  
der Vorstand.

**Kaffee- und Kuchenschmaus in Draschwitz,**

künftigen Sonntag als den 1. Juni, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet  
Bischoff.

**Concert in Kleinpelsen,**

Sonntag den 1. Juni,  
gegeben vom Musikchor in Mägeln. Nach dem Concert Tanzvergnügen. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst  
A. Zieger.

**Tanzmusik im Gasthose zu Clennen,**

Sonntag den 1. Juni, wozu ergebenst einladet  
T. Lochmann.

**Kaffee- und Kuchen-Schmaus in Ablass,**

Sonntag den 1. Juni, wozu freundlichst einladet  
Grellmann.

**Tanzmusik in Liptitz,**

Sonntag den 1. Juni, wozu ergebenst einladet  
M. Grimm.

**Casino im Gasthose zu den 3 Lilien in Gersdorf,**

Sonntag als den 1. Juni,  
wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

**Casino in Scheergrund,**

Sonntag den 1. Juni 1856, wozu freundschaftlichst einladen  
die Vorsteher.

**Erstes großes Wochen-Concert  
in Gorschmitz,**

Mittwoch den 4. Juni, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann und um recht zahlreichen Besuch bittet  
G. Steuer.

**Harmonie:** Künftigen Montag Nachm. 5 Uhr: Spaziergang durch die Mühlen nach Brösen. Sammelplatz: vor'm Oberthore.

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 4. Juni. Monatsversammlung auf dem Schießhause (bei ungünstigem Wetter im Saale). Mittheilung über zweckentsprechende Beantwortung der, den Innungen gegenwärtig vorliegenden Fragebogen über die Verhältnisse der Zunft, Innung oder Corporation.  
Der Vorstand.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 23.

Freitag, den 6. Juni

1856.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kreis-Direction zu Leipzig den Gutbesitzer Herrn Carl August Grundmann zu Nauberg zum Stellvertreter des Feuerpolizei-Commissars im XXII. Districte der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft ernannt hat, wird solches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieser District die Ortschaften Draschwitz, Frauendorf, Kuckeland, Nauberg und Papsdorf umfaßt.

Döbeln, den 31. Mai 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Rieth.

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Burzen, 2. Juni. Die heute hier stattgefundene landwirthschaftliche Producten-, Maschinen- und Viehausstellung, die der landwirthschaftliche Kreisverein zu Leipzig veranstaltet und bei der sich namentlich der größere Grundbesitz durch Ausstellungsgegenstände betheiliget hatte, erfreute sich einer recht zahlreichen Theilnahme. Unter den Besuchern befanden sich auch Se. Excellenz der Herr Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Beust, der Herr Geheimrath Dr. Weinlig und der Herr Kreisdirector v. Burgsdorff, welche im Laufe des Vormittags von Dresden und Leipzig eingetroffen waren und mit vielem Interesse und Eingehen ins Detail die in allen Branchen ziemlich vollständig vertretene Ausstellung in Augenschein nahmen. Nach der Preisvertheilung vereinigte ein Festmahl die Theilnehmer, bei dem der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreisvereins, Hr. Dr. Crusius, ein mit Begeisterung aufgenommenes Lebehoch auf Se. Maj. den König ausbrachte.

### Preußen.

Der Kaiser von Rußland ist am 29. Mai in Potsdam eingetroffen, um dem König von

Preußen einen Besuch zu machen. Der Kaiser wurde in jeder Kreisstadt, namentlich aber in Berlin, von den militairischen und städtischen Behörden unter großem Zulauf des lieben Publikums begrüßt und von dem Könige nach Sanssouci geführt. An großen Paraden, an Spielen der russischen Nationalhymne und andern dergleichen Brimborium fehlt es natürlich nicht, wenn auch zu erwarten steht, daß die Majestäten daneben noch Zeit gefunden haben, über ihre Privat- und Völker-Interessen vertrauliche Rücksprache zu nehmen.

Der Kaiser wird über Stettin und die russischen Ostseeprovinzen seine Rückreise nehmen.

### Oesterreich.

Von der österreichischen Regierung ist mit dem päpstlichen Stuhle eine Vereinbarung (ein sogenanntes Concordat) abgeschlossen worden, durch welche die kirchlichen Verhältnisse des Kaiserstaats geregelt werden. Dieses Concordat enthält unter Andern auch Bestimmungen über die Beerdigung von Protestanten und andern Nichtkatholiken, nach welchen zu Beerdigung Solcher kein katholischer Friedhof benützt werden darf. Kein Priester darf sich damit befassen, keine Kirchenglocke darf dabei geläutet werden!



Was würde Kaiser Joseph II., der große Kämpfer für christliche Duldung und Humanität in Oestreich, dazu sagen? Schweigt doch selbst unsere illustrierte Zeitung, die doch übereifrig Alles lobt und vergöttert, was in Oestreich geschieht, über diese Bestimmungen.

### Frankreich.

Paris, 31. Mai. Zu den Tagesereignissen gehört der Ruin eines bekannten und sehr angesehenen Finanzmannes, des Hrn. H. Place, der noch kürzlich zum Administrator des Credit Mobilier erwählt worden war. Derselbe war früher Associé eines bedeutenden Bankhauses, zog sich vor Kurzem mit seinem Vermögen von 10 Millionen Franken zurück, und es scheint, daß dieses große Vermögen in sehr kurzer Zeit von der Börse verschlungen wurde, und daß Hr. P. seine Freunde vom Credit Mobilier noch außerdem 6 bis 8 Millionen hat verlieren lassen. Hr. P. scheint ein wahnsinniges Spiel an der Börse gespielt zu haben. Er hatte in diesem Monat allein für 6 Millionen Franken Renten gekauft. Die Wechselagenten verlangten, da die Renten fielen, Deckung. P. konnte sie nicht liefern, und gestern realisirte man seine Ankäufe. Die Börsencourse gingen in Folge dieser Realisirung bedeutend herunter. P. war es, der mit den Unterhandlungen Betreffs des Credit Mobilier in Madrid beauftragt war. Derselbe sollte gestern nach Konstantinopel abreisen, um dort die Unterhandlungen wegen Errichtung einer Creditanstalt zu leiten. Er hat jetzt seine ganze Position verloren, gestern bereits seine Entlassung als Ad-

ministrator des Pariser Credit Mobilier eingereicht und ist heute vom Handelstribunale fallit erklärt worden. Der Bankrott beträgt 18 Mill.

Aus Lyon wird vom 30. Mai berichtet, daß der Regen seit 36 Stunden nicht zu strömen aufhört. Die Rhone und die Saone steigen von Neuem. Letztere hat die niedrigeren Theile der Quais Celestins und St. Antoine bereits wieder überströmt und man fürchtet abermalige Ueberschwemmung. Auch in Paris fällt seit gestern Mittag ununterbrochener Regen und die Seine stieg seit gestern sehr bedeutend. Die Champs Elysées gleichen einem Sumpfe.

Im Gegensatz dazu berichtet man aus Algier: In Folge der anhaltenden Hitze und Trockenheit ist die Getreideernte in Algerien bereits so weit vorgeschritten, daß die algerische Präfectur im Stande ist, für die allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung einen Sack Weizen und einen Sack Gerste, und für die Kornhalle zwei Säcke Weizen der diesjährigen Ernte hierher zu schicken.

Ueber einen großen Theil Süddeutschlands ist am 31. Mai gegen Abend ein Unwetter gezogen, das großen Schaden angerichtet hat; so wird gleichzeitig aus München, Regensburg und Koburg gemeldet. Namentlich in der Umgegend der beiden letztern Städte steigerte sich der Sturm zum furchtbarsten Dikan, der die stärksten Bäume niederwarf, Dächer abdeckte, ja Häuser zerstörte, Felder und Gärten aufs schrecklichste verwüstete. Auch Menschenleben werden beklagt.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 30. Mai bis mit 5. Juni 1856.

Getaufte: Georg Dekar, Mstr. J. E. Schönbach's, B. u. Seilers, S. — Auguste Emilie, Mstr. F. W. Dorn's, B. u. Gürtlers, L. — Auguste, J. G. Kaischmann's, Einw. und Fabrikarbeiters, L.

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Mulschen. Monat Mai.

Getaufte: Mstr. K. G. Schnurpel's, ans. Weißb. hier, S.: Herrn. Ditto. — K. G. Lochmann's, Gärtners in Prösis, S.: Gustav Adolf. — Mstr. K. A. Culik's, Schneiders hier, S.: Karl August Franz. — K. Fr. Junghans's, Gärtners hier, L.: Anna Auguste, — J. G. Seidel's, Häuslers in Böhlis, S.: Friedrich Ernst. — Ehr. Eckelmann's, Handarb. hier, S., Ernst Wilhelm. — Mstr. J. A. Abt's, Schuhm. hier, S.: Gustav Robert. — Eine unehel. L. aus Böhlis.

Beerdigte: Amalie Auguste Eckelmann von hier, 1 J. 7 M. — Friedrich Eduard Lehmann aus Döbern, 4 W. — Igfr. Therese Pauline Jurich von hier, 17 J.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 31. Mai 1856.

Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	8 Thlr.	— Ngr. — Pf.	8 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	8 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Korn	5	20	6	—	—	6	10	—
Gerste	4	2	4	6	3	4	10	—
Hafer	1	25	2	3	2	2	11	3

Leisnig, 31. Mai. Butter: 11 Ngr. 2 Pf. bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr. 5 Ngr., 5 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf. bis 5 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. — Hirse: 9 Thlr. bis 9 Thlr. 5 Ngr. — Gries: 9 Thlr. — Hübe u. Haideemehl: 6 Thlr. — Graupen: 10 Thlr. — Kartoffeln: die Mehe 24 bis 27 Pf — Ferkel: 2 bis 3 Thlr. — Läufer: 7 bis 9 Thlr. — Schweine 10 bis 11 Thlr.



## Course in Leipzig, am 5. Juni.

K. S. Staatspapiere		Actien.			
	Angeb.	Gesucht	Angeb.	Gesucht	
von 1830 à 3 pro Cent . . .	—	831	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99	—
- 1855 à 3 - - - . . .	—	76	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	287
- 1847 à 4 - - - . . .	—	97	Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig. . .	118 $\frac{3}{4}$	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	97			
- do. do. - 100 -	—	99	Louisdor . . . . . 5 Thlr. 15 Ngr.	7 $\frac{1}{2}$ Pf.	
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . . 3 „ 5 „	1 $\frac{3}{4}$ „	
Landrentenbriefe . . . . .	—	85			

**A u f f o r d e r u n g.**

Die an mehreren Orten eingeführte Sitte, am Johannistage die Gräber der Entschlafenen zu schmücken, würde dem Vernehmen nach auch hier Eingang finden. Da dies nun an sich eine löbliche Gewohnheit ist, so will die unterzeichnete Kirchen-Inspection zu Schmückung der Gräber auf hiesigem Gottesacker an dem gedachten Tage hiermit aufgefordert haben, setzt indeß dabei voraus, daß diese Dankes-, Hochachtungs- und Liebes-Erweisung gegen unsere Entschlafenen von demjenigen Bezeigen der den Gottesacker bei dieser Gelegenheit Besuchenden, namentlich der Kinder, begleitet sein werde, welches dem ersten Orte gebührt.

Leisnig, den 28. Mai 1856.

Die Kirchen-Inspection.

Dr. Haan.

Philipp.

Erchenbrecher.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Seiten des unterzeichneten Königl. Justizamtes soll  
den 7. Juli 1856

daß zur Concursmasse des Leinewebermeisters Fürchtegott Leberecht Kunze in Leisnig zugehörige, auf dem Lichtenberge gelegene Wohnhaus Nr. 426 des Brandcatasters und Nr. 316 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 195 Thlr. 15 Ngr. —= gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 14. April 1856.

Königliches Justizamt daselbst.  
Philipp.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Der vom unterzeichneten Königlichen Justizamte auf den 21. Juli dieses Jahres zur nothwendigen Versteigerung des Johann Carl Gottfried Naumann in Beiersdorf zugehörigen Haus- und Feldgrundstücks anberaumte Termin ist auf Antrag des betreffenden Gläubigers wieder aufgehoben worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Justizamt Leisnig, am 29. Mai 1856.

Philipp.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll  
den 12. August 1856

daß dem Schneidermeister Karl Gottlob Müller in Sitten zugehörige Wohnhaus Nr. 22 des Brand-Ver sicherungs-Catasters und Nr. 21 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Sitten, welches mit Berücksichtigung der Oblasten auf 330 Thaler —= —= gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 29. Mai 1856.

Königliches Justiz-Amte daselbst.

Philipp.

**H o l z = A u c t i o n.**

Auf Hochweischener Revier sollen

**Dienstags und Mittwochs den 10. und 11. Juni d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an,

nachverzeichnete Hölzer, als:

**Dienstags den 10. Juni a. c.**



und  
 2 harte Nutzlastern,  
 111 $\frac{1}{2}$  harte Scheitlastern,  
 151 " Abraumshocke

**Mittwochs den 11. Juni d. a.**

172 harte Schlagshocke,  
 110 " }  
 24 weiche } Durchforstungshocke,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.  
 Die Zusammenkunft erfolgt an beiden Tagen auf dem Holzschlage am sogenannten Hau-  
 berge hinter der Scheergrundmühle.

Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 28. Mai 1856.

Freiherr von Manteuffel. Tobasch.

### **Holzauktion.**

Auf Geringswalder Revier sollen

**den 12. Juni d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an,

11 Klößern harte Brennscheite  
 41 $\frac{1}{4}$  " weiche "  
 5 Schock hartes Abraumreißig,  
 112 $\frac{1}{2}$  " weiches "  
 21 $\frac{1}{4}$  " hartes Schlagreißig,  
 19 " weiches "

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage im Schönburger Walde an dem Ban-  
 genauer Communicationswege.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 2. Juni 1856.

Freiherr von Manteuffel. Edelmann.

### **Freiwillige Subhastation.**

Das im Dorfe Schönfeld bei Rochlitz befindliche Fuhrmann'sche Bauergut, mit einem  
 Areal von circa 13 Aekern, Nr. 2 des dasigen Brandversicherungs-Catasters, mit ohngefähr  
 271 $\frac{1}{2}$  Steuereinheiten behaftet, Natural-Auszugsfrei, soll

**den 10. Juni 1856**

in der dasigen Gatswohnung freiwillig an den Meistbietenden gegen sofortige baare Erlegung  
 von 500 Thlr. oder genügende annehmbare Sicherstellung und unter den vor dem Termine  
 noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Kauf-Interessenten werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages, Vormittags 10  
 Uhr, daselbst sich einzufinden und den weiteren Verhandlungen gewärtig zu sein.

Kaufbedingungen sind einzusehen bei dem Gerichtschöppen Häsemann in Gepülzig, wo  
 auch vor dem Termine Gebote angenommen werden.

Auch soll gedachten Tages, von Vormittags 11 Uhr an, ein vollständiges Inventar,  
 als: 1 Pferd, 6 Kühe, 2 Kalben, mehrere Schweine, 4 Wagen, wobei 2 mit eisernen  
 Achsen, 1 Lastschlitten, 2 Schaufelplüge, mehrere Ketten, Pferde-Geschirre, Ackergeräthe,  
 1 Bauholzhebe, eine große Partie Brennholz und mehreres Wirthschafts-Geräthe, gegen so-  
 fortige baare Bezahlung, nach Befinden den darauf folgenden Tag verauctionirt werden.

Schönfeld, den 26. Mai 1856.

### **Bekanntmachung.**

#### **Der Wollmarkt zu Döbeln**

wird in diesem Jahre **Donnerstag und Freitag** nach dem Leipziger Woll-  
 markt, mithin

**den 19. und 20. Juni**

abgehalten.

Döbeln, den 29. Mai 1856.

**Der Stadtrath.**

Carl Schwabe,  
 Bürgermeister.



## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, vom Jahre 1831.

Von dem Directorium dieser von mir vertretenen, für das Familienwohl seit nunmehr 25 Jahren segensreich wirkenden Gesellschaft sind mir die revidirten Statuten zugekommen und bin ich zu unentgeltlicher Verabreichung derselben und zur Annahme von Versicherungs-Anträgen stets bereit.

Die Theilnahme an dem Vereine ist auch Unbemittelten möglich, indem selbst Versicherungen zu 100 Thlr. angenommen werden; sie wird aber auch dadurch erleichtert, daß aller Gewinn den auf Lebenszeit Versicherten in Folge des Bandes der Gegenseitigkeit unverkürzt zufließt und die Beiträge vermindert.

Wenn Umstände eintreten sollten, welche die Aufgabe einer Versicherung erheischen, so ist das eingesteuerte Geld keineswegs vollständig verloren, sondern es wird bei Rückgabe des Versicherungsscheines eine Entschädigung aus dem Reservefonds gewährt. Auch für den Fall bedürftender Unterstützung bei einer Prämienzahlung wird mit Vorschuß auf den Versicherungsschein ausgeholfen werden.

### Stand der Gesellschaft:

seit dem Jahre 1831 wurden versichert	8175 Personen mit	9,855,700 Thlr.
" " " " " " " " " " " "	starben	1694 " " 2,070,500 "
gegenwärtiges Gesellschaftsvermögen . . . . .		1,500,874 "

Agentur Leisnig, am 5. Juni 1856.

Theodor Wislicenus.

## Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft  
für das Rechnungsjahr 1855.

Grund-Capital, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revidirten Statut, auf 2,000,000 Thlr. — Sgr. — Pf.

### Reserven:

Capital-Reserve	52,480 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.
Prämien-Reserve	404,794 "	11 "	9 "
Brandschaden-Reserve	80,000 "	— "	— "
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven 537,274 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.			
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	835,613 "	11 "	— "
Summe der im J. 1855 laufend gewesenen Versicherungen	569,879,657 "	— "	— "
Prämien-Einnahme: baar	1,235,322 Thlr.	25 Sgr.	7 Pf.
Vortrag aus dem Jahre 1854	292,870 "	17 "	10 "

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende 1,528,193 " 13 " 5 "

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen  
Leisnig, im April 1856. 714,361 " — " 1 "

**Heinrich Buchheim,**  
Agent der  
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## VII. Auction im Auctions-Institut

Sonnabend den 14. Juni, von früh 8 Uhr an, bestehend in 200 Gegenständen, als Stühlen, Tischen, Kisten, einer Hobelbank, Wanduhren, Wäsche und verschiedenem Andern.  
Moritz Schieferdecker, Auctionator.


☛ Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag.



**Auction.****Mittwochs, den 11. Juni 1856,**

Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an,

(nicht Montags, den 9. Juni, wie in der Beilage zu voriger Nummer dieses Blattes zu lesen ist) sollen in dem Hause des verstorbenen Herrn Bäckermeisters **Frosch** am Markte zu Leisnig, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien, an Kleidern, Wäsche, Betten, Porzellan-, Kupfer-, Messing- und Zinn-Geräthe, Büchern, Möbeln und andern Effecten, darunter ein Ladentisch und ein eiserner Ofen mit blechernem Aufsatz, gegen sofortige, in vollgültigen Münzsorten zu leistende Bezahlung um das Meistgebot verkauft werden.

 Mein am Schloßthore gelegenes Haus mit Garten, Obstanlagen und Holz, bin ich gesonnen zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei  
Leisnig, den 5. Juni 1856. verw. Amtssporteleinnehmer **Ernestine Wenzel.**

**Haus-Verkauf.**


Ein in ganz gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit 2 Stuben, Kammern, Küche, Schweinestall und Hofraum steht Verhältnisse halber ganz billig zu verkaufen und mit 50 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Ein Theil der Kaufsumme kann in Terminen, à 10 Thlr. jährlich, abgezahlt werden. Nähere Mittheilung in der Wochenblatt-Expedition.

**Hausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Haus mit 61 Ruthen Areal Gartenland nebst Scheune billig und auszugsfrei zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zum Betriebe eines Gewerbes sowohl, wie zur Dekonomie, da hier stets Pachtfeld zu haben ist. Auch kann der größte Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt  
**Großweischen. Heinrich Wönig, Schneidermeister.**

**Wagen-Verkauf.**

Ein leichter einspänniger offener Wagen mit eisernen Achsen und 2 gepolsterten Sitzen zum Einhängen, steht wegen Mangel an Platz billig zum Verkauf bei  
**A. G. Billhardt in Mutschien.**

 Zu verkaufen steht ein schwarzbraunes Pferd (Stute), 11 Jahr alt, guter Zieher, zu annehmbaren Preise in der  
**Leisniger Brauerei.**

**Einige Spahnklaftern** stehen zum Verkauf bei der  
**Liebchensmühle.**

**Einige Schock gute Roggenschütten,** sowie auch noch 4 Schock alte sind billig zu verkaufen beim Kunstgärtner **J. Schmidt sen.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden. Bei wem? sagt die Wochenblatt-Expedition.

**Neue Matjes-Heringe**

sind soeben angekommen und empfiehlt billigst  
**F. G. Illing.**

**Nicht zu übersehen!**

 **Trockne Hühner- und Taubensfedern** kauft Unterzeichneter sofort, und zahlt für „Hühnerfedern“ pro Pfund 1 Ngr., für „Taubensfedern“ pro Pfund 5 Pf. Ich bitte, diesen bis jetzt werthlosen Artikel fleißig zu sammeln.

**Joh. Ferdinand Quell, Kürschnermeister.**  
Theaterstraße Nr. 12.

**Briefbogen mit der Ansicht von Leisnig,**

in Quart:

colorirt, à Buch 22 Ngr., à Bgn. 1 Ngr.  
schwarz, „ „ 12 „ „ 6 Pf.  
sind zu haben bei

in Octav:

colorirt, à Buch 12 Ngr., à Bogen 6 Pf.  
schwarz, „ „ 8 „ „ 4 „  
**Herrn. Ulrich.**

**Gewerbe- und Männer-Verein.** Mittwoch den 11. Juni, im Vereinslocale, Ausstellung einer Nähmaschine, und zugleich in Thätigkeit gesetzt, durch Herrn Schneidermstr.  
**Der Vorstand.**



## Nachruf und Dank.

Mit tiefer Wehmuth beklagen wir den so unerwarteten und schmerzlichen Verlust unsrer guten und ewig theuern Tochter und Schwester, welche so früh in der schönsten Blüthe ihrer Jahre, durch die kalte Hand des Todes von unsrer Seite getrennt worden und unsrer nur vor wenig Jahren von uns geschiedenen theuern Gattin und Mutter sobald in die Ewigkeit nachgefolgt ist. Wir hatten nun bisher an unsrer lieben **Friederike** gleichsam eine zweite sorgsame, treue, thätige, sanfte und wohlwollende Mutter unsers Hauses. Aber diese Hülfe, dieser Trost, diese Freude ist nun auch nicht mehr. Darum ist um so größer unser Schmerz, unsre tiefe Wehmuth. Doch aber, wir wissen, nach dem unerforschlichen Rathe des Ewigweisen werden wir durch dieses herbe Schicksal heimgesucht, durch welche beruhigende Ueberzeugung wir bewogen werden uns still und demüthig in den heiligen Willen unsers Gottes zu ergeben. Nicht minder tröstend und wohlthuend für unsre tieftrauernden Herzen ist aber auch besonders die allgemeine, innige Theilnahme, welche wir so vielseitig durch Wort und That empfangen haben. Wir fühlen uns daher von Herzen gedrungen, gegen Sie Alle unsern aufrichtigen, wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, die Sie so rührende Beweise der Liebe und Achtung an uns offenbarten. Inniger Dank Ihnen, ehrwürdiger Herr Pastor für die herrlichen Trostsprüche des göttlichen Wortes. Inniger Dank Ihnen, den verehrten Herren Lehrern zu Altlesnig und Böhlen für die erhebenden Gesänge. Inniger Dank Ihnen, werthester Herr Dr. Müller, für die treue Sorgfalt, welche Sie der Entschlafenen auf's Beste widmeten. Inniger Dank Ihnen, edle Jünglinge und Jungfrauen, die Sie so feierlich die Vollendete zu ihrer letzten Ruhestätte brachten und freundschaftlich geleiteten. Inniger Dank Ihnen Allen, Verehrteste, die Sie durch Gaben der Liebe das Ruhebett der Verklärten so schön bekränzen halfen und nicht minder ihr stilles Grab so aufopfernd und sinnreich schmückten. Inniger Dank endlich Ihnen, wertheste Glieder unsrer Gemeinde, sowie Allen in der Nähe und Ferne, welche der Theuern unsers Herzens zu ihrer Ruhestätte das letzte Geleite gaben und so warme Theilnahme an unserm Schmerze offenbarten. Möge der Allgütige uns immerdar nahe sein mit seinem reichen Troste und immer mehr uns aufrichten und die tiefe Wehmuth unsrer Herzen stillen!

Seidewitz, am Begräbnistage, den 3. Juni 1856.

Die tieftrauernde Familie Bellmann.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletartikelf können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

<p><b>Italienische Honig-Seife</b> des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei.) Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2<math>\frac{1}{2}</math> und 5 Ngr. verkauft u. ist zum Waschen u. Baden ausgezeichnet durch ihre belebende u. erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.</p>	<p><b>Vegetabilische Stangen-Pomade</b> autor. v. d. K. Prof. d. Chemie Dr. Lindes, Berlin wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält u. vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz u. Elastizität u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7<math>\frac{1}{2}</math> Ngr.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen = und werden selbe nach wie vor in Leisnig nur allein ächt verkauft bei **Herrn Ulrich.**

**Logis = Vermiethung.** Eine Oberstube mit allem Zubehör ist von die Wochenblatt = Expedition. Johanni an zu vermieten. Näheres ertheilt

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. d. Mts., früh 3 Uhr, Gelegenheit nach Leipzig, zur Wollmesse, bei **J. M. Pösch, Gastwirth.**

### Casino in Brösen

Sonntag den 8. Juni d. J., wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

### Casino in der Mehlis'schenke,

Sonntag den 15. Juni 1856,

Concert punkt 4 Uhr. Ball um 5 Uhr.

Es laden hierzu freundlichst ein **die Vorsteher.**



# Grosses Concert

Sonntag den 8. Juni im **Gasthof zum goldnen Löwen**, wozu die Unterzeichneten ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einladen.

## Programm.

### I. Theil:

1. Concert-Marsch v. Diete.
2. Ouverture zur Oper „Das eberne Pferd“ v. Auber.
3. Aria v. Engelberth.
4. Finale aus der Oper „Die Nachtwandlerin“ v. Bellini.
5. Perlen-Walzer v. Labitzky.

### II. Theil:

6. Matrosen-Lied a. d. Oper „Indra“ v. Flotow.
7. Ouverture aus „Violenza et Castanza di Saverio Marcadante Napoli“.
8. Lied „Der frohe Wandersmann“ v. B. Mendelsohn.
9. Steyrische Klänge v. B. Sommerblatt.
10. Galopp v. E. Winkler.

**T. Werner**, Mus.-Dir.

**A. Grund**, Gastw.

## Concert-Anzeige.

Nächsten Dienstag den 10. Juni d. J. habe ich großes Garten-Concert, gegeben von dem Musikchore zu Geringswalde, wozu ich hierdurch freundlichst einlade.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

**Adolf Köpping.**

## Anzeige.

Mit gütiger Unterstützung des Herrn Kammermusikus **Boerner** aus Dresden und des Stadtmusikchors zu **Leisnig**

## Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Gasthauses zu **Fischendorf** bei **Leisnig**,

**Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr,**

unter Leitung des Directors vom Gesang-Verein **Arion** zu **Döbeln**.

### I. Theil.

- Ouverture  
Chor und Quartett aus dem Weltgericht von  
Frd. Schneider.  
Solo für Horn, vom Herrn Kammermusikus  
**Boerner**.  
Die Heimath, Solo u. Chor für Männerstimmen.

### II. Theil.

- Alpenlied von **Brunner**.  
Schwäbisches Volkslied.  
Solo für Horn, vom Herrn Kammermusikus  
**Boerner**.  
Familienpolka für gem. Chor von **Schäffer**.

### III. Theil.

Das Winzerleben; eine Rhapsodie in sieben Gesängen mit verbindendem Texte  
von **Dr. Jul. Becker**.

Entrée 5 Ngr. Gallerie 2½ Ngr. Progr. u. Text 1 Ngr.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit meine Freunde und Gönner noch besonders dazu einzuladen.

**J. G. Wenzel.**

## Concert und Ballmusik in **Neudörfchen**,

künftigen Sonntag, als den 8. Juni, wobei ich mit Kaffee und Kuchen sowie kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**Friedrich Schreier.**

## EXTRA-CONCERT

nächsten Sonntag, als den 8. Juni, im grünen Buchen-Walde, der sogenannten Terrasse zu **Scheergrund**, gegeben von dem Herrn Musikdirector **Böllner** aus **Döbeln**, wobei ich mit frischem Maitränk sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Heinrich Knoch.**

Verlag der verw. Ulrich in **Leisnig**. — Verantw. Redacteur **J. Herzog**. — Druck von **J. S. Ulrich** in **Leisnig**.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 23 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 6. Juni 1856.

## Der Onkel aus Amerika.

(Fortsetzung.)

Als Martin sich mit dem Onkel allein sah, suchte er seine Verstimmung hinter einer angeblichen Zerstreuung zu verbergen; Bernhard setzte nach einer Weile ruhig das Glas hin, das er in kleinen Schlüßchen geleert hatte, und pfiff sich ein Liedchen; dann stemmte er beide Ellbogen auf den Tisch, sah Martin scharf ins Gesicht und sagte: „Mich dünkt, Junge, der Wind geht hier scharf aus Nordost! Ihr macht plötzlich Alle Gesichter an mich hin, daß Einem das Herz im Leibe gefrieren möchte, und keine Seele hat mir hier bis jetzt das geringste freundliche Wörtchen gegeben. Das ist nicht die Art, wie man Verwandte empfängt, die man seit zwanzig Jahren nicht gesehn hat!“

Martin versetzte ziemlich barsch, der Empfang sei, wie er nun eben sein könne, und es liege nicht an ihnen, wenn sie nichts Besseres auf-tischen könnten.

„Ah was!“ rief Bernhard, „ich rede nicht vom Essen und Trinken; aber mit einem freundlichen Gesichte hättet Ihr mich doch empfangen können. Ich habe Euch nichts zu Leide gethan, Ihr nehmt mich aber auf, wie einen lästigen Störenfried. Ich bin kein Freund von Zank und Streit, und habe schon zuviel darum gesprochen. Das sage ich Dir aber noch: Ihr werdet Euer Benehmen gegen mich noch Alle einmal bereuen!“ Damit schnitt sich der Matrose noch ein Stück Speck ab und aß ruhig weiter.

Auf Martin machten aber die letzten Worte einen großen Eindruck. Der Onkel, dachte er, könne doch wahrlich nicht so zuversichtlich reden, wenn er weiter nichts besäße als seinen Affen und seinen Papagei. Sicher haben wir uns durch einen Pfiff hintergehn lassen, er hat uns auf die Probe stellen wollen, und sich durch die versteckte Drohung verrathen. Jetzt müssen wir Alles auf-bieten, um unsern dummen Streich wieder gut zu machen. Sogleich lief er zu Mutter und Schwester, um ihnen seine Entdeckung mitzutheilen, und Beide lehrten nun eilends zurück und zeigten statt der verdrossenen frostigen Mienen die freundlichsten Gesichter. Die Witwe entschuldigte sich, daß sie von häuslichen Geschäften abgerufen worden sei, und ereiferte sich, daß man den Tisch nicht besser bestellt habe.

„Ei ei!“ rief sie, „wo ist denn der Eierkuchen und die süße Sahne? Geschwind, Martin, hole den Käse aus dem Schranke und sieh nach, ob keine Haselnüsse mehr da sind. Und du, Trine,

hole die gebratnen Heringe, damit dem Schwager das Trinken besser schmeckt!“

Im Nu war der Tisch wieder mit Speisen bedeckt und man nöthigte den Onkel von allen Seiten zu. Der lächelte nun freundlich und rief: „Recht so, Kinder, das sind Gesichter, wie sie sich für Verwandte ziemten!“ Und zu Trine, die sich neben ihn gesetzt und ihm die besten Bissen vorgelegt hatte, sagte er, sie freundlich unters Kinn fassend: „Du bist ein wackres Ding, liebe Kleine, ganz das Ebenbild meines seligen Bruders! Und denke Dir nur, Trine, ich kenne Dich eigentlich schon lange; ich habe Deinen Namen schon viel tausendmal nennen hören!“

„Und von wem denn?“ fragte Trine erstaunt; aber ehe Onkel Bernhard noch antworten konnte, rief eine seltsame laute Füstelstimme sie beim Namen, — sie drehte sich verwundert um, sah aber Niemand; und gleich darauf ward ihr Name noch einmal gerufen.

„Aha! Du weißt nicht, wer Dich ruft!“ sagte lachend der Onkel.

„Der Papagei ist!“ rief Martin.

„Der Papagei? Und wer hat ihm denn meinen Namen gelehrt?“

„Einer der ihn nicht vergessen hat,“ versetzte der Matrose mit bedeutsamen Blinzeln; ein junger Matrose, den wir an Bord hatten, und der aus dieser Gegend gebürtig ist.“

„Marx?!“

„Ich glaube, so heißt er.“

„Habt Ihr ihn denn gesehen, Onkel?“

„Freilich, mein Kind, wir sind ja beide mit demselben Schiffe eingelaufen.“

„Er ist also zurück? fragte Trine mit Herzklopfen.

„Allerdings, Mädel! Er stieß in Callao zu uns, und kam von einem englischen Walfischfänger, mit dem er drei Jahr im stillen Ozean gewesen. Er hat sich ein rundes Sümmchen erspart, und kann sich nun sein eignes Hauswesen gründen, ohne seinen Eltern auf der Tasche zu liegen.“

„Und er hat mit Euch gesprochen?“

„Von Dir Trine? — Dviel Duzend Mal, und daher hat Papchen Deinen Namen aufgeschnappt.“

„Trine glühte vor Freuden wie eine Burgunderrose, und selbst die Mutter konnte eine frohliche Regung nicht unterdrücken. Die Verheirathung Trinens mit Marx war ihr stets ein besondres Anliegen, und die Vereitelung dieses Lieblingswunsches durch Marx's Eltern, denen Trine nicht reich genug war, hatte sie manche bittere Thräne gekostet. Bernhard erzählte, Marx sei mit ihm von Hamburg nach Bremerhaven gereist, aber zuvor nach Bremen hinaufgefahren, um noch Ver-



schiedenes einzukaufen, er müsse aber morgen oder übermorgen ankommen und sei vertiefter als je.

Die frohe Botschaft erregte natürlich allgemeine Freude und Trine fiel vor Glück dem Onkel um den Hals und gab ihm einen herzlichen Kuß. Er hielt sie eine Weile im Arme und sagte lachend: „Na Madel! gelt, nun sind wir gute Freunde auf Leben und Tod? Und damit Dir die Zeit nicht zu lang wird, bis Dein Liebster zurückkommt, so schenke ich Dir mein Papchen. Bibi soll Dir immer seinen Namen vorsagen.“

Trine küßte den Onkel abermals unter tausend Dank und streckte dem Papchen, das sie nun nicht mehr fürchtete, den Finger hin; der Vogel hüpfte ihr sogleich auf die Hand und rief überlaut: Guten Tag Trine! Die Umstehenden lachten alle und Trine herzte den Vogel und trug ihn davon.

„Ihr habt das Mädchen ganz glücklich gemacht, Schwager Bernhard!“ rief die Witwe und blickte vergnügt ihrer Tochter nach.

„Ich möchte auch Euch Andern eine Freude machen“, erwiderte Bernhard, der plötzlich wieder ernst geworden war. „Ich habe auch für Euch etwas mitgebracht, Schwägerin, aber fast fürchte ich, damit eine schmerzliche Erinnerung in Euch anzuregen.“

„Ihr wollt gewiß von meinem Sohne Dietrich reden, Schwager?“ rief die Mutter mit dem raschen Instinkt des Mutterherzens.

„Habts errathen!“ gab Bernhard zur Antwort. „Als der wackere Junge Schiffbruch litt, waren wir leider getrennt. — Wären wir zusammen auf Einem Fahrzeuge gewesen, wer weiß! Der gute Dietrich lebte vielleicht noch, denn ich schwimme mit einem Meerschwein um die Wette und hätte ihm wohl ein Bischen helfen können, wie damals in Emden.“

„Ei, s'ist ja wahr! Ihr habt ihm schon einmal das Leben gerettet, als er im Dollaert beinahe ertrunken wäre,“ rief die Witwe, in der plötzlich eine alte Erinnerung auftauchte. „Fürwahr, ich hätte das niemals vergessen sollen, Schwager!“ Sie reichte dem Matrosen gerührt die Hand, die dieser in der seinigen drückte.

„Bah!“ sagte er halb verlegen, „macht davon kein solches Aufhebens, das war nur meine Pflicht. — Schade, daß ich in Indien nicht dabei sein konnte! Als unser Fahrzeug anlangte, war Dietrich's seines schon seit vierzehn Tagen gestrandet, und ich konnte nichts für ihn thun als aussindig machen, wo sie ihn eingescharrt hatten, und ihm ein Kreuz von Bambus auf sein Grab zu stecken, als ich's wußte.“

„Und das habt Ihr gethan! wie dank' ich Euch, lieber Schwager!“ rief die Witwe schluchzend.

„Ich hab's dabei nicht bewenden lassen,“ versetzte der Matrose, der unwillkürlich auch weich wurde. „Man hatte mir erzählt, daß die schur-

kischen Lastkaren die Ertrunkenen geplündert und die Beute verkauft hätten. Da legte ich mich denn auf Kundschaft und brachte heraus, daß man bei meinem Neffen eine Uhr gefunden. Die wußt' ich aussindig zu machen, erkaufte sie mit all meinem bischen Geld, was ich eben hatte, und diese Uhr bring ich nun Euch, Schwägerin!“ Damit zog er eine große silberne plumpe Uhr aus der Tasche, knüpfte sie von einem getheerten Bindfaden los, an dem sie hing, und reichte sie der Witwe. Diese stieß einen Schrei aus und küßte sie wiederholt. Die Frauenzimmer weinten Alle und selbst Martin's Auge wurde feucht. Onkel Bernhard aber hustete und trank, um seine Rührung zu verbergen.

Als die Witwe wieder zu Worten kam, fiel sie dem wackern Matrosen um den Hals und dankte ihm herzlich; ihre üble Laune war nun ganz verschwunden, sie hatte all ihre frühern Ideen aus der Seele verbannt und ließ sich nun ungetheilt vom Gefühl des Dankes für ein so kostbares Andenken an ihren verlorenen Liebling beherzchen.

Onkel Bernhard stand endlich vom Tische auf, nachdem man ihm alles vorgelegt, was Küche und Keller vermochten, und wollte sich vor die Hausthüre setzen, um draußen sein Pfeischen zu rauchen, da kam Martin, der dem Onkel den Lehnstuhl hinausgetragen hatte, plötzlich hereingesprungen und fragte ihn: ob er seinen Affen nicht verkaufen wolle.

„Meinen Joko? Beim Wetter, nein! Habe das Thierchen selber gefangen, aufgezogen und abgerichtet, s'ist mein Diener und Reisekamerad seit Jahren gewesen, und ich würde ihn für zehn Louisdor nicht hingeben. Aber wer will ihn denn kaufen?“

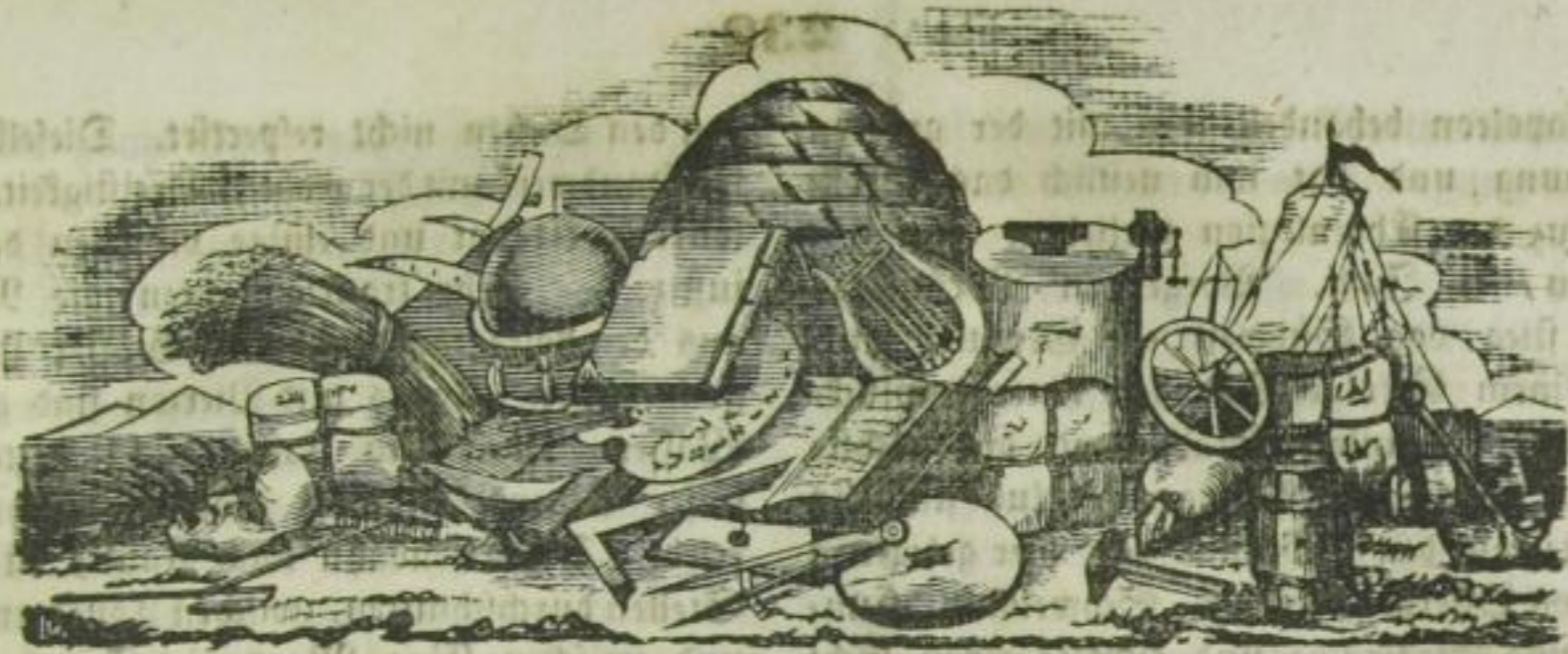
„Der Herr Graf,“ gab Martin zur Antwort. Er ging vorhin vorüber, sah das schnurrige Thierchen, und hat solchen Gefallen daran gefunden, daß er mich bat, nur selber den Preis zu bestimmen und ihm das Thierchen zu bringen.“

„Na da sag' ihm nur, daß ich Joko selber behalte!“ versetzte Bernhard und stopfte sich seine Pfeife.

Martin zuckte verdrießlich die Schultern und sagte: „Das ist wahrlich Schade! es hätte mir nichts Erwünschteres begegnen können, als wenn ich dem Grafen den Affen hätte bringen dürfen. Er hat sich plötzlich an das Versprechen erinnert, daß er mich zu seinem Wirthschaftsverwalter machen wolle, und mir versichert, wenn ich ihm den Affen bringe, wollten wir das Nähere über meine Anstellung verhandeln.“

(Schluß folgt.)





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 24.

Freitag, den 13. Juni

1856.

## Bekanntmachung.

Diesigen Gemeinden und Privaten, welche um Gewährung von Flurschutzcommandos bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft einzukommen gemeint sind, werden wiederholt veranlaßt, diese Gesuche — in denen die Zeit, auf welche das Commando gewünscht wird, genau anzugeben ist — spätestens bis Ende dieses Monats allhier einzureichen, indem bei später eingehenden Gesuchen das rechtzeitige Eintreffen der erbetenen Commandos nicht zugesichert werden kann.

Döbeln, den 5. Juni 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Bieth.

## Ordre.

Die zweite Exercier-Übung der Communal-Garde soll **Sonnabend den 21. d. Mon.**, Nachmittags 4 Uhr, abgehalten werden und haben sich die Mannschaften auf erfolgten Appell auf den Compagnie-Plätzen pünktlich einzufinden. Wird Appell nicht geschlagen, bleibt die Übung für einen der nächsten Tage ausgesetzt.

Leisnig, am 12. Juni 1856.

C. D. Wächter,  
Commandant.

## Vermischte Nachrichten.

### J u l a n d.

Das Directorium des Zwickauer Vereins zur Verbreitung gemeinnütziger und wohlfeiler Volksschriften, der auch in unserer Gegend viele, zusammen aber über 9000 Mitglieder zählt, hat jetzt ein Circular erlassen, aus welchem hervorgeht, daß der Bestand dieses Instituts kein ganz gesichertes ist, und von der fernern Theilnahme des Publikums abhängt. Sind auch unter den von genanntem Vereine ausgegebenen Büchern manche, die den Namen Volksschriften minder verdienen und nur Kinder des Augenblicks waren, so ist doch die Mehrzahl der Schriften von gediegenem interessanten Inhalt, die z. B. in unserer Gewerbevereins-Bibliothek eine oft benutzte Lectüre bilden. — Es scheint, daß das Ausblühen von Zeit-

schriften, die sich die Vereinigung des Nützlichen mit dem Unterhaltenden in ihren Spalten zur Aufgabe gemacht haben, wie z. B. die Gartenlaube, die Aufmerksamkeit von solchen Schriften mehr abgelenkt hat. Indessen ist doch zu wünschen, daß obenerwähntem Vereine die allgemeine Theilnahme erhalten und der Absatz der von ihm veröffentlichten Schriften gesichert bleibe, welche so oft durch ihren Inhalt und ihre Verbreitung in alle Classen des Volks segensreich gewirkt haben. Unser schnell berühmt gewordener Diplomat, Freiherr v. Seebach, hat seinen Schwiegervater, dem früher russischen Diplomaten Neffeltode, in Berlin, wo derselbe sich jetzt aufhält, einen Besuch gemacht, und wird sich nun wieder auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris begeben.



Kaiser Napoleon behandelt ihm mit der größten Auszeichnung und hat ihm neulich das Groß-officierkreuz der Ehrenlegion verliehen.

**Löbau, 6. Juni.** Vorgestern Vormittags 11 Uhr stieg von Südwest ein Gewitter auf, das in seinem Gefolge Schloßen hatte. Glücklicherweise blieb unsere Stadt und die nächste Umgegend verschont. Dagegen entlud sich das Hagelwetter auf den 1 Stunde von hier gelegenen Fluren von Dürhennersdorf, Schweidnitz, Cunnersdorf und Strawalde und richtete einen nicht unerheblichen Schaden an. Zum Glück gingen die Schloßen nicht breit.

**Leisnig, 13. Juni.** Diesen Morgen nach 1 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte im Dachraume des dem Lohgerbermeister Hrn. John gehörigen Hinterhauses am Schloßberge. Das weitere Umsichgreifen des Feuers wurde durch schnell angebrachtes Löschen, sowie durch die herrschende Windstille verhindert, so daß der Schaden nicht erheblich geworden ist. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

#### Preußen.

**Bromberg.** Ein hiesiger Kassenbeamter hat dieser Tage 6 Zweithalerstücke von Berlin zurückgehalten, die erst dort als falsch erkannt worden sind. Die beiden Außenflächen sind ganz dünne Silberplatten vom genauesten und schärfsten Gepräge, zwischen beide ist eine Kupferplatte eingefast und verlöthet und der Rand ist ebenfalls untadelhaft aufgelöthet. Das einzelne Stück wiegt c.  $\frac{3}{16}$  Loth weniger.

#### Württemberg.

Hier ist ein Verbot der Regierung gegen alle öffentliche Musik an Sonn- und Festtagen ergangen. Ganz wie in England! Spielen und Saufen mögen die Leute, aber ein Concert im Freien anhören, oder gar ein Tänzchen machen — das ist schwere Sünde!

#### Frankreich.

Im südlichen Theile des Landes haben die Wasserfluthen ungeheuern Schaden angerichtet. Der Anblick, den z. B. Lyon, die zweite Hauptstadt des Reichs, und ihre Umgebung darbietet, ist schrecklich. Tausende von Menschen sind ohne Obdach und campiren auf offener Straße. Viele weigern sich, die Stätte zu verlassen, wo ihr Hab und Gut begraben ist. Bei dem wieder eingetretenen starken Regen seit d. 5. Juni Nachts muß die Lage dieser Unglücklichen furchtbar geworden sein. Ueber die Zahl der Menschen, die umgekommen sind, vernimmt man noch nichts. Es sind aber schon viele Leichname gefunden worden. In einer Apotheke fand man den Leichnam eines jungen Mädchens, den die Wellen dahin getrieben. Die Schwester dieser Verunglückten wurde wahnsinnig bei dem Anblick des armen Opfers. Die Noth und das Elend, das in Lyon und dessen Umgegend herrscht, wurde

von den Dieben nicht respectirt. Dieselben trieben ihr Handwerk mit der größten Dreistigkeit. Mehrere wurden ertappt und einige verfielen der Volksgerechtigkeit. — Sehr traurig lauten die Nachrichten aus den Loiregegenden. Die Wässer steigen dort noch immer. Tours und Vierzon sind ganz unter Wasser. Seit dem Jahre 1711 hatte man in dieser Gegend keine so große Ueberschwemmung erlebt. Die Eisenbahn nach Nantes ist auf zwei Stellen durchschnitten, zwischen Tours und Amboise und zwischen Cinq Mars und Tours. Zwischen Cinq Mars und Nantes arbeiten 3000 Mann an der Befestigung der Dämme.

Die Regierung (der Kaiser ist selbst zweimal an den überschwemmten Orten gewesen), sowie die Privatwohlthätigkeit thun alles Mögliche zur Linderung des plötzlich und weithin ausgebrochenen Nothstandes.

Die Ausschmückung der Notre-Dame-Kirche für die Tauffeierlichkeit ist, in so weit es die Malerei und Vergoldungen der Wölbungen betrifft, vollendet, und man ist eben mit Aufstellung der Estraden und Tribunen beschäftigt. Auch die Vorbereitungen, die vier neuen Glocken in den nördlichen Thurm der Kathedrale zu bringen, sind im Werke. Im südlichen Thurme hängt nur die 16,000 Kilogramme wiegende Pathin Ludwig's XIV., der sogenannte Bourdon.

#### Rußland.

Am 23. Mai hat der Kaiser in Warschau die polnischen Großen um sich versammelt und ihnen in einer Ansprache Vergessenheit des Vergangenen, Begnadigung der Flüchtlinge und Förderung der materiellen Interessen im Reiche zugesichert. Er lobte die Haltung der Polen während des beendigten Krieges und äußerte die besten Absichten für die Wohlfahrt des Landes, warnte sie aber, sich unnützen Träumereien fern zu halten, da Polen nur im engen Verbande mit Rußland glücklich werden könne.

#### Sandel.

Ueber den Gang der Wollmärkte ist zu berichten, daß auf den französischen Märkten keine, auf den dänischen nur eine unbedeutende Preiserhöhung der zum Verkauf gebrachten Wollen stattgefunden hat. In Breslau war die Steigerung ebenfalls nicht bedeutend. Dort haben die Wollproducenten einen Comité aus ihrem Mittel gewählt, der vor Beginn des Wollmarktes 1857 zusammentreten und die Wollpreise bestimmen soll. Sonderbarer Einfall! Es wird den Herrn wohl sauer werden, sich gegen die Macht allgemeiner Verhältnisse und weitgreifender Conjunctionen mit ihren Feststellungen zu erhalten.

#### Der Onkel aus Amerika.

(Schluß.)

„Armer Martin! Diesmal hättest Du Dein Stück machen können! sagte Mutter Lutje halb ärgerlich, halb wehmüthig. Onkel Bernhard aber



sieß sich die ganze Sache näher erklären, besann sich dann kurz und fragte Martin: „Und Du glaubst wirklich, Junge, daß der vornehme Herr Dir diese Anstellung geben würde, wenn Du ihm den Affen verschaffen könntest?“

„Ich bin dessen ganz gewiß!“ entgegnete Martin.

„Wohlan denn!“ rief Bernhard barsch, — „verkaufen will ich das Thierchen nicht, aber ich schenke Dir's. Bringe es nun Deinem gnädigen Herrn zum Geschenk und da eine Liebe der andern werth ist, wird er wohl auch Dir sein Wort halten.“

Die ganze Familie erhob ein Freudengeschrei und überschüttete den Onkel mit Dankfagungen, der aber schnitt ihnen die Rede vom Munde ab, indem er Martin mit Joko zum Grafen sandte. Martin ward vom Grafen sehr freundlich aufgenommen, und in einer längeren Unterredung fühlte ihm der gnädige Herr so zu sagen auf den Zahn, ob er auch die nöthigen Kenntnisse zu dem betreffenden Amte habe. Das Examen

war zufriedenstellend und Martin wurde sogleich unter recht annehmbaren Bedingungen als Berwalter angestellt.

Als Martin mit dieser Nachricht heimkehrte, erregte es neuen Jubel, und Mutter Lütje gestand nun, um ihr Unrecht gegen den Matrosen wieder einigermaßen gut zu machen, ihm all die eigennützigen Erwartungen und Hoffnungen, welche sie auf seine Heimkehr gesetzt hatten. Bernhard lachte, daß er sich den Bauch halten mußte, und rief: „Poß Sturm und Wetter! Da habe ich Euch ohne mein Wissen und Willen einen schönen Streich gespielt! Ihr habt auf ein paar Millionen Thaler gerechnet, und ich habe Euch nichts mitgebracht als zwei unnütze Thiere!“

„D nein! Ihr seid im Irrthume, lieber Onkel!“ entgegnete Trine sanft. „Ihr habt uns drei köstliche Schätze mitgebracht. Durch Eure Güte hat die Mutter ein Andenken, der Bruder eine gute Anstellung, und ich eine schöne Hoffnung gefunden!“

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 6. bis mit 12. Juni 1856.

**Aufgeborene:** Herr Adolph Heinrich Lindner, Copist u. Gerichtsbeif. im Königl. Justizamte allhier, mit Igfr. Emilie Friederike Bauer, weil. Hrn. M. Bauer's, gewes. Königl. Steindruckers zu Kopenhagen, hinterl. ehel. einz. T.

**Getaufte:** Wilhelm Robert, Mstr. F. E. Marr'es, B. u. Glasers, S. — Anna, Mstr. S. E. Romer's, B. u. Klempters, T. — Friedrich Joseph, J. G. Drechsler's, Einw. u. Federposensfabr., S. — Robert, E. E. Kade's, Einw. u. Tuchmacherges., S. — Lina Hedwig, E. F. A. Kretschmar's, Pferdnergutsbes. u. Gerichtschöppens zu Lautendorf, T. — Ernst Otto, J. E. Kießig's, Hausbes. u. Maurers zu Gorschmitz, S. — Ida Bertha, Mstr. W. A. Hanns's, B. u. Tuchm., T. — Anton Robert, Mstr. F. A. Bod's, B. u. Tuchm., S. — und ein unehel. S. aus der Stadt. —

**Beerdigte:** Anton, E. A. Grimmeck's, Einw. u. Handarb. allhier, ehel. jüngstes S., 1 J. 2 M. 12 T. — Marie Auguste, Mstr. E. G. Müller's, B. u. Hutmach. allhier, ehel. jüngstes T., 3 M. 20 T. — Frau Anna Rosine geb. Weinert, weil. J. A. Stephan's, gewes. Hausbes. zu Grechewitz, zuletzt Einw. zu Meinitz, hinterl. Witwe, 83 J. 2 M. 28 T. — und ein unehel. S. aus der Stadt, 1 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 7. Juni 1856.

	Geringsster.	Mittler.	Höchster.
Weizen 8 Thlr. 10 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf.	8 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.	
Korn 5 " 25 " — "	6 " 3 " 8 "	6 " 12 " 5 "	
Gerste 4 " 2 " 5 "	4 " 6 " 3 "	4 " 10 " — "	
Hafer 1 " 25 " — "	2 " 2 " 5 "	2 " 10 " — "	

**Leisnig, 7. Juni.** Butter: 10 Ngr. bis 12 Ngr. — Erbsen: 5 Thlr. 5 Ngr. 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. — Bries: 9 Thlr. — Gröhe u. Haideemehl: 6 Thlr. — Graupen: 10 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 24 bis 25 Pf. — Ferkel: 1 bis 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Läufer: 5 bis 8 Thlr. — Schweine: 9 bis 12 Thlr.

### Course in Leipzig, am 12. Juni.

K. S. Staatspapiere		A c t i e n.			
von	Angeb.	Gesucht	Angeb.	Gesucht	
von 1830 à 3 pro Cent . . .	—	83 $\frac{1}{2}$	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99	—
- 1855 à 3 - - - . . .	—	76 $\frac{1}{2}$	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	287 $\frac{1}{2}$
- 1847 à 4 - - - . . .	—	97 $\frac{1}{2}$	Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig. . .	119 $\frac{1}{4}$	118 $\frac{3}{4}$
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	97 $\frac{1}{2}$			
- do. do. - 100 - - -	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr.	7 $\frac{1}{2}$ Pf.
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . .	3 " 5 "	1 $\frac{1}{4}$ "
Landrentenbriefe . . . . .	85 $\frac{1}{2}$	—			



## Bekanntmachung.

Die noch rückständigen **Vachtgelder** von **Commungrundstücken** auf den Oftertermin l. J., sowie die **Centralsteuern** auf das erste Halbjahr, sind **bis 30. Juni** zur Stadtkasse zu berichtigen.

Leisnig, am 11. Juni 1856.

**Der Stadtrath.**  
Erchenbrecher.

## Die Ablösungsrenten

auf den II. Termin 1856 sind bis zum **30. Juni** zur hiesigen Stadtkasse zu berichtigen.

Leisnig, am 11. Juni 1856.

**Der Stadtrath.**

## Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Königlichen Justizamte sollen

**den 30. Juni 1856**

die hier befindlichen zum insolventen Nachlasse des in Zwickau verstorbenen Kaufmann August Emil Klopffleisch gehörigen, zum großen Theil in Handelsutensilien bestehenden Mobilien, von welchen ein Verzeichniß im hiesigen Amte und Rathhause aushängt, öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige haben sich an diesem Tage Vormittags 8 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle einzufinden.

Königliches Justizamt Leisnig, am 19. Mai 1856.

**Philipp.**

## Bekanntmachung.

### Der Wollmarkt zu Döbeln

wird in diesem Jahre **Donnerstag** und **Freitag** nach dem Leipziger Wollmarkte, mithin

**den 19. und 20. Juni**

abgehalten.

Döbeln, den 29. Mai 1856.

**Der Stadtrath.**

**Carl Schwabe,**

Bürgermeister.

## Holzauction!

In der sogenannten **Wüstung**, auf **Wendishainer Revier**, nahe beim Gasthose zur wilden Sau, sollen

**Mittwochs den 18. Juni d. J.,**

von Vormittags 8 Uhr an,

folgende Brennholzer, als:

31 Kieferne Scheit- und Klöppelklastern,

22 „ Hochwaldstockklastern,

7 Niederwald-Stockklastern,

73 Schock kiefernes Abraumreißig,

12 „ Schlagreißig, und

100 „ hartes Durchforstungsreißig

meistbietend, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf genanntem Holzschlage.

Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 9. Juni 1856.

Freiherr **von Manteuffel.**

**Tobasch.**

## Gute Dresdener Canzlei-Dinte

schwarze das Fläschchen zu 2 $\frac{1}{2}$ , 2, 1 Ngr. und 6 Pf.; sowie blaue, grüne und gelbe in Fläschchen, empfiehlt

**Herrn Ulrich** in Leisnig.



## Bekanntmachung

Erbtheilungshalber sollen die von der verstorbenen Igfr. Concordie Glauche in Leisnig hinterlassenen Immobilien alda, als:

- 1) ein Wohnhaus in der Muldengasse, sammt dazu gehörigen Hinterhaus am Altmarkte, sowie Hofraum, Nr. 276 im Brandcataster, Nr. 198 im Flurb. Abth. I. für Leisnig,
- 2) ein Feldgrundstück in Döhlen, Nr. 601 des Flurb. für Leisnig, Abth. II., und nach demselben 1 Aker 18 Ruthen groß mit 27,98 Steuereinheiten, ingleichen
- 3) ein erblicher Emporkirchenstand, Nr. 20, vom Altare aus rechter Hand sub D., (Eckstand),

**künftigen 23. Juni d. J.,** Nachmittags um 2 Uhr,

in der im obbezeichneten Hause befindlichen Wohnung der verstorbenen Igfr. Glauche, unter den im Termine vorher bekannt gemachten Bedingungen, welche auch vorher bei Herrn Zingießermstr. Glauche hier eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu man Kaufs Liebhaber hiermit einladet.

Leisnig, den 12. Juni 1856.

Die Erben der Igfr. Concordie Glauche.

## Bekanntmachung.

Künftigen Montag als den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll das Kleinschlagen von 16 Str.-Ruthen Steinen auf dem Communicationswege Seidewitzer Flur an den Mindestbietenden in Accord gegeben werden. Hieraus Reflectirende werden ersucht, sich genannten Tages in der Schenke zu Seidewitz einzufinden.

Der Gemeindevorstand: **Bettermann.**

## Verpachtung

der diesjährigen **Gras- und Streunutzung** an den Mutschener Amtsteichen, und zwar:

**Donnerstag den 19. Juni**

früh 8 Uhr beim Göttwitzer See und gegen 11 Uhr am Hörstsee, kleinen und großen Bangenrodauer Teiche, sowie

**Freitag den 20. Juni**

früh 8 Uhr an den Schallenteichen, dem Tiefenteiche, dem Kuh- und dem Zeisigteiche und gegen 11 Uhr an dem Kirchen- und dem Freiteiche.

Kammergut Mägeln, den 10. Juni 1856.

**A. Odrich.**

## Armen-Verein.

Die Herren Gemeindevorstände des Bockelwitzer Armen-Vereins werden ersucht, eine Anlage nach  $\frac{1}{4}$  Pf. pro Steuereinheit in ihren Ortschaften zu erheben und längstens den 30. Juni d. J. wegen Abschluß der Rechnung mittelst Biefersteins an den betreffenden Cassirer abzugeben.

Das Directorium.

## Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

**Grundcapital: 2,000,000 Thaler.**

Diese Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende

- 1) Lebensversicherungs-Verträge auf das Leben gesunder und kranker Personen;
- 2) Rentenversicherungs-Verträge;
- 3) Aussteuerversicherungs-Verträge (Kinderversorgungskasse) und
- 4) Begräbnisversicherungs-Verträge.

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitem Auskunft

Leisnig.

**Heinrich Buchheim,**

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.



# Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

## Rechnungs-Abschluß von 1855.

Grundkapital . . . . .	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1855 (excl. der Prämien für spätere Jahre) . . . . .	„ 1,530,259. 25
Prämien-Reserven . . . . .	„ 2,308,934. 10
	Thlr. 6,839,194. 5
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1855 . . . . .	„ 766,159,814. —

Leisnig, am 10. Juni 1856.

Die Agentur zu Leisnig:  
**C. A. Reyer sen.**

✠   ✠   ✠

Was wir längst gefürchtet, traf uns am 2. dieses Monats, unser guter Gatte und Vater, der Pferdnergutsbesitzer **Carl Christlieb Große** schloß seine treuen Augen für immer und ließ uns verwitwet und verwaiset allein zurück. All' unser Sorgen und Beten konnte sein Sieckthum nicht entfernen und das frühe Dahinscheiden abwenden. Nur der Tod sollte ihm Erlösung bringen.

Jammernd folgten wir seinem Sarge; doch wie trösteten uns da die Worte der Religion und die erhebenden Gesänge, die wir an seinem Grabe vernahmen, wie wohl that uns die theilnehmende Liebe die uns den Schmerzengang nicht allein gehen ließ. — Dank, herzlichsten Dank allen den Edlen, die unsere Betrübniß getheilt und uns mit so reichen Beweisen der mitfühlenden Liebe ausgerichtet haben. Unsers Gottes Huld wende auf lange Zeit solche Tage von Ihren Häusern.

Merschwitz, den 10. Juni 1856.

Die hinterlassene Familie.

Die Stunde der Trennung ist genacht, ohne daß es mir möglich gewesen wäre, persönlich von den vielen lieben Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen. Ich kann daher nur auf diesem Wege allen Denen, die mir, so lange ich überhaupt in Ihrer Mitte lebte, so zahlreiche Beweise von Freundschaft und Theilnahme gegeben, ein herzlichstes Lebewohl zuzurufen. Für die zahlreichen, ebenso rührenden als ehrenden Aeußerungen der Liebe aber, die Sie mir am Tage meiner Trauung kund gaben, sage ich Ihnen allen, zugleich im Namen meines Gemahls den wärmsten Dank. Ist nun wohl auch ein öfterer Verkehr mit Ihnen aufgehoben, so nehmen Sie die Versicherung, daß die geknüpften Bande deswegen nicht zerrissen sind und daß mir die Erinnerung stets eine heilige und theure Pflicht sein wird.

Leben Sie wohl!

Börtewitz, den 12. Juni 1856.

Emilie Heinig, geb. Haugk.

## Zur Bade- und Reise-Zeit

empfehle ich als ganz vorzüglich geeignet:

Dr. Borchardt's arom. medic.

### Kräuter-Seife

in versiegelten Original-Päckchen  
à 6 Ngr.

Italienische

### Honig-Seife

vom Apotheker A. Sperati in Lodi  
zu 2½ u. 5 Ngr. à Päckchen.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von

**H. Ulrich.**

## Sonnenschirme

in schönster Auswahl, empfiehlt

**Gustav Keller** am Markte.

## Gesuch.

Es wird eine unbescholtene Person als Kinderwärterin auf dem Lande unter guter Kost und Behandlung nebst angemessenem Lohn zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. Juli a. c. gesucht. Das Nähere durch die Exped. des Wochenblattes.

## Zu verkaufen ist ein Pferd,

schwerer Zieher, stark gebaut, überzählig, bei der Königl. Posthalterei zu Leisnig.



**A n z e i g e.**

Es wird ein junger, rechtlicher Mensch als Laufbursche für ein Geschäft gesucht. Die Expedition dieses Blattes wird die Adresse gefälligst mittheilen.

**Zu vermietben** ist von **Johanni d. J.** an ein **Kirchenstand** in einer Betcapelle der Kanzel gegenüber, durch **Steuer-Einnehmer Jesch.**

**Ein starkes Zugpferd** ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in der **Wochenblatt-Expedition.**

**4 Schock geschobte Roggschütten,** welche vorzüglich zu Seilen passend sind, liegen zum Verkauf. Wo? sagt die **Wochenbl.-Exped.**

**A n z e i g e.**

Eine feine **Alabaster-Uhr** mit Glasglocke, vierzehn Tage gehend, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die **Exped.** dieses Blattes.

**Fliegenwasser,** den Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend, à Flasche 2½ Ngr., empfing wieder **Gustav Keller** am Markte.

**Barometer,**

**Thermometer, Spiritus-, Bier- und Säurenwaagen** empfiehlt

**Heinrich Bellger, Mechanikus.**

**Feinste Schmelzbutter,**

**- Matjes-Heringe,**

**Eisen-Liqueur,**

**Firniss, zum Zinkweiß-Anstrich,**

empfehl

**Oscar Richter.**

**Neue Matjes-Heringe**

erhielt und empfiehlt billigt

**F. C. Wiedner.**

**Russischen Lederlack,** in Flaschen zu 2½, 5 und 7½ Ngr., empfiehlt **Gustav Keller** am Markte.

**A n z e i g e.**

Bei mir sind vorrätbig und für den Schulgebrauch als vorzüglich zu empfehlen:

**Zuckschwert's** Schulschreibebücher, linirt à Stück in colorirtem Umschlag 12 Pf., im Duzend billiger.

Leisnig, 12. Juni 1856.

**Albert Bethke.**

**Brückenwaagen.**

Daß ich jeden Sonnabend mit einer Auswahl von Brücken-, Stangen- und Tafelwaagen auf dem Markte feilhalte, mache ich hiermit ergebenst bekannt und verspreche bei dauerhafter und solider Arbeit äußerst billige Preise.

**Heinrich Bellger,**  
Mechanikus.

**A n z e i g e.**

Zur Reinigung der Bettsedern, welche durch meine Methode von allen Unreinigkeiten, von Motten und jedem Krankheitsstoff gründlich und schnell gereinigt werden, empfiehlt sich **H. Gerber** in Mutschchen.

**Hauptconvent**

des Feuerversicherungsvereines „zur güldnen Aue“ in **Zschaitz,**

den **15. Juni** a. c., Nachm. 3 Uhr,

Tagesordnung:

- a) Rechenschaftsbericht,
- b) Aufnahme neuer Mitglieder,
- c) Vortrag über mehrere Prämiengesuche.

**W. Oehmichen** auf Ehren.



**Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz**

ist wieder frisch angekommen.

Gustav Keller am Markte.

Den geehrten Mitbürgern in Geringswalde, sowie den geehrten Einwohnern nahe belegener Ortschaften zeigt hierdurch der Unterzeichnete ergebenst an, dass ich mich in Geringswalde niedergelassen habe, um Chirurgie und Geburtshülfe auszuüben.

**Bruno Winkler,**

wohnhaft beim Fleischermeister Colditz.

**Tanzunterricht.**

Daß der jährliche große Cursus Tanzunterricht **Sonntags** den **29. Juni** im Gasthose zum goldnen Löwen seinen Anfang nimmt, zeige ich hierdurch ergebenst an und bemerke noch, daß das Circulaire mit den Bedingungen vom **24. Juni** Abends 7 Uhr an auf meiner Stube zur Durchsicht und Unterschrift ausliegt.

Leisnig, den 12. Juni 1856.

F. Schreiber, Tanzlehrer.

**Anzeige.**

Mit gültiger Unterstützung des Herrn Kammermusikus **Boerner** aus Dresden und des **Stadtmusikchors** zu Leisnig

**Vocal- und Instrumental-Concert**

im Saale des Gasthauses zu Fischendorf bei Leisnig,

**Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr,**unter Leitung des Directors vom Gesang-Berein **Arion** zu Döbeln.**I. Theil.****Ouverture.**

Chor der Engel aus dem Weltgericht von Frd. Schneider.

Variationen für das chrom. Horn von Fuchs, vorgetragen vom Herrn Kammermusikus **Boerner**.

Quartett und Chor aus dem Weltgericht von Frd. Schneider.

Die Heimath, für Männerstimmen.

**II. Theil.**

Cavatine aus der Regimentstochter, von Donizetti.

Schwäbisches Volkslied.

Variationen für das Horn von Fricke, vorgetragen vom Herrn Kammermusikus **Boerner**.Duett für Tenor und Bass aus matr. seg. von **Chimarosa**.

Familienpolka für gemischten Chor.

**III. Theil.**

Das Winzerleben; Rhapsodie in sieben Gesängen mit verbindendem Texte von Dr. Jul. Becker.

Entrée 5 Ngr. Gallerie 2½ Ngr. Progr. u. Text 1 Ngr.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit meine Freunde und Gönner noch besonders dazu einzuladen und bemerke, daß

**nach dem Concert BALL stattfindet.**

J. G. Wenzel.

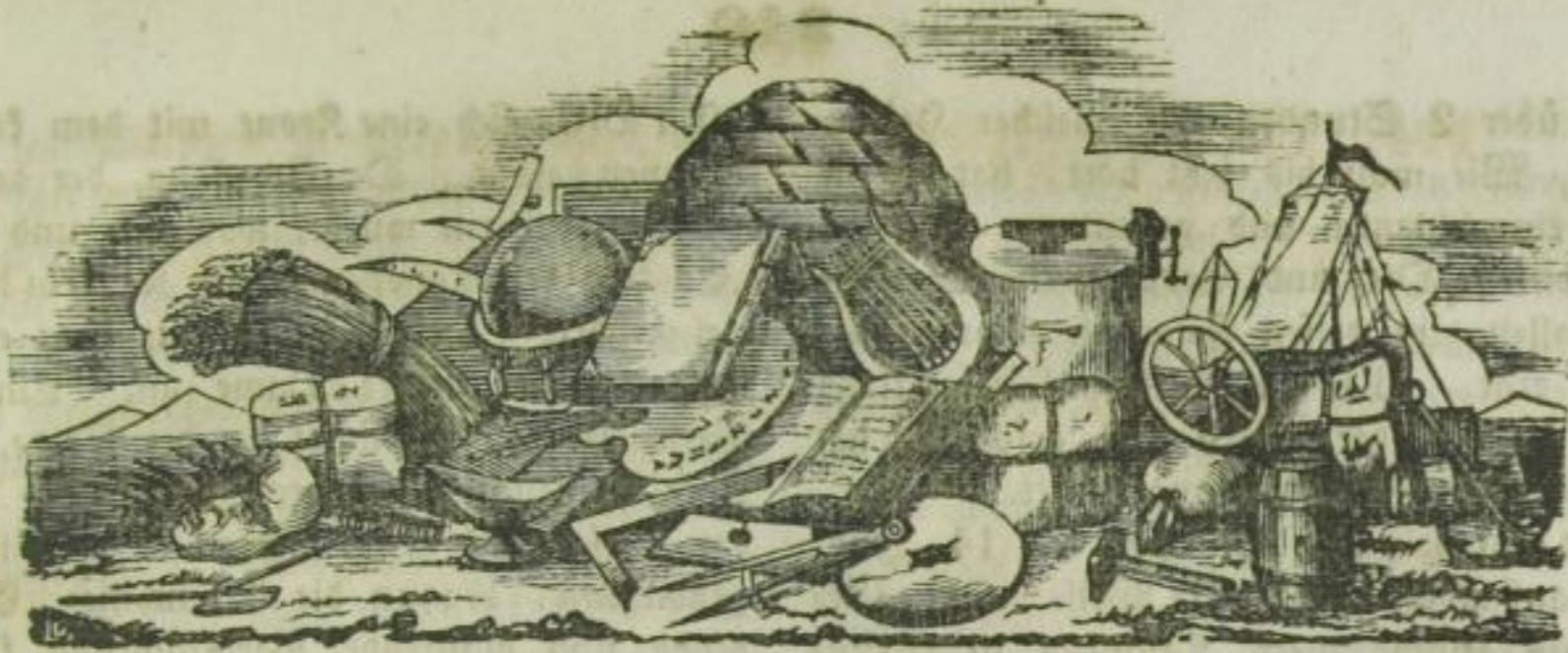
**2. Sommer-Concert im Scheergrund,**Sonntag den **22. Juni** a. c. Hierzu ladet ergebenst einAnfang **3 Uhr.****Heinr. Knoch.****Einladung nach Altleisnig**

künftigen Sonntag, als den **15. Juni** zu Kaffee und Kuchen, wozu ich um freundlichen Besuch ergebenst bitte.

**Heinicke.****Casino in Neudörfchen,**wozu freundlichst einladen Sonntag als den **22. Juni** 1856.die **Vorsteher.****Harmonie:**

künftigen Montag den **16. Juni**, bei ungünstiger Witterung  
Dienstag den **17. Juni**, punkt 5 Uhr, Spaziergang nach  
Töpfers Ruhe. Versammlungsort: **Barentin's Garten.**





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

№ 25.

Freitag, den 20. Juni

1856.

## Kirchen- und Schulnachrichten aus der Ephorie Leisnig.

Die hoher Anordnung zu Folge im Jahre 1856 in der Ephorie Leisnig stattfindende Kirchen-Visitation wird nach Maassgabe der von dem Herrn Superintendenten Dr. Haan an die Herren Geistlichen, Lehrer, Gemeinde- und Schulvorstände, sowie Kirchväter der Diocese unterm 2. Juni d. J. erlassenen Missive in nachstehender Ordnung vor sich gehen. Es gelangt zur Visitation: Am 23., 24., 25. Juni d. J. die Kirchfahrt: Zschirla mit Erbach. Am 26., 27. Juni: Schönherstädt. Am 29., 30. Juni: Zschoppach. Am 1. und 2. Juli: Dürrweischchen. Am 3., 4. Juli: Sitten. Am 6., 7., 8. Juli: Gersdorf mit Seifersdorf. Am 9., 10., 11. Juli: Wendischhain mit Raubhain. Am 13., 14., 15. Juli: Schrebbitz mit Gallschütz. Am 17., 18. Juli: Tragnitz. Am 20., 21. Juli: Collmen. Am 22., 23. Juli: Sorzig. Am 24., 25. Juli: Altenhof. Nach hierauf eintretender Unterbrechung während der Ernte, beginnt die Kirchen-Visitation wiederum am 31. August und 1., 2. September in Mügeln; wird dann fortgesetzt am 3., 4., 5. September: in Bockelwitz mit Börtewitz. Am 7., 8. September: in Mockritz. Am 9., 10. September: in Leisnig. Am 11., 12. September: in Kiebitz. Am 14., 15. September: in Altleisnig. Am 16., 17. September: in Rittmiz. Am 18., 19. September: in Hochweitschen. Am 21., 22. September: in Altmügeln, und wird geschlossen am 23., 24. September d. J.: in Ablaß.

**Mügeln.** Nachdem am Sonntage Exaudi d. J. in der Stadtkirche allhier der zum neuerrichteten Stadtpfarramt ernannte, zeitherige Diaconus, Hr. Heinrich Bodo August Hütter durch den Superintendenten Dr. Haan aus Leisnig feierlich eingewiesen worden war, und der Erstere darauf seine Antrittspredigt gehalten hat, fand am 16. Juni d. J. auf der Superintendentur zu Leisnig dessen Confirmation statt.

**Altmügeln.** Der zum hiesigen Pfarramt designirte zeitherige Anstaltsgeistliche beim Königl. Arbeitshaus zu Zwickau, Hr. Dr. Christian Gotthelf Ficker, wird D. Dom. VI. p. Trinit., d. i. am nächsten Sonntage den 22.

Juni d. J., gleichfalls in sein Amt durch den Ephorus Dr. Haan aus Leisnig feierlich eingewiesen werden und unmittelbar darauf gleichfalls seine Antrittspredigt halten.

**Bennewitz.** (Par. Tragnitz.) Die hiesige Nebenschulstelle ist dem bisherigen Hilfslehrer zu Niederzöbnitz, Hrn. Heinrich Ernst Propst-hain übertragen worden und wird derselbe den 28. Juni auf der Superintendentur zu Leisnig verpflichtet und confirmirt werden und den 1. Juli d. J. sein Amt antreten.

**Sitten.** Am 9. Mai d. J. starb zu Brand im Königreich Bayern der ehemalige treuerdiente Kirchschullehrer allhier, Hr. Carl Friedrich Senff.

## Vermischte Nachrichten.

**Bauzen, 16. Juni.** Heute Morgen gegen 1 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Die ununter-

brochenen Blitze aus dem schwarzen Gewölk verwandelten die Nacht fast zum Tage. Bei der herrschenden völligen Windstille dauerte dieses



Gewitter über 2 Stunden mit gleicher Heftigkeit fort. Wie man bis jetzt hört, hat es in Wiltzen eingeschlagen und gezündet; auch ist zwischen diesem Ort und Crostau ein Wolkenbruch gefallen, in dessen Folge die Spree über ihre Ufer trat. Bis um 5 Uhr Nachmittags war der Fluß wieder um 9 Zoll gefallen, hat aber bedeutenden Schaden angerichtet.

Waldheim. Am Morgen des 14. Juni entstand auf noch unbekannt Weise in den Gebäuden des Gutsbesizers Kamprad in Grünlichtenberg Feuer, in dessen Folge dieselben niedergebrannt sind.

### Frankreich.

Paris, 14. Juni. Nachdem sich Alles für die feierliche Taufe des kaiserlichen Prinzen, der sich sehr wohl befindet und ganz gesunde helle Augen hat, also nichts weniger als blind ist, gerüstet hatte, verkündeten heute früh 6 Uhr Kanonendonner und Glockengeläute, daß der Tag angebrochen sei, an dem der kaiserl. Prinz in Notre-Dame die heilige Taufe empfangen werde. Der erste Kanonenschuß lockte Tausende auf alle Plätze und Straßen, wo man an den Vorbereitungen zum Feste noch arbeitete. Gegen 10 Uhr, wo die Eisenbahnen Massen von Fremden aus der Provinz und dem Auslande dazu herbeiführten, wurde das Gedränge bald so stark, daß man sich kaum von einem Ufer der Seine zum andern begeben konnte. Die Decoration des Stadthauses hat das Aussehen eines Schiffes an einem Festtage. Es ist mit zahllosen Flaggen und Fahnen aller Nationen geschmückt. Am Ende der Avenue Victoria befindet sich eine kolossale Statue mit einem ungeheuren Adler darüber. Das Ganze bietet einen glänzenden und malerischen Anblick. Gegen 2 Uhr setzten sich die Garde, die Truppen der Garnison von Paris und die Nationalgarde in Bewegung, um Spalier zu bilden. Von 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr erwartete eine ungeheuere Menschenmenge den kaiserlichen Zug mit Ruhe und Geduld. Um 4 $\frac{3}{4}$  Uhr verließ der Cardinallegat die Tuileries. Der Zug bestand aus drei Wagen. Jäger zu Pferd eröffneten, Dragoner schlossen ihn. In den beiden ersten Wagen befanden sich das Gefolge des Cardinals und Hofbeamten des Kaisers. Sie wurden von 6 Pferden gezogen. Der Cardinal Patrizi, Stellvertreter des Papstes, saß allein in einem Achtspänner auf der Rückseite und zwei Prälaten in violetter Tracht auf dem Vorderste. Beim Vorbeifahren des Cardinals wurde die Trommel gerührt. Ungefähr 20 Minuten nach der Abfahrt des Cardinals verließ der kaiserliche Zug die Tuileries. Der kaiserliche Prinz mit seinen Gouvernanten und seiner Amme fuhr in dem Hochzeitswagen des Kaisers. Nach dem Prinzen kamen der Kaiser und die Kaiserin in einem ganz von Gold strotzenden Wagen, auf

dessen Decke sich eine Krone mit dem kaiserlichen Wappen befand. Der Empfang, der dem Kaiser und der Kaiserin wurde, war gut, und der Ruf: „Es lebe der Kaiser und die Kaiserin!“ wurde viel gehört. Der kaiserliche Zug kam erst gegen 6 $\frac{1}{2}$  Uhr vor Notre-Dame an. Eine Anzahl Geistliche, den Erzbischof an der Spitze, empfing Ihre Majestäten am großen Portal. Nachdem der Kaiser und sein Gefolge in der Kirche Platz genommen, begann die Ceremonie. Eine zahlreiche und glänzende Versammlung füllte alle Räume, und einen besonders merkwürdigen Eindruck machten die vielen mit Gold und Edelsteinen bedeckten Erzbischöfe, Bischöfe und sonstigen hohen Prälaten, die einen großen Theil des Inneren der Kirche einnahmen. An der einen Seite der Estrade, wo die Tauffeierlichkeit stattfand, waren die Betstühle des Kaisers und der Kaiserin. Der Erzbischof von Paris, welcher auf der andern Seite Platz genommen, versah den Gottesdienst. Die Ceremonie endete gegen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Kaiser und sein Gefolge begaben sich sofort nach dem Stadthause zu dem Bankett und der kaiserl. Prinz kehrte nach St. Cloud zurück.

Ueber die Festlichkeiten zu Ehren der Taufe des kaiserlichen Prinzen berichtet der Moniteur vom 16. Juni: Schon am frühen Morgen des gestrigen Tages waren alle Straßen und Plätze glänzend geschmückt und bis in die ärmsten Stadttheile die Fenster mit Fahnen, farbigen Laternen u. s. w. verziert. Zu der großen Bevölkerung von Paris hatten sich mehr als 300,000 Fremde aus den Provinzen und Nachbarländern eingefunden, um an den Festlichkeiten Theil zu nehmen. Auf dem freien Platze der Invaliden ließ man 300 kleine Ballons mit Zuckerwerk aufsteigen; desgleichen einen großen Ballon, welcher über die Massen der Zuschauer eine zahllose Menge von Fallschirmen ergoß, deren Inhalt in Säcken mit Zuckerwerk bestand. — Zwei prächtige Feuerwerke wurden in gelungenster Weise vor dem Hause des gesetzgebenden Körpers abgebrannt und kein Unfall trübte diese prachtvolle nationale Feier, die durch das herrlichste Wetter begünstigt wurde.

Auf Befehl des Kaisers sind an alle Schüler der Lyceen, Collegien, Primarschulen und Kindergärten, sowie an alle Unteroffiziere und Soldaten der Pariser Armee 120,000 Gedenkmünzen vertheilt worden. — Der Seinepräfect hat aus Anlaß der Taufe des kaiserl. Prinzen an jedes der 50,000 Kinder, welche die öffentlichen Elementarschulen von Paris besuchen, eine Zuckerdüte vertheilen lassen.

### Türkei.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Räumung der Krim geht mit erneueter Thätigkeit von statten. Am 4. und 5. Juni sind wieder vier französische Linienschiffe, von Dampfern ge-



schleppt, mit Truppen in den Bosphorus eingelaufen; drei andere waren signalisirt, und binnen sechs Wochen dürfte sich auch kein französischer Soldat auf russischem Boden mehr befinden. Die Engländer hatten 46 Bataillone in der Krim wovon 21 bereits abgegangen sind. In Kamiesch (31. Mai) klagte man fortwährend über den mislichen Gang der Geschäfte; Alle packten die Waaren zusammen, denn von deren Absatz in der Krim kann nun nicht mehr die Rede sein. Zwei Glückritter sind heimlich mit Zurücklassung vieler Schulden und ihrer Frauen entflohen.

\* \* \*

Freunde der Natur werden hiermit aufmerksam gemacht auf die von Herrn Oberförster May in Minkwitz mit dankenswerther Anerkennung gemachten neuen Anlagen, durch welche man von Töpfer's Ruhe aus an dem Berge abhänge hin, aufwärts an dem Ufer der Mulde, zu der nach Herrn Oberförster May benannten „Maylust“ gelangt, einem Punkte auf dem sogen. Steinhügel, von wo aus man eine seither noch nie gekannte höchst überraschende Nah- und Fernsicht über Klosterbuch und seine Umgebungen, sowie die Ufer der Mulde bis nach Leisnig genießt.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 13. bis mit 19. Juni 1856.

**Ausgeborene:** Herr Friedrich August Morgenstern, Handlungsdienner zu Meerane, mit Igfr. Cölestine Laura Agnes Uhlig, weil. Mstr. J. F. Uhlig's, gewes. B., Nadlers u. Deconoms zu Meerane, hinterl. ehel. ältesten T.

**Getaufte:** Ernst Gustav, J. F. W. Ruhland's, Einw. u. Handarb., S. — Marie Emilie, Mstr. C. A. Lippe's, B. u. Weisb., T. — Mariane Ernestine, Mstr. J. E. Goldich's, B. u. Tischl., T. — Minna Adelheid, Mstr. C. H. Reinhardt's, B. u. Böttchers, T.

**Beerdigte:** Frau Christiane Dorothee geb. Ruhland, weil. C. E. Wolf's, gewes. Einw. u. Maurers allh., hinterl. Witwe, 63 J. 7 M. 22 T. — Carl Gotthelf Friede, Schuhmachersgehilfe, J. G. Friede's, B. u. Hausbes. allhier, ehel. ältester S., ein Jungges., 27 J. 8 M. 20 T. — Emilie Ernestine, J. E. Schilde's, Einw. u. Maurers allh., ehel. einz. T., 3 J. 5 T. — Friederike Pauline, C. G. Merzky's, Einw. u. Ziegeldeckers allh., ehel. drittes T., 1 J. 10 M. 23 T. — Frau Anne Regine geb. Grundmann, J. G. Schön's, Hausauszügl. u. Nachtwächters zu Gorschmiz, Ehefrau, 72 J. 10 M. 29 T. — Anton Robert, Mstr. J. A. Bock's, B. u. Tuchmachers allh., ehel. jüngst. S., 16 T. — Bertha Auguste, J. D. Bennewitz's, Einw. u. Tuchmachers allh., ehel. jüngst. T., 11 M. 25 T. — Ernst Hugo, Mstr. G. F. Lauch's, B. u. Schuhmachers allh., ehel. jüngst. S., 11 M. 29 T. — Auguste Bertha, J. E. Kunze's, Einw. u. Handarb. allh., ehel. einz. T., 2 J. 9 M. 8 T. — Mstr. Friedrich Ferdinand Riedel, B. u. Tuchmacher allhier, 44 J. 10 M. 11 T. — Mstr. W. M. Renner's, B. u. Tuchmachers allhier, ehel. todtgeb. S.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 14. Juni 1856.

	Geringster.			Mittler.			Höchster.		
Weizen	8 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	8 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	8 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Korn	5	20	—	6	—	—	6	10	—
Gerste	4	—	—	4	5	—	4	10	—
Hafser	2	—	—	2	5	5	2	11	—

**Leisnig, 14. Juni.** Butter: 10 Ngr. bis 12 Ngr. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. 15 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. — Gries: 9 Thlr. 15 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 20 bis 27 Pf. — Ferkel: 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Käufer: 4 $\frac{1}{2}$  bis 7 Thlr. — Schweine: bis 11 Thlr.

## Bekanntmachung.

Da durch das Herausgehenlassen der Gänse in der Vorstadt Neuesorge erstatteter Anzeige nach mehrfach Schaden verursacht wird, so wird es hiermit Polizeiwegen untersagt, Gänse in den Gassen frei herumlaufen zu lassen.

Leisnig, den 13. Juni 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Die bei dem unterzeichneten Königlichen Justizamte vorkommenden Transportfuhrn sollen an den Mindestfordernden im Wege einer unter den hiesigen Fuhrwerksbesitzern zu eröffnenden Cicitation, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Cicitanten, nach dem Verhältnisse der Entfernung und mit Berücksichtigung, ob dieselben mit ein- oder zweispän-



nigem Geschirre zu leisten sind, unter den allhier einzusehenden Bedingungen nächstkünftigen **ersten Juli d. J.**, Vormittags 10 Uhr, verordnungen werden, und haben sich Bietungslustige zur gedachten Zeit an Amtsstelle persönlich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber sofortigen Contractsabschlusses sich zu gewärtigen.

Leisnig, den 18. Juni 1856.

Königlich Sächsisches Justiz = Amt.  
Philipp.

## Bekanntmachung.

Außer dem schon früher als Leichenbesteller eingesetzten Tuchmachermeister **Gottbelf Haupt** ist noch ein zweiter solcher in der Person

des Schneidermeisters **Johann Carl Gottlob Sempel** von dem Stadtrathe ernannt und verpflichtet worden, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß es den Kirchfahrtsmitgliedern freigestellt bleibt, sich dieser beiden Personen sowohl, als der Leichenfrauen zu Besorgung des Leichenbegängnisses und Erstattung der nöthigen Anzeigen an die Geistlichkeit und den Kirchner u. s. w. zu bedienen.

Sollten damit noch andere Personen von den Hinterlassenen beauftragt werden, so sind dazu nur solche zu wählen, welche gehörig instruiert und befähigt sind, im Einklange mit den Vorschriften des Begräbniß = Regulativs die Bestellungen übernehmen zu können.

Uebrigens können dergleichen Regulative gegen 1 Ngr. Zahlung in hiesiger Rathsexpedition jederzeit erlangt werden.

Leisnig, am 6. Juni 1856.

Die Kirchen = Inspection.

Dr. Saan.

Philipp.

Erchenbrecher.

## Edictalladung.

Unter den bekannten Gläubigern des insolventen Nachlasses Friedrich Ehrenreich Ulbrichts, vormaligen Pferdnergutsbesitzers in Nauberg, ist ein Vergleich zu Stande gekommen und zu dessen Befestigung die Einleitung des Edictalverfahrens beschlossen worden. Es werden daher die etwaigen unbekanntes Gläubiger des Ulbrichtschen Nachlasses und überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, zur Zeit noch nicht geltend gemachte Ansprüche an denselben zu haben glauben, andurch geladen,

den 15. August 1856

bei Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Justizamtstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit dem zu bestellenden Contradictor, sowie der Priorität halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, über den ihnen vorzulegenden Vergleich sich unter der Verwarnung, daß sie außerdem für in denselben einwilligend werden erachtet werden, bestimmt zu erklären, hierauf aber

den 7. October 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben bei Vermeidung von 5 Thlr. — — Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 23. April 1856.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Justiz = Amtes sollen

den 14. Juli 1856

die zu dem Nachlasse Ernst Moritz Preuße's, gewesenen Klemptnermeisters in Leisnig gehörigen Grundstücken, als:

a) das Haus Nr. 116 und 117 des Brandkatasters, Nr. 125a und 126 des Flurbuchs I., sammt dazu gehörigem Garten Nr. 125b des Flurbuchs I., Folium 109 und 110 des Grund- und Hypotheken = Buchs für Leisnig,

und

b) Baumpflanzung am Amtsberge Nr. 671 des Flurbuchs II., Folium 860 des Grund- und Hypotheken = Buchs für Leisnig,

von denen das sub a. auf 1085 Thlr. 26 Ngr. — Pf., das sub b. auf 65 Thlr. — —



mit Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 8. Mai 1856.

Königliches Justiz-Amt daselbst.  
P h i l i p p.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justizamtes soll auf Requisition des Königlichen Landgerichts zu Zwickau

den 27. Juni 1856

das zum insolventen Nachlasse des in Zwickau verstorbenen Kaufmann August Emil Klopffleisch gehörige, auf der Muldengasse hier gelegene Wohnhaus Nr. 254 des Brandcatasters und Nr. 246 des Grund- und Hypothekenbuches für Leisnig, welches am 29. Februar 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1450 Thaler — —

gewürdert und in welchem zeither ein Materialgeschäft betrieben worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Leisnig, am 22. März 1856.

Königlich Sächsischer Amtmann daselbst.  
P h i l i p p.

## Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai dieses Jahres ist in Minkwitz mittelst Einbruchs ein Diebstahl verübt worden. Obwohl sich nun ergeben, daß ein unter den gestohlenen Gegenständen befindlich gewesenes Paar Stiefel in Hartha gegen ein Gelddarlehn verpfändet worden, so will doch der Pfandnehmer den Namen und Wohnort des Mannes, von dem er die Stiefel erhalten, nicht kennen, und es haben auch die bisher angestellten weiteren Erörterungen nicht zur Entdeckung des Diebes geführt.

Man bringt daher diesen Diebstahl mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, alle Umstände, welche über den Thäter oder das Verbleiben der nachstehend aufgeführten, bei jenem Einbruche mit entwendeten Gegenstände Aufschluß geben könnten, unverzüglich hier anzuzeigen.

Justizamt Leisnig, am 12. Juni 1856.

P h i l i p p.

## Gestohlene Gegenstände.

4 Stück gestickte Vorhemdchen; ein braunes wollenes Kopftuch mit grünen Streifen; ein Paar weiße wollene Frauenstrümpfe, mit K. roth gezeichnet; ein Paar blaue baumwollene dergleichen ungezeichnet; ein Paar blaue baumwollene Socken; ein Kinderhemdchen; 3 Ellen Leinwand; ein kleiner Spiegel mit Rahmen von Goldleiste; eine hölzerne runde Butterbüchse; ein kleines Säckchen von weißer Leinwand; 4 Gebündchen grauer Zwirn; eine blaue Leinwandwürze; 2 bunte Taschentücher und ein Stück Brod von mindestens 10 Pfund.

## Holz-Auction!

Auf Wendischainer Revier, sollen

Mittwochs den 25. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende Brennholz, als:

19 harte und weiche Scheit- und Klöppelklastern,

40 Klastern Hochwaldstöcke,

8 „ Niederwaldstöcke,

125 Schock hartes und weiches Abraumreißig,

134 „ hartes Durchforstungsreißig,

meistbietend, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am sogenannten Fakenberge beim Forstfelde.

Auch kann für diesmal die Bezahlung nach beendigter Auction angenommen werden.

Forstverwaltungsamt Leisnig zu Golditz, am 19. Juni 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobasch.



## Benachrichtigung und Bitte.

Da mit dem 23. Juni d. J. die mir für die Ephorie Leisnig höchsten Orts anbefohlene **Kirchen-Visitation** ihren Anfang nehmen wird, dieses Amtsgeschäft mich aber nöthigt, vorerst bis zum 25. Juli d. J. in jeder Woche in der Regel vom Sonntag bis mit Freitag von hier abwesend zu sein; so bitte ich diejenigen Personen, welche mich in Amtssachen zu sprechen wünschen, **Sonnabends** zu mir zu kommen. Für **dringende** Fälle stehe ich, da ich an jedem Abend hierher zurückkehre, auch täglich zu **dieser** Zeit zu Diensten. Alle Schriften sind aber in meiner Expedition abzugeben.

Superintendentur Leisnig, den 20. Juni 1856.

Dr. **Saan.**

## Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen die von der verstorbenen Igfr. Concordie Glauche in Leisnig hinterlassenen Immobilien allda, als:

- 1) ein Wohnhaus in der Muldengasse, sammt dazu gehörigen Hinterhaus am Altmarke, sowie Hofraum, Nr. 276 im Brandcataster, Nr. 198 im Flurb. Abth. I. für Leisnig,
- 2) ein Feldgrundstück in Döhlen, Nr. 601 des Flurb. für Leisnig, Abth. II., und nach demselben 1 Acker 18 [Ruthen groß mit 27,98. Steuereinheiten,
- 3) ein erblicher Emporkirchenstand, Nr. 20, vom Altare aus rechter Hand sub D., (Eckstand),

ingleichen  
**Künftigen 23. Juni d. J.**, Nachmittags um 2 Uhr, in der im obbezeichneten Hause befindlichen Wohnung der verstorbenen Igfr. Glauche, unter den im Termine vorher bekannt gemachten Bedingungen, welche auch vorher bei Herrn Zingießermstr. Glauche hier eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu man Kaufsliebhaber hiermit einladet.

Leisnig, den 12. Juni 1856.

Die Erben der Igfr. Concordie Glauche.

## Bekanntmachung.

Nachdem die von mir zeither verwalteten Patrimonialgerichte an den Staat übergegangen sind, practicire ich hier als Advocat.

Grimma, den 19. Juni 1856.

Adv. **Gustav Hertel.**

## A u c t i o n.

**Montags den 30. Juni 1856**, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in dem Köpping'schen Schanklocale an der Hintergasse zu Leisnig bei günstiger Witterung in dem daran befindlichen Garten, verschiedene Effecten, worunter gut erhaltenes feines damastnes Tischzeug, ein schwarz- und rothgemusterter wollener Fußteppich, 1 rothseidene gefütterte Bettdecke mit schweren gelbseidenen Fransen, 1 grüne baumwollene Bettdecke mit hölzernem Gestell, 1 großer Spiegel, Porzellan u. gegen sofortige, in gangbaren Münzsorten zu leistende Bezahlung um das Meistgebot verkauft werden.

## ➔ Pferde- und Wagen-Auction. ➔

**Sonnabend den 28. Juni a. e.**, Vormittags 11 Uhr, sollen im Gehöfte der Königlichen Posthalterei zu Leisnig

- 1) ein hellbraunes Reitpferd, einspännig gefahren, 8 Jahre alt, fehlerfrei.
- 2) ein dunkelbraunes starkes Wagenpferd (überzählig).
- 3) ein Wiener 4 sitziger ganz bedeckter Fensterwagen mit Fallfenstern von Fallsetz-Glas, ganz modern gebaut, fein ausgeschlagen und sonst in bestem Stande,
- 4) ein 4 sitziger ganz bedeckter Kutschwagen auf englischen C-Federn,
- 5) eine 4 sitzige mit Seiten-Manteln versehene ganz bedeckte Chaise

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Ein Hausgrundstück mit Gras- und Gräsegarten in Wiesenthal steht aus freier Hand zu verkaufen durch

Leisnig, den 18. Juni 1856.

**Adolf Mirus**, k. s. Notar.



Der noch übrige Fichtenhochwald auf dem Reinsdorfer Pfarrgrundstücke an der Beerwalder Seite soll an den Meistbietenden verkauft werden. Geschäftsleute mögen ihre Gebote auf der Pfarre daselbst niederlegen.

Reinsdorf, den 18. Juni 1856.

Von den bei der Feier meiner 50jährigen Meisterschaft von so vielen Seiten mir zu Theil gewordenen Beweisen von Wohlwollen bin ich noch tief ergriffen, und den Dank, den mein Herz fühlt, vermag ich nur mit schwachen Worten Einem ehrsamem Schuhmacher-Handwerke für die mir zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen, Sr. Hochwürden dem Herrn Dr. Haan für die von ihm erhaltenen Geschenke, meinem verehrten Wirth dem Fleischermeister Friedrich Pohle nebst Gattin für die mir und den Meinigen angethane liebevolle Bewirthung hiermit öffentlich auszudrücken.

Innigen, ergebenen Dank Ihnen Allen!

Carl Kaiser, Schuhmachermstr.

**DANK** der ehrbaren Schuhmachergesellschaft, welche unsern Sohn und Bruder Carl Gottlieb Friede während seiner Krankheit freiwillig durch eine Collecte unterstützten und denselben liebevoll zu seiner Ruhestätte trugen. Gott möge ähnliche Schicksale von Ihnen fern halten.

Die trauernde Familie Friede.

### Herzlichen Dank

allen Denen, welche den Sarg und das Grab unserer so plötzlich dahingegangenen Tochter und Schwester so schön schmückten. Ganz besonders aber den edlen Jünglingen und Jungfrauen, welche alles Mögliche thaten, um den letzten Gang zur Ruhestätte zu verherrlichen. Dadurch und durch die innige Theilnahme wurde lindernder Balsam in unsere tiefgeschlagenen Wunden geträufelt. Möge Gott es Allen reichlich vergelten!

Draus, den 15. Juni 1856.

Die Familie Günther.

### NACHRUUF UND DANK.

Wie die Blume am Morgen blüht und oft schon am Abend welkt und sinkt, so unerwartet schnell wurde uns am 7. d. M. unser geliebter Sohn und Bruder, **Carl Schumann**, in dem blühenden Alter von 26 Jahren durch den Tod entrissen und ist unsern vor mehreren Jahren von uns geschiedenen Gatten und Vater sobald in die Ewigkeit nachgefolgt. Doch aber, wir wissen, nach dem unerforschlichen Rathe des Ewigweisen werden wir durch das herbe Schicksal heimgesucht. Durch beruhigende Ueberzeugung bewogen, werden wir uns still und demüthig in den heiligen Willen unsers Gottes ergeben. Nicht minder tröstend und wohlthuend für unsere tieftrauernden Herzen ist aber auch besonders die allgemeine Theilnahme, welche wir so vielseitig durch Wort und That empfangen haben. Wir fühlen uns daher von Herzen gedrungen, gegen Sie Alle unsern aufrichtigen und wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, die Sie so rührende Beweise der Liebe und Achtung an uns offenbarten. Innigen Dank Ihnen, ehrwürdiger Herr Pastor, für die herrlichen Trostsprüche des göttlichen Wortes, und Ihnen, verehrter Herr Lehrer, für die erhebenden Gesänge. Innigen Dank Ihnen, werthester Herr Dr. Müller, für die theure Sorgfalt, welche Sie dem Entschlafenen aus Beste widmeten. Innigen Dank Ihnen, edle Jünglinge, die Sie so feierlich den Vollendeten zu seiner letzten Ruhestätte brachten, und Ihnen, edle Jungfrauen, die Sie sein stilles Grab so aufopfernd und sinnreich schmückten. Innigen Dank Ihnen Allen, Verehrte, die Sie durch Gaben der Liebe das Ruhebett des Verklärten so schön bekränzen halfen. Innigen Dank endlich Ihnen, wertheste Glieder unserer Gemeinde, sowie Allen in der Nähe und Ferne, die Sie dem Frühvollendeten die letzte Ehre bewiesen. Unvergesslich wird uns das Andenken an Ihre Liebe bleiben. Gott möge alle ähnliche, schmerzlichen Verluste von Ihnen Allen gnädig abwenden.

Dürrweischchen, am Begräbnistage, den 11. Juni 1856.

Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

**Zu verkaufen** ist ein Handwagen mit eisernen Achsen und in ganz gutem Stande, bei **Friedemann** in Zschoppach.

**Verloren** wurde am vergangenen Sonntag im Gasthose zu Fischendorf eine **goldne Broche**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

**Verloren** wurde am Dienstag nahe bei Minkwitz ein großes buntes **Um-  
schlagetuch**. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



## Empfehlung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich allhier als Schneider für **Herren** etablirt habe, und empfehle mich unter der Versicherung reeller Bedienung zum geneigten Wohlwollen hiermit bestens.

**Gotthold Riedel**, wohnh. in der Theatergasse Nr. 11.

## Anzeige.

Daß ich nothgedrungen sowohl in den Eulenberg's-Gärtchen als in meinen Pfarrgärten habe **Fußangeln** legen müssen, zeigt hierdurch an und warnt vor dessen Betretung

**J. C. Schönbach** sen.

Eigenthümer von Hunden warne ich hiermit, dieselben weder auf diesjaer noch auf Tragniger Flur revieren zu lassen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, dieselben **ohne Ausnahme** todtzuschießen.

Leisnig, 20. Juni 1856.

**Der Jagdpachter.**

## Maurergesellen

erhalten ausdauernde Arbeit durch den **Maurerstr. Hofmann** in Döbeln.

## Knochen

werden gekauft vom **Kammergutspachter Odrich** in Mügeln.

**7 Mandeln Roggschütten** und **1 Schock Erbsgebunde** sind zu verkaufen bei **A. Kreis** am Schloßberge.

**Zu kaufen gesucht** werden eine Partie gute einjährige **Roggeneschütten** beim Schmiedemstr. **Thiene** in Leuterwitz.

**Ein starkes Saugfohlen**, Hengst und braun von Farbe, steht zu verkaufen bei dem **Gutbesitzer Mehnert** in Doberschwitz.

**Sonntag den 29. d. Mts.**, früh, Extra-Gelegenheit nach **Dresden** zum Jahrmarkt. Man bittet sich recht zeitig zu melden bei **J. M. Pötsch**, Gastwirth.



## Tanzunterricht.



Daß der jährliche große **Cursus Tanzunterricht** **Sonntags den 29. Juni** im Gasthose zum goldnen Löwen seinen Anfang nimmt, zeige ich hierdurch ergebenst an und bemerke noch, daß das Circulair mit den Bedingungen vom 24. Juni Abends 7 Uhr an auf meiner Stube zur Durchsicht und Unterschrift ausliegt.

Leisnig, den 12. Juni 1856.

**F. Schreiber**, Tanzlehrer.

## ERGEBENSTE EINLADUNG.

Zum bevorstehenden **Kinderfeste**, als den 22. und 23. Juni, findet an beiden Tagen **Concert**, Sonntag nach dem **Concert Ballmusik** statt.

Mit gutem Kuchen zu Kaffee, bayrischem Bier und sonstigen Getränken wird dabei bestens bedienen

**Schießhaus** Leisnig.

**F. Selter.**

## Casino in Fischendorf,

Sonntags den 29. Juni 1856.

**Concert punkt 4 Uhr. Ball um 5 Uhr.**

Dazu laden freundlichst ein

**die Vorsteher.**

## Casino in Kleinpelsen (mit Concert),

Sonntag den 22. Juni, wozu freundlichst einladen

**die Vorsteher.**

**Dienstag, d. 24. Juni.**

Johannis F.-L. Recept. u. T.  Vormittag 11 Uhr.

(Recept. eines hiesigen Aspirant:) i. d. g. u. v.

z. Harmonie i. O. v. Chemnitz.

Br. Gr. i. d. u. h. Z. d. 3 × 3.

Leisnig, den 19. Juni 1856.

**E. O.**

Verlag der verm. Ulrich in Leisnig. — Verantwort. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. G. Ulrich in Leisnig.

(Wozu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 25 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag, den 20. Juni 1856.

## Inland.

Es ist jetzt eine neue Maßregel im Sinne der „innern Mission“ getroffen worden, die so tief in unser kirchliches und bürgerliches Leben eingreift, daß es angemessen erscheint, die ergangene Verordnung in diesen Spalten aufzunehmen:

### Kirchenvisitations-Ordnung.

§. 1. Nach Maßgabe der in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens seit 1580 gesetzlich getroffenen Einrichtung sollen innerhalb der nächsten drei Jahre sämtliche Parochien in den Erblanden einer Kirchenvisitation durch ihre Ephoren, jedoch unter Assistenz je eines von dem Kirchenregimente zu bestimmenden Geistlichen unterworfen werden.

§. 2. Der Zweck dieser Visitation soll in Berücksichtigung der hier einschlagenden ältern Bestimmungen und des gegenwärtigen Bedürfnisses folgender sein: 1) den allgemeinen kirchlichen und sittlichen Zustand der einzelnen Gemeinden und die in dieser Beziehung sich ergebenden Gebrechen und Bedürfnisse, sowie 2) die amtliche Wirksamkeit der Geistlichen und Schullehrer in ihrem ganzen Umfange, ihr Verhältnis zu einander, wie zur Gemeinde zc. genauer kennen zu lernen; 3) eingerissene Mißbräuche zu ermitteln, und, soweit dies in der Amtsbefugniß des Ephorus liegt, sofort abzustellen, oder doch die zu deren Abstellung erforderliche Einleitung unverweilt zu treffen; 4) das kirchliche Leben kräftig anzuregen und namentlich auch das Bewußtsein des innigen Zusammenhangs der einzelnen Gemeinden mit der gesammten Kirche lebendiger zu machen.

§. 3. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts bestimmt, in welchen Ephorien in jedem Jahre die Visitation abgehalten werden solle, damit demselben die Füglichkeit geboten werde, nach eigenem Ermessen einen Commissar, sei es aus seiner eignen Mitte, sei es aus dem evangelischen Landesconsistorium oder aus der Consistorialbehörde des betreffenden Bezirks zeitweise an derselben Theil nehmen zu lassen.

§. 4. Dem Superintendenten bleibt zwar überlassen, über die Reihenfolge, in welcher er die einzelnen Parochien seiner Ephorie visitiren will, selbstständig Bestimmung zu treffen; er hat jedoch von der getroffenen Anordnung dem Ministerium durch die Kreisdirection rechtzeitig Anzeige zu machen. Den betreffenden Pfarrer hat er von der bevorstehenden Visitation vierzehn Tage vor Beginn derselben in Kenntniß zu setzen, ihm dabei zugleich den Text, über welchen er predigen soll, zu bezeichnen und ihn zu veranlassen, daß er acht Tage zuvor in angemessener Weise die bevorstehende Visitation unter Aufforderung zur Fürbitte bei dem öffentlichen Gottesdienste ankündigt. Die besonders formulirten Visitationsfragen mag er sämtlichen Geistlichen seiner Ephorie im Voraus mit der Veranlassung übersenden, die schriftliche Beantwortung derselben spätestens acht Tage vor Beginn der Visitation einzureichen. Auch der betreffende Kirchenpatron ist von dem Superintendenten rechtzeitig schriftlich zur Theilnahme einzuladen.

§. 5. Die Visitationen, deren jede in der Regel zwei Tage dauert, sind nicht bloß am Sonntage, sondern auch an Wochentagen abzuhalten und ist in solcher Weise die Visitation der Ephorie möglichst

bald, jedenfalls aber in demselben Jahre, in welchem sie begonnen worden, zu Ende zu führen.

§. 6. Die Visitation beginnt jedesmal mit einem vollständigen öffentlichen Gottesdienste, bei welchem der Ortsgeistliche, oder wo mehrere an einer Kirche sind, der erste unter ihnen die Predigt hält. Nach derselben folgt eine Ansprache an die Gemeinde durch den Ephorus oder den assistirenden Geistlichen nach deren Uebereinkommen. Ist ein Commissar des Kirchenregiments gegenwärtig, so kann derselbe nach eigenem Ermessen die erwähnte Ansprache übernehmen, hat aber davon den Ephorus zuvor in Kenntniß zu setzen. Die Liturgie wird theils von dem Pfarrer, resp. Diaconus, theils von dem andern Visitator gehalten. Am Nachmittage hält der Pfarrer, resp. Diaconus, Katechismuseramen mit der erwachsenen Jugend, nach dessen Beendigung derjenige der Visitatoren, welcher früh nicht gesprochen hat, noch eine kurze Prüfung über einen verwandten Gegenstand und am Schlusse eine Ansprache hält. Der übrige Theil des Nachmittags wird zu Besprechungen mit der Gemeinde verwendet, an denen die Kirchväter, sowie die Stadträthe, Gemeinde-, und Schulpfänger Theil zu nehmen verpflichtet, außerdem aber alle Hausväter in der Abkündigung zur Theilnahme einzuladen sind. Am zweiten Tage ist in der Kirche Katechismuslehre mit der schulpflichtigen Jugend durch den Schullehrer abzuhalten. Den Abschnitt, über welchen derselbe katechisiren soll, hat der Superintendent Tags zuvor aus den in den letztvergangenen Monaten behandelten Katechismuslehren zu bestimmen und die Prüfung selbst mit einer kurzen Ansprache zu schließen. Sind Nebenschulen vorhanden, so wird mit diesen eine gleiche Prüfung vorgenommen. Hierauf ist das Pfarrarchiv zu revidiren und endlich noch eine Besprechung mit den Geistlichen und Lehrern zu halten, wobei nicht bloß auf die einzelnen Zweige ihrer Amtsthätigkeit speciell einzugehen ist, sondern auch ihre persönlichen und — soweit dies von Einfluß auf die Amtsführung sein kann — ihre häuslichen Verhältnisse, die theologischen Studien des Geistlichen, seine Theilnahme an Conferenzen zc. ins Auge zu fassen und die erforderlichen Winke und Mahnungen zu ertheilen sind. Zu dieser, wie zu der Besprechung mit der Gemeinde wird die bereits früher eingegangene Beantwortung der Fragebogen eine geeignete Unterlage bieten.

§. 7. Nicht nur die Mutterkirchen, sondern auch die Filiale sind einer besondern Visitation zu unterwerfen. Hat das Filial seinen besondern Geistlichen, so predigt dieser, wo nicht, so hält der assistirende Visitator die Predigt. Wo mehrere Filiale sind, werden sie in einer der Kirchen zu einer gemeinsamen Visitation vereinigt.

§. 8. Bei dem öffentlichen Gottesdienste haben die Visitatoren ihre Aufmerksamkeit zunächst der Predigt und zwar sowohl in Bezug auf ihren Inhalt, namentlich ob sie schrift- und bekenntnißgemäß sei, als in Beziehung auf Form und Vortrag zuzuwenden, sodann aber auch die ganze Haltung des Geistlichen und der Gemeinde, insonderheit auch bei den einzelnen liturgischen Handlungen, sowie die Leitung des Gesanges durch den Cantor oder Schullehrer ins Auge zu fassen.

§. 9. In der Unterredung mit den Gemeindegliedern wird die vorausgegangene Beantwortung der Visitationsfragen die Füglichkeit darbieten, auf Beseitigung sich etwa ergebender Mißstände und viel-



leicht tief gewurzelter Uebel ernstlich hinzuwirken. Auch soll hierbei den Gemeindegliedern Gelegenheit geboten werden, etwaige Wünsche in kirchlicher Beziehung vorzubringen.

§. 10. Die Ansprachen und Predigten der Visitatoren sollen besonders erweckliche Glaubenszeugnisse sein und zur Anregung der Geistlichen wie der Gemeinden dienen, eben deshalb aber von aller nutzlosen Polemik sich fern halten; jedoch sollen auch besondere in der Gemeinde gemachte Wahrnehmungen zu speciellerem Eingehen benutzt werden.

§. 11. Eigentliche und formelle Protokolle sind nur dann aufzunehmen, wenn wegen etwaiger Beschwerden oder eingetretener Missethungen nach dem Ermessen des Superintendenten sofort Verhandlungen eröffnet worden sind, welche nur durch höhere Entscheidung ihre Erledigung finden können. Jedoch haben sowohl der Superintendent als der assistirende Geistliche spätestens nach Ablauf von vier Wochen jeder einen gesonderten Bericht über den Befund der Visitation an die betreffende Consistorialbehörde zu erstatten, welche denselben, nach Befinden unter Beifügung ihrer Bemerkungen, mit möglichster Beschleunigung an das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts einzureichen hat.

## Vermischtes.

### Das Achtgroschenstück.

Drei junge Berliner Knaben saßen vor dem väterlichen Hause in einer dichten Fliederlaube, die im Winkel eines schmalen, mit Stacketen eingefassten Gärtchens angebracht war, und neckten die in der einsamen Gasse einzeln Vorübergehenden damit, daß sie ein durchbohrtes Achtgroschenstück, welches an einem grauen Zwirnfaden befestigt war, unten aus der Laube zwischen den Stacketen hindurch unvermerkt auf die Straße schoben, und wenn sich ein ehrlicher Finder darnach bückte, um es aufzuheben, schnell an sich zurückzogen.

Schon hatten sie einen Perückenmacherjungen, eine alte Frau und einen betrunkenen Musikanten angeführt. Der Erste glaubte, er wäre bekehrt, die Zweite, welche Unrath merkte, schimpfte auf die schabernackige Teufelsbrut, die es jetzt in der Welt gäbe, und der Dritte, der im Rücken das Gleichgewicht und sein Waldhorn vom Arme verloren hatte, raffte sich lachend wieder auf, hing sein Instrument lachend wieder an seinen Ort und taumelte lachend von dannen.

Wiertens kam ein alter schnurbärtiger Invaliden-Unterofficier herbei. Er erblickte das Geldstück, bückte sich darnach, sah es nahe unter seinen Händen zurückfahren und brumpte nicht einmal. Er setzt ganz ruhig seinen Stab weiter. Nach einer halben Stunde ohngefähr kam er zurück, sah schon von Weitem das Achtgroschenstück schimmern, ging, ohne jedoch zu thun, als wenn er's beachtete, darauf zu, bückte sich diesmal nicht darnach, trat aber mit dem linken Fuße, wie von ohngefähr, darauf. Die Jungen zogen jetzt aus Leibeskräften, der abgerissene Faden kam auch zurück, das Geldstück aber blieb

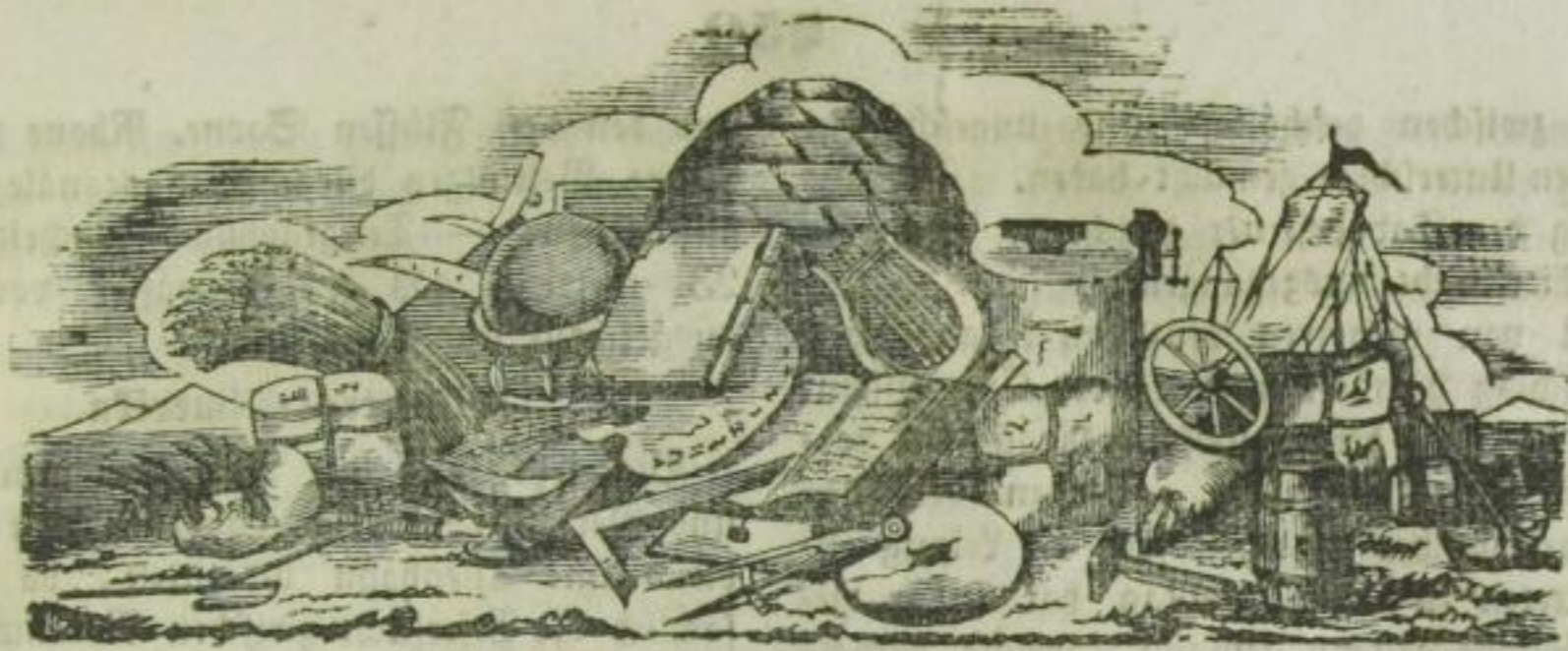
unter dem Fuße des alten Kriegsmannes, der es ganz gelassen aufhob und, es in die Tasche steckend, sich entfernte. Die nun um acht Groschen ärmeren Jungen in der Laube waren ganz stille, sahen einander an und ärgerten sich über ihren Verlust. „Wir haben aber doch,“ sagte zuletzt der Ältere, „für unsere acht gute Groschen etwas gelernt, nämlich, daß ein alter Fuchs listiger sein kann, als drei junge, und daß folglich die Jungen von den Alten schon noch etwas lernen können.“

### Zur Beachtung für Cigarrenraucher.

Die nachtheiligen Folgen des Cigarrenrauchens, welche auf einer schleichenden Vergiftung durch Nicotin beruhen, schildert Prof. Siebert in seiner Schrift: „Diagnostik der Unterleibskrankheiten.“ Der größere Nicotingehalt der Cigarren im Verhältnisse zu dem des Kanasters wurde schon von Berzelius nachgewiesen. Beim geschnittenen Tabak wird er durch dessen Präparation, z. B. Röstung, auf ein Minimum reducirt, was bei Präparation der Blätter zu Cigarren nicht der Fall ist. In der Cigarrenkrankheit ist durch die Art der fortgesetzten Einverleibung geringer Quantitäten Nicotins Gelegenheit gegeben zu einer allmählig sich entwickelnden sehr hartnäckigen Neurose, die sich im Wesentlichen als Spinalirritation darstellt und je nach dem Punkte des Rückenmarks, welches vorzugsweise ergriffen ist, verschiedene excentrische Erscheinungen: Gefühl von Erstickung, Luftröhrenkrampf, Herzklopfen, Magenweh und Erbrechen, Kolik (Neuralgia mesenterica) u. hervorrufen.

Nicht jede Sorte von Cigarren ruft solche Zufälle hervor; gewöhnlich sind es die feinsten und betäubendsten; auch werden nicht alle Raucher von der Vergiftung heimgesucht, doch läßt sich wohl behaupten, daß die Nervenleiden bei Männern an Frequenz zugenommen haben, seitdem die Cigarren die Pfeifenköpfe verdrängten. Das Uebel in seinen ursächlichen Verhältnissen zu constatiren, ist bisweilen sehr schwer, ein leidenschaftlicher Cigarrenraucher täuscht sich und den Arzt, und das Schlimmste ist, daß die durch die Vergiftung entstandenen Zufälle am besten durch Rauchen zeitweilig wieder beseitigt werden, wie die durch Genuß von Opium entstandenen durch neue Dosen desselben schwinden. Im Anfange reizen starke Cigarren den Appetit und befördern nach dem Essen die Magenverdauung, daher der ächte Cigarrenraucher kaum das Hinabschlingen des letzten Bissens erwarten kann, um sofort zur Cigarre zu greifen. Gerade solche Personen haben sich vor Magenstörung zu hüten. Bald lassen Appetit und Verdauungskraft nach, und die Coliakalsymptome beginnen, die sich zu neuralgischen Paroxysmen steigern.





# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 26.

Freitag, den 27. Juni

1856.

## Leisnig's St. Nicolai-Kirche

auf hiesigem Gottesacker

wurde erneuert und am Johannistage, Nachmittags 6 Uhr,  
mit Gesängen eingeweiht.

Warum hört man hier Tranertöne  
An dieser Gotteswiese heute?  
Begräbt man Ein'n der besten Söhne?  
Gilt's einem Freund, das Grabgeleit? —

Nein! — Allen, die schon längst hier schlafen,  
Betränzt die Liebe heut' das Grab,  
Und über'n Hügel'n gilt's den braven  
Berklärten Freunden — tief hinab! —

„Der Glaube, der das Herz verbunden,  
Die Liebe hört nie auf — zu sein! —  
Wird nach des Lebens Prüfungsstunden  
Zum Wiedersehn uns laden ein! —

Schlaf wohl, Berklärte, in der Stille,  
Ihr Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder,  
Des ew'gen Vaters Rath und Wille  
Vereinigt uns, wo Ihr seid — wieder!“

— 87. —

## Vermischte Nachrichten.

### Inland.

Leipzig, 25. Juni. Am vergangenen Sonn-  
abend Nachmittag erschoss sich ein Stuckaturer  
von hier, 28 Jahr alt, in der vierten Abthei-  
lung des Johanniskirchhofs auf dem Grabe eines  
Verwandten. Drängende Geldverlegenheiten mö-  
gen die nächste Veranlassung dazu gewesen sein.

Gestern Abend hatte die Ehefrau eines hie-  
sigen Schneidermeisters das Unglück, sich mit  
concentrirter Schwefelsäure in einem solchen Grade  
Mundhöhle und Schlund zu verbrennen, daß sie  
trotz schleunig angewendeter ärztlicher Hilfe nach  
einigen Stunden den Geist aufgeben mußte. Sie  
hatte die zum Restauriren einer Zündmaschine  
bestimmte Säure mit einer andern Flüssigkeit  
verwechselt und davon einen Schluck getrunken. —  
Heute früh wurde ein Schuhmacherlehrling von  
hier in einer zur Wohnung seines Meisters ge-  
hörigen Bodenkammer erhängt gefunden. Die  
Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Plauen, 22. Juni. Der Bahnwärter und  
Billetausgeber Karl Herrmann Paul, welcher

heute Mittags mit einem Güterzuge von Hof  
nach Gutenfürst, seinem Stationsorte, zurück-  
kehrte, ist, daselbst angelangt, bevor der Zug  
stille stand, aus dem Packwagen auf einen Erd-  
haufen gesprungen, hierbei aber Angesichts sei-  
ner ihn erwartenden Familie in den noch im  
Gange befindlichen Zug zurückgefallen, überfah-  
ren und augenblicklich getödtet worden. Paul  
war 43 Jahr alt und hinterläßt eine Wittwe  
mit 6 Kindern.

### Preußen.

Berlin, 19. Juni. Auf der am 17. Juni  
in Eisenach eröffneten Generalconferenz des Zoll-  
vereins hat Preußen außer dem Antrag auf Er-  
mäßigung der Eisenzölle auch Anträge auf Herab-  
setzung der Eingangszölle für Getreide, Hülsen-  
früchte und Reis eingebracht. Die Herabsetzung  
des Reiszolles war schon auf der vorigen Con-  
ferenz von Preußen beantragt worden, fand aber  
bei dem Widerspruch mehrerer Vereinsstaaten  
keine allseitige Annahme. In Folge neuerer Ver-  
handlungen soll unsere Regierung bei ihrem jetzigen



Antrage zwischen geschältem und ungeschältem Reis einen Unterschied gemacht haben. Ein auf Erhöhung der Tabakssteuer gerichteter Vorschlag ist von hier nicht ausgegangen. —

Es ist von mehreren deutschen Regierungen der Vorschlag gemacht worden, die Commission, welche einen von der preussischen Regierung vorzulegenden Entwurf eines gemeinen deutschen Handelsgesetzbuches berathen soll, in Leipzig zusammentreten zu lassen. Man hat dafür dieselben Gründe geltend gemacht, welche damals entscheidend waren, als man die Berufung des Wechselcongresses nach der Haupthandelsstadt des Königreichs Sachsen beschloß. Wir hören, daß Preußen gleichfalls Leipzig für einen geeigneteren Ort zur Berathung eines Gesetzbuches hält, als Frankfurt. (B. B. 3.)

#### Österreich.

Wien, 20. Juni. Gestern hat im Marchfelde nächst Wien die Ernte theilweise begonnen; die allgemeine Ernte dürfte Ende dieser oder Anfang künftiger Woche daselbst vor sich gehen. Die ungeheure Hitze, noch mehr aber die heißen Winde haben das Korn früh gereift. Seit dem Jahre 1794 soll in Oestreich keine so zeitliche Ernte wie im heutigen Jahre stattgefunden haben.

#### Frankreich.

Paris, 22. Juni. Die colossalen Ueberschwemmungen scheinen endlich ihr Ende erreicht zu haben, aber die Nachrichten aus den überschwemmten Departements lauten täglich trauriger. Es sind nahe an 40 Departements, wovon jedes ein halbes Duzend Arrondissements zählt, dadurch betroffen worden. Die Verluste an Getreide und Heu sind ungeheuer. In dem einzigen Arrondissement von La Reale beträgt der betreffende Verlust 16,000,000 Fr. — Der Gesamtschaden, den die Ueberschwemmungen in Frankreich angerichtet haben, wird nach den mäßigsten Schätzungen zu 300 Millionen Fr. angegeben, wovon die Hälfte auf Ernteeinbußen trifft, unter denen die Maulbeerbäume für 30 Millionen figuriren. — Daß diese Ueberschwemmungen eine so ungeheure Ausdehnung erreichten, daran trägt namentlich die moderne Ausrodung der Wälder schuld; denn ein Wald schützt besser als 10 Dämme. Als Ursache gibt man zunächst die Länge des letzten Winters an (im April fielen noch Massen Schnee im Gebirge). Als das warme Wetter eintrat, schmolz der Schnee auf den Alpen, Pyrenäen und in den Seennen, dann kamen die Ostwinde und brachten Regenströme mit, und die plötzlich in die Ebene stürzenden Wassermassen richteten all das Unheil an. Der Kaiser, welcher die bedrängtesten Localitäten besucht hat, soll sehr besorgt sein und mit großen Plänen umgehen. Er soll die Absicht haben, die gewaltigsten hydraulischen Anstalten anzuregen, um die Natur zu dämmen

und den drei Flüssen Saone, Rhone und Loire bessere Bettungen durch Abzugscanäle aller Art anzuweisen. — Telegraphische Nachrichten vom 23. melden, daß die Gewässer von Neuem ausgetreten sind.

#### Central-Amerika.

Bis jetzt wird der Transport von Waaren und Personen über die Landenge von Panama durch eine Eisenbahn vermittelt, da es hauptsächlich der Eifersucht zwischen Nordamerika und England halber noch zu keinem Canalbau, der den stillen mit dem atlantischen Ocean verbindet, gekommen ist, obschon der ins Ungeheure gestiegene Verkehr in jenen Theilen der Erde, welcher durch den großen Umweg um Südamerika eine bedeutende Verzögerung erleidet, dringend auf Herstellung eines solchen Canals hinweist.

Obenerwähnte Eisenbahn war am 15. April der Schauplatz eines blutigen Vorfalles, der manchen Reisenden das Leben gekostet hat, und das Reisen auf ihr nicht gerade empfiehlt. Die Eingebornen der Umgegend von Panama haßten die Reisenden als Räuber und die Eisenbahn, welche ihren Räubereien und Prellereien der Reisenden erheblichen Eintrag gethan hatte. Ein geringfügiger Zanf gab den Negern Veranlassung, sich zusammenzurotten und auf die Fremden einzudringen. Die Polizei, ebenfalls aus Schwarzen bestehend, schloß sich, statt die Auführer zu zerstreuen, denselben an und feuerte auf die Reisenden, größtentheils Nordamerikaner, die sich in den Bahnhof und zwei anstoßende Gasthäuser geflüchtet hatten. Der Pöbel erbrach die Thüren, hieb und stach unter die zusammengedrängten Flüchtlinge, raubte Geld, Kostbarkeiten, Kleider, sogar den Frauen die Ringe von den Fingern und aus den Ohren. Den Männern nahm man Ringe, Uhren und Ketten und dann wurden sie oft ohne Erbarmen niedergehauen. Die Räume des Bahnhofs schwammen von Blut. Man schickte Boten nach dem Gouverneur; der feige Bursche kam zwar, entfernte sich aber sogleich wieder und that gar nichts zur Rettung der Unglücklichen, die nur auf ihre eigene Hilfe angewiesen waren. Die Bewaffneten unter den Reisenden wehrten sich tapfer und haben gegen 40 der Angreifer erschossen. Wie viele der Reisenden aber gefallen sind, war noch nicht ermittelt worden.

Als vor einiger Zeit der reiche Baron Dietrich in Wien starb, brachten die Zeitungen Mittheilungen über den kolossalen Reichthum dieses Mannes. Aus der inzwischen eingeleiteten Schätzung geht nun wirklich hervor, daß Baron Dietrich seinem Enkel, dem jungen Fürsten Sulkowsky, ein Erbe von 19 Millionen Gulden hinterlassen hat. Wie wenig Baron Dietrich sein Vermögen selbst übersah, geht aus folgen-



den auffallenden Umständen hervor. Nach seinem Tode wurde von den Gerichten alsogleich eine inventare Schätzung vorgenommen. Bei Durchsichtung der Räumlichkeiten stieß die Commission auch an verschiedenen Orten auf alte Chatoullen. Dieselben wurden sogleich eröffnet und zum Erstaunen Aller befanden sich in denselben theils alte Bankozettel und Anticipationscheine, theils alte nicht mehr coursirende Banknoten in der Summe von 188.000 Gulden. Diese Papiere wurden offenbar vergessen einzuwechseln, und sind nun, nachdem der Zeitraum zur Einlösung schon lange verstrichen ist, ohne allen Werth. In einem Keller sollen 22 Säcke, jeder mit 1000 Stück Ducaten, vorgefunden worden sein.

### Eine neue Betrügerei.

Die Betrügerei mit dem Färben der Kaffeebohnen soll so zunehmen, daß die Chemiker sich veranlaßt fühlen, die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken. So bemerkt Dr. C. Wittstein: Auf großen Handelsplätzen bedient man sich verschiedener Kunstgriffe, geringeren Sorten Kaffee ein besseres, den feineren Sorten ähnliches, mehr in's Grünliche ziehendes Ansehen zu geben. Wie ich aus sicherer Quelle weiß, besteht eines dieser Mittel darin, daß man zu den Bohnen in einem Fasse eine Anzahl von Bleikugeln giebt und hierauf das Faß eine Zeit lang hin und her rollt, wodurch der bezeichnete Zweck in der That erreicht wird. Ob der Genuß des so zugerichteten Kaffees schädlich ist oder nicht, das kümmert die Verfälscher nicht. — Wie Löhr im Archiv der Pharmacie mittheilt,

wendet man zur Färbung von Kaffeebohnen auch ein grünes Pulver an, welches seiner genauen chemischen Untersuchung nach in 100 Theilen aus 15 Theilen Berliner Blau, 35 Theilen Chromgelb (chromsaurem Bleioxyd), 35 Theilen eines Gemenges von Gyps und Thon und 15 Theilen flüchtigen Bestandtheilen nebst Feuchtigkeit zusammengesetzt ist. — Die Leipziger allg. Modenztg. setzt hinzu: Wir glauben zu Ehren Leipzigs behaupten zu dürfen, daß daselbst keine dergleichen von der niedrigsten Gewinnsucht hervorgerufenen, der Gesundheit Gefahr drohenden Färbearbeiten existiren, und daß die hier und da etwa auftauchenden Gerüchte vom Gegentheile bloß leere Gerüchte sind.

### Ephen in Zimmern recht großblättrig zu ziehen.

Man pflanzt den Ephen in fußhohe Kästen, die gehörig mit Abzugslöchern versehen und zu einem Drittel mit Topfscherben gefüllt sind, damit das Wasser gut abfließt und die Erde nicht sauer wird. Auf die Scherben kommt eine zollhohe Lage gute nicht zu schwere Gartenerde, dann eine ganz dünne Lage Hornspäne, darauf wieder 1 Zoll hoch Erde, darauf wird der Ephen eingesetzt und der Kasten vollends mit Erde, welche mit wenigen Hornspänen vermischt ist, aufgefüllt. Doch muß wegen des Begießens 1 Zoll bis zum Rande frei bleiben. Soll der Ephen recht treiben, so giebt man ihm dann und wann eine kleine Handvoll Kaffeefas, aber nicht zu oft, sonst übertreibt er sich und geht ein.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 20. bis mit 26. Juni 1856.

**Aufgeborene:** Mstr. Friedr. Aug. Richter, B. u. Weber in Waldheim, mit Frau Wilhelmine geb. Obst, weil. Mstr. C. M. Preußes, gewes. B. u. Klempn. allh., hinterl. Wittwe.

**Getaufte:** Hermine Lina, Mstr. F. A. Kresschmar's, B. u. Webers, T. — Bertha Auguste, Mstr. C. M. Schaus, B. u. Schuhmachers, T. — Gustav Adolph, J. G. Ziehmers, Einw. u. Fabrikarb., S. — Carl Traugott, J. C. Schulze's, Hausbes. u. Maurers zu Gorschmitz, S. — Moriz Richard, Mstr. C. M. Lauch's, B. u. Schuhmachers, S. — Laura Agnes, Mstr. C. F. Riedels, B., Wagners, Rad- und Stellmachers, auch Besizers der Scharfrichterei, T.

**Beerdigte:** Auguste Emilie, Mstr. F. W. Dorns, B. u. Gürtlers allh., ehel. jüngst. T., 27 T. — Mstr. Johann Gottlob Ziegra, B. u. Schuhmacher allh., 67 J. 4 M. 18 T. — Carl Wilhelm, F. W. Thiem's, Einw. u. Handarbeiter allh., ehel. einz. S., 1 J. 9 M. 10 T. — und ein unehel. T. aus der Stadt, 7 Stunden.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 21. Juni 1856.

	Geringster.			Mittler			Höchster.											
Weizen	8	Thlr.	7	Mgr.	5	Pf.	8	Thlr.	15	Mgr.	—	Pf.	8	Thlr.	22	Mgr.	5	Pf.
Korn	5	"	15	"	—	"	5	"	28	"	8	"	6	"	12	"	5	"
Gerste	4	"	5	"	—	"	4	"	7	"	5	"	4	"	10	"	—	"
Hafer	2	"	—	"	—	"	2	"	7	"	5	"	2	"	15	"	—	"

**Leisnig, 21. Juni.** Butter: 9 Mgr. 6 Pf. bis 12 Mgr. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 8 Mgr. 8 Pf. bis 5 Thlr. 17 Mgr. 5 Pf. — Hirse 9 Thlr. 10 Mgr. — Gries: 9 Thlr. 15 Mgr. bis 10 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meke 28 Pf. — Ferkel: 2 bis 3 Thlr. — Läufer: 4 bis 7½ Thlr. — Schweine: 9 bis 13 Thlr.



## Course in Leipzig, am 26. Juni.

K. S. Staatspapiere		Angeh.		Gesucht		Actien.		Angeh.		Gesucht	
von 1830 à 3 pro Cent . . .	—	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	—	—	99	—	—	—	—
1855 à 3 - - - - -	—	—	76½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	290	—	—	—	—	—	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	—	97½	Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig . . .	119	—	118½	—	—	—	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	—	97½	Louisdor . . . . .	5 Thlr.	16 Ngr.	5 Pf.	—	—	—	—
- do. do. - 100 -	—	—	99	Dukaten . . . . .	3	5	4	—	—	—	—
- 1851 à 4½ pro Cent . . .	—	—	101½								
Landrentenbriefe . . . . .	85	—	—								

**Bekanntmachung.**

Vom unterzeichneten Königlichen Justizamte sollen

den 30. Juni 1856

die hier befindlichen zum insolventen Nachlasse des in Zwickau verstorbenen Kaufmann August Emil Klopffleisch gehörigen, zum großen Theil in Handelsutensilien bestehenden Mobilien, von welchen ein Verzeichniß im hiesigen Amte und Rathhause aushängt, öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige haben sich an diesem Tage Vormittags 8 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle einzufinden.

Königliches Justizamt Leisnig, am 19. Mai 1856.

W h i l i p p.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Königl. Justizamtes soll

den 7. Juli 1856

das zur Concurssmasse des Leinewebermeisters Fürchtegott Leberecht Kunze in Leisnig zugehörige, auf dem Lichtenberge gelegene Wohnhaus Nr. 426 des Brandcatasters und Nr. 316 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 195 Thlr. 15 Ngr. —= gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 14. April 1856.

Königliches Justizamt daselbst.

W h i l i p p.

**Verbot.**

Das Betreten des Zimmerhofes wird bei —= 20 Neugr. —= Strafe hiermit untersagt.

Leisnig, am 21. Juni 1856.

Der Stadtrath.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen, welche die ausgeschriebene Kirchenanlage bis jetzt noch nicht berichtet haben, werden zu Bezahlung derselben bis längstens

den 8. Juli l. J.

hiermit nochmals aufgefördert. Nach Ablauf dieser Frist werden die Reste dem Königlichen Justizamte alhier zur executivischen Beitreibung übergeben werden.

Leisnig, am 24. Juni 1856.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Von künftiger Mittwoch, den 2. Juli an, befindet sich die Expedition der Spar- und Leihkasse auf dem Burglehn im Parterlocal des Hauses Nr. 319.

Leisnig, den 26. Juni 1856.

Die Direction der Spar- u. Leihkasse.

Dr. Mirus, Vorstand.

**Auction.**

Mit obrigkeitlicher Genehmigung sollen nächstkommenden

Sonntag, als den 29. Juni d. J., von Nachmittags 3 Uhr an,

in der Böllnersmühle mehrere fast noch ganz neue Möbel, bestehend in Schränken, Bureau,



Komoden, Sopha, Tischen u. a. m., sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zöllnersmühle, den 23. Juni 1856.

## A u c t i o n .

Montags den 30. Juni 1856, von Nachmittags 1 Uhr an, sollen Umzugshalber in dem Köpping'schen Schanklocale an der Hintergasse zu Leisnig bei günstiger Witterung in dem daran befindlichen Garten, verschiedene Effecten, worunter gut erhaltenes feines damastnes Tischzeug, ein schwarz- und rothgemusterter wollener Fußteppich, 1 rothseidene gestützte Bettdecke mit schweren gelbseidenen Fransen, 1 grüne baumwollene Bettdecke mit hölzernem Gestell, 1 großer Spiegel, 1 Schaukasten, Porzellan ic. gegen sofortige, in gangbaren Münzsorten zu leistende Bezahlung um das Meistgebot verkauft werden.

## Magdeburger

# Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

**Grundcapital: 2,000,000 Thaler.**

Diese Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende

1) **Lebensversicherungs-Verträge** auf das Leben gesunder und kranker Personen; 2) **Rentenversicherungs-Verträge**; 3) **Aussteuerversicherungs-Verträge** (Kinderversorgungskasse) und 4) **Begräbnißversicherungs-Verträge.**

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitem Auskunft

Leisnig.

**Heinrich Buchheim,**

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

## Dank und Quittung.

Meine an die Herren Lehrer der Ephorie vor Kurzem gerichtete Bitte: für die armen Schulkinder der Städte Schöneck und Lengsfeld zur Wiederanschaffung der ihnen durch das sie betroffene große Brandunglück verloren gegangenen Schulbücher, Bibeln und Gesangbücher unter ihren Schülern eine kleine Sammlung zu veranstalten, hat zu meiner großen Freude einen so reichlichen Erfolg gehabt, daß bis zum heutigen Tage aus 59 Schulen und Classen die Summe von 79 Thlr. 18 Ngr. 1 Pf. eingegangen ist. Temehr hierdurch meine Erwartungen übertroffen worden sind, desto größer wird die Freude der armen Kinder sein, welche ihren glücklichen Schulkameraden mit den Worten des Erlösers aus der Ferne den Dank zurufen: Was ihr gethan habt Einen der Geringsten unter uns, das habt ihr Ihm gethan! — Auch den Herren Lehrern und Eltern meinen Dank, daß sie theils ihre Schüler zu dieser mildthätigen Handlung angeleitet, theils ihnen die Mittel dazu gewährt haben! Der Betrag der Gaben, wie er mir aus den einzelnen Schulen zugegangen, ist folgender und bestätige ich hierdurch den Empfang:

aus Leisnig: Knabenschule: 3 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. Mädchenschule: 2 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. Freischule: 1 Thlr. 10 Ngr. Privatinstitut: 10 Thlr. Brösen: 1 Thlr. 25 Ngr. 6 Pf. Gorschmig: 1 Thlr. Meinig: 1 Thlr. Minckwig: 1 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf. Mügeln: 3 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. Kroptewig: 1 Thlr. 10 Ngr. Modrik: 1 Thlr. 10 Ngr. Altleisnig: 1 Thlr. 4 Ngr. 7 Pf. Uitmügeln: 3 Thlr. 10 Ngr. Ablaß: 24 Ngr. Sornzig: 1 Thlr. 5 Ngr. Gallschütz: 1 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf. Erlbach: 2 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. Baschwiz: 23 Ngr. 3 Pf. Seifersdorf: 1 Thlr. 16 Ngr. Bschockau: 27 Ngr. Korpisch: 16 Ngr. Langenau: 1 Thlr. 10 Ngr. Böhlen: 1 Thlr. 7 Ngr. Commichau: 14 Ngr. 2 Pf. Gersdorf: 2 Thlr. 9 Ngr. 7 Pf. Durrweitschen: 4 Thlr. 17 Ngr. Hochweitschen: 2 Thlr. 2 Ngr. — Altenhof: 1 Thlr. 14 Ngr. Glossen: 27 Ngr. 1 Pf. Neusornzig: 20 Ngr. 3 Pf. Tragnitz: 1 Thlr. 12 Ngr. 3 Pf. Bschirla: 26 Ngr. 7 Pf. Maaschwiz: 27 Ngr. 4 Pf. Bockelwig: 25 Ngr. Schönerstadt: 27 Ngr. Collmen: 1 Thlr. 1 Ngr. Gosein: 13 Ngr. 5 Pf. Wendishain: 1 Thlr. 11 Ngr. Wallbach: 1 Thlr. 18 Ngr. Rauenhain: 17 Ngr. 1 Pf. Sitten: 25 Ngr. Bockwig: 1 Thlr. 6 Ngr. Börtewitz: 1 Thlr. 19 Ngr. Kiebitz: 1 Thlr. 7 Ngr. 7 Pf. Schrebitz: 2 Thlr. 26 Ngr.



8 Pf. Schoppach: 2 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf. Nied. = Lütchera: 8 Ngr. 5 Pf.  
Rittmiz: 1 Thlr. 1 Ngr. 6 Pf.

Diese Liebespende ist nach Abzug der Botenlöhne und der Insertionsgebühren heute mit  
76 Thlr. — — an die Königl. Kreis-Direction zu Zwickau von mir abgesendet worden.  
K. Superintendur Leisnig, den 24. Juni 1856. Dr. Saan.

## DANK.

Schmerzlich ist für uns der Verlust, traurig und unvergesslich die Stunde, in welcher uns die unerwartete Todesanzeige aus Leipzig gemacht wurde: daß unser guter Vater, Gatte und Sohn, der Tuchmachermeister **Ferdinand Niedel**, aus unsrer Mitte, ohne Abschied von den Seinen, in die ewige Heimath eingegangen ist. Tröstend und wohlthuend ist aber unsern verwundeten Herzen die Theilnahme, die uns und dem Entschlafenen am Begräbnistage von so vielen Seiten bewiesen wurde. Unser herzlichster, aufrichtigster Dank sei hiermit und mit dem innigen Wunsche dargebracht, der Vater im Himmel wolle jede Familie vor dergleichen Todesfällen bewahren. Leisnig, am Begräbnistage, den 19. Juni 1856.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

## Herzlicher Dank

allen Denen, welche den Sarg und das Grab unsrer so plötzlich und zu früh dahingegangenen geliebten Tochter und Schwester so schön schmückten. Besonders aber auch den edlen Jünglingen, welche alles Mögliche thaten, um den letzten Gang zu verherrlichen. Inniger Dank auch dem Hohehrwürdigen Hrn. Pastor für die trostreichen Worte, welche unsre tiefbewegten Herzen wieder aufmunterten. Gott möge alle ähnlichen schmerzliche Verluste von Ihnen abwenden. Tragnitz, am Begräbnistage, den 21. Juni 1856.

Die Familie Schuricht.

Mit Kais. Königl. Allerh. Privilegium u. K. Preuß. u. K. Bayr. Allerh. Approbation.

Dr. Borchardt's

## Kräuter-Seife

in versiegelten Original-Päckchen  
à 6 Ngr.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre — bis jetzt unerreichten — charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen derartigen Toilettartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersparlichkeit zu **Bädern** jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's **ZAHN-PASTA** in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von **Herrn Ulrich**.

**1000 Thlr.** — —, da nöthig auch **1500 Thlr.** — — liegen gegen genügende Hypothek zur sofortigen Ausleihung bereit.

Leisnig, am 26. Juni 1856

Amtscopist **Sennicke**.

**50 Thlr.** — — sind aus der Kirche zu Ablasß gegen hypothekarische Sicherheit und 4 Procent Verzinsung sofort zu verborgen.

**J. Christlieb Schneider**.

## Knochen

werden gekauft vom

Kammergutspächter **Odrich** in Mägeln.

**Zugelauten** ist mir vorige Woche ein brauner Hund, männl. Geschlechts. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder in Empfang nehmen beim Gutsbes. **Carl Hermsdorf** in Töpel.

Bei Unterzeichnetem ist von den geräumten Gegenständen eine fremde **braune Tuchweste** liegen geblieben, und kann sie der Eigenthümer gegen Befas der Insertionsgebühren hinwiederum in Empfang nehmen. **Ernst Nische**, Bohgerber.

Am vergangenen Sonntage wurde eine **silberne Armspange** gefunden, welche gegen die Einrückungsgebühren abzuholen ist. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

**Ein junges Mädchen**, 18 Jahre alt, von rechtlichen Eltern, welches bei der Deconomie erzogen und schon  $1\frac{1}{2}$  Jahr auf einem Rittergute war, sucht in derselben Branche anderweit zur Unterstützung der Hausfrau eine Unterkommen. Das Nähere wird Hr. Rathskellerwirth **Reinhardt** in Leisnig zu ertheilen die Güte haben.



**W a r n u n g !**

Alle Unfug im Töpferteiche auf der Neuensorge, z. B. Futter herausangeln und Gänse hineinlassen, wird gänzlich untersagt. Wornach sich zu achten!  
 Leisnig, den 26. Juni 1856. **Die Teichpachter.**

**Lehrling-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim Schmiedemstr. **M. Geilbus** in Leisnig.

**Ein Logis**, erste Etage, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen; auch ist ein **Sandwagen** mit verdecktem Kasten und eisernen Achsen, und ein **starker Blasebalg** zu verkaufen bei **Friedrich Günther**, Schlosser.

**Zu verpachten** ist sofort eine Etube mit Kammer und anderm Gelaß. Das Haus wird vom Besitzer nicht bewohnt. Näheres bei **F. Klingner**, Seilermeister in Kleinpeisen, Eigenthümer.

**Zu verkaufen** sind eine Partie gute 1jährige **Roogenschütten** bei Mstr. **Carl Gottlob Thiene** in Leuterwitz.

**Ein Schock Roogenschütten** sind zu verkaufen bei **Leipnitz** in Ragewitz.

**Roogen- und Weizenschütten** liegen zum Verkauf. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

**Leinöl-Firniss**, schnell und gut trocknend, empfiehlt im Einzelnen wie bei größeren Partien billigt **Fr. Wilh. Wendel**.

**Neue Matjes-Heringe** sind wieder angekommen bei **Fr. Wilh. Wendel**.

**Brodmehl**, das Viertel zu 30 Pfd. für 1 Thlr. 10 Ngr., empfiehlt Mühle zu Klosterbuch. **L. Gerlach**.

**Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum Leisnigs und dessen Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Klempner etablirt habe und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten fertige, z. B. Zinkdachdeckerei, mit Reissen, stehender, Falz- oder Wellendeckerei, geruchlose Gußsteine und dergl., Lampen und Kronleuchter, sowie alle Arten Schwarz- und Weißblecharbeiten. Reparaturen werden schnell und gut besorgt und ich bitte deshalb ein geehrtes Publikum, mich mit Ihren werthen Aufträgen gütigst zu beehren.

**Herrmann Robert Engelhardt**, Klempnermstr.  
 wohnh. in der Oberlanggasse Nr. 61 bei Hrn. Schneidermstr. Schmid t.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meiner hochverehrtesten werthen Kundschaft von Leisnig und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr bei dem Herrn Kaufmann **Zschau**, sondern bei dem Herrn Hutmacher **Müller** am Schloßberge, im neuen Gebäude 3. Etage, wohne, mit der Bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren!

**Carl Pescheck**, Schneidermeister.

**Logisveränderung.**

Allen meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der Mittelgasse, sondern in der Peine beim Strumpfwirkerstr. Hrn. **Goldammer**, 1 Treppe hoch, wohne, mit der höflichsten Bitte, mich auch hier ferner mit Ihren geneigten Wohlwollen zu beehren.

Achtungsvoll

**Carl Kiesel**, Zinngießer.

**Abschied.** Bei unserm Scheiden von **Bermisdorf** empfehlen wir uns nur hierdurch Allen Denen in **Bermisdorf** und Umgegend, die sich unserer freundlich erinnern.

Dresden, den 21 Juni 1856.

**Heinrich Traugott Brückner**,  
 Amts-Actuar u. Advocat, nebst Gattin.

Nächsten Sonntag den **29. d. M.**, früh, Extra-Gelegenheit nach **Dresden** zum Jahrmarkt, und Montag und Dienstag mit dem letzten Zuge von **Dschah** retour bei

**J. M. Wötsch**, Gastwirth.



## Logis-Veränderung.

Daß ich von heute an nicht mehr bei dem Schneidermstr. König auf dem Altmarkte, sondern in dem, dem Herrn Dr. Mirus zugehörigen, auf dem Burglehn gelegenen Wohnhause sub Nr. 318 wohne, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, mit der Bitte, mich auch fernerhin mit geneigten Aufträgen zu versehen. **Marqueur Müller.**

## Grosses Militair-Concert

mit darauf folgendem Ball

im goldnen Anker zu Geringswalde

Sonntag den 29. Juni,

gegeben vom Musik-Corps des 3. Reiter-Regiments aus Borna.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Casse.

### Programm.

#### I. Theil.

Herrmanns-Marsch v. A. Nitzsche.  
Ouverture z. Op. „Martha“ v. Flotow.  
Die Industriellen, Walzer v. Gung'l.  
Arie a. d. Op. „Freischütz“ v. C. M.  
v. Weber.  
Abendständchen v. Herrfurth.  
Blumen-Polka v. A. Nitzsche.

#### II. Theil.

Ouverture z. Op. „Die Zigeuner“ v. Balfe.  
Arie a. d. Op. „Maritana“ v. Wallace.  
Musikalisches Panorama, Potpourri von  
Parolis.  
Parade-Marsch v. Möllendorf.  
Finale à Lucia di Lammerm. v. Donizetti.  
Linna-Polka-Mazurka v. A. Nitzsche.

## Großes Extra-Concert,

Montag den 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr, mit starkbesetztem Orchester, gegeben vom Rochlitzer Stadtmusikchor, unter Leitung des Hrn. Musikdirector Grau, wozu ergebenst einladet  
NB. Abends ist Gartenbeleuchtung. **Adolf Köpping.**

Concert und Ballmusik im Gasthaus zum schwarzen Bär,  
Sonntag den 29. Mai, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann und um recht  
zahlreichen Besuch bittet **G. Goldammer.**

### Einladung nach Altleisnig,

künftigen Sonntag als den 29. Juni, wo ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten  
kann. Um freundlichen Besuch bittet **Reinicke.**

### Jugendball in Liptitz,

Sonntags den 6. Juli,

wozu freundlichst einladet

**M. Grimm.**

### Casino in Fischendorf,

Sonntags den 29. Juni 1856.

Concert punkt 4 Uhr. Ball um 5 Uhr.

Dazu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

### Casino in Ablass,

Sonntags den 29. Juni, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

### Casino in Gorschmitz,

Sonntag den 6. Juli a. c., wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

### Casino im Gasthose zur wilden Sau,

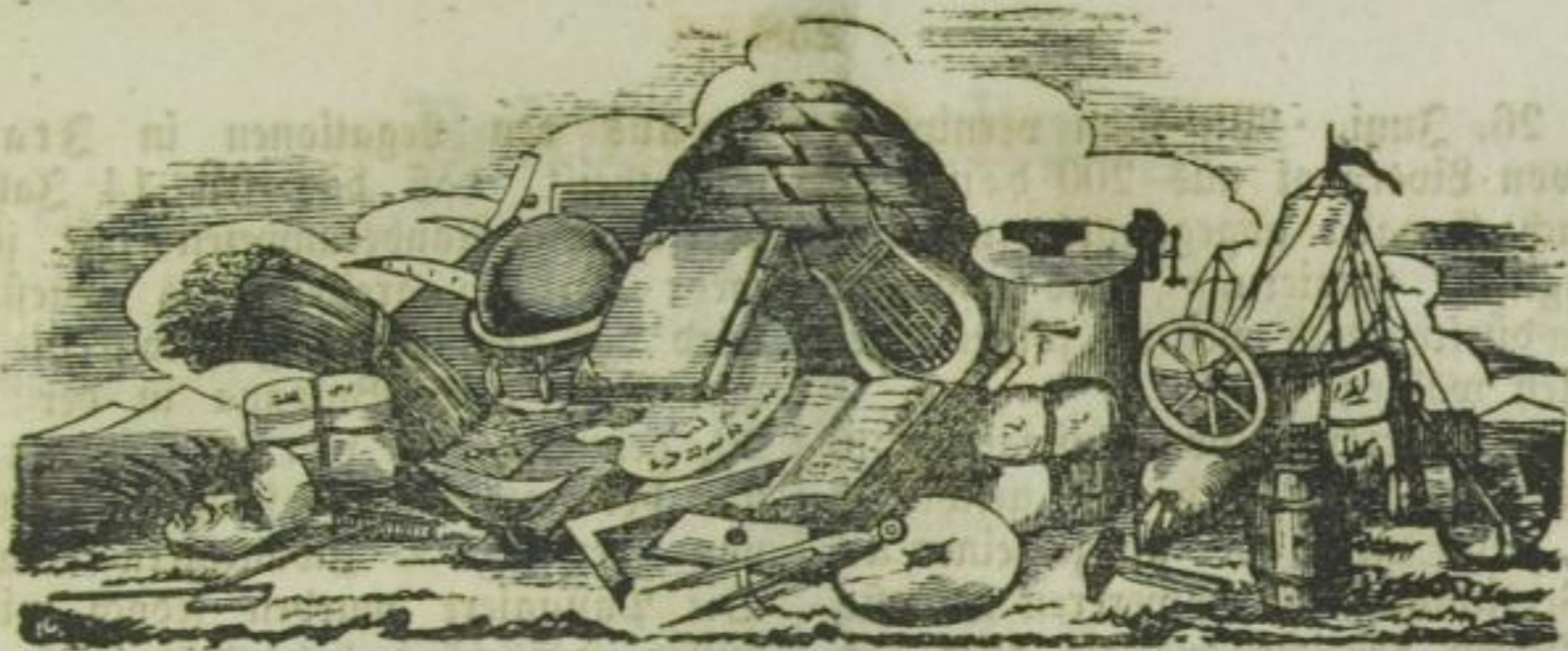
Sonntag den 6. Juli a. c., wozu freundlich einladen

die Vorsteher.

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 3. Juli Monatsversammlung.  
Mittheilung über Angelegenheiten der hiesigen Sonntagsschule. **Der Vorstand.**



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 27.

Freitag, den 4. Juli

1856.

## Ordre.

Die dritte Exercir-Übung soll

**Sonnabend den 12. d. Mts.**

vorgenommen werden. Wird Appell nicht geschlagen, bleibt die Übung für einen der nächsten Tage ausgesetzt.

Leisnig, am 3. Juli 1856.

C. D. Wächter, Commandant.

## Bermischte Nachrichten.

Leipzig. Am 27. Juni wurde von dem Abends nach 10 Uhr auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn abgehenden Eilzuge dicht vor Neuschönefeld ein junges Mädchen überfahren, welches sich absichtlich dort auf die Schienen gelegt hatte. Die Unglückliche starb, gräßlich verstümmelt, auf dem Transport nach dem Jacobshospitale. Sie diente als Magd bei einem Schenkwirth in einem benachbarten Dorfe; die Ursache des Selbstmordes ist, wie vermuthet wird, unglückliche Liebe gewesen. —

Berlin, 27. Juni. Das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat von sämtlichen Landrathssämmern über den Stand der Saaten unter drei Rubriken Berichte eingefordert. Aus der Zusammenstellung derselben geht für die ganze Monarchie die Aussicht auf 1) eine gute Mittelernte in Weizen, 2) eine etwas bessere in Roggen, 3) eine etwas geringere in Klee und Futterkräutern hervor. Die Sommerbestellung steht im großen Durchschnitt gut.

Die gestern beendete Subscription auf die Actien der Nahe-Eisenbahn haben statt der zur Subscription aufliegenden 1 Mill. Thaler die enorme Summe von 60,457,200 Thlr. ergeben.

Innerhalb des Schrimmer Kreises (Regierungsbezirk Posen) war vor Kurzem die Rinderpest ausgebrochen. Ueber den Verlauf derselben gibt die Pr. Corr. folgende bis einschließ-lich 15. Juni sich erstreckende Notiz: Es waren

in der Stadt Schrimm, auf 5 Dörfern und in der Strobacher Mühle, zusammen mit einem Viehstand von 876 Stück Rindvieh, bis dahin 124 Thiere gefallen und 328 von Amtswegen getödtet worden, von den letzteren 141 in gesundem und 187 in krankem Zustande. Seit dem 6. Juni ist, mit Ausnahme des Dorfes Gora, an sämtlichen inficirten Orten kein Rind wieder; — auch sind an den meisten Orten Tödtungen von jener Zeit ab nicht vorgenommen worden. —

Paris, 25. Juni. Ein Bericht des Generals Desvaur, Befehlshabers der Subdivision von Batna, an den Generalgouverneur von Algerien über die Bohrung eines artesischen Brunnens zu Tamerna in der Wüste Sahara lautet: Am 9. Juni sprudelte, nach ununterbrochener Arbeit von 39 Tagen und 39 Nächten bei mitunter 36 Grad Wärme, das Wasser hervor. Der Brunnen ist 60 Meter tief; die unterirdische Quelle gibt in der Minute 3600 Liter klares und sehr gutes Wasser. Der General kündigte die nahe Absendung von Proben der durchbohrten Erdschichten und des Brunnenswassers für die Ausstellungen von Algier und Paris an.

Der Gouverneur der Insel Bourbon soll der hiesigen Regierung gemeldet haben, daß man daselbst neuerdings ungemein goldergiebige Landstriche entdeckt habe. —



London, 26. Juni. Wie man vernimmt, sind gestern von Liverpool aus 200 deutsche Legionaire nach Canada abgegangen, woselbst ihnen die englische Regierung Land zugesagt hat; denselben dürften noch mehrere folgen oder andere Colonien wählen.

Den neuesten Berichten von Australien zufolge fehlt es dort nicht mehr an geschickten Handwerkern, desto mehr aber an gemeinen Arbeitern zur Verrichtung der schwereren Dienste, und an weiblichem Arbeiterpersonale aller Art. Die englische Regierung kündigt an, daß sie ein Schiff ausrüste, um weibliche Auswanderer gratis nach Sydney zu befördern. —

Aus den Legationen in Italien wird mitgetheilt, daß das seit 14 Jahren all dort herrschende Räuberunwesen mit jedem Tage mehr um sich greife. Als neueste Missethat wird der geglückte Angriff auf die Schnellpost von Rom nach Bologna in der Nacht vom 20. gemeldet, die von 10 Räubern angehalten und der mitgeführten Kasse mit einem Werthe von über 55,000 Zwanzigern beraubt wurde. Die Passagiere wurden jedoch mit einer gewissen Höflichkeit behandelt, und eine Dame, welche aus Angst laut schluchzte, von dem Haupte der Bande artigst ersucht, gänzlich beruhigt zu sein.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 27. Juni bis mit 3. Juli 1856.

**Aufgebote:** Mstr. Wilhelm Baumann, B. u. Klempn. allhier, mit Igfr. Auguste Bertha Thieme, weil. G. Thieme's, gewes. B. u. Chausséewärter's zu Altenburg, hinterl. ehel. einz. T.

**Getaufte:** Marie, Mstr. C. W. Böttger's, B. u. Tuchm., T. — Gustav Moritz, Mstr. G. M. Elsters, B. u. Tuchm., S. — Carl Ferdinand, F. A. Zimmermann's, Einw. u. Handarb., S. — Auguste Marie, C. G. F. Andrá's, Einw. u. Handarb. zu Minkwitz, T. — Auguste Helene, Hrn. C. W. E. Held's, Amtscopist's, T. — und ein unehel. T. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Ernst Gustav, J. F. W. Ruhland's, Einw. u. Handarb. allhier, ehel. jüngst. S., 16 T. — Adolph Franz, Mstr. L. Th. Otto's, B. u. Gürtl. allh., ehel. einz. S., 8 M. — Moritz Richard, Mstr. C. M. Lauch's, B. u. Schuhmach. allhier, ehel. jüngst. S., 13 T. — C. G. Streul's, begüt. Hausbes. zu Bröfen, ehel. todtgeb. S.

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Mutschchen. Monat Juni.

**Getraute:** Mstr. Friedr. Aug. Pillwitz, Schuhmacher hier, mit Helene Sommer aus Bullendorf bei Friedland. — Mstr. Wilh. Ehreg. Brabant, ans. Weißbäck. in Grimma, juv., mit Igfr. Fried. Aug. Thomas von hier. — Karl Aug. Batsch, Pferd. in Fremdiswalde, juv., mit Igfr. Rosalie Mathilde Knoblauch aus Göttwitz.

**Getaufte:** Hrn. Adolf Sonntag's, Schullehrers in Wetteritz, S.: Joh. Arthur. — Mstr. Karl Huhle's, ans. Webers hier, S.: Karl Ernst. — Eduard Büchner's, Gärt. in Döbern, T.: Auguste Emma. — Mstr. Ernst Moritz Feist's, ans. Weißbäckers hier, T.: Anna Bertha. — Mstr. Chr. G. Schwarzburger's, ans. Beutlers hier, S.: Friedr. Robert. — Karl Wilh. Jope's, Schenkwrths in Roda, S.: Moritz Alfred. — Friedr. Wilh. Pöhle's, Handarb. hier, T.: Christ. Amalie. — Chr. Heinr. Richter's, Maurers in Roda, S.: Karl Fürchtegott.

**Beerdigte:** Herr Karl Christl. Große, Pferd. in Merschwitz, 48 J. — Fr. Eduard Pöhsch aus Göttwitz, 1 J. — Herrm. Otto Schnurpel von hier, 2 M. — Des Gärtners Schwips in Jesewitz ungetauftes T., 2 T. — Joh. Gottlob Kreschmar, Reichsverwalter hier, 54 J. — Fr. Herrm. Kreschmar aus Roda, 4 B.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 28. Juni 1856.

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	8 Thlr. 10 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf.	8 Thlr. 25 Ngr. — Pf.
Korn	6 " — " — "	6 " 12 " 5 "	6 " 25 " — "
Gerste	4 " 10 " — "	4 " 16 " 3 "	4 " 22 " 5 "
Hafer	2 " 10 " — "	2 " 12 " 5 "	2 " 15 " — "

Leisnig, 28. Juni. Butter: 10 Ngr. 4 Pf. bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr. 5 Ngr. — Hirse: 10 Thlr. — Gries: 10 Thlr. — Grütze und Haideemehl: 6 Thlr. 15 Ngr. — Ferkel: 1½ bis 3 Thlr. — Läufer: 7 Thlr. — Schweine: 11 Thlr.

### Course in Leipzig, am 3. Juli.

K. S. Staatspapiere		Actien.	
von	pro Cent	Angeb.	Gesucht
1830 à 3	Cent . . . . .	—	83½
1855 à 3	— . . . . .	—	76½
1847 à 4	— . . . . .	—	98
1852 u. 1855	von 500 Thlr. . . . .	—	97½
do.	do. — 100 — . . . . .	—	99
1851 à 4½	pro Cent . . . . .	—	101½
Landrentenbriefe	. . . . .	—	85½
		Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . . . . .	— 99
		Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . . . . .	— 290
		Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig . . . . .	118½ 118½
		Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 1½ Pf.
		Dukaten . . . . .	3 " 5 " 8½ "



## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Justiz-Amtes sollen  
den 14. Juli 1856

die zu dem Nachlasse Ernst Moritz Preuße's, gewesenen Klempnermeisters in Leisnig gehörigen Grundstücken, als:

a) das Haus Nr. 116 und 117 des Brandcatasters, Nr. 125a und 126 des Flurbuchs I., sammt dazu gehörigem Garten Nr. 125b des Flurbuchs I., Folium 109 und 110 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig,

und

b) Baumpflanzung am Amtsberge Nr. 671 des Flurbuchs II., Folium 860 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Leisnig,

von denen das sub a. auf 1085 Thlr. 26 Ngr. — Pf., das sub b. auf 65 Thlr. — — mit Berücksichtigung der Oblasten gewürdet worden, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 8. Mai 1856.

Königliches Justiz-Amt daselbst.  
Philipp.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll  
den 12. August 1856

das dem Schneidermeister Karl Gottlob Müller in Sitten zugehörige Wohnhaus Nr. 22 des Brand-Vericherungs-Catasters und Nr. 21 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Sitten, welches mit Berücksichtigung der Oblasten auf 330 Thaler — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 29. Mai 1856.

Königliches Justizamt daselbst.  
Philipp.

## Bekanntmachung.

Unterzeichnete Direction hat Gelegenheit in nächster Zeit größere Partien Federn von Definitirten schleifen zu lassen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß alle dießfalligen Aufträge jederzeit auf das Pünktlichste und Sorgfältigste vollzogen, die Arbeitslöhne für alle bis zum Schlusse des nächsten Monats anher gelangenden Partien Federn aber ausnahmsweise pr. Zolpfund bis auf — 4 Ngr. — ermäßigt werden sollen.

Schloß Waldheim, am 25. Juni 1856.

Die Königliche Direction der Straf- und Corrections-Anstalt daselbst.

Heinf.

Neubert.

## Bekanntmachung.

Auf dem Fahrwege zwischen Ragewitz und Papsdorf ist kurz vor Ostern dieses Jahres eine eiserne Spannkette gefunden worden. Der Eigenthümer derselben hat sich binnen 6 Wochen vom Insertionstage an allhier zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß damit verfahren werden wird.

Justiz-Amt Muzschen zu Wermisdorf, am 19. Juni 1856.

Glöckner.

## Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der von dem verstorbenen Halbhufengutsbesitzer Johann Gottfried Schmidt in Höckendorf hinterlassenen Erben soll das zu dessen Nachlaß gehörige Halbhufengut in Höckendorf sub Fol. 7 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend in 15 Acker 42 Ruthen mit 351<sup>14</sup> Steuer-Einheiten, mit diesjähriger Ernte, den Inventariestücken und dem vorhandenen Oberholze



den 19. Juli 1856

Vormittags um 11 Uhr an Ort und Stelle in Höckendorf freiwillig subhastirt werden.

Der Ersteher hat  $\frac{1}{3}$  der Kaufsumme sofort zu erlegen,  $\frac{2}{3}$  aber nach vorgängiger, beiden Theilen freistehender, einvierteljähriger Aufkündigung zu bezahlen und bis dahin jährlich mit 4 pro Cent zu verzinsen und hypothekarisch sicher zu stellen.

Gerichtswegen wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht und alle Diejenigen, welche dieses Halbhufengut kaufen wollen, werden hiermit geladen, sich zu der obenangegebenen Zeit in dem Schmidt'schen Halbhufengute zu Höckendorf einzufinden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen.

Königliches Gericht Döbeln, den 25. Juni 1856.

Fleck, Just.

## Zur gefälligen Beachtung.

Die Expedition der Spar- und Leihkasse befindet sich von heute an auf dem Burglehrn im Parterrelocale des Hauses Nr. 318.

Leisnig, den 2. Februar 1856.

Die Direction der Spar- und Leihkasse.

Dr. Mirus, Vorst.

## Auction.

Donnerstag den 10. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, werden bei Unterzeichnetem wegen Aufgabe des Lohnkutscher-Geschäfts, ein 16-, 12- und 8sitziger Personenwagen, zwei 4sitzige Kutschwagen, eine Halb-Chaise, 3 Küstwagen, sämmtliches Ackergeräthe ic., sowie 2 brauchbare Pferde, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Golditz, den 1. Juli 1856.

G. Müller,

Schenkwirth am Markte Nr. 7.

## Landwirthschaftliche Assecuranz-Bank für Deutschland.

Vorstehende Anstalt übernimmt Versicherung auf: Pferde, Rindvieh, Schaafse und Schweine zu sehr billigen Prämien, gegen alle Gefahren.

Zu jeder zu wünschenden Auskunft, sowie zu Vermittelungen von Anträgen empfiehlt sich die Haupt-Agentur zu Leisnig durch

G. Kirsten.

## Kaiserl. Königl. privilegirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest,

deren Solidität hintänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefähr auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe ic. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist 11,500,000 Gulden C.-M., größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's Billigste berechnet.

Friedrich Ehregott Rost in Hartha,

Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften

Döbeln und Rochlitz.

## Als Linderungsmittel für Reuchhusten

bewähren sich die von mir gefertigten Brust-, Kräuter- und Malzbonbons und empfiehlt dieselben zum billigsten Preis

Friedrich Schilde, Conditor.

Chocolade, die gute Sorte, sowie reine Cacao-Masse und eingefottene Johannisbeeren, à Pfd. 6 Ngr., empfiehlt

F. Schilde, Conditor.



Bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt werde ich wieder mit einer großen Auswahl schöner dauerhafter

## Kinderwagen mit Holz- und eisernen Achsen

sowie mit allen Arten feiner und ordinärer Korbwaaren besuchen und bitte deshalb um gütige Beachtung, mit der Versicherung, die billigsten Preise zu stellen. **J. Nitzsche** aus Grimma.

Stand: vor dem Hause des Herrn Steuereinnehmer Tesch am Markte.

## Das Putz- und Modewaaren-Lager

von **Friederike Jabn,**

Firma: **Emma Müller aus Oschatz,**

empfiehlt zum bevorstehenden Leisniger Markte ihr reichhaltiges Lager der schönsten nach den neuesten Pariser Modells gearbeiteten Sachen, als Hüte in Sammet, Atlas, Plüsch, Felbel und gepreßten Stoffen, Hauben, Aufsätze, Kopfspußen, Schleiern, Atlas- und Taffetmantillen nach den neuesten Façons, sowie feinen französischen Blumen und Ballkränzen zu den billigsten Preisen.

Das Verkaufslocal befindet sich im Laden des Hrn. **Paul Gottlob Raumann,** Kirchgasse, vis à vis der Apotheke.



## Logis-Veränderung & Empfehlung.

Daß ich nicht mehr bei Herrn Richter, sondern bei Herrn Ehrlich, in dem früher Mirus'schen Hause am Markte wohne, und ein großes Lager von Anker- und Cylinder-Uhren in Gold und Silber, Pariser Pendulen, Regulateurs- und Nacht-Uhren habe, mache ich einem geehrten Publikum in- und außerhalb Leisnig hierdurch bekannt.

Um gefällige Berücksichtigung bittet ergebenst

Leisnig, 4. Juli 1856.

**Georg Mähold,**  
Uhrmacher.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß sich mein Weber-Waaren-Ausschnitt-Geschäft vom 5. Juli an nicht mehr in der Langengasse, sondern in der Badergasse Nr. 83, im Hause, früher der verw. Frau Raschke gehörig, befindet. Zugleich verbinde ich hiermit die Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung auf mich zu übertragen, was ich durch Reellität und möglichst billige Preise zu rechtfertigen suchen werde.

Leisnig, den 4. Juli 1856.

Hochachtungsvoll

**Johann Carl Wiedner,** Webermstr.

## Anzeige.

Daß ich nicht mehr in der Niederlanggasse, sondern in der Mittelgasse bei Hrn. Schuhmachermstr. Sonntag wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mir auch ferner das geschenkte Vertrauen zu Theil werden zu lassen. — Zugleich bemerke, daß ich vom Stadtrathe zu Leisnig als Leichenbesteller in Pflicht genommen worden bin (s. Nr. 25 d. Bl.), und bitte deshalb, mich bei vorkommenden Fällen zu berücksichtigen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jederzeit die mir übertragenen Aufträge Pflichtgetreu zu erfüllen. **C. G. Hempel,** Schneidermstr.

Niederbeugend und schmerzlich war für uns der schnelle Tod unsers guten Vaters, doch aber tröstend und beruhigend auch die vielen Beweise von Freundschaft und Liebe, welche des Entschlafenen Freunde und Bekannte an seinem Begräbnistage kund gaben. Für diese Theilnahme an unserm Schmerz und für die Worte des Trostes, die uns von allen Seiten zugeslossen, sagen wir Ihnen Allen, theure Freunde und Bekannte, unsern innigsten, herzlichsten Dank und wünschen, daß der allgütige Gott, jedes herbe Geschick von Ihnen fern halten möge.

**Die Familie Ziegra.**

NS. Zugleich bemerke ich noch, daß das Geschäft meines sel. Mannes seinen ungestörten Fortgang behält und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

**Berw. Ziegra.**



**Herzlicher Dank.**

Allen Denen, welche den Sarg und das Grab unsrer guten, zu früh dahingegangenen Tochter, Schwester und Schwägerin, **Emilie**, so schön schmückten; insbesondere aber den edlen Jünglingen und Jungfrauen, welche die Vollendete so feierlich zu ihrer letzten Ruhestätte brachten, sowie Ihnen, ehrwürdiger Herr Pastor, für die herrlichen Trostsprüche des göttlichen Wortes, bringen wir hiermit unsern aufrichtigen, wärmsten Dank! Der Allgütige möge ähnliche schmerzliche Verluste von Ihnen abwenden.

Tragnitz, am 26. Juni 1856.

Die Familie Lange.

**Haus-Verkauf.** Ein in Schönerstadt befindliches Wohnhaus nebst bewohnbaren Seitengebäuden, Nr. 13 d. Br.-Cat., anbei 61 □ Ruth. Garten und Hofraum, ist von heute an zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt der Ortsrichter Herr Schindler zu Schönerstadt sowie der Tischlermstr. August Bieber zu Geringswalde.

Geringswalde, den 3. Juli 1856.

**Gutsverkauf.**

Ein Landgut in guter Lage, mit 40 Acker Areal Feld und Wiese, 1034 Steuer-Einh., 11 Thlr. Rente, 18 Stück Rindvieh, den vorhandenen Schweinen und 4 Pferden. Das Inventar ist in bestem Zustande, die Gebäude gut und mit harter Bedachung. — Forderung 12,600 Thlr. — Nähere Auskunft ertheilt Karl Seifert in Göttwitz bei Muzschen.

**Offerte**

Zwischen Leisnig und Colditz ist ein Landgut mit 40 Acker Areal, 940 St.-Einh., sämmtl. Inventar und stehender Ernte für 10,000 Thlr. sofort zu verkaufen oder auch zu vertauschen durch Burgberg bei Grimma, Nr. 43.

F. Böhme.

**Alizarin-, Schreib- & Copir-Tinte,**  
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Aechtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3, 6 u. 10 Ngr.

Gustav Keller am Markte.

**Unter Garantie der Aechtheit.**

Dr. Borchardt's  
arom. med. **Kräuter-Seife** (à 6 Ngr.)

Dr. Suin de Boutemard's  
aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr.)

Dr. Hartung's  
**Kräuter-Pomade** (in Tiegeln à 10 Ngr.)

Dr. Koch's  
**Kräuter-Bonbons**  
(in Schachteln à 5 und 10 Ngr.)

Professor Dr. Lindes  
vegetabilische **Stangen-Pomade**  
(à 7½ Ngr.)

**Neu angekommen:**

Phantasie-Briefbogen (hauptsächlich den geehrten Damen zu empfehlen), in 20 verschiedenen Mustern und Farben zu 3 und 4 Pf. à Bogen. — Desgleichen Stahlfedern in großer Auswahl; Federhalter in 12 Sorten von 3 Pf. bis zu 5 Ngr. das Stück; Bleistifte von 3 bis 15 Pf. das Stück. — Um gütige Abnahme bittet Herrm. Ulrich am Kirchsteig.

**Brodmehl,** das Viertel zu 30 Pfd. für 1 Thlr. 10 Ngr., empfiehlt Mühle zu Klosterbuch. L. Gerlach.

**2000 Thlr.** sind vom 1. August lauf. Jahres an auf Landgrundstücke gegen sichere Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Glasermstr. Gaudlis in Kleinmilkau.

**Verloren** wurde am Johannistage ein Cravattentuch. Gegen Belohnung abzugeben in der Wochenblatt-Expedition.

**Zugelaufen** ist mir am 26. Juni ein Dachshund mit braunen Füßen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurück- erhalten bei Gutsbesitzer G. Niescher in Langenau.

**Dienstgesuch.** Eine Frau in vierziger Jahren sucht einen Dienst als Wirthschafterin oder Kinderwärterin, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, von jetzt bis Michaeli. Das Nähere ist in der Wochenbl.-Exped. zu erfahren.



**Eine Oberstube** nebst Zubehör steht zu vermieten und ist zu Michaeli beziehbar. Das Nähere zu erfragen bei **C. Bieweg, Theatergasse.**

**Zu vermieten** steht eine Unterstube in der **Oberlanggasse Nr. 59.**

Ein kleines freundliches Logis nebst Zubehör, steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden beim **Bäckermstr. August Müller, Niederlanggasse.**

Zu vermieten sind zwei Unterstuben, die eine vorn und die andere hinten heraus (zusammen oder auch einzeln) und sind zu Michaeli zu beziehen in der Niederlanggasse Nr. 96. Das Nähere ertheilt **Wilhelm Krieger, Gold- und Silberarbeiter am Schloßberge.**

Ein kleine **Unterstube** steht zu vermieten in der **Niederlanggasse Nr. 113.**

**Eine Oberstube,** mit Stuben- und Bodenkammer, steht zu vermieten und ist sogleich oder zu Michaeli zu beziehen bei **Friedrich Baldamus.**

**Eine Oberstube** mit Zubehör steht zu vermieten und kann sogleich oder auch zu Michaeli bezogen werden in der **Mittelgasse Nr. 214.**

Zu vermieten steht eine kleine Oberstube mit Zubehör und kann zu Michaeli bezogen werden in **Nr. 512** auf der **Neuensorge.**

### Zu vermieten

und zu Michaeli zu beziehen ist eine Etage von 2 Stuben, nebst Kammern, Küchen und anderem Zubehör. Auch vermiethe ich dieselbe getheilt. **Herrn. Ulrich am Kirchsteig.**

**Lehrling-Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Klemptnerprofession zu erlernen, kann sich melden bei **Wilhelm Baumann,**

wohnhast: **Kirchgasse bei Hrn. Tischlermstr. Storl.**

**200 Schock Seile und 2 Schock Roggschütten,** welche mit Winte sehr vermischt sind und sich vorzüglich zum Hecker eignen, liegen zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

**4 Schock Roggschütten,** welche sich besonders zu Dachschoben eignen, liegen noch zum Verkauf bei **Gottlieb Raumann.**

Als Streu-Stroh sind noch **2 Schock alte Schütten** billig zu verkaufen bei **A. Schmidt sen.**

Zwei gut empfohlene **Pferdeknechte** finden sofortige Anstellung auf dem **Rittergute Korpißsch.**

## Großes Militair-Concert

Dienstag den 8. Juli

im **Köpping'schen Garten,**

gegeben von dem vereinigten Musikchor des 12. Infanterie-Bataillons in Würzen.

### Programm.

#### I. Theil.

1. Grosser Fest-Marsch von C. Moskau.
2. Ouverture z. Oper „Die Stumme von Portici,“ von Auber.
3. Finale aus der Oper „Der Schiffbruch der Medusa,“ von Reissiger.
4. „Die Orientalen,“ Walzer, von Labitzky.

#### II. Theil.

5. Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte“ von Mozart.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein

6. Arie a d. O. „Der Freischütz,“ v. C. M. v. Weber.
7. „Ein Ton aus deiner Kehle,“ Lied, v. Keler Bela.
8. Defilir-Marsch von Schlegel.

#### III. Theil.

9. Ouverture z. O. „La Raine d'un jour,“ v. Adam.
10. Ballet aus „Rienzi,“ von R. Wagner.
11. Chor der Zigeuner aus „Preciosa,“ von C. M. v. Weber (mit Echo).
12. Militair-Polka, von Julien.

Entrée 3 Rgr.

**Adolf Köpping.**

### Einladung nach Altleisnig,

künftigen Sonntag als den 6. Juli, wo ich mit Kaffee und Kuchen, sowie auch Kirschkuchen bestens aufwarten kann. Um freundlichen Besuch bittet **Reinicke.**



**Einweihung****meines neu getäfelten Tanz-Saales in Bröfen,**

Sonntag den 6. Juli,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
A. Köfiger.**Einladung zur Tanzmusik,**Sonntag als den 6. Juli, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es bittet um recht zahlreichen Besuch  
W. Werner bei Meinitz.**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,**

künftigen Sonntag den 6. Juli,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Carl Kreschmar.**Einladung zur Tanzmusik im Gasthose zum „schwarzen Bär“,**Sonntag den 6. Juli, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwartet und um zahlreichen Besuch bittet  
Goldammer.**Tanzmusik im Gasthose zum sächsischen Reiter,**Sonntag den 6. Juli, wozu ergebenst einladet  
Heinrich Lommatsch.**Tanzmusik im Gasthose zu den drei Lilien,**nächsten Sonntag als den 6. Juli. Dazu ladet ergebenst ein  
Gersdorf.

G. Reinhold.

**Tanzmusik in Klosterbuch,**

Sonntag den 6. Juli, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

A. Richter.

**Einladung nach Clennen,**Sonntag den 6. Juli, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann  
T. Lochmann.**Einladung zur Tanzmusik in Börtewitz,**Sonntag den 6. Juli, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet  
Gottlieb Wehnert.**Jugendball in Liptitz,**

Sonntags den 6. Juli,

wozu freundlichst einladet

M. Grimm.

**Casino in Gorschmitz,**

Sonntag den 6. Juli d. J. (von 3 bis 6 Uhr Concert im Garten),

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

**Casino in Großweitschen,**

Sonntag den 13. Juli 1856, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Nauberg,**

Sonntags den 13. Juli 1856,

Concert punkt 4 Uhr.

Ball um 5 Uhr.

Dazu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

**Casino in Haubitz,**

Sonntag als den 13. Juli, wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

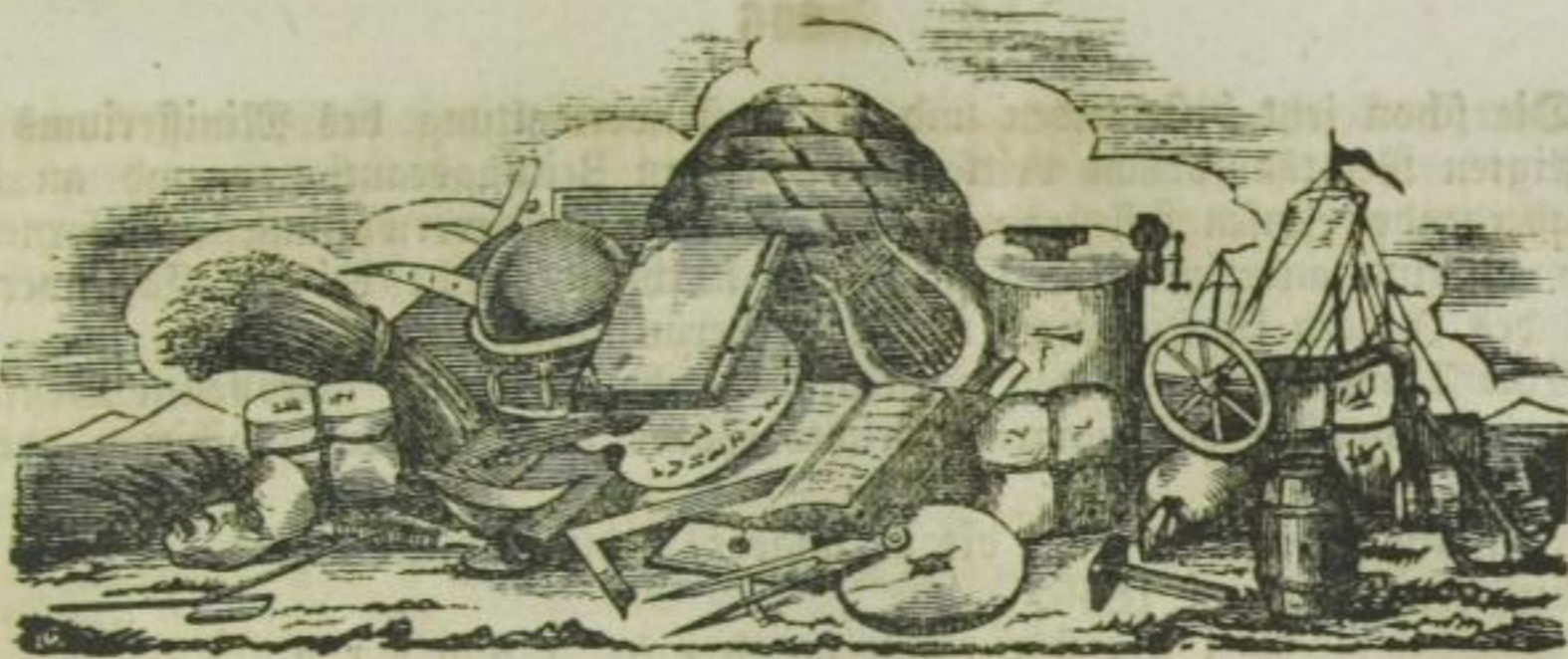
**Harmonie:**Dienstag den 8. Juli a. c., Nachmittags 5 Uhr, Spaziergang  
über den Kapellenberg nach dem schwarzen Bär.

Versammlungsort: Gasthof zu Fischendorf.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur G. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 28.

Freitag, den 11. Juli

1856.

## Verordnung,

die Zeitungs-Cautionen betreffend, vom 26. Juni 1856.

Es ist zeither nicht selten der Fall vorgekommen, daß die Herausgeber von Zeitschriften theils ihre nach §. 13 flg. des Gesetzes vom 14. März 1851 bei der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern zu bestellenden Cautionen zu einem Theile in baarem Gelde, zum andern Theile in Staatspapieren erlegt, theils die erlegten Cautionen wiederholt verändert, d. h. bald die in Staatspapieren erlegten Cautionen gegen baares Geld vertauscht, bald umgekehrt, statt baaren Geldes, Staatspapiere deponirt und in einiger Zeit wieder damit gewechselt, theils die Beträge der Cautionen oder die von denselben entfallenden Zinsen vor Eintritt des Zeitpunktes, zu welchem nach §. 15 des Preßgesetzes die Rückzahlung einer Caution von Seiten des Erlegers gefordert werden kann, an dritte Personen abgetreten haben, von welchen letzteren diese Beträge hierauf zuweilen abermals weiter cedirt worden sind. Da jedoch dieses Gebahren weder im Sinne des angezogenen Gesetzes liegt, noch mit einem ordnungsmäßigen Geschäftsgange bei der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern verträglich ist, so findet sich das Letztere veranlaßt, hiermit Folgendes zu verordnen:

§. 1. Es hat zwar dabei zu bewenden, daß nach §. 15 des Gesetzes vom 14. März 1851 der Wahl des Deponirenden überlassen ist, die für eine Zeitschrift zu bestellende Caution entweder in baarem Gelde oder in Königl. Sächsischen, wenigstens 4 Procent Zinsen tragenden Staatspapieren zu erlegen, doch ist jedenfalls der ganze Betrag der Caution entweder nur in baarem Gelde oder nur in Staatspapieren zu erlegen, und künftig nicht weiter zulässig, daß eine und dieselbe Caution zum einen Theile in Staatspapieren und zum andern Theile in baarem Geld bestellt werde.

§. 2. Sobald die Erlegung einer Caution und die Ausstellung des Cautionscheines erfolgt ist, so ist eine Umtauschung der in baarem Gelde erlegten Cautionen gegen Staatspapiere, oder umgekehrt, künftig nicht mehr statthaft.

§. 3. Denjenigen Caventen, welche ihre Caution in Staatspapieren bestellt haben, liegt es ob, die Ausloosung der zu ihrer Caution gehörenden Staatspapiere selbst im Auge zu behalten, und eintretenden Falles bei der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern, unter Ueberreichung des Cautionscheines und einer gerichtlich recognoscirten Quittung über den Rückempfang der ausgelosten Papiere, die betreffende Caution, in Staatspapieren, zu ergänzen.

§. 4. Die Zahlung der nach §. 15 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 zu gewährenden Zinsen von den baaren Cautionen, sowie die Aushändigung der von Staatspapieren fällig werdenden Coupons, nicht minder die Rückzahlung der Cautionen selbst, hat, soweit überhaupt nicht ein nach §. 16 des Preßgesetzes zu beurtheilendes Bedenken entgegensteht, von jetzt ab nur an Diejenigen, welche die Caution in Gemäßheit von §. 13 des Preßgesetzes bestellt haben und auf deren Namen der Cautionschein lautet, oder an deren gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu geschehen. Auf die zwischen den Cautionsbestellern und deren Gläubigern oder sonstigen dritten Personen, bezüglich der Cautionssummen, etwa bestehenden Contracte oder sonstigen Rechtsverhältnisse und namentlich auf etwaige Sessionen ist Seiten der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern künftig außer in dem in §. 6 erwähnten Falle keine Rücksicht zu nehmen.



§. 5. Die schon jetzt bestehenden und der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern bereits angezeigten Rechtsansprüche dritter Personen an Zeitungscapitionen und an die von denselben fällig werdenden Zinsen sollen zwar von gedachter Cassenverwaltung auch fernerhin beachtet werden, doch ist eine anderweite Cession solcher Rechtsansprüche bei der Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern künftig nicht weiter zu berücksichtigen.

§. 6. Eine Abweichung von den vorstehend in §§. 4 und 5 getroffenen Bestimmungen ist nur in Folge einer von der zuständigen Gerichtsbehörde ausgehenden Inhibition oder Hülfsvollstreckung statthaft.

§. 7. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu achten.

Dresden, den 26. Juni 1856.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Weiß.

### Bekanntmachung.

Je häufiger sich die, vor kurzem erst noch bei dem Brandunglücke in Schönebeck gemachte Erfahrung bestätigt, daß eine nicht unbeträchtliche Anzahl der jährlich Statt findenden Feuersbrünste durch fahrlässiges Gebahren mit den jetzt allenthalben gebräuchlichen, außerordentlich leicht entzündbaren Streichzündhölzchen, ins Besondere Seiten nicht gehörig beaufsichtigter Kinder entsteht, um so mehr verdient die aus einer in neuester Zeit von dem Fabrikanten Drechsler zu Nürnberg gemachten Erfindung hervorgegangene Gattung von Streichzündhölzern Beachtung, welche, unter der Bezeichnung „Anti-Phosphor-Zündhölzer“ in den Handel gebracht, die Eigenschaft haben, sich nur durch Streichen über einen, besonders dazu präparirten Reibstoff zu entzünden, während sie der Entzündung an jedem andern, beliebigen Körper unzugänglich sind.

Wird auch durch diese Eigenschaft der Drechslerschen Zündhölzer nicht jeder Mißbrauch derselben unbedingt ausgeschlossen, so dient sie doch jedenfalls dazu, die obgedachten Folgen fahrlässigen Gebahrens damit wesentlich zu beschränken, und schon aus diesem Grunde ist zu wünschen, daß der Gebrauch dieses Fabricats sich bald in den Haushaltungen verbreite.

Ob unter gewissen noch der Erörterung unterliegenden Voraussetzungen die beregte neue Erfindung künftig sogar zu einem Verbote der jetzt gebräuchlichen Zündhölzchen Anlaß geben möchte, muß zur Zeit weiterer Erwägung vorbehalten bleiben. Inmittelst nimmt aber das Ministerium des Innern Veranlassung, das Publikum auf die Anti-Phosphor-Zündhölzer aus der Drechslerschen Fabrik in Nürnberg andurch besonders aufmerksam zu machen und deren möglichst allgemeine Anwendung zu empfehlen.

Dresden, den 24. Juni 1856.

Ministerium des Innern.

Frhr. von Beust.

### Bekanntmachung.

Nach Vorschrift §. 13. der Verordnung vom 13. December 1836 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

dem Kaufmann Hrn. C. W. K. Uhlmann in Leisnig

zu Uebernahme einer Specialagentur der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau für den Bezirk der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft Erlaubniß ertheilt worden ist.

Döbeln, den 5. Juli 1856.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.  
von Bieth.

### Bermischte Nachrichten.

#### Sachsen.

Das Dr. J. berichtet aus Meissen, 5. Juli: Heute in der zwölften Stunde langten die Majestäten König Johann und Seine erlauchte Gemahlin, begleitet von der ganzen königl. Familie, in unserer Stadt an. Das neue Dampfschiff, „König Johann“, das heute seine erste Fahrt machte, führte uns den hoch willkommenen, von der auf Straßen und Plätzen versammelten Bevölkerung freudig begrüßten Besuch zu. Die hohen Herrschaften besuchten den Dom und die Albrechtsburg, worauf sie zu dem Dampfschiff

zurückkehrten, wo ein Frühstück bereit stand. Die Rückfahrt erfolgte zu Wagen durch das Triebischthal, wo namentlich die romantischen, von Fackeln beleuchteten Miltizer Kalksteinbrüche besichtigt wurden. Obgleich Empfangsfeierlichkeiten verboten waren, hatten es sich die Dorfgemeinden doch nicht nehmen lassen, Ehrenpforten mit Blumengewinden aufzustellen.

Nach einer Bekanntmachung des Cultministeriums wird zu Michaelis d. J. das vom Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg begründete Lehrerinnen-Seminar zu Kallenberg



eröffnet werden. Junge Mädchen, die das fünfzehnte Jahr zurückgelegt haben und sich dem Lehr- und Erziehungsberufe widmen wollen, haben bis Mitte August beim Seminardirector Schütze zu Waldenburg ihre Gesuche einzureichen. Gegen ein jährliches Kost- und Unterrichtsgeld von 100 Thlr., das in vierteljährigen Raten praemumerando zu entrichten ist, wird vollständig Beköstigung, Wohnung, Bett und Bettwäsche, Heizung, Beleuchtung, Unterricht und der Gebrauch musikalischer Instrumente gewährt. Der Unterricht erstreckt sich auch auf Pianofortenspiel und Gesang, sowie auf englische und französische Sprache.

Leisnig, 7. Juli. In vergangener Nacht gegen 11 Uhr ist in dem hiesigen Amtsdorfe Draschwitz ein Schadenfeuer ausgebrochen und sind in dessen Folge die nahe an einander gelegenen Pferdnergutsgehöfte des Ortsrichters Dieke und der Gutsbesitzer Höhne, Raumann und Winkler niedergebrannt. Außer einer Anzahl Zug- und Zuchtvieh hat leider auch der Kühjunge Höhne's, Johann Fürchtgott Sachse aus Naumburg, gegen 15 Jahr alt, in den Flammen seinen Tod gefunden, und der Raumann'sche Kühjunge, Ernst Kloss aus Commichau, in gleichem Alter stehend, ist dermaßen verletzt und mit Brandwunden bedeckt, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Das Feuer ist an der Hinterseite der Höhne'schen Scheune entstanden und ohne Zweifel bösslich angelegt worden.

Wiesenthal, 4. Juli. Heute früh leuchtete uns ein völliger Reif von unseren Fluren und Wiesen entgegen. Das Kartoffelkraut auf vielen Feldern (auch unterhalb Annaberg), dicht neben verschont gebliebenen Aeckern, der Maiwuchs kleiner Fichten in vielen Waldpflanzungen, das Laub an den wenigen hiesigen Kirschbäumen und die Spitzen einiger Saaten sind erfroren.

Vor einigen Tagen wurden die Särge der Ahnherren der jetzigen sächsischen Fürsten-Dynastieen, welche in der Gruft des ehemaligen Klosters Petersberg bei Halle beigesezt wurden und ein sehr hohes Alter haben, im Beisein von sächsischen Commissarien geöffnet, um sich von den darin befindlichen Ueberresten zu überzeugen. Man fand darin noch Gerippe der Leichen, von denen viele 800 Jahre alt sind. Da die Särge schon durchwühlt waren, so legte man darin die Gebeine, so gut es ging, in Ordnung und versenkte jene dann wieder in die Gruft.

In unserm rasch und erfreulich ausblühenden Bade Elster sind bis jetzt über 500 Badegäste eingetroffen.

In Altenburg ist eine Verordnung gegen die „Prunk-, Genuß- und Vergnügungssucht, Widerspenstigkeit und Unkeuschheit des Gesindes“ erschienen. Durch diese werden die Dienstherrschaften zur strengen Beaufsichtigung des Ge-

sindes angewiesen, die Ortsgerichtspersonen und die Gensd'armerie aber für den Unfug und die Lüderlichkeit desselben verantwortlich gemacht und zur Verhaftung der Schuldigen angehalten, welche letztere nach Befinden mit körperlicher Züchtigung belegt werden sollen. (S. E. 3.)

In dem Wallfahrtsorte Neutitschein in Mähren ereignete sich am 29. Juni ein größliches Unglück. Unweit der Kirche, in einem Thale, an einer Quelle, welche unter einem geschichteten Sandsteinfelsen hervorsprudelt, lagerte in der heißen Mittagsstunde eine Gesellschaft, ihr karges Mahl verzehrend. Da löste sich plötzlich ein sogenannter „Hirsch“, d. i. ein vorhängender Felsblock, in einer Höhe von 15' ab und fiel auf die im Schatten Rastenden. Vier Menschen wurden ganz zerquetscht und blieben augenblicklich todt; 2 davon konnte man trotz aller Anstrengung unter der Last ihres riesigen Grabsteines nicht hervorholen; einer der letzteren ist Vater von fünf Kindern. Sechs Personen wurden mehr oder minder stark verletzt. Bei zweien zweifelt man an dem Aufkommen. Ein vierzehnjähriges Mädchen hatte die Geistesgegenwart, sich in dem Momente, wo sich der Block vom Felsen losriß, an diesen fest anzudrücken, und der Block fiel zu ihren Füßen nieder, ohne sie zu beschädigen.

Nach Briefen aus Neapel vom 26. Juni hat dort eine großartige Weiberemeute stattgehabt, die nur mit vieler Mühe gedämpft werden konnte. Dieselbe fand im Quartier Borgo di Loreto Statt, das zum größten Theile von der niedrigsten Volksklasse der neapolitanischen Hauptstadt bewohnt wird. In diesem Quartier befindet sich eine Kirche, deren Pfarrer bei der weiblichen Bewohnerschaft des Quartiers in hohem Ansehen steht, da er von den frommen Damen des Viertels mit der Vertheilung der Almosen beauftragt ist. Dieser Pfarrer sollte nun in den letzten Tagen wegen Veruntreuung von für die Verschönerung seiner Kirche bestimmten Geldern verhaftet werden. Beim Bekanntwerden dieser Nachricht rotteten sich die Weiber zusammen und durchzogen mit Heulen und Wehklagen die Straßen. Viele waren mit Steinen bewaffnet, und andere trugen Asche mit sich, als Zeichen ihrer Trauer. Der famose Polizeibeamte Campagna, der den Pfarrer verhaften sollte, wurde von weiblichen Insurgenten verjagt. Derselbe verlangte Truppen, die Regierung verweigerte jedoch dieselben, und der Oberst der Gendarmerie gab ihm nur 60 Mann, die aber von den Weibern in die Flucht geschlagen wurden. Die Insurgentinnen waren den ganzen Tag und die halbe Nacht Herrinnen des Viertels. In der Nacht verlief sich jedoch die Menge, und es



gelang der Polizei, achtzehn Rädelssführerinnen und den Pfarrer zu verhaften, womit diese Comödie ein Ende hatte.

In mehreren Blättern war neulich die Mittheilung enthalten, daß epileptische Zufälle durch einfaches Umlegen eines schwarzseidnen Halstuchs zu beseitigen sein sollen.

Bei der Gefährlichkeit und der schweren Heilbarkeit dieses Uebels, sowie wegen des Eigenthümlichen der entdeckten Heilmethode dürfte es für Viele von Interesse sein zu erfahren, daß dieses Experiment am 27. v. M. auch in Leipzig mit dem günstigsten Erfolge ausgeführt worden ist. Der Schänkwirth K.....y ging an genanntem Tage in der 7. Nachmittagsstunde die Petersstraße hinab, als plötzlich ein vor ihm ruhig gehender, dem Aeußern nach etwa 18 Jahre alter, anständiger Mann zu Boden stürzte und, von den entsetzlichsten Krämpfen befallen, einen schmerzlichen Anblick gewährte. Herzugekommene Leute trugen den Bedauernswerthen in eines der nächsten Häuser; dort erinnert sich der genannte Ky. an das seltsame Mittel gegen Epilepsie und glücklich die erklärliche Scheu, möglicher Weise einem leisen Gespötte ausgesetzt zu sein, überwindend, löst er sein schwarzes Tuch vom Halse und breitet es über das bleiche entstellte Gesicht des Kranken. Zu seinem und der Anwesenden freudigem Erstaunen fällt der Bemitleidenswerthe kraftlos zurück in den umfangenden Arm und wie aus einer Ohnmacht zurückgerufen, ist sein Zustand plötzlich — zwar ein angegriffener — doch gänzlich ruhiger und von Epilepsie keine Rede mehr.

#### Das letzte Geschäft eines Polizeidieners, noch nach seinem Tode.

In einer nordamerikanischen Universitätsstadt war einst dem Gerichte ein Polizeidiener beigegeben, der sich vor allen anderen Collegien durch seine ungeheure Körpergröße besonders auszeichnete. Fleißig und geschickt verrichtete er seine Dienste bis zu der im Jahre 18.. erfolgten Hinrichtung durch den unerbittlichen, nichts fürchtenden Tod; aber damit hatte er seine Dienste noch nicht geendet, nein, er diente noch mit seinen großen Gebrechen einer edlen Wissenschaft nicht allein, sondern an einem schönen Mainachmittage des folgenden Jahres unternahm er, der selige Kaspar Lasmie, obwohl schon lange unter den Todten, auch in seinem polizeilichen Berufe sein letztes zeitliches Geschäft. Der große Mann war, wie gesagt, gestorben, und ein einfaches Kreuz am Leichenacker der Stadt N. bezeichnet die Stelle, wo Lasmie's Fleisch, nicht sein Gebein, den Würmern Nahrung verschafft; seine Knochen traten in einen höheren Dienst und nahmen ihre Stellung

im Zimmer eines fideleu Studenten, des angehenden Medicin Doctors Mr. Howard, ein. Sein neuer Vorgesetzter trieb nun aber auch mancherlei Kurzweil mit diesem eminenten Knochengerüste, setzte ihm einen alten dreieckigen Hut auf den nackten Schädel, pappte ihm einen fürchterlichen Bart über die blendenden Zähne, band ihm eine zerbrochene Brille vor die leeren Augenhöhlen, steckte sein durch Schrauben und Dräthe künstlich zusammengestelltes Gerippe in einen alten Frack, gab ihm sein Rappier in die linke Hand, und in hohe Kanonenstiefeln mit langen Sporen stellte er dessen Füße, so daß das Ganze einen höchst schaurig-komischen Anblick gewährte. Zudem war das Skelett des seligen Lasmie auf einem mit Mädchen versehenen Brete befestigt und hinter dem Ofen in Mr. Howard's Stube placirt. Nun machte einmal der muntere Student mit mehreren Genossen einen Ausflug in die Umgegend und hinterließ dem Hausherrn seinen Hausschlüssel, wie er gewöhnlich zu thun pflegte. Aber dieser Tag schien einem industriösen Lump, der sich schon einige Zeit in den Straßen der Stadt herumtrieb, zu einem Einfluge in Mr. Howard's Studentenstube nicht unbenutzt verfließen zu dürfen, denn kaum hatte der Bagabund den Abgang des jungen Doctors bemerkt, so schlich er sich vor dessen Zimmer und nahm, weil die Stubenthür verschlossen war, seinen Eingang durch's Ofenthürchen; er hebt einige Platten des Ofens aus und steht alsbald unbemerkt in der bunten Stube des Mediciners, in welcher nur allein der abgemagerte Lasmie die Habseligkeiten seines lustigen Herrn zu hüten vorhanden ist. Der Eindringling eilt zum Schreibtische, hoffend, hier einen guten Fang zu machen, den er auch wirklich (denn daß Mr. Howard keinen Geldmangel litt, wußte jedes Kind in der Stadt) zu thun sich versprechen konnte und gethan haben würde, wenn er sich allein in der Stube befunden hätte; aber es war — zwar der eigentliche Besitzer der Stube nicht, doch als zeitiger Mit-Inhaber der treue Lasmie zu Hause, der, wie Eingangs erwähnt, zwar gestorben, doch noch immer Polizeidiener war. Der Dieb wollte so eben ein Fach des Secretairs öffnen, da ertönten Schritte im Zimmer und zu seinem nicht geringen Schrecken bemerkte er, daß Mr. Lasmie, der gefürchtete Arm der Gerechtigkeit, das Schwert in der Hand, vor ihm stehe und rasselnd mit allen Knochen und Zubehör ihn verfolge. Hülfserufe stammelte der überraschte Dieb und sank, händeringend um Gnade und Vergebung bittend, zu den Füßen des knochigen Todten nieder. Er meinte, dies wäre der Tod, der leibhaftige Tod. Und immer kläglicher ward das Jammergeschrei des geängsteten Gauners, und durch die Wände dringt sein Zeterruf. Da öffnet sich die Thüre, und Hausfrau und Hausherr, Kinder und Mägde und Knechte treten herein und begreifen bald die seltsame Erscheinung. Der



abgebrochene Ofen und der jämmerlich auf den Knieen am Boden liegende Bursche sagen ihnen deutlich genug, was da geschehen sei. Zitternd am ganzen Leibe und leichenblaß wird sodann von den schleunig herbeigeholten Amtsnachfolgern des treuen Lasmie der Dieb in Empfang genommen aus ihres Vorfahren Hand. Nun rollte man auch das furchtbare Todtengerippe wieder hinweg und es kehrte mit ernster Ruhe in seine Ecke zurück, — es hatte seine Pflicht gethan. — Wie war aber das zugegangen, daß Lasmie zu rollen anfing? — Sehr einfach, eine Ofenplatte fiel an den Rücken des Skeletts und hatte es, da es auf Rädern stand, in die geschilderte Bewegung gesetzt. Als der fröhliche Howard am Abend nach Hause kam und vom Hausherrn den komischen Vorfall erfuhr, rief er humoristisch aus: „Mein braver Lasmie, das Verdienstzeichen sollst du für deine edle That gewiß erhalten,“ und so war es auch, denn schon am andern Tage zierte ein blechernes Ehrenzeichen an einem bunten Bande die dritte linke Rippe des todten Wachtposten. Der Gauner aber wird sich wohl nicht mehr so bald dazu verstehen können, in die Stube eines Studenten einzusteigen und vom leibhaftigen Tode überrascht zu werden.

### Der irische Pächter.

Ein kleiner Pächter im Süden von Irland, auf einer Besitzung des Herzogs von Devonshire, erhielt die Weisung, sein Pachtgütchen, als der Pacht zu Ende ging, zu verlassen. Da er, und schon sein Vater lange Jahre hindurch diese Pachtung inne gehabt hatten, und ihm des Herzogs gütiger Character bekannt war, so gerieth er über diese Aufkündigung in nicht geringe Bestürzung. Mit Thränen im Auge stellte er dem Agenten des Herzogs vor, wie hart es sei, ihn und seine Familie ohne allen Grund zu verstoßen; dieser erwiederte ihm jedoch nur, daß er bis zum bestimmten Tage geräumt haben müßte; dies sei des Herzogs Wille und Befehl. „Gut denn, mein Herr!“ sagte der arme Pächter; „aber Sie werden mir doch wenigstens nicht hinderlich sein, bei einem andern Herrn eine Pachtung zu erlangen, und mir deshalb ein Zeugniß ausstellen, daß ich ein ehrlicher, fleißiger und nüchterner Mann bin, und nicht von dem Gute vertrieben wurde, weil ich das Pachtgeld nicht pünktlich bezahlt habe.“ — „Nur ein Schuft könnte Euch das verweigern, worauf Ihr so gerechten Anspruch habt,“ entgegnete der Agent und schrieb ihm das erbetene Zeugniß.

Der Pächter dankte dafür, beurlaubte sich einige Tage von seiner Familie, setzte sich in York auf ein Dampfschiff und stand bald in London vor dem Thore des Palastes des Herzogs von Devonshire. Anfangs wollte ihn der Herzog nicht vorlassen; der Pächter ließ sich aber durchaus nicht abweisen und endlich ließ ihn sein Gutsherr eintreten. „Wie kann ein so schlechter Mensch wie Ihr so unverschämt sein, und mir vors Gesicht kommen oder gar um eine neue Pachtung anhalten,“ fuhr ihn der Herzog an, „der sich dem Trunke ergeben hat und Weib und Kinder Hunger dabei leiden läßt?“ — „Mich dem Trunk ergeben? Weib und Kinder hungern lassen?“ rief der Irländer erstaunt. „Wer sagt das?“ — „Wer das sagt!“ erwiederte ihm der Herzog, indem er ihm einen Brief hinwarf; „hier lest selbst, was mir über Euch geschrieben worden ist!“ — Der Pächter hob den Brief auf, las ihn aufmerksam, sah den Herzog an, dann wieder den Brief und brach plötzlich in ein Gelächter aus. „Wie!“ rief der Herzog entrüstet, „ist das die Art, wie man eine so ernsthafte Sache behandelt? Ich sehe, mein Agent hat mir die Wahrheit geschrieben, daß Ihr ein unverbesserlicher Mensch seid!“ — „Ich bitte Eure Gnaden um Vergebung wegen meines Gelächters, allein ich habe da etwas Schwarz auf Weiß bei mir, was der Wahrheit wohl näher kommen wird. Wollen Eure Gnaden es nicht gefälligst eines Blickes würdigen?“ Damit überreichte der Pächter seinem Herrn ehrfurchtsvoll das Zeugniß des Agenten. Der Herzog war nicht wenig erstaunt, zwei so verschieden lautende Berichte von einer und derselben Hand zu lesen; ließ seinen Pächter gut bewirthen, ersetzte ihm das Reisegeld und gab ihm beim Abschiede einen neuen Pachtbrief und ein Schreiben an den Agenten mit, indem er sagte: „Nun, mein Freund, sagt Niemand ein Wort, wo Ihr gewesen seid, bis der Amtmann in Euer Haus kommt um Euch hinauszutreiben; dann zeigt diesen Pachtbrief vor und gebt dem Agenten das Schreiben, der Euch dann gewiß nicht mehr belästigen wird.“ — Gesagt, gethan. Der Pächter reist zurück, und erwartet getrost den Tag, wo er von der Pachtung abziehen sollte. Als der Agent mit dem Amtmann ins Haus trat, überreichte der Pächter Diesem den neuen Pachtbrief, Jenem aber zu dessen größten Schrecken das Schreiben des Herzogs, worin dem gewissenlosen Geschäftsführer der Dienst genommen wurde. Der Agent hatte einen Bruder, dem er gern das gutgehaltene Pachtgut in die Hände spielen wollte, und hatte, um diesen Zweck zu erreichen, den ehrlichen Pächter beim Herzoge angeschwärzt.

### Reisniger Kirchen-Nachrichten vom 4. bis mit 10. Juli 1856.

Aufgebotene: Mstr. August Eduard Schmidt, B. u. Schuhm. zu Döbeln, mit Igfr. Marie Auguste Berthold, J. G. Berthold's, Tuchmach. allhier, ersten vorehel. E. u. weil. J. A. Kolbe's, B. u. Hausauszügl. zu Döbeln, hinterl. Pfleget. — Mstr. Carl Adolph Lauch, B. u. Schuhm.



allhier, mit Johanne Therese Reiche, J. F. Reiche's, B., Haus- u. Feldbesizers allhier, ehel. erste Tochter.

**Getaufte:** Johanna Aurelie, Mstr. C. H. Schwan's, B. u. Webers, T. — Friedrich Bernhard, Mstr. C. E. Fischer's, B. u. Schuhm., S. — Carl Gottlob, C. G. Liebig's, Einw. u. Handarb., S. — Pauline Therese, C. Kunath's, Hausbes. u. Zimmermann's zu Meinitz, T. — Emilie Auguste, C. F. Hofmann's, Einw. u. Handarb. zu Lautendorf, T. — Auguste Anna, J. G. Knorr's, B. u. Vorwerksbes. allhier, T.

**Beerdigte:** Ernestine Wilhelmine, C. G. Merzky's, Einw. u. Ziegeldeckers allhier, ehel. jüngst. T., 3 M. 4 T. — Carl Ferdinand, F. A. Zimmermann's, Einw. u. Handarb. allhier, ehel. jüngst. S., 8 T. — Frau Johanne Rosine geb. Pässig, J. G. Lindners, Gärtnergutsausz. zügl. zu Meinitz, Ehefrau, 60 J. 2 M. 23 T. — Mstr. Johann Gottlieb Marggraf, B. und Tuchmacher allhier, 74 J. 10 M. 8 T. — Carl, C. Griesbach's, Einw. u. Fabrikarb. allhier, ehel. jüngst. S., 2 M. 17 T. — Carl Herrmann, J. G. Müller's, B. u. Einw. allhier, ehel. jüngst. S., 4 M. 5 T. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 5. Juli 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.
Weizen	8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.			8 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf.			9 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.
Korn	6 " 15 " — "			6 " 27 " 5 "			7 " — " — "
Gerste	4 " 20 " — "			4 " 22 " 5 "			4 " 25 " — "
Hafer	2 " 10 " — "			2 " 12 " 5 "			2 " 15 " — "

Leisnig, 5. Juli. Butter: 10 Ngr. 4 Pf. bis 12 Ngr. 4 Pf. — Erbsen: 5 Thlr. 10 Ngr., 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. — Hirse u. Gries: 10 Thlr. 20 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. 15 Ngr. — Ferkel: 1½ bis 2½ Thlr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 11 Thlr.

### Course in Leipzig, am 10. Juli.

K. S. Staatspapiere	Angeb.	Gesucht	Actien.	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	99
1855 à 3 - - - - -	—	76½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	290	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	98	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	97½	Anstalt zu Leipzig . . . . .	118½	117½
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101½	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 1½ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	—	85½	Dukaten . . . . .	3 " 6 " 3 "	

## Erinnerung.

Die noch rückständigen Feldpachtgelder sind bis längstens  
**den 22. Juli l. J.**  
zu berichtigen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Versteigerung der Früchte.  
Leisnig, den 10. Juli 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Einbruch.

In der Nacht vom 26. zum 27. vorigen Monats hat man in dem Bohnhause eines Gutsbesizers zu Minkwitz, nachdem man vergeblich versucht, durch das Einschneiden eines Loches in das Strohdach zu den Getreide-Vorräthen des Bestohlenen zu gelangen, ein Fenster der Unterstube erbrochen, und

ein Kopfkissen mit roth- und weißgestreiftem Indelt und roth- und weiß-gegattertem Ueberzuge, 1½ Elle lang, 1 Elle breit; ein Stück Schwarz- und ein Stück Weiß-Brod, je 12 Pfund schwer; einen Topf mit Weizenmehl; einen Topf mit gebrannten und gemahlten Möhren; einen Topf mit zwei Kannen Butter; einige Stückchen Schweinefleisch; einige Eier; etwas zerlassenen Speck und eine Kanne Schmeer,

entwendet.

Behufs der Ermittlung der Thäter und der Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Justiz-Amt Leisnig, am 8. Juli 1856.

Philipp.



## Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der von dem verstorbenen Halbhufengutsbesitzer Johann Gottfried Schmidt in Höckendorf hinterlassenen Erben soll das zu dessen Nachlaß gehörige Halbhufengut in Höckendorf sub Fol. 7 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend in 15 Acker 42 Ruthen mit 351,14 Steuer-Einheiten, mit diesjähriger Ernte, den Inventariestücken und dem vorhandenen Oberholze

den 19. Juli 1856

Vormittags um 11 Uhr an Ort und Stelle in Höckendorf freiwillig subhastirt werden.

Der Ersteher hat  $\frac{1}{3}$  der Kaufsumme sofort zu erlegen,  $\frac{2}{3}$  aber nach vorgängiger, beiden Theilen freistehender, einvierteljähriger Aufkündigung zu bezahlen und bis dahin jährlich mit 4 pro Cent zu verzinsen und hypothekarisch sicher zu stellen.

Gerichtswegen wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht und alle Diejenigen, welche dieses Halbhufengut kaufen wollen, werden hiermit geladen, sich zu der obenangegebenen Zeit in dem Schmidt'schen Halbhufengute zu Höckendorf einzufinden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen.

Königliches Gericht Döbeln, den 25. Juni 1856.

Fleck, Just.

## Freiwillige Versteigerung.

Die in Lautenhain bei Seithain gelegene Ziegelei nebst dazu gehörigen Felde an 2 Acker, soll

den 21. Juli 1856

an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und den vor dem Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages, Vormittag 10 Uhr, im Gasthose zu Lautenhain einzufinden.

Die Verkaufsbedingungen sind beim Ortsrichter und Gemeindevorstand Hrn. Krause in Lautenhain, und beim Rathsregistrator Hrn. Beer in Geringswalde einzusehen, auch werden vom Letztern vor dem Termine Gebote angenommen, sowie auf portofreie Anfragen die Bedingungen mitgetheilt.

## Holzauktion!

Auf dem Timmlitzwalde des Tannendorfer Reviers, sollen

**Dienstags den 15. Juli d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an,

1 $\frac{1}{2}$ weiche Kollflaster,	} Klastern,
2 " Abraumschocke,	
70 $\frac{1}{2}$ harte Stockscheit-	
61 $\frac{3}{4}$ " Wurzel-	

meistbietend, unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Flügel D. am schönen Stein, ohnweit der Zankwiese. Forstverwaltungsamt Golditz, am 1. Juli 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.

## L i t e r a r i s c h e s .

Durch die Handlung des Unterzeichneten können nachfolgende Zeitschriften zum Ladenpreise bezogen werden:

Gartenlaube, Illustr. Familienblatt. — Illustr. Dorfbarbier. — Landwirthschaftl. Dorfzeitung. — Sächs. Gewerbeblatt für den kleinern Fabrikanten und practischen Gewerbetreibenden. (Die Probe-Nummer liegt zur gefäll. Ansicht aus.) Preis vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf. — Journal für Stickerei. — Berliner Musterzeitung. — Pariser Modensalon. — Frauenzeitung für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden. — Allgemeine Musterzeitung. — Penelope, Neue Musterzeitung. — Steffen's Volks-Kalender für 1857. Mit Stahlstichen u. Holzschnitten. Preis 12 Ngr. 5 Pf.

Leisnig, am 11. Juli 1856.

Herrn. Ulrich am Kirchsteig.



## VIII. Auction im Auctions-Institut,

Sonnabend den 19. Juli, von früh 8 Uhr an, bestehend in 200 Gegenständen, als: Kleidungsstücken, Wand- und Taschen-Uhren, einem guten Communalgarden-Gewehre, einer kupfernen Pfanne (3 Kannen haltend), einer großen eisernen Thüre, verschiedenes Haus- und Wirthschafts-Geräthe und vieles Andere. Ich bemerke zugleich, daß wegen bevorstehender Ernte die Auctionen bis zum September ausgesetzt bleiben, da aber bei mir Nachfragen nach allerhand Gegenständen eingehen, so übernehme ich gebrauchte Gegenstände aller Art zum freien Verkauf.

Moriz Schieferdecker, Auctionator.

Gegenstände zu obiger Auction werden angenommen bis nächsten Donnerstag.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen — Aepfel und Pflaumen — auf dem hiesigen Kammergute und dem Gute Limbach mit Haida sollen

Freitag den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem Kellerhause in Altmügeln unter den üblichen Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Vorläufig wird bemerkt, daß sich das Angebot und die Auswahl unter den drei Bestbietenden vorbehalten wird.

Kammergut Mügeln, den 10. Juli 1856.

F. A. Ulrich.

## 4 Thurmuhren

(zwei neue und zwei alte dergleichen)

sollen

den 21. Juli d. J., Mittags 1 Uhr,

in der Behausung des Herrn Schmiedemeisters Bauers zu Dschah, am Altmarkt, meistbietend verkauft werden.

Ein zuverlässiger Groß-Uhrmacher zum Aufstellen der Uhren kann dabei nachgewiesen werden.

## Die Bier-Niederlage

befindet sich von jetzt an in dem früher Klopffleisch'schen Hause. Muldengasse Nr. 254. (Altmarkt-Ecke.) Brauerei Leisnig.

Zu bevorstehendem Jahrmarkte empfiehlt sich mit acht bairischem Bier, Lagerbier, div. Weinen, marinirtem Kal, Bricken, Caviar &c.

Carl Mirisch hinter der Kirche.

## GROSSES EXTRA-CONCERT

in dem Köpping'schen Garten,

den Jahrmarktsmontag als den 14. Juli d. J., mit starkbesetztem Orchester, unter Leitung des Herrn Musikdirector Zöllner in Döbeln. Anfang 3 Uhr.

NB. Abends ist Gartenbeleuchtung.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

1. Festmarsch aus Oberon v. C. v. Weber.
2. Ouverture: Der König v. Yvetot v. Adam.
3. Introduct. aus Belisar v. Donizetti.
4. Soldatenlied von A. Lortzing.
5. Fisch-Polka aus der Posse Undine v. T. H.

#### II. Theil.

6. Gross-Marsch, Potpouri v. J. Gang'l.
7. Ouverture: Der Liebesbrunnen v. Balfe.

Entrée à Person 2½ Ngr.

8. Introduct. zum treuen Schäfer, v. Adam.
9. Quodlibet aus der Favoritin v. Donizetti.
10. Eintrachts-Polka v. E. Hayn.

#### III. Theil. (Es-Harmonie.)

11. Greizer Schützen-Marsch v. Graner.
12. Duett aus Elisa u. Claudio, v. Mercadante.
13. Wenn die Blümlein draussen zittern, v. Kücken.
14. Chor aus Hypermnestra v. Salodini.
15. Wassernixen-Polka v. Hamm.

Julius Zöllner,  
Musikdir. in Döbeln.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu No. 28 des Leisniger Wochenblattes,

Freitag den 11. Juli 1856.

## Zur gefälligen Beachtung.

Die Expedition der Spar- und Leihkasse befindet sich von heute an auf dem Burglehn im Parterrelocale des Hauses Nr. 318.

Leisnig, den 2. Juli 1856.

Die Direction der Spar- und Leihkasse.

Dr. Mirus, Vorst.

## Kaiserl. Königl. privilegirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest,

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefährdung auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe u. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist 11,500,000 Gulden C.-M., größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's Billigste berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Gartha,  
Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften  
Döbeln und Rochlitz.

## Bekanntmachung.

Auf dem Dchsenfaaler Revier im Forstort Schönwasser, liegen circa 300 Bau- und Röhrenstämme noch zum Verkauf.

Dchsenfaal, den 8. Juli 1856.

Der Oberförster Rothe.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß sich mein Weber-Waaren-Ausschnitt-Geschäft vom 5. Juli an nicht mehr in der Langengasse, sondern in der Badergasse Nr. 83, im Hause, früher der verw. Frau Raschke gehörig, befindet. Zugleich verbinde ich hiermit die Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung auf mich zu übertragen, was ich durch Reellität und möglichst billige Preise zu rechtfertigen suchen werde.

Leisnig, den 4. Juli 1856.

Hochachtungsvoll

Johann Carl Wiedner, Webermstr.

## Logis-Veränderung.

Daß ich nicht mehr bei Hrn. Köpping, sondern bei Hrn. Schneidermeister König auf dem Altenmarkte wohne, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an.

Friedrich Müller, Tischlermeister.

Bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt werde ich wieder mit einer großen Auswahl schöner dauerhafter

## Kinderwagen mit Holz- und eisernen Achsen

sowie mit allen Arten feiner und ordinärer Korbwaaren besuchen und bitte deshalb um gütige Beachtung, mit der Versicherung, die billigsten Preise zu stellen. **J. Nitzsche** aus Grimma.

Stand: vor dem Hause des Herrn Steuereinnehmer Tesch am Markte.



## Beachtenswerthe Anzeige! Zum Jahrmarkt in Leisnig!

Meinen geehrten Kunden, resp. Käufern, hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich bevorstehenden Jahrmarkt mit einem sehr schön sortirten Waarenlager, wie stets im Hause der Frau Wittwe Kost am Markt, 1 Treppe, abhalte.

Die Auswahl in Waaren ist so, daß Keiner der mich Beehrenden mein Verkaufsllocal unbefriedigt verlassen wird.

Achtungsvoll

**Louis Sabersky** aus Eilenburg.

**NB.** Bitte ja darauf zu achten, daß sich das Verkaufsllocal 1 Treppe hoch befindet (nicht parterre).

## Marktanzeige für Leisnig und Umgegend.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich auch diesmal mein Lager von

### Weissbaumwollen-Waaren,

als:  
**Gardinenzeuge**, per Fenster, von 20 Ngr. an,  
**Rouleaux**, p. Elle von 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. an,  
**Damast-Ueberzüge**, p. Elle von 4 Ngr. an,  
**Unter-Röcke**, p. Stück von 15 Ngr. an,  
**Bettdecken**, p. Stück von 1 Thlr. an,

sowie überhaupt in dieses Fach einschlagende Artikel.

Stand: Ecke der großen Schnittreihe an der Hauptstraße.

**Robert Pietzsch.**

## Das Putz-, Modewaaren- und Mantillen-Geschäft, sowie die Strohhutfabrik von Friederike Jabn,

Firma: **Emma Müller** aus Oschatz,

empfiehlt zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt ihr reichhaltiges Lager in dieses Fach einschlagender Artikel unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Das Waschen und Modernisiren getragener Hüte wird sehr schön und billig besorgt.

Das Verkaufsllocal befindet sich im Laden des Hrn. **Paul Gottlob Raumann**, Kirchgasse, vis à vis der Apotheke.

## Ausverkauf von verschiedenen Strickgarnen.

Derselbe findet von heute an statt bei der

Wittwe **Bär** im Hinterhause der hiesigen Buchdruckerei.

Leisnig, den 11. Juli 1856.

## Mein Lager sächsischer Thibets, eigne Fabrik,

befindet sich zum bevorstehenden Leisniger Jahrmarkt wieder in der großen Schnittreihe und ist an Firma kenntlich.

**Carl Güthert** aus Ronneburg.



**Aus Berlin nicht aus Stettin!**

**Verkaufslocal im goldnen Sterne in der Hausflur.**

**Der Haupt-General-Ausverkauf  
eines Berliner**

**Schnittwaaren- & Tücher-Geschäfts.**

Das Lager ist durch vortheilhafte Baar-Einkäufe diesmal auf's Größte assortirt, die Preise sehr billig und wie bekannt fest gestellt.

- 6 Viertel breite Eilenburger Cattune (waschächt) von 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 5 " " Neapolitains in den schönsten Mustern von 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 5 " " Poil de chev. e die Elle von 4 bis 5 Ngr. an.  
 6 " " Thibets in allen Farben, 5 Ngr. die Elle.  
 8 " " dito. dito. 7 bis 8 Ngr. die Elle.  
 6 " " Orleans - 5 bis 6 Ngr. die Elle.  
 6 " " Mix-Lüstre, à Elle 5 Ngr.  
 6 " " französische Jaconetts, 4 Ngr. die Elle.  
 6 " " wollene Mousseline, 5 Ngr. die Elle.  
 Casinet zu Sommerrocken für Herren.  
 Plüsch-, Piqué- und halbseidene Westen, à 10 Ngr.  
 Aecht englisches Leder zu Beinkleidern, für Handwerker empfehlenswerth.  
 Futtercattune, à Elle 13 Pf.

### **Tücher-Lager.**

- 14 Viertel große Umschlagetücher in reiner Wolle, à Stück 1 Thlr.  
 14 " gewirkte Tücher in allen Farbenspiegeln, von 1 Thlr. 10 Ngr. an,  
 Gewirkte Long-Shawls zum billigen Preis.  
 Shawls-Tücher in reiner Wolle, von 1 Thlr. 15 Ngr. an.  
 Verschiedene Ulmer Umschlagetücher, das Stück von 7 $\frac{1}{2}$  Ngr. an.  
 Cravattentücher, à Stück 15 Pf.  
 Taschentücher für Herren, à Stück 4 Ngr.  
 Weiße Taschentücher von 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Ich mache hierdurch ein geehrtes Publikum, welches sich hinreichend von meinem reellen Verkauf überzeugt, darauf aufmerksam, genau auf meinen diesmaligen Stand zu achten, indem mir mein früherer Stand ausgemietet, aus Gründen, welche ich hier nicht veröffentlichen will.

**Verkaufslocal im Gasthose zum goldnen  
Stern in der Hausflur.**

**S. Rosendorf aus Berlin  
und nicht aus Stettin.**

Die Papierhandlung von

**Herrn. Ulrich** am Kirchsteig

empfiehlt ihr Lager von verschiedenen Sorten Schreib-, Post-, Brief-, Zeichnen- und Packpapiere, Briefbogen in allen Sorten und Farben, buntes Royal-Naturpapier; desgl. Bleistifte, Stahlfedern, Siegellack, Kreide u. in großer Auswahl zur geneigten Berücksichtigung.



## Aus Stettin

befindet sich zum bevorstehenden Jahrmarkt in Leisnig wie bekannt  
im Laden des Hrn. Junghanns am Markte

Der

## General-Ausverkauf

eines Stettiner

# Schnittwaaren- & Tücher- Geschäfts.

Das Lager besteht in einer großen Auswahl, und durch die vortheilhaftesten  
baaren Einkäufe in der verflossenen Ostermesse bin ich im Stande, einer jeden  
Concurrenz die Spitze zu bieten.

**Die Preise sind unbedingt fest gestellt.**

- $\frac{6}{4}$  breite Eilenburger Cattune (waschächt), die Elle von  $2\frac{1}{2}$ , 3 und  $3\frac{1}{2}$  Ngr.,
- $\frac{6}{4}$  breite Mohairs, Alpaccalustre, Halbthibets u. Mixlustre, die Elle 5, 6 u.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.,
- $\frac{4}{4}$  breite karrirte **Neapolitaine** und **Poil de chèvre**, die Elle 3,  
 $3\frac{1}{2}$  und 4 Ngr.,

- 2 Ellen breite englische und französische Thibets, sowie Woll-Atlasse, die Elle  $7\frac{1}{2}$   
bis  $12\frac{1}{2}$  Ngr.

eine große Auswahl Mouffeline de laine Kleider, halbseidene Stoffe, schwere schwarze  
Mailänder Taffete, glanzreich und schön, in allen Breiten, sehr billig.

**400 Stück rein wollene Doppel-Shawls**, das Stück von **1 $\frac{1}{2}$**   
bis **5 Thlr.**,

- $\frac{14}{4}$  große rein wollene Umschlagetücher, das Stück von 1 Thlr. an,
- $\frac{14}{4}$  große gewirkte Umschlagetücher in allen Farbenstellungen, das St. von 2 Thlr. bis 5 Thlr.
- $\frac{28}{4}$  große gewirkte Doppelschawls, das Stück von 5 bis 20 Thlr.,
- schwarzseidene Herren-Halstücher, das Stück von  $22\frac{1}{2}$  Ngr. bis 1 Thlr.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.,
- feine Taschentücher, das Stück 4, 5 und 6 Ngr.,
- Piqué-Westen (waschächt), das Stück 10 Ngr.,
- Cravattentücher, das Stück von 12 Pf. an,
- Futterkattune, die Elle 13 Pf.,
- ächt engl. Leder zu Beinkleidern und Röcken, in glatt und gemustert, die  
Elle  $12\frac{1}{2}$  Ngr., besonders für alle Handwerker passend, da  
dasselbe ein vorzüglich dauerhafter Stoff ist.

**Bitte genau auf mein Verkaufslocal und Firma zu achten.**



**Einzig und allein im Laden des  
Herrn Junghanns am Markt,**

mit der Firma versehen:

**J. Lewin aus Stettin.**



Daß bei uns stets eine Auswahl polirter, lackirter, sowie auch gepolsterter Meubles  
**im Gasthose zum goldnen Stern am Markte**  
 unter der Firma:



# Meubles-Magazin



## vereinigter Tischler

zum Verkauf bereit stehen, empfehlen wir bei vorkommendem Bedarf zur gütigen Berücksichtigung und bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, da wir unsrerseits stets wie zeither bemüht sein werden, bei guter und dauerhafter Arbeit möglichst billige, jedoch feste Preise zu stellen.

Auch werden Bestellungen schnell und pünktlich ausgeführt.

**Die vereinigten Tischler.**

## Die KLEIDER-HALLE vereinigter Schneidermeister

empfehlen ihr seit nunmehr einem Jahre bestehendes reich ausgestattetes Lager fertiger Herren-Kleidungsstücke, als:

**Bucksin-, Tuch-, Casinet-, Lüstre- und Zeug-Röcke** in allen beliebigen Farben und neuesten Mustern,

**Beinkleider** von den verschiedensten Farben, Stoffen und Mustern,

**Westen** von geringerer, mittlerer und ganz feiner Qualität,

Alles solid und dauerhaft gearbeitet und zu möglichst billigen aber festen Preisen gestellt.

Das Vertrauen, welches der Kleiderhalle seit ihrem Bestehen zu Theil wurde, wird auch fernerhin deren Mitglieder aufmuntern, alles Mögliche anzubieten, um die geehrten Abnehmer auf das Beste zu bedienen.

Leisnig, im Monat Juli 1856.

## Robert Brembach,

### Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfehlen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein reich assortirtes

#### GOLD- und SILBERWAAREN-LAGER

in den allervorzüglichsten, neuesten und geschmackvollsten Dessins und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Leisnig, am 9. Juli 1856.

Wohnhaft: Kirchgasse,  
 bei Hrn. Kammachermstr. Geisler, 1. Etage.

Das Neueste von Damenputz, nach den neuesten Modellen gearbeitet, empfiehlt zum bevorstehenden Markt unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Alle noch vorhandenen Strohhutwaaren werden von nun an zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft;

Besonders preiswürdig sind:

Italienische Herrenhüte, à 22 Ngr. 5 Pf.

Bunte große Gartenhüte, à 4 Ngr.

Große runde Italienische Damenhüte, à 1 Thlr.

Desgl. für Knaben, 2 Ngr. 5 Pf.

Grüne und bunte Fenstergace, à Elle 2 Ngr.

Desgl. gefirniste " " 3 Ngr. 5 Pf.

**Carl Heinrich Krieger.**

## Frische Conditoreiwaaren

in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt zu früheren billigen Preisen den werthen Bewohnern Leisnigs und der Umgegend und ladet dieselben freundlich ein

**Friedrich Schilde,** Conditior in Leisnig.



## A. H. Lechleitner aus Oschatz

hält sich zum bevorstehenden hiesigen Markt mit einem vorzüglich schönen Lager eleganter neuester Modewaaren in Seidenstoffen, wollenen und halbwollenen Stoffen, sowie Cattunen, Faconetts u. s. w. der gütigen Beachtung bestens empfohlen bei reeller Bedienung. Stand: inmitten der **Hauptschnittreihe.**

### Das Putz-, Modewaaren-, Strohhut- & Mantillen-Geschäft von Marie Müller aus Torgau,

mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen auf das Reichhaltigste assortirt, befindet sich während des bevorstehenden Leisniger Marktes wie immer

#### „im Gasthofs zum Stern, bei Herrn Pöttsch“

und hält sich unter Versicherung billigster Preise zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

NS. Getragene Strohhüte werden gegen Entnahme neuer Hüte zu möglichst hohen Preisen an Zahlungsstatt angenommen.

Ausgeputzte Strohhüte das Stück von 1 Thlr. 10 Ngr. an.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bedeutendes Lager der beliebtesten Volksschriften und humoristischen Neuigkeiten, der gediegensten Kinder- und Jugendschriften und aller gangbaren Schulbücher, sowie eleg. geb. Gesang- und Gedichtbücher. Er hält ein reichhaltiges Lager von Schreibmaterialien, Schreibebüchern, Packpapieren, Makulatur etc. und nimmt Bestellungen an auf alle Erzeugnisse des inländischen und ausländischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandels.

Leisnig, 10. Juli 1856.

Albert Bethke's Buchhandlung.

**Als Linderungsmittel für Keuchhusten- und Brustkranke** bewähren sich die von mir gefertigten Brust-, Kräuter- und Malzbonbons und empfiehlt dieselben zum billigsten Preis in versiegelten Düten zu 1 und 2 Ngr., à Pfund 12 Ngr.

F. Schilde, Conditior.

### Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Koch's

#### Kräuter-Bonbons

(in Schachteln à 5 und 10 Ngr.)

Dr. Hartung's

#### Chinarinden-Öel, à Fl. 10 Ngr.

Dr. Suin de Bontemard's

#### aromat. Zahn-Pasta (à 6 u. 12 Ngr.)

Dr. Hartung's

#### Kräuter-Pomade (in Tiegeln à 10 Ngr.)

Professor Dr. Lindes

#### vegetabilische Stangen-Pomade

(à 7½ Ngr.)

Dr. Borchardt's

#### aromatisch med. Kräuter-Seife

(à Päckchen 6 Ngr.)

#### Italienische Honigseife

v. Apoth. A. Sperati in Lodi (Lombardei),

in Original-Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr.

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet sich deren alleiniges Depot für Leisnig nach wie vor in der Handlung von **Herrm. Ulrich.**

### Dresdener Canzlei-Dinte,

schwarze in Fläschchen zu 2½, 2, 1½, 1 Ngr. und 6 Pf., sowie rothe, blaue, grüne und gelbe Dinte, in Fläschchen, empfiehlt **Herrm. Ulrich.**

Mein in der Hintergasse gelegenes Haus mit 3 Stuben und 7 Kammern ist zu verkaufen.  
**Wittwe Zeidler.**



**G u t s - V e r k a u f .**

Endesunterzeichneter ist gesonnen, sein in Böhlen gelegenes Gärtnergut auszugsfrei mit weniger Rente und völligem Inventarium so bald als möglich zu verkaufen. Es gehören dazu 8 Acker 4 Ruthen Areal. Traugott Seifert.

**O f f e r t e .**

Zwischen Leisnig und Golditz ist ein Landgut mit 40 Acker Areal, 940 St.-Einh., sämmtl. Inventar und stehender Ernte für 10,000 Thlr. sofort zu verkaufen oder auch zu vertauschen durch Burgberg bei Grimma, Nr. 43. F. Böhme.

**Haus-Verkauf.** Ein in Schönerstädt befindliches Wohnhaus nebst bewohnbaren Seitengebäuden, Nr. 13 d. Br.-Cat., anbei 61 □ Ruth. Garten und Hofraum, ist von heute an zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt der Ortsrichter Herr Schindler zu Schönerstädt sowie der Tischlermstr. August Bieber zu Geringswalde.

Geringswalde, den 3. Juli 1856.

Am hiesigen Schloßberge ist das Wohnhaus Nr. 409 zu verkaufen und nähere Mittheilung hierüber zu erfahren bei C. F. Junghanns, Muldengasse.

**Zu verkaufen** ist billig eine starke silberne Repetir-Uhr. Wo? ist in der Wochenblatt-Expedition zu erfahren.

**Eine Oberstube** ist zu vermieten und kann zu Michaeli bezogen werden beim Schuhmachermstr. Ballmann.

**Eine Oberstube nebst Zubehör** steht zu vermieten in Nr. 337 am Schloßberge.

**Zu vermieten** steht eine freundliche Oberstube mit Stubenkammer und allem Zubehör, und kann sofort bezogen werden bei Carl Duell am Schloßberge.

**Eine Oberstube** mit Zubehör steht zu vermieten und kann zu Michael bezogen werden bei Obsthändler Christian Böhme.

**Eine Unterstube mit Zubehör** steht zu vermieten und kann zu Michaeli bezogen werden bei Anton Hübler.

**Ein Männerstand** im vierten Viertel steht sofort zu vermieten, und wolle man sich dieserhalb wenden an Ferdinand Horn, Webermstr. in der Hintergasse.

**Ein Frauenkirchenstand**, in der Nähe der Kanzel, steht sofort zu vermieten bei Anton Hübler.

**Verloren** wurde am vergangenen Sonntag Abend auf dem Wege von Brösen bis Leisnig eine graue Casinettjacke. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige an den Eigenthümer, Schuhmachermeister Carl Geitner abzugeben.

Vergangenen Montag ist mir ein brauner Kettenhund, männlichen Geschlechts, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungs- und Futterkosten abholen beim Windmüller Claus in Schoppach.

**W a g e n - V e r k a u f .**

Eine noble halbverdeckte, neu und modern gebaute, auf Quetschfedern ruhende, zum Ein- und Zweispännigfahren eingerichtete Chaise, sowie ein Hamburger Stuhlwagen mit Einhänge-Sitzen, stehen zu sehr annehmbaren Preisen zum Verkauf beim Stellmachermstr. Seifert am Schloßberge.

Ein elegantes Pferdegeschirre mit Schellengeläute, Pferddecke und sonstigem Zubehör, in vollkommen gutem Zustande, ist sofort zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Auskunft.

**4 bis 5 Schock Roggenschütten**, welche sich zu Schoben wie zu Seilen eignen, verkauft Moritz Schanze, Badergasse.

**Einige Schock Roggenschütten** sind noch zu verkaufen beim Bäcker Broßmann.

**Ein guter Schafhund** ist zu verkaufen bei Carl Gottlob Kunze in Wiesenthal.



**Knochen**

werden gekauft vom

Kammergutspächter Ulrich in Mügeln.

**Beste Neue Matjes-Heringe**

verkauft in Schocken nach Leipziger Preisen

F. G. Illing.

**Mit Kaffee und Kuchen**

empfiehlt sich den bevorstehenden Jahrmarkt Moriz Buchheim, Bäckermeister in der Kirchgasse.

**EINLADUNG**

zum bevorstehenden Jahrmarkt, als den 14. und 15. Juli,

**im Gasthof zum goldnen Löwen,**

wo an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet und für Kaffee und Kuchen, sowie sonstige andere kalte und warme Speisen bestens gesorgt sein wird.

Anton Grund.

Zum Jahrmarkts-Montag ladet ergebenst ein

Entrée  $\frac{1}{2}$  Ngr.

W. Werner bei Meinitz.

**ZUR BALLMUSIK,**nächsten Jahrmarktsmontag im Gasthose zu Fischendorf,  
ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

J. G. Wenzel.

Tanzmusik Sonntag den 13. Juli, im Gasthose zu Fischoppach,  
wozu ergebenst einladet

Lehmann.

**Gesellschaftsball im Gasthose zur Stadt Leisnig,**

Sonntag den 20. Juli, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Einweihung des neu eingerichteten Tanzsaales in Obergrauschwitz,  
Sonntag den 20. Juli 1856. Es ladet dazu freundlichst ein

Carl Platz.

**Trompeter-Concert & Ball in Mutzschen,**

Sonntag den 20. d. Mts.,

wobei Unterzeichneter mit Kaffee und Kuchen und verschiedenen Getränken bestens aufwarten wird. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

Anfang 5 Uhr.

Schänkwirth Böhme in Mutzschen.

**CASINO in Raschütz,**

Sonntag den 20. Juli 1856. Anfang 6 Uhr.

Die Vorsteher.

**Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,**

Sonntag den 20. Juli a. c.,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Scheergrund,**

Sonntag als den 20. Juli. Dazu laden freundschaftlichst ein

die Vorsteher.

Daß das auf den 13. Juli d. J. bestimmte Casino zu Rauberg nicht stattfindet,  
machen hiermit bekannt

die Vorsteher.

**Versammlung des landw. Vereins zu Schönerstädt,**

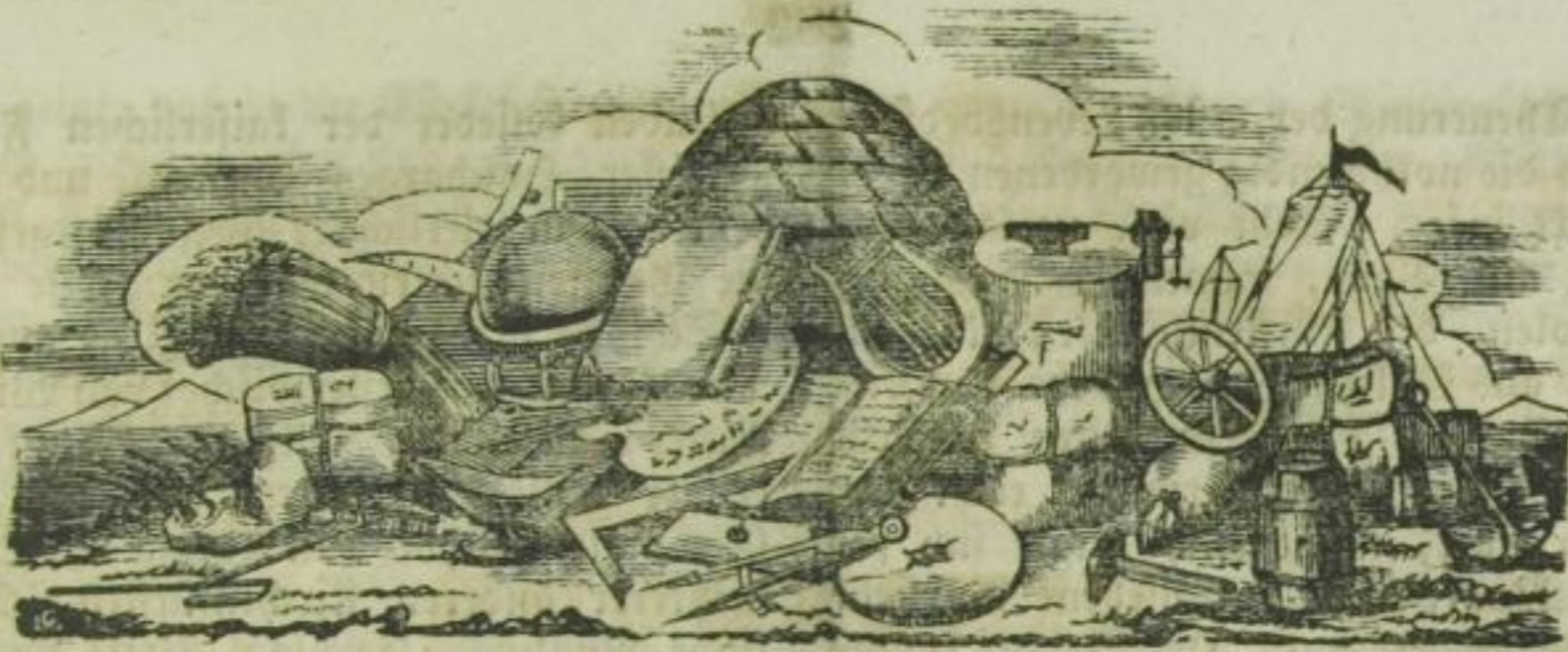
Mittwoch den 16. Juli Nachmittags 3 Uhr.

- Bortr. 1) Bringt das sogenannte Schnödeln der Eiche mehr Nutzen als Schaden?  
 2) Hält man der Größe der Güter angemessen allgemein zu viel Rindvieh u.?  
 3) Welche Hindernisse stehen noch immer den Zusammenlegungen der Grundstücke entgegen u.?  
 4) Bericht über schwedische Milchwirthschaft ohne Keller und über das neueste Meßband.

Der Vorstand.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 29.

Freitag, den 18. Juli

1856.

## Bekanntmachung.

Dem correspondirenden und reisenden Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß Hoher Anordnung gemäß

die Waldheim-Leisniger Personen- und Packerei-Post vom 15. Juli d. Jahres an

aus Waldheim 9 Uhr 45 Min. Vormittags,  
aus Leisnig 3 " 30 " Nachmittags

abgefertigt werden wird.

Der Postschluß für Fahrpostgegenstände findet 1 Stunde, der für Correspondence aber ½ Stunde vor Abgang genannter Post aus Leisnig statt.

Leisnig, den 14. Juli 1856.

Königlich Sächsisches Post-Amt.  
Heinrich.

## Bermischte Nachrichten.

### Inland.

Am 12. dieses Monats glaubte ein junger Handlungscommis aus Triest, der sich Besuchs halber jetzt in Dresden aufhielt, in dem seiner Wohnung gegenüberliegenden Hause, Bahngasse Nr. 4, Rauch aufsteigen zu sehen und vermuthete, daß ein Feuer im Entstehen sein könne. Er begab sich eilends aus seiner Wohnung in das jenseitige Haus, um Hilfe zu bringen, versuchte vom Hofe aus daselbst ein Ganggeländer der ersten Etage zu übersteigen, mochte in seiner alles Lob verdienenden Eile aber einen Fehltritt thun — stürzte in den Hof hinab und erlitt hierbei gefährliche Verletzungen am Kopfe. So viel wir vernehmen, ist die Besorgniß des bedauerwerthen jungen Mannes, es könne ein Feuer im Entstehen sein, unbegründet gewesen. Man beklagt den entschlossenen Helfer aber allgemein, ohne jetzt begründete Hoffnung für seine vollkommene Wiederherstellung zu haben.

Leipzig, 16. Juli. Aus guter Quelle berichtet das Leipz. Tageblatt, daß ein hiesiger

Kaufmann dem Stadtrathe die bedeutende Summe von 50,000 Thlr. in Leipzig-Dresdner Eisenbahn-actien als Geschenk zu dem Zwecke übergeben hat, ein neues Waisenhaus auf einem freien, gesunden Plage zu erbauen. Die einzige von dem edlen Geber gemachte Bedingung ist die, daß sein Name nicht genannt werde.

### Preußen.

Frankfurt a/D., 10. Juli. Margarethenmesse. Bei besonders großem Zufluß von zollvereinsländischen und fremden Waaren trat der Bedarf des Auslandes viel stärker hervor, als der des Inlandes. Es sind daher viel bedeutendere Geschäfte mit dem fernen Auslande, als mit dem Inlande gemacht. Ueber 112,000 Ctr. Waaren waren am Plage und das schließliche Resultat des Verkaufs muß als ein gutes, wenn auch nicht ausgezeichnetes, angegeben werden. Letzteres wäre der Fall gewesen, wenn das inländische Geschäft nach den Provinzen Pommern, Preußen, Posen und Schlesien nicht durch die



fortwährende Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse und durch die nothwendig gewordenen Viehsperren gedrückt wäre. Sehr viele ausländische Käufer waren am Platze, namentlich aus dem Königreiche Polen, den Fürstenthümern Moldau, Walachei und aus Galizien und wurde von diesen viel gekauft. Zu den gesuchtesten Artikeln gehörten Tuche und fand darin ein recht lebhafter Verkehr statt, namentlich zeigte sich für gute schwere Waare eine entschiedene Vorliebe und wurde dieselbe geräumt. Der Bedarf konnte nicht befriedigt werden, so daß deshalb noch manche Aufträge den Fabrikanten mitgegeben wurden. Die mittelfeinen und geringeren Sorten fanden zwar auch Begehr, doch war ihrem raschen Absatze die bedeutenden Vorräthe und um deshalb der etwas herabgegangene Preis hinderlich, wozu auch noch der fühlbare Mangel an Einkäufern aus den östlichen Theilen des Landes hinzukam. — In ausländischen seidnen, halbseidnen, wollenen und baumwollenen Waaren war der Umsatz sehr gut und sind von den ausländischen Händlern bedeutende Posten angekauft und ausgeführt worden; eben so war der Absatz in dergleichen vereinsländischen Waaren nach dem Auslande zufriedienstellend, während der Absatz darin nach dem Inlande aus den angegebenen Gründen weniger befriedigte. — In Leder aller Art, Sohl-, Brand- und Fahlleder, und hauptsächlich in den überseeischen Qualitäten, wovon jedoch nur wenig hier war, zeigte sich der Verkehr äußerst lebhaft und lohnend, und scheint die Speculation in diesen Artikeln ein weiteres Steigen des Preises in Folge der herrschenden Viehseuchen vorauszusetzen.

#### D e s t r e i c h .

Wien, 13. Juli. Einundzwanzig Kanonenschüsse verkündigten gestern früh um halb 8 Uhr der Bevölkerung Wiens, daß Ihre Majestät die Kaiserin von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Entbindung erfolgte in Larenburg, 6 Uhr 35 Minuten Morgens. Sowol das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin als auch das der neugeborenen Erzherzogin ist den Umständen gemäß vollkommen befriedigend. Gleich nach dem freudigen Ereignisse begaben sich die sämtlichen Herren Erzherzoge nach Larenburg, um Sr. Maj. dem Kaiser ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr wurde in allen Pfarr- und Klosterkirchen Wiens ein feierliches Tedeum abgehalten. Dem Gottesdienste in der Hofburgpfarrkirche wohnte der gesammte Hofstaat bei. — Aus Anlaß dieses Ereignisses hat der Kaiser eine umfassende Amnestie für politische Verbrecher und Aufhebung vieler Vermögens-Entziehungen bewilligt.

Wien, 15. Juli. Die Taufe der neugeborenen Prinzessin hat am Sonntag, den 13., Nachmitt. 2 Uhr in Larenburg in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, sämtlicher hier an-

wesenden Glieder der kaiserlichen Familie, der Minister, Hofchargen, Generale und hohen Würdenträger in feierlichster Weise stattgefunden. Für die Tauffeierlichkeit war der große Saal im k. k. Schlosse zu Larenburg glänzend ausgeschmückt: Der Cardinal, Fürsterzbischof von Wien, Dthmar Ritter v. Rauscher, vollzog den Taufact mit zahlreicher geistlicher Assistentz, sowie im Beisein der Cardinalerzbischöfe von Agram und Lemberg und mehrerer anderer Kirchenfürsten. Der apostolische Nuntius, Cardinal Viale Prelà, wohnte der Ceremonie im Cardinals purpur in einer für denselben errichteten Kniebank bei. Als Taufpathin erschien Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie. Die neugeborne Prinzessin erhielt bei der Taufe die Namen Gisela Ludovica Maria.

#### F r a n k r e i c h .

In Lille werden Bäcker, welche zu leichtes und schlechtes Brod verkaufen, zwar nicht, wie in der Türkei, mit einem Ohr an ihre Thüre genagelt, es wird jedoch, wenn sie von der Polizei bestraft worden, ein großes Placat mit der Nachricht davon an ihren Laden angeschlagen.

#### D ä n e m a r k

Dieser kleine Staat, der mit seinem Sund- oder Sündenzoll noch immer die seefahrenden Nationen brandschaft, hat jetzt in einer andern Angelegenheit gezeigt, wie wenig er sich vor Deutschland fürchtet. In den zu Deutschland gehörenden, aber unter dänischer Oberherrschaft stehenden Herzogthümern Schleswig und Holstein befinden sich viele Domainen, deren Erträge früher den Separatverwaltungen der Herzogthümer zugehörten. Dänemark machte Miene, diese Domainen zum Besten der dänischen Staatskasse zu verkaufen. Dagegen protestirten Preußen und Oestreich in einer Note an das dänische Cabinet, dessen einzige Antwort auf diese Note war aber eine Verordnung zum sofortigen Verkauf der fraglichen Domainen! Es wird sich bald zeigen, ob Preußen und Oestreich diesen Hohn ruhig einstecken werden.

Was den Sundzoll betrifft, so hat bis jetzt nur Nordamerika Maßregeln dagegen ergriffen. Es zahlt zwar den Zoll fort, hat aber die Abgaben von dänischen, in nordamerikanischen Häfen einlaufenden Schiffen so bedeutend erhöht, daß der Kopenhagner Handelsstand den größten Nachtheil davon hat. Es fahren weit weniger amerikanische Schiffe durch den Sund, als dänische nach Amerika.

Dies gute Beispiel kann leicht Nachahmer finden, und dann dürfte das hartnäckige, von russischer Politik gehaltene Dänemark doch selbst den größten Schaden haben.

#### T ü r k e i .

Aus Konstantinopel vom 30. Juni wird dem Journal des Debats geschrieben: „Ein Vor-



fall, welcher zeigt, daß in der Türkei keineswegs die Türken am intolerantesten sind, ereignete sich zu Harput in Kleinasien. Das Kind einer armenischen, protestantisch gewordenen Familie starb, und die Eltern ließen dasselbe auf dem armenischen Kirchhofe, dem einzigen christlichen Kirchhofe in Harput, beerdigen. Hiervon in Kenntniß gesetzt, begab der armenische Bischof sich an der Spitze seiner Gemeinde auf den Kirchhof, ließ die Leiche ausgraben und außerhalb des Kirchhofes auf's Feld werfen, zum Fraße für Hunde und wilde Thiere. Der Gouverneur schickte sofort Wache hin, um die Leiche zu schützen, während er dem Bischofe die ernstlichsten Vorstellungen machte; da diese jedoch durchaus ohne Erfolg blieben, so mußte die Leiche durch die Obrigkeit begraben werden. Die Pforte hat hierauf eine energische Note an den armenischen Patriarchen gerichtet, worin sie die Absetzung des Bischofs verlangt, und hat dem Gouverneur von Harput Weisung ertheilt, den Protestanten Fonds zu einem Kirchhofe anzuweisen." — Ob der gute Bischof vielleicht in Oestreich seine höhere Ausbildung erlangt hat?

Ein Brief, 17 Fuß unter dem Meeresspiegel geschrieben, ist dieser Tage in München eingetroffen. Derselbe stammt von dem ehemaligen bairischen Artillerie-Corporal Wilhelm Bauer, welcher ein Taucherschiff erfunden hat, auf dem man stundenlang unter der Wasseroberfläche aushalten und sich nach allen Richtungen frei bewegen kann. Bauer hatte sich mit seiner Erfindung zuerst an die englische Regierung gewendet, stieß aber hier auf so viele Schwierigkeiten, daß er England wieder verließ und nach Rußland ging, wo er das freundlichste Entgegenkommen, und namentlich bei dem Großfürsten Constantin die thätigste Unterstützung fand. Am 24. Juni wurde im Hafen von Kronstadt eine größere Probe mit dem Bauer'schen Taucherschiffe angestellt. Außer dem Erfinder befanden sich ein russischer Marineoffizier, acht Matrosen und ein Schlosser in dem Schiffe. Dasselbe bewährte sich vollkommen; man ging mit ihm bis zu 17 Fuß Tiefe unter den Meeresspiegel und fuhr ganz leicht nach vor- und rückwärts, in verticaler und schräger Richtung, hinauf und herab. In den Tiefen schrieb der Erfinder den Brief an seine Eltern in München, dann wurden Toaste ausgebracht und in Rheinwein getrunken auf Rußlands Monarchen und Rußlands künftige Submarine. Die genannten Personen blieben 8 Stunden lang ununterbrochen unter dem Wasser.

### Volkswirthschaftliches. \*)

#### Der Biewitz.

Der Biewitz stammt aus Nordamerika und gehört zum Rübsengeschlecht, unterscheidet sich

\*) Aus der Pegauer Gegend geschrieben.

aber vom Awehl und Winterrübsen durch Gestalt und Farbe der Blätter, Blüthe und Schotenbüschel. Der Biewitz hat namentlich dunklere, rauhere und größere Blätter, so wie längere und stärkere Stengel als der Rübsen, jedoch etwas kürzer als der Awehl. Während der Awehl die Schoten erst in ziemlicher Höhe über der Erde und in größeren Zwischenräumen als der Winterrübsen ansetzt, findet sich hier der Schotenansatz viel tiefer am Stengel und folgt Schote an Schote in weit geringerer Entfernung als bei dem Awehl und Winterrübsen. Stehen Awehl und Biewitz auf dem Acker neben einander, so wird ersterer jeden Falles den nicht sorgfältigen Beobachter durch seine längeren und stärkeren Stengel gewinnen, allein der genau Untersuchende wird sehr bald finden, daß der mehr strauchartig wachsende Biewitz unter allen Umständen eine reichere Ernte in Aussicht stellt als jener. Was die Farbe der Blüthe anlangt, so ist solche dunkler, als die des Rapses, ja selbst dunkler, als die des Awehl und Winterrübsen. Mit Winterrübsen ausgesäet, blüht der Biewitz 12 bis 14 Tage früher und wird 14 bis 15 Tage auch eher reif.

Das Korn ist etwas kleiner als beim Awehl, zeigt sich aber in den Schoten dichter aneinander gereiht, woher, trotz der geringern Größe, das reichere Schütten erklärlich — die Farbe ist röthlich brauner.

Der Biewitz lohnt sehr gut ohne Dünger bei einfurchiger Bestellung nach Klee, nach gedüngten Hülsenfrüchten (vorzüglich nach grün abgemähmtem Wickfutter), nach Wintergetreide und selbst nach Sommerhalmfrüchten. Soll er in dieser Folge nicht mißrathen, so ist nothwendig, daß der Acker noch kräftig und in guter Cultur sei, und daß der Biewitz bis Mitte September gesäet werde, damit er vor dem Winter noch zeitig erstarke. Er wird auf das eben geeegte Land gesäet, bei trockener Witterung sofort gewalzt. Die erforderliche Samenquantität per sächf. Acker (300 □) zu 7 Ellen 14 Zoll, ist 14 = 16 Pfd. oder 1½ = 1¾ Dresd. Meße. Je früher die Saat, je kräftiger das Land, desto schwächer kann gesäet werden.

Ueber den Werth dieser Pflanze, namentlich dem Awehl gegenüber, hatte sich hier bis jetzt ein eigentliches Urtheil noch nicht gebildet, allein das gegenwärtige, für alle Delzpflanzen höchst ungünstige Frühjahr hat mehr denn je die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf diese Pflanze hingelenkt, da in hiesiger Gegend wenigstens der Awehl fast durchgängig abgewintert, während der Biewitz mit nur sehr wenig Ausnahmen der ungünstigen Witterung nicht allein widerstanden, sondern verhältnißmäßig eine ziemlich reiche Ernte verspricht. — In einem Bericht über die gelungenen Anbauversuche dieses Delgewächses auf dem Fürstl. von Schwarzenbergischen Gute Wondrow



in Oestreich wird sogar bemerkt: „daß selbiger in Kürze den Raps verdrängen würde, weil er an Körnern und Stroh auf dem betreffenden Versuchsfelde gegenüber dem Rapse dreimal so viel Ertrag geliefert habe und auch um 4 Proc. mehr Del als der Raps gebe.“

### Ein Klageslied.

Jede Stadt, die nicht an einer unsrer Eisenbahnlinien liegt, muß abgesehen von dem erschwereten und langsameren Gütertransport, schon hinsichtlich des Personen- und Brief-Verkehrs gegen andre von einer Eisenbahn berührte Orte im Nachtheil sein. Darunter gehört auch unser Leisnig, das sich jetzt mit der freilich noch weit-aussehenden Hoffnung trösten muß, daß vielleicht einmal eine Muldenthal-Eisenbahn diesen Uebelstand beseitigen, uns directe und schnelle Betheiligung am großen Welt-Verkehre ermöglichen, und unsre Industrie dadurch unterstützen werde.

Bis dahin läßt sich nur durch einige, den Bedürfnissen des reisenden und correspondirenden Publikums angepaßte tägliche Postcoursse die Verbindung mit andern, namentlich den Hauptplätzen des Handels und des Landes, herstellen. Wir waren schon zu-

frieden, als wir bisher zu ziemlich passenden Zeiten täglich 3 Mal mit unsern Nachbarstädten in Postverbindung gesetzt waren, wir hatten zur Besorgung unsrer Geschäfte in Leipzig einen Tag Zeit und konnten dann spät Abends noch in unsre Häuslichkeit zurückkehren, wir hatten es sogar so weit gebracht, unsre liebe Leipziger Zeitung so zeitig wie die Bewohner von Hartha und anderer Nachbarstädte lesen zu können.

Urpötzlich ändert aber eine unsichtbare Macht diesen angenehmen Zustand, die Waldheimer Post, bequem für den Reisenden, der nicht zu früh aufstehn oder nicht gerne auswärts übernachten will, passend für unsre Correspondenz, kaum gewonnen für den frühern Transport der Zeitung — die Waldheimer Post ändert ihren Lauf und kommt und geht zu einer Tageszeit, wo sie uns nichts nützt.

Was haben wir armen Leisniger gethan, daß man uns so straft, unsre Reisenden wieder auf die Kraft der eignen Füße verweist und unsre Politiker einen halben Tag länger auf die ersehnte Zeitung warten läßt? Vielleicht ist die Maßregel nur ein „unmaßgeblicher Vorschlag“, und es gelingt den, sicher nicht ausbleibenden, Bemühungen der zumeist Betheiligten, uns den frühern Zustand wieder zu verschaffen! —

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 11. bis mit 17. Juli 1856.

**Aufgeborene:** Mstr. Gotthold Riedel, B. u. Schneider allhier, mit Frau Friederike Eleonore Klockemeier, geb. Knauth, weil. Mstr. J. F. C. Klockemeier's, gewes. B., Schwarz- u. Schönfärbers allhier, hinterl. Witwe. — Mstr. Johann Carl Ehregott Schmidt, B. u. Schuhmacher allhier, mit Igfr. Henriette Pauline Benne, Hrn. G. L. Benne's, Obermeisters der Schuhmacherinnung, auch Schuldeputationsmitglieds allhier, ehel. ältesten T. — Mstr. Franz Ludwig Schanze, B. u. Tuchmacher allhier, mit Igfr. Laura Wilhelmine Peholdt, Hrn. C. W. Peholdt's, Landrichters u. Sportel-Controleurs im Königl. Justizamte allhier, ehel. ältesten T. — Carl Heinrich Ernst Müller, Einw. u. Handarb. zu Muzschen, mit Christiane Therese Haft, J. G. Haft's, Einw. und Handarbeiters allhier, ehel. ältesten Tochter.

**Getaufte:** Joseph Benjamin, F. W. Horn's, Einw. u. Fabrikarb., S. — Heinrich Richard, Hrn. H. W. L. Buchheim's, B., Kauf- u. Handelsherrns, S. — u. zwei unehel. S. a. d. Stadt.

**Beerdigte:** Friedrich Wilhelm, Hrn. J. C. Schmidt's, B., Kunst- u. Handelsgärtners allhier, ehel. jüngstes S., 3 M. 19 T. — Hulda Louise, Mstr. H. E. L. Simon's, B. u. Schuhmachers allhier, ehel. einz. T., 1 J. 4 M. 13 T.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 12. Juli 1856.

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf.	9 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.
Korn	6 " 15 " — "	6 " 25 " — "	7 " 5 " — "
Gerste	4 " 20 " — "	4 " 23 " 8 "	4 " 27 " 5 "
Hafer	2 " 10 " — "	2 " 13 " 5 "	2 " 17 " — "

Leisnig, 12. Juli. Butter: 11 Ngr. bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. — Hirse 11 Thlr. — Gries: 12 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. 20 Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. 7½ Ngr. — Läufer: 6 bis 8½ Thlr.

### Stroh-Preise:

1 Schock Roggschütten 4½ Thlr. bis 5 Thlr. — 1 Schock Weizschütten 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. — 1 Schock Streustroh 2½ Thlr. — 1 Schock Hafergebunde 3½ bis 4 Thlr. — 1 Schock Erbsgebunde (54er) 2½ Thlr.



## Course in Leipzig, am 16. Juli.

K. S. Staatspapiere		A c t i e n.		
	Angeh.	Gesucht	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83 $\frac{1}{2}$	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien . .	99
- 1855 à 3 - - - - -	—	76 $\frac{1}{2}$	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien . .	289
- 1847 à 4 - - - - -	—	98	Actien der Allg. Deutschen Credit-	
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	97 $\frac{1}{2}$	Anstalt zu Leipzig . . . . .	119
- do. do. - 100 - - - - -	—	99		118 $\frac{1}{2}$
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Louisdor . . . . . 5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	—	85	Dukaten . . . . . 3 „ 5 „ 4 „	

## Diebstahls - Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. vorigen Monats sind in Großweiskchen mittelst Einsteigens in ein Wohnhaus

zwei feine Handtücher von Zwillich C. H. L. roth gezeichnet; zwei grobe dergleichen; ein Kinderkleidchen von wollenem Zeug, blau mit buntem Muster; eins dergleichen gelb mit rothen Blümchen; eine braune, gewirkte Frauenjacke; ein Paar blaue baumwollene Frauenstrümpfe; ein Paar dergleichen Mannssocken; 4 Ellen  $\frac{3}{4}$  breiter Kattun; eine Kartätsche; ein Tischtuch von mittler Leinwand, etwa 2 $\frac{1}{2}$  Elle lang und breit und ein Paar kalblederne einbällige Halbstiefel,

spurlos entwendet worden.

Man bringt daher diesen Diebstahl Behufs der Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Justizamt Leisnig, am 12. Juli 1836.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der von dem verstorbenen Halbhufengutsbesitzer Johann Gottfried Schmidt in Höckendorf hinterlassenen Erben soll das zu dessen Nachlaß gehörige Halbhufengut in Höckendorf sub Fol. 7 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend in 15 Acker 42 Ruthen mit 351 $\frac{1}{4}$  Steuer-Einheiten, mit diesjähriger Ernte, den Inventariestücken und dem vorhandenen Oberholze

den 19. Juli 1856

Vormittags um 11 Uhr an Ort und Stelle in Höckendorf freiwillig subhastirt werden.

Der Ersteher hat  $\frac{1}{3}$  der Kaufsumme sofort zu erlegen,  $\frac{2}{3}$  aber nach vorgängiger, beiden Theilen freistehender, einvierteljähriger Aufkündigung zu bezahlen und bis dahin jährlich mit 4 pro Cent zu verzinsen und hypothekarisch sicher zu stellen.

Gerichtswegen wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht und alle Diejenigen, welche dieses Halbhufengut kaufen wollen, werden hiermit geladen, sich zu der obenangegebenen Zeit in dem Schmidtschen Halbhufengute zu Höckendorf einzufinden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen.

Königliches Gericht Döbeln, den 25. Juni 1856.

Fleck, Just.

## Holz - Auction!

Auf dem Timmlitzwalde des Leipziger Reviers, sollen

**Dienstags den 22. Juli d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende Brennholzer, als:

- 6 harte Scheitklastern,
- $\frac{1}{2}$  Kieferne dergleichen,
- 1 Klöppelklastern,
- 87 $\frac{1}{4}$  Klastern harte Stockscheite,
- 116 " " Wurzeln,
- 5 Schock birkenes Abraumreißig,
- 9 " kiefernes Durchforstungsreißig,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage am Schmelyplane am Flügel IV. an der Böhlenschen Allee unterhalb des Flügels B.

Forstverwaltungsamt Colditz, am 14. Juli 1856.

Freiherr von Manteuffel,

Tobasch.



## Bekanntmachung.

Die Ersteher von Hölzern auf Wendishainer Revier werden hiermit aufgefordert, ihre, bis jetzt noch nicht zur Abfuhr gelangten Hölzer spätestens innerhalb 8 Tagen vom Walde zu entfernen, da außerdem der vorsehenden Wegebaue halber diese Entfernung auf der Ersteher Kosten erfolgen müßte.

Königliches Rentamt Leisnig zu Colditz, am 11. Juli 1856.  
T o b a s s c h.

## Holz=Auction.

Kommenden

Montag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr,  
sollen in dem Mooschwich, an der Wolfsspiße,  
10 melirte Stockklaftern  
an den Meistbietenden abgelassen werden.

Leisnig, den 16. Juli 1850.

Die Deconomie-Deputation.  
E. Seydel, Rathmann.

## Obst=Verpachtung.

Künftige Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, soll das Commun=Obst, bestehend in Äpfeln, Pflaumen und Nüssen in mehreren Parzellen, und zwar:

- 1) Die Pflaumen auf der Schießwiese.
- 2) Die Pflaumen oberhalb des Muldenberges und der Köpfergrube.
- 3) Die Äpfel und Pflaumen am Scheun- und Grabenberge und am Töpferteiche.
- 4) Die Pflaumen und Nüsse an der Spinnbahn und Gorschmizer Wege und
- 5) Die Nüsse an der Brösner Straße

unter den vor der Verpachtung bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden.

Leisnig, den 17. Juli 1856.

Die Deconomie-Deputation.  
E. Seydel, Rathmann.

## Die Berliner Feuerversicherungs-Gesellschaft,

**Grundcapital und Reserven Thlr. 1,164,467 — —**

nimmt unter sehr günstig gestellten Bedingungen Versicherungen gegen Feuergefähr auf Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinenfabrikate, Landesproducte, Vieh u. u., in Städten und auf dem Lande zu möglichst billigen, festen Prämien ohne jede Nachzahlung an, durch

Leisnig, den 17. Juli 1856.

Ernst Seydel,  
Agent.

## Anzeige.

Durch Aufstellung einer neuen Dampf-Bettfederreinigungsmaschine bin ich in den Stand gesetzt, Bettfedern von jeden Krankheitsstoffen, von Motten und anderen Insecten und Schmutz gründlich zu reinigen. Zum Reinigen übergebene Federn werden in einem Tage besorgt, und steht die Maschine zur gefälligen Ansicht stets bereit. Unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bestens

Mußschen, den 16. Juli 1856.

C. S. Vibrach,  
wohnhaft in den Grimmaischen Straßenhäusern.

Bestellungen auf Tapeten aus einer Leipziger renommirten Tapetenfabrik werden in der Expedition dieses Blattes angenommen, da der Reisende in kurzer Zeit hier eintreffen wird. Auch sind Bleipapiere zur Unterlage auf feuchte Wände aus derselben Fabrik zu beziehen.

**250 Thlr.** Bündelgelder sind sofort gegen genügende hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch Heilmann, Amtscopist.

## Dresdener Canzlei-Dinte.

schwarze in Fläschchen zu 2 $\frac{1}{2}$ , 2, 1 $\frac{1}{2}$ , 1 Ngr. und 6 Pf., sowie rothe, blaue und grüne Dinte, in Fläschchen, empfiehlt Herrm. Ulrich.



## Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Koch's

### Kräuter-Bonbons

(in Schachteln à 5 und 10 Ngr.)

Dr. Hartung's

### Chinarinden-Öel, à Fl. 10 Ngr.

Dr. Suin de Boutemard's

aromat. Zahn-Pasta (à 6 u. 12 Ngr.)

Dr. Hartung's

Kräuter-Pomade (in Tiegeln à 10 Ngr.)

Professor Dr. Lindes

vegetabilische Stangen-Pomade

(à 7½ Ngr.)

Dr. Borchardt's

aromatisch med. Kräuter-Seife

(à Päckchen 6 Ngr.)

### Italienische Honigseife

v. Apoth. A. Sperati in Lodi (Lombardei),

in Original-Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr.

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet sich deren alleiniges Depot für Leisnig nach wie vor in der Handlung von **Herrn Ulrich.**

Eine rüstige und an Ordnung gewöhnte Frau sucht Arbeit im Waschen, Scheuern oder andern häuslichen Geschäften. Geneigte Aufträge werden Altmarkt Nr. 259, 1 Treppe, erbeten.

### Bekanntmachung.

Bis nächste Michaeli stehen bei mir eine Unterstube nebst Kammer und Holzplatz, und zwei Oberstuben nebst Kammer und Holzplatz zu vermieten. Es können auch beide nach Belieben sogleich bezogen werden. Leisnig, den 17. Juli 1856.

Sophie Bauer auf der Neuenforge.

### Logisvermietung.

Ein Logis in der Kirchgasse steht mit oder ohne Möbels von jetzt an zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Zu vermieten

sind zwei Oberstuben mit Zubehör und zu Michaeli zu beziehen beim Wagnersstr. Diese am Schloßberge.

### Vermiethung.

Eine Oberstube mit Stubenkammer steht zu vermieten. Auch kann daselbst das Parterre mit Küche, Kellerraum und sonstigen Räumlichkeiten (Schlafstube 1 Treppe hoch), sofort oder zu Michaeli bezogen werden. Näheres bei der verw. Klockemeyer in der Theatergasse.

### Eine Oberstube

mit Zubehör ist für den jährlichen Miethzins von 12 Thln. von Michaeli an zu vermieten. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Eine Unterstube mit Zubehör und zwei Oberstuben mit Stubenkammern können sogleich oder zu Michaeli bezogen werden. Zu erfahren bei Carl Romer in der Peine.

Mein in der Hintergasse gelegenes Haus mit 3 Stuben und 7 Kammern ist zu verkaufen. Witwe Zeidler.

### Zu verkaufen:

zwei ganz brauchbare Kutschwagen und zwei gute Pferde. Wo? sagt die Exped. dies. Bl.

### Kardenpflanzen,

zwei schöne Beeten, sind zu verkaufen bei Herrmann Biener.

### Fliegenpapier & Fliegenwasser, sowie

Sicherheitszündler für Steinbrecher,

empfehlt billigst

C. G. Haase.

Fräulein C. S. —!

Wer geliebt, kann der vergessen,

Wer vergift, hat der geliebt?

Lieben heißt ja nie vergessen,

Und vergessen — nie geliebt,

t.

1856.

h.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 11. dieses Monats hier in der Untergasse ein  
**Materialwaaren- & Spirituosengeschäft**

unter der Firma:

**Emil Schneider**

eröffnet habe, welches ich zur gütigen Beachtung bestens empfehle und das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen mich bemühen werde.

Mütschen, den 11. Juli 1856.

**Emil Schneider.**

**EINLADUNG** zum Kirschkuchenschmaus, wobei ich mit Kaffee und anderen Kuchen bestens aufwarten kann. Auch findet Concert statt.  
 Um zahlreichen Besuch bittet Voigt in Lautendorf.

**Einladung nach Attleisnig,**

künftigen Sonntag als den 20. Juli, wo ich mit Kaffee und Kirschkuchen bestens aufwarten kann. Um freundlichen Besuch bittet ergebenst Reinicke.

**Sonntag den 20. Juli**



**Abzugsschmauss in Mahlis.**



Da wir uns stets eines zahlreichen Besuches erfreuten, so hoffe ich, daß es auch diesmal der Fall sein möge und lade alle meine Freunde und Gönner zum Abschied hiermit freundlichst ein. Ergebenster Franz Freitag.

**EXTRA - CONCERT**

**in Klosterbuch,**

Sonntag den 27. Juli, gegeben vom Stadtmusikchor aus Döbeln. Einige Piecen, welche mit Echo's auf Töpfer's Ruhe antworten, kommen unter andern beliebten Sachen mit zum Vortrag. Anfang 3 Uhr. Hierzu laden ergebenst ein Julius Zöllner, St.-M.-D., und Andr. Richter.

**Gesellschaftsball im Gasthofe zur Stadt Leisnig,**

Sonntag den 27. Juli (nicht den 20.), wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

**Zum Jubiläum**

**der Casino-Gesellschaft in Neudörfchen,**

künftigen Sonntag als den 20. Juli d. J., ladet die ehrenwerthen Mitglieder und deren Bekannte höflichst ein der Vorstand.

**Casino im Gasthofe zum sächsischen Reiter,**

Sonntag den 20. Juli a. c.,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Brössen,**

Sonntag den 27. Juli a. c., wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Leipnitz,**

Sonntag den 27. Juli d. J.

(Um 4 Uhr Concert und von 5 Uhr an Ball.)

Wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in der Mehlißschenke,**

Sonntags den 27. Juli 1856.

Bei günstiger Witterung von Nachmittags 4 Uhr an im Garten Concert, der Ball beginnt um 6 Uhr. Es laden hierzu freundlichst ein die Vorsteher.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

**N<sup>o</sup>. 30.**

Freitag, den 25. Juli

**1856.**

## Ordre.

Zur vierten Uebung wird die Communal-Garde an einem der Tage vom  
28. Juli bis 2. August d. J., Nachmittags,  
durch General-Marsch versammelt werden und hat sich dann mit thunlichster Beschleunigung  
auf dem Bataillons-Platz einzufinden.  
Leisnig, am 23. Juli 1856.

**Wächter,**  
Commandant.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den  
Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche  
zum nächsten Frühjahr das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreisdirections-  
bezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September d. J.  
bei der Prüfungscommission zu Leipzig, und zwar bei dem Vorstehenden derselben, Stadtrath  
Herold, ihre desfallsige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift  
§. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken,  
und genauer Angabe ihres Wohnortes, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über  
in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.  
Leipzig, den 5. Juli 1856.

Königliche Kreis-Direction.  
v. Burgsdorff.

v. Seckendorff.

## Bekanntmachung.

Von der hiesigen kaiserlich französischen Gesandtschaft ist in Auftrag ihrer Regierung die er-  
neuerte Benachrichtigung der hierländischen Unterthanen beantragt worden:

daß jedweder aus Deutschland nach Frankreich Reisende mit einem Passvisa einer der  
in Deutschland residirenden französischen Gesandtschaften oder Consulate versehen sein  
müsse, widrigenfalls derselbe, den bestehenden gesetzlichen Verordnungen gemäß, von  
der französischen Grenze behufs der Beibringung des gedachten Erfordernisses un-  
fehlbar zurückzuweisen sein werde.

Da hiernach für die Betroffenen durch die unterlassene rechtzeitige Beachtung dieser Vor-  
schrift ein sehr unangenehmer Aufwand an Zeit und Geld entstehen kann, so nimmt das unter-  
zeichnete Ministerium Veranlassung, durch gegenwärtige Veröffentlichung dem obigen Antrage der  
kaiserlich französischen Gesandtschaft zu entsprechen.

Dresden, am 15. Juli 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Kohlshütter.

Jäppelt.



## Bermischte Nachrichten.

### Dertliches.

Am vergangenen Montage früh gegen 2 Uhr wurden die Bewohner unsrer Stadt schon wieder durch Feuerruf aus dem Schlafe geschreckt. In dem zur hiesigen Obermühle gehörigen Mühlengebäude, das in seinen unteren Räumen die Mahlmühle, in den obern eine Spinnerei und eine Tuch-Appretur enthielt, war durch noch nicht ganz ermittelte Ursachen Feuer entstanden, das in ganz kurzer Zeit das ganze Gebäude erfaßte, so daß aus ihm, außer einer Partie Tuche, nicht das Mindeste gerettet werden konnte. Durch die Richtung des starken Windes, der die furchtbare Gluth mehr dem Berge zutrieb, und die anerkennungswerthen Anstrengungen der zum Löschen Herbeigeeilten gelang es, die nur durch den schmalen mit Holzwerk überbauten Mühlgraben von dem brennenden Gebäude getrennten Wohn- und Fabrikgebäude zu erhalten und so weit größeren Schaden zu verhüten. — Allein an Getreide sollen für ca. 3000 Thlr. verbrannt sein, ungerechnet die Verluste an vernichteten Maschinen, Tuch- und Wollvorräthen. Doch ist das Meiste davon versichert. — Die Hitze entzündete frische Sträucher am Berge und sprengte das bekannte überhängende große Felsenstück an dem Fußsteige, welches Nachmittags herabstürzte und leicht noch größeres Unglück anrichten konnte.

### I n l a n d.

Der junge Erzherzog Carl Ludwig, Bruder des Kaisers von Oestreich und Statthalter von Tirol, hat sich am 20. Juli mit einer Tochter Sr. Majestät unsres Königs, der Prinzessin Margarethe (geboren am 24. Mai 1840) feierlich verlobt. — Der Erzherzog hatte sich, beiläufig erwähnt, auf einer neulichen Rundreise durch Tirol und Vorarlberg durch Leutseligkeit, taktvolles Benehmen und Geschäftskennntniß die Zuneigung aller Tiroler erworben.

Am 21. Juli ist in Dresden eine Lokal-Gewerbe-Ausstellung eröffnet worden. Man hat hierzu die leergewordenen Räume der früheren Gemälde-Gallerie am Neumarkte benutzt. Von gegen 300 Ausstellern sind circa 1300 Gegenstände ausgestellt worden, obgleich Viele sich nicht an der Ausstellung wegen dringender anderer Arbeiten betheiligen konnten. Bei der Eröffnungsfeier waren die anwesenden Herrn Minister, mehrere Geheimräthe (unter ihnen Dr. Weinlig) und die Spitzen der städtischen Behörden gegenwärtig.

Die Ausstellung soll vieles Interessante enthalten, und es wäre zu wünschen, wenn einige unsrer Gewerbetreibenden sich dadurch zu einer Reise nach dem schönen Dresden bestimmen ließen. Freilich ist eine Ausstellung von 1300 Nummern (der Katalog enthält nur 1285) für

Dresden nicht reichlich beschrift zu nennen, und es sollen auch ziemlich große Lücken und unvertretene Industriezweige zu bemerken sein.

In Spanien, dem unglücklichen Lande, das von seiner frühern hohen Blüthe durch Despotismus, Verdummung und Bürgerkriege in Barbarei und Elend aller Art versunken ist, hat dieser Tage wieder eine Revolution stattgefunden. Der Minister Espartero, ein jedenfalls tüchtiger und ehrlicher Mann, war mit seinem Collegen D'Donnell in Differenz gekommen und in Ungnade gefallen, worauf er seine Entlassung nahm. Dies war das Signal zu einem blutigen, hartnäckigen Straßenkampfe in Madrid am 14. Juli, der endlich nach 30stündiger Dauer von 18,000 Mann Soldaten unterdrückt wurde. Aber die Provinzen haben sich ebenfalls erhoben und für Espartero, der sich in Logrono befindet, erklärt. Das Ende der Revolution, welche die tiefe Zerrüttung der spanischen Zustände enthüllt und vergrößert, ist demnach noch gar nicht abzusehen.

Die Madrider Bürgermiliz wurde aufgelöst, weil sie sich am Barrikadenkampfe betheiligte. Jetzt hat D'Donnell die verfügbare Mannschaft der Madrider Armee sofort gen Saragossa gesandt. Ueber Barcelona weiß man nichts Bestimmtes.

Das neue Ministerium hat als Haupt den Marschall D'Donnell. Er folgt Espartero in der Präsidentschaft des Ministerraths und behält das Portefeuille des Krieges. Bekanntlich war es am 7. Juli gerade zwei Jahre, daß die Coalition D'Donnell und Espartero ihre Regierung antrat. Ersterer hatte damals mit einigen Truppen gegen die ein strafferes System anstrebende Regierung von Sartorius sich empört, verließ mit ihnen Madrid, wurde vom damaligen Kriegsminister mit Truppen verfolgt, kehrte aber, da Espartero sich für ihn erklärte, mit diesem unter allgemeinem Jubel nach Madrid zurück.

— Aus Amerika sind über die bevorstehenden Ernten überaus glänzende Nachrichten eingegangen. Die ältesten Leute wissen sich nicht einer so gesegneten Ernte zu erinnern; namentlich Roggen, welcher in dem letzten Herbst sehr viel gesäet war, verspricht ein überaus brillantes Resultat. Der vorliegende Bericht eines der ersten Newyorker Verschiffungshäuser meldet, daß im Nothfall, und wenn die Preisnotirungen der Alten Welt nur einigermaßen zu Verschiffungen von Getreide ermuntern werden, ein Quantum von 10,000 Last oder 20,000 Wispel Roggen bis zu Ende October mit Leichtigkeit auf die norddeutschen Märkte geworfen werden könnte.

— Berichte aus den Donaufürstenthümern von Anfang Juli melden, daß man von allen



Getreidearten eine so außerordentliche Ernte als gesichert ansehen könne, wie man sie seit 25 Jahren nicht reichlicher gekannt habe.

— In **B a i e r n** hat man die beliebten Heirathsgesuche in den Zeitungen verboten, und hat als Grund dafür angegeben, daß solche „das Institut der Ehe profaniren, die Grundlagen der gesellschaftlichen Verhältnisse entwürdigen und einen mächtigen Anlaß zum Verfall der Sittlichkeit bilden.“

Die armen Heirathsbefürftigen, die „aus Mangel an Bekanntschaft“ keine Frau finden können und sich gewöhnlich „mit einigen tausend Thalern“ Mitgift begnügen wollen! Wie werden diese Aermsten es nun machen, um in den Hafen des ehelichen Glücks bequem einzulaufen?

— Eine lustige Zechgesellschaft in Köslin kam kürzlich in ihrem Uebermuth auf den hinterpommersch-genialen Einfall, nach Paris zu telegraphiren: „Wie befindet sich in diesem Augenblicke der Sohn von Frankreich?“ Der geistreiche Spaß wurde mit 7 Thaler bezahlt. Die Frage wurde von Paris erst durch eine Gegenfrage erwidert: Wer anfrage. Als man entgegnete: „Eine Privatgesellschaft,“ erfolgte nach 6 Stunden folgender Bescheid: „Der Kaiser dankt. Der Prinz ist gesund und munter. Das auswärtige Amt.“

— Die „Bud. Nachr.“ berichten, daß am verflossenen Sonntage auch auf der Schießwiese in Bauzen bei einem jungen Menschen, der so eben von epileptischen Krämpfen heimgesucht wurde, die in neuerer Zeit öfter erwähnte überraschende Wirkung der schwarzen Seide bei derartigen Anfällen durch den besten Erfolg sich erprobt habe.

— Der Winderthur. Landb. erzählt: Kürzlich erhenkte sich Jemand; der Strick riß aber und der Selbstmörder fiel ohnmächtig zu Boden. So lag er einen halben Tag, bis er wieder zu sich kam. Er glaubte bereits in der andern Welt zu sein und wunderte sich ungemein, daß im Jenseits Alles gerade so sei, wie im Diesseits.

— Ein junger Slave, Herr Anton Gindely aus Ungarn, hatte die Erlaubniß erhalten, das uralte Archiv der mährischen Brüder in Bertelsdorf bei Herrnhuth zu durchforschen, da er die Geschichte der mährischen Brüder schreiben will. Derselbe hat in den 13 Bänden einer Brüder-Chronik, welche die Aeltesten der Gemeinde von Jahr zu Jahr (in böhmischer Sprache) fortgeführt haben, einen reichen Schatz historischen Materials vorgefunden. Als die mährischen Brüder aus ihrem Vaterlande vertrieben wurden, retteten sie diese Chronik nach polnisch Bissa, von wo sie dann nach Herrnhuth gebracht wurde. Das interessanteste Actenstück dürften aber die Berichte eines Aeltesten der Gemeinde (Pfauser) sein, welcher beim Tode des Kaisers Maximilian II. zugegen

war und über die letzten Augenblicke des Kaisers an die Brüder berichtet. Danach ist es erwiesen, daß der edle Kaiser als Protestant gestorben ist.

— Ein vertrauliches Privatschreiben aus Warschau giebt einige interessante Einzelheiten über die Haft und kürzliche Befreiung des bekannten politischen Gefangenen Michael Bakunin. Nach seiner Auslieferung durch die Oestreicher an Rußland war Bakunin zuerst zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den uralischen Bergwerken verurtheilt worden; allein an dem Tage, an welchem er von Warschau aus seine traurige Reise nach dem Ural antreten sollte, kam von Petersburg ein kaiserlicher Gegenbefehl, welcher die provisorische Gefangenhaltung Bakunin's in der Citadelle von Warschau verordnete. Dort brachte er in einer Kasematte fünf Monate zu, als er plötzlich in einer Nacht in eine Kibitke gepackt und nach Petersburg abgeführt wurde, wo er eine unterirdische Zelle in der Festung bezog. In dieser, ohne Tageslicht, an Händen und Füßen gefesselt, brachte Bakunin neun Monate zu und verfiel zuletzt in eine schwere Krankheit, während der man ihn zur bessern Pflege in ein Gefängnißzimmer des zweiten Stockwerks brachte, das mit einem Fenster und einem Bett versehen war. Dieses Zimmer ließ man ihm auch nach seiner Genesung, nahm ihm später die Handeisen ab und beschäftigte ihn mit schriftlichen Arbeiten für das Militärbureau der Festung. Hier blieb Bakunin bis zu seiner Befreiung, die bekanntlich General Murawiew, Bakunin's Oheim, nach der Einnahme von Kars von dem Kaiser Alexander erwirkte.

#### Mittel gegen den Kornwurm\*).

1) Der Minister für Ackerbau ic. in Frankreich hat ein durch Zufall entdecktes und bewährtes Mittel gegen den Kornwurm zur Veröffentlichung gebracht. Dasselbe besteht darin, daß man in dem Raume, wo Getreide lagert, den Boden gut mit Zwiebeln einreibt und um das Getreide einige Bund Heu legt.

2) Ein anderes Mittel gegen dieses höchst schädliche Insect empfiehlt aus eigener Erfahrung Herr Inspector Goldschmidt in Gr.-Kreuz, welcher fand, daß auf einem Boden, auf welchem Getreide aufgespeichert lag, aber auch der grüne Hopfen getrocknet wurde, der Kornwurm sich nicht einfand, während die übrigen Böden desselben Gutes von demselben sehr stark heimgesucht wur-

\*) Der Kornwurm (*Calandra granaria*) gehört unter die Klüffeltäfer (*Rhynchophori*), erscheint pechschwarz, Halsschild punkirt, so lang, als die Flügeldecken. Er vermehrt sich auf den Getreidespeichern im alten Korn oft zu Millionen. Die Larven verzehren die Körner. Luftzug und fleißiges Umwerfen des Getreides ist ebenfalls zu empfehlen. — Außer *Calandra granaria* richtet auch die Larve von *Attelabus fromentarius* (rother Kornwurm genannt) im aufgespeicherten Getreide großen Schaden an.



den. Versuchsweise ließ Goldschmidt einige Säcke mit grünem Hopfen auf einen andern Boden bringen und dort trocknen, und hatte die Freude, zu sehen, daß die Würmer alsbald verschwanden.

Der starke Geruch des frischen Hopfens, welcher sich lange erhält, scheint demnach ein vortreffliches Vertreibungsmittel gegen diesen bösen Feind zu sein.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 18. bis mit 24. Juli 1856.

**Aufgeborene:** Mstr. Heinrich Herrmann Reim, B. u. Schuhmacher allhier, mit Igfr. Hanna Christiane Günther, C. F. Günther's, B. u. Maurers zu Hartha, einz. T. erster Ehe.

**Getaufte:** Anna Auguste, Hrn. J. R. Fischer's, Werkführers in der Wilhelm Bernhardt'schen Tuchfabrik, T. — Marie, Mstr. J. T. Kunath's, B. u. Schuhm., T. — Friedrich Oswald, C. F. Köthe's, begüt. Hausbes. zu Röda, S. — Herrmann Oskar, Mstr. F. F. Herbsch's, B. u. Schuhmacher's, S. — Anna Minna, Hrn. J. F. A. Köpfiger's, Pachtinhabers der Schank- und Gastwirthschaft zu Brösen, T. — Bertha Agnes, Mstr. J. C. F. Köpfiger's, B. u. Böttcher's, T. — und ein unehel. T. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Carl, C. F. Schnitzlein's, Einw. u. Tuchmachers allhier, ehel. einz. S., 1 J. 2 M. 7 T. — Mstr. C. F. Duell's, B. u. Fleischhauers allhier, ehel. todtegeb. S. — Marie Lina, Mstr. F. A. Nische's, B. u. Weißbäckers allhier, ehel. einz. T., 4 M. 7 T. — Emilie Auguste, C. G. Zimmermann's, Einw. u. Fabrikarb. allhier, ehel. jüngst. T., 7 M. 4 T. — Hermine, F. A. Reifegerst's, Einw. u. Conditors allh., ehel. jüngst. T., 3 M. 15 T. — Johann Gottlob Müller, Hausauszügl. u. Maurer zu Gorschütz, 59 J. 1 M. 3 T. — Johann Gottfried Wilke, B. u. Hausbesitzer allhier, 55 J. 8 M.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 19. Juli 1856.

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf.	9 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.
Korn	6 " 10 " — "	6 " 17 " 5 "	6 " 25 " — "
Gerste	4 " 18 " — "	4 " 24 " — "	5 " — " — "
Hafer	2 " 10 " — "	2 " 13 " — "	2 " 16 " — "

Leisnig, 19. Juli. Butter: 12 Ngr. bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. — Hirse: 11 Thlr. bis 11 Thlr. 15 Ngr. — Gries: 12 Thlr. — Grütze u. Haide- mehl: 6 Thlr. 20 Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. bis 2 Thlr. 7½ Ngr. — Läufer: 4 Thlr. bis 6 Thlr. — Schweine: 10 Thlr. 10 Ngr.

### Course in Leipzig, am 23. Juli.

K. S. Staatspapiere	Angeh.	Gesucht	Actien.	Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	99
- 1855 à 3 - - - - -	—	76½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	287
- 1847 à 4 - - - - -	—	98	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	97½	Anstalt zu Leipzig . . . . .	118½	118
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101½	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7½ Pf.	
Laudrentenbriefe . . . . .	—	85	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 4 "	

## Bekanntmachung.

Daß das Aichen und Stempeln der hier gefertigten Gemäße dem Polizeidiener und Marktmeister Schmidt von uns übertragen worden ist, machen wir hierdurch bekannt, und bemerken dabei, wie es ferner nicht gestattet werden kann, daß Privatpersonen sich zum Aichen selbst gefertigter Rathsstempel bedienen, wie es bisher mehrfach vorgekommen ist.

Leisnig, am 18. Juli 1856.

Der Stadtrat h.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 22. Juli bis mit dem 12. August dieses Jahres darf kein Hund ohne Aufsicht herumlaufen, sondern ist entweder einzusperrn oder anzuhängen, im Freien aber an einer Leine zu führen oder mit einem Beißriemen zu versehen. Diejenigen Hunde, welche wie die Fleischerhunde, zu Betreibung eines Geschäfts erforderlich sind, dürfen nur auf die Dauer desselben und unter fortwährender Aufsicht im Freien gelassen werden.



Alle Hunde, welche diesen Vorschriften zuwider, während der obigen Zeit im Freien betroffen werden, werden von dem Scharfrichter oder dessen Leuten eingefangen und falls sich binnen 24 Stunden der Eigenthümer nicht meldet, todtgeschlagen, in jenem Falle aber gegen das gesetzliche Fanggeld und die Fütterungskosten dem Eigenthümer ausgeliefert werden.

Leisnig, am 19. Juli 1856.

Der Stadtrath.

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

Nachdem der zeitherige Agent des obgedachten Instituts, Herr Julius Schütz in Leisnig seinen Wohnort verändert und in dessen Folge die ihm überlassene Spezial-Agentur niedergelegt hat, so bringe ich solches unter dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß

der **Kaufmann Herr C. W. F. Uhlmann** in **Leisnig** unterm 18. dieses von den betreffenden Behörden als Agent der **Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** bestätigt und in Pflicht genommen worden ist.

Leipzig, 21. Juli 1856.

Der General-Agent für das Königreich Sachsen:

**Gustav Hartmann.**

Mit Bezug an obstehende Bekanntmachung erlaubt sich der unterzeichnete Agent

## Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

ausgerüstet mit einem Grundcapitale von **Rh. 3,000,000** — — dem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Die gedachte Anstalt übernimmt gegen feste aufs Billigste gestellte Prämien ohne irgend welchen Nachschuß, Versicherungen gegen **Feuerschaden und Blitzschlag** auf Mobilien, Ernterzeugnisse, Maschinen und Maschinentheile, Waarenlager, Geräthe aller Art, Vieh etc.

in Städten wie auf dem Lande unter harter und weicher Dachung (Stroh, Schindeln) und erbietet sich der Unterzeichnete, den Versicherungssuchenden mit allen nur nöthigen Anleitungen und Zurechtweisungen an die Hand zu gehen, sowie er sich auch bereit erklärt, die Anträge vollständig auszufüllen.

Prospecte und Anträge sind beim Endesunterzeichneten gratis entgegenzunehmen und ebenso wird jede gewünschte Auskunft aufs Bereitwilligste ertheilt von

Leisnig, im Juli 1856.

**C. W. F. Uhlmann,**

Agent der

Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

## Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut mit 38 Acker 112 Ruthen Areal, als 30 Acker 98 Ruthen Feld und Wiese und 8 Acker 14 Ruthen kieferner Hochwald, soll schnell verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Händler Schmidt in Wurzen.

## Anzeige.

Dem geehrten Publikum erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich außer meinem

### Blech- & Klempnerwaaren-Geschäft

ein vollständiges Lager von gußeisernen Defen nach den neuesten Mustern, dergl. Pfannen, Kesseln, Falzplatten, Rosten, emaillirtem Kochgeschirr, Eisen- und Messingdraht in allen Nummern, Sensen und vielen andern Eisenwaaren und in dieses Fach einschlagenden Gegenständen halte, und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Ich werde mich bestreben, durch moderne, zweckmäßige und schöne Artikel und die billigsten Preise jeden meiner geehrten Abnehmer zu befriedigen.

Noch bemerke ich, daß ich altes Eisen, Zinn, Blei, Kupfer, Zink und Messing in kleinen und großen Quantitäten nach den höchsten Preisen kaufe und sofort prompt bezahle.

Leisnig, den 24. Juli 1856.

**Herrmann Preuse,**

Badergasse Nr. 76.



# Die Landwirthschaftliche Assecuranz-Bank für Deutschland

versichert fortwährend Pferde, Rindvieh, Schaafe und Schweine gegen Lebensgefahren und Feuer zu billigen Prämien.

Zu Vermittelungen von Anträgen empfiehlt sich die Haupt-Agentur zu Leisnig durch  
**C. Kirsten.**

**DANK.** Herzlichen Dank allen Denen, welche bei dem herben Verluste unsers einzigen Kindes den Sarg so sinnreich mit Blumen schmückten. Aber auch herzlichen Dank den edlen Jünglingen, welche unsern vielgeliebten Carl unaufgefordert zur letzten Ruhestätte trugen. Dieß alles war Balsam für unsre wunden Herzen. Die tiefbetrübten Eltern Schnitzlein.

\* \* \* Kann irgend etwas in den Stunden harter Prüfung das schmerzliche dieser Lage mildern und erleichtern, so ist es ohne Zweifel die Theilnahme und Aufopferung guter Menschen; — diese Freundschaftsbezeugungen sind mir während der schwierigen Operation einer Doppel-Hydrocele auf die herzlichste Weise und im reichsten Maße zu Theil geworden.

Besonderer und herzlicher Dank den Herrn Doctoren Elster und Klinger, welche durch eben so kunstvolle Geschicklichkeit bei der Operation, als strenge Gewissenhaftigkeit bei den weiteren ärztlichen Behandlungen, mir durch Gottes Hülfe meine völlige Gesundheit wieder geschenkt haben.

Nächst dem aber mein innigster und wärmster Dank der gesammten Familie des Herrn Dr. Elster, in dessen Behausung ich die Zeit meiner Krankheit zugebracht, für die zuvorkommende und liebevolle Aufnahme, sowie unermüdete Wartung und Pflege.

Dank endlich Allen, welche außerdem mir hülfreich zur Seite gestanden, sowie auch Denen, die durch öftere Besuche mich erfreuten, aufheiterten und mir so das Drückende meiner Lage weniger empfinden ließen.

Nehmen Sie Alle die Versicherung hin, daß ich, sowie meine Eltern nie vergessen werden, welchen Dank wir Ihnen für die vielen und aufrichtigen Beweise Ihrer Liebe und Theilnahme immer schuldig sind.

Möge der Allgütige Allen ein reichlicher Vergelter sein.

Kuckelard, den 24. Juli 1856.

Ernst Priemer,

zugleich im Namen seiner Eltern.

Bei der Friedliebenden Begräbnis-Societät ist von heute an Herr Carl Friedrich Ebert als Collectant angenommen, was den Mitgliedern mit dem Bemerken, Steuerbeiträge nur an Herrn Ebert zu zahlen, hiermit bekannt macht

Leisnig, den 21. Juli 1856.

der Vorstand.

Anton Duell,

Friedrich Günther.

## Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Koch's

**Kräuter-Bonbons**

(in Schachteln à 5 und 10 Ngr.)

Dr. Hartung's

**Chinarinden-DeI**, à Fl. 10 Ngr.

Dr. Suin de Boutemard's

aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr.)

Dr. Hartung's

**Kräuter-Pomade** (in Tiegeln à 10 Ngr.)

Professor Dr. Lindes

vegetabilische **Stangen-Pomade**

(à 7½ Ngr.)

Dr. Borchardt's

aromatisch med. **Kräuter-Seife**

(à Päckchen 6 Ngr.)

**Italienische Honigseife**

v. Apoth. A. Sperati in Lodi (Lombardei),

in Original-Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr.

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet sich deren alleiniges Depot für Leisnig nach wie vor in der Handlung von **Herrn Ulrich.**

Sonntag den 27. d. Mts. Extra-Gelegenheit nach Dresden zum Bogelschießen und bis Donnerstag nach Ankunft des letzten Zuges jedesmal retour bei **J. M. Pötsch**, Gastwirth.



**Haus - Verkauf.**

Erbtheilungshalber soll das Krausen'sche Haus- und Gartengrundstück zu Wiesenthal verkauft werden und haben sich Kauflustige an den Ortsrichter **K. Wilhelm Seyh** daselbst zu wenden.

**Ein Trockenschuppen** von starkem Holze, 16 Ellen lang und 5 Ellen hoch, mit Satteldach, ist zum sofortigen Abbruch zu verkaufen. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

**Verkauf von Wagen und Schlitten.**

In der Oberforstmeisterei-Wohnung zu **Bermisdorf** stehen einige Kutschwagen und einige Schlitten sofort zu verkaufen und können daselbst jederzeit in Augenschein genommen werden.



12 Hundert Stück ganz trockne Lehmziegel sind zu verkaufen bei **Poppitz** in Lautendorf.

50 Schock Strohseile, à Schock 4 Rgr., liegen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Partie Strohseile sind zu verkaufen bei **F. Herrfurth** auf dem Lichtenberge.

Eine neumelkene Kuh steht zu verkaufen bei **Mitsche** in Beiersdorf.

Eine Melk-Ziege steht zu verkaufen bei **Hörtsch** in Jesewitz.

**Knochen**

werden gekauft vom **Kammergutspachter Ddrich** in Mügeln.

**Zugelaufen** ist mir ein rothschüpplicher Jagdhund mit braunen Ohren. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühren und Futterkosten abholen. **Wilhelm Gasch**, Ziegelei bei Muxschen.

**Zu vermieten** und zu Michaeli zu beziehen ist eine Oberstube mit Zubehör bei **August Mitsche** in der Mittelgasse.

Ein junger Mensch, welcher die Riemerprofession erlernen will, kann ein Unterkommen finden. Wo? ist in der Wochenblatt-Expedition zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten beim **Schmiedemstr. Kaschmann** in Gersdorf.

**Neue**

**isländische Seringe** so schön wie **holländische** und besser als **Matjes-Seringe** sind angekommen und verkauft in Schocken und Einzelnen billigst

**F. G. Illing.**

Frischen Stockfisch, sowie ächte neue Holländische Jäger-Seringe hat ganz frisch erhalten **Carl Braun.**

Schreibpapier, Zeichenpapier, Briefpapier, Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Siegellack, alles in verschiedener Auswahl; sowie Gummielastium und Radirgummi empfiehlt **Herrm. Ulrich** am Kirchsteig.

Derjenige, welcher gestohlenen Gut kauft, wird bestraft. Punctum.

Frage.

Werden Diejenigen bestraft in der Stadt, welche gestohlene Schoten kaufen?

**Gewerbe- und Männerverein,**

Mittwochs den 30. Juli. Mittheilung des Hrn. A. Quell über die Spielwaarenfabrikation im Erzgebirge nebst Vorzeigen von Modellen. **Der Vorstand.**



## Einladung zur Prüfung der Schüler der Sonntagschule, Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der hiesigen Sonntagschule soll künftigen Sonntag Nachmittags um 2 Uhr im Saale des hiesigen Rathhauses, verbunden mit der vom Königl. Hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts genehmigten Vertheilung von Belobungs-Decreten, unter angemessener Feierlichkeit stattfinden.

Alle Freunde und Beförderer dieser dem Gewerbebestande gewidmeten Anstalt, vornehmlich die Mitglieder des Gewerbevereins, Obermeister der hiesigen Innungen, Lehrmeister und Eltern der Schüler dieser Anstalt laden wir zu dieser Feier hierdurch freundlichst ein und wünschen, daß durch zahlreiche Theilnahme der Sinn für dies gemeinnützige Institut von Neuem bethätigt werden möge.

Leisnig, den 24. Juli 1856.

Die Sonntagschuldeputation,  
durch

Gottlob Kretschmar, Vorst.

Sonntag den 27. Juli,  
zum Bogelschießen der Sonntagschüler,  
findet bei mir Concert und Ballmusik statt, wobei ich mit gutem Kaffee und Kirschkuchen bestens bedienen kann. Um zahlreichen Besuch bittet  
Schießhaus Leisnig.

S e l l e r.

**Einladung zum Kirschkuchenschmaus,**  
Sonntag den 27. Juli, wobei auch Concert stattfindet. Es bittet um zahlreichen Besuch  
W. Werner bei Meinitz.

## Einladung zu Kaffee und Kuchen

künftigen Sonntag den 27. Juli,  
wozu ergebenst einladet  
C. Kretschmar in Tragnitz.

## EXTRA - CONCERT

in Klosterbuch,

Sonntag den 27. Juli, gegeben vom Stadtmusikchor aus Döbeln. Einige Piecen, welche mit Echo's auf Töpfers' Ruhe antworten, kommen unter andern beliebten Sachen mit zum Vortrag. Anfang 3 Uhr. Hierzu laden ergebenst ein  
Julius Zöllner, St.-M.-D., und  
Andr. Richter.

**Gesellschaftsball im Gasthofs zur Stadt Leisnig,**  
Sonntag den 27. Juli, wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

**Casino in Brösen,**

Sonntag den 27. Juli a. c., wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

Sonntags den 27. Juli a. c.  
**Casino im Gasthofs zum schwarzen Bär,**

wozu andurch freundlichst eingeladen wird.

Concert von 3 — 5 Uhr, dann Ballmusik.

Damen, welche nicht von einem Gesellschaftsmitgliede oder einem Gaste eingeführt werden, und — wie von mehreren bisher geschehen — ohne alle erbetene Erlaubniß und daher ganz gegen die Statuten der Gesellschaft am Tanzvergnügen derselben Theil nehmen, haben fernerhin, wenn sie für ihre Person allein sich einfinden und nicht besonders eingeladen sind, 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. Entrée an der Casse gleich beim Eintritt zu entrichten.

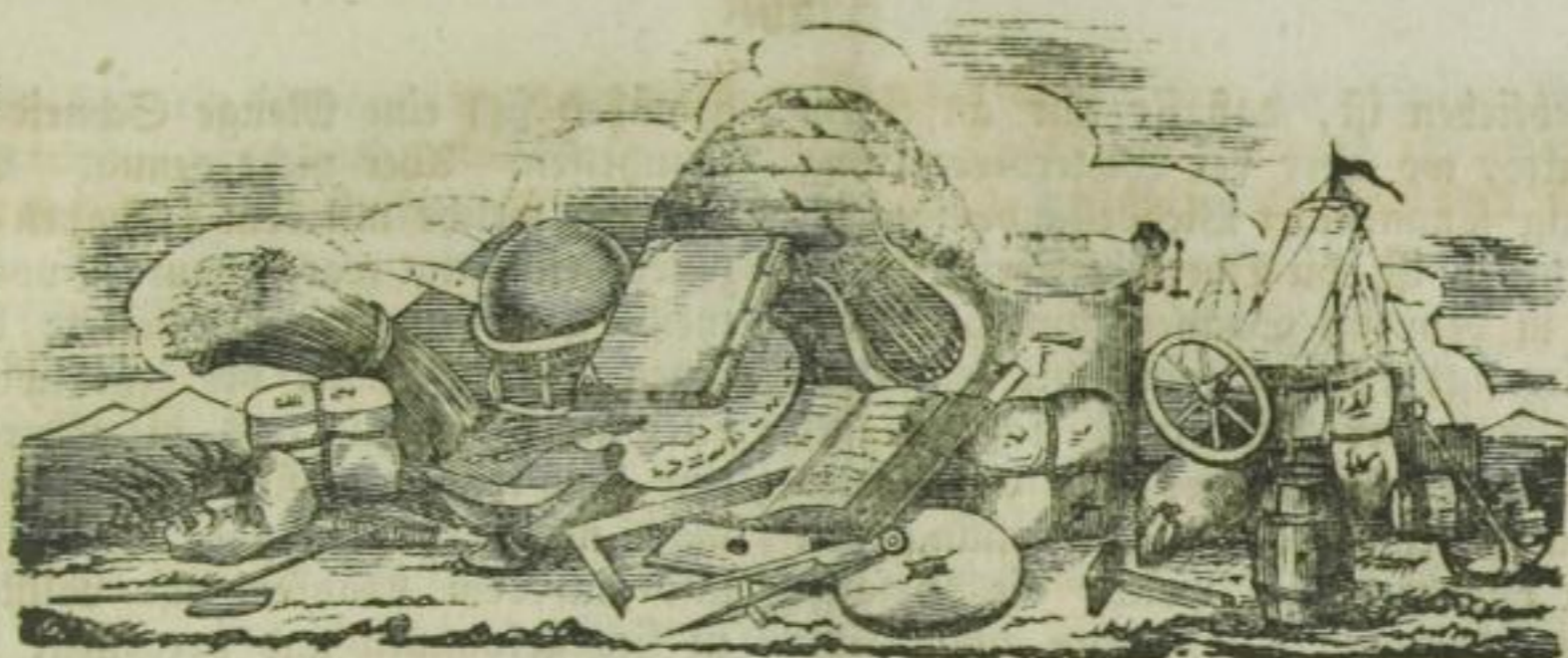
Auch Herren, welche nicht am Gesellschaftsballe Theil nehmen, aber doch in der Gesellschaft mit anwesend sein wollen, haben fernerhin 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. Entrée sofort beim Eintritt zu entrichten, da mehrere bisher auch ohne alle Erlaubniß und sonach ganz dem Anstand zuwider, mit anwesend waren.

Die Vorsteher der Gesellschaft.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 31.

Freitag, den 1. August

1856.

## Bekanntmachung.

Die auf den 3. Termin d. J. gefälligen Grundsteuern sind nach — — 2 Pf. pr. Steuereinheit vom 1. bis 14. August unerinnert zur Abführung zu bringen.

Stadtsteuer-Einnahme Leisnig, den 31. Juli 1856.

J e s e h.

## Bermischte Nachrichten.

Am vergangenen Sonntage fand die alljährliche Prüfung der Schüler unsrer gewerblichen Sonntagschule auf dem Rathhaussaale statt. Diese Anstalt wird jetzt und seit mehreren Jahren von über 100 Schülern besucht, von denen ein ziemlicher Theil dem Gesellenstande angehört. Diese im Verhältniß zur Größe unsrer Stadt und in Vergleichung mit andern Sonntagschulen des Landes bedeutende Frequenz ist ein erfreuliches Zeichen der Theilnahme und des Strebens nach Fortbildung unsrer Gewerbetreibenden, ein Beweis der thätigen Fürsorge Derer, welche mit der Leitung der Anstalt betraut sind; namentlich aber auch ein Beweis des Fleißes und der Treue, womit die in den verschiedenen Lehrfächern Unterricht ertheilenden Lehrer ihr mühevoll, wenig pecuniären Nutzen bietendes Amt verwalten.

In dieser Prüfung kamen auch einige von der Hohen Kreisdirection ausgefertigte Belobigungsschreiben, sowie mehrere Prämien zur Vertheilung an solche Schüler, die sich durch mehrjährigen Schulbesuch, Fleiß und gutes Betragen der ehrenden Auszeichnung würdig gemacht hatten.

— An demselben Tage ist der 10jährige einzige Sohn des Schenkwrths Striegler in Polkenberg beim Baden in einer Lache an der Mulde in Schlamm gerathen und ertrunken.

— Seiten der Königlichen Brandversicherungscommission ist eine summarische Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben bei unsrer allgemeinen Inimobiliar-Brandversicherungs-Anstalt veröffentlicht worden, aus der wir einige Positionen herausheben.

Auf die 2 Termine 1855 waren an Versicherungsbeiträgen eingegangen 1,078,969 Thlr., dagegen waren 1855 für Brandschäden-Vergütungen ausgezahlt worden 1,045,135 Thlr., ferner für beschädigtes Löschgeräthe 7450 Thlr., für Löschungsprämien 3,447 Thlr., für Beihülfsen bei Anlegung neuer Gründungen, Keller, Brandgiebel u. s. w. 14,168 Thlr. Die Verwaltung hat 27,344 Thlr. gekostet, der Aufwand für die im vorigen Jahre ausgeführte Gebäude-Revision 13,647 Thlr. Der Abschluß ergiebt einen Mangel von 719,175 Thlrn., welcher dies Jahr mit gedeckt werden soll. Die ungeheuern diesjährigen Brandschäden werden aber wohl im Gegentheil das Deficit vergrößern.

— Die Regierung hat mit dankenswerther Vorsicht und Genauigkeit Erörterungen über die Vorschritte anstellen lassen, welche in Preußen die von Polen dort eingedrungene Rinderpest gemacht hat. Herr Professor Dr. Haubner hat jedoch — wie das Dr. J. mittheilt — von seiner diesfalligen Reise ein beruhigendes Ergebnis mitgebracht. Es geht nämlich aus dessen Bericht hervor, daß die Seuche bis jetzt in der Hauptsache auf zwei auf dem rechten Oderufer gelegene Kreise des Regierungsbezirks Breslau



beschränkt geblieben ist, daß sie nur an einem einzigen Punkte, wo aber der Weiterverbreitung durch Tödtung sämtlicher Viehbestände sogleich Einhalt geschehen ist, die Oder überschritten und daß endlich in dem an Sachsen zunächst grenzenden Regierungsbezirke Liegnitz bis jetzt noch kein einziger Fall der Rinderpest sich ereignet hat. Befindet sich daher der Sitz des Uebels zur Zeit noch in einer solchen Entfernung von der hiesigen Landesgrenze, welche die Besorgniß einer unmittelbaren Gefährdung ausschließt, so begründen auch die seitens der preussischen Behörden mit Umsicht getroffenen und energisch gehandhabten Maßregeln die Erwartung, daß es gelingen werde, nicht nur einer Weiterverbreitung der Seuche über den jetzt davon ergriffenen, verhältnißmäßig kleinen Bezirk hinaus vorzubeugen, sondern sie auch innerhalb jenes Rayons selbst in nicht ferner Zeit gänzlich zum Erlöschen zu bringen. Es kann daher nur erwünscht sein, daß unter diesen Umständen für die hiesige Regierung zu Anordnung besonderer den Verkehr immerhin mehr oder weniger störender und belästigender, vorsorgliche Maßregeln zur Zeit noch keine Veranlassung vorgelegen hat.

— Am 25. Juli hat ein schreckliches Unwetter Dresden heimgesucht. Von höher gelegenen Standpunkte aus bemerkte man gegen 2 Uhr das Heraufsteigen eines schweren Gewitters von Westen her. Dasselbe theilte sich bei Annäherung an die Stadt in zwei Theile, von denen der eine über die Friedrichstadt hin nach der Haide sich ausbreitete, während der andere die Pirna'sche Vorstadt übersluthete und nach der s. g. Vogelwiese und Elbe zuzog. Hefige Schläge und Schloßen gab es auf beiden Seiten. Doch hat die Pirna'sche Vorstadt am meisten gelitten. Scheibe an Scheibe ist hier zerschlagen und noch jetzt, nach dem Verlauf mehrerer Stunden, liegt an manchen Stellen der Straßenseiten das schmelzende Eis mehrere Zoll hoch. Künftigen Montag wird das große Bogelschießen, das Alles erheitende Volksfest, beginnen, weshalb schon jetzt die Vorbereitungen dazu getroffen werden. So kam es, daß das mit Orkan verbundene Gewitter großartige Verwüstungen auf der schon mit Zelten und Buden bedeckten Vogelwiese anrichten konnte. Viele Zelte sind zerseht, Budendächer zerrissen, das bereits in die Schanklocale geschaffte Porzellan, Glas und dergleichen ist an vielen Orten zertrümmert. Namentlich hat der große Copiker Tanzsalon gelitten. Der Schade beläuft sich für den Besitzer auf einige hundert Thaler. Dasselbe dürfte mit dem Zelte des Café français der Fall sein, indem allein 15 Spiegel in demselben zerbrochen sind. Einer der Zeltverleiher hat einen Schaden von 200 Thln. Manche Zelte sind gänzlich unbrauchbar geworden. Wo das nicht der Fall, z. B. im Felsner'schen Zelte,

bemühen sich eine Menge Schneider dem Uebel abzuhelpen. Aber nicht genug. Vier Zimmergesellen, welche mit dem Aufbauen eines Schankzeltes beschäftigt waren, wurden von einem Blitze theils getroffen, theils betäubt; der eine von ihnen, dessen Name bis jetzt noch unbekannt, blieb auf der Stelle todt, die anderen drei waren eine Zeit lang bewusstlos, sodann der Sprache nicht mächtig, sind aber in der Rathsbaderei und auf dem Krankenhause vollständig wieder zu sich gekommen und hergestellt worden. An dem Erschlagenen machte man vergebliche Wiederherstellungsversuche, obwohl das Blut aus der geöffneten Ader noch floß. Er hatte auf dem Scheitel eine Stelle, wo der Blitz beim Auftreffen die Haare versengt; und von hier aus ließ sich eine Reihe kleiner Contusionen verfolgen vom Kopf über die eine Schulter herab bis an den Fuß; auch an dem Beine war er versengt, die Kleider jedoch vollkommen unversehrt geblieben. Der Mann war 54 bis 56 Jahr alt. In der Stadt sind die Glaser kaum im Stande, die zahllosen zertrümmerten Fensterscheiben zu ersetzen. Der Blitz hat übrigens auch auf der äußeren Rampischen Gasse in Nr. 30 eingeschlagen, aber nicht gezündet. Der über die Pirna'sche Vorstadt und Vogelwiese hinziehende Arm des Wetters scheint seine Macht verloren zu haben, als er die Elbe erreichte; denn, wie man hört, ist in der Loschwitzer Gegend ein beträchtlicher Schade nicht angerichtet worden. Der andere über Friedrichstadt nach Neustadt ziehende Gewitterstrom hat ebenfalls Spuren großer Gewalt hinterlassen. In Neudorf wurde ein Kastanienbaum von zwei Ellen Umfang zerbrochen.

— Auch in Leipzig hat sich an demselben Nachmittage ein heftiges Gewitter über die Stadt entladen. Ein Blitz schlug in ein Haus der Brüdergasse, fuhr, ohne zu zünden, durch den Giebel des Seitengebäudes in eine Wohnung des ersten Stockwerks, sodann in das darunter gelegene Parterre und hinterließ noch Spuren in der Hausflur des Vordergebäudes. Sowohl in der ersten Etage als im Parterre des Seitengebäudes richtete er große Verheerungen an, warf die Kalkbekleidung der Wände herunter und zerschmetterte Spiegel, Bilder und andre Geräthschaften. In der Mitte der Wohnstube des ersten Stockes befanden sich ein Ehepaar, dessen 4jähriger Sohn und eine vierte Person an einem Tische sitzend. Sie sahen plötzlich das Zimmer von Feuer angefüllt, wurden aber weder betäubt noch sonst beschädigt und nur der Knabe zu Boden geworfen.

— Tauscha, 26. Juli. Gestern Nachmitt. gegen 4 Uhr hat sich in dem zum Rittergute Seegeritz gehörigen auf dem Kirchberge daselbst gelegenen vormaligen Lusthause, welches der Handarbeiter Gehrmann und Familie als Mieth-



wohnung inne hat, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Gehrmann, verheirathet und Vater von 4 Kindern, befand sich zu obiger Zeit in der 60 Schritt von seiner Wohnung entfernten Ziegelscheune und seine Ehefrau auf dem Rittergute auf Arbeit, während sie ihre jüngsten 3 Kinder von 5, 3 und 1½ Jahren in der verschlossenen Wohnung zurückgelassen hatten. Aus letzterer sieht der vorübergehende 13jährige Knabe Hornig bedeutenden Rauch herauskommen, setzt Gehrmann sofort hiervon in Kenntniß und dieser findet beim Einsteigen durch das Fenster sein Bett in Brand gerathen und seine 3 Kinder in ihren ebenfalls dastehenden zwei Betten liegend erstickt vor. Obgleich letztere von ihm sofort herausgeschafft und von dem herbeigerufenen Arzte die nöthigen Wiederbelebungsversuche veranstaltet wurden, so blieb dennoch Alles ohne Erfolg. Das Feuer ist dem Anscheine nach unter dem Gehrmann'schen Bette entstanden und muthmaßlich von den Kindern durch die in der Wohnung vorhanden gewesenen Streichzündhölzchen verwahrlost worden.

— Aus der Lausitz. Vor Kurzem gelang es dem in Neukirch am Hochwald stationirten Gendarm Lange, eine daselbst ihr Wesen treibende, aus 8 Personen bestehende Diebesbande zu entdecken, welche im Laufe der Zeit in der Gegend von Neustadt, Stolpen, Göda, Bischofswerda und Neukirch zehn gewaltsame und bedeutende Diebstähle verübt hatte. Die Verhafteten sind zugleich geständig gewesen, in der Gegend von Stolpen vor einiger Zeit einen Raubanfall auf einen Handwerksburschen ausgeführt zu haben und der Mitwissenschaft eines im Jahre 1850 bei Freiberg vorgefallenen Raubmordes schuldig zu sein.

— In Belgien ist dieser Tage das 25jähr. Regierungs-Jubiläum des Königs unter großer Theilnahme der Bevölkerung sehr festlich begangen worden. Die Belgier haben auch alle Ursache, sich dieses Tages, der sie an die Losreißung von Holland, an die Bildung eines eignen Königreichs erinnert, zu freuen, denn Belgien ist seitdem mächtig aufgeblüht und erfreut sich eines gesunden Staatslebens.

— Spanien ist noch in großer Bewegung. Nur in Madrid ist nach großem Blutvergießen die Ruhe wiederhergestellt. Saragossa, das von jeher etwas hartnäckig gewesen ist, will durch-

aus Espartero an die Spitze der Regierung haben, der sich übrigens scheinbar ganz ruhig verhält. In Barcelona hat der Straßenkampf 3 Tage gedauert, auf beiden Seiten sind 1200 Mann getödtet und verwundet worden, zuletzt sind aber die königl. Truppen Sieger geblieben. — Ein solcher Bürgerkrieg hat Spanien gerade noch gefehlt! Und um welche geringfügige Ursache wird er geführt! Denn ob Espartero oder D'Donnell erster Minister ist, wird den meisten Spaniern sehr gleichgültig sein können und das arme, in Schulden, Dummheit und Faulheit versunkene Land kann kein sterblicher Mensch retten.

— Die Krim ist nun von den fremden Eindringlingen, den Franzosen, Engländern, Sardinern und Türken, vollständig geräumt, und ist somit das dort aufgeführte Drama endlich geschlossen, das so manchen seiner Mitspielenden zurückbehalten und in ewigen Ruhestand versetzt hat. Eine russische Zeitung schreibt über diese Räumung:

Am 16. Mai wurde uns Kinburn übergeben und die französischen Truppen, welche dasselbe besetzt gehalten, wurden nach Konstantinopel gebracht. — Am 31. Mai verließen die Franzosen in der Stärke von 1 Schützenbataillon, einer Batterie und einer Compagnie Seesoldaten Eupatoria und schifften sich ein, nachdem sie die Stadt auf Grund eines ausgefertigten Actes dem commandirten Offizier übergeben hatten. Der Gesundheitszustand der Bewohner der Stadt wurde befriedigend gefunden; die Stadt selbst ist bis auf einige Häuser vollkommen zerstört. — Am 24. Juni wurden Kertsch und Jenikalé von den Verbündeten geräumt und die Verbindung mit der Halbinsel Taman wieder hergestellt. — Am 5. Juli Nachmittags ging die französische Flotte mit dem Marschall Pélissier und den letzten Truppen an Bord aus der Kamieschbucht ab. Die Pasarew-Admiralität und die Seemagazine waren noch von den Engländern besetzt. — Am 12. Juli schiffte sich General Codrington mit den noch in der Krim gebliebenen englischen Truppen in Balaklawa ein und ging in See. — Am 15. Juli war kein einziges fremdes Kriegsschiff mehr an den Küsten der Krim. Auf allen von den Allirten geräumten Punkten war die russische Verwaltung wieder hergestellt.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 25. bis mit 31. Juli 1856.

**Aufgeborene:** Friedrich Gottlob Flohr, Hausbes. u. Maurer zu Lautendorf, mit Johanne Wilhelmine Kunze, Hrn. A. Kunze's, Musici Instr. u. Einw. zu Seifersdorf, ehel. vierten E.

**Getaufte:** Minna Clara, Mstr. Gotthelf Anton Schilde's, B. u. Weißbäckers, E. — Herrmann Emil, Mstr. Joh. Gottl. Lehmann's, Einw. allh., Brauers und Mälzers zu Fischendorf, S. — Anna Maria, Hrn. Carl Gottlob Wittig's, Schullehrers zu Gorschmiz, E. — Julius Edmund, Hrn. Gustav Fürchteg. Küttner's, Einw. u. Formenstechers, S. — Minna Olga, Mstr. Friedrich Moriz Schieferdecker's, B. u. Strumpfwirkers, E. — und ein unehel. E. aus der Stadt.



**Beerdigte:** Agnes Franziska, Mstr. Heinr. Ferdinand Haupt's, B. u. Tuchmachers allh., ehel. jüngst. T., 10 M. 17 T. — Bertha Agnes, Mstr. Joh. Carl Friedr. Köpfiger's, B. u. Böttchers allh., ehel. einz. T., 10 T. — Joh. Traug., Friedr. Ehregott Berger's, Einw. u. Maurers allh., ehel. einz. S., 3 M. 12 T. — Friedrich Moritz, Joh. Carl Friedr. Barth's, Einw. u. Handarbeit. allh., ehel. zweiter S., ein Schulknabe, 8 J. 8 M. 18 T. — Bertha, Mstr. Joh. Gottl. Sonntag's, B. u. Schuhmach. allh., ehel. zweites T., 2 J. 7 M. 8 T. — Heinrich, Mstr. Joh. Heinr. Quaas's, B., Webers u. Musici Instrument. allh., ehel. Zwilling's-Söhnchen, 2 M. 21 T.

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Muckchen. Monat Juli.

**Getraute:** Mstr. K. Fr. Sauer, H. u. Schneider in Bagelwitz, ein Wittwer, mit Joh. Chr. Dietrich von hier. — Mstr. J. Gottlieb Kunath, ansäss. B. u. Schneider hier, mit Sophie Marie Richter von hier. — K. G. Lehmann, Dienstknecht hier, mit Joh. Rosine Beulich aus Mahlis. — K. Fr. Geißler, Dienstknecht in Merschwitz, mit Johanne Christ. Steinbach von hier.

**Getaufte:** Mstr. Fr. Wilh. Mattert's, ansäss. B. u. Schneiders hier, T.: Laura Emma. — Hrn. Fr. Ernst Wenzel's, Pferdner in Göttwitz, T.: Emma Laura. — Hrn. K. Fr. Leber. Uhlig's, Pferdners in Jesewitz, S.: Leberecht Richard. — Mstr. Fr. Aug. Pillnig's, Schuhmach. hier, T.: Emilie Pauline. — Hrn. Karl Tr. Dieke's, Pferdner in Köllmchen, S.: Ernst Julius Robert. — Mstr. Fr. Wilh. Haserkorn's, ansäss. B. u. Tischlers hier, Zwillingstöchter: Anna Laura u. Maria Bertha. — Mstr. Friedr. Wilh. Reiche's, ans. B. u. Schmiedes hier, T.: Anna Marie.

**Beerdigte:** Fr. Moritz Helbig von hier, 4 M. — Fr. Ernst Sachse hier, 14 T. — Joh. Gottlob Brodkorb, Altpferdner in Jesewitz, 88 J. 7 M. — Heinrich Otto Schneider hier, 4 M. — Leberecht Richard Uhlig in Jesewitz, 1 M.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 26. Juli 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	8 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.	8 Thlr.	28 Ngr.	8 Pf.	9 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.
Korn	6	15	—	6	22	5	7	—	—
Gerste	4	25	—	5	1	3	5	7	5
Hafer	2	12	—	2	14	—	2	16	—

Leisnig, 26. Juli. Butter: 11 Ngr. 2 Pf. bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr. bis 6 Thlr. — Hirse: 11 Thlr. 15 Ngr. bis 12 Thlr. — Gries: 12 Thlr. — Grütze u. Haideemehl: 6 Thlr. 20 Ngr. — Kartoffeln: die Meße 3 Ngr. 8 Pf. bis 4 Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr. — Läufer: bis 6 Thlr. 15 Ngr.

### Course in Leipzig, am 30. Juli.

K. S. Staatspapiere	Angeh.	Gesucht	Actien.	Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien . .	—	99
- 1855 à 3 - - - - -	—	76½	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien . .	287½	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	98	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	97½	Anstalt zu Leipzig . . . . .	118	117½
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101½	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr.	1¼ Pf.
Landrentenbriefe . . . . .	—	85½	Dukaten . . . . .	3 „ 5 „	8½ „

## Bekanntmachung.

Das Aehrenlesen während der Ernte soll innerhalb der Fluren der zu dem Armenvereine zwischen Leisnig und Colditz gehörigen Dörfer da, wo es von den Eigenthümern den Armen gestattet wird, nur in den Wochentagen von früh 7 bis 11 Uhr, Nachmittags aber von 2 bis 7 Uhr stattfinden, die hiesigen Feldbesitzer wollen es aber vor Beendigung der Garbenabfuhr nicht gestatten.  
Leisnig, den 18. Juli 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Wenn es der Feuerlöschdirection möglich wurde, bei den beiden letzten Feuersbrünsten in hiesiger Stadt denselben entgegenzuwirken, so konnte das nur geschehen, weil sowohl die bestimmten Spritzen- und Zubringer-Bedienungsmannschaften rasch auf dem Platze waren, als auch weil bei



dem letzten Brande die zahlreich versammelte Arbeiterschaar, durch das auf Anordnung des Feuerpolizeicommissars geschehene Wegreißen eines hölzernen Gebäudes dem Feuer die Nahrung entzog.

Wenn wir daher deshalb, und weil sich noch viele andere willige Hände zum Wassertragen und Bilden von Wasserreihen beim Beginne der Brände, fanden, unsere Anerkennung auszusprechen uns veranlaßt fühlen, so müssen wir andererseits rügen, daß ein großer Theil der Hausbesitzer ohne Feuereimer beim Feuer erschien.

Endlich machen wir noch bekannt, daß wegen ihrer Thätigkeit beim Brande des John'schen Hintergebäudes 5 Personen von der Königlichen Brandversicherungscommission Prämien bewilligt worden sind und weisen darauf hin, daß nach hiesiger Feuerordnung nur die Direction unmittelbare Anordnungen zu treffen hat.

Leisnig, am 25. Juli 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Verbot.

Während der Ernte und dem Einfahren des Getreides wird das Rauchen auf der Chemnitzer Straße bei — 20 Mgr. — Strafe untersagt.

Leisnig, am 31. Juli 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Da während des Baues des Wendishain-Paudritscher Communicationsweges die Passage auf demselben unzulässig ist, so wird derselbe von jetzt an bis auf Weiteres versperrt werden, was zur Beachtung für die Passanten hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Rentamt Leisnig zu Golditz, am 28. Juli 1856.

Tobatsch.

## Solzauction.

Auf dem Timmlitzwalde des Lannendorfer Reviers sollen

Dienstags den 5. August d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

2 harte Hemmschuhklastern,

29 „ Stockklastern,

22 $\frac{1}{2}$  „ Wurzelklastern

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt auf dem Holzschlage am Blauensteine.

Forstverwaltungsamt Golditz, am 28. Juli 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.

## Kaiserl. Königl. privilegirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest,

deren Solidität hinlänglich bekannt ist, leistet Versicherungen gegen Feuergefähr auf Waaren, Maschinen, Viehstand, Getreide-Vorräthe u. unter harter und weicher Dachung. Gewährleistungsfond der Gesellschaft ist 11,500,000 Gulden C.-M., größtentheils auf liegende Grundgüter angelegt.

Policen werden in Courant ausgestellt.

Die Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeiten werden auf's Billigste berechnet.

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,

Distrikts-Agent für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaften  
Döbeln und Rochlitz.



## DEUTSCHER PHÖNIX, Feuerversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M., Grundcapital: 5½ Millionen Gulden.

Der unterzeichnete Agent derselben empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art, sowohl in Städten als auch in den Dörfern, auf Waaren in Gewölben und Niederlagen, Getreide und andere landwirthschaftliche Vorräthe, Ackerbaugeräthschaften, Vieh, Maschinen &c.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, die Versicherten haben Nachzahlungen niemals zu leisten.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich ausgegeben.

Leisnig, im August 1856.

**Gustav Keller,**  
Agent des Deutschen Phönix.

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

Nachdem der zeitherige Agent des obgedachten Instituts, Herr Julius Schütz in Leisnig seinen Wohnort verändert und in dessen Folge die ihm überlassene Spezial-Agentur niedergelegt hat, so bringe ich solches unter dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß

der **Kaufmann Herr C. W. F. Uhlmann in Leisnig** unterm 18. dieses von den betreffenden Behörden als Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt und in Pflicht genommen worden ist.

Leipzig, 21. Juli 1856.

Der General-Agent für das Königreich Sachsen:

**Gustav Hartmann.**

## Mit Bezug an obstehende Bekanntmachung erlaubt sich der unterzeichnete Agent Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau,

ausgerüstet mit einem Grundcapitale von **Rh. 3,000,000** — — dem geehrten Publikum aufs **Angelegentlichste** zu empfehlen.

Die gedachte Anstalt übernimmt gegen feste aufs **Billigste** gestellte Prämien ohne irgend welchen Nachschuß, Versicherungen gegen **Feuerschaden und Blitzschlag** auf Mobilien, Ernteerzeugnisse, Maschinen und Maschinentheile, Waarenlager, Geräthe aller Art, Vieh &c.

in **Städten** wie auf dem **Lande** unter harter und weicher Dachung (Stroh, Schindeln) und erbietet sich der Unterzeichnete, den Versicherungssuchenden mit allen nur nöthigen Anleitungen und Zurechtweisungen an die Hand zu gehen, sowie er sich auch bereit erklärt, die Anträge vollständig auszufüllen.

Prospecte und Anträge sind beim Endesunterzeichneten gratis entgegenzunehmen und ebenso wird jede gewünschte Auskunft aufs **Bereitwilligste** ertheilt von

Leisnig, im Juli 1856.

**C. W. F. Uhlmann,**

Agent der

Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

## V e r k a u f .

Eine in ganz vorzüglicher Mahllage gelegene Windmühle, wo auch Brod-Bäckerei mit betrieben wird, nebst neuerbautem Wohnhause und Scheune, sowie circa 7 Scheffel in gutem Stande sich befindlichen Feldes, soll Veränderung wegen baldigst verkauft werden. Das Nähere zu erfahren in der Exped. dies. Bl. sowie bei Fr. Wilh. Walthers in Dschas, Strehlaer Gasse.

**Hausverkauf.** Das am hiesigen Schloßberge unter Nr. 403 gelegene, aus 2 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör bestehende Wohnhaus wird sofort aus freier Hand verkauft. Die näheren Kaufsbedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren.

Wegen weitem Ankauf bin ich gesonnen, mein am Schloßberge befindliches **Back-Haus** billig zu verkaufen.

Leisnig, den 31. Juli 1856.

Bäckermstr. Carl Froberg.



**Stangen-Verkauf.**

200 Schock sichtene Stangen, von 6 bis 12 Ellen Länge, werden zu billigen Preisen verkauft durch  
Leisnig, den 30. Juli 1856. Ernst Seydel.

Es steht eine eiserne Kochmaschine mit eisernen Etagen zu verkaufen. Wo? sagt die  
Wochenblatt-Expedition.

**Zu verkaufen** sind mehrere 100 Schock Kardenpflanzen bei  
J. Schmidt sen., Kunstgärtner.

**Zu verkaufen** steht ein halber Scheffel ächter langer blauföpfiger Futterrüben-  
samen bei J. Schmidt sen., Kunstgärtner.

**Fliegenwasser**, à Fl. 2½ Ngr., Fliegenthee, in Packetchen zu 1 und  
2 Ngr., empfiehlt Gustav Keller am Markte.

Das gelbl. naturfarbige Zeichenpapier  
ist wieder angekommen. Gustav Keller am Markte.

Des Königlich Preu-

Doctor

**KRÄUTER-**

in Originalschachteln



ßischen Kreis-Physikus

Koch's

**BONBONS**

zu 5 und 10 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des  
reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich — wie durch  
die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiser-  
keit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz  
von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit,  
Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese  
ihr wahrhaft wohlthuenenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen  
sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen  
noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden,  
und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung  
erzeugen oder hinterlassen. Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß —  
Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons — nur in längliche, mit dem Originalstempel  
versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben, in Leisnig einzig und allein stets ächt  
vorräthig sind bei  
Herrn. Ulrich am Kirchsteig.

**Pferdehaare** (Schweif und Mähne) kauft fortwährend und zahlt dafür die  
höchsten Preise Franz Peucker in Golditz.

300 Thlr., nach Befinden 350 Thlr., liegen sofort gegen hypothekarische Sicherheit zum  
Ausleihen bereit durch Ed. Grube.

**Zwei Oberstuben** stehen zu vermieten, die eine für eine einzelne Person,  
welche sogleich bezogen werden kann, in Nr. 127.

**Vermiethung.**

Zwei Stuben nebst Kammern und anderem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, auch kann  
dazu die Hälfte von dem am Hause befindlichen Gärtchen zur Benutzung mit abgegeben werden.  
Gustav Raumann.

In einer Scheune nahe bei der Stadt ist noch Platz zu 80 bis 100 Schock Getreide ein-  
zuliegen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Dresdner Canzlei-Dinte,**

schwarze in Fläschchen zu 2½, 2, 1 Ngr. und 6 Pf., sowie schwarze Dinte ohne Säure (zu  
Stahlfedern), à Flasche zu 1 und 2 Ngr.; desgl. rothe Carmin-, Cochenille-, Fernambuck-, blaue  
Indigo-, mineralgrüne und feine gelbe Dinte empfiehlt Herrm. Ulrich am Kirchsteig.

**Tadeln ist leichter als besser machen!**

Herr Schmiedemeister Braun beschlage seine ihm anvertrauten Pferde, tadele und kümmerge  
sich nicht um anderes Beschläge, wo er die Hufe nicht kennt.

Verpflichteter Thierarzt Seyfert.



Gutes Roggen-Brodmehl, das Viertel zu 30  $\text{H}$  für 1 Thlr. 19 Ngr. — Weizenmehl, erste Sorte das  $\text{H}$  26 Pf., zweite Sorte das  $\text{H}$  24 Pf., dritte Sorte das  $\text{H}$  22 Pf., verkauft diese Woche Koch, Mehlhändler.

## Cigarren-Offerte.

<b>Aechte</b> importirte <b>Havanna</b> . . . . .	à 1000 Stück	30 Thlr.,
do. <b>Thara-Cuba</b> . . . . .	à " "	20 "
<b>Ambalema</b> mit do. . . . .	à " "	16 "
<b>Feine Ambalema</b> mit <b>Cuba</b> . . . . .	à " "	13 "
do. do. do. (Londres) à " "		13 "
do. do. II. Qualität . . . . .	à " "	11 "

bei **Oscar Richter.**

J. G. Bernhard's in Berlin aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife**, à Stück mit Gebrauchsanweisung 5 Ngr., als Bade- und Toilett-Seifen rühmlichst bekannt, empfing wieder frisch **Gustav Keller am Markte.**

Mein Lager eiserner Kochöfen, Stubenheizöfen, Kochmaschinen, Kochgeschirren, Rosten und Falzplatten, auch emaillirter Wasserpfannen ist auf's Vollständigste sortirt und bittet um gütige Beachtung desselben **Gustav Keller am Markte.**

## Concert und Kirschkuchenschmaus in Gorschmitz

künftigen Sonntag den 3. August. Nach dem Concert findet Ballmusik statt. Es ladet dazu freundlichst ein **J. G. Steuer.**

## Einladung zum Kirschkuchenschmaus

in Bröfen,

künftigen Sonntag den 3. August, wobei auch Ballmusik stattfindet. Es ladet dazu ergebenst ein **August Köpfiger.**

## Kirschkuchenschmaus im Gasthose zum schwarzen Bär,

Sonntag den 3. August, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee- und andern Kuchen bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet **Goldammer.**

## Einladung zu Kaffee und Kirschkuchen

künftigen Sonntag den 3. August, wozu ergebenst einladet **Reinicke in Altleisnig.**



## Namensziehung!

Heute Abend 8 Uhr wie bekannt.

Leisnig, den 1. August.

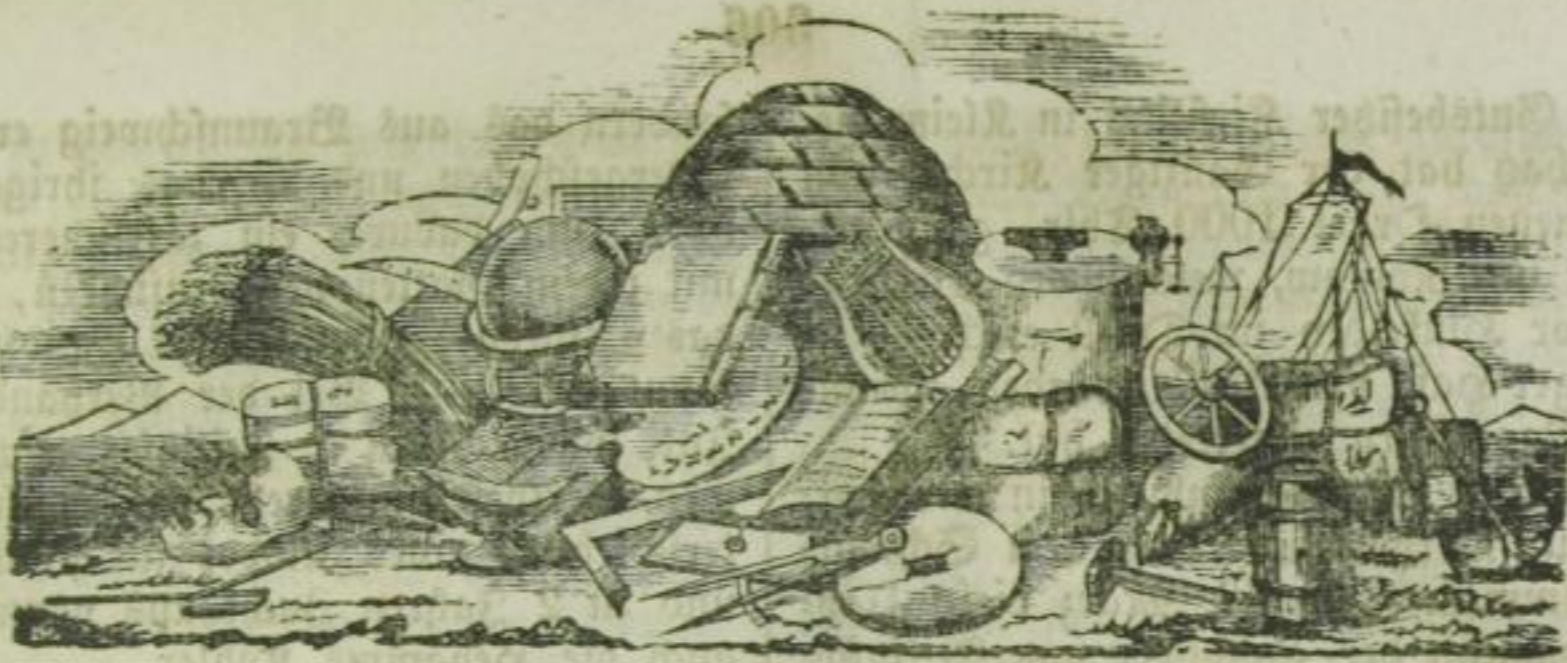
**A. Lindner.**

## Harmonie: Mittwoch den 6. August a. c., Nachmittags 5 Uhr: Concert in Köpping's Garten.

Gewerbe- und Männer-Verein. Mittwoch den 6. August, Monatsversammlung. Abstimmung über angemeldete Mitglieder. Bericht von Herrn Joseph Herzog, über seine Reise nach und in Tirol. Fortsetzung desselben in den darauf folgenden 2 Vereinsversammlungen. **Der Vorstand.**



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 32.

Freitag, den 8. August

1856.

## Bermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König sind in den letzten Tagen des Juli in Teplitz gewesen, wo sich auch der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen eingefunden hatten. Bei der Königin von Preußen, welche in Teplitz die Kur gebraucht, speisten die Herrschaften am 30. Juli, worauf unser König mit seiner Familie wieder nach Pillnitz zurückkehrte, der Kaiser mit dem Könige von Preußen aber noch einen Ausflug in die Umgegend von Teplitz machte. Abends hatte man die Berghöhen des Erzgebirges und den Milschauer mit weithinleuchtenden Flammen bekrönt und in Teplitz ein schönes Feuerwerk arrangirt.

— Seiten des statistischen Vereins sind die Hauptresultate der allgemeinen Volkszählung vom 3. December 1855 jetzt veröffentlicht worden. Nach dieser Tabelle betrug die Zahl sämmtlicher Bewohner des Königreichs Sachsen 2,039,075 und zwar 994,154 männliche und 1,044,921 weibliche. Seit der Zählung vom 3. December 1852, wo die Volkszahl 1,988,043 betrug, hat sich dieselbe demnach um 51,032 Personen vermehrt — ein ganz ansehnlicher Zuwachs! Verhältnißmäßig am Stärksten hat die Volkszahl in der Dresdener Amtshauptmannschaft zugenommen, nämlich um den 21. Theil der damaligen Bevölkerung. Nur in einer Amtshauptmannschaft, in der Zittauer, hat sich die Zahl seit 1852 vermindert, und zwar um 281 Personen. Eine einzige Stadt, unser Nachbarstädtchen Geringswalde, ist mit ihren controllirten Zählungslisten noch im Rückstande, was gerade nicht fein klingt, und wird sich deshalb die angegebene Hauptzahl noch um etwas erhöhen, Geringswalde müßte denn ganz fest entschlossen sein, die Zahl seiner Männlein und Weiblein der Welt nicht wissen zu lassen.

Dresden, 24. Juli. Bergangene Nacht ereignete sich hier der seltene Fall, daß von einer Frau Drillinge geboren wurden. Die Mutter, Ehefrau eines sehr achtbaren Mannes, befindet sich den Umständen nach vollkommen wohl. Der eine Drilling ist sofort nach der Geburt gestorben, die andern beiden Kinder sind munter.

Leipzig, 4 August. In der Nacht vom 1. zum 2 d. M. nach 12 Uhr fand der Mühlbursche S. — in der Mühle zu Gohlis beim Eintreten in seine Kammer einen fremden Mann dort versteckt, der, mit dem Ausrufe „du Hund“ ohne Weiteres über ihn herfiel und ihm mit einem schweren Stemmeisen einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. S. — rang eine Zeit lang mit ihm, konnte ihn aber schließlich nicht an der Flucht behindern. Man vermifste eine Taschenuhr und eine Summe Geldes aus der Kammer, dagegen hatte der Dieb, der durch ein Parterrefenster eingestiegen war, eine Mütze und das erwähnte Instrument zurückgelassen. Einem Diener des hiesigen Polizeiamtes gelang es bereits am folgenden Morgen den Eigenthümer der Mütze in der Person eines wegen zweier Einbruchsdiebstähle bereits in Untersuchung befangenen frühern Mühlenpachters Namens P. — aus der Umgegend von Dresden auf einer der hiesigen Herbergen zu ermitteln. Er wurde beim hiesigen K. Gerichtsamte, wo er sich eben zur Erlangung einer Reiselegitimation gemeldet hatte, verhaftet, und es fand sich bei ihm ein aus der Mühle in Gohlis zugleich gestohlener Brief vor. Er erhing sich jedoch Nachmittags im Gefängniß.

— Ein Gutsbesitzer in Niedergurig bei Bautzen hat eine kleine Parthie neues Korn gedroschen und aus 15 Garben 1 Schfl. und 4 Metzen Korn erhalten.



— Der Gutsbesitzer Kießling in Kleinrage-  
witz bei Oschatz hat der Ganziger Kirche zum  
Bau einer neuen Orgel 1000 Thlr. geschenkt.

— Herr von Rochow, welcher den Berliner  
Polizeidirector Hinkelden im Duell erschoss, ist  
zu fünfjähriger Haft verurtheilt worden, welche  
er jetzt in Magdeburg angetreten hat.

— Am 8. Juli ist in Naumburg ein merkwür-  
diger Fall zur Verhandlung vor dem Schwur-  
gerichte gekommen. Am 26. März dieses Jah-  
res wurde nämlich der Dombherr von Feilisch,  
Besitzer des Rittergutes Sterndorf mit der ro-  
mantischen Burgruine Saaleck, aus dem Schlafe  
geweckt, und ihm von der Hebamme Köhler  
von Kösen gemeldet: „Es ist etwas Kleines an-  
gekommen, aber es ist kein Junge, sondern ein  
kleines Fräulein. Herr v. Feilisch eilt rasch in  
das Schlafzimmer seiner Frau, und findet diese  
im Bette liegend, neben sich ein kleines Kind.  
Erfreut, daß seine Gattin so schnell und leicht  
entbunden worden ist, läßt er dem Pfarrer in  
Saaleck davon sofort Anzeige machen, der rich-  
tig nächsten Sonntag in der Kirche eine öffent-  
liche Dankfagung hält. Der glückliche Vater  
läßt auch im Naumburger Anzeiger eine Ent-  
bindungsanzeige inseriren. Das königl. Land-  
rathsammt in Naumburg erhält einige Tage da-  
rauf eine Zuschrift von der Polizeidirection in  
Braunschweig, des Inhalts, daß ein am 22.  
März von der Frau des Schriftgießer Wagner  
in Braunschweig gebornes Kind bald darauf  
verschwunden, und nach Angabe der Eltern zu  
einer Baronin von Feilisch in der Nähe von  
Kösen gebracht worden sei. Der Naumburger  
Landrath stellt hierauf die nöthigen Nachforsch-  
ungen an und wendet sich brieflich an Frau v.  
Feilisch. Diese entgegnet hierauf, sie wolle  
den nächsten Tag selbst nach Naumburg kommen  
und nähere Auskunft geben. Am nächsten Mor-  
gen will v. Feilisch seine Gattin in ihrem Zim-  
mer besuchen, und findet dort das Kind und  
die Wärterin, aber nicht die Mutter, und Nie-  
mand weiß, wo sie ist. Endlich findet man ein  
Billet, in dem Frau v. Feilisch schreibt, daß  
sie beim Lesen dieser Zeilen ihren Tod in den  
Fluthen der Saale gefunden haben werde. Der  
Dombherr ist natürlich über diesen Brief höchst  
bestürzt, wird es aber noch mehr, als bald da-  
rauf der Landrath selbst erscheint, und ihm das  
Schreiben der Braunschweiger Polizeibehörde  
mittheilt. Tags darauf kommt aber wieder eine  
Nachricht, und zwar von dem Superintendent  
Neuenhaus in Halle, der meldet, daß sich die  
flüchtige Gattin bei ihm aufhalte. Herr v. Fei-  
lisch fährt nach Halle und bringt seine Frau  
wieder nach seinem Rittersitze zurück. Das Kind  
wird nach Braunschweig zurückpedirt, der Pfar-  
rer widerruft seine Dankfagung von der Kanzel  
herab. Frau von Feilisch wird vernommen und  
bekennt, daß sie nicht selbst niedergekommen,

sondern das aus Braunschweig erhaltene Kind  
untergeschoben und für das ihrige ausgegeben  
habe, um dadurch ein zärtlicheres Verhältniß  
mit ihrem Gatten herbeizuführen, daß sie aber  
das Strafbare einer solchen Handlung nicht ge-  
kannt habe. — Bei der Verhandlung am 8.  
Juli wurde Frau v. Feilisch trotz einer war-  
men Vertheidigungsrede des Versuchs der Un-  
terschiebung eines Kindes für schuldig befunden  
und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, ebenso  
auch die Hebamme Köhler.

— In Dortmund (in der preussischen Pro-  
vinz Westphalen) ist der Wassermangel so groß  
geworden, daß zum Scheuern u. s. w. kein  
Wasser mehr verwendet werden darf.

— Die gewerbreiche Hauptstadt des Fürsten-  
thums Reuß-Schleiz ist am 2. August wieder  
von einem bedeutenden Brandunglücke betroffen  
worden. 1837 war Schleiz fast ganz abgebrannt,  
diesmal hat der Brand den damals stehen ge-  
bliebenen Stadttheil, meist schlechte mit Schin-  
deln gedeckte Gebäude, verzehrt. Gegen 300  
Häuser liegen in der Asche, und ist das Umsich-  
greifen des Feuers durch die Hitze und den Wasser-  
mangel noch gefördert worden.

— In Gumpendorf, einer Vorstadt Wiens,  
wurde am 1. August eine schaudervolle Mord-  
that von einem Webermeister begangen. Dieser  
ermordete gegen 6 Uhr Abends, also an hellem  
Tage, sein Weib und seine drei Kinder, eine  
Tochter von 23 und zwei Söhne von 14 und  
6 Jahren. Gräßliche Einzelheiten werden unter  
den Weibern der Nachbarschaft erzählt; so soll  
sich die Tochter, bereits schrecklich verwundet,  
in die Hausflur gerettet haben, jedoch vom  
Mörder erreicht, in das Haus zurückgebracht  
und dort erst getödtet worden sein. Das Ge-  
schrei des unglücklichen Opfers soll die Nach-  
barn herbeigezogen haben, und dadurch die Po-  
lizei des Thäters habhaft geworden sein. Man  
kennt noch nicht die Beweggründe dieses schau-  
dervollen Verbrechens.

— In Paris giebt es gegenwärtig 277 öf-  
fentliche Schulen mit 50,542 Schülern. Die  
Unterhaltung der Schulen erfordert jährlich  
331,000 Thlr.

— In England ist neulich ein eigenthüm-  
licher Prozeß entschieden worden, der den in  
Turin lebenden General Solaroli betrifft. Die-  
ser ist aus Sardinien gebürtig, und zog als  
Schneidergeselle in die weite Welt. Nach lan-  
gen Reisen und manchen Abentheuern kam er  
nach Ostindien und in die Dienste der indischen  
Fürstin Syrdana, erwarb sich deren Vertrauen,  
indem er ihr wesentliche Dienste leistete und ih-  
ren Thron gegen Feinde erfolgreich vertheidigte.  
Syrdana belohnte ihn mit der Hand ihrer Toch-  
ter. Mit seiner jungen Frau und einem gro-  
ßen Vermögen zog nun Solaroli in seine Hei-  
math. 1851 starb der Bruder seiner Frau,



ohne Kinder zu hinterlassen und der glückliche Schneidergeselle, welcher jedoch nach seiner Rückkehr in sardinische Kriegsdienste getreten war, war der einzige rechtmäßige Erbe zu seines Schwagers Hinterlassenschaft; aber die englisch-ostindische Compagnie erhob Einspruch dagegen und wollte selbst erben, wie sie so manche ostindische Hinterlassenschaft geerbt oder eigentlich geraubt hat. Solaroli erhob nun beim obersten Gerichtshofe in London Klage gegen die Compagnie, gewann den langdauernden Prozeß und gelangte dadurch in den Besitz eines Vermögens von gegen 7 Millionen Thaler. Die Prozeßkosten sind aber auch des Gegenstandes würdig gewesen, sie sind zu 220,000 Thlr. aufgelaufen.

— Damit die Türkei ihre „guten Freunde“ nicht sobald vergißt, bleiben nach der Abfahrt der übrigen Truppen 20,000 Franzosen und 10,000 Engländer in Konstantinopel zurück. Zu einer Ehrenwache Leute genug!

— Die türkische Stadt Salonichi ist am 12. Juli von einer furchtbaren Feuersbrunst verzehrt worden. Das Feuer brach um halb 9 Uhr Abends aus und ward bald durch den unglücklichen Umstand so verheerend und mörderisch, daß der griechische Banquier und Kaufmann Skilizzi, unter französischem Schutze stehend, insgeheim in seinem gewölbten Keller 60 Centner Pulver in 230 Fässern eingeschwärzt hatte. Der Pascha hatte gerüchtweise davon etwas erfahren und Schritte gethan, um sich darüber aufzuklären, auch einen nicht gefährlichen Ort zur Niederlage vorgeschlagen; allein Skilizzi hatte das Vorhandensein geleugnet und, als der Pascha darauf eine Untersuchung vornehmen lassen wollte, den Schutz seines Consuls erhalten. Sobald das Feuer sich dem Hause des Herrn Skilizzi näherte, hatte sich dieser schnell, ohne ein Wort zu sagen, zu Pferde aufs Land entfernt. Unterdessen arbeiteten die Spritzen und eine Abtheilung Militär mit dem Pascha, um das Feuer zu dämpfen, als plötzlich eine furchtbare Explosion entstand, welche um so stärker war, als das Pulver sich in einem gewölbten Keller befand. Die Erschütterung dehnte sich nach allen Seiten aus. Die brennenden Trümmer vieler Häuser wurden in die Luft nach allen Richtungen geschleudert. Ein fürchterlicher Regen von großen Steinen, Balken, Stücken Holz und Eisen wurde mit einer unsäglichen Gewalt herumgeworfen. Von allen denen, welche sich im Bereiche des Hauses befanden, wurden viele getödtet, mehrere in Stücke gerissen und eine große Zahl verwundet; selbst schwer. Noch kennt man die Zahl derjenigen nicht, welche unter den Trümmern begraben wurden. Gleich nach der Explosion ergriff alle Leute solche Betäubung und solch panischer Schrecken, daß man nicht einmal die ungestalten Reste oder Leichen, die überall herumlagen, sah, auch die Klagen der Verwun-

deten nicht hörte. Jeder fürchtete eine neue Explosion. Dazu kam noch, daß die weit hin geschleuderten brennenden Trümmer nach allen Richtungen neue Feuersbrünste erzeugten, auch der energische Helfer, Achmed Pascha, der sich durch seine Tapferkeit in Widdin und Cupatoria ausgezeichnet, selbst unter den Verwundeten war. Der Schaden, den die Feuersbrunst angerichtet, ist unberechenbar; das Haus Abbot allein soll für 10 Millionen Piafter eingebüßt haben. Es heißt, daß Hr. Skilizzi verhaftet worden sei. Hr. Carboneri, der holländische, und Hr. Goy, der hanseatische Consul, haben Alles, mit sammt den Consulats-Papieren und Depositen, verloren. Hr. Goy rettete sich übrigens mit genauer Noth, während Hr. Carboneri nur am Kopfe und am Arme verwundet ist. Dem russischen Consul, Hrn. Mustoridi, wurde der Arm zerschmettert; Quetschungen erhielten Jussuf Pascha, Puna, der sardinische Consul, der griechische Erzbischof, die Oberin und eine der barmherzigen Schwestern. Man glaubt übrigens, daß das Feuer angelegt worden.

— In Nordamerika kommen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen fast täglich Unglücksfälle vor, welche durch Leichtsinns und Nachlässigkeit der Officianten verschuldet worden sind. So schreibt man jetzt wieder von einem furchtbaren Falle, der sich am 16. Juli auf einer pennsylvanischen Bahn ereignet hat. Des Morgens um 5 Uhr ging ein aus 10 Wagen bestehender Extrazug aus Philadelphia ab, welcher eine Anzahl Schulkinder, ungefähr 5 — 600, zu einem Vergnügungsausfluge nach dem etwa 14½ Meile entfernten Fort Washington bringen sollte. Die Abfahrt verzögerte sich ein wenig, und der Zugführer beeilte sich daher gegen Ende der Fahrt ungewöhnlich. Der nach Philadelphia fahrende regelmäßige Personenzug verließ Gwynedd um 6 Uhr, und als 13 Minuten später der Excursionszug auf einer Zwischenstation noch nicht eingetroffen war, entschloß sich der Conductor, weiter zu fahren. Kurze Zeit darauf erfolgte der Zusammenstoß an einer Biegung der Bahn mit furchtbarer Gewalt. Der nach Philadelphia fahrende Zug erlitt nur geringen Schaden; die drei ersten Wagen des Excursionszuges jedoch wurden vollständig zermalmt. Die Trümmer derselben, so wie die der Locomotive geriethen in Flammen, und das Feuer theilte sich den übrigen Wagen mit, von welchen 2 gänzlich verbrannten. Die Zahl der dabei geopferten Menschenleben schätzt man auf ungefähr 100. Der Zugführer, dessen Leichtsinns das Unglück herbeigeführt hatte, machte seinem Leben mit Arsenik ein Ende. — Am selben Tage verbrannte auf dem Erie-See der zwischen Buffalo und Toledo fahrende Dampfer Northern Indiana. Etwa 50 Passagiere kamen dabei ums Leben.



**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 1. bis mit 7. August 1856.

Getaufte: Adalbert Bruno, Mstr. Carl Heinrich Zehl's, B. u. Schneiders, S. — Marie Ida, Mstr. Johann Christian Gottlieb Thiele's, B. u. Tischlers, T. — Bernhard Emil, Mstr. Joh. Gottlieb Graupner's, B. u. Sattlers, S. — Heinrich Herrmann, Heinr. Gustav Rosenbusch's, Einw. u. Maurers, S. — Agnes Emmy Doris, Hrn. Heinrich Wilhelm Eduard Kolbe's, Lehrers der Handelsschule allhier, T.

Beerdigte: Minna Clara, Mstr. Gotthelf Anton Schilde's, B. u. Weißbäckers allhier, ehel. einziges T., 12 T. — Heinrich Moriz, Johann Ehrenfried Kunze's, Einw. u. Handarb. allhier, ehel. jüngstes S., 1 J. 1 M. 2 T. — Ernst Emil, Mstr. Moriz Otto's, B. u. Kammerseher's allhier, ehel. jüngstes S., 2 M. 25 T. — David Ludwig Bock's, Einw. u. Tuchmacher-gesellens allhier, ehel. todtgebornes T.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 2. August 1856.**

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	8 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	8 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.	9 Thlr. — Ngr. — Pf.
Korn	4 " — " — "	4 " 10 " — "	4 " 20 " — "
Neues do.	5 " — " — "	5 " 10 " — "	5 " 15 " — "
Gerste	4 " 15 " — "	4 " 21 " 3 "	4 " 27 " 5 "
Hafer	2 " 10 " — "	2 " 13 " — "	2 " 16 " — "

Leisnig, 2. August. Butter: 11 Ngr. 2 Pf. bis 12 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr., 5 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. bis 5 1/6 Thlr. — Hirse: 11 Thlr. 15 Ngr. — Gries: 12 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. 20 Ngr. — Kartoffeln: die Meße 3 Ngr. 2 Pf. bis 3 Ngr. 6 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. 7 1/2 Ngr. bis 2 Thlr. 7 1/2 Ngr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 10 Thlr.

**Course in Leipzig, am 6. August.**

K. S. Staatspapiere		Actien.	
von	Angesh.	Angesh.	Gesucht
1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83 1/2	—
- 1855 à 3 - - - - -	—	77	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	98 1/8	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . . . .	—	98 1/8	—
- do. do. - 100 - - - - -	—	99 1/2	—
- 1851 à 4 1/2 pro Cent . . . . .	—	101 1/2	—
Landrentenbriefe . . . . .	85 1/2	—	—
		Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	— 99
		Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	— 287 1/2
		Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig . . . . .	118 1/2   118 1/2
		Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 1 1/2 Pf.
		Dukaten . . . . .	3 " 5 " 8 1/2 "

**Bekanntmachung.**

Die Polizeibehörde hat nach der Gesindeordnung ein Verzeichniß des im Orte sich aufhaltenden Gesindes zu führen.

Jedem Dienstherrn ist aber nach §. 7 der Verordnung zu der Gesinde-Ordnung vom 10. Januar 1835 vorgeschrieben, bei 25 Ngr. Strafe oder zwei Tagen Gefängniß jeden Wechsel seiner Dienstboten bei der Polizeibehörde anzuzeigen, damit diese obiges Verzeichniß in Ordnung zu halten vermag.

Da dieser Vorschrift in neuerer Zeit auffällig oft entgegengehandelt wird, so machen wir hiermit auf die diesfalls bestehende gesetzliche Bestimmung aufmerksam.

Leisnig, am 31. Juli 1856.

Der Stadtrat,  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll  
den 12. August 1856

das dem Schneidermeister Karl Gottlob Müller in Sitten zugehörige Wohnhaus Nr. 22 des Brand-Versicherungs-Catasters und Nr. 21 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Sitten, welches mit Berücksichtigung der Oblasten auf 330 Thaler — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 29. Mai 1856.

Königliches Justizamt daselbst.  
Philipp.



## Edictalladung.

Unter den bekannten Gläubigern des insolventen Nachlasses Friedrich Ehrenreich Ulbrichts, vormaligen Pferdnergutsbesizers in Nauberg, ist ein Vergleich zu Stande gekommen und zu dessen Befestigung die Einleitung des Edictalverfahrens beschlossen worden. Es werden daher die etwaigen unbekanntes Gläubiger des Ulbricht'schen Nachlasses und überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, zur Zeit noch nicht geltend gemachte Ansprüche an denselben zu haben glauben, andurch geladen,

den 15. August 1856

bei Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Justizamtstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit dem zu bestellenden Contradictor, sowie der Priorität halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, über den ihnen vorzulegenden Vergleich sich unter der Verwarnung, daß sie außerdem für in denselben einwilligend werden erachtet werden, bestimmt zu erklären, hierauf aber

den 7. October 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben bei Vermeidung von 5 Thlr. — — Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 23. April 1856.

Philip p.

## Diebstahls-Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge sind dem Hausbesizer Friedrich August Lindner in Gersdorf in der Zeit vom 27. bis 29. vorigen Monats aus einem verschlossenen Behältnisse seiner Wohnung 175 bis 178 Thaler — — und zwar in 3 neuen Leipziger Banknoten à 20 Thlr. — —, einem Königlich Preussischen Cassenbillet zu 25 Thlrn. — —, einem Königlich Sächsischen Cassenbillet zu 10 Thlrn. — —, drei dergleichen zu 5 Thlrn. — —, in 50 Königlich Sächsischen und Königlich Preussischen 1thalerigen Cassenbilleten, 6 Doppel-, gegen 6 Einthaler- und mehreren  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{6}$  Thalerstücken, ferner eine blaugedruckte Schürze, ein Brod und zwei Mouffelinlucher entwendet worden.

Da die zeitherigen polizeilichen Recherchen ohne Erfolg geblieben sind, so wird dieser Diebstahl Behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch veröffentlicht.

Königliches Justiz-Amt Leisnig, den 1. August 1856.

Philip p.

## Bekanntmachung.

An das unterzeichnete Königliche Justizamt sind 2 Paar defecte Zeughosen, 3 alte zerrissene Westen, 1 Paar defecte Holzpantoffeln, 1 Paar alte Lederschuhe und 1 Paquet Lumpen, welche Gegenstände am 16. vorigen Monats in einem in Börtewitzer Flur gelegenen Felde aufgefunden worden sind, abgeliefert worden.

Indem man solches veröffentlicht, fordert man gleichzeitig den Eigenthümer auf, binnen sechswöchiger Frist sich zu melden und seinen Anspruch unter näherer Angabe der Umstände über den Verlust, zu bescheinigen, da nach Ablauf dieser Frist über die obgenannten Effecten den Rechten nach verfügt werden wird.

Königliches Justiz-Amt Leisnig, am 2. August 1856.

Philip p.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche sich im Besitze ihnen von Seiten des verstorbenen Tuchmachermeisters Friedrich Wilhelm Junghanns in Leisnig verpfändeter Effecten befinden, werden Amtswegen hiermit aufgefordert, unter Angabe der Pfandstücke bei Vermeidung außerdem zu gewarten habender Verantwortlichkeit Anzeige darüber binnen 8 Tagen anher zu erstatten.

Justizamt Leisnig, am 6. August 1856.

Philip p.



## 9. Auction im Auctions-Institut,

Mittwoch den 13. August, von früh 8 Uhr an, im Gasthose zum goldnen Löwen.  
Besonderem Auftrag zufolge sehe ich mich genöthigt, vorstehende Auction abzuhalten, und bemerke, daß bei derselben ein ganz neuer Divan mit Kofshaaren, Stahlfedern und grün-damast-nem Ueberzug, ein kirschbaumpolirter Divan mit schwarzem Ueberzug, ebenfalls neu, 6 Stück neue Einlege-Polster mit Kofshaaren und Stahlfedern, ein Federbette nebst Kissen-Ueberzug und Betttuch, 3 Stück neue Stühle und sehr viele andere Gegenstände zur Versteigerung kommen.

Moritz Schieferdecker, Auctionator.

Obiger Divan war in der Gewerbe-Ausstellung aufgestellt.

## Sprung-Bullen-Auction.

Durch Unterstützung des landw. Kreis-Vereins zu Leipzig ist es dem hiesigen landw. Vereine möglich geworden,

6 Stück sprungfähige junge Raze-Bullen, 3 Allgauer, 1 Appen-zeller, 1 Baldthaler, 1 Berner-Kreuzung,

**Donnerstag den 21. August** a. c., Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Gasthause zur wilden Sau zu Schönerstadt, meistbietend gegen baare Zahlung ver-  
steigern zu können.

Erste Bedingung jedoch ist, daß Jeder der Herren Ersteher sich verpflichtet, sie zur Zucht  
im Inlande zu verwenden.

J. H. Baumann,  
d. Z. Borst.

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

Nachdem der zeitherige Agent des obgedachten Instituts, Herr Julius Schütz in Leisnig  
seinen Wohnort verändert und in dessen Folge die ihm überlassene Spezial-Agentur niedergelegt  
hat, so bringe ich solches unter dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß

der **Kaufmann Herr C. W. F. Uhlmann** in **Leisnig**  
unterm 18. dieses von den betreffenden Behörden als Agent der Schlesi-schen Feuer-Versicher-  
ungs-Gesellschaft bestätigt und in Pflicht genommen worden ist.

Leipzig, 21. Juli 1856.

Der General-Agent für das Königreich Sachsen:

**Gustav Hartmann.**

Mit Bezug an obstehende Bekanntmachung erlaubt sich der unterzeichnete Agent

## Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau,

ausgerüstet mit einem Grundcapitale von **Rfl. 3,000,000** — — dem geehrten Publikum auf's  
Angelegentlichste zu empfehlen.

Die gedachte Anstalt übernimmt gegen feste auf's Billigste gestellte Prämien ohne irgend  
welchen Nachschuß, Versicherungen gegen Feuerschaden und Blitzschlag

auf Mobiliar, Ernteerzeugnisse, Maschinen und Maschinentheile,  
Waarenlager, Geräthe aller Art, Vieh &c.

in Städten wie auf dem Lande unter harter und weicher Dachung (Stroh, Schindeln) und  
erbietet sich der Unterzeichnete, den Versicherungssuchenden mit allen nur nöthigen Anleitungen  
und Zurechtweisungen an die Hand zu gehen, sowie er sich auch bereit erklärt, die Anträge  
vollständig auszufüllen.

Prospecte und Anträge sind beim Endesunterzeichneten gratis entgegenzunehmen und ebenso  
wird jede gewünschte Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt von

Leisnig, im Juli 1856.

**C. W. F. Uhlmann,**

Agent der

Schlesi-schen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

## Pferdehaare

(Schweif und Mähne) kauft fortwährend und zahlt dafür die höchsten Preise  
Franz Peucker in Colditz.



## Nachruf und Dank.

Ein Hoffnungsstern für den Abend unsers Lebens ist untergegangen. Unser innig geliebter einziger Sohn, unser guter Emil ist nicht mehr. Unausprechlich groß ist unsere Wehmuth über seinen so unerwarteten, plötzlichen und ach so tief erschütternden Hingang zum guten Vater im Himmel. So frühe, schon im zehnten Jahre seines Lebens, sollte unser lieber Sohn nach dem unerforschlichen, aber allezeit weisen und gutem Rathe und Willen des Allliebenden reifen und eingesammelt werden als Himmelsgarbe in die ewigen Scheuern. Möge durch diesen Glauben der Herr allezeit unsern blutenden Herzen den kräftigsten Trost und Ruhe verleihen. Nicht minder beruhigend und wohlthuend ist aber auch für uns die herzliche Theilnahme, welche wir bei unserm herben Schicksale so vielseitig erfahren haben. Ihnen Allen Verehrteste sagen wir andurch dafür unsern innigsten Dank. Herzlichen Dank aber besonders unserm werthen Nachbar für seine Aufopferung zur Rettung unsers Kindes. Herzlichen Dank Ihnen, verehrteste Herren unserer Nachbarstadt Leisnig und aus Chemnitz, für Ihre liebevollen Bemühungen zur Wiederbelebung des Frühvollendeten, sowie für Ihre ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank auch noch besonders Ihnen und allen unsern werthen Verwandten und Mitgliedern unserer Gemeinde, daß Sie das Ruhebett des Verewigten so freundlich schmücken halfen.

Eingedenk dieser erwiesenen Liebe und Theilnahme wünschen wir, daß der Herr Sie Alle vor ähnlichen traurigen Schicksalen in Gnaden bewahren möge!

Die tieftrauernde Familie Striegler in Volkenberg.

Dr. Borchardt's

## Kräuter-Seife

chemisch analysirt und von vielen medicinischen Gesellschaften und ärztlichen Celebritäten Europa's als das Keellste und Beste für die Haut anerkannt.

In versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr.

Obige nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medicinische Kräuter-Seife nimmt durch ihre — bis jetzt unerreichten — charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen derartigen Toiletartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichzeitig mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's

## ZAHN-PASTA (Zahn-Seife)

in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

Diese aromatische Zahn-Pasta oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von Herrm. Ulrich.

**Verloren** wurde am vergangenen Sonnabend Vormittag am Rathhause eine goldene Broche. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Am Donnerstag den 31. Juli wurde von Tragnitz, den Schloßberg hinauf, über die Neuforge bis zur Gartüche in Leisnig eine Briefftasche, enthaltend außer einigen Notizen einen Paß. Der Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben in der Exped. dieses Blattes.

**Zu vermieten** ist von Michaeli an eine Stube nebst Kammern, Küche, Keller &c. in freundlicher und lebhafter Lage. Das Nähere ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen.

## Freunden von Büttenpapier

die ergebene Anzeige, daß ich eine sehr schöne fein-weiße Sorte erhalten habe und das Buch zu 4 Ngr. 2 Pf. (im Rieß billiger) verkaufe. — Ferner empfehle ich als neu angekommene Waare: Actendeckel- und Notepapier, sowie mehrere Sorten Concept. — Desgleichen Primawechsel, Solawechsel und Anweisungen. Herrm. Ulrich (Papierhandlung).

Nächste Mittwoch, den 13. d. M., Gelegenheit nach Mügeln zum Extra-Concert (aufgeführt von Hrn. Günerrfürst aus Dresden) bei J. M. Pösch, Gastwirth.



# Gewerbaustellung zu Colditz.

Mit Genehmigung des Königl. Ministerii des Innern hat der hiesige Gewerb-Verein eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse der Stadt Colditz, mit welcher eine Verloosung ausgestellter und von den Ausstellern selbst gefertigten Gegenstände verbunden werden wird, veranstaltet und es wird diese Ausstellung im Saale des Gasthofs zum goldnen Kreuz den 17. August dieses Jahres beginnen und den 31. dieses Monats geschlossen werden.

Der Comité des Gewerb-Vereins macht dieses mit der an Freunde gewerblichen Fleißes ergehenden Einladung, die Ausstellung mit ihrem Besuch beehren zu wollen, hiermit bekannt.  
Colditz, den 5. August 1856.

## Der Comité des Gewerb-Vereins.

### Eine neue Physharmonika,

ganz neu, 5 Octaven, welche nicht nur einen kräftigen, sondern auch einen schnell ansprechenden Ton hat, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Hrn. Buschner, Schneidermstr. am Markt.

Ein neuer zweispänniger Wagen, mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Krebs in Nerchau.

300 u. 200 Thlr. sind von jetzt an gegen Sicherheit zu verborgen. Das Nähere ist zu erfahren bei J. Mohr in Muzschen.

Nächsten Montag den 11. dieses Monats Extra-Gelegenheit nach Mittweida zum Königsschießen bei J. W. Pösch, Gastwirth.

Sonntag den 10. August d. J. ist in meinem Garten von Nachmittags 2 Uhr an Concert, wozu ergebenst eingeladen wird.

NB. Abends ist Gartenbeleuchtung. K ö p p i n g.

### Einladung nach Reisleisnig.

Zu Kaffee und Kuchen, sowie frischer Wurst und Butterbemmchen von neuem Brode ladet um freundlichen Besuch bittend ein Re i n i c k e.

# Grosses Extra-Concert

den 13. August,

vom Herrn Musikdirector Hünertfürst aus Dresden,  
im Gasthaus zur „Krone“ in Mügeln.

Anfang Nachmittags präcis 5 Uhr. Entrée 10 Ngr.

Nach dem CONCERT findet BALL statt.

Herrn Wetzig, jetzigem Rittergutsbesitzer auf Korpisch, nebst Familie rufen ein herzliches Lebewohl zu

Döbeln, den 31. Juli 1856.

G—l. u. M—r.

„Die ganze Welt ist ic. — ich gehe für zwei Mann!“

Doch gestern ist mir's nicht zu Brod gediehen,

Ich versah mich an Einem, der's besser kann:

Mit Dem mag nicht an einem Wagen ziehen.

### An N.

„Theurer Freund, Du bist verliebt,

Und Du willst es nicht bekennen,

Und ich seh' des Herzens Gluth

Schon durch Deine Weste brennen!!“

— † —



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 33.

Freitag, den 15. August

1856.

## Bekanntmachung.

In der durch das Leisniger Wochenblatt (Nr. 28) veröffentlichten Bekanntmachung vom 24. Juni dieses Jahres hat das Ministerium des Innern auf die sogenannten Anti-Phosphor-Zündhölzer, eine soviel damals bekannt, von der Drechslerschen Fabrik in Nürnberg zuerst ausgegangene neue Erfindung, aufmerksam gemacht und deren Gebrauch wegen der geringeren Feuergefährlichkeit derselben empfohlen.

Mit der Fertigung dieser dermalen bereits vielfach in den häuslichen Gebrauch übergegangenen Gattung von Streichzündhölzern beschäftigen sich immittelst auch mehrere in Sachsen befindliche Zündrequisiten-Fabriken, und es haben die auf Veranlassung des Ministeriums mit dem Ihm zugesendeten Fabrikate stattgefundenen chemischen Untersuchungen das befriedigende Resultat gewährt, daß die inländischen Anti-Phosphor-Zündhölzer dem Nürnberger Fabrikate in Beschaffenheit und Güte nicht nur nicht nachstehen, sondern theilweise bereits einige Verbesserungen haben erkennen lassen.

Dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, hat um so nöthiger geschienen, je erwünschter es wäre, wenn die neue Erfindung, wie zu hoffen steht, ihre praktische Brauchbarkeit nach allen Seiten hin bewähren und es dadurch möglich werden sollte, die gewöhnlichen, durch jede Reibung entzündbaren und darum dem Mißbrauche so leicht unterworfenen Streichzündhölzer ganz außer Gebrauch zu setzen und statt derselben die minder gefährlichen Anti-Phosphor-Zündhölzer, zu deren leichter und wohlfeiler Erlangung dermalen die inländischen Fabriken die Gelegenheit bieten, ausschließlich in Anwendung bringen zu lassen.

Dresden, den 1. August 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Kohlschütter.

v. Charpentier.

## Verordnung

für den Bezirk der Kreis-Direction Leipzig.

Die Wahrnehmung, daß in dem diesjährigen Getreide das Mutterkorn in größerer Menge als gewöhnlich sich zeigt, veranlaßt die Königliche Kreis-Direction, auf das Schädliche des Genusses solchen Kornes aufmerksam zu machen, und mit Bezug auf die Vorschrift der Generalverordnungen vom 20. August 1764 und 14. September 1780, das Mahlen des mit Mutterkorn vermishten Getreides, die Verwendung derartigen Mehles zum Genusse, oder das Verfüttern desselben oder des Kornes in das Vieh, nicht weniger den Verkauf ungereinigten Getreides zu untersagen.

Die Polizeibehörden des Kreis-Directionsbezirks haben für die genaue Handhabung des Verbotes Sorge zu tragen.

Leipzig, den 7. August 1856.

Königliche Kreis-Direction.

Stimmel.

Friedrich.



## Bermischte Nachrichten.

Am 8. d. M. schlug der Blitz in ein dem Gutsbesitzer Hrn. Zentsch gehöriges Bauergut in Brösen, und das mit Stroh gedeckte Gehöfte brannte in kurzer Zeit vollständig nieder, doch konnte das Vieh (Schafe) gerettet werden, nur eine Quantität bereits geerntetes Korn in Garben ist mit verbrannt.

Zu derselben Zeit schlug auch der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesizers Möbius in Löbschütz (zwischen Leisnig und Nerchau) ein, und auch dieses Gehöfte ist ein Raub der Flammen geworden.

— Am 12. d. M., als am Todestage des Hrn. Dr. Schober, fand die erstmalige Vertheilung der Zinsen von dem Legate statt, welches derselbe zum Besten unsrer verschämten Armen testamentarisch gestiftet hatte. Das Legat beträgt 500 R $\ell$ . und sind die Zinsen davon nach letztwilliger Verfügung alljährlich an 5 verschämte Arme der Stadt zu vertheilen.

— Ein kleines Parterrelocal im Leipziger Rathhause, das lange Jahre hindurch der Messerschmidt Löwe für einen jährlichen Miethzins von 80 R $\ell$ . innegehabt, ist dieser Tage auctionsweise anderweit vermietet worden und zwar für das Gebot von 340 R $\ell$ . jährlich! Nach solchen Miethpreisen muß das Leipziger Rathhaus ein schönes Stück Geld einbringen.

— Die Bewohner von Ritzscher bei Borna müssen Leute sein, die auf ihre Kirche etwas halten. Vor 3 Jahren hat ein dasiger Gutsbesitzer der Kirche Glocken geschenkt und jetzt wieder der Mühlenbesitzer eine neue Orgel.

— Von den 24 Männern, welche Sachsen als Reichstagsabgeordnete ins Frankfurter Parlament schickte, ist über deren gegenwärtigen Aufenthalt Folgendes anzugeben: Als Advokaten practiciren: Dr. Schaffrath in Dresden, Dr. Joseph in Leipzig, Hensel II. in Zittau, v. Dieskau in Plauen und Scharre in Strehla; Blum und v. Trüschler wurden erschossen; Dietsch, Günther und Schmidt sind in Nordamerika; Heisterbergk ist gestorben; Biedermann redigirt eine weimarische Zeitung, Eisenstück und v. Wazdorf sind in Belgien; Rosmäsler pensionirt in Leipzig, Wigard in Dresden, wo er auf Erlaubniß der Regierung zur Ausübung der inzwischen studirten Medizin wartet; Heubner ist wegen seiner Theilnahme am Mai-Aufstande lebenslänglich im Baldheimer Zuchthause detinirt; Koch ist Bürgermeister in Leipzig; Meßler Appellationsrath in Dresden; Hensel I. Justizamtmann in Camenz; Mammen Kaufmann in Plauen und Zöllner desgl. in Chemnitz; Hermann ist Rittergutsbesitzer in Weidlich; Tschucke ist nach Verbüßung von 1 Jahr Landesgefängniß in Meissen.

— Der König von Preußen hat sich neulich auf eigenthümliche Weise eine Verletzung zuge-

zogen. Er war bei seinem Bruder Karl zu Besuch und beging dabei in Folge seiner Kurzsichtigkeit den Irrthum, eine große Fensterscheibe, die von dem Fußboden bis zur Decke reichte, für einen freien Ausgang in den Garten zu halten. Er lief so stark gegen die mehr als 3 Zoll starke Scheibe an, daß sie zerbrach und den König am Knie stark verletzte. Die Mühe schützte jedoch vor Verletzung des Gesichts.

— Am 3. August sind in einem Stuttgarter Weingarten die ersten reifen Trauben geschnitten worden.

— Neulich wurde ein Zuchthaussträfling auf der badischen Eisenbahn zwischen Karlsruhe und Durlach transportirt, entsprang aber während des Fahrens. Sein Wächter sprang ihm nach, verletzte sich aber und konnte des glücklicher Gesprungenen nicht habhaft werden, der unbeschädigt das Weite suchte.

— In der neuesten Zeit kommen im Großherzogthum Baden immer mehr Fälle vor, daß Katholiken aus der katholischen Kirche zur evangelischen übertreten. Namentlich ist dieses in dem Bezirksamte Neckarbischofsheim vorgekommen, wo dieses sowohl mehrere Einzelne gethan haben, als auch ganze Familien. Die Uebergetretenen gehören zum Theil den höheren Ständen an.

— In Lyon (Frankreich) ist dieser Tage eine sonderbare Wette eingegangen und gewonnen worden. Ein guter Schwimmer wollte die breite Rhone durchschwimmen, und zwar auf dem Rücken liegend, und dabei auf dem Bauche ein Tischchen tragend, auf dem sich 6 Eier auf einem Teller, 2 gefüllte Flaschen und 4 Gläser befinden. Wenn eins dieser Gegenstände während des Schwimmens umfällt, sollte die Wette verloren sein. Es geschah aber nicht, und der geschickte Schwimmer hatte gewonnen.

— In Paris machte neulich die Frau eines Schuhmachers, der im fünften Stock eines Hauses wohnte, ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende, der sich durch ungewöhnliche Kaltblütigkeit der Ausführung auszeichnete. Während ihr Mann im anstoßenden Zimmer arbeitete, saß sie ruhig da, arbeitend und nebenbei ihren Knaben den Katechismus überhörend. Plötzlich erhob sie sich, legte ihre Arbeit auf den Tisch, ging ans offene Fenster und sprang hinaus! Ihr Mann eilte auf das Geschrei des Kindes ans Fenster und sah mit Entsetzen, daß sie mit ihrem Rocke an einer Dachrinne hängen geblieben war und sich ohne die geringste Aufregung davon losmachte und dann vollends hinabstürzte. Die Unglückliche war auf der Stelle todt. Man vermuthet, daß ihr die Milch zu Kopfe gestiegen und sie die furchtbare That in einem Anfälle von Irrsinn verübt habe.



— Am 3. August war eine Gesellschaft junger Leute von Paris nach Courbevoie gegangen, um dort den Tag zuzubringen. Unter der Gesellschaft war ein Färbermeister, Edmond Martin, allgemein seiner Geschicklichkeit und seines Charakters wegen geachtet. Ein Knabe, der sich bei der Gesellschaft befand, will Nachmittags baden; Martin, der seine Eltern kennt, begleitet ihn. Der Knabe wagt sich zu weit und kommt an's Ertrinken. In den Kleidern stürzt Martin ihm nach, ergreift ihn und bringt ihn über Wasser; hier faßt der Knabe des Retters Arm und trotz Martin's Anstrengung ertrinken Beide. Nach einer Viertelstunde hatte man die Leichen gefunden. Wie groß ist aber das Erstaunen, als man in Martin ein Frauenzimmer entdeckt! Er war seit 1848 Wähler, hatte mit der größten Pünktlichkeit seine Dienste als Civilgardist gethan und war in jeder Beziehung ein Muster eines Arbeiters. Die gerichtliche Untersuchung hat herausgestellt, daß Demoiselle P. vor 13 Jahren in Elichy-la-Garenne geheirathet hat, nach 5 Wochen aber ihren Gemahl verließ und seit der Zeit als Mann verkleidet in Paris lebte, wo sie in dieser Verkleidung sich anständig durch der Hände Arbeit ihren Unterhalt verdiente, ohne daß Jemand ihr Geschlecht auch nur ahnte.

— Im Königreiche Griechenland müssen die Zustände beneidenswerth sein. Dort wagen sich Räuberbanden bis dicht an die Mauern der Hauptstadt Athen und auf dem Lande ist nichts vor ihren „kühnen Griffen“ sicher. Die Regierung thut, was sie kann und hat in kurzer Zeit 140 Räuber gefangen setzen, 72 erschießen und 42 hinrichten lassen. Das sind ganz respectable statistische Nachweise. Schade nur, daß das Alles nichts hilft in einem Lande, wo der Haupttheil der Bevölkerung aus nichtsnutzigen, der Faulheit, Geselzigkeit und Raublust ergebenen Subjecten besteht.

Wir haben übrigens ein solches Land noch näher, denn der Kirchenstaat ist fast genau in denselben zersehten Zustand gerathen. Rom und Griechenland — was ist aus Euch geworden! Einst die blühendsten, reichsten Länder, die Träger aller Cultur und Gesittung der Erde, und jetzt Jammerbilder in jeder Hinsicht.

— Die in diesen Blättern bereits gemeldete vollständige Räumung der Krim von den Truppen der Allirten hat einen komischen Schluß erhalten. Die Truppen waren nämlich alle eingeschifft und die Reise soll fortgehn, da bringen sechs Kosaken noch einen Engländer getragen, der sich zu guter Letzt tüchtig betrunken hatte und in einen Laufgraben gekrochen war. Der Bursche war gar nicht nüchtern zu bringen und mußte aus dem Boot ins Schiff gewunden werden wie ein Kohlen sack.

### Die beiden Kaufleute.

Es war am 20. Januar 1795. Die Franzosen waren so eben in Amsterdam eingerückt; die Soldaten hatten ihre Flinten auf den Straßen aufgestellt und warteten ungeduldig auf ihre Quartierzettel. Ungeachtet des strengen Winters hatten alle Einwohner ihre Wohnungen verlassen, um diese in Lumpen gehüllte Armee zu bewundern, welche sie als ihre Befreier begrüßten. In der Stadt herrschte die größte Begeisterung, und zahlreiche Lichter leuchteten von den Altanen und Fenstern in die Nacht hinaus als Zeichen der allgemeinen Freude.

Nur am äußersten Ende der Hafenstadt erhob sich ein Haus, dessen dunkles und düsteres Aussehen mit dem Glanze der benachbarten Gebäude lebhaft contrastirte. Ein enger, aber niedlicher Hofraum schloß dasselbe von der Straße durch eine Mauer ab. Es war die Wohnung eines reichen Kaufmanns, Meister Woerden genannt. Ganz in seine Handelsgeschäfte vertieft, war er dem politischen Treiben seines Vaterlandes völlig fremd geblieben; dabei war er allzusehr mit den Regeln einer strengen Sparsamkeit vertraut, als daß er seine Fenster zu dem verschwenderischen Luxus einer Beleuchtung hätte hergeben sollen. In diesem Augenblicke der allgemeinen Freude saß Meister Woerden ganz ruhig auf seinem bepolsterten Lehnstuhl neben dem Kamin, worin ein spärliches Kohlenfeuer brannte. Er hatte seinen weiten Pelzrock kreuzweis über einander geschlagen, und seine Pelzmütze tief in die Augen gezogen. Auf dem Tische brannte eine kleine Lampe von blendendem Kupfer, daneben befand sich eine große Bierkanne und eine irdene Pfeife. An dem andern Ende des Kamins saß eine alte Magd, deren Wohlbeleibtheit den flamändischen Ursprung verrieth; sie war damit beschäftigt, die Kohlen, welche von dem Feuer auf den Fußboden sprangen, sorgfältig zurückzuschieben. Jetzt ertönte eine Klingel. Die Magd sprang schnell auf. „Wer mag jetzt schellen?“ sagte der alte Kaufmann; „geht und seht, wer es ist“. Bald darauf trat ein großer junger Mann in das Zimmer. Er warf seinen Mantel ab und näherte sich dem Greise. „Guten Abend Vater!“ sagte er. „Wie! du bist es, Wilhelm? Ich glaubte dich noch nicht zurück.“ — „Ich habe Broeck diesen Morgen verlassen; allein die Straßen sind durch die Truppenzüge so unwegsam gemacht, daß wir den ganzen Tag unterwegs waren.“ — „Wohlan, hast von Elburg gesprochen?“ Der junge Mann trank ein Glas Bier und setzte sich ebenfalls zum Feuer. „Ja wohl, Vater; Meister van Elburg willigt zwar in die Heirath, allein er beharrt auf seinem Entschlus, bloß viertausend Ducaten als Mitgift zu geben.“ — „So mag er seine Mitgift behalten,“ sagte Woerden mit gefalteter Stirne. „Aber, mein Vater.....“ — „Schweig, Wilhelm, in deinem Alter opfert man Alles der Liebe auf



und verachtet den Reichthum; allein die Liebe vergeht, und der Reichthum bleibt." — "Herr van Elburg ist aber der reichste Kaufmann Hollands, und was er nicht bei Lebzeiten giebt, das wird unser nach seinem Tode." — "Zum Henker!" entgegnete Meister Woerden, indem er sein Haupt entblößte, "bin ich nicht ebenfalls reich?" — "Ja wohl." — "Höre, mein Sohn; bald wirst du mir in meinem Handel nachfolgen. Behalte wohl die zwei Regeln, die ich dir einschärfen will: gieb niemals mehr als du empfängst, und mache keine Geschäfte zum Vortheile der Andern. Mit diesen Grundsätzen macht man sowohl im Handel, als auch beim Heirathen sein Glück." — "Allein....." — "Mein Sohn, kein Wort mehr davon." Wilhelm kannte den strengen Willen seines Vaters zu gut, als daß er weiter in ihn hätte dringen sollen; doch konnte er nicht umhin, seine üble Laune durch seine Geberden zu erkennen zu geben. Der Alte gab nicht darauf Acht, er stopfte ruhig seine Pfeife und zündete sie an. Zum zweitemale ertönte die Klingel; fast zu gleicher Zeit hörte man Hufstritte, und die Hunde fingen an zu bellen. "Aha", sagte Meister Woerden, "das Bellen der Hunde zeigt

an, daß es ein Fremder ist. Geh, Wilhelm, und sieh nach." Der junge Mann trat an das Fenster. "Vater, es ist ein Reiter der Miliz." In diesem Augenblick trat die Magd ein und übergab dem Alten einen Brief; er betrachtete sorgfältig das Siegel. "Von der provisorischen Regierung", sagte er. Seine Gesichtszüge verriethen eine lebhaftere Unruhe. Meister Woerden entsiegelte hastig das Schreiben und las. Wilhelm folgte ängstlich den Bewegungen seines Vaters; allein er ward bald ruhig, als er letztern eine heitere Miene annehmen sah. "Gut, ich nehme es an", sagte er. Es handelt sich darum, der Regierung binnen einen Monat eine Lieferung von viermalhunderttausend Häringen zu machen für den Bedarf der Armee. "Wilhelm", rief plötzlich der Greis, "es kommt mir ein herrlicher Gedanke! du wirst die Tochter van Elburg's heirathen, und eine schöne Mitgift bekommen." — "Wie so das, Vater?" — "Das laß du mich nur machen, Nur halte du für morgen bei Tagesanbruch zwei Pferde in Bereitschaft." — "Das soll geschehen, Vater. O wie bin ich Ihnen verbunden!" — "Schon gut! schon gut! Kein Wort mehr!" (Schluß folgt.)

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 8. bis mit 14. August 1856.

**Getaufte:** Agnes Clara, Mstr. Carl Friedrich Ehregott Täschner's, B. u. Böttcher's, T. — und ein unehel. T. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Moritz, Hrn. Johann Daniel Schmidt's, B., Kunst- u. Handelsgärtner's allh., ehel. jüngst. S., 2 J. 11 M. 29 T. — Bertha, Mstr. Johann Heinrich Quaas's, B., Webers und Musici Instrumentalis allhier, ehel. Zwilling's-T., 3 M. 2 T. — Gustav Adolph, Johann Gottfried Ziefmer's, Einw. u. Fabrikarb. allhier, ehel. jüngst. S., 1 M. 28 T. — Frau Johanne Christiane geb. Kleeberg, Johann Gottfried Kießig's, Hausauszügl. u. Handarbeiters zu Gorschmitz, Ehefrau, 58 J. 10 M. 25 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 9. August 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
	8 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	8 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	9 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Weizen	8	—	—	8	15	—	9	—	—
Korn	4	5	—	4	10	—	4	15	—
Neues do.	4	10	—	4	27	5	5	15	—
Gerste	4	5	—	4	12	5	4	20	—
Hafer	2	—	—	2	7	5	2	15	—

Leisnig, 9. August. Butter: 12 Ngr. bis 13 Ngr. 2 Pf. — Erbsen: 4 Thlr., 4 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. bis 5 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. — Hirse: 10 Thlr. — Gries: 12 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 3 Ngr. bis 3 Ngr. 6 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. 7½ Ngr. bis 2 Thlr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 8 bis 10 Thlr.

### Course in Leipzig, am 13. August.

K. S. Staatspapiere	Angeb.	Gesucht	Actien.	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	99½
- 1855 à 3 - - - - -	—	77½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	290	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	98½	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	98½	Anstalt zu Leipzig . . . . .	117½	117½
- do. do. - 100 - - - - -	—	99½			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101½	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 1½ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	85½	—	Dukaten . . . . .	3 „ 5 „ 8½ „	



## Bekanntmachung.

Am Vormittage des 6. lauf. Mts. sind aus der Auszugswohnung des Wolf'schen Guts in Gersdorf außer einer nicht unbedeutenden Quantität Wäsche und Victualien, welche jedoch im Gute selbst versteckt und später wieder erlangt worden sind, funfzehn Thaler — in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{6}$  Stücken, sowie einthalerigen königl. sächs. Cassenbilletts bestehend, spurlos entwendet worden.

Bei der Erfolglosigkeit der zeitherigen Recherchen wird dieser Diebstahl Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der obigen Geldsumme unter dem Bemerken veröffentlicht, daß der Dieb einen ziemlich neuen Spahnkorb, ein grobes weißes Tischtuch und einen an mehreren Stellen ausgebeßerten zwillichtnen Sack zurückgelassen hat.

Königliches Justiz-Amt Leisnig, den 11. August 1856.

Philip p.

## Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige nach sind in der Nacht vom 29. bis 30. Mai dieses Jahres aus einem Seitengebäude eines Guts in Minkwitz ein schwarzer Schaafpelz mit dunkelfarbenem Ueberzuge, ein Zwillichsack, J. G. O. gezeichnet und eine geringe Quantität Kartoffeln, saure Gurken und Sauerkraut entwendet worden.

Da die zeitherigen Erörterungen ohne Erfolg geblieben sind, so veröffentlicht man diesen Diebstahl Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen.

Königliches Justiz-Amt Leisnig, am 12. August 1856.

Philip p.

## Bekanntmachung.

In den Nachmittagsstunden des 7. d. M. ist aus einem Hause zu Naundorf, wahrscheinlich mittelst Einsteigens, die Summe von neun Thalern, davon acht Thaler in Einthalerstücken und ein Thaler in  $\frac{1}{6}$  Stücken, entwendet worden.

Diesen Diebstahl bringt man Behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des gestohlenen Geldes hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Justizamt Leisnig, den 14. August 1856.

Philip p.

## Holz = Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 20. August d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

3 $\frac{1}{4}$  Klafter weiche Brennscheite,

81 $\frac{1}{2}$  " " Stöcke,

3 $\frac{1}{4}$  " " harte Stöcke,

$\frac{1}{2}$  Schock weiches Abraumreißig,

7 $\frac{1}{4}$  " " hartes Schlagreißig,

29 $\frac{1}{2}$  " " weiches Durchforstungsreißig

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist auf der steinernen Brücke, welche im Auenthale nach dem Hermisdorfer Wald führt.

Königl. Oberforstmeisterei Golditz und Rentamt Rochlitz, den 11. August 1856.

Frhr. v. Manteuffel.

Edelmann.

## Bekanntmachung.

Nachdem das Directorium der landständischen Bank zu Bautzen mit Genehmigung des königlichen Hohen Ministerium der Justiz und unter Zustimmung meiner Anstellungsbehörde mir die Vermittelung der Darlehnsgesuche bei gedachter Bank für den Gerichtsbezirk des königl. Justiz-Amtes Muzschen zu Bermisdorf übertragen hat, so bringe ich solches mit der Erklärung zur öffentlichen Kenntniß, daß für die von mir effectuirten Darlehne, außer den baaren Verlägen keinerlei Spesen oder Unkosten werden berechnet werden.

Bermisdorf, am 12. August 1856.

Kleemann,

Grund- u. Hypothekenbuchführer.



**Haus-Verkauf.**

Anderweiten Ankaufs halber soll ein in der Stadt Dahlen, an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, in Mitte der Stadt überaus vortheilhaft gelegenes, gut gebautes, auszugfreies Wohnhaus nebst Seitengebäude, Stallungen und sehr schönem Gemüse-, Gras- und Baumgarten, welches sich für jeden Gewerbetreibenden, vorzüglich aber für einen Fleischer (woran gegenwärtig in Dahlen Mangel) eignet, sofort und unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden.

Näheren Nachweis ertheilt sehr gern der Agent **W. Kirchberg** in Dahlen.

Veränderungshalber ist ein ganz neues Haus, mit Wagnerwerkstatt, möglichst billig zu verkaufen, in dessen Ort auch ein Wagnermeister höchst nöthig, bei welchem auch zeither stets ein, auch zwei Gesellen Beschäftigung gefunden haben. Näheres ertheilt

Schänkwirth **Dietrich** in Podelwitz.

**Sprung-Bullen-Auction.**

Durch Unterstützung des landw. Kreis-Vereins zu Leipzig ist es dem hiesigen landw. Vereine möglich geworden,

**6 Stück** sprungfähige junge Raze-Bullen, **3 Allgauer**, **1 Appenzeller**, **1 Walsthaler**, **1 Berner-Kreuzung**,

**Donnerstag den 21. August** a. c., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gasthause zur wilden Sau zu Schönerstadt, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern zu können.

Erste Bedingung jedoch ist, daß Jeder der Herren Ersteher sich verpflichtet, sie zur Zucht im Inlande zu verwenden.

**Th. Baumann**, d. B. Vorst.

**Warnung.**

Da ich mehrfach erfahren, daß hiesige Einwohner junge Haasen von den Feldern mit nach Hause genommen haben, so mache ich hiermit bekannt, daß ich bei wieder vorkommenden Fällen mich genöthigt sehe, die betreffenden Personen gerichtlich zu belangen.

Leisnig, den 14. August 1856.

Der Jagdpachter.

**DANK.**

Meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank dem Ephorus Herrn Dr. Haan und dem Herrn Pastor Hartung für alle mir bei meinem 50jährigen Amtsjubiläum erwiesene Ehre und herzlichen Glückwünsche. Dank auch allen meinen Herrn Collegen für die erhebenden Gesänge, wodurch Sie dieses, für mich so wichtige Fest verherrlichten, sowie für die herzlichen Glückwünsche und das werthvolle Geschenk, welches Sie mir verehrten. Dank auch meinem Hilfslehrer Herrn Kuhn, welcher sich bei diesem Feste sehr betheiligte, und allen Denjenigen, welche die Kirche und Schulstube so prächtig schmückten und mit Kränzen zierten. Dank endlich auch meinen lieben Schul- und Kirchengemeinden und überhaupt Allen von Nah und Ferne für die freundschaftliche Theilnahme, für die herrlichen Gedichte und für die werthvollen Geschenke, welche mir von verschiedenen Seiten überreicht wurden. Zeitlebens werden diese kostbaren Geschenke mir und meiner Familie ein Denkmal Ihrer Liebe und Freundschaft sein und bleiben. Gott der Allgütige, der keine Wohlthat unvergolten läßt, vergelte Ihnen Alles reichlich und kröne Sie Alle mit seinem besten Segen.

Schulhaus Wendishain, am 10. August 1856. **Johann Traugott Schmidt**, Jubilar.

Am Sonntag vor 8 Tagen ist zwischen Tragnitz und Altleisnig ein in ein Tuch gebundenes Hemd gefunden worden. Der Eigenthümer kann es gegen die Insertionsgebühren abholen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stehen geblieben ist vor einigen Wochen an meinem Hause ein Schiebebock. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten.

Schmiedemstr. **Geilhuse** am Schloßberge.

Eine Aufwartung, pr. Monat 1 Thlr., wird gesucht bei

**Georg Maßold**, Uhrmacher am Markte.

**30 Handarbeiter finden Arbeit**  
in der **Obermühle zu Leisnig.**



**Pferdehaare**  
(Schweif und Mähne) kauft fortwährend und zahlt dafür die höchsten Preise  
Franz Peucker in Golditz.

Zu vermietthen steht eine freundliche Oberstube nebst Zubehör und kann von jetzt an bezogen werden. Näheres zu erfragen bei  
Carl Riske, Strumpfwirker.

Zu vermietthen steht von Michaeli an eine Oberstube mit Stubenkammer und eine kleine Stube beim  
Schneidermstr. Martin in der Obermarktgasse.

Eine Partie neue Roggenschütten sind zu verkaufen in der  
Oberlanggasse Nr. 33.

Ein noch ziemlich neuer, stark gebauter Schiebeck ist sofort zu verkaufen und Näheres zu erfahren  
Altmarkt Nr. 267.

400 Thaler — — — Bündelgeld sind in 4 Wochen auszuleihen durch  
Rechtsc. Theodor Ficker.

## Ganz ergebene Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich die zwischen Leisnig und Golditz liegende sogenannte Zöllnersmühle pachtweise übernommen und verfehle nicht, einem geehrten Publikum

- 1) die Mahlmühle nebst Mehlhandel,
- 2) den Delverkauf en détail,
- 3) die Schneidemühle, sowie
- 4) meine eingerichtete Brodbäckerei

angelegentlichst zu empfehlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Gewissenhaftigkeit meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen und indem ich um geneigte Aufträge bitte, beharret  
Zöllnersmühle, am 9. August 1856.

achtungsvoll  
Carl Wüstner.

**Chinarinden-Oel,**  
zur Conservirung und Verschönerung des  
Haarwuchses,  
à Flasche mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr.



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich, wie bekannt, durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so mannichfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst nach wie vor in Leisnig ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei Herrm. Ulrich.

**Kräuter-Pomade,**  
zur Wiedererweckung und Stärkung des  
Haarwuchses,  
à Krause mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr.



**Neue Voll-Heringe**  
empfang und verkauft billigt

J. B. Kubig.

**Neue Voll-Heringe**  
und dergl. marinirte hat erhalten und empfiehlt billigt  
Neugasse.

Gustav Würfert, Seilermstr.

**Nechte neue Vollheringe, äußerst zart und fett,**  
empfehl billigt  
J. C. Schönbach am Schloßberge.

**Anti-Phosphor-Streichhölzer,**  
in verschiedenen Packungen, empfiehlt als etwas Neues und Zweckmäßiges zu billigem Preise  
Fr. Wilh. Wendel.

Die Mitglieder des Viederfranzes werden freundlichst eingeladen, die gewöhnliche Gesangesübung nächsten Donnerstag ausnahmsweise im Köpping'schen Garten recht zahlreich zu besuchen.  
Das Directorium.



Vom künftigen 1. September an koche ich fortwährend für Mittagsgäste zu möglichst billigen Preisen und bitte Diejenigen, welche gesonnen sind bei mir Kost zu nehmen, sich gefälligst vorher zu melden.  
 Restaurateur Thomas.

## Concert und Ballmusik im Gasthof zum goldnen Löwen in Leisnig,

künftigen Sonntag den 17. August,  
 wozu ergebenst einladet Anton Grund.

**Ergebenste Einladung**  
 zu Butterbemmchen von neuem Brode und gekochten Schinken, künftigen Sonntag den 17. August, wozu ergebenst einladet  
 S e l l e r.

**Kaffee- und Kuchenmanns,**  
 Sonntag den 17. August, wobei auch Concert-Musik stattfindet. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein  
 W. Werner bei Meinitz.

## Grosses Concert in Gorschmitz

künftigen Sonntag den 17. August,  
 gegeben vom Trompetercorps des R. S. 2. Reiterregiments aus Grimma.

### Programm.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Erster Theil:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Ouverture z. Oper „Annenschatz“ von Reissiger.</li> <li>2) Finale aus der Oper „Macbeth“ von Chelard.</li> <li>3) Vorwärts-Marsch von Berndt.</li> <li>4) Festgesang aus der „Künstler“ v. Mendelssohn.</li> <li>5) Loreley - Rheinklänge. Walzer von Strauss.</li> </ol> | <p><b>Zweiter Theil:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>6) Musikal. Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1813—1815 v. Wieprecht.</li> </ol> <p><b>Dritter Theil:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7) Ouverture z. Op. „Preciosa“ v. Weber.</li> <li>8) Fantasie über d. Op. „Robert der Teufel“ v. Meyerbeer.</li> <li>9) Olmützer Lager-Marsch v. Leonhardt.</li> <li>10) Lied: „Den Schönen Heil,“ v. Neithardt.</li> <li>11) Giranda - Quadrille v Gung'l.</li> </ol> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Anfang  $\frac{1}{2}$  4 Uhr.  
 In Bezug auf obiges Concert lade ich dazu ganz ergebenst ein.  
 W. Berndt, Stabstrompeter.  
 J. G. Steuer.

**Zur Beherzigung.**  
 Es ist eine schöne Sitte aus früheren Zeiten, den stillen Abend mit den feierlichen Tönen eines Chorals von dem Kirchturm herab zu begrüßen und dem geschwundenen Tag ein ernstes Lebewohl nachzurufen. Manches Herz wird dadurch erhoben und zur Andacht gestimmt; doch dürfen nicht Mistöne und Dissonanzen das Ohr des Hörers beleidigen, nur die reinen, getragenen Töne sind das Bild eines heitern, friedlichen Abends. —

Die Musik wird entweiht, wenn nicht der Hauch warmer Begeisterung, sondern Gleichgültigkeit die Saiten rührt.

Willst Du die heil'ge Kunst erringen  
 Strebe kühn zu ihr empor;  
 Nur wer ernst um sie geworben  
 Deffnet sie ihr goldnes Thor.

**An Fr. U.**  
 Sieh Dich selber liebes Mädchen  
 Und Du siehst wie Andre sind,  
 Spinn auch zarter Deine Fädchen,  
 Denn Du bist vor Liebe blind.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 34.

Freitag, den 22. August

1856.

## Bekanntmachung,

die Versteigerung hannoverscher Fohlen betr.

Das Ministerium des Innern beabsichtigt, gegen 15 Saug- und einjährige Fohlen aus den vorzüglicheren Zuchten Hannovers zur Versteigerung bringen zu lassen und es soll diese

Montag den 1. September dieses Jahres um 1 Uhr  
an dem Bahnhofe Niesa stattfinden.

Die zu stellenden Bedingungen werden vor der Versteigerung veröffentlicht werden.

Dresden, den 12. August 1856.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Demuth.

## Bermischte Nachrichten.

Am 15. August hat an unserm Hofe wieder eine Verlobung stattgefunden, und zwar der vierten Tochter Sr. Majestät des Königs, der Prinzessin Anna Maria (geboren den 4. Januar 1836) mit dem Erbgroßherzog Ferdinand von Toscana (geboren den 10. Juni 1835), welcher sich seit einiger Zeit in Pillnitz aufhält.

— Am 10. August ist in unserm Nachbardorfe Wendishain das fünfzigjährige Amtsjubiläum des dasigen Kirchschullehrers Hrn. Johann Traugott Schmidt gefeiert worden.

— Unser Bergabhang nach der Muldenbrücke zu ist schon seit längerer Zeit Gegenstand mehrfacher Vermessungen zu dem Zwecke gewesen, der Chaussee eine andere, den Anforderungen des Straßenbaus (und des Anti-Thierquälereivereins) mehr entsprechende Richtung und Steigerung zu geben, doch waren diese Pläne an den fast unübersteiglichen Hindernissen gescheitert, die das enge steile Thal unsers Schloßbergs dem Projecte entgegenstellt. Durch den neulichen Brand des zur Obermühle gehörigen Mühlengebäudes eröffnete sich aber die Möglichkeit, einen andern Tract an der Morgenseite des Muldenberges zu Anlegung einer bequemen Straße mit möglichst geringer Steigerung zu gewinnen, welche in die

Stadt am Muldenthore münden soll. Den Bemühungen unsres verehrten Herrn Amtshauptmann ist es zu danken, daß dieser Plan gefaßt und darüber bereits befriedigende Verhandlungen mit der Stadtgemeinde und dem Besitzer der Obermühle geführt wurden, sodaß der Bau dieser Straße jedenfalls in nicht zu fernem Aus- sicht steht.

— Der Ziegeldecker Ernst Naumann aus Sornzig, welcher am 13. August beim Dachdecken auf der Kirche in Kalbitz beschäftigt war, fiel dabei vom Dache gegen 36 Ellen herunter, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen.

— Wie ein lächerliches Mißverständnis manchmal Ursache von falschen Zeitungsnachrichten werden kann, hat man jetzt wieder einmal gesehen. Die in München erscheinenden Fliegenden Blätter waren in letzter Zeit ein paar Mal confis- cirt worden, obgleich ihre gemüthlichen Wiße sich nie gegen Persönlichkeiten, immer nur gegen tadelnswerthe Einrichtungen und dergl. richteten. Sie nahmen davon Anlaß, in einer der letzten Nummern zu erklären, daß sie von nun an in der Türkei erscheinen würden, und gaben ihren Aufsätzen, Illustrationen und ihrem Titelbilde



demzufolge ein orientalisches Aussehn. Ein Mitarbeiter der Augsburger Zeitung nimmt die Sache für Ernst und schreibt, daß die Herausgabe der Fliegenden Blätter ins Ausland verlegt sei. Die Constitutionelle und die Leipziger Zeitung, Gott weiß, welche Blätter noch, drucken dies getreulich nach, bis die Redactionen sehen, daß die ganze Geschichte nur ein Witz ist, und ihre Angaben widerrufen.

— Am 16. August ist das eine die Steingutfabrik enthaltende Gebäude der Steyermühle bei Nossen niedergebrannt.

— In Steiermark wurde am 1. August eine schaudervolle Gewaltthat verübt. Eine Magd wurde in ein nahegelegenes Gehöfte geschickt, und begegnete davor einem Kerle, der eben aus dem Hause mit einem Pacht gestohlener Sachen eilte. Auf ihr Geschrei warf der Dieb die Sachen hinweg und die Magd gab solche dem Bestohlenen zurück. Als sie aber auf dem Nachhausewege an einem Walde vorüber kam, überfiel sie der rachsüchtige Dieb, schleppte sie ein Stück in den Wald hinein, knebelte ihr Hände und Füße zusammen und warf sie in einen Ameisenhaufen. Drei Tage lang suchte man die Unglückliche vergebens, dann fand sie zufällig ein Knabe, zwar noch lebend, aber von den Ameisenbissen am ganzen Körper so geschwollen, und vom Hunger und Durst erschöpft, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

— In dem holländischen Dorfe Douren wurde neulich ein Bauer, der neben seinem mit zwei Pferden bespannten Karren herging, plötzlich von einem ungeheuern Bienenschwarme überfallen, der ihn und die Pferde so zurichtete, daß letztere an den zahllosen Stichen starben; dem Bauer selbst konnte nur mit genauer Noth das Leben gerettet werden.

— Mit welcher rasenden Schnelligkeit der am 2. August in Schleiz stattgefundene Brand um sich gegriffen hat, läßt nachstehender Vorfall entnehmen. Der Schuhmachermeister M., dessen Haus gleich bei Beginn des Brandes nahe bedroht war, mußte alsbald von Rettungsversuchen absehen, und sich selbst vor der Gluth des Feuers in die benachbarten Hausgärten retten. Kaum hatte er etwas Athem geschöpft, so sah er schon ringsum sämmtliche Häuser in vollen Flammen stehen. Vergeblich suchte er einen Ausgang zu gewinnen, überall drang ihm die entsetzliche Gluth entgegen. Er mußte in die Gärten zurückweichen und suchte vor der Hitze des wogenden Flammenmeeres Schutz unter dichten Stachelbeersträuchern. Aber auch diese dörrten schnell und standen bald in Flammen. Wieder mußte der arme Mann flüchten und warf sich in einen seichten Wassergraben, der Schlamm bedeckte ihn aber nicht ganz und er konnte sein Leben nur dadurch retten, daß er sich 4 Stun-

den lang von einer Seite auf die andere in den Graben herumwarf.

— Neulich hat ein Post-Dampfschiff die Ueberfahrt von Neu-York nach England in 9 Tagen weniger 30 Minuten gemacht, bis jetzt die schnellste Fahrt über den Atlantischen Ocean.

### Die beiden Kaufleute.

(Schluß.)

Den andern Morgen bei Sonnenaufgang befanden sich die beiden Reisenden auf der Straße, die von Amsterdam nach Broeck führt. Sie langten gegen Mittag in dieser Stadt an und verfügten sich sogleich zu Meister van Elburg, der, als er sie eintreten sah, ausrief: „Guten Tag, Meister Woerden, seid Ihr vor den Franzosen geflohen? Auf jeden Fall seid willkommen.“ — „Es handelt sich nicht um eine Flucht, Meister Elburg; Sie wissen ja, daß ich mich nicht um Politik bekümmere. Ich komme, um Ihnen ein gutes Geschäft anzutragen.“ — „Reden Sie: was ist?“ — „Ich habe eine Lieferung von viermalhunderttausend Häringen binnen einem Monate zu machen; können Sie mir diese Waare in drei Wochen verschaffen?“ — „Zu wie viel?“ — „Zu zehn Gulden das Tausend.“ — „Zehn Gulden! Gut, ich nehme es an.“ — „Wohlan, gehen wir nun zu Tische, denn ich sterbe vor Hunger. Bei dem Essen wollen wir dann von einem andern Geschäfte sprechen.“ Woerden lenkte das Gespräch auf die Heirath seines Sohnes und auf die Mitgift der künftigen Gemahlin. Van Elburg wollte die zugesagte Summe auch nicht um einen Stüber erhöhen. Doch wurde beschlossen, die Hochzeitsfeier in acht Tagen vorzunehmen. Den andern Tag kehrte Wilhelm mit seinem Vater nach Amsterdam zurück. Kaum hatten sie Broeck verlassen, als der junge Mann die Frage an seinen Vater richtete: „Sie sind anderer Meinung geworden, Vater?“ — „Wie so das?“ — „Haben Sie nicht die Mitgift von Meister van Elburg angenommen?“ — „Wilhelm, für wen hältst du mich? Laß mich nur machen und frage mich nicht, denn du verstehst nichts. Der Handel ist sehr ernsthaft; zehn Gulden das Tausend Häringe, das ist viel Geld. Ich bin nur für viertausend Gulden engagirt, da ist mein ganzes Nachdenken erforderlich.“ Als der Tag der Vermählung herangekommen war, kehrten Woerden und sein Sohn nach Broeck zurück. Eine große Anzahl Freunde und Verwandte waren in dem Gesellschaftssaale versammelt. Der Hausherr empfing die Gäste, allein mit so bleichem und entstelltem Gesichte, daß Wilhelm glaubte, eine schlimme Nachricht hören zu müssen. Der alte Woerden theilte keineswegs seine Besorgniß, denn der schlaue Fuchs kannte am besten die Ursache der Betrübniß seines Collegen. „Meister van Elburg“, sagte er zu ihm mit geheuchelter Theilnahme, „was haben Sie denn? Sie sind ganz



verändert.“ — „Ach, bester Freund, ich bin in einer großen Verlegenheit. Ich muß Sie sprechen.“ — „Was haben Sie denn? Ist Ihnen die Heirath nicht recht? Sagen Sie es nur gerade heraus; Sie können noch zurück.“ — „Es handelt sich nicht darum.“ — „So laßt uns die Trauung zuerst vornehmen; ich ändere niemals meinen Geschäftsgang; Ich bin gekommen; der Heirath meines Sohnes beizuwohnen; so fangen wir damit an; dann stehe ich Ihnen für das Weitere zu Diensten.“ Man trat also den Weg in die Kirche an, und einen Augenblick darauf war das junge Paar eingesegnet. Kaum war man wieder nach Hause gekommen, so sagte van Elburg: Sie haben versprochen, mich nun anzuhören, gehen wir in mein Cabinet.“ — „Ich folge Ihnen.“ — „Mein College“, sagte der Erstere, nachdem er die Thür sorgfältig hinter sich verschlossen, „laut meinem Versprechen habe ich Ihnen viermalhunderttausend Stück Häringe in vierzehn Tagen zu liefern; ich habe aber noch nicht einen einzigen bekommen können; sie sind alle verkauft.“ — „Ich glaub' es wohl“, antwortete lächelnd Meister Woerden, „ich habe sie alle aufgekauft.“ Bei diesen Worten war van Elburg wie versteinert. „Was soll aber aus meinem Versprechen werden?“ — „Es wird dennoch erfüllt werden. Hören Sie, van Elburg: Sie werden einst ihrer Tochter ein glänzendes Vermögen hinterlassen, ich hinterlasse meinem Sohne wenigstens eben so viel; es ist also unnöthig, die beiden zukünftigen Vortheile in Anschlag zu bringen. Was die gegenwärtigen Vortheile betrifft, so stehen die Sachen anders. Ich trete nächstens meinem Sohne mein Handelsgeschäft ab; Sie geben Ihrer Tochter nur viertausend Dukaten mit in die Ehe, dieses Opfer wird offenbar durch das meinige übertroffen. Ich habe zwar der Neigung der jungen Leute nicht entgegen treten wollen; allein ich habe mir vorgenommen, das Gleichgewicht herzustellen, und Sie zu zwingen, Ihren Rang zu behaupten. Zu diesem Ende habe ich Folgendes gethan: Sie haben sich verpflichtet, mir viermalhunderttausend

Häringe zu liefern zu zehn Gulden das Tausend, allein ich habe diese Häringe in Händen. Um Ihrer Verpflichtung Ehre zu machen, bleibt Ihnen also nichts übrig, als mir sie abzukaufen. Nun verkaufe ich sie Ihnen zu fünfzig Gulden das Tausend; Sie haben mir also sechzehntausend Gulden herauszugeben, und wir sind quitt.“ Während dieser kaufmännischen Deduction hatte van Elburg seine gewohnte Geistesruhe wieder angenommen. „Ganz recht“, sagte er zu Meister Woerden, „Sie sind ein schlauer Kaufmann; ich bin in ein feines Netz gegangen und werde mich darein fügen.“ Hierauf empfahl sich van Elburg seinem Collegen ehrerbietig, und beide begaben sich wieder in das Gesellschaftszimmer. Obgleich das Verfahren von Meister Woerden zum wenigsten sonderbar war, so hütete sich van Elburg wohl, seinen Aerger laut werden zu lassen; er hatte dafür zu viel Erfahrung; er zeigte sich im Gegentheil heiter und guter Dinge, und es war nur mehr von dem Feste die Rede, das die Vermählung schließen sollte. Acht Tage darauf war der Kaufmann von Broeck nach Amsterdam gereist, unter dem Vorwande, seine Tochter zu besuchen, welche mit ihrem Gemahl dahin gezogen war. Jetzt waren die Rollen gewechselt. Meister Woerden war diesmal in Bestürzung. „Ach, Meister“, rief er aus, sobald er seinen Collegen erblickte, „ich bin ganz in Verzweiflung. Die Fischer brachten mir alle meine Häringe zurück; sie konnten sich kein einziges Faß verschaffen. Die ganze Lieferung geht zu Grunde!“ — „Das finde ich ganz natürlich“, antwortete trocken van Elburg. „Sie haben alle meine Häringe gekauft, und ich alle Ihre Fässer. Ich könnte sie Ihnen sehr theuer abtreten; da es mir aber bloß darum zu thun ist, nicht mehr als die viertausend Dukaten zur Mitgift zu geben, so schlage ich sie Ihnen um die Summe los, die sie mir so fein abzulocken gewußt haben. Sie haben viel Verstand in Amsterdam, aber in Broeck hat man mehr Genie.“ — „Gleichviel“, antwortete stolz Meister Woerden, „ich war es doch, der Ihnen dazu den Gedanken gegeben hat.“

### Reisniger Kirchen-Nachrichten vom 15. bis mit 21. August 1856.

**Aufgeborene:** Otto Fuhrmann, geb. von hier, Einw. u. Tuchmachergeselle zu Pößneck, mit Igfr. Johanne Christiane Friederike Günther, der Johanne Christiane Günther daselbst, T. — Johann Wilhelm Hempel, Pferdnerguts- u. Windmühlenbesitzer zu Minkwitz, mit Rosine Marie Ernestine Liebeskind, weil. A. Liebeskind's, gewes. B., Weißbäckermstrs., Haus- u. Feldbesizers zu Umpferstädt bei Weimar, hinterl. ehel. ält. T.

**Getaufte:** Rudolph, Hrn. R. Böttgers, B., Tuchfabr., u. Stadtverordneten, S. — Elisabeth, Hrn. C. W. F. Uhlmann's, B., Kauf- u. Handelsherrns, T. — Friedrich Herrmann, Mstr. F. W. Gerschel's, B. u. Tischlers, S. — Anna Auguste, A. Hätte's, Einw. u. Tuchm., T. — Carl Bernhardt, C. E. Otto's, Einw. u. Fabrikarb., S.

**Beerdigte:** Agnes Amalie, C. G. Kurth's, Einw. u. Handarbeiters allhier, ehel. jüngstes T., 5 M. 5 T. — Carl Moritz, Hrn. J. C. F. Senf's, Hausbes. u. examinirten Thierarzt's zu Brösen, ehel. jüngstes S., 3 M. 17 T. — Ernst Otto, J. E. Kießig's, Hausbes. u. Maurers zu Gorschwitz, ehel. jüngst. S., 2 M. 18 T. — Carl Bernhard, C. E. Otto's, Einw. u. Fabrikarbeiters allhier, ehel. jüngstes S., 6 T.



**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 16. August 1856.**

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	7 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	7 Thlr.	27 Ngr.	5 Pf.	8 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Korn	4	"	"	4	"	16	5	"	8
Gerste	4	"	"	4	"	3	8	"	5
Hafer	2	"	"	2	"	6	—	"	—

Leisnig, 16. August. Butter: 12 Ngr. bis 13 Ngr. 2 Pf. — Hirse: 10 Thlr. — Gries: 12 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 28 Pf. bis 3 Ngr. — Ferkel: 1 bis 2 Thlr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 8 bis 9½ Thlr.

**Course in Leipzig, am 20. August.**

K. S. Staatspapiere		Angeb.	Gesucht	Actien.		Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	—	99½
- 1855 à 3 - - - - -	—	—	77½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	—	289½
- 1847 à 4 - - - - -	—	—	98½	Actien der Allg. Deutschen Credit-	—	—	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	—	98½	Anstalt zu Leipzig . . . . .	117½	—	117½
- do. do. - 100 - - - - -	—	—	99½				
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	—	102½	Louisdor . . . . .	5 Thlr.	15 Ngr.	9½ Pf.
Landrentenbriefe . . . . .	—	—	85	Dukaten . . . . .	3	5	8½

## Bekanntmachung.

Der unterzeichneten Amtshauptmannschaft sind in Folge ihrer Bekanntmachung vom 15. Mai d. J. für die Abgebrannten zu Schöneck und Lengefeld folgende milde Gaben zugegangen:

4 Thlr. Hr. Stadttältester Glauzniger; 1 Thlr. Hr. Stadtrath Art; 1 Thlr. u. 1 Paquet Kleidungsstücke Hr. Dr. Naumann; 2 Thlr. F. W. D.; 1 Thlr. und 1 Paquet Kleidungsstücke Hr. Cigarrenfabrikant Kießling; 1 Thlr. Hr. Dr. Schumann; 5 Thlr. Amtshauptmann von Vieth; 1 Thlr. Hr. Mühlenbes. Pfennigwerth; 8 Thlr. 5 Ngr. Hr. Justitiar Fleck u. das Expeditionspersonal des Königl. Gerichts; 15 Ngr. Hr. Gerichtswachtmstr. Fickert; 2 Thlr. W—sch.; 2 Thlr. J. A. B.; 10 Ngr. Hr. Restaurateur Eberlein; 2 Paquete Kleidungsstücken W. N.; 1 Thlr. 15 Ngr. Hr. Zimmermstr. Naumann; 2 Thlr. Hr. Fabrikant Schramm, insgesamt in Döbeln; 11 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. Ertrag einer Sammlung in der hies. Bürgerschule (für die Schulkinder in Schöneck); 2 Thlr. Poststempel „Leisnig“ u. A. K. im Siegel; 5 Thlr. Hr. Pastor M. Kaupisch in Bschais, darunter 3 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. von den dortigen Schulkindern; 2 Thlr. 11 Ngr. die Gemeinde Großvoigtsberg; 1 Thlr. Hr. Pastor Müller in Niederstriegis (für Schöneck); 1 Thlr. die Gemeinde Tronitz; 20 Ngr. drei Begüterte zu Redemitz; 14 Ngr. die Gärtner u. Häusler in Gadewitz; 2 Thlr. 27 Ngr. die Gmde. Littdorf; 1 Thlr. 2 Ngr. die Gmde. Theeschütz; 2 Thlr. 5 Ngr. die Gmde. Kleinvoigtsberg; 2 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. die Gmde. Niedereula; 1 Thlr. 15 Ngr. die Gmde. Bockwitz; 1 Thlr. die Gmde. Röda; 16 Ngr. die Gmde. Kleinpelsen; 1 Thlr. 4 Ngr. die Gmde. Lauscha; 22 Ngr. die Gmde. Leuterwitz; 1 Thlr. 27 Ngr. die Gmde. Wendishain; 25 Ngr. Hr. Gutsbes. Bennewitz in Lauscha; 5 Ngr. Hr. Gutsbes. Mertig daselbst; 1 Thlr. O. in P.; 7 Thlr. durch Hrn. Pastor M. Sandhof in Großweischchen, in der dasigen Parochie gesammelt; 4 Thlr. 11 Ngr. Hr. Pastor Schmalz in Mockritz u. die dasige Kirchengemeinde; 15 Ngr. Hr. Cand. r. m. Treuner daselbst; 1 Thlr. Hr. Mühlenbes. Gerlach in Klosterbuch; 5 Thlr. 28 Ngr. die Gmde. Niederranschütz; 25 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf., und zwar: 18 Thlr. 20 Ngr. 6 Pf. die Gmde. Ehdorf und 6 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf. die Arbeiter der Fabrik in Böhrigen, vom Hrn. Pastor M. Peschel in Ehdorf gesammelt; 1 Thlr. 16 Ngr. die Lehrer und die Schüler der Schule zu Mochau für die Schulkinder in Schöneck; 1 Thlr. 7 Ngr. u. 1 Paquet Kleidungsstücke für Schöneck in der Schule zu Niederstriegis gesammelt; 6 Thlr. der Verein verabsch. Militairs in Hainichen (4 Thlr. für Schöneck, 2 Thlr. für Lengefeld); 2 Thlr. die Herren Gebrüder Ullrich in Wöllsdorf; 1 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. die Gmde. Miera; 1 Thlr. Hr. Gutsbesitzer Eckelmann in Gadewitz; 20 Ngr. die Hrn. Begüterten Naumann u. Schober in Neudörfchen; ½ Louisdor ein Ungenannter in D.; 20 Ngr. Hr. Gutsbes. Wolf in Zävertitz; 1 Thlr. Hr. Gutsbes. Lommatsch in Schlansschwitz; 15 Ngr. Mad. Andrá in Niederlückschera; 20 Ngr. Hr. Gutsbes. Löser daselbst; 10 Ngr. Hr. Gutsbes. Märzdorf in Baderitz; 15 Ngr. Hr. Gutsbes. Striegler in Schmorren; 15 Ngr. Hr. Gutsbes. Reinhardt daselbst; 4 Ngr. Hr. Gutsbes. Dehmichen daselbst; 4 Ngr. Hr. Gutsbes. Rosberg daselbst; 2 Thlr. 20 Ngr. die Gemeinde zu Graumnitz; 1 Thlr. 10 Ngr. die Gmde. zu Göldnitz; 2 Thlr. 16 Ngr. die Gmde. zu Schwedtnitz; 8 Thlr. 19 Ngr. die Gmde. Schrebitz mit Däbritz; 4 Thlr. die Gmde. Rittnitz u. Schlagwitz; 2 Thlr. 19 Ngr. die Gmde. Obergrauschwitz; 2 Thlr. die Gmde. Sorzig; 1 Thlr. Hr. Rittergutsp. Hartmann in Obersteina; 15 Ngr. Hr. Gutsbes. Gruhl in Niederlückschera; 1 Thlr. Hr. Rittergutsp. Kreschmar auf Goldhausen; 1 Thlr. 9½ Ngr. die Gmde. Binnewitz; 2 Thlr. 28 Ngr. die Gmde. Jahna; 4 Thlr.



12½ Ngr. die Gmde. Dstrau mit Gohris; 1 Thlr. 27 Ngr. die Gmde. Ober- u. Niedermuschwitz mit Merschütz; 1 Thlr. 17½ Ngr. die Gmde. Naußlitz; 2 Thlr. 7½ Ngr. die Gmde. Seifersdorf; 4 Thlr. die Schulkinder zu Ehdorf; 16 Thlr. 12½ Ngr. von der Redact. d. Anzeigers f. Döbeln, Lommatsch etc. gesammelt, nebst einem Paquet; 24 Ngr. durch Hrn. Schullehrer Dieze in Dstrau, in dasiger Schule gesammelt; 1 Thlr. Hr. Hausbes. Büchner in Seifersdorf; 1 Thlr. 7 Ngr. die Gmde. Mahlitzsch; 5 Ngr. die Gmde. Naundorf bei Roswein; 3 Thlr. die Gmde. Schleben; 1 Thlr. Hr. Rittergutsbes. Pause auf Gröppendorf; 2 Thlr. 11 Ngr. die Gmde. Luerschütz mit Delmschütz; 1 Thlr. 10 Ngr. Hr. Gutsbes. Kupfer in Gaudlitz; 20 Ngr. Hr. Gutsbes. Grühle daselbst; 20 Ngr. Hr. Gutsbes. Mittag daselbst; 4 Ngr. Hr. Gärtnergutsbes. Schreier daselbst; 1 Thlr. Hr. Pastor Müller in Kiebitz; 5 Ngr. Hr. Pfarrgutspachter Ziesche daselbst; 5 Ngr. Frau Gutsbes. Hänfel daselbst; 10 Ngr. Hr. Gutsbes. Carl Dehmichen daselbst; 15 Ngr. Hr. Schullehrer Kassche in Schweta; 2 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. die Schulkinder daselbst; 15 Ngr. einige Glieder der Gmde. Glossen; 1 Thlr. einige Glieder der Gmde. Stroden und 5 Thlr. 24 Ngr. die Gmde. Töpeln, zusammen

222 Thlr. 11 Ngr. 6 Pf. und ½ Louisdor, welche in verschiedenen Sendungen der Königlichen Kreis-Direction zu Zwickau zur weiteren Vertheilung übermittelt worden sind.

Indem die unterzeichnete Amtshauptmannschaft hierüber öffentlich quittirt, spricht sie zugleich für diese abermaligen reichlichen Beiträge den aufrichtigsten Dank aus.

Döbeln, den 4. August 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Bieth.

## Officielle Notiz.

Das billigste Brod verkaufen die Bäckermeister Prosch und zwar das Pfund zu 7 Pf.; ferner die Bäckermeister Broßmann, Buchheim, Künne, Kießling (Mittelgasse), Lippe, Seifert (am Markt), Schilling, Wezig das Pfund zu 7½ Pf.; die Bäckermeister Froberg, Knauth, Quas, Hennig und Schulze (am Schloßberge) das Pfund zu 8 Pf.; die übrigen Bäckermeister aber zu 8½ und 9 Pf.

## Diebstahlsbekanntmachung und Aufforderung.

Der vielfach und insbesondere auch wegen Markt- und Taschendiebstahls bestrafte nachstehend signalisirte Schuhmachergeselle

Carl Gottlob Reinhardt aus Dahlen, ist neuerlich wieder hier bei dem Versuche der Verübung eines Taschendiebstahls betroffen worden, es liegt jedoch auch dringender Verdacht vor, daß er, während er sich seit dem Jahre 1850 fast unausgesetzt auf Jahr- und Wochenmärkten, sowie bei Volksfesten, unter dem Vorwande eines Handels mit Galanterie-, Parfümerie- und sogenannten weißen Waaren herumgetrieben, noch andere und insonderheit auch folgende bei Gelegenheit hier und beziehentlich in Roswein abgehaltener Wochenmärkte vorgefallene Taschendiebstahle verübt habe.

Es ist nämlich

- 1) am 6. Mai 1854 eine Briestafche von dunkelbraunem Leder, wenigstens 20 einthalerige Cassenbilletts, einen Coupon zu 10 Thaler von der Sächs. Staatsanleihe des Jahres 1847, ein Empfangsbekennniß eines hiesigen Kaufmanns über 600 Thaler und eine Anzahl Lotterieloose enthaltend;
- 2) um dieselbe Zeit eine dunkelrothe Briestafche, welche 10 einthalerige Cassenbilletts und auf den eingelegten Papierblättern die Namen der Orte enthielt, die man auf der Reise von hier nach Sagan berührt;
- 3) am 21. October 1854 eine Briestafche von schwarzem gepreßten Leder, mit einem 5thalerigen Königl. Preussischen und 20 einthalerigen Cassenbilletts von verschiedenen Sorten, einigen Briefen, und auf den Getreidehandel bezüglichen Notizen auf Pergamentblättern;
- 4) am 7. April 1855 eine hell rothbraune Briestafche, 50 bis 60 Thaler, bestehend in einem 5-, einem 2- und einem 1 Guldenschein und anderen aus- und inländischen Cassenbilletts, sowie Papierblätter mit Namen, Getreidequantitäten und Geldbeträgen beschrieben, enthaltend;
- 5) am 11. August 1855 eine braune Briestafche mit einem zehn- und 8 einthalerigen Cassenbilletts, einem Zettel mit Namen und Geldbeträgen, und verschiedenen auf Arbeiten im Forste bezüglichen Notizen auf den eingelegten Pergamentblättern;



6) um Michaelis 1855 eine rothe Briestafche worin eine Berliner 10thälerige Banknote, 2 fünfthälerige Königl. Preuß. Cassenbillets, ein Gewerbeschein auf den Schweinehändler Zerche aus Kockisch lautend und ein Brief;

7) am 11. October 1855 eine dunkelrothe Briestafche mit 10 Thalern in Cassenbillets. Auf einem der eingelegten Pergamentblätter stand ein Vers, die übrigen enthielten auf den Schweinehandel bezügliche Notizen;

8) am 8. December 1855 eine schwarzbraune Briestafche mit rothseidenem Futter, 56 bis 58 Thaler in Cassenbillets und auf Papierblättern Getreidepreise enthaltend;

9) am 4. März dieses Jahres eine rothlederne Briestafche mit einem einthälerigen Cassenbillet entwendet worden.

Man fordert nun Jedermann, der über das Verbleiben der vorerwähnten Geldbeträge, Briestafchen und Papiere Auskunft geben oder sonst Umstände anführen kann, welche zur Ueberführung Reinhardt's bezüglich der gedachten oder etwa sonst von ihm verübter Verbrechen geeignet sind, deshalb unverzüglich hier oder bei der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Reinhardt hat sich, soviel bis jetzt bekannt, hier für einen Schweinehändler aus dem Voigtlande, einen Getreidehändler Schmidt aus Dschas und einen Galanteriewaarenhändler gleiches Namens aus Wernsdorf ausgegeben.

Justiz-Amt Leisnig, am 19. August 1856.

Philipp.

### Signalment.

Reinhardt ist 25 Jahr alt, 72 $\frac{1}{2}$  Zoll groß, schlank und regelmäßig gebaut, hat dunkelblondes Haupthaar, eine halb bedeckte Stirn, dunkelblonde Augenbrauen, graue Augen, mittelgroße Nase und Mund, schwarzes Schnurr- und Kinnbärtchen, vollständige Zähne, ein ovales blasses Gesicht, gerade Haltung, spricht und bewegt sich lebhaft. Bekleidet war er bei seiner Verhaftung mit schwarz- und braungewürfelter Mütze, schwarzem kurzen Tuchrock, schwarzseidenem Halstuch, roth- und blaugegatterter Weste, grau- und schwarzgegatterten Hosen, und trug an einem schwarzen Riemen eine schwarze Geldtasche unter dem Rocke.

## Bekanntmachung.

Den 25. August 1856,

des Vormittags um 9 Uhr,

sollen in Sorntzig durch die dasigen Ortsgerichte abgepfändete Gegenstände, darunter namentlich ein Kutschwagen, ein großer Blasebalg und verschiedenes Schmiedehandwerkszeug auktionsweise verkauft werden.

Müggeln, am 16. August 1856.

Das Königl. Justizamt.

Wächter.

## Holz = Auktion.

Auf Hochweitschener und Klosterbucher Revier sollen

Mittwochs und Donnerstags den 27. und 28. August d. J.,

jeden Tag von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an,

folgende Hölzer, als.

Mittwochs den 27. August d. J.,

11 Klaftern harte Stöcke auf Klosterbucher Revier,

24 $\frac{1}{2}$  " " " " Hochweitschener Revier.

Donnerstags den 28. August d. J.,

12 $\frac{1}{2}$  Klaftern harte Stöcke,

19 " weiche dergl.,

94 " harte Niederwaldstöcke,

} auf Hochweitschener Revier,

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt am 1. Tage im Lerchenholze an Hempels Garten und am 2. Tage auf dem Holzschlage am Buchberge, da, wo sich der Mühlweg nach Gallschütz und Altenhof theilt.

Königl. Forstverwaltungsamt Leisnig zu Colditz, am 18. August 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobatsch.



# Freiwillige Subhastation.

Den 28. August 1856

soll das Gottfried Frenzel'sche in Schönerstädt befindliche Wohnhaus nebst bewohnbarem Seitengebäude, Nr. 13 des Br.-C., mit 61 Ruthen Garten und Hofraum, unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen erbtheilungshalber an Ort und Stelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an demselben Tage in dem genannten Hause zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12 Uhr des Zuschlags sich gewärtig zu halten.  
Geringswalde, den 14. August 1856. **C. W. Bieber.**

## Feld=Auction.

Nächstkommende Mittwoch als den 27. August d. J. soll in meiner Behausung ein Stück Feld, hinter dem Lichtenhain gelegen, an 1 Acker 10 Ruthen Flächeninhalt, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade. Auch können 300 Thlr. — — hypothekarisch darauf stehen bleiben und die nähern Bedingungen sofort eingesehen werden.

Leisnig, den 21. August 1856.

**Eduard Grube.**

Nächste Mittwoch den 27. August, Abends 6 Uhr, sollen die Pflaumen von der Mittelbrücke bis an die Korpik'scher Grenze, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft: im Gasthaus zu Volkenberg.

## Auction.

Sonnabend den 30. August, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem Hause am Schloßberge eine Partie Schnittwaaren, bestehend in Kattun, Kamelott, Cambrik, Westen- und Hosenzeuge meistbietend versteigert werden.

**C. S. Schwan.**

## Verkauf des Schiesshauses zu Leisnig.

Das äußerst angenehm gelegene, mit allen Bequemlichkeiten und Realgerechtigkeit versehene Schießhaus zu Leisnig soll mit vollständigem Inventar, dabei ein großes Zelt, wegen Kränklichkeit des Besitzers, aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe erfreut sich stets eines lebhaften Verkehrs und wird in kurzer Zeit die Hauptstraße vorbeigehen. Nähere Auskunft beim Besitzer  
**Friedrich Heller.**

## Gasthofs-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse halber bin ich beauftragt, einen Gasthof, worauf Deconomie mit betrieben und an einer Hauptstraße gelegen, unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch

**Eduard Grube in Leisnig.**

## Zu verkaufen

sind 12 Schock Radspeichen bei

**Mirisch in Cronitz.**

Bestellungen auf die beiden Zeitschriften:

## Gartenlaube und Dorfbarbier

werden stets angenommen und pünktlich ausgeführt von der **Wochenbl.-Expd. zu Leisnig.**  
**Herrn. Ulrich.**

## Viele Sorten Papiere,

als: ordin., middle und gute Schreib- und Druckpapiere, in vielen Formaten; Zeichnen-, Brief-, Noten-, Glas-, Schablonen-, Natur-, Pack- und bunte Papiere; linirtes Papier in Hoch- und Quer-Quart, Pappen, Pathenbriefe in großer Auswahl empfiehlt und verkauft möglichst billig  
**Herrn. Ulrich am Kirchsteig.**

Bergangenen Sonntag, den 17. d. M., ist in den Abendstunden von dem Michael'schen Kalkofen zu Paschkowitz ein schwarzer Dachshund mit brauner Abzeichnung einem vorüberfahrenden Kutschwagen nachgelaufen. Wer denselben an sich genommen, oder irgend Nachweis darüber geben kann, wird ersucht, auf genanntem Kalkofen Anzeige zu machen.

Vom künftigen 1. September an koche ich fortwährend für Mittagsgäste zu möglichst billigen Preisen und bitte Diejenigen, welche gesonnen sind bei mir Kost zu nehmen, sich gefälligst vorher zu melden.  
**Restaurateur Thomas.**



**W a r n u n g.**

Da das meinen Tanzunterricht störende Andringen von Zuschauern sich durch Worte nicht beseitigen läßt, so bin ich genöthigt, mich grober Hilfsmittel zu bedienen.  
Leisnig, den 21. August 1855. F. Schreiber, Tanzlehrer.

Daß ich nicht mehr in der Niederlanggasse wohne, sondern

**wieder am Schloßberge**

und zwar in das Hanschmannsche Haus, neben Hrn. Bäckermeister Prosch gezogen bin, zeige ich hiermit an, mit der ergebensten Bitte um ferneres Wohlwollen.

Ferdinand Reißig, Korbmachermstr. u. Rohrstuhlbezieher.

Ein an guter Lage befindliches, geräumiges Parterre-Logis, zu Michaeli zu beziehen, wird von pünktlich zahlenden Leuten zu miethen gesucht.

Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Zu miethen gesucht** wird ein wohlklingendes Fortepiano. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten steht von Michaeli an eine Oberstube mit Stubenkammer und anderem Zubehör bei Ferdinand Steidtmann.

**Eine Oberstube,** mit Stubenkammer, steht zu vermieten beim Schuhmachermstr. Schulze auf der Neuensorge.

**Eine Oberstube** nebst Zubehör steht von Michaeli an zu vermieten bei Fr. Wilh. Horn auf der Neuensorge.

**Zu verkaufen** steht eine Partie gut gehaltenes Weingefäße, in ganzen und halben Eimern bei F. A. Schröder in der Peine.

**Ein wachsamer Kettenhund**

ist zu verkaufen.

Rittergut Marschwitz.

**Neue Voll-Heringe**

sind angekommen bei

Carl Hoyer.

**Neue Voll-Heringe,**

sowie marinirte Heringe empfiehlt billigst

F. C. Wiedner.

Dienstag den 26. d. Mts., Mittags, und Mittwoch den 27., früh 4 Uhr, Gelegenheit nach Lorenzkirchen. Man bittet sich recht zeitig zu melden bei

J. M. Pötsch, Gastwirth.

**Concert und Ballmusik in Neudörfchen**

künftigen Sonntag den 24. August, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, sowie kalten und warmen Speisen bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Friedrich Schreier.

**Concert im Gasthofs zum schwarzen Bär,**

Sonntag den 24. August, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann und um recht zahlreichen Besuch bittet

G. Goldammer.

**Einladung.**

Sonntag den 24. August wird bei mir Erntefest nebst Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet

A. C. Lorenz in Naumborf.

**Ergebenste Einladung zum Erntefeste in Nauberg**

künftigen Sonntag als den 24. August 1856, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Bratwurst mit Krautsalat aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet freundschaftlichst

Dehmichen.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 35.

Freitag, den 29. August

1856.

## Bekanntmachung.

Zur Feier des Tages, an welchem vor 25 Jahren die Uebergabe der Verfassungsurkunde erfolgte, soll

**Künftigen 4. September**

Morgens Reveille geschlagen, sodann vom Rathhausthürme geblasen, Nachmittags aber Revue der Communalgarde abgehalten werden.

Endlich findet Abends 7 Uhr auf hiesigem Rathhaussaale ein Festessen statt, wozu die Bürger- und Einwohnerschaft hiermit eingeladen wird.

Leisnig, am 25. August 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Revue der Communalgarde soll

Donnerstag den 4. September, Nachmittags 2 Uhr, abgehalten werden. Die Mannschaften haben sich daher nach erfolgtem Appell recht pünktlich auf den Compagnieplätzen einzufinden.

Leisnig, den 28. August 1856.

D. Wächter, Commandant.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahr das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreisdirectionsbezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September d. J. bei der Prüfungscommission zu Leipzig, und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre desfallsige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken, und genauer Angabe ihres Wohnortes, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.

Leipzig, den 5. Juli 1856.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff.

v. Seckendorff.

## Bermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben am 25. d. M. eine Reise in die Lausitz angetreten, und zwar werden dabei die Städte Pulsnitz, Camenz, ~~Baruth~~, Weissenberg, Löbau, Herrnhut und Zittau berührt werden.

— Am 24. d. M. hat den von Leipzig nach Hof gehenden Eilzug in der Nähe von Plauen ein ernster Unfall betroffen. Die Locomotive kam auf einer Dammbücke aus dem Gleise und legte sich mit dem Tender quer vor den Zug.



Der Locomotivenführer wurde getödtet und der Heizer u. ein Wärter schwer verwundet, sonst aber ist glücklicherweise Niemand beschädigt worden.

Ein ähnlicher Unfall auf einer bairischen Bahn am 22. d. M. hat weit ernstere Folgen gehabt. 1200 Mann österreichische Soldaten, die nach Mainz beordert waren, befanden sich auf dem Zuge von Würzburg nach Aschaffenburg, als die 3 ersten Wagen aus dem Geleise kamen, die von den nachrollenden Wagen in tausend Stücke zertrümmert wurden. Sechs Mann waren auf der Stelle todt, 20 waren verwundet. Das Begräumen der Trümmer nahm lange Zeit in Anspruch und die andern 40 Wagen des Zuges mußten so lange warten. Die Verwundeten, worunter 2 Officiere, wurden in das Spital nach Aschaffenburg gebracht.

— Dieser Tage wurden in Dresden zwei Knaben von ihren Eltern weggeschickt, um 3 Kannen Brantwein zu holen. Unterwegs kommt den Burschen ein Gelüste an, von dem Getränk zu kosten und sie saufen richtig die ganze Flasche aus. Bald zeigt sich die Wirkung: die Knaben fallen um und werden in einer Droschke nach Hause geschafft, wo sich der Eine nach kurzem Unwohlsein erholt, der Andere aber nach einer Stunde vom Schlag gerührt wird und stirbt.

— Der Admiral der preussischen Flotte, Prinz Adalbert, war kürzlich an der marokkanischen Küste unweit Gibraltar gelandet, was ein ernstes zweistündiges Gefecht mit den dort hausenden zahlreichen Seeräubern veranlaßte. Der Prinz selbst wurde verwundet und mehrere Preußen erschossen, aber auch die Mörser der Schiffe richteten mit ihren Kartätschenladungen große Verheerungen unter dem Raubgesindel an.

— Zwei adelige Gardeoffiziere in Potsdam hatten sich neulich Urlaub zu einer kleinen Reise geben lassen. Zufälliger Weise gefiel ihnen das Reisen so, daß sie bis nach Amerika gingen, um nie wieder zu kehren, was ihnen um so leichter wurde, als sie einige kleine Schulden im Betrage von 35,000 Thlr. hinterließen. Das Ererziren muß in Potsdam viel Geld kosten!

— Ein Beispiel, bis zu welchem Grade von Lächerlichkeit eine thörichte Mutterliebe ausarten kann, ist neulich in Wien vorgekommen. Eine dortige Dame hatte ihren lieben Sohn dermaßen verzogen, daß er der ungezogenste, nichtsnuzigste Bursche geworden war. Auf die dringenden Vorstellungen ihrer Bekannten entschloß sie sich endlich doch, dem Bübchen für einen begangenen dummen Streich eine körperliche Züchtigung angedeihen zu lassen, ließ ihm aber zuvor — Chloroform einathmen, damit er nichts davon fühle!

— Ein tieferer Blick in die Volkszählungstabellen des deutschen Zollvereins gewährt für unser schönes Geschlecht einen recht traurigen

Trost. Nach der Volkszählung vom Schluß des Jahres 1852 befanden sich im deutschen Zollvereinsgebiete 3,947,520 Jünglinge über 14 Jahre, gegen 4,315,659 Jungfrauen von gleichem Alter; demnach müssen 368,139 Jungfrauen, wegen Mangel an Männern, unverheirathet bleiben. Dies Verhältniß gestaltet sich indessen noch weit ungünstiger, wenn man, wie die Erfahrung vieler Jahre zeigt, annimmt, daß von 100 heirathsfähigen jungen Männern nur 65 das sanfte Joch der Ehe auf sich nehmen. Es werden daher von obigen 3,947,520 Jünglingen circa 1,303,979 Köpfe das Junggesellenleben vorziehen und deshalb 1,672,108 Jungfrauen den Schleier nehmen müssen! In kleineren Ziffern ausgedrückt, kommen auf 5 heirathslustige Männer 8 Jungfrauen. Wenige Jahre haben indessen dazu gehört, um dieses ohnehin schon ungünstige Verhältniß noch weit ungünstiger zu gestalten, denn nach Berechnungen, den die letzte Volkszählung vom December 1855 zu Grunde gelegt ist, hat die Heirathslust der jungen Männer noch weit mehr abgenommen, so daß auf einen heirathenden jungen Mann fast zwei heirathsfähige Jungfrauen kommen. Die Ursache dieser Abnahme ist hauptsächlich in den gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnissen zu suchen, weil die Erhaltung der Familien (und besonders die einer puffsüchtigen, nicht häuslich erzogenen Frau) weit größere Anstrengungen erfordert, als dies ehemals der Fall war und die Ansprüche an das Leben so hoch gesteigert sind, daß der größte Theil der Bevölkerung ihnen nicht mehr gewachsen ist.

— In der Nacht vom 11. zum 12. August ward Holland von Brabant bis zu den Auferdünen der Südersee von einem so furchtbaren Wetter heimgesucht, wie selbst die ältesten Leute allerwärts im Lande nie erlebt. Es begann eine Viertelstunde nach 10 Uhr und endete bald nach Mitternacht und verursachte fürchterliche Verwüstung in Städten, Dörfern, Revieren und Feldern, deckte viele Häuser ab, wehte viele um, brannte durch zündende Blitze viele bis zum Boden nieder, überschwemmte Städte und Dörfer, schlug vielen Tausenden von Bäumen die Krone ab, streckte viele Tausende nieder und riß viele Tausende mit den Wurzeln aus der Erde; es zerstampfte Saatsfelder und Ernten wie mit Rosseshufen, wehte sogar große Schiffe um, und tödtete manche Menschen in ihren Häusern. Es war am ärgsten in Brabant, Geldern (Betuw) und Südholland, und erstreckte sich über Drenthe, Overijssel und Friesland. Der Donner rollte und krachte unaufhörlich fünf Viertelstunden lang, und unablässig flammten und flackerten die Blitze, und der brausende Orkan wüthete, und die Regenströme und die Hagelmassen vom Sturm gejagt, prasselten grauenhaft und durchflutheten die Straßen.



— Am 17. August Abends ist auf der Eisenbahnstrecke von Antwerpen nach Gent der letzte Zug von Antwerpen mit 800 Passagieren, welche von den Festlichkeiten in Antwerpen zurückkehrten, zwei Locomotiven und 20 Wagen, dadurch verunglückt, daß die erste Locomotive gegen eine Kuh stieß, welche die Weide verlassen und sich mitten auf den Schienen hingelegt hatte, wodurch dieselbe aus dem Geleise und auf die linke Seite geworfen wurde, während die zweite Locomotive nach der rechten Seite die Gepäckwagen mit sich fortriß. Ein Wagen dritter Classe ward völlig zertrümmert, ein Wagen erster und zweiter Classe übereinander geworfen, ein anderer Wagen dritter Classe fing Feuer. Alle nachfolgenden Wagen erlitten einen solchen Stoß, daß die Achsen der Mehrzahl zerbrachen und die Fußboden in Stücke zertrümmert wurden. Die Erschütterung war so gewaltig, daß die meisten Passagiere von ihren Sitzen erhoben und die Köpfe gegen die Decke geworfen wurden. Zwanzig Passagiere sind, soweit bis jetzt die Nachrichten lauten, mehr oder weniger schwer verwundet, eine noch größere Menge durch Contusionen leidend geworden, viere todt, unter ihnen ein sehr angesehener Gutsbesitzer, Goethals de Potter.

— Die Pariser Jagdliebhaber, welche um Paris wohl ebensowenig Gegenstände für ihre Schießlust gefunden hatten, wie unsre Jagdliebhaber in den Leisniger Fluren, haben jetzt ein anderes Terrain aufgesucht, wo es sich noch der Mühe verlohnt, mit Büchse und Tasche hinauszuwandern. Das ist Algier, und bereits ist eine Gesellschaft von 150 Jägern dahin abgegangen, wo es neben unzähligen kleineren Wild auch Löwen und Schakals zu schießen gibt.

— In den umfangreichen Häfen von Marseille ist kein Platz mehr für die massenhaft dort ankommenden meist mit Getreide beladenen Schiffe, deren jetzt 3500 dort ankern.

— Der vorige König von Frankreich hatte in seinen Mußestunden ein Buch über das französische Königshaus geschrieben. Dies Manuscript war im Tumulte des 24. Febr. 1848, wo Louis Philipp flüchten mußte und das Volk sein Schloß in Besitz nahm, verschwunden, wurde aber jetzt von dem „ehrlichen Finder“ einem der Söhne Louis Philipps zum Kauf angeboten. Der ging nicht darauf ein, versah aber Jemand mit der nöthigen Vollmacht, die Manuscripte in der Wohnung des Verkäufers mit Beschlag zu belegen. Der protestirt dagegen, doch hat jetzt das Gericht dahin entschieden, daß er das unrechtmäßig erworbene Buch den Erben des Königs herauszugeben, und obendrein die Prozeßkosten zu bezahlen habe.

— Paris hat 1474 Straßen mit 13,063 Straßenlaternen; die unterirdischen Schleusen

und Wasserleitungen haben eine Gesammtlänge von 1,711,500 Ellen (108 sächs. Meilen); die Straßen und öffentlichen Plätze bedecken einen Raum von 602 Meilen. Ueber die Seine führen 22 Brücken.

— Spanien, einst eins der getreidereichsten Länder der Welt, ist jetzt außer seinen übrigen Nöthen auch noch von der Hungersnoth bedroht. Vor den Bäckerläden prügelt man sich um das Brod und selbst im königlichen Schlosse hatte man nur auf 2 Tage Mehl. Dabei wurden aber jetzt von dem stupiden wilden Pöbel mehr als 200 mit Korn beladene Wagen verbrannt, Tausende von Mandel- und Olivenbäumen und Erndten auf den Feldern mißliebiger Gutsbesitzer vernichtet — lauter Segensfrüchte der Despoten- und Pfaffenwirthschaft!

— In Lissabon haust die Cholera, in 10 Tagen sind jetzt 414 Personen daran gestorben.

— Nach der in Rußland eingeleiteten Untersuchung wegen Unterschleif bei den Armeen auf dem südeuropäischen Kriegsschauplatz wird bekanntlich die veruntreute Summe auf 90 Millionen Silber-Rubel veranschlagt. Die Möglichkeit eines Diebstahls in so riesigen Dimensionen erklären zum Theil folgende zwei Anekdoten. General \*\* hatte einmal den Befehl erlassen, daß bei seiner Armeeabtheilung kein Branntwein verabreicht werden dürfe, weil dessen Genuß Augenentzündung erzeuge. Der bei dem Verbot interessirte Armeelieferant eilte bestürzt zum General und bewog ihn durch sehr wirksame Gründe zur Rücknahme des Verbots. Wenige Tage darauf erschien in der That ein Corpsbefehl, welcher das Verbot aufhob, mit der Motivirung, daß medicinische Autoritäten die Wohlthätigkeit des Branntweins nachgewiesen hätten. Als der Lieferant dem General seinen innigsten Dank ausdrückte, erwiederte dieser barsch: Glender Mensch, glaubt er, ich werde für sein miserables Geld meine Leute mit seinem Fusel vergiften lassen? Ich habe das Verbot bloß zurückgenommen, weil ich wohl weiß, daß seine Lieferungen nur auf der Rechnung stehen, meine Leute aber keinen Tropfen zu sehen bekommen. Ein anderer Lieferant war vor ein Kriegsgericht gestellt worden, unter der Anklage, der Armee Krankheiten zugezogen zu haben, indem er das gelieferte Mehl stark mit Sand u. s. w. vermischt habe. Der Lieferant wäre unfehlbar erschossen worden, wenn es ihm nicht gelungen wäre, durch ein merkwürdiges Motiv die Competenz des Kriegsgerichts zu bestreiten. Er brachte nämlich den Nachweis, daß er von dem ihm quittirten Mehlquantum auch nicht ein Loth geliefert habe, also auf die Gesundheit der Armee unmöglich irgend einen nachtheiligen Einfluß habe ausüben können.

— Als Beitrag zur Kenntniß türkischer Sitten diene folgender Vorfall. In den Reihen der



verbündeten Armee dienten vorm Jahre ein Türke und ein Grieche und in Folge eines Streites tödtete der Erstere seinen Kameraden, sollte dafür Todesstrafe erleiden, welche aber in fünfzehnjährige harte Festungsarbeit verwandelt wurde, wenn die Mutter des getödteten Griechen sich entschlief, dem Mörder zu verzeihen. Diese beharrte jedoch auf Vollziehung der Todesstrafe, worauf man den Delinquent auf den Richtplatz führte, ihm das Messer an den Hals legte und die Griechin siebenmal fragte, ob sie ihm verzeihen wolle. Auf Zureden erklärte sie endlich, gegen Erlegung eines Blutgeldes von 15,000 Piafter (ziemlich 900 Thlr.) von ihrer blutigen Forderung abzustehn; da man aber das Geld nicht sogleich herbeischaffen konnte, verlangte sie die Hinrichtung des Türken. Am folgenden Tage erneuerte man die Verhandlung, und fragte fünfmal die Frau vergebens, ob sie ihn begnadigen wolle. Da stieß endlich der Henker seinem Schlachtopfer das Messer ins Genick, aber so ungeschickt, daß der Berurtheilte nur nach mehrfachen Messerstichen des Henkers und der Wachen seinen Geist aufgab.

(Eingefandt.)

Seit ein paar Wochen erfreuen wir uns eines Herabgehens der Getreidepreise, in dessen Folge auch die Preise des Schwarzbrottes eine Minderung erfahren haben. Obgleich auch der Preis des Weizens, namentlich am letzten Sonnabende, nicht unerheblich gefallen ist, spürt man davon an unsern Semmeln, Dampfbrotchen u. noch nicht das Mindeste, und sie verharren hartnäckig in ihrer Winzigkeit. Man pflegt vielleicht das Weißgebäck für Luxusartikel anzusehn, das Der nicht zu kaufen braucht, dem's zu theuer ist, aber auch die kleinen Kinder unsrer Armen wollen eine Zeitlang Semmel haben.

**Landwirthschaftliches.** Herr Geheimerath Professor Lichtenstein, Vorsteher des zoologischen Gartens in Berlin, hat in dortigen Blättern eine Mittheilung veröffentlicht, nach welcher er Anfang Octobers eine Auktion von jungen Cochinchinahühnern zu halten beabsichtigt, um den vielen und nicht zu befriedigenden Bestellungen auf einzelne Exemplare einigermaßen zu genügen. Er hält deren Verbreitung für höchst wünschenswerth, da sie sich für das hiesige Klima sehr gut eignen und einen weit größeren Eierertrag gewähren, als gewöhnliche Hühner. Nach zweijähriger Züchtung kann man im zoologischen

Garten dem Publikum 200 junge Exemplare und einige ältere ablassen. Allein, wie groß diese Zahl auch erscheint, so wird sie doch kaum dem Bedürfniß der märkischen Dekonomen genügen. Der Herr Geheimerath bemerkt in seiner Bekanntmachung, daß er wegen des allzugroßen Andranges den kleineren Besitzern rath, sich vorläufig auf den Ankauf eines Hahns von ächter Race zu beschränken, und die früher zur Züchtung benutzten Hähne abzuschaffen. Eine solche Kreuzung, heißt es, ist nicht nur nicht zweckwidrig, sondern hat schon vielfach sehr taugliche und fruchtbare Mittelrassen hervorgebracht.

#### Münzwerthe nach sächsischem Gelde.

1 Pfund Sterling . . . . .	6 Rfl.	20 Ngr.	— S.
1 Schilling . . . . .	— "	10 "	— "
1 Penny . . . . .	— "	— "	8 $\frac{1}{2}$ "
1 süddeutscher Gulden . . . . .	— "	17 "	— "
1 holländischer " . . . . .	— "	17 "	— "
1 französ. u. Schweizer-			
Frank . . . . .	— "	8 "	— "
1 Centime . . . . .	— "	— "	$\frac{4}{5}$ "
1 schwedischer Thaler . . . . .	— "	17 "	— "
1 norwegischer " . . . . .	1 "	15 "	— "
1 dänischer Reichsbankthlr. . . . .	— "	23 "	— "
1 bremischer Thaler . . . . .	1 "	4 "	— "
1 russischer Rubel . . . . .	1 "	2 "	5 "
1 neapolitanischer Dukaten . . . . .	1 "	4 "	— "
1 römischer Scudo . . . . .	1 "	13 "	— "
1 spanischer Piafter . . . . .	1 "	13 "	— "
1 Hamburger Mark . . . . .	— "	15 "	— "
1 Dollar . . . . .	1 "	12 "	5 "

#### Kirchen- und Schulnachrichten aus der Ephorie Leisnig.

Kirchen-Visitationen. Die früher mitgetheilte Reihenfolge, in welcher die K.-Visitationen in hiesiger Ephorie stattfinden sollten, hat in ihrer zweiten Hälfte einige Abänderungen erfahren. Die K.-Visitation wird nehmlich erfolgen: Den 3., 4., 5. September: in Bockelwitz und Börtewitz, — den 7., 8. September in Mockritz, — den 9., 10. September in Leisnig, — den 21. und 22. September in Kiebitz, — den 23., 24. September in Rittmiz, — den 25., 26. September in Hochweitschen, — den 28., 29. September in Alt-Leisnig, — den 30. September u. 1. October in Altmügeln, — den 2., 3. October in Ablass und 5. u. 6. October d. J. in Mügeln.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 22. bis mit 28. August 1856.

**Aufgebotene:** Herr Adolph Wilhelm Paul, Ober-Elementarlehrer an der Stadtschule zu Hartha, mit Igfr. Anna Louise Stephan, Hr. Friedrich Gottlieb Stephan's, B. u. Tuchfabr. allhier, jüngern E. erster Ehe. — Carl August Heinze, Kürschner u. Mützenmacher allhier, mit Juliane Hingst, Johann Gottlieb Hingst's, Hausbesizers u. Obsthändlers zu Kaltenborn, ehel. vierten E. — Joh. Gottlob Gaudlitz, begüt. Hausbes. zu Zschirla, mit Igfr. Johanne Christiane Dertelt, weil. Johann David Dertelt's, gewes. Hausauszügl. zu Meinitz, hinterl. ehel. dritten E.



**Getaufte:** Agnes Pauline, Mstr. Fürchtegott Leberecht Kunze's, B. u. Webers, T. — u. ein unehel. S. aus der Stadt.

**Nachtrag zu den Taufnchr. v. Nummer:** Anna Franziska, Carl Friedrich Wilhelm Kochmann's, Deconom's u. Zieglers zu Minkwitz, T.

**Beerdigte:** Johann Andreas Hempel, Hausauszügl. u. Maurer zu Gorschmitz, 82 J. — Frau Rosine Marie geb. Müller, weil. Joh. Carl Gottl. Bär's, gewes. Hausbes. zu Gorschmitz, hinterl. Witwe, 50 J. 5 M. 4 T. — und ein unehel. todtgeb. S. aus der Stadt.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 23. August 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.
Weizen	7 Thlr. — Ngr. — Pf.		7 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.		7 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
Korn	4 " — " — "		4 " 15 " — "		5 " — " — "
Gerste	3 " 15 " — "		3 " 22 " 5 "		4 " — " — "
Hafer	1 " 25 " — "		2 " 2 " 5 "		2 " 10 " — "

Leisnig, 23. August. Butter: 13 Ngr. 2 Pf. bis 14 Ngr. 4 Pf. — Erbsen: 4 Thlr. 20 Ngr., 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Hirse: 10 Thlr. — Gries: 11 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 28 Pf. bis 3 Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 9 bis 13 Thlr.

### Course in Leipzig, am 27. August.

K. S. Staatspapiere	Angeb.	Gesucht	Actien.	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien . .	—	99½
- 1855 à 3 - - - - -	—	77	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien . .	—	290
- 1847 à 4 - - - - -	—	98	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	98	Anstalt zu Leipzig . . . . .	117½	117½
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	102	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	—	85	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 8½ "	

## Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten in Schleiz, in welcher Stadt circa 230 Gebäude ein Raub der Flammen und 300 Familien obdachlos geworden sind, werden in Folge eines an uns ergangenen Hülferufs in hiesiger Rathserpedition milde Gaben angenommen.

Leisnig, am 22. August 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll

**den 10. November 1856**

das dem Handarbeiter Carl Ehrenfried Börner in Leisnig zugehörige Wohnhaus Nr. 103 des Brandcatasters und Nr. 96 des Grund- und Hypothekenbuches für Leisnig, welches am 10. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 245 Thlr. — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die in hiesigem Amt- und Rathhause aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, am 22. August 1856.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Die wegen des Schankes auf dem Altmügeln'schen Jahrmarkte bestehende Einrichtung, wornach: jeder, welcher in- oder ausländische Weine schänkt

2 Thlr. 17 Ngr. 1 Pf.

bei Strafe des 4fachen Betrages und jeder Bierschänke ohne Unterschied des Bieres

2 Thlr. — —

bei Strafe des doppelten Betrages und der Hinwegnahme desselben für den auszustellenden Erlaubnißschein in das Rentamt zu zahlen und überdies noch für das Aufhalten

— 15 Ngr. 4 Pf.

dahin zu entrichten hat, wird hiermit in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerkten:



daß nur Diejenigen, welche zum Wein- oder Bierschank Erlaubniß erhalten und dafür den obgedachten Zins entrichtet haben, auch andere kalte und warme Getränke als: Schnaps, Liqueur, Kaffee, Warmbier, Punsch, Necus, und dergleichen verschänken dürfen, allen andern Personen aber solches bei zu gewarten habender Strafe untersagt ist, und daß, weil in Mügeln eine Rentamtsexpedition sich nicht mehr befindet, Herr Amts-Sportel-Einnehmer Schneider daselbst mit der Ausgabe der Erlaubnißscheine beauftragt worden ist, daher alle Diejenigen, welche solche haben wollen, sich spätestens bis Dienstags vor dem Markte an denselben in der Justizamts-Expedition zu Mügeln zu melden haben.

Justizamt Mügeln und Rentamt Mutschchen mit Mügeln, am 18. August 1856.

Wächter.

von Pape.

## Holz = Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

den 4. September d. J.,

von Vormittags 8 Uhr an,

1 $\frac{1}{2}$  Klaftern buchne Scheite,

10 $\frac{1}{2}$  " harte Stöcke,

168 $\frac{3}{4}$  " weiche "

2 $\frac{1}{3}$  Schock Abraumreißig,

21 $\frac{3}{4}$  " Schlagreißig

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Auction beginnt Vormittags 8 Uhr auf dem Holzschlage im Sornziger Walde und wird fortgesetzt um 10 Uhr in der Fröhne.

Vorher werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht.

Königl. Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 25. August 1856.

Frhr. von Manteuffel.

Edelmann.

## Die Kaiserl. Königl. privilegirte Allgemeine Versicherung (Assicurazioni Generali) in Triest.

Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden C.-M.,

und zwar:

an verschiedenen Reserven . . . . .	6,200,000	Fl. C.-M.
das unangetastete Stamm-Capital . . . . .	2,000,000	" "
jährlich eingehende Prämien u. Capitalszinsen . . . . .	4,800,000	" "

13,000,000 Fl. C.-M.

leistet unter obiger, jedem Wunsch entsprechender Garantie Versicherungen gegen Feuergefährdung auf bewegliches Eigenthum aller Art unter jeder Dachung zu festen Prämien.

Versicherungen auf das Leben der Menschen, Leibrenten ic. und steht sowol in der Billigkeit ihrer Prämienätze, sowie in schneller und prompter Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten keiner andern soliden Gesellschaft nach.

Sie vergütete im Jahre 1855 13,600 Schäden im Gesamtbetrage von 2,993,023 Fl. C.-M.

Zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weitem Auskunft empfiehlt sich

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,

Distrikts-Agent für die Königl. amts-hauptmannschaftl. Bezirke  
Rochlitz und Döbeln.

## Bekanntmachung.

Da durch die Zusammenlegung der Fluren Göttwitz mit Döbern, Eiptitz mit Mannewitz, der von Eiptitz nach Wetteritz, sowie der hinter Mannewitz nach dem Göttwitzer See zu führende Communicationsweg mit hoher Genehmigung in Wegfall gebracht worden sind, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eiptitz mit Mannewitz und Göttwitz mit Döbern, den 26. August 1856.

Gotthelf Rife.

Friedrich Büchner.



## Gärtner-Guts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein auszugsfreies, in gutem Stande befindliches Gut mit 175 Steuereinheiten, 7 Acker 226 Ruthen Areal enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen.  
Johann Gottfried Sauer in Naundorf.

## Auction.

Sonnabend den 30. August, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem Hause am Schloßberge eine Partie Schnittwaaren, bestehend in Kattun, Kamelott, Cambrik, Westen- und Hosenzeuge meistbietend versteigert werden.  
C. S. Swan.

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er ein Commissionslager von Drainröhren übernommen und solche von ausgezeichnete Güte und Dauerhaftigkeit in allen Dimensionen jederzeit zu den Fabrikpreisen abzugeben in den Stand gesetzt ist.  
Bahnhof Waldheim, im August 1856. J. A. Eichler.

**Eine Unterstube** mit Zubehör steht zu vermieten in der Oberlanggasse Nr. 59.

Unterzeichneter ist gesonnen, die Grasnutzung auf seiner 1 Acker Land enthaltenden Wiese sofort zu verpachten.  
Gottlieb Bär in Wiesenthal.

Das diesjährige gewachsene Grummt auf hiesigem Gottesacker ist sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der  
Todtenbettmstr. Bräuer.

## 1 Fuder Dünger

steht zu verkaufen beim Wagner Dieze am Schloßberge.

## Anti-Phosphor-Streichhölzer

empfiehlt Oscar Richter.

## Neue Boll-Seringe,

sowie marinirte empfiehlt bestens C. F. Sessel am Schloßberge.

**Italienische Honigseife**, in kleinen u. großen Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr., u. **Vegetabilische Stangen-Pomade**, das Originalstück zu 7½ Ngr., empfiehlt Herrm. Ulrich am Kirchsteig.

Bestellungen auf die beiden Zeitschriften: Gartenlaube und Dorfbarbier werden stets angenommen und pünktlich ausgeführt von der Wochenbl.-Expd. zu Leisnig: H. Ulrich.

## Bekanntmachung.

Daß ich, Unterzeichneter, nicht mehr bei meinem Sohne, sondern bei Herrn Weißgerbermstr. Bieweg in der Theatergasse wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. Ich werde auch fernerhin meinen geehrtesten Kunden mit gewissenhafter Bedienung pünktlich aufwarten.  
J. G. Maßold, Uhrmacher.

## Tanzunterricht.

Diejenigen, welche zur Uebung den 3. Monat meines Tanzunterrichtes beiwohnen wollen, ersuche ich höflichst, sich bis nächsten Dienstag, den 2. September, bei mir zu melden.  
Leisnig, den 28. August 1856. J. Schreiber, Tanzlehrer.

\* \* Bei einem Erntefeste spielte das Stück: „Die Wahrheit ohne Maske“, zum Schluß: „Der geleimte Pflaumenpachter im Muldenthal“, eine sehr lehrreiche Sache für Compagniehandel. Den Schlüssel in der Hand, sagtest Du, zum Schlagen schon bereit; nimm lieber ein Buch in die Hand, wo steht Rechtschaffenheit.  
E. F.

**Liederfranz.** In nächster und der darauf folgenden Woche findet die gewöhnliche Gesangesübung Mittwoch statt.

Alle Diejenigen, welche noch Bücher aus meiner Lesbibliothek haben, werden ersucht, sie binnen 8 Tagen zurückzugeben.  
J. C. verw. Sassim.



**Zum 25jährigen Jubiläum  
des Constitutionsfestes,  
Donnerstag den 4. September:  
Musikalische Abendunterhaltung  
im Gasthose zum Löwen.**

Zu dieser Feier lade ich hierdurch freundschaftlichst ein und bemerke, daß ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen ic. bestens aufwarten kann. Anton Grund.

**Vor-Erntefest,**

Sonntag als den 31. August, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch. W. Werner bei Meinitz.

**Erntefest im Gasthose zu Fischendorf,**

Sonntag den 31. August a. c., wobei Concert und Ballmusik stattfindet, auch kann ich mit Karpfen, Gänsebraten ic. aufwarten. Um zahlreichen Besuch bittet J. G. Benzel.

**Einladung.** Künftigen Sonntag den 31. August ladet zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein G. Reinicke in Altleisnig.

**Einladung zum Scheibenschiessen in Tautendorf**

künftigen Sonntag den 31. August, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Es ladet dazu ergebenst ein Gottlob Voigt.

**Einladung zum Erntefeste**

künftigen Sonntag den 31. August, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bedienen kann. Es ladet dazu freundlichst ein Reinhard in Naundorf.

**Erntefest in Obergrauschwitz,**

Sonntag den 31. August. Karl Platz.  
Es ladet dazu freundlichst ein

**Ergebenste Einladung zum Erntefeste in Clennen**

künftigen Sonntag als den 31. August 1856, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Gänsebraten aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet freundschaftlichst T. Lochmann.

**Einladung.** Sonntag den 31. August wird bei mir Erntefest nebst Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet Wehnert in Börtewitz.

**CASINO in Raschütz,** Sonntag den 7. Septbr. 1856. Anfang 6 Uhr. Die Vorsteher.



**Namensziehung**

Sonntag Abend 8 Uhr.

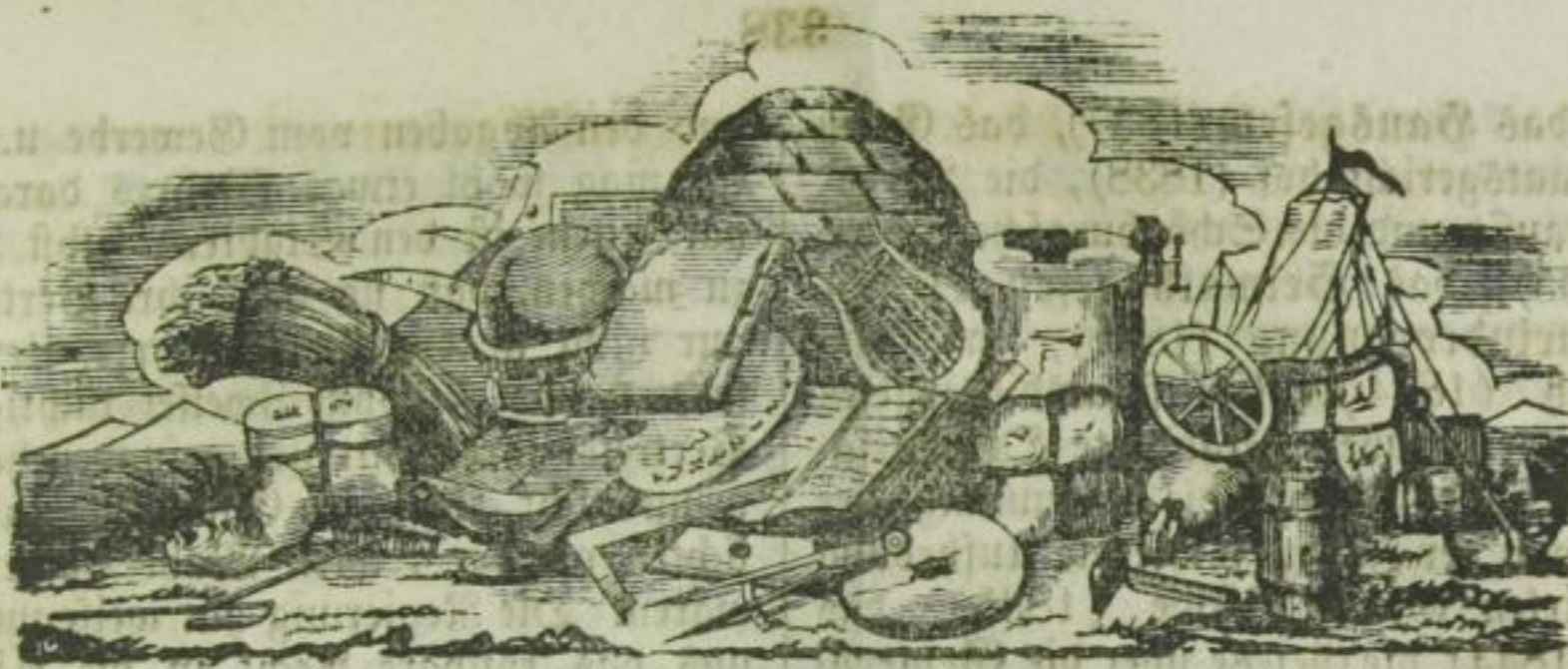
**A. Lindner.**

Gewerb- u. Männerverein. Mittwoch den 3. September. Monatsversammlung. Abstimmung über Angemeldete. Vortrag über die Secte der Mormonen von J. Herzog. Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwort. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 36.

Freitag, den 5. September

1856.

## Bekanntmachung,

die Aufstellung von Markpfählen an den Niveauübergängen der Eisenbahnen betreffend.

Das Finanzministerium hat, im Einvernehmen mit dem unterzeichneten Ministerium, aus sicherheits- und bahnpolizeilichen Gründen, beschlossen, an den Niveauübergängen der Eisenbahnen Markpfähle aufstellen zu lassen. Da diese Markpfähle mitunter auf Communications- und Privatwege zu stehen kommen werden, so wird solches zur Verständigung der beteiligten Gemeinden und Grundstücksbesitzer, hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 26. August 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

(gez.) Körner.

Weiß.

## Ein Rückblick am 4. September.

Ueberall in unserm Vaterlande ist in diesen Tagen das erste Jubiläum der am 4. September 1831 dem sächsischen Volke verliehenen Verfassungsurkunde gefeiert worden. Ein Zeitraum von 25 Jahren liegt also hinter uns, innerhalb dessen das Grundgesetz der Sachsen seine Wirkung äußern konnte und die Frage liegt uns heute nahe, was wir wohl Alles unsrer Verfassung zu danken haben, die als eilige Frucht einer bewegten Zeit doch die schwere Aufgabe empfing, für alle Zeiten einen festen Bau zum Schutze und zum Wohle des Staates und aller seiner Angehörigen zu begründen. Eine der bedeutendsten Bestimmungen der neuen Verfassung war die Einführung der Landstände, die aus eigener Wahl des Volkes hervorgehn und als beratende und beschließende Behörde an der Gesetzgebung und somit am weitem Ausbau der Landesverfassung Theil nehmen sollten. Wir dürfen uns also nur die Gesetze ins Gedächtniß rufen, welche seit Beginn des ersten Landtages zwischen unsrer Regierung und den Ständen vereinbart und sodann erlassen worden sind, um zu sehen, wie durch diese unser ganzes öffentliches wie specielles Leben und Handeln berührt und in andre Bahnen gelenkt worden ist.

Bald nach Verleihung der Verfassung und noch unter Vereinbarung mit der nach altem System gewählten Ständen erschien die allgemeine Städteordnung, das für jedem Bewohner der Städte so wichtige Gesetz; sodann das Ablösungsgesetz, verbunden mit Errichtung der Landrentenbank und der Aufhebung des Dienstzwanges der Bauernsöhne. Diese Gesetze erschienen 1833, und der um Sachsen hochverdiente Minister Bernhardt von Lindenau hatte großen Antheil daran.

1833 trat der erste nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde zusammengesetzte und gewählte Landtag zusammen. Die bedeutendsten Männer desselben und der nächstfolgenden Landtage waren (I. Kammer) v. Carlowitz, Dr. Großmann, Deutrich, Hübler; (II. Kammer) Eisenstuck, Kunde, Art, Hausner. Später, von 1836 an, traten unter den Reihen der gemäßigten Opposition auf: Todt, Braun, Oberländer, Georgi, Klinger, Hensel, Schaffrath u. A. — Von diesen Landtagen erhielten wir nun viele wichtige Gesetze, deren Vorlagen zur Besprechung und Genehmigung an beide Kammern gelangten. Von den Gesetzen, welche den weitem Ausbau der Verfassung und des staatlichen Lebens zum Gegenstande haben, sind nach den bereits genannten



anzuführen: das Hausgesetz (1837), das Gesetz über den Staatsgerichtshof (1838), die Reccesse mit der Oberlausitz und die Schönburgschen Herrschaften (1835), das Heimathsgesetz (1834), die Landgemeindeordnung (1838), das Conscriptiionsgesetz (1834), Civilstaatsdienergesetz (1835), das Gesetz über veränderte Organisation der Behörden und die Trennung der Verwaltung von der Justiz, sowie die Aufhebung der privilegirten Gerichtsstände (1835), das Pressgesetz (1844), die Gesetze über die Gewerbe- und Personalsteuer (1834) und die neue Grundsteuer (1843), welche nach vorheriger Landesvermessung und Bonitirung unter entschädigtem Wegfall der bisherigen Steuerfreiheit der Rittergüter erlassen wurden. Durch die letztgenannten Gesetze wurden die veralteten und drückenden Schock- und Quatembersteuern und ähnliche Abgaben, vor allem aber die allgemeingehaftete Accise abgeschafft.

In Bezug auf die Rechtspflege erschienen ein neues Strafgesetzbuch (1838), das Hypothekengesetz und das sogenannte Bagatellgesetz (Verfahren bei Einlagen geringer Schuldbeträge), in neuerer Zeit das Verjährungsgesetz. Hierher gehören auch die weitschichtigen Verhandlungen über Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. — Das Kirchen- und Schulwesen betreffen das Volksschulengesetz (1835), das Parochialgesetz und die Einrichtung des Landes-Consistoriums. — Auf dem Gebiete der materiellen Interessen überhaupt erschienen Gesetze über den Gewerbebetrieb auf dem Lande (1840), über Aufhebung des Bier- und Mahlzwanges (1835), über das Brandkassenwesen (1835), über Einführung des neuen Münzfußes (1840), sodann die durch den Anschluß Sachsens an den Zollverein, durch die Anlegung von Eisenbahnen und Errichtung neuer Creditanstalten hervorgerufenen zahlreichen Gesetze im Zollwesen, für Expropriation u. s. w. Andre Zweige der öffentlichen Wohlfahrtspflege betrafen die Gefinde- (1835) und die Armenordnung (1840). Eine neue Gewerbeordnung wird jetzt von der Regierung vorbereitet, und wir dürfen um so mehr hoffen, daß diese den wahren Bedürfnissen unsres Gewerbestandes entsprechen wird, als Seiten der Regierung die sorgfältigsten Unterlagen aus den Gewerben selbst gesammelt werden, ihr die von der frühern Arbeitercommission zusammengetragenen Berichte schon vorliegen und die Erfahrungen der Nachbarstaaten ihr zur Seite stehen.

Es kann hier der Ort nicht sein, näher auf die Vertretung der einzelnen Stände beim Landtage einzugehen, namentlich in Bezug auf die andauernden Klagen der Städtebewohner, daß sie nicht ausreichend vertreten seien, und daß deshalb manche Gesetze in den Kammern eine ihnen nachtheilige Tendenz erhielten, wie z. B. das Gesetz über den Gewerbebetrieb auf dem Lande, das Verhältniß zwischen den Abgaben vom Grund und Boden

und den Abgaben vom Gewerbe u. dergl. mehr. Es mag wohl etwas Wahres daran sein; aber vor Allem ist den Städtern selbst der Vorwurf zu machen, daß sie meist ihre Vertreter überall, nur nicht in den Reihen ihrer Gewerbsmänner suchten, wo sie ohne Zweifel tüchtige und treue Vertreter ihrer Interessen gefunden haben würden, wenn nicht kleinliche Eifersucht und Nebenrücksichten oft der rechten Wahl hinderlich gewesen wären. Die Regierung hat weise und vertrauend uns das kostbare Recht in die Hände gegeben und es ist unsre eigne Schuld, wenn wir es nicht brauchen, wie es am Besten zu unserm Wohle dienen mag!

Die Reise Sr. Majestät des Königs durch die Lausitz hat zu verschiedenen Festlichkeiten in den berührten Ortschaften Gelegenheit gegeben, in denen sich die Liebe und Freude des Volkes in erfreulichster Weise kundgegeben. In dem Weberdorse Dypach wurde der König mit zwei Stücken Leinwand von der Gemeinde beschenkt, die von folgenden gemüthlichen Versen begleitet waren:

„Der König hat der Töchterlein  
Jetzt auszustatten zwei“, —  
So hörten wir, da fiel uns ein,  
Wir könnten wohl behülflich sein  
Mit unsrer Weberei.

Flugs hat gar emsig sich gedreht  
Für Anna und für Margareth,  
Die Werfte und die Spuhle  
An unserm Webestuhle.

Ein Seidenstoff ist es zwar nicht,  
Auch nicht mit Gold verzieret,  
Nur so ein Zeug, wie man es schlicht  
In Dypach fabriciret.

Vermuthlich auch zum Hochzeitkleid  
Nicht sonderlich zu brauchen, —  
Wird es in dieser Zeitlichkeit  
Zu etwas doch wohl taugen.

Nimm's, lieber König, freundlich hin  
Von schlichten Weberleuten,  
— Sie bieten es mit frommen Sinn —  
Und bring's den lieben Bräutchen!

Die mög im heiligen Ehestand  
Gott unser Herr geleiten,  
Und ihnen, fern vom Vaterland,  
Ein dauernd Glück bereiten!

Ein Seitenstück zu diesem Geschenk, dem die treue Liebe zu unserm Königshause, das Vertrauen auf unsern edlen Fürsten, das sich in den treuherzigen Versen ausspricht, erst den wahren Werth verleihen, bildet die Beschreibung der kostbaren Geschenke kalter Pracht, die vom preussischen Hofe zur Kaiserkrönung nach Moskau gesandt werden. Der König schickt ein Medaillon von Gold, reich mit Brillanten besetzt, 30,000 R. an Werth; und die Königin schickt der Kaiserin



die von ihr getragene Decoration des Schwannordens, auf 50,000 *Rh.* Werth geschätzt. — Bei dieser Kaiserkrönung soll übrigens eine unerhörte Pracht entfaltet werden. Seiten des russi-

schen Hofes sind schon seit lange die größten Vorbereitungen dazu getroffen worden und die Gesandten der größern Staaten wetteifern in der Pracht ihrer Ausrüstung und der Menge ihres Gefolges.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 29. August bis mit 4. September 1856.

**Aufgebote:** Mstr. Paul Rudolph Lindner, B. u. Fleischhauer allhier, mit Igfr. Johanne Friederike Jäcklin, weil. Mstr. J. G. Jäcklin's, gewes. B. u. Schuhmach. allhier, hinterl. ehel. zweiten E. u. Mstr. J. P. Lindners, B. u. Fleischhauers allhier, Stief- u. Pfleget. — Mstr. Carl Otto Puhlißsch, B. u. Weißbäck. allhier, mit Igfr. Wilhelmine Henriette Frost, H. G. Frost's, Viertelsbüßners, u. Kirchvaters zu Lampersdorf, ehel. zweiten E.

**Getaufte:** Fanny Elisabeth, Mstr. F. W. Preußes, B. u. Klempners, E. — Auguste, Mstr. E. L. Kiel's, B. u. Schuhmach., E. — Bertha Selma, E. H. Ewald's, Einw. u. Handarbeiters, E. — Friedrich Herrmann, A. G. Schuricht's, Einw. u. Tuchm., S.

**Beerdigte:** Herr Christian Ludwig Friedrich Penmann, Organist an der Stadtkirche und emerit. vierter Mädchenlehrer an der Stadtschule allhier, 77 J. 11 M. 16 E.

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Muthschen. Monat August.

**Getaufte:** Mstr. J. G. Horn's, ans. Webers hier, S.: Franz Emil. — Hrn. J. Chr. Gottlob Pippert's, Pferdners in Gastewitz, S.: Friedr. Hermann. — Mstr. J. G. Lehniß's, ans. Webers hier, S.: Friedr. Otto. — K. Fr. Wadewitz's, Maurers hier, E.: Pauline Emilie. — K. G. Lehmann's, Dienstknechts in Köllmchen, E.: Amalie Auguste.

**Beerdigte:** Joh. Gottfr. Kaltosen, Deconom in Wetteritz, 66 J. 8 M. — Lina Thierack hier, 8 M. — Karl Ludwig Köhler hier, 1 J. 8 M. — Frau Ernestine Reinhardt, geb. Schade von hier, 25 J. 8 M. — Auguste Emma Büchner aus Döbern, 3 M. — Joh. Gottlob Wähig, Nachtwächter hier, 76 J. — Karl Aug. Franz Eulitz hier, 4 M. — Herr Karl Gottlob Jurich, Pferdner in Proßitz, 57 J. 2 M. — Friedrich Wilhelm Eckelmann hier, 4 M.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 30. August 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	6 Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.	7 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Korn	3	25	—	4	5	—	4	15	—
Gerste	3	5	—	3	13	8	3	22	5
Hafer	1	10	—	1	17	5	1	25	—

Leisnig, 30. August. Butter: 14 Ngr. 4 Pf. bis 16 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 20 Ngr., 4 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. bis 4 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. — Kartoffeln: die Meße 28 Pf. bis 3 Ngr. — Ferkel: 1 bis 1½ Thlr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 10 Thlr.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll

**den 18. November 1856**

das dem Bäckermeister Friedrich Fürchtegott Kunze in Börtewitz zugehörige Haus- und Feld-Grundstück Nr. 10 des Brandcatasters, Nr. 14a., 14b. und 202 des Flurbuchs, Nr. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Börtewitz, welches am 12. dieses Monats mit Berücksichtigung der Oblasten auf 414 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schenke zu Börtewitz aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, am 22. August 1856.

Philip p.

## Bekanntmachung.

Aus einem Gute zu Gerßdorf sind in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats nach gewaltsamen Eröffnen eines Kellers eine Hase Butter, ein zweihenkeliger irdner Topf mit sechs Kannen Butter, ein eichnes Fäßchen mit zwölf bis vierzehn Kannen gereinigten weißen Del, ein Brod und eine Quantität Semmel und Bolltauben entwendet worden.

Behufs der Entdeckung der Diebe wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Justizamt Leisnig, den 29. August 1856.

Philip p.



## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der unterm 13. vorigen Monats ergangenen Generalverordnung des Königl. Justiz-Ministeriums ist die bisherige Gerichtsbarkeit des Justiz-Amtes Colditz über die Dörfer:

**Zschoppach,  
Zschokau und  
Dürreweitzschen,**

ferner über die Rittergüter:

**Marchwitz,  
Böhlen,  
Mutterwitz und  
Leipniz,**

ingeleichen in letzterem Orte

die weltliche Kirchen- und Schul-Inspection,  
sowie über die Forstreviere von:

**Leipniz und  
Zaundorf**

von dem Justiz-Amte Leipniz, hingegen diejenige des letzteren Amtes über die Dörfer:

**Bockwitz und  
Menselwitz**

von dem Justiz-Amte Colditz zu übernehmen gewesen, diese gegenseitige Uebergabe und Uebernahme auch heutigen Tages vollzogen worden.

Es wird solches mit dem Bemerkten, daß die bereits anberaumten Termine ohne neue Ladung und bei Vermeidung der angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile bei der nunmehr competenten Gerichtsbehörde abzuwarten sind, zu Jedermanns Nachachtung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Colditz und Leipniz, am 1. September 1856.

Die Königl. Justiz-Aemter daselbst.

K l i e n.

P h i l i p p.

## Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Sachsendorf soll

**Den 16. September 1856,**

Nachmittags 3 Uhr,

im Schulhause daselbst an den Mindestfordernden verdingen werden.

Der Bauriß sammt Anschlag liegen beim Gemeinde-Vorstand Höhne in Sachsendorf zur Einsicht bereit, die Verdingungsbedingungen aber werden im Termine bekannt gemacht werden.

Superintendentur Grimma u. Justizamt Mütschen zu Bermisdorf, am 30. August 1856.

M. Feller, Ephorieverweser.

Glöckner.

## Holz = Auction.

Auf Geringswalder Revier sollen

**Den 9. September d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr,

3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klaftern harte Stöcke,

64<sup>3</sup>/<sub>4</sub> " weiche "

1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Schock hartes Durchforstungsreißig,

31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " weiches " "

für das Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage im Fürstenwalde.

Königliche Oberforstmeisterei Colditz und Rentamt Rochlitz, den 1. September 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Edelmann.

## Gekauft wird neuer Hafer

von der

Königl. Posthalterei zu Leipniz.



Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Dahinscheiden ihres geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters sagt ihren innigsten, tiefgefühltesten Dank  
die Familie Pemmann.

## Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

bei welcher ich durch deren Agenten Herrn C. A. Reyer sen. in Leisnig mit meinen kürzlich durch Blitz und Brand zerstörten Gegenständen versichert war, hat den mich betroffenen Schaden auf so loyale Weise geordnet, und mir die Entschädigungs-Summe so prompt ausgezahlt, daß ich mich verpflichtet halte, dieses coulante Verfahren öffentlich anzuerkennen.

Brösen, den 30. August 1856.

Christlieb Jentsch, Gutsbesitzer.

**Dank.** Am 8. August l. J. Nachmittags war es, als der Blitz in dem unteren Gute des Herrn Gutsbesitzer Jentsch in Brösen zündete und mir dadurch meine ganze Habe von den Flammen verzehrt wurde. Nach wenig Minuten stand ich von Allem was zur Lebensnahrung und Nothdurft gehört, an den Trümmern meiner Habe. Doch der Lenker aller Schicksale hat geholfen durch edle Menschenfreunde. Ach, ich fand in der Noth der Freunde so viele, wo ich sie nicht zu finden glaubte. Dank allen Denen, welche mich auf jede Weise mit reichlichen Spenden zu unterstützen suchten; Dank, herzlichen Dank Ihnen Allen! So lange ich lebe, werde ich nie vergessen, was Sie, Verehrte, in den Tagen des Unglücks mir und den Meinigen gethan haben. Und wenn Gott meine Gebete erhört, so wird er Sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahren. Brösen, den 3. September 1856. Gotthelf Reiche, Straßenwärter.

## Die höhere Lehr- und Erziehungsanstalt zu Leisnig

nimmt Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen auch Michael d. J. an. Sie bereitet durch gründlichen Unterricht theils für Gymnasien, Gewerbschulen, Seminarien und andere Fachanstalten, theils für praktische Berufszweige, namentlich für die Deconomie und den Kaufmannsstand, vor. Gegenwärtig werden von 7 Lehrern und 1 Lehrerin in 4 Klassen (2 Real-, 1 Mädchen- und 1 Elementarfl.) 77 Zöglinge unterrichtet. Kinder auswärtiger Eltern finden in den achtbarsten Familien der Stadt Pension, sind an eine bestimmte Hausordnung gebunden und stehen auch außerhalb der Schule unter Aufsicht der Lehrer. G. Bechert, Dir.

## Ergebenste Einladung.

Einem geehrten Publikum Leisnigs und dessen Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag den 8. September auf vielfaches Verlangen im hiesigen Theaterhause noch eine Vorstellung mit starkbesetztem Orchester geben werde, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

Thyroler-Lieb v. Berthold. (In Costüm.)  
Die Cigarren und die Menschen.  
Der Standpunkt.  
Der Schwarzwälder Uhrenhändler.  
(In Costüm.)  
Der Schusterjunge. (In Costüm.)  
Friedrich der Große und der Hauptmann von Frost.

#### II. Theil.

Das Heimweh a. d. Zillerthalern v. Resmüller. (In Costüm.)  
Ich kann es nicht ändern, es ist einmal so.  
Der rechte Barbier, v. Chamisso.  
Die Einbildung.  
Die Menschen und die Uhren.  
Der Bergmann v. d. Einfahrt. (In Cost.)

Da ich hierzu mehrere der gewähltesten und neuesten Stücke gewählt habe und auch zum Schluß den Sonnenaufgang mit bengalischer Beleuchtung darstellen werde, denke ich alles gethan zu haben, um den geehrten Publikum einen recht genussreichen Abend zu verschaffen.

Preise der Plätze: Erster Platz 5 Ngr. Zweiter Platz 2½ Ngr. Dritter Platz 1½ Ngr.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Robert Engelhardt.

### A u f f o r d e r u n g.

Die mir wohlbekannte Person, welche am letzten Getreidemarkte in Leisnig, in Herrn Tuchmacher Berners Gaststube vom Tische weg, meine Briestafche an sich genommen und von mehreren Leuten bemerkt worden ist, hat solche unverzüglich an Herrn Werner abzugeben, widrigen Falles ich polizeilich gegen dieselbe einschreiten lasse.  
Schreiber.



Den geehrten Bewohnern Leisnigs und der Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt wieder hier wohne und mich mit dem Unterricht im Zeichnen der Mathematik und allem in dieses Fach Gehörenden wie früher beschäftigen werde; sehe einer zahlreichen Anmeldung von Schülern entgegen und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Leisnig, den 4. September 1856.

Carl Sickethier,

wohnhaft beim Bäckermeister Müller, niedere Langgasse.

## Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit guten und billigen Canzlei- und Concept-Papieren, mit Briefpapier in großem und kleinem Format, Noten- und Packpapier, Ellenpapier, Makulatur im Ganzen und Einzelnen u. und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Leisnig, 4. September 1856.

Alb. Bethke, Buchhandlung.

Zu vermieten ist das Haus Kirchgasse Nr. 286, welches bisher von Hrn. Adv. Wächter bewohnt wurde. Vom Monat October an zu beziehen. Näheres beim Besitzer

Carl Arnold, Apotheker.

**Vermiethung.** Eine Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern und übrigem Zubehör, am Markt eine Treppe hoch, ist von Weihnachten an zu vermieten bei

Carl Lange.

**Eine kleine Oberstube** nebst Zubehör, für eine Person, ist zu vermieten und sogleich beziehbar in Nr. 406 am Schloßberge.

**Eine Unterstube** nebst Zubehör ist zu Michaeli oder Weihnachten beziehbar auf dem

Altenmarkte Nr. 262.

**2 Unterstuben** mit Zubehör stehen zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten und können sogleich bezogen werden. Auch kann zu jeder Stube Feld mit abgelassen werden, welches gleich dabei befindlich ist, bei dem

Schmiedemstr. Haucke zu Naundorf.

**Ein Kapital** von 700 bis 1000 Thlr. ist im Ganzen oder in zwei Posten auf sichere Hypothek gegen 4% zu verborgen. Bei wem? ist in hiesiger Wochenblatt-Expedition zu erfragen.

**500 und 400 Thlr.** gegen hypothekarische Sicherheit und 4% Verzinsung sind nachzuweisen durch

Rüdiger in Hartha.



Zu verkaufen sind

**zwei gute vierfüßige Chaisen**

zu billigsten Preisen. Näheres in der Wochenblatt-Expedition.



**2 Fuder Dünger** sind zu verkaufen bei dem

Bäckerstr. Schulze am Schloßberge.

**Ein überzähliges starkes Pferd** steht zu verkaufen bei

Dehmichen in Ablass.

**Eine gut melkende Ziege** steht zum Verkauf auf dem

Rittergute Korpitzsch.

**Zu verkaufen** befindet sich ein großer Reispelz, ziemlich neu, elegant, mit griechischem Fuchs gefüttert, bei

Eduard Grube.

**Ein Kettenhund** (getigert) ist Unterzeichnetem zugelaufen und kann gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.

Hübler vor'm Oberthore.

## Anzeige.



Karpfen sind wieder zu verkaufen bei

verw. Gerber in Leisnig, und Heinrich Gerber in Nusschen.



bei

Vom 6. September an sind Karpfen zu verkaufen

Zöllner in Sorzig.

**Frischer Stockfisch** ist wieder angekommen bei

Carl Braun.

**Frische Schmelzbutter** empfiehlt

Jr. Wilh. Wendel.



Gegenstände zur 10. Auktion werden angenommen.

M. Schieferdecker, Auctionator.

Nächsten Sonntag den 7. d. M. früh Extra-Gelegenheit nach Dresden zum Jahrmarkt, und Dienstag den 9. d. M., nach Ankunft des letzten Zuges von Dschag zurück bei J. M. Pösch

Nächste Mittwoch den 10. d. M. früh 5 Uhr, sowie Donnerstag und Freitag früh um 6 und 8 Uhr Extra-Gelegenheit nach Altmügeln zum Jahrmarkt bei J. M. Pösch, Gastwirth.

## Das Putz-, Modewaaren- & Mantillen-Geschäft von Marie Müller aus Torgau,

versehen mit den neuesten, nach Pariser Modellen gearbeiteten Gegenständen, befindet sich während des bevorstehenden Altmügeln'schen Marktes wie immer große Schnittreihe bei den Weißwaarenbuden und hält sich, unter Versicherung billigster Preise, zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

## Zum Altmügeln'schen Jahrmarkt

empfiehlt ergebenst Unterzeichneter seine, wegen ihres vorzüglichen Wohlgeschmackes rühmlichst bekannten

## Conditoreiwaaren.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen Königskuchen, Sandkuchen, Macronkuchen, Torten oder Biscuitkuchen, Schweizerkuchen, Pumpernickel, verschiedene Sorten Macron und Baisers, Pfefferkuchen in Paqueten, Tafeln und Tafelnüssen, Punschnüßchen, Liqueurmandeln, Pflastersteine etc.

Friedrich Schilde, Conditior in Leisnig.

## Dienstag und Donnerstag zum Altmügeln'schen Markt Karpfen und Hasenbraten

im Gasthose zum sächsischen Reiter,

am letztgenannten Tage mit Tanzmusik verbunden, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

Heinrich Lommatsch.

### Bekanntmachung.

Daß ich zum bevorstehenden Altmügeln'schen Jahrmarkte meine Bude zwischen den Garflächen wieder aufgestellt habe und mit allen Sorten guten Liqueuren und Brantweinen, sowie auch mit Kaffee und Kuchen aufwarten werde, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, mit der Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.

Neudörfchen.

Friedrich Schreyer.

### Anzeige.

Zum bevorstehenden Altmügeln'schen Jahrmarkte kann ich meinen Gästen in meinem dort befindlichen Zelte mit kalter Küche, sowie mit warmen und kalten Getränken, Kaffee und Kuchen aufwarten. Mein Bestreben wird sein, alle meine werthen Gäste aufs Beste zu bedienen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Friedr. Kuhfuß, Schießhauswirth aus Mutschen.

### Bekanntmachung.

Zum bevorstehenden Altmügeln'schen Markte bin ich wieder gesonnen, mein Zelt aufzuschlagen, wo ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet

Striegler in Ablass.

### Altmügeln.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich in meinem aufgeschlagenen Zelte mit Kaffee und Kuchen, kalten und warmen Getränken aufwarten werde und bitte um zahlreichen Besuch.

Leberecht Schleising aus Naunhof.

### Einladung nach Altmügeln.

Unterzeichneter ladet ein geehrtes Publikum zu Kaffee und Kuchen, Lager- und einfachem Bier, sowie verschiedenen andern Speisen und Getränken in sein auf dem Altmügeln'schen Jahrmarkte aufgeschlagenes Zelt ganz ergebenst ein.

Ernst Claus.



**Ergebenste Anzeige.** Daß ich nicht mehr in der Peine, sondern in  
der Niederlanggasse, im Hause des Hrn. Klemp-  
nermstr. Komer wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mir das früher geschenkte  
Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.  
Leisnig, den 4. September 1856. Johanne Friederike Arnold, verpfl. Hebamme.

**Zum Wallfleisch,** Mittwoch den 10. September Nachmittags 3 Uhr,  
und Abends 6 Uhr zur frischen Wurst ladet ergebenst ein  
Bröfen. August Köpfer.

**Zu feinem Weizenbier**  
ladet ergebenst ein Selter, Schießhaus Leisnig.

**Ergebenste Einladung**  
**im Gasthose zur „Stadt Leisnig.“**

Sonntag als den 7. September wird bei mir das Erntefest nebst Tanzmusik ge-  
halten, wobei ich mit Kuchen und Kaffee aufwarten werde, und habe, um das festliche  
Bergnügen zu erhöhen, auch ein Caroussel besorgt. Um gütigen und zahlreichen Be-  
such bittet ergebenst Karl Lehmann.

**Einladung zum ERNTEFESTE in Tragnitz,**  
Sonntag und Montag den 7. und 8. September,  
wobei ich an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen aufwarten werde. Den Sonntag findet  
Tanzmusik statt. Karl Kresschmar.

**Zum guten Sonntag im schwarzen Bär,**  
den 7. September, findet Concert und Ballmusik statt, wobei ich meinen werthen Gästen mit  
Kaffee und Kuchen, Karpfen, Gänsebraten etc. aufwarten kann. Es ladet dazu, um gü-  
tigen Besuch bittend, hiermit ergebenst ein Goldammer.

**Erntefest auf dem Weissenberge.**  
Künftigen Sonntag als den 7. Sept. halte ich Tanzmusik, wobei ich mit Kaffee und Kuchen  
bestens aufwarten kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet Friedrich Kurth.

**Künftigen Sonntag als den 7. September**  
findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet Lehmann in Ischoppach.

**Erntefest im Gasthose zum sächsischen Reiter,**  
**Sonntag den 7. September,**  
wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann, wozu freund-  
lichst einladet Heinrich Lommassch.

**Einladung zur Tanzmusik,**  
künftigen Sonntag den 7. Sept., wobei ich mit Kaffee und Kuchen aufwarten kann. Es ladet  
dazu ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch Reinhard in Raundorf.

**Ergebenste Einladung zum Erntefeste in Liptig,**  
künftigen Sonntag und Montag als den 7. und 8. September, wobei ich mit Kaffee und  
Kuchen, Karpfen und andern Speisen und Getränken aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch  
bittet freundschaftlichst Moritz Grimm.

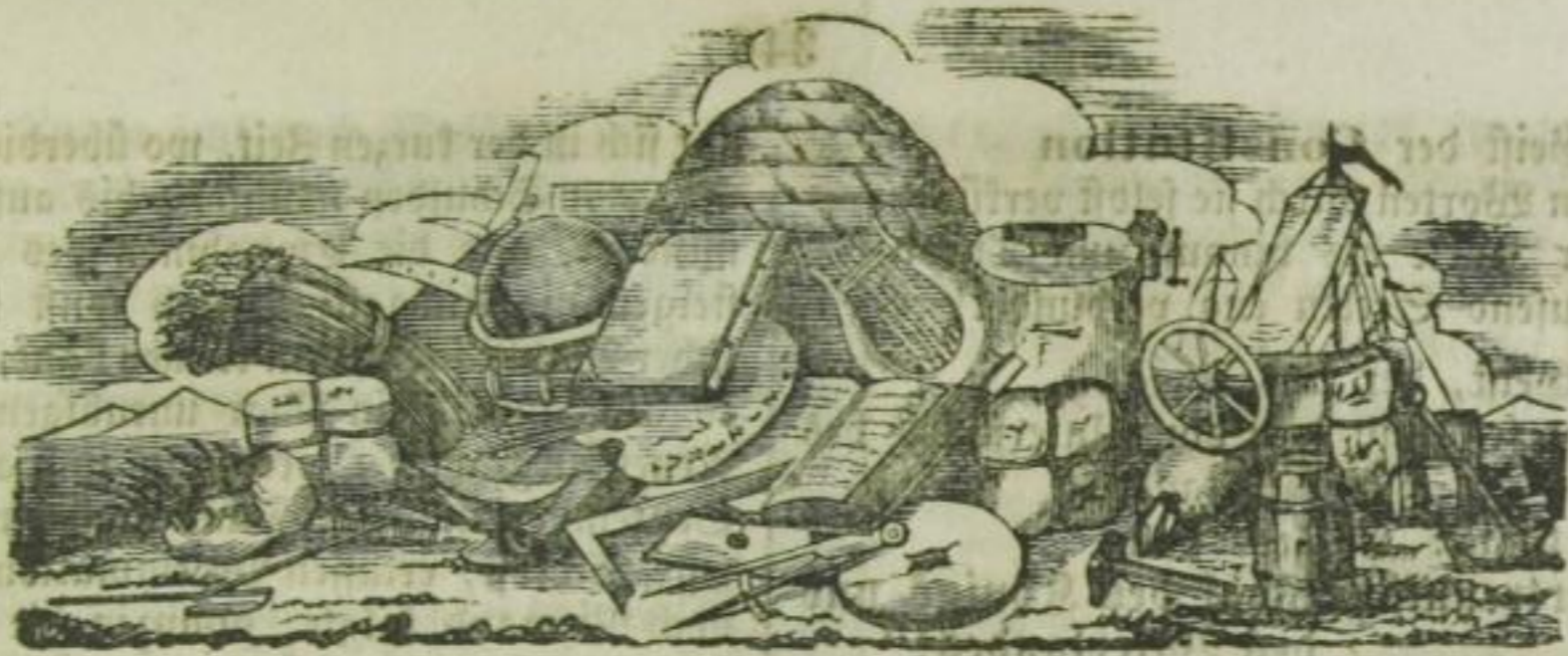
**Erntefest in Ablas,**  
Sonntag den 7. d. M. Dazu ladet freundlichst ein Grellmann.

**CASINO in Raschütz,** Sonntag den 7. Septbr. 1856. Anfang 6 Uhr.  
Die Vorsteher.

**Casino im Gasthose zur wilden Sau,**  
Sonntag den 14. September a. c.  
Hierzu laden freundlichst ein die Vorsteher.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 37.

Freitag, den 12, September

1856.

## Kirchen- und Schulnachrichten aus der Ephorie Leisnig.

Wendishain. Am 10. August 1856. Am heutigen Sonntag wurde das 50jährige Amtsjubiläum des hiesigen Herrn Kirchschullehrers Traugott Schmidt beim Nachmittagsgottesdienste feierlich begangen, wobei demselben Seiten der Gemeinde sowohl, als der Schulkinder und seiner Collegen vielfache Beweise von Dankbarkeit und theilnehmender Liebe zu Theil wurden. Der mitanwesende Ephorus Dr. Haan hielt vom Altare aus in der schön geschmückten und gefüllten Kirche die Festrede und übergab dem Herrn Jubilar im Auftrage der Königl. Kreis-Direction zu Leipzig ein glückwünschendes Belobigungs-Decret, welches Herr Pastor Hartung der Versammlung vorlas. Herr K.-Schullehrer Schmidt verwaltete 25 Jahre lang als nichtconfirmirter Lehrer die Schulstellen zu Nischitz, Klöditz, Löpeln und seit 1831 — 25 Jahre lang als confirmirter Lehrer die K.-Schulstelle zu Wendishain-Nauhain.

## Bermischte Nachrichten.

Am 4. September wurde das 25jährige Jubiläum unsrer Constitution, wie in den meisten Städten Sachsens, auch in unsrer Stadt festlich begangen; zunächst durch eine Reveille und später eine Revue der Communalgarde vor dem mit Flaggen geschmückten Rathhause, worauf sich am Abend in dem mit Blumen und der Büste Sr. Majestät des Königs decorirten Rathhaussaale eine große Anzahl von Freunden der Verfassung zu einem Festmahle vereinigten. Von den Trinksprüchen auf das Wohl des Königs und der Verfassung, auf die Behörden u. s. w. geben wir nachstehenden, der es wohl verdienen mag, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Die Form an sich ist nur ein leer Gefäße,  
Der Inhalt erst gibt ihr den Werth —  
Das Wort selbst ist ein eiteles Gebläse,  
Wenn es des rechten Sinn's entbehrt.

Ein Kleid, soll in die Zeit und Welt es passen,  
Uns wärmen, unser Herz erfreu'n,  
Muß unser Wesen inniglich umfassen  
Und unserm Wuchse eigen sein.

Nicht leere Form, es ward Gehalt und Leben,  
Es ward ein schützend warmes Kleid  
Von weiser Hand dem Sachsenvolf gegeben  
Vor fünf und zwanzig Jahren heut.

Zwar schien's einmal, als wär' das Kleid zu enge,  
Man tadelte den alten Schnitt,  
Doch war's, als ob kein Heil daraus entspränge,  
Wenn über Formen man sich stritt.

Drum laßt uns gern des alten Streits vergessen,  
Versöhnend reichen uns die Hand,  
Nur fragen uns, wie steht es unterdessen  
Um unser theures Sachsenland?

Da steht es gut! Von Voigtland's Stelzenbaume  
Bis zu der Lausitz äußerster Gemarkung,  
Von Leipzigs Blachfeld bis zum grünen Saume  
Der Fichtelberge glänzt des Volks Erstarkung:

Da schnurrt es, da webt es,  
Da hämmert's, da gräbt es,  
Da rührt sich's, da strebt es

Bald über, bald in, bald unter der Erde,  
Auf daß Sachsen das schönste der Länder werde!

Des Himmels Segen lohnt des Landwirths Mühen,  
Der Handel fürchtet nicht das Meer, es blühen  
Fabriken rings, zur Kunst erhebt sich das Gewerbe:  
Es wartet unsrer Enkel einst ein reiches Erbe! —

Und fragt Ihr nun, woher der Geist entstammt,  
Der aller Sachsen Herzen so durchflammt,  
Der überall so rastlos strebt und schafft  
Und Ruhm dem Vaterland verleiht und Kraft?



Es ist der Geist der **Constitution**

— Mit klaren Worten durch sie selbst verkündet —  
Der von der Hütte bis hinauf zum Thron  
So viele tausend Seelen eng verbündet!

Und diesen Geist, der uns erzog,  
Bewahrt ihn fest und treu ohn' Unterschied des  
Standes,

Erhebt das Glas: Es lebe hoch  
„Das unzertrennlich Wohl des Königs und  
des Vaterlandes!“

— Sachsen hat jetzt wieder ziemlich so viel Einwohner als vor der Theilung des Landes 1815, wo Sachsen die größere Hälfte seines Territoriums (367 $\frac{1}{2}$  Q.-Meilen) verlor.

Auch noch in anderer Hinsicht liegt ein Zeichen von Sachsens: „Da steht es gut!“ vor. In Sachsen erscheinen jetzt 220 Zeitschriften, in dem ganzen Kaiserthum Oestreich, das doch 45 mal größer als Sachsen ist, nur 271.

— Am 4. September früh brach in der dem Mühlenbesitzer Schurich (früher in Leisnig wohnhaft) gehörigen Beyermühle in Breitenbach Feuer aus, in dessen Folge das Mühlengebäude mit der Geyner'schen Papierfabrik und die Delmühle mit den darin befindlichen Werken und Maschinen ein Raub der Flammen wurden. Hierbei wurden Wilhelm Köffler, 22 Jahr alt, und der Schuhmachergeselle Rost aus Siebenlehn, 17 Jahr alt, durch den Einsturz einer Esse verletzt, und zwar ersterer nur leicht am Oberschenkel, letzterer aber dermaßen am Kopfe, daß er kurze Zeit darauf starb. Angestellten Erörterungen zufolge ist das Feuer in der Trockenstube der Papierfabrik entstanden.

Dresden, 9. Septbr. Mit dem 1. October d. J. tritt durch den hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein eine Gartenbauschule ins Leben, nachdem zu diesem Zwecke der sogenannte Menageriegarten in Friedrichstadt-Dresden auf eine Reihe von Jahren pachtweise gewonnen worden ist. In der gedachten Anstalt, bei der ein erfahrener Gärtner angestellt wird, während die Oberaufsicht einer von dem Verein erwählten Commission anvertraut ist, sollen junge Leute Gelegenheit finden, in dem Gemüse- und Obstbau, sowie in der gewöhnlichen Blumenzucht sich auszubilden, wogegen die eigentliche Kunstgärtnerei ausgeschlossen bleibt.

— Diese Woche hat eine sonderbare Schilderhebung, ein sogenannter Putsch, in Neuenburg (Neufchatel) stattgefunden. Unfre Leser werden sich erinnern, daß dieser (14 Q.-Meilen große und 71,000 Einwohner enthaltende) Schweizercanton von 1707 bis 1806 und sodann von 1814 bis 1848 zu Preußen gehörte. In diesem Jahre befreiten sich aber die Neuenburger von der preussischen Oberherrschaft und bildeten den 21. Canton der Schweizer Eidgenossenschaft. Es schien auch, als befänden sie sich ganz wohl dabei, denn die frühere Staatsschuld von 500,000 Franks

hat sich in der kurzen Zeit, wo überdies alle andern Staaten Schulden machten, bis auf 50,000 vermindert, und die Einnahmen des Landes übersteigen die Ausgaben; auch sonst herrscht ziemlicher Wohlstand in dem kleinen Ländchen. Da fällt es auf einmal ein Paar unruhigen Köpfen ein, Neuenburg wieder preussisch zu machen. Am 3. September in aller Frühe überrumpeln sie das feste Schloß, erlassen Proclamationen, denen jedoch Niemand folgte, pflanzen die schwarzweiße Fahne auf und erklären das Land in Kriegszustand. Aber die Herrlichkeit dauert nur einen Tag. Am 4. September vereinigen sich die Republikaner, bewaffnen sich und marschiren gegen das Schloß, und nehmen es nach kurzem aber hartnäckigem Kampfe, in dem die Königlichgesinnten 15 Todte und viele Blessirte hatten. 340 Mann wurden gefangen genommen. Kurz darauf, als aber schon die frühere Regierung und die Ruhe wiederhergestellt war, rückte auch eine Abtheilung des Bundesheeres von Bern in Neuenburg ein. Der Hauptanführer der Bewegung ist der Graf von Pourtales, auch dieser wurde gefangen genommen.

Das bundesrätliche Organ, der „Bund“ berichtet folgendes Weitere über die Ereignisse in Neuenburg: Im dortigen Bürgerhospital liegen sämtliche verwundete Royalisten, 23 an der Zahl, neben ihnen ein mit scharfem Hieb abgehauener Arm, einen Goldreif am Finger. Mehreren Verwundeten ist der Schädel durchschossen, die meisten Schüsse gingen durch die Brust. Beim Sturm auf das Schloß sind 9 Royalisten gefallen, darunter die Brüder Houriet von Locle, Söhne des ehemaligen königlichen Lieutenants. Ihr Onkel suchte sich im See zu ertränken, wurde aber aus dem Wasser gezogen. Man versichert, daß die Stellung der republikanischen Schützen ihnen zugelassen hätte, manches Hundert der Feinde zu tödten, daß aber die Großmuth gegen Verirrte vorgewaltet habe. Ohne die glückliche Ueberrumpelung des größten Theils der noch schlafenden Schloßbesatzung würde es zu bedeutendem Blutvergießen gekommen sein. Es konnte keine Kanone abgefeuert werden; dem Einen, der mit der Lunte zum Geschütz sprang, wurde durch eine Sappeurart der Schädel gespalten. Bei der Rettung des Grafen Pourtales aus den Händen der Stürmenden waren noch andere Offiziere dem Oberst Denzler behilflich, und auch noch andere adelige Insurgenten verdanken ihnen ihre Lebensrettung. Die Scharfschützen waren wüthend und wollten vollen Gebrauch vom Kriegsrecht machen. Doch gelang es den Offizieren, sie zu beschwichtigen. Bei dem Treffen bei Peseux, am 3. Septbr., Abends 5 Uhr, sollen 5 Republikaner geblieben sein.

— Außer diesem Ereigniß, das die Ruhe der Diplomaten nicht lange störte und die Zeitungsschreiber nicht lange beschäftigen wird, rich-



ten sich Aller Augen jetzt nach Moskau, wo jetzt die imposanten Feier- und Festlichkeiten der Kaiserkrönung stattfinden. Sie dauern nach dem Programm vom 30. August, wo der Kaiser in Moskau einzog, bis zum 30. September, an welchem Tage ein Feuerwerk den Beschluß macht, als passende Devise der ganzen Feier, die ja eben nur auch ein eitles rasch vergängliches Schaugepränge ist. Die eigentliche Krönung hat am 7. stattgefunden, unter endlosem Jubel des Volks, wie der Bericht sagt. Schon der Empfang des Kaisers bei seinem Einzuge in den Kreml ist überaus prächtig gewesen. Nach alter Sitte wurde dem Kaiser dabei Brod und Salz gereicht, dies aber auf einer 25 Pfund schweren Schüssel von gediegenem Golde.

— In Oestreich kam neulich bei einer Schulvisitation auf dem Lande eine ergötzliche Anek-

dote vor. Der Examinator fragte ein kleines Mädchen, weshalb wohl Adam und Eva aus dem Paradiese gewiesen worden seien. Sie antwortete: „Nu das werden Sie wohl alleene wissen!“ — „Wie, mein Kind, kannst du es mir nicht sagen?“ fuhr der freundliche Examinator fort. „Ja doch“, sagte das Kind, „sie werden wohl die Miethe nicht haben bezahlen können.“ — Der Examinator war der Cardinal Fürst Schwarzenberg; er erkundigte sich nach der Visitation nach dem Grunde dieser naiven Antwort und hört, daß die Eltern des kleinen Mädchens vor Kurzem ihre ärmliche Wohnung verlassen mußten, weil sie den Hauszins nicht bezahlen konnten. Er schenkte den armen Leuten eine ansehnliche Summe und entreißt sie dem Elende, welche Wohlthat sie demnach der Antwort ihres Kindes zu danken hatten.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 5. bis mit 11. September 1856.

**Aufgeborene:** Friedrich Anton Seidel, Gärtnergutsbes. u. Erbfischer zu Röda, mit Igfr. Ernestine Wilhelmine Kirchhübel, J. G. Hörig's, Gärtnergutsbes. u. Maur. zu Podelwitz, Stief- u. Pflieger.

**Getaufte:** Johanna, Hrn. E. M. Liebel's, B., Seifensiedermeisters u. Stadtverordneten, T. — Marie Hedwig, Mstr. J. G. Ulbricht's, B. u. Schlossers, T. — Johanne Friederike, Mstr. J. G. Eckardt's, B. u. Schuhm., T. — Anna, J. W. H. Müller's, B. u. Hausbes., T.

**Beerdigte:** Mstr. J. E. Seyh's, B. u. Gürtl. allhier, ehel. todtgeb. S. — Frau Rosine Magdalena geb. Schilling, E. F. Seyh's, Einw. u. Handarb. allhier, Ehefrau, 55 J. 7 M. 1 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communio.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 6. September 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.	
Weizen	6 Thlr. 15 Ngr.	— Pf.	6 Thlr. 27 Ngr.	5 Pf.	7 Thlr. 10 Ngr.	— Pf.
Korn	4 „ 10 „	— „	4 „ 17 „	5 „	4 „ 25 „	— „
Gerste	3 „ 17 „	5 „	3 „ 22 „	5 „	3 „ 27 „	5 „
Hafer	1 „ 15 „	— „	1 „ 20 „	— „	1 „ 25 „	— „

Leisnig, 6. Septbr. Butter: 16 Ngr. bis 16 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 5 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., 5 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. bis 5 Thlr. 20 Ngr. — Gries: 10 Thlr. 20 Ngr. — Hirse: 9 Thlr. 20 Ngr. — Grütze u. Haide-mehl: 5 Thlr. 20 Ngr. — Kartoffeln: die Meße 28 Pf. bis 3 Ngr. — Ferkel: 1 bis 2 Thlr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 12 Thlr. 15 Ngr.

### Course in Leipzig, am 10. September.

K. S. Staatspapiere		A c t i e n.	
von	pro Cent	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3	—	—	83½
- 1855 à 3	—	—	77½
- 1847 à 4	—	—	98½
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	—	98½
- do. do. - 100	—	—	99
- 1851 à 4½ pro Cent	—	—	102½
Landrentenbriefe	—	—	85½
		Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	99½
		Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	290½
		Actien der Allg. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig	115½
		Louisdor	5 Thlr. 15 Ngr. 9½ Pf.
		Dukaten	3 „ 5 „ 8½ „

## Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1857 ausscheidenden Drittheils der Stadtverordneten und deren Ersatzmänner, sowie der Ausschußbürger, ist im nächsten Monate die gesetzliche Wahl zu veranstalten.

Von dieser Wahl sind nach §. 73c. der allgemeinen Städteordnung diejenigen Bürger auszuschließen, welche sich mit Abentrichtung von Landes- und Gemeinde-Abgaben ganz oder zum Theil länger als zwei Jahre im Rückstande befinden.

Es werden daher Diejenigen, welche dergleichen Abgaben restiren, hierdurch aufgefordert, ihre Abgaben-Rückstände binnen 14 Tagen und längstens bis zum



**27. dieses Monats**

bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtige Wahl an die betreffenden Einnehmer zu bezahlen.  
 Leisnig, am 5. September 1856.

Der Stadtrath.  
 Erchenbrecher, Brgrmstr.

**Versteigerung von Kartoffeln und Land.**

Auf Beschluß des Stadtraths sollen wegen Unterlassung der wiederholt in Erinnerung gebrachten Entrichtung der Pachtgelder

**die Kartoffeln und anderen Früchte**

auf 22 Parzellen in der Köpfrube, bei der Brauerei, am Eulberge und auf der kleinen Viehweide

Mittwochs den 17. dieses Monats von Vormittags 9 Uhr an,

(Sammelplatz in der Köpfrube)

auf 32 Parzellen am Wege nach dem Sauplan, am Ziegelholze, an der Ziegelbach und auf dem Mooschwitz

desselben Tags von Nachmittags 2 Uhr an,

(Sammelplatz am Sauplan)

auf 28 Parzellen im Gebegrunde und im Weingrunde

Donnerstags den 18. dieses Monats von Nachmittags 2 Uhr an,

(Sammelplatz im Gebegrunde)

unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Leisnig, den 11. September 1856.

Die Deconomie-Deputation.  
 E. Sendel, Rathmann.

**Budenzeug = Verpachtung.**

Es soll künftigen

Dienstag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause das der hiesigen Commune zugehörige Jahrmarkts-Budenzeug, bestehend in großen Schnitt- und Latten-Buden, Brettern, Latten, Tischblättern und Böcken, auf 6 nacheinander folgende Jahre, vom 1. October 1856 bis dahin 1862 öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgt, werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Leisnig, den 10. September 1856.

Die Bau-Deputation.  
 Ernst Seydel, Rathmann.

**Bekanntmachung.**

Der Bau eines neuen Schulhauses in Sachsendorf soll

den 16. September 1856,

Nachmittags 3 Uhr,

im Schulhause daselbst an den Mindestfordernden verdingen werden.

Der Bauriß sammt Anschlag liegen beim Gemeinde-Vorstand Höhne in Sachsendorf zur Einsicht bereit, die Verdingungsbedingungen aber werden im Termine bekannt gemacht werden.

Superintendentur Grimma u. Justizamt Mulschen zu Wernsdorf, am 30. August 1856.

M. Feller, Ephorieverweser.

Glöckner.

**Wegebau = Verdingung.**

Künftigen

Dienstag den 16. September, Nachmittags 3 Uhr,

soll in der Schankwirthschaft zu Baderitz, der neu herzustellende Communicationsweg von Baderitz nach Kemmlitz den Mindestfordernden in einigen Accorden überlassen werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Licitation noch besonders bekannt gemacht werden.

Baderitz, den 9. September 1856.

Die Commune.

**Aufforderung.**

Alle die, welche Anforderungen an meinen verstorbenen Bruder, den Gutsbesitzer Eduard Michael in Schrebitz annoch zu machen haben sollten, werden ersucht, dieselben binnen heute und 14 Tagen zur Kenntniß des Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Mügelu, am 10. September 1856.

Wilhelm Michael.





## X. Auction im Auctions-Institut,

im Gasthof zum goldnen Löwen, Sonnabend den 20. September, von früh 9 Uhr an, bestehend in 200 Gegenständen, als: 1 Brodschrank, 1 Bücherschrank, 2 große Speisetafeln, 1 runder Tisch, verschiedene Ausziehtische, 1 Kinderbettstelle, 2 Kinderwagen, 2 Schreibtische, 2 Spritzschläuche, jeder 22 Ellen lang, mit Messingschrauben, Wand- und Taschenuhren, 1 großer Glasschrank und sehr vieles Andere. **M. Schieferdecker**, Auctionator.

☞ Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag.

## Veränderungshalber

bin ich gesonnen mein am Schloßberge gelegenes Backhaus sofort zu verkaufen.

Leisnig, den 11. September 1856.

Bäckermeister Carl Froberg.

Auch sind bei mir 25 Scheffel gute rothe polnische Kartoffeln zu verkaufen; der Scheffel 1 *Rfl.* 5 *Ngr.* **D. D.**

## Haus-Verkauf.

Ein zwischen Leisnig und Gartha gelegenes auszugsfreies Wohnhaus, mit 2 Unterstuben, Keller und Brunnen, sowie Seitengebäude, Gemüse- und Obstgarten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

## Ergebenste Anzeige.

Die Kleiderhalle empfiehlt zur gütigen Beachtung ihre reiche Auswahl der neuesten Winter-Buflin-Beinkleider in den verschiedensten Dessins. Um mehreren Nachfragen nach Schlafrocken entgegen zu kommen, haben wir eine schöne Auswahl dergleichen wieder vorräthig und empfehlen dieselben zur gütigen Beachtung.

## C. Albert Bernhardt,

### Zahnkünstler aus Chemnitz,

empfehlte sich dem geehrten Publikum zu Leisnig nebst Umgegend im Einsetzen naturgetreuer künstlicher Zähne ohne allen Schmerz und ohne die Wurzeln herauszunehmen, sowohl einzeln, als in Garnituren und ganzen Gebissen, welche (aus unverderblichen Substanzen bestehend) die täuschendsten der bisher gelieferten sind, in Farbe und Gestalt den natürlichen vollkommen gleichen und im Munde stets rein und unverändert sich erhalten; ferner im Anfertigen haltbarer Obturatoren (künstlicher Gaumen) nach der neuesten Verbesserung, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Derselbe wird künftige Mittwoch den 17. September im Gasthaus zu Fischendorf eintreffen und bittet, gütige Bestellungen daselbst abzugeben.

☞ Aufenthalt nur einige Tage.

## Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden 5. Classe der K. S. Landes-Lotterie, welche den 29. September ihren Anfang nimmt und bis den 11. October dauert, empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, à Viertel 10 *Rfl.* 7 *Ngr.* 5 *S.*, à Achtel 5 *Rfl.* 5 *Ngr.* — Um späteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, werden die schon spielenden Interessenten hiermit ersucht, die Renovation der letzten Classe bis den 27. September zu entrichten. Die Säumigen haben aber nach Ablauf dieser Zeit keine weiteren Ansprüche zu machen.

Leisnig, den 10. September 1856.

J. Buerschaper, concess. Unter-Collecteur.

Gesucht wird als Markthelfer für ein Leipziger Geschäft ein Mann in dem Lebensalter von 20 bis 40 Jahren. Der Vorzug würde Demjenigen gegeben werden, welcher einige Kenntniß vom Manufacturwaarenfache hat, entweder von der Fabrikation selbst, oder vom Appretur- und Verpackungswesen. Nachweise über Redlichkeit des Charakters sind erforderlich.

Näheres zu erfragen bei Sr. Hohehrwürden Herrn Pastor C. S. Rißmann in Leisnig.

Ein geeigneter, mit guten Zeugnissen versehener Ackerknecht, findet zum Neujahr eine Stelle als Schirrmeyer auf dem Rittergute Podelwitz bei Golditz, wohin Anmeldungen baldigst zu richten sind.

## Wasch-, Schmiede- und Pechkohlen

werden verkauft

Theatergasse Nr. 11.



✠ ✠ ✠

Am 24. August, Nachts 12 Uhr, entschlief in den Armen der Seinigen zu einem schönern Erwachen unerwartet plötzlich unser lieber, guter Gatte, Vater und Bruder, der Pferdnergutsbesitzer **Karl Gottlob Jurich** von Pröbßitz im vor Kurzem erst angetretenen 58. Lebensjahre. Ach, es war eine ernste, ergreifende Stunde! — Still, aber wahr und innig war das Familienglück unseres Kreises, und wir hofften, es noch lange mit ihm zu genießen; es sollte nicht geschehen. Wie schmerzlich vermissen wir nun seine treue väterliche Fürsorge, seine Umsicht, sein thatkräftiges Walten, seine herzliche Liebe! Des himmlischen Vaters Huld und Gnade sei nun in jenen besseren Welten sein Lohn und uns, die der theure Dahingeshiedene verwittwet und verwaiset zurückgelassen hat, Trost und Hilfe.

Wie wohl hat unseren betrübteten Herzen die Achtung und Liebe gethan, die unser Verstorbener, selbst aus weiteren Kreisen empfing und die sich insbesondere durch eine allgemeine Theilnahme bei seinem Begräbnisse offenbarte! Wie tröstend, wie erhebend waren uns in unserer Niedergeschlagenheit die schönen und wohlgemeinten Ansprachen der Herren Geistlichen und die zu Herzen gehenden Grabgesänge an jenem Schmerzentage!

Ihnen Allen, Allen, die Sie uns in unserer Betrübniß so freundlich, so theilnehmend, so ehrend und tröstend entgegenkamen, unsern aufrichtigsten wärmsten Dank!

Herzlichen Dank insbesondere Ihnen, die Sie Sich's mit großen Opfern angelegen sein ließen, das letzte Lager unseres Entschlafenen zu schmücken.

Inniger Dank aber auch den geehrtesten Aerzten, den Herren Doctoren Elster und Ehrh, für ihre redlichen Bemühungen zur Rettung des Verbliebenen!

Ruhe sanft! Einst schlägt die Stunde,  
Wo wir Dich dort wieder sehn  
Und in ungetrenntem Bunde  
Selig vor dem Höchsten stehn.

Pröbßitz und Leipzig.

**Die Hinterlassenen.**

Durch den Tod meines guten Mannes

**Carl Heinrich Gottlob Heinse**

wurde ich tief gebeugt und ich würde, wenn nicht die Trostgründe unseres christlichen Glaubens mich in meinem Jammer aufgerichtet und so viele gute Menschen durch ihre innige Theilnahme meinen Schmerz zu lindern gesucht hätten, demselben haben unterliegen müssen.

Dank Ihnen Allen Verehrte, die Sie die Leiche meines guten Mannes mit zur stillen Gruft geleiteten; Dank dem landwirthschaftlichen Vereine, welcher durch Beauftragte dasselbe that; Dank Denjenigen, welche durch Blumen und Kränze den Verstorbenen noch ehrten. Möge Sie der himmlische Vater Alle in seinen allmächtigen Schutz nehmen und vor dergleichen Trauerfällen noch lange behüten.

Gasthof zur wilden Sau, den 7. September 1856.

Pauline verw. Heinse.

### **Bekanntmachung.**

Der Ertrag der Einsammlung für den Straßenwärter Reiche in Brösen und dessen Tochter bestand in 11 R $\ell$ . und ist denselben bereits übergeben worden, was den freundlichen Gebern hierdurch mitgetheilt wird.

Leisnig, den 11. September 1856.

G. Seydel.

Soeben ist folgende Schrift erschienen:

**Gebetbuch zur Hausandacht in Kranken-, Armen- und Versorgungshäusern**, sowie für Alle, welche in ihren Leiden aus der Religion Trost schöpfen wollen, bearbeitet von Dr. Wilhelm Haan, Superintendent zu Leisnig. 1856. 8. 18 Bgn. 15 Ngr. — Verlag von Adler und Dieke in Dresden.

Bei Otto Wigand in Leipzig erschien und ist bei Albert Bethke in Leisnig zu haben:

### **„Encyclopädie“**

der gesammten Landwirthschaft, der Staats-, Haus- und Forstwirthschaft und aller in die Landwirthschaft einschlagenden technischen Gewerbe- und Hülfswissenschaften von William Löwe.

Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Gutsbesitzer! - 6 Bde. broch. Preis 15 $\frac{1}{2}$  R $\ell$ .

**!!! Vorräthig bei Albert Bethke in Leisnig !!!**

Neuestes

Conversationslexikon für alle Stände, 2. Aufl. 8 Bde. Elegant gebunden. Preis nur 6 R $\ell$ .

Das billigste Conversations-Lexikon, welches erschienen ist.



## ANZEIGE UND EMPFEHLUNG.

Tauf-, Trauungs- und Todten-Tabellen; Classen-, Censur- und Schulversäumniß-Tabellen, Ephoral- und Gerichtsregistranden, Abgangszeugnisse, Rechnungsformulare, Schulbekenntnisse, Frachtbriefe, Wechsel und Anweisungen. — Ferner alle Sorten Schreib-, Brief-, Bunt- und Phantasie-Papiere, linirtes Papier zu Schreibebüchern, Pathenbriefe in großer Auswahl; einfache, sowie in bunt- und goldgepreßte Empfehlungs- und Gelegenheits-Karten, Briefcouverts (einfach und gemustert), Bleistifte in 18 Sorten, von 3 bis 15 Pf. das Stück, Stahlfedern in 20 Sorten, Siegellack etc. empfiehlt unter Zusicherung möglichst billiger Preise und bittet um gütige Abnahme die Buchdruckerei und Papierhandlung von **Herrn. Ulrich** am Kirchsteig.

**In** meinem Materialwaaren-Geschäft wird ein junger Mann, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, unter annehmbaren Bedingungen bis 1. October als Lehrling gesucht.

Grimma.

**Albert Ritter.**

**Zugelaufen** ist dem Unterzeichneten ein Jagdhund (ohngefähr  $\frac{1}{4}$  Jahr alt). Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen 14 Tagen abholen bei **Gutsbes. Ehrlich** in Nauhain.

Eine große Oberstube mit Stuben- und Bodenkammer steht von Michaeli an zu vermieten in Nr. 257 Altmarkt.

**Ein Stübchen** für eine einzelne Person, mit oder ohne Möbel und Bett ist von jetzt an zu vermieten bei **Ernestine verw. Wenzel** am Schloßthore.

**Gute brauchbare Kanonen - Oefen,** wenn auch schon benutzt (nur gut und brauchbar), werden ca. 6 Stück zu kaufen gesucht durch **Eduard Grube** in Leisnig.

**1 Fuder guter Dünger** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden.** Nähere Auskunft ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

Unter Garantie der Richtigkeit.

Dr. Koch's

**Kräuter-Bonbons**

(in Schachteln à 5 und 10 Ngr.)

Dr. Hartung's

**Chinarinden-DeI,** à Fl. 10 Ngr.

Dr. Suin de Boutemard's

aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr.)

Dr. Hartung's

**Kräuter-Pomade** (in Tiegeln à 10 Ngr.)

Professor Dr. Lindes

vegetabilische **Stangen-Pomade**  
(à  $7\frac{1}{2}$  Ngr.)

Dr. Borchardt's

aromatisch med. **Kräuter-Seife**  
(à Päckchen 6 Ngr.)**Italienische Honigseife**v. Apoth. A. Sperati in Lodi (Lombardei),  
in Original-Päckchen zu  $2\frac{1}{2}$  u. 5 Ngr.

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet sich deren alleiniges Depot für Leisnig nach wie vor in der Handlung von **Herrn. Ulrich.**

**Leisnig. — Dienstag, den 23. September:****Großes Concert,**

gegeben von

**Hermann Bethke aus Breslau**

unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Künstler.

Das Nähere durch die Programm's. — Nach dem Concert Ball.

Billets à 5 Ngr. sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Wib. Bethke.**



## Neue Heringe, Frische Schmelzbutter

hat erhalten

J. G. Schulze auf der Neuenforge.

### Zum Erntefest in Gorschmitz,

künftigen Sonntag und Montag den 14. und 15. September,  
lade ich hiermit ergebenst ein. Am Sonntag findet Ballmusik und am Montag Concert statt,  
wobei ich mit Kaffee und Kuchen, sowie warmen Speisen zu Diensten stehen werde. — Noch  
bemerke, daß ich Sonnabend Abend meinen werthen Gästen mit Karpfen und Gänsebraten be-  
stens aufwarten kann.  
Gottfried Steuer.

### Einladung zum Erntefeste in Brösen,

Sonntag und Montag den 14. und 15. September,  
wobei an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen aufwarten werde.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
August Köpfiger.

### Einladung zum Erntefeste,

Sonntag und Montag den 14. und 15. September, wobei auch Tanzmusik stattfindet und ich  
mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es bittet um recht zahlreichen Besuch  
W. Werner bei Meinitz.

### Erntefest in Neudörfchen,

nächsten Sonntag und Montag, wobei Tanzmusik stattfindet und ich die mich mit Ihrem gü-  
tigen Besuch Beehrenden mit Kaffee und Kuchen, Butterbemmchen und Schinken bestens bedie-  
nen werde. Es ladet dazu ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch  
Friedrich Schreier.

### Erntefest im schwarzen Bär,

Sonntag den 14. September,  
lade ich hiermit ganz ergebenst ein. Dabei kann ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und  
Kuchen u. c. bestens aufwarten und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch. Goldammer.

### Erntefest im Gasthose zu den drei Lilien,

Sonntag den 14. September, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen  
bestens aufwarten werde. Dazu ladet freundlichst ein  
Gersdorf. G. Reinhold.

### Erntefest in Großweizschen,

künftigen Sonntag den 14. September, wozu freundlichst einladet  
Herrfurth.

### Zum Erntefest in Aitenhof!

Künftigen Sonntag den 14. September wird bei mir das Erntefest abgehalten, wobei ich  
meinen werthen Gästen mit Kaffee, Kuchen u. c. bestens aufwarten kann. Dazu ergebenst einladend  
bittet um gütigen Besuch  
Karl Heinrich Kleeberg.

### Casino in Fischendorf,

Sonntag den 21. September,  
Concert um 4 Uhr, Ball um 5 Uhr,  
wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

### Harmonie.

Mittwoch den 17. September a. c., Nachmittags 4 Uhr, Spazier-  
gang über den Schmiedeberg nach Gorschmitz.  
Versammlungsort: Schenke zu Tragnitz.

Gingeführet, —

Chikaniret

Bom Tambour

Und von einem feinen Mann:

Ob man Pilz sei oder Flegel?

Ist das gut? —

Ist es nütze! —

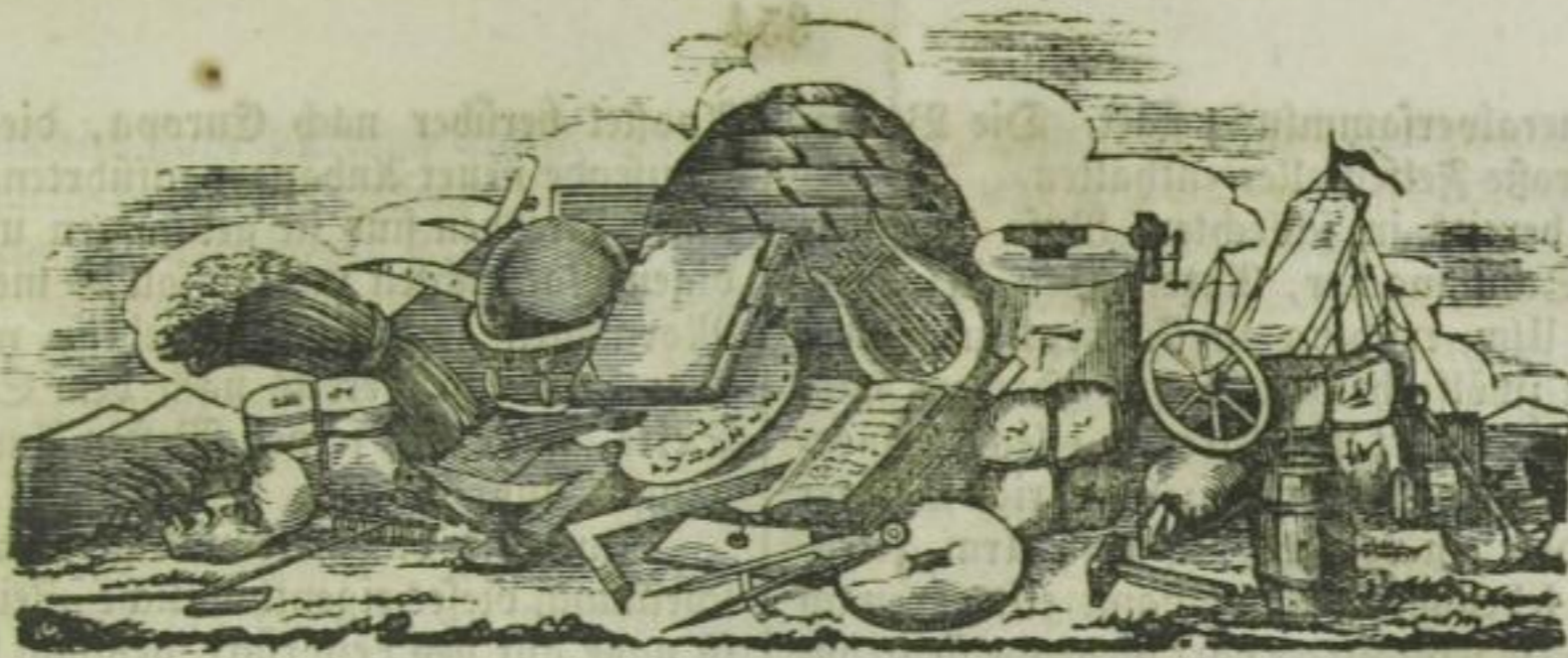
Ob ich trage Hut

Oder Nütze? — !

ψ.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1 mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Rgr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Rgr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 38.

Freitag, den 19. September

1856.

## Bermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König sind am 11. d. Mon. über Leipzig nach Hof gereist, um die verw. Großherzogin von Toscana ein Stück zu begleiten, und von da nach Adorf, wo Tags vorher wieder ein bedeutendes Brandunglück stattgefunden hatte. Nachdem Se. Majestät die Stadt Plauen und das Bad Elster besucht hatten, sind Sie am 13. wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Ueber den Adorfer Brand berichtet die Leipziger Btg.: Am 10. Septbr. gegen 2 Uhr früh, als Alles noch in dem tiefsten Schlafe lag, weckte uns der Schreckensruf: Feuer! und das bald darauf erschallende Sturmgeläute. Schon standen mehrere Häuser der Mittelgasse in vollem Brande, von dem man nicht weiß, ob er durch Unvorsichtigkeit, oder ruchlose Hand, oder einen traurigen Zufall herbeigeführt wurde. Die in den zuerst ergriffenen Gebäuden befindlichen Stroh- u. Holzvorräthe erzeugten eine ungeheuerere Feuersäule, und nur wenige Minuten darnach sah man die angebauten Häuser sowohl nach der Marktseite, als auch nach der Langgasse zu ebenfalls in Flammen stehen, die nach Verlauf einer halben Stunde auch das in der Nähe der Stadtkirche und Bürgerschule befindliche Häuserviereck ergriffen. Kaum war Zeit, die Schläfer zu wecken und Kranke und Kinder außerhalb der Stadt in Sicherheit zu bringen. Inzwischen waren auch die innerhalb der Stadtmauer am Pfortenberge gelegenen Gebäude in Brand gerathen und hatte das Feuer auch das zweite mit der Mittelgasse verbundene Häuserviereck ergriffen. Die Gluth steigerte sich furchtbar. Das obere Dachgestühle des Thurmes an der Stadtkirche fing an zu rauchen; über dem sechsten Stocke des Thurmes entzündete sich eine kleine Schieferbedachung, im nahen Bürgerschulhause, eine Zierde der Stadt, sprangen auf der Südseite

die Fenster. Unterdessen wälzte sich das Feuer durch die Langgasse und deren Seitengäßchen bis an das Franz'sche Haus beim Baderthore, überschritt sodann die Fleischbankgasse, ergriff ein drittes Häuserviereck und legte auch dieses, trotz der hartnäckigen Gegenwehr einiger Häuser, in Asche, mit Ausnahme eines einzigen Wohnhauses. — Ueberblickt man jetzt die ganze Ruine, so reicht sie ihrer Länge nach von der im Osten der Stadt liegenden Kirche und Bürgerschule, welche gerettet wurden, bis zu dem am obern Markte und im westlichen Theile der Stadt befindlichen königl. Justizamte; ihrer Breite nach vom Markte, der auf der sogenannten Winterseite 15 Häuser verloren hat, bis an die Langgasse und Stadtmauer. Im Ganzen sind 64 Wohnhäuser und 70 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden, darunter das Rathserpeditionslocal, das Brauhaus und städtische Gefängniß nebst Thürmchen, Stadtuhr und Glocke. Leider ist auch ein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, da ein aus dem Dorfe Bergen zum Löschen herbeigeeilter Mann durch herabstürzendes Gebälk augenblicklichen Tod fand. Kleinere Verwundungen kamen in Menge vor.

— Am 15. hat in Döbeln eine Versammlung stattgefunden, von welcher die ersten vorbereitenden Schritte zum projectirten Bau einer Leipzig-Freiburger Eisenbahn, welche die Städte Grimma, Leisnig, Döbeln und Rosßwein berühren soll, gethan wurden. Später sollen ausführlichere Mittheilungen über den Stand dieser für unsre Gegend hochwichtigen Angelegenheit in diesen Blättern erfolgen.

— Im Plauenschen Grunde ohnweit Dresden wird eine großartige Bairisch-Bier-Brauerei mit einem Actiencapitale von 400,000 Thlr. errichtet, und findet zu diesem Zwecke den 25. dieses



die erste Generalversammlung statt. Die Brauerei soll 10 große Felsenkeller enthalten.

— Ein bereits in schlechtem Rufe stehender 49-jähriger Schuhmacher, Anton Seiz in Oberkirchberg bei Ulm, erschlug am 7. Sept. in seinem Hause seinen zwölfjährigen Sohn. Hierauf nach dem benachbarten Ort Beutelreusch eilend, ermordete er seine dort dienende dreizehnjährige Tochter und verwundete ein von ihr auf dem Arm getragenes Kind lebensgefährlich; dann eilte er nach Holzheim, lockte seine ältere dort dienende siebenjährige Tochter in den Wald, suchte sie mit einer Pistole zu erschließen, und schlug sodann auch sie, als die Pistole versagte, todt. Er selbst verwundete sich beim Untersuchen der Pistole durch das Losgehen derselben am Fuß. Der Mörder wurde von Bauern verfolgt und flüchtete nach Aß, wo er verhaftet und an das bayerische Landgericht Neu-Ulm abgeliefert wurde. Der Mörder soll keine Spur von Wahnsinn zeigen.

— Einer der größten Diebstähle ist jetzt in Paris vorgekommen, indem zwei Cassirer der Nord-Eisenbahngesellschaft, an deren Spitze Rothschild steht, eine große Zahl deponirter Actien und baare Cassenbestände genommen und sich damit nach Amerika geflüchtet haben. Obgleich die Diebe zugleich auch alle Belege, die zur sichern Constatirung der Höhe des Raubes dienen können, vernichtet haben, läßt sich doch der Verlust ohngefähr auf die Summe von 8 bis 9 Millionen Thaler berechnen! Das ist doch etwas mit einander! Die Herren Diebe müssen übrigens schon seit längerer Zeit an ihrem edlen Werke gearbeitet haben, denn sie hatten schon vor der Flucht große Beträge von Werthpapieren ins Geld gesetzt und ein Dampfboot für 500,000 Thlr. in England angekauft. Der Verlust trifft nicht die Nordbahn allein, sondern Rothschild und noch 2 Bankiers mit 2½ Million besonders.

— Ein an Sacht leidender Bauer in Savoyen hatte gehört, daß Menschenfett ein probates Mittel gegen Sacht sei, und er tödtet zu diesem Zwecke im Einverständnis mit seiner Frau sein siebenjähriges Töchterchen! Beide Eltern sitzen im Gefängniß.

### Die Mormonen.

Es ist noch nicht lange her, daß wir in Europa die erste Kunde von einer neuen Religionsgesellschaft erhielten, die unter obigem Namen in Nordamerika entstanden war, dem fruchtbaren und empfänglichen Boden für Alles, was uns in der nüchternen alten Welt als Unsinn und politische oder religiöse Verkehrtheit erscheint. Von der neuen Sekte wurden die wunderbarlichsten Dinge erzählt und man wußte nicht, sollte man mehr den Wahnsinn ihres Stifters oder die Dummheit Derer bedauern, die seine Anhänger wurden. Aber diese neue Gemeinde wuchs mächtig heran, gründete unter namenlosen Hindernissen blühende Colonien und reiche Städte und sendete begeisterte

Apostel herüber nach Europa, die dem Staate Tausende neuer Anhänger zuführten. Ja selbst in unser Dresden sind sie gekommen und glaubwürdigen Nachrichten zufolge soll es mehr als sechzig Mormonen in Dresden geben, worunter zwei Lehrer, welche bereits nach dem Stammsitze der Sekte, nach dem fernen Westen Amerikas, abgegangen sind.

Nun uns die merkwürdige phantastische Erscheinung, dieses eigenthümliche „Zeichen der Zeit“, so nahe auf den Leib rückt, gewinnt sie für uns ein höheres Interesse, als wenn sich die wunderlichen Heiligen auf ihren Wüstensitz beschränkt und sich dort einander erbaut oder — betrogen hätten. Deshalb dürfte eine kurze Schilderung des Entstehens der Sekte dem Leser unserer Blätter gewiß willkommen sein.

Joe Smith, der Stifter des Mormonismus, geboren 1803 im Staate Vermont in Nordamerika, beschäftigte sich viel mit Schatzgräberei und ähnlichen Dingen und ließ sich später im Staate Newyork nieder. 1827 empfing er dort nach seiner Behauptung von dem Engel des Herrn eine Partie goldglänzender Metallplatten, auf welchen eine Schrift eingegraben war, welche er in's Englische übersezte und als Bibel der neuen Lehre unter dem Titel „Buch der Mormonen“ herausgab. Später eingezogene genaue Nachrichten haben freilich eine minder romantische Feststellung des Entstehens der Mormonenbibel ergeben. Darnach wurde das Buch 1812 von einem Geistlichen, Spaulding in Neu-Salem, verfaßt, welcher dabei keinen andern Zweck hatte, als sich und seinen Nachbarn, denen er sein Manuscript bruchstückweise vorlas, eine Unterhaltung zu verschaffen. Spaulding zeigte es später dem Zeitungsredacteur Patterson in Pittsburg, der es drucken lassen wollte, was aber Spaulding nicht zugab. Rigdon, ein Seher in Pattersons Druckerei, hatte es aber währenddem abgeschrieben und diese Copie kam dann in die Hände des genannten Joe Smith.

Das Buch ist in einer der biblischen nachgebildeten Sprachweise geschrieben und erzählt in einzelnen Capiteln, daß Lehi, ein frommer jüdischer Patriarch, zur Zeit des Königs Zedekiah mit seinen vier Söhnen und einem gewissen Ismael und dessen Töchtern von Jerusalem gegen Morgen in die Wüste gezogen und lange gewandert seien, bis sie endlich an die Küste des großen Oceans kommen. Nephi, einer der Söhne Lehis, erbaut hier nach göttlicher Eingebung ein Schiff, auf welchem die Pilger sammt den mitgenommenen Thieren und Samereien glücklich nach Amerika gelangen. Nephi grub die Erzählung seiner Fahrten, untermischt mit göttlichen Offenbarungen, auf Messingtafeln ein und salbte vor seinem Tode seinen Sohn Jakob als Patriarch der Nephiten, die unter diesem und seinen Nachfolgern ein ruhiges frommes Leben führten. Christus erscheint ihnen nach seiner Auferstehung, um ihnen das Evangelium zu ver-



kündigen. Um das Jahr 300 nach Christi Geburt, als die Nephiten durch eingerissenes lasterhaftes Leben, Spaltungen und innere Kriege den göttlichen Segen verloren hatten, sei Mormon, ein tapferer Held und frommer Christ, unter ihnen mit einem Heere von 42,000 Mann erschienen und habe die Abtrünnigen besiegt, die in Folge ihrer Bosheit ihre weiße Hautfarbe verloren und zu kupferrothen Indianern wurden. Die Sieger ergaben sich aber auch den Lastern, sie wurden zerstreut und nur Moroni, der Sohn Mormons, blieb übrig, welcher die Geschichte des Volkes auf den Messingplatten vollendete und sie Anno 420 mit zwei durchsichtigen Steinen versiegelte, auch dabei Joe Smith als zukünftigen glücklichen Finder der Platten bezeichnete. Dieser will sie auch richtig gefunden und sich der durchsichtigen Steine als Brille bedient haben, um die gewöhnlichen Augen unlesbare Schrift entziffern und sie in's Englische übersetzen zu können.

Dies ist der Hauptinhalt des Buchs, das Smith 1827 herausgab. Bald fand er gläubige Anhänger und sie zogen in den Staat Missouri, wo sie ihren ersten Tempel bauten. Zwistigkeiten mit ihren Nachbarn, hauptsächlich durch Smiths herrisches und unedles Wesen verursacht, veranlaßten mehrere Male die Secte zum Weiterziehen. 1840 legten die Mormonen im Staate Illinois die Stadt Nauvoo am Mississippi an, erbauten dort einen prächtigen Tempel, die Stadt blühte rasch empor und gelangte bald zu Wohlstand, der den Neid des leicht verletzten freien amerikanischen Volks erregt haben mag. Ein Zeitungsschreiber und excommunicirter Mormone hatte in seinem Blatte etwas der Sekte Nachtheiliges veröffentlicht, worauf Smith dessen Druckerei demoliren ließ. Diese Gewaltthat gab der obern Behörde Veranlassung zu einem Verhaftsbefehle gegen Smith, dessen Bruder und 16 andern bei der Demolirung beteiligten Nauvoonern. Die Mormonen widersetzten sich aber, befestigten ihre Stadt und die Aufregung des Volkes wuchs fortwährend. Der Gouverneur erschien mit Truppen vor der Stadt und drohte sie zu vertilgen, willigte aber endlich in Verschonung der Stadt, wenn Smith und sein Bruder sich freiwillig stellten, denen er Schutz ihrer Personen vor dem wüthenden Pöbel zusagte. Beide erschienen auch, wurden in das Gefängniß des Staates abgeführt, dort aber am 27. Juni 1844 von einer bewaffneten Bande, welche das Gefängniß erstürmt hatte, ermordet. Der Gouverneur war ziemlich unthätig dabei geblieben. Der rasende Pöbel stellte die Leiche Smiths an einen Brunnen als Zielscheibe seiner Pistolenschüsse, dann wurde sie den Mormonen ausgeliefert und von diesen an einen Ort begraben, der nur wenigen Mormonen bekannt ist.

Der fortwährenden Verfolgungen müde, aber voller Treue gegen ihre Grundsätze, zogen 1845 die Mormonen an, in großen Zügen nach dem

fernen Westen Amerikas auszuwandern, um ein ihnen mehr Entwicklung sicherndes Land aufzusuchen. Auf unbekanntem, ungebahnten Straßen zogen sie muthig fort, scheuten keine Mühen, Gefahren und Entbehrungen, durchschifften reißende Ströme, drangen durch weite Wüsten, überschritten die furchtbaren Felsengebirge und gelangten endlich am 23. Juli 1847 in das Thal des großen Salzsees. Dort beschloßen sie sich niederzulassen, legten am oberhalb des Salzsees gelegenen Utahsee eine Stadt an und gründeten, gegen 900 Köpfe stark, einen Staat, der 5 Jahre nach Erbauung der ersten Hütte mehr als 40,000 Einwohner und Anhänger des Mormonismus zählt.

Nach genanntem See heißt der Staat Utah, in der Sprache der Mormonen aber Deseret (Wüstenbiene). Er bildet eine von Gebirgen rings eingeschlossene 9000 Quadratmeilen große Hochebene und ist außer den Mormonen von zerstreut lebenden Indianern bewohnt. Die Flüsse ergießen sich in den großen Salzsee, der einen Umfang von 63 Meilen und viele Inseln hat, seines großen Salzgehalts wegen ist er aber ohne alles Pflanzen- und Thierleben und die öde unfruchtbare Umgebung des Sees gewährt einen traurigen Anblick. Sein Salzreichtum ist um so merkwürdiger, als die einströmenden Flüsse alle süßes Wasser haben. Der oberhalb gelegene Utahsee ist durch einen 7 Meilen langen Canal, Jordan genannt, mit ihm verbunden, und an dessen Ufern, die aus angeschwemmtem Boden bestehen und sehr fruchtbar sind, haben sich die Mormonen niedergelassen.

Die Hauptstadt des Landes heißt officiell Mormon-City (Mormonenstadt) oder Great-Salt-Lake-City (Groß-Salzsee-Stadt), bei den Mormonen aber Neu-Zion. Sie hat über 10,000 Einwohner, einen schönen Tempel, wissenschaftliche Anstalten, Fabriken und in der Nähe befinden sich heilsame heiße Schwefelquellen. Nachfolger Smiths und erster Präsident des Mormonenstaates ist ein gewisser Young. Ihm zur Seite stehen 2 Räte, gewissermaßen seine Minister. Young ist zwar von der Regierung in Washington als Gouverneur von Utah ernannt worden, doch duldet er keine Bevormundung und die Beamten der Regierung mußten das Land bald wieder verlassen. Weitere Behörden sind das „Quorum“ (Comité) der 12 Apostel, der hohe Rath, das Quorum der Ältesten u. s. w.

Die außerordentliche Bevölkerungszunahme des Staates erklärt sich aus der mit dem Scharfblick des praktischen Amerikaners gewählten günstigen Lage desselben an dem Hauptpasse des Landweges von Newyork nach Californien, aus dem allgemeinen Nationalzuge der Amerikaner nach dem Westen, aus ihrer Neigung zu Kämpfen mit wilder Natur, wilden Thieren und wilden Indianern, aus ihrer Liebe zum Leben unter selbstgeschaffnen sonderbaren Gesezen, staatlichen und religiösen Einrichtungen,

(Schluß folgt.)



**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 12. bis mit 18. September 1856.

**Aufgebote:** Mstr. Christian Traugott Leberecht Schelz, B. u. Seilermstr., auch Hausbes. zu Delitzsch, mit Clara Sophie Zimmermann, Hrn. F. G. Zimmermann's, B. u. Kaufmanns allh., ehel. jüngst. E. — Mstr. Johann Christian Haserkorn, Bürger allh., Hausbes. u. Schuhmacher zu Obergrauschwitz, mit Igfr. Christiane Friederike Melzer, weil. Hrn. J. G. Melzer's, gewes. Kirchschullehrers zu Wendishain, hinterl. ehel. dritten E.

**Getaufte:** Curt Paul, Hrn. C. D. Wächter's, bisherigen Advocat's allh. u. künftigen Staatsanwalts beim Königl. Bezirksgericht zu Camenz, S. — Johanne Martha, Mstr. J. F. E. Wiedner's, B., Tuchmach. u. Victualienhändlers, E. — Auguste Therese, C. G. Voigt's, Einw. u. Vohgerb., E. — Friederike Therese, F. W. Hartmann's, Einw. u. Handarbeiters, E. — und ein unehel. E. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Herr Wilhelm Moritz Carstens, B., Kauf- u. Handelsherr allh., 58 J. 22 E. — Anna Auguste, Hrn. J. R. Fischer's, Appreteurs in der Wilhelm Bernhardt'schen Tuchfabr. allhier, ehel. jüngst. E., 1 M. 26 E.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 13. September 1856.**

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	6 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	7 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	7 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.
Korn	4 "	7 "	5 "	4 "	16 "	3 "	4 "	25 "	— "
Gerste	3 "	15 "	— "	3 "	18 "	8 "	3 "	25 "	5 "
Hafer	1 "	15 "	— "	1 "	20 "	— "	1 "	25 "	— "

**Leisnig, 13. Septbr.** Butter: 14 Ngr. 4 Pf. bis 16 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., 4 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf. bis 5 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. — Gries: 10 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Grütze u. Haide-mehl: 5 Thlr. 20 Ngr. — Kartoffeln: die Meße 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. — Läufer: 3 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 12 Thlr. 15 Ngr.

**Course in Leipzig, am 17. September.**

K. S. Staatspapiere			A c t i e n.		
	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	84 $\frac{1}{2}$	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	99
- 1855 à 3 - - - - -	—	77 $\frac{1}{2}$	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	290	—
- 1847 à 4 - - - - -	98 $\frac{1}{2}$	—	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	98 $\frac{1}{2}$	—	Anstalt zu Leipzig . . . . .	112 $\frac{1}{2}$	112 $\frac{1}{2}$
- do. do. - 100 - - - - -	—	99 $\frac{1}{2}$			
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	102 $\frac{1}{2}$	—	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr.	14 Pf.
Landrentenbriefe . . . . .	85 $\frac{1}{2}$	—	Dukaten . . . . .	3 " 5 "	8 $\frac{1}{2}$ "

**Diebstahlsanzeige.**

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 6. — 7. dieses Monats aus dem Keller der Buchheim'schen Gutswohnung in Draschwitz gegen 50 Kannen eingelegte Butter, 3 Kannen Butter in Stückchen, mehrere kleine Töpfe und einige Pfund Schöpfensfleisch durch Einsteigen spurlos entwendet worden, was Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch veröffentlicht wird.

Königliches Justizamt Leisnig, den 13. September 1856.

Philipp.

**Die Brandcassen-Beiträge**

nach 6 Ngr. 4 Pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme sind bis längstens **den 11. October l. J.**

zu entrichten.

Leisnig, den 19. September 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

**Die Ablösungs-Renten**

auf den Termin Michaelis l. J. sind bis längstens

**den 4. October l. J.**

an den Stadtkassirer zu entrichten.

Leisnig, am 18. September 1856.

Der Stadtrath.



## Auction.

Künftigen Donnerstag, den 25. Septbr. a. c., von Nachmittags 1 Uhr an, sollen auf dem Rittergute Korpitzsch div. brauchbare Meubles, Wirthschaftsgeräthe, ein gutes Fortepiano, eine halbverdeckte Chaise, ein eleganter Kesselschlitten, werthvolle Bücher u. s. w. den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in gangbaren Münzsorten überlassen werden.

## Lotterie-Anzeige.

Am 29. d. Mts. beginnt die Ziehung der 5. Classe 50. K. S. Landes-Lotterie. Unterzeichneter empfiehlt sich mit:

$\frac{1}{2}$	Loosen	à	41 Rth.	
$\frac{1}{2}$	"	à	20 Rth.	15 Ngr.
$\frac{1}{4}$	"	à	10 Rth.	7 $\frac{1}{2}$ Ngr.
$\frac{1}{8}$	"	à	5 Rth.	5 Ngr.

Die bereits vorhandenen Interessenten werden ersucht, die Renovation bis spätestens den 27. dieses Monats zu bewirken.

Leisnig, den 18. September 1856.

Albert Bethke,

Buchhandlung u. Lotterie-Collection.

## Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden 5. Classe der K. S. Landes-Lotterie, welche den 29. September ihren Anfang nimmt und bis den 11. October dauert, empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, à Viertel 10 Rth. 7 Ngr. 5 S., à Achtel 5 Rth. 5 Ngr. — Um späteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, werden die schon spielenden Interessenten hiermit ersucht, die Renovation der letzten Classe bis den 27. September zu entrichten. Die Säumigen haben aber nach Ablauf dieser Zeit keine weiteren Ansprüche zu machen.

Leisnig, den 10. September 1856.

J. Buerschaper, concess. Unter-Collecteur.

## Hurrah liebe Fortuna!

Laß meine Collecte vom 29. September bis mit 11. October im Glücke leben, Damit ein jeder Spieler mir kann ein freundliches Gesicht geben.

Da noch 10 mal gezogen wird, so bin ich in den Stand gesetzt, mit Auswahl von Loosen unter Verschwiegenheit zu dienen. Nur fest drauf los, das Geschöß können sie haben von 41 Thln. an bis 5 Thlr. 5 Ngr. bei den Bereitwilligen

Carl Pöschel in Mulschen.

## Die Landwirthschaftliche ASSECURANZ-BANK für Deutschland

versichert fortwährend Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine zu billigen Prämien.

Näheres hierüber ertheilt die Haupt-Agentur zu Leisnig

E. Kirsten.

## DANK.

Treue Beweise von Liebe und Theilnahme erkennt man erst recht in den Zeiten des Unglücks. Auch wir haben dies erfahren, als uns am 1. Mai d. J. die Flamme fast unsre ganze Habe raubte. Hart traf uns dieses Unglück; denn viel hatten wir verloren und ohne Obdach standen wir da. Aber Gott lebte noch! Gute Menschen gab es, die uns in ihr Haus aufnahmen oder sonst christlich und redlich unterstützten und so uns unser Unglück erleichterten. Ja Dank Ihnen Allen von Nah und Fern für alles das Gute, was Sie an uns gethan. Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Unglücksfällen behüten.

Tragnitz, den 19. September 1856.

Die Familien Wadewitz und Thalheim.



## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters und Bruders können wir uns nicht enthalten, für die dem Seligen und uns so ehrende und zahlreiche Begleitung nach seiner Ruhestätte, als so reiche Blumenspende des Sarges und des Grabes, unseren herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen, und zu bitten, Ihr gütiges Wohlwollen uns ferner zu bewahren.

Leisnig, am 17. September 1856.

Die trauernde Familie Carstens.

## DANK.

Ein frommer Dulder hat ausgerungen den schweren Kampf der Leiden. Am 10. d. Mts., früh 3 Uhr, nach einem 13 Wochen lang dauernden Kranken- und Schmerzenslager führte der Engel des Friedens unsern guten, treuen und für uns bis zum letzten Athemzuge liebend besorgten Gatten, Vater und Schwiegervater Johann Gottlob Haserkorn in Nauberg, den Gefilden einer schönern Heimath zu. Unbeschreiblich war sein Leiden, fürchterlich sein Schmerz. Wer ihn dulden sahe, dem mußte das Herz brechen. Doch fromm wie sein Heiland, geduldig, still und gottergeben wie dieser, ertrug er willig die schwere Prüfung, die ihm der weise gute Vater im Himmel aufzuerlegen für heilsam fand, er immer noch hoffend, der Genesung entgegen zu gehen. Doch sein heißer Wunsch sollte nicht erfüllt werden. Gott rief. Du schiedest. Ach! noch viel zu früh von uns. Wir aber ergeben uns gläubig seinem heiligen Vaterwillen. Vom Friedhofe nun zurückgekehrt, sagen wir noch Allen Denen unsern herzlichsten Dank, die an seinem und unserm Schicksale so warmen Antheil nahmen. Inniger Dank Ihnen geehrter Herr Dr. Ehrh, die Sie mit thätiger weiser Sorgfalt seine brennenden Schmerzen zu lindern sich eifrig Mühe gaben. Inniger Dank Ihnen ehrwürdiger Herr Pastor für die erhebenden Trostsprüche des göttlichen Wortes, wodurch Sie unser gebrochenes Herz beruhigten. Herzlicher Dank aber auch allen seinen guten Freunden, die ihn auf seinem Schmerzenslager durch freundliche Besuche und durch eine wahre, herzliche, aufrichtige Theilnahme erfreuten, in seinem Elende erheiterten und ihm, wenn auch nur auf kurze Zeit, seine peinlichen Schmerzen vergessen halfen. Gott vergelte Ihnen, Edle, Ihre Liebe! Wir aber, die wir uns eben so sehr als der Selige darüber freuten, wir werden nimmer solchen Freundschaftsdienst vergessen.

Mit dem Wunsche, daß der Allweise ähnliche schmerzliche Prüfungen noch lange fern von Ihren Familien und Häusern halten möge, unterzeichnen sich hochachtungsvoll

Nauberg, am Begräbnistage, den 13. September 1856.

### Die tiefgebeugten Hinterlassenen:

Eva Rosine Haserkorn.

Vitus Barth.

Johann Gotthelf Dieze.

Hanne Sophie Dieze.

## Geldansleiherung.

Es sind mehrere Kapitalien zu 200, 300, 400 und 1000 Thlr. — — zu Michaeli dieses Jahres auf Landgrundstücke gegen gute Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Gr.- u. Hyp.-Buchführer Hans zu Leisnig.

## 8000 Thlr. zu 4 Pr.-C.

auszuleihen und wo? ist zu erfahren in der **Wochenblatt-Expedition.**

Beränderung halber bin ich gesonnen mein **Backhaus** mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn **Friedrich Reiche**, Oberlanggasse Nr. 38 zu erfragen.

Leisnig, am 18. September 1856.

**Eine Oberstube** mit Stubenkammer steht zu vermieten und sogleich zu beziehen beim **Glasermstr. Lindner** in der **Mittelgasse.**

**Eine Unterstube** nebst Zubehör steht zu vermieten und kann zu Michaelis oder Weihnachten bezogen werden. **Langgasse Nr. 65.**

Ein **Stand** auf der **Haase'schen Empore** in hiesiger **Stadtkirche** ist zu verpachten und ertheilt weitere Auskunft der **Gr.- u. Hyp.-Buchführer Hans zu Leisnig.**

Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **Herrmann Reim.**



**Ein junger Mensch wird gegen gutes Lohn engagirt,**

wenn derselbe vorzügliche Zeugnisse beibringt, ein braver Pferdewärter und geschickter Fuhrmann ist. Am Liebsten wünscht man den Sohn eines Landmanns. Der Antritt muß den 1. October erfolgen und erfährt man Näheres unter Production des Dienstbuches in der Exped. d. Blattes.

Ein junger Mensch, welcher gut fahren kann und ein guter Pferdewärter ist, kann sofort ein Unterkommen finden. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Verloren** wurde auf dem Wege von Leisnig nach Gorschmitz ein silbernes Armband. Den ehrlichen Finder bittet man, dasselbe in der Exped. dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Des Königlich Preussischen

Kreis-Physikus

Doctor

Koch's

**KRÄUTER-**



**BONBONS**

in Originalschachteln

zu 5 und 10 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich = wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt = als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von erspriesslicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihr wahrhaft wohlthuedenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen. Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß = Dr. Koch's krySTALLisirte Kräuter-Bonbons = nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben, in Leisnig einzig und allein stets ächt vorrätzig sind bei

Herrn. Ulrich am Kirchsteig.

**Feinste Schmelzbutter,  
Amerikan. Schweinefett,  
Neue Voll-Heringe**

empfehl

**Oscar Richter.**

Frisches Weizenbier ist wieder angekommen und ladet dazu ergebenst ein

Seller.

**Gutes großes Makulatur**

ist wieder vorrätzig.

Herrn. Ulrich, Buchdrucker.

**Zur Erlernung der Stenographie beginnt Anfang October ein neuer Cursus.**

**M. Schulz.**

Von nächsten Sonntag den 21. d. Mts., fortwährend Gelegenheit nach Leipzig zur Messe. Man bittet sich aber recht zeitig zu melden bei

J. M. Pösch, Gastwirth.

**Leisnig. — Dienstag, den 23. September:**

**Großes Concert  
im Saale des Rathskellers**

gegeben von

**Hermann Bethke aus Breslau**

unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Künstler.

Das Nähere durch die Programms. — Nach dem Concert Ball.

Anfang des Concerts 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Billets à 5 Ngr. sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Ulrich Bethke.**



Ich beabsichtige vom October an für Schönschreiben, Briefstyl u. eine Abendclasse für Handwerker u. zu eröffnen, im Fall sich Theilnehmer genug finden, die sich gütigst bei mir melden wollen.  
Eduard Kolbe.

## CONCERT und BALL

zum **Erntefest im Gasthof zum goldnen Löwen**, Sonntag den 21. Sept.  
Für Karpfen, Kaffee und Kuchen, sowie für andre Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen  
Anton Grund.

## Einladung zur Restauration in Tragnitz.

Künftigen Sonnabend und Sonntag werde ich mit Pflaumenkuchen, sowie auch anderen Kuchen und Kaffee aufwarten. Es bittet um zahlreichen Besuch  
Carl Kretschmar.

## Erntefest in Alleisnig.

Sonntag den 21. September, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen, sowie mit frischer Wurst bestens aufwarten werde. Dazu ladet freundlichst ein  
G. Reinicke.

## Erntefest in Zautendorf,

künftigen Sonntag den 21. September, wobei Tanzmusik stattfindet und ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen, sowie Karpfen u. bestens aufwarten kann. Hierzu ergebenst einladend bittet um zahlreichen Besuch  
J. G. Voigt.

## Erntefest in Klosterbuch,

künftigen Sonntag den 21. September, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
A. Richter.

## Erntefest in Doberschwitz,

künftigen Sonntag den 21. September, wozu freundlichst einladet  
Lehmann.

## Zum Erntefest in Kleinpelsen

Sonntag den 21. September, wobei ich mit Karpfen und Hasenbraten u. aufwarten kann, ladet hierdurch ganz ergebenst ein  
Friedrich Zieger.

## Kirmes in Nutschen,

künftigen Sonntag und Montag den 21. und 22. September, wobei Ballmusik stattfindet und ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen, sowie andern kalten und warmen Speisen und Getränken zu Diensten stehen werde. Der Schützenauszug wird das Fest verherrlichen. Meine Freunde von Nah und Fern lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.  
Kuhfuß.

## Casino in Fischendorf,

Sonntag den 21. September,  
Concert um 4 Uhr, Ball um 5 Uhr,  
wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

## Casino in Brösen,

Sonntag den 28. September a. c., wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

## Gesellschafts-Ball im Gasthose zur Stadt Leisnig,

Sonntag den 28. September,  
wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

## Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,

Sonntag den 28. September a. c.,  
wozu freundlichst einladen  
die Vorsteher.

## Casino in Haubitz,

Sonntag als den 28. September, wozu ergebenst einladen  
die Vorsteher.

**Tugendbund.** Donnerstag den 25. Sept. a. c., Nachmittags 5 Uhr, Spaziergang über den Gulenberg nach der Liebchensmühle, um in Brösen Kartoffeln mit sauren Gurken und Häringen zu essen. **Versammlungsort:** Kiesgrube beim Töpferteich.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 39.

Freitag, den 26. September

1856.

## Bekanntmachung.

Nachdem mit Allerhöchster Genehmigung für den Leipziger Kreis-Directions-Bezirk, zum Behuf der besseren disciplinellen Beaufsichtigung der Landgendarmarie und zur geeigneten Mitwirkung bei der Handhabung der allgemeinen Landespolizei die Anstellung eines besonderen Gendarmerie-Inspectors beschlossen und diese Function dem Oberleutnant Clemens von Engel übertragen worden ist, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 19. September 1856.

Königliche Kreis-Direction.  
von Burgsdorf.

Friedrich.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. sind in der Stadt Adorf über 130 Gebäude, mit 64 Brandcatasternummern, ein Raub der Flammen geworden. Ein großer Theil der dortigen Einwohner ist hierdurch in großes Elend gekommen, welches um so drückender sein wird, jemehr der Winter heranrückt. Nachdem in dessen Folge das Königliche Ministerium des Innern, dem in Folge der Noth sich immer wieder aufs Neue bewährenden Wohlthätigkeitsfinne der Bewohner vertrauend, bereits einen Hülfseruf für die ohnehin zum allergrößten Theile armen Bevölkerung erlassen hat, erklärt auch die unterzeichnete Amtshauptmannschaft sich zur Annahme und schnellen Weiterbeförderung milder Gaben bereit, und wird hierüber seiner Zeit öffentliche Rechenschaft ablegen.

Die Gensdarmen des hiesigen Bezirkes sind angewiesen, die ihnen etwa anvertrauten Beiträge mit thunlichster Beschleunigung anher zu übermitteln.

Döbeln, den 17. September 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Vieth.

## Bermischte Nachrichten.

Leisnig. Durch den Wegzug des zum Staatsanwalt in Kamenz designirten Herrn Adv. Wächter war die Commandantur der hiesigen Communalgarde zur Erledigung gekommen. Vom Stadtrathe waren die Herren Bürgermstr. Erchenbrecher, Rathm. E. Seydel und M. Liebel zu der vacanten Stelle vorgeschlagen worden, von welchen am vergangenen Sonntage das Officiercorps der Communalgarde den Zweitgenannten, Herrn Seydel, als Commandant wählte, welcher die Wahl, vorbehaltlich höherer Genehmigung, auch annahm.

— Was man allerwärts mit Unzufriedenheit bemerkt hat, die trotz allem Sinken der Getreidepreise fortdauernde Kleinheit der Semmeln, hat jetzt in Zwickau nach einer Notiz der Leipz. Ztg. Veranlassung zu Erörterungen der Behörden gegeben. Dort hatte sich eine Differenz von 3 Loth bei einer Sechspennigsemmel zwischen dem taxmäßigen und dem wirklichen Gewicht ergeben. Der Stadtrath hatte sich dahin ausgesprochen, daß es zum Schutz des Publikums gegen solch niedriges Gewicht nur ein Mittel, die Wiedereinführung der Taxe, gäbe, indem die freie und



auswärtige Concurrenz bei der zum sofortigen Gebrauch bestimmten weißen Backwaare nicht helfen könne.

— Zu den Eisenbahn-Unfällen, die sich in diesem Jahre in Besorgniß erregender Weise vermehrt haben, ist ein neuer in der Nähe von Löbau hinzugekommen, wo durch einen Arenbruch die Locomotive mit 3 Personen- und 11 Packwagen von den Schienen gerissen wurden und über die Böschung umstürzten. Der Heizer war auf der Stelle todt, mehrere Passagiere waren schwer oder leichter verletzt.

— Am 15. Septbr. wurde in Nürnberg zur Feier der 50jährigen Vereinigung dieser Stadt mit Baiern ein Festmahl abgehalten, zu dem folgende telegraphische Depesche eintraf: „Berchtsgaden, Mittags 1 Uhr. Ich trinke auf das Wohl meiner lieben Stadt Nürnberg. Max.“ Man kann sich denken, daß diese freundliche Aufmerksamkeit des fern von Nürnberg weilenden Königs an der Tafel große Freude erregte, und alsbald wurde ein herzlicher Dank dafür zurücktelegraphirt. — Die Zeit ist nicht mehr fern, wo Rothschild in London „Zur Genesung“ telegraphiren kann, wenn Rothschild in Paris genießt hat.

— Ein Berliner bestellte neulich bei einem Lithographen sein Porträt nach einem Lichtbilde, der Lithograph führt die Bestellung richtig aus und verlangt dafür das bedungene Honorar von 15 *Rh.* Der Berliner verweigert die Bezahlung unter dem Vorgeben, daß das Porträt schlecht und nicht getroffen sei. Der Lithograph läßt sich von einem berühmten Kollegen das Gegentheil attestiren, es hilft aber nichts, der Berliner verharret auf seiner Weigerung, und der Lithograph läßt sich von ihm die schriftliche Versicherung geben, daß das Porträt ihm nicht ähnlich sei, er es deshalb dem Lithographen überlasse. Der geht mit der Erklärung und der Platte nach Hause, löscht auf dieser den Namen des Bestellers aus und schreibt dafür darunter: „Ein Berliner Bummler.“ Den ersten Abzug schickt er dem Besteller mit der Anfrage zu, ob er vielleicht den Verlag des Bildes übernehmen wolle? Der erschrockene Berliner eilt jetzt zu dem pffiffigen Lithographen und will nun gern die 15 *Rh.* zahlen. „So ist es nicht gemeint“, erwidert der Lithograph, „Sie haben erklärt, daß das Bild Niemand gleiche, es kann sich also Niemand von dem Bilde und seiner Unterschrift beleidigt finden; und ich hoffe ein gutes Geschäft damit zu machen, jetzt gebe ich die Platte unter 50 *Rh.* nicht weg.“ Der Kunstfreund muß nun wohl oder übel die 50 *Rh.* zahlen, wenn er sich nicht als Bummler an allen Schaufenstern ausgehängt sehn will, und zahlt dies richtig dem Künstler aus.

— Bis zu welchem Grade von Leichtsinne und Barbarei falschverstandenes Ehrgefühl ausarten kann, zeigt ein kürzlich in der Wasserheilanstalt Gräfenberg vorgekommenes Duell, dessen Veranlassung eine verkehrt zurückgegebene Cigarre war.

Ein junger \*\*scher Offizier in Gräfenberg conversirte eben mit Damen und rauchte dabei eine Cigarre. Ein anderer Kurgast, ein preussischer Uhlanenlieutenant, ersucht ihn um Feuer. Nachdem er es erhalten, giebt er die Cigarre zurück, wobei jedoch der glimmende Theil dem Geber die Hand versengt. In diesem Momente entschlüpft diesem ein Ausruf, welchen der preussische Offizier mit einer Herausforderung erwidern zu müssen glaubt. Die Secundanten schlagen den Säbel vor. Der Preuße besteht aber auf Pistolen und zwar so, daß „Barriere“ geschossen wird und die Kugeln dreimal gewechselt werden dürfen. Dies wird jedoch von den Secundanten auf einmaliges Schießen gemildert. Der \*\*sche Offizier stürzte in die Lunge getroffen todt nieder. Er war ein junger Mann von vorzüglich kräftigem Baue und angenehmer Erscheinung.

— Der berühmte Sundzoll soll nach längern Verhandlungen der betheiligten Staaten mit Dänemark nun abgelöst werden, und zwar für die Summe von 26,250,000 Thlr. Zu dieser Summe sollen beitragen: England 7,600,000, Rußland 7,300,000, Preußen 3,300,000, Schweden 1,190,000 Thlr. u. s. w.

— Der Kaiser von Frankreich ist mit seiner Frau und seinem kleinen Jungen noch immer im Bade (Biarritz in den Pyrenäen). Seine Gesundheit mochte durch die mannigfachen und ernstesten Regierungsforgen der letzten Jahre wohl etwas angegriffen sein, und ist ihm deshalb die Erholung in frischer Gebirgs- und Seeluft wohl zu gönnen.

— Der bereits gemeldete ungeheure Diebstahl in Paris, der seines Gleichen noch nicht gehabt, so respectable Spitzbuben es auch schon gab, hat auch die Directionen anderer Eisenbahngesellschaften aufgerüttelt und zu Cassenrevisionen veranlaßt. Bereits sollen sich bei der Orleanseisenbahn bedeutende Defecte gezeigt haben.

— Am 15. September fuhren in Helgoland 2 Badegäste, darunter ein Sachse, in einem Boote ein Stück hinaus in die offene See. Raum 200 Schritte vom Lande schlug, wahrscheinlich durch Ungeschick der Schiffahrtsunkundigen, das Boot um und die Unglücklichen versanken in die Tiefe des Meeres, ohne daß es den in mehreren Rähnen rasch zur Hülfe Herbeieilenden gelingen konnte, sie zu retten.

— In England baut man jetzt ein ungeheuer großes Invalidenhospital, da sich die bisherigen zu Unterbringung der im Krimkriege Verwundeten u. Verstümmelten unzulänglich gezeigt haben. Auch eine süße Frucht des Krieges und der englischen Verwaltung!

— Bei Bristol in England plakte neulich ein Bottich mit 2500 Gallonen Doppelbier. Die Flüssigkeit lief in einen Bach und mit diesem in ein Flüßchen, und am folgenden Tage war derselbe 1 Stunde weit mit betrunkenen Fischen bedeckt. (1 Gallon hat ziemlich 4 preuß. Quart.)



— Rußland, und namentlich Moskau, schwimmt noch in dem Freudenmeere seiner Kaiserkrönung. Die eigentliche Krönung ist vorüber, aber Feste aller Art reihen sich noch an einander. Den 30. Septbr. soll ein Feuerwerk und ein Concert das Fest beschließen, bei dem 1000 Musiker und 1500 Sängler, daneben auch noch 48 Kanonen zur Verstärkung des Forte mitwirken sollen. Das wird gewiß eine schöne Musik, wenigstens für Russen, die den Tobak ein bißchen stark lieben!

— In Sebastopol arbeiten jetzt Tausende, um die Stadt wieder bewohnbar und den Hafen wieder zugänglich zu machen. Die von den Russen versenkten Dampfschiffe werden, zum Theil ziemlich unbeschädigt, wieder ans Tageslicht befördert, damit die Engländer und Franzosen wieder einmal nach so und so viel Jahren etwas zum Versenken finden, wenn sie sich nicht eher selbst bombardiren und London von Paris oder Paris von London verwüsten lassen.

## Die Mormonen.

(Schluß.)

Ueber die Glaubenslehren und das Leben und Treiben der „Heiligen des jüngsten Tages,“ wie sich die Mormonen gern nennen, ist immer erst wenig Zusammenhängendes und Genaueres bekannt. Gegen Uneingeweihte sind sie mißtrauisch und lassen ihnen wenig von ihren gottesdienstlichen Gebräuchen, die übrigens einfach sein sollen, und ihrem staatlichen Leben einsehen. Sie haben eine Art Theokratie (Gottes Herrschaft), wie die Regierungsform der Juden unter Moses und den Richtern war. Jeder Bewohner Utahs hat den zehnten Theil seines Besitzes, sowie den zehnten Theil seines jährlichen Einkommens in den öffentlichen Schatz niederzulegen, wovon die Bedürfnisse des Staates bestritten werden. Den Männern ist Vielweiberei gestattet, was vielleicht Manchem ein anlockendes „Grundrecht“ gewesen sein mag. Für ihre große Thätigkeit und ihren practischen Sinn zeugt das rasche Aufblühen ihrer Colonie, für den Eifer ihrer Apostel die bedeutende Zunahme ihrer Anhänger in allen Theilen der Welt, in Asien, Afrika, namentlich auch in England, Dänemark, der Schweiz u. s. w. Es mag bereits über 500,000 Mormonen geben. Allen Angehörigen wird die Verpflichtung auferlegt, thunlichst bald nach Neu-Zion zu übersiedeln, das bei dem allgemeinen Strafgericht am jüngsten Tage, der in nicht ferner Zeit kommen wird, verschont bleiben soll.

Von den Tausenden, die sich zum Mormonismus bekehren ließen und in Neu-Zion eine neue Existenz gefunden, mögen die Wenigsten von dem phantastischen Inhalt der Mormonenbibel gewonnen und verleitet worden sein, ein eifriger Anhänger Smiths zu werden, unter Anfeindungen aller Art auszuharren und sich dem Zuge in die Wüste anzuschließen, eine Pilgerfahrt, die ihres Gleichen nicht in der Geschichte findet. Mitten in schreck-

lichen Felsenwüsten, umgeben von wilden Thieren, mordlustigen Indianern und drohender Hungersnoth, machten sie Halt, bauten Wege und Brücken für die spätern Züge, säeten, damit diese zu erndten fanden und sangen nach gethaner Arbeit Psalmen oder führten Concerte auf. In der Persönlichkeit des schändlich gemordeten Smith hat die meiste Ursache zum raschen Wachsthum seiner Anhänger gelegen und seine Nachfolger im Regimente, jedenfalls von ihm eingeweiht in das Geheimniß, eine so große Gemeinde richtig zu lenken, befolgen die Grundsätze Smiths. In Neu-Zion muß Jeder nach Kräften arbeiten, die finanziellen Kräfte des Staates werden weder durch Ausgaben für Zinsen und Schuldentilgung, noch für Militär, noch für Gehalte oder Pensionen in Anspruch genommen, und sie können deshalb zum Besten der Wissenschaft und Industrie ungeschmälert verwendet werden. Deshalb haben die Mormonen die besten Schulen und viele gewerbliche Anstalten und im ganzen Staate soll großer Wohlstand herrschen. Wie lange dieser Zustand dauern wird, läßt sich allerdings nicht voraussehen, überhaupt sind die gesellschaftlichen Verhältnisse des Mormonenstaates noch zu wenig gekannt und von amerikanischer Partheilichkeit zu sehr entstellt, als daß sich darüber ein sicheres Urtheil bilden konnte.

Wird die Gemeinde zu groß, als daß ein energischer kluger Oberpriester seinen Einfluß überallhin geltend machen könnte, so werden nothwendig Spaltungen eintreten, die leicht dem Bestehen des ganzen Staates nachtheilig werden können, der bisher sein mächtigstes Bindemittel in der unumschränkten Gewalt eines starken Mannes wie Smith und sein Nachfolger Young gefunden. Verfolgungen, Gefahren und Leiden aller Art haben bisher dazu gedient, der Gemeinde erhöhten Gemeinsinn, williges Unterordnen und Siegesstolz zu geben; wir wissen aber, daß ungestörte Ruhe und Wohlstand oft Ursachen zum Verfall eines Staates gewesen sind. Die erreichten Wünsche dürften also dem Mormonismus eher eine Klippe werden, als es die Zeiten der Gefahr waren.

**Räthsel.** Zwei Bauern aus 1 2 kamen zusammen in 2 3. Der Eine sprach: Gib mir Deine Tochter, damit ich werde Dein 1 3. Der Andre versprach es ihm, aber die Tochter war gegen ihn 2. Da wurde der Bräutigam auch 2 1 und sagte: 1 2 3, daß ich wieder gehe!

(Eingefandt von einem Bäcker.)

2 Meßen gewöhnliches Brotmehl kosten in der Obermühle 21 Ngr.; daraus lassen sich 21  $\text{H}$  Brot backen, kostet demnach ein  $\text{H}$  Brot mit Backlohn  $10\frac{3}{4}$  S, während die hiesigen Bäcker das  $\text{H}$  für  $7\frac{1}{2}$  und  $8\frac{1}{2}$  S verkaufen. Was der Müller verdient, läßt sich aus diesem Exempel nicht ersehen, wohl aber das, daß der Bäcker am Brotbacken jetzt nichts verdienen kann. —



## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 19. bis mit 25. September 1856.

**Aufgeborene:** Herr Joseph Jentsch, Königl. Sächs. concess. Spritzen-Schlauch- u. Lösch-eimerfabrikant, Miterfinder der Spritzenschläuche ohne Naht, sowie auch Mousselinfabrikant allh., mit Johanne Christiane Hempel, weil. C. G. Hempel's, gewes. Einwohners u. Handarbeiters zu Gorschwitz, hinterl. ehel. ersten E. — Friedrich Wilhelm Pilz, Corporal von der Kriegsreserve der reitenden Artillerie in Antonstadt-Dresden, mit Igfr. Charlotte Friederike Wölfer, weil. Mstr. E. D. Wölfer's, gewes. B. u. Schneiders allhier, hinterl. ehel. ältest. E. und Mstr. C. F. U. Richter's, B. u. Schneiders allh., Stief- u. Pfleget. — Carl Heinrich Schreiber, zukünft. Hausbes. zu Marschwitz, mit Igfr. Christiane Ernestine Beckert, Mstr. C. Beckert's, B. u. Leinewebers zu Waldheim, ehel. einz. E. u. weil. Mstr. C. F. Lange's, B. u. Weißbäckers allhier, Pfleget. — Carl Gottlieb Keitel, Hausbes. u. Einwohner zu Schweta, mit Friederike Pauline Kreuziger, J. E. L. Kreuziger's, B. u. Floßholzauffsehers allh., ehel. zweiten E.

**Getaufte:** Anna Marie, F. Hofmann's, Einwohners u. Tuchmachers, E.

**Beerdigte:** Igfr. Wilhelmine Eleonore Haupt, Mstr. S. G. Haupt's, B. u. Tuchmach. allh., ehel. zweite E., 27 J. 7 M. — Mstr. E. W. Gaup's, B. u. Schuhmachers allh., ehel. todtgeb. S. — Frau Anna Rosine geb. Kerbin, weil. G. Börner's, gewes. Hausauszüglers u. Handarb. zu Röda, hinterl. Wittwe, allhier verstorben, 72 J. — und ein vor der Taufe verst. unehel. S. aus der Stadt, 8 E.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 20. September 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	6 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	28 Ngr.	8 Pf.	7 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.
Korn	4	"	"	4	"	8	4	"	5
Gerste	3	"	10	3	"	15	3	"	20
Hafer	1	"	10	1	"	15	1	"	20

Leisnig, 20. Septbr. Butter: 15 Ngr. 2 Pf. bis 16 Ngr. 4 Pf. — Erbsen: 4 Thlr. 15 Ngr., 4 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. — Gries: 10 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Grütze u. Haideemehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 24 bis 26 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 10 Thlr. 15 Ngr.

### Course in Leipzig, am 24. September.

K. S. Staatspapiere			A c t i e n.		
	Angeh.	Gesucht		Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	84½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	98	—
- 1855 à 3 - - - - -	—	77½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	287	—
- 1847 à 4 - - - - -	97½	—	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	97½	—	Anstalt zu Leipzig . . . . .	110½	110
- do. do. - 100 - - - - -	—	—			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	101	—	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 16 Ngr. 1½ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	85½	—	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 8½ "	

## Aufforderung.

Die hiesigen Fleischermeister werden hiermit aufgefordert, ihre Gewichte, sofern diese nicht regelmäßig und in gehörigem Stande sind, unverzüglich berichtigen, auch die Waagschalen gleichmäßig machen und die Waagbalken gerade richten zu lassen, indem unmachtsichtlich Polizeiwegen mit Strafe verfahren werden wird, falls bei nächster Revision Eins oder das Andere nicht im gehörigen Stande gefunden werden sollte.

Leisnig, den 23. September 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Fleischermeister Carl Ludwig Lange in Leisnig wegen ihn befallener Geisteschwäche zur Verwaltung seines Vermögens für unfähig erachtet und darum ihm dessen Bruder, der Fleischermeister Friedrich David Lange allhier, zum Curator gesetzt worden ist, so wird Solches andurch zugleich zur Warnung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Rechtsgeschäfte jeglicher Art mit Ersterem nur durch Letzteren zum gültigen Abschluß gebracht werden können.

Justizamt Leisnig, am 25. September 1856.

Philipp.



## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll

**den 10. November 1856**

das dem Handarbeiter Carl Ehrenfried Börner in Leisnig zugehörige Wohnhaus Nr. 103 des Brandcatasters und Nr. 96 des Grund- und Hypothekenbuches für Leisnig, welches am 10. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 245 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die in hiesigem Amt- und Rathhause aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, am 22. August 1856.

Philipp.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13. zum 14. vorigen Monats sind aus dem Seitengebäude der Schmiede zu Minkwitz mittelst Einbruchs vier hausbackne Brode, ein blauirdener Topf mit 8 $\frac{1}{2}$  Kannen Butter und mindestens 3 Kannen Butter in viereckigen Stückchen entwendet worden.

Behufs der Entdeckung der Diebe wird dieses Verbrechen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Justizamt Leisnig, den 20. September 1856.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Der 2. Viehmarkt für das laufende Jahr findet

**Mittwoch den 8. October 1856**

statt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, unter dem Bemerkten, daß Stättegeld oder sonstige Abgaben nicht zu entrichten sind.

Waldheim, am 18. September 1856.

Der Stadtrath.  
Bermann.

## Nothwendig gewordene Bekanntmachung.

In Folge außerordentlicher und fortdauernder Steigerung der Preise von Leder aller Gattung sieht sich unterzeichnete Innung genöthigt, zu erklären, daß auch bei der in Leisnig gefertigten Schuhmacherarbeit aller Art ein angemessen betragender Aufschlag stattfinden wird.

Leisnig, den 26. September 1856.

Die Schuhmacher-Innung.

## Aufforderung und Warnung.

Ich fordere hiermit die Mühlenbesitzer an der Ziegelbach auf, ihre Gerechtsame, die sie an meinen Grundstücken zu fordern haben, binnen 4 Wochen vorzuzeigen, widrigen Falls müssen dieselben nach Verlauf der gesetzten Frist wieder in den vorigen Stand gesetzt werden. Vor fernern eigenmächtigen Handlungen hat man sich künftig zu hüten.

Andreas Braband, Pferdnergutsbes. in Queckhain.

## Hausverkauf.

Veränderungshalber steht ein vor 10 Jahren neu massiv gebautes Wohnhaus nebst Stallgebäude, dabei 80 Ruthen Feld, einem schönen Gemüse- und Obstgarten und Brunnen zum Verkauf. Dieses würde sich seiner Geräumlichkeit und freundlichen Lage halber zum Ruhesitz einer Familie eignen, da selbiges in einem schönen Kirchdorfe gelegen und herbergsfrei ist. Auch kann der Käufer ein Pachtgrundstück von 2 Acker Feld und Wiese auf viele Jahre in Pacht nehmen, welches gleich daran grenzt. Nach Befinden kann auch eine Kuh und ausreichendes Futter und Streu mit übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Hausverkauf.

Das den Krause'schen Erben zugehörige Haus- und Gartengrundstück in Wiesenthal soll erbtheilungshalber sofort aus freier Hand verkauft werden. Käufer wollen sich an den Ortsrichter Genh daselbst wenden.

Mein in Gorschmitz befindliches Wohnhaus nebst Zubehör, bin ich gesonnen zu verkaufen.

Johann Gottfried Weinert.



## Die Kais. Königl. privileg. Allgemeine Assecuranz (ASSICURAZIONI GENERALI) in Triest.

Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden C.-M.,

und zwar:

an verschiedenen Reserven . . . . .	6,200,000 Fl. C.-M.
das unangetastete Stamm-Capital . . . . .	2,000,000 " "
jährlich eingehende Prämien u. Capitalszinsen . . . . .	4,800,000 " "
	13,000,000 Fl. C.-M.

leistet unter obiger, jedem Wunsch entsprechender Garantie Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliches Eigenthum aller Art unter jeder Dachung zu festen Prämien.

Versicherungen auf das Leben der Menschen, Leibrenten etc. und steht sowol in der Billigkeit ihrer Prämienätze, sowie in schneller und prompter Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten keiner andern soliden Gesellschaft nach.

Sie vergütete im Jahre 1855 13,600 Schäden im Gesamtbetrage von 2,993,023 Fl. C.-M. Zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weitem Auskunft empfiehlt sich

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,  
Distrikts-Agent für die Königl. amts-hauptmannschaftl. Bezirke  
Rochlitz und Döbeln.

**Dank.** Aufrichtigen Dank allen meinen Freunden, welche mit herzlichen Wünschen und werthvollen Andenken mir den 20. September, meinen Jubeltag, so schön verherrlicht haben. Unvergesslich wird es mir und meinen Kindern bleiben, denn nie werde ich einen schönern Tag wieder sehen.

Lauscha, den 22. September 1856.

Chr. Kretschmar.

Unerwartet, nach kurzem Krankenlager trennte uns der Tod von unsrer geliebten Tochter und Schwester Eleonore Wilhelmine. Nur der Trost, daß dieselbe zu einem höhern vollkommern Leben eingegangen, lindert unsern Trennungsschmerz.

Herzlichen Dank aber auch Ihnen Allen, welche durch Blumen und Kränze die Verstorbene noch ehrten, dieselbe zu ihrer Ruhestätte trugen und geleiteten.

**Die trauernde Familie Schulze.**

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

**Italien. Honig-Seife**

des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei.) Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Ngr. verkauft u. ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in Leisnig nur allein ächt verkauft bei **Herrn Ulrich.**

**Veget. Stangen-Pomade**

autor. v. d. K. Prof. d. Chemie Dr. Landes z. Berlin wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält u. vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz u. Elastizität u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Klettenwurzel-Oel,** das kräftigste, das Wachsthum der Haare befördernde Mittel, ist wieder frisch angekommen und à Fl. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr. allein ächt zu haben bei **Gustav Keller am Markte.**

**Alizarin-Dinte,** schön grün fließend, nach kurzer Zeit aber glänzend schwarz werdend, in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr.

Alleiniges Commissions-Lager **Gustav Keller am Markte.**

### A u f f o r d e r u n g .

Wegen nächster Zeit eintretender Aufgabe, des von unserm verstorbenen Vater betriebenen Materialwaarengeschäfts ersuchen wir Diejenigen, welche noch Zahlungen an selbiges zu leisten haben, dies binnen 8 Tagen zu thun. **Die Carstens'schen Erben.**

### W a r n u n g !

Ich warne einen Jeden vor den beiden Gutsbesitzern H. B. aus W. und K. aus W. vor deren rohen und ungezogenen Benehmen. **J. C. K. aus Töpel.**



## Zur Erlernung der Stenographie beginnt Anfang October ein neuer Curfus. M. Schulz.

Ich beabsichtige vom October an für Schönschreiben, Briefstyl zc. eine Abendclasse für Handwerker zc. zu eröffnen, im Fall sich Theilnehmer genug finden, die sich gütigst bei mir melden wollen. **Eduard Kolbe.**

Bestellungen auf die beiden Zeitschriften: Gartenlaube und Dorfbarbier werden stets angenommen und pünktlich ausgeführt von der Wochenblatt-Expedition zu Leisnig. Ausgabe genannter Blätter jeden Sonnabend Vormittag.

Vom 1. October an wohne ich nicht mehr bei Herrn Bäckermeister Schilde am Markt, sondern bei Herrn Schuhmachermstr. Schmidt in der Oberlanggasse, in dem ehemaligen Wiednerschen Hause, was ich hiermit ergebenst anzeige. **J. Schneider, Siebmacher u. Schleifer.**

**Eine Oberstube** mit Stubenkammer und anderem Zubehör steht von Michaeli an zu vermieten bei **Steidtmann am Markte.**

**Eine Unterstube** mit allem Zubehör, steht vom 1. October an zu vermieten bei **Fürchtegott Schmidt, Oberlanggasse.**

Zu Michaeli dieses Jahres sind **3 Stuben** zu vermieten bei **Carl Thiene in Leuterwitz.**

Ein altes, noch ganz brauchbares Pferd ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Frauenstand am Tauffsteine Nr. 1, ist von Michaeli an zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## 8000 Thlr. zu 4 Pr.-C.

auszuleihen und wo? ist zu erfahren in der **Wochenblatt-Expedition.**

Für mein Material-Geschäft suche ich einen Lehrling. **Leisnig. Heinrich Buchheim.**

**S. Röders Metall-Schreibfedern**, sowie sehr viele und verschiedene Sorten **Stahl-Schreibfedern**, im Groß wie im Einzelnen empfiehlt **Gustav Keller am Markte.**

Die verschiedensten und guten Sorten von **Schreib- und Zeichen-Papieren** empfiehlt zu geneigter Abnahme **Gustav Keller am Markte.**

Das mir gehörige **Korbmacherweidigt** an hiesigen Muldenusern, soll von jetzt an verkauft werden. Darauf Reflectirende haben sich bei Unterzeichnetem zu melden. **Borwerk b. Golditz, den 20. September 1856. G. Leonhardt.**

**4 Stück Rahnpfosten**, sowie ein noch brauchbarer **Fährkahn** ist zu verkaufen in der **Mühle zu Klosterbuch.**

## Haferbündel zu Bettstroh

verkauft **Moriz Schanze, Badergasse.**

## Reinen HONIG zur Fütterung der Bienen

verkauft **F. Schilde, Conditor.**

Neue **Voll-Seringe**, dergl. marinirte, beste **Brabanter Sardellen**, besten **Schweizer-Käse**, gute **bairische Schmelzbutter** und feine **Breslauer Liqueure** sind frisch angekommen und empfiehlt **C. G. Haase.**

Unterzeichneter hat eine **steinerne Flasche** mit **Branntwein**, gegen **3 Kannen** enthaltend, in der **Muschauer Flur** gefunden. Der sich legitimirende **Eigenthümer** kann selbige gegen die **Insertionsgebühren** wieder bei mir in **Empfang** nehmen. **Carl Gottlob Gaisch in Muschau.**

Unterzeichnetem ist ein großer **Kettenhund**, **braun** von Farbe, **weißer Blasse**, **weißen Füßen**, **langer Ruthe**, **männlichen Geschlechts** und auf den Namen „**Gole**“ hörend, **abhanden** gekommen und bittet man **Denjenigen**, welchen er **zugelaufen** an **Grundmann in Höckendorf b. Döbeln** Anzeige zu erstatten.

Nächsten **Sonnabend** den **27. d. Mts.**, **Mittags 12 Uhr**, **Sonntag** den **28. früh 4 Uhr** und die darauffolgenden **Tage** fortwährend **Gelegenheit** nach **Leipzig** zur **Messe** bei **J. M. Pöhsch, Gastwirth.**



## Große Tanzstunde im Gasthose zum goldnen Löwen.

Nächsten Dienstag den 30. September halte ich meine große Tanzstunde. Anfang Abends 6 Uhr. Einlaßkarten auf die Gallerie sind in meiner Behausung zu bekommen.  
Leisnig, den 25. September 1856. J. Schreiber, Tanzlehrer.

## Ergebenste Einladung zum ERNTEFESTE im Schiesshause,

Sonntag den 28. September, wobei Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an ein geselliges Tänzchen für Verheirathete und Unverheirathete stattfinden soll.

Sonnabend vorher kann ich meinen werthen Gästen mit Hasenbraten und Karpfen, Kuchen und Kaffee ebenfalls bestens bedienen.

Um gütigst zahlreichen Besuch bittet

S e l l e r.

## Einladung zum Pflaumenkuchenschmaus,

Sonntag als den 28. September.

Es bittet um zahlreichen Besuch

W. Werner bei Meinitz.

## Einladung nach Altleisnig,

Sonntag den 28. September, wo ich mit Pflaumenkuchen und Kaffee bestens aufwarten kann. Dazu ladet freundlichst ein

G. Reinitze.

## E i n l a d u n g.

Sonntag den 5. October kann ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Hasenbraten bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Besuch. Grellmann in Ublas.

## EINLADUNG zum CONCERT und BALL

Sonntag den 28. September

## im Gasthof zum „Hirsch“ in Wermsdorf,

gespielt vom Signalisten-Chor aus Wurzen.

Anfang Abends 6 Uhr.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Aug. Eulitz.

## Gesellschafts-Ball im Gasthose zur Stadt Leisnig,

Sonntag den 28. September,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

### Casino in Brösen,

Sonntag den 28. September a. c., wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

### Casino in Neudörfchen,

Sonntag als den 5. October 1856, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

### Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,

Sonntag den 28. September a. c.,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

### Casino in Haubitz,

Sonntag als den 5. October (nicht den 28. Sept.), wozu ergebenst einladen die Vorsteher.

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 1. October. Monatsversammlung. Abstimmung. Vortrag über das Meer und seine Bewohner, nebst Vorzeigung eines Gebisses und der Flossen etc. des Hais, von Herrn Sprachlehrer Kolbe. Vorzeigung des Wasserglases und von Präparaten desselben, von Herrn A. Duell. Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Extra-Beilage, enthaltend: Die neue Gerichtsorganisation des Königr. Sachsen.)



# Extra-Beilage

zu No. 39 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag den 26. September 1856.

## Die neue Eintheilung des Königreichs Sachsen nach Bezirks- und Gerichtsämtern.

### A. Appellationsgerichtsbezirk Budissin.

I. Bezirksgericht Zittau;  
Gerichtsämter: Zittau, Ostrik, Reichenau und Großschönau.

II. Bezirksgericht Löbau;  
Gerichtsämter: Löbau, Weissenberg, Bernstadt, Herrnhut, Ebersbach und Neusalza.

III. Bezirksgericht Budissin;  
Gerichtsämter: Budissin, Schirgiswalde, Königswarthe und Bischofswerda.

IV. Bezirksgericht Kamenz;  
Gerichtsämter: Kamenz, Königsbrück und Pulsnitz.

### B. Appellationsgerichtsbezirk Dresden.

V. Bezirksgericht Dresden;  
Gerichtsämter: Dresden, Radeburg, Radeberg, Moritzburg, Schönfeld, Dippoldiswalde, Tharand, Döhlen und Wilsdruff.

VI. Bezirksgericht Pirna;  
Gerichtsämter: Pirna, Stolpen, Neustadt, Hohnstein, Sebnitz, Schandau, Königstein, Gottleuba, Lauenstein und Altenberg.

VII. Bezirksgericht Freiberg;  
Gerichtsämter: Freiberg, Brand, Frauenstein und Sayda.

VIII. Bezirksgericht Meissen;  
Gerichtsämter: Meissen, Großenhain, Rossen, Lommatsch und Riesa.

### C. Appellationsgerichtsbezirk Leipzig.

IX. Bezirksgericht Dschah;  
Gerichtsämter: Dschah, Strehla, Mügeln, Wermisdorf und Döbeln.

X. Bezirksgericht Leipzig;  
Gerichtsämter: Leipzig I. und II., Brandis, Wurzen, Taucha und Markranstädt.

XI. Bezirksgericht Borna;  
Gerichtsämter: Borna, Zwenkau, Rötha, Grimma, Lausitz, Froburg und Pegau.

XII. Bezirksgericht Rochlitz;  
Gerichtsämter: Rochlitz, Colditz, Leisnig, Hartha, Seringswalde, Geithain und Penig.

XIII. Bezirksgericht Mittweida;  
Gerichtsämter: Mittweida, Haynichen, Roswein, Waldheim und Burgstädt.

### D. Appellationsgerichtsbezirk Zwickau.

XIV. Bezirksgericht Chemnitz;  
Gerichtsämter: Chemnitz, Frankenberg, Limbach und Stollberg.

XV. Bezirksgericht Augustusburg;  
Gerichtsämter: Augustusburg, Dederan, Zschopau, Lengefeld und Zöblitz.

XVI. Bezirksgericht Annaberg;  
Gerichtsämter: Annaberg, Marienberg, Wolfenstein, Ehrenfriedersdorf, Geyer, Grünhain, Scheibenberg, Oberwiesenthal und Jöhstadt.

XVII. Bezirksgericht Eibenstock;  
Gerichtsämter: Eibenstock, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Auerbach und Klingenthal.

XVIII. Bezirksgericht Zwickau;  
Gerichtsämter: Zwickau, Wildenfels, Kirchberg, Werdau, Grimmitschau, Remse, Reichenbach und Lengefeld.

XIX. Bezirksgericht Plauen;  
Gerichtsämter: Plauen, Pausa, Elsterberg, Treuen, Falkenstein, Schöneck, Markneukirchen, Adorf und Delsnitz.

(Im Ganzen also in 4 Appellationsgerichtsbezirken 19 Bezirksgerichte mit  
116 Gerichtsämtern.)



2

Das Gerichtsamt **Leisnig** wird folgende Ortschaften umfassen:

Leisnig,	Keiselnitz,	Volkfenberg mit Borsdorf,
Altenhof,	Kleinpelsen,	Röda,
Altleisnig,	Kleinweitschen,	Scheergrund,
Arns und Dörfchen,	Klosterbuch,	Seidenitz,
Beiersdorf,	Korpnitzsch,	Seifersdorf mit Haasenbergl,
Bockelnitz,	Kroptwitz,	Sitten,
Böhlen,	Kufeland,	Tautendorf,
Börtelnitz,	Lauscha,	Tragnitz,
Brösen,	Leipnitz,	Wendishain mit Pfarrhäusern,
Clennen,	Leuternitz,	Westelnitz,
Dobernitz,	Marschnitz,	Wiesenthal,
Doberquitz,	Meinitz,	Zeschwitz,
Doberschwitz,	Minkwitz mit Paudritsch,	Zennwitz,
Draschnitz,	Motternitz,	Zollschwitz,
Dürnweitschen,	Muschau,	Zschokau,
Eichardt mit Tautendorf,	Nauberg,	Zschoppach;
Fischendorf,	Naundorf,	
Fraundorf,	Naunhof,	Mark Poselitz,
Görnitz,	Neudörfchen,	
Gorschnitz,	Nikolschnitz,	Hochweitschnier
Großpelsen,	Osternitz,	Klosterbucher
Großweitschen,	Papsdorf,	Leipnitzer
Heßdorf,	Poischnitz,	Tannendorfer
Kalthausen,	Polditz,	Wendishainer
		} Forstreviere.

Das Gerichtsamt **Wernsdorf** wird folgende Ortschaften umfassen:

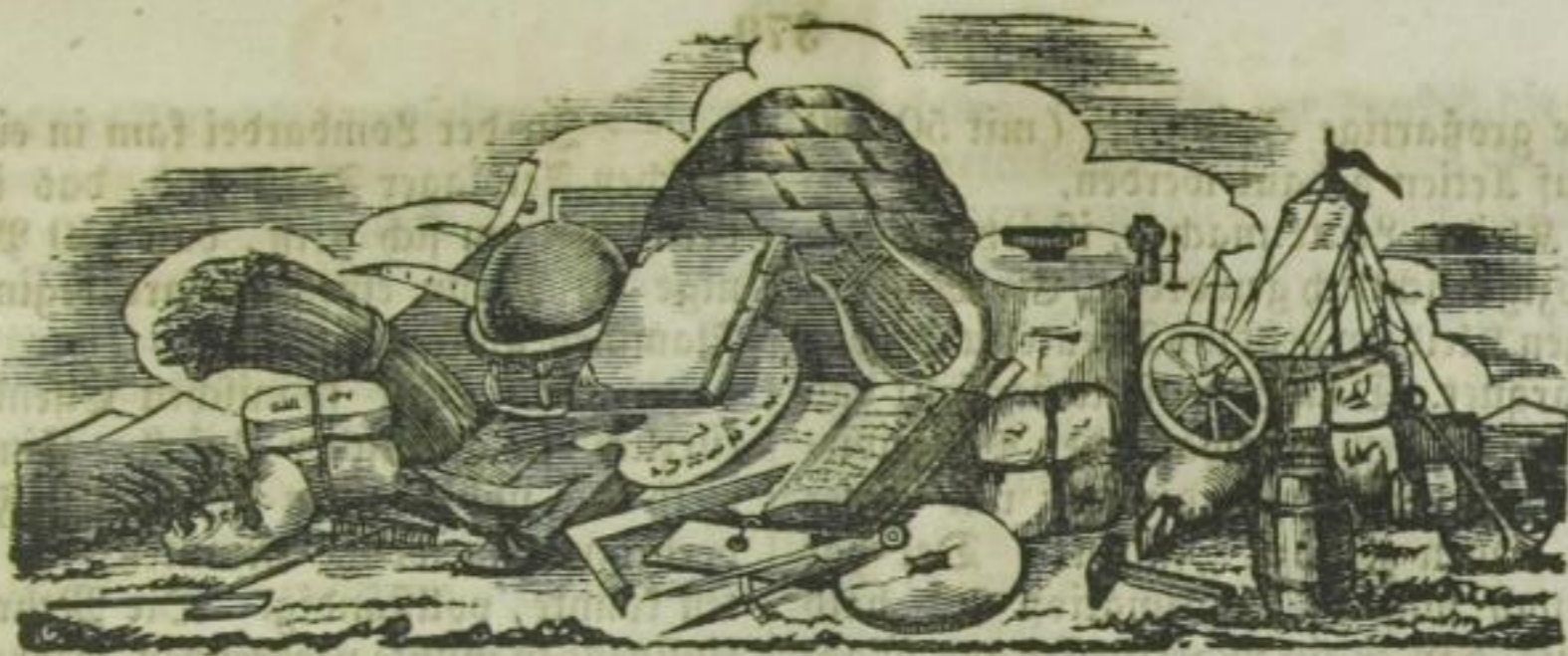
Wernsdorf,	Zeesewitz,	Röda,
Ablatz,	Kleinquerbitzsch,	Sachsendorf,
Böhlitz mit Mehlschenke,	Köllmichen mit Leipen,	Serka,
Brösitz (Prösitz),	Löbschütz,	Thümlitz,
Cannwitz,	Liptitz,	Wadewitz,
Colm,	Mahlitz,	Wagelnitz,
Denkwitz,	Mannwitz,	Waldgen,
Döbern,	Merschnitz,	Wetteritz,
Fremdiswalde,	Muscheln,	Wiederoda,
Gastwitz,	Niedergrauschnitz,	Zschannwitz;
Göttwitz,	Obergrauschnitz,	
Großquerbitzsch,	Pommlitz,	Albertsdorfer Mark,
Hubertusburg mit Schloß und Anstalt,	Rechnitz,	Wernsdorfer
	Remsa,	Luppaer
		} Forstreviere.

Das Gerichtsamt **Hartha** umfaßt die Ortschaften:

Hartha,	Langenau,	Schönerstädt mit Straßen-
Aschershain,	Naubain,	häusern,
Dietenhain,	Queckhain,	Steina mit Borwerk Steina,
Flemmingen,	Reinhardtsthäl,	Löpelu mit Pischwitz,
Gersdorf mit Pfarrhäusern,	Richzenhain,	Wallbach.
Kieselbach,	Saalbach,	



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Rgr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Rgr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 40.

Freitag, den 3. October

1856.

## Bermischte Nachrichten.

Leisnig, den 2. October. Gestern Abend gab der hier anwesende Escamoteur Günther seine erste Vorstellung, die den Zuschauern mehrere hübsche und wirklich staunenswerthe Proben seiner Kunst vorführte. Die Productionen gewannen namentlich dadurch an Werth und Interesse, daß sie nicht hinter der Verschönerung verhangener Tische, sondern unmittelbar vor und mit den Zuschauern ausgeführt wurden. Der zweite Theil der Vorstellung ergöhte durch die declamatorische Gewandtheit des kleinen Günther, und gewiß hat Niemand den Saal unbefriedigt verlassen, so daß ein zahlreicherer Besuch der nächsten Vorstellungen zu hoffen steht.

Mügel. Am 27. Septbr. Abends gegen ½8 Uhr gerieth das Haus des hiesigen Handarbeiters Gottlieb Richter in Brand und wurde dadurch gänzlich eingeäschert; hierbei wurde auch das anstoßende Haus des Handarbeiters Christian Gottlieb Mehnert, jedoch unerheblich beschädigt. Etwas später, als diesem Feuer schon Schranken gesetzt waren, kam noch das der Stelle des Brandes schräg über gelegene Haus des Handarbeiters Karl Hessel in Brand und wurde sowohl hierdurch als auch durch das Löschen stark beschädigt. Ueber die Entstehungsursache dieses Feuers, in dessen Folge sechs arme Familien zum größten Theile um ihre Habe gekommen sind, hat sich bis jetzt etwas Bestimmtes nicht ermitteln lassen.

— Ein gewisser Peter Schmidt, von Dresden gebürtig, ist nach amtlichen Mittheilungen neulich in Californien mit Zurücklassung eines Vermögens von 15,000 Thlr. gestorben. Wer Ansprüche als Erbe zu haben glaubt, hat sich zu melden. Nun wird gewiß Jeder, der Schmidt heißt, und Deren gibt es bekanntlich genug, mit Erben wollen.

Meßbericht. Sehr zeitig trafen zahlreiche Einkäufer aus den Donaufürstenthümern ein, wie noch nie zuvor, was schon auf eine lebhaftere Messe schließen ließ, welche bis jetzt auch den gehegten Erwartungen vollkommen entsprochen hat. Nur Amerika zeigt sich weniger vertreten. Das Leder hat abermals eine sehr bedeutende Preiserhöhung erfahren, und es war so begehrt, daß man es sich fast aus den Händen riß. Unsre sächsischen Manufacturwaaren, welche schon seit 2 Messen sehr gut gegangen waren, wurden auch in dieser sehr gesucht und gut bezahlt. Seidenwaaren sind auch beträchtlich höher gegangen und rasch verkauft worden. Auch tuchartige, gemusterte und Winterstoffe fanden raschen Abgang, während glatte Tuche, hauptsächlich wegen Ausbleibens der amerikanischen Kundschaft, einen weniger guten Markt fanden.

Aus verschiedenen Ursachen, zumeist aber als nothwendiger Rückschlag des Schwindels mit den wie Pilze allerwärts emporschießenden Geld- und Credit-Instituten, ist jetzt eine Geldklemme und ein Zurückgehn der meisten Werthpapiere eingetreten, das manchem Speculanten schon erhebliche Nachtheile gebracht hat. Selbst unsre Leipzig-Dresdner Eisenbahnactien, die doch auf ziemlich sichern Grundlagen und Dividendenaussichten basiren, sind von ihrer beneideten Höhe etwas herabgestiegen. Dazu haben Banken und Bankiers den Disconto auf 6—8 Procent erhöht, was die Klemme noch fühlbarer macht. Die meisten der neuen Actienunternehmungen sind zu Aufschub der Einzahlungen genöthigt worden. Die Maschinenbauanstalt von Hartmann in Chemnitz beschäftigt jetzt über 1000 Arbeiter. Daneben blühen noch andre derartige Etablissements, wie das Schellenbergsche &c. Jetzt soll in



Ghemnitz eine großartige Spinnerei (mit 50,000 Spindeln) auf Actien gebaut werden.

— Daß Kleider Leute machen, ist jetzt wieder einmal in Leipzig ersichtlich geworden. Ein Mann in etwas schäbigen Kleidern geht ins Theater und zwar ins theure Parquet. Dem Logenschließer fällt das auf und er meldet dem wachhabenden Polizeidienner, der meldet dem Polizeidirector und dieser befiehlt, den armen Kerl zu „fassen“. Der hat weder Paß noch sonstige Legitimation und bald weist sich's aus, daß er ein Markthelfer aus Magdeburg ist, der seinem Prinzipal 400 Thlr. gestohlen und mit dem Gelde nach Leipzig geflüchtet war. Konnte er sich nicht erst einen Rock für anderthalb Thaler bei einem Berliner kaufen! Er konnte dann die Freuden der Messe vielleicht einen Tag länger schmecken.

— In einem Gasthose zu Naumburg explodirte neulich, als eben Abends Table d'hôte gespeist wurde, eine große Photogen-Hängelampe. Mit einem donnerähnlichen Knall zersprang die Glaskugel in tausend Splitter, die nach allen Seiten herumflogen, glücklicher Weise aber Niemand verletzten, da die Lampe hoch hing. Tüchtig erschrocken, rennten aber die Gäste nach der Thür. Wieder ein Beispiel, daß man mit dem neuen, bereits vielbenutzten Brennstoff die größte Vorsicht nöthig hat.

— In Barmen (in Rheinpreußen, 2 Stunden von Elberfeld gelegen) kam vor Kurzem eine eigenthümliche Schreckensscene vor. Ein junger Kaufmann aus sehr achtbarer Familie hatte bei dem Vorstand einer geschlossenen Gesellschaft einen Bekannten zur Ausnahme vorgeschlagen, der aber bei der Ballotage durchfiel. Der Kaufmann gerieth hierüber mit dem Vorsteher in heftigen Wortwechsel und mußte schließlich hinausgewiesen werden. Der junge Mann eilt nach Hause, holt einen Dolch, und fällt mit diesen wie ein Tiger den Vorsteher und die übrigen Versammelten an, und ersticht sich selbst, als diese auf ihn eindringen. Er wird als Leiche aus dem Saale getragen, mehrere der Anwesenden sind lebensgefährlich verwundet.

— Die Regierung in Neapel war schon lange berüchtigt durch ihren Despotismus, der aber bei dem ränkevollen, rachsüchtigen und schwer zu lenkenden Charakter der Italiener vielleicht manchmal ganz am Platze sein mag. Jetzt haben sich aber die Regierungen von Frankreich und England in die Sache gemischt, obgleich sie vor eigener Thüre genug zu kehren hätten. Sie drohten mit Schiffen und Truppen, als sich der König von Neapel die Einmischung verboten hatte, doch hat Oestreich, das überall vermittelt, auch hier die Vermittlerrolle übernommen, und es wird wahrscheinlich bewenden, und die vielen Eingekerkerten werden ruhig stecken bleiben. Der König Ferdinand schließt sich in eine Festung (Gaeta) ein und läßt Niemand vor sich. Auch ein glücklicher Mann!

— In der Lombardei kam in einem östreichischen Feldlager Feuer aus, das in kurzer Zeit dermaßen um sich griff, daß 150 Pferde und einige 20 Mann eines Husarenregiments in den Flammen umkamen.

— Auf einer spanischen Eisenbahn passirte kürzlich ein gräßlicher Unfall. Ein Waggon gerieth aus unbekanntem Ursachen in Flammen, und verbrannte in wenig Minuten, ehe der Zug halten konnte, vollständig. Die Mehrzahl der Darinsitzenden mußte verbrennen, mehrere verschieden erst nach Stillstehen des Zuges unter den größten Schmerzen.

— In Teplitz saßen in der heurigen Bade-saison zwei Kranke, ein Ungar und ein Oesterreicher. Beide sollten am schmerzhaften Fuße tüchtig mit Wolltüchern gerieben werden. Der Oesterreicher schrie während der Operation vor Schmerz; der Ungar sah phlegmatisch zu und lächelte. Als die Badediener sich entfernten, sagte der Oesterreicher zum Ungar mit Thränen im Auge: Schaun's, Herr, aber Sie können Schmerz aushalten. — Ja, antwortete dieser, i hab' ihm g'sunden Fuß zum Frottiren hing'halten.

— Aus London schreibt man: Die Raubanfälle auf Personen mitten in London, am hellen lichten Tage, mitten unter dichtgedrängten Zuschauern häufen sich immer mehr. Die Zuschauer halten es in der Regel für eine Balgerei, wie sie in der Nähe von Bierpalästen zu den gewöhnlichsten Erscheinungen gehören, und erfahren erst hinterher von dem halberstickten und zerschlagenen Ausgeplünderten, wenn die Räuber entflohen sind, daß es eine echte, substantielle Räuberscene war. Früher hielten sich Räuberbanden in versteckten Wäldern auf, jetzt machen sie mitten in der volkreichsten Stadt Geschäfte.

### Guter Rath ist Goldes werth; oder Reichthum durch eine Cotelette.

In dem Posthause der ersten Station von Petersburg kehrte vor ungefähr fünf Jahren ein Fremder ein und ließ sich ein reichliches Mahl auftragen. Als der Postmeister, der, wie es überall in Rußland üblich ist, zugleich Gastwirth war, die Rechnung überreichte, die mehrere Rubel Silber betrug, machte der Fremde ein langes Gesicht, sagte aber dann ohne sonderliche Berlegenheit: „Leider habe ich kein Geld, um Sie zu bezahlen; aber dafür will ich Ihnen einen außerordentlich großen Dienst erweisen.“ — „Und der wäre?“ — „Sie haben mir so eben ganz abscheuliche Cotelettes vorgesezt; ich werde Sie cotelettes à la Française machen lehren. Das ist ein Geheimniß, dessen Mittheilung ich noch kürzlich dem Koch des Fürsten Mentschikoff verweigerte, obgleich er es mir mit Gold aufgewogen haben würde.“ — Der Postmeister, ein gutmüthiger Mensch, ließ sich diese



sonderbare Art der Bezahlung gefallen und lernte die côtelettes à la Fr. machen.

Nun fügte es ein eigenthümlicher Zufall, daß am nächsten Tage gerade vor diesem Posthause Etwas an dem Wagen des Kaisers brach, der auf einer Reise nach dem baltischen Meere begriffen war. Der Zar erklärte, daß er im Posthause frühstücken wolle, während man den Wagen ausbessere, und der Postmeister gerieth darüber im ersten Augenblick in Verzweiflung, da er nicht wußte, was er einem so hohen Gaste vorsehen sollte. Da dachte er des erst gestern erlernten Geheimnisses und schnell bereitete er die gerühmten Cotelettes.

Der Kaiser und seine Adjutanten fanden sie so vortrefflich, daß der Erstere erklärte, auf der Rückreise würde er wieder hier anhalten, nur um solche Cotelettes zu essen. Das Gerücht von diesem Abenteuer verbreitete sich schnell in St. Petersburg, und alle Welt fuhr hinaus, um von dem Gerichte zu essen, das den kaiserlichen Gau-men so angenehm gekostet hatte. Täglich war das Posthaus von den höchsten und vornehmsten Herrschaften besucht, und Dank den Cotelettes zog sich der Postmeister bereits nach vier Jahren mit einem hübschen Vermögen in den Ruhestand zurück, seinem Nachfolger die Wirthschaft und das wichtige Geheimniß des Receptes übertragend.

### Ein Kirchen-Skandal in England.

In West Hartlepool ist dieser Tage ein Skandal vorgefallen, der in der englischen Kirchengeschichte Epoche machen dürfte und nicht wenig Aufsehen erregt. Die Geschichte wird von dem dortigen Localblatte folgendermaßen erzählt: In West Hartlepool steht eine Kirche, deren Gründer und Patron ein Mr. Jackson ist. Pfarrer der Kirche ist der hochw. Hart Burges, und zwischen diesem und dem Patron war ein Streit ausgebrochen. Alle Bemühungen des Patrons, den Pastor vom Amte zu entfernen, schlugen fehl, und er beschloß als äußerstes Mittel, die Kirche ganz zu schließen. Er ließ an der Kirchenthür ein Placat anschlagen, des Inhalts, daß bis auf Weiteres keine legalen Taufhandlungen, Trauungen u. dergl. in der Kirche stattfinden dürfen. Die Freunde des Pastors waren aber auch nicht träge. Die Kirchenthüren wurden gesprengt, der hochw. Herr zog an der Spitze seiner Freunde in's Heiligthum, ein Haufe Männer, Weiber und Kinder mit Triumphgeschrei hinterdrein. Es dauerte nicht lange, so erfuhr Mr. Jackson, daß der Feind mit Gewalt in die Festung eingezogen sei: jetzt erschien auch er mit einigen Freunden auf dem streitigen Terrain. Es kam zwischen ihm und dem Pastor zu einem heftigen Wortwechsel (nach einer andern, nicht verbürgten Lesart sogar zu Handgreiflichkeiten), und das Ende davon war, daß sich Mr. Jackson mit der

Drohung entfernte, er werde die Kirchenthüre zumauern lassen, wogegen das Gefolge des geistlichen Herrn und die Weiber am lautesten schworen, sich lieber lebendig einmauern zu lassen, als die Kirche zu räumen. Um 2 Uhr erschienen nun in der That mehrere Maurer mit Hammer und Kelle und Ziegeln, um die Thüre zu vermauern. Sie wurden, wie sich denken läßt, nicht mit Hurrahs begrüßt, ließen sich jedoch durch das Rufen der Weiber nicht stören und machten sich an die Arbeit. Der Pastor amtirte mittlerweile auf dem Kirchhofe bei einem Begräbniß, und schon hatten die fatalen neuen Mauern eine Höhe von anderthalb Fuß erreicht, als der Haufe im Innern der Kirche, zu dem sich einige handfeste Bursche gesellt hatten, den Ruf erhob: „Nieder mit den Mauern, rennt sie ein, reißt sie um.“ Das war das Werk eines Augenblicks; eine Leiter wurde als Sturmwidder herbeigeschleppt; die Stärkern stießen sie vor, die Schwächeren schoben mit; die Steine zerstoben, die Mauer fiel, die Weiber räumten mit tollem Geschrei die Bruchstücke bei Seite und der Enthusiasmus stieg auf's Höchste, d. h. er fing an, sich auf's Allergemeinste zu äußern. Der tolle Haufe begann, um das Verbot des Patrons zu verhöhnen, allerlei kirchenschänderische Poffen zu treiben; der Eine hielt eine Predigt von der Kanzel herab, der Andere verrichtete eine spasshafte Trauung und wieder an einem andern Ende des Gebäudes taufte sie parodirend ein Kind. Gelegentlich wurde mit allen Glocken geläutet, wurde eine schwarze Fahne auf dem Thurme aufgezogen, wurde nach Bier gebrüllt. So ging's fort bis am Abend, und die Nacht hindurch wömbglich noch wüster. Was weiter geschieht, wird sich zeigen. Der Handel kommt ohne Zweifel vor die Gerichte.

Nach neueren Nachrichten hat der Skandal bisher keine weiteren Folgen gehabt. Die angeseheneren Einwohner des Ortes wünschen, daß das durch die schändlichsten Orgien entweihte Gotteshaus bis auf Weiteres geschlossen bleibe; der Erzdechant des Sprengels dagegen hält sich nicht für berechtigt, eine derartige Verfügung zu erlassen, und schlägt, um ferneren Skandal zu vermeiden, einen gütlichen Ausgleich vor.

Auflösung des Räthfels in voriger Nummer:

Erstlanbe...

### Berichtigung.

Das in voriger Nummer d. Bl. enthaltene „Eingefandt“ ist dahin abzuändern, daß der darin angegebene Preis von 2 Mezen Mehl sich auf die 2te Sorte bezieht, während gewöhnliches Brotmehl (3te Sorte) nur 2 Mezen 16 Ngr. kosten.  
Der Einsender.



**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 26. September bis mit 2. October 1856.

**Aufgeborene:** Heinrich Eduard Heinze, Einwohner u. Fabrikarbeiter allhier, mit Christiane Emilie Schaudi, Mstr. J. G. Schaudi's, B. u. Schuhmachers allhier, ehel. dritten L. — Friedrich Wilhelm Sandig, Gärtnergutsbes. zu Gersdorf, mit Jgfr. Christiane Wilhelmine Böttger, weil. C. G. Böttger's, gewes. Gärtnergutsbesitzer zu Lastau, hinterl. ehel. einzigen L., gegenwärtig in Bräsen.

**Getaufte:** Agnes Selma, Mstr. J. C. G. Otto's, begüterten Hausbes., concessionirten Schänkwirths, Huf- u. Waffenschmidt's zu Minkwitz, L. — Rosine Wilhelmine, F. G. Stephan's, Hausbes. zu Gorschmitz, L. — Carl Bruno, F. A. Müller's, Hausbes. u. Stuhlsetzers zu Meinitz, S. — Natalie Marie, Mstr. F. L. Kaiser's, B. u. Schuhmachers allhier, S. — Friedrich Herrmann, J. G. Kunath's, Hausbes. u. Zimmermanns zu Gorschmitz, S. — Emilie Hulda, J. G. Schiewoll's, Einw. u. Zimmermanns zu Minkwitz, L. — Martha Malwine Aurora, Mstr. C. G. Wohllebe's, B., Kürschners, u. begüt. Hausbes., L.

**Beerdigte:** Clara Franziska, Mstr. J. G. Schoß's, B. u. Schuhmachers allh., ehel. einz. L., 5 M. 21 L. — Ferdinand Bernhardt, E. F. Doppermann's, Einw. u. Tuchmachers allhier, ehel. einz. S., 2 J. 4 M. 13 L. — Johann Christian Traugott Kern, Einw. u. Handarbeiter zu Röda, 44 J. 7 M. 7 L.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 27. September 1856.**

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	6 Thlr. 10 Ngr. — Pf.	6 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.	7 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
Korn	4 " 2 " 5 "	4 " 10 " 7 "	4 " 18 " 8 "
Gerste	3 " 10 " — "	3 " 15 " — "	3 " 20 " — "
Hafer	1 " 15 " — "	1 " 17 " 5 "	1 " 20 " — "

**Leisnig, 27. Septbr.** Butter: 16 Ngr. bis 18 Ngr. 8 Pf. — Erbsen: 4 Thlr. 15 Ngr., 4 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. — Gries: 10 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Graupen: 8 Thlr. — Grütze u. Haideemehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: der Scheffel 1 Thlr. 2 Ngr., die Meße 2 Ngr. — Ferkel: 20 Ngr. bis 2 Thlr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 9 Thlr. 15 Ngr.

**Course in Leipzig, am 1. October.**

K. S. Staatspapiere			Actien.		
von	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83 $\frac{3}{4}$	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	97
- 1855 à 3 - - - - -	77	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	290
- 1847 à 4 - - - - -	97 $\frac{1}{4}$	—	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	97 $\frac{1}{4}$	—	Anstalt zu Leipzig . . . . .	110 $\frac{1}{2}$	110
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	100 $\frac{1}{4}$	—	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	85 $\frac{1}{4}$	—	Dukaten . . . . .	3 " 5 " 4 "	

**Bekanntmachung.**

Vom 1. October a. c. an, wird die Leisnig-Zschöllauer (Dschaker), Personen- und Packerei-Post

aus Leisnig um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr früh  
abgefertigt werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Leisnig, den 28. September 1856.

Königlich Sächsisches Post-Amt.  
Heinsius.

Die Centralsteuern auf den 3. Termin, sowie Schoß und Laaszinsen sind ehebaldigst an die Stadtkasse zu berichtigen.

Leisnig, am 1. October 1856.

Der Stadtrath.

**Die Brandkassen-Beiträge**

nach 6 Ngr. 4 Pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme sind bis längstens  
den 11. October l. J.  
zu entrichten.

Leisnig, den 19. September 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.



## Bekanntmachung.

Die diesjährige Flurwache beendigt sich künftige Mittwoch als den 8. October, was hiermit veröffentlicht wird.

Die Flurwach-Deputation.

## Bekanntmachung.

Künftige Mittwoch den 8. October, Nachmittags 2 Uhr, soll der neu herzustellende Communicationsweg von Glennen nach Leisnig den Mindestfordernden in Accord überlassen werden. Die Bedingungen werden noch zuvor bekannt gemacht werden.

Beschwiz, den 2. October 1856.

Die Commu.



## XI. Auction im Auctions-Institut,

Sonnabend den 11. September, von früh 9 Uhr an, im Gasthof zum goldnen Löwen, bestehend in 150 Gegenständen, als: verschiedene passende Weihnachtsgeschenke für Kinder, ein Kegelschub, ein Theater, verschiedene Puppenstuben; ferner verschiedenes gut gehaltenes Kutsch- und Pferdegeschirre, als: Zügel, Kantharen, Sattel, Schellengeläute, Trensen, Halstern, Kummelunterlegkissen, Ortscheite nebst Wagen, eine fast neue Gabeldeichsel mit Ortscheit, Riemen und Schnalle; verschiedene Möbel, als: Bettstellen, ein Kanapee, Tische, eine Hobelbank, ein Schreibepult zum Aufschlagen; ein fast neuer starker Handwagen mit eisernen Achsen, ein starker Zughund und sehr vieles Andere.

Moriz Schieferdecker, Auctionator.

Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag.

## Bekanntmachung.

Durch den Neubau meines Schneidemühlengebäudes gewinne ich bedeutende Räume und Localitäten und ist dazu die nöthige Wasserkraft hinlänglich und ausdauernd vorhanden. Ich bin nicht abgeneigt, diesen Bau auszuführen, wenn sich Jemand finden sollte, der Localitäten und Wasserkräfte pachtweise übernehmen wollte, und ersuche deshalb Diejenigen, welche darauf reflectiren sollten, sich von mir das Nähere mittheilen zu lassen.

Niedermühle bei Leisnig, im October 1856.

H. Ahlemann.



## Dem Verdienste seine Krone!

Das Andenken an theure Vollendete lebt zwar nur im Herzen sicher fort, und nichts kann die Gefühle versinnlichen, welche ihnen gelten, und doch trieb es mich, mir zur eignen Genugthuung meinen Schwiegereltern und Kindern ein ihren Vorzügen würdiges Denkmal auf hiesigem Friedhofe aufzustellen. Die Wahl des Meisters, durch dessen Genie und kunstfertige Hand es am Besten geschehen konnte, war nicht schwierig. Mehrere Monumente auf unserm Gottesacker bezeichneten mir den rechten Mann dazu in der Person des Bildhauer Johann Gottfried Gleisberg in Langenau bei Geringswalde. Derselbe hat meinen nicht geringen Erwartungen nicht nur volle Genüge geleistet, sondern noch mehr gethan, als bedungen war; und über das aufgestellte Familien-Denkmal fällen Sachkundige nur Ein Urtheil, das der ehrenden Anerkennung. Wenn ich mich nun gegen Herrn Gleisberg über das Alles zu großem Danke verpflichtet fühle, so muß ich noch besonders bemerken, daß man bei ihm eine reiche Sammlung von Zeichnungen zu den verschiedenartigsten Monumenten findet, welche er alle auszuführen versteht, daß er in seinen Forderungen höchst billig sich erweist, dieselben stets auf das Ganze stellt und unter keinerlei Vorwand eine Nachzahlung beansprucht. Alles Eigenschaften und Umstände, welche Denen, die Denkmäler errichten lassen wollen, der vollsten Beachtung werth erscheinen müssen.

**Kommt und sehet!**

Tanneberg bei Mittweida, am 1. Octbr. 1856.

Carl Heinrich Cifrig,  
Gutsbesitzer.

## DANK.

Ich kann nicht umhin, in meinem und im Namen meiner Arbeiter, Ihnen, hochgeehrtester Herr Mühlenbesitzer Gerlach zu Klosterbuch öffentlich zu danken. Dank Ihnen für gütige Rücksicht in Beurtheilung unsrer nun vollendeten Arbeit. — Dank Ihnen für wohlgemeinten Rath und Zuspruch, wenn uns der Muth bei schwieriger Arbeit sinken wollte. — Dank Ihnen für die so außerordentliche freundliche und humane Behandlung, mit welcher Sie und die Ihrigen uns stets begegneten. — Dank Ihnen, Dank Ihrer Frau Gemahlin, Dank Ihrer hochbetagten Mutter für so vieles genossene Gute. Der Herr segne es Ihnen und



Ihren Kindern reichlich wieder! Das aufgeführte Wehrbauwerk aber nehme der Allmächtige in seinen Schutz, daß es der Zeit, wie den verheerenden Stürmen der Natur trohe.

Nehmen Sie, Hochgeehrteste, schließlich noch die dankbare Versicherung hin, daß wir Zeit unsers Lebens nie die Wohlthaten vergessen werden, welche Sie uns in so reichem Maße erwiesen.

Löbeln, den 27. September 1856.

Ernst Krauspe.

**Winterrock-Stoffe, Bukskins und Damentuche in den neuesten Mustern und Farben, empfiehlt in großer Auswahl unter Versicherung möglichst billigster Preise**

Leisnig, am 2. October 1856.

Frdr. Stephan.

**Robert Brembach,**  
**Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,**

empfehlte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein wohlaffortirtes

**Gold- und Silberwaarenlager**

in den neuesten und geschmackvollsten Façons mit der Versicherung der reellsten und billigsten Preise und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Auch kaufe ich stets altes Gold und Silber, sowie ich auch dasselbe als Zahlung gegen neue Waare zu den höchsten Preisen mit annehme.

Leisnig, am 1. October 1856.

Wohnhaft in der Kirchgasse,

bei Herrn Kammmachermstr. Geisler.

Frische Zusendung von

**Peruanischem Guano**

in bekannter trockner Qualität ist wieder angekommen.

Waldheim.

F. A. Eichler.

Keins der jetzt erscheinenden sogenannten Familienblätter verdient die ihm gewordene allgemeine Anerkennung in so hohem Maße, wie die in Leipzig erscheinende

**GARTENLAUBE.**

Sowohl die elegante Ausstattung, die prachtvollen Illustrationen, die an gediegener Ausführung zu den schönsten Erzeugnissen der Ktlographie gerechnet werden müssen, besonders aber der durch und durch solide Inhalt, die vortrefflichen Gesundheitsartikel von dem berühmten Anatomen **Bock**, die naturwissenschaftlichen Mittheilungen von **Rossmässler**, die geistreichen Schilderungen aus London, Paris, Amerika u. u., die eben so pikanten wie gut geschriebenen Novellen, wie denn überhaupt der gediegene Text von den ersten Schriftstellern Deutschlands geliefert wird. — Alles dies, so wie der fabelhaft billige Quartalpreis von 15 Ngr. für 22—24 große Quartbogen haben es möglich gemacht, daß die Gartenlaube binnen 3 Jahren 45,000 Abonnenten gewonnen, und jetzt nicht nur das gelesenste, sondern auch als das beste Familienjournal von Kritik und Publikum anerkannt ist und eine Verbreitung gefunden hat, die sich selbst nach Asien und Ost- und Westindien hin erstreckt. Es ist allen Familien und Freunden einer wahrhaft gediegenen Unterhaltungs- und Belehrungslektüre dringend zu empfehlen. — Die Wochenblatt-Expedition zu Leisnig nimmt Bestellungen an.

Ernst Keil.

**Zahn-Pasta** (Zahn-Seife) in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

Diese aromatische Zahn-Pasta oder Zahuseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von

Herrn Ulrich.



Das Hüten mit Rindvieh auf der zur hiesigen Niedermühle gehörigen sogenannten Eichwiese, ohnweit Altleisnig gelegen, wird hiermit streng untersagt.



Bei meinem Abgange von hier nach Dresden rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.  
Rittergut Korpitzsch, den 4. October 1856. Mangelisdorf.

### Logisveränderung!

Daß ich von heute an nicht mehr bei dem Schuhmachermstr. Lauch, sondern gegenüber, bei dem Schneidermstr. Fürchtegott Schmidt wohne, und das Viertel Brodmehl bis jetzt für 1 Thlr. 2 Ngr. und die Meße feines Weizenmehl für 16 Ngr. verkaufe und nach Befinden des morgenden Marktpreises beides noch billiger zu erhalten ist, zeige ich ergebenst an.

S. Koch.

Vom 1. October an wohne ich nicht mehr bei Herrn Bäckermeister Schilde am Markt, sondern bei Herrn Schuhmachermeister Schmidt in der Oberlanggasse, in dem ehemaligen Wiednerschen Hause, was ich hiermit ergebenst anzeige. J. Schneider, Siebmacher u. Schleifer.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Oberlanggasse, sondern in der Niederlanggasse Nr. 116 wohne, mit der Bitte, das bis jetzt mir geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Zugleich wird bemerkt, daß ich mit einer steten Auswahl von kalb. als auch rindsledernen Stiefeln mit der größten Reellität dienen kann.

Herrmann Reim, Schuhmachermstr.



### Zu verkaufen sind 2 Wagen



in noch gutem Stande zu den billigsten Preisen. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Wegen Mangel an Platz werden sofort verkauft: 2 zweimännische Bettstellen, 2 Tische, mehrere Bänke, 5—6 Duzend zweikännige Bierflaschen und 1 Duzend geaichte Biertöpfchen. Näheres Theatergasse Nr. 11.

Auch ist daselbst eine kleine Stube zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.



### Zu verkaufen ist ein Pferd



in der

Königl. Posthalterei zu Leisnig.

Ein Kirchenstand in der Hottewitsch'schen Betcapelle, der Kanzel gegenüber, steht sofort zu vermieten durch Steuer-Einnehmer Tesch.

1000 Thlr. — — bis 1200 Thlr. — — sind gegen gute Hypothek an Landgrundstücken sofort auszuleihen durch Adv. Theodor Rake.

**300 Thlr.** Bündelgelder sind auf erste Hypothek vom 1. December an auszuliehen bei Chr. Günther, Niederlanggasse.

**1500 Thlr.** sind gegen genügende Sicherheit im Ganzen oder auch in einzelnen Posten sofort auszuleihen durch Habenicht in Wernsdorf.

Für nächsten 1. Januar wird auf das Rittergut Niedergrauschwitz eine Jungfer gesucht die Platten, Nähen u. gut versteht und über ihre Aufführung und Brauchbarkeit gute Zeugnisse beibringen kann. Persönliche Vorstellung wird verlangt.

### Mafulatur, sowie Schrenzpapier,

großes und kleines Format, ist vorräthig in der Papierhandlung von Herrn Ulrich.

Sonnabend den 4. d. M., Mittags 12 Uhr, Sonntag den 5. d. M., früh 4 Uhr, und die darauf folgenden Tage fortwährend Gelegenheit nach Leipzig zur Messe, bei J. M. Pötsch, Gastwirth.

Sonntag den 12. October 1856

## Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Gasthofes zu Fischendorf,

gegeben von den vereinigten Gesangvereinen zu Leisnig und Colditz,  
in Verbindung mit dem hiesigen und dem Stadtorchester aus Mittweida.

### Casino in Gorschmitz,

Sonntag den 12. October a. c., wozu freundlichst einladet der Vorstand.



**Tanzmusik im Gasthofs zum goldnen Löwen,**

Sonntag den 5. October,

wozu freundlichst einladet

A. Grund.

**Einladung zum Pflaumenkuchenschmaus****in Gorschmig,**

künftigen Sonntag den 5. October,

wobei Ballmusik stattfindet. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst J. G. Steuer.

**Einladung zum Pflaumenkuchenschmaus in Brösen,**

Sonntag den 5. October,

Es bittet um zahlreichen Besuch

Aug. Köpfiger.

**Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz,**

künftigen Sonntag den 5. October,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen, auch mit Pflaumenkuchen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Carl Kerschmar.

**Einladung zum Schlachtfest im schwarzen Bär,**

Freitag den 3. October, sowie Sonntag den 5. October zur Tanzmusik, wobei ich meinen verehrten Gästen mit Kaffee und Kuchen, frischer Wurst u. bestens aufwarten kann. Um gültigen Besuch bittet ergebenst

Goldammer.

**Tanzmusik im Gasthofs zur Stadt Leisnig,**

Sonntag den 5. October, wo ich mit Pflaumenkuchen und Kaffee bestens aufwarten kann. Dazu ladet freundlichst ein

Carl Lehmann.

Fahrgelegenheit durch Hrn. Wendisch vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Eckardt.

**Einladung zur Tanzmusik im Gasthofs zu Clennen,**

Sonntag den 5. October,

wozu freundlichst einladet

L. Lohmann.

**Einladung**

Sonntag den 5. October zu Kaffee und Kuchen; auch werden Fische verspeist. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Schänkwirth Knoch in Scheergrund.

**Casino in Wendishain,**

Sonntag den 12. October a. c.

Dazu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

**Casino in Leipnitz,**

Sonntag den 12. October d. J.,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in Kleinpelsen,**

Sonntag den 12. October,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

**Casino in der Mehlischenke,**

Sonntags den 12. October 1856.

Um 4 Uhr beginnt das Concert und um 6 Uhr der Ball.

Es laden freundschaftlichst ein

die Vorsteher.

**Grosse orientalische Kunstvorstellung,****Freitag die Zweite, Sonntag die Dritte,**

im Rathhaussaale zu Leisnig.

Anfang 8 Uhr. Casseneröffnung 7 Uhr. Entrée I. Platz 5 Ngr. II. Platz 2 1/2 Ngr.

Um zahlreichen Besuch bittet

August Günther,

Artist der chemisch-physikalischen Künste.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1 mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 41.

Freitag, den 10. October

1856.

## Bermischte Nachrichten.

Dresden, 1. October. Jedermann weiß hier, wach bedeutendes Einkommen mit dem Dresdener Adresscomptoir und namentlich auch mit Herausgabe des Dresdener Anzeigers verbunden ist. Die heutige Nummer dieses Anzeigers bringt nun eine Bekanntmachung, deren Inhalt der dankbarsten Anerkennung würdig ist. Herr Dr. jur. Justus Friedrich Günz übereignet nemlich das Adresscomptoir nebst allem Zubehör, insbesondere auch das Recht zu Herausgabe des Anzeigers der Stadtgemeinde Dresden, und zwar in der Weise, daß dadurch eine vom Stadtrath unter Controle der Gemeindevertretung und der Oberaufsicht der königlichen Behörden zu verwaltende Stiftung begründet werde. Die Revenuen dieser Stiftung werden unter Abzug geringer Reinertragsquoten, die dem Herrn Stifter und seinen respectiven Erben bleiben, verwendet 1) zur jährlichen Vermehrung des zu Begründung des hiesigen Bürgerhospitals vorhandenen Fonds; 2) zur Begründung eines Asyls für solche Bürger und Einwohner, welche aus irgendwelchen unverschuldeten Gründen nach den bestehenden Statuten in jenes Hospital oder in eine hiesige schon bestehende Anstalt nicht aufgenommen werden können; 3) zur Verschönerung der Stadt; 4) zu den öffentlichen Speiseanstalten, zu Armenspeisungen, für den Dienstbotenverein. Mit dem heutigen Tage tritt die Stiftung in Wirksamkeit. Die Geschäfte des Adresscomptoirs und die Redaction des Anzeigers erleiden keine Störung oder Umwandlung.

— Die Stadt Dresden hat in vorigem Jahre 92,447 Thlr. an Grundsteuern, 133,072 Thlr. an Gewerbesteuer und 30,149 Thlr. an Brandkasse, also zusammen 255,668 Thlr. aufzubringen gehabt. — Dresden gewinnt immer mehr an schönen

baulichen Anlagen und Freudenzufluß. So haben nur erst dies Jahr wieder der berühmte Schauspieler Davison und der wohlbekanntere Kunstreiter Renz prachtvolle Villen bei Dresden gebaut.

— Ein auffälliges Beispiel von dem Sinken des Häuserwerthes in manchen Theilen des Landes gab dieser Tage eine Annonce der Leipziger Stg., in welcher das Haus eines verstorbenen Kaufmanns in Dschah an guter Lage, mit Seitengebäuden, Einfahrt, Rohrwasser und Gärtchen, mit 6850 Thlr. versichert, für 3400 Thlr. zum Verkauf ausgedoten wird.

— Bisher hatten die Zuchthaussträflinge ersten Grades Beineisen oder Klotz zu tragen. Nach den Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches fällt diese lästige Auszeichnung weg, und man hat deshalb am 1. October in Waldheim 190 Züchtlingen Beineisen und Klöße abgenommen. Nur auf Solche wird die Milderung nicht Anwendung finden, welche mehr als einmal detinirt waren, oder wegen vorsätzlicher Verbrechen Arbeitshausstrafe erleiden, und derer waren in Waldheim 22 gegenwärtig vorhanden.

— Allerwärts schießen wie Pilze Brauereien hervor, um den unersättlichen Durst nach Lagerbier zu stillen. Auch in Chemnitz will man jetzt eine Bairisch-Bier-Brauerei mit einem Capitale von 500,000 Thlr. auf dem dasigen Schloßvorwerke errichten. — Das Zurückgehn der Gerstenpreise macht zwar Hoffnung auf billigeres Bier, dagegen ist der Hopfen heuer sehr schlecht gerathen, namentlich in Baiern, wo man nur das Drittel einer gewöhnlichen Ernte erbaut hat. Etwas besser ist es in Böhmen gewesen, wo man doch wenigstens auf eine halbe Ernte den Ertrag schätzt.

— Die von unserm Ministerium des Innern empfohlene antiphosphorische Zündhölzchen



werden in der „K. Z.“ als weit gefährlicher geschildert, denn die alten. Denn abgesehen davon, daß sie nicht bloß an der dazu bestimmten Reibmasse zündeten, so explodirten sie auch in einer so gefährlichen Weise, daß schon mehre Fälle zu beklagen seien, wo, sowohl bei der Fabrikation, als beim Verbrauch, Mehrere das Augenlicht durch das beim Entzünden entstehende Sprützen verloren hätten. Das Bedenklichste aber sei die Reibfläche selbst, die aus amorphem Phosphor bestehe. Es wisse Jeder, wie sorglos mit den Holz- oder Pappetuis, aus denen die Hölzchen verbraucht seien, umgegangen werde, was bei den gewöhnlichen Etuis auch nichts zu bedeuten habe. Die neuen Etuis aber mit ihrem Phosphorgehalt seien in der Hand von Kindern, die häufig damit zu spielen, sie in den Mund zu nehmen pflegten etc., sehr gefährlich, so wie es denn auch schon vorgekommen sei, daß die Reibungsfläche beim Streichen sich entzündet habe, was bei Wand-Reibtafeln leicht Feuergefährung herbeiführen könne. Wir wissen nicht, was an diesen Bedenken ist, empfehlen aber doch Vorsicht.

— Im Dorfe Weiskirchen bei Offenbach wurde vor drei Jahren ein Mädchen aufgefunden und Tags darauf in das Offenbacher Gericht eingeliefert. Diese räthselhafte Fremde war der Gestalt nach ein erwachsenes Mädchen, in allem Uebrigen war sie ein mit der Welt und dem Leben völlig unbekanntes Kind. Auf alle Fragen antwortete sie nur ganz leise und schüchtern in einer Niemand verständlichen Sprache, in welcher man später eine ungarische gemischte Mundart erkannte. Nach und nach brachte man von ihr heraus, daß das Mädchen in seinem fünften Jahre von seiner Mutter entfernt wurde, welche in einem Schlosse mit 3 Thürmen gewohnt habe. Dann sei das Kind 15 bis 16 Jahre in einer unterirdischen in einem Walde gelegenen Wohnung verborgen gehalten worden, ohne alle Erziehung und Unterricht, aber gut gepflegt und freundlich behandelt von einem älteren Frauenzimmer, welche ebenfalls in der Höhle mit gelebt und Lebensmittel und Kleidung von einem Manne zugetragen erhalten habe. Als das Mädchen ohngefähr 8 Jahr in der unterirdischen Wohnung gelebt, sei auch noch ein zwei bis drei Monate alter Knabe hinein gebracht worden, und in gleicher Weise aufgezogen, welcher jetzt wahrscheinlich noch darin lebe. Vor 3 Jahren im November habe man sie in einen mit 2 Pferden bespannten Wagen gesetzt, und in ihrer Pflegerin Gesellschaft bis in die Gegend von Offenbach gefahren, dort habe man sie ausgesetzt und allein gelassen.

Der österreichischen Regierung ist über diesen Vorfall berichtet worden, und sie läßt in Ungarn genaue Nachforschungen anstellen, um „das Schloß mit drei Thürmen“ zu ermitteln.

— Dresden, 8. October. Unsere Weinernte beginnt diese Woche, liefert aber keinen reichlichen

Ertrag. Der Stock und die Frucht sind manchen Unfällen, namentlich der Loh- und Made ausgesetzt gewesen. Doch liefert das, was besonders in höheren Bergen verblieben ist, wie es scheint, eine gute Mittelsorte, kann jedoch den Bedürfnissen, namentlich denen der böhmischen Champagner-Fabrik bei ihren großartigen Bestellungen, nicht Gnüge leisten. Man hat daher Trauben in Melnik in Böhmen gekauft, wie es verlautet aber gefunden, daß die dortige Traube unserem Gewächse an Güte nachsteht.

— In Chemnitz beabsichtigt man ein besoldetes Feuerlöschcorps von 300 Mann zu errichten. Die Ausgabe ist auf 900 Thlr. berechnet und soll durch jährliche freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

— Zwickau, 6. Oct. In der neuerbauten Dampfmühle des Bäckermeisters Illing hier an der Straße nach Schneeberg zersprang heute Vormittag, als das Werk eben seine erste Thätigkeit beginnen sollte und deshalb nur noch mit sehr reducirter Dampfkraft gearbeitet wurde, ein im Schwunge begriffener Mühlstein in vier Stücke, welche mit solcher Gewalt nach den vier Himmelsrichtungen zugeschleudert wurden, daß sie sogar durch die massiven Umfassungen des Gebäudes hindurch in benachbarte Grundstücke flogen. Leider traf ein Theil davon den Werkführer dergestalt am Kopf, daß derselbe augenblicklich verschied.

— In Johannegeorgenstadt und in der nähern Umgegend vernahm man am 5. October, Mittags kurz vor 12 Uhr, bei ziemlich reinem Himmel ein fernklingendes donnerähnliches Getöse, das, von Südwesten kommend, östlich zu gehen schien und nahezu 2 Minuten zu hören war. Da man das Dröhnen auch in ziemlich tiefen Kellern vernommen hat, so hielten wir dasselbe für einen in unser Hochgebirge verirrten Ausläufer eines Erdbebens.

— Ein treues, nicht gerade tröstliches Bild unsrer gegenwärtigen Geldnoth giebt die jetzt veröffentlichte Monatsübersicht der Berliner Bank. Baares Geld hatte um 1,800,000 Thlr. abgenommen, eingelegte Gelder um 900,000 Thlr.; dagegen waren an Wechseln, Staats- und anderen Werthpapieren 10,000,000 Thlr. mehr verpfändet worden und an Banknoten waren 6,600,000 Thlr. mehr im Umlauf.

— Kürzlich hatte der Hauptstaatskassirer in Gera der Regierung angezeigt, daß sich in seiner Kasse auf unerklärliche Weise ein Defect von 4000 Thlr. ergebe. Der sonst ganz rechtliche Mann hat die Ursache des Defects, welche vielleicht nur in einem Rechnungsfehler liegt, nicht aufzufinden vermocht, und sich, von Verzweiflung darüber erfaßt, am 1. October erschossen.

— Eine gräßliche Unthat wird aus Tulln in Oberösterreich mitgetheilt. Eine wohlhabende Wirthschaftsbesitzergattin in dem benachbarten Orte Freundorf hat neulich, während ihr Mann auf



den Markt nach Tulln fuhr, sich und ihre beiden älteren drei- und vierjährigen Kinder verbrannt. Den Körper der Mutter fand man im geheizten Backofen als förmlich verkohlten Klumpen. Die Unglückliche war erst 26 Jahre alt, die Eheleute liebten sich innig, hatten nicht den geringsten Streit und bei ihrer Wohlhabenheit nicht die geringsten Nahrungssorgen. Die Kleidung der Mutter fand man neben der Wiege des jüngsten, anderthalb Jahr alten, daselbst noch schlafenden Kindes, und die beiden getödteten Kinder lagen verbrannt neben dem Backofen. Es kann nur schnell eingetretener Wahnsinn die Ursache sein, und es wird vermuthet, daß die Mutter bloß im Hemde in den geheizten Backofen geschlüpft sein muß.

— Der Kaiser von Frankreich hat sich nun im Bade von Biarritz ordentlich erholt, und ist am 4. October wieder in seinem schönen lieberlichen Paris eingetroffen. Das Nächste, was bei seiner Ankunft zu thun war, sind zahlreiche Verhaftungen gewesen, da Unzufriedenheit und in deren Folge Verschwörungen wieder ihr drohendes Haupt erheben sollen. Der gute Kaiser, der so gern mit Millionen spielt, hat jetzt seine liebe Noth mit dem Finanzwesen bekommen, was freilich ein Schicksal vieler Sterblicher ist, in Frankreich aber immer ein besonders kitzlicher Punkt. Die Silberfrancs verschwinden, wie in Oestreich die Zwanziger; hier konnte man aber den Zwangscours der Banknoten aufheben, während man dort daran denkt, den Zwangscours einzuführen. Uns ist am Ende ein Cassenbillet eben so lieb, als ein harter Thaler, solange wir wissen, daß beide gleichen Werth überall haben, sobald aber die letztern auf Kosten der erstern an Beliebtheit steigen, wird das Verhältniß gleich ein andres. Wer längere Zeit in Oestreich gereist ist, wird wissen, mit welchem Vergnügen man in Bodenbach wieder das Geld „klingen“ hört. In Oestreich „flatterts“ nur, so viel Mühe sich auch Herr von Bruck damit giebt.

— Zu den Krönungsfesten in Moskau gehörte auch ein Diner, welches der Moskauer Handelsstand den Offizieren gab, und dem der Kaiser beiwohnte. Dieses Gastmahl gehört zu den großartigsten Einzelheiten der Krönungsfestivitäten. In Einem Saale saßen 3000 Offiziere, und verzehrten an Champagner allein 2000 Flaschen, die Kosten der Bewirthung betragen 200,000 Rubel.

— Die Goldstadt San Francisco, Hauptstadt Californiens, ist um ihre Ruhe und Sicherheit nicht gerade zu beneiden. Seit den sieben Jahren, daß die Stadt sich in Folge der Goldminen-Entdeckung erhob, ist sie 7 Mal abgebrannt und 1400 Mordthaten wurden in ihr verübt. Die dortigen Nachtwächter und Getreidemesser müssen doch auch gar nichts taugen.

— Bekanntlich lösen sich im Sommer von den Eisbergen, die das Meer um den Nordpol herum

bedecken, große Theile ab und werden von der Meeresströmung in südlicher Richtung fortgetrieben, bis sie endlich zerschmelzen. Ein von Europa nach Nordamerika fahrendes Dampfboot war neulich einem solchen Treibeis-Block begegnet, welcher 600 Fuß lang war und 160 Fuß über die Wasseroberfläche emporragte.

Aus einer Mischung von Kautschuk mit Gas-theer hat man in Amerika einen Stoff gebildet, der sich eben so sehr durch seine Elasticität, wie durch seine Festigkeit und Eleganz auszeichnet; denn er nimmt die feinste Politur an und ist kohlrabenschwarz. Die schönsten Möbel und Luxusgegenstände, wie sie nur Namen haben, werden aus diesem neuen Stoffe gefertigt, der eine völlige Umwälzung in gewissen Zweigen der Industrie hervorrufen dürfte.

Als ein sehr wirksames Düngemittel, namentlich für Gemüse- und Blumenzucht, werden die, jetzt millionenweise in den Wäldern wachsenden Schwämme empfohlen, die man ohne Unterschied sammeln und auf einem Haufen zusammenfaulen läßt.

#### Milch mehrere Monate aufzubewahren.

Nach einer Mittheilung in der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und nach daselbst vorgezeigten entsprechenden Proben läßt sich durch folgendes Verfahren die Milch mehrere Monate lang vollständig gut aufbewahren. Man füllt nämlich frisch abgeseigte Milch in eine mit Wasser ausgespülte leere Flasche bis zum halben Halse, verkorkt die Flasche dann sehr gut und stellt sie in ein Dunstbad. Bis zum Gebrauche muß die Flasche hierauf an einem kühlen Orte aufbewahrt werden.

#### Die Omnibus in London.

Es mag deren ungefähr 2000 geben, jeder zu 21 Personen eingerichtet, die theils im Innern, theils oben auf dem Wagen ganz bequem sitzen können. Sie fahren den ganzen Tag von früh bis Mitternacht durch die verschiedenen Quartiere der Stadt; auf jedem sind die Namen der Straßen mit großen Lettern verzeichnet, durch welche er fährt. Die Pferde sind schön und gut dressirt; der Kutscher sitzt wie ein Lord auf dem Boock und fährt stets in kurzem Trabe vorwärts, sodaß der Fußgänger, der über die Straße hinübergehen will, leicht die Frist abmessen kann. Die Zahl der Pferde für die Omnibus ist enorm; einzelne Unternehmer halten deren 600. Außer den Omnibus stehen auf öffentlichen Plätzen und in den Straßen mehr als 1000 fogenannte Cabs in Bereitschaft, meist einspännige Fuhrwerke, um die Bedürfnisse des Verkehrs augenblicklich im größten Maßstabe zu befriedigen.



## Strenge Gerechtigkeit.

Die Geistlichkeit in katholischen Ländern, jetzt noch mit großer Gewalt ausgerüstet, hatte in frühern Zeiten eine fast unumschränkte Macht über das Gewissen, Vermögen und Leben ihrer dummgelassenen bigotten Unterthanen. Kaum konnten es mächtige Fürsten wagen, sich den Anordnungen der Geistlichkeit zu widersetzen, und die Geschichte kennt nur wenige katholische Fürsten, die den mönchischen und päpstlichen Zumuthungen, dem Kirchenbanne und der furchtbaren Excommunication zu trotzen kühn genug waren.

Zu der Zeit (um 1350), als Peter der Grausame über Spanien regierte, hatte ein Schuhmacher in Toledo von einem Erzbischof übel geredet, was diesem durch seine Spione hinterbracht wurde. Der Schuhmacher wurde heimlich eingezogen und fand seinen Tod in einem Verliese des erzbischöflichen Palastes. Der Sohn des Schuhmachers verklagt den Erzbischof vor dem geistlichen Gerichte, brachte Zeugen der Mordthat, und das Gericht konnte nicht umhin, den Kirchenfürsten zu verurtheilen, und zwar zu der Strafe, daß er ein ganzes Jahr keinen öffentlichen Gottesdienst verrichten durfte. Dem Schuhmacher dünkt diese Strafe zu gelind, er verlangt eine härtere, wird aber abgewiesen; da wendet sich der beherzte Mann an den König Peter, der des Frohnleichnamstages wegen nach

Toledo gekommen war, und bittet ihn fußfällig um Gerechtigkeit. Der König fragt ihn, ob er diese nicht beim geistlichen Gerichte erhalten habe? Der Schuhmacher erzählt den Hergang und der König fragt weiter, ob er wohl das Herz habe, den Erzbischof zu ermorden? „Ja, mit Freuden, wenn ich es nur darf!“ erwiderte der Schuhmacher. „Nun so mache Dich bereit, es soll Dir nichts dafür geschehen!“ spricht der König. Der Schuhmacher weht sein Messer, stellt sich unter des Königs Palast, wo der Frohnleichnamszug vorüber muß, und ersticht den Erzbischof mitten im Zuge. Der Thäter wird ergriffen und vor dem König geführt. Der läßt einen Kreis bilden und befragt den Mörder zum Schein, was ihn zu dem schändlichen Morde verleitet habe. Die Geistlichen versichern, daß er volle Gerechtigkeit erhalten habe, und daß es für den Bischof Strafe genug gewesen sei, ein ganzes Jahr seine kirchlichen Pflichten nicht erfüllen zu dürfen. Jedermann erwartete, daß der Mörder sofort gerädert werde, aber der König sprach: „Du bist Schuhmacher, Jener war Geistlicher: es ist billig, daß Ihr nach einerlei Gesetzen gerichtet werdet. Du darfst ein ganzes Jahr lang weder Schuhe noch Stiefeln machen und auch nicht ausbessern. Damit Du aber währenddem nicht hungern mußt, sollst Du von des Erzbischofs Vermögen 2000 Piafter ausgezahlt erhalten.“

## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 3. bis mit 9. October 1856.

**Aufgebotene:** Herr Carl Friedrich Mehnert, Stadtkassirer allhier, mit Igfr. Rosalie Emeline Schmidt, weil. Mstr. H. Th. E. S. Schmidt's, gewes. B., Loh- und Rothgerbers allhier, ehel. zweiten T. — Mstr. Gustav Adolph Würkert, B. u. Seiler allhier, mit Igfr. Wilhelmine Bertha Carstens, weil. Hrn. W. M. Carstens, gewes. B., Kauf- u. Handelsherrns allh., ehel. ersten T.

**Getaufte:** Therese Elise, Mstr. J. G. E. Richter's, B. u. Bürstenmachers, T. — Amalie Minna, Mstr. F. W. Obenaus's, B., Kürschners u. Mühenmachers, T. — Adolph Moritz, Mstr. F. T. Seidel's, B. u. Weißbäckers, S. — Herrmann, C. E. Gasch's, Einw. u. Tuchm., S. — Auguste Wilhelmine, C. H. Thalheim's, Hausbes. zu Gorschmitz, T. — Auguste Bertha, C. T. Stephan's, begüterten Hausbes. zu Neudörfchen, T. — Ernst Curt, Hrn. E. J. Dertel's, Königl. Genśd'arms, S. — Marie Lina, Mstr. Ch. W. Kirstens, B. u. Kürschners, T.

**Beerdigte:** Hrn. F. T. Müller's, Hausbes. u. Instrumentmachers zu Meinitz, todtgeb. Zwill.-T. — Marie Louise, Mstr. J. F. Duell's, B. u. Kürschners allhier, ehel. einz. T., 3 J. 8 M. 10 T. — Frau Johanne Christiane geb. Glauche, weil. J. Ch. Höhle's, gewes. Hausbes. u. Steinbrechers zu Gorschmitz, hinterl. Wittwe, 48 J. 6 M. 21 T.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

## Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Mulschen. Monat September.

**Getraute:** Friedr. Adelbert Ehold, ans. Schenkwrth in Ragewitz, juv., mit Igfr. Auguste Pauline Schindler aus Döbern. — Friedrich Wilhelm Huhn, Handarbeiter in Niedergrauschwitz, mit Johanne Sophie Espig von hier.

**Getaufte:** Hrn. K. Fr. Ernst Preil's, ans. B. u. Materialistens hier, T.: Laura Bertha. — Hrn. Adolph G. Spenke's, ans. B. u. Lohgerbers hier, S.: Gustav Adolph. — Hrn. K. G. Habmann's, B. u. Deconom's hier, S.: Robert Otto. — Mstr. K. Eduard Hartmann's, ans. B. u. Glasers hier, T.: Emilie Bertha. — Joh. Gottfried Ritters, Maurers in Böhlitz, T.: Amalie Auguste. — Joh. Friedr. Ritters, Handarbeit. hier, S.: Friedrich Ernst. — Eine unehel. T. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Mstr. Friedrich Wilhelm Herrmann, B. u. Weber hier, 47 J. — Laura Bertha Preil hier, 17 J. — Joh. Gottfried Pöhsch, Fuhrmann hier, 65 J. — Amalie Auguste Schulze von hier, 1 J. — Ein Selbstmörder von hier.



### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 4. October 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	6 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.	6 Thlr.	28 Ngr.	8 Pf.	7 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Korn	4 "	— "	— "	4 "	7 "	5 "	4 "	15 "	— "
Gerste	3 "	7 "	5 "	3 "	12 "	3 "	3 "	17 "	5 "
Hafer	1 "	10 "	— "	1 "	14 "	— "	1 "	18 "	— "

Leisnig, 4. October. Butter: 14 Ngr. bis 16 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 20 Ngr., 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Gries: 10 Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Graupen: 8 Thlr. — Grütze u. Haideemehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: die Meße 15 bis 16 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Ngr. — Läufer: 4 bis 6 Thlr. — Schweine: 7 bis 10 Thlr.

### Course in Leipzig, am 8. October.

K. S. Staatspapiere		Angeh.	Gesucht	A c t i e n.		Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .		—	83 $\frac{1}{2}$	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien . .		—	99
- 1855 à 3 - - - - -		—	77 $\frac{1}{2}$	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien . .	290	—	—
- 1847 à 4 - - - - -		—	98 $\frac{1}{2}$	Actien der Allg. Deutschen Credit-			
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .		—	98 $\frac{1}{2}$	Anstalt zu Leipzig . . . . .	119 $\frac{1}{2}$	109 $\frac{1}{2}$	
- do. do. - 100 - - - - -		—	99				
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .		—	101 $\frac{1}{2}$	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.		
Landrentenbriefe . . . . .		—	85 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . .	3 " 4 " 9 $\frac{1}{2}$ "		

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll

**den 18. November 1856**

das dem Bäckermeister Friedrich Fürchtegott Kunze in Börtewitz zugehörige Haus- und Feld-Grundstück Nr. 10 des Brandcatasters, Nr. 14a., 14b. und 202 des Flurbuchs, Nr. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Börtewitz, welches am 12. dieses Monats mit Berücksichtigung der Oblasten auf 414 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schenke zu Börtewitz aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, am 22. August 1856.

Philip p.

## Holz-Auction.

**Sonnabend den 18. October a. c.,**

von Nachmittags 1 Uhr an,

sollen in hiesiger Obermühle eine Partie harte und weiche Scheit- und Spähnklaftern, sowie eichene und erlene Langhausen meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

**J. W. E. Uhlmann.**



Zu der Morgen, den 11. October, abzuhaltenden Auction ist unter andern eine einspännige halbbedeckte Kutsche, mit Schleifzeug, zum Niederschlagen und in Federn hängend, eingeliefert worden.

**M. Schieferdecker, Auctionator.**

## Hausverkauf oder Verpachtung.

In hiesiger Vorstadt ist ein Haus, worin seit 29 Jahren ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde, zu verkaufen oder zu vermieten. Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Wagen-Verkauf.

In der Sumpfmühle zu Mannewitz sind zwei Rungwagen in noch gutem Stande (leichte Zweispänner) sammt den Dungbretern und Ernteleitern billig zu verkaufen.

**Fürchtegott Mannewitz.**

\* \* \* Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl von Zephyr- und Castor-Wollen in allen Farben, sowie auch mit allen Sorten wollener Strickgarne.

**Frau Gaudlitz, Niederlanggasse Nr. 102.**



**Dr. Kochs Kräuter-Bonbons** in Originalschachteln zu 5 u. 10 Ngr.


Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich = wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt = als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ic. und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihr wahrhaft wohlthueden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale ic., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen. Borräthig sind dieselben bei **Herrn Ulrich am Kirchsteige.**

**Dank.**

Nach dem am 1. Mai d. J. uns mit betroffenen Brandunglücke, wobei wir beinahe alle Habe verloren und obdachlos wurden, fühlen wir uns gedrungen, dem hochw. Herrn Pastor Bernhardt nebst Frau Gemahlin für die freundschaftliche Aufnahme unsern herzlichsten Dank zu sagen. Zugleich aber auch bringen wir allen Denen, welche uns mit Rath und That, mit Handleistungen und Führen zum Wiederaufbau unseres Hauses unterstützten, hiermit unsern innigsten herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott Sie Alle vor ähnlichen Unglück bewahren möge.

Eragnitz, am 10. October 1856.

Die Familie Gaschütz.

 Zur gefälligen Beachtung empfehle meinen geehrten Geschäftsfreunden mein assortirtes Lager in Tuch und Bukskin, Rockstoffen, Damentuch, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und versichere eine stets reelle Bedienung.

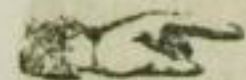
G. W. Nitsche, Kirchgasse neben der Apotheke.

**Winterrock-Stoffe, Bukskins und Damentuche in den neuesten Mustern und Farben, empfiehlt in großer Auswahl unter Versicherung möglichst billigster Preise**

Leisnig, am 2. October 1856.

Frdr. Stephan.

**Ergebenste Anzeige.**

 Nachdem ich vom 1. October d. J. an die hiesige Cavillerei-Gerechtfame pachtweise übernommen habe, so erlaube ich mir hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich bei vorkommenden Fällen das abgegangene Vieh, als: Pferde, Rinder, Schweine, Schöpfe, Ziegen u. s. w. nach vorausgegangener gefälliger Bestellung recht gern abhole und dafür den nur möglichst höchsten Preis zahle.


Auch werde ich stets altes und frankes Vieh zu höchsten Preisen kaufen und bitte um gefällige Berücksichtigung.


Scharfrichterei Leisnig, den 9. October 1856.

Brandt, Cavillereipachter.

 Meinen werthen Gönnern und Geschäftsfreunden empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in Porzellan, Steingut, Galanterie- und Kurzwaren, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel hiermit zur gütigen Beachtung. Auch ist mein Lager von Regenschirmen wiederum bestens sortirt und bittet auch hierin um gütige Beachtung

Moriz Lindner,  
neben der Apotheke.

 Dienstag den 14. dieses Monats beginnt die Fischerei des Göttwitzer See's bei Wermisdorf.  
Kammergut Mügeln, den 10. Octbr. 1856.

 F. A. Odrich.

**Grosse orientalische Kunstvorstellung,**

**Sonntag den 12. October zum allerletzten Male,**

im Rathhaussaale zu Leisnig.

Anfang 8 Uhr. Casseneröffnung 7 Uhr. Entrée I. Platz 5 Ngr. II. Platz 2 1/2 Ngr.

Zum Schluß werden einige Stücke erklärt werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

**August Günther,**

Artist der chemisch-physikalischen Künste.



Unterzeichnete erlauben sich einem geehrten Publikum ihre Winterrock-Stoffe, Buxskins, Damentuche, Kalmuks u. s. w. in neuester Auswahl und der Versicherung reeller Waare und billigster Preise zu empfehlen.

Unser Verkauflocal befindet sich Sonnabends im Rathhause, 2 Treppen, die übrige Zeit in unserer Behausung

C. F. Junghanns, Muldengasse.

C. L. Böttger, Kupfergasse.

H. Bankwitz, Badergasse.

E. Schulze, Obermarktgasse.

## Wohnungsveränderung.

Daß ich nicht mehr bei Hrn. Zimmermeister Hörig vorm Oberthor, sondern in meinem Hause, Schloßberg Nr. 388 wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich gleichzeitig mit Anfertigung von Brücken-, Tafelwaagen etc. in allen Größen, und sichere bei dauerhafter und solider Arbeit 3jährige Garantie zu.

Heinrich Bellger, Mechanikus.

## Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr am Schloßberge, sondern in der Kirchgasse bei Hrn. Buchdrucker Ulrich wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen im Blatt- und Geschirr-Binden auch ferner zu Theil werden zu lassen. — Auch empfehle ich meinen Handel mit Porzellan und Steingut zur geneigten Berücksichtigung.

Friedrich Junghanns.

## Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr in der Mittelgasse, sondern in der Kirchgasse bei Hrn. Tischlermeister Stork wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Moritz Schieferdecker, Auctionator.

Auch vermiethe ich eine Oberstube mit Stubenkammer und anderem Zubehör bis zum 1. Januar (für 2 Thaler).

Der Obige.

Zu vermiethen ist im Ganzen oder einzeln, wie es paßt, ein Logis mit 2 Stuben, Küche und Kammern und kann zu Weihnachten bezogen werden.

Striegler, Orgelbauer.

Zu vermiethen steht eine Oberstube mit Zubehör und kann zum Neujahr bezogen werden bei

Eduard Grube.

## Zu vermiethen

sind eine Oberstube mit Stuben- und Bodenkammer sowie eine kleine Unterstube mit Bodenkammer und sogleich zu beziehen bei

J. Gaschütz in Tragnitz.

## Eine Stube

nebst Kammer und Holzraum steht zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Lochmann in Minkwitz.

1000 Thlr. — — bis 1200 Thlr. — — sind gegen gute Hypothek an Landgrundstücken sofort auszuleihen durch

Adv. Theodor Rake.

Ein thätiger, solider junger Mann kann, als Hofeknecht und Flurwächter zugleich, von jetzt oder Neujahr an bleibendes Unterkommen bei verhältnißmäßig hohem Gehalte finden auf dem Rittergute Commichau.

Rittergute Commichau.

Zu einem Exemplar der Illustrierten Zeitung werden noch einige Mitleser gesucht und wolle man sich deshalb baldigst in der Exped. dieses Blattes melden.

**Von heute ab sind in hiesiger Brauerei wöchentlich 3 bis 4 Mal frische Träber zu haben.**

Einige Scheffel trockne Torfasche steht zu verkaufen. Wo? sagt die Wochenbl.-Exped.

Sonntag den 12. d. M. und Dienstag den 14. zum letztenmale für diese Messe Gelegenheit nach Leipzig und Sonntag den 19. dieses direct Gelegenheit nach Dresden. Man bittet aber, sich recht zeitig zu melden bei

J. M. Pöhsch.

## Neue Seringe

hat erhalten und empfiehlt

C. C. Schönbach, Theatergasse.



## Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, den geehrten Bewohnern Leisnigs und der Umgegend in Erinnerung zu bringen, daß ich stets allen nur vorkommenden Damen-Puſ modern nach der neuesten Façon fertige, sowie auch Blonden wasche.

Eleonore Krusch,

Kirchgasse, im Hause des Hrn. Tuchfabr. Nische.

**Sonntag den 12. October 1856**  
**Grosses Vocal- und Instrumental-Concert**  
 im Saale des Gasthofes zu Fischendorf,  
 gegeben von den vereinigten Gesangvereinen zu Leisnig und Colditz,  
 in Verbindung mit dem hiesigen und dem Stadtorchester aus Mittweida.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

Ouverture aus W. Tell v. Rossini.  
 Arie aus Hanns Heiling v. Marschner für  
 Bariton.  
 Lied aus „der Waffenschmidt“ v. Lortzing  
 f. Tenor.

Festgesang an die Künstler v. Mendelssohn-  
 Bartholdy.

#### II. Theil.

Symphonie v. Beethoven. D-dur.

#### III. Theil.

Eine Nacht auf dem Meere v. Tzschirch.

**Entrée:** Saal 5 Ngr. Gallerie 3 Ngr.  
 Anfang Nachm. 4 Uhr.

Billets sind bei Herrn Restaurateur Mirisch, Herrn Gastwirth Benzel und Herrn Kaufmann  
 Buchheim von heute an zu erhalten.

**Nach dem Concerte findet Ball statt.**

### Pflaumenkuchenschmaus

auf Sonntag den 12. October,  
 wozu ergebenst einladet **Seller**, Schießhaus Leisnig.

### Einladung zum Pflaumenkuchenschmaus,

Sonntag als den 12. October.  
 Es bittet um recht zahlreichen Besuch **W. Berner** bei Meinitz.

### Casino im Gasthofe zum schwarzen Bär,

Sonntag den 12. October,  
 wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

### Casino in Gorschmitz,

Sonntag den 12. October a. c., wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

### Casino in Kleinpelsen,

Sonntag den 12. October,  
 wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

**Gewerb- und Männerverein**, Mittwochs den 15. October. Vortrag eines Auszugs aus dem Jahresberichte des Gewerbevereins zu Riesa. Besprechung über das demnächst abzuhaltende Stiftungsfest. **Der Vorstand.**

### An einen Chinesen.

Zerdrück die Thräne nicht, Du bist blamirt,  
 Der Bund der Jugend stieß dich einmal aus;  
 Wär' es zum zweiten Mal Dir auch passirt,  
 Dann — wär' die Nacht in China wild und graus!

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwort. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 42.

Freitag, den 17. October

1856.

## Bekanntmachung.

Die auf den 2. Termin dies. Jahres gefälligen Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge, sind nach dem halben Jahresbetrage von heute an binnen 14 Tagen unerinnert zur Abführung zu bringen.

Stadtsteuer-Einnahme Leisnig, am 15. October 1856.

J e s c h.

### Örtliches.

Vor Kurzem brachte unser Blatt eine kleine Notiz über das Resultat der in Döbeln abgehaltenen Versammlung in Sachen der Leipzig-Freiburger Eisenbahn. Bei dieser Versammlung wurde zugleich eine Zeichnung von Geldbeträgen vorgenommen, um die Mittel zu den nöthigen Vorarbeiten (Gutachten, Reisen, Untersuchung der projectirten Bahnlinien etc.) in den Händen zu haben. Diese Subscription sollte nicht auf den engen Kreis der eben Anwesenden beschränkt bleiben, sondern in jeder der betheiligten Städte sollten zu obigem Zwecke Zeichnungen angenommen werden, um dem Unternehmen gleich von vorn herein allgemeines Interesse und möglichst große Theilnahme zu erwecken; sodann um von den gezeichneten Beiträgen, die bis jetzt schon den möglichen Bedarf überschreiten, nur einen Theil ratenweise erheben zu können. Uebrigens wurde noch festgestellt, daß die eingezahlten Beiträge bei der Actienzeichnung als Zahlung angerechnet oder dann baar restituirt werden; ferner daß den Zeichnern nach Verhältnis ihrer Subscription eine bestimmte Zahl Actien zur freien Disposition reservirt werde.

In unsrer Nachbarstadt Grimma, wo überhaupt das ganze Unternehmen die regste Theilnahme findet, hat die Subscription in einer öffentlichen Versammlung, wozu im dortigen Localblatte eingeladen worden war, stattgefunden

und einen überraschend guten Erfolg gehabt. 125 Personen aus Grimma und Umgegend hatten Beiträge in einem Gesamtbetrage von 1105 Thln. gezeichnet.

In Leisnig soll nächster Tage mittelst Circulars zu beregter Subscription eingeladen werden, und es steht wohl zu erwarten, daß sich auch in unsrer gewerbreichen, auf dem Felde der Industrie rühmlich und erfolgreich fortschreitenden Stadt für dieses Unternehmen eine ähnliche Theilnahme zeigen wird. Es gilt ja einer Eisenbahn, dem mächtigsten Hebel und Beförderer der Industrie unsrer Zeit, die nun einmal nicht mehr auf den alten schwerfälligen Bahnen des frühern Verkehrs festzuhalten ist!

Am vorigen Sonntag wurde uns Leisnigern das Vergnügen, nach langer Pause (nur unterbrochen durch die Kirchenmusik am Erndtefest) wieder einmal gediegene Musik in guter Aufführung zu hören, wobei wir freilich zunächst die für uns minder erfreuliche Bemerkung machen mußten, daß größtentheils auswärtige Kräfte Hauptträger des ganzen Concerts waren. Bald aber wurde man in andre Stimmung versetzt durch die herrlichen Sätze der Tell-Duvertüre, die so schön und wahr das Erwachen des Frühlings in den Alpen schildern: das schwermüthige Sehnen nach bessern Tagen, die ersten Stöße und das Pfeifen des Föhn, das Brausen und Stürzen der Lawinen,



dann das frohe Lied des Alpenhorns und endlich das Jubiliren und rastlose Treiben des Sommers. Die Ouvertüre wurde aber auch ausgezeichnet executirt. Auch die andern Theile des Programms waren gut ausgewählt und gut vorgetragen, wenn auch unsres Bedünkens die letzte Nummer desselben, „eine Nacht auf dem Meere,“ keinen Anspruch machen kann, sich mit den übrigen in Eine Reihe zu stellen. Daß die prächtige Odur-Symphonie von Beethoven mit vorgeführt und den musikalischen Mitteln angemessen sehr gelungen ausgeführt wurde, ist mit Dank anzuerkennen, obgleich die Empfänglichkeit des großen Publikums dafür nicht eben groß und ermunternd war. Wenn bei den schmelzenden Tönen des Adagio die Damen sich eifrig mit Kuchenessen beschäftigen, so mag dies noch hingehn; wenn aber währenddem Thüren auf- und zuschlagen, die Kellner mit Gläsern und Tellern klappern, wenn es ringsumher brummt und wis-pert, gelegentlich auch ein getretener Hund kläglich intonirt: dann wird es dem Freunde guter Musik schwer, mit aufmerksamen Ohr ihren raschen Flugs hineilenden Schönheiten zu folgen und sich dem seltenen Genusse ungestört hinzugeben! —

Trotz dieser Wahrnehmungen ist es sicher der Wunsch sehr vieler, daß es den wackern Männern, die mit Liebe und Aufopferung das Concert arrangirten und leiteten, gefallen möge, zu gelegener Zeit uns mit einer ähnlichen Aufführung zu erfreuen: des Dankes aller Musikfreunde können sie im Voraus versichert sein!

### Vermischte Nachrichten.

In den Bezirksgerichten zu Annaberg und Plauen haben bereits Verhandlungen nach dem neuen System des öffentlichen und mündlichen Verfahrens stattgefunden. Den Berichten nach ist die Theilnahme des Volkes eine große und der Eindruck, den das Verfahren und die Reden machten, ein tiefer gewesen. Wie viel davon auf Rechnung der Neuheit und der Neugierde zu bringen ist, läßt sich freilich nicht bestimmen; höher wäre der moralische Nutzen anzuschlagen, den der Anblick eines überführten Verbrechers, dessen Vergehen sich nach und nach im Zeugenverhör zur Gewißheit enthüllt, machen könnte. Dagegen läßt sich freilich anführen, daß Die am wenigsten zur Kirche gehn, denen es am nöthigsten wäre, und daß bei der Hinrichtung eines Räubers oft gerade recht gestohlen worden ist. So gutgemeint und gut durchgeführt auch das neue System sein mag, was sich bald zeigen wird, Eine unliebsame Seite wird es doch behalten — den odiosen Kostenpunkt! Die gute Dame Justitia kann ihre Waage nicht umsonst halten, das wissen wir wohl; wenn aber diese Waage eine ganze Menge Schnörkel, Mädchen, Schappements und Ventile hat, wird es der Trägerin noch saurer, und sie verlangt „Zulage!“

— **Bauzen**, 9. October. Am 7. d. Mts., Nachmittag  $\frac{1}{4}$  3 Uhr, brach in dem Schuppen des Häuslers Hadank zu Königswartha Feuer aus, welches, von dem stark wehenden Ostwinde angefacht, sich alsbald über den ganzen Marktplatz verbreitete und, nach amtlicher Feststellung, die Gebäude von 4 Begüterten bis auf das massive Wohnhaus des Gemeindevorstandes Schippant, 11 Gartennahrungen, 17 Häuser, das Gemeindehaus und die Mühle bis auf die Bretmühle und die Pfarrscheune in Asche legte. Es sind hierdurch 49 Familien obdachlos geworden, deren Unterbringung zur Zeit noch nicht vollständig erfolgt ist, womöglich aber im Orte selbst bewerkstelligt werden soll. Die Calamitosen werden bis nach Eingang hinreichender Liebesgaben sämmtlich im Gasthose auf Rechnung des Hrn. Kammerherrn v. Rabenau beköstigt und ist ihnen von demselben auch der zur Aussaat erforderliche Samen zugesichert worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, von den Habseligkeiten hat aber bei der schnellen Verbreitung des Feuers nur wenig gerettet werden können, auch sind 2 Ziegen, 2 Schweine und 1 Hund mit verbrannt. Die Noth ist augenblicklich groß und auswärtige Hilfe daher dringend nöthig. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Gewisses festgestellt, doch wird vermuthet, daß das Feuer von einem in der Nähe der obgenannten Scheune angezündeten Haufen Kartoffelkräutig dieselbe in Brand gesteckt habe.

— In Dresden war neulich eine Frauensperson des Lebens überdrüssig geworden und nimmt sich vor, sich zu vergiften. Da thut sie vier Päckchen Streichhölzchen in einen Topf, gießt Wasser darüber und kocht es. Dann setzt sie sich entschlossen hin, die saure Sauce zu trinken, als sie aber das erste Täßchen hinunter hat, bekommt sie dermaßen Bauchgrimmen, daß ihr Selbstmordsgedanken und Appetit zur zweiten Tasse augenblicklich vergehn. Sie ist nun gesund und munter, wird aber keinen Streichhölzchenthee wieder trinken.

— In Pillnitz haben am 12. October die jungen Leute beiderlei Geschlechts einen festlichen Zug nach dem k. Schlosse veranstaltet, um bei der bald bevorstehenden Aufhebung des k. Sommerhoflagers, namentlich bei den Prinzessinnen-Bräuten, sich zu verabschieden. Nachdem der Zug mit Musik an den allerhöchsten und höchsten Herrschaften vorübergezogen war, traten zwei Mädchen aus dem Kreise und überreichten den Prinzessinnen-Bräuten je einen Myrthenstock und einen Kranz. Der Richter Leuthold aus Schullwitz sprach dabei einige einführende Worte. Den Schluß bildete ein dem kgl. Hause und den Prinzessinnen-Bräuten insbesondere gewidmetes dreimaliges Lebehoch.

— Vor 8 Tagen berichteten wir über ein glänzendes Gastmahl, das bei Gelegenheit der Kaiserkrönung in Moskau abgehalten worden war; heute können wir von einem andern Gastmahle dort erzählen, das aber seinen Schluß nicht nur in Kazen-



jammer, sondern in wirklichem ernsthaften Jammer gefunden.

Es war das große Volksfest, das mit zu den Krönungsfeierlichkeiten gehörte, — eine große Schmauserei, bei der Tausende des Volkes an ungeheuren Tafeln bewirthet werden sollten, war dazu arrangirt. Die Tische sind gedeckt, Barrieren davor schützen sie vor dem Andrang des lieben Publikums, das seit früh 5 Uhr mit offenem Munde, lüfternen Augen und hungrigem russischen Magen die Leckerbissen umstanden hatte. Zu Mittag will der Kaiser mit seinem Gefolge kommen, und dann sollen die Barrieren geöffnet werden, wozu ein Polizeimeister mit einer rothen Fahne das Zeichen geben soll. So weit war Alles gut. Dem Polizeimeister fällt es aber um 11 Uhr ein, eine kleine Probe zu machen, und wedelt ein bißchen mit seiner Fahne. Da versteht das Volk unrecht, stürmt im Nu die schützenden Barrieren, fällt über die Haufen der Braten und Kuchen her, die im Nu verschwinden. Andre klettern auf die Gerüste, auf denen Weinfässer liegen, schlagen sie ein, um einen Trunk zu erhaschen. Immer wilder wird es, die Gerüste brechen zusammen und begraben viele unter ihren Trümmern. Kein Zureden, keine Polizei hilft, endlich muß die Feuer-

wehr erscheinen, die mit Spritzen und vollen Eimern den wüthenden Haufen abkühlt und auseinander treibt. Auf 10 Wagen werden Todte und Verwundete weggebracht, und als nach der Verabredung der Kaiser erscheint, sieht er statt fröhlich schmausender Menschen ein Bild vollständiger Verwüstung und Blutlachen. Er ist davon tief entrüstet und traurig geworden und hat strenge Untersuchung angeordnet.

Den Schluß der Krönungsfestlichkeiten in Moskau machte ein Feuerwerk im gigantischen Maßstabe, bei dem Raketen, Leuchtkugeln und Sterne zu Tausenden emporstiegen und den fünf Hauptfeuerbildern, darunter die Denkmäler Peters des Großen und des Iwan Esuffanin, gleichsam als Folie dienten. Beim Erscheinen der letzten Decoration, eines Triumphbogens mit dem Namenszuge des Kaisers und der Kaiserin stimmten 1000 Sänger, begleitet von 2000 Musikanten, die Nationalhymne an, bei deren letztem Accorde ein Riesenbouquet, bestehend aus 2100 römischen Lichtern mit 21,000 Sternen, 42,000 Raketen und 384 Leuchtkugeln, bunte Sternchen von sich sprühend, über das weite Feld, auf dem mit Einschluß des Militärs über 400,000 Menschen versammelt waren, Tageshelle verbreitete.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 10. bis mit 16. October 1856.**

**Aufgeborene:** Johann David Näther, Einw. u. Korbmacher zu Gorschmitz, mit Pauline Wilhelmine Geiler, C. Geilers, Hausbes. u. Handarb. zu Gorschmitz, ehel. ältest. T.

**Getaufte:** Richard August Curt, Hrn. Aug. Richard Curt von Buchner, Actuar im Königl. Gerichtsamte, S. — Auguste, Mstr. J. G. Höhne's, B. u. Schuhm., T. — Ottilie Ida, Fr. Heindr. Ferd. Kellers, Einw. u. Fabrikarb., T. — Traugott Julius, Hrn. Fr. Traug. Müllers, Hausbes. u. Instrumentmachers zu Meinitz, Zwill.-S. — Selma, Mstr. Ernst Gotthelf Quells, B. u. Fleischhauers, T.

**Beerdigte:** Marie Lina, Mstr. C. W. Kirstens, B. u. Kürschners allh., ehel. jüngst. T., 2 T. — Auguste, Mstr. C. F. Kiefels, B. u. Zinngießers allh., ehel. jüngst. T., 1 J. 1 M. 13 T. — Igfr. Johanne Friederike Engelmann, weil. J. G. Engelmann's, gewes. Hausbes. u. Zimmermanns zu Böhlen bei Grimma, hinterl. ehel. jüngst. T. und Hrn. Georg Sickers, B. u. Uhrmachers allh., Pflgetochter, 17 J. 9 M. 1 T.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 11. October 1856.**

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	6 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	6 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.	7 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.
Korn	4 " — " — "	4 " 5 " — "	4 " 10 " — "
Gerste	3 " 10 " — "	3 " 15 " — "	3 " 20 " — "
Hafer	1 " 10 " — "	1 " 13 " 8 "	1 " 17 " 5 "

**Leisnig, 11. October.** Butter: 14 Ngr. bis 16 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr. 5 Ngr., 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr. — Gries: 10<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Graupen: 8 Thlr. — Grütze u. Haidemehl: 6 Thlr. — Kartoffeln: der Scheffel 14 Ngr. bis 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr., die Meße 1 Ngr. bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 10 Ngr. — Läufer: 4 bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. — Schweine: 12 Thlr.

**Course in Leipzig, am 15. October.**

K. S. Staatspapiere	Angeb.	Gesucht	Actien.	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	99	—
- 1855 à 3 - - - - -	77 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	290
- 1847 à 4 - - - - -	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Anstalt zu Leipzig . . . . .	108 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	108
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pro Cent . . . . .	—	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	84 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Dukaten . . . . .	3 " 4 " 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	





## Aufforderung.

Die in der Stadt Leisnig sich aufhaltenden, im Jahre 1836 gebornen und in hiesigen Landen militärpflichtigen Mannschaften werden hiermit aufgefordert, sich

**den 1. November l. J.,**

von Vormittags 9 bis 12 Uhr,

bei Vermeidung der im Militärgesetze vom 1. August 1846 bestimmten Strafen in hiesiger Rathsexpedition zu melden.

Die im hiesigen Jurisdictionsbezirke nicht gebornen, dormalen mit zur Bestellung kommenden Mannschaften haben ihre Geburtscheine, insofern sie solche noch nicht abgegeben, gedachten Tages beizubringen.

Leisnig, am 10. October 1856.

Der Stadtrath,  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Aufforderung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 9. November 1848 werden die dienstreservepflichtigen Mannschaften der Stadt Leisnig aus der Altersklasse <sup>1834/1854</sup> und <sup>1835/1855</sup> hierdurch aufgefordert, sich

**den 1. November l. J.,**

von Vormittags 9 bis 12 Uhr,

in hiesiger Rathsexpedition unter Ueberreichung ihrer Geburts- oder Gestellscheine persönlich oder bei dringender Abhaltung durch Beauftragte anzumelden und bei Vermeidung der im Unterlassungsfalle angedrohten gesetzlichen Nachtheile, zur anderweiten Untersuchung ihrer Diensttuchtigkeit bei der Bezirks-Recrutirungs-Commission zu stellen.

Leisnig, am 10. October 1856.

Der Stadtrath,  
Erchenbrecher,  
Brgmstr.

## Verbot.

Es ist in neuerer Zeit die Unsitte eingerissen, auf der Chemnitzer Straße leere und beladene Wagen stehen zu lassen. Man verbietet dieses Gebahren hiermit bei — 25 Ngr. — Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall.

Leisnig, den 16. October 1856.

Die Stadtpolizeibehörde,  
Erchenbrecher.

## Officielle Notiz.

Das billigste Brod verkaufen die Bäckermeister

Buchheim, Hennig, Knauth, Prosch und Bezig und zwar das Pfund zu 7 S,

Meister Schilling und Zimmermann zu 7½ S,

sämmtliche übrige Bäckermeister das Pfund zu 8 S;

die schwerste weiße Waare haben

Meister Däbritz, Matthes, Lippe, Hennig, Schilde (Neusorge) und Prosch.

## Bekanntmachung.

Wegen Neubau des Communicationsweges von Clennen durch die Beschwitzer Flur, ist dieser Weg nicht mehr fahrbar, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Beschwitz, den 16. October 1856.

Die Commun.

## Auction.

Sonnabend den 25. und Montag den 27. October, von früh 8 Uhr an, sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Kaufmann Carstens gehörigen Materialwaaren (hauptsächlich in Zucker, Reis, Farbwaaren, Tabak und Cigarren u. s. w. bestehend), sowie Ladenu tensilien, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleider, Wäsche u. s. w. in dem innegehabten Hause auf der Neusorge öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Die zu versteigernden Gegenstände stehen von nächstem Donnerstage an zur Ansicht bereit.

Leisnig.

Die Carstens'schen Erben.

Mein in Gorschwitz befindliches Wohnhaus nebst Zubehör, bin ich gesonnen zu verkaufen.

Christian Gotthelf Barth.



**Holz-Auction.****Sonnabend den 18. October a. c.,**

von Nachmittags 1 Uhr an,

sollen in hiesiger Obermühle eine Partie harte und weiche Scheit- und Spahnklaftern, sowie eichene und erlene Langhausen meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

**S. H. C. Uhlmann.**

Daß wir unsere Verkaufslocale von morgen ab, während des Winterhalbjahres,

**des Abends um 9 Uhr schließen,**

zeigen wir hiermit ergebenst an.

Leisnig, den 17. October 1856.

**Die Kaufmannschaft**

durch

**Theodor Wislicenus. Oscar Richter.****Armen-Verein.**

Die Herren Gemeindevorstände des Bockelwitzer Armen-Vereins werden ersucht, eine Anlage nach  $\frac{1}{4}$  Pfennig pro Steuereinheit in ihren Ortschaften zu erheben und längstens den 30. October d. J. mittelst Liefer Scheins an den betreffenden Cassirer abzugeben.

Das Directorium.

**Katholischer Gottesdienst in Leisnig.**

Den Katholiken in Leisnig und Umgegend wird hierdurch bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag über 8 Tage, d. i. den 26. d. Mts., ihr diesjähriger zweiter Gottesdienst abgehalten werden wird.

Die Vorbereitungen beginnen um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

Pfarramt der katholischen Hof- und Pfarrkirche zu Hubertusburg, den 15. Octbr. 1856.

A. Zeller, Pfarrer.



Schnell und unerwartet wurde uns am vergangenen Sonnabend als den 11. October unsre innig geliebte Schwester Friederike Engelmann in der schönsten Blüthe ihres Lebens, im noch nicht ganz erreichten 18. Lebensjahre, durch den Tod entrissen. Tief verwundet sind dadurch die Herzen zweier sie zärtlich liebenden Geschwister, eines theuern Onkels und einer guten Tante, welche sich der Verstorbener vor 9 Jahren, wo auch unsre liebe Mutter einging zum ewigen Frieden, denn der Vater war schon längst nicht mehr, als elternlose Waise so willig und gern in ihr Haus aufnahmen und sie mit einer Liebe und Zärtlichkeit behandelten und erzogen, wie nur wenig Pflegeeltern gegen ihre Anvertrauten an den Tag legen werden.

Dank, tausend Dank sei darum Ihnen treuer Pfleger und Ihnen freundliche Erzieherin gebracht; denn Ihr habt sie nicht als Pflegling betrachtet, sondern an ihr mehr gethan, als ihre Eltern hätten thun können.

Unsern und Ihren gerechten Schmerz, guter Herr Sichert, kann darum nichts mehr lindern, als die Hoffnung eines künftigen Wiedersehens und die vielen Beweise von Theilnahme und Liebe edler Freundschaft, welche sich durch die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte so wahr und treu bethätigte. — Dank besonders den edlen Jünglingen der wohlthätigen Zuchtmaherinnung zu Leisnig, welche die früh Entseelte unaufgefordert zu Grabe trugen. Herzlicher Dank aber auch Ihnen werthe Jungfrauen, die unsre gute Schwester bis auf den Friedhof geleiteten und das Grab so reichlich mit Blumen schmückten, sowie auch Allen Denen unsern innigsten Dank, welche außerdem die regste Theilnahme bewiesen haben.

Der gerechte Vater im Himmel, der Wunden schlägt aber auch wieder heilt, sei stets unser Trost, und der allwaltende Vater im Himmel möge Alle vor ähnlichen Trauerfällen bewahren und Ihnen jedes Gute, das Sie der Verbliebenen angedeihen ließen, reichlich vergelten.

Leisnig, am Begräbnistage den 14. October 1856.

Karl Engelmann in Reunis. }  
Therese Engelmann in Pöhsig. } Geschwister.



## LOTTERIE - ANZEIGE.

In beendigter 5. Classe 50. Königl. Sächs. Landes-Lotterie fielen an größeren Gewinnen in meine

Collection: **1000** Thlr. auf Nr. 2370, 25558, 28723, 48279.  
**400** Thlr. auf Nr. 5648, 39485, 41375, 49762.  
**200** Thlr. auf Nr. 767, 1448, 25527, 26830, 29823, 41373,  
 41379, 48257.  
**100** Thlr. auf Nr. 750, 1402, 1413, 3313, 3318, 5650, 5658,  
 5671, 35491, 39482, 41371, 41399, 41400,  
 48234, 48244, 49760.

Zur 51. Lotterie, deren Hauptgewinne jetzt 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000 r. sind, empfiehlt sich mit  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Loosen ergebenst

Carl Pöschel in Muthschen.

In 50. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte an größeren Gewinnen:

**2000 Thlr. auf Nr. 21789.**

**2000 = = = 39907.**

<b>1000 Thlr. auf Nr. 7356.</b>	<b>1000 Thlr. auf Nr. 45349.</b>
<b>1000 = = = 37930.</b>	<b>1000 = = = 47719.</b>
<b>1000 = = = 39929.</b>	<b>1000 = = = 51005.</b>
<b>1000 = = = 44750.</b>	<b>1000 = = = 51735.</b>

400 Thlr. auf Nr. 4320.

400 - - - 13310.

400 - - - 32201.

400 - - - 39939.

200 Thlr. auf Nr. 6608.

200 = = = 6965.

200 = = = 10019.

200 = = = 10027.

200 = = = 10057.

200 = = = 13317.

200 = = = 13329.

400 Thlr. auf Nr. 44772.

400 - - - 48303.

400 - - - 48356.

400 - - - 51023.

200 Thlr. auf Nr. 15009.

200 = = = 18096.

200 = = = 18099.

200 = = = 32292.

200 = = = 40389.

200 = = = 51096.

**42 Gewinne à 100 Thaler.**

**Mit Loosen erster Classe 51. Lotterie und**

**Compagnie-Scheinen**

zum Antheile an 20 Nummern in Achtel-Loosen à 1 Thaler

	= 20	= Viertel	= 2		} Einzahlung pro Classe
	= 20	= Halben	= 4		

**empfeht sich**

**Carl Zieger in Leipzig,**

Neumarkt Nr. 6.

**300 Thlr. — — — und 175 Thlr. — — —** sind zusammen oder im Einzelnen gegen gute Hypothek sofort auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Leipzig, den 15. October 1856.

Ein Mann von 50 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder zu Weihnachten eine Stelle als Voigt oder Wirthschafter auf einem Gute. Derselbe hat 20 Jahre auf 2 großen Gütern als Voigt gedient, versteht die Schirmmacherei und Böttcherei und was sonst noch alles vorkommt. Näheres bei **Christian Bäurich** in Klosterbuch.

Ein thätiger, solider junger Mann kann, als Hofknecht und Flurwächter zugleich, von jetzt oder Neujahr an bleibendes Unterkommen bei verhältnißmäßig hohem Gehalte finden auf dem Rittergute **Commichau**.



\* \* \* Dem Unterzeichneten wäre es sehr angenehm gewesen, gegen die Gemeinde Zschopach, wo er als Flurschütze commandirt war, einen öffentlichen Dank aussprechen zu können: bei der in erwähnter Gemeinde genossenen Behandlung ist es ihm aber leider nicht möglich, derselben freundlich zu gedenken.  
Soldat Th. Kunze.

### Abschied.

Berwandten, Gönnern, Freunden und sonstigen Bekannten sagen wir bei unserer schnellen Abreise von Leisnig hierdurch ein recht herzliches Lebewohl, mit der Bitte, unserer auch ferner freundlich zu gedenken.  
Ehrenfriedersdorf, am 16. October 1856.

Carl Gottlieb Hans, Gerichtsamt-Depositent u. Sportelcontrolleur.  
Mariane Hans, geb. Glauche.

Den verehrlichen Tuchknappen, welche unsre liebe, so plötzlich verstorbene Pfliegerin unangefordert zu ihrer letzten Ruhestätte trugen, ferner allen Denen, welche den Sarg der Verewigten so reich mit Blumen schmückten und endlich Denen, die unsre Friederike zu Grabe begleiteten, Ihnen Allen fühlen wir uns gedrungen, hierdurch nochmals unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. — Noch nie durch einen ähnlichen Trauerfall heimgesucht, haben wir erkannt, wie tröstend und beruhigend eine so zahlreiche und herzliche Theilnahme auf unsre schmerz erfüllten Herzen einwirkte.  
Uhrmacher Siefert nebst Frau.

### Dank.

Ein Schreckenstag war für uns und Andere der 1. Mai. An jenem Tage, wo wir alle auswärts waren, ging Nachts 12 Uhr unser Haus in Flammen auf und fast nicht das Geringste konnte gerettet werden. Obdachlos standen wir da, doch es gab überall gute Menschen, die sich unsrer Noth, welche ganz ohne unsre Schuld herbeigeführt wurde, annahmen. Dank allen den edlen Menschenfreunden in Nah und Fern, welche uns mit so vielen Gaben der Liebe beschenkten und uns bei unserm Wiederaufbau mit Führen unterstützten. Dank aber auch derjenigen Familie, welche uns so freundlich in ihr Haus aufnahm. Möge Gott Sie Alle vor einem ähnlichen Unfall bewahren.  
Tragnitz, den 16. October 1856. Die Familie Richter.

**Dank.** Die Nacht des 14. Februar d. J. war die Schreckensnacht, wo durch des Feuers fressende Gluth meine Wohnung und mit derselben mein Hab und Gut in Asche gelegt wurde. Trostlos, ohne Obdach, ohne Brod, ohne Kleidung in der so theuern und schweren Zeit, stand ich mit einer Schaar weinender Kinder am Roste meiner geretteten geringen Habe. Doch der Allmächtige sandte seinen Engel in guten Menschen und Hülfe wurde mir von Oben und durch sie. Nun mit Gottes Hülfe aufgebaut und eingezogen sage ich Ihnen Alle edle Menschenfreunde, die Sie mich mit Führen und Liebesgaben so willig und hülfreich unterstützten und mir damit die schwere Last der Sorge erleichterten, aus der Tiefe meines Herzens den wärmsten Dank. Ich und meine Kinder können nur durch schwache Worte diese Schuld abtragen. Gott der Höchste bewahre Sie Alle vor ähnlichem Unglück! —  
Draschwitz, den 14. October 1856. Johann Friedrich Wilhelm Sempel.

**Dank.** Für die vielen Beweise der Liebe und für die freundliche Aufnahme, welche ich in Dürrweitschen fand, sowie für die gute Bewirthung und das reichliche Geschenk, welches mir zu Theil wurde, fühle ich mich veranlaßt, hiermit meinen herzlichen Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, Gott möge Ihnen allezeit Gesundheit schenken und es Ihnen hundertfältig wieder geben.  
Soldat Heinrich Frenzel.

Ein neuer kieferner Kahn, 14 Ellen lang, sowie Pfosten zu einem Kahn, stehen zu verkaufen beim  
Fischer Matthes in Colditz.

**Ein Ofen,** mit thönernem Aufsatz und eisernen Kasten, steht zu verkaufen beim  
Maurer Prager auf der Neuenforge.

Nächsten Sonntag d. 19. d. M. früh direct Gelegenheit nach Dresden zum Jahrmarkt. Auch sind 2 gute brauchbare Arbeitspferde, unter 4 die Wahl, zu verkaufen bei J. M. Pösch, Gastwirth.

### Neue Boll-Seringe

hat erhalten Müller, Obermarktstraße.

\* \* \* Verschiedene Sorten Schreib- und Briefpapiere, eine große Auswahl Buntpapiere, großes Packpapier, als auch kleinere Sorten, festen Schrenz, großes und kleines Makulatur empfiehlt Herrm. Ulrich (Papierhandlung).


Derjenige Herr, welcher am vergangenen Sonntag beim Casino eine falsche Münze an sich genommen hat, wolle sie gefälligst bei Hrn. Goldammer im schwarzen Bär wieder abgeben.



## Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Leisnig und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß in Verbindung mit der hiesigen Kleiderhalle ein Magazin fertiger Damengarderobe errichtet worden ist, und daselbst stets ein Lager von Herbst- und Wintermänteln, Manteletten, Mantillen, Bur- nus, Kinderkuttchen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln von verschiedenen Stoffen, als in Tuch, Bukskin, Seide, Sammet und dergl. vorräthig gehalten wird. — Das Be- streben der Unternehmer wird stets sein, nur nach den neuesten und geschmackvollsten Moden zu arbeiten und die geehrten Abnehmer auf das Reellste zu bedienen.

Das Verkauflocal befindet sich in hiesiger Kleiderhalle am Oberthore.

 Zur gefälligen Beachtung empfehle meinen geehrten Geschäftsfreunden mein assortirtes Lager in Tuch und Bukskin, Rockstoffen, Damen- tuch, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und versichere eine stets reelle Bedienung.

G. W. Nisfche, Kirchgasse neben der Apotheke.

 Meinen werthen Gönnern und Geschäftsfreunden empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in Porzellan, Steingut, Galanterie- und Kurzwaaren, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel hiermit zur gütigen Beachtung. Auch ist mein Lager von Regenschirmen wiederum bestens sortirt und bittet auch hierin um gütige Beachtung

Moriz Lindner,  
neben der Apotheke.

## Wohnungsveränderung.

Daß ich nicht mehr bei Hrn. Zimmermeister Hörig vorm Oberthor, sondern in meinem Hause, Schloßberg Nr. 388 wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich gleich- zeitig mit Anfertigung von Brücken-, Tafelwaagen u. in allen Größen, und sichere bei dauer- hafter und solider Arbeit 3jährige Garantie zu.

Heinrich Bellger, Mechanikus.

Strickgarn, Zephyr- und Castorwolle, Häkelgarne, Zwirn, Porzellan und Steingut, gute Waare bei ganz soliden Preisen, empfehle ich dem geehrten Publikum mit der Bitte, bei vorkommenden Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

F. W. Pörschmann am Schloßberge.

## Tanzstunden - Ball

nächsten Sonntag als den 19. October, Anfang Nachmittag 3 Uhr. Einlaßkarten auf die Gallerie, à 2 Ngr., sind in meiner Behausung zu bekommen. Um die Angehörigen meiner Schö- laren im Plaze nicht zu beeinträchtigen, ist es nicht möglich, daß Diejenigen, welche keine Scholaren dabei haben, auf Karten von den Eltern im Saal eintreten können, widrigenfalls die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten sie sich dann selbst zuzuschreiben haben.

Leisnig, den 16. October 1856.

F. Schreiber, Tanzlehrer.

## Kirmes in Zautendorf,

künftigen Sonntag den 19. October, wobei ich mit Karpfen, sowie mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Es ladet dazu ergebenst ein

Gottlob Voigt.

## Zur Kirmess nebst Tanzvergnügen in Kleinpelsen

Sonntag den 19. October,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen ergebenst aufwarten kann, lade ich hierdurch freundlichst ein

Zieger.

## Casino im Gasthose zu den 3 Lilien in Gersdorf,

Sonntag den 19. October a. c.

Dazu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

## Casino in Scheergrund,

Sonntag als den 26. October. Dazu laden freundschaftlichst ein

die Vorsteher.

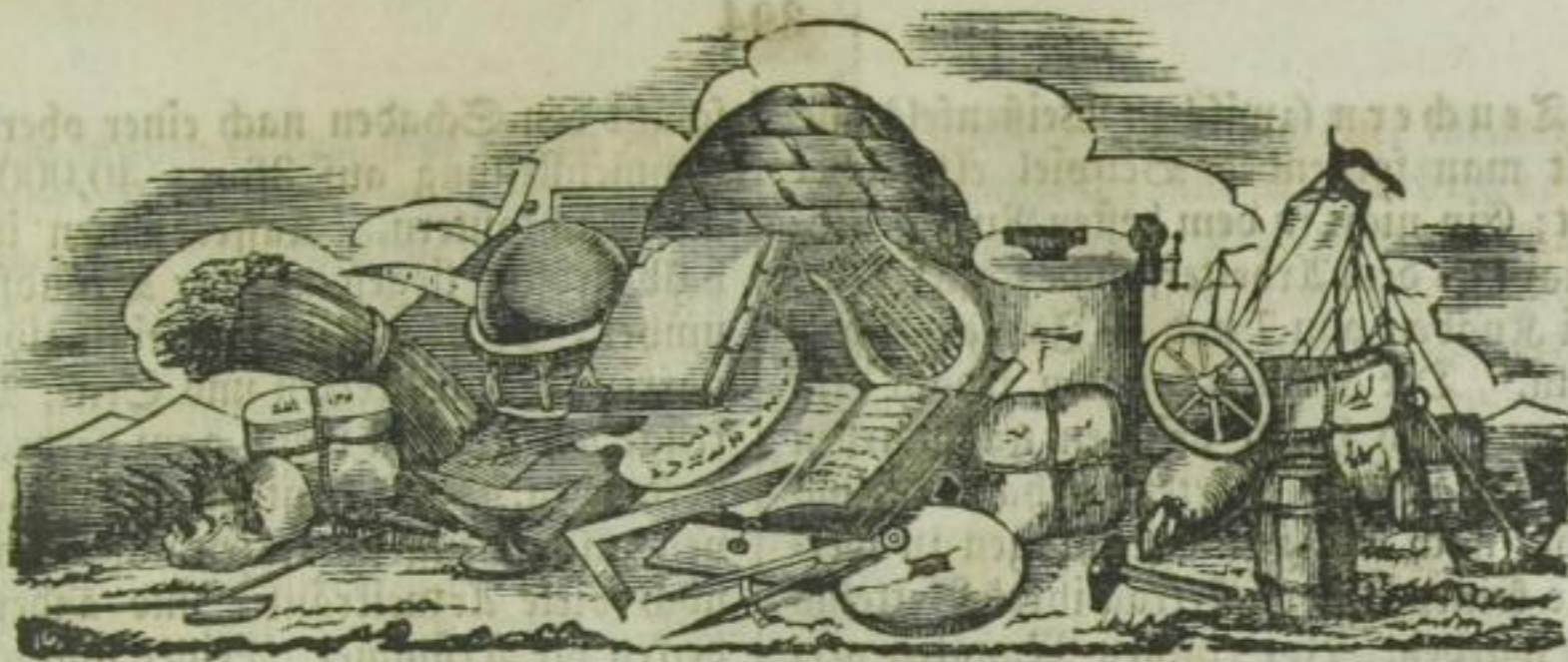
Gewerb- und Männer-Verein. Mittwoch den 22. October. Vortrag über den Schiffs- bau und die Schifffahrt von Eduard Kolbe, nebst Vorzeigung einer Ansicht des Mississippidampfers, worauf derselbe gefahren.

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 43.

Freitag, den 24. October

1856.

## Kirchen- und Schulnachrichten aus der Ephorie Leisnig.

**Ablaß.** Am 22. Sonntage p. Trinit. als am 19. Septbr. d. J. hielt Herr Pastor M. Kreschmar zu Ablaß, Kleinkreuz des K. Verdienst-Ordens, Jubilar und Senior der Diöcesangeistlichkeit, in dasiger Kirche seine Abschiedspredigt, an demselben Tage an welchem er vor 47 Jahren seine Antrittspredigt in Ablaß gehalten hatte. Es tritt dieser Geistliche nach einer amtlichen Wirksamkeit von 54 Jahren in den Ruhestand.

**Er l b a c h,** Filial von Zschirla. Am 20. Septbr. d. J. wurde das vorzüglich schöne neu erbaute Schulhaus allhier von der Schulinspektion übernommen, woran sich Nachmittags 2 Uhr die Einweihung desselben angeschlossen. Nach einer kurzen Abschiedsfeierlichkeit im alten Schulhause, wobei Herr Pastor Blüher das Abschiedswort sprach, bewegte sich der Zug in das neue Schulgebäude, und hielt darin Herr Superintendent Dr. Haan aus Leisnig die Weihrede.

## Bermischte Nachrichten.

Wien, 6. October. Die „Austria“ deutet darauf hin, daß sich von der abgehaltenen Münzconferenz bedeutende Resultate erwarten lassen und bezeichnet die Grundzüge, nach welchen das österreichische Münzsystem umgebildet werden dürfte. Hiernach soll die kaiserl. Regierung beabsichtigen, den Gulden als Hauptmünze statt des Zwanzigers einzuführen, denselben in 100 Theile zu zerfallen und folgende Münzen zu prägen:

- a) als Courantmünzen: 2-, 1- u. ¼-Guldenstücke;
- b) als Scheidemünzen:  $\frac{10}{100}$  u.  $\frac{5}{100}$  =

Außerdem würde noch der von der Münzconferenz vereinbarte allgemeine Vereinsthaler in

Silber, welcher, wie vor Kurzem das belgische Journal le Nord aus augenscheinlich guter Quelle berichtete, dem österreichischen 1½ Guldenstück entsprechen dürfte, und die Handelsvereinsgoldmünze, nach derselben Quelle =  $\frac{1}{50}$  Zollpfund, zur Ausprägung kommen. Nehmen wir an, daß, wie bereits mehrfach gemeldet wurde, Oesterreich zum 21-Guldenfuß überzugehen beabsichtige, so würde sich für die neuen österreichischen Silbermünzen folgendes Werthverhältniß zu den Münzen süd- und norddeutscher Währung ergeben:

	Oesterreichische Währung.	Süddeutsche Währung.	Norddeutsche Währung.
2	Guldenstück	2 fl. 20 kr.	1 Thlr. 10 Sgr.
1½	=	1 = 45 =	1 = — =
1	=	1 = 10 =	— = 20 =
¼	=	— = 17½ =	— = 5 =
$\frac{10}{100}$	=	— = 7 =	— = 2 =
$\frac{5}{100}$	=	— = 3½ =	— = 1 =

— In der Petrikirche in Bautzen, welche bekanntlich zur Benutzung für Protestanten und Katholiken eingerichtet ist, kam kürzlich der seltene Fall einer Doppel-Erauung vor. Ein reicher ungarischer, katholischer Edelmann heirathete nämlich eine protestantische Gräfin, und das Paar wurde erst in dem evangelischen Theile der Kirche getraut, sodann in dem katholischen Theile nach römischen Ritus nochmals eingesegnet. Die ganze Kirche war dabei mit Blumen u. s. w. prächtig ausgeschmückt.

— Am 13. October gelang es 4 gefährlichen Verbrechern, welche von Meissen nach Zwickau transportirt werden sollten, in der Nähe von Frankenberg zu entspringen. Sie waren paarweise mit den Händen zusammengefesselt und flohen so rechts und links in den Wald. Die Schuld trifft die sie begleitenden Wachen, welche sie vom Wagen steigen und zu Fuß hatten gehn lassen.



Aus Teuchern (zwischen Weissenfels und Zeitz) erzählt man folgendes Beispiel elterlicher Nachlässigkeit: Ein nicht in dem besten Rufe stehendes Elternpaar aus dem Arbeiterstande schickte seine Kinder, zwei Knaben von 7 und 10 Jahren, regelmäßig betteln. Die Kinder konnten jedoch dem Vater nie genug nach Hause bringen und wurden deshalb von ihm auf das Härteste behandelt und sogar bedroht, noch völlig todtgeschlagen zu werden, wenn sie keinen bessern Ertrag ihres Bettelns heimbringen würden. Vor einigen Monaten verschwanden beide Kinder und wurden seitdem nicht wieder bemerkt. Ob man die Eltern darüber zur Rede gesetzt hat, und womit dieselben die Abwesenheit ihrer Kinder einigermaßen glaubhaft zu erklären wußten, konnte dem Einsender dieses nicht näher angegeben werden, wohl aber die merkwürdige Art und Weise, auf welche kürzlich zufällig die Entdeckung der beiden verschwundenen Knaben herbeigeführt worden ist. Ein Knabe nämlich, der in der Nähe des Ortes in einem Hohlwege geht oder spielt, wird durch eine vor ihm sich zeigende recht große Feldmaus veranlaßt, Jagd auf dieselbe zu machen. Die Maus entschlüpft ihm jedoch in ein Loch, welches sie in der Seitenwand des Hohlwegs findet. Aergerlich darüber stößt der Knabe mit seinem Stock einige mal in das Loch hinein, und erweitert es mit demselben, um nachzusehen, ob er die Maus auch richtig getroffen habe. Dabei bringt er einen am Ende des Stockes hängen gebliebenen Büschel Menschenhaare mit heraus, was ihm auffällt, so daß er zu Hause davon erzählt. Hier findet man diesen Umstand wichtig genug, um zu einer genauen Besichtigung und Untersuchung jener Stelle zu schreiten. Diese wird denn vorgenommen, und bald ergeben sich noch die Spuren davon, daß der Rasen daselbst ausgehoben gewesen und sorgfältig wieder aufgelegt worden ist. Man gräbt also weiter nach und findet — die beiden seit 18 Wochen vermißten Knaben! Die Aeltern derselben wurden sofort eingezogen, haben jedoch zur Zeit noch nichts eingestanden.

Der prachtvolle Bahnhof in Prag hat jetzt eine hübsche und nachahmenswerthe Einrichtung erhalten, nämlich zwei getrennte Localitäten zu Waschungen für die Reisenden, mit frischem Wasser und allem sonst Nöthigen ausreichend versehen. Auf dem Prager Bahnhofe mag übrigens diese Einrichtung nöthiger sein, als auf andern, um die Spuren der Beulen und blauen Flecke wieder vertilgen zu können, die man sich bei der Fahrt auf den abscheulichen böhmischen Eisenbahnen gestossen hat.

In Nürnberg ist am 16. October der obere Lagerschuppen am Ludwigskanal-Hafen abgebrannt. Es war ein furchtbar schöner Anblick, die in allen Farben spielende Lohe zu betrachten; dazwischen sprühten glühend gewordener Kaffee und Gewürze wie ein Feuerregen umher. Man

schätzt den Schaden nach einer oberflächlichen Zusammenstellung auf 36 — 40,000 Gulden bloß an Frachtgütern. Kaffeebohnen in Kohlen und halbgeröstet liegen auf der Brandstätte in Masse umher; Pfeffer, Reis in Originalverpackung, Cigarren, Stearinkerzen und Seife, Mineralwasserkrüge u., Alles ist theils ganz verbrannt oder total verdorben. 100 Centner Zucker liegen in Klumpen zusammengeschmolzen auf einem Haufen, und noch viele Arzneikräuter und andere Waaren bedecken die Trümmer. Leider sind alle diese Güter so gut wie nicht versichert, da die Policen der Gesellschaften nur für Gefahren auf dem Wasser lauten.

Ein ergötzlicher Fall wird von Hamburg berichtet. Dort zog am 6. Oct. eine gewaltige Heerde Ochsen aus Holstein durch nach Mecklenburg zu, kam aber wenige Tage darauf wieder desselben Weges zurück. In Mecklenburg war nämlich seit einer Woche die Einfuhr holsteinischen Rindviehs verboten worden, weil man es im Verdachte der Lungenseuche hat. Die Händler wurden demnach mit ihrer Heerde an der Grenze zurückgewiesen. Das Ergötzlichste kommt aber noch; denn seit sie Holstein verlassen hatten, war dort inzwischen auch der Eingang von Vieh aus Mecklenburg untersagt worden, weil Mecklenburg im Verdachte der dort ausgebrochenen Rindviehseuche steht. So ziehen nun diese Ochsen als völlig heimatlose Vagabunden melancholisch auf der Chaussee hin und her und können nicht rückwärts, nicht vorwärts.

Der Kaiser von Frankreich hat in Paris große Bauten vornehmen, schlechte Häuser massenweise niederreißen und dadurch schöne breite Straßen entstehen lassen. Das Bestreben ist verdienstlich und Paris hat an vielen Theilen unendlich dadurch gewonnen. Aber eine üble Seite hat doch auch gehabt; die kleineren und billigeren Logis sind dadurch vermindert worden und reichen nicht mehr aus, so daß sie theurer geworden sind, was bereits große Aufregung unter den arbeitenden Classen hervorgerufen hat. Diese Woche ereignete sich wieder ein Fall, der aus diesem Mißverhältnisse entstanden ist. Ein Arbeiter hatte in der St. Antons-Vorstadt eine Wohnung gemiethet. Ehe aber der Contract zur Unterschrift kommt, fragt ihn der Hauswirth, ob er Kinder, Hunde oder Katzen habe? Der Arbeiter weiß recht gut, daß aus der Miethen nichts wird, wenn er eins von diesen drei Artikeln führt, und antwortet mit Nein, obgleich er mehrere Kinder hat. — Der Mann zieht in sein Logis, kaum hat aber der menschenfreundliche Hausherr erfahren, daß er Kinder mit hineingebracht hat, so erscheint er in der Wohnung des Arbeiters, überhäuft ihn mit Schimpfworten und fordert ihn auf, sofort das Logis wieder zu räumen. Der Arbeiter weigert sich, und der wüthend gewordene Hausherr nimmt nun Wäsche, Stühle u. dergl. und wirft sie zum Fenster hinaus auf die Straße. Jetzt wirds aber dem Arbeiter zu



arg. Mit einem wilden Schrei faßt er den Hausherrn am Kragen und wirft ihn zum Fenster hinaus den Stühlen nach. Der Unglückliche starb des nächsten Tages an den beim Stürze erhaltenen Wunden.

In Lublin (Polen) war am 8. October das Neujahrsfest der Juden und ihre Synagoge, ein altes baufälliges Gebäude, sehr gefüllt. Während des Gottesdienstes löst sich ein Licht von einem Wandleuchter und fällt brennend auf den Boden. Der Diener ruft etwas übereilt: „pali sie!“ (es brennt), was aber von den Meisten verstanden wird als „wali sie!“ (es stürzt ein). Alles drängt sich nach der Thür und der Treppe zu, Viele springen gleich durchs Fenster auf die Straße. In dem furchtbaren Gedränge sind 50 Personen todt gedrückt worden und sehr Viele erlitten bedeutende Verletzungen.

In Serbien, das zwar türkischer Vasallenstaat, eigentlich aber fast ganz unabhängig ist, siedeln sich seit einigen Jahren viele Sachsen an, namentlich in der Bergstadt Maidanpek. Die serbische Regierung begünstigt die Einwanderung sehr, und läßt jetzt gegen 200 Häuser bauen, welche den Ansiedlern übergeben werden. Vergleicht man die kurze und billige Reise nach Serbien mit den Gefahren und Kosten einer Reise nach dem Westen Amerikas, so ergeben sich viele Vorzüge für den Auswanderer nach Serbien, zumal für geschickte Handwerker mit wenigem Capital, die sich bald einigen Wohlstand dort erwerben können und sehr gesucht sind. Das Rohmaterial (Holz, Eisen etc.) ist bedeutend billiger, jede fertige Arbeit aber ver-

hältnißmäßig um die Hälfte theurer als bei uns. Am gesuchtesten sind Eisenarbeiter, Zeugarbeiter und Wagenbauer, Bauhandwerker u. s. w.

In der chinesischen Stadt Macao hat kürzlich ein entsetzliches Ereigniß stattgefunden. Das holländische Schiff „Banka“, von 700 Tons Gehalt, hatte 350 bis 370 chinesische Kulis (Arbeiter, die unter der Form von Arbeitscontracten nach Westindien und Südamerika geschickt werden, wo sie in eine Knechtschaft gerathen, die beinahe schlimmer ist, als die der Neger) an Bord, welche nach Havana gebracht werden sollten. Es wurde genöthigt, nachdem es einige Tage in See gewesen, weil seine Wasserfässer stark beschädigt waren, Macao anzulaufen. Der Capitain untersagte den Kulis, ans Land zu gehen. Deshalb entstand unter diesen eine Meuterei, in Folge deren sich der Capitain mit seiner Mannschaft auf das Hinterdeck zurückzog. Hier am Sonntag den 3. August Abends angegriffen, ließ er unter die Chinesen feuern, die aus Rache das Schiff anzündeten. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß dabei 220 bis 230 Chinesen umkamen. Der Capitain, der Steward und der zweite Maat wurden gleichfalls vermißt.

Unter Bezugnahme auf die in voriger Nr. enthaltene Mittheilung, die Leipzig-Freiburger Eisenbahn betreffend, ist noch zu bemerken, daß gefällige Anmeldungen zur Subscription bei dem Herrn Rathmann Seydel, Herzog und Kaufmann Wislicenus noch einige Tage angenommen werden.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 17. bis mit 23. October 1856.

**Aufgeborene:** Mstr. Moritz Leberecht Böttger, B. u. Tuchmacher zu Geringswalde, geb. von hier, mit Igfr. Amanda Clara Steidtmann, Hrn. C. A. Steidtmann's, B., Kupferschmiedemeisters u. Rathmanns zu Geringswalde, ehel. einz. T. — Mstr. Carl Hugo Schilling, B. u. Weißbäcker allh., mit Igfr. Amalie Emilie Weiske, Mstr. J. G. Weiske's, Eigenthumsmüllers u. Gemeindeältest. zu Schweikershain, ehel. ältest. T. — Mstr. Friedrich Anton Seifert, B. u. Schuhmacher allh., mit Christiane Friederike Heinert, weil. J. F. Schön's, Einw. u. Handarb. zu Böhlen, hinterl. Stief- und Pflegetochter. — Johann Carl Voigt, Einw. u. Fabrikarb. zu Tragnitz, mit Joh. Juliane Jäckel, J. D. Jäckels, Einw. u. Handarb. zu Gorschmitz, ehel. ältest. T.

**Getaufte:** Selma, Mstr. E. H. Bieleck's, B. u. Tuchm., T. — Johanna, Mstr. C. W. Endtmann's, Hausbes., Wagners, Rad- u. Stellmachers in Gorschmitz, T. — Anna Ernestine, J. G. Helm's, Einw. u. Handarb. zu Brösen, T. — Anna Franziska, weil. J. C. T. Kern's, Einw. u. Handarb. zu Röda, Posthuma. — Friedrich Richard, J. C. Gaisch's, Gärtnergutsbesizers u. Erbfischers zu Röda, S.

**Beerdigte:** Ein unehel. T. aus der Stadt, 6 M. 13 T.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 18. October 1856.

	geringster.		mittler.		höchster.
Weizen	6 Thlr. — Ngr. — Pf.	6 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	7 Thlr. — Ngr. — Pf.		
Korn	4 " " " " " "	4 " 5 " " " " "	4 " 10 " " " " "		
Gerste	3 " 12 " " 5 " "	3 " 17 " " 5 " "	3 " 22 " " 5 " "		
Hafer	1 " 12 " " 5 " "	1 " 15 " " 3 " "	1 " 18 " " " " "		

Leisnig, 18. October. Butter: 14 Ngr. bis 16 Ngr. — Erbsen: 4 Thlr., 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 4 Thlr. 25 Ngr. — Gries: 10 $\frac{2}{3}$  Thlr. — Hirse: 9 Thlr. — Graupen: 8 Thlr. — Grütze: 6 Thlr. — Kartoffeln: der Scheffel 14 Ngr. bis 22 $\frac{1}{2}$  Ngr., die Meße 1 Ngr. bis 1 $\frac{1}{2}$  Ngr. — Ferkel: 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr. — Läufer: 4 bis 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.



## Course in Leipzig, am 22. October.

K. S. Staatspapiere			A c t i e n .		
	Angeh.	Gesucht		Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	83	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	99	—
- 1855 à 3 - - - - -	77	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	290½
- 1847 à 4 - - - - -	—	98½	Actien der Allg. Deutschen Credit-	—	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	98½	Anstalt zu Leipzig . . . . .	105½	105½
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	101½	—	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr.	7½ Pf.
Landrentenbriefe . . . . .	—	84½	Dukaten . . . . .	3 " 4 " 7½ "	"

## Bekanntmachung.

Da zur Ergänzung des den 2. Januar 1857 ausscheidenden Dritttheils der Stadtverordneten, Ersatzmänner und Ausschußmitglieder eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die hierzu angefertigte Wahlliste vom 25. October l. J. an 14 Tage lang im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in hiesiger Rathserpedition zu Jedermanns Einsicht bereit liegen. Einsprüche gegen dieselbe sind bei deren Verlust spätestens bis mit

dem 10. November l. J.

zu unserer Kenntniß zu bringen.

Leisnig, am 18. October 1856.

Der Stadtrath.  
Edwin Erchenbrecher,  
Brgrmstr.

## Bekanntmachung.

Am 12. dieses Monats in der 3. Nachmittagsstunde ist von einem Felde in der Nähe der Vorstadt Neusorge eine hölzerne Egge von dem unten, soweit möglich, beschriebenen Manne entwendet und auf einem Schiebeböcke in die Stadt gefahren worden.

Man macht dies mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen bekannt, Spuren, welche zur Entdeckung des Diebes führen könnten, sofort hier anzuzeigen.

Leisnig, am 22. October 1856.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Erchenbrecher, Brgrmstr.

## Beschreibung des Diebes.

Derselbe ist schwächlicher, langer Statur und hat eine Jacke und runde grüne Tuchmütze getragen.

## Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 28. dieses Monats werden die noch rückständigen Brandkassen-Beiträge und Ablösungs-Renten dem Königlichen Gerichtsamte allhier zur executivischen Beitreibung übergeben.

Leisnig, am 23. October 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher.

## Wiesen-Verpachtung.

Künftigen

Dienstag den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen die auf der sogenannten großen Viehweide gelegenen Wiesengrundstücke, und zwar:

- 1) 1 Wiese enthaltend 1 Acker 104 Ruthen,
- 2) 1 " " " 1 " 26 "
- 3) 1 " " " 1 " 33 " , sodann
- 4) Die "Gräseerei" am Gorschmizer Wege,

auf 6 nacheinanderfolgende Jahre öffentlich unter den vor dem Termine bekannt gemachten Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Sammelplatz im Schießhaus.

Leisnig, den 22. October 1856.

Die Deconomie-Deputation.  
E. Seydel, Rathmann.

## Bekanntmachung.

Kommende

Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Mooschwitz an der Wolfs Spitze 5 Parzellen, à Parzelle 75 Ruthen (½ Scheffel)



Holzland zum Ausroden und sodann zur Feldbenutzung auf 3 Jahr pachtweise überlassen werden. Die näheren Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Leisnig, den 24. Octbr. 1856.

Die Deconomie-Deputation.

G. Seydel, Rathmann.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes soll

den 29. December 1856

das zu dem überschuldeten Nachlasse Friedrich Wilhelm Junghanns's, gewesenen Tuchmachermeisters in Leisnig gehörige Hausgrundstück Nr. 409 cat., Nr. 330a. des Flurbuchs sammt dazu gehörigen Garten Nr. 330b. des Flurbuchs, Nr. 86 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Schloßberg Leisnig, welches am 15. August 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

720 Thaler — —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 14. October 1856.

Königliches Gerichts-Amt daselbst.

Philipp.

## Bekanntmachung.

Die zu Michaeli dieses Jahres gefälligen Kirch-, Pfarr- und Miethzinsen sind sofort und längstens bis zum 7. November dies. Jahres zu entrichten, werden alsdann aber auf Rechnung der säumigen Consiten eingeholt werden.

Leisnig, am 23. October 1856.

G. Kretschmar.

## Anzeige.

Bei dem auffallenden Ueberhandnehmen von preussischer Kupfermünze und polnischem Courant finden wir uns zu der Anzeige veranlaßt, daß wir

12 Pf. preussische Kupfermünze nicht höher als für 10 Pf. sächsisch,

6 " " ditto " " " " 5 " "

4 " " ditto " " " " 3 " "

3 " " ditto " " " " 2 " "

und polnisch Courant,  $\frac{1}{3}$ -Thaler-Stück mit 9 Ngr. 4 Pf.,

$\frac{1}{6}$  " " " " 4 " "

annehmen können.

Leisnig, am 22. October 1856.

Die Kaufmannschaft,

durch

Theodor Wislicenus.

Oscar Richter.

## Auction.

Sonnabend den 25. und Montag den 27. October, von früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an, sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Kaufmann Carstens gehörigen Materialwaaren (hauptsächlich in Zucker, Reis, Farbwaaren, Tabak und Cigarren u. s. w. bestehend), sowie Padenuensilien, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleider, Wäsche u. s. w. in dem innegehabten Hause auf der Neusorge öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Leisnig.

Die Carstens'schen Erben.

## Auction.

Donnerstag als den 30. October, von früh 9 Uhr an, sollen in dem früher Schroth'schen Gute in Mulschen verschiedene Gegenstände und Wirthschaftsgeräthe, als: 3 Wagen, 1 langes Tauchensfaß, eine Wurfmaschine, eine Hebe, 1 Renn- und 1 Lastschlitten, verschiedene Ackergeräthschaften, 1 Paar Ernteleitern, 2 Häckerbänke, mehreres Pferdegeschirre und Ketten, Kuhtröge u. dergl. m., gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

G. Weber.

Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß in dem zweiten Bröhseher Braunkohlenwerke (links) bei Grimma echte trockne Stückkohle zu haben ist. Um für das Winterlager Gelaß zu bekommen, wird in diesem Herbst der Scheffel grobe und middle 5 S billiger (gutes Maas) verkauft.

Fr. Leipzig.

Fr. Zanker.



## Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Leisnig und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß in Verbindung mit der hiesigen Kleiderhalle ein Magazin fertiger Damengarderobe errichtet worden ist, und daselbst stets ein Lager von Herbst- und Wintermänteln, Manteletten, Mantillen, Bur- nus, Kinderkuttchen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln von verschiedenen Stoffen, als in Tuch, Bukskin, Seide, Sammet und dergl. vorräthig gehalten wird. — Das Be- streben der Unternehmer wird stets sein, nur nach den neuesten und geschmackvollsten Moden zu arbeiten und die geehrten Abnehmer auf das Reellste zu bedienen.

Das Verkaufslocal befindet sich in hiesiger Kleiderhalle am Oberthore.

## Echtes Klettenwurzel-Oel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis: das große Glas 7½ Ngr., das kleine Glas 5 Ngr. mit Gebrauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft C. JAHN verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Leisnig bei Herrn Gustav Keller.

Carl Jahn, Friseur in Gotha.

## Hr. Borchardt's Kräuter-Seife,

chemisch analysirt und von vielen medicinischen Gesellschaften und ärztlichen Celebritäten Europa's als das Reellste und Beste für die Haut anerkannt.

In versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von Herrm. Ulrich.

Mein Lager eiserner Koch- und Heizöfen, auf's Vollständigste sortirt, empfehle ich solches zu geneigter Abnahme. Zugleich mache ich wiederholt bekannt, daß ich jederzeit altes Eisen annehme und auch einkaufe, sowie die höchstmöglichen Preise dafür berechne und zahle.

Gustav Keller am Markte.

## Karpfenverkauf

den 30. October l. J. von Nachmittag 2 Uhr an, am Gemeindeteiche in Naundorf in kleineren Portionen nach möglichst billigen Preisen durch den Gutsbesitzer Bennewitz.



Ein fast noch neues und in gutem Stande gehaltenes Pianoforte steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Schlossermeister Kießling am Schloßberge.

## Dresdener Canzlei-Dinte,

schwarze in Fläschchen zu 2½, 2, 1 Ngr. und 6 Pf., sowie schwarze Dinte ohne Säure (zu Stahlfedern), à Flasche zu 1 und 2 Ngr.; desgl. rothe Carmin-, Cochenille-, Fernambuck-, blaue Indigo-, mineralgrüne und feine gelbe Dinte empfiehlt Herrm. Ulrich am Kirchsteig.

## Wohnungs-Veränderung.

Daß ich vom 24. October d. J. nicht mehr in der Kirchgasse, sondern in der Theatergasse neben Hrn. Kaufmann Braun, gegenüber Hrn. Tuchfabrikant Werner wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle gleichzeitig mein wohlassortirtes Strumpf-Waaren-Lager einem hochachtbaren Publikum hierdurch bestens.

Hochachtungsvoll

Carl Riske, Strumpfwirker.

## Zwei Thaler Belohnung.

## Verloren wurde eine Dose

am letzten Sonntage vom Chausseehaus bis zum Harling. Auf dem Deckel derselben war der Name des Eigenthümers, auf der untern Seite die Worte: „Andenken von seinen Dresdener Collegen“ verzeichnet. Der ehrliche Finder erhält gegen deren Rückgabe in der Expedition dieses Blattes obige Belohnung.





Unterzeichnete erlauben sich einem geehrten Publikum ihre Winterrock-Stoffe, Bukskins, Damentuche, Kalmuks u. s. w. in neuester Auswahl und der Versicherung reeller Waare und billigster Preise zu empfehlen.

Unser Verkaufslocal befindet sich Sonnabends im Rathhause, 2 Treppen, die übrige Zeit in unserer Behausung.

C. F. Junghanns, Muldengasse.

C. R. Böttger, Kupfergasse.

H. Bankwitz, Badergasse.

C. Schulze, Obermarkt-gasse.

Unterzeichneter empfiehlt und nimmt Bestellungen auf Herbst- und Winteranzüge zu möglichst billigen Preisen an, als:

Röcke und Ueberzieher von Tuch, Halb- und Doppel-Düffel von 5 Thlr. bis 15 Thlr.,

Beinkleider von Tuch, Köpertext und Bukskin von 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. bis 5 Thlr. 20 Ngr.,

Westen von Piquee, Wolle, Sammt, Plüsch und Seide von 25 Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr.

Hartha, den 22. October 1856.

J. G. Münch, Schneidermeister.

→ Zugleich bemerke ich, daß ich jedes Stück, welches nach Ablieferung nicht nach Wunsch ausgefallen ist, wieder zurücknehme.

Der Obige.

## Aug. Pæssler in Mittweida

empfehlte sein Lager von Mahagoni, Jacaranda, mehrere Arten Nußbaum, Amboina-Maser, graue Bogelange- und Kirschbaum-Fourniere, Mahagoniholz in Bohlen so auch in kleinern Stücken, Kococoleisten, geschweifte Lässenen, gestochene Frontons zu sehr billigen Preisen.

## Gebr. Leder'sche Erdnussöl-Seife,

à Stück 3 Ngr. und in Packeten 4 Stück zu 10 Ngr., empfiehlt

Gustav Keller am Markte.

Die ächte Fleetwordt'sche Glanzwischse. à Büchse 1 Ngr., empfing wieder

Gustav Keller am Markte.

Ein Haus mit 3 Stuben und Garten steht zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Gottlob Stephan in Reifelwitz.

Die Weiden auf dem Rittergute Podelwitz werden Montag den 27. October, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Läufer, Ferkelsauen, darunter eine tragende, einen Hauer verkauft Ernst Seyfert, Neusorge.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit allem Zubehör bei J. Gaschütz in Tragnitz.

Ein zuverlässiger Hausknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthof zum sächsischen Reiter. Heinrich Lommatsch.

Lehrlingsgesuch. Ein oder zwei Burschen, die in dem Alter von 14 bis 15 Jahren sind und Lust haben die Musik zu erlernen, können unter billigen Bedingungen ein Unterkommen finden in Colditz beim Stadtmusikus A. Wind.

Zugelaufen ist mir am 15. October eine kleine schwarze Dachshündin. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten wiedererhalten bei Hofmann, Neusorge.

Frische Bricken empfiehlt C. G. Haase.

Chemnitzer Sauerkraut ist wieder angekommen bei J. G. Wiedner.

Seidene und baumwollene Regenschirme empfiehlt in schönster Auswahl Gustav Keller am Markte.





## C. G. Dietze, Kürschner und Mützenmacher

in Muzschen, Markt Nr. 27,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen und verspricht, das ihm zu schenkende Vertrauen durch reelle und pünktliche Bedienung zu rechtfertigen.

NB. Zu gleicher Zeit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich jederzeit Hasen- und Ziegenfelle, sowie Wildwaaren aller Art zu den möglichst höchsten Preisen einkaufe.

Muzschen, am 22. October 1856.

Der Obige.

### Zur Kirmess in Gorschmitz,

Sonntag und Montag den 26. und 27. October, lade ich hiermit ergebenst ein und werde mit Kaffee und Kuchen, Karpfen und Gänsebraten (auch schon Sonnabend vorher) bestens aufwarten.

Montags **CONCERT** bei gut besetztem Orchester. Entrée 1 Ngr.

S. G. Steuer.

### Kirmess in Brösen,

Sonntag und Montag den 26. und 27. October.

Indem ich dazu ergebenst einlade, bemerke ich hiermit, daß ich mit Karpfen, Gänsebraten und Beafsteak, sowie mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Für ein Töpfchen ff. Lagerbier wird auch gesorgt sein. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen August Köpfiger.

P. S. Obengenannte Speisen und Getränke sind auch schon den Sonnabend in Primaqualität vorhanden.

### Einladung zur Kirmess,

Sonntag und Montag, wobei auch Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde, sowie auch Montags mit Karpfen und Hasenbraten. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

W. Werner bei Meinitz.

### Einladung zur Kirmess in Neudörfchen,

künftigen Sonntag und Montag,

wobei starkbesetzte Tanzmusik stattfindet und ich mit Gänsebraten, Schweinebraten und Bratwurst, sowie mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Dazu meine Freunde und Gönner ergebenst einladend bittet um zahlreichen Besuch

Friedr. Schreyer.

### Zur Kirmess nebst Tanzvergnügen im Gasthose zu den drei Lilien

nächsten Sonntag und Montag als den 26. und 27. October,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen, kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde und bitte um zahlreichen Besuch.

G. Reinhold in Gersdorf.

### Kirchweihfest im Gasthose zum sächsischen Reiter

Sonntag den 26. October, wobei mit frischem Most, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann, wozu freundlichst einladet

Heinrich Lommaßsch.

### Zur Kirmess nebst Tanzvergnügen in Clennen

Sonntag und Montag, als den 26. und 27. October,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen ergebenst aufwarten kann, lade ich hierdurch freundlichst ein.

F. Lochmann.

### Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag, den 26. October, giebt das Musikchor des II. Reiterregiments im Saale des Unterzeichneten ein **CONCERT**, wornach auch **BALL** stattfindet. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst

Böhme in Muzschen.

### CASINO in Raschütz,

Sonntag den 26. October 1856. Anfang 6 Uhr.

Die Vorsteher.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7 $\frac{1}{2}$  Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

**No. 44.**

Freitag, den 31. October

**1856.**

## Bekanntmachung.

Mit Hinweis auf den im Leipziger Kreisblatte ersichtlichen Erlaß der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom heutigen Tage, wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle den 1. künftigen Monats bei den Gemeindeobrigkeiten hiesigen Bezirks zur Anmeldung kommenden militair- und resp. dienstreservpflichtigen Mannschaften der Altersklassen 18 $\frac{36}{56}$ , 18 $\frac{35}{55}$  und 18 $\frac{34}{54}$  letztere Altersklasse jedoch mit Ausschluß der schon bei der vorjährigen anderweiten Gestellung als tüchtig zum Militairdienst Befundenen,

aus den Gerichtsamtsbezirken Leisnig und Mügeln

**den 28. und 29. November dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Leisnig,

aus den Gerichtsamtsbezirken Waldheim, Hartha und Geringswalda

**den 1. und 2. December dieses Jahres**

in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Waldheim,

aus dem Gerichtsamtsbezirke Hainichen

**den 3. December dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Hainichen,

aus dem Gerichtsamtsbezirke Rosßwein

**den 4. December dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Rosßwein,

aus dem Gerichtsamtsbezirke Döbeln

**den 5. und 6. December dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Döbeln

vor der Königlichen Recrutirungs-Commission sich persönlich zu stellen haben, etwaige Reclamationen aber spätestens bis zum

**10. December dieses Jahres**

anzubringen sind, an welchem Tage die Reclamanten zwischen früh 8 bis Mittags 12 Uhr vor

der ebenfalls in dem Rathhause in Döbeln

versammelten Recrutirungs-Commission persönlich zu erscheinen haben.

Döbeln, den 23. October 1856.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks  
von Bieth.

### Bermischte Nachrichten.

Dieser Tage kam in Berlin ein ganz eigen-  
thümlicher Selbstmordversuch vor. Am Sonntage  
vor 8 Tagen geht ein Handwerker mit seiner Fa-  
milie an einen Vergnügungsort und läßt nur sein

jüngstes Kind, ein Mädchen von 6 Jahren, zu  
Hause. Als die Familie gegen Abend zurückkehrt,  
findet man das Mädchen am Boden in seinem  
Blute liegend. Die Eltern holen sofort einen  
Arzt, doch ist kaum Hoffnung, das Kind am Leben



zu erhalten. Das Mädchen hatte sich mit einem Brotmesser die Adern an den Armen aufgeschnitten und als Grund zu diesem Selbstmordversuche gab sie an, daß sie sich gekränkt und zurückgesetzt gefühlt hätte, weil man sie zu Hause gelassen und überhaupt nicht mit der gleichen Liebe, wie ihre andern Geschwister, behandelt habe.

— Der Silberarbeiter Schuhmacher in Dörfenbach war wegen einer Injurie zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden; er ging am 24. Octbr. auf das dortige Landgericht und frug den Landrichter Strecker, ob die Verbüßung dieser Strafe ihm nicht erlassen oder verschoben werden könne? Der Landrichter erwiederte, daß er daran nichts zu ändern vermöge und daß dem Gesetz sein Recht widerfahren müsse. Hierauf zog der Genannte plötzlich eine Pistole aus der Tasche, schoß dem Landrichter eine Kugel durch den Kopf und versetzte ihm mit einem Dolche mehrere Stiche in den Rücken, sodaß der Tod augenblicklich erfolgte. Mit einem zweiten Schuß und drei Stichen verwundete er unmittelbar hierauf (ob tödtlich oder nicht, weiß man in diesem Augenblick noch nicht anzugeben) den anwesenden Accessisten Mainz im Gesicht und stach den Landgerichtsdienner Kriegbaum in den Rücken, wie man hört, in die Lunge, also wol tödtlich. Der Mörder ergriff hierauf eilig die Flucht. Das Alles war das Werk eines entseßlichen Augenblicks. Landrichter Strecker, seit länger als 30 Jahre daselbst in Function, war ein sehr geachteter humaner und allgemein beliebter Beamter, ein liebenswürdiger Mensch und ein sorgsamer, glücklicher und beglückender Familienvater. Er feierte gerade heute in dem Kreise der Seinen seinen 58. Geburtstag. Heute Morgen wurde der Mörder in dem nahen Walde, in dem sogen. Bien in der Wolfschneise, todt gefunden. Er hatte durch mehrere Messerstiche seinem Leben ein Ende gemacht.

— An vorigem Sonnabende war ein Pariser Kaufmann ausgegangen, um in den Vorstädten von Paris außenstehende Gelder einzukassiren. Ein hübsches Sümchen in der Tasche, schlenderte er gegen Abend wieder nach Hause, auf der Chaussee eine Cigarre rauchend. Da hört er in dem Gebüsch am Wege ein Schluchzen, und bemerkt im Nähertreten eine junge sehr hübsche Frau, die das Gesicht mit den Händen bedeckt und untröstlich weint. Der gutmüthige Kaufmann fragt sie, was ihr fehle, und sie erzählt ihm, daß sie einen eifersüchtigen bösen Mann habe, der sie, durch den Anschein getäuscht, als untreu gemißhandelt und aus dem Hause geworfen habe. Sie wisse nun nicht, wohin sie sich wenden solle. Dazu seufzte sie ganz erbärmlich und wirft sich schließlich mit dem Ausrufe: „Großer Gott! retten Sie mich; da kommt mein Mann!“ dem gerührten Kaufmann in die Arme. Zugleich kommt ein stämmiger Kerl, mit einem Knittel bewehrt, aus dem Gebüsch und ruft: „Jetzt ertappe ich

Euch! Dasmal sollt Ihr mir nicht entgehen!“ Er wirft den Kaufmann zu Boden und hält ihn fest, während das unglückliche Weibchen ihm geschickt die Taschen ausplündert. Dann ergreifen sie die Flucht und der Beraubte meldet sein Abenteuer der Polizei, welcher es auch schon gelungen ist, das eifersüchtige Ehepaar festzumachen.

— In Polen haust die Rinderpest noch immer, wenn auch in vermindeter Hestigkeit. Welche Verheerungen sie unter dem Viehbestand angerichtet hat, geht daraus hervor, daß allein im Kalischer Kreise 80,000 Stück Rinder der furchtbaren Seuche erlegen sind.

— Ein junger Kassenbeamter in Pesth hatte durch einen unbekannt gebliebenen Unfall einen Defect in seiner Kasse von 1400 Gulden erlitten. Er will den Schaden ersetzen, ehe es ruckbar wird, und schreibt deshalb an seine Mutter, die er dringend bittet, die fehlende Summe aufzutreiben, indem er sich sonst ein Leid anthun müßte. Die Mutter kommt aber nicht mit dem Gelde und der junge Mann, von Verzweiflung erfaßt, erschießt sich ein paar Tage nach Absendung seines Briefes. Der Schuß trifft das Herz, es in 2 Theile spaltend. Als der Unglückliche in den letzten Zuckungen des Todes daliegt, tritt die Mutter, den Beutel mit den 1400 Gulden in der Hand, ins Zimmer — nur um 3 Minuten zu spät! Sie hatte das verlangte Geld trotz aller Mühe nicht sogleich auf-treiben können.

### Das Wasserglas.

Unsre Zeit ist ein Zeitalter des mächtigsten Fortschritts nach allen Seiten hin, eine Erfindung drängt und reiht sich an die andere. Sind darunter auch einige, die uns ziemlich fern liegen, ja von denen der friedliche Geschäftsmann gar nichts wissen will, wie zum Beispiel die durch den Krimkrieg hervorgerufenen Verbesserungen an allerlei Mordmaschinen: so ist doch die bei weitem überwiegende Zahl der Erfindungen unsrer Tage darauf gerichtet, uns das Dasein angenehmer, die Arbeit leichter und den Erwerb vielfältiger zu machen. Schüchtern und unscheinbar tritt manches Neue auf, was die Männer der Wissenschaft uns zum Geschenk machten, aber es ist oft in seiner weitem Entwicklung und Anwendung von weitgreifendem Nutzen und hohem Werthe für Industrie oder Hauswirthschaft.

Unter diese Erfindungen der Neuzeit gehört auch das Wasserglas, das sicher berufen ist, in den Gewerben und dem Haushalte eine nicht unbedeutende und nützliche Rolle zu spielen. Seine Bereitung ist ziemlich einfach. Gewöhnlicher weißer Quarzsand wird mit Pottasche und Soda in Weißglühhitze zusammengeschmolzen, wodurch gewöhnliches hartes Glas entsteht. Dies wird zu Staub gemahlen und sorgfältig gereinigt, hierauf aber in Wasser gekocht. Die dadurch entstehende gallert- oder firnißähnliche Flüssigkeit ist das Wasserglas.



Ueber die verschiedene Anwendung dieses Präparates hörten wir neulich im Gewerbeverein einen interessanten, mit Vorzeigung gemachter Proben verbundenen Vortrag des Herrn Drechslermstr. A. Quell, welcher sich näher mit der Sache beschäftigt hat, und wir entnehmen diesem Vortrage Einiges.

Das Wasserglas dient zunächst als Anstrich, um das damit überzogene Holz oder Mauerwerk gegen die nachtheiligen Einflüsse der Feuchtigkeit zu schützen. Die Billigkeit des Wasserglases erlaubt in dieser Hinsicht eine ausgedehnte Anwendung desselben, namentlich zu Stacketen, Firnen, Fenstern, Wasch- und Badestuben, auf Holz-, Kalk- oder Tapetenwand. Der Anstrich ist völlig durchsichtig, giebt aber dem Eichenholz z. B. einen schönen dunkleren Ton. Auch läßt sich das Wasserglas mit Erd- oder andern Farben zusammen reiben und damit anstreichen. Der Anstrich oder die Tränkung mit Wasserglas schützt nicht nur vor den Einflüssen der Feuchtigkeit, sondern auch vor Feuer und macht die damit getränkten Gegenstände unverbrennlich, wie die angestellten Versuche bewie-

sen. Welchen Nutzen dies für Theater, decorirte Säle, Kucheneinrichtungen, Trockenhäuser u. s. w. haben kann, wird die ausgedehntere Benutzung des Wasserglases erkennen lassen.

Auch als bester unzerstörbarer Kitt für Glas, Porzellan u. dergl. findet das Wasserglas Anwendung, ferner als fester Ueberzug für weiche Massen, wie Thon, Kreide u. dergl., die dadurch marmorhart werden. Täglich macht man weitere Versuche mit der nützlichen Masse und es kann daher nicht fehlen, daß ihre Verwendung immer weiter Platz greift, sowie auch die Fabrikation des Wasserglases immermehr betrieben wird. Welchen Werth der Anstrich damit schon deshalb hat, weil man dadurch dem Modern der Wände, dem Umsichgreifen des Hausschwammes, den schädlichen Anstrichen der Kinderspielsachen und der Tapeten, dem Verbleichen der Farben (die berühmten Kaulbachschen Fresken des neuen Berliner Museums sind mit Wasserglasmischungen gemalt,) und ähnlichen Uebelständen wirksam begegnen kann, ist leicht zu ermessen und ein weiterer Beleg für die Wichtigkeit der Erfindung.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 24. bis mit 31. October 1856.

**Aufgeborene:** Herr Friedrich Wilhelm Franz Schumann, B., Dr. med., praktischer Arzt und Königl. Gerichtsarzt zu Döbeln, mit Igfr. Franziska Minna Richter, Mstr. F. R. Richters, B. u. Kupferschmidts allh., ehel. zweiten E. — Herr Carl Ludwig Breiting, Einw. u. Eisgarrenfabrikant zu Reudnitz bei Leipzig, mit Johanne Mathilde Otto, weil. Mstr. W. E. Otto's, gewes. B. u. Kammschneiders allh., hinterl. ehel. ältesten E.

**Getaufte:** Anna Helene, Herrn E. H. Otto's, Actuar im Königl. Gerichtsamte, E. — Ida Auguste, Mstr. J. E. Kiepling's, B. u. Schlossers, E. — Ernestine Wilhelmine, E. F. Berners, Einw. u. Handarb., E. — Friedrich Gustav, E. A. Griesbach's, Einw. u. Steinseh., S. — Herrmann Otto, E. W. Hentschels, begüt. Hausbes. zu Lautendorf, S. — Anna Auguste, J. G. Schneiders, Einw. u. Maurers, E.

**Beerdigte:** Agnes Selma, Mstr. E. G. Otto's, begüt. Hausbes., Huf- u. Waffenschmidts, auch conc. Schenkwrths zu Minkwitz, ehel. jüngst. E., 1 M. 8 E. — Frdr. Traug. Große's, Pferdnergutsbes. zu Röda, ehel. todtgeb. S. (Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 25. October 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
	6 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Weizen	6	—	—	6	10	—	6	20	—
Korn	4	—	—	4	3	8	4	7	5
Gerste	3	2	5	3	10	—	3	17	5
Hafer	1	12	—	1	15	—	1	18	—

Zufuhre: 468 Schfl. Weizen, 1195 Schfl. Roggen, 300 Schfl. Gerste, 79 Schfl. Hafer, 57 Schfl. Erbsen, zusammen 2139 Scheffel.

Kartoffeln: der Schfl. 20 Ngr. bis 22 Ngr. 5 Pf.; die Mehe 1 Ngr. 5 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Ngr. — Läufer: 4 Thlr. 15 Ngr. bis 9 Thlr. — Schütt-Stroh: 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — Gebundstroh: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr. — Centner Heu: 20 bis 22 Ngr.

### Course in Leipzig, am 29. October.

K. S. Staatspapiere			A c t i e n.		
	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	83 $\frac{1}{2}$	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . . . . .	99	—
- 1855 à 3 - - - - -	77 $\frac{1}{2}$	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . . . . .	290 $\frac{1}{2}$	289 $\frac{1}{2}$
- 1847 à 4 - - - - -	—	98 $\frac{1}{2}$	Actien der Allg. Deutschen Credit-		
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . . . .	—	98 $\frac{1}{2}$	Anstalt zu Leipzig . . . . .	107 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	84 $\frac{1}{2}$	—	Dukaten . . . . .	3 " 4 " 7 $\frac{1}{2}$ "	



## Jagdverpachtung.

Künftigen

**6. November l. J.**

soll die volle Jagd auf hiesigem Stadtreviere und den Fluren des Dorfes Tragnitz auf 6 nacheinanderfolgende Jahre vom 1. September 1857 bis dahin 1863 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten öffentlich verpachtet werden.

Es werden demnach die Jagdliebhaber hierdurch aufgefodert, an gedachtem Tage des Vormittags 11 Uhr an hiesiger Rathsstelle persönlich zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und nach Befinden der sofortigen Pachtabschließung sich zu versehen.

Das Nähere hierüber, sowie die Pachtbedingungen sind in hiesiger Rathserpedition zu erfahren.

Leisnig, am 27. October 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher, Brgrmstr.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der daran grenzenden Feldbesitzer wird der von der Leisnig-Chemnitzer Chaussee ab nach Neudörfchen führende alte Fußweg mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft auf den schon vorhandenen neuen Communicationsweg demnächst verlegt werden, was hierdurch veröffentlicht wird.

Leisnig, den 29. October 1856.

Der Stadtrath.  
Erchenbrecher, Brgrmstr.

## Bekanntmachung und Erinnerung.

Die auf den 4. Termin dieses Jahres gefälligen Grundsteuern sind nach 2 Pf. pr. Steuer-Einheit bis 14. November zu berichtigen, übrigens wird hierdurch zugleich mit erinnert, daß, wenn die säumigen Gewerbe- und Personalsteuer-Restanten ihre diesfalligen Beiträge nicht binnen 8 Tagen zur Ausführung bringen, gegen selbige alsdann die gewöhnlichen executivischen Zwangsmittel in Anwendung gebracht werden müssen.

Stadt-Steuer-Einnahme Leisnig, den 30. October 1856.

J e f f.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll

**den 10. November 1856**

das dem Handarbeiter Carl Ehrenfried Börner in Leisnig zugehörige Wohnhaus Nr. 103 des Brandcatasters und Nr. 96 des Grund- und Hypothekenbuches für Leisnig, welches am 10. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 245 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die in hiesigem Amt- und Rathhause aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, am 22. August 1856.

P h i l i p p.

## Auction.

Nächsten Sonnabend, von früh 8 Uhr an, sollen die noch vorhandenen zum Nachlasse des verstorbenen Hrn. Kaufmann Carstens gehörigen Gegenstände versteigert werden. Darunter befinden sich Cigarren, Tabak, Reis, Spirituosen, Sirup, Papier; Regale, Waagen mit Eisen- und Messinggewicht, Liqueurfäßchen, Siebe, 1 Cylinderlampe, 1 große Kaffeemühle und dergl. Trommel, ferner 1 Windofen, Federbetten, einige Tische und Schränke und Anderes mehr.

Die Carstens'schen Erben.



## XII. Auction im Auctions-Institut, Sonnabend den 8. November,

bestehend in 150 Gegenständen, wobei eine große Waage mit verschiedenen eisernen Gewichten, ein Sopha, Thür- und Scheunenschlösser, 2 gute Wanduhren, eine Anzahl noch wenig getragener Kleidungsstücke, desgl. sehr gute Kinder-Meubles, als Sopha, Kleiderschrank, sowie eine Dreh-Pyramide und dergl. Spielsachen und verschiedenes Andere vorkommt.

Moritz Schieferdecker, Auctionator.

Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag.







# Speditionsgeschäft

von

## F. A. Giehler in Waldheim.

Ich beehre mich, meinen Geschäftsfreunden in Leisnig und Umgegend hierdurch die tarifmäßigen Frachtsätze für den Zollcentner zu 100  $\mathcal{R}$  von verschiedenen Hauptorten nach Leisnig bekannt zu machen und bitte zugleich, alle auf der Chemnitz-Niesauer Bahn zu beziehenden Güter an meine Adresse nach Waldheim expediren zu lassen.

Zwischen	Leisnig			
	A.		B.	
	Ngr.	℔	Ngr.	℔
und Leipzig . .	8	5	8	5
und Dresden . .	7	5	7	5
und Bautzen . .	12	5	10	7
und Zittau . . .	16	—	12	7
und Bodenbach	12	5	11	3
und Chemnitz . .	5	—	4	6
und Berlin . . .	16	7	14	1

A. ist der Normalsatz für gewöhnliche Güter, z. B. Kaffee, Bier, Garne, Maschinentheile etc.

B. ist der ermäßigte Frachtsatz für Getreide, Mehl, Häringe, Salz etc.

Uebrigens verweise ich auf die, bei den verschiedenen Eisenbahnen geltenden Reglements und bitte schließlich, abzufsendende Güter bei Herrn Stadtrath Seydel in Leisnig gefälligst anzumelden. Derselbe hat sich auch gütigst bereit erklärt, Bestellungen auf alle Sorten Kohlen bis zu  $\frac{1}{2}$  Scheffel herab annehmen zu wollen, und ich werde bemüht sein, diese Bestellungen in bester Qualität aufs Pünktlichste auszuführen.

Waldheim, im October 1856.

**2 Tuchwebestühle,** sowie 6 mille Blechspulen sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Anzeige und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend verfehle ich nicht die ergebene Anzeige zu machen, daß ich stets ein vollständiges Lager von gußeisernen Kochmaschinen, Heizöfen, Kesseln, Wasserpfannen, Rosten, Falzplatten, emaillirtem Kochgeschirre und noch vielen in dies Fach einschlagenden Gegenständen nach den neuesten Mustern vorräthig habe.

Ferner nehme ich Bestellungen auf landwirthschaftliche Defen und dergl. Gegenstände gegen billigen Rabatt entgegen. Auch kaufe ich altes Eisen, Zinn, Kupfer, Blei und Messing nach den höchsten Preisen.

Leisnig, den 31. October 1856.

Herrmann Preuße, Badergasse Nr. 76.

### Photogen-Beleuchtung betr.

Die Erzeugung des Photogen ist eine der vorzüglichsten Erfindung der Neuzeit und die Beleuchtung damit ist unzweifelhaft geeignet, eine wesentliche Regsamkeit in der Lampen-Industrie hervorzurufen. Ich erlaube mir nun, meine gasähnlich sparsam brennenden

#### Photogen-Lampen,

(bei einen  $\frac{3}{4}$  Zoll breiten Docht pro Stunde 1 Pf.)

welche ich in verschiedenen Formen vorräthig habe, der gütigen Beachtung eines geehrten Publikum hiermit zu empfehlen und bemerke, daß jeden Abend, auch auf Wunsch am Tage dieselben bei mir in Augenschein genommen werden können, wo dann jeder mich Beehrende sich selbst von den außerordentlichen Vorzügen dieser Beleuchtung vor jeder andern überzeugen kann.

Leisnig, den 31. October 1856.

Herrmann Preuße, Badergasse Nr. 76.

Bestes Photogen zu den empfohlenen Lampen ist stets durch Obigem zu beziehen.

**Anzeige.** Verschiedene Sorten Briefpapiere (Auswahl zu allen Gelegenheiten), Briefcouverts in versch. Größen, schönes Bunt-Glanzpapier, Geburtstags-Wünsche etc., Empfehlungs- und Trauer-Karten erhielt und empfiehlt Herrm. Ulrich am Kirchsteig.



## Wohnungsveränderung.

Daß ich nicht mehr in meinem frühern Hause am Muldenthor, sondern von jetzt an in meinem Hause Nr. 276 in der Muldengasse, Hrn. Kaufmann Haase gegenüber, wohne, zeige ich hiermit meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an und bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen. August Schanze, Klempner.

Auch ist bei mir eine Stube mit Stubenkammer, Küche und andern Räumlichkeiten, 2 Treppen hoch, zu vermiethen und sofort zu beziehen.

## Wohnungs-Veränderung.

Daß ich vom 24. October d. J. nicht mehr in der Kirchgasse, sondern in der Theatergasse neben Hrn. Kaufmann Braun, gegenüber Hrn. Tuchfabrikant Werner wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle gleichzeitig mein wohlaffortirtes Strumpf-Waaren-Lager einem hochachtbaren Publikum hierdurch bestens. Hochachtungsvoll

Carl Riske, Strumpfwirker.

### Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses,

à Flasche mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von

### Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,

à Krause mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr.

Herrn. Ulrich.

### 1 Thaler Belohnung!

Vor 8 Tagen ist mir ein brauner männl. Dachshund, auf den Namen Peter hörend, abhanden gekommen. Wer mir denselben wiederbringt oder nachweisen kann, erhält obige Belohnung. Heinrich Lommatsch, sächs. Reiter.

Zur Besorgung von Staats-Papieren, Eisenbahn-Actien und andern Effecten empfehlen sich Böttger, Arnold & Co.

### S a f e r s t r o h

verkauft billigst

Schanze am Baderthore.

Ein Gärtnergut von 8 Acker Feld, alles in einem Plane gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Wochenblatt-Expedition.

1 Viertel oder 6 Mehen Kartoffel-Land wird durch die Wochenbl.-Exped. zu pachten gesucht.

### Eingesottene Preisselbeeren,

Marinirte Heringe, empfiehlt

Oscar Richter.



### Allen Lesefreunden

empfehle ich hiermit meine Leihbibliothek zur gefälligen Beachtung. Dieselbe ist bedeutend durch neuere gute Werke, als: von der Flygare-Carlén, Hackländer, Gerstäcker, Amalie Schoppe, Schrader etc., eleganten Taschenbüchern, vermehrt.

Carl Krutzsch in der Kirchgasse.

### Kalender für 1857,

alle Arten, sind zu haben bei

Obigem.

## Contre-Tanzstunde

auf dem sächsischen Reiter.

Die schon vorläufig bestimmte Tanzstunde im Contre-Tanz nimmt nächsten Dienstag den 4. November, Abends 6 Uhr, ihren Anfang, bitte aber die Theilnehmenden, recht pünktlich einzutreffen. Leisnig, den 30. October 1856. F. Schreiber, Tanzlehrer.



**Empfehlung.**

Weißes und braunes Del, Fischthran, sowie Dochte in verschiedenen Größen, ist stets zu haben und verkauft billigst  
Klingner, Seilermeister in Kleinpölsen.

**Zur Kirmess im Schiesshause,**

Sonntag den 2. November, wobei ich mit gutem Kuchen und Kaffee, Gänsebraten und Karpfen bestens bedienen kann, lade ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
**Heller.**

Auch Sonnabend kann ich mit Obengenanntem meine werthen Gäste bestens bedienen.

**Zur Kirmess nebst Tanzvergnügen in Altenhof,**

Sonntag und Montag als den 2. und 3. November, wobei ich mit Kaffee und Kuchen ergebenst aufwarten kann, lade ich hierdurch freundlich ein.  
**Karl Kleeberg.**

**Kirmess in Naundorf,**

künftigen Sonntag und Montag den 2. und 3. November, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen aufwarten kann. Es ladet dazu ergebenst ein  
**Reinhardt.**

**Kirchweihfest in Naunhof,**

Sonntag und Montag den 2. und 3. November, nebst Tanzvergnügen, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde.  
**A. C. Lorenz.**

**Ergebenste Einladung zur Kirmess in Mahlis,**

Sonntag den 2. und Montag den 3. November, wobei ich mit Kuchen und Kaffee, sowie verschiedenen kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Die Musik (nebst dem so beliebten Glockenspiel) gegeben vom Musikchor des Königl. Preuß. 4. Artillerie-Regiments aus Torgau.  
Es ladet ergebenst ein  
**C. Becker.**

**Zur Kirmess nebst Tanzvergnügen in Obergrauschwitz,**

Sonntag und Montag den 2. und 3. November, ladet hierdurch freundlichst ein  
**Karl Platz.**

**Casino im Gasthose zur wilden Sau,**

Sonntag den 9. November a. c.  
Hierzu laden freundlichst ein  
**die Vorsteher.**

**Marionetten-Theater und Theatrum-Mundi  
im Theaterhause zu Leisnig.**

Mit hoher Genehmigung haben wir die Ehre Freitag den 31. October aufzuführen: **Der Prophet**, Zauberposse mit Gesang, Tanz und Tableau in 4 Abtheilungen. Hierauf im Theatrum-Mundi: **Ein Bogelschießen zu Riß in der Schweiz**. Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 2. November zwei Vorstellungen. Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr. Zur Aufführung kommt: **Kaspers Reise-Abentheuer**, oder **Leben, Todsein, Erwachen und Hochzeitmachen**, Lustspiel in 4 Abtheilungen. Hierauf ein mechanisches **Kunst-Ballet**. Zum Schluß im Theatrum-Mundi: **Die Seeschlacht bei Sinope oder Untergang der 13 türkischen Kriegsschiffe im Jahre 1853**.

Montag den 3. November: **Doctor Faust**, Schauspiel in 4 Acten. Hierauf eine **Theatrum-Mundi-Ansicht**.

Dienstag den 4. November: **Meda und Jason oder Kasper auf der Zauberinsel**, Lustspiel in 3 Acten. Hierauf ein **Ballet**. Dann folgt im Theatrum-Mundi: **St. Louis in Nordamerika**.

Donnerstag den 6. November: **Genoseva, Pfalzgräfin am Rhein**, Ritterschauspiel in 6 Abtheilungen. Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen ergebenst einladend, bittet um gütigen Besuch

**Die Familie Bonneschki.**

**Gewerbe- und Männer-Berein.** Mittwoch den 5. November, Monatsversammlung. Abstimmung über angemeldete Mitglieder. Vortrag von Hrn. Sprachlehrer Kolbe, über die Schifffahrt und das Seeleben.  
**Der Vorstand.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7 $\frac{1}{2}$  Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1 $\frac{1}{4}$  Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N $^{\circ}$ . 45.

Freitag, den 7. November

1856.

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Hohen Ministeriums des Innern soll mit Rücksicht auf die in mehreren Gegenden bereits begonnene, in anderen noch bevorstehende Ausführung des Gesetzes vom 15. August 1855 über die Berichtigung von Wasserläufen verhindert werden, daß die nach den Bestimmungen des ersten Abschnitts dieses Gesetzes zu beseitigenden Uebelstände durch neue fehlerhafte und gemeinschädliche Herstellungen noch vermehrt und die künftigen Maasregeln zu deren Beseitigung erschwert werden.

Zu dem Ende soll in allen denjenigen Niederungen, in welchen eine Berichtigung der Wasserläufe entweder schon im Werke ist, oder nach dem Ermessen der Ufer- und Wasserbau-Commission wahrscheinlich in Frage kommen wird, von einer von dieser Behörde zu ertheilenden besonderen Genehmigung jede Veränderung eines Wasserlaufs, sowie die Herstellung von Dämmen abhängig gemacht und jedes eigenmächtige Unternehmen dieser Art unter Androhung einer Strafe bis zu 150 Thlr. — — — oder Sechs Wochen Gefängniß sowie mit der Verwarnung untersagt werden, daß der Zuwiderhandelnde überdies durch Strafauflagen zur Wiederherstellung des vorigen Zustandes angehalten, oder die den Umständen nach nunmehr für nöthig erkannte Herstellung auf seine Kosten Ufer- und Wasserbau-Commissionswegen werde ausgeführt werden.

Ebenso bedürfen in den betreffenden Gegenden Brückenbaue und solche Straßen- und Wegebaue, welche auf die Inundationsverhältnisse der Gegenden einwirken können, besonderer Genehmigung.

In Gemäßheit ergangener Verordnung der Königlichen Kreis-Direction zu Leipzig, sowie im Einverständnisse mit der Königlichen Wasserbau-Direction zu Dresden und mit den Königlichen Gerichtsämtern des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks wird dies daher zur gebührenden Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Döbeln, den 25. October 1856.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.  
von Bieth.

## Bermischte Nachrichten.

Am 4. November hat die Vermählungsfeier unsrer Prinzessin Margaretha mit dem Erzherzoge Carl Ludwig, Statthalter von Tirol, stattgefunden. Der überaus prächtige imponirende Brautzug bewegte sich Mittags 12 Uhr in die gedrängt gefüllte katholische Kirche. Die Braut trug ein kostbares weißes Kleid von antikem Moire mit silbergestickter Kante und ebensolchem Manteau, in den Haaren ein Juwelengeziertes Diadem, darüber die Myrthenkrone mit dem Brautschleier.

Der Bräutigam erschien in reicher Uniform, Se. Majestät der König in sächsischer Generalsuniform. Herr Bischof Forwerk vollzog die Trauung in feierlicher und gemüthansprechender Weise, worauf unter dem Donner der Geschütze das Tedeum angestimmt wurde. Sodann begab sich der große Brautzug wieder ins königliche Schloß, wo die Gratulations-Couren begannen.

Bei der Feier waren alle Elbschiffe, mehrere öffentliche und Privatgebäude mit Flaggen und



Fahnen geschmückt, Abends alle öffentlichen Plätze mit Gaspyramiden beleuchtet. Die Abreise des neuvermählten Paares soll den 11 November erfolgen, die Trauung der Prinzessin Anna mit dem Erbgroßherzog von Toscana den 24. November.

— Die Diplomaten und Politiker werden jetzt hauptsächlich von drei obschwebenden Fragen in Anspruch genommen, die aber hoffentlich nur Federn und Zungen, nicht aber Flinten und Kanonen in Bewegung setzen werden. Die erste Frage ist durch den Neuenburger Putsch hervorgerufen, und es handelt sich jetzt darum, ob Preußen seinen Ansprüchen auf diesen Theil der Schweiz entsagen, oder selbige nachdrücklich geltend machen soll. Fast alle der aufständigen Königlichgesinnten sitzen, wie sich das übrigens von selbst versteht, jetzt in Untersuchungshaft und die Schweizer Regierung beeilt sich gerade nicht, Preußen zu Liebe die Herren freizulassen, was aber sofort geschehen würde, wenn Neuenburg Preußen als vorgeschobene Provinz wieder ausgehändigt würde. Die Diplomaten wollen nun in Paris zusammenkommen, um diesen Punkt mit den übrigen Fragen in Erledigung zu bringen, s'wird aber damit wohl so rasch nicht gehen. — Die zweite Frage betrifft die Räumung der Donaufürstenthümer. Diese halten österreichische Truppen seit dem Kriege an der Donau immer noch besetzt, und die Engländer und Franzosen sind etwas argwöhnisch darüber. Oestreich entschuldigt sich damit, daß es mit der Türkei einen Vertrag abgeschlossen habe, die Donaufürstenthümer so lange besetzt zu halten, bis die Russen allen Verpflichtungen der Türkei gegenüber nachgekommen seien. Nun haben diese eine kleine abzutretende Festung (Bolgrad) noch nicht den Türken übergeben, und die Oestreicher glauben somit allen Grund zu haben, ihre Truppen in den fetten Fluren der Walachei sich satt essen zu lassen. — Die dritte Frage betrifft das Land Neapel mit seinem starrköpfigen Könige und seiner schönen Stadt Neapel, das Paradies von Weitem. Der König soll durchaus mild und artig gegen seine Unterthanen verfahren, so will es England, das in seinen ostindischen Besitzungen doch noch viel schlimmer verfährt. König Ferdinand denkt das vielleicht auch und fügt sich nicht, worauf die beiden Mächte ihre Gesandten abberufen haben, was oft als halbe Kriegserklärung gilt. Auch fahren schon Schiffe drum herum, wahrscheinlich ist aber Alles nur blinder Lärm.

— Das neueste Amts- und Anzeigebblatt für die landwirthschaftlichen Vereine Sachsens enthält u. A. beachtenswerthe Vorschläge zu Verhandlungsgegenständen in den Vereinen, eine interessante Mittheilung über Fütterungsversuche mit Kühen und eine Mittheilung über Veränderungen des Viehbestandes in Sachsen, woraus wir die wichtige Notiz entnehmen, daß seit 1768 — 1853 die Zahl der Pferde um 37,334 und die der Kühe um 277,376 gestiegen, dagegen die Zahl der Ochsen um 54,874, die der Schweine um 150,722

und die der Schaafse gar um 515,191 gefallen ist, so daß im Ganzen der Viehbestand um 406,077 Stück sich verringert hat.

— In Dschatz hat am 27. Octbr. die jährliche Zusammenkunft des Leipziger landwirthschaftlichen Kreisvereins stattgefunden. Herr Kreisdirector von Burgsdorff, sowie der Geheime Regierungsrath Dr. Reuning nahmen an den Verhandlungen Theil.

— In Wechselburg bei Rochlitz brach in der Nacht vom 29. bis 30. October Feuer aus, das in kurzer Zeit 9 Häuser verzehrte. Funfzehn arme Familien sind dadurch obdachlos und größtentheils ihrer Habe beraubt worden. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung vermuthet, und man hat bereits einen Verdächtigen eingezogen.

— Am 12. October hat ein Erdbeben stattgefunden, das sich fast über die ganze Erde verbreitete, selbst in Sachsen hat man an mehreren Orten Erderschütterungen verspürt. Die Stadt Candia im griechischen Archipel wurde gänzlich zerstört und man zog gegen 500 Leichen aus dem Schutte hervor.

— Aus Arnau in Böhmen, vom 25. Octbr., wird gemeldet: Gestern Mittags 1 Uhr ist hier die Papierfabrik der Herren Franz Lorenz's Söhne und Eichmann abgebrannt. Das Feuer war so wüthend, daß auch nicht ein Theil dieser großartigen Fabrik verschont geblieben und selbige bis auf den Grund ausgebrannt ist. In wenigen Minuten stand das ganze Gebäude auf einmal in Flammen. Leider sind auch viele Menschen mehr oder weniger beschädigt und ein Mann ist unter den gräßlichsten Leiden vor Hunderten von jammernden Zuschauern lebendig gebraten worden. Der Unglückliche wurde durch eine herabgestürzte Zimmerdecke verschüttet und dadurch seine Füße derart eingezwängt, daß er trotz aller möglichen Rettungsversuche nicht herausgezogen werden konnte. Das Geschrei des Unglücklichen dauerte gegen eine Stunde, da er von außen immer mit Wasser begossen wurde. Endlich endete der Tod seine Marter. In dem verschütteten Zimmer waren fünf Arbeiter. Vier davon wurden gerettet, aber schwer beschädigt herausgezogen. Der fünfte kam auf die eben beschriebene fürchterliche Weise um. Traurig ist's für Arnau und Umgegebung, daß über 800 Menschen durch diesen Brand arbeitslos geworden sind, um so mehr, da jetzt der Winter vor der Thüre ist. Ueber das Entstehen des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt. Die Fabrik soll, wie die „Boh.“ meldet, mit 200,000 fl. assicurirt gewesen sein.

— Der größte Baum Deutschlands befindet sich in dem 6 Stunden von Heilbronn gelegenen Städtchen Neustadt am Kocher. Er ist jetzt 660 Jahre alt, der Stamm hat einen Umfang von 16 und die Krone einen Umfang von 200 Ellen. Ueber 100 Säulen tragen die weithin gestreckten Aeste. —



Der größte Baum Frankreichs ist eine Eiche. Sie ist 30 Ellen hoch und hat über den Wurzeln 14 Ellen im Durchmesser. Ein Theil des mächtigen Stammes ist abgestorben und man hat darin ein kleines Zimmer eingebaut und mit einem Fenster versehen. Die Eiche soll gegen 2000 Jahr alt sein.

— In Warschau hat dieser Tage eine eigenthümliche künstliche Hungersnoth geherrscht. Die Polizei hatte den Bäckern den Preis vorgeschrieben, zu welchen sie Tags darauf das Pfund Brod verkaufen sollten. Die Bäcker müssen sich zwar fügen, denn die russische Polizei versteht nicht viel Spaß, aber sie buken so wenig, daß in den Familien, die sich nicht mit Brod versorgt hatte, 24 Stunden lang förmliche Hungersnoth herrschte. Tags darauf war es aber wieder anders, denn da hatte die Polizei bereits die Menge des auszuliegenden Brodes jedem Bäcker vorgeschrieben.

— Die Stadt Tournon in Frankreich war neulich Schauplatz eines erschütternden Familien-Dramas. Herr L. war Einnehmer daselbst, und hatte in seinem Hause für seine jüngste Tochter eine Erzieherin, mit welcher er in vertrautem Verhältniß lebte. Vor einiger Zeit wurde L. nach einer andern Stadt versetzt, und schickte seine Frau mit den Kindern voraus, um sich einige Zeit ganz ungestört seiner strafbaren Leidenschaft überlassen zu können. Sein ältester Sohn macht ihm mehrmals Vorstellungen, aber vergeblich, verhindert aber doch die Maitresse, Hrn. L. zu folgen, als dieser zu seiner Familie fahren will. Kurze Zeit darauf kehrt L. nach Tournon zurück, und ist eben einmal bei der Erzieherin, als der Sohn mit einer doppeläufigen Pistole ins Zimmer stürzt und die Erzieherin niederschießt, die zu den Füßen des Vaters zusammenbricht. Dieser reißt wüthend das Pistol dem Sohne aus den Händen und tödtet ihn mit dem Schuß des zweiten Laufes!

— London und dessen Umgegend, wo der Nebel gerade nichts Seltenes ist, war am 30. Octbr. mit einem so dichten Nebel bedeckt, daß fast aller Verkehr dadurch unterbrochen wurde. Die zahllosen kleinen Themsedampfer hatten ihre Fahrten eingestellt, ebenso viele Dampfswagen, und trotzdem wird von zahlreichen Unglücksfällen berichtet, die durch Zusammenstoßen der Züge oder Schiffe verursacht worden waren. In London selbst, das auch bei hellem Himmel fortwährend von einer Dunstwolke überdeckt ist, hatte man völlig Nacht, kaum dürftig erhellt von den Tausenden der Straßen-Gasflammen.

(Eingefendet.)

Das von der Familie Bonneschky jetzt im hiesigen Theaterhause aufgestellte Marionetten-Theater nebst Theatrum-Mundi verdient mit Recht Anerkennung und Empfehlung, da die Figuren bei glänzender Garderobe eine so natürliche Beweglichkeit besitzen, daß man bei längerer Anschauung dieselben für lebende Wesen zu halten versucht wird. Auch Kasper fördert seinen Humor auf die anständigste Weise zu Tage und trägt seinen gehörigen Theil zur Erheiterung und Unterhaltung des Publikums bei. — Das Theatrum-Mundi ist recht brav ausgestattet, da die Figuren, Decorationen, Beleuchtung u. Nichts zu wünschen übrig lassen. Darum, wer einen angenehmen heitern Abend verleben will, besuche das Theater.

### Kirchen- und Schulnachrichten aus der Sphorie Leisnig.

Leisnig. Künftigen Sonntag, als den 25. Trinit.-Sonntag, wird der zur Organistenstelle allhier designirte Herr Mädchenlehrer Bruno August Mohr die geordnete Organisten-Probe beim Vormittagsgottesdienst in hiesiger Stadtkirche ablegen.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 1. bis mit 6. November 1856.

**Aufgeborene:** Mstr. Friedrich Wilhelm Starke, B. u. Schlosser zu Frohburg, mit Igfr. Johanne Dorothea Starke, weil. Mstr. F. W. Starke's, gewes. ans. B. u. Webers zu Frohburg, hinterl. ehel. einzigen T.

**Getaufte:** Carl Moriz, C. M. Wolf's, Einw. u. Handarbeiters, S. — Auguste Marie, Hrn. F. W. Knoblauch's, B., Restaurateurs u. Schuhmachermeisters, T.

**Beerdigte:** Frau Christiane Amalie geb. Bretschneider, Mstr. T. J. Würkert's, B. u. Klempners allhier, Ehefrau, 23 J. 11 M. 17 T. — Herr Friedrich August Schröder, B., Restaurateur u. Posamentirermstr. allhier, 70 J. 5 M. 29 T.

### Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Mulschen. Monat October.

**Getaufte:** Hrn. Robert Gerber's, B. u. Schönfärbers hier, T.: Pauline Lina. — Hrn. Pferdner Ernst Wuzig in Roda, T.: Auguste Ernestine. — Hrn. Pferdner Joh. Fr. Wenzel in Köllmchen, T.: Clara Hulda. — Zwei unehel. T. aus der Stadt und aus Göttwitz.

**Beerdigte:** Nathalie Agnes Jope aus Roda, 4 J. 10 M. — Frau Johanne Christiane verw. Schmiedemstr. Geißler hier, 56 J. — Johann Friedrich Schreiber, Althausler u. Maurer hier, 72 J. 6 M. — Frau Joh. Elisab. Eckhardt v. hier, 45 J. — Mstr. J. G. Weber's, ans. Zimmermstrs. hier, todtgeb. T. — Wilhelmine Wolf v. hier. — Ein unehel. todtgeb. S. v. hier.



**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 1. November 1856.**

	geringster.			mittler.			höchster.
Weizen	5 Thlr. 15 Ngr. — Pf.			5 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.			6 Thlr. 10 Ngr. — Pf.
Korn	3 " 25 " — "			4 " — " — "			4 " 5 " — "
Gerste	3 " — " — "			3 " 6 " 3 "			3 " 12 " 5 "
Hafer	1 " 12 " — "			1 " 16 " — "			1 " 20 " — "

Zufuhre: 358 Schfl. Weizen, 750 Schfl. Roggen, 296 Schfl. Gerste, 82 Schfl. Hafer, 65 Schfl. Erbsen, zusammen 1551 Scheffel.

Butter: die Kanne 16 Ngr. bis 19 Ngr. 2 Pf. — Kartoffeln: der Schfl. 20 Ngr. bis 22 Ngr.; die Meße 1 Ngr. 5 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. — Käufer: 4 Thlr. bis 8 Thlr. — Schütt-Stroh: 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — Gebundstroh: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr. — 1 Centner Heu: 20 Ngr.

**Course in Leipzig, am 5. November.**

K. S. Staatspapiere	Angeh.	Gesucht	Actien	Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	83 $\frac{1}{2}$	—	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien . . . . .	99	—
- 1855 à 3 - - - - -	77 $\frac{1}{2}$	—	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien . . . . .	—	291 $\frac{1}{2}$
- 1847 à 4 - - - - -	98 $\frac{1}{2}$	—	Thüringische Eisenb. - Actien . . . . .	—	130
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . . . .	98 $\frac{1}{2}$	—	Actien d. A. D. Cred. - Anst. z. Leipzig	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
- do. do. - 100 - - - - -	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.	—
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . .	3 " 4 " 7 $\frac{1}{2}$ "	—
Landrentenbriefe . . . . .	84 $\frac{1}{2}$	—			

## Aufforderung.

Diejenigen, welche Schulgeld restiren, werden aufgefordert, diese Reste innerhalb der nächsten 4 Wochen abzuführen, indem nach Ablauf dieser Frist executivische Beitreibung stattfinden muß.

Leisnig, am 5. November 1856.

Der Stadtrat.

Erchenbrecher.

## Freiwillige Subhastation.

Die von dem verstorbenen Hrn. Friedrich Eduard Michael in Schrebitz bei Mügeln hinterlassenen auszugsfreien Grundstücke, bestehend

a) in einem Sechshufengute in dem zwischen den Städten Mügeln, Lommahsch, Döbeln und Leisnig gelegenen Dorfe Schrebitz, mit 95 Acker 73 □ Ruthen ausgezeichneten Feldern, Wiesen und Gärten, sowie ganz neuen Gebäuden, worauf 2415, 07. Steuereinheiten haften, ferner mit ausreichenden Vorräthen, 5 Stück Pferden, 16 Stück Rindvieh, 100 Stück Schafen und sonstigem vollständigen Inventar, bei welchem Gute auch eine sich guter Kundschaft erfreuende und mit ausreichendem Kalksteinlager versehene Kalkbrennerei befindet und zu welchem ein in den obigen 95 Ackern 73 □ Ruthen mit inbegriffenes Feldstück von 6 Ackern 9 □ Ruthen Fläche gehört, worauf wegen eines sehr mächtigen Kalksteinlagers eine zweite Kalkfabrik mit Vortheil angelegt werden kann,

und

b) in zwei Wiesen in Mügeln Stadtflur, von denen die eine 2 Acker 213 □ Ruthen Fläche mit 69, 46. Steuereinheiten und die andere — 185 □ Ruthen Fläche mit 21, 09. Steuereinheiten hält,

sollen Erbtheilungshalber nach Befinden einzeln oder zusammen künftigen

**29. December 1856**

durch das unterzeichnete Königl. Gerichtsam unter den an hiesiger Amtsstelle, im Gute sub a) selbst, in der Schänke zu Schrebitz und im Michael'schen Gasthose zu Mügeln aushängenden Bedingungen im erbchaftlichen Gute in Schrebitz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, daher sich Erstehungslustige an dem gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags in dem gedachten Gute einfinden wollen.

Mügeln, am 27. October 1856.

Das Königl. Gerichtsam daselbst.

Wächter.



## Anzeige.

Bei dem auffallenden Ueberhandnehmen von preussischer Kupfermünze und polnischem Courant finden wir uns zu der Anzeige veranlaßt, daß wir

<b>12</b> Pf. preussische Kupfermünze	nicht höher als für	<b>10</b> Pf. sächsisch,
<b>6</b> " " ditto	" " " "	<b>5</b> " "
<b>4</b> " " ditto	" " " "	<b>3</b> " "
<b>3</b> " " ditto	" " " "	<b>2</b> " "
und polnisch Courant,	$\frac{1}{3}$ -Thaler, Stück mit	<b>9</b> Ngr. <b>4</b> Pf.,
	$\frac{1}{6}$ " " " "	<b>4</b> " <b>7</b> "

annehmen können.

Leisnig, am 22. October 1856.

**Die Kaufmannschaft,**

durch

**Theodor Wislicenus.**

**Oscar Richter.**

### Die Kais. Königl. privileg. Allgemeine Asscuranz (ASSICURAZIONI GENERALI) in Triest.

Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden C.-M.,  
und zwar:

an verschiedenen Reserven . . . . .	6,200,000	Fl. C.-M.
das unangetastete Stamm-Capital . . . . .	2,000,000	" "
jährlich eingehende Prämien u. Capitalszinsen . . . . .	4,800,000	" "
	<b>13,000,000</b>	<b>Fl. C.-M.</b>

leistet unter obiger, jedem Wunsch entsprechender Garantie Versicherungen gegen Feuergefährdung auf bewegliches Eigenthum aller Art unter jeder Dachung zu festen Prämien.

Versicherungen auf das Leben der Menschen, Leibrenten u. und steht sowol in der Billigkeit ihrer Prämienätze, sowie in schneller und prompter Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten keiner andern soliden Gesellschaft nach.

Sie vergütete im Jahre 1855 13,600 Schäden im Gesamtbetrage von 2,993,023 Fl. C.-M.

Zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weitem Auskunft empfiehlt sich

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,

Distrikts-Agent für die Königl. amts-hauptmannschaftl. Bezirke  
Rochlitz und Döbeln.

### Auction in Ablaß.

In dem Pfarrhose in Ablaß ist nächsten Dienstag als den 11. November, Vormittags von 9 Uhr an, Auction von Möbeln, Wirthschaftsachen, trocknen Reissbündeln, klar gespaltenem Holze, Stroh und mehreren andern Sachen.

### Auction.

Nächstkommenden Sonnabend als den 15. November, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meiner Wohnung, in Herrn Rücker's Hause in der Obermarkt-gasse, die zum Nachlasse meiner in Dresden verstorbenen Schwiegermutter gehörigen Mobilien, als: Secretär, Sopha, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen u. s. w. meistbietend verkauft werden, wozu Erstehungs-liebhaber eingeladen werden.

Leisnig, den 6. November 1856.

Rießling.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein allhier gelegenes Haus sofort aus freier Hand zu verkaufen oder nach Befinden zu verpachten. Dasselbe würde sich für einen Schneider eignen, indem im hiesigen Orte noch keiner vorhanden ist.

Auch sind einige Stück Möbeln zu verkaufen.

Gallschütz, den 6. November 1856.

Herrmann Eisenreich, Schneider.

**Ein Haus** in Zschirla, mit 3 Stuben und 3 Kammern, 2 Kellern, 2 Schuppen, 3 Schweineställen und Obstgärten, ist zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Anna Rosine Böttger.

Mein Lager eiserner Koch- und Heizöfen, auf's Vollständigste sortirt, empfehle ich solches zu geneigter Abnahme. Zugleich mache ich wiederholt bekannt, daß ich jederzeit altes Eisen annehme und auch einkaufe, sowie die höchstmöglichen Preise dafür berechne und zahle.

Gustav Keller am Markte.



## Bekanntmachung.

Daß ich alle Gegenstände von Blech, Zink, sowie auch von anderm Metallstoff auf's Reinste und Schönste lackire und selbige nach möglich billigstem Preise wieder zurückliefere, mache ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte bekannt, mich gütigst mit Aufträgen zu berücksichtigen.

Wilhelm Baumann, Klempnermstr.,  
wohnhaft bei Herrn Tischlermstr. Stork, Kirchgasse.

## Anzeige und Empfehlung.

Daß ich nicht mehr bei Hrn. Tuchmachermstr. Haupt am Markte, sondern in dem Vorderhause des Herrn Adv. Köpping wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. Hierbei empfehle ich mich im Firmaschreiben, Lackiren, Vergolden, Bronziren in Blech und Holzwaaren, sowie ich alten und neuen Meubles jeden nur gewünschten Anstrich von Holzarten gebe.

A. Becker, Maler und Lackirer.

**DANK.** Kann mich nächst der Religion etwas über den Schmerz erheben, welchen ich durch den Tod meiner seligen Frau empfinde, so ist es die mitleidige Theilnahme edler Menschen, welche sich während der langen Krankheit ihrer so liebevoll annahmen und sie durch Speise und Trank zu erquicken suchten, so auch die Edlen, welche die Entschlafene freiwillig zu ihrer Ruhestätte trugen. Nehmen Sie, Hochverehrte, meinen innigsten Dank mit dem Wunsche, daß der allmächtige Gott ähnliche harte Prüfung von Ihnen entfernt halten möge.

Dero dankbarer Julius Würkert und Familie Bretschneider.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

### Italien. Honig-Seife

des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei.) Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 5 Ngr. verkauft u. ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in Leisnig nur allein ächt verkauft bei

Herrn Ulrich.

### Veget. Stangen-Pomade

autor. v. d. R. Prof. d. Chemie Dr. Lindes z. Berlin wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält u. vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz u. Elasticität u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7½ Ngr.

### Zu verkaufen

sind 8 Stück Erlen, 30 Ellen lang, bei Keller in Eichardt.

### 25 Scheffel gute Speise-Kartoffeln,

à Scheffel 22½ Ngr., sind zu verkaufen bei Herrmann Biener, Neusorge.

### Zum Ausleihen

können nachgewiesen werden, gegen genügende Hypothek, 800 Thlr. — — sogleich, 2000 Thlr. und 400 Thlr. im Januar 1857. Näheres ist zu erfahren in Nr. 33 in Mutschchen.

### Ein Emporkirchenstand

am Altare ist zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres durch die Expedition d. Bl.

In dem Hause Nr. 456 auf der Neusorge ist eine Unterstube mit allem Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen.

### Gepachtet wird gutes Feld

gegen Vorauszahlung des Pachtgeldes, nahe an der Stadt gelegen. — Die Expedition dieses Blattes ertheilt nähere Auskunft.

### Gesucht

wird sogleich oder zu Weihnachten ein Kindermädchen. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### 100 Thlr. und 300 Thlr.

werden gegen erste Hypothek zu erborgen gesucht durch A. Mirus, k. s. Notar.

### Leisniger Kalender auf 1857,

à 18 Pf., sind zu haben in hiesiger Buchdruckerei.



## Zu pachten gesucht wird eine Scheune

gegen Vorausbezahlung des Pachtgeldes. — Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### 2 Thaler Belohnung!

sichere ich derjenigen Person zu, welche mir richtige Auskunft oder Zurückstattung meines mir abhanden gekommenen Hundes an mich abgibt. Derselbe ist männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz, mit weißer Kehle und langer Ruthe. **F. Keilhauer** in Pröhsitz.

\* \* \* Derjenige Herr, welcher am letzten Sonntag Abend im Parterre-Local des Gasthauses „zum Rathskeller“ einen fremden Hut an sich genommen hat, wird hiermit gebeten, denselben bei Herrn Gastgeber Reinhard hier, bei welchem er den seinigen in Empfang nehmen kann, abgeben zu wollen.

Verloren wurde vergangenen Sonntag, den 2. November, von Minkwitz bis Leisnig eine 1gehäufige neusilberne Taschenuhr mit Doppelboden. Der Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Verloren** wurde von Seifersdorf bis Meinitz ein schwarzer Tuchmantel mit blanken Knöpfen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim **Gastwirth Wenzel** in Fischendorf.

 Von Martini als den 10. November 1856, bis zum grünen Donnerstage 1857 sind täglich **neubackene Bregeln** zu haben. **Bäckermstr. Kießling** in der Peine.

 Mit neubackenen Bregeln empfiehlt sich **Leisnig. J. K. W. Kiessling** in der Mittelgasse.

## Marionetten-Theater und Theatrum-Mundi



Sonntag den 9. November: Der Verschwender, Lustspiel in 4 Akten. Hierauf ein neues Kunst-Ballet. Zum Schluß im Theatrum-Mundi: Eine Winterlandschaft. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 8 Uhr. Da es mehrere Herrschaften gewünscht haben, so findet auch bei der Nachmittags-Vorstellung Theatrum-Mundi statt.

Dienstag den 11.: Kunz von Kaufungen oder der sächsische Prinzenraub, vaterländisches Schauspiel in 5 Abtheilungen. Hierauf im Theatrum-Mundi: Das große Bombardement von Sebastopol, oder Einnahme des Malakoff-Thurms.

Donnerstag den 13.: Die Schlacht bei Jena oder das schöne Müllerröschen, Schauspiel in 5 Akten; im 3. Akte die Schlacht im Theatrum-Mundi, im 5. Akte das Schlachtfeld, zum Schluß die so beliebten Lichtbilder.

Zu diesen Vorstellungen ergebenst einladend, bittet um gütigen Besuch

**die Familie Bonneschki.**

### Versammlung des landwirthschaftl. Vereins zu Schönerstadt,

Mittwoch den 12. November a. e., Nachmittags 3 Uhr.

Vorträge: über einen vergleichenden Versuch bei der Viehmastung; desgl. mit Maikäfern als Düngung; desgl. über den Anbau verschiedener Gewächse; endlich Werth der Morgen-, Mittags- und Abend-Milch.

Ganz besonders bittet noch der Unterzeichnete, daß jedes Mitglied möglichst irgend eine in diesem Jahre erbaute Frucht oder Getreide-Art und dergl. mitbringen und Mittheilungen über deren Erbau u. dem Vereine abstaten möge. **Der Vorstand.**

## Zweite Stunde im Contretanz

auf dem sächsischen Reiter,

nächsten Montag den 10. November. Anfang Abends 6 Uhr. Dies zur Nachricht für Diejenigen, welche sich noch betheiligen wollen.

Leisnig, den 6. November 1856.

**F. Schreiber**, Tanzlehrer.



**Wohnungs-Veränderung.**

Daß ich nicht mehr beim Tagelöhner Stephan, sondern beim Feuersprizen-Fabrikant Herrn Jentsch in Fischendorf wohne, zeige ich ergebenst an. J. A. Seidel, Schneidernstr.

**Kirmess im Gasthofs zu Fischendorf,**

Sonntag den 9. November a. c., wobei **CONCERT** und **BALLMUSIK** stattfindet. Auch kann ich mit Karpfen, Gänsebraten u. s. w. aufwarten. Indem ich ergebenst hierzu einlade, bitte um zahlreichen Besuch. J. G. Wenzel.

**Einladung zur Kirmess in Tragnitz,**

künftigen Sonntag und Montag, wobei auch Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen, sowie anderen guten Getränken aufwarten werde. Auch den Sonnabend werde ich meinen Gästen Aufwartung machen. Um zahlreichen Besuch bittet Karl Kerschmar.

künftigen Sonntag den 9. November

**Kirmess im Gasthofs zur Stadt Leisnig,**

wobei Tanzmusik stattfindet. Dabei werde ich meinen werthen Gästen mit Kaffee und Kuchen ergebenst aufwarten und bitte deshalb um gütigen Besuch. Karl Lehmann.

**Kirchweihfest und Ballmusik****im Gasthofs zum schwarzen Bär,**

Sonntag und Montag den 9. und 10. November, wobei mit Karpfen, Gänsebraten, Kaffee und Kuchen, sowie allen andern Getränken bestens aufwarten kann, und lade meine werthen Gäste mit dem Bemerkten, daß Montag den 10. November **Concert** stattfindet, ganz ergebenst ein.

Auch kann ich meine werthen Gäste Sonnabend den 8. November mit obengenannten Speisen und Getränken bestens bedienen. Um recht zahlreichen Besuch bittet G. Goldammer.

**Kirmess auf dem Weissenberge.**

künftigen Sonntag den 9. November, wobei ich mit kalter Küche, sowie mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Es ladet dazu ergebenst ein Friedrich Kurth.

**Einladung nach Altleisnig,**

künftigen Sonntag als den 9. November, wo ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um freundlichen Besuch bittet G. Reinicke.

**Ergebenste Einladung zur Kirmess in Nauberg,**

Sonntag den 9. November,

wobei ich mit Kuchen und Kaffee, sowie verschiedenen kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Ferdinand Dehmichen,

**Kirmess in Klosterbuch,**

künftigen Sonntag den 9. November, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein A. Richter.

**Zur Kirmess in Grossweitzschen,**

Sonntag und Montag den 9. und 10. November, ladet freundlichst ein A. Herrfurth.

**Zur Kirmess im Gasthofs zum heilern Blick,**

künftigen Dienstag als den 11. November, wobei Tanzvergnügen stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen, sowie auch mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten kann. Es ladet dazu ergebenst ein Gottlob Richter.

**Casino in Brösen,**

Sonntag den 9. November a. c., wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

**Casino in Neudörfchen,**

Sonntag als den 16. November 1856, wozu freundlichst einladen die Vorsteher.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 46.

Freitag, den 14. November

1856.

## Bekanntmachung.

Mit Hinweis auf den im Leipziger Kreisblatte ersichtlichen Erlaß der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom heutigen Tage, wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle den 1. künftigen Monats bei den Gemeindeobrigkeiten hiesigen Bezirks zur Anmeldung kommenden militair- und resp. dienstreservepflichtigen Mannschaften der Altersklassen 18<sup>36/56</sup>, 18<sup>35/55</sup> und 18<sup>34/54</sup>, letztere Altersklasse jedoch mit Ausschluß der schon bei der vorjährigen anderweiten Bestellung als tüchtig zum Militairdienst Befundenen,

aus den Gerichtsamtsbezirken Leisnig und Mügeln

**den 28. und 29. November dieses Jahres**

in dem Rathhaussaale zu Leisnig,

aus den Gerichtsamtsbezirken Waldheim, Hartha und Geringswalda

**den 1. und 2. December dieses Jahres**

in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Waldheim,

aus dem Gerichtsamtsbezirke Hainichen

**den 3. December dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Hainichen,

aus dem Gerichtsamtsbezirke Rosßwein

**den 4. December dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Rosßwein,

aus dem Gerichtsamtsbezirke Döbeln

**den 5. und 6. December dieses Jahres**

in dem Rathhause zu Döbeln

vor der Königlich-Recrutirungs-Commission sich persönlich zu stellen haben, etwaige Reclamationen aber spätestens bis zum

**10. December dieses Jahres**

anzubringen sind, an welchem Tage die Reclamanten zwischen früh 8 bis Mittags 12 Uhr vor

der ebenfalls in dem Rathhause in Döbeln

versammelten Recrutirungs-Commission persönlich zu erscheinen haben.

Döbeln, den 23. October 1856.

Königliche IV. Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks.  
von Bieth.

## Bermischte Nachrichten.

Aus Anlaß der jetztverfloffenen Bermählungsfeierlichkeiten an unserm Hofe haben Se. Maj. der König und Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Carl Ludwig, Jeder den Dresdner Armen ein Ge-

schenk von 500 Thlr. zukommen lassen, wofür diese im Laufe des Winters Heizmaterial, Speise- und Brodmarken erhalten sollen. Solche Zuflüsse würden andern „Armenverbänden“ auch nicht unwillkommen sein, es mag aber auch in Dresden,



wie in jeder großen Stadt, Unterstützungsbedürftige genug geben.

— Den 11. Nov. haben Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Karl Ludwig und die Frau Erzherzogin Margaretha Dresden verlassen, um sich über Prag und Wien nach Innsbruck zu begeben. Die Abreise geschah vom böhmischen Bahnhofe aus, wo sich ein zahlreiches Publikum versammelt hatte und eine Infanteriecompagnie mit Fahne und Brigademusik aufgestellt war. Als gegen halb 3 Uhr die hohen Herrschaften in Begleitung Sr. Majestät des Königs und Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg ankamen, wurden Sie mit lebhaftem Hochrufe vom Publikum begrüßt und außer den üblichen militairischen Ehren mit der Melodie der österreichischen Nationalhymne empfangen. Nachdem sich die hohen Abreisenden im Wartezimmer, wo die Herren Minister, der k. k. Gesandte, die Generalität, die Vorstände der königlichen und städtischen Behörden versammelt waren, mit huldvollen Worten von den Anwesenden zu verabschieden geruht, und dann noch auf dem Perron in der herzlichsten Weise von des Kronprinzen und des Prinzen Georg königlichen Hoheiten Abschied genommen, bestiegen sie in Begleitung Sr. Maj. des Königs, der dem hohen Paare bis Bodenbach das Geleit gab, gegen dreiviertel auf 3 Uhr den Waggon. Unter nochmaligem Hoch und den innigsten Segenswünschen der Anwesenden setzte sich bald darauf der Zug, der von dem Vorsitzenden der königl. Staatseisenbahndirection, Geh. Finanzrath von Tschirschky, begleitet wurde, in Bewegung, um der künftigen Heimath der hohen Neuvermählten zuzueilen.

— Die Actienverloosung der Dresdner Gewerbaustellung ist nun beendet und wird die Gewinnliste nächster Tage in der Leipziger Stg. erscheinen, worauf die Abholung der Gewinne erfolgen kann.

— Das Haus in Gohlis bei Leipzig, worin Schiller das Lied an die Freude dichtete, ist jetzt sub hasta verkauft und von dem Leipziger Schillerverein für 2150 Thlr. erstanden worden.

— Ein belgischer Minister reiste vor Kurzem nach Baden. An der Grenze durchsucht der Zollbeamte seine Effecten und es findet sich darunter ein großes schwarzes Ordensband. Der Zollner hält es aber für einen Damengürtel und der Minister muß sein Band trotz aller Widerrede richtig als solches verzollen.

— Nach einem Triester Handelsberichte vom 8. Novbr. waren Wolle und Zucker im Steigen begriffen, auch Kaffee in festem Preise, Getreide und Spiritus dagegen etwas weichend, ebenso Baumwolle.

— In Petersburg ist am 9. Novbr. bereits 10 Grad Kälte gewesen, dabei auf der Newa so starker Eisgang, daß die Verbindung mit Kronstadt unterbrochen wurde. Uebrigens ist der Han-

del Petersburgs, durch eine zweijährige Blokade niedergedrückt, in diesem Jahre außerordentlich lebhaft gewesen.

— In Newyork soll jetzt ein Backofen oder eigentlich eine Backmaschine gebaut werden, mit der man in 24 Stunden 100,000 Stück Brode backen will. Der Ofen wird 10 Ellen hoch und hat 2 Thüren, durch welche kleine Wagen mit den zu backenden Broden ein- und ausgehn. Man hofft durch diese Einrichtungen so viel zu ersparen, daß man das Pfund Brod, welches jetzt nach unserm Gelde in Newyork  $4\frac{2}{3}$  Pf. kostet, für 3 Pf. liefern kann.

— Dem Briefe eines in Chinchinati am Theater angestellten Musikers, gebürtig aus Ehrenberg in Böhmen, entnehmen wir folgende schauerliche Scene: Der Wärter einer hier aufgestellten Menagerie wilder Thiere ging zur Mittagszeit, wie gewöhnlich, zum Essen, in der Meinung, daß seine vierfüßigen Schauspieler wohlbehalten in ihrem Käfig wären. Es war dem nicht so. Der Käfig, welcher einen Tiger und eine Tigerin enthielt, war in haufälligem Zustande, so daß das wilde Paar ausbrach. Während ihr Wärter am Mittagstisch ruhig schmauste, kamen die beiden Thiere, nachdem sie ihr Gefängniß verlassen hatten, und sich in Freiheit befanden, auf den Einfall, sich auch einmal etwas mehr zu Gute zu thun, als was ihnen sonst geboten wurde. In der großen Menagerie befand sich auch ein Lama, und dieses hatten sich der Tiger und die Tigerin zu ihrem Schmause erwählt. Bei Annäherung des Tigerpaares wurde das Lama scheu und befreite sich ebenfalls aus seinem Gefängnisse. Unbarmherzig sprang nun der eine von der Tigerfamilie ihm an die Gurgel, warf es nieder und riß ihm in einem Nu die Halsader auf. Hierauf machten sich nun beide Thiere mit großer Eßlust an das arme Lama. Als der Wärter sein Mittagessen beendet hatte und wieder zu seinen Thieren kam, sah er mit Schrecken, was hier vorging. Muthig warf er sich in den Kreis der Thiere mit einer Schlinge, die er den beiden Bestien über den Kopf werfen wollte, während sie schon den letzten Tropfen Blut aus dem armen Lama saugen. Die Tigerin aber, mit ihrer Mahlzeit früher fertig als der Tiger, drehte sich herum, als der Wärter eben im Begriff war, sie zu fangen, und faßte ihn bei der Kehle, so daß der Unglückliche nur noch einige schwache Laute ausstoßen konnte, welche von dem zufällig herbeikommenden Menageriebefizer von außen vernommen wurden. Der Tumult, sowie diese Schmerzenslaute erregten Verdacht und er trat mit der stets bei sich führenden geladenen Pistole in das Innere der Menagerie, wo er sofort mit der größten Fassung der Tigerin durch einen Schuß in den Kopf den Garaus machte. Die Bestie hatte nämlich, als die Thür aufging, ihr Opfer losgelassen, so daß ein glücklicher Schuß möglich wurde. Der Tiger sprang aus instinktmaßiger Furcht vor seinem



Bändiger in den Käfig zurück, und der unglückliche Wärter kam, außer einigen Bißwunden am Halse, doch noch mit dem Leben davon.

— Ein Dienstmädchen in Meiningen hat jüngst ihr 3 jähriges Kind in der Weise ermordet, daß sie geständig dasselbe in einen Mantel gebunden, in einen Graben geworfen u. mit Erde bedeckt hat. Wahrscheinlich hat sie die Aussicht auf ein zweites Kind zum Beseitigen des ersten veranlaßt.

## Die Kartoffel.

Welchen großen Einfluß die Pflanzen auf das menschliche Leben haben können, und wie sehr die Güter der Erde bestimmt sind, ein Gemeingut aller Völker zu werden, das lehrt uns die Kartoffel, die zwar von den Hochebenen Südamerika's stammt, aber dennoch das Hauptnahrungsmittel der arbeitenden Classe Mitteleuropa's geworden ist und eine Umgestaltung der ökonomischen und gewerblichen Verhältnisse hervorgerufen hat, die wir nur deshalb nicht bemerken, weil sie nur nach und nach eingetreten ist. Die Kartoffel hat das nahrhaftere Getreide und die Hülsenfrüchte verdrängt, sie ist die Nahrung der Proletarier, das billigste Nahrungsmittel. Dadurch erlangte der Fabrikant den Vortheil, geringeren Lohn zu geben, und billigere Verkaufspreise stellen zu können. Der Deconom erhielt eine wohlfeile Fütterung, brannte Spiritus, gebrauchte ihr Stärkemehl zur Zuckersabrikation, mästete mit dem Abfall sein Vieh, so daß die Kartoffel nach und nach eine solche Verbreitung gewann, daß die Existenz von Millionen auf das Gedeihen der Kartoffel gegründet ist. Kartoffeln schützen vor Hungersnoth, wenn die Ernte mißrath; bei Kartoffelnahrung erschlaft aber auch ein Volk, die Gemüther ermatten, die Glieder verkümmern, und alles Elend des Proletariats hängt eng zusammen mit der verhängnißvollen Kartoffel. Ist es doch fast, als hätten die europäischen Völker dies geahnt, denn sie widersezten sich viele Jahre lang ihrer Einführung und wurden erst durch List oder Gewalt zu ihrem Anbau gebracht. Den Afrikanern brachte die Entdeckung Amerika's den entsetzlichen Sklavenhandel, den Amerikanern eine furchtbare Knechtschaft und den ausrottenden Branntwein, den Europäern die Kartoffel und den Tabak, Giftpflanzen von seltsamen Reiz und zweifelhaftem Nutzen.

Wurde die Kartoffel für unser sittliches und gewerbliches Leben bedeutungsvoll, so ist die Art ihrer Einführung sehr charakteristisch für die Geschichte der menschlichen Meinungen, Sitten und Culturzustände. Als die Spanier die 12,000 Fuß hohe Gebirgsebene des Titicacasee's erstiegen, um Gold zu suchen, fanden sie die friedlichen Unterthanen der frommen Inca's beschäftigt, eine Knollenfrucht, die sie Papa nannten, zu bauen, sie zu trocknen, nachdem Kraut und Giftbeeren entfernt waren, sie zu Mehl zu reiben und dasselbe

als Nahrungsmittel aufzubewahren. Wie seltsam! Gold suchten die Spanier, und die Speise des Proletariats fanden sie in einer Höhe, welche in Europa unter Gletschern und Schneefeldern begraben läge. Columbus aß bereits auf Cuba Kartoffeln, und gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurden sie durch Spanier und Italiener zu kostbaren Conditorenwaaren benutzt. Da die Knollen mit den Trüffeln Aehnlichkeit haben, so nannte man sie in Italien „Taratufoli“ oder „Turtoffoli“, woraus unser Wort „Kartoffeln“ geworden ist.

Der berühmte Walter Raleigh war der erste Nordeuropäer, der die Kartoffeln anpflanzte; da Irland Raleigh's Vaterland war, so ward hier die Kartoffel also zuerst im Garten gezogen. Natürlich war sie eine Zeit lang nur eine Leckerei der Vornehmen und Gutschmecker, denn bis 1680 wurde sie in England und Schottland in den Gärten des Adels als Naschpflanze gezogen. In Frankreich kam 1616 ein Gericht Kartoffeln als Seltenheit auf die königliche Tafel, nach 100 Jahren aber waren die „eßbaren Nachtschattenknollen“, wie ein deutscher Botaniker die fremde Pflanze taufte, zu einem Schweinefutter geworden. Der König Ludwig XIV. trug Kartoffelblüthen im Knopfloch, weil er deren Anpflanzung eifrig betrieb, seine Gemahlin trug auf Hofbällen einen Strauß von Kartoffelblüthen als unbezahlbaren Schmuck im Haare; noch 1836 empfing die Königin von Griechenland bei ihrem Einzuge in Athen eine Kartoffelblüthe als kostbarste Blume im ganzen Lande. So große Ehre ist dem Kraut widerfahren, das wir nicht entbehren können, aber eben deswegen wenig achten. Und wie sanft und mild sieht eine Kartoffelblüthe aus! Wie bescheiden kleidet sie sich in mattes Grau, als ob sie auch äußerlich als barmherzige Schwester erscheinen wollte, welche tröstend und hülsreich in die Hütten der Armuth einkehrt.

Während Tabak und Kaffee trotz der strengen Verbote bald Eingang fanden, wurde der Kartoffelbau durch Zwang und Hungersnoth verbreitet, und wenn die Geistlichen in den Schriften und von den Kanzeln nicht ohne Grund gegen das Tabakrauchen eiferten, so haben sie sich vorzugsweise den Kartoffelbau lassen angelegen sein, weshalb man sie spottweise „Knollenprediger“ nannte, Seit dem Anbau war die Kartoffel seltsamerweise nur als Viehfutter benutzt, und die Bauern hielten es für eine Erniedrigung, als ihnen die Regierungen riethen, sie möchten die Kartoffeln auch genießen, da sie die Stelle des Getreides vertreten würden. Ja, die Bauern vieler Gegenden waren dem Kartoffeleßen so abgeneigt, daß sie sogar ihren Kindern verboten, davon zu essen, wenn Prediger oder Gutsherr ihnen eine anboten. Dester eintretende Hungersnoth und die List einiger Menschenfreunde verschafften ihr indes nach und nach Eingang. In Deutschland pflanzte sie Clusius zuerst 1588 in Wien und Frankfurt, von wo aus sie in alle bo-



tanischen Gärten kam, weil man bei großen Gastereien gebratene Kartoffeln mit Pfeffer zu essen pflegte. Während des dreißigjährigen Krieges brachte ein niederländischer Officier nach Böhmen und Franken Kartoffeln; im Voigtlande führte sie 1650 ein Bauernsohn aus England ein; doch zog man sie in Leipzig erst 1740 und um dieselbe Zeit im Murgthale des Schwarzwaldes, wo ein wackerer Holzhauer sich ihrer Verbreitung mit rührender Begeisterung annahm. Er hatte als Knecht Kartoffeln stecken und ernten müssen; die Frucht gefiel ihm so außerordentlich, daß ihm die Lust ankam, sich einige zu stehlen. Er war indeß hierzu zu ehrlich und suchte daher auf eine bessere Weise in den Besitz der kostbaren Knollen zu kommen. Er diente seinem Herrn noch einige Zeit und bedingte sich dafür Kartoffeln statt des Lohnes aus. Er empfing neun Körbe voll, pflanzte sie dann in seinem Gebirgsthale an und fand bald viele Nachahmer.

Im kurfürstlichen botanischen Garten zu Berlin ward 1699 die Kartoffel als große Seltenheit gezogen, und 1763 befahl Friedrich II. den schlesischen Kammern: „durch Dragoner darauf vigiliren zu lassen, daß die Bauern Kartoffeln pflanzten.“ Die Kriege des vorigen Jahrhunderts und wiederholte schlechte Ernten förderten den Kartoffelbau; denn 1770 starben in Böhmen 180,000 Menschen aus Hunger, 200,000 wanderten nach Schlesien, weil dort viel Kartoffeln gebaut wurden. Nach und nach ist die Kartoffel über Ungarn nach Rußland, über Deutschland nach Schweden, und über Eng-

land nach dem Cap der guten Hoffnung, nach Persien gekommen und dadurch so verschieden geartet, daß es gegen 400 Sorten giebt.

Interessant ist die Verbreitung der Kartoffeln in Frankreich. Bei der Hungersnoth von 1761 hatte die Academie einen hohen Preis auf die Erfindung eines Ersatzmittels des Kornes gesetzt. Der Apotheker Parmentier schlug die Kartoffel vor und erhielt von der Regierung 50 Morgen angewiesen, um einen Versuch mit dem Kartoffelbau zu machen. Die Kartoffeln wurden gesteckt, gingen auf, blühten und erregten am Hofe so große Freude, daß eine Kartoffelblüthe für Herren und Damen ein kostbarer Schmuck war. Herzoginnen und Gräfinnen bewarben sich um des Apothekers Gunst, um für schweres Geld ein Sträußchen Kartoffelblüthen zu erhalten. „Sie haben das Brod der Armen erfunden“, rief Ludwig XIV. und drückte den Apotheker an's Herz; aber anders dachten die Bauern, denn sie weigerten sich entschieden, die Kartoffeln auch nur zu kosten. Da ersann der menschenfreundliche Parmentier eine List. Er ließ unter Trompetenschall bekannt machen, seine Früchte wären nun reif, und da sie so kostbar wären, so habe er sich einen besonderen Schutzbrief erwirkt, um Jeden doppelt zu strafen, der etwa Kartoffeln stehlen würde. Dies half, die Bauern bekamen Appetit, stahlen, aßen, stahlen wieder, fanden Gefallen an der Speise und waren bereit, sie auf ihren Aeckern zu pflanzen. Eine Bildsäule zu Mondidier bewahrt das Andenken an den braven Parmentier.

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 7. bis mit 13. November 1856.

**Aufgeborene:** Friedrich Ehregott Huhn, zukünftiger Einw. u. Handarb. allh., mit Ernestine Theresie Berger, weil. G. F. Berger's, gewes. Einw. u. Handarb. allh., hinterl. ehel. zweit. T.

**Getaufte:** Laura Sophie, Mstr. J. W. Friedrich's, B. u. Riemers, T. — Richard, Mstr. G. G. Bernhardt's, B., Loh- und Rothgerbers, S. — August Ferdinand, F. E. Oppermann's, Einw. u. Tuchm., S. — Gustav Ferdinand, G. F. Ziegra's, Einw. u. Fabrikarbeiters, S.

**Beerdigte:** Mstr. Gottlieb Friedrich Wendisch, B., Schuhmacher und Nachtwächter allh., 63 J. 6 M. 20 T. — Mstr. G. G. Ulrich's, B. u. Schneiders allh., ehel. todtegeb. T. — Laura Sophie, Mstr. J. W. Friedrich's, B. u. Riemers allh., ehel. einz. T., 7 T. — Johann Gottfried Stiehler, Pferdnergutsauszügler zu Brösen und Lautendorf, 77 J. 1 M. 18 T.

(Künftigen Bußtag soll Communion gehalten und früh um 8 Uhr, wie gewöhnlich, zur Beichte eingelauten werden.)

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 8. November 1856.

	geringster.				mittler.				höchster.			
	5	10	15	20	5	10	15	20	6	10	15	20
	Zhler.	Ngr.	Pf.		Zhler.	Ngr.	Pf.		Zhler.	Ngr.	Pf.	
Weizen	5	10	—	—	5	25	—	—	6	10	—	—
Korn	4	—	—	—	4	3	8	—	4	7	—	5
Gerste	3	5	—	—	3	10	—	—	3	15	—	—
Hafer	1	12	5	—	1	16	3	—	1	20	—	—
Erbsen	3	22	5	—	4	1	3	—	4	10	—	—
Butter:	die Kanne 14 Ngr. 4 Pf. bis 16 Ngr. 4 Pf.											

**Zufuhre:** 327 Schfl. Weizen, 1214 Schfl. Roggen, 274 Schfl. Gerste, 70 Schfl. Hafer, 89 Schfl. Erbsen, zusammen 1974 Scheffel.

**Kartoffeln:** der Schfl. 20 Ngr. bis 22 Ngr.; die Meße 1 Ngr. 5 Pf. — Ferkel: 1 Zhler. 15 Ngr. bis 2 Zhler. — Läufer: 5 Zhler. bis 10 Zhler. — Schütt-Stroh: 2 Zhler. 15 Ngr. bis 3 Zhler. 5 Ngr. — Gebundstroh: 1 Zhler. 10 Ngr. bis 2 Zhler. — Der Centner Heu: 20 Ngr.



## Course in Leipzig, am 12. November.

K. S. Staatspapiere			A c t i e n.		
	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	83 $\frac{3}{8}$	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . . . . .	—	98 $\frac{7}{8}$
- 1855 à 3 - - - - -	77 $\frac{1}{8}$	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . . . . .	—	292 $\frac{1}{2}$
- 1847 à 4 - - - - -	—	98 $\frac{3}{8}$	Thüringische Eisenb.-Actien . . . . .	—	129 $\frac{1}{2}$
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . . . .	—	98 $\frac{3}{8}$	Actien d. A. D. Cred.-Anst. z. Leipzig	101	100 $\frac{1}{2}$
- do. do. - 100 - - - - -	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.	
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten . . . . .	3 „ 4 „ 9 $\frac{1}{2}$ „	
Landrentenbriefe . . . . .	—	84 $\frac{1}{2}$			

## Bekanntmachung.

Die nach der Bekanntmachung der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft vom 16. Juni 1853

den vormaligen Rentschreiber Johann Gottlieb Niehle in Mügeln ertheilt gewesene Erlaubniß zu Uebernahme einer Agentur für die K. K. privilegirte erste österreichische Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, hat man sich veranlaßt gesehen, wieder zurückzuziehen, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Döbeln, den 6. November 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Vietz.

## Bekanntmachung.

Das Rauchen in dem Theaterhause ist bei — 20 Ngr. — Strafe verboten.

Leisnig, den 13. November 1856.

Die Stadtpolizeibehörde.

## Bekanntmachung.

Da in neuerer Zeit mit den Maulwurfsstrenkeln auf hiesigen Fluren mehrmals Unfug getrieben worden ist, so wird hiermit veröffentlicht, daß Derjenige, welcher bei derartiger Ungebühr betroffen wird, unmachtsichtlich zur Verantwortung gezogen werden wird.

Die Flurwach-Deputation.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justiz-Amtes soll

den 18. November 1856

das dem Bäckermeister Friedrich Fürchtegott Kunze in Börtewitz zugehörige Haus- und Feld-Grundstück Nr. 10 des Brandcatasters, Nr. 14a., 14b. und 202 des Flurbuchs, Nr. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Börtewitz, welches am 12. dieses Monats mit Berücksichtigung der Oblasten auf 414 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schenke zu Börtewitz aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Leisnig, am 22. August 1856.

Philipp.

## Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Mühle zu Scheergrund sind

am 19. oder 20. vorigen Monats mittelst Einschleichens in die unverschlossene Unterstube, ein dunkelbrauner Männerrock, mit Taschen an den Seiten, weißem, wollenen, schwarzgeflamnten Futter und schwarzen übersponnenen Knöpfen,

ferner

in der Nacht vom 30. zum 31. vorigen Monats nach Durchschneidung des Strohdaches, 2 Deckbetten, 2 Unterbetten und 5 Kopfkissen, sämmtlich mit neuen weiß und rothen Indelten und wenigstens zum Theil A. L. gezeichnet, sowie ein drittes Deckbett mit blau- und weißgestreiftem Indelt und defectem weiß- und rothgeattertem Ueberzug, ungezeichnet,

entwendet worden.

Solches wird behufs der Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königliches Gerichts-Amt Leisnig, am 10. November 1856.

Philipp.



**Auction.**

Einige achtzig Pfund gute, vollkommen gereinigte Bettfedern sollen in Partien von 8—10 Pfund Sonnabend den 22. November, Nachmittags 1 Uhr, im Bachlocale vor dem Oberthore an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Armen-Deputation.  
Jof. Herzog, Rathmann.

**Auction.**

Nächstkommenden Sonnabend als den 15. November, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meiner Wohnung, in Herrn Rücker's Hause in der Obermarktgasse, die zum Nachlasse meiner in Dresden verstorbenen Schwiegermutter gehörigen Mobilien, als: Secretär, Sopha, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen u. s. w. meistbietend verkauft werden, wozu Erstehungsliebhaber eingeladen werden.

Leisnig, den 6. November 1856.

Kießling.

**Auction.**

Künftige Mittwoch als den 19. a. c., sollen von früh 9 Uhr an in dem Friedrich'schen Gärtnergute in Korpitsch mehrere Gegenstände, als: verschiedenes Handwerkszeug eines Zeugarbeiters, wobei eine Drehbank, dann Kleidungsstücke, Schränke, Laden, Tische, Bettstellen, Bänke, Kanapee, Schiebock, Handschlitten, Fässer, eine Wand- und Taschenuhr, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden überlassen werden.

Korpitsch.

S. verw. Thalmann.

**Speditionsgeschäft**

von

**F. M. Eichler in Waldheim.**

Ich beehre mich, meinen Geschäftsfreunden in Leisnig und Umgegend hierdurch die tarifmäßigen Frachtsätze für den Zollcentner zwischen Leisnig und verschiedenen Hauptorten bekannt zu machen und bitte zugleich, alle auf der Chemnitz-Niesauer Bahn zu beziehenden Güter an meine Adresse nach Waldheim expediren zu lassen.

	Zwischen		Leisnig			
			A.		B.	
			Ngr.	§	Ngr.	§
und Waldheim	2	5	—	—	—	—
und Dresden . . . .	7	5	7	5	7	5
und Leipzig . . . .	8	5	8	5	8	5
und Bautzen . . . .	12	5	10	7	10	7
und Zittau . . . . .	16	—	12	7	12	7
und Bodenbach . .	12	5	11	3	11	3
und Chemnitz . . .	5	—	4	6	4	6
und Berlin . . . . .	16	7	14	1	14	1

A. ist der Normalsatz für gewöhnliche Güter, z. B. Kaffee, Bier, Garne, Maschinentheile ic.

B. ist der ermäßigte Frachtsatz für Getreide, Mehl, Salz, Häringe ic.

Uebrigens verweise ich auf die bei den verschiedenen Eisenbahnen geltenden Reglements und bitte schließlich, abzusendende Güter bei Herrn Stadtrath Seydel in Leisnig gefälligst anzumelden. Derselbe hat sich auch gütigst bereit erklärt, Bestellungen auf alle Sorten Kohlen bis zu  $\frac{1}{2}$  Scheffel herab annehmen zu wollen, und ich werde bemüht sein, diese Bestellungen in bester Qualität aufs Pünktlichste auszuführen.

Waldheim, im November 1856.

**Wagenverkauf.**

Ein noch fast ganz neuer starker zweispänniger und completer Küstwagen, mit eisernen Achsen, soll von dem Besitzer wegen allzugroßer Schwere verkauft werden.

Das Nähere darüber ertheilt

C. Weineck in Bernsdorf.

**Wagenverkauf.**

Eine halbverdeckte Chaise, sowie ein Hamburger Stuhlwagen, beide noch in ganz gutem Zustande, stehen zu sehr annehmbaren Preisen zu verkaufen beim Stellmachermstr. Seifert in Leisnig.

**Verkauf.**

5 trockne buchene, 1 birkene Scheit- und 1 buchene Stockscheitklasten, sind zu verkaufen bei Bennewitz in Lauscha.



## Danksagung.

Die vielfachen Beweise inniger Theilnahme, die sich während der Krankheit sowohl als nach dem Ableben unsers lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters F. A. Schröders kund gaben, machen es uns zur Pflicht, allen Denen, welche den Leidenden durch freundliche Besuche erfreuten, den Dahingeshiedenen durch Kränze und Blumen noch im Tode ehrten und zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, hiermit den herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterlassenen.

### Anerkennung und Dank.

Das nun bald verflossene Jahr war für mich und die Meinigen ein äußerst schweres und sorgenvolles; denn es galt den Aufbau eines neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäudes. Wer einmal in ähnlicher Lage war, weiß was das sagen will. — Wie sehr hat uns diese Zeit aber den Werth treuer Liebe und Freundschaft gelehrt! In reichem Maaße ist sie uns während derselben zu unserer Herzen innigster Freude zu Theil geworden! Liebe, gute Nachbarn standen uns bereitwillig mit vielfachen Handreichungen und Hilfsleistungen bei; werthgeschätzte Freunde von Nah und Fern kamen und unterstützten uns freundlich durch Fuhren und andere werthvolle Dienste; höchst freundschaftlich und wahrhaft nachbarlich öffneten die Herren Gutsbesitzer Nerche und Spenke mir und den Meinigen mit Vieh und Habe sogar ihre Wohn- und Wirthschaftsräume. Wie könnten wir bei so viel Liebe und Theilnahme stumm und gleichgiltig bleiben! Nein, wir werden das Empfangene lebenslang nie vergessen. Des Herzens innerster Drang treibt uns, Ihnen Allen, Allen, die Sie uns so reich mit Rath und That zur Seite gestanden, hiermit öffentlich unsern aufrichtigsten, unsern wärmsten Dank zu sagen. Möge der Höchste nach seiner großen Vaterhuld Sie dafür mit seinem besten Segen reichlich lohnen.

Gastwitz, den 12. November 1856.

Gottlob Lippert.

### Holzauktion.

Künftige Mittwoch als den 19. Nov., Vormittags 9 Uhr, soll in meinem Holze bei der Beiersdorfer Mühle eine Partie kieferne Stämme, von 4 — 12 Zoll Stärke und 20 Ellen Länge, unter welchen einige zu Röhrhölzern benutzt werden können, verauctionirt werden.

Lochmann in Görnitz.

### Wirthschafts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine allhier gelegene auszugsfreie Wirthschaft mit 11 Scheffeln gut gelegenem Felde zu verkaufen.

Altmügeln, den 6. November 1856.

Eva Rosine verw. Streil.

## Echtes Klettenwurzel-Oel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis: das große Glas 7½ Ngr., das kleine Glas 5 Ngr. mit Gebrauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft C. JAHN verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Leisnig bei Herrn Gustav Keller.

Carl Jahn, Friseur in Gotha.

## Dr. Suin de Boutemard's ZAHN-PASTA (Zahn-Seife)

in ¼ u. ½ Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

Diese aromatische Zahn-Pasta oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von Herrn. Ulrich.

## Ein Pferd

steht zum Verkauf auf dem

Kammergut Klosterbuch.

## Verloren

wurde vergangenen Montag Abend auf dem Wege vom schwarzen Bär durch Altleisnig bis Tragnitz ein Haargeflecht (Armband). Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 15 Ngr. Belohnung in der Expedition dieses Blattes oder im schwarzen Bär abzugeben.

Gestern Abend ist auf hiesigem Rathskellersaale eine Mütze vertauscht worden, und wird daselbst um die Zurückgabe gebeten von

Leisnig, 13. November 1856.

einem Mitgliede des Gewerb- u. Männervereins.



## W a r n u n g !

Ich warne hiermit Jedermann vor allem Gehen und Fahren mit Schubkarren über mein Kornsaatsfeld unter meinem Hinterholze bei Wallbach.  
Bruno Wilhelm Goldammer,  
Gutsbesitzer in Niedergersdorf.

## Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden 1. Classe der 51. K. S. Landes-Lotterie, welche den 8. December wieder ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich mit  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$ -Loosen  
Leisnig, am 12. Novbr. 1856.  
F. Buerchaper, concess. Unter-Collecteur.

## Chemnitzer Sauerkraut

verkauft

J. G. Geißler, Obermarkt-gasse.



Es sind fortwährend Schmiede- und Feuerkohlen zu verkaufen bei dem Fuhrmann Wendisch in Leisnig.

## Knochen und Hadern

werden zu höchsten Preisen eingekauft bei Friedrich Täschner in Mulschen.

## Kirmesfest

Sonntag als den 16. November a. c., im Gasthose zum goldnen Löwen, wobei CONCERT und BALLMUSIK stattfindet und ich mit verschiedenen Speisen und Getränken meinen werthen Gästen bestens aufwarten werde.

Anton Grund.

## Einladung zur Kirmes künftigen Sonntag,

wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen, sowie Bismchen und frischer Wurst bestens aufwarten kann. Bitte, mich mit gutigem Besuch zu beehren. Striegler, Volkenberg.

## Zur Kirmes nach Mtleisnig,

Sonntag als den 16. November, wobei Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Um freundlichen Besuch bittet  
G. Reinicke.

Künftigen Sonntag den 16. November findet

## im Gasthose zur Stadt Leisnig

Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Carl Lehmann.

Künftigen Sonntag als den 16. November

## Kirmes im Gasthose zu Zschoppach,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
Carl Lehmann.

## Marionetten-Theater und Theatrum-Mundi

### im Theaterhause zu Leisnig.

Mit hoher Genehmigung haben wir die Ehre, Sonntag den 16. November aufzuführen: Die Schreckensnacht zu Ethiopien oder Kasper in Lebensgefahr. Lustspiel in 3 Akten. Hierauf ein Ballet. Zum Schluß im Theatrum-Mundi: Die Erstürmung der Düppler Schanzen in Schleswig-Holstein. Dem Wunsche des hochverehrten Publikums zu Leisnig und Umgegend nachzukommen, finden zwei Vorstellungen statt. Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

Dienstag den 18. November, Benefiz-Vorstellung für Kasper. Zur Aufführung kommt: Der studirte Nachtwächter oder Einer prellt den Andern. Localposse mit Gesang in 3 Akten. Hierauf im Theatrum-Mundi: Eine Winterlandschaft. Zum Schluß die so beliebten Lichtbilder. — Indem Kasper zu dieser seiner Vorstellung ganz besonders einladet, verspricht er, dem geehrten Publikum einen recht genussreichen Abend zu verschaffen, und bittet deshalb um gutigen Besuch.

### Die Familie Bonneschi.

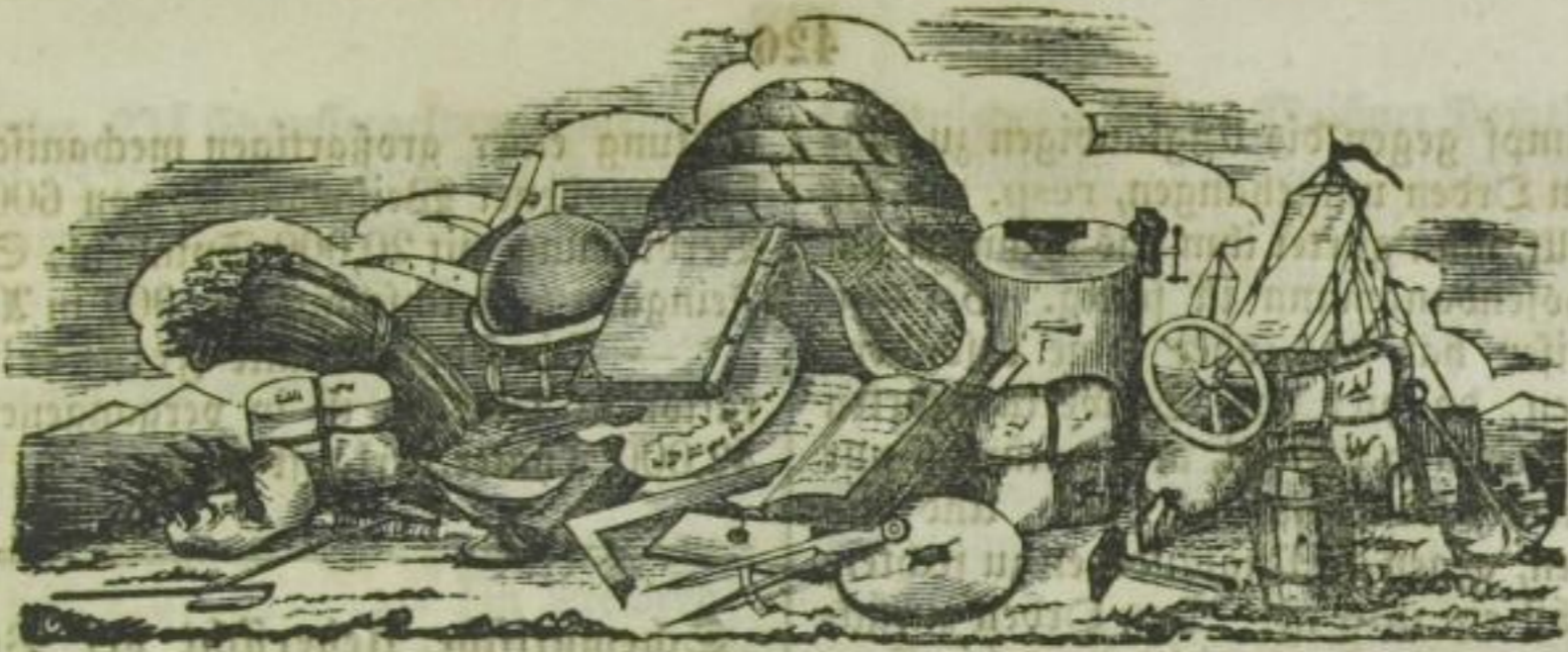
Gewerbe- und Männerverein, Mittwoch den 19. November. Wahl des Vorstandes für das Jahr 1857. Vorlage eines vom Handwerkerverein zu Chemnitz eingegangenen Schreibens.

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 47.

Freitag, den 21. November

1856.

## Wochenschau.

In Preußen will man jetzt, um der Staatskasse auf die Beine zu helfen, die Steuer auf Salz erhöhen. Ohne daß es der einzelne Verbraucher merkt, hofft man dadurch ein paar Millionen herauszuschlagen. Wenn man doch lieber dafür die steuerfreien großen Grundbesitzer genöthigt hätte, ihre Fluren zu versteuern, wie es bei uns schon lange geschehen!

Da es mit den Börsengeschäften jetzt etwas flau geht, nehmen jetzt die Berliner Börsenjuden andre Zeitvertreiber vor. Sie haben sich z. B. neuerlich tüchtig durchgeprügelt, welches schöne Vorbild wenige Tage darauf an der Pariser Börse Nachahmer gefunden. Auch nicht übel!

Die Martinmesse in Frankfurt an der Oder ist etwas kärglich ausgefallen: nicht viel Waaren auf dem Lager, noch weniger aber Käufer dazu. Jeder ist fast gar nicht zu haben gewesen, Tuch dagegen hat einen Abschlag erlitten.

Am Oestreich'schen Hofe hat man jetzt gute Tage. Dort werden jetzt die fetten Gänse verspeist, welche einem alten Herkommen gemäß die Preßburger Juden am Martinitage durch eine besondere Deputation einliefern. Wenn diese Kirumes vorbei ist, wollen der Kaiser mit seiner Frau Oberitalien besuchen, wo man zu ihrem Empfange bereits große Anstalten trifft. Namentlich Triest will sich hervorthun, den ganzen weiten Hafen illuminiren u. s. w.

In Frankreich streitet man sich, ob Pariser Conferenzen stattfinden sollen oder nicht. Wie es den Anschein hat, hält man sie für unnöthig, da die zu verhandelnden Fragen entweder schon gelöst sind, oder auch der Art sind, daß sie ein Pariser Congreß, selbst wenn sich der Kaiser obenan setzt, auch nicht erledigen kann.

In England ist immer noch Geldnoth, so daß die Bank ihr Disconto auf 7 Procent er-

höht hat. (In Frankfurt am Main dagegen hat es sich wieder bedeutend gebessert und das Geld ist dort in Ueberfluß vorhanden.) Irland, das man immer zu den unglücklichsten, verwildertsten Ländern der Erde gezählt hat, ist jetzt auf einen grüneren Zweig gekommen. Den Berichten nach stehen viele Versorgungshäuser leer. Freilich ist das im Sommer gewesen, der hereinbrechende Winter wird wohl auch die Armuth fühlbarer machen.

Die seit dem russischen Kriege in England gebauten eisernen Kanonenboote haben plötzlich Befehl erhalten, sich zu versammeln. Wohin die Reise gehn soll, hat man aber noch nicht gesagt. In die Freiburger Mulde kommen sie schwerlich, wir wollen sie auch nicht herbeiwünschen, denn wo diese 250 Ungethüme austreffen, hört gewiß aller Spaß auf, und sie würden sich schwerlich vor dem „schwarzen Bäre“ fürchten.

— Italien, damit es vor uns nichts voraus hat, erfreut sich bereits wie wir eines anständigen Winters und die „schatzshigen“ Römer müssen tüchtig frieren, da man dort weder Kanonen noch Bisampelze hat. Etwas haben die Italiener aber doch voraus, nämlich die Wohlthat zahlreicher und verwegener Räuberbanden, um welche wir sie nicht gerade zu beneiden brauchen. Bis zu welchem Grade das Raubritterthum ausgebildet ist, beweist folgender tragikomischer Vorfall: Auf dem Nachtisenbahnzuge von Rom nach Frascati hatten die Gauner die Signale nachgeahmt und den Zug damit zum Halten gebracht, worauf sie sämtliche Passagiere ganz gemüthlich ausplünderten; dann ließen sie den Zug weiter fahren. Das ist denn doch ein bißchen stark.

— In der Türkei hat man in letzter Zeit viel Kopfzerbrechens gehabt. Der Sultan hatte nämlich von Victorien den Hosenband-Orden erhalten. Das macht bei einem andern großen Herrn, der damit beschenkt wird, nicht viel Schwierigkeiten:



er schwört Kampf gegen die Ungläubigen zu führen, erhält den Orden umgehungen, resp. um die Wade geschnallt, man gürtet ihm das Schwert um — und der Hosenbandmann ist fertig. Bei dem türkischen Kaiser hat das aber seine besondern Schwierigkeiten, da hier das Schwertumgürten die Stelle der Krönung vertritt, also natürlich nur einmal in seinem Leben geschehen darf. Und nun erst zu schwören, gegen die Ungläubigen zu fechten, da er doch selbst ein dilo ist! Den Orden zurückweisen wollte man aber auch nicht, denn die Engländer sind in diesem Punkte empfindlich. So mußte nun am Ceremoniell so viel abgeändert werden, bis ohne Nachtheil für beide Staaten die Komödie gespielt werden konnte, denn weiter ist es im Grunde doch nichts.

— Ganz hinten in Persien führt man jetzt Krieg, damit es doch immer irgendwo knallt und es der armen Menschheit nicht zu wohl wird. Der Kampf gilt der Stadt Herat, das die Perser belagern, aber noch nicht eingenommen haben. Es ist eigentlich mehr ein Kampf zwischen Rußland und England, denn Herat, die Hauptstadt des bisher unabhängigen Afghanenreiches Herat, liegt an der Hauptstraße und dem Hauptcarawanenwege zwischen dem ganz unter russischem Commando stehenden Persien und dem englischen Ostindien.

— Und was macht man in unserm lieben Sachsenlande? Da wird seit Einführung der öffentlichen Bezirksgerichtsverhandlungen sehr viel gesprochen, fast so viel als zur Zeit der Volksversammlungen. Es möge Jeder bei Zeiten einen Coursus Sprechübungen durchmachen; wenn er das Vergnügen hat, als Zeuge bei einer Gerichtsverhandlung auftreten zu müssen (und dazu kann Jeder kommen!), kann er's brauchen. Uebrigens bedürfen wir der neuen Einrichtung vielleicht nicht zu lange, denn wenn das öffentliche Gerichtsverfahren so wohlthätig auf die allgemeine Moralität wirkt, wie es geschildert wird und wir es gern glauben und wünschen wollen, so wird es bald nichts mehr zu richten geben!

— Der Zwickauer Gewerbeverein, dessen Mitbegründer der verstorbene Apotheker Bischoff war, hat von dessen Witwe ein Capital mit der Bestimmung überwiesen erhalten, die Hälfte der Zinsen alljährlich dem Mitgliede zuzustellen, welches sich um den Verein durch seine Thätigkeit ein besonderes Verdienst erworben. Neulich sind diese Zinsen zum ersten Male zur Auszahlung gekommen, und man hat sie, in einen Siegelring verwandelt, dem zeitherigen Vorstande des Vereins, Hrn. Apotheker und Stadtrath Grüne, für seine Verdienste um den Verein übergeben. Unser Gewerbeverein wäre auch in der angenehmen Lage, einen des Ringes gewiß ebenso Würdigen an seiner Spitze zu haben: wenn wir nur erst das Capital dazu hätten!

— Aus Niederschlema bei Schneeberg wird gemeldet, daß dort für nächstes Frühjahr die Er-

richtung einer großartigen mechanischen Weberei baumwollener Weißwaaren, von 600 Stühlen in Verbindung mit 20,000 Spindeln, Spinnerei für Feingarn (Durchschnitt Nr. 90) in Aussicht steht.

— Die sehr bekannte Felsner'sche Restauration in Dresden ist in vergangener Woche für 42,000 Thaler verkauft worden.

### Schematische Uebersicht der Verwaltung des Königreichs Sachsen.

An der Spitze der gesammten Staatsverwaltung steht als unabhängiges Oberhaupt Seine Majestät der König. In seinen Händen ruht sowohl die gesetzgebende Gewalt, welche er unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung der Stände ausübt, als auch die vollziehende Gewalt.

Unter dem Könige stehen zunächst 6 Ministerien, denen die verschiedenen Hauptzweige der Staatsverwaltung zugetheilt sind; nämlich das Ministerium der Justiz, der Finanzen, des Innern, des Kriegs, des Cultus u. öffentlichen Unterrichts und der auswärtigen Angelegenheiten. — Das letztgenannte wird von dem Ministerium des Innern mit verwaltet, wir haben daher 5 Minister, denen Jedem mehrere Räte beigegeben sind.

#### I. Das Justizministerium.

Sein Geschäftskreis ist die Oberaufsicht über die gesammte Rechtspflege des Landes, über die Justizbehörden, die Advokaten und Notare; die Vorbereitung von die Rechtspflege betreffenden Gesetzen, die Anstellung der Justizbeamten, die richterliche Untersuchung in Beschwerdefachen.

Zunächst unter dem Ministerium steht das Oberappellationsgericht, als oberste rechtsprechende Behörde (letzte Instanz), sodann die 4 Bezirksappellationsgerichte (zweite Instanz); unter diesen wieder die 19 Bezirksgerichte und 116 Gerichtsämter. Daneben stehen noch unter dem Ministerium die Specialgerichte: die Bergämter, die Kriegsgerichte, das Universitäts- und das Handelsgericht zu Leipzig.

#### II. Das Finanzministerium.

Sein Geschäftskreis ist die Verwaltung der Staatsgüter und des Staatseinkommens, Aufsichtsführung über das Staatskassen- u. Staatsschuldenwesen, Aufsicht über die Finanzbeamten und Anstellung derselben, Bearbeitung von Finanzgesetzen. Die obersten Büreaus des Ministeriums sind: die Finanzhauptcasse, das Finanz-Zahlamt, die Cautions- und Haupt-Depositencasse; die Finanzbuchhalterei und die Finanzrechnungs-expedition.

Unter dem Finanzministerium stehen:

1) die Zoll- und Steuer-Direction; 5 Hauptzoll- und 11 Hauptsteuerämter; 44 Nebenzollämter erster und zweiter Classe, 80



Untersteuerämter, 234 Chausseegelder-Einnehmer. Es gibt dabei 18 Obergrenz- und 290 Grenzaufseher, 24 Ober-Steuer-Controleurs und 249 Steueraufseher. Für die directen Steuern gibt es 4 Kreissteuerräthe und 26 Bezirks-Steuer-einnehmer, daneben die Steuereinnehmer in den Städten und auf dem Lande.

2) Das Berg- und Hüttenwesen; obere Behörden dafür sind die Berghauptmannschaft und das Oberbergamt (in Freiberg). Unter diesen stehen die Bergakademie, die Hauptbergschule und die andern Bergschulen im Gebirge, die Saigerhütte Grünthal; 2 Oberzehnten- und Auctheilerämter, 2 Zehnten- und Auctheilerämter; 6 königl. Bergämter, 7 Vasallen-Berggerichte; das Oberhüttenamt, welches die Aufsicht über das königl. Amalgamirwerk und die Schmelzhütten hat; endlich die Blaufarbenwerks-Commission zur Beaufsichtigung der Kobaltwerke in Oberschlema, Pfannenstiel, Albernau und Schopenhthal.

3) Die Postverwaltung; obere Behörde dafür ist die Oberpostdirection in Leipzig, dieser sind das Oberpostamt Leipzig, das Hofpostamt Dresden und die übrigen 143 Postämter und Post-Expeditionen des Landes untergeben; sowie auch die Zeitungs-Expedition für die Leipziger Zeitung.

4) Das Forst- und Jagdwesen. Es giebt 15 Forstbezirke, zu jedem ein Oberforstmeister, unter diesen stehen 110 Oberförster, 49 Unterförster, 20 Revierförster u. s. w.; für das Jagdwesen 1 Jagdaufseher und 2 Heegerreiter. Daneben bestehen noch die Forstvermessungsanstalt in Dresden und die Akademie für Forst- und Landwirthschaft in Tharand.

5) Die 38 Rentämter zu Erhebung der Geld- und Naturalgefälle, zu Einrechnung der Forst- und Jagdnuhungen, zur finanziellen Aufsicht über die Staatsbauten, Straßenbau u. dergl.

6) Das öffentliche Bauwesen. Dabei giebt es 1 Straßenbau-Commissar mit 14 Chaussee-Inspectoren zur Ausführung der Straßenbaue; 3 Staatseisenbahn-Directionen; 1 Wasserbau-Direction mit 5 Wasserbau-Conducteurs; endlich 4 Landbaumstr.

7) Das Flößwesen, wobei 3 Floßoberaufseher und 7 Floßmeister, sowie 4 Holzverwalter angestellt sind.

8) Die Domainenverwaltung, welcher die Verwaltung der Staatsgrundstücke obliegt. Dazu ist ein Dekonomiecommissar angestellt, unter ihm Weinberg-, Kellerei-Verwalter u. dergl.

9) Das Münzwesen. Der Münzstätte in Dresden steht ein Münzmeister vor.

10) Das Salzwesen. Die 7 Salzverwaltereien befinden sich in Dresden, Leipzig, Meissen, Chemnitz, Zwickau, Plauen und Bautzen.

11) Die Porzellanmanufactur in Meissen, geleitet durch einen Commissar. (Besondere Ver-

kaufsniederlagen des Meißner Porzellans befinden sich in Meissen, Dresden, Leipzig u. Hamburg.)

12) Die Landes-Lotterie, geleitet durch eine besondere Direction.

13) Die Landrentenbank, geleitet durch 3 Commissarien.

14) Die Perlenfischerei, besorgt von 3 verpflichteten Perlenfischern unter Aufsicht des Amtes Voigtsberg.

### III. Das Ministerium des Innern.

Geschäftskreis ist die eigentliche Regierung des Landes und Beförderung der allgemeinen Volkswohlfaht. Hierher gehören: Bestimmung der Landeshoheit und der Landesgrenzen, Landtage und Kreistage, die Staatsangehörigkeit, Bestimmungen über Heimathrecht und Armenversorgung, Sicherheits- und Wohlfahrts-polizei, Preß- und Medicinalpolizei, die Angelegenheiten der Israeliten, Communsachen, die Communalgarde, die Museen und Sammlungen. Ferner zur zweiten Abtheilung dieses Ministeriums: Ablösungen, Zusammenlegungen, Regulirungen bei Weg- und Brückenbauten, Auswanderungssachen, Actiengesellschaften, Sparcassen u. sonstige industr. Unternehmungen, Innungs- u. Handelssachen, die Gewerbschulen, Klöppelschulen, Industrie-Ausstellungen; die Straf- und Versorgungsanstalten.

Die dem Ministerium unterstehenden Behörden sind hauptsächlich:

1) die vier Kreisdirectionen. Jede derselben besteht aus einem Kreisdirector, mehreren Rätthen, einem Kirchen- und Schulrath, einem Medicinalassessor und dem erforderlichen Kanzleipersonal. Sie bilden die Mittelbehörde zwischen Gemeindeverwaltungen und dem Ministerium.

2) 14 Amtshauptmannschaften. Diesen liegt Aufsicht über den Zustand des Landes ob, die Gensdarmrie, Recrutirungen, Leistungen für das Militär u. s. w.

3) Das Gensdarmriecorps (2 Inspectoren, 19 Obergensdarmen und 188 Gensdarmen).

4) Die obere Medicinalbehörde, unter welcher die 4 Medicinalassessoren und die Bezirksärzte und Bezirksthierärzte, sowie die Apothekenrevisoren stehen. — Heil- und Versorgungsanstalten des Landes sind zu Sonnenstein, Colditz, Hubertusburg, das Landeshospital ebendasselbst, das Krankenstift zu Zwickau. Zucht- und Arbeitshäuser in Waldheim, Zwickau und Hubertusburg. Corrections- und Erziehungsanstalten in Waldheim, Bräunsdorf, Hubertusburg, Großenhennersdorf.

Ferner steht unter diesem Ministerium: die Dresdner polytechnische Schule, Blindenanstalt, Baugewerkschule, stenographische Anstalt, die Akademie; endlich das statistische Bureau. (Fortsetzung folgt.)



**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 14. bis mit 20. November 1856.  
 Getaufte: Paul Mar, Mstr. G. E. Kötig's, B. u. Glasers, S. — Anna Sidonie, S.  
 F. E. Naumann's, Pferdnergutsbes. zu Neudörschen, L.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 15. November 1856.**

	geringster.	mittler.	höchster.
Weizen	5 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	5 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf.	6 Thlr. 10 Ngr. — Pf.
Korn	4 " — " — "	4 " 5 " — "	4 " 10 " — "
Gerste	3 " 5 " — "	3 " 8 " 2 "	3 " 11 " 3 "
Hafer	1 " 15 " — "	1 " 16 " 5 "	1 " 18 " — "
Erbsen	3 " 27 " 5 "	4 " 1 " 9 "	4 " 6 " 3 "

Butter: die Kanne 15 Ngr. 2 Pf. bis 16 Ngr. 8 Pf.

Zufuhre: 430 Schfl. Weizen, 1101 Schfl. Roggen, 333 Schfl. Gerste, 205 Schfl. Hafer, 109 Schfl. Erbsen, zusammen 2188 Scheffel.

Kartoffeln: der Schfl. 20 Ngr. bis 22 Ngr.; die Mehe 1 Ngr. 5 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. — Läufer: 4 Thlr. bis 8 Thlr. — Schlitt-Stroh: 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — Gebundstroh: 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. — Der Centner Heu: 20 bis 22 Ngr.

**Course in Leipzig, am 19. November.**

K. S. Staatspapiere	Angeb.	Gesucht	Actien.	Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent	—	83 $\frac{1}{2}$	Sächs. - Schles. Eisenb. - Actien	—	99
— 1855 à 3 — — —	—	77 $\frac{1}{2}$	Leipz. - Dresdn. Eisenb. - Actien	—	294 $\frac{1}{2}$
— 1847 à 4 — — —	—	98 $\frac{3}{8}$	Thüringische Eisenb. - Actien	131	—
— 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	98 $\frac{3}{8}$	Actien d. A. D. Cred. - Aust. z. Leipzig	102	101 $\frac{1}{2}$
— do. do. — 100 — —	—	99	Louisdor	5 Thlr. 15 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.	—
— 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten	3 " 4 " 9 $\frac{1}{2}$ "	—
Landrentenbriefe	—	84 $\frac{1}{2}$			

**Bekanntmachung.**

Bei der am 14. dieses Monats durch die ernannten Wahlmänner stattgefundenen Neuwahl des ausscheidenden Dritttheils der Stadtverordneten, Ersazmänner derselben und Ausschußbürger sind resp. durch Loosziehung und nach mehrfachen, aus gesetzlichen Gründen erfolgten Ablehnungen

- 1) der Hausbesitzer und Tuchmachermeister Herr Gottlieb Heinrich Ludwig Berner,
  - 2) der Hausbesitzer und Tuchmachermeister Herr Lobegott Hanns,
  - 3) der Schuhmachermeister Herr Gottlob Benne,
  - 4) der Advokat Herr Oswald Theodor Rake
- als zu Stadtverordneten;

ferner:

- 1) der Königliche Bezirksarzt Herr Dr. Christian Friedrich Klinger,
  - 2) der Tuchmachermeister Herr Wilhelm Traugott Verbig,
  - 3) der Hausbesitzer und Lohgerbermeister Herr Carl Wilhelm Bernhardt
- als zu Ersazmännern;

endlich:

- 1) der Hausbesitzer und Conditor Herr Johann Christian Friedrich Schilde,
  - 2) der Hausbesitzer und Kaufmann Herr Carl Robert Schröder,
  - 3) der Hausbesitzer und Lohgerbermeister Herr Carl Wilhelm Zinke
  - 4) der Buchbindermeister Herr Carl Wilhelm Schreiber
- als zu Ausschußbürgern

gewählt zu betrachten gewesen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leisnig, am 19. November 1856.

Der Stadtrath.  
 Erchenbrecher.

**Bekanntmachung.**

Die annoch rückständigen Grund-, Gewerbe- und Personalsteuern sind längstens bis mit 25. dieses Monats abzuführen, indem Tags darauf gegen die säumigen Contribuenten mit Militaïrexecution verfahren werden muß, welches hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Stadtsteuer-Einnahme Leisnig, den 19. November 1856.

D e s s.



## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes soll den 29. December 1856 das zu dem überschuldeten Nachlasse Friedrich Wilhelm Junghanns's, gewesenen Tuchmachermeisters in Leisnig gehörige Hausgrundstück Nr. 409 cat., Nr. 330a. des Flurbuchs sammt dazu gehörigen Garten Nr. 330b. des Flurbuchs, Nr. 86 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Schloßberg Leisnig, welches am 15. August 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 720 Thaler — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 14. October 1856.

Königliches Gerichts-Amt daselbst.  
Philipp.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Rentamte soll die Anfuhr der zur Unterhaltung der Chausseen und nicht chausfirten Straßen im Amtsbezirke Colditz für das Jahr 1857 erforderlichen Materialien an:

26 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> Ruthen Straßensteine,	} zur Dresden-Colditz-Grimmaer Chaussee,
6 Kasten Sand,	
1 Schachtruthe Kies	
31 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> Ruthen Straßensteine,	} zur Rochlitz-Leipziger Chaussee,
8 " Pflastersteine,	
8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Schachtruthen Sand	
4 " Kies zur Borna-Lausiger Chaussee,	
8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> Ruthen Straßensteine zur Colditz-Lausiger Straße,	
2 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> Schachtruthen Kies zur Colditz-Geithainer Straße,	
16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Ruthen Straßensteine zur Colditz-Leisniger Straße,	
1/2 Schachtruthe Kies zur alten verlassenen Poststraße von Colditz nach Grimma,	
1/2 " " zur Colditz-Seringswalde-Mittweidaer Straße	

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an die Mindestfordernden verbunden werden.

Es ist hierzu

der 26. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumt und als Ort der Verbindung der Gasthof zum goldenen Stern in Colditz gewählt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Rentamt Colditz, den 14. November 1856.

Tobiasch.

## Holz = Auction.

Auf Seringswalder Revier sollen

Montags den 24. November d. J.,

von Vormittags 1/2 10 Uhr an,

7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Klaftern harte,	} Scheite,
9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> " weiche	
1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> " harte,	} Klöppel,
7 " weiche	
9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Schock hartes Abraumreißig,	
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " weiches dergl.,	
37 " hartes Schlagreißig,	
147 " weiches dergl. und Durchforstungsreißig,	

meistbietend, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Die Zusammenkunft erfolgt im sogenannten Auenthale, wo der Weg über die steinerne Brücke nach dem Hermsdorfer Walde führt, ohnweit der Rinnenmühle.

Forstverwaltungsamt Rochlitz zu Colditz, am 15. November 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobiasch.

Dienstag den 2. December

Auction von eichenen Klaftern und Reißig, größtentheils voriges Jahr geschlagen — auf Leipziger Rittergutsreviere an der Schaafwiese. Anfang 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.



## Auction.

Einige achtzig Pfund gute, vollkommen gereinigte Bettfedern sollen in Partien von 8—10 Pfund Sonnabend den 22. November, Nachmittags 1 Uhr, im Wachlocale vor dem Oberthore an den Meistbietenden versteigert werden. Die Armen-Deputation, Jos. Herzog, Rathmann.

## Auction.

Nächsten 29. November 1856, von Vormittags 10 Uhr an, sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Schuhmachermeister Wendisch gehörigen Mobilien und Kleidungsstücke, Kartoffel-Borräthe und Feuerungs-Material, in dem am Altenmarkte gelegenen Bohnhause desselben, Nr. 266, gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.  
Leisnig, am 20. November 1856.

## Speditionsgeschäft

von

### F. M. Eichler in Waldheim.

Ich beehre mich, meinen Geschäftsfreunden in Leisnig und Umgegend hierdurch die tarifmäßigen Frachtsätze für den Zollcentner zwischen Leisnig und verschiedenen Hauptorten bekannt zu machen und bitte zugleich, alle auf der Chemnitz-Niesauer Bahn zu beziehenden Güter an meine Adresse nach Waldheim expediren zu lassen.

Zwischen	Leisnig			
	A.		B.	
	Ngr.	§	Ngr.	§
und Waldheim	2	5	—	—
und Dresden . . . .	7	5	7	5
und Leipzig . . . .	8	5	8	5
und Bautzen . . . .	12	5	10	7
und Zittau . . . . .	16	—	12	7
und Bodenbach . . .	12	5	11	3
und Chemnitz . . . .	5	—	4	6
und Berlin . . . . .	16	7	14	1

A. ist der Normalsatz für gewöhnliche Güter, z. B. Kaffee, Bier, Garne, Maschinentheile ic.  
B. ist der ermäßigte Frachtsatz für Getreide, Mehl, Salz, Häringe ic.

Uebrigens verweise ich auf die bei den verschiedenen Eisenbahnen geltenden Reglements und bitte schließlich, abzusendende Güter bei Herrn Stadtrath Seydel in Leisnig gefälligst anzumelden. Derselbe hat sich auch gütigst bereit erklärt, Bestellungen auf alle Sorten Kohlen bis zu  $\frac{1}{2}$  Scheffel herab annehmen zu wollen, und ich werde bemüht sein, diese Bestellungen in bester Qualität aufs Pünktlichste auszuführen.

Waldheim, im November 1856.

## ANZEIGE UND EMPFEHLUNG.

Tauf-, Trauungs- und Todten-Tabellen; Classen-, Censur- und Schulversäumnis-Tabellen, Ephoral- und Gerichtsregistranden, Abgangszeugnisse, Rechnungsformulare, Schulbekenntnisse, Frachtbriefe, Wechsel u. Anweisungen. — Verschiedene Sorten Schreib-, Brief-, Bunt- und Phantasie-Papiere, linirtes Papier zu Schreibbüchern, Pathenbriefe in großer Auswahl; einfache, sowie in bunt- und goldgepreßte Empfehlungs- und Gelegenheits-Karten, Trauerkarten, Briefcouverts (einfach und gemustert), Bleistifte in 18 Sorten, Stahlfedern, Siegellack ic. empfiehlt die Buchdruckerei und Papierhandlung von Herrn. Ulrich am Kirchsteig.



### Verkauf.

Ein noch ganz gut erhaltener viersitziger Tafelschlitten ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Ein eiserner Ofen mit thönernem Aufsatz ist billig zu verkaufen. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.



## Geschäfts-Verpachtung.

In der schönsten Lage einer freundlichen Provinzialstadt Sachsens soll ein seit 70 Jahren bestehendes und stets mit dem besten Erfolg betriebenes Material-Waaren-, Ausschnitt-, Gußwaaren- und Stabeisen-Geschäft wegen eingetretener Verhältnisse unter sehr günstigen Bedingungen baldigst verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe unter Adresse **H. K.** die Exped. dieses Blattes die Güte haben zu ertheilen.

Zwei Melkkühe und mehrere trockene Klaftern Scheitholz sind zu verkaufen auf dem Rittergute Polditz.

Eine neumelkene Kuh, mit dem Kalbe, steht zu verkaufen bei **C. G. Möbius jun.** in Wendischhain.

Eine starke nutzbare Kuh ist zu verkaufen bei **Ernst Haserkorn** in Beiersdorf.

Des Königlich Preussischen

Doctor

**KRÄUTER-**

in Originalschachteln



Kreis-Physikus

**Koch's**

**BONBONS**

zu 5 und 1 Ngr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung u. und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihr wahrhaft wohlthuenenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen. Vorräthig sind dieselben bei **Herrn Ulrich** am Kirchsteig.

## Empfehlung.

**Feine Fett-Heringe**, à St. 3 Pf.,

**Magdeburger Sauerkohl**,

**Eingesottene Preisselbeeren**,

**Schmelz-Butter**, prima Qualität,

bei

**Oscar Richter.**

## Leisniger Kalender auf 1857.

Derselbe erschien und ist in der Buchdruckerei des Unterzeichneten, sowie bei den Herren Buchbindern **Neumann, Schreiber** und **Krusch** in Leisnig zu haben.

**Herrmann Ulrich.**

Noch von freudiger Erinnerung durchdrungen, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen, meine theuern Mitmeister, für die reiche Theilnahme und ehrenvollen Beweise bei meinem fünfzigjährigen Jubiläum meinen herzlichsten Dank abzustatten, besonders auch Ihnen, geehrter Herr Obermeister **Gläser** und Herr Stadtrath **Härke** für die herzlichen Glückwünsche bei Uebergabe des so schönen von meiner Innung mir verliehenen Andenkens; auch Ihnen, geehrte Frauen, für den mit Kränzen und Guirlanden schön geschmückten Saal. Was ist wohl schöneres für den greisen Mitgenossen, als wenn derselbe sein Alter von seinen Mitmeistern auf eine so würdige Weise geehrt sieht; gewiß wird das Herz von süßen und dankbaren Gefühlen durchdrungen, wenn nach so manchen sturm- bewegten Lebensmorgen solch ein Tag der Freude und Verehrung anbricht. O möchte doch jeder meiner braven Mitgenossen diesen Tag erleben. **David Crell**, als Jubilar.



**Zur Notiz.**

Alle Rauchwaaren, als: Fuchs-, Marber-, Iltis-, Haasen- und Kaninchen-Felle kauft und zahlt dafür die höchstmöglichen Preise.  
Musschen, den 19. November 1853.

Karl Wähig, Weißgerber.

**Knochen und Hadern**

werden zu höchsten Preisen eingekauft bei  
Friedrich Täschner in Musschen.

**Bekanntmachung.**

Daß ich eine Auswahl Tuchschuhe mit durchnähten starken Tuchsohlen von den verschiedensten Größen in Commission übernommen habe, mache ich hiermit bekannt und empfehle solche dem geehrten Publikum.

Ernst Krebs.

**Kleine Berger Fett-Seringe**, die Sonne 35 — 36 Schock,  
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

Carl Schaaf in Leipzig.

**Haferbündel** verkauft

Moriz Schanze, Badergasse.

Ein Fuder trockne Torfasche ist zu verkaufen; auch wird ein alter eiserner Kanonen-Ofen zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

**Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Glaserprofession zu erlernen, kann sogleich ein gutes Unterkommen finden bei Leberecht Marr, Glaserstr. in Leisnig.

**Gefunden** wurde am 27. vor. Mts. bei Hartha ein Ring. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn abholen bei Ernst Grimpe, Leisnig.

**Ergebenste Einladung.**

Auch für diesen Winter habe ich in meiner Billardstube Spieltische zu geselligem Kartenspiel arrangirt, wozu ich meine werthen Gäste, sowie zu einem Töpfchen guten Bier ganz ergebenst einlade.  
Schießhaus Leisnig. Heller.

**Casino in der Mehlis'schenke,**

Sonntags den 30. November 1856.

Um 4 Uhr beginnt das Concert und um 5 Uhr der Ball.  
Es laden freundschaftlichst ein

die Vorsteher.

**Marionetten-Theater und Theatrum-Mundi  
im Theaterhause zu Leisnig.**

Mit hoher Genehmigung haben wir die Ehre, Sonntag den 23. November aufzuführen: Die Teufelsmühle am Wiener Berge. Volksmärchen mit Gesang und Chören in 4 Akten. Hierauf folgt im Theatrum-Mundi: Die Erstürmung der Festung Ofen in Ungarn. Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 25. November: Meda und Jason oder Kasper auf der Zauber-Insel. Lustspiel in 3 Akten. Hierauf ein mechanisches Kunst-Ballet. Zum Schluß im Theatrum-Mundi: St. Louis in Nordamerika. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag den 27. November: Der Freischütz. Volksmärchen mit Gesang und Chören in 4 Akten. Musik von C. M. v. Weber. Im zweiten Akt die Wolfschlucht mit großem Brillant-Feuerwerk verbunden. Zum Schluß die so beliebten Lichtbilder.

Zu diesen Vorstellungen ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein

**die Familie Bonneschki.**

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 26. November. Vortrag von Hrn. Gottlob Kretschmar, über die verschiedenen Lederarten und deren Bearbeitung.

Der Vorstand.

Wir warnen hiermit Jedermann  
Vor dem „zu Grunde gehen.“

Die vereinigten Staaten von Nordamerika.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwortl. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. G. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine literar. Beilage: Saxonica betriffd.)



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 48.

Freitag, den 28. November

1856.

## Inland.

Am 18. Nov. fand an unserm Hofe durch den außerordentlichen Gesandten von Toscana die feierliche Anwerbung der Prinzessin Anna für den Erbgroßherzog Ferdinand von Toscana statt. Derselbe traf am 21. selbst in Dresden ein, während sein Vater, der regierende Großherzog, schon am 19. eingetroffen war. Die Vermählungsfeier hat am 24. Mittags stattgefunden und zwar ganz in derselben Weise wie bei der Vermählung der Prinzessin Margarethe.

Jedenfalls wird es dem Leser unsres Blattes willkommen sein, eine kleine Notiz über das Land zu finden, in welches die Tochter unsres Königshauses als Gemahlin des Kronprinzen bald einziehen wird.

Toscana, eins der schönsten und gesegnetesten Länder der Erde, gränzt nach Süd und Ost an den Kirchenstaat, nach Norden an Modena und nach Westen ans Mittelländische Meer, an welchem es die wichtige Hafen- und Handelsstadt Livorno hat. Es enthält 395 □ Meilen (124 mehr als Sachsen) mit 1,800,000 Einwohnern (220,000 weniger als Sachsen). Seit den frühesten Zeiten zeichnete sich Toscana durch Liebe zu Kunst und Wissenschaft, Glanz und feinen Geschmack aus, welche Neigungen hauptsächlich durch die kunst- und prachtliebende Familie der Medicäer hervorgerufen und gepflegt wurden. Die berühmten Glieder dieser Familie regierten 200 Jahr (bis 1737) über Toscana und nach deren Aussterben gelangte das österreichische Kaiserhaus zur Herrschaft über das Großherzogthum, nur kurze Zeit unterbrochen, als Napoleon Herr in Italien war. Der jetzige Großherzog Leopold II. ist den 3. October 1797 geboren und vermählte sich in erster Ehe mit einer Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, in zweiter Ehe mit der Tochter des vorigen Königs von Neapel. Der erste Sohn aus

dieser Ehe ist der Erbgroßherzog Ferdinand, geboren den 10. Juni 1835. Seine Neuvermählte, die Prinzessin Anna von Sachsen, ist den 4. Januar 1836 geboren; sie findet am Toscaner Hofe als ihre Großmutter ebenfalls eine sächsische Prinzessin, die Witwe des vorigen Großh. Ferdinand.

Florenz, die schöne Hauptstadt des Landes, hat 8800 Häuser mit 109,000 Einwohnern. Unter den Häusern sieht man viele prächtige alterthümliche Paläste, von welchen der größte und schönste das Residenzschloß, der Palast Pitti ist. Er enthält 900 Zimmer und Säle, in denen sich die berühmte Florentiner Gemäldegallerie befindet, während die Meisterwerke der Bildhauerkunst in den sogenannten Ufficien (schöngebaute Gallerien) aufgestellt sind. Unter den 170 Kirchen der Stadt ist die größte und schönste der Dom, 500 Fuß lang und 380 Fuß hoch. Florenz zählt unter seinen Bürgern viele Namen von großer Berühmtheit; denn Dante, Machiavelli, Cellini, Michel Angelo, Amerigo Vespucci und viele andere berühmte Männer waren Florentiner. — Das prächtige Florenz hat aber auch seine Schattenseiten: die Industrie, einst so blühend, ist sehr gesunken, der Schulunterricht ist ganz vernachlässigt, ebenso die Reinlichkeit der Straßen. Das sind aber Mängel, die sich fast durch ganz Italien finden.

— Der von Eibenstock nach Schneeberg fahrende Postwagen ist neulich des Nachts mit einem Nachschlüssel geöffnet und eine bedeutende Geldsumme mit andern Werthbriefen sind daraus spurlos entwendet worden.

— Das jetzige stürmische Wetter hat auf der Nordsee, die immer ein bißchen unruhig ist, tüchtig gewüthet und manches Schiff ist dabei zu Grunde gegangen, d. h. wirklich und nicht so, wie wirs in Leisnig meinen. — Der Winter, den wir in voller Amtsthätigkeit vor uns haben, ist übrigens schon vor einiger Zeit von den Jägern als früher und



harter prophezeit worden, von solchen Jägern nämlich, die noch Wild zu sehen bekommen. Sie sagen, daß alles Wild sein Winterkleid früher als gewöhnlich vollständig angelegt habe.

— Von unserm Meißner Wein werden jährlich durchschnittlich 21,000 Eimer erbaut, welche einen Durchschnittswerth von 210,000 Thlr. haben. In dem gesegneten Weinjahr 1834 wurden 95,000 Eimer guter Wein erbaut, 1838 dagegen nur 1480 Eimer, u. das auch nur Dreimännerwein.

— In Preußen will man außer der bereits gemeldeten Salzsteuererhöhung auch noch die Frachtbriefe besteuern. Warum nicht lieber die Liebesbriefe?! — Uebrigens hat sich die Berliner Kaufmannschaft abräthend über dieses Project ausgesprochen.

— Der Haushaltplan der Stadt Berlin für das nächste Jahr ist nicht sehr erbaulich, und viele andre Städte, wo es nicht recht zulangen will, können sich damit trösten, denn es bleibt trotz aller Einnahme-Erhöhungen ein Deficit von 250,000 Thlr., was ungedeckt bleibt und jedenfalls geborgt werden muß.

Der Stadt Paris gehts auch nicht besser, überhaupt ist in Frankreich die Geldklemme noch sehr groß und ist ja in einer Casse etwas, so wird es von flinken Cassenbeamten oft gestohlen.

— In Neapel hat sich der König in Gnaden bewogen gefunden, von den Eingekerkerten einige freizulassen, und zwar beträgt die Zahl der Freigegebenen Bierzehntausend! Wie Viele mögen denn da wohl noch drin stecken?

### Schematische Uebersicht der Verwaltung des Königreichs Sachsen.

(Fortsetzung.)

#### V. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts

Wirkungskreis ist: Oberaufsicht über das confessionelle und kirchliche Leben, Aufsicht über Gottesdienst und Schulwesen der Israeliten, Beaufsichtigung der milden Stiftungen, (so weit sie nicht andern Ministerien zugehört); sodann in der zweiten Abtheilung die Oberleitung des Schulwesens von der Universität an bis zur letzten Elementarschule.

Unter dem Ministerium stehen:

a. für die evangelisch-lutherische Kirche

1) das evangelische Landesconsistorium in Dresden, welche die Aufsicht über sämtliche Candidaten der Theologie führt, deren verschiedene Prüfungen, ihre Ordination, Einweisung

und Bestätigung besorgt, sowie auch bei Abänderungen in der Kirchenverfassung und beim Gottesdienste sein Gutachten abzugeben hat.

2) Die Kreisdirectionen führen Aufsicht über Kirchen- und Schulvermögen, über Prediger- und Lehrergehälter, über gesetzliche Besetzung von dergl. Stellen, sorgen für pflichtmäßige Verwaltung dieser Stellen, leiten die Schullehrerseminare und das Volksschulwesen überhaupt.

3) Das Schönburgsche Gesamtconsistorium in Glauchau, welches dem Cultusministerium unmittelbar unterordnet ist.

4) Die Kirchen- und Schulinspektionen, aus den Obrikeiten der einzelnen Gemeinden und den Superintendenten bestehend, haben die äußern und innern Angelegenheiten der Kirchen und Schulen ihrer Parochie zu überwachen und sind den Kreisdirectionen untergeordnet.

b. für die evangelisch-reformirte Kirche zwei Consistorien in Dresden und Leipzig.

c. für die römisch-katholische Kirche das apostolische Vicariat zu Dresden, unter welchem das katholische Consistorium steht; daneben das Domstift St. Petri in Bautzen für die Oberlausitz.

d. für die deutsch-katholische Gemeinde deren Landeskirchenvorstand in Dresden.

Ferner stehen unter diesem Ministerium:

a) Die Universität Leipzig, deren Rector magnificus, alljährlich neu gewählt, jedesmaliges Oberhaupt derselben und Vorsitzender im akademischen Senate ist, welchen die ordentlichen Professoren bilden. Der Kreisdirector in Leipzig ist Bevollmächtigter der Regierung bei demselben. Unter dem Senate stehen das Universitätsgericht, die Rentverwaltung, die Aufnahmecommission und die Stipendienverwaltung. Ferner die verschiedenen Institute, als die Bibliothek, das Laboratorium, die Sternwarte, der botanische Garten u. s. w.

b) Die Landes- oder Fürstenschulen in Grimma und Meissen;

c) Die 9 Gymnasien (Thomas- und Nikolaischule in Leipzig, Kreuzschule und Bisthumisches Gymnasium in Dresden, Gymnasien in Freiberg, Bautzen, Plauen, Zittau und Zwickau).

d) 7 Realschulen in Dresden, Annaberg, Plauen, Chemnitz, Leipzig und Zittau.

e) 9 evangelische und 1 katholisches Schullehrer-Seminarien.

f) Die 1910 Elementar-Volksschulen, die Privatlehranstalten, sowie endlich die Turnlehrer-Bildungsanstalt. (Schluß folgt.)

### Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 21. bis mit 27. November 1856.

Getaufte: Louise Aurelie, E. G. Hingst's, B. u. begüt. Hausbes., T. — Johanne Sophie, E. G. Theil's, Einw. u. Maurers, T. — Friedrich Herrmann, H. F. Tittmann's, Einw. u. Handarb., S. — Johanna Minna, Mstr. F. E. Schulze's, B. u. Weißbäckers, T. — Emil Anton, A. Priesnik's, Einw. u. Tuchm., S. — Beerdigte: Bernhard Emil, Mstr. J. G. Graupner's, B. u. Sattlers allhier, ehel. jüngst. S., 4 M. 4 T.



### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 22. November 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	5 Thlr.	15 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	27 Ngr.	5 Pf.	6 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Korn	3	" 25	" —	4	" 2	5	4	" 10	" —
Gerste	3	" —	" —	3	" 6	3	3	" 12	" 5
Hafer	1	" 15	" —	1	" 16	5	1	" 18	" —
Erbsen	3	" 22	" 5	3	" 28	8	4	" 5	" —

Butter: die Kanne 15 Ngr. 8 Pf. bis 16 Ngr. 8 Pf.

Zufuhre: 415 Schfl. Weizen, 1110 Schfl. Roggen, 164 Schfl. Gerste, 70 Schfl. Hafer, 124 Schfl. Erbsen, zusammen 1883 Scheffel.

Kartoffeln: der Schfl. 16 Ngr. bis 20 Ngr.; die Meße 1 Ngr. bis 1 Ngr. 3 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr. — Läufer: 4 Thlr. bis 8 Thlr. — Schütt-Stroh: 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — Gebund-Stroh: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr. — Der Ctnr. Heu: 16 bis 20 Ngr.

### Course in Leipzig, am 26. November.

K. S. Staatspapiere		Angeh.	Gesucht	Actien.		Angeh.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83 $\frac{1}{4}$	—	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	99	—	—
- 1855 à 3 - - - - -	—	77 $\frac{1}{2}$	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	296	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	98 $\frac{1}{4}$	—	Thüringische Eisenb.-Actien . . . .	—	132 $\frac{1}{2}$	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	98 $\frac{1}{4}$	—	Actien d. A. D. Cred.-Anst. z. Leipzig	103	102 $\frac{1}{2}$	—
- do. do. - 100 - - - - -	—	99	—	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr.	9 $\frac{3}{4}$ Pf.	—
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$	—	Dukaten . . . . .	3 " 4 "	9 $\frac{1}{2}$ "	—
Landrentenbriefe . . . . .	84 $\frac{1}{2}$	—	—				

## Bekanntmachung.

Wie neuerlich zur Anzeige gekommen, hat ein übelberüchtigter hiesiger Einwohner im vorigen Winter oder zeitigem Frühjahr

eine in gutem Zustande befindliche wollene Pferddecke, weiß, grau, gelb, roth und schwarz gegattert,

verkauft und es ist zu vermuthen, daß er auf unredliche Weise in den Besitz derselben gekommen sei.

Man hat daher die beschriebene Decke in amtliche Verwahrung genommen und bringt solches behufs der Ermittlung des etwaigen Eigenthümers hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Gerichts-Amt Leisnig, am 18. November 1856.

Philipp.

## Auction.

### Freitags den 19. December 1856

werden im hiesigen Gerichts-Amts-hause verschiedene in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten, bestehend in div. Kleidungsstücken, neuen Galanterie-Waaren (besonders zu Weihnachtsgeschenken passend), einigen Uhren, sowie verschiedenen andern Utensilien, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt im hiesigen Gerichtsamtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Gerichtsamt Leisnig, am 27. November 1856.

Philipp.

## Freiwillige Subhastation.

Die von dem verstorbenen Hrn. Friedrich Eduard Michael in Schrebitz bei Mügeln hinterlassenen auszugsfreien Grundstücke, bestehend

- a) in einem Sechshufengute in dem zwischen den Städten Mügeln, Lommatsch, Döbeln und Leisnig gelegenen Dorfe Schrebitz, mit 95 Acker 73 □ Ruthen ausgezeichneten Feldern, Wiesen und Gärten, sowie ganz neuen Gebäuden, worauf 2415, 07. Steuereinheiten haften, ferner mit ausreichenden Vorräthen, 5 Stück Pferde, 16 Stück Rindvieh, 100 Stück Schafen und sonstigem vollständigen Inventar, bei welchem Gute auch eine sich guter Rundschaft erfreuende und mit ausreichendem Kalksteinlager versehene Kalkbrennerei be-



findet und zu welchem ein in den obigen 95 Aekern 73 □ Ruthen mit inbe-  
griffenes Feldstück von 6 Aekern 9 □ Ruthen Fläche gehört, worauf wegen  
eines sehr mächtigen Kalksteinlagers eine zweite Kalkfabrik mit Vortheil an-  
gelegt werden kann,

und  
h) in zwei Wiesen in Mügeln Stadtflur, von denen die eine 2 Acker 213  
□ Ruthen Fläche mit 69,46. Steuereinheiten und die andere — 185 □ Ru-  
then Fläche mit 21,09. Steuereinheiten hält,  
sollen Erbtheilungshalber nach Befinden einzeln oder zusammen künftigen

**29. December 1856**

durch das unterzeichnete Königl. Gerichtsamt unter den an hiesiger Amtsstelle, im Gute sub a)  
selbst, in der Schänke zu Schrebitz und im Michael'schen Gasthose zu Mügeln aushängenden Be-  
dingungen im erbchaftlichen Gute in Schrebitz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden,  
daher sich Erstehungslustige an dem gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags in dem gedachten Gute  
einfinden wollen.

Mügeln, am 27. October 1856.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Wächter.

## Bekanntmachung,

### die Sparkasse zu Reisuig betreffend,

Daß bei hiesiger Sparkasse wegen Abschluß der Bücher und Anfertigung der Jahresrech-  
nung im Monat December nur des Sonnabends Nachmittags die Expedition geöffnet ist,  
auch nur bis zum 6. December Einlagen und Rückzahlungen mit Ausnahme bereits gekündigter  
Einlagen, erfolgen können, laufende Zinsen von ausgeliehenen Capitalien aber fortwährend an-  
genommen werden, wird hiermit bekannt gemacht.

Reisuig, am 26. November 1856.

Das Directorium der Sparkasse.  
Dr. Mirus, Vorst.



## XII. Auction im Auctions-Institut,

### Sonnabend den 6. December,

von früh 10 Uhr an,  
bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Kleidungsstücken, 2 Glasschränken, Spielsachen für  
Kinder, 1 Sopha, 1 Schnitzbank und verschiedenes Andere. M. Schieferdecker, Auctionator.

Gegenstände werden angenommen bis nächsten Donnerstag und bemerke zugleich,  
daß es vor Weihnachten die letzte Auction ist.

## Auction.

Nächsten 29. November 1856, von Vormittags 10 Uhr an, sollen die zum Nachlasse des  
verstorbenen Schuhmachermeister Wendisch gehörigen Mobilien und Kleidungsstücke, Kartoffel-  
Vorräthe und Feuerungs-Material, in dem am Altenmarkte gelegenen Wohnhause desselben, Nr.  
266, gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.

Reisuig, am 20. November 1856.

## Auction.

Nächsten

Dienstag als den 2. December d. J.,

von früh 9 Uhr an,

sollen in der Böhme'schen Restauration hier verschiedene Holzwaaren, als Kuchendeckel, Schau-  
feln und alle in das Fach einschlagende Artikel gegen gleich baare Bezahlung meistbietend ver-  
kauft werden.

Mußschen, im November 1856.

Berger.

## Garten-Verkauf.

Der dem Sportelcontroleur Heilmann zugehörige, neben der Kunstgärtnerei Hrn.  
Schmidt's jun. hier gelegene Garten mit Häuschen Nr. 82b. I. und 83 I. des Flur-  
buchs ist durch Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Reisuig, den 23. November 1856.

Ernst Siedel.



**Dienstag den 2. December**

Auction von eichenen Klaftern und Reißig, größtentheils voriges Jahr geschlagen auf Leipziger Rittergutsreviere an der Schaafwiese. Anfang 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## **Robert Brembach,**

**Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,**

empfehlte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein wohlassortirtes

**Gold- und Silberwaarenlager**

in den neuesten, geschmackvollsten Dessins und der billigsten Preisstellung zur wohlwollenden Beachtung. Leipzig, am 26. November 1856.

Wohnhaft in der Kirchgasse,  
bei Hrn. Kammachermeister Geißler, 1 Treppe hoch.

## **Das Mode- und Weber-Waaren-Geschäft von Paul Gottlob Naumann,**

**Kirchgasse, vis à vis der Apotheke,**

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkte, resp. Weihnachtsfeste sein auf's Reichste und Geschmackvollste assortirtes Lager in:

**Double**, Doppelwollstoff,  $\frac{1}{4}$  breit, zu Herbst- und Wintermänteln, welcher auf der rechten Seite einfarbig und der linken quarriert.

**Angora**,  $\frac{10}{4}$  breit, von ausgezeichnete Qualität und wunderschönem Seidenglanz, in schwarz und braun.

**Lama**,  $\frac{1}{4}$  breit, glatt und quarriert.

**Atlas-Thibet**, rein wollenen, verschieden und schönfarbig.

**Paramatta, Mixed-Lüstre**, in neuesten Mustern und Farben.

**Camelott und Lüstre-Orleans.**

**Taffet**,  $\frac{1}{4}$  breit, schwarz, **Atlas**, ditto.

**Sammet**, zu Damenhüten in verschiedenen modernen Farben.

**Moire**, zum Besatz, glatt und quarriert.

**Barège**, mit Seide, gestreift und quarriert.

**Plüsch- und Sammet-Westen**, in neuesten Dessins.

**Gardinenzeug**,  
**Mull**, } glatt und gemustert.

**Roben**, gestickte Kleider und Röcke.

**Damastirtes und gestreiftes Bettzeug.**

**Samann**,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$  und  $\frac{10}{4}$  breit.

**Saconnets**, in div. geschmackvollen Mustern und Farben.

**Cattun**, gemustert,  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  breit.

**Neapolitaine, Casinet, Velvet**, halbwollne Rock- und Hosenzeuge, sowie vielen andern Artikeln und verspricht nächst prompter Bedienung den geehrten Abnehmern die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Stand: während des Marktes in der großen Leinwand-Schnittreihe, — sonst im Hause.

## **Gebr. Leder'sche Erdnuss-Öel-Seife,**

für rauhe aufgesprungene Haut, à Stück 3 Ngr., in Packeten 4 Stück zu 10 Ngr., empfing wieder frisch

Gustav Keller am Markte.

Ein gebrauchter eiserner Ofenkasten, 31 Zoll lang, 24 Zoll weit, mit hineinpaffender Maschine und passenden thönernem Etagenaufsatz steht billig zu verkaufen bei

Gustav Keller am Markte.





## Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein reichhaltiges Lager div. Uhren, von denen sich viele als Christgeschenk eignen, zur gefälligen Beachtung.

**Georg Mägold**, Uhrmacher am Markt.

Daß ich von heute an eine sehr reiche Auswahl schöner und passender Weihnachtsgeschenke für Erwachsene sowohl wie für Kinder in meinem Verkaufslocale aufgestellt habe, erlaube ich mir mit der Bitte um gütigen Zuspruch einem verehrten Publikum bekannt zu machen.

**Gustav Keller** am Markte.

### Das Putz- und Modewaaren-Geschäft von Friederike Jahn (sonst Emma Müller) aus Oschatz

befindet sich während des **Leisniger Jahrmarktes** im Verkaufslocale des Herrn **Naumann** Kirchgasse, vis à vis der Apotheke, und empfiehlt einem verehrten Publikum das Neueste und Nobelpste von in dieses Fach einschlagenden Artikeln, um recht zahlreichen Besuch, unter Zusicherung reeller und möglichst billiger Bedienung, ergebenst bittend.

Die Veränderung getragener Hüte nach neuester Façon wird ebenfalls prompt und billig ausgeführt und nimmt man desfallige Aufträge gern entgegen.

**Marie Müller** aus **Torgau** empfiehlt zum **Leisniger Markte** ihr sehr reichhaltiges nach **Pariser Modells** gearbeitetes

**Putz-, Modewaaren- und Mantillen-Lager** unter Versicherung möglichst billigster Preise und erlaubt sich noch auf eine große Auswahl feinsten **Ballkränze** und **Blumen** aufmerksam zu machen.

**Verkaufslocal** wie immer:  
**im Gasthof zum Stern bei Herrn Pötsch.**

Bevorstehenden **Leisniger Jahrmarkt** werde ich diesmal mit einer ganz vorzüglich schönen und großen **Auswahl feiner und ordinärer Korbwaaren**, welche sich sämtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, besuchen. Die Preise werde ich so billig stellen, wie es nur irgend Jemandem möglich ist.

**J. Nische**, Korbwaarenfabrikant aus **Grimma**.  
Stand: wie immer, vor dem Hause des Herrn **Steuereinnehmer Tesch** am Markte.

**Mein Lager sächsischer Thibets, eigne Fabrik**, befindet sich zum bevorstehenden **Leisniger Jahrmarkt** wieder in der Hauptreihe und ist an Firma kenntlich.

**Carl Güther** aus **Ronneburg**.

### Wichtige Anzeige für Herren die sich selbst rasiren.

Die schon bekannten und berühmten **Streichapparate**, oder **Selbstschleifer** für **Rasirmesser** scharf zu machen ohne schleifen zu lassen, von **C. Werner** aus **Pirna**, sind diesen Jahrmarkt zu haben.

Stand: am goldnen Stern (Markt).



**Zur gütigen Beachtung!**

Den geehrten Landwirthen und Dekonomen empfiehlt sich Unterzeichneter mit Anfertigung von Schrotmühlen zu Halm- und Hülsenfrüchten und steht eine dergl. beim Herrn Stadtrath C. Sendel zur gefälligen Ansicht bereit.

Leisnig, am 26. November 1856. J. G. Ulbrich, Schlosserstr. Obermarktgasse Nr. 164.

**In der Papier-Fabrik zu Grimma**

werden alle Sorten Sadern, Papierspähne und Acten zum Verarbeiten in ganzen und einzelnen Posten zu kaufen gesucht und die höchstmöglichen Preise gegen Baarzahlung dafür bewilligt.  
Hartmann & Engelmann.

600 Thlr. — — sind gegen genügende Hypothek Anfang Januar 1857 auszuleihen durch  
Amtscofist Lindner.

**Brodmehl,** das Viertel 1 Thlr. — Weizenmehl, erste Sorte, die Meße 13 Ngr. 3 Pf.  
verkauft S. Koch, Mehlhändler.



Am vergangenen Montage, den 24. d. Mon., ist dem Unterzeichneten ein Hund männl. Geschlechts, von schwarzer Farbe, mit weißen Border- und Hinterfüßen und halbweißem Schwanz zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bis längstens den 6. December l. J. zurückerhalten.  
Leisnig, den 27. Novbr. 1856. Karl Steinbeck, Rathsdienner.

Gefunden wurde am 16. d. M. am Rathhause zu Leisnig ein kleiner Pelzkragen. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Kosten wiedererhalten beim Fleischermstr. Lange am Markt.

→ Auf dem Rittergute Korpitsch wird ein Mädchen von rechtlichen Eltern als Wirthschaftsausgeberin zum baldigsten Antritt gesucht.

**Verkauf.**

Ein noch ganz gut erhaltener viersitziger Tafelschlitten ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

**Eine Partie einjähriges Weidiqt**

steht noch zu verkaufen bei der Altgemeinde zu Nerchau.

**Zwickauer Pechsteinkohlen, à Schffl. 20 Ngr.**

bis ins Haus, verkauft

Leisnig, den 26. November 1856.

Heinr. Buchheim.

**Kessel zum Schlachten werden verborgt**

bei Witwe Wöhler, Badergasse.

☞ Zu verkaufen sind 12 Schock trockne Radspeichen bei Hänsel in Naundorf.

**Gutta-Percha-Firniss, in Töpfchen à 4 Ngr.,**

bestes und praktisches Mittel um alles Schuh- und Lederwerk vorzüglich zu conserviren und dasselbe gegen Schnee, Nässe und Thau vollkommen wasserdicht zu machen, empfing wieder  
Gustav Keller am Markte.

**Alizarin-Dinte,** die ächte, vom Erfinder selbst mir einzig und allein in Commission gegebene, empfiehlt in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr.  
Gustav Keller am Markte.

**Halt bleibt stehen!**

Bei

**J. G. GYMER**

**Kann man zum Leisniger Jahrmarkt etwas sehen!**

Das große Kurz-, Galanterie- und Glaswaaren-, sowie Spielzeug-Lager befindet sich zum ersten Male bei Herrn Gottlob Wohllebe (Kirchgasse) und empfiehlt sich mit einer großen Auswahl, verspricht reelle Waare und die billigsten Preise, aber fest.



\* \* \* Wegen der jetzt erfolgenden Aufgabe meines Brethandels ersuche ich Diejenigen, welche für erhaltene Breter und dergl. noch Zahlung an mich zu leisten haben, dieselbe zu Vermeidung späterer Unannehmlichkeiten bis Ende dieses Jahres zu bewirken.

Joseph Herzog.

## Die Kleiderhalle

empfiehlt zu bevorstehendem Jahrmarkt ein aufs reichste assortirtes Lager eleganter Herren- und Damengarderobe, als: Ueberzieher, Schlafröcke, Buckskin-Beinkleider in den verschiedensten Dessins, Westen in Wolle u. Seide. — Die Damengarderobe bietet in großer Auswahl: Wintermäntel, Manteletten, Mantillen, Tüchchen, Alles nach den neuesten Moden gefertigt. — Bei reeller Bedienung sichern wir den geehrten Abnehmern die billigsten, aber festen Preise zu.

Mit Kaffee und Kuchen empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt

Moriz Buchheim, Bäckermeister in der Kirchgasse.

Mit Kaffee und Kuchen sowie Pfannenkuchen empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt

J. K. Wilhelm Kießling, Mittelgasse.

### Mit Kaffee und Kuchen

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt

D. Publißsch, Bäckermstr.

### Mit Kaffee und Kuchen

empfiehlt sich zum Jahrmarkt

Karl Schilling, Bäckermstr. Muldengasse.

## Versammlung des landwirthschaftl. Vereins zu Schönerstadt,

Mittwoch den 10. December a. c., Nachmittags 3 Uhr.

- 1) Berathung eines Antrages: im Monat October jeden Jahres eine Sitzung zu halten.
- 2) Definitive Beschlußfassung darüber: welche Summe und aus welchen Mitteln ein 3jähr. Beitrag zur Versuchstation Rößern gezahlt werden solle?
- 3) Wahl des Directorii, Abnahme und resp. Abgabe der Rechnung, sowie Bestimmung des Ortes und der Tage, an welchen die Versammlungen im nächsten Jahre stattfinden sollen.
- 4) Vorträge über den Werth der Morgen-, Mittag- und Abend-Milch, und welche Vortheile und Nachtheile finden sich bei Güter-Verpachtungen in einzelnen Parzellen überhaupt, namentlich noch in Beziehung auf die Herren Geistlichen und Lehrer ic. ic.

Der Vorstand.

## Marionetten-Theater und Theatrum-Mundi

### im Theaterhause zu Reisnig.

Mit hoher Genehmigung haben wir die Ehre Freitag den 28. November aufzuführen: Der studirte Nachtwächter, oder Einer prellt den Andern. Local-Posse mit Gesang in 3 Akten. Hierauf Theatrum-Mundi. Sonntag den 30. November: Das Baldweibchen, oder Kasper Parifari. Feenmärchen in 4 Akten. Hierauf im Theatrum-Mundi: St. Louis in Nordamerika. Anfang 8 Uhr.

Zum Jahrmarktsmontag: Kaspers Reise nach Sebastopol und Rückkehr in sein Vaterland, oder ausgestandene Angst und keine Schmerzen. Lustspiel in 3 Abtheilungen. Im Theatrum-Mundi: Das große Bombardement von Sebastopol und Einnahme des Malakoff-Thurms. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr. Dienstag den 2. December: Doctor Faust. Lustspiel in 4 Akten. Im Theatrum-Mundi: Die Erstürmung der Festung Ofen und Pesth in Ungarn. Anfang 8 Uhr.

Da unser Aufenthalt nur noch auf 8 Tage festgesetzt ist und wir einem hiesigen und auswärtigen Publikum noch einige genußreiche Abende verschaffen werden, so sehen wir einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Die Familie Bonneschki.

Gewerbe- und Männer-Verein. Mittwoch den 3. December, Monatsversammlung. Abstimmung über angemeldete Mitglieder. Vortrag von Hrn. Sprachlehrer Kolbe: über London und einige Industriezweige in England.

Der Vorstand.

Verlag der verw. Ulrich in Reisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Reisnig.


(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu **N<sup>o</sup> 48** des **Leisniger Wochenblattes**.

Freitag den 28. November 1856.

 **Aus Berlin.** 

**Der Haupt-General-Ausverkauf**  
eines Berliner

## **Schnittwaaren- & Tüchergeschäfts**

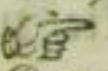
befindet sich einzig und allein während des Marktes in Leisnig  
im **Gasthof zum Stern bei Hrn. Pösch** in der Hausflur.

Das Lager soll und muß hier geräumt werden, daher die Preise so gestellt sind, daß  
Jeder, der augenblicklich keinen Bedarf hat, doch kaufen muß.

### **Preise fest.**

- $\frac{6}{4}$  breite Eilenburger Cattune (waschächt) von  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Ngr.
- $\frac{5}{4}$  " Neapolitains, in den schönsten Mustern, von  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Ngr.
- $\frac{5}{4}$  " Poils de chèvre (oder Ziegenhaar) von  $3\frac{1}{2}$  bis 5 Ngr. die Elle.
- $\frac{6}{4}$  " Thibets in allen Farben von 5 Ngr. an die Elle.
- $\frac{8}{4}$  " " " " von  $6\frac{1}{2}$  Ngr. an die Elle.
- $\frac{6}{4}$  " Camlots, Orleans, Mixed-Lüstres, franz. Tacconets zum spottbilligen Preise.
- $\frac{6}{4}$  " Mousselines de laine, die Elle 5 Ngr., die Robe  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Plüsch-, Piquee- und halbseidene Westen, 10 Ngr. das Stück.
- Moiré-Westen von 1 Thlr. an.
- Futterkattun, 1 Ngr. 3 Pf. die Elle.

### **→ Großes Tücher-Lager. ←**

- $\frac{14}{4}$  große Umschlagetücher in reiner Wolle von 1 Thlr. an.
- $\frac{16}{4}$  " gewirkte Umschlagetücher in allen Farben, von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 10 Thlr.  
das Stück.
- $\frac{28}{4}$  " Shawlstücher in reiner Wolle, von 2 Thlr. an.
- Kleine Umschlagetücher von  $7\frac{1}{2}$  Ngr. an das Stück.
- Cravattentücher, 18 Pf. das Stück. — Weiße Taschentücher  $2\frac{1}{2}$  Ngr.
- Tuch-Tischdecken, von  $2\frac{1}{2}$  Thlr. an.
-  Recht englisches Leder, zu Beinkleidern, für Handwerker empfehlenswerth.
- Kanonentuche, die Elle 6 Ngr.

**Bitte genau zu achten einzig und allein**

**Verkaufs-Stand:** im **Gasthof zum Stern bei Hrn. Pösch** in der Hausflur,  
der **Haupt-General-Ausverkauf** eines Berliner Schnitt-  
Waaren- und Tücher-Geschäfts.

Wer sich mit billigen Weihnachtsgeschenken versehen will,  
der komme zu

**S. Rosendorff** aus Berlin.



 Mein reich assortirtes Lager in **Tuch- und Winterbuckskin, Winterrockstoff, Damentuch** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfehle meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit zur gefälligen Beachtung und bemerke, daß ich auch während des Marktes nur in meinem Laden feil halte.

**G. W. Nisfche.**

Kirchgasse, neben der Apotheke.

## **Das Strumpfwaaren-Lager von Carl Liske aus Leisnig**

empfehlte zum bevorstehenden Leisniger Markte sein aufs Vollständigste sortirtes Lager von Strümpfen, Socken, Hosen, gehäkelten, gestrickten und gewirkten Shawls, Häubchen, Mützen u. dergl. mehr einem hochachtbaren Publikum hierdurch bestens.

**Stand:** Während des Marktes wie immer in der Strumpfwaarenreihe an der Straße.

Hochachtungsvoll

**Carl Liske,**

wohnhaft Theatergasse, Hrn. Tuchfabr. G. Berner schrägüber.

## **EMPFEHLUNG.**

Den verehrten Bewohnern Leisnigs und der Umgegend empfehle zu bevorstehendem Markte sowohl als auch zum Weihnachtsfeste, meine wie bekannt guten, schmackhaften

## **Conditoreiwaaren.**

Besonders aufmerksam mache auf sächsische Königskuchen, Prinzenkuchen, Sandkuchen, Schweizerkuchen, Tortenkuchen, Pumpernickel, Sandtorten, Lebkuchen, braunen und weißen Pfefferkuchen in Tafeln, Packeten und Tafelnüssen, feinste Chocolate, genuener Citronat und Pommeranzenschalen, Malz- und Kräuterbonbons, beste Pflastersteine und viele Sorten Figuren zu Geschenken und an den Christbaum sich eignend.

Friedrich Schilde, Conditorei in Leisnig.



**Wilhelm Krieger,**

**Gold- und Silberarbeiter,**



empfehlte sich mit seiner reichen Auswahl passender

## **Weihnachts-Geschenke**

in Gold- und Silberwaaren der wohlwollenden Beachtung bestens.

Wohnhaft am Schloßberge, dem Kürschnerstr. Quell gegenüber.

\* \* \* Unterzeichneter empfehle zu bevorstehendem Jahrmarkte sein gut assortirtes

## **Holz- und Spielwaaren-Lager**

zur gütigen Beachtung. **Bude:** Theatergasse, vis à vis dem Herrn Weißgerber Bieweg.

**Anton Quell.**

## **Das Neueste von Damenhüten**

in Sammet, Atlas und andern modernen Stoffen empfehle zum bevorstehenden Markte zur gefälligen Beachtung unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise.

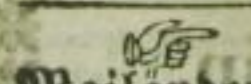
Carl Heinrich Krieger.

## **Kalender für das Jahr 1857,**

als: **Leisniger, Meißner, Freiburger, Dippoldiswalder, Pirnaer** sowie die beliebten **Wmeisen-Kalender, Volkskalender** in mannigfaltigster Auswahl, nebst einem reichen Lager von elegant gebundenen Werken aus jeder Wissenschaft, zu Festgeschenken passend; ferner Kinder- und Jugendschriften, für jedes Alter, empfehle die unterzeichnete Buchhandlung.

Leisnig, den 28. November 1856.

Albert Bethke.

 Ich empfehle mein Lager von deutschen und französischen Atlassen sowie guten Mailänder Taffeten eigener Fabrik, unter Zusicherung reeller Bedienung, und werde das geschenkte Vertrauen suchen zu bewahren.

August Claus, Seidenwirker in Waldheim.



Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Leisnig befindet sich wiederum

## Der General-Ausverkauf eines Stettiner Schnittwaaren- & Tücher- Geschäfts

am Markt bei Herrn Junghanns im Laden

und empfiehlt durch die vortheilhaftesten Baar-Einkäufe in den verflossenen Leipziger und Frankfurter Messen nachstehende Waaren zu staunend billigen Preisen, so daß es eine jede Concurrenz übertrifft.

**Kanonentuch**, ein sehr dicker Winterstoff, die Elle 5 Ngr.

**Lamas** zu Futter in Mänteln, Röcken und Jacken, bester Qualität, die Elle  $3\frac{1}{2}$  Ngr.

$\frac{3}{4}$  breite Eilenburger Gattune (waschächt), die Elle  $2\frac{1}{2}$ , 3 und  $3\frac{1}{2}$  Ngr.

**Halbthibets**, Mirlustre, feine Camlots und andere wollene Stoffe, die Elle von  $5\frac{1}{2}$  Ngr. an.

2 Ellen breite englische Thibets, die Elle  $7\frac{1}{2}$  und 8 Ngr.

**Streichköper**, die Elle 3 und  $3\frac{1}{2}$  Ngr., Poil de chevre, die Elle 4 Ngr., eine Auswahl Mousseline de laine-Kleider, sowie schwarze feine Sammets, sehr billig.

**300 Stück Doppelschawls**, das Stück von 2 Thlr. bis 5 Thlr.

200 Stück  $\frac{1}{4}$  große rein wollene Umschlagetücher, das Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.

$\frac{1}{4}$  große gewirkte Umschlagetücher in allen Farben, das Stück von  $2\frac{1}{2}$  Thlr. bis 6 Thlr.

schwarzseidene Halstücher, das Stück von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

französische Plüschwesten, das Stück 9 Ngr., gute wollene Westen, feine Taschentücher und noch verschiedene andere Gegenstände.

Cravattentücher, das Stück 12 und 13 Pfennige.

Futterkattune, die Elle 13 Pfennige.

Mailänder Taffette und Atlasse.

Fertige Oberhemden, a Stück 1 Thlr.

**Recht engl. Leder zu Beinkleidern**, die Elle  $12\frac{1}{2}$  Ngr. besonders für alle Handwerker passend.

Ein geehrtes Publikum wolle sich gefälligst recht frühzeitig einstellen, indem die Tage jetzt sehr kurz sind, und wer sich mit billigen und guten Weihnachtsgeschenken versehen will, der komme nur in Leisnig

am Markt bei Hrn. Junghanns im Laden.  
Abends bei Beleuchtung.

Bitte genau auf meine Firma zu achten:

**J. Lewin aus Stettin.**

Die Preise sind unbedingt fest.



## Empfehlung.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle ich mein Lager in Tuch, Damentuchen, Winter-  
Rock-Stoffen und Buckskins hiermit bestens und bitte um gefällige Beachtung.  
Leisnig, den 28. November 1856. **Friedrich Stephan.**

## Einladung zur Tanzmusik

zum bevorstehenden Jahrmarkt Montag und Dienstag im Gasthose zum goldnen Löwen.  
Dabei werde ich meinen werthen Gästen mit Karpfen, Gänsebraten, Kaffee und Ku-  
chen, sowie andern kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufzuwarten die  
Ehre haben. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen **Anton Grund.**

## ANZEIGE.

Zu bevorstehendem Jahrmarkte empfehle ich mich mit allen kalten und warmen Getränken,  
Kaffee und Kuchen, Waldschlößchen, hiesigem Lager- und Bockbier; auch kann ich meinen wer-  
then Gästen mit Frankfurter Würstchen aufwarten. **Adolf Köpping.**

Meinen werthen Gästen zeige ich ergebenst an, daß zum bevorstehenden Jahrmarkte  
für kalte und warme Speisen und Getränke sowie auch Kaffee und Kuchen bestens gesorgt  
ist. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen **C. G. Thomas, Restaurateur.**

## BALLMUSIK

nächsten Jahrmarktsmontag im Gasthose zu Fischendorf, wozu ergebenst einladet und um  
zahlreichen Besuch bittet **J. G. Wenzel.**

Zum Jahrmarktsmontag ladet ergebenst ein  
Entrée  $\frac{1}{2}$  Ngr. **W. Werner** bei Meinitz.

## Einladung zur Tanzmusik

nächsten Sonntag als den 30. November. Es bittet um recht zahlreichen Besuch  
**Reinhardt** in Naundorf.

## Kaffee- und Kuchenschmaus

Sonntag als den 30. November, wozu ich alle guten Gönner und Freunde ganz ergebenst  
einlade. **Carl Claus** in Gallschütz.

## Casino in Nauberg,

Sonntags den 30. November 1856,  
Concert punkt 4 Uhr. Ball um 5 Uhr.

Dazu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

## Casino im Gasthose zu den 3 Lilien in Gersdorf,

Sonntag den 30. November a. c.

Dazu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

## Casino in Gorschmitz,

Sonntag den 7. December a. c. Anfang punkt 5 Uhr, Dazu ladet freundlichst ein  
**der Vorstand.**

## Casino in Fischendorf,

Sonntag den 7. December.

Concert um 4 Uhr, Ball um 5 Uhr.

Dazu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

## Casino in Großweitschen,

Sonntag den 7. December 1856. **Die Vorsteher.**

**CASINO in Raschütz,** Sonntag den 7. December 1856. Anfang 6 Uhr.  
**Die Vorsteher.**



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 49.

Freitag, den 5. December

1856.

## Wochenschau.

Der in dieser Woche so massenhaft gefallene Schnee macht es fast unmöglich, in allen Ländern herumzulaufen, um zu sehn was Alles passiert ist; wir wollen uns daher zumeist auf unser Vaterländchen beschränken.

In Leisnig war das große Ereigniß der Woche der Jahrmarkt. — Es ist bereits über den Nutzen oder die Entbehrlichkeit der Jahrmärkte manches Wort geschrieben u. gesprochen worden, es scheint aber, daß diese Einrichtungen ohne alles obrigkeitliche Dazwischentreten zwar langsam, aber sicher und unaufhaltsam ihrem allmählichen Absterben entgegengehen. „Warum sollen wir auf dem Jahrmärkte kaufen, was wir außerdem ebenso gut u. ebenso billig haben können!“ sagen die Käufer; die Verkäufer berechnen die Kosten für Transport und Zehrung und finden, daß diese Kosten zum Erlös und Gewinn im nachtheiligen Verhältnis stehen: so bleibt Dieser und Jener zurück und seine leere Stelle bleibt oft unbefetzt.

Bei unsrer Leipziger Messe ist das Verhältnis glücklicherweise ein anderes. Begünstigt durch geographische Lage inmitten Deutschlands, gestützt auf große sichere Geldinstitute und Bankhäuser, frei gemacht von hemmenden Zoll- und sonstigen Schranken, blüht die Messe immer mächtiger empor, während andere Messen zur Unbedeutendheit herabsinken. Die Messzeit ist so weit über die alten Schranken der Böttcher- und Zahlwoche hinausgerückt, daß wenn das so fort geht, am Ende eine ununterbrochene Messe, ein wirklicher Jahr-Markt daraus wird.

Am 1. Decbr. ist das neuvermählte Ehepaar, der Erbgroßherzog von Toscana und seine Gemahlin, mit Sr. Majestät dem Könige, welcher ihnen bis Plauen das Geleite gab, durch Leipzig gereist. Sämmtliche Behörden waren durch ihre Spitzen bei dem festlichen u. herzlichen Empfange

vertreten, der auf dem Dresdner Bahnhofe stattfand, nur die beiden Bürgermeister waren durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert gewesen.

Da sich erwiesen hat, daß der Transport des Holzes aus dem Obergebirge bis Leipzig viel billiger zu stehn kommt als durch das Flößen auf dem Wasser, wo unterwegs sehr viel Holz versinkt oder gestohlen wird, abgerechnet den Verlust an Brennwerth durch das Auswässern, so wird jetzt der Flossgraben in Leipzig ausgefüllt und der Holzhof zu Baustellen verwendet.

In Grimma, dem Sitze der Gelehrsamkeit, hat man noch keine Dachspötchen wieder aufgefunden.

Der so frühzeitig eingebrochene Winter wird in unsern armen abgebrannten Gebirgsstädten sehr ungern gesehn. Da wollte man noch manches Haus auf- und ausbauen, was nun alles halbfertig liegen bleiben muß. In Schöneck sind einige dreißig Wohnhäuser unter Dach gekommen, auch die bis auf die Mauern niedergebrannte Kirche konnte neulich in Sturm und Schneewetter noch gehoben werden, was unter angemessener Feierlichkeit geschah.

Bei Schneeberg hatte man das Bett der Mulde verlegt und diese schwierige Arbeit war bis auf das Durchstechen eines Dammes beendet, der das neue Bett noch verschloß. Dieser Durchstich sollte unter besonderer Feierlichkeit stattfinden. Da kommt das plötzliche Thauwetter, die Mulde schwillt an, drängt an den Damm und durchbricht ihn endlich ganz allein, ohne zuvor gehörige Meldung zu thun, durch welchen Eingriff die Feierlichkeit buchstäblich zu Wasser wird.

In Chemnitz hat man jetzt eine Noth ganz eigenthümlicher Art gehabt, nämlich Noth um Kohlen, die für 28 Ngr. pr. Scheffel kaum zu haben gewesen waren. Der Stadtrath hatte sich nun der Sache angenommen und Kohlen aus



dem Plauenschen Grunde kommen lassen, die für 18 Ngr. verkauft wurden, aber in kleinen Parthien.

In Betreff des bereits erwähnten Postdiebstahls hat sich noch keine Spur zur Wiedererlangung des Gestohlenen gefunden, das gegen 4000 Thaler in baarem Gelde, außerdem in Goldwaaren und Wechseln besteht.

Wie weit sich die sächsische Industrie Geltung verschafft und Terrain erobert hat, erhellt aus folgendem Vorfalle: Durch die Straßen Lyons (die Hauptstadt der Seidenmanufactur) geht ein vornehm aussehender Herr u. fragt einen jungen ihm begegnenden Mann nach der ersten Seidenhandlung der Stadt. Bereitwillig führt ihn dieser hin und unterwegs ergibt sich, daß Beide aus Annaberg gebürtig sind. In den Laden getreten, verlangt der Herr ein ächtes Lyoner Seidenkleid, womit er seine Frau zu beschenken wünsche. Er erwähnt dabei, daß er einen Landsmann gefunden. „Das trifft sich sonderbar“, bemerkt der Seidenhändler, „auch dieses Kleid ist eigentlich nicht in Lyon gemacht, sondern ebenfalls in Annaberg, in der Köhling'schen Fabrik!“

In einem alleinstehenden Hause in Planitz bei Zwickau waren die Kinder eines armen Bergmanns allein in der Stube gelassen worden. Als der älteste Knabe hineintritt, ist die Stube voll Rauch u. er ruft die Besitzerin des Hauses herzu. Das Feuer hatte aber bereits die Betten der beiden Kinder ergriffen und sie starben des andern Tages unter fürchterlichen Schmerzen. Das Eine war 3 und das Andere  $\frac{3}{4}$  Jahr alt. Das Feuer wurde übrigens bald wieder gelöscht.

Ähnliches passirte vor einigen Tagen in Rochlitz in dem Bohnzimmer eines alleinlebenden 86 jährigen Herrn, der vom Kopf bis zum Füßen dermaßen verbrannte, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Um nun doch ein Bißchen zu sehn, was außerhalb Sachsen passirt ist, wollen wir uns nach Berlin wenden, wo dieser Tage der König den Landtag eröffnet hat. In der dabei gehaltenen Rede hat er, wie zu erwarten war, der Neuenburger Angelegenheit mit ziemlich ernsten Worten gedacht, doch aber in einer Weise, die die Möglichkeit eines gütlichen Uebereinkommens nicht ausschließt. Die Rede hat in der Schweiz einen günstigen Eindruck gemacht, wo man doch sonst nicht gerade freundlich auf Preußen zu sprechen ist.

Daß die Frage, wem Neuenburg gehören soll, nun endlich zur Entscheidung kommen muß, ist sicher; freilich werden sich Schwierigkeiten genug finden, unter denen der Ehrenpunkt nicht die letzte ist. Inzwischen sitzen die armen gefangenen Königlichgesinnten noch fest hinter Schloß und Riegel und warten der Eröffnung des Gerichtsverfahrens, mit dem man sich nicht gerade beeilt.

— In einem Wiener Hôtel logirt ein junger Mann, der sich für einen Baron ausgibt. An

einem Morgen benachrichtigt er den Wirth, daß er bis zum Abend nicht erscheinen werde, weil er viel Geschäfte abzumachen habe und in der folgenden Nacht Punkt 2 Uhr abreisen müsse. Er bleibt auch wirklich den ganzen Tag aus, kommt Abends 8 Uhr in den Gasthof zurück und erfährt hier, daß ein Briefträger sich schon dreimal nach seinem Aufenthaltsort erkundigt habe. Der Fremde zuckt die Achseln, indem man aber noch redet und sich zur Table d'hôte niedersetzen will, kommt der Briefträger, den Alle kennen, herein und übergibt dem Fremden einen Brief und Postschein, auf 400 Thaler lautend. Der Kaufmann fragt gleichgültig, ob er das Geld bald erheben könne, aber der Briefträger erklärt, daß die Geldauslieferungen nur bis Abends 7 Uhr stattfinden, und also der Beutel nicht eher zu erlangen sei, als nächsten Morgen 8 Uhr. Da wird der Fremde außer sich und schwört, daß ihn die äußerste Nothwendigkeit treibe, Nachts um 2 Uhr abzureisen, daß er also unmöglich den Empfang des Geldes abwarten könne. Er jammert und wüthet so aufrichtig, daß sein Schicksal Manchem der Umstehenden zu Herzen geht, und als er den Wirth fragt, ob er ihm nicht gegen Cedirung des Postscheins die Summe geben könne, schämt sich dieser fast, erklären zu müssen, daß er nicht ein Viertel jener Summe disponibel habe. Endlich läßt sich der bejammernswerthe junge Mann Etwas von bedeutendem Abzug verlauten, den er an dem Gelde erleiden wolle, wenn es ihm Jemand bald verschaffen könne, und da er sogar erklärt, daß es ihm auf einen Verlust von 30 Thalern nicht ankäme, erwacht in dem Herzen eines anwesenden Hebräers der edle Entschluß, dem leidenden Mitbruder zu helfen. Man wird einig, und nachdem der Fremde den Postschein unterschrieben, gesiegelt und ihn dem Retter cedirt hat, entfernt sich dieser, und ehe eine halbe Stunde vergeht, zählt er 370 Thaler in einer verlangten Geldsorte auf den Tisch. Nun ist der Empfänger zufrieden, und nachdem er mit dem Wirth das Nöthige wegen der Abfahrt verhandelt, tractirt er die Gäste mit Champagner, und man jubelt bis gegen Mitternacht. Darauf zieht sich der Fremde in sein Zimmer zurück, die Uebrigen verlieren sich allmählich, und als es 2 Uhr geschlagen, ist der Kaufmann, wenn auch nicht über alle Berge, doch mit dem Nachtzuge davon.

Am andern Morgen wird dem Cessionarius des Postscheins der Beutel ausgehändigt, der das nöthige Gewicht hat; als ihn aber der Empfänger öffnet, Himmel und Hölle, — was findet er darin? Nägelköpfe, Blech, Fensterblei und Glasherben, nur kein Geld!

**Anekdote.** Als einst ein Jude wiederholt die schönen inneren Seiten seiner äußerlich sehr häßlichen Frau pries, entgegnete ein anderer: „Höre, Moses, ich will Dir geben einen guten Rath: Laß sie umwenden.“



## Schematische Uebersicht der Verwaltung des Königreichs Sachsen.

(Schluß.)

### VI. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

**Wirkungskreis:** Die Erhaltung und Regelung der Beziehungen des Landes zu auswärtigen Staaten. Dazu gehören: die politische Correspondenz des Königs, Leitung der Verhandlungen mit andern Staaten und Abschließung von Verträgen mit denselben, Anstellung von Gesandten und Consuln, Annahme von und Correspondenz mit fremden Gesandten, Ausstellung von Ministerialpässen fürs Ausland.

Sachsen hat Gesandte in Frankfurt am Main, in Altenburg, Berlin, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Coburg, Darmstadt, Hannover, London, Madrid, Meiningen, München, Paris, Petersburg, Rom, Stuttgart, Turin, Weimar und Wien.

Consuln (hauptsächlich zur Vertretung der Handels-Interessen) in 42 größtentheils überseeischen Handelsplätzen.

Dagegen befinden sich in Sachsen 18 Gesandte und 20 Consuln auswärtiger Staaten. —

Außer den genannten Ministerien giebt es noch einige von diesen unabhängige Behörden, als zuvörderst:

1) Das Gesamtministerium, welches durch die Vorstände aller 6 Ministerien gebildet wird. Sein Geschäftskreis ist die Begutachtung mancher Gesetze und sonstiger wichtiger Landesangelegenheiten. Unter dieser Behörde stehen die Oberrechnungskammer, in welcher die Rechnungen der obern Behörden und der Staatsschuldenkasse geprüft werden, und das Hauptstaatsarchiv.

2) Der Staatsrath besorgt die wichtigeren Gesetze und Verordnungen und sonstige ihm vom König zugewiesene Angelegenheiten.

3) Der Staatsgerichtshof versammelt sich nur auf besondere Veranlassung des Königs, spricht Urtheil über verfassungswidrige Handlungen der Minister, entscheidet über zweifelhafte Punkte der Verfassungsurkunde, über Wählbarkeit eines ausgeschlossenen Ständemitglieds u. s. w.

4) Die in evangelicis beauftragten Staatsminister. Sie üben, so lange der König der katholischen Confession angehört, die landesherrliche Kirchengewalt über die evangelischen Glaubensgenossen aus und haben daher statt des Königs die höchste Entscheidung in Kirchen- und Schulsachen.

5) Die Gesamtcanzlei der Schönburgschen Receßherrschaften, Mittelbehörde für gewisse ihr receßmäßig übertragene Verwaltungszweige der Schönburgschen Herrschaften.

6) Das Ministerium des Königlich Hausess, welches aber keine eigentliche Staatsbehörde ist, sondern sich nur mit den Privatangelegenheiten des Regenten beschäftigt.

Unter diesem Ministerium stehen:

a. Das Oberhofmarschallamt mit der Schloßverwaltung.

b. Das Oberkammerherren- und das Kammererdepartement.

c. Das Oberstallamt, das Hofjagdamt.

d. Das Departement des Hoftheaters und der Königl. Capelle.

e. Das Hofzahlamt.

f. Die Cabinetscanzlei, welche alle an den König gerichtete Eingaben und dergl. annimmt.

7) Die Ordenscanzlei und der Ordensrath. An erwähnte Canzlei sind die verliehenen Ordenszeichen nach dem Ableben der Beliehenen zurückzugeben. Die sächsischen Orden sind folgende:

a. Der Königl. Hausorden der Rautenkrone, welcher nur an Regenten und die höchsten Staatsbeamten verliehen wird.

b. Der St. Heinrichs-Orden zur Belohnung militairischer Verdienste an höhere Militairs.

c. Der Civil-Verdienst-Orden, aus 6 Classen bestehend, zur Belohnung für Verdienste um den Staat, daneben besteht auch noch eine Militair-Verdienst-Medaille.

d. Der Albrechts-Orden, aus 5 Classen bestehend, hat ähnliche Tendenz.

Außerdem werden, wie bekannt, noch Prämien, öffentliche Belobigungen und andre Ehrenzeichen vertheilt.

## Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 28. November bis mit 4. December 1856.

**Getaufte:** Aurelie Ernestine, J. G. Görnik's, Pferdnergutsbes. zu Röda, L. — Ein unehel. L. aus der Stadt.

**Beerdigte:** Ernestine Emilie Gauditz, J. H. Pönig's, Einw. u. Handarbeiters zu Bröfen, Stief- u. Pfl. u. Pflegel., ein Schulmädchen, 8 J. 6 M. 18 L. — Frau Johanne Rosine geb. Feist, weil. J. G. Lässig's, gewes. Hausauszügl. u. Scheitschlägers zu Minkwitz, hinterl. Witwe, 69 J. 5 M. 21 L. — Mstr. C. F. Schneider's, B. u. Schuhm. allhier, ehel. todtgeb. S.

(Künftigen Freitag ist Wochen-Communion.)

## Kirchen-Nachrichten aus der Parochie Muzschen. Monat November.

**Getraute:** Carl Gottlob Birkner, Hausbes. hier, mit Frau Friederike verw. Arnold von hier. — J. G. Günther, Handarb. hier, mit Wilhelmine Zieger aus Ganzig. — Mstr. J. Ferd. Lehmann, Schneider u. Großhäusler in Falkenhain, mit Igfr. J. F. Haserkorn aus Jesewitz. — Herr Fr. Adolf Lehmann, Revierförster in der Stadt Treuen, mit Igfr. Marie Clementine Pöschel



von hier. — Adolf Wittich, Häusler in Altoschach, mit Christiane Mäke von hier. — Mstr. Chr. Gottlieb Herber, ans. Hufschmidt in Rauberg, mit Frau Joh. Dorothee verw. Greif von hier.  
**Getaufte:** Mstr. Chr. Leb. Lehmann's, ans. Hufschmidts in Wetteritz, T.: Ernestine Emilie. — Mstr. J. G. Seidel's, ans. Schuhm. hier, T.: Auguste Wilhelmine. — J. G. Müller's, Gärtners u. Schenkwrths in Jesewitz, S.: Gustav Adolf. — W. E. Preil's, Großgärtners hier, T.: Emma Martha. — J. G. Seidel's, ans. Zimmermanns hier, T.: Emilie Auguste. — A. F. Kresschmar's, Handarb. hier, S.: Friedrich Hermann. — Ein unehel. S. aus Gastewitz.  
**Beerdigte:** Hr. Heinrich Gerber, ans. Schön- u. Schwarzfärber hier, 61 J. — Hr. Wilh. Eifenschmidt, ans. Kaufmann hier, 52 J. — Joh. Amalie Feilscherin hier, 24 J. — Frau Friederike Berger hier, 44 J. — Frau Joh. Rosine Claus aus Böhlitz, 48 J. — Igfr. Rosine Marie Krause aus Göttwitz, 76 J. — J. G. Reichelt, Althäusler in Böhlitz, 68 J. — Hr. A. Fr. Preil, ans. Seilermstr. u. Materialist hier, 50 J. — Emma Martha Preil v. hier, 3 W.

### Marktgetreidepreise in Leisnig, am 29. November 1856.

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	5 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	5 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.	6 Thlr.	7 Ngr.	5 Pf.
Korn	3	20	—	3	26	3	4	2	5
Gerste	3	—	—	3	3	8	3	7	5
Hafer	1	10	—	1	13	5	1	17	—
Erbfen	3	15	—	3	22	5	4	—	—

Butter: die Kanne 16 Ngr. bis 16 Ngr. 8 Pf.

**Zufuhre:** 607 Schfl. Weizen, 1367 Schfl. Roggen, 279 Schfl. Gerste, 98 Schfl. Hafer, 136 Schfl. Erbsen, zusammen 2487 Scheffel. Unverkauft blieben 674 Scheffel.

**Kartoffeln:** der Schfl. 16 Ngr. bis 20 Ngr.; die Meze 1 Ngr. 5 Pf. — **Ferkel:** 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr. — **Schütt-Stroh:** 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — **Gebund-Stroh:** 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr. — **Der Ctnr. Heu:** 16 bis 20 Ngr.

### Course in Leipzig, am 3. December.

K. S. Staatspapiere	Angeb.	Gesucht	Actien.	Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . . . . .	—	99
- 1855 à 3 - - - - -	—	77½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . . . . .	—	300
- 1847 à 4 - - - - -	—	98½	Thüringische Eisenb.-Actien . . . . .	—	134½
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . . . .	—	98½	Actien d. A. D. Cred.-Anst. z. Leipzig	102½	102
- do. do. - 100 - - - - -	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 9½ Pf.	
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101½	Dukaten . . . . .	3 „ 5 „ 5½ „	
Landrentenbriefe . . . . .	—	84½			

## Officielle Notiz.

Das billigste Brod verkaufen die Bäckermeister Buchheim, Hennig, Knauth und Quaas, und zwar das Pfund zu 6½ Pf.;

Mstr. Froberg, Müller (in der Peine), Schulze (am Schloßberge), Prosch und Schilling das Pfund zu 7 Pf.;

die übrigen Bäckermeister zu 7½ Pf.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Feldparzellen am Culenberge, auf der kleinen Viehweide, bei der alten Ziegelscheune und im Mooschwitz pachtweise von der Commun übernommen haben, werden hiermit aufgefordert, die erste Hälfte der Pachtsumme binnen 14 Tagen und längstens

**den 20. dieses Monats**

an die Stadtkasse zu berichtigen.

Leisnig, den 4. December 1856.

Der Stadtrath.

## Auction.

**Freitags den 19. December 1856**

werden im hiesigen Gerichts-Amtshause verschiedene in amtlicher Verwahrung befindliche Effecten, bestehend in div. Kleidungsstücken, neuen Galanterie-Waaren (besonders zu Weihnachtsgeschenken passend), einigen Uhren, sowie verschiedenen andern Utensilien, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.



Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt im hiesigen Gerichtsamtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Gerichtsamt Leisnig, am 27. November 1856.

Philip p.

## Holz = Auction.

Auf dem Timmlitzwalde des Tannendorfer Reviers sollen

**Freitags den 12. December d. J.**

von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an,

folgende Hölzer, als:

3	Alftrn. rothbuchenæs,	} Nußholz,
$\frac{3}{4}$	" weißbuchenæs	
85	" harte Scheite,	
101 $\frac{1}{2}$	Schock hartes, Abraumreißig,	
17	" hartes	} Durchforstungsreißig
69	" weiches	

meistbietend unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt im Holzschlage an der Schneise I. in den sogenannten **Tauben-**  
**eichen**, ganz in der Nähe des Johann-Georgen-Borns und des Jägerhornflügels.

Forstverwaltungsamt Colditz, am 1. December 1856.

Freiherr von Manteuffel.

Tobaschsch.

## Bekanntmachung,

### die Sparkasse zu Leisnig betreffend,

Daß bei hiesiger Sparkasse wegen Abschluß der Bücher und Anfertigung der Jahresrechnung im Monat December nur des **Sonnabends Nachmittags** die Expedition geöffnet ist, auch nur bis zum **6. December** Einlagen und Rückzahlungen mit Ausnahme bereits gekündigter Einlagen, erfolgen können, laufende Zinsen von ausgeliehenen Capitalien aber fortwährend angenommen werden, wird hiermit bekannt gemacht.

Leisnig, am 26. November 1856.

Das Directorium der Sparkasse.

Dr. Mirus, Vorst.

An milden Gaben für die Abgebrannten zu Adorf sind in der Parochie Zschoppach eingegangen: aus Zschoppach 1 Thlr. P. Fl. nebst 1 Packet Wäsche und Kleidungsstücke; 1 Thlr. Schurich nebst 1 Packet Wäsche; 15 Ngr. Naumann nebst 1 Packet Wäsche und Kleidungsstücke; 10 Ngr. Dieke; 3 Ngr. Müller; 5 Ngr. Praters; 2 Ngr. Zschau; 2 Ngr. Hentschel; 2 Ngr. Lochmann; 2 Ngr. Wilsdorf; 2 Ngr. 5 Pf. Hansschmann; 2 Ngr. Münch; 2 Ngr. Schurich; 2 Ngr. 5 Pf. Kießling; 10 Ngr. Arnold. Aus Nauberg 10 Ngr. Hunger; 10 Ngr. Schmidt; 10 Ngr. K. Dieke; 10 Ngr. Nixsche; 5 Ngr. Lindner; 10 Ngr. Schneider; 5 Ngr. Weig; 3 Ngr. E. Dehmichen; 5 Ngr. F. Dehmichen; 5 Ngr. Bernhardt; 3 Ngr. Striegler; 3 Ngr. Töpfer; 3 Ngr. Gatsche; 3 Ngr. Werner; 3 Ngr. Breitenborn; 5 Ngr. G. Dieke; 2 Ngr. Winkler; 5 Ngr. Dieke sen. — Aus Poischwitz 10 Ngr. Kleeberg; 8 Ngr. Kießig; 3 Ngr. Weig; 3 Ngr. Lehmann; 3 Ngr. Ebock; 5 Ngr. ein Un-  
genannter. — Aus Draschwitz 1 Ngr. Gebhard; 2 Ngr. Bindig; 5 Ngr. Birnstein; 3 Ngr. Rosberg; 5 Ngr. Schneider; 2 Ngr. Kießling; 2 Ngr. Bischoff. — Aus Dstrau 10 Ngr. Winkler; 3 Ngr. Haupt; 2 Ngr. 5 Pf. Meißner; 2 Ngr. Hessel; 3 Ngr. Ziechner. — Aus Motterwitz 1 Thlr. Hr. Striegler; 2 Ngr. 5 Pf. Kießig; 2 Ngr. Dittmann; 2 Ngr. Michael; 2 Ngr. Sey. Summa 11 Thlr. 1 Ngr. Nach Abzug der Insertionsgeb. sind 10 Thlr. 16 Ngr. mit der Post nach Adorf abgegangen.

Gott segne die milden Geber! Matth. 25, 40.

## DANK.

Schwer getroffen von des Schicksals Hand stand ich am Grabe meiner mir so theuren Gattin Mathilde, geb. Kaltosen aus Wetteritz. Viel, ach, viel zu früh für mich und meine nun zwei mutterlosen Kinder rief sie der unerbittliche Tod aus unserer Mitte! Nur die Hoffnung, daß wir sie einst wiederfinden und mit ihr vereinigt werden, sowie die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns dabei zu Theil wurden, vermögen unsern Schmerz zu lindern. Nehmen Sie darum alle, Verehrteste, den innigsten und herzlichsten Dank dafür. Möge der Allgütige Sie Alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren!

Naunhof, den 29. November 1856.

E. Kießig, zugleich im Namen der Eltern.



## Der Dienstboten - Belohnungs - Verein

der Rochlitzer Amtshauptmannschaft zu Schönerstadt, wird Montags den 15. December, Vormittags 9 Uhr, im Gasthof zur wilden Sau seine zwölfte General-Versammlung halten.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, zu erscheinen; und die zur Preisvertheilung angemeldeten Dienstboten eingeladen, sich derselben um 10 Uhr daselbst gewärtig zu halten. Der Vorstand.

## Weihnachts - Ausstellung.

Der Endesunterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum hiermit sein

### Seiden-, Mode- & Schnittwaaren-Lager,

welches derselbe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln auf's Schönste ausgeschmückt und auf hiesigem Rathhause zur gütigen Abnahme aufgestellt hat, als:

Seidene Kleider in bunt, carrirt und einfarbig, Gros de Naples- und halbseidene Stoffe, seidene und wollene Barège-Roben und weißgestickte Kanten-Kleider, fertige Mäntels der neuesten Façon,  $\frac{7}{4}$ ,  $\frac{9}{4}$ ,  $\frac{9}{4}$  breite Thibets in allen nur möglichen Farbenstellungen, Sartin und Thibet in bunten Quarrés, Sammt, Angora, Lasting, Paramatta, Lüstre, Chine, Orleans, Halbthibet, Mouffelin de laine, Ramas, Poil de chevre, Neapolitains und Cattun, fein gewirkte Wiener Doppel-Shawls, rein und halbwoollene Doppel-Shawls, Thibet-, Mouffelin de laine-, wollne und halbwoollene Umschlagetücher, fein wollne gedruckte Tischdecken in neuesten Mustern, Cravatten in Seide und wollne Shawls in Plüsch, Thibet und Mouffelin.

### Artikel für Herren.



Tuch, acht niederländer Buckskin, Casinet, englisch Leder und Pelzüberzüge aller Art, Westen in Seide und seidenen Sammt, Wiener Wolle, Halbwohle, Pique, Sammt und Halbseide; Halstücher in schwarzer und bunter Seide.

Shawl-Tücher, Thibet und Mouffelin, Taschentücher in Seide, Battist und Cattun, eine große Auswahl Bett-Trill und leinener Bettzeuge, wollne- und halb- und baumwoollene Lama's, Röper, Glacé und eine Partie Futterzeuge.

Dem geehrten Publikum mache ich zugleich bekannt, daß ich eine große Partie aufrangirter Artikel aller Art zu staunend billigen Preisen ausverkaufe und bemerke, daß die Ausstellung den 5. December dieses Jahres eröffnet wird, wozu ich ein in- und auswärtiges Publikum nochmals um gefällige Abnahme bitte, da es mir angelegen sein wird, jeden meiner geehrten Abnehmer reell und billig zu bedienen. Achtungsvoll zeichnet sich

Hartba, den 5. Decbr. 1856.

J. D. Bellmann.

 Ich empfehle mein Lager von reinseidner Waare ohne Vorrück-   
 tung, Atlasse, sowie gute Mailänder Taffete eigener Fabrik, unter  
 Zusicherung reeller Bedienung, und werde das geschenkte Vertrauen suchen zu bewahren.  
 August Claus, Seidenwirker in Waldheim.

Dr. Suin de Boutemard's

### ZAHN - PASTA (Zahn - Seife)

in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 u. 6 Ngr.

Diese aromatische Zahn-Pasta oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Alleiniges Depot für Leisnig in der Handlung von Herrm. Ulrich.

### Haus - Verkauf.

Ein Haus in Seifersdorf, worin sich 4 Stuben befinden und wozu 99 □ Ruthen Gartenland gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen bei Friedrich Kochmann in Seifersdorf.



Indem ich hiermit anzeige, daß ich sowohl das Posamentirgeschäft meines seligen Mannes, als auch auf Grund der mir für meine Person erneuerten Concession die Schankwirthschaft fortführe, bitte ich zugleich ergebenst, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. F. A. Schröders Witwe.

## Kalender für das Jahr 1857,

als: **Leisniger, Meißner, Freiburger, Dippoldiswalder, Pirnaer** sowie die beliebten **Armeisen-Kalender, Volkskalender** in mannigfaltigster Auswahl, nebst einem reichen Lager von elegant gebundenen Werken aus jeder Wissenschaft, zu Festgeschenken passend; ferner Kinder- und Jugendschriften, für jedes Alter, empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung.

Leisnig, den 28. November 1856.

Albert Bethke.

In der Buchdruckerei von Herrn. Ulrich und Buchhandlung von A. Bethke in Leisnig sowie bei allen Buchbindern Sachsens ist zu haben:

## Allgemeiner Sachsen-Kalender auf 1857.

Mit schönen großen Abbildungen.

Große Ausgabe 5 Ngr. Mittlere Ausgabe 3 Ngr. 7 Pf. Kleine Ausgabe 2 Ngr. 5 Pf.

Kommt, kauft den Kalender ein,

Er ist sehr schön zu lesen,

Wo Jedermann auch her mag sein,

Aus Döfen oder Dräsen,

Aus Dippelsdorf und Irbersdorf,

Zetscheba oder Mausitz,

Aus Ledwitz, Redwitz, Leppersdorf,

Nebitzschen und der Lausitz,

Aus Rasenberg und Rückenhain,

Lehn, Leichnam, Säuritz, Loßen,

Neustadt bei Stolpen, 1856.

Aus Pfammenstiel, Laas, Ziegenhain,

Rix, Boda, Zschorlau, Proßen,

Aus Roßthal, Lambzig, Dönsaßal,

Kuhshnappel, Schweinsburg, Kalbitz,

Hundshübel, Zeißholz, Liebethal,

Klix, Venusberg und Walditz.

Kurz, wer nur lebt im Sachsenland,

— Den Wohnort selbst ja kennt er —

Der komm' und brauche den Verstand:

Kauf' den Sachsen-Kalender.

E. S. Klinkicht.

**200 Thlr.** sind gegen gute Hypothek und 4% Zinsen zu Neujahr auszuleihen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Gesucht** wird ein Bursche von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, Bürstenmacher zu werden, beim Bürstenmachermstr. Richter am Schloßthore.

**Gesucht** werden sogleich 2 Stuhlmachergesellen und ein Lehrbursche. J. E. Krümmer, Stuhlbauer in Wallbach.

## Alle Sorten Weizen-, Roggen und Gerstenmehl

sind zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen in der Zöllnersmühle bei

Carl Wüstner.

Von heute an ist Brod- und Weizenmehl zu verkaufen in der Leidenmühle bei Brösen.

Chregott Kunze.

Vom nächsten Montag an sind bei mir stets frische Pfundhefen zu haben. Auch liegen 60 Scheffel gute Kartoffeln zum Verkauf bei

Ernst Seifert, Bäckermstr. Neusorge.



## Ein vierfüßiger Tafelschlitten

in gut erhaltenem Zustand, steht zum Verkauf auf dem

Mittergut Marschwitz.

**3 neue Lastschlitten** stehen zu verkaufen bei

Traug. Andrá in Muschen.

**Zu verkaufen** sind 12 Paar Schlitten-Kufen beim

Wagnermstr. in Böhlen.

**Zu vermieten** steht in meinem Vorderhause eine Oberstube mit Alkofen und sonstigem Zubehör, und kann sogleich bezogen werden.

Neusorge Nr. 541.

J. G. Storl.



**Warnung!**  
Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, warne ich hiermit Jedermann, Hermann Otto aus  
Minkwitz Etwas zu borgen, da ich Unterzeichneter für denselben Nichts bezahle.  
Minkwitz, den 4. December 1856. Anton Görich, Bormund.

Sonntag den 7. December  
**frische Pfannenkuchen im Schießhause,**  
wofzu ergebenst einladet Selter.

**Einladung zur Tanzmusik in Brösen,**  
nächsten Sonntag als den 7. December. Es bittet um zahlreichen Besuch Aug. Köpfiger.

**Einladung zu CONCERT und BALLMUSIK**  
künftigen Sonntag als den 7. December im Gasthof zum schwarzen Bär. Für Kaffee und  
Pfannenkuchen, Gänsebraten, sowie kalte und warme Getränke wird bestens gesorgt sein.  
Da ich für Schlittensfahrt von Hrn. Kaufm. Eckardt's Hause ab, a Person 1 Ngr., durch  
Hrn. Viebig gesorgt habe, hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch. — Abfahrt der Schlitten von Nach-  
mittags 1 Uhr an. Goldammer.

**Kaffee- und Kuchenmaus mit Tanzvergnügen,**  
künftigen Sonntag als den 7. December, wofzu um zahlreichen Besuch bittet Wehnert, Börtewitz.

**Tanzmusik in Draschwitz,**  
künftigen Sonntag als den 7. December, wobei ich mit Pfannenkuchen und Kaffee aufwarten  
kann. Um zahlreichen Besuch bittet Bischoff.

**Zur Tanzmusik nach Leipnitz Sonntag 7. Decbr.,**  
wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen bestens aufwarten kann, ladet ganz ergebenst ein J. Sempel.

**Casino in Fischendorf,**  
Sonntag den 7. December.  
Concert um 4 Uhr, Ball um 5 Uhr.  
Dazu laden freundlichst ein die Vorsteher.

**Casino in Gorschmitz,**  
Sonntag den 7. December a. c. Anfang punkt 5 Uhr, Dazu ladet freundlichst ein  
der Vorstand.

**Abhofs großes Panorama**  
vor dem Oberthore  
bleibt vielfachen Wünschen zu entsprechen, noch Sonnabend den 6. und Sonntag  
den 7. d. M. zur Ansicht geöffnet. Eintritt a Person 1 Ngr.  
Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein U b h o f.

\* \* \*  
Die Neugier hat mich sehr geplagt,  
Drum fuhr ich neulich mit zur Jagd.  
Mir wurde unterwegs sehr übel,  
Ich hatt' verloren den linken Stiefel.  
Die Jagd, die war kaum angegangen,

\* \* \*  
Da wurde mir um's Herz so bange.  
Ach! — Traugott spanne ein geschwind,  
Das wir um sechs zu Hause sind;  
Den F....., den lass' ich unten sitzen,  
Er wird auf seinem Pferd nicht schwitzen.

\* \* \* Nur Fleischer-Frischen wurde zum Gelächter und zum Spotte. — Die Stolpen-  
Stiefeln und die Verwalter-Mühe, das gab uns einen großen Witz.  
Die vereinigten Staaten.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwort. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu №. 49 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag den 5. December 1856.

## Speditionsgeschäft

von

**J. M. Eichler in Waldheim.**

Ich beehre mich, meinen Geschäftsfreunden in Leisnig und Umgegend hierdurch die tarifmäßigen Frachtsätze für den Zollcentner zwischen Leisnig und verschiedenen Hauptorten bekannt zu machen und bitte zugleich, alle auf der Chemnitz-Riesaer Bahn zu beziehenden Güter an meine Adresse nach Waldheim expediren zu lassen.

	Zwischen		Leisnig	
			A.	B.
	Ngr.	§	Ngr.	§
und <b>Waldheim</b>	2	5	—	—
und Dresden . . . .	7	5	7	5
und Leipzig . . . .	8	5	8	5
und Bauzen . . . .	12	5	10	7
und Bittau . . . .	16	—	12	7
und Bodenbach . .	12	5	11	3
und Chemnitz . . .	5	—	4	6
und Berlin . . . .	16	7	14	1

A. ist der Normalsatz für gewöhnliche Güter, z. B. Kaffee, Bier, Garne, Maschinentheile u.

B. ist der ermäßigte Frachtsatz für Getreide, Mehl, Salz, Häringe u.

Uebrigens verweise ich auf die bei den verschiedenen Eisenbahnen geltenden Reglements und bitte schließlich, abzusendende Güter bei Herrn Stadtrath Seydel in Leisnig gefälligst anzu-melden. Derselbe hat sich auch gütigst bereit erklärt, Bestellungen auf alle Sorten Kohlen bis zu 1/2 Scheffel herab annehmen zu wollen, und ich werde bemüht sein, diese Bestellungen in bester Qualität aufs Pünktlichste auszuführen.

Waldheim, im November 1856.

## Die Kais. Königl. privileg. Allgemeine Versicherung (ASSICURAZIONI GENERALI) in Triest.

Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden C.-M.,

und zwar:

an verschiedenen Reserven . . . . .	6,200,000	Fl. C.-M.
das unangetastete Stamm-Capital . . . . .	2,000,000	" "
jährlich eingehende Prämien u. Capitalszinsen . . . . .	4,800,000	" "
	<b>13,000,000</b>	<b>Fl. C.-M.</b>

leistet unter obiger, jedem Wunsch entsprechender Garantie Versicherungen gegen Feuergefähr auf bewegliches Eigenthum aller Art unter jeder Dachung zu festen Prämien.

Versicherungen auf das Leben der Menschen, Leibrenten u. und steht sowol in der Billig-keit ihrer Prämienätze, sowie in schneller und prompter Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten keiner andern soliden Gesellschaft nach.

Sie vergütete im Jahre 1855 13,600 Schäden im Gesamtbetrage von 2,993,023 Fl. C.-M.

Zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weitem Auskunft empfiehlt sich

**Friedrich Ehregott Rost** in Hartha,  
Distrikts-Agent für die Königl. amts-hauptmannschafft. Bezirke  
Rochlitz und Döbeln.

**Wappen**

in verschiedener Stärke, gefertigt aus guter Masse und frei von Knoten, empfiehlt die Papierhandlung von Herrn. Ulrich am Kirchsteig.



## Echtes Klettenwurzel-Oel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis: das große Glas 7½ Ngr., das kleine Glas 5 Ngr. mit Gebrauchs-anweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft **C. JAHN** verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Leisnig bei Herrn **Gustav Keller**.

**Carl Jahn**, Friseur in Gotha.

## Aromatische Kräuter-Seife,

bestes Mittel zur Conservirung der Haut, à Pfund 10 Ngr., empfiehlt zur gefälligen Beachtung **C. M. Liebel** am Markt.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

### Italien. Honig-Seife

des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei.) Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 5 Ngr. verkauft u. ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmétiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in Leisnig nur allein ächt verkauft bei **Herrn Ulrich**.

### Veget. Stangen-Pomade

autor. v. d. K. Prof. d. Chemie Dr. Lindes z. Berlin wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält u. vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz u. Elasticität u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7½ Ngr.

## Beachtenswerth!

Als ein passendes Weihnachts-Geschenk habe ich im Gasthose zum goldenen Löwen zum Verkauf ausgestellt: Die Stadtkirche St. Matthäi zu Leisnig. Das Innere der Kirche ist nach dem neuen Riß gebaut, das Gewölbe der Kirche nach gothischem Styl (naturgetreu), ferner steht man darin Altar, Taufstein, Kanzel, Orgel, das große Chor, die Emporkirchen, sowie jeden Kirchenstand. Da ich überzeugt bin, daß sie für jedes Mitglied unserer verehrten Kirchfahrt interessant ist, so habe ich dieselbe nächsten Sonntag und Montag von Abends 6 bis 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung zur Ansicht aufgestellt.

Entrée ½ Ngr.

**Moritz Schieferdecker**, Auctionator.



## Fortepiano's

empfehle hiermit in größerer Auswahl nach dem neuesten Geschmack, mit Mahagoni furnirt, fein broncirten Anhängelplatten mit Oberspreizen, 6¾ Octav, von starkem und angenehmen Ton, billigst der Instrument-Fabrikant **J. G. Müller** in Seifersdorf bei Leisnig.



## S a b R c h t!

Den Herren Jagdliebhabern empfiehlt neue Doppelkinten zu möglichst billigen Preisen **Julius Sack**, Büchsenmacher.

## Gustav Naumann

empfehle sich, besonders zur jetzigen Weihnachtsfaison, mit seinen gut assortirten Ausschnittwaaren und bittet, bei realen und billigen Preisen, seine werthen Gönner um gefällige Beachtung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Porzellan-, Galanterie-, Kurz-, Glas-, Steingut- und Spielwaaren-Lager auf das Vollkommenste sortirt, sowie auch Puppenköpfe in allen Größen, in Porzellan, Holz und gewöhnliche, im Ganzen und Einzelnen sehr billig verkaufe, insbesondere sehr hübsche Weihnachtsgeschenke für Kinder und Erwachsene möglichst billig als beachtenswerth empfehle.

**Louis Th. Otto**, Gürtler. Neben der Kleiderhalle.





## Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gut sortirtes Lager von Bilderbüchern, Jugendschriften, eleganten Brief- und Zeichnensmappen, gestickten Cigarren-Etui's, Portemonnais, Brief- und Notiztaschen, Stammbüchern, Papeterien, Lampenschleiern und Lampenschirmen, Gesellschaftsspielen, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Malen, Farbekasten, Briefbogen mit eleganten Verzierungen, sowie auch Briefbogen mit Ansicht von Leisnig,  
**sowie alle Sorten starke und schwache Kalender auf's Jahr 1857.**

Dies zur gütigen Beachtung.

Leisnig, im December 1856.

W. Schreiber, Buchbinder am Markte.

## Robert Brembach,

**Juwelier, Gold- & Silberarbeiter aus Leisnig,**

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichassortirtes

### Gold- & Silberwarenlager

in den neuesten geschmackvollsten Dessins bei reeller solider Waare und billigster Preisstellung und zeige einem geehrten Publikum in Müsschen und Umgegend ergebenst an, daß ich den 8. und 9. December bei Hrn. Deconom Pöhsch, gegenüber von Hrn. Kaufmann Berger feil halten werde und bitte, mich mit Ihren geehrten Aufträgen recht zahlreich zu beehren.

## Das Damenkleider-Magazin

von **C. P. Gassert aus Dresden**

bezieht den Jahrmarkt in Müsschen mit einer reichen Auswahl von Herbst- und Wintermänteln, Mantillen, Angora und andere Jaquetten und stellt bei reeller Waare die nur möglichst billigsten Preise. Ebenso habe ich meinem Lager ein schönes Sortiment franz. Schnürleiber beigelegt, welches ich hiermit der geehrten Damenwelt bestens empfehle.

Mein Stand wird an den aushängenden Gegenständen kenntlich sein.

Hochachtungsvoll

C. P. Gassert.

Zu bevorstehendem Jahrmarkt werden wie gewöhnlich im Gerberschen Schänklocale **Karpfen** verspeist.

Müsschen, den 2. December 1856.

## Alle Sonntage

sind bei guter Schlittenbahn die Localitäten im **goldnen Anker** zu **Berthgswalde** auf's Beste geheizt und eingerichtet.

**Wochentags** hingegen bitte ich geehrteste Herrschaften, wenn solche in großen Gesellschaften nach hier zu kommen die Güte haben wollten, mich Tags zuvor gefälligst zu benachrichtigen, um dieselben auf's Comfortabelste bewillkommen zu können.

Hochachtungsvoll

H. Peters.

Nächsten Sonntag den 7. December

## CONCERT mit BALL,

wozu ergebenst einladet

H. Peters.

## Marionetten-Theater und Theatrum-Mundi

im Theaterhause zu Leisnig.

Sonntag den 7. December unwiderruflich die letzte Vorstellung. Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: Der Kläderadatsch oder Kaspers Reise nach Sebastopol und Rückkehr in sein Vaterland, oder ausgestandene Angst und keine Schmerzen. Lustspiel in 3 Abtheilungen. Im Theatrum-Mundi: Das Bombardement von Sebastopol und Einnahme des Malakoff-Thurms. Anfang 8 Uhr. Zu dieser letzten Vorstellung ladet ganz ergebenst ein

Die Familie Bonneschki.



Zum Jahrmarkt in M u s s c h e n:



Aus Berlin.



Der Haupt-General-Ausverkauf  
eines Berliner

## Schnittwaaren- & Tüchergeschäfts

befindet sich einzig und allein während des Marktes in M u s s c h e n:  
bei Hrn. Uhlig, neben der Apotheke und der Garküche.

Das Lager soll und muß hier geräumt werden, daher die Preise so gestellt sind, daß  
Jeder, der augenblicklich keinen Bedarf hat, doch kaufen muß.

### Preise fest.

- $\frac{6}{4}$  breite Eilenburger Cattune (waschächt) von  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Ngr.
- $\frac{5}{4}$  " Neapolitains, in den schönsten Mustern, von  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Ngr.
- $\frac{5}{4}$  " Poils de chèvre (oder Ziegenhaar) von  $3\frac{1}{2}$  bis 5 Ngr. die Elle.
- $\frac{6}{4}$  " Tibets in allen Farben von 5 Ngr. an die Elle.
- $\frac{8}{4}$  " " " " von  $6\frac{1}{2}$  Ngr. an die Elle.
- $\frac{6}{4}$  " Camlots, Orleans, Mixed-Lüstres, franz. Tacconets zum spottbilligen Preise.
- $\frac{5}{4}$  " Mousselines de laine, die Elle 5 Ngr., die Robe  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Plüsch-, Piquee- und halbseidene Westen, 10 Ngr. das Stück.
- Moiré-Westen von 1 Thlr. an.
- Futterkattun, 1 Ngr. 3 Pf. die Elle.

## → Großes Tücher-Lager. ←

- $\frac{14}{4}$  große Umschlagetücher in reiner Wolle von 1 Thlr. an.
- $\frac{16}{4}$  " gewirkte Umschlagetücher in allen Farben, von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 10 Thlr.  
das Stück.
- $\frac{28}{4}$  " Shawlstücher in reiner Wolle, von 2 Thlr. an.
- Kleine Umschlagetücher von  $7\frac{1}{2}$  Ngr. an das Stück.
- Cravattentücher, 18 Pf. das Stück. — Weiße Taschentücher  $2\frac{1}{2}$  Ngr.
- Tuch-Tischdecken, von  $2\frac{1}{2}$  Thlr. an.
- ↪ Aecht englisches Leder, zu Beinkleidern, für Handwerker empfehlenswerth.
- Kanonentuche, die Elle 6 Ngr.

Bitte genau zu achten, einzig und allein

Verkaufslocal bei Hrn. Uhlig, neben  
der Apotheke und der Garküche,  
der Haupt-General-Ausverkauf eines Berliner Schnitt-  
Waaren- und Tücher-Geschäfts.

Wer sich mit billigen Weihnachtsgeschenken versehen will,  
der komme zu

S. Rosendorff aus Berlin.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 50.

Freitag, den 12. December

1856.

## Bermischte Nachrichten.

Nach der jetzt veröffentlichten neuen Abgrenzung der Steuerkreise unsres Landes umfasst der Steuerkreis Leisnig die Städte und Gerichtsämter Leisnig, Döbeln, Mügeln und Hartha. Der Sitz der betreffenden Behörde (für directe Steuern und die Stempelsteuer) ist in Leisnig.

— Die Dresdner Polizeidirection hatte erfahren, daß am 7. Dec. in den späten Abendstunden in dem Kaufmannsladen eines Hauses der Dstra-Allee eingebrochen werden würde. Infolge dessen ließ dieselbe nicht allein den Eigenthümer jenes Gewölbes hiervon benachrichtigen, sondern traf auch die nöthigen Maßregeln, um die Diebe, und zwar womöglich auf der That, festzunehmen. Der Einbruch wurde auch wirklich ausgeführt, ohne daß man jedoch ein Eindringen der Diebe von außen hätte wahrnehmen können. Ein auffallendes Geräusch im Comptoir des Kaufmanns zeigte die Anwesenheit der Diebe an. Als nun Ersterer in Begleitung der bereits anwesenden Polizeibeamten in das gedachte Local eintrat, zeigte es sich, daß die Diebe aus einer an das Haus stoßenden Bildhauerwerkstatt mittelst Durchbrechung der Mauer eingedrungen, jedoch bereits nicht mehr in demselben anwesend waren. Da man sie noch im Hause vermutete, so wurden alle Räume desselben genau durchsucht, jedoch vergebens. Hierbei wurde eine in dem gedachten Hause wohnende Dame, welche den Polizeibeamten bei der Aussuchung mit dankenswerther Bereitwilligkeit leuchtete, von einem beklagenswerthen Unfalle betroffen, indem sie vor dem Hause, von einem Stege ausgleitend, in der Nähe des Kamrades der sogenannten Rudelmühle in die Weißeritz fiel und, ohne einen Laut von sich zu geben, verschwand. Criminalpolizeiinspector Herzog, sowie die Stadtgendarmen Fischer und Frei sprangen derselben sofort nach, und trotz des jetzigen hohen Wasserstandes und der

herrschenden Finsterniß gelang es denselben, die dem Ertrinken nahe Dame, etwa 20 Schritt weit fortgetrieben, zu erfassen und zu retten. Hierauf wurde die Verfolgung der Diebe fortgesetzt. Der Umstand, daß dieselben aus der anstoßenden Künstlerwerkstatt eingebrochen, lenkte den Verdacht sofort auf zwei Steinmetzgehilfen, welche die das Haus beobachtenden Stadtgendarmen gegen Abend nach dieser Werkstatt hatten gehen sehen. Beide wurden bereits noch in folgender Nacht, und zwar der eine in der Stadt, der andere in Loschwitz festgenommen, und hat einer derselben auch schon ein vollständiges Geständniß abgelegt. Aus dem Kaufmannsgewölbe hatten sie, nachdem sie bereits einige Kleinigkeiten zusammengepackt, bei ihrer Verfolgung den Weg durch den Weißeritzgraben genommen, den sie erst bei der Feigengasse, wo er unbedeckt ist, verlassen konnten.

— Am Morgen des 5. Dec. hatte sich eine Kaufmannswitwe in Bautzen, Mutter von 4 un-erzogenen Kindern und eine höchst achtenswerthe Frau, in einem Anfälle von Geistesabwesenheit aus ihrer Wohnung entfernt und sich unweit der Stadt auf die Schienen der Eisenbahn gelegt, um sich von dem Zuge zermalmen zu lassen. Der Locomotivführer bemerkte sie, kann aber den Zug natürlich nicht aufhalten, der die Unglückliche erfasst und ihr ein Bein und einen Arm zerquetscht. Der Bahnwärter findet sie in dieser Lage, sie wird nach Hause geschafft und amputirt, stirbt aber des andern Tages, ohne wieder zum Bewußtsein zu gelangen. Ihr Mann hatte sich vor 8 Jahren ebenfalls in einem Anfälle von Geistesabwesenheit das Leben genommen.

— Der Kaiser von Oestreich ist mit seiner Frau in den italienischen Provinzen seines großen Reiches angelangt. Durch sein tactvolles Benehmen, seine Freundlichkeit, durch umfassende Be-



gnadigungen Berurtheiler und wohl auch durch Spenden erwirbt er sich in diesem Landestheile eine günstige Meinung, die dort gerade für Oesterreich nicht eben die herrschende ist. Man wird sich erinnern, wie der Kaiser vor ein paar Jahren seinen so erfolgreichen Zug durch das eben nur erst von den wildesten Partheikämpfen durchwühlte Ungarn machte: vielleicht ist er in Italien eben so glücklich.

— Der Erzherzog Carl Ludwig, Statthalter von Tirol, ist mit seiner Gemahlin nun glücklich in Innsbruck eingetroffen und von den Tirolern überaus herzlich und festlich empfangen worden.

— In Pesth hätte neulich ein Dieb auf ganz besondere Art beinahe etwas gestohlen. Er ließ sich nämlich in eine leere Kiste stecken und solche vor die Thür einer großen Handlung fahren. Der Fahrende bringt einen Gruß von Der und Der und sie ließe den Kaufmann ersuchen, die Kiste über Nacht in seinem Gewölbe zu deponiren. Es geschieht; während der Nacht steigt der Dieb aus der Kiste, füllt 2 Koffer mit den werthvollsten Artikeln des Ladens, öffnet mit seinen Nachschlüsseln die Thüre und will sich eben mit seiner Beute davon machen. Aber der Gewölbewächter war noch auf seinen Posten und faßt den geschickten Mann am Kragen. Er entwischt zwar, muß aber die beiden Koffer zurücklassen.

— Vor längerer Zeit brachte unser Blatt die abentheuerliche Geschichte von der Frau von Feilich, welche um sich die Liebe ihres Gatten zu erwerben, ein Kind untergeschoben hatte. Ihr Prozeß ist nun beendet, und sie ist jetzt zur Verbüßung der zuerkannten zweijährigen Zuchthausstrafe nach Halle abgeführt worden. Ihre Begnadigung hätte von dem Willen ihres Mannes abgehangen, dieser hat aber auf Ehescheidung und ihre Bestrafung angetragen. Die Königin von Preußen intressirt sich sehr für die unglückliche Frau und man hofft, daß dieselbe sich für sie verwenden werde.

— In Paris sind seit 5 Jahren 2524 Häuser niedgerissen, 5238 dagegen neu erbaut worden. Nach dem Haushaltplan der Stadt auf 1857 beträgt die Solleinnahme der Commun 16 Mill. Thaler, die muthmaßliche Ausgabe fast eben soviel. Unter diesen 16 Millionen stecken aber enorme Steuern und hohe Zölle auf Alles, was in Paris gemacht, gegessen und getrunken wird. Die arme reiche Stadt!

— Kaiser Napoleon macht sich jetzt recht populär. Er fährt mit seiner Frau in der Stadt herum oder reitet durch die Straßen, bei welchen Parthien er von der Menge freudig begrüßt wird. Die strenge Abgeschlossenheit der Potentaten nach spanischer Etikette ist einmal nicht mehr Mode und das Herantreten ans Volk die beste Politik geworden, namentlich bei leichtentzündlichen Völkern, wie Franzosen und Italiener sind.

— Die Pariser Conferenzen müssen vorm Jahre in aller Eile irgend etwas vergessen haben, denn sie sollen jetzt noch einmal zusammen kommen, doch nur auf ganz kurze Zeit. Vielleicht hat Napoleon währenddem eine richtige Karte von den Donaumündungen bekommen, denn die Karte, nach welcher beim Friedensschluß die Abtretungen Rußlands bestimmt wurden, war so ungenau gewesen, daß die auf ihr verzeichneten Berge oder so etwas in der Wirklichkeit gar nicht da waren. Mich dauert bei diesen Conferenzen nur der arme Adler, der wahrscheinlich wieder eine Feder zum Unterzeichnen des Protocolls hergeben muß, denn ein Gänsekiel ist dazu zu ordinär. Mit dem Braten beider Vögel könnte es vielleicht umgekehrt sein.

— In Sicilien hat Einer ein bißchen Cra-wall angefangen, der in den Zeitungen, die in so dürrer Zeit nach solchen Futter lechzen, noch größern Lärm gemacht hat. Die ganze Geschichte läuft wohl nur auf einen Putsch prahlerischen Raubgesindels hinaus, wie die schöne Italia genug auf dem Halse sitzen hat.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 5. bis mit 11. December 1856.**

**Getaufte:** Arthur Lorenzo, Mstr. W. B. Krusch's, B. u. Buchbinders, S. — Hermann Moritz, S. C. Schulze's, Einw. u. Tuchm., S. — Heinrich Robert, F. W. Splith's, Einw. u. Blumenmachers, S. — Carl Wilhelm, C. W. Dietrich's, Einw. u. Handarb., S. — Friedrich Hermann, C. G. Heinrich's, Gärtnergutsbes. zu Gorschmitz, S. — Georg Erwin, Hrn. P. G. Naumann's, B., Webermeisters u. Handelsherrns, S. — Wilhelm Otto, Mstr. F. W. Prosch's B. u. Weißbäckers, S. — Ein unehel. S. aus der Stadt:

**Beerdigte:** Anna Bertha, Mstr. A. F. W. Niemer's, B. u. Hutmachers allh., ehel. jüngst. T., 2 J. 9 M. 1 T. — Wilhelm Eduard Kiel, Einw. u. Tuchm. allh., 43 J. 8 M. 6 T. — C. F. Schilde's, Briefträgers beim Königl. Postamte allh., ehel. todtgeb. S. — Igfr. Caroline Pauline Reiche, Mstr. G. Reiche's, B. u. Schneiders allh., ehel. zweite T., 26 J. 7 M.

**Course in Leipzig, am 10. December.**

K. S. Staatspapiere		Actien.			
	Angeb.	Gesucht	Angeb.	Gesucht	
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83½	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	99
- 1855 à 3 - - - - -	—	77½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	—	305
1847 à 4 - - - - -	—	98½	Thüringische Eisenb.-Actien . . . .	—	136½
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	98½	Actien d. A. D. Cred.-Anst. z. Leipzig	100½	100
- do. do. - 100 - - - - -	—	99			
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	—	101½	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7½ Pf.	
Landrentenbriefe . . . . .	—	84½	Dukaten . . . . .	3 „ 5 „ 4 „	



**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 6. December 1856.**

	geringster.			mittler.			höchster.		
Weizen	5	Thlr.	— Ngr. — Pf.	5	Thlr.	7 Ngr. 5 Pf.	5	Thlr.	15 Ngr. — Pf.
Korn	3	"	5 " — "	3	"	11 " 3 "	3	"	17 " 5 "
Gerste	2	"	10 " — "	2	"	17 " 5 "	2	"	25 " — "
Hafer	1	"	8 " — "	1	"	10 " — "	1	"	12 " — "
Erbsen	3	"	— " — "	3	"	7 " 5 "	3	"	15 " — "

Butter: die Kanne 16 Ngr. bis 17 Ngr. 2 Pf.

Zufuhre: 311 Schfl. Weizen, 1253 Schfl. Roggen, 308 Schfl. Gerste, 102 Schfl. Hafer, 149 Schfl. Erbsen, zusammen 2123 Scheffel.

Kartoffeln: der Schfl. 16 Ngr. bis 20 Ngr.; die Meke 1 Ngr. 5 Pf. — Ferkel: 1 Thlr. bis 1 Thlr. 25 Ngr. — Schütt-Stroh: 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr. — Gebund-Stroh: 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr. — Der Ctnr. Heu: 16 bis 20 Ngr.

## Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Stadtkassengefälle auf das Jahr 1856, als Centralsteuer, Schoß, Erb-, Wasser-, Schank- und Laas-Zins sind im Laufe dieses Monats, längstens aber bis zum **31. December l. J.**

an den Stadtkassirer zu berichtigen.

Leisnig, am 10. December 1856.

Der Stadtrath.

## Die Ablösungsrenten

auf den 4. Termin sind bis längstens den

**31. December l. J.**

an den Stadtkassirer zu entrichten.

Leisnig, den 11. December 1856.

Der Stadtrath.

## Offizielle Notiz.

Das billigste Brod verkauft der Bäckermeister Quas und zwar das Pfund zu 5½ Pf.; die Bäckermeister Knauth, Buchheim, Hennig und Prosch das Pfund für 6 Pf.

## H o l z - A u c t i o n .

Kommenden Dienstag als den 16. December, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Fayholze an der Fraundorfer Flur, einige 50 Stück Langhaufen und gegen 200 Stämme, als Buchen, Birken, Eichen und Erlen meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor dem Beginn der Auction bekannt gemacht.

Fraundorf, den 10. December 1856.

Karl Gottlob Zschau, Gärtnergutsbesitzer.

## Holz-Auction.

Mittwoch den 17. December, Vormittags 9 Uhr, sollen im Gorschmizer Rittergutsholze, dem Haine, eine Partie Langhaufen, größtentheils von altem harten Holze, sowie 12 Stück Birken, mittlerer Stärke, für Stellmacher brauchbar, an den Meistbietenden verkauft werden.

P e s c h .

## H o l z - A u c t i o n .

**Montags den 22. December d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem mir gehörigen Holzgrundstücke, nahe beim Dorfe Poppitz, als auch am Communicationswege nach Kemmlitz, wegen Zusammenlegung der Grundstücke, eine bedeutende Quantität Eichen, von schöner Beschaffenheit, auf dem Stamm, 12 — 36 Zoll stark und 16 — 22 Ellen Länge haltend, unter den vor der Auction noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Baderitz bei Mügeln.

Ch. Dehmichen.

## Jagd-Verpachtung.

Es soll die Jagd auf den Fischendorfer, Zollschwitzer und Hekdorfer Fluren auf 6 hintereinander folgende Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtung soll den 17. December a. c., Nachmittags 2 Uhr in der Behausung des Gutsbesizers und Gemeindevorstands Herrn Schurig in Zollschwitz geschehen, wo sich die Pachtliebhaber einzufinden haben. — Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Fischendorf, den 10. December 1856.

Zinke, G.-Vorst.



## Nußholz = Auction.

Auf dem Dchsenfaaler Revier, Forstort Schönwasser, sollen  
 künftigen Freitag, als den 19. d. M.  
 100 Stück kieferne Stämme von 12—23 Zoll unterer Stärke und bis zu  
 37 Ellen Länge, sowie  
 20 Stück dergl. Klöße  
 öffentlich meistbietend verkauft werden. — Ort der Versammlung ist, obengenannten Tages früh  
 9 Uhr, die Schänke allhier.  
 Dchsenfaal, den 8. December 1856. Der Oberförster **Rothe**.

## Auction.

Kommenden Donnerstag, als den 18. December d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem  
 Pfarrgehöfte zu Sorzig bei Mügeln 2 Stück Kühe, tragend und gut im Nutzen, gegen 30 Ctnr.  
 vorzügliches Wiesenheu, 10 Schock Radfelgen, große und kleine, 3 Duzend weißbuchene Dresch-  
 flegel und diverses für Böttcher und Stellmacher brauchbares Nußholz gegen sofortige baare Be-  
 zahlung in gangbaren Münzsorten an den Meistbietenden verkauft werden.

## Auction.

Dienstag den 30. December d. J., von früh 8 Uhr an, und nach Befinden den darauf  
 folgenden Tag, sollen in dem Michael'schen Gute zu Schrebitz aus dem Nachlasse des daselbst  
 verstorbenen Gutsbesizers **G. Michael** folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: 2 starke  
 Wagenpferde, 1 Fohlen,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 1 Bulle, 1 Melkkuh, mehrere Schweine, 18—20 Stück fette Ham-  
 mel und Schafe, ein in gutem Stande gehaltener viersitziger ganz verdeckter und in 4 C-Federn  
 hängender Kutschwagen, ein dergl. halbverdeckter mit 4 C-Federn, eine einspännige Halb-Chaise  
 und eine unbedeckte Droschke, beide auf Druckfedern, mehrere Wirthschaftswagen, darunter ein  
 neuer unbeschlagener Rem- und Lastschlitten, 2 Paar Kutschgeschirre, das eine fast neu, Reit-  
 sättel und Zäume, eine Drehmangel, ein flügelartiges gutgehaltenes Fortepiano, Schirrhölzer  
 und Anderes mehr. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

## August Hofmann, Drechsler,

wohnhast bei **Hrn. Bäckerstr. Müller in der Peine,**

empfehlte sich besonders zur jetzigen Weihnachtszeit mit seinen wohl assortirten Horndrechslerwaaren,  
 als: Pfeifen, Cigarrenspizen, Spazier- und Reifestöcken und noch vielen andern in dieses Fach  
 einschlagenden Artikeln. Ferner ist noch zu bemerken, daß ich Meerschäumköpfe in Wachs und  
 Del aufsiede und erneuere; auch sind Gesimse und Bessenen stets vorrätzig (letzteres beachtenswerth  
 für Tischler), was einem wohlöbl. in- und auswärtigen Publikum zur Kenntniß diene und bitte  
 bei möglichst billigen Preisen um gefällige Berücksichtigung. Der Ddige.

## Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
 mein gut assortirtes Lager von allerlei Lederhandschuhen, in Waschleder und Glace, mit  
 und ohne Futter. Desgleichen Halsbinden in Atlas und Lasing, zum Schnallen; Feder-  
 Cravatten, Reisetaschen sowie auch Herren- und Damentaschen, Cigarrenetuis u. Porte-  
 monnais (mit und ohne Stickerei); amerikanische Gummiüberschuhe in allen Größen für  
 Herren, Damen und Kinder; Corsetts ohne Naht (Schnürleiber) in großer Auswahl; —  
 übrigens noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel, welche sich alle zu Weihnachtsgeschenken  
 eignen. Um gütige Beachtung bittet **F. W. Holz**, Handschuhmachermeister,  
 wohnhast in der Muldengasse Nr. 220.

## Zu bevorstehendem Weihnachten

empfehlte sich Unterzeichneter mit einer Auswahl von Brieffaschen, Cigarren- Etuis, Porte-  
 monnais mit Stahl- und Messingbügel, Arbeits- und Federkästchen von Holz, feinen und  
 ordinären Notizbüchern, linirten und unlinirten Contobüchern, eleganten Schreibbüchern,  
 Stamm-, Bilder- und Liederbüchern, Menjahrs-Bisarten, eleganten Briefbogen, Ce-  
 ment-, Kupfer-, Silber- und Stahlfedern, Haltern, feinen und ordinären Bleistiften u.  
 sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

**Carl Krusch**, Buchbinder in der Kirchgasse.



## Anzeige und Empfehlung.

# Die Kleider-Halle

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reich ausgestattetes Lager von



## Herren- und Damen-Garderobe,



vorzüglich Pelissier-Ueberzieher, Schlafröcke, Tuch- und Buckskinbeinkleider und Westen von den verschiedensten Farben und Stoffen, alles modern, solid und dauerhaft gearbeitet und zu den nur möglichst billigen Preisen festgestellt. Die Damengarderobe bietet eine große Auswahl von Herbst- und Wintermänteln, Mantillen, Burnus und Kinderanzügen, vorzüglich zu Festgeschenken sich eignend.

Um die geehrten Abnehmer in allen zu befriedigen, ist die Kleiderhalle vom 15. d. Mts. an bis 6. Januar bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Leipzig, am 11. December 1856.

## Empfehlung.

Stearinkerzen, reinsten Qualität, in verschiedenen Größen,  
Feine Toilett-Seifen, Figuren-, Gebäck- und Frucht-Seifen,  
Odeurs, Eau de Cologne, Eau de Naumburg, Esprit de  
Portugal, Ess-Bouquet, Mille fleurs, Eau de Lavande,  
Pomaden, Haaröle, Bart- und Scheitel-Wachs, Wachsstöcke,  
Kleine Wachs- und Stearinlichter, als auch ächte weiße Wachs-Altar-  
kerzen empfiehlt bei Bedarf zur geneigten Beachtung

C. H. Liebel, Kirchgasse.

## EMPFEHLUNG.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt seinen werthen Gönnern und Geschäftsfreunden sein wohl assortirtes

## Kurz- und Spiel-Waarenlager,

bestehend in Papiermaché-, Holz-, Zinn- und Blech-Spielwaaren, sowie verschiedene Puppenköpfe, angekleidete Puppen in allen Größen und noch viele andere Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken passend, hiermit zur gütigen Beachtung

Moriz Lindner neben der Apotheke.

## Anzeige und Empfehlung.

Mein Galanterie- und Spielwaarenlager, zu Weihnachtsgeschenken passend, verfehle ich nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, und bitte das geehrte Publikum, mich bei vorkommendem Bedarf mit zu berücksichtigen.

Herrmann Preuße, Badergasse Nr. 76.

## Verschiedene Korbwaaren,

billig und passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

F. Reißig am Schloßberge.

## Daguerreotyp-Bilder,

zu Weihnachts-Geschenken passend, werden fortwährend gefertigt und empfiehlt zu bevorstehendem Christfest besonders

Carl Richter, Gürtler u. Daguerreotypist.

Wohnhaft Muldengasse Nr. 275.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager in Brillen, Brillen-Gläsern, Brillen-Fassungen, Lorgnetten, Loupen, Lesegläsern, Fernröhren, Leinwandprobern, Holzthermometern, Brillen-Futteralen, zur gefälligen Beachtung.

G. Winkler, Uhrmacher.

Obermarkt-gasse neben der Bier-Halle.



Nächsten Sonntag als den 14. December, Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Pfaffenländenholze des Ritterguts **Pölkberg** 60—70 Langhausen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden.

Nächste **Mittwoche**, als den 17. December, Nachmittags 3 Uhr, soll das Ausfahren des Gemeindefeichs zu **Bockelwitz** an den Mindestfordernden veraccordirt werden. — Die näheren Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht werden.

## Armen-Berein.

Die Herren Gemeindevorstände des **Bockelwitzer Armen-Bereins** werden ersucht, eine Anlage nach  $\frac{1}{4}$  Pf. pro Steuereinheit in ihren Ortschaften zu erheben, und längstens den 16. December dieses Jahres an den betreffenden Cassirer abzugeben.

Das Directorium.

**DANK.** Unerwartet nach kurzem Krankenlager trennte uns der Tod von unsrer geliebten Tochter und Schwester **Caroline**. Nur der Trost, daß dieselbe zu einem höhern, vollkommnern Leben eingegangen, lindert unsern Trennungsschmerz. Herzlichen Dank aber auch Ihnen Allen, welche durch Blumen und Kränze die Verstorbene noch ehrten, dieselbe zu ihrer Ruhestätte trugen und geleiteten. Die trauernde Familie **Reiche**.

**Gefunden** wurde ein Umschlagetuch von **Richard Richter**.

Zu miethen gesucht wird eine ruhige, helle, einfach möblirte Stube mit Bett. Adressen sind abzugeben bei Herrn Restaurateur **Thomas**.

**Zu vermieten** sind große und kleinere Logis in meinem an der Chemnitzer Straße belegenen Hauptgebäude. **Leisnig.** **Heinrich Buchheim.**

**Zu vermieten** sind 2 Stuben, eine Oberstube und eine Unterstube mit allem Zubehör, und können beide zu Weihnachten oder Ostern bezogen werden bei **A. May, Hintergasse.**

Zu vermieten ist eine Oberstube nebst Stubenkammer und kann zu Weihnachten oder zu Ostern bezogen werden. **Alt-Markt Nr. 257.**

**600 Thaler** — — — Mündelgelder liegen zur sofortigen Ausleihung auf Landgrundstücke parat. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus in **Seifersdorf**, worin sich 4 Stuben befinden und wozu 99 □ Ruthen Gartenland gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen bei **Friedrich Lochmann** in **Seifersdorf**.

## Verkauf.

Zwei **Rähne**, ein ganz neuer (15 Ellen) und ein etwas gebrauchter (18 Ellen) stehen zum Verkauf bei **Ernst Krauspe** in **Töpeln**.

**Ein Pferd ist zu verkaufen** bei der **Posthaltere** zu **Leisnig**.

Ein noch brauchbares Pferd, guter Zieher, steht zu verkaufen in der **Holzühle** zu **Korpißsch**.

**Zwei starke Läufer** sind zu verkaufen beim **Bäckermstr. Müller** in der **Peine**.

Einem soliden Mädchen, welche eine Wirthschaft allein führen kann, wird eine Stelle nachgewiesen durch die Expedition dieses Blattes.

## Mein Lager von Regenschirmen

ist wiederum bestens sortirt und empfiehlt solches zur gütigen Beachtung **Morig Lindner** neben der Apotheke.

**Amtskalender** auf das Jahr 1857 werden vom 14. Decbr. an ausgegeben. **Leisnig, 11. Dec. 1856.** **A. Sildebrandt, Conrector.**



## Logis-Veränderung.

Daß ich nicht mehr bei Hrn. Morgenstern in der Niederlanggasse, sondern bei dem Strumpf-Fabrikant Hrn. Eiske in der Theatergasse wohne, zeige ich einem in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, mit der Bitte, mir das zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu schenken. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch gute und reelle Waare mir dasselbe zu erhalten.

Leisnig, den 11. December 1856.

Achtungsvoll

Eduard Ziegra, Schuhmachermstr.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor KOCH'S

Krystallisirte

**Kräuter-Bonbons**

werden unverändert in Originalschachteln zu 5 und 10 Ngr. verkauft.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Dr. KOCH'Schen Kräuter-Bonbons unterscheiden sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthunenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, pate pectoral etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Einziges Depot für Leisnig bei

Herrn Ulrich.



Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß Dr. Koch's krystall. Kräuter-Bonbons nur in längl. Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquette das obige Siegel führen.

Gen. Citronate, Mandeln in Schalen, beste Brab. Sardellen, Düsseldorfer Mostrich, Capern, frische Cervelat-Wurst, Bricken, diverse feine Chocoladen und Apollo-Kerzen, empfiehlt **C. G. Haase.**

### EMPFEHLUNG.

Wiener Chocolate, 6 Pfd. für 1 Thlr.,

Feine Gewürz-do., à Pfd. 6, 8, 10 u. 12½ Ngr.,

„ Vanille - do., à Pfd. 15 Ngr.,

„ Suppen - do. Cacaomasse, Cacaothee,

„ grüne und schwarze Thee's,

„ Münchner Schmelzbutter,

Gen. Citronat, neue Citronen,

Eingesottene Preisselbeeren,

Türkische Pflaumen, und

Magdeburger Sauerkohl

bei

**Oscar Richter.**

Frische Schmelzbutter

hat erhalten

J. G. Schulze auf der Neuensorge.

Frische Bairische Schmelzbutter und Gen. Citronat

empfehlen zum bevorstehenden Feste

Jr. Wilh. Wendel.

Beste Münchner Schmelzbutter,

Böhmische und Rheinische Wallnüsse,

Neue Seringe

empfehlen und empfehlen billigst

Neugasse.

**Gustav Wirkert, Seilermeister.**

**Gute Weiß-Hefen**

sind zu haben beim

Leinweber Quaas am Baderthor.

**Bekanntmachung.**

Christbäumchen sind zu haben bei

Friedrich Hammer auf der Neuensorge.



**Fünf Hundert Scheffel Hafer werden gekauft**  
in kleinen wie größeren Posten, durch die Königl. Posthalterei zu Leisnig.

**Robert Brembach,**  
**Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,**  
wohnhaft **Kirchgasse,**

empfehlte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachts-  
feste sein reichassortirtes

**GOLD- & SILBER-WAARENLAGER**  
und bittet um wohlwollende Beachtung.

Mein am 21. Juli a. c. durch Feuersgluth in Asche gelegtes Mühlengebäude ist mit Gottes  
Hülfe wieder aufgebaut. Indem ich für die während des Brandes mir von allen Seiten zu  
Theil gewordene Hülfe und Theilnahme, sowie den beim Neubau Behülflichen meinen tiefgefühl-  
testen Dank hiermit abstatte, kann ich nicht umhin, die Gnade des Höchsten zu preisen, der durch  
günstige Witterung und durch Abwendung aller dabei oft vorkommenden Unglücksfälle sich an  
mir nicht unbezeugt gelassen und den Bau so sichtbar gefördert hat.

Obermühle Leisnig, den 11. December 1856. **J. A. E. Uhlmann.**

Einstimmend in den ausgesprochenen Dank meines Vaters für die auch mir so bereitwillig  
geleistete Hülfe in den Stunden der Gefahr — mache ich zugleich meinen bisherigen geehrten  
Mahlgästen bekannt, daß die Mahlgänge von heute an wieder im Gange sind, und empfehle  
mich zur ferneren geneigten Berücksichtigung.

Obermühle Leisnig, den 11. December 1856. **Alexander Uhlmann.**

## Stollennmehl

empfehlte in ganz vorzüglicher Qualität  
Obermühle Leisnig, den 11. Decbr. 1856.

**Alexander Uhlmann.**

*Beste bairische Schmelzbutter und amerikanisches Speisefett empfehlte*  
**C. G. Haase.**

Dienstag, den 16. December, Mittags 12 Uhr  
zum **Wellfleisch**, und Nachmittags 3 Uhr zu **frischer Wurst**  
ladet ergebenst ein **Seller** (Schießhaus Leisnig).

Sonntag den 14. December 1856  
**Casino im Gasthose zum schwarzen Bär,**  
wozu freundlichst eingeladen wird. **Die Vorsteher.**

**Gewerbe- und Männerverein.** Mittwoch den 17. December. Fortsetzung des Vortrags  
von Hrn. Sprachlehrer Kolbe, über London und einige Industriezweige in England.  
**Der Vorstand.**

## Zur Bierfrage.

Alle Getreidepreise sind gegen voriges Jahr erheblich gesunken. Auch der Preis des Brodes.  
Wie kommt es, daß der Preis des Bieres noch ebenderselbe ist, wie zu der Zeit, als der  
Scheffel Gerste nahe an 5 Thlr. kostete? **Einer der gern Bier trinkt.**

## Warnung.

Der junge P. . . . . in A. . . . . wird hiermit ersucht, bei künftigen Schmäußen sich zu  
Hause satt zu essen, damit er Andern die Pfannenkuchen nicht weglift.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantwortl. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. S. Ulrich in Leisnig.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 51.

Freitag, den 19. December

1856.

## Inland.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs (geb. 1801) ist an den meisten Orten des Landes festlich gefeiert worden. In Dresden gab es erst eine große Reveille sämtlicher Militärmusikchöre, welche später im Schloßhofe eine Morgenmusik ausführten. Um 10 Uhr empfingen Se. Majestät die Glückwünsche der Hofstaaten, der Minister und der Generalität. Um Mittag wurde in der katholischen Kirche ein feierliches Hochamt mit Teedeum abgehalten, hierauf eine große Parade des Militärs und Revue der Polizeimannschaft. Nachmittags fand bei dem Staatsminister von Beust ein Galadiner statt, an dem die Minister, das diplomatische Corps, die Generalität und die Spitzen der königl. Behörden Theil nahmen; auch die Officiere, sowie in einem andern Locale der Stadtrath und die Stadtverordneten, hatten sich zu Festmahlen vereinigt. Abends waren die öffentlichen Plätze festlich beleuchtet.

In unserm Leisnig wars natürlich einfacher, die Dresdner müssen aber auch die Zeit trefflich einzutheilen wissen, um in einem kurzen Decembertage so vielerlei ausführen zu können. Eine Reveille, Blasen vom Thurme, ein gemeinschaftliches Mahl des Stadtraths und der Stadtverordneten: das war so ziemlich Alles, was in unsrer Stadt geschehen, die aber in treuer Liebe zu unserm allverehrten König sicher keiner andern nachsteht!

In Löbau hat sich am 11. dieses der sonderbare Fall ereignet, daß ein Dieb, der eben verhört werden sollte, aus dem zweiten Stock des Rathhauses durchs Fenster sprang. Er kam unten auf dem Pflaster an, ohne Schaden zu nehmen und entkam glücklich, da es schon etwas dunkel war. Lange hatte er sich der muthig erkämpften Freiheit aber nicht zu erfreuen, denn schon in Bauzen erwischte man ihn wieder.

## Preußen.

Die berühmte Tänzerin und Männer-Verrückerin Pepita hat jetzt in Berlin 150mal getanzt u. dafür das passable Sümmchen von 18,086 Rth. erhalten. Berlin zeigt sich, das scheinheilige Nordamerika ausgenommen, immer als der ergiebigste Boden für solche Pflanzen: es muß dort eine Unzahl Liebhaber von schönen Baden geben. — Ihre Vorgängerin und Gesinnungsverwandte, Lola Montez, ist im Begriff ihre Laufbahn als Betschwester zu beschließen, die gewöhnliche Herbsttrift für solche verirrte Schäfchen, wenn der blühende Frühling und der liebeglühende Sommer vorüber ist, was leider oft ein bißchen rasch geht.

## Frankreich.

Die Sorgfalt des Kaisers für seine treuen Unterthanen hat sich jetzt auf einen Gegenstand geworfen, der Groß und Klein sehr nahe berührt. Es ist dies die Verfälschung der Nahrungsmittel, welche namentlich in Paris auf eine unverschämte Weise betrieben wurde; daneben controllirt man auch das Gewicht der Fleischer besser, was durch das ewige Blankpuzen so viel verliert, daß es beim besten Willen nicht richtig sein kann, wie man behauptet. Da der Kaiser vorgefundene Unrichtigkeiten gleich tüchtig strafen läßt, so sollen sich deren Zahl zum großen Vergnügen des Publikums bereits merklich gemindert haben.

## Neapel.

Am 8. Dec. ist auf den König beider Sicilien ein Attentat ausgeführt worden. Während die Truppen defilirten, stürzte sich aus den Reihen der Jäger zu Fuß ein junger calabreser Freiwilliger mit seinem als Bajonet dienenden Hirschfänger auf den König. Bei der Gewaltigkeit des Stoßes krümmte die Waffe sich am Sattel des Königs, welcher in Folge davon glücklicherweise nur noch



ganz leicht an der Brust getroffen wurde. Se. Maj. blieb nach dem Attentate noch eine ganze Stunde zu Pferde, beendete das Defiliren und beruhigte seine Umgebung. Das Volk begleitete Se. Maj. mit enthusiastischen Zurufen bis zum Palast. Nach angelegtem Verband fuhr der König unter großem Zulauf des Volkes wieder in der Stadt umher. Auf Befragung des Mörders nach dem Beweggrund seiner entsetzlichen That, ent-

gegnete er ruhig, er habe den erhaltenen Befehl ausgeführt. — Der Attentäter ist einfach gehangen worden, da sich das furchtbare Ceremoniel, das bei den französischen Königsmördern unter Ludwig Philipp angewendet wurde, nicht eben abschreckend gezeigt hat. Der ganze abscheuliche Vorgang ist ein sehr bedauerlicher, da er das Gemüth des Königs nur noch mehr erbittern und den Menschen entfremden muß.

**Leisniger Kirchen-Nachrichten vom 12. bis mit 18. December 1856.**

**Getaufte:** Bertha Marie, Hrn. J. G. Jentsch's, Besitzers zweier Pferdnergüter, Richters und Gemeindevorstands zu Brösen, T. — Bertha Laura, Mstr. J. A. Sängers, B. u. Schuhmachers, T. — Hermann, H. Biener's, Einw. u. Tuchm., S. — Auguste, F. W. Papsdorf's, Einw. u. Tuchmachers, T.

**Beerdigte:** Frau Johanne Rosine Marie geb. Zimmermann, weil. J. G. B. Jentsch's, gewes. Pferdnergutsbes. zu Calbitz, hinterl. Wittwe, zu Brösen verst., 74 J. 10 M. 4 T. — Frau Johanne Caroline Charlotte geb. Wachsmuth, weil. Hrn. M. J. F. Balkers, gewes. Past. zu Hohenleina, hinterl. Witwe, allhier verst., 81 J. 1 M. 7 T. — Frau Johanne Rosine geb. Fränzel, weil. J. A. Minkners, gewes. Pferdnergutsbes. zu Röda, hinterl. Witwe, allhier verst., 82 J. 1 M. 23 T. — Frau Christiane Eleonore geb. Quell, weil. Mstr. J. R. Eschke's, gewes. B., Poh- u. Rothgerb. allh., hinterl. Witwe, 78 J. 2 M. 12 T. — Ein unehel. S. a. d. St., 22 T.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 13. December 1856.**

	geringster.			mittler.			höchster.		
	5 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	5 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	5 Thlr.	25 Ngr.	— Pf.
Weizen	5	7	5	3	16	3	3	25	—
Korn	3	7	5	3	16	3	3	25	—
Gerste	2	15	—	2	21	3	2	27	5
Hafer	1	10	—	1	13	—	1	16	—
Erbsen	3	11	3	3	18	2	3	25	—

Butter: die Kanne 16 Ngr. bis 17 Ngr. 2 Pf.

**Zufuhre:** 300 Schfl. Weizen, 663 Schfl. Roggen, 185 Schfl. Gerste, 66 Schfl. Hafer, 64 Schfl. Erbsen, zusammen 1278 Scheffel.

**Kartoffeln:** der Schfl. 16 Ngr. bis 20 Ngr.; die Meße 1 Ngr. 5 Pf. — **Ferkel:** 1 Thlr. bis 2 Thlr. — **Schütt-Stroh:** 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr. — **Gebund-Stroh:** 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr. — **Der Ctnr. Heu:** 16 bis 20 Ngr.

**Course in Leipzig, am 17. December.**

K. S. Staatspapiere		A n g e b .		G e s u c h t		A c t i e n .		A n g e b .		G e s u c h t	
von 1830 à 3 pro Cent	—	—	83 $\frac{1}{4}$	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien	—	—	99	—	—	—	—
- 1855 à 3 - - - - -	—	—	77 $\frac{3}{8}$	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	307	—	—	—	—	—	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	—	98 $\frac{1}{2}$	Thüringische Eisenb.-Actien	—	132 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	—	98 $\frac{3}{8}$	Actien d. A. D. Cred.-Anst. z. Leipzig	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
do. do. - 100 - - - - -	—	—	99	Louisdor	5 Thlr. 15 Ngr.	7 $\frac{1}{2}$ Pf.	—	—	—	—	—
- 1851 à 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent	—	—	101 $\frac{1}{2}$	Dukaten	3 .. 5 ..	4 ..	—	—	—	—	—
Landrentenbriefe	—	—	84 $\frac{3}{8}$								

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes soll

den 29. December 1856

das zu dem überschuldeten Nachlasse Friedrich Wilhelm Junghanns's, gewesenen Tuchmachermeisters in Leisnig gehörige Hausgrundstück Nr. 409 cat., Nr. 330a. des Flurbuchs sammt dazu gehörigen Garten Nr. 330b. des Flurbuchs, Nr. 86 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Schloßberg Leisnig, welches am 15. August 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

720 Thaler — — —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 14. October 1856.

K ö n i g l i c h e s G e r i c h t s - A m t d a s e l b s t .

Philipp.



## Freiwillige Subhastation.

Die von dem verstorbenen Hrn. Friedrich Eduard Michael in Schrebiß bei Mügeln hinterlassenen auszugsfreien Grundstücke, bestehend

- a) in einem Sechshufengute in dem zwischen den Städten Mügeln, Lommahsch, Döbeln und Leisnig gelegenen Dorfe Schrebiß, mit 95 Acker 73 □ Ruthen ausgezeichneten Feldern, Wiesen und Gärten, sowie ganz neuen Gebäuden, worauf 2415, 07. Steuereinheiten haften, ferner mit ausreichenden Vorräthen, 5 Stück Pferde, 16 Stück Rindvieh, 100 Stück Schafen und sonstigem vollständigen Inventar, bei welchem Gute auch eine sich guter Kundschaft erfreuende und mit ausreichendem Kalksteinlager versehene Kalkbrennerei befindet und zu welchem ein in den obigen 95 Ackern 73 □ Ruthen mit inbegriffenes Feldstück von 6 Ackern 9 □ Ruthen Fläche gehört, worauf wegen eines sehr mächtigen Kalksteinlagers eine zweite Kalkfabrik mit Vortheil angelegt werden kann,
- und b) in zwei Wiesen in Mügelner Stadtflur, von denen die eine 2 Acker 213 □ Ruthen Fläche mit 69, 46. Steuereinheiten und die andere —= 185 □ Ruthen Fläche mit 21, 09. Steuereinheiten hält,

sollen Erbtheilungshalber nach Befinden einzeln oder zusammen künftigen

**29. December 1856**

durch das unterzeichnete Königl. Gerichtsamt unter den an hiesiger Amtsstelle, im Gute sub a) selbst, in der Schänke zu Schrebiß und im Michael'schen Gasthose zu Mügeln aushängenden Bedingungen im erbchaftlichen Gute in Schrebiß an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, daher sich Erstehungslustige an dem gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags in dem gedachten Gute einfinden wollen. Mügeln, am 27. October 1856.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Wächter.

## DANK.

Der unterzeichnete Stadtrath sagt den Herren Mitgliedern des Gersdorfer Armenversorgungsvereins für die den Armen der Stadt Hartha zu Weihnachten dieses Jahres gewährte Spende an Vierzig Thalern seinen aufrichtigen und herzlichen Dank.

Hartha, den 17. December 1856.

Der Stadtrath.  
Max Härtel, Brgrmstr.

## Auction.

Dienstag den 30. December d. J., von früh 8 Uhr an, und nach Befinden den darauf folgenden Tag, sollen in dem Michael'schen Gute zu Schrebiß aus dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Gutsbesizers G. Michael folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: 2 starke Wagenpferde, 1 Fohlen, 1/2 Jahr alt, 1 Bulle, 1 Melkkuh, mehrere Schweine, 18—20 Stück fette Hammel und Schafe, ein in gutem Stande gehaltener viersitziger ganz verdeckter und in 4 C-Federn hängender Kutschwagen, ein dergl. halbverdeckter mit 4 C-Federn, eine einspännige Halb-Chaise und eine unbedeckte Droschke, beide auf Druckfedern, mehrere Wirthschaftswagen, darunter ein neuer unbeschlagener Renn- und Lastschlitten, 2 Paar Kutschgeschirre, das eine fast neu, Reitsättel und Zäume, eine Drehmangel, ein flügelartiges gutgehaltenes Fortepiano, Schirrhölzer und Anderes mehr. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

## Holz-Auction.

Montag den 22. December, Vormittag 9 Uhr, sollen auf dem Vorwerk Marschwitz eine Partie erlene und weidene Langhausen (gutes Reifenholz) an den Meistbietenden verkauft werden. **M i r u s.**

## Holz = Auction.

Montags den 22. December d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem mir gehörigen Holzgrundstücke, nahe beim Dorfe Poppitz, als auch am Communicationswege nach Kemmlitz, wegen Zusammenlegung der Grundstücke, eine bedeutende Quantität Eichen, von schöner Beschaffenheit, auf dem Stamm, 12—36 Zoll stark und 16—22 Ellen Länge haltend, unter den vor der Auction noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Baderitz bei Mügeln.

Ch. Dehmichen.



## Freiw. Holzauktion.

Dienstag den 23. December, früh 9 Uhr, sollen in dem zum Rittergut Polditz gehörigen sogenannten Frißschenholze einige 30 Langholzhausen und mehrere Stämme an den Meistbietenden verkauft werden.

### H o l z - A u k t i o n .

Künftigen 27. Decbr. l. J., sollen auf Gallschützer Flur, am sogenannten Krebsberge, an der Göldnitzer Grenze, 40 Langhausen und 110 eichene und birkenne Stämme einzeln versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht werden.

Gallschütz, den 16. December 1856.

Ch. G. Andrá.

### H o l z - A u k t i o n .

Künftigen Montag als den 29. December d. J., von früh 9 Uhr an, sollen im Voigt'schen Fayholze in Dürreweitschen einige 80 Lang- und Abraumhausen gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden abgegeben, desgl. eine Quantität Birken, Äspen und Ahorne auf dem Stamme mit verkauft werden.

August Sturm.

### H o l z - A u k t i o n .

Den 27. December dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem eine Quantität erlene Stämme, von verschiedener Stärke, auf dem Strochener und Zävertitzer Revier an der Sorziger Grenze an den Meistbietenden verauctionirt werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Gallschütz, den 12. December 1856.

Franz Harmuth.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Nächsten Dienstag den 23. December, Nachmittags 4 Uhr, soll im Gasthose zum sächsischen Reiter eine dem Pfarrelehn zu Bockelwitz angehörige Brücke über die Bach am Leuterwitzer Kirchwege dem Mindestfordernden veraccordirt werden. Die näheren Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

J. Ehregott Reinhardt, Pfarrbauvorsteher.

### Vorräthig in der Buchhandlung von Albert Bethke:

Pöppig, Prof. Ed. Illustrierte Naturgeschichte des Thierreichs, mit 4100 in den Text gedruckten Abbildungen. Vollständig in 4 Bänden. Das Werk ist in elegantesten Prachtband mit Goldschnitt in einen Band gebunden und als ein brillantes und nützliches Festgeschenk zu empfehlen. Preis 15 Thlr.

### E m p f e h l u n g .

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gut sortirtes Lager von Bilderbüchern und Jugendschriften, eleganten Brief- und Zeichenmappen, gestickten Cigarren-Étuis, Portemonnais, Brief- u. Notiztaschen, Stammbüchern, Papeterien, Lampenschleiern u. Lampenschirmen, Gesellschaftsspielen, Vorlegeblättern zum Zeichnen und Malen, Farbekasten, eleganten Brief- und Neujahrsbogen.

### Neueste Neujahrsgratulation u. Wigkarten in großer Auswahl.

Um gütigste Beachtung bittet W. Schreiber, Buchbinder am Markte.

## Robert Brembach,

### Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,

wohnhaft **Kirchgasse,**

empfehlen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichsortirtes

### G O L D - & S I L B E R - W A A R E N L A G E R

und bittet um wohlwollende Beachtung.

### E m p f e h l u n g .

Eine Auswahl von Babuschen sind wieder zu haben bei Wilh. Sittinger, Hintergasse.



# Zum Weihnachtsfest

empfehlte Unterzeichneter sein ausgestattetes

## Conditorei- und Pfefferkuchenwaaren-Lager

und bemerke noch, daß sämtliche Waaren von heute an in meiner Behausung ausgestellt sind.  
Friedrich Schilde, Conditior.

Mein Lager in Porzellan, Steingut und Glaswaaren, wie auch in sehr vielen Galanterie- und anderen Artikeln, zu Weihnachtsgeschenken, empfehle zu möglichst billigen Preisen  
Gustav Keller am Markte.



## Logis-Veränderung.



Daß ich nicht mehr bei Hrn. Morgenstern in der Niederlanggasse, sondern bei dem Strumpf-Fabrikant Hrn. Liske in der Theatergasse wohne, zeige ich einem in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, mit der Bitte, mir das zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu schenken. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch gute und reelle Waare mir dasselbe zu erhalten.  
Achtungsvoll

Leisnig, den 11. December 1856.

Eduard Ziegler, Schuhmachermstr.

## A n z e i g e.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zur promptesten Besorgung der Gartenlaube, des Illustrierten Dorfbarbiere, der Leipziger Illustrierten Zeitung, der Sächsischen Dorfzeitung, des Gesetz- und Verordnungsblattes für Sachsen, sowie aller anderen Journale und Zeitschriften. Gefällige Aufträge werden bald erbeten.

Leisnig, 16. December 1856.

Albert Bethke.

Mein

## Lager von Regenschirmen

ist wiederum bestens sortirt und empfiehlt solches zur gütigen Beachtung

Moriz Lindner neben der Apotheke.

Seidne und baumwollne Regenschirme, in bester Auswahl zu billigsten Preisen, sind wieder angekommen bei  
Gustav Keller am Markte.

Marinirte Seringe, Sardellen, Capern, Chocolate, Senf, Schweizer-Käse, Mandeln in Schalen, empfiehlt bestens  
Carl Braun.

Beste Lüneburger Bricken, sowie beste Münchner Schmelzbutte  
und Gen. Citronat hat erhalten  
Carl Braun.

## EMPFEHLUNG.

Feinsten Punsch- und Grog-Extract,

„ Bischoff „ do.

„ Arac de Goa,

„ Jamaika-Rum, à Flasche 1 Thlr.,

diverse Rum's, à Kanne 10, 12 $\frac{1}{2}$ , 15 und 20 Ngr.,

Eisen-Liqueur, à Flasche 10 Ngr.,

Aechte Havanna-Cigarren, à Stck. 1 u. 2 Ngr.,

„ do. do. à 1000 Stck. 30 — 50 Thlr.,

„ Yara-Cuba do. à „ „ 20 — 22 Thlr.,

diverse Cigarren, à „ „ 4 — 20 Thlr.,

„ do. in eleganter Verpackung,

Liqueur- und Chocolate-Figuren an die Christbäume,

Rosen-Pomade, à Töpfchen 1 Ngr.,

bei Oscar Richter.



Die ächten amerikanischen Gummi-Ueberschuhe, für Damen, Herren, wie auch für Kinder sind stets zu billigsten Preisen und in allen Nummern zu haben bei

Gustav Keller am Markte.

## Kalender für das Jahr 1857,

als: **Leisniger, Meißner, Freiburger, Dippoldiswalder, Pirnaer**, sowie die beliebten **Wmeisen-Kalender, Volkskalender** in mannigfaltigster Auswahl, nebst einem reichen Lager von elegant gebundenen Werken aus jeder Wissenschaft, zu Festgeschenken passend; ferner Kinder- und Jugendschriften, für jedes Alter, empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung.

Leisnig, den 28. November 1856.

Albert Bethke.

**Königs-Räucherpulver,**

**Parfum Royal,**

**Eau de Cologne,** verschiedene Sorten.

**Eau de Naumburg,** ächt, feinstes **Parfüm,**

**Palmyrene-Seife, aromat. Kräuter-Seife,**

**Pomade,** in Büchsen zu 1, 3, 5 u. 10 Ngr., mit und ohne China,

**Gummi-Glanzlack,** in Gläsern zu 3, 5 u. 8 Ngr.

empfehlen

Gustav Keller am Markte.



### Unter Garantie der Aechtheit.



Dr. Borchardt's  
**KRÄUTER-SEIFE**

(in Drig.-Päckchen à 6 Ngr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromat. medicinische Kräuter-Seife nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Dr. Hartung's  
**Chinarinden - Oel**

(à Flasche 10 Ngr.)

und

**Kräuter - Pomade**

(à Siegel 10 Ngr.)

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamem, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Oel zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt, erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erblichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin de Boutemard's  
**Zahn - Pasta**

(in Päckchen à 12 u. 6 Ngr.)

Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta oder Zahn-Seife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Verschönerungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

**Vegetabilische  
Stangen - Pomade**  
(in Drig.-Stückchen à 7½ Ngr.)

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie Dr. Lindes zu Berlin aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

**Italienische  
Honig - Seife**  
(in Päckchen à 2½ u. 5 Ngr.)

Die Italienische Honig-Seife des Apothekers Antonio Sperati in Vodi (Lombardei) entspricht allen an eine vollkommen gute Toilette- und Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen werden.

Der Alleinverkauf der obigen privilegirten Artikel zu den festgestellten Fabrikpreisen für Leisnig befindet sich nach wie vor bei Herrmann Ulrich.

### Frische Schmelzbutter

hat erhalten

J. G. Schulze auf der Neuenforge.

### Bekanntmachung.

Christbäumchen sind zu haben bei

Friedrich Hammer auf der Neuenforge.



**Zur gütigen Beachtung!**

Ein geehrtes Publikum mache ich hierdurch aufmerksam, daß von heute Abend an bis zum Montag Abend in Herrn Köpping's Salon mein elegant gebauter Kunstgarten mit brillanter Beleuchtung gegen ein Entree von einem halben Neugroschen zu sehen ist. Derselbe steht auch zum Sonnabend auf dem Markte bei Herrn Posamentier Sprotte's Hause in meiner Bude zur Schau aufgestellt.

Robert Engelhardt, Klempner.

**Die Papierhandlung von Herrmann Ulrich**

empfiehlt verschiedene Sorten Schreibe-, Brief-, Zeichnen-, Ellen-, Pack-, Schrenz-, Glas- und Makulatur-Papier. — Desgleichen eine große Auswahl Bleistifte, Stahlfedern, Siegellack, Federhalter, Kreide, Oblaten und Dinte. Ferner Briefcouverts im ¼hundert und einzeln, Gelegenheitskarten sowie Neujahrs-Karten u. Wünsche zc.

**Hafer wird noch gekauft** durch die Königl. Posthalterei zu Leisnig.

**Gesucht** werden 2 mit guten Zeugnissen versehene Dienstmägde, welche am 1. Januar 1857 auf dem Rittergute Kößern anziehen können.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden. Bei wem? erfährt man in hiesiger Wochenblattsexpedition.

**3000 Thaler** sind gegen sichere Hypothek auf ein Landgrundstück den 2. Januar 1857 im Ganzen auszuleihen. Alles Nähere ist zu erfahren bei dem Mühlenbesitzer Herrn C. G. Haferland in Malsen bei Dahlen.

**Zu verkaufen** sind 26 Schock birken- und häseline Sonnenreifen bei August Sturm in Böhlen.

**Zu vermietthen** und zu Ostem beziehbar ist eine Oberstube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör, bei F. Richter, Kupferschmidt.

Am letzten Leisniger Jahrmarkte wurde auf meinem vor der Garküche haltenden Wagen 1 Duzend Peitschenstöcke abgelegt. Der Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Carl Gottlob Arnold in Eastau.

**Verloren** wurde Donnerstag, den 11. d. M., auf dem Wege zwischen Leisnig und Minkwitz ein Stiefel. — Um Rückgabe bittet Wilhelm Huhn, kleine Kirchgasse.

Den 2., 3. und 4. Feiertag Gelegenheit nach Leipzig zur Messe. Man bittet, sich recht zeitig zu melden bei J. M. Pöhsch, Gastwirth.

**Warnung.** Da ich neulich wahrgenommen, daß die Thüren in meinem Gärtchen eröffnet worden sind, und weiter hin vor dem Bienenhause Fußtritte verspürt habe, so warne ich hiermit, indem solches alles mit Selbstschüssen versehen worden ist. Dobernitz, 18. December 1856. Ehregott Kunath.

**Beachtung.** Diejenige Weibsperson, welche beim letzten Casino in Gorschmitz ein Paar unrechte Schuhe an sich genommen und ihre an dessen Stelle zurückgelassen hat, wird hierdurch ersucht, diese Schuhe so bald als möglich beim Schenkwrith Steuer in Gorschmitz abzugeben, wo sie die ihrigen wieder in Empfang nehmen kann, widrigenfalls diese Person im nächsten Wochenblatte namhaft aufgefördert werden wird.

Ein Mitglied der Casino-Gesellschaft zu Gorschmitz.

**Jugendball in Obergrauschwitz,**

am 2. Weihnachtsfeiertag, als den 26. December, wobei ich mit Karpfen und Gänsebraten bestens aufwarten werde. Es ladet dazu freundlichst ein Carl Plag.

**Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,**

Sonntag den 28. December a. c., wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

**Casino in Scheergrund,**

Sonntag als den 28. December. Dazu laden freundschaftlichst ein die Vorsteher.

**Gewerbe- u. Männer-Berein.** In der nächsten Woche findet keine Vereinsversammlung statt. Der Vorstand.



**CONCERT und TANZMUSIK**

zum 2. Weihnachtsfeiertage im Gasthose zum goldnen Löwen. Anton Grund.

**Concert und Ballmusik**

nächsten 2. Weihnachtsfeiertag im Gasthose zu Fischendorf, wozu ich ergebenst einlade und um zahlreichen Besuch bitte. — Concert um 3 Uhr. J. G. Wenzel.

**Ballmusik in Gorschwitz,**

künftigen 2. Weihnachtsfeiertag,

wozu ergebenst einladet

J. G. Steuer.

**Einladung zur Tanzmusik in Brösen,**

Freitag den 26. December, wozu ergebenst einladet

Aug. Köpfiger.

**Zur Tanzmusik in Neudörfchen,**

künftigen 2. Weihnachtsfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Stolln bestens aufwarten werde, ladet ergebenst ein

Friedrich Schreier.

**Tanzmusik im Gasthose zu den 3 Lilien,**

zum 2. Weihnachtsfeiertag, wozu ergebenst einladet

Gersdorf.

G. Reinhold.

**E i n l a d u n g .**

Künftigen 2. Weihnachtsfeiertag, als den 26. December, ladet zur Tanzmusik, sowie Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch Goldammer im schwarzen Bär.

**Tanzmusik im Gasthose zur Stadt Leisnig,**

künftigen 2. Weihnachtsfeiertag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten kann. Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lehmann.

**Einladung**

zur Tanzmusik, künftigen 2. Weihnachtsfeiertag, wobei ich mit Karpfen- und Gänsebraten, sowie Kuchen und Kaffee bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet

Behnert in Börtewitz.

Ist es im Intresse der Gewerbtreibenden, wenn Kalender unverlangt in die Häuser geschickt, — oder in Handkörbchen gepackt hausirend herumgetragen werden? X. Z.

\* \* \* Den geehrten Anwohnern des Marktes, denen an ein paar Stunden gesunden Schlafs etwas gelegen ist, erbiere ich mich zur Einsammlung einer Collecte, um von deren Ertrage einem gewissen Hunde einen Hausschlüssel zu kaufen, damit dieser fürder nicht nöthig hat, fast allnächtlich in schrecklichen, herz- und ohrzerreissenden Tönen um Einlass zu bitten.

*Das bekannte Mitglied des Anti-Menschenquälervers.*

Wegen zu unbedeutend gewordener Abnahme des Kirchenzettels sieht sich der Verleger genöthigt, denselben von Neujahr an eingehen zu lassen, wofern sich nicht eine verhältnismäßige Zahl von Abonnenten dazu findet. Man ersucht daher Diejenigen, welche für nächstes Jahr den Kirchenzettel forthalten wollen, dies der Expedition des Wochenblattes bis zum 27. d. M. gefälligst anzuzeigen.

**Wegen des Weihnachtsfestes werden die Anzeigen für nächste Nummer dieses Blattes bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr angenommen.**

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Verantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. H. Ulrich in Leisnig.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu №. 51 des Leisniger Wochenblattes.

Freitag den 19. December 1856.

## Die Telegraphenleitung von Europa nach Amerika.

Die meisten civilisirten Länder der Erde sind nach allen Richtungen und in jährlicher wachsender Zahl von Telegraphendrähten durchzogen, die das geschriebene Wort, in die Punkte und Striche der Telegraphenschrift übersetzt, in die weitesten Entfernungen mit einer Schnelligkeit tragen, gegen welche der rascheste Flug der Schwalbe fast als Stillstand erscheint. Die Vortheile dieser Mittheilungsweise sind so groß, daß man die größten Opfer nicht scheut, eine telegraphische Verbindung auch mit solchen Ländern herzustellen, deren geographische Lage sich derselben eigentlich widersetzt. Dies ist namentlich der Fall, wenn die zu verbindenden Länder durch Theile des Weltmeers getrennt sind; und doch ist es gelungen, freilich oft nach manchem fehlgeschlagenen kostspieligen Versuche, auch diese Schwierigkeiten zu überwinden und auf dem tiefen Grunde des Meeres hin den vor der Einwirkung des Wassers sorgsam geschützten Draht zu legen. Sind es auch nur verhältnißmäßig kurze Strecken, wie z. B. von Frankreich nach England über den Canal, auf welchen die telegraphische Verbindung hergestellt ist, so hat man doch aus diesen glücklich gelungenen Arbeiten Erfahrung und Muth gewonnen, an das Riesen-Unternehmen einer Telegraphenverbindung Europas mit Amerika zu denken. Der westlichste Punkt Europas ist die Westküste Irlands und der Europa nächste Punkt Nordamerikas ist (das unwirthliche Grönland ausgenommen) Newfoundland. Beide Endstationen sind durch den Atlantischen Ocean in einer Breite von 500 geographischen Meilen getrennt. Es galt nun zunächst, auf dieser Strecke den Meeresboden sorgfältig zu untersuchen. Dies ist im Laufe dieses Sommers geschehen und man hat gefunden, daß das Unternehmen von der Natur selbst sehr begünstigt ist, und sie gewissermaßen schon vorgearbeitet hat. Der Meeresgrund ist nämlich fast ganz eben, dabei von nicht zu großer Tiefe (3—6000 Ellen), außerdem mit ganz kleinen Muscheln bedeckt, an denen man, die sie keine Spuren von Reibung zeigen, das Nichtvorhandensein unterer Meeresströmungen erkannt hat. Beide Endstationen sind ihrer hinreichend südlichen Lage wegen vor den weiter nördlich schwimmenden Eisbergen geschützt, die den Draht leicht zerstören könnten.

Das anzuwendende Tau soll nicht aus einem einzigen Stärken, sondern aus sieben dünnern Kupferdrähten bestehen, da bei nur einem Leitungsdrahte ein Bruch oder Riß leicht eine Un-

brauchbarkeit des ganzen Taus herbeiführt, was bei 7 Drähten fast unmöglich vorkommen kann. Jeder Draht wird mit Gutta-Percha (sprich Pertscha) überzogen, um ihn vor Einwirkung der Feuchtigkeit zu schützen. Hierauf werden diese 7 Drähte zusammengedreht, sie erhalten eine Ueber-spinnung von getheertem Garn und darüber noch eine von Eisendraht, so daß das ganze Tau eine Stärke von nicht ganz einem Zoll erhält. Das Zusammendrehen und Ueberspinnen wird auf ein Mal durch eine große, äußerst sinnreich construirte Maschine bewirkt. Ist das Tau fertig, so wird es in einem großen Wasserbehälter gelegt, um seine Leitungsfähigkeit zu erproben.

Die Legung des Taus will man in folgender Weise bewerkstelligen. Das Tau wird in 2 Hälften getheilt, von denen jede eine Länge von 325 Meilen haben soll. Zwei große Dampfer fahren mit dieser Last auf einen Punkt des Atlantischen Oceans, der von Irland und Newfoundland gleichweit entfernt ist. Dort werden die zwei obern Enden beider Taus genau zusammengesügt und nun fahren beide Schiffe auseinander, während die Mitte des Taus in die Tiefe sinkt. Zu der Operation gehört zunächst ziemlich ruhige See, dann eine Reihe von Booten, welche die nöthigen Signale zwischen beiden Schiffen vermitteln. Jed enfalls braucht man bei dieser Riesenoperation alle mögliche Vorsicht, um die ungeheuern Kosten für Fertigung und das Legen des Taus nicht ein zweites Mal zu haben.

Da bei der Schnelligkeit der Fortpflanzung des electrischen Stromes jede irdische Entfernung in einem unmeßbar kleinen Zeitraume von diesem durchlaufen wird, so erleidet auch die Sendung einer telegraphischen Depesche von England nach Nordamerika nur Aufenthalt in den Aufgabestationen und auch dort ist man jetzt im Stande, 270 Schläge in einer Minute fortzupflanzen, womit man ohngefähr 20 Worte wiederzugeben vermag. Ein Londoner Kaufmann kann sich demnach dann mit seinem Geschäftsfreunde in Newyork fast eben so rasch unterhalten, als säßen sie mit einander auf Einem Sopha. Dazu kommt aber noch eine andre Seltsamkeit. Wenn der Londoner Nachmittags 4 Uhr telegraphiren läßt, so erfährt es der Newyorker nicht etwa vielleicht  $\frac{1}{4}$  auf 5 Uhr, sondern schon Vormittags um 10 Uhr, nämlich nach Newyorker Uhr. Es beruht dies, wie bekannt, auf der Umdrehung der Erde und wenn ein Draht von Newyork wieder weiter nach Westen zu fortgelegt würde, so käme die Nachricht immer zeitiger an, bis schließlich der Unterschied einen ganzen Tag betrüge.



## Vermischtes.

Ein Dresdner Bäcker erfuhr neulich durch doppelten Schaden die schlimme Wirkung der Blausäure, von welchem Gifte sich eine verhältnißmäßig große Menge in den bitteren Mandeln befindet. Der Lehrling des Bäckers war im Hofe mit dem Wiegen bitterer Mandeln beschäftigt, als er zum Essen gerufen wird. Er geht hinein, das Bret mit den Mandeln zurücklassend. Während dem machen sich aber die theuern Brabanter Hühner des Bäckers (für einen Hahn war ihm kurz zuvor 16 Thlr. geboten worden) über die Mandeln, picken sie auf und büßen sämmtlich ihre Räscheri mit sofortigem Tode.

— In dem Circus des bekannten Renz, der jetzt in Wien Vorstellungen gibt, begab sich vor 8 Tagen ein eben so schreckliches als wunderbares Ereigniß. Zwei Glieder der Gesellschaft producirten ein halbsbrecherisches Kunststück, bei welchem der Eine eine bis ziemlich zur Decke des Circus reichende Stange balancirt, auf welcher der Andere die kühnsten Stellungen u. Schwingungen ausführt. Eben steht dieser mit der einen Fußspitze auf der Stange und berührt mit der andern die Decke des Circus — da kracht die Stange, bricht entzwei und der tödtliche Sturz des Unglücklichen scheint unvermeidlich. Aber der unten Balancirende läßt die obgleich plötzlich leichter gewordene Stange nicht aus dem Gleichgewicht, der Fallende oben faßt mit sicherem und festem Griff die Stange und rutscht wie ein Bliß an ihr herunter. Das Bravorufen des Publikums, das entsetzt die Todesgefahr geschaut hatte, wollte nicht enden und Renz selbst eilte herzu, den glücklich Geretteten zu umarmen.

— Im vorigen Jahre hat England an Erzeugnissen seiner Fabriken und Manufacturen, seiner Kohlengruben und Bergwerke ausgeführt für 638 Millionen Thaler. Davon gingen nach Englands Colonien

(Ostindien ic.) . . .	für 177,050,000	Rth.
„ den vereinigt. Staaten „	115,450,000	„
„ den Hansestädten . . .	55,666,000	„
„ Frankreich . . . . .	40,080,000	„
„ der Türkei . . . . .	37,600,000	„
„ Holland . . . . .	30,390,000	„
„ Brasilien . . . . .	22,086,006	„
„ Spanien u. dessen Co-		
lonien . . . . .	18,173,000	„
„ Belgien . . . . .	11,380,000	„
„ Portugal . . . . .	9,840,000	„
„ den deutschen Zollver-		
einsstaaten . . . . .	9,580,000	„
u. s. w.		

Bei der Ziffer der Hansestädte (Hamburg, Bremen, Lübeck) ist zu bemerken, daß vieles darin Begriffene in die Zollvereinsstaaten, das Meiste

davon aber nach Rußland übergeführt worden ist, da 1855 die Seeverbindung Englands mit Rußland des Krieges wegen unterbrochen war. Aus dieser Uebersicht ist ersichtlich, daß Deutschland in Vergleich zu andern Ländern ziemlich wenig englische Artikel braucht, wie viel braucht z. B. Portugal mit seinen 3½ Millionen Einwohnern! Wie unabhängig von englischen Fabriken hat sich das gewerbsleißige Belgien in Vergleich zu Holland gemacht!

— In unsrer Lausitz, bei Gibau, hat man schon vor längerer Zeit ein Lager von feinem Thon entdeckt, der nach sorgfältiger Schlemmung dem Porzellanthon ganz ähnlich wird. Auch die gebrannte Masse unterscheidet sich nur wenig vom Meißner Porzellan. Neulich angestellte Bohrversuche haben gezeigt, daß das Thonlager sehr mächtig ist und einen bedeutenden Verbrauch zuläßt. In Folge dieser Wahrnehmungen vereinigten sich mehrere Industrielle zu einer Gesellschaft, die nächstes Jahr eine Porzellanfabrik dort errichten und somit dem sächsischen Gewerbsleiß ein neues Feld öffnen will.

— Bei Mannheim hat jüngst zwischen einem französischen Journalisten E. D. und einem preussischen Offizier ein Duell unter erschütternden Umständen stattgefunden. Veranlassung sollen beleidigende Aeußerungen des Preußen über die französische Regierung gewesen sein. Als der erste Gang auf Pistolen zu keinem Resultat geführt, beschloß man, auf drei Schritte Entfernung zu schießen; eine der beiden Pistolen sollte blind, die andere scharf geladen werden, und jeder der beiden Gegner mit geschlossenen Augen seine Waffe wählen. Die Kämpfer traten nun einander gegenüber, der preussische Offizier hebt seine Waffe, drückt ab, sein Gegner ist unverletzt, er hat die geladene Pistole. Nicht ohne Zögern legt dieser nun auf seinen Gegner an, der todtenbleich, aber mit entsetzlicher Ruhe seinem Schicksale entgegen sieht, das nicht länger zweifelhaft scheint. Herr E. D. berührt den Stecker, der Schuß — versagt. Die Zeugen erklärten nun tiefaufathmend, die Sache dürfe jetzt, da beide Gegner hinlängliche Beweise von Muth gegeben, nicht weiter getrieben werden. Da jedoch der preussische Offizier erklärte, er wolle von dem Edelmuth seines Gegners durchaus keinen Nutzen ziehen, wurde nach langem Hin- und Herreden beschlossen, daß die beiden Gegner sich auf den Degen schlagen, daß jedoch, darauf bestanden die Zeugen, das erste Blut dem Kampf ein Ende mache. Die Gegner stellten sich an, fochten etwa 40 Secunden lang, ohne daß Einer oder der Andere einen Vortheil erlangte, bis endlich Herr E. D., im Begriff, eine Finte zu pariren, eine Blöße gab und unmittelbar hinter einander zwei Stiche in den rechten Arm und mitten in die Brust erhielt. Herr E. D. blieb todt auf dem Plage.



Dieses Blatt  
erscheint  
wöchentlich  
1mal, Freitag  
Nachmittag,  
und kostet  
vierteljährl.  
7½ Ngr.



Inserate  
werden bis  
Donnerstags  
Mittag ange-  
nommen und  
mit 1¼ Ngr.  
für die Zeile  
berechnet.

# Leisniger Wochenblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 52.

Freitag, den 26. December

1856.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichneten Amtshauptmannschaft sind in Folge ihrer Bekanntmachung vom 17. September d. J. für die Abgebrannten zu Adorf folgende milde Gaben zugegangen:

1 Thlr. Hr. Stadtkassirer Stork; 2 Thlr. W—sch; 3 Thlr. Hr. Fabrikant Drechsler; 1 Kronthaler Hr. Stadtrath Beyer; 1 Thlr. C. B. P.; 1 Thlr. Hr. Zimmermstr. Naumann; 1 Thlr. Hr. Stadtältester Schumann; 5 Thlr. 25 Ngr. Hr. Gerichtsamtman Fleck u. das Expeditionspersonal des Königlichen Gerichtsamtes; 1 Thlr. Hr. Dr. Schumann; 15 Ngr. Hr. Steuer-Einnehmer Ostmann; 1 Paq. Hr. Maurermstr. Hofmann; 2 Thlr. Ertrag einer Sammlung unter den Cigarrenarbeit. der Hrn. Drechsler u. Comp. u. den bei einem Tanzvergnügen derselben betheiligten Fremden; 7 Ngr. 5 Pf. Hr. Schuhmachermstr. Krieger; 1 Thlr. C. C. N.; 1 Thlr. Hr. Kaufmann Liebezeit; 5 Thlr. Amtshauptmann von Bieth, insgesammt in Döbeln; 2 Thlr. Hr. Pastor Schmalz in Mockritz; 10 Thlr. Hr. Leiterich auf Wendischbora; 1 Thlr. 10 Ngr. Hr. Past. Müller in Kiebitz; 20 Ngr. ein Ungenannter; 1 Thlr. Hr. Pfarrer Chemnitz in Sorzig; 1 Thlr. Hr. Ziegeleipachter Schmidt in Polkenberg; 1 Thlr. Begüterter K. in L.; 1 Thlr. ein Ungenannter; 1 Thlr. Hr. Büchner in Seifersdorf; 1 Thlr. Hr. Past. Leuschner in Dürreweischchen; 1 Thlr. 17 Ngr. Gem. Raundorf; 1 Thlr. Hr. Ritterguts Pachter Hayner in Rittmiz; 10 Ngr. Hr. Insp. Trebst in Schweta; 20 Ngr. Hr. Pastor Türk daselbst (1 Thlr. Hr. Rittergutsbes. Ihle in Detsch; 20 Ngr. Hr. Aktuar Prüfer in Mügeln; 2 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. die Gem. Roschkowiz; 10 Ngr. Hr. Hypothekenbuchführer Keil in Mügeln; 12 Ngr. 5 Pf. fünf Ungenannte in M.; 10 Ngr. Hr. Controleur Müller in Mügeln; 1 Thlr. Hr. Geschäftsagent Thieme das.; 10 Ngr. ein ungenannter Reisender; 10 Ngr. Hr. Gasschnick in Mügeln; 1 Thlr. 5 Ngr. die Gem. Strocken; 1 Thlr. Hr. Rittergutsbesitzer Platz in Kiebitz; 1 Thlr. 16 Ngr. die Gemeinde Zschwitz; 1 Thlr. ein Ungenannter in M.; 10 Ngr. einer dergl. das.; 1 Thlr. 12 Ngr. die Gemeinde Schleben; 9 Ngr. zwei Ungenannte in K.; 10 Ngr. Hr. Wolf jun. in Kemmlitz; 2 Thlr. 20 Ngr. die Gemeinde Kattmiz; 20 Ngr. Hr. Gutsbesitzer Kupfer in Gauditz; 7 Ngr. 5 Pf. Hr. Gutsbesitzer Mittag das.; 7 Ngr. 5 Pf. Hr. Gutsbes. Gruhle das.; 10 Ngr. Hr. Mühlenbesitzer Wolf in Kemmlitz; 15 Ngr. Hr. Begüterter Strehle das.; 1 Thlr. 12 Ngr. die Gem. Sorzig; 1 Thlr. 25 Ngr. Rittergut u. Dorf Arnsdorf; 2 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf. Gemeinde Dittersdorf; 5 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. u. ein Päckchen Ertrag einer vom Hrn. Past. M. Sandhof in Großweischchen in das. Parochie veranstalteten Sammlung; 22 Ngr. die Gemeinde Schmorren; 10 Ngr. Hr. Gutsbes. Hanns in Sömnitz; 1 Thlr. die Gemeinde Bennewitz; 10 Ngr. Hr. Gutsbes. Gasch, 10 Ngr. Hr. Gutsbes. Steuer und 5 Ngr. Hr. Gutsbes. Zschokelt, alle drei in Töllschütz; 12 Thlr. 10 Ngr. Ertrag einer Sammlung der Wochenblatts-Exped. zu Mügeln; 10 Ngr. ein Ungenannter in Ebersbach; 25 Ngr. Hr. Gutsbesitzer Hähner in Niederanschütz; 1 Thlr. 26 Ngr. die Gemeinde Graumnitz und Göldnitz; 3 Thlr. 24 Ngr. die Gemeinde Haslau; 17 Ngr. drei Begüterte in Großweischchen durch Hrn. Pastor M. Sandhof das.; 2 Thlr. 25 Ngr. Ertrag einer Sammlung der Exped. des Anzeigers für Döbeln, Lommakisch etc. und 14 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf. die Gemeinde Marbach; zusammen

119 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. und 1 Kronthaler, sowie zwei Paquete Kleidungsstücke, welche in verschiedenen Sendungen dem Hülfz-Comité zu Adorf zur weiteren Bertheilung übermittlest worden sind.



Indem die unterzeichnete Amtshauptmannschaft hierüber öffentlich quittirt, spricht sie zugleich im Namen der Empfänger den aufrichtigsten Dank aus.

Döbeln, den 15. December 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Vieth.

### Kirchen-Nachricht aus der Ephorie Leisnig.

Ablaß. Am 4. Advent-Sonntage fand in hiesiger Kirche eine dreifache erhebende Feierlichkeit statt. Zuerst wurde von Herrn Superintendent Dr. Haan aus Leisnig die neue, von Hrn. Striegler in Leisnig erbaute Orgel eingeweiht — und unmittelbar darauf der zum Pfarrer allhier ernannte Herr Mag. Carl Gotthold Gensel, zeith. Pfarrer zu Lampertswalde, durch obengenannten Hrn. Ephorus in sein Amt feierlich eingewiesen, worauf Ersterer seine Antrittspredigt hielt.

### Bermischte Nachrichten.

Vorige Woche sollte eine in der Hartmannschen Maschinenbauanstalt neugefertigte Locomotive auf die Eisenbahn geschafft werden. Ueber die Straßen von Chemnitz ging der Transport gut von Statten, aber auf der kurzen chausfirten Strecke bis zum Bahnhof sank die schwere Locomotive, obgleich man die weichsten Stellen der Straße erst überschüttete, so tief ein, daß sie erst nach mehreren Stunden unter Vorspannung von 30 Pferden auf den Bahnhof gebracht werden konnte.

Bei dieser Gelegenheit möge zugleich erwähnt werden, daß der Bedarf an Locomotiven ein sehr bedeutender ist, einmal der steten Vermehrung der Eisenbahnen und der wachsenden Steigerung des Eisenbahnverkehrs wegen, sodann aber auch in Folge der raschen Abnutzung der Locomotiven. Deren Prinzip: auf möglichst kleinem Raume die möglichst große Kraft zu entwickeln, kann natürlich nicht ausgeführt werden, ohne die Maschine selbst sehr in Anspruch zu nehmen. Die Abnutzung ist so groß, daß auf einer starkbefahrenen Bahn von drei Locomotiven durchschnittlich immer Eine derselben in Reparatur ist. Es ist deshalb von der größten Bedeutung, daß in Deutschland so bald nach Erbauung der Eisenbahnen auch Männer auftraten, welche Kraft und Mittel hatten, den Bau von Locomotiven zu unternehmen. Ein Gang durch die Hartmannsche Maschinenbauanstalt in Chemnitz zeigt, welche Menge von umfangreichen u. kostspieligen Einrichtungen dazu gehören.

In Chemnitz hat man jetzt die stadträthliche Laxe der weißen Bäckerwaare wieder eingeführt.

In Berlin kam neulich eine wirklich raffinierte Betrügerei vor. Eine sehr fein gekleidete Dame geht auf den Markt, gefolgt von einem Livreebedienten, der zwei Körbe trug, der eine leer, der andre zwei Hüte Zucker enthaltend. Die Dame sucht sich bei einer Händlerin 6 fette Gänse aus und winkt ihren Bedienten, der sie in den leeren Korb steckt. Die „Frau Gräfin“, wie der Diener sie titulirt, will

nun bezahlen, sieht aber zu ihrem großen Schrecken, daß sie ihre Börse verloren hat. Was soll sie machen, da sie weit nach Hause hat? Nach vielen Suchen muß endlich Johann den Korb mit den Zuckerhüten zur Sicherheit zurücklassen, und mit den Gänsen in die Wohnung der Gräfin eilen, um Geld zu holen. Die Händlerin ist damit zufrieden, denn die Gräfin bleibt ja mit stehen, und der Zucker ist doch auch etwas werth. Johann bleibt lange aus, die Gräfin trippelt frierend hin und her, bis sie endlich zur Händlerin sagt, sie wolle unterdessen in die naheliegende Conditorei gehn. Johann kommt immer nicht, die Bauerfrau wird stutzig und sieht nach dem Zucker. In der blauen Hülle ist aber — Lehm! Daß in der Conditorei auch die „Gräfin“ nicht war, versteht sich nun von selbst. Die Gänse waren aber fort.

— Als Probe, wie man in Preußen über die Sitten und den Dialect unsres Gebirges spottet (die Preußen können sich aber an ihrer Nase zupfen), mag folgende ergötzliche Anekdote Platz finden, die vor einiger Zeit in der Halleschen Zeitung stand.

Eine Berliner Familie wanderte zur diesjährigen Bade-Saison in's Voigtland, — nicht aber in die Gegend zwischen dem Hamburger und Rosenthaler Thore, sondern in das richtige sächsische Voigtland. Zu Elster schlug sie ihren Wohnsitz auf und gefiel sich recht wohl in der schönen Natur. Aber der Mensch will doch auch essen, Mittags wie Abends, und damit war es schwach bestellt. Namentlich Abends gab es immer nur ein wenig Suppe und man blieb meistens hungriger, als es selbst der strengste Diätetiker verlangt. Endlich bat man um etwas mehr Abendbrod, wenn's sein könnte. Der Wirth hört geduldig die Vorwürfe an, kraut sich hinter den Ohren und denkt darüber nach, wie er seinen Berliner Gästen Abwechslung in der Tafel verschaffen möge. Am andern Nachmittag, — die schöne Juli-Sonne lacht heiter und warm über Berg und Thal — klopft es an die Thür, und auf das „Herein“ erscheint freundlich der Wirth in der Thür und fragt: „Frau Geheimrathin, wulle se hinte Haapen essen?“ — „Gewiß lieber Mann, das wird uns sehr angenehm sein. Wir freuen uns darauf.“ — Die ganze Familie schmunzelte schon in Erwartung des aller Jagdordnung widersprechendees Gemusses und unterläßt selbst, ihrer sonstigen Ausschülfe, der Niquet'schen Cervelaten auf Schwarzbrot zuzusprechen. Der Geheime-Rath, sonst ein strenger Beobachter der Forstgesetze, die beinahe in sein Departement schlagen, drückt diesmal beide Augen zu, — er ist ja im Ausland, — und sagt kurz vor der Essenszeit: „Höre, Jettchen, es ist heute schön warm, du kannst unter der Linde



vor der Thür decken lassen; das ewige Speisen in der dumpfen Stube behagt mir ohnehin nicht.“ — „Schön, lieber Mann, ich werde sogleich, aber sieh', unsere Wirthsleute sind schon selbst so aufmerksam: sie machen einen Tisch unter der Linde zurecht. Ueberrimm dich nur nicht, lieber Mann, ich weiß, — ein Hasenbrätchen, gut gespickt, gehört zu deinen Lieblingsgerichten, und wir könnten dabei wol eine von den Rothsiegeln anbrechen, die wir von Wächter vorsorglich mitgenommen! — Der Geheime-Rath nickt zustimmend; die Zeit kommt, und der gemüthliche Wirth erscheint mit abgezogener Schlafmütze in der Thür. „Wenn's jetzt gefällig ist, Haasen zu essen! Lassen sich's nur die Herrschaften gut schmecken. Die andern Gäste ha'n halt auch oft Haasen gegessen!“ — „Ja, lieber Mann, daß wir's nicht gethan, war doch bis jetzt bloß Eure Schuld. Nun also zu Tische!“ — Die ganze Familie sitzt im Augenblick um die Tafel im Grünen. Die Geheime-Räthin schöpft Jedem vorsorglich den Teller nur halb voll von der unvermeidlichen Milchsuppe, und diese wird selbst von den Kindern heute mit gründlicher Berachtung behandelt. Im Nu ist man fertig und winkt der Magd des Hauses zum Abnehmen. Das geschieht und — Käse und Butter erscheinen. „Das wollen wir heute nicht,“ sagt die Frau Geheime-Räthin, „nehmt's nur wieder mit, wir essen heute Hasen!“ — Butter und Käse verschwinden, — aber es kommt nichts Anderes, — Tisch und Magen bleiben leer. Endlich wird der Familie die Zeit zu lang und man ruft nach Wirth und Wirthin. Der alte gemüthliche Voigtländer erscheint auch alsbald in der Thür, reibt sich die Hände und schmunzelt: „Na, hat's geschmeckt?“ — „Aber Alter, wir warten ja noch immer, daß wir Hasen essen sollen.“ — „Ja, Sie haben ja eben Haasen gegessen!“ — „Wir Hasen, — Ihr träumt wohl?“ — Versteht sich, Sie sitzen ja noch haasen unter der Linde,“ — „Haasen — hausen? Ihr werdet doch nicht mit Eurem Haasenessen hier hausen zu essen gemeint haben?“ „Nun freilich — so sagen wir halt bei uns im Voigtlande. Meenten Sie etwa en Hääsen? ne, den haben wir hier nicht!“ — Und so standen sie, obschon sie haasen gegessen hatten, mit hungrigem Magen wieder auf.

— In der Schweiz rüstet man sich zum Kampfe mit Preußen, da die Neuenburger Frage dem jehigen Anschein nach sich nicht in Güte lösen will. Die Schweizer sind starrköpfig, muthig und stolz auf ihre großen Sieges-Erinnerungen, was Wunder, daß sie sich nicht fürchten, mit dem mächtigen Militärstaate Preußen anzubinden! 20,000 Mann sollen die nördliche Grenze der Schweiz besetzen; Preußen rüstet aber auch und es soll jedes der großen Armeecorps eine Abtheilung zum Angriffsheere schicken, damit die ganze preussische Armee Theil am Kampfe — und Siege? — nehmen kann. Das sieht Alles sehr ernsthaft aus; aber von Berlin

nach Basel ist ein weiter Weg, auf dem man sich schon ein bischen abkühlen kann, deshalb wird es wohl nicht so schlimm mit dem Kriege werden, den übrigens weder Berlin noch Basel brauchen kann.

### Die Muskatennußblüten.

Das Vaterland des Muskatennußbaums sind die unter holländischer Botmäßigkeit stehenden molukfischen oder Gewürzinseln in Ostindien, von wo er erst in neuerer Zeit durch Engländer und Franzosen in einigen ihrer dortigen Besitzungen angepflanzt worden ist. Er soll ungefähr die Größe und den Wuchs unserer Birnbäume besitzen und seine länglichen Blätter sehen auf der obern und glatten Seite dunkelgrün, untenher aber, wo sie einen feinstwolligen Ueberzug haben, graulich aus. Die weißen Blüten sitzen in den Winkeln der Blätter und die daraus entstehenden Früchte gleichen in Form und Farbe ungefähr unsern Aprikosen, haben jedoch eine mehr birnförmige Gestalt. In diesen Früchten sind die vorzüglich als ein beliebtes Gewürz bekannten Muskatennüsse ebenso enthalten, wie die Mandel in dem Steine einer Pfirsiche oder Aprikose, und sind also die Samenkerne derselben. Da die Muskatennußbäume das ganze Jahr durch Blüten, halb und völlig reife Früchte tragen, so erntet man die letztern drei mal: im März, Juli und November. Das äußere, weißliche, grobe und unbrauchbare Fleisch derselben wird, gleich den grünen Schalen unserer wälschen Nüsse, sofort abgeschält und weggeworfen. Wie die harte Schale der letztern, umfängt aber noch ein dünnes netzartiges Gewebe von röthlicher Farbe auch die der Muskatennuß, und besitzt ebenfalls vorzügliche, gewürzhafte Eigenschaften. Es wird daher mittels eines Messers davon getrennt, gesammelt und getrocknet, wobei es eine gelbe Farbe annimmt und nun unter dem Namen Macis oder Muskatennußblüte in den Handel gebracht.

Die Nüsse, welche sich hierauf noch in ihrer harten Schale befinden, werden in der Sonne getrocknet und nachher im Rauche in dazu eingerichteten Häusern gedörret. Alsdann zerschlägt man die Schalen und sammelt die darin enthaltenen Kerne, unsere Muskatennüsse, in Körbe, mit denen sie in Kalkwasser eingetaucht werden. Davon erhalten sie ihre graue Farbe, werden aber auf diese Weise vor dem Ranzigwerden ihrer öligen Säfte gesichert.

Außer der Verwendung als Gewürz an die Speisen benutzt man die Muskatennüsse auch in den Apotheken zur Bereitung von Heilmitteln und von Muskatennöl, welches einen sehr hohen Preis hat und die wohlthätigen Eigenschaften der Muskatennüsse in noch höherm Grade besitzt. Lange Zeit kamen die Muskatennüsse bloß durch holländ. Kaufleute nach Europa, die jährlich nur eine gewisse Menge davon verkauften u. um den Preis derselben auf einer bestimmten Höhe zu erhalten, zuweilen große Borräthe davon lieber vernichten ließen, als daß sie dieselben wohlfeiler abgesetzt hätten.



### Schamyl und seine Mutter.

Die fortwährenden Niederlagen, welche die Russen gegen die Tscherkessen erlitten, hatten die Erstern endlich zu der Ueberzeugung gebracht, daß der Kampf mit Hilfe der Waffen allein nie zu ihren Gunsten entschieden werden würde und sie suchten durch Unterhandlungen zu dem Ziele zu gelangen, das der Waffengewalt stets unerreichbar geblieben war. Sie schenkten daher den bereits unterworfenen Völkerschaften des Kaukasus größere Aufmerksamkeit, überhäufeten ihre Anführer mit Geschenken und suchten auch unter den noch freien Bergvölkern Verbindungen anzuknüpfen.

Schamyl hatte eine Mutter, welche ihn wie einen Gott verehrte und die er ebenfalls über Alles ehrte und achtete. An diese wandten sich die russischen Abgeordneten, stellten ihr die große Kriegsmacht der Russen vor, gegen die ihr Sohn trotz allen Mühen und Gefahren doch nichts ausrichten könne und schilderten ihr dann das Glück desselben in den glänzendsten Farben, wenn er sich unterworfen haben würde. Das Herz der Mutter ließ sich überreden und als sie Abends mit ihrem Sohne allein war, die Muriden sich in ihre Gemächer zurückgezogen hatten, brachte sie diese Angelegenheit zur Sprache und sagte Schamyl Alles, was eine Mutter einem Sohne sagen kann, den sie zärtlich liebt und für dessen Leben sie beständig zittert und in Angst ist. Schamyl hörte seine Mutter ruhig an, ohne ein Wort zu äußern, bedeckte nur sein Gesicht mit seinen Händen, als wollte er ihr den Schmerz verbergen, den ihre Worte auf ihn herabrufen. Das Stillschweigen ängstigte die Mutter; sie schwieg auch und beobachtete nun ihren Sohn, dessen Benehmen ein unheimliches Gefühl in ihr erregte. Endlich erhob Schamyl den Kopf. Sein Gesicht war geröthet, seine Augen leuchteten, aber sein Blick war ruhig. Er stand auf und sagte ernst: „Weib, uns Beide hat Gott getrennt!“ Darauf verließ er sie und begab sich in seine Gemächer.

Eine Viertelstunde später sah man einen Muriden mit weißem Turban den Palast verlassen und während der ganzen Nacht konnte man das Getrappel der arabischen Pferde hören, welche die steilen Bergpfade hinaufgeführt wurden, und das Geräusch von heranrückenden Truppen. Am folgenden Morgen waren aber die Häuptlinge der Aul auf dem mit Gebüsch umgebenen freien Platze der Residenz D o r g o zur Berathung versammelt, aus allen Hohlwegen kamen Reiter herangesprengt, die reguläre Armee war in Schlachtordnung aufgestellt und die Frauen standen um das Kriegsheer herum.

Schamyl erschien zu Pferde an der Spitze seiner Muriden, ritt an der Front der Truppen hinab, blieb vor den Häuptlingen seines Volkes halten und sprach: „Richter des Landes, Ihr und ich, die wir für die Unabhängigkeit des Kaukasus kämpfen, wollten dem Verrathe des Feindes zuvorkommen und erließen ein Gesetz, das Jeden mit dem Tode bestraft, der mit dem Feinde unterhandelt oder zur

Unterhandlung behilflich ist. Das Gesetz leidet keine Ausnahme, es trifft den Schuldigen wo und wer er sei.“ Er hielt einen Augenblick inne. Man sah bleiche Gesichter und die Herzen mehrerer Krieger und Häuptlinge klopfen heftig, die den Anträgen der Russen Gehör geschenkt hatten. Schamyl sprach weiter: „Wie schmerzlich mir auch die Pflicht ist, so muß ich doch, als euer Oberhaupt, ein Beispiel des Gehorsams gegen das Gesetz geben. Man hat mir vorgeschlagen, mich dem Kaiser zu unterwerfen und den Russen den Kaukasus zu übergeben; man hat mir Reichthümer und große Ehren in Aussicht gestellt, wenn ich es thue. Die Stimme, welche also zu mir gesprochen hat, war die eines Weibes — und dieses Weib ist meine Mutter! Ich habe meine Pflicht gethan, thut Ihr die Eurige.“

Als er dies gesagt, sprengte er zu seinen Truppen, in deren Mitte eine zitternde Gestalt geführt ward — seine Mutter. Sie wurde vor die Richter gestellt und erzählte mit voller Aufrichtigkeit das Vorgefallene, ohne sich rechtfertigen zu wollen. Das Gesetz war kurz und bündig und dennoch zögerten die Richter mit ihrem Ausspruche. Sie wollten anfangs eine Deputation an Schamyl absenden, die zu Gunsten seiner Mutter sprechen sollte, doch gaben sie diese Idee wieder auf u. verurtheilten die alte Myle, Schamyls Mutter, zum Tode.

Das Schmettern der Trompeten verkündete dem Volke, daß das Gericht das Urtheil gesprochen. Schamyl näherte sich langsam und mit traurigem Blicke der Versammlung. Seine Mutter warf sich vor ihm nieder, streckte die Arme nach ihm aus und rief: „Schamyl, mein Sohn, ich, Deine Mutter, soll sterben, ich soll meinen Sohn verlassen?“ Schamyl betrachtete festen Blickes seine Muriden und Krieger, und rief mit lauter Stimme: „Richter, das Urtheil ist gerecht!“ Ein kalter Schauer ergriff die ganze Versammlung. Und wieder rief Schamyl: „Aber ich bin Euer Feldherr, Euer König. Ich habe das Recht, die Strafe in eine andere zu verwandeln. Als König verwandle ich die Strafe in hundert Peitschenhiebe. Als Sohn habe ich das Recht, die Strafe meiner Mutter auf mich zu nehmen.“ Er sprang vom Pferde, legte seine Kleider ab, kniete nieder und rief laut: „Ich beuge mich vor dem Gesetze; schlägt zu!“ Die Execution ward vollzogen; dann aber näherten sich die Richter ihrem Feldherrn u. der Vorsitzende der Gerichtsversammlung erklärte laut: „Das Urtheil ist vollzogen! Fürst Schamyl, steige zu Pferde und befehl, wir sind bereit, Dir zu folgen.“

Dies geschah im Jahre 1843; wenige Tage darauf erhob sich ganz Daghestan und im Monat September eroberte Schamyl an der Spitze von 10,000 Mann mit 18 dem Feinde abgenommenen Kanonen den District der Kasie Kummykan. Das Ansehen des kühnen Führers war durch dies Verfahren unendlich gestiegen.



**Leisniger Kirchen-Nachrichten** vom 19. bis mit 25. December 1856.

**Aufgeborene:** Mstr. Johann Friedrich Wilhelm Dyperrmann, B., Weiß- u. Schmischgerber allhier, mit Igfr. Johanne Sophie Hummisch, weil. Mstr. C. G. Hummisch's, B. u. Sattlers zu Mügeln, hinterl. ehel. jüngst. E. zweiter Ehe. — Mstr. Friedrich August Schmidt, B. u. Weber allhier, mit Emilie Wilhelmine Wunderlich, weil. Mstr. J. Wunderlich's, B. u. Schuhmachers zu Geringswalde, hinterl. ehelich einz. E. — Heinrich Ferdinand Mühlberg, Einw. u. Handarbeiter allhier, mit Igfr. Friederike Eleonore Taubert, C. A. Taubert's, B. u. Hausbes. allhier, ehelich dritten E.

**Getaufte:** Emma, F. W. Otto's, Pferdnergutsbes. zu Minkwitz, E. — Anna Ernestine, Mstr. C. T. Schwarze's, B. u. Tuchappreteurs, E. — Marie, Mstr. F. M. Gerber's, B. u. Glasers, E. — Emilie Auguste, J. F. Herbst's, Einw. u. Ziegeldeckers, E. — Herrmann Otto, Mstr. H. F. Haupt's, B. u. Tuchmachers, E.

**Beerdigte:** Joh. Chr. Wilh. Lohse's, beg. Hausbes. zu Röda, ehel. todtgeb. E.

**Marktgetreidepreise in Leisnig, am 20. December 1856.**

	geringster.			mittler.			höchster.		
	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	5 Thlr.	20 Ngr.	— Pf.
Weizen	5	12	5	3	17	5	3	22	5
Korn	3	15	—	2	20	—	2	25	—
Gerste	2	7	5	1	9	8	1	12	—
Hafer	1	8	—	3	14	—	3	20	—
Erbsen	3	—	—	—	—	—	—	—	—

Butter: die Kanne 16 Ngr. bis 17 Ngr. 2 Pf.

**Zufuhre:** 345 Schfl. Weizen, 1063 Schfl. Roggen, 235 Schfl. Gerste, 116 Schfl. Hafer, 85 Schfl. Erbsen, zusammen 1844 Scheffel.

**Kartoffeln:** der Schfl. 16 Ngr. bis 20 Ngr.; die Meze 1 Ngr. 5 Pf. — Ferkel: 1½ Thlr. bis 2 Thlr. — Schütt-Stroh: 1 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. — Gebund-Stroh: 1 Thlr. 15 Ngr. — Der Ctnr. Heu: 16 bis 20 Ngr.

**Course in Leipzig, am 23. December.**

K. S. Staatspapiere			Actien.		
	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
von 1830 à 3 pro Cent . . . . .	—	83¼	Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien . .	—	99
- 1855 à 3 - - - - -	77½	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien . .	303	—
- 1847 à 4 - - - - -	—	98¾	Thüringische Eisenb.-Actien . . . .	—	130
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr. . .	—	98¾	Actien d. A. D. Cred.-Anst. z. Leipzig	96¼	96¼
- do. do. - 100 - - - - -	—	99	Louisdor . . . . .	5 Thlr. 15 Ngr. 7½ Pf.	—
- 1851 à 4½ pro Cent . . . . .	101½	—	Dukaten . . . . .	3 „ 5 „ 4 „	—
Landrentenbriefe . . . . .	—	84½			

**Dank.**

Für diejenigen 40 Thlr. — — —, welche der Armenverein zu Gerisdorf zur Vertheilung an Arme an uns hat gelangen lassen, sagen wir Demselben hierdurch unsern Dank.

Leisnig, den 24. December 1856.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher,  
Brgmstr.

**Bekanntmachung.**

Daß außer dem schon früher als Leichenbesteller eingesetzten Tuchmachermeister Gotthelf Haupt noch ein zweiter in der Person des Tuchmachermeisters Christian Gottfried Müller von dem hiesigen Stadtrathe ernannt und verpflichtet worden ist, wird hierdurch veröffentlicht.

Leisnig, den 22. December 1856.

Die Kirchen-Inspection.  
Erchenbrecher.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll  
**den 10. März 1857**  
das Even Rosinen verw. gewes. Zwinzscher anderweit verehel. Mann in Papsdorf zugehörig



Wohnhaus Nr. 6 B. des Brandcatasters und Nr. 20 des Grund- und Hypothekenbuchs für Papsdorf, welches mit Berücksichtigung der Oblasten auf 257 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Papsdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leisnig, am 17. December 1856.

Das Königl. Gerichtsam t.

In Interimsverwaltung:

Pernisch.

### Sparkasse zu Hartha.

Den 2. Januar k. J., als dem zunächst bevorstehenden Sparkassentage, können Gelder in die Sparkasse eingelegt, oder aus derselben erhoben werden.

Hartha, den 24. December 1856.

Die Sparkassen-Deputation.  
J. Steidtmann.

### Holz = Auction.

Montags den 29. December 1856 sollen auf einem Holzgrundstücke in der Nähe des Jasanenholzes, Herrn Däberitz in Reckwitz gehörig,

ca. 32 Klaftern kiefernes Scheit- und Rollenholz und

40 Schock kiefernes Abraumreißig

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr auf der Ziegelscheune bei Bermisdorf.

Hubertusburg, am 22. December 1856.

Ueberschaar, Forstgehilfe.

### Holz - Auction.

Montags den 29. December dieses Jahres, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Holzgrundstück, die Sautelle genannt, einige 30 Langhaufen und ca. 250 Stämme, als: Ahorn (für Tischler), Eichen, Birken und Erlen, meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist am Steinbruchwege.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Doberschwitz, den 21. December 1856.

Däberitz.

### Holz-Auction.

Künftigen Montag als den 29. December d. J., von früh 9 Uhr an, sollen im Voigt'schen Janholze in Dürreweisch einige 80 Lang- und Abraumhaufen gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden abgegeben, desgl. eine Quantität Birken, Aspen und Ahorne auf dem Stamme mit verkauft werden.

August Sturm.

### Auction.

Dienstag den 30. December d. J., von früh 8 Uhr an, und nach Befinden den darauf folgenden Tag, sollen in dem Michael'schen Gute zu Schrebitz aus dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Gutsbesizers G. Michael folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: 2 starke Wagenpferde, 1 Fohlen,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 1 Bulle, 1 Melkkuh, mehrere Schweine, 18—20 Stück fette Hammel und Schafe, ein in gutem Stande gehaltener viersitziger ganz verdeckter und in 4 C-Federn hängender Kutschwagen, ein dergl. halbverdeckter mit 4 C-Federn, eine einspännige Halb-Chaise und eine unbedeckte Droschke, beide auf Druckfedern, mehrere Wirthschaftswagen, darunter ein neuer unbeschlagener Renn- und Lastschlitten, 2 Paar Kutschgeschirre, das eine fast neu, Reitsättel und Zäume, eine Drehmangel, ein flügelartiges gutgehaltenes Fortepiano, Schirrhölzer und Anderes mehr. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.



### Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.



Eine in guter Mahllage fast neuerbaute Windmühle, mit Wohnhaus, Garten und erblicher Realschankgerechtigkeit, auf welcher früher die Brodbäckerei schwunghaft betrieben wurde, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Im erstern Falle kann  $\frac{2}{3}$  der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Auch wird nach Befinden ein andres Grundstück in Kauf angenommen. Näheres darüber ertheilt Herr Bürgermeister Boden in Trebsen.



Die Christbescheerung für die armen Kinder in Mutschchen, findet Dienstag den 30. December, Abends 5 Uhr, in Hrn. Böhme's Saale statt. Die Herren Lehrer werden die Güte haben, durch den Vortrag einiger Gesänge das Fest zu erhöhen. Wir bitten daher alle Freunde der Armen von Nah und Fern um recht zahlreiche Theilnahme. Zugleich sagen wir auch den lieben freundlichen Gebern in Mutschchen für die Liebesgaben zu dieser Bescheerung tausendmal Dank.  
Mutschchen, den 23. December 1856. Der Frauen-Verein.

## DANK.

Bei dem Einzuge in meine durch den verheerenden Strahl des Blitzes eingeäscherte und unter Gottes Beistand wiederhergestellte Wohnung fühle ich mich verpflichtet, allen Denen, welche mich während des Baues so hülfreich mit Fuhren und sonstigen Diensten unterstützten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, namentlich aber Herrn Thalheim, welcher mich nach dem Unglücksfalle liebevoll und mit eigner Aufopferung in seine Wohnung aufnahm; sowie auch den Herren Hörig und Ferdinand Schurig in Leisnig, die den Neubau zu meiner vollen Zufriedenheit leiteten und ausführten.

Kauschka, den 20. December 1856.

Johann Traugott Heinrich.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor KOCH's

Krystallisirte

**Kräuter-Bonbons**

werden unverändert in Originalschachteln zu 5 und 10 Ngr. verkauft.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Dr. KOCH'schen Kräuter-Bonbons unterscheiden sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, pate pectoral &c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Einziges Depot für Leisnig bei

Herrn Ulrich.



Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß Dr. Koch's Krystall-Kräuter-Bonbons nur in längl. Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquetts das obige Siegel führen.

**Dresdener Canzlei-Dinte,**

schwarze in Fläschchen zu 2½, 2, 1 Ngr. und 6 Pf., sowie schwarze Dinte ohne Säure (zu Stahlfedern), a Flasche zu 1 und 2 Ngr.; desgl. rothe Carmin-, Cochenille-, Fernambuck-, blaue Indigo-, mineralgrüne und feine gelbe Dinte empfiehlt Herrm. Ulrich am Kirchsteig.

**Feinste Eau de Cologne,** von Johann Maria Farina,

ist soeben wieder angekommen bei

Albert Bethke.

Eine gediegene Viehmagd wird den 1. Januar zum Antritt gesucht in der Brauerei zu Leisnig.

**Neujahrskarten,** ernst- und scherzhaft, empfang und empfiehlt in großer Auswahl Albert Bethke.

**Zu vermieten** und zu Ostern beziehbar ist eine Oberstube mit Stubenkammer und übrigen Zubehör, bei J. G. Morgenstern.

**250 Thlr.** Mündelgeld ist zu 4 Procent auf Landgrundstücke auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

**Zu verkaufen** sind eine Partie schöne starke Eichen, sowie einige Birken und Buchen bei Ferdinand Mannewitz in Muschau.

**Gesucht wird ein Laufbursche.**

Näheres in der

Expedition dieses Blattes.

**Einladung zum Pfannenkuchenschmaus,**

Donnerstag zum Neujahrstag, wobei auch Tanzmusik stattfindet. Es bittet um recht zahlreichen Besuch B. Werner bei Meinitz.



## Zu geneigter Beachtung.

„Du sollst nicht falsch Zeugniß reden.“ Mose.  
Es haben sich über meine früheren amtlichen Verhältnisse hier so unwahre Gerüchte verbreitet, daß ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt sehe. — Ich habe am 17. Juni 1847 mein Amt als conf. Lehrer an der 1. Bürgerschule freiwillig niedergelegt. — Der Director derselben, Dr. Vogel, wünschte mir in seinem Zeugniß über meine Amtsführung, daß es mir recht bald gelingen möge, „eine meinem Talente, meinen vielseitigen Kenntnissen und meiner reichen Erfahrung entsprechende Anstellung zu finden.“ — Diese freiwillige Niederlegung meines Amtes habe ich an keine andere pecuniäre Bedingung geknüpft, als daß ich verlangte, man solle mir meinen Gehalt auf die noch übrigen 6 Monate des Jahres 1847 vorausbezahlen (225 Thlr.). Dieses that ich, um einem Gläubiger gerecht zu werden, dem  $\frac{1}{3}$  dieses Gehaltes cedirt war; fast ein zweites Drittel fiel, laut Statut, dem Wittwen- und Waisensiscus der Anstalt zu, und der geringe Rest nur kam in meine Hand. — Alles andere Gerede von einer Pension oder von dem Verkauf derselben u. ist reine Erfindung. Von jetzt an sehe ich mich aber veranlaßt, die Verbreiter unwahrer Nachrichten über dieses Verhältniß gerichtlich zu belangen.

Leisnig, 23. December 1856.

Eduard Sparfeld,

vorm. conf. Lehrer an der 1. Bürgerschule zu Leipzig.

## 25 Thaler Belohnung!

Verloren wurde am Dienstag den 23. December, Abends, von Zschoppach bis Leisnig eine Briefftasche von braunem Leder, worinnen sich 184 Thlr. in einen 20-Thalerschein, neun 10-Thalerscheinen und das übrige in sächs. und preuß. Thalerscheinen befanden, desgl. auch ein sächs. und preuß. Gewerbeschein, sowie ein Paß, auf's Ausland lautend. — Da das Geld nicht Eigenthum des Verlierers ist, so bittet man recht dringend, dasselbe gegen obige Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben, wo dann auch der Name des Verlierers und die nähern Verhältnisse angegeben werden.

Am vergangenen Sonnabende, den 20. d. Mts., ist mir ein Hund, schwarz von Farbe, mit weißer Kehle und weißen Füßen, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen.

Carl Lippe in Leisnig.

## Einladung zur Tanzmusik in Tragnitz

zum Neujahrstag, wobei ich mit Kaffee und Pfannenkuchen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Carl Kretschmar.

## Casino im Gasthose zum sächsischen Reiter,

Sonntag den 28. December a. c., wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

## Casino in Naumberg,

Sonntag den 28. December 1856.

Dazu laden freundlichst ein

die Vorsteher.

## Casino in Ablas,

Sonntag den 4. Januar 1857,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

## Casino in Kleinpelsen,

den 1. Januar 1857,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Gewerbe- u. Männerverein. Dienstag den 30. December. Naturscenen-Vortrag von Herrn Dr. Opel, Lehrer der Naturwissenschaft am Blochmann-Bezzenbergerschen Gymnasium in Dresden.

Der Vorstand.

Daß von heute an mein Hund einen Hausschlüssel bei sich führt, mache ich hierdurch bekannt.  
Dör bökannter sogenannter Thig.

Verlag der verw. Ulrich in Leisnig. — Berantw. Redacteur J. Herzog. — Druck von J. G. Ulrich in Leisnig.















